Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug der Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

1772

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1772

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0001
DFG

GROSSH. REGIERUNGSBIBLIOTHEK SCHWERIN

Mklbg.
n 65.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0002
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

1. Stück.

Rostock, den 3 Januar.

Wunsch zum neuen Jahr.

Vorzüglich dem Beherscher aller Welten,
Im neuen Jahr den Dank!
Dem GOtt, vor Dem nur fromme Seufzer gelten,
Und keines Heuchlers Lobgesang.

Allmächtiger, laß Dir das Lied gefallen,
Das jetzt die Andacht singt!
Und stärk das Herz, das voll vom heil'gen Wallen,
Dir Dank- und Freuden-Opfer bringt!

Du bists, durch Den die bangen Thränen schweigen,
Die Liebe wischt sie ab.
Und wenn die Hülfe fehlt und Sorgen steigen;
So senkest Du den Trost herab.

So können wir denn heute voll Vertrauen,
Um Deiner Gnade flehn,
Du wollest ferner unser Glücke bauen,
Und alte Sünden übersehn!

Gieb unsern Friederich ein langes Leben,
Von Deiner Huld bewacht.
Daß Heil und Friede Seinen Thron erheben,
Gerechtigkeit Ihn glänzend macht.

Du kennst Sein Herz, und siehest oft im Stillen,
Den frommen Fürsten flehn,
Drum wirst Du, HErr, auch Seinen Wunsch erfüllen:
Sein Mecklenburg beglückt zu sehn!

Louisens Tugend Dürft'ge zu erfreuen,
Belohne tausendfach!
Ihr Wünschen laß zu aller Zeit gedeyen,
Ein Seegen folg' dem andern nach!

Um Ludwigs Wohl, und um Charlottens Freude
Fleht dieses Land vereint,
Gieb Ihnen das, was Deine Huld für Beyde,
Als ein wahrhaftes Glücke meynt.

Und Friedrich Franz — die Blüthe Seiner Jugend
Nimm väterlich in Acht,
Daß Weißheit, Frömmigkeit und Tugend
Ihn und die Nachwelt glücklich macht!

Den Prinzeßinnen gieb zufried'ne Tage,
Und was Ihr Herz ergetzt!
Daß unser Fürsten-Haus den Orden trage,
Den keine Kummer-Thräne netzt!

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0004
DFG

Laß die Gerechtigkeit im Lande thronen!
Bewache unsern Rath!
Den Frieden laß auch hier in Rostock wohnen,
Der Glück und Heil zur Folge hat!

Gott, segne die, so uns im Tempel lehren,
Und Himmels-Bürger ziehn!
Daß sich die Tugendhaften immer mehren,
Und endlich alle Laster fliehn!

Daß Wissenschaften sich noch mehr verbreiten;
So sprich Du das Gedeyn!
Und laß des Lehrers Fleiß zu allen Zeiten,
Von recht erwünschten Nutzen seyn!

Die Handlung blühe! Alles das verjage,
Was unsre Schiffahrt stöhrt!
Gebeut, daß dieses Jahr die Fülle trage,
Und man von keiner Seuche hört!

Ein jeder Stand bedarf ja Deinen Seegen,
Denn Du bist unser GOtt!
So sey uns gnädig deines Nahmens wegen,
Unendlicher HErr Zebaoth!

Und meinen Lesern wünsch ich heute,
Daß dieses Zeitungs-Blatt,
Im neuen Jahr auf jede Seite,
Stets gute Neuigkeiten hat!

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0005
DFG

Constantinopel, vom 7 November.
(Aus der Gazette de France.)

Briefe von Bassora vom 20sten September melden, es habe die Diversion, welche die Perser gegen den Prinzen Heraclius zum Vortheile des Prinzen Alexanders machen sollen, keinen Fortgang gehabt, und der letztere werde an dem Hofe des Kerim Khan verwahret. Eben diese Briefe geben, man habe zwey Englische Schiffe weggenommen, und wisse nicht, ob Kerim Khan sie würde zurück geben lassen. Dieser Prinz habe dem Agenten der Französischen Indischen Compagnie, Hrn. Perault, die der besagten Compagnie gehörigen Güter, welche sich auf beregten Schiffen befunden haben, zusenden lassen, und versprochen, die Kaufmannsgüter, die besagter Agent noch abfordern würde, und welche bey der mit diesen zweyen Schiffen vorgenommenen Plünderung von Händen gekommen wären, bezahlen zu lassen.

Von der Weichsel, vom 21 December.

Weil zu Warschau noch immer manche Herumtreiber eingebracht werden, so werden auch noch stets Verhöre auf dem Schlosse vom Kronmarschall angestellet, um noch mehr von den Rädelsführern der abscheulichen That gegen den König heraus zu bekommen.

Des Königes Majestät befinden sich vollkommen wohl und würden schon öffentlich erschienen seyn, wenn Sie nicht noch den Kopf wegen der noch heilenden Wunde, verbunden tragen müßten.

Sowol in Pohlen, als in Litthauen, schwärmen noch die Plündergeister herum.

Es werden bald etliche Cohorten, eine neue Militz, aus Rußland in Pohlen einrücken. Auch kommen 4000 Bucharen herein, die mit den besten Kalmucken Geschwisterkind sind. Drewitz richtet auch ein eigen Corps von Infanterie: Dragoner und Cosacken auf, welches das Drewitzsche Corps heissen wird, und auch für Pohlen bestimmt ist.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 21 December.

Seit dem scheußlichen Anfall auf die geheiligte Person Sr. Königl. Majestät von Pohlen, ist alle Neugierde nur dahin gerichtet; und täglich werden, dieses Vorfalls wegen, noch besondere Umstände bekant. Man erinnert sich, daß der König seine Sicherheit bey einem Müller hat suchen müssen, der Ihn an seiner Thüre lange klo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0006
DFG

pfen ließ, bevor er Ihm aufmachte. Als derselbe nachhero nach Warschau gekommen war, und Se. Majestät ihm zur Belohnung die gebetene eigene Mühle bewilligten, sollen Sie zu ihm gesagt haben: Lerne künftig deine Thüre nie für Unglücklichen zu verschliessen.

Der Hayducke, welcher über der Vertheidigung seines Königs und Herrn verwundet ward, und an seinen Wunden nachhero starb, war, wie man weiß, ein Dißident. Einige eifrige Priester hatten ihn in seinen letzten Augenblicken zu bereden gesucht, daß er doch als ein Katholik sterben möchte. Er hörte ihren Ermahnungen lange zu, ohne ein Wort zu antworten. Als er sein Ende nahe glaubte, sagte er gelassen: Ihr beunruhiget mich nur, welches doch nicht lange mehr währen wird; ihr thätet aber weit besser, wenn ihr euren Eifer zur Bekehrung der Mörder meines Königs anwendetet. Dieses waren seine letzten Worte; worauf er verschied.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 23 December,

Unter den Kanonen, die der General Weißmann letzt den Türken abgenommen, hat man 8 von dem bekanten Ritter Tott gefunden. Die Fahne des Mahomeds ist wirklich nur mit genauer Noth gerettet worden.

Wien, vom 21 December.

Nachdem Ihro Kayserl. und Königl. Majestäten bekantermassen, durch ein Schreiben des Königs von Pohlen, die unangenehme Nachricht von dem abscheulichen Anschlag auf Desselben geheiligte Person empfangen, so haben Allerhöchstdieselben, unter dem 30sten Nov. eine Declaration an die Häupter der Conföderirten, durch den Hrn. Fürsten von Kaunitz-Rittberg, ergehen, und zugleich einen Brief an den Grafen Michael Johann von Pac schreiben lassen, in welchem ihm aufgetragen wird, dem Hrn. Pulawski Nachricht von dem Einhalte zu geben. Ihro Majestäten erklären darin: Wie Sie aus den Aussagen des Oberhaupts derer, die den Anschlag gegen das Leben des Königs zur Ausführung gebracht, unter andern ersehen haben: Daß sie darzu durch einen Pulawski wären genöthiget worden, der sich des Titels eines Conföderations-Marschall anmasset, und dieser Pulawski dieselben einen feyerlichen Eid hätte schwören lassen, daß sie den König lebendig oder todt liefern wolten. Ihro Kayserl. Majestäten hätten sich bey dieser Gelegenheit auch Bericht von einer Französischen Uebersetzung einer Pohlnischen Schrift abstatten

lassen, die den Titel führt: Manifest, abgekündiget in dem Lager bey Konieczno den 9ten August 1770, gezeichnet von Michael Johann von Pac, Marschall der Conföderation des Großherzogthums Litthauen, und weiter unterwärts von Ignatius Pohusz, Secretair der besagten Conföderation, die am Ende folgende Worte enthält: Und was anlangt Stanislaus Poniatowski, den Eindringer, Ueberwältiger und Tyrannen, Falls derselbe noch fortfahren würde, sich zu behaupten, eine Parthey zu machen, und die Nation zu beunruhigen, so stehen wir nicht allein zu, sondern mandiren und befehlen auch, aus Liebe zum Vaterlande und dem allgemeinen Besten, ihn auf allerley Weise, heimlich und öffentlich, zu verfolgen, ohne auf sein Leben und das Leben seiner Anhänger zu achten. Da Ihro Kayserl. Majestäten an diesen scheußlichen Anschlag, an den Einhalt einer so sträflichen Schrift, und an die Schandthat des Pulawski insonderheit, nicht anders, als mit Schrecken, gedenken können, so wollen und befehlen Sie, daß bemeldeter Pulawski auf immer der Freyheit verlustig seyn soll, in Allerhöchstdero Landen einen Aufenthalt zu suchen, wie solches bisher allen Pohlnischen Einwohnern ist zugestanden gewesen, bey Strafe, Falls er sich darin betreten lassen solte, vestgenommen zu werden. Und weil das besagte Manifest, in Betracht seiner sträflichen Ausdrücke, Anlaß zu dem abscheulichen Anschlage gegeben haben mag, auch noch in der Folge zu dergleichen geben könte, so haben Ihro Kayserl. Majestäten, da Sie alles beytragen wollen, dergleichen Abscheulichkeiten in Zukunft zu verhindern und abzuwenden, den Schreiber des Manifestes und alle, die Theil daran haben, gewarnet, alsofort ein anderes bekant zu machen, nicht allein um das vorige auf das feyerlichste zu widerrufen, sondern auch um die stärkesten Beweise zu geben, daß sie von dem verdamlichen Vorhaben eines dergleichen Attentats auf ewig abgelassen haben. Auf diese Bedingungen allein werden diejenigen, welche an der strafbaren Schrift Theil haben, fernerhin der Gunstbezeugung geniessen, deren sie bisher in den Oesterreichischen Landen genossen haben. Daferne sie aber, wider Erwarten, ohne auf Ihro Kayserl. Majestäten rechtmäßiges Begehren zu achten, unterlassen solten, ein Manifest nach dem hier vorgeschriebenen Plan öffentlich auszufertigen, so haben selbige und ihre Anhänger vor

diesem Augenblick an zu gewärtigen, daß sie nimmer in irgend einem von Ihro Kayserl. Majestäten Landen werden zugelassen, oder geduldet werden.

Vorgestern ist alhier mit einer Stafette die Nachricht eingegangen, daß der Hochwürdigste Fürst und Erzbischof zu Salzburg, Hr. Sigismundus Christophorus, Graf von Schrottenbach, Legat des Apostolischen Stuhls und Primas von Deutschland, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat. Er war geboren den 28sten Februar 1698, und den 5ten April 1755 zum Erzbischof erwählet worden.

Paris, vom 20 December.

Nach dem jüngsten Stücke der Gazette de France, scheinet die Nachricht, daß 3 Türkische Minister nach Wien, Petersburg und Berlin abgegangen wären, nebst der Vermuthung, daß die Pforte auf den Frieden bedacht wäre, wegen der kriegerischen Maaßregeln, welche dieselbe nimmt, wegzufallen. Es sollen auch die Pohlnischen Conföderirten, die lange Zeit nichts als eine blinde Courage zur Richtschnur hatten, sich ein Operations-System gemacht haben. Bey der letzten Flucht der Türken für den Russen, soll sonst nur der einzige Bassa von Widdin Widerstand gethan haben; und Giurgewo, das man sonst oft sehr fürchterlich beschrieben hatte, soll itzo, da die Türken sind hinaus gejagt worden, nur mit einem einzigen Retranschemente versehen gewesen seyn.

Rom, vom 11 December.

Es verlautet, daß Sr. Heiligkeit, der Pabst, ungerne sähen, daß so viele Christliche Höfe und Staaten bey dem itzigen Türkenkriege nicht allein stille sitzen, sondern auch die Türken sogar begünstigen, und daß Se. Heiligkeit sich auch gar wohl des Bannes erinnere, welcher, nach der getroffenen Ligue zu Cambray im Jahr 1509, vom Pabste Julio dem Zweeten gegen die Republik Venedig ausgelaßen wurde, der also lautete: Weil die Venetianer lieber die Türken, als Christen, begünstigen, und die Sache Gottes hintenansetzen wollen, so verdienen sie vor GOtt und Menschen verflucht, zu Wasser und zu Lande verfolgt, und durch Feuer und Schwert ausgetilget zu werden. Diesen Bann ertrug gleichwol damals die Republik Venedig ganz unschuldig.

Da nunmehro unter den Interessenten der dauerhaften Leichen-Gesellschaft das stipulirte Leichen-Geld nach Anzahl der Köpfe auszuzahlen und der Beytrag zu leisten festgesetzet; so wird solches gesamten

Interessenten bekannt gemacht; und da auch beschlossen, diese Gesellschaft vors erste um 50 zutragende Interessenten zu vermehren, damit das Leichen-Geld erhöhet werden könne, so haben Lusthabende deshalb sich bey dem Kellermeister, Hrn. Forch, und dem Calculatore, Hrn. Zermitz, zu melden.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß allhier einige accurat nach dem Leben, und in Lebens Grösse, posirte Wachsfiguren zu sehen sind, welche von dem Königl. Schwedischen, und Reichsstädtischen Commerz-Collegio privilegirten Wachs-Posirer in Stockholm sind verfertiget worden.

1. Einige accurat nach dem Leben posirte Lappländer, in ihrer gewöhnlichen Kleidung. a) Eine Frau, mit einem Kinde auf dem Rücken, in Fellen der Rennthiere gekleidet, und soll vorstellen, wie sie ihre Kinder auf ihren beständigen Herumstehen mit sich schleppen. b) Ein kleines Mädchen in Sommer-Kleidung. c) Einen Lappen in Winter-Kleidung mit der Armbrust auf dem Rücken, und auf Schritt-Schuhen gehend, wie sie selbige auf der Jagd gebrauchen. d) Einen Lappländischen Hexenmeister, mit der Zauber-Trommel, accurat so, wie er auf dem Königl. Arsenal in Stockholm zu sehen ist. (Nota. Es ist sehenswürdig, und wird mündlich angezeiget werden, was vor Zaubereyen mit der Trommel gemacht werden.)

2. Den in Banden liegenden Robert Franc. Damien, welcher den König von Frankreich den 5ten Januar 1757 mit einem Banditen-Messer ermorden wollte; seine Geburt, Lebens-Art, Mord-That und Tod, wird mündlich dabey erzählt, und das Messer in Holz gezeiget werden.

3. Die Judith nebst ihrer Magd, welche dem Feld-Hauptmann Holofernes das Haupt in der Nacht, da er trunken war und schlief, abschlug, und dadurch die Stadt, und das Volck von den Feinden errettete.

4. Den Körper Holofernes, nebst seinem Haupte, welches aber verdeckt ist, wer belieben hat solches zu sehen, dem wird es willig gezeiget.

5. Eine deutsche Gesellschaft, mit einer, von unterschiedlichen Speisen, und Früchten besetzten Tafel, welches von Wachs so natürlich ist, daß es würcklich zu bewundern.

6. Ein Schiffsmatrose, der all seinen Reichthum kein Ende gesuht, hatte gedacht, daß er bald sterben würde, hat daher all sein Gut liederlicher Weise durchgebracht, davor muß er nunmehro betteln gehen, ist sehenswerth.

7. Man ist gewiß versichert, daß alle diese Sachen von jedermann grossen Beyfall finden, wenn über dieses demonstriret wird, daß die Lappen von den Kindern Israel herstammen, und ist gewiß nicht genung zu bewundern, wie dieses zu seiner Zeit, in allen Wissenschaften vorzüglich blühende Volck, jetzo in einer so grossen Finsterniß lebet, daß es wenige Vorzüge vor den Thieren annoch behauptet.

Der Schauplatz ist auf dem neuen Markt, in dem Hause, des Herrn Käglers, sen. und zu sehen von 9 Uhr Morgens, bis Abends um 10 Uhr, alle Tage.

Personen vom hohen Stande zahlen nach ihrer Generosität. Personen von Distinction 2 Gr. Die andern 1 Gr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0010
DFG

Beylage,
zum 1. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 20 December.

Auf allerhöchsten Befehl ist von den verordneten Hochlöblichen Reichs-Collegien zu allgemeiner Nachricht und zur Nachachtung der Zollbedienten hier im Reiche bekannt gemacht worden, daß Se. Königl. Majestät zur Beförderung der Zufuhr des Getraides, und zur Abwendung eines befürchteten Mangels an diesem unentbehrlichen Bedürfniß, allergnädigst zu verstatten geruhet, daß solches Getraide auch mit fremden Fahrzeugen aus den Englischen und andern an der Westsee belegenen Häven, nach allen Schwedischen Stapelstädten, sowol während dieses Winters, als auch in den bevorstehenden Frühlings-Monaten bis zum Schluß des May-Monats, ohne Hinderniß möge eingeführet werden, und daß dergleichen fremde Fahrzeuge unter benannter Zeit eben die Vorzüge und Zollfreyheit genieſſen sollen, welche vorizo den Schwedischen Fahrzeugen zugestanden sind. Es können demnach diejenigen Ausländer, welche gesonnen sind, Korn-Ladungen nach Schweden abzuschicken, sich daher dieser Vorzüge und Zollfreyheit bedienen, und dürften dergleichen Unternehmungen sehr vortheilhaft ausfallen, besonders nach denen an der Westersee belegenen Schwedischen Häven, nämlich Gothenburg, Udewalla, Kongsbacka, Warberg, Halmstad, Helsingborg, und mehrern andern, als welche gemeiniglich gar nicht vom Eise belegt zu werden pflegen.

Was für einen Ausgang es mit der Königl. Versicherung nehmen werde, davon sind zwar verschiedene Vermuthungen, doch ist noch nichts Zuverläßiges bekannt; und da vor deren Berichtigung der Tag zur Königl. Krönung nicht bestimmet werden dürfte, so wird man, dem Ansehen nach, auch dieserhalb noch eine geraume Zeit in Ungewißheit bleiben.

Marseille, vom 11 December.

Man sieht hier ein Schreiben von dem Capitain Roux,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0011
DFG

datirt Metelino, oder Lesbos vom 15ten Nov., worin er meldet, daß die Russen am 12ten mit 7 Krieges- und 80 Transportschiffen vor der Insel erschienen wären, Truppen an Land gesetzt hätten, welche die Türken, die ihnen Widerstand thun wollen, niedergehauen, die Stadt und die Oel-Magazine in Brand gesteckt, und 2 Türkische Schiffe, die auf dem Werfte gelegen, und alles Bauholz verbrannt. Der Bassa habe sich ins Schloß retiriret, und dem Bischofe und dem Primaten der Griechen, die er als Geissel bey sich gehabt, die Köpfe abschlagen lassen. Der Brand der Stadt habe über 24 Stunden gewähret.

Marseille, vom 13 December.

In den lezten 14 Tagen des Novembers sind hier sechs Schiffe eingelaufen, welche 2190 Last Korn, 940 Last Bohnen, 7 Last Oliven, 420 Faß Thran, und 49200 Centner Stockfisch an Bord hatten.

Von Toulon vernimmt man, daß daselbst mit grossem Fleisse an der Ausrüstung der Fregatten, die Sultane und die Migeonne, gearbeitet werde, welche im Archipelago kreuzen, und gegen den 10ten dieses segelfertig seyn sollen.

Cadix, vom 29 November.

Am 19ten dieses kam die Fregatte, die Flora, von 30 Canonen und 200 Mann hier an. Sie wird von dem Hrn. Verdün de la Crenne geführt, und hat den Abt Pingre und den Chevalier de Borda, Mitglieder der Academie der Wissenschaften zu Paris, am Bord, welche See-Uhren bey sich haben, um die Meereslänge zu bestimmen. Sie werden zu dem Ende unter verschiedenen Himmelsgegenden mit ihren Uhren Versuche anstellen, und haben auch in diesem Haven einige Versuche gemacht. Diese Fregatte wird morgen nach den Canarischen Inseln absegeln, und dann weiter nach Madera, Goree, St. Domingue, Martinique und Miquelon gehen, ihre Rückreise aber über Island und Copenhagen nehmen.

Venedig, vom 8 December.

Auf Ansuchen des Wiener Hofes werden 50000 Säcke Korn von hier nach Deutschland geschickt. Auch die freye Ausfuhr der Hülsen- und anderer Früchte ist von der Regierung erlaubet worden. Der Griechische Capitain Palicnechia, welcher dem Hrn. Capitain-Achi ein Schiff nahm, um in Rußische Dienste zu gehen, ist bey

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0012
DFG

der Landung auf Negropoute todt geschossen worden. Sein Landsmann Bielick, der von gleichem Character war, hat eben dieses Schicksal gehabt. In einem Schreiben des Hrn. Grafen von Orlow, vom 18ten October, wird gemeldet, daß die Rußische Flotte vor dem Eingange der Dardanellen kreuzet.

Nachrichten.

Als der vor dem Crópliner Thor bey der Pütte belegene, dem Fuhrmann Wecker sonst zuständig gewesene Garten cum pertinentiis Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 10ten Januar. des mit Gott kommenden 1772sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche den vorgemeldeten Weckerschen Garten cum pertinentiis zu kaufen gedenken, hiemit öffenrlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solcher nach geschehenem Both nnd Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 21sten Nov. 1771.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die sämtlichen Erben der hieselbst verstorbenen Frau Amtsverwalterin Claaßen per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß sie nicht hinlänglich überzeuget wären, ob auch noch etwanige Forderungen an der Verstorbenen Verlassenschaft gemacht werden, auch ob nicht noch remand von der Defunctä Pfänder besitzen, oder auch andere solche in der Sterbbude haben dürfte, und zur Vergewisserung dieses alles um publica Proclamata gebeten; so haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche sowohl an der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Claßen hinterlassenes Vermögen ex capite crediti vel alia quacunque causa einige Forderung oder Ansprache zu haben vermeynen, als auch diejenigen, welche Pfänder von der Defuncta besitzen, oder auch solche in der Sterbbude haben, auf den 1sten Februar. a. f. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, auf der Registratur Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löblichen Ober Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, und daselbst ihre vermeynte Forderungen, mittelst Prodncirung ihrer habenden Instrumentoeum ad Protocollum abgeben, auch von den in Händen habenden oder in der Sterb-Bude befindlichen Pfändern und dem darauf empfangenen oder der Defunctä geliehenen Geldern, die behufige und gegründete Anzeige machen. Sub expressa commination, daß im Entstehungs-Falle sie respective mit ihren Forderungen und Ansprüchen präcludiret, ihres Pfand-Rechts verlustig erkannt, und die vorgefundenen Pfänder subhastiret oder unter die Erben eigenthümlich vertheilet werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Dec. 1771.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0013
DFG

Wann die in der Gravenaiesser-Strasse, zwischen dem Bürgermeister-Diener Schwoltzen und Schützen belegene Krusische Bude den Einfall drohet, so werden derselben Eigenthümer und Creditores hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 18ten Januarii 1772, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Cameraliis, erscheinen, sich dieser schadhaften Bude Reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß selbige dem plus licitanti, und wenn kein Käufer sich anfinden solte, dem, der sich zu deren Aufbauung hinlänglich erkläret, vi Statuti quit und frey zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 16ten Dec. 1771.

Wann auf Eindringen verschiedener Creditorum des Pensionarii Cordes zu Evershagen Concursus eröfnet, und gegenwärtige Proclamata präclusiva erkannt, auch zur Liquidation sämtlicher Gläubiger des benannten Pensionarii Cordes der 8te Februarii des mit Gott kommenden 1772sten Jahres, pro Termino präfiniret worden; Als werden alle und jede, welche an Eingangs bemeldetem Pächter des Guths Evershagen, Samuel Ludewig Nicolaus Cordes, einige Ansprüche und Forderungen, ex quocunque capite vel causa sie gleich immer herrühren mögen, zu haben vermeinen, hiedurch peremtorie, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Evershagen, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, ihre etwanige Forderungen gehörig profitiren, solche durch Original-Verschreibungen, oder beglaubte Abschriften, auch wie sonsten Rechtens, gebührend bescheinigen, und sodann rechtlichen Bescheid gewärtigen. Sub expressa commination, daß die sodann Ausenbleibende mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret, sondern auf immerdar damit præcludiret werden sollen. Urkundlich unter des Gerichts Insiegel, den 13ten November, 1771.

Patrimonial Gericht zu Evershagen.

Demnach bey dem zweyten Verkauf der in der Kuhbenipper Strasse belegenen Tägschen Bude nur 217 Rthl. neue Zweydrittel geboten worden; so wird zur dritten und letzten Vendition derselben der 14te künftigen Monaths Januar. hiemit anberahmet; an welchem sich die Liebhaber Morgens um 11 Uhr bey dem Hrn. Candidat Walther einfinden, und gewärtigen können, daß die Bude dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Rostock, den 29sten December, 1771.

Da nach der am 17ten Dec. v. J. geendigten Ziehung der 3ten Classe der 10ten H. M. Schwerinschen Lotterey nunmehro die hieher gefallene Gewinne bey den hiesigen Collecteurs abgefordert werden können; So sind auch die zur 4ten Classe zu erneuernde Loose längstens mit dem 11ten Januar. zu appelliren. Die Gewinner bekommen diesmahl ein Kauf-Loos à 11 Mark 4 ßl. und eben so viel muß auch jemand, der sich von neuem interessiren will, dafür erlegen. Rostock, den 2ten Januar. 1772.

Die beliebten Herzogl. Meckl. Schwerinschen geneal. Taschen-Calender sind ungebunden bey dem Verleger dieser Zeitung, gebunden aber bey allen hiesigen und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0014
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

2. Stück.

Rostock, den 6 Januar.

Rostock, vom 6 Januar.

In dem verflossenen 1771sten Jahre sind hieselbst

1) getaufet:

in St. Jacob	—	104	
in St. Marien	—	94	
in St. Nicolai	—	43	— 316 Kinder.
in St. Petri	—	42	
in St. Johannis	—	33	

2) copuliret:

in St. Jacob	—	24	
in St. Marien	—	23	
in St. Nicolai	—	7	— 80 Paar.
in St. Petri	—	9	
in St. Johannis	—	17	

3) beerdiget:

in St. Jacob	—	41	
in St. Marien	—	81	
in St. Nicolai	—	21	
in St. Petri	—	37	219 Personen.
im Heil. Geist	—	1	
in St. Johannis	—	34	
in St. Catharinen	—	4	

In dem Warnemünder Haven sind in dem vorigen Jahre 232 fremde Schiffe eingekommen. 126 Rostocksche Schiffe sind ausgegangen, dagegen 146 wieder eingetroffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0015
DFG

Pera, bey Constantinopel, vom 18 November.

Die traurige Nachrichten von der Niederlage der Armee des Großviziers, kommen alle in folgenden Stücken überein: Es sey ein Corps Calmucken und Cosacken von der Rußischen Armee über die Donau gegangen, um den Großvizier anzugreifen, worauf dieser den Janitscharen Befehl gegeben, aus dem Lager zu rücken, und den Feind anzugreifen; allein, diese hätten sich einstimmig geweigert zu fechten, unter dem Vorwande, daß sie keine Bezahlung bekämen. Ihr Aga und dessen Lieutenant hätten zwar mit Drohungen und Versprechungen gesucht, sie zu ihrer Pflicht zu bewegen, allein vergebens. Sie wären selbst die Schlachtopfer ihrer Wuth geworden, und von ihnen niedergesäbelt. Hierauf sey der Aufruhr völlig ausgebrochen, sie hatten die Kisten aufgeschlagen, den darin befindlichen Schatz von 5 Millionen Thalern geplündert, die Zelten und das ganze Lager in Brand gesteckt, und sich dann nach allen Seiten zerstreuet. Wie nun der Großvizier gesehen, daß alles verlohren sey, habe er sich mit seiner Hofhaltung und der Fahne Mahomets auf die Flucht begeben, und den Rest des Lagers die Feinden zur Beute überlassen, welche denn auch, wie sie merkten, was vorgieng, sich die Gelegenheit zu Nutze gemacht, und sich erst der Magazinen, und dann alles dessen, was die Wuth der Janitscharen, und die Flammen übrig gelassen, bemächtiget hätten. Der Großvizier sey mit dem Reste seines Heeres bis Bazarschick gezogen, und habe daselbst sein Lager aufgeschlagen, wo er, wie man hofte, doch nicht gewiß wüßte, noch stehen würde.

Man sagt, daß sogleich 4 grosse Wagen mit Geld nach Adrianopel gesandt worden, mit dem Befehl, an den Bassa so viel Volk, als möglich, zu versammeln, und die Aufrührer zu besänftigen. Man redet auch von der Absetzung des Großviziers, und daß Moegzoen Zade diesen gefährlichen Posten wieder bekommen solle. Allein, die Pforte hat hievon noch nichts bekannt werden lassen.

Die Rußische Flotte befand sich den 28sten pass. noch auf der Höhe von Lemnos und Imbros, sie soll aber hernach von da weggesegelt seyn. Seit dem soll sie bey Tenedos gesehen worden seyn, und sonst verschiedene Expeditionen auf einigen Inseln des Archipelagi gethan haben.

Constantinopel, vom 18 November.

Die Zeitung, daß die Russen eines von den Castelen der Dardanellen, Europa genannt, bombardirt haben, und daß diese Unter-

nehmung fruchtlos ausgefallen sey, wird bestätiget, nicht aber die Nachricht, daß die Flotte daselbst 3 bis 4000 Mann an Land gesetzt habe.

Die unangenehme Nachricht, daß der Großvizier von den Rußischen Truppen aus seinem vortheilhaften Lager bey Babadag vertrieben worden, und mit dem Reste seines Volkes nach Silistria die Flucht genommen habe, hat sowol bey der Pforte, als bey allen Einwohnern dieser Stadt, eine grosse Unruhe veranlasset. Man hat auch mit grossem Leidwesen vernommen, daß alle Artillerie und Bagage unserer Armee verlohren gegangen, und viele vornehme Officiers, worunter sich auch der Janitscharen-Aga befindet, gefangen worden sind. Auf diese Nachricht ist eine starke Veränderung unter den Ministern des Großvizirs vorgenommen worden. Auch hat der Großsultan 2 Bassen beordert, sich ungesäumt nach Adrianopel zu begeben, um die Stadt zu verstärken, und daselbst ein ansehnliches Corps Truppen zusammen zu bringen. In unserm Zeughause ist man auch unabläßig beschäftiget, neue Canonen zu giessen.

Warschau, vom 21 December.

Se. Majestat, der König, haben sich ein Paar Tage nicht so wohl befunden, als zeithero, sind aber, dem Himmel sey Dank, seit gestern wiederum besser. Die Unsicherheit nimt hier täglich mehr und mehr zu, und es hat dahero der Fürst Kron-Marschall öffentlich anbefehlen lassen, daß sich nach 8 Uhr niemand mehr auf der Strasse soll treffen lassen, wer aber nothwendig zu gehen hat, soll mit Licht und ohne Gewehr gehen. Die Wagen aber mit Fackeln versehen seyn.

Das Husaren-Regiment des Hrn. Obersten von Drewitz hat hier starken Zulauf; es werden aber nur bloß Deutsche darunter genommen.

Antwort Sr. Majestät, des Königes von Preussen, an Se. Majestät, den König, von Pohlen,

Mein Herr Bruder!

Ew. Königl. Majestät haben meiner Empfindung Gerechtigkeit wiederfahren lassen, indem Sie glaubten, daß ich über die Gefahr sehr lebhaft würde gerührt seyn, mit welcher Sie am 3ten dieses durch den erschrecklichen Anfall auf die Person und das Leben Ew. Majestät sind bedrohet worden. Ich habe diese Nachricht mit dem größten Widerwillen vernommen. Ein Complot, das so strafbar in Ansehung des Gegenstandes, und so empörend in den ganz unerhörten Umständen ist, womit es ist ausgeführet worden, bedecket sowol die Anstifter davon, als auch die Mitschuldigen, mit ewiger Schande und Verachtung. Dieses ist die Sache aller Souverains, und diese unmenschliche schwarze That der Con-

föderirten verdiente, daß alle Europäische Mächte sich vereinigten, um dieses schwere Verbrechen, dessen sie sich schuldig gemacht haben, auf eine eclatante Art zu rächen. Wenn ich hierbey noch einigen Trost und Vergnügen empfunden habe, so ist es darüber gewesen, daß ich zugleich erfahren habe, daß das Leben Ew. Majestät ausser Gefahr sey, und Sie bald wieder würden hergestellet werden. Ich freue mich, daß ich Ihnen hierzu aufrichtig Glück wünschen, und bey einem so wichtigen Vorfalle die Hochachtung und Freundschaft aufs Neue versichern kan, mit welcher ich bin

Mein Herr Bruder,

Ew. Majestät, guter Bruder
Friedrich.

In dieser Stadt befindet sich itzt eine grosse Anzahl Russen; man weiß aber nicht, in welcher Absicht sie sich hier versammeln.

Man sagt, daß der Graf Oginski als Gesandter nach Berlin, und der Hr. Malachowski nach Wien gehen werde, um durch die Vermittelung beyder Mächte den Frieden zu bewirken.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 26 December.

Man bewundert bey der gewaltsamen Entführung des Königs in Pohlen Gottes Rath, der den König geleitet, seinem Mörder auf der Stelle Pardon zu ertheilen, damit dte verruchten Anschläge anitzo desto besser entdecket werden; weil sonst der Fanaticismus dieses Menschen ihn auf der Folter verleitet hätte, einen vermeyntlichen Märtyrer für seine Anstifter abzugeben. Bey der dem Mörder geschehenen Königl. Zusage, ihn nicht hinrichten zu lassen, nahm dieser Kerl einen Finger von Sr. Majestät, und einen von den seinen, legte solche kreuzweise übereinander, und so mußte der König schwören. Der General Cocceji, der den König aus der Mühle geholt, ist ein Sohn des berühmten Cocceji, der auf Befehle Sr. Preußischen Majestät den Codex Fridericianus geschrieben hat. Als der König die Mutter des entleibten Heyducken vor sich kommen ließ, sagten Se. Majestät zu ihr: Ich bedaure es, daß euer Sohn sein Leben lassen müssen. Und ich nicht, antwortete die Frau auf gut Spartanisch, ich bin froh, daß Eurer Majestät Leben gerettet ist, und mein Sohn seine Schuldigkeit gethan hat. Der Kö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0018
DFG

nig hat ihr monathlich vier Ducaten Gnadengehalts ausgesetzt.

Die Pohlnischen Damen vom ersten Range machten in den ersten Tagen bey dem Müller, der dem König die Herberge gab, einen Besuch, schnitten mit Messern Stücke mit des Königs Blute gefärbt aus dem Tisch, und beschenkten den Müller sehr reichlich.

Wien, vom 25 December.

Nach Briefen von Constantinopel, ist neulich ein Küchenjunge des Königl. Französischen Bothschafters, Ritter von St. Priest, von der Pest befallen worden. Ohngeachtet er seine Krankheit 3 Tage lang verschwiegen, so hat dieselbige dennoch in dem Hotel des Ministers nicht weiter um sich gegriffen. Dieser Junge soll die Krankheit aus Therapia, einem Dorf an dem Schwarzen Meere, woselbst der Bothschafter einen Sommer-Pallast hat, mitgebracht haben.

Auszug eines Schreibens aus Calbe, in Thüringen, vom 27 December.

Daß man mit Flachs, Heu, Stroh, und andern dergleichen feuerfangenden Sachen, sehr behutsam und vorsichtig umgehen müsse, davon giebt folgender Vorfall einen Beweiß: Ein Bauer, welcher sich den 9ten Abends mit einem Fuder Stroh auf den Weg gemacht, um solches hieselbst zu verkaufen, nahm noch einige seiner Cameraden mit sich, welche sich der Kälte und Bequemlichkeit wegen, auf den Wagen ins Stroh einquartierten. Es waren ihrer 2, wovon einer Toback rauchte, und nach Verlauf von etwa einer halben Stunde einschlief, und die brennende Tobackspfeife aus dem Munde fallen ließ. Der andere war auch eingeschlafen, und der, welcher fuhr, hatte sich ziemlich betrunken, und schwankte träumend auf dem Pferde hin und her. Der Wind wehete stark, und plötzlich gerieth der Strohwagen in Brand. Der Bauer, welcher hierdurch ermuntert wurde, sprang vom Pferde, und taumelte voller Angst und Bestürzung nach dem nächsten Dorfe zu, woselbst er erzählte, was mit ihm vorgegangen war. Eine Anzahl Bauern liefen zwar aus dem Dorfe heraus; sie thaten aber nichts, als daß sie den brennenden Wagen von ferne angafften, bis endlich fast das ganze Dorf zusammen lief, da man denn mit gesamter Macht auf das Feuer losgieng. Der Wagen ist, nebst einem Bauern und einem Pferde, fast gänzlich verbrannt; der andere Bauer aber und noch ein Pferd sind vom Feuer sehr beschädiget worden. Die beyden vordersten Pferde sind gar nicht verletzet, weil sie durch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0019
DFG

Wegbrennung der Stricke und des Gezäumes bald in Freyheit gesetzt worden, und sich sogleich aus dem Staube gemacht haben.

Von der Italiänischen Gränze, vom 19 Decemb.

Nach Briefen aus Venedig, hat der dasige Rußische Minister, Marquis Maruzzi, der hohen Regierung die von den Russen über die Türken in den zween vorhergehenden Monaten erfochtene Siege und Vortheile in einem weitläuftigen Schreiben bekant gemacht. Der Zustand der Türken soll nun so übel beschaffen seyn, daß weder Ordnung noch Mannszucht mehr unter ihnen herrschet. Der Großvizir hat sehr wenige Mannschaft um sich, und ist keinen Tag sicher, noch einmal von seinen eigenen Leuten angegriffen zu werden.

London, vom 24 December.

Unsre Pulvermühlen 20 Meilen weit rings um London, müssen itzt auch des Sonntags gehen.

Man hat letzt vier Minderjährigen gedacht, welche, wenn sie volljahrig, die reichsten Unterthanen in den Königl. Landen werden würden. Es ist aber dabey vergessen worden, anzumerken, daß Hr. Penn, von Spring Garden, gegenwärtig der reichste Unterthan in Europa ist. Seine Ländereyen in der Provinz Pensilvanien allein wurden schon im Jahr 1759, auf zehn Millionen Pfund Sterl. geschätzet. Seine Hoheit und Macht sind über dieses nicht geringer, als sein ausserordentlicher Reicht, m; denn er ist unumschränkter Gouverneur, Proprietor und Capitain General von Pensilvanien, und ernennet seinen Lieutenant Governor und alle Richter und andere Justitzbeamte, Miliz-Officiers u. s. w. nach seinem Wohlgefallen.

Ein Einwohner zu Dublin äussert in einem Schreiben folgende Klagen: Bey Menschen gedenken erinnert man sich nicht, in diesem Königreiche so viel Elend gefühlet zu haben, als itzo. Die Ursachen davon sind die Theurung der Lebensmittel, der Verfall der Handlung, des Credits und der Manufacturen, und der Anwachs der Taxen und Auflagen. Man nimt daher Anlaß, den Adel und andere bemittelte Leute anzustrengen, den Bürgern und Handwerksleuten ohne Anstand zu bezahlen, damit diese ihren Gläubigern wieder gerecht werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0020
DFG

Den 21sten empfieng der Hof Depeschen von Madrit von dem Königl. Ambassadeur, Grafen von Grantham. Wie man seitdem vernommen hat, so ist mit demselben die Antwort Sr. Katholischen Majestät auf die Vorstellungen unsers Hofes über das Betragen des Spanischen Gouverneurs von Neu-Carthagena eingegangen; und man versichert, daß sie genugthuend für unsern Hof sey. Wenn diesem also ist, wie man zu zweifeln fast keine Ursache mehr hat, so ist keine Ruptur zwischen uns und Spanien weiter zu befürchten; es wäre dann, daß dieselbe durch neue Ursachen, oder durch eine Veränderung in dem System von Europa, veranlasset würde.

Eben weil die politischen Zeitumstände in Europa sehr critisch sind, dauren dann unsre Seerüstungen noch fort, wobey sichtbarlich ein vorzügliches Augenmerk auf die Mittelländische See gerichtet ist.

Unterdessen geben verschiedene Umstände Anlaß zu glauben, daß noch ein allgemeiner Friede zu hoffen sey. Es wird sicher stark daran gearbeitet.

Nachrichten.

Es wird hiedurch abermal bekannt gemachet, daß das am Hopfen-Markt hieselbst belegene, dem seel. Hrn. Secretaire Reddelin zuständig gewesene Haus, wobey die Gerechtigkeit des grossen, auch des weiß Bier-Brauens befindlich, nebst dem vorhandenen Brau-Geräthe, an den Meistbietenden soll verkaufet, oder auch vermiethet werden. Und als dazu der 1ste Februar. anberahmet; so wollen die Kauf- oder Mieths Liebhabere geneigen, am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich in dem Hause des Hrn. Secretarii Drevitz in der Lage-Strasse einzufinden, und den Zuschlag, bis auf Ratification der Herren Committenten zu gewärtigen. Es kann auch noch vor dem Termin Handlung mit demselben gepflogen werden.

Wann die Vormünder des verstorbenen Chirurgi Leffesow Kinder, über des defuncti Nachlaß ein Inventarium errichtet; so werden alle diejenigen, welche eine Forderung an dem defuncto haben, ersuchet, sich bey ihnen, als dem Buntfutterer Willöper sen. oder auch dem Procurat. Hagenau, innerhalb 4 Wochen zu melden, und dadurch ihre Forderungen bekant zu machen. Zugleich wird hiedurch angezeiget, daß in dem Leffesowschen Hause etliche Zimmern, worunter ein grosser Saal befindlich, zu vermiethen sind, und sogleich können bezogen werden. Rostock, den 4ten Jan. 1772.

Von der allenthalben beliebt gewordenen 6sten Freymäurer Lotterie in Stralsund, sind zur 1sten Classe noch immerweg Loose bey mir zu haben, a 8 ßl. Dänsch oder 9 ßl. Stralsundisch Courant auch kan ich nunmehro den oft wiederhohlten Anfragen verschiedener meiner respect. Interessenten genügen, und sowohl mit bey-

ben als viertel Loosen dienen, wie die Absicht der Herren Interessenten ist. Die Einrichtung dieser Lotterie, zufolge des gratis bey mir zu habenden Plans, ist so vortheilhaft wie möglich; ein ganzes Loos, so nur zu 4 Classen nach und nach appellirt wird, und zur 5ten Classe ohne Zuzatz spielet, kostet mit dem Kauf-Gelde nicht mehr als 2 Rthlr. 38 ßl. Stralf. Cour. Hievor spielet es nicht nur in allen 4 Classen ununterbrochen fort, und zieht, nachdem es glücklich ist, ein oder etliche mahl das grösseste Gewinn, sondern bringet auch noch seinem glücklichen Einhaber ohne Zusatz in der 5ten Classe, gegen 2 ßl. Schreib-Geld, einen Gewinn von folgenden Preisen, als 1000 Rthlr., 500, 250, viele von 150, 50, 40 Rthlr. und so weiter bis 24 ßl., welche letztere statt einer Niete gewonnen werden.

Wer einige Loose zum Verkauf, oder eine förmliche Neben-Collecte übernehmen will, beliebe sich fordersamst bey mir zu melden, und alle mögliche Willfährigkeit, samt vortheilhaften Bedingungen gewärtig zu seyn.

Von der Hamb. Stadt-Lotterie, 2ten Classe, und der Wüstenhagener Guth-Lotterie, 3ten Classe, sind nun die Ziehungs-Listen complet eingegangen, und meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die durch beyden Lotterien bey mir gefallene Gewinne, können täglich abgeholet werden, die Erneuerung der nicht herausgekommenen Loose aber müssen, ohnerwartet weiterer Erinnerung, bey ohnfehlbaren Verlust derselben, beschaffet werden, zur Hamburger vor Donnerstags, den 23sten dieses Monaths, und zur Wüstenhagener, vor Montags den 24sten Februar. Zu beyden Lotterien sind noch einige Stück Kauf-Loose bey mir zu bekommen. Rostock, den 6ten Jan. 1772.

Jacob Friedr. Eberhard.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen, oder allenfalls auf instehenden Ostern zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 5 gute wohnbare Stuben, ein grosser Saal, eine Kammer, ein guter Keller, ausser den bekannten 4 Wohn-Kellern, eine kupferne Darre, und 3 grosse Korn-Böden. Dieses Haus empfiehlet sich wegen seiner besonders guten Lage, und dem dabey befindlichen Wasser. Kauf- oder Miethsliebhabere belieben sich dieserhalb bey dem Curatore Bonorum, Hrn. Jacob Krey, zu melden, und versichert zu seyn, daß man sich in beyden Fällen sehr billig werde finden lassen. Rostock, den 6ten Jan. 1772.

Die beliebten Herzogl. Meckl. Schwerinschen geneal. Taschen-Calender sind ungebunden bey dem Verleger dieser Zeitung, gebunden aber bey allen hiesigen und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Diesen Dienstag, als morgen, und den folgenden Tagen, sind in dem Käglerschen Hause, auf dem neuen Markt, die positirten Wachspuppen von Morgens um 9 bis Abends um 10 Uhr zu sehen.

Weil das Quartal verflossen; so werden die Hrn. Interessenten dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dänisch Courant zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0022
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

3. Stück.

Rostock, den 10 Januar.

Von der Türkischen Gränze, vom 4 December.

Der Haushofmeister des Abaza Bassa, welcher in der Crim commandirt hat, und der auf Befehl des Großherrn zu Trebisonde enthauptet worden ist, hat alle Schätze dieses seines Herrn zusammengeraft, und damit ein kleines Heer angeworben, mit welchem er nun bereits eine Caravane, 300 Mann stark, die 200 Cameelen reich beladen mit sich führte, geplündert hat. Er schreibt auch Contributionen aus, und da er 20 Kanonen und genugsame Munition sich anzuschaffen gewußt hat, so ist er dadurch auch den Städten furchtbar. Dieser neue Feind sengt und raubt, und thut bereits in den Staaten des Großherrn beträchtlichen Schaden, und es ist zu befürchten, wenn man ihn geruhig wachsen laßt, er werde immer noch gefährlicher und schädlicher werden. Das seltsamste dabey ist, daß er alles dieses unter dem Vorwande der Treue thut, die er seinem Herrn und Wohlthäter schuldig sey, und welcher, wie er sagt, auf die ungerechteste Art seines Lebens beraubt worden.

Petersburg, vom 20 December.

In diesen Tagen sind die umständlichen Berichte von den herrlichen Vortheilen, die Ihro Kayserl. Majestät Waffen jüngst auf beyden Seiten der Donau, erfochten haben, vom Generalfeldmarschall, Grafen Romanzow, eingegangen. Nach denen von den Operationen bey Tultscha, Babada und Isaktschi, und von den Unternehmungen auf Matschin und Girsow, lautet der Bericht

von dem Treffen bey Bucharest und der Wiedereinnahme der Stadt Giurgewo folgendermaassen:

Nachdem der Generallieutenant Essen von den Bewegungen des Feindes Nachricht eingezogen, schickte er dem Generalmajor Tökeli den Befehl zu, mit seinem Corps unter einer gewissen Anhöhe, 14 Werste vom Fluß Dembowiza, und 11 Werste von ihm Posto zu fassen, den Feind vorbey ziehen zu lassen, und zu der Zeit, wann er, der Generallieutenant, an den Feind gerathen würde, selbigem sogleich in den Rücken zu fallen. Der Feind kam den 30sten October auf dieser Seite des Flusses Sabara herüber, und schlug sein Lager ohnweit dem Dorf Dobryn auf. Den 31sten, früh, erhielte der Generallieutenant von dem zum Recognoscirеn ausgesandten Ober-Quartiermeister Handwich Nachricht, welche hernach auch von den Feldpiquets bestätigt worden, daß der Feind mit seiner ganzen Macht, die, nach Aussage der Gefangenen, in 30 bis 40000 Mann an Cavallerie, und 7 bis 8000 Mann an Infanterie, unter der Anführung des Seraskiers und dreyer Paschas, bestanden, nach Bucharest zu im Anmarsche begriffen sey.

Der Generallieutenant Essen ließ sich seine Truppen zum Treffen bereit machen, und erwartete den Feind; allein, dieser lagerte sich 6 Werste von unserm linken Flügel, ohnweit Papeschtp, und verschanzte daselbst seine Infanterie. Es hielte daher der Generallieutenant für seine Schuldigkeit, ihn aufzusuchen, und zwar um desto mehr, als der Feind das Corps des Generalmajors Tökeli zu zeitig hätte übersehen, und ihn mit seiner ganzen Macht überfallen, oder aber durch Beyhülfe der Nacht dem ihm zugedachten Streich ausweichen können. Diesem zufolge ertheilte der Generallieutenant seinem rechten Flügel, unter Commando des Generalmajors, Fürsten Dolgoruckow, den Befehl, sich auf eine vor seiner Fronte liegende Anhöhe hinauf zu ziehen, und brach sodann, nachdem er selbst seine Linie formirt hatte, auf, und gerade gegen den Feind los. Die in Allarm gebrachten Türken zogen ihre Truppen, ohne den Angriff abzuwarten, Schaarenweise zusammen, und schickten hierauf einige Detaschements nach ihrer rechten Seite in der Absicht aus, bloß sie durch die Fuhrten im Fluß Dembowiza, deren er viele hat durchwatten, Bucharest besetzen, und uns in die Bagage fallen sollten. So bald

der Generalmajor, Fürst Dolgorukow, hiervon Kundschaft erhielte, detaschirte er sogleich den Obersten Fürsten Kantemir, mit allen leichten Truppen und 5 Escadrons Cavallerie, dem Feinde sein Vorhaben zu vereiteln; und da diese ausgeschickten feindlichen Detaschements auf mehr als 3000 Mann anwuchsen, gab der Generallieutenant Essen dem Generalmajor Hudowitsch Ordre, mit seinem Corps gleichfalls dahin aufzubrechen, welcher durch seinen beschleunigten Marsch nicht nur unsere Escadrons und die leichten Truppen unterstützte, sondern auch den Feind mit seiner Artillerie nachdrücklich bewillkommte, und hiedurch dem Fürsten Kantemir Gelegenheit gab, dem Feinde einen solchen Streich beyzubringen, daß er die Flucht ergreifen mußte, und gezwungen wurde, sich in den Fluß hinein zu stürzen. Mittlerweile näherte sich der Generallieutenant Essen dem Feinde in 3 Quarreen, und hatte die Cavallerie in zwoen Linien in der Mitte. Der Feind fiel mit seiner ganzen Cavallerie gerade auf unsere Fronte; allein, da die Artillerie des linken Flügels und der Mitte ihn aufhielte, sammlete er seine Macht zusammen, und richtete seinen Angriff auf unsere rechte Flank, die er zu überflügeln trachtete. Der Generalmajor, Fürst Dolgorukow, ließ den Feind auf einen Cartetschenschuß weit anrücken, und bewillkommte ihn sodann von allen seinen Batterien mit geschwinden Salven so nachdrücklich, daß er bey Vermerkung seines Verlustes sich nach der Flucht umsah, und den Weg nach seinem Retranschement eröffnete. Die feindliche Cavallerie setzte ihre Flucht fort, stieß auf den Generalmajor Tökeli, wurde hier abermalen auf das tapferste empfangen und geschlagen. Bey der Annäherung unserer Truppen an das Retranschement machte er von seinen Batterien auf dem rechten Flügel ein Canonenfeuer, welches aus dem mittelsten und dem linken Quarre beantwortet wurde. Zu dieser Zeit detaschirte der Baron Igolström aus dem linken Quarre den Major Arschenewsky mit einigen Freywilligen, die feindlichen Batterien zu erobern, und unterstützte ihn mit dem Bataillon des Belöwins; der Generallieutenant Essen aber schickte die Cavallerie zur Attaque des Retranschements. Ein gleiches geschahe auch von dem Generalmajor, Fürsten Dolgorukow, mit seiner Cavallerie; und dieser Angriff entschied unsern Sieg. Von

dem Feinde sind gegen 2000 Mann auf dem Platze geblieben. Gefangen sind 150 Türken; gegen 200 Bulgaren, Serwier und Bosnäken, die sich zur Wehre gesetzet; gegen 1000 Wallachen und Moldauer bey der Bagage. Erobert sind 10 Fahnen und 14 Canonen mit allem Zubehör. Das Lager und die sämmtliche Bagage ist den Siegern zur Beute geworden.

Den fliehenden Feind zu verfolgen und auf Shursha einen Versuch zu thun, detaschirte der Generallieutenant Essen den Generalmajor, Fürsten Dolgorukow, mit einem ansehnlichen Detaschement, und machte sich fertig, ihm mit dem ganzen Corps selbst dahin zu folgen. Der Generalmajor, Fürst Dolgoruckow, schickte noch an dem Tage der Schlacht den Obersten, Fürsten Kantemir, mit allen leichten Truppen und dem Astrachanischen Carabinier-Regiment dem Feinde auf den Fuß nach; brach sodann auch selbst eben dahin auf, ward aber den 3ten Nov. bey Bonaßy wegen der beschwerlichen Passage über den Fluß Argis aufgehalten, und detaschirte dahero zur Verstärkung der vorausgeschickten Truppen den Obersten Panin mit vier Bataillons Grenadiers und zwey Regimentern Cavallerie. Als die Türken in Shursha unsere Truppen gegen diese Vestung anmarschiren sahen, entfiel ihnen der Muth, und sie fiengen an in der Nacht auf den 4ten die Stadt zu verlassen.

Da der Fürst Kantemir den folgenden Morgen bey Shursha anlangte und gewahr wurde, daß die Feinde mit ihrer Flucht über die Donau hinüber beschäftiget waren, wollte er sich ihren Schrecken zu Nutze machen, griff den Rest ihrer Truppen im Retranschement, in der Stadt und auf der Insel an, warf sie über den Haufen, sprengte ihrer viele in die Donau, machte einige Gefangene und occupirte die Vestung. Man fand in selbiger 50 metallene Canonen und 2 Mörser, nebst einer grossen Menge Munitions-Stücke, desgleichen 1600 Säcke Zwieback, 1650 Säcke Mehl und 915 Ochsen. Unsere leichte Truppen erbeuteten die ganze feindliche aus ohngefehr tausend Fuhren bestandene Bagage, und darunter auch die eigene Equipage des Pascha.

Wien, vom 28 December

Zufolge der letzten Nachrichten aus Pohlen, hat es mit der innerlichen Unruhe daselbst noch kein Ansehen zum Stillstande. Der Fürst Potocki ist im Begrif, eine Le

gion von 3000 Mann, die, dem Vernehmen nach, aus lauter Deutschen bestehen soll, anzuwerben.

Donaustrom, vom 27 December.

Wie überall verlautet, so sind zu Wien gegenwärtig Dinge von dem größten Gewicht auf dem Tapet, und der Kayser conferiret fast täglich mit seinen Ministern.

Die Ursache, warum der neue Französische Ambassadeur, Prinz von Rohan, noch nicht in Wien eingetroffen ist, wird verschiedentlich angegeben.

Man meldet sonst aus Constantinopel, daß der Englische Ambassadeur vielen Einfluß bey der Pforte zu bekommen, hingegen das Ansehen eines gewissen andern Ambassadeurs merklich geschwächt zu seyn schiene, welches man den neulich erlittenen unglücklichen Niederlagen der Ottomannischen Armee zuschreiben wolte. Die warme Hofnung, welche der Großherr sich noch neulich von der Fortsetzung des Krieges gemacht hatte, sey auch stark verraucht, und der größte Theil des Divans sey für den Frieden, wie er denn auch den Entwurf, dem neuernanten Chan so viele Millionen zu geben, um eine Armee aufzubringen, mit welcher derselbe die Crim wieder zu erobern suchen solte, als einen solchen, wodurch man Geld und Volk unnütz aufopfern würde, völlig verworfen habe.

Ein vor verschiedenen Tagen gegangenes Gerücht, daß die Rußischen Truppen die Vestung Widdin erobert hätten, ist nicht bestätiget worden, und hat auch gleich Anfangs desto wenigern Glauben gefunden, je gewisser man weiß, daß der Rußisch-Kayserl. Hof beständig zu vermeiden sucht, was dem Römisch-Kayserl. die geringste gegründete Ombrage erwecken konte.

Mannheim, vom 29 December.

Nach den neuesten Berechnungen, welche bey Gelegenheit des im Jahr 1769 beobachteten Durchgangs der Venus durch die Sonnenscheibe von den gelehrtesten Männern und Gesellschaften sind angestellet worden, ist die Sonne eine Million, 358819 mal grösser, als unsere Erdkugel, und die Grösse der Venus selbst, des uns so klein scheinenden Planeten oder Abendsterns, verhält sich gegen besagte unsere Erdkugel wie 23 zu 25.

Genua, vom 17 December.

Mit dem Anfange des neuen Jahres werden hier die öffentlichen Uhren nach dem Astronomischen Gebrauche

welchen man bisher insgemein den übergebürgischen nennete, eingerichtet, mithin die Italiänischen Stunden-Rechnungen abgeschaffet werden.

Mantua, vom 21 December.

Es war an dem, daß in dem hiesigen Herzogthum 22 Klöster verschiedener Orden aufgehoben werden sollten. Auf die Vorstellungen, welche solche an dem Kayserl. Hof dagegen gethan haben, ist die Vollstreckung dieses Befehls, an welchem der hiesige Bischof selbst grossen Antheil hat, annoch aufgeschoben worden. Merkwürdig ist der Einhalt desjenigen Schreibens, welches der Bischof gedachten Ordensgeistlichen wegen dieser Sache zugeschickt hat, und welches sich auf folgende Weise schliesset: Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist. Die Mönche sollen hingegen in ihrem Antwortschreiben den Bischof erinnert haben, daß auch in dem Evangelio stünde: Und Gott was Gottes ist.

Neapolis, vom 10 December.

Dieser Tage starb hierselbst, eine Frau, von Geburt eine Piemonteserin, in einem Alter von 129 Jahren. Diese Frau hatte noch bis kurz vor ihrem Tode ein so gutes Gedächtniß, daß sie sich alles dessen, was ihr in ihrem langen Leben begegnet war, bis auf die geringsten Kleinigkeiten erinnerte.

Haag, vom 31 December.

Des Churfürsten von der Pfalz Durchl. haben durch den hier residirenden Minister der drey Churfürstl. Höfe von Bonn, München und Mannheim, den Generalstaaten erklären lassen: Daß Dieselben, nach genauer Untersuchung des neuen Tarifs der Staaten von Holland, gefunden haben, wie man die Absicht habe, die Zucker-Raffinaderien in Düsseldorf zu ruiniren, und sich die Handlung des Rheins privative zuzueignen. Daß Sie deswegen genöthigt gewesen wären, sich mit den andern benachbarten Fürsten, die Theil an dieser Handlung haben, über die dagegen zu machenden Maßregeln zu verabreden, und daß Sie, um einigermassen Repressalien zu brauchen, für gut gefunden hätten, auf gewisse Waaren, die aus Holland kommen und in Dero Staaten abgesetzt würden, eine neue Abgabe zu legen. Die Generalstaaten haben darauf geantwortet, daß der Minister ihnen hierüber ein umständliches Memorial übergeben möchte, damit sie Artikel für Artikel beantworten könten. Hier-

auf hat der Minister erklärt, er wäre nur bevollmächtigt, diese simple Anzeige zu thun, werde aber wegen des verlangten Memoire nach Mannheim schreiben.

Nachrichten.

Wann ad instantiam des Bürgers und Gastwirths Johann Peterssen hieselbst von Gerichtswegen publica Proclamata ad Liquidandum et profitendum ut et demonstrandum sufficientiam Bonorum ac eventualiter Transigendum et cedendum Bonis an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 14ten Febr. a. f. anberahmet, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erlassen worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachten Gastwirth Johann Peterssen hieselbst oder dessen Vermögen einige Ansprüche, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremptorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, eescheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nach Ablauf dieses Termini sie nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten December, 1771.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Tobias Willebrandt, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein in der Wockrenter-Strosse, zwischen dem Kaufmann Frentz und dem Kaufmann Vick belegenes Wohn- und Brauhaus, cum pertinentiis, imgleichen seinen gleichfalls in der Wockrenter-Strasse an der Ecke belegenen Speicher nebst Garten aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Præclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an das vorbemeldete Willebrantsche Brauhaus cum pertinentiis, nebst dessen Speicher und Garten, ex jure hypothecæ vel reali vel personali vel ex quocunque capite titulo vel causa eine Forderung zu machen sich berechtiget halten, hiedurch auf den 24sten Febr. a. f. öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Dec. 1771.

Da zum anderweitigen Verkauf des vor dem Crövelinschen-Thor, ehedem dem Müller Otto Möller gehörten Hauses nebst der dabey befindlichen Scheune, auch der dazu gehörigen Windmühle ein neuer Terminus von den vorzüglichen Creditoribus beliebet; als werden Liebhaber ersuchet, sich zu dem Endzweck am 25sten dieses Mynats

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0029
DFG

des Morgens um 10 Uhr bey dem Hrn. Candidato Weber einzufinden und die Conditiones sollen in Termino vorgeleget werden. Rostock, den 8ten Januar, 1772.

Von der allenthalben beliebt gewordenen 6sten Freymäurer-Lotterie in Stralsund, sind noch immer ganze Loose zur 1sten Classe bey mir zu haben, à 9 ßl. Stralsundisch oder 8 ßl. Dän. Courant. Auch kan ich nunmehro den oft wiederholten Ansuchen verschiedener meiner resp. Interessenten genügen, und sowohl mit halben als viertel Loosen zu dieser Freymäurer- als auch künftighin zu allen andern Lotterien dienen.

In Absicht der Herren Interessenten ist die Einrichtung der 6sten Freymäurer-Lotterie, zufolge des umsonst bey mir zu habenden Plans, so vortheilhaft wie möglich; ein ganzes Loos, so nur zu 4 Classen nach und nach appellirt wird, und zu der 5ten Classe ohne Zusatz spielet, kostet mit dem Kauf-Gelde nicht mehr als 2 Rthlr. 38 ßl. Stralf. Cour. Hievor spielet es nicht nur in allen 4 Classen ununterbrochen fort, und zieht, nachdem es glücklich ist, ein oder etliche mahl das grösseste Gewinn, sondern bringet auch noch seinem glücklichen Einhaber ohne Zusatz in der 5ten Classe, gegen 2 ßl. Schreib-Geld, einen Gewinn von folgenden Priesen, als 1000 Rth. 500, 250, viele von 150, 50, 40 Rthlr. und so weiter bis 24 ßl., welches letztere statt einer Niete gewonnen wird.

Zur Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey gehet die Appellations-Zeit zur 4ten Classe mit dieser Woche zum Ende, sowohl zu dieser Lotterey, als auch zur Herzogl. Mecklenburg-Strelitzschen, deren 1ste Classe auf den 4ten May gezogen wird, sind Looſe dem Plan gemäß bey mir zu haben. Rostock, den 11ten Jan. 1772.

Jacob Friedr. Eberhard.

Der Kaufmann, Hr. Ahlers, auf dem Borgwall, bietet auswärtigen Herrschaften verschiedene bequeme Zimmer in und auſſer Terminen, entweder auf jährlichen oder temporellen billigen Accord zum Logiren in seinem Hause an.

Es ist in diesen Tagen aus einem Hause eine grosse Puppe weggekommen, die man aller angewandten Mühe ungeachtet nicht wieder erhalten können. Da man aber selbige gerne wieder besitzen mögte; so erinnert man hiedurch demjenigen, der die Puppe anjetzo in Händen hat, sie mit dem forderſamſten an dem igehörigen Eigenthümer abzuliefern.

Es ist der Bürger Herr Johann Diederich Witte gewilliget, sein in der Langen-Strasse, ohnweit der Jacobi Kirche belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause 2 Stuben, 2 Kammern, guter Boden-Raum und eine kupferne Darre nebst Wasser, imgleichen etwas Stall-Raum und ein kleiner Hof-Platz, nicht minder zwene Wohn- und ein Haus-Keller. Kaufliebhabere können dieses Haus allenfals in Augenschein nehmen und sich dieserhalb bey dem Notario Herrn Sachsen melden, und dort sowohl als auch bey dem Herrn Verkäufer selbst nähere Conditiones erwarten. Rostock, den 9ten Jan. 1772.

Die beliebten Herzogl. Meckl. Schwerinschen geneal. Taschen-Calender sind ungebunden bey dem Verleger dieser Zeitung, gebunden aber bey allen hiesigen und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0030
DFG

Beylage,
zum 3. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Constantinopel, vom 21 November.

Durch die von Zeit zu Zeit erhöhete Auflagen auf die Lebensmittel, wird das Volk hieselbst je länger je mißvergnügter.

Den 18ten hat der Königl. Französische Ambassadeur, Ritter St. Priest, einen Cabinets-Courier mit Depeschen von seinem Hofe erhalten.

In Ansehung der Abreise des neuen Chans der Tartarn, hat der Großsultan sich noch nicht entschlossen; denn der Divan hat dagegen die Einwendung gemacht, daß die Jahreszeit schon zu weit verflossen sey, um eine hinlängliche Anzahl Truppen zusammen zu bringen, womit man die Russen aus der Krimmischen Tartarey vertreiben könnte.

Seit 14 Tagen sind in dieser Hauptstadt wieder 3 Feuersbrünste gewesen. Die erste den 6ten in dem Quartier Jeni Giami, wodurch ohngefähr 100 Häuser und Palläste in die Asche gelegt wurden; die andere den 15. in dem Quartier Almeidan, welches jedoch keinen grossen Schaden that; und die dritte vorgestern, in dem Quartier Divan Jole, welche in das Quartier Coun Capi überschlug, und über 180 Häuser, und eine grosse Anzahl Kaufmanns-Gewölbe, mit allen darin befindlichen Waaren, verzehrete. Der Großsultan, welcher mit allen seinen Hofleuten bey dem ersten Brande gegenwärtig gewesen, und viel Geld unter die Janitscharen austheilen lassen, um sie zum Löschen aufzumuntern, ist bey dem mittelsten Brande gar nicht, und bey dem letzten zu spät erschienen, welches denn die Ursache ist, daß die Flammen so weit um sich gegriffen.

Gibraltar, vom 1 December.

Von Tripoli vernimt man, daß der dasige Bey den Hadgi Abdaragman zu seinem Ambassadeur an die Höfe von Schweden und Dännemark ernannt habe. Dieses ist dieselbe Person, welche ehedem als Gesandter bey

dem Toscanischen Hofe, und bey der Republik Venedig gestanden hat. Er wird seinen Weg über Holland nehmen.

Copenhagen, vom 31 Dec.

Vierzehn Tage nach Neujahr, werden, wie man vernimt, Ihro regierende Königl. Majestäten Dero Land-Residenz verlassen, und nach Christiansburg herein kommen.

Im Kirchenjahr 1771 sind in Aarhuus Stift copuliret worden 920 Paar junge Eheleute, geboren 3555, und gestorben 4010 Personen; sind folglich 455 mehr gestorben, als geboren.

Bemerktes Jahr hat sich im Stifte Ryben die Zahl der Copulirten auf 820 Paar, der Gebornen auf 3555, und der Gestorbenen auf 3230 erstreckt.

Warschau, vom 25 December.

Ohngeachtet sich die Hauptwunde des Königes sehr gut anläßt, und fast gänzlich geschlossen ist, so haben die Medici dennoch nicht erlauben wollen, daß Se. Majestät das Zimmer verlassen könten.

Nunmehro sind wirklich Gesandte an die Höfe zu Wien und Berlin ernennet worden, und zwar wird an erstern der Hr. Oginski, Referendarius von Litthauen, an den letztern aber der Hr. Kwilacki, Staroste von Fraustadt, gehen.

Das im Werke gewesene Senatus Consilium, zu welchen auch schon Circulares fertig waren, wird nun nicht gehalten werden. Es ist aber vor ein Paar Tagen bey Sr. Majestät, dem Könige, ein Conseil gehalten worden, dem einige Hrn. Senateurs, und die Hrn. Ministri beygewohnet haben.

Wie man aus Ober-Schlesien vernimt, so haben zwar die Conföderirten in Teschen, und besonders Pac, auf Verlangen des Wiener Hofes, ein Manifest herausgegeben, das dem, welches den Königs-Mord befiehlet, widersprechen oder vielmehr solches erklären soll. Man sieht aber sehr deutlich, wes Geistes Kinder diese Herren sind, und daß sie sich ihres erstern Manifestes noch nicht schämen, vielmehr ergiebt sich darin der Zwang auf allen Zeilen, den sie sich anthun, da sie doch auf Befehl des Oesterreichischen Hofes etwas haben sagen müssen.

Es geschehen noch täglich gewaltsame Einbrüche und grosse Diebstähle; es werden aber auch von Zeit zu Zeit liederliche Personen in Verhaft genommen. Nur erst

vor 3 Tagen hat man dreyer Kerls bemächtiget, die im Sächsischen Garten sich seit 3 Wochen aufgehalten haben, und allen Vermuthen einen starken Diebstahl in den Zimmern des Fürsten Primas ausgeübet haben. Schon um 8 Uhr, Abends, nehmen die Patrouillen alles mit, was sich in Schenck- und Coffee-Häusern noch treffen läßt. Die Kron Marschallsgerichte, was Klage-Sachen anlangt, sind bis nach den heil. 3 Königen limitiret.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des verstorbenen Kreymachers Matthias Niemann hinterlassenen Wittwe et Consorten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher Gläubiger Forderungen der 16te Jan. des mit Gott kommenden 1772. Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock gesamte an des verstorbenen Kreymachers Matthias Niemanns hinterlassenen Wittwe sich findende Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 21sten November, 1771.

Nachdem in Sachen des Bürgers Stolter Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te Febr. des 1772sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers Stolter hieselbst gesamten Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreyberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntnis gewärtigen. Sub commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten December, 1771.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Senator Schröder hieselbst per Supplicam angezeiget, wie er an dem hiesigen Bürger und Schiffer Hinr. Eggers Forderungen habe, die er bey dessen langer Abwesenheit, und gänzlich unbekanntem Aufenthalte klagbar zu machen behindert würde; und dahero gebeten, denselben per edictales zu diesem Endzwecke vorzuladen; auch solchem petito deferiret, und zur Anbringung der Klage der 11te Mart. a. f. pro termino anberahmet worden: so wird Beklagter Schiffer Hinr. Eggers hiedurch öffentlich vorgeladen, benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Obergerichte in Person oder durch einen sattsam instruirten Procuratorem zu erscheinen, und auf die von dem Hrn. Senat. Schröder wider ihn anzubrin-

de Klage zu antworten, sub präjudicio, daß im Nichterscheinungs-Falle die Klage und Forderungen des Hrn. Senat. Schröders pro liquido erkannt, und die vorhandene Effecten öffentlich verkauft und Hrn. Implorant daraus befriediget werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten December, 1771.

Wann die in der Grapengiesser-Strasse, zwischen dem Bürgermeister Diener Schwoltzen und Schützen belegene Krusische Bude den Einfall drohet, so werden derselben Eigenthümer und Creditores hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 18ten Januarii 1772, Morgens um 11 Uhr, in loco Cameræ, coram Dnn. Cameratiis, erscheinen, sich dieser schadhaften Bude Reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß selbige dem plus licitanti, und wenn kein Käufer sich anfinden solte, dem, der sich zu deren Aufbauung hinlänglich erkläret, vi Statuti quit und frey zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Cameræ. Rostock, den 16ten Dec. 1771.

Demnach bey dem zweyten Verkauf der in der Kibbenipper Strasse belegenen Tägschen Bude nur 217 Rthl. neue Zweydrittel geboten worden; so wird zur dritten und lezten Vendition derselben der 14te künftigen Monaths Januar. hiemit anberahmet; an welchem sich die Liebhaber Morgens um 11 Uhr bey dem Hrn. Candidat Walther einfinden, und gewärtigen können, daß die Bude dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Rostock, den 29sten December, 1771.

Von der Herzogl. Mecklenburg-Strelitzschen neu errichteten 2ten Classen-Lotterie, worinnen Gewinne 10000, 6000, 3000, 2000, und viele von 1500 und 1000 Rthlr., sind bey mir Loose zur 1sten Classe a 1 Rthlr. Louisd'or, imgleichen von der 6ten Freymäurer-Lotterie zu Stralsund, welche besonders vortheilhaft eingerichtet ist, und welche den 5ten Febr. præcise gezogen wird, das ganze Looß zur 1sten Classe für 9 ßl. Pomm. Cour. oder 8 ßl. Dän. Cour. auch halbe und viertel Loose, imgleichen ein Sechszehntel Antheil auf 32 Nummern für 18 ßl. P. C. für die 1ste Classe zu bekommen. Plane werden gratis ausgegeben und können nach Belieben abgeholet werden. Georg W. Hoppe.

Die Drechsler-Todten-Beliebung ist gewilliget, die Anzahl ihrer Interessenten, welche gegenwärtig beynahe 500 Personen stark, bis auf 600 anwachsen zu lassen. Es werden dahero diejenigen, welche annoch hieran Theil zu nehmen Belieben haben, ersuchet, sich mit dem forderlichsten bey dem Aeltesten, Hrn. Gerstenkorn, in der Blut-Strasse, oder Hrn. Behrmann, in der Wasser-Strasse, beliebigst zu melden. Das Einkaufs-Geld ist a Person 5 ßl. Der Beytrag zu einer alten Leiche ist a Person 2 ßl. und zu eines Kindes Leiche einen Sechsling. Gegenwärtig ist das Leichen-Gehalt für eine alte Leiche 18 Rthlr., wenn das 5te 100 complet 20 Rthlr., und sobald die 600 beysammen 25 Rthlr., und so steiget auch das Leichen-Gehalt für ein Kind, von 4 bis 5 und endlich auf 6 Rthlr. Es stehet auch auswärtigen Liebhabern frey, Theil an dieser Leichen-Gesellschaft zu nehmen, wenn sie sich einen Freund allhier erwählen, der den Beytrag für sie leistet, und sie die Versicherung von sich stellen, daß sie zu der Zeit, da sie sich einkaufen, keinen Kranken in ihrem Hause haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0034
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

4. Stück.

Rostock, den 13 Januar.

Christiania, in Norwegen, vom 25 December.

Von unserm Magistrat ist am 21sten dieses bey Trommelschlag bekannt gemacht worden: Daß, um bey den itzigen theuren Zeiten die Lebensmittel, so viel möglich, zu Rathe zu halten, der Hr. Stiftsbefehlhaber für nöthig gefunden habe, daß alle unnütze Hunde abgeschaffet werden solten, wodurch gewiß für einige tausend Menschen in hiesigem Stifte, der Unterhalt ersparet werden kann.

Petersburg, vom 24 December.

Die aus Moscau und einigen umherliegenden Orten von der daselbst fortdaurenden Krankheit erhaltene Nachrichten haben den Senat bewogen, ausser den anderweitigen dieses Vorfalls wegen bereits gemachten Verfügungen, auch die Verführung der Landes-Producten nach Petersburg in gehörige Erwägung zu ziehen, und solche Mittel ausfündig zu machen, durch welche nicht allein der gewöhnliche Lauf des Handels nicht gehemmet, sondern auch die zur Verschiffung der Waaren bequeme Jahreszeit durch einige etwa übertriebene Vorsichtigkeits-Veranstaltungen nicht verabsäumet würde, und damit folglich einen Theils die Gefahr, welcher hiesige Stadt selbst bey einer gänzlich uneingeschränkten Zuführe solcher Waaren bloßgestellet seyn könte, anzuwenden, andern Theils aber sowol die einheimische als fremde Kaufleute, in Betracht ihres Handels und Wandels, in Sicherheit zu stellen. In dieser Absicht hat nun der Senat

die von demselben hierzu dienlich befundene Einrichtungen Ihro Kayserl. Majestät zur allerhöchsten Approbation unterlegt, und nach solcher am 22sten dieses erfolgten Approbation, den Befehl erhalten, selbige zur genauesten Erfüllung im ganzen Reiche bekannt machen zu lassen; welches denn auch geschehen ist.

Stockholm, vom 31 Dec.

Das Merkwürdigste und zugleich erfreulichste, was man bald zu vernehmen hoffet, ist die Bestätigung und öffentliche Bekanntmachung der hohen Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Carls, mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin Philippine von Brandenburg-Schwedt.

Sonst hat sich in diesen Tagen aufs neue gute Hofnung zur Vereinigung der streitigen Reichstags-Partheyen hervorgethan, wovon der glückliche Fortgang immer mehr gewünschet wird.

In unserm Haven kommen noch fast täglich Schiffe mit Korn an, wodurch der Getraide-Preis sehr fält.

Dem Vernehmen nach soll die Präsidentenstelle bey der Königl. Regierung und dem Hofgerichte in Pommern, welche viele Jahre vacant gewesen, in kurzen wieder besetzt werden.

Helsingör, vom 4 Jan.

Zu Nachehovet, ohnweit von hier, sind 2 Feuerthürme erbauet worden, und auf dem Schloßthurme zu Kronenburg sollen des Nachts Laternen ausgehängt werden, welches die nächtliche Fahrt der Schiffe durch den Sund ungemein sichern wird. Von der Lage der neuen Feuerthürme ist eine Situations-Carte verfertiget worden, welcher Anmerkungen für die Schiffer beygefüget sind, und auf der hiesigen Zollkammer das Stück für 12 ßl. verkauft werden. Wegen der Bedienten, welche das Feuer auf diesen und den andern Feuerthürmen zu Schagen, Laesson und Anholt unterhalten müssen, ist eine scharfe Verordnung gemacht, daß nämlich derjenige, der darin nachläßig befunden wird, wenn gleich kein Seeschaden daraus entstanden, Zeitlebens mit Vestungsarbeit bestraft werden soll. Diese Feuer zu unterhalten, sollen alle den Sund paßirende Schiffe, ohne Unterschied, ein Viertel mehr an Backengelde, als bisher gebräuchlich, bezahlen.

Danzig, vom 30 December.

Bereits vom 19ten November ist in Moscau an den Urhebern des Aufruhrs und des Mordes an den wackern

Erzbischof Ambrosius das Urtheil vollzogen worden. Zween von denselben, die überzeugt waren, den Mord begangen zu haben, sind nebst 2 von 64 andern Schuldigen, welchen der Galgen durch das Loos zugefallen war, aufgeknüpft, und die 62 übrigen sind mit der Knut, dem Brandmark und der Durchschneidung der Nasen, noch über 150 aber mit dem Pletmy und minder Strenge bestraft, und ein Geistlicher ist dem Synodal-Gerichte zur Bestrafung überliefert worden. Der Hr. General-Feldzeugmeister, Graf Orlow, ist von Moscau gesund und wohl in Petersburg zurück gekommen.

Königsberg, vom 3 Januarii.

Im abgewichenem Jahre sind hier 2456 geboren, nämlich 1219 Söhne und 1237 Töchter; gestorben sind 2145, nämlich 1075 männlichen und 1070 weiblichen Geschlechts, daß also 311 mehr geboren, als gestorben sind.

Im ganzen Königreiche sind, 33694 geboren, und zwar 17247 Söhne und 16447 Töchter; gestorben 24508, worunter 12467 männlichen und 12041 weiblichen Geschlechte. Sind demnach 9186 mehr geboren, als gestorben.

Die Zahl der eingekommenen Schiffe beläuft sich auf 661, und der ausgegangenen auf 650, mit welchen letztern, ausser verschiedenen andern Producten 4951 Last 34 Scheffel Waitzen, 10919 Last 119 Scheffel Rocken, und 1110 Last 17 Scheffel Gersten verschifft worden.

Wien, vom 1 Januarii.

So wenig sich noch eigentlich bestimmen läßt, wie weit die seit einiger Zeit erneuerende Gerüchte, welche den Frieden prognosticiren, gegründet seyn dürften, so ziehen doch selbige die Aufmerksamkeit des Publici auf sich. Indessen stehen die meisten Höfe, und besonders der K. K. Hof, schon seit geraumer Zeit in gehöriger Verfassung, wie man denn hieselbst noch immer mit solchen Verfügungen fortfähret, die vermögend sind, so zu sagen, stündlich eine zahlreiche Armee ins Feld rücken lassen zu können. Unter andern wird noch immer mit Aushebung dienstauglicher Mannschaft continuiret, wovon man von Zeit zu Zeit starke Transporte hier anlangen sieht. Desgleichen wird auch auf die Füllung der K. K. Magazine ein vorzüglicher Bedacht genommen, und haben in dieser Absicht Se. Majestät, der Kayser, erst kürzlich mit etlichen Ungarischen Cavalliers auf sehr namhafte Getrayde-lieferungen Contracte zu schliessen allergnädigst geruhet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0037
DFG

Gleichwie übrigens Se. Majestät, der Kayser, dem Soldatenstand alle Beschwerlichkeiten, soviel möglich, zu erleichtern, allergnädigst geneigt sind, und daher auch der gemeine Mann vor einiger Zeit mit sogenannten Kepperneken versehen worden ist, sich nun aber zeiget, daß selbige weder Regen noch Kälte hinlänglich aushalten; so haben Höchstdieselbe den Entschluß gefasset, alle Regimenter, Mann für Mann, mit langen, folglich geräumigern Roquelors von Tuch versehen zu lassen.

Unter verschiedenen dieser Tage hier angelangten hohen Standespersonen, befinden sich auch die in K. K. Militardiensten stehende 2 Prinzen von Mecklenburg Strelitz und von Waldeck, welche bereits bey Hofe ihre Aufwartung gemacht haben, und nun an verschiedenen Tafeln des hohen Adels bedienet werden.

Cronstadt, vom 7 December.

Die Umstände haben sich in unserer Nachbarschaft sehr geändert. Wenn man Widdin und die an Servien gränzende Oerter ausnimmt, so trift man nirgends in Bulgarien Türkische Besatzung mehr an. Silistria ist mit einer Türkischen Besatzung, dem Vernehmen nach, versehen, und die von da ausstreifende Cosacken kommen immer mit einer reichen Beute zurück.

Halle, vom 4 Januarii.

Vor einigen Tagen hat allhier der Königl. Prenßische Geheimerath, und Professor der Philosophie, Hr. Klotz, nach einem kurzen Krankenlager, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Paris, vom 30 December.

Es geht die Rede, daß der Graf von Provence zum Groß-Admiral von Frankreich werde ernennet werden, und daß der Herzog von Penthievre, der diesen Platz abtrete, das Gouvernement von Languedoc, welches 160000 Livres jährlich einträgt, erhalten soll.

Die gelehrte Welt hat dieser Tage einen anmerklichen Verlust durch den Tod des Hrn. Helvetius, Verfasser des berühmten Buches de l'Esprit, erlitten. Der Verstorbene hat seinen zwoen Töchtern, von welchen die eine 19, und die andere 18 Jahr alt ist, ungefähr 3 Millionen Livres nachgelassen.

London, vom 27 und 31 December.

Am 22sten dieses, erhielte der Spanische Ambassadeur, Prinz von Masserano, mit einem Courier wichti-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0038
DFG

ge Depeschen von seinem Hofe, deren Einhalt er unsern Staatsministern mitgetheilet hat. Selbige enthalten, wie man sagt, die Bestätigung der Zurückgabe der Insel Falckland an die Großbritannischen Truppen, und eine Antwort des Spanischen Hofes auf gewisse von unsern Ministern gethane Vorstellungen, wegen der Zurückhaltung einer grossen Menge Englischer Unterthanen in den Spanischen Staaten, sowol in Europa als America, deren Loslassung gefodert worden. Man behauptet, daß dieses ein Gegenstand neuer Streitigkeiten zwischen beyden Höfen werden dürfte.

Vom 11ten December 1770 bis den 10ten December 1771, sind in den Städten Londen und Westmünster und ihren Vorstädten 17072 Kinder getauft worden, und 21718 Personen gestorben. Unter den Letzten waren 1 von 100, 2 von 101, und einer von 107 Jahren. In diesem Jahre sind hier 654 Menschen weniger gestorben, als in dem vorhergehenden.

Auf unsern Werften werden itzt 20 neue Kriegesschiffe gebauet, welche künftigen Sommer fertig seyn sollen, in See zu gehen.

Man macht hier allerley Anmerkungen über den Befehl des Spanischen Hofes, daß keine Gallionen oder Kriegsschiffe, noch sonst einige andere Schiffe, wie sie Namen haben, aus den Spanischen Colonien in America, ohne nähere Ordre, nach Europa zurück kommen sollen.

Die jüngsten Nachrichten von dem Herzoge von Glouceester melden, daß Se. Königl. Hoheit sich so wohl befinden, daß nach dem Urtheile der Aerzte eine gute Diät und mäßige Bewegung Dieselben vollkommen herstellen wird.

Man sagt, daß ein Tractat zwischen den Höfen von Londen und Petersburg auf dem Tapet sey, vermöge dessen diese Mächte einander in einer bestimmten Zeit von Jahren einen gewissen Beystand leisten sollen, wenn eine von ihnen in einen Krieg verwickelt werden sollte.

Die Erbprinzeßin von Braunschweig hat, wie man hört, bey dem König, in Gegenwart der Königin, eine Bitte für den H. von C. eingelegt.

Der H. von C. selbst hat um die Erlaubniß angesucht, daß die jungen Prinzen ihn möchten besuchen dürfen; welches aber nicht ist zugestanden worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0039
DFG

Gestern, den 30sten, kam eine Post von Lissabon an, die viele Depeschen und Briefe mitgebracht hat. Man ist unaufhörlich sehr unzufrieden mit den Portugiesen. Beym letzten Kriege Portugals, hatte diese Krone verschiedene Mächte um Beystand ersucht. Großbritannien allein kam ihr zu Hülfe; und gleichwol hat, sagt man, unser ganzes Königreich keinen grösseren Antheil an der Portugiesischen Handlung, als die einzige Stadt Hamburg. Alles, was Portugall jährlich an Gold und Silber aus seinen Amerikanischen Colonien erhält, macht nicht über 2 Millionen Pf. Sterl., wovon ungefähr sieben Achttheile wieder nach Rußland, Pohlen, Dännemark, Deutschland, Holland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, der Türkey, der Barbarey und dem Englischen Amerika gehen.

Ein Brief von Nevis vom letztverwichenen 12ten meldet, daß man alda die 4 vorhergehende Nächte einen Cometen einige Grad unter Bootes wahrgenommen, der seinen Lauf schnell vom Westen nach dem Norden genommen habe.

Amsterdam, vom 4 Januarii.

Im vorigen Jahre sind im Tessel angekommen 1682 Schiffe, und darunter 37 durch widrigen Wind oder beschadiget, aus der See.

Die Zahl der Todten im Jahr 1771 beläuft sich auf 7983, also 581 mehr als im Jahr 1770. Die Zahl der Gebornen beträgt 4701 Kinder, worunter 56 Paar Zwillinge und 1 Drilling gewesen. Getraut sind 1296 Paar, und 582 Paar auf dem Stadthause zusammen gegeben.

Nachrichten.

Wann die in der Grapengiesser-Strasse, zwischen dem Bürgermeister-Diener Schwoltzen und Schützen belegene Krusische Bude den Einfall drohet, so werden derselben Eigenthümer und Creditores hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 18ten Januarii 1772, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis, erscheinen, sich dieser schadhaften Bude Reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß selbige dem plus licitanti, und wenn kein Käufer sich anfinden solte, dem, der sich zu deren Aufbauung hinlänglich erkläret, vi Statuti quit und frey zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 16ten Dec. 1771.

Der Kaufmann, Hr. Ahlers, auf dem Borgwall, bietet auswärtigen Herrschaften verschiedene bequeme Zimmer in und ausser Ter-

minen, entweder auf jährlichen oder temporellen billigen Accord zum Logiren in seinem Hause an.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen, oder allenfalls auf instehenden Ostern zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 5 gute wohnbare Stuben, ein grosser Saal, eine Kammer, ein guter Keller, ausser den bekannten 4 Wohn-Kellern, eine kupferne Darre, und 3 grosse Korn-Böden. Dieses Haus empfiehlet sich wegen seiner besonders guten Lage, und dem dabey befindlichen Wasser. Kauf- oder Miethsliebhabere belieben sich dieserhalb bey dem Curatore Bonorum, Hrn. Jacob Krey, zu melden, und versichert zu seyn, daß man sich in beyden Fällen sehr billig werde finden lassen. Rostock, den 6ten Jan. 1772.

Alle diejenigen, welche an des zu Kloster-Wulfshagen verstorbenen Halb-Bauren, David Dossen Verlassenschaft, ex quocunque capite vel causa eine Ansprache zu haben vermeinen, werden hiedurch vorgeladen, den 10ten Febr. 1772, Morgens um 9 Uhr, vor dem Kloster-Amts-Gericht hieselbst zu erscheinen, ihre habende Forderungen zu liquidiren und gehörig zu bescheinigen, sub präjudicio, daß diejenigen, welche sich in Termino nicht melden dürften, auf immer hievon ausgeschlossen seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 30sten December, 1771.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Es ist vor einiger Zeit der Schäfer, Friederich Maß, zu Carlowitz verstorben. Wenn nun zu Regulirung desselben Nachlasses ein Proclama präclusivum der Nothdurft erachtet worden, so werden hiemit ex officio alle diejenigen, so an des genannten Schäfers Maß Nachlaß einige Ansprache und Forderung zu machen sich berechtiget halten, citiret und vorgeladen, sich am 17ten Februar. vor dem hiesigen Kloster-Amts-Gericht mit ihren Forderungen in beglaubter Form zu melden, und nach geschehener Liquidation rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, sub präjudicio, daß die sich sodann nicht meldende mit ihren etwanigen Forderungen präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Decretum Ribnitz, den 8ten Januarii, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Da zum anderweitigen Verkauf, eventualiter aber zur Vermiethung des vor dem Crögelinschen-Thor, ehedem dem Müller Otto Möller gehörten Hauses nebst der dabey befindlichen Scheune, auch der dazu gehörigen Windmühle ein neuer Terminus von den vorzüglichen Creditoribus beliebet; als werden Liebhaber ersuchet, sich zu dem Endzweck am 25sten dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr bey dem Hrn. Candidato Weber einzufinden und die Conditiones sollen in Termino vorgeleget werden. Rostock, den 8ten Januar, 1772.

Es ist ein in der Kistmacher-Strasse an der Ecke bey der St. Johannis Kirche belegenes Wohnhaus, darin nach der Gasse zu vorwärts zwey geräumige Stuben, deren eine einen Alcoven hat, eine geräumige Diele, eine helle geräumige Küche, nebst noch eine andere Küche, Hofwärts eine grosse Cammer mit einem Camin, ingleichen eine Stube und Cammer mit einem Zugang zum Hofe nebst Speise-Cammer befindlich, auch einen geräumigen Hof-Raum

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0041
DFG

wohl avtirten Garten und Luft-Haus, eine Auffarth, welche zugleich eine Wagen-Remise, und einen Stall-Raum auf 5 Pferden hat, imgleichen Oberwärts nach der Gasse zu zwey Stuben und eine Cammer und Hofwärts eine Cammer, auch mit zwey Kellern versehen, zusamt einer dargn stossenden Wohn-Bude, aus freyer Hand zu verkauffen, oder allenfals auf Ostern zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dem Calculatore Hrn. Zerntz melden und die Conditiones erfahren, auch ihnen an Hand gehen, die Beschaffenheit des Hauses in Augenschein zu nehmen.

Bey dem Hrn. Pölchow hieselbst, am Hopfenmarkt wohnend, sind folgende Waaren zu haben: Allerhand Gattung weiß Englisch Irdenzeug, als Teller, Schüsseln, Punsch-Schalen, Thee- und Coffee-Tassen, Spülkummen, Coffee- und Milchkannen, Leuchter ꝛc. wie auch an Holländischen Irdenzeuge diverse Coleurs von allen Sorten, auch von verschiedenen Coleuren feine Porcelains, Coffee-Tassen, Spülkummen, Thee-Tassen ꝛc. ferner recht guter Martinikscher und Gayanscher Coffee, auch feine und ordinaire Thee, imgleichen Rauch-Tobak von allen Sorten, Knaster, Porto Rico, auch Dünkircher Schnupftobak in Stangen und gerieben, in Bley den Pfunden und halben Pfunden, auch lange Kayser- und Königs Pfeiffen, lakirte Thee-Tische und Nacht-Stühle, auch blau und weiß und braune Holländische Krüge und Holländ. Trangier-Messer, alles für billigen Preis.

Weil nunmehro die Zeit zum Appelliren zur Schwerinschen Lotterey 4ten Classe verbey ist, und noch einige gantze und halbe Loose beliegen geblieben; so belieben diejenigen, so verschiedene mahlen noch Kauf-Loose für den Zusatz haben zu wollen, bey mir angefragt, sich nun wieder zu melden, indem ich diese nicht appellirten Loose an Liebhabern für das Kauf-Geld und den letzten Zusatz, mithin für 5 Mark 12 ßl. das gantze Looß weggeben will, nach Proportion dieses Preises sind auch halbe und viertel Loose davon bey mir zu haben.

Auch sind noch ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe von der besonders wohl eingerichteten 6sten Freymäurer Lotterie bey mir zu erhalten, das ganze Looß für 9 ßl. Stralsundisch oder 8 ßl. Dänisch Courant, imgleichen einige viertel Kauf-Loose zur Hamburger Stadt-Lotterey 3ten Classe, wie auch neuer Hopfen bey Liespfunden, und Pech in Steinen zu dem möglichst billigsten Preisen. Rostock, den 13ten Jan. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Es ist zum Verkauf des Beckers Nütings Hauses, wofür in den letzten Termino 400 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, ein neuer Terminus auf den 27sten hujus angesetzet. Kaufliebhabere können sich deswegen bey dem Hrn. Doct. Fanter des Nachmittags um 2 Uhr, einfinden.

Diejenigen, so Vergnügen finden, ihr Glück in der Herzogl. Meckl. Schwer. 10ten Lotterey, bestehend in 6 Classen, worinnen ansehnliche Gewinne zu hoffen, wie der ohnentgeldliche abzulangende Plan beweisen wird, und wovon bereits die 4te Classe den 27. hujus gezogen werden soll, zu probiren, können bey dem Calculat. der Direct. Commiß. Hrn. Cahns noch mit einigen Kauf-Loosen bedienet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0042
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

5. Stück.

Rostock, den 17 Januar.

Stockholm, vom 3 Januar.

Das Gerücht von einer zwischen den Partheyen getroffenen Vereinigung erhält sich, und man fängt an zu glauben, daß es damit seine Richtigkeit habe. Es werden auch schon die vornehmsten Bedingungen von diesem erfreulichen Vergleiche namhaft gemacht. Man begnügt sich aber, nur dieses anzuzeigen, daß nach selbigen die Königl. Krönung noch vor dem Osterfeste werde vollzogen, auch um diese Zeit der Reichstag gänzlich würde geendiget werden.

Copenhagen, vom 7 Januarii.

Im abgewichenen Jahre 1771 sind in Drontheims-Stifte copuliret worden 1109 Paar, geboren 4783, und gestorben 3358 Personen, also 1425 mehr geboren, als gestorben. Unter den Gestorbenen war einer von 110 Jahren.

In der Stadt Fühnen, in Odensee, hat die Zahl der Gebornen in bemeldetem Jahre 5140, der Todten aber 4735 betragen.

Warschau, vom 1 Januarii.

Künftigen Sonntag werden Se. Majestät, der König, wieder öffentlich erscheinen. Man hat 130 Mann aus den Ulanen gewählet, welche Se. Majestät bey Dero Ausfahrten zur Bedeckung dienen sollen, und die Russen werden auch alle nöthige Anstalten zu Dero Sicherheit treffen.

Die an die Höfe zu Wien und Berlin bestimmten Gesandten, werden ehestens abreisen. Ihre Verhaltungs-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0043
DFG

befehle haben die Beförderung der Ruhe in dem Königreiche zum Hauptzweck.

Am 29sten December begab sich der Rußische Ambassadeurs des Morgens zu dem Könige, und übergab Sr. Majestät einen Brief von Ihro Majestät, der Rußischen Kayserin, den er Tages zuvor, nebst vielen andern Depeschen mit einem Courier erhalten hatte. Des folgenden Tages hatte der Hr. Ambassadeur eine lange Conferenz bey dem Kron-Großkanzler, und speisete bey demselben.

Es geht ein Gerücht, daß die Preussen die Stadt Posen verlassen haben.

Der Oberste von Drewitz ist mit einem Korps wiederum auf eine geheime Expedition ausgegangen. Man dürfte also nächstens davon etwas Neues melden.

Der Friede zwischen Rußland und der Pforte scheinet itzo näher, als jemals, zu seyn, welches dann auch die Ruhe in Pohlen nach sich ziehen würde.

In unsrer Stadt wird es täglich unsicherer, und obgleich die Patrouillen vermehret und verstärket worden sind, so geschehen doch fast täglich Excesse.

Vor ein Paar Tagen hat man hier einen Menschen in Verhaft genommen, der einer der Verschwornen wider das Leben unsers geliebten Monarchen ist. Er ist an die Kron-Marschalls-Wache abgeliefert worden.

In Litthauen schwärmen noch kleine Trupps herum, und machen selbige viel Unheil. Es sind auch daselbst 500 frische Cosacken eingerückt, welche noch 500 andere folgen werden.

Aus Pohlen, vom 3 Januar.

Die Conföderirten sind noch immer in starker Bewegung, und Zaremba hat sehr viele Recruten ausgehoben.

Ein sich also nennender conföderirter Rittmeister Delli hat den Staroſten von Kempen aus seinem Hause herausgejagt, und der Gewaltthätigkeiten ist kein Ende.

Es wird das Theater in Pohlen sich bald ändern; 10000 Mann Russen sind gewiß im Anmarsch, und alles mögliche wird angewandt werden, um die Conföderationen diesen Winter zu dämpfen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 6 Januar.

Der gedruckte Hirtenbrief des Bischofs von Posen und Warschau, Kron-Großkanzlers Mlodziejowski, ist nicht mehr zu haben. Einige Berührungen der Beichte haben nicht gefallen wollen. Merkwürdig aber ist es über-

haupt, daß man die Glieder solcher Kirche erst mühsam überzeugen zu müssen glaubet, daß ein Königsmord wider menschliche und göttliche Gesetze sey.

Bey den vier letzten Zeilen der vermuthlich schon bekanten auf die abscheuliche Frevelthat gemachten Verse:

Ihr künftigen Zeiten staunt, und merket euch daneben,
Es ließ ein Dißident aus Pflicht dabey sein Leben;
Ein Dißident nahm Ihn in seiner Hütten Schooß;
Ihn bracht ein Dißident auch wieder in Sein Schloß.

ist anzumerken, daß der zweete Dißident, der, seinem Namen nach, noch nicht allenthalben bekante Müllermeister in der Malzmühle bey Mariemont, Johann Christian Kunadh, aus Nieder-Ottendorf, in Sachsen, der letzte aber der Generalmajor Cocceji ist.

Auszugsschreiben von Wien, vom 4 Januarii.

Mit Particularbriefen aus Ungarn wollen einige die Nachricht haben, als hätte es das Ansehen, daß verschiedene K. K. Regimenter sich frühzeitig in Bewegung setzen würden; ja es sollen diese Briefe auch anmerken, daß die Pfähle mit K. K. Adlern an den Gränzen der Wallachey bis Krajowa ausgesetzet würden, mit dem Zusatz: als ob der K. K. Hr. General, Graf Emerich Esterhazy, der den Cordon in Siebenbürgen commandirt, wirklich mit 10000 Mann eingerücket sey.

Im Jahre 1771 sind in hiesiger Stadt und deren Vorstädten 10887 Personen gestorben, als 2943 Mannspersonen, 2381 Frauenspersonen, 2887 Söhne und 2646 Töchter; geboren sind 6963 Kinder.

Donaustrom, vom 2 Jannar.

Man versichert hier, der Kayser habe einen Pacifications-Plan an den König von Preussen überschickt, welchen dieser Monarch genehmiget, und sogleich weiter nach Petersburg abgefertiget.

Leipzig, vom 7 Januarii.

Im vorigen Jahr sind allhier geboren 869 Kinder, als 443 Söhne und 426 Töchter, und gestorben 1184, sind also 315 mehr gestorben, als geboren, getraut sind 210 Paar.

Augsburg, vom 2 Januarii.

Der Banquerout des berühmten Banquier Köpf, wird auf 1200000 Fl. angegeben. Das Culmersche Haus

ist gleichfalls gebrochen, und hat einen Banquerot von 300000 Fl. gemacht. Diesen sind allhier noch verschiedene kleinere Kaufleute nachgefolget.

Brüssel, vom 6 Januarii.

In Ansehung der Bevorstehenden Wahl eines Fürsten-Bischofes von Lüttich, welche auf den 16ten dieses vestgesetzet ist, hat man von Lüttich unterm 1sten dieses Berichte von guter Hand, daß der Baron von Lehrbach, Kayserl. Königl. Geheimer Rath, Groß-Comthur der Deutschen Orden zu Ellingen, Maynz und Kloppenheim ꝛc. am 29sten December daselbst angekommen sey, um bey besagter Wahl als Kayserl. Commissarius gegenwärtig zu seyn; und daß Se. Excellenz, Franciscus Carl, Graf von Feldbrück, Abt von Cheminon, Erz-Diaconus von Hesbaye ꝛc., den größten Theil der Stimmen zu seinem Vortheil erworben habe. Der Prinz Ferdinand von Rohan, Erzbischof von Bourdeaux, welcher sich vergebene Hoffnung gemacht, das Breve der Wahlfähigkeit von dem Pabste zu erhalten, ist Willens gewesen, den 3ten dieses von Lüttich abzureisen. Uebrigens werden zu Lüttich grosse Zubereitungen zu den Freudenbezeugungen an dem Bischöflichen Wahltage gemacht, und in dem ganzen Bischofthume sind Gebete angeordnet, um den Höchsten um eine glückliche Wahl zu bitten.

Mastricht, vom 6 Januarii.

Laut Briefen von Lüttich, haben sich etwa 8 oder 10 Dohmherren für den Prinzen Clemens von Sachsen, Churfürsten von Trier, erkläret. Sie hoffen, daß dieser Fürst noch das nöthige Breve erhalten werde. Allein bey der itzigen Lage der Sachen, da die mehresten Capitularen ihre Stimmen dem Grafen von Feldbrügge zugedacht haben, würde es Höchstdemselben doch keinen Nutzen schaffen.

Rom, vom 22 December.

Es geht die Rede, daß Se. Allerchristl. Majestät dem Pabste Corsica zum Equivalente für Avignon angeboten haben, jedoch mit der Bedingung, daß die Republik Genua St. Bonifacio und Capraja zur Behauptung ihrer Oberherrschaft über dieses Reich, um deren willen der Doge eine Krone trägt, behalten soll.

Livorno, vom 20 December.

Diesen Nachmittag ist der Herzog von Glocester

von Pisa hieselbst angekommen, und in dem Palais des Herrn Dicks, Großbritannischen Consuls, abgetreten.

Der Graf Theodor Orlow hat sich mit seiner Division des Forts Finicas in Caramanien bemächtiget; er hat sich darauf in dem Golfo von Satolien Meister eines grossen Türkischen Schiffs gemacht, drey andere verbrannt, und in dem Haven von Repy drey Magazinen in lichte Flammen gesetzet; sonsten sind noch bey dieser Expedition demselben 25 auf Rechnung der Türken befrachtete Schiffe und mehr als 65 Canonen in die Hände gefallen.

Gosport, vom 29 December.

Die folgende sonderbare Sache ist ein ungezweifeltes Factum: Eine junge Person, die hier auf verschiedenen Kriegesschiffen gedienet, hernach aber auf dem Dock-Yard in Portsmouth ordentlich gelernet, und seitdem anderthalb Jahr als Zimmermann auf demselben Werft gearbeitet hat, ist nun für eine Frauensperson erkant worden. Sie ist 28 Jahr alt.

Aus den Briefen von London, vom 3 Januar.

Noch den 31sten December sind zween Couriers von Madrit, der eine bey dem Spanischen Ambassadeur, Fürsten von Masserano, und der andere zu St. James, eingetroffen, mit Depeschen, zufolge welcher Se. Exellenz mit den Ministern unsers Hofes in Conferenz gewesen sind. Man will wissen, es sey in dieser Conferenz die letzte Hand an die Sache wegen der aufgebrachten Hawke-Schaluppe gelegt worden; und die Sache wegen der Aufbehaltung der Brittischen Unterthanen in den Staaten des Katholischen Königs werde auch bald berichtiget werden. Dieses verursachet bey allen denjenigen, welche die Ruhe, den Frieden und das allgemeine Beste der Menschen wünschen, viele Freude.

Von dem Französischen Hofe sollen auch Depeschen mit neuen Versicherungen eingegangen seyn, daß derselbe nichts mehr, als die Bevestigung der allgemeinen Ruhe von Europa, wünsche.

Der vorgestrige Neujahrs-Tag wurde bey Hofe als ein hohes Fest gefeyert. Es war zu St. James eine zahlreiche Cour, die Wünsche abzustatten. Der Prinz von Wallis, der Bischof von Osnabrück und die Prinzeßin von Braunschweig erschienen auch bey Hofe; und da es zugleich Ordenstag war, so hatten sich die Ritter vom Hosenbande, vom Distel und vom Batz in ihren Orden

gleichfalls eingefunden. Unter mehrern Vornehmen ließ sich auch der General Paoli in einem glänzenden Aufzuge sehen.

Die Staatsminister haben mit einander verschiedene Zusammenkünfte gehalten, die besonders den Stof zu den Berathschlagungen des Parlements bey dessen nächstkünftiger Versamlung betroffen haben sollen. Wann der Friede fortdauert, wie es alles Ansehen hat, so werden weiter keine Subsidien verlangt, oder bewilliget werden, als die in dergleichen Umständen gewöhnlich sind. Die Landtaxe wird 3 Schilling vom Pfunde Sterl. seyn; und der ganze Belauf der für dieses Jahr nöthigen Subsidien wird auf ungefähr 7 Millionen geschätzt.

Unterdessen vernehmen wir mit Briefen, die über Amsterdam gekommen sind, daß die Armee, welche Spanien gegenwärtig bereits auf den Beinen hat, 140000 Mann betragen soll, anstatt daß sie unter den vorigen Regierungen nicht über 80000 ausmachte.

Ueber dieses hören wir, daß Se. Katholische Majestät Befehl ertheilet haben, alle Vagabunden zu Madrit und an andern Orten von 18 bis 48 Jahren, und zwar die jüngeren zu See, die älteren aber zu Land-Diensten, wegzunehmen.

Wenn Briefe aus Jamaica die Wahrheit schreiben, so könte man glauben, daß Spanien und Frankreich selbst sich vereinigen dürften, welches uns nicht schaden könte. Man meldet, es wären von dem Unter-Könige von Mexico zwey Spanische Kriegesschiffe abgeschickt worden, die Franzosen auf den Triangel-Inseln zu vertreiben.

Heute ist wieder geheime Rathsversamlung auf St. James, der durch die letzten von Madrit und Versailles eingegangenen Depeschen veranlasset worden ist; und vermuthlich dürfte man nächstkünftigen Posttag mehr davon wissen.

Leuwarden, vom 6 Januarii.

Am 29sten December hatten wir den ganzen Tag einen solchen starken Nebel, als wir bey Menschen Gedenken nicht gehabt haben. Verschiedene Personen sind dadurch ins Wasser gelaufen, die Pferde vor den Gutschen mußten bey dem Zaum geleitet werden, und es wurden Fackeln, oder Windlichter angesteckt, um sehen zu können.

Amsterdam, vom 7 Januarii.

Man sagt, die Franzosen auf der Insel Mauritius hät-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0048
DFG

ten eine Entdeckung gemacht, welche in die Handlung Einfluß haben kann, daß nämlich die prächtige rothe Farbe, welche die Morgenländer Umki nennen, ein Decoctum von der Pflanze Arbusculi Rinensis sey, welches in England Cape Jasmine genannt wird, vor einigen Jahren durch den Capitain Hutchenson nach gedachtem Königreich gebracht worden, und in der Prinzeßin von Wallis Garten zu Kew und einigen andern Treibhäusern der Liebhaber der Botanik und ausländischer Pflanzen zu sehen ist.

Leiden, vom 7 Januarii.

Im vorigen Jahre sind hier gestorben, 638 Erwachsene und 500 Kinder, zusammen 1138 Todte, und in den verschiedenen Gemeinen geboren worden 488 Knaben und 522 Mädchen, zusammen 1010 Kinder, worunter Drillinge gewesen, wovon aber nur 2 am Leben geblieben, und getauft worden sind. Es sind 126 Kinder weniger, als 1770, geboren worden. Verheyrathet sind hieselbst im Jahr 1771, 245 Paar.

Zu Haag sind in dem abgewichenen Jahre gestorben 1280 Personen, also 257 weniger, als im Jahre 1770.

Zu Leuwarden sind im Jahre 1771 in den Reformirten Kirchen getauft worden 164 Knaben, und 167 Mädchen, zusammen 331 Kinder. Getraut sind 116 Paar.

Nachrichten.

Die Frau Wittwe Pägelow ist gewilliget, die Bude zwischen ihrem und der Frau Wittwe Falkenhagen Hause, in der Krohn-Strasse auf Ostern zu vermiethen. Liebhabere können sich bey ihr melden, die Bude in Augenschein nehmen, und Handlung pflegen.

Ein Frauenzimmer von guter Herkunft und Aufführung suchet Condition, entweder in der Haushaltung oder bey Kindern. Sie verfertiget alle mögliche Frauenzimmer Arbeit, und verstehet das Frisiren und Kopfzeuger Aufstecken sehr wohl. Herrschaften, entweder Adeliche oder Bürgerlichen Standes, welche dieses Frauenzimmer benöthiget sind, können bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Wann des verstorbenen Bürgers und Haacken Plagmann hinterlassene Wittwe, cum Curatore indicialiter confirmato dem Kaufmann und Gewürzhändler Hrn. Wiegert, nicht weniger die Gerichtlich bestellten Vormündere der hinterlassenen Plagemannschen Kinder, als nemlich der Bürger und Stuhlmacher-Aeltester, Hr. Lüttich, und der Bürger und Schneider, Hr. J. A. Gädt hieselbst, sich zur Regulirung des Plagemannschen Nachlasses entschlossen, das von ihrem resp. Ehemann cum Curatore und Curanden Vater hinterlassene hieselbst auf dem alten Markt belegene, zur allerley Wirthschaft sehr bequeme Haus, nachdem in jüngst vorgewesenem Ter-

mino davor nicht hinlänglich geboten, aus freyer Hand zu verkaufen, und selbige dazu den 31sten dieses Monats anberahmet; so werden Kaufliebhabere, welche täglich das Haus besehen können, ersuchet, sich am bestimten Tage in gedachten Kaufmanns und Gewürzhändlers Hrn. Wiegerts Hause hieselbst, in der Hartenstrasse, Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich, besagtes Haus, dem Meistbietenden gegen genugsame Sicherheit zugeschlagen werde. Zur Nachricht dienet, daß auch etwas Geld in sothanem Hause stehen bleiben könne.

Zugleich werden auch diejenigen, welche an dem Plagemannschen Hause qu. oder Nachlaß ex hypotheca oder sonsten ex quocunque capite vel jure Ansprache zu machen glauben, angeleagentlichst ersuchet, solche in Zwischenzeit, oder höchstens in beregtem Termino mit Darlegung ihrer Instrumentorum oder Rechnungen bey obgedachten Männern, oder dem Hrn. Doctore Lange hieselbst anzugeben: Auch werden diejenigen, welche Plagmannsche Pfänder in Händen haben, ersuchet, eine gleiche Angabe an beregten Orten, in der bestimten Zeit, mittelst specifiquer Angabe nicht nur der Pfänder, sondern auch desjenigen, so darauf geliehen und der angewachsenen Zinsen, geneigtest zu thun, damit diese Angelegenheit, zur Ersparung aller Kosten, zur jedermanns Zufriedenheit kürzlich hingeleget werden könne. Rostock, den 15ten Jan. 1772.

Bey dem Postschreiber Herrn Ziel im hiesigen Posthause, sind die Appell-Loose zu der letzten und 4ten Classe der Stralsunder Freymäurer-Lotterie, worin das Lehn- und Allodial-Guth Wüstenhagen das höchste Gewinn ist, gegen Einsatz von 2 Rthlr. 28 fl. Louisd'or zu haben.

Die bekannten poußirten Wachspuppen in dem Käglerschen Hause, auf dem neuen Markt, sind noch heut, morgen, und am Sonntage nach der Predigt daselbst zum letzten mahl zu sehen; indem der Eigenthümer am Montage damit nach Güstrow reisen wird. Liebhabere, welche solche noch in Augenschein nehmen wollen, werden ersucht, sich in diesen Tagen fleißig einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Mann, in der Schnickmannsstrasse, sind unter andern Waaren zu haben, Petersburger Rauch- und Grauwerk, Hermelin, geblümtes rothes Schürzen-Lein, fein schmales Lein zu Hemden und ruthigtes Lein zu Gardinen ꝛc. alles für billigen Preis.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß allhier der von Ihro Röm. Kayserl. Majestät gnädigst privilegirte Chymicus, Johann Zierel, aus Tyrol, angekommen, welcher viele rare, dem Publico nützliche Künste und Experimente besitzet und bey sich führet, und solche um sehr wohlfeile Preise verkaufet. Er logiret im goldnen Engel, in der kleinen Möncherstrasse, bey dem Gastwirth Nedder. Der hieselbst bereits umgetragene Zettel zeiget alle seine Kunststücke an, welchen Liebhaber aus seinem Logis jederzeit umsonst abhohlen lassen können.

Die beliebten Herzogl. Meckl. Schwerinschen geneal. Taschen-Calender sind ungebunden bey dem Verleger dieser Zeitung, gebunden aber bey allen hiesigen und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0050
DFG

Beylage,
zum 5. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die sämtlichen Erben der hieselbst verstorbenen Frau Amtsverwalterin Claaßen per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß sie nicht hinlänglich überzeuget wären, ob auch noch etwanige Forderungen an der Verstorbenen Verlassenschaft gemacht werden, auch ob nicht noch jemand von der Defuncta Pfänder besitzen, oder auch andere solche in der Sterbbude haben dürfte, und zur Vergewisserung dieses alles um publica Proclamata gebeten; so haben Wir derselben Perito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche sowohl an der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Claßen hinterlassenes Vermögen ex capite crediti vel alia quacunque causa einige Forderung oder Ansprache zu haben vermeynen, als auch diejenigen, welche Pfänder von der Defuncta besitzen, oder auch solche in der Sterbbude haben, auf den 1sten Februar. a. f. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, auf der Registratur-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löblichen Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, und daselbst ihre vermeynte Forderungen, mittelst Producirung ihrer habenden Instrumentorum ad Protocollum abgeben, auch von den in Händen habenden oder in der Sterb-Bude befindlichen Pfändern und dem darauf empfangenen oder der Defunctä geliehenen Geldern, die behufige und gegründete Anzeige machen. Sub expressa commination, daß im Entstehungs-Falle sie respective mit ihren Forderungen und Ansprüchen präcludiret, ihres Pfand-Rechts verlustig erkannt, und die vorgefundenen Pfänder subhastiret oder unter die Erben eigenthümlich vertheilet werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Dec. 1771.

Nachdem in Sachen des Bürgers Stolter Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te Febr. des 1772sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers Stolter hieselbst gesamten Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreyberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gehörend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntnis ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0051
DFG

wärtigen. Sub commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten December, 1771.

Wann das dem Schiffer Eggers zuständige Schiff Gerichtlich verkauffet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 23sten dieses Monaths Januarii anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Eggersches Schiff zu kauffen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Jan. 1772.

Als das auf dem Gärberbruche belegene Capel: modo Bargsche Wohn: und Gärbehaus, nebst den dazu gehörigen Geräthschaften, ohnlängst in Termino präfixo verkauffet werden sollen, und hiesür nicht hinlänglich geboten worden; so ist zur 3ten und letzten Vendition ein Terminus auf den 29sten dieses jetzt laufenden Monaths Januarii anberahmet worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche vorbemeldetes Capel: modo Bargsches Wohn: und Gärbhaus, nebst den dazu gehörigen Geräthschaften zu kauffen gedencken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche Häuser cum pertinentiis, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jan. 1772.

Wann die in der Grapengiesser-Strasse, zwischen dem Bürgermeister-Diener Schwoltzen und Schützen belegene Krussche Bude den Einfall drohet, so werden derselben Eigenthümer und Creditores hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie den 18ten Januarii 1772, Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Cameralibus, erscheinen, sich dieser schadhaften Bude Reparatur halber hinlänglich erklären, oder gewärtigen, daß selbige dem plus licitanti, und wenn kein Käufer sich anfinden solte, dem, der sich zu deren Aufbauung hinlänglich erkläret, vi Statuti quit und frey zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 16ten Dec. 1771.

Waun auf Eindringen verschiedener Creditorum des Pensionarii Cordes zu Evershagen Concursus eröfnet, und gegenwärtige Proclamata präclusiva erkannt, auch zur Liquidation sämtlicher Gläubiger des benannten Pensionarii Cordes der 8te Februarii des mit Gott kommenden 1772sten Jahres, pro Termino präfiniret worden; Als werden alle und iede, welche an Eingangs bemeldetem Pächter des Guths Evershagen, Samuel Ludewig Nicolaus Cordes, einige Ansprüche und Forderungen, ex quocunque capite vel causa sie gleich immer herrühren mögen, zu haben vermeinen, hiedurch peremtorie, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0052
DFG

dem Hofe zu Evershagen, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, ihre etwanige Forderungen gehörig profitiren, solche durch Original-Verschreibungen, oder beglaubte Abschriften, auch wie sonsten Rechtens, gebührend bescheinigen, und sodann rechtlichen Bescheid gewärtigen. Sub expressa commination, daß die sodann Ausseubleibende mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret, sondern auf immerdar damit präcludiret werden sollen. Urkundlich unter des Gerichts Insiegel, den 13ten November, 1771.

Patrimonial-Gericht zu Evershagen.

Es wird hiedurch abermal bekannt gemachet, daß das am Hopfen-Markt hieselbst belegene, dem seel. Hrn. Secretaire Reddelin zuständig gewesene Haus, wobey die Gerechtigkeit des grossen, auch des weiß Bier-Brauens befindlich, nebst dem vorhandenen Brau-Geräthe, an den Meistbietenden soll verkaufet, oder auch vermiethet werden. Und als dazu der 1ste Februar. anberahmet; so wollen die Kauf- oder Mieths Liebhabere geneigen, am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich in dem Hause des Hrn. Secretarii Drevitz in der Lage-Strasse einzufinden, und den Zuschlag, bis auf Ratification der Herren Committenten zu gewärtigen. Es kann auch noch vor dem Termin Handlung mit demselben geyflogen werden.

Der Kaufmann, Hr. Ahlers, auf dem Borgwall, bietet auswärtigen Herrschaften verschiedene bequeme Zimmer in und ausser Terminen, entweder auf jährlichen oder temporellen billigen Accord zum Logiren in seinem Hause an.

Es ist der Bürger Herr Johann Diederich Witte gewilliget, sein in der Langen-Strasse, ohnweit der Jacobi Kirche belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause 2 Stuben, 2 Kammern, guter Boden-Raum und eine kupferne Darre nebst Wasser, imgleichen etwas Stall-Raum und ein kleiner Hof-Platz, nicht minder zwene Wohn- und ein Haus-Keller. Kaufliebhabere können dieses Haus allenfals in Augenschein nehmen und sich dieserhalb bey dem Notario Herrn Sachsen melden, und dort sowohl als auch bey dem Herrn Verkäufer selbst nähere Conditiones erwarten. Rostock, den 9ten Jan. 1772.

Die Drechsler-Todten-Beliebung ist gewilliget, die Anzahl ihrer Interessenten, welche gegenwärtig beynahe 500 Personen stark, bis auf 600 anwachsen zu lassen. Es werden dahero diejenigen, welche annoch hieran Theil zu nehmen Belieben haben, ersuchet, sich mit dem fordersamsten bey dem Aeltesten, Hrn. Gerstenkorn, in der Blut-Strasse, oder Hrn. Behrmann, in der Wasser-Strasse, beliebigst zu melden. Das Einkaufs-Geld ist a Person 5 ßl. Der Beytrag zu einer alten Leiche ist a Person 2 ßl. und zu eines Kindes Leiche einen Sechsling. Gegenwärtig ist das Leichen-Gehalt für eine alte Leiche 18 Rthlr., wenn das 5te 100 complet 20 Rthlr., und sobald die 600 beysammen 25 Rthlr., und so steiget auch das Leichen-Gehalt für ein Kind, von 4 bis 5 und endlich auf 6 Rthlr. Es stehet auch auswärtigen Liebhabern frey, Theil an dieser Leichen-Gesellschaft zu nehmen, wenn sie sich einen Freund allhier erwählen, der den Beytrag für sie leistet, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0053
DFG

sie die Versicherung von sich stellen, daß sie zu der Zeit, da sie sich einkaufen, keinen Kranken in ihrem Hause haben.

Wenn jemand Bürgerlichen Standes das Guth Vorwerck zu pachten, und jährlich mehr denn ein und zwanzig hundert Rthlr. neue Zweydrittel, an Pacht dafür zu geben gewilliget ist, der wolle sich am 24sten Februar dieses Jahres, in des Herrn Doctor Brandenburg Hause in Rostock, des Morgens einfinden, und Handlung pflegen.

Als in dem unterm 25sten September vorigen Jahres angesetzt gewesenen Termin, zum Verkauf des verstorbenen Schneiders Johann Peter Heidmanns Wohn-Bude in der Langen-Strassen, zwischen den Kaufleuten Herrn Hill und Herrn Dreves belegen, worin unten 2 Stuben, eine geräumige Hausdiele, auch Küche, hinterwerts eine Kammer, Hofraum und ein geräumiger Gartenplatz, wie auch Boden und Hauskeller, imgleichen ein Wohnkeller, nicht hinlänglich geboten worden; so ist ein anderweitiger Terminus zum Verkauf obgedachter Wohn-Bude auf dtn 27sten Januar. Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet. Liebhabere wollen sich sodann in des Mit-Vormundes Herrn Frantz Hinrich Schönharen Hause in der Schmiede-Strasse gütigst einfinden, daselbst alsdann die Kauf-Conditiones bekannt gemacht werden sollen, auch kan diese Wohn-Bude nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Es ist ein in der Kistmacher-Strasse an der Ecke bey der St. Johannis Kirche belegenes Wohnhaus, darin nach der Gasse zu vorwärts zwey geräumige Stuben, deren eine einen Alcoven hat, eine geräumige Diele, eine helle geräumige Küche, nebst noch eine andere Küche, Hofwärts eine grosse Cammer mit einem Camin, imgleichen eine Stube und Cammer mit einem Zugang zum Hofe nebst Speise-Cammer befindlich, auch einen geräumigen Hof-Raum wohl aptirten Garten und Lust-Hous, eine Auffarth, welche zugleich eine Wagen-Remise, und einen Stall-Raum auf 5 Pferden hat, imgleichen Oberwärts nach der Gasse zu zwey Stuben und eine Cammer und Hofwärts eine Cammer, auch mit zwey Kellern versehen zusamt einer daran stossendeu Wohn-Bude, aus freyer Hand zu verkauffen, oder allenfals auf Ostern zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dem Calculatore Hrn. Zernitz melden und die Conditiones erfahren, auch ihnen an Hand gehen, die Beschaffenheit des Hauses in Augenschein zu nehmen.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen, oder allenfalls auf instehenden Ostern zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 5 gute wohnbare Stuben, ein grosser Saal, eine Kammer, ein guter Keller, ausser den bekannten 4 Wohn Kelleru, eine kupferne Darre, uud 3 grosse Korn-Böden. Dieses Haus empfiehlet sich wegen seiner besonders guten Lage, und dem dabey befindlichen Wasser. Kauf- oder Miethsliebhabere belieben sich dieserhalb bey dem Curatore Bonorum, Hrn. Jacob Krey, zu melden, und versichert zu seyn, daß man sich in beyden Fällen sehr billig werde finden lassen. Rostock, den 6ten Jan. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0054
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

6. Stück.

Rostock, den 20 Januar.

Uebersetzung der Rede Sr. Majestät, des Königs von Schweden, an den Hrn. Landmarschall und die Sprecher, gehalten den 28sten November 1771, in Gegenwart von vier Hrn. Reichsräthen.

Es sind nun drey Monate, seitdem ich durch einen Auszug aus den Raths-Protocollen den Reichsständen das Verlangen, meine Krönung bald vollzogen zu sehen, zu erkennen gab.

Ich habe mit Stillschweigen, doch nicht ohne Unruhe, der Reichsstände Antwort hierauf erwartet: Allein, nachdem solche Umstände sich hervorgethan haben, welche in meinem Gemüthe die zärtlichste Beunruhigung erreget, glaube ich meine Schuldigkeit, weder als Königs, noch als Mitbürgers, noch auch diejenige, nach welcher ich mit meiner Geburt in die genaueste Verbindung mit dem Vaterlande getreten bin, zu erfüllen, wenn ich die Stellung, worin das Vaterland sich gegenwärtig befindet, kaltsinnig ansehen könte.

Von der Stunde an, da ich durch die Schickung der Vorsehung, auf eine so betrübte als unerwartete Weise, auf den Schwedischen Thron erhöhet wurde, ist die Wiederherstellung der Ruhe in meinem entzweyeten Vaterlande mein Vorsatz gewesen. Meine Handlungen liegen offen vor jedermanns Augen, und ich überlasse es einem jeden, meine Aufrichtigkeit darnach zu beurtheilen.

Mit diesen Gesinnungen begrüßte ich die Reichsstände zum ersten mal auf dem Reichs-Saal. Ich versicherte

sie, daß ich so viel, als auf mich ankäme, zur Vereinigung ihrer getheilten Gemüther und zur Wiederversammlung ihrer getrenten Herzen beytragen würde. Gewiß, ich war es damals nicht gewärtig, daß vor dem Schlusse dieses Reichstags, aus Mißhelligkeiten zwischen den Partheyen, welche sich fast immer bey freyer Regierungen finden, Zwistigkeiten zwischen den Ständen entstehen würden, welche beydes für die Freyheit und das Vaterland weit gefährlicher sind.

Ich habe zu viele Achtung für die Stände des Reichs, zu viele Verehrung für die Gesetze, um mich in ihre Geschäfte einmengen zu wollen. Ferne sey von mir eine solche Absicht. Allein, wann die Gefahr am größten ist, alsdann wird oft zu viele Kaltsinnigkeit sträflich. Ja, das heißt nicht mit reiner Liebe fürs Vaterland und für seine Mitbürger angefüllet seyn, wenn man solchen Vorfällen, welche beyde an den Rand des Unterganges führen, mit Gleichgültigkeit zusehen kan.

Von so zärtlichen Empfindungen gerührt, habe ich es für meine Schuldigkeit angesehen, den Hrn. Landmarschall und die Sprecher der übrigen Stände vor mich zu fordern, und vor ihnen über die Trennung, welche man gegenwärtig zwischen den Ständen wahrnimt, die zusammen die Stände des Reichs ausmachen, meine Beunruhigung zu äussern. Eine Trennung, die mir nicht unbekant seyn kan, nachdem ihrer öffentlich in gedruckten Papieren gedacht worden ist, die auch sowol innerhalb des Reichs, als ausser demselben, die größte Aufmerksamkeit erregt hat.

Wäre mein Vorhaben nicht so rein, so unschuldig; wäre nicht mein Herz entzündet von der zärtlichsten Liebe für das Wohl, die Selbstständigkeit, Freyheit und das Glück des Vaterlandes, so würde ich gewiß mit Stillschweigen die Vorfälle erwarten können, und gleich wie andre Könige, meine Vorweser, die Gelegenheit abwarten, um meine Macht auf Kosten der Freyheit und der Gesetze zu vergrössern. Allein ich bin mit meinen Unterthanen, als ich sie zum ersten mal, als König der Schweden und Gothen, begrüßte, eine gar zu grosse Verbinduug eingegangen, die um so viel heiliger ist, weil ich sie freywillig eingieng, als daß ich jemals die Pflicht vergessen könte, die meine Ehre und mein Herz mir auferlegen.

Ich weiß es, daß Könige so sehr unglücklich gewesen sind, daß man sie nicht als Väter angesehen hat, welche ihre Kinder vereinigen könten, sondern vielmehr als eine fremde Macht, mit welcher gleichsam Unterhandlungen angestellet werden müßten. Allein ich fühle bey mir einen so aufrichtigen Eifer für mein Vaterland, der so abgesondert ist von allen einseitigen Absichten, daß ich allen Fleiß anwenden will, um das Vertrauen zwischen dem Könige und den Unterthanen, zu dessen Verlust leider! die vorigen Zeiten beygetragen haben, auf alle mögliche Weise wieder herzustellen.

In dieser Absicht habe ich meine Gedanken bereits heute den Hrn. Reichsräthen mitgetheilet; in dieser Absicht habe ich den Reichsständen die unglücklichen Folgen vorhalten wollen, welche sich sowol für sie, als für das Reich, ereignen könten, dafern sie diesen Zwistigkeiten nicht bald vorzukommen, und sie zu hemmen, suchen, besonders zu einer Zeit, da ein allgemeiner Geld-Mangel einen langsamen Reichstag dem Lande sehr beschwerlich macht, und da Mißwachs und Furcht für Hungersnoth, ja selbst für Pest und Krankheiten, mehr als jemals, Eintracht in den Rathschlägen und Einigkeit in den Beschlüssen erfordern. Glücklich, wenn ich dazu beytragen könte, biete ich meine Person dar, um das Band der Vereinigung zwischen den Reichsständen, meinen treuen Unterthanen und Mitbürgern, zu werden. Es komt auf sie selbst an, ob, und auf welche Art sie mein Wohlmeynen dazu nützen wollen.

Die Reichsstände können sich mit so viel grösserer Sicherheit auf meine Person verlassen, da ich, so wie bereits vorhin, also auch nun vor derselben Sprechern versichere, daß ich, vergnügt mit dem, was die Reichsstände mir vorlegen werden, nichts insbesondere für mich begehre. Der einzige im Reich, welcher, obgleich ein gebornes Landes-Kind, dennoch mit des einen Standes Interesse keine mehrere Gemeinschaft hat, als mit des andern, ist mit dem ganzen Reiche gleich verknüpfet, und daher der einzige Unpartheyische in dieser Angelegenheit.

Alles dieses übergebe ich den Reichsständen, und bitte den Hrn. Landmarschall und die Sprecher, ihnen diese meine Aeusserung zu berichten.

Warschau, vom 4 Januarii.

Die Conföderirten werden noch fleißig, und besonders

hat Zaremba sein Corps ansehnlich vermehret. Uebrigens verüben sie viele Gewaltthätigkeiten, und noch kürzlich hat einer von ihren Rittmeistern, Namens Deli, den Starosten von Kempen aus seinem Hause verjagt.

Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, haben dem Generalmajor Weißmann ein schönes Landgut in Liefland geschenket, und ihm dabey eigenhändig geschrieben, daß, da die Alten ihren tapfern Generals allerley Kronen verehret, so wollten Sie ihm eine Canone schenken, damit er seiner Familie ein rühmliches Andenken seiner dem Reiche geleisteten Dienste, und der vom ihm dem Feinde abgenommenen Siegeszeichen hinterlassen könne. Sie wollten zugleich diesem Geschenke ein Landgut beyfügen, wo er dieses Denkmahl der Kayserlichen Gnade und Gerechtigkeit aufstellen könne.

Das Gerüchte, als ob ein Corps Rußischer Truppen nach Elbingen geschickt sey, um den Primas von da nach Warschau zu holen, ist ungegründet.

Es ist von hier aus der Stadt Dänzig der Antrag gethan worden, das Geld, welches sie in den Jahren 1760 bis 1765 ausgemünzet hat, um den dritten Theil herunter zu setzen; allein, die zweyte und dritte Classe hat in diesem Vorschlag nicht willigen wollen, damit nicht die Silbermünze, welche ohnehin rar ist, noch seltener werden möchte.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 11 Jannar.

Wie wenig das Manifest vom 4ten December, welches der Graf von Pac zusammen geschrieben hat, vermögend gewesen ist, die bekante abscheuliche Lehre auszurotten, ersieht man unter andern daraus, daß in der Gegend Cracau eine Schrift umher geht, die dem Anfall auf den König das Wort redet.

Donaustrom, vom 9 Jannar.

Verschiedene nach Belgrad zurückgekommene Türken, welche bey den letzten unglücklichen Vorfällen in der Wallachey zugegen gewesen sind, versichern, daß von dem Korps des Seraskiers eine weit grössere Anzahl Leute geblieben, als selbst von den Russen sey angegeben worden. Die zu Krajowa und Nicopolis befindliche Türkische Garnisonen, haben, dem Verlaute nach, und nach dem Verluste, den der obgedachte Seraskier Musson Oglu erlitten hat, die weisse Fahne aufgesteckt, und sich an die Russen auf Discretion ergeben.

Es wird noch immer mit Aushebung dienstauglicher Mannschaft in den Kayserl. Landen fortgefahren.

Die Türkischen Minister zu Constantinopel lassen, da sie keine Siege haben, die sie bekant machten, allerley Gerüchte ausgehen, welche einen guten Erfolg versprechen.

In einem Gewölbe des Großherrn habe man einen unaussprechlichen Schatz entdeckt, der auf viele Millionen Louisd'or geschätzt wird, und welcher unter der Erde einige hundert Jahre verborgen gewesen, und von einem ihrer Kayser während der Zeit eines Aufruhrs vom Volke hingelegt worden sey.

Zu gedachtem Constantinopel sind verschiedene Rußische Gefangene durch die Hauptstrassen herumgeführt worden, um dadurch den Begrif zu verringern, den man sich von den Rußischen Soldaten macht.

Florenz, vom 31 December.

Von Livorno, wo der Rußische Contre-Admiral Spiritow mit einem Kriegesschiffe von 62 Kanonen in 32 Tagen von Paros angekommen, ist die Nachricht eingegangen, daß die Rußische Flotte auf der Insel Metelino 2 Türkische Fregatten und Vieles Bauholz verbrant, dann 40 Kanonen erobert, die an der Küste gewesene Türken in die Flucht geschlagen, und 200 davon gefangen gemacht, endlich die Bauwerfte in Brand gesteckt, und darauf sich wieder nach Paros begeben hat.

Livorno, vom 28 December.

Mit einem am 26sten dieses aus dem Archipelago hier angelangten Rußischen Schiffe, hat man die Bestätigung von der von den Russen auf Metelino, oder Lesbos, vorgenommenen Landung erhalten.

Sonst vernimt man, daß die Truppen des Aly Bey die Stadt Damasco wieder eingenommen haben. Um sich der Treue der Einwohner zu versichern, sollen viele Söhne der dortigen vornehmsten Türken als Geissel nach Egypten abgeführet worden seyn.

Aus der Insel Corsika, vom 25 December.

Schnee und Kälte nöthigen itzo die rebellirenden Corsen, sich aus ihren unzugänglichen Schlupfwinkeln in den Gebirgen mehr, als sonst, hervor zu begeben. Sie kommen beständig in die bewohnten Gegenden herab, und plündern dieselben rein aus. Wie die Raubthiere, die im Winter wenige Nahrung mehr finden können, fallen

sie alles an. Dabey wissen sie sich doch den Nachstellungen der Französischen Truppen dergestalt zu entziehen, daß sie selbst alsdann, wann solche Truppen sie völlig umzingelt zu haben glauben, auf einmal unsichtbar sind. Da es auf diese Weise ganz nicht glaublich zu seyn scheinet, daß man sie jemals gänzlich vertilgen werde, so macht dieses die Französischen Officiers je länger, desto verdrießlicher, so daß fast keiner unter ihnen ist, der sich nicht hinweg, und die Insel zum T — wünschet. Man sagt auch, sie sey dem Pabste, Statt Avignon, angeboten worden.

Die bisher in der Gewalt der Rebellen gewesene Officiers, für welche man die geforderte Ranzion nicht hatte bezahlen wollen, sollen doch endlich frey gelassen worden seyn; doch weiß man nicht unter welchen Bedingungen. Die Zahl derselben belief sich auf 16; zween davon aber, ein Schweitzer und ein Piemonteser, sind in der Gefangenschaft gestorben.

Weil es nur allzu wahrscheinlich ist, daß viele Einwohner der Insel die Streyfereyen der Rebellen begünstigen, so hat man itzt ein Mittel darwider ergriffen, welches, wenn anders irgend eines helfen will, das wirksamste unter allen seyn muß. Es müssen nämlich die Einwohner in jeder Pieve sämtlich den Schaden, welchen die Räubereyen der Rebellen verursachen, wenn er nur etwas erheblich ist, ersetzen.

London, vom 7 Januar.

Alle Depeschen, die der Hof in diesen Tagen von seinen Ministern bey den ausländischen Höfen erhalten hat, tragen bey, hoffen zu lassen, daß die vornehmsten Mächte gegenwärtig gesonnen sind, die allgemeine Ruhe Europens unverletzt zu erhalten, und dem für alle Nationen überhaupt, und die Handelnden insonderheit so vortheilhaften System unsers Hofes beyzutreten. Dieses heilsame Werk vollends zu Stande zu bringen, wird man unverzüglich bey den Höfen von Petersburg und Constantinopel die Bemühungen verdoppeln, um dieselben einem Vergleiche zu nähern, welches, dem Ansehen nach, Statt finden wird, bevor die Jahrszeit komt, da die Krieges-Operationen wieder angefangen werden können.

Amsterdam, vom 11 Januarii.

Am 7ten dieses, Abends, zwischen halb 8 und 8 Uhr, hat es hier zweymal kurz nach einander, bey einem gros-

sen Hagelschauer, vielem Schnee und heftigem Winde, stark geblitzt und gedonnert.

Utrecht, vom 10 Jan.

Im vorigen Jahre sind in dieser Stadt und ihrer Freyheit gestorben 954 Personen, und darunter 449 Kinder; also 83 weniger, als 1770.

Wann das dem Schiffer Eggers zuständige Schiff Gerichtlich verkauffet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 23sten dieses Monaths Januarii anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Eggersches Schiff zu kauffen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Jan. 1772.

Da der auf den 23sten Decembr. a. pr. Gerichtlich zu Cassebohm angesetzet gewesene Verkauf des Michaelschen Viehes ꝛc. wegen gewisser eintretender Umstände nicht hat vor sich gehen können, jetzt aber durch Gerichtliche Erkänntnisse solche Behinderungen gänzlich gehoben; so wird hiedurch dem Publico angezeiget, daß dieser auf den 23sten Dec. a. pr. angesetzt gewesene Verkauf nunmehro unter Gerichtlicher Auctorität den 28sten Januarii h. a. unausseßlich vor sich gehen, und das der Wittwe Michaelsen gehörige zu Cassebohm befindliches Vieh, bestehend in Ochsen, Kühen, Pferden, Schweinen und sämtliche daselbst befindliche Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Schappen, Koffern, Stühlen und Tischen ꝛc. an dem 28sten Jan. h. a. öffentlich verkaufet werden soll. Es werden demnach die sämtlichen Liebhabere ersuchet, sich sodann des Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Cassebohm einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti dieses Vieh und Effecten sodann gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 17ten Jan. 1772.

Ein vor dem hiesigen Petri-Thor belegener, dem Wayßenhause gehöriger Stremel Acker, welchen bis hieher Hinrich Rickwarth in Miethe gehabt, fällt auf instehenden Ostern aus der Miethe, und soll auf 6 Jahre anderweitig vermiethet werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich am 28sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in dem Hauße des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Jacob Krey, einfinden und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker auf 6 Jahre Miethsweiße werde überlaßen werden. Rostock, den 19ten Jan. 1772.

Es ist zum Verkauf des Beckers Rütings Hauses, wofür in dem letzten Termino 400 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, ein neuer Terminus auf den 27sten hujus angesetzet. Kaufliebhabere können sich deswegen bey dem Hrn. Doct. Famer des Nachmittags um 2 Uhr einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0061
DFG

Da aus gewissen Ursachen der auf den 25sten dieses Monaths zum Verkauf, eventualiter zur Vermiethung der Grund-Stücke und der Wind-Mühle, welche dem Müller Otto Möller gehöret haben, angesetzte Termin nicht vor sich gehet; so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Rostock, den 18ten Jan. 1772.

Da der Träger-Aeltester Maaß einen Garten, zwischen dem Cröpliner- und Stein-Thor belegen, von der St. Marien Kirche bishero in Pacht gehabt, und dieser Garten nunmehro vacant; so wollen Herrn Vorsteher denselben wieder aufs neue verlieitiren und haben den 1sten Februar. huj. anni dazu angesetzet. Es werden also Liebhabere an dem Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Hrn. Danckwarth, sich einfinden und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Garten auf gewisse Jahre zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß allhier der von Ihro Röm. Kayserl. Majestät gnädigst privilegirte Chymicus, Johann Zierel, aus Tyrol, angekommen, welcher viele rare, dem Publico nützliche Künste und Experimente besitzet und bey sich führet, und solche um sehr wohlfeile Preise verkaufet. Er logiret im goldnen Engel, in der kleinen Mönchenstrasse, bey dem Gastwirth Nedder. Der hieselbst bereits umgetragene Zettel zeiget alle seine Kunststücke an, welchen Liebhaber aus seinem Logis jederzeit umsonst abhohlen lassen können.

Als in dem vormahligen Termino zum Verkauf des der Fräulein von Bülow zuständigen in der Kistmacher-Strasse hieselbst, belegenen Wohnhauses sich kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird zum anderweiten Verkauf gedachten Hauses der 3te Febr. a. c. pro termino anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Landes-Einnehmer Sivert einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dis Haus dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen werde zugeschlagen werden. Denenjenigen, welche dieses Haus vorhrr in Augenschein nehmen wollen, will der Herr Landes-Einnehmer Sivert hierunter gerne willfahren.

Da es sich zum öftern zuträgt, daß diejenigen Strümpfe, welche zum Walcken anhero geliefert werden, nach geschehener Walcke nicht ihre völlige Grösse und Güte erhalten, und vielleicht die Dames, so die Strümpfe verfertigen, nicht die gehörige Käntnis haben, wie groß die Strümpfe eigentlich gestrickt werden müssen; so dienet hiedurch zur Nachricht: daß, wenn Manns- oder Frauens-Strümpfe in der Folge gestrickt werden, solche 4 bis 5 Finger breiter und auch so viel länger, als sie sollen getragen werden, zu verfertigen. NB. hauptsächlich aber recommandire ich die Wolle darzu loß zu spinnen und sehr wenig zu zwirnen. Alle Montage wird wie bekant gewalkt. Ansonsten aber werden im Zucht- und Werckhause, ob schon nicht besser, doch aber denen fremden Fabriquen völlig gleichkommende gewalkte Strümpfe, Mützen und Handschue gemacht, und sind von allen Couleurs feine, mittlere und ordinaire Waren fertig und für billigen Preis zu bekommen. Rostock, den 20sten Januarius, 1771.

Johann Hinrich Müller, Inspector am Z. H.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

7. Stück.

Rostock, den 24 Januar.

Constantinopel, vom 3 December.

Am 19ten November hat der Großsultan seinen Seliktar, oder Schwerdträger, zum Bassa von drey Roßschweifen ernannt, und ihm befohlen, innerhalb 3 Wochen nach Adrianopel zu reisen, und daselbst die weiteren Befehle Sr. Hoheit abzuwarten. Da auch der Großsultan an besagtem Tage 2 Capi Bachi, oder Thürhüter, nach dem Lager des Großviziers abgesandt hat, so vermuthet man nicht ohne Grund, daß ihre Depeschen einige Veränderungen unter den vornehmsten Personen bey der Armee enthalten. Es wollen sogar einige wissen, daß der gegenwärtige Großvizier, welchem während seines Ministerii und Commando der Armee, das Glück beständig zuwider gewesen, kurz nach der Ankunft der besagten beyden Capigi Bachi, werde abgesetzt, und der Pacha Mousson Oglou an seiner Stelle wieder zum Großvizier ernannt werden.

Die Niederlage unserer Armee, wird durch alle hier angekommene Deserteurs bestätiget, mit dem Zusatze, daß der Großvizier, nachdem er einige Tage zu Silistria zugebracht, mit dem Rest seiner Truppen nach Pazargik zurück gewichen sey, wo er sich noch befinde; ferner, daß die Rußischen Sieger alle Bagage, Zelte, Mund- und Kriegsbedürfnisse, und alles schwere Geschütze, in den Retranschements zu Babadagh und den übrigen Plätzen, woraus sie unsere Truppen verjagt haben, nebst einem unsäglichen Schatz an Geld, Juweelen ꝛc. Beute gemacht haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0063
DFG

Ueberdieses hat man mit Briefen von Smirna vom 17ten November die Nachricht erhalten, daß am 12ten November ein Rußisches Schiff unter Französischer Flagge, und dem Vorwande frisches Wasser einzunehmen, in den Haven der Insel Metelino gekommen sey, und bey der Gelegenheit 3 von unsern Schiffen, welche auf dem Werfte fertig lagen, in Brand gesteckt habe; daß die Feinde die 3 folgenden Tage das Castel bombardirt, alle Magazine in der Stadt verwüstet, und die Einwohner geplündert haben.

Die Frauen, deren Männer, Brüder oder Söhne während dieses Krieges geblieben sind, haben dem Großsultan häufige Bittschriften übergeben, und angehalten, daß der Preis des Brodtes vermindert werden möge, weil sie sonst nicht vermögend seyn würden, sich zu erhalten. Hierauf haben Se. Hoheit heute einen Befehl publiciren lassen, des Inhalts, daß die Bäcker, bis auf weitere Ordre, das Brod noch einmal so schwer backen, und für ein Brod von 25 Loth nicht mehr als einen Paras, 10 Deutsche Pfenninge, nehmen sollen.

Petersburg, vom 3 Januar.

Der hier etwa vor 4 Wochen angekommene Bruder des itzigen Chans von der Crim, ist, nachdem er bey dem Grafen Panin, wirklichen Geheimen Minister und Oberhofmeister des Großfürsten, gewesen war, von Ihro Kayserl. Majestät zur öffentlichen Audienz gelassen worden. Er ward zu dem Ende gegen 12 Uhr in Hofequipage, aus der ihm angewiesenen Wohnung abgeholt. Vor seinem Wagen ritt ein Detaschement der Garde zu Pferde. Hierauf folgten zween Läufer, und dann der mit 6 Pferden bespante Wagen, worin dieser Tartarische Fürst saß, und zum Beschlusse wieder ein Detaschement der Garde zu Pferde. Sowol vor als hinter diesem Zuge war eine Menge Theils dem Hofe, Theils den Vornehmsten des Reichs zuständigen Equipagen. Der Tartarfürst ward in ein besonderes Zimmer geführt, und von da, nachdem die Kayserin sich aus der Hofcapelle in das Thronzimmer begeben, und sich auf den Thron gesetzt hatte, auch die in grosser Menge gegenwärtigen Cavaliers und Dames, so wie auch die auswärtigen Ministers, sich zu beyden Seiten rangirt hatten, in das Thronzimmer. Er wurde von zween Personen begleitet. Neben ihm gieng ein vornehmer Tartar, der das Creditiv trug, und hinter

ihm folgten einige andere vornehme Tartern. Gleich beym Eintritt ins Zimmer, machte er eine Türkische Verbeugung, in der Mitte des Zimmers die zwote, und vor dem Throne die dritte, hielte darauf eine kurze Rede, welche der Vicekanzler, Fürst Gallizin, im Namen Ihro Kayserl. Majestät beantwortete. Hierauf führte man ihn auf eben die Art wieder zurück. Er soll viel Beleſenheit und Verstand haben, und das Arabische aus dem Grunde verstehen, auch ein grosser Liebhaber von Schauspielen seyn. Die Kayserin hat ihn mit einer Aigrette von Diamanten, und mit einem Säbel, reich mit Diamanten besetzt, zu beschenken geruhet.

Stockholm, vom 7 Januar.

Heute war der Tag, an welchem die Reichstags-Arbeit, zufolge der von den hochlöbl. Reichsständen beliebten Entschliessung, wiederum ihren Anfang nehmen solte. Weil aber von den während der Ferien zu Hause gereiseten Reichstagsmännern, nur erst wenige sich wieder eingefunden haben, so dürfte wol diese Woche annoch verstreichen, bevor die Reichstags-Deputationen wiederum zusammen und in Activität kommen.

Von der vermeynten Vereinigung zwischen den beyden Reichstags-Partheyen kommen immer mehr Particularitäten zum Vorscheine. Sogar werden schon 3 Hrn. Reichsräthe genannt, die nächstens freywillig Abschied nehmen würden, um den noch übrigen 3 Hrn. Reichsräthen von denen, die auf dem vorhergehenden Reichstage licentiirt wurden, Platz zu machen.

Stockholm, vom 10 Januar.

Der Preis des Getraides ist in hiesiger Gegend ziemlich gefallen. Die angehaltene gelinde Witterung hat auch die Schiffahrt so wohl begünstiget, daß die Speicher der Kaufleute mit gutem Vorrath angefüllet sind. Die Tonne Rocken wird gegenwärtig für 48 Thaler Kupfermünze, oder 3¼ Rthlr. Dänisch Courant verkauft.

Der an der Rußischen Gränze aus allen in Finland stehenden Infanterie-Regimentern gezogene Cordon dauert fort, und führet der Generallieutenant, Baron Stackelberg, darüber das Commando.

Helsingör, vom 14 Januar.

Den 11ten dieses segelten 12 Schiffe, die durch widrigen Wind hier im Sund aufgehalten wurden, mit Süd-Osten Winde nach der Nord-See ab, welcher Wind auch

zween Tage zum Besten solcher Schiffe fortdauerte. Der Sund sowol, als unser Haven, sind nun ganz ledig von Schiffen; doch werden täglich einige von Danzig erwartet. Es ist noch gar kein Eis vorhanden, welches die Schiffahrt hemmen könte.

Krakau, vom 3 Januar.

Man redet stark von einem nahen Frieden zwischen Rußland und der Pforte.

Der Rußische Oberste von Stackelberg ist mit seinem Regimente hier eingerückt, und hat die Commandantenstelle übernommen, welche bisher der Oberstlieutenant von Oebschewitz bekleidete.

Man vernimt, daß der Graf Potocki, welcher sich mit vielen vornehmen Confoderirten, einige Zeit in der Türkey aufgehalten hat, gegenwärtig auf der Rückreise nach Pohlen begriffen sey. Sie sollen sich alle in schlechten Umständen befinden, und itzt die Garantaine halten.

Von der Weichsel, vom 11 Januar.

Es werden nun die nach Wien und Berlin ernannte Königl. Pohlnische Gesandte nächstens abgehen; man weiß aber noch nicht, ob in ihrer bisherigen Pohlnischen Tracht, oder ob sich selbige umkleiden werden.

Die General-Confoderation ist noch in Teschen, und der Prinz Martin Lubomirski commandirt in Biala.

So wie Großpohlen und das Pohlnisch-Preußische fast ganz von Preussen besetzt sind, so stehet Kleinpohlen auch von Russen voll. Der Oberstlieutenant Stackelberg stehet in Krakau, Lange in Opoczno, Oebschelwitz in Sendemir, Gelagin in Pinczow, und der Generalmajor Suworow in Lublin. Einen noch von fremden Truppen freyen Theil in Peterkau, wird Lange von Opoczno aus decken. Und von Lemberg aus wird Reussen und Volhynien in Ruhe gehalten, selbst bis in die Gebürge, von wo manche Gefangene noch immer eingebracht, und nach Polonne und weiter nach Rußland abgeführt werden. In Litthauen sind nur noch kleine Streifpartheyen dann und wann zu sehen, besonders vom Bielewicz.

Danzig, vom 9 Januarii.

Im vorigen Jahre sind hier angekommen 871 Schiffe, ausser den 65, welche 1770 allhier überwintert haben. Dagegen sind ausgesegelt 873 Schiffe, und 63 bleiben den Winter über hier liegen. Ausserdem sind aus Pohlen anhero gekommen 610 Kähne, und 101 Commegnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0066
DFG

Im vorigen Jahre sind hier 1751 Kinder getauft: 2111 Personen begraben, und 446 Paar getrauet worden.

Zu Memel sind im abgewichenen Jahre 368 Schiffe eingelaufen.

Wien, vom 11 Januar.

Weil schon seit geraumer Zeit die erforderliche Präparatorien mit dem grösten Eifer betrieben worden sind, so ist itzt alles so fertig, daß es auf nichts mehr als auf die höchste Ordre zum Aufbruch der Armeen ankommt.

Ausser den ankommenden Recrutentransports siehet man auch viele Lieferungen von Rimontapferde für die K. K. Cavallerieregimenter anhero bringen, welche die hier befindlichen Hrn. Officiers von verschiedenen Regimentern übernehmen. Die in den Vorstädten für die Cavallerie aufgeschlagene Werbplätze haben auch einen guten Zugang der auserlesensten Mannschaft.

Seit Neujahr haben wir hier eine so kalte Witterung gehabt, daß der hierselbst vorbey fliessende kleine Donau-Arm schon mit so dickem Eise belegt ist, daß man darüber laufen kan. Alle Zufuhre zu Wasser ist mithin gehemmet.

Obgleich die Theurung, besonders in Korn, nicht allein hier, sondern auch in Ungarn, wo bekantlich so viel, selbst zu den Türken, ist ausgeführet worden, zunimt, so spüret doch die hiesige Armuth, Kraft der zärtlichen Sorgfalt Sr. Majestät, des Kayserś, keinen Mangel. Das bekante Brod, welches man das Kayser-Brod zu nennen pflegt, wird noch immer ausgetheilet.

Breslau, vom 12 Januar.

Da fast alle Souverains von Europa dem Könige von Pohlen ihr Beyleid über den Anfall der Mörder, und ihre Freude über die Errettung Sr. Majestät Person aus den Händen derselben, bezeuget haben, so ist auch dergleichen Bezeugung von Seiten des Allerchristlichsten Königs eingelaufen. Der Großherr selbst soll den Vorfall mit Schrecken und Abscheu vernommen, und die Entschliessung darüber gefaßt haben, seinen Frieden mit Rußland, so gut Er kan, zu treffen.

Die Conföderirten allein bleiben verblendet. Sie haben den 4ten December, denselben Tag, da das Widerrufungs-Manifest des Grafen von Pac erschienen ist, ein anderes Manifest ausgegeben, durch welches dieselben

verbieten, einige Aemter und Wohlthaten von dem König anzunehmen, und alle dergleichen Gunstbezeugungen für ungültig erklären.

Berlin, vom 16 Januar.

Da die Conföderirten in Pohlen viele besondere Dinge begehen, so vernimt man auch, daß der Eid, welchen der Zaremba sich von den fremden Deserteurs schwören läßt, ganz sonderbar sey.

Stettin, vom 14 Januarii.

Im vorigen Jahre sind hier eingekommen 426 beladene Schiffe, 770 mit Ballast, und 316 beladene Lichter. Dagegen sind mit 1178 Schiffen, und 345 Lichtern, eine Menge Waaren wieder ausgeschifft worden, welche größtentheils in Holzwaaren, allerhand Sorten von Dauben, Leinen, Toback, Pfeiffen, u. d. gl. bestanden.

Seit dem Anfange des Jahres hat es angefangen zu frieren, so daß die Schiffahrt beynahe gehemmet ist.

London, vom 10 Januarii.

In der Pulvermühle, welche den 6ten dieses zu Moulsey, ohngefähr 14 Meilen von hier, aufgeflogen ist, sind 70 Centner Pulver gewesen. Der Schade, den die in der Nachbarschaft belegenen Gebäude dadurch gelitten haben, ist sehr groß; man weiß aber noch nicht, ob dieses Unglück durch einen blossen Zufall, oder durch Bosheit verursacht worden sey. Glücklicher Weise ist kein Mensch dabey ums Leben gekommen, und nur ein Mann gequetscht worden.

Am Montage ward ein Expresser mit einem Schreiben an Se. Königl. Hoheit, den Herzog von Glouceſter, nach Rom gesandt, mit der Ordre, sich nicht daselbst aufzuhalten, sondern in möglichster Geschwindigkeit zurück zu kommen, und von den Aerzten bestätigte Berichte von dem Gesundheitszustande Sr. Königl. Hoheit mitzubringen.

Am Dienstage hatte der Spanische Ambassadeur eine lange Conferenz mit den beyden Staatssecretairs, welche, wie man sagt, gewisse Nachrichten von einer üblen Begegnung, die den Engelländern zu Carthagena widerfahren seyn soll, betroffen hat.

Aus dem Haag, vom 11 Januar.

Der Rußisch-Kayserl. Gesandte bey unsrer Republik, Fürst von Gallitzin, hat ein Schreiben von Livorno von

27sten December empfangen, folgenden Einhalts: Ich habe die Ehre, Ihro Durchl die seit vorgestern erfolgte Ankunft Sr. Excellenz, des Fürsten Georg Dolgoruky, am Bord Ihro Kayserl. Majestät Fregatte, der Nordische Adler, zu vermelden, mit der Zeitung, daß, nachdem der Graf Alexis Orlow nach Metelino gesegelt, derselbe alda die sämtlichen Truppen, unter dem Commando des Fürsten Georg Dolgoruky, ungeachtet des lebhaften Widerstandes der Türken, welche genöthiget worden sind, sich nach der Vestung zu flüchten, glücklich an Land gesetzet hat. In der Zeit, da die Flotte von einer andern Seite die Vestung bombardirte, nahm der Fürst Dolgoruky Besitz von dem Haven und dem Arsenal, wo er zwey Schiffe, eines von 80 und das andere von 70 Kanonen, imgleichen eine grosse Galiote, die insgesamt fertig auf den Werften lagen, verbrante. Eben dieser Fürst hat auch die gedachten Werfte und Arsenäle, die mit Bauholz und anderer Zubehörde wohl versehen waren, imgleichen die grossen Oel-Magazine, in Brand gesteckt; und, da die mit Türken angefülte Stadt der Plünderung überlassen worden ist, so haben die Soldaten eine ansehnliche Beute gemacht; worauf die Truppen sich wieder eingeschiffet haben, und die Flotte nach Paros zurückgesegelt, wo sie den 23sten November, nebst einer grossen Anzahl kleiner feindlichen Fahrzeuge, die in dem Haven von Metelino waren, angekommen ist. Der Verlust bey Ihro Kays. Majestät Truppen besteht nur in 10 Soldaten todt und 15 vermundet. Der Fürst Dolgoruky wird, nach geendigter Quarantaine von 21 Tagen, nach Petersburg abreisen.

Die Drechsler-Todten-Beliebung ist gewilliget, die Anzahl ihrer Interessenten, welche gegenwärtig beynahe 500 Personen stark, bis auf 600 anwachsen zu lassen. Es werden dahero diejenigen, welche annoch hieran Theil zu nehmen Belieben haben, ersuchet, sich mit dem forderſamſten bey dem Aeltesten, Hrn. Gerstenkorn, in der Blut-Strasse, oder Hrn. Behrmann, in der Wasser-Strasse, beliebigst zu melden. Das Einkaufs-Geld ist a Person 5 ßl. Der Beytrag zu einer alten Leiche ist a Person 2 ßl. und zu eines Kindes Leiche einen Sechsling. Gegenwärtig ist das Leichen-Gehalt für eine alte Leiche 18 Rthlr., wenn das 5te 100 complet 20 Rthlr., und sobald die 600 beysammen 25 Rthlr., und so steiget auch das Leichen-Gehalt für ein Kind, von 4 bis 5 und endlich auf 6 Rthlr. Es stehet auch auswärtigen Liebhabern frey, Theil an dieser Leichen-Gesellschaft zu nehmen, wenn sie sich einen Freund allhier erwählen, der den Beytrag für sie leistet, und

sie die Versicherung von sich stellen, daß sie zu der Zeit, da sie sich einkaufen, keinen Kranken in ihrem Hause haben.

Ein Frauenzimmer von guter Herkunft und Aufführung suchet Condition, entweder in der Haushaltung oder bey Kindern. Sie verfertiget alle mögliche Frauenzimmer Arbeit, und versiehet das Frisiren und Kopfzeuger Aufstecken sehr wohl. Herrschaften, entweder der Adeliche oder Bürgerlichen Standes, welche dieses Frauenzimmer benöthiget sind, können bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Im hiesigen Post Contoir sind noch einige wenige ganze und halbe Kauflose zur Schwerinschen Lotterie, 4ten Classe, welche am Montage gezogen wird, für den Einsatz zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andreas Jacob Zäpelihn, wohnhaft hinter der St. Marien Kirche, ist für billigen Preis zu haben: guter Schwedischer Hering, dito sechseckigte Bretter und Eisen.

Von der Herzogl. Mecklenburg-Strelitzschen neu errichteten 2ten Classen-Lotterie, worinnen Gewinne von 10000, 6000, 3000, 2000, und viele von 1500 und 1000 Rthlr., sind bey mir Loose zur 1sten Classe, welche den 4ten May a. c. gezogen wird, à 1 Rthlr. Louisd'or, imgleichen von der 6ten Freymäurer-Lotterie zu Stralsund, so überaus vortheilhaft eingerichtet, und präcise den 5ten Februar. gezogen wird, das Loos à 8 ßl. Dän. Cour. oder 9 ßl. Pomm. Cour., auch von der 18ten Lübeckschen Stadt-Lotterie ganze, halbe und viertel Loose für den Einsatz zu bekommen. Plane werden gratis ausgegeben, und können nach Belieben abgeholet werden.

Georg Wilhelm Hoppe,
auf dem Borgwall.

Der Pantoffelmacher-Schütting fällt diesen Ostern ausser Pacht. Wer solchen wiederum zu miethen Belieben findet; der kann sich bey dem Aeltesten der Pantoffelmacher, Lange, auf dem neuen Markt, wohnhaft, melden.

Am nächsten Montage, als den 27sten dieses Monaths, wird die Schwerinsche Lotterie, 4te Classe, und die Hamburger Stadt-Lotterie, 3te Classe, gezogen, in der ersteren kommen Priesen heraus von 2000, 1000, 700, 300 Mark und so weiter, in der letztern aber 5000, 3000, 2000, 1500 Mark und so ferner heraus, zu beyden Lotterien können Liebhabere noch einen Antheil erhalten, indem ich noch Kauflose in ganzen, halben und vierteln abzustehen habe.

Die Ziehung der 6sten Freymäurer-Lotterie, 1sten Classe, kömt nun auch immer näher heran, sie geschiehet am Mittwochen, den 5ten Febr. und wird am 1sten Febr. die Collecte dazu geschlossen, dahero diejenigen, so sich bey dieser recht vorzüglich vortheilhaften Lotterie noch interessiren wollen, vor Ausgang dieses Monaths mit Loosen, so für 8 ßl. Cour. oder 9 ßl. Stralf. bey mir zu haben sind, baldigst versehen müssen.

Von der 18ten Lübeckschen Stadt-Lotterie sind nun auch wieder Plane und Loose mir eingegangen, und den Lotterie-Liebhabern zu Diensten.

Hopfen bey Liespfunden und Pech bey Steinen, ist in möglichst wohlfeilen Preis bey mir zu haben. Rostock, den 24sten Jan. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0070
DFG

Beylage,
zum 7. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann der bey dem mir gnädigst anvertraueten Regiment, und zwar bey meiner Leibcompagnie sich im Jan. 1771 freywillig engagiret habende Mousquetier Georg Augustin Brackenwagen über Urlaub, welchen er zu Steinfeldt, alwo selbiger als Schreiber gestanden, gehabt, zur Ungebühr ausgeblieben, und dem Vernehmen nach, ohne Erlaubniß wohl gar ausserhalb Landes gegangen; als wird selbiger öffentlich hiedurch beordert, sich binnen 6 Wochen a Dato, beym Regiment hieselbst einzufinden, und wegen seines ungebührlichen Aussenbleibens Rede und Antwort zu geben: Widrigenfalls derselbe als ein Deserteur durch öffentlichen Trommelschlag nach Kriegs-Gebrauch citiret, und demnächst, was Rechtens, wider ihn verfüget werden wird. Rostock, den 20sten Jan. 1772.

D. von Glüer.

Als das auf dem Gärberbruche belegene Capel- modo Bargsche Wohn- und Gärbehaus, nebst den dazu gehörigen Geräthschaften, ohnlängst in Termino präfixo verkauffet werden sollen, und hiefür nicht hinlänglich geboten worden; so ist zur 3ten und letzten Venditions ein Terminus auf den 29sten dieses jetzt laufenden Monaths Januarii anberahmet worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche vorbemeldetes Capel- modo Bargsches Wohn- und Gärbhaus, nebst den dazu gehörigen Geräthschaften zu kauffen gedencken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche Häuser cum pertinentiis, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jan. 1772.

Da der auf den 23sten Decembr. a. pr. Gerichtlich zu Cassebohm angesetzet gewesene Verkauf des Michaelschen Viehes ꝛc. wegen gewisser eintretender Umstände nicht hat vor sich gehen können, jetzt aber durch Gerichtliche Erkänntnisse solche Behinderungen gänzlich gehoben; so wird hiedurch dem Publico angezeiget, daß dieser auf den 23sten Dec. a. pr. angesetzt gewesene Verkauf nunmehro unter Gerichtlicher Auctorität den 28sten Januarii h. a. unausseßlich vor sich gehen, und das der Wittwe Michaelsen gehörige zu Cassebohm befindliches Vieh, bestehend in Ochsen, Kühen, Pferden, Schweinen, und sämtliche daselbst befindliche Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Schappen, Koffern, Stühlen und Tischen ꝛc. an dem 28sten Jan. h. a. öffentlich verkaufet werden soll. Es werden demnach die sämtlichen

Liebhabere ersuchet, sich sodann des Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Cassebohm einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti dieses Vieh und Effecten sodann gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerd. Rostock, den 17ten Jan. 1772.

Ein vor dem hiesigen Petri-Thor belegener, dem Wayfenhause gehöriger Stremel Acker, welchen bis hieher Hinrich Rickwarth in Miethe gehabt, fällt auf instehenden Ostern aus der Miethe, und soll auf 6 Jahre anderweitig vermiethet werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich am 28sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Jacob Krey, einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker auf 6 Jahre Miethsweise werde überlassen werden. Rostock, den 19ten Jan. 1772.

Da aus gewissen Ursachen der auf den 25sten dieses Monaths zum Verkauf, eventualiter zur Vermiethung der Grund-Stücke und der Wind-Mühle, welche dem Müller Otto Möller gehöret haben, angesetzte Termin nicht vor sich gehet; so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Rostock, den 18ten Jan. 1772.

Da der Träger-Aeltester Maaß einen Garten, zwischen dem Cröpliner- und Stein-Thor belegen, von der St. Marien Kirche bishero in Pacht gehabt, und dieser Garten nunmehro vacant; so wollen Herrn Vorstehere denselben wieder aufs neue verleitiren und haben den 1sten Februar. hui. anni dazu angesetzet. Es werden also Liebhabere an dem Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Hrn. Danckwarth, sich einfinder, und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Garten auf gewisse Jahre zugeschlagen werden solle.

Als in dem vormahligen Termino zum Verkauf des der Fräulein von Bülow zuständigen, in der Kistmacher-Strasse hieselbst belegenen Wohnhauses sich kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird zum anderweiten Verkauf gedachten Hauses der 3te Febr. a. c. pro termino anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Landes-Einnehmer Sivert einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dis Haus dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen werde zugeschlagen werden. Denenjenigen, welche dieses Haus vorher in Augenschein nehmen wollen, will der Herr Landes-Einnehmer Sivert hierunter gerne willfahren.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen, oder allenfalls auf instehenden Ostern zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 5 gute wohnbare Stuben, ein grosser Saal, eine Kammer, ein guter Keller, ausser den bekannten 4 Wohn-Kellern, eine kupferne Darre, und 3 grosse Korn-Böden. Dieses Haus empfiehlet sich wegen seiner besonders guten Lage, und dem dabey befindlichen Wasser. Kauf- oder Miethsliebhabere belieben sich dieserhalb bey dem Curatore Bonorum, Hrn. Jacob Krey, zu melden, und versichert zu seyn, daß man sich in beyden Fällen sehr billig werde finden lassen. Rostock, den 6ten Jan. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0072
DFG

Alle diejenigen, welche an des zu Kloster-Wulfshagen verstorbenen Halb-Bauren, David Dossen Verlassenschaft, ex quocunque capite vel causa eine Ansprache zu haben vermeinen, werden hiedurch vorgeladen, den 10ten Febr. 1772, Morgens um 9 Uhr, vor dem Kloster-Amts-Gericht hieselbst zu erscheinen, ihre habende Forderungen zu liquidiren und gehörig zu bescheinigen, sub præjudicio, daß diejenigen, welche sich in Termino nicht melden dürften, auf immer hievon ausgeschlossen seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 30sten December, 1771.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Es ist vor einiger Zeit der Schäfer, Friederich Muß, zu Carlowitz verstorben. Wenn nun zu Regulirung desselben Nachlasses ein Proclama præclusivum der Nothdurft erachtet worden, so werden hiemit ex officio alle diejenigen, so an des genannten Schäfers Muß Nachlaß einige Ansprache und Forderung zu machen sich berechtiget halten, citiret und vorgeladen, sich am 17ten Februar. vor dem hiesigen Kloster-Amts-Gericht mit ihren Forderungen in beglaubter Form zu melden, und nach geschehener Liquidation rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, sub præjudicio, daß die sich sodann nicht meldende mit ihren etwanigen Forderungen præcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Decretum Ribnitz, den 8ten Januarii, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Die beyden kleinen Häuser in der langen Strasse, neben dem ehemaligen Sparchenschen Hause belegen, in deren jedem 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Hofraum befindlich, fallen Ostern aus der Miethe, imgleichen ein Haus in der Wollenweber-Strasse, zwischen der Frau Nergerten und dem Langbergschen Hause belegen, worinnen 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden- Hof- und Stallraum befindlich Liebhabere zu diesen 3 Häusern können sich bey dem Hrn. Beckmann auf dem Borgwall melden, und mit ihm contrahiren.

Da der Krug und Schmiede des Adelichen Guths Lüssow, eine halbe Meile von Güstrow belegen, Trinitatis d. J. aus der Pacht fällt, so können etwanige Liebhabere dieser Pachtung halber sich auf dem Hofe daselbst melden. Lüssow, den 18ten Jan. 1772.

Eine in der Marien Kirche hinter dem Altar belegene, mit einem grossen eisernen Gitter versehene Capelle, soll aus der Hand verkauft werden Liebhabere dazu können bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Bey dem Hrn. Pölchow hieselbst, am Hopfenmarkt wohnend, sind folgende Waaren zu haben: Allerhand Gattung weiß Englisch Irdenzeug, als Teller, Schüsseln, Punsch-Schalen, Thee- und Coffee-Tassen, Spülkummen, Coffee- und Milchkannen, Leuchter ꝛc. wie auch an Holländischen Irdenzeuge diverse Coleurs von allen Sorten, auch von verschiedenen Coleuren feine Porcelains, Coffee-Tassen, Spülkummen, Thee-Tassen ꝛc. ferner recht guter Martinikscher und Gavanscher Coffee, auch feine und ordinaire Thee, imgleichen Rauch-Tobak von allen Sorten, Knaster, Porto-Rico, auch Dünkircher Schnupftobak in Stangen und geriebem

in Bley bey Pfunden und halben Pfunden, auch lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, lakirte Thee-Tische und Nacht-Stühle, imgleichen blau und weiß und braune Holländische Krüge und Holländ. Trangier-Messer, alles für billigen Preis.

Wann des verstorbenen Bürgers und Haacken Plagmann hinterlassene Wittwe, cum Curatore indieialiter confirmato dem Kaufmann und Gewürzhändler Hrn. Wiegert, nicht weniger die Gerichtlich bestellten Vormündere der hinterlassenen Plagemannschen Kinder, als nemlich der Bürger und Stuhlmacher-Aeltesten, Hr. Lütich, und der Bürger und Schneider, Hr. J. A. Gädt hieselbst, sich zur Regulirung des Plagemannschen Nachlasses entschlossen, das von ihrem resp. Ehemann cum Curatore und Curanden Vater hinterlassene hieselbst auf dem alten Markt belegene, zur allerley Wirthschaft sehr bequeme Haus nachdem im jüngst vorgewesenem Termino davor nicht hinlänglich geboten, aus freyer Hand zu verkaufen, und selbige dazu den 31sten dieses Monats anberahmet; so werden Kaufliebhabere, welche täglich das Haus besehen können, ersuchet, sich am bestimten Tage in gedachten Kaufmanns und Gewürzhändlers Hrn. Wiegerts Hause hieselbst, in der Hartenstrasse, Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich, besagtes Haus, dem Meistbietenden gegen genugsame Sicherheit zugeschlagen werde. Zur Nachricht dienet, daß auch etwas Geld in sothanem Hause stehen bleiben könne.

Zugleich werden auch diejenigen, welche an dem Plagemannschen Hause qu. oder Nachlaß ex hypotheca oder sonsten ex quocunque capite vel jure Ansprache zu machen glauben, angelegentlichst ersuchet, solche in Zwischenzeit, oder höchstens in beregtem Termino mit Darlegung ihrer Instrumentorum oder Rechnungen bey obgedachten Männern, oder dem Hrn. Doctore Lange hieselbst anzugeben: Auch werden diejenigen, welche Plagmannsche Pfänder in Händen haben, ersuchet, eine gleiche Angabe an beregten Orten, in der bestimten Zeit, mittelst specifiquer Angabe nicht nur der Pfänder, sondern auch desjenigen, so darauf geliehen und der angewachsenen Zinsen, geneigtest zu thun, damit diese Angelegenheit, zur Ersparung aller Kosten, zur jedermanns Zufriedenheit kürzlich hingeleget werden könne. Rostock, den 15ten Jan. 1772.

Als in dem unterm 25sten September vorigen Jahres angesetzt gewesenen Termin, zum Verkauf des verstorbenen Schneiders Johann Peter Heidmanns Wohn-Bude in der Langen-Strassen, zwischen den Kaufleuten Herrn Hill und Herrn Dreves belegen, worin unten 2 Stuben, eine geräumige Hausdiele, auch Küche, hinterwerts eine Kammer, Hofraum und ein geräumiger Gartenplatz, wie auch Boden und Hauskeller, imgleichen ein Wohnkeller, nicht hinlänglich geboten worden; so ist ein anderweitiger Terminus zum Verkauf obgedachter Wohn-Bude auf den 27sten Januar. Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet. Liebhabere wollen sich sodann in des Mit-Vormundes Herrn Frantz Hinrich Schönharen Hause in der Schmiede-Strasse gütigst einfinden, daselbst alsdann die Kauf-Conditiones bekannt gemacht werden sollen, auch kan diese Wohn-Bude nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0074
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

8. Stück.

Rostock, den 27 Januar.

Aus einem Berichte von Constantinopel, vom 3 Dec. Die aus den Händen der Feinde noch gerettete Standarte des Mahomeds ist alle Augenblicke zu Adrianopel erwartet worden, wo die Staats-Kanzeley bereits angekommen war.

Itzo macht man alle mögliche Anstalten, die letzten Kräfte des Ottomannischen Reichs zusammen zu raffen, um den Feind von dessen Herzen abzuhalten, und, wenn der Friede diesen Winter nicht zu Stande kommen solte, wenigstens so viel auszurichten, daß die feindlichen Heere durch die weite Entfernung von ihren Gränzen, und durch die Schwierigkeiten, Proviant zu finden, endlich dahin gebracht werden sollen, den Frieden unter gelinderen Bedingungen zuzustehen. Haben wir dann einmal wieder Friede, so wird man, und dieses ist schon im Divan beschlossen worden, die Kriegesmacht der Pforte und die Disciplin bey ihren Truppen auf einen Fuß setzen, daß sie der Christenheit wieder eben so fürchterlich seyn soll, als sie es vormals gewesen ist. Das martialische Geblüt der alten Ottomannen wallet noch in den Adern vieler ächten Muselmänner, die noch nicht vergessen haben, daß sie selbst die Hauptstadt des Occidentalischen Kayserthums mehr als ein mal zitternd gemacht haben.

Es soll derowegen im Frühjahr aus dem Ueberschusse der Armee und aus den Contingenten, welche die Bassen und Gouvernenrs der Europäischen und Asiatischen Provinzen zu liefern Befehl haben, ein mächtiges und grosses Heer bey Adrianopel versammelt werden. Es soll

auch dieses Heer nicht allein einen tapfern Anführer haben, sondern man wird ihm auch, wie die Rede geht, verschiedene Christliche Officiers, welche die Kriegeskunst aus dem Grunde verstehen, zugeben, mit dem Befehle, dieselben in allen wichtigen Vorfällen zu Rathe zu ziehen. Mit eben dergleichen Hülfsmitteln will man auch den neuernanten Tartar-Chan, Mahomed Guerey, versehen, der von der Seite von Cuban die Crim wieder zu erobern suchen soll; denn, wenn man nur diese Halbinsel erst durch das Schwert wieder gewonnen hat, so glaubt man die Wallachey und die Moldau alle mal wieder erlangen zu können.

Aus den Dardanellen vernimt man, daß der Capitan Bascha von dort mit einem Succurs für die Insel Mytilene ausgelaufen gewesen, allein, ohne sein Augenmerk erreicht zu haben, zurück gekommen ist.

Nachrichten aus Syrien zufolge, ist der Bassa von Damasco, welchen der Großherr zum Gouverneur von Konia ernant hatte, aus Furcht, bey seiner dortigen Ankunft strangulirt, oder enthauptet zu werden, welche Furcht auch nur alzugegründet gewesen seyn mag, zu einem Fürsten der Drusen nach dem Berge Libanon entwichen. Nach eben diesen Nachrichten, war zu St. Jean d' Acre eine grosse Convoy Lebensmittel, Kriegesmunitionen und Bagage, für eine neue aus Egypten nach Jassa im Anzuge befindliche Armee angekommen.

Uebrigens hat man von Smirna, daß Ayvas Aya, Gouverneur von Scio, abgesetzt, und Polad Aga, Bruder von Cara Osman Oglu, an dessen Stelle ernant, auch bereits nach Chesme abgereiset war, um von da nach seinem Gouvernement überzugehen. In Smirna sowol, als auf dem Lande umher, hatte die Pest gänzlich aufgehört.

Stockholm, vom 14 Januarii.

Heute ist die Expeditions-Deputation, der Geheime Ausschuß, und andere Deputationen der Stände, versammelt gewesen, es ist aber von der ersteren in Ansehung der Königl. Versicherungs-Acte nichts ausgefertiget worden.

Morgen werden sich die Reichsstände, zum erstenmal in diesem Jahre, in Plenis versammeln.

Copenhagen, vom 18 Januar.

Der gestrige Tag ist uns durch eine grosse Revolution merkwürdig geworden. Wie Se. Majestät, der König, von dem maskir

ten Ball aus dem Französischen Comödien-Hause zurück kamen, unterschrieben Höchstdieselben verschiedene die beschlossene Veränderung betreffende Ordres. Durch eine derselben, ward der Generalmajor von Eichstädt, Chef des hier in Garnison liegenden Seeländischen Dragoner-Regiments, an der Stelle des Generalmajor Gude, zum Commendanten dieser Residenz ernannt, und ihm anbefohlen, alle nöthige Verfügungen zu treffen; welches denn auch derselbe, an der Spitze eines Detaschements Dragoner, sogleich allen wachthabenden Officieren bekannt machte, und die Schloßwache, durch 140 Mann von der Reserve-Artillerie-Wache auf dem Zeughause, verstärken ließ. Gleich nach 5 Uhr wurden die Grafen Struensee und Brandt, der Generallieutenant Gaehler und seine Gemahlin, der Justizrath Struensee, und der Leibmedicus Professor Berger in Verhaft genommen, und jeder besonders nach der Citadelle geführt. Der General Gude, Oberster Falckenschiold, Oberstlieutenant Hesselberg, Stallmeister, Baron von Bülow, Contreadmiral Hansen, Etatsrath Wildebrand, Lieutenant Aboe, und drey Cabinetssecretairs, bekamen Officiers, oder Unterofficiers zur Wache auf ihren Zimmern. Bey dem Grafen Brand wurden 20000 Rthlr. an baarem Gelde gefunden. Während der Zeit, daß besagte Personen inhaftiret wurden, waren alle Thore gesperret.

Bey dem Anbruche des Tages versammelte sich das Volk in grosser Anzahl auf dem Schloßplatze. Es war in der Stadt ein Gerüchte entstanden, daß dem Könige etwas zugestossen sey, daherv zeigten sich Se. Majestät, nebst der verwittweten Königin Juliana Maria, und dem Erbprinzen Friederich, in den Fenstern, und wurden mit einem grossen Freudengeschrey begrüsset. Des Mittags um 12 Uhr fuhren Se. Majestät, mit dem Erbprinzen, in einem prächtigen mit 6 weissen Pferden bespannten Staatswagen, durch die vornehmsten Gassen der Stadt, und wurden, unter beständigem Vivatrufen, von einer unsäglichen Menge Volkes begleitet. Um 2 Uhr war Cour auf dem Schlosse, und nach der Tafel Französische Comödie auf dem Hoftheater, wo Se. Majestät, als Sie in die Loge traten, mit einmüthigem Vivatrufen und Händeklatschen bewillkommet wurden. Des Abends waren alle Häuser erleuchtet, und wie der Pöbel in seiner Freude allezeit ausschweifet, so wurden auch bey dieser Gelegenheit über 50 berüchtigte Häuser völlig spoliirt; weshalben Se. Majestät heute unter Trompetenschall bekannt machen, lassen, daß so sehr Sie auch sonst mit der von Ihren Unterthanen bezeugten Treue zufrieden wären, Sie dennoch die in der vorigen Nacht begangenen Unordnungen mit dem äusserstenMissfallen vernommen hätten, und dergleichen auf das schärfste verböten.

Gestern ward ein Capitain an den Geheimen-Rath, Grafen von Thott, welcher 10 Meilen von hier auf seinem Gute wohnet, abgesandt, mit dem Befehle, sich zum Conseil hier einzufinden, worin, wie verlautet, der Erbprinz Friederich präsidiren wird.

Die Papiere der in Verhaft genommenen Personen, sind von dem Voigte des Königes, dem Etatsrath Orvet, versiegelt worden. Die Cabinets-Ordres werden, bis auf weitern Befehl, von dem Conferenzrath Schumacher ausgefertiget werden.

Bey dieser Gelegenheit ist der Generallieutenant, Graf Ranzau von Aschberg, zum General der Infanterie, der Generalmajor Eichstädt, zum General von der Cavallerie, der Oberste Köller, zum Generallieutenant von der Infanterie, und der Herr von Bierings-

kiold zum Kammerherrn ernannt worden. Auch sind noch von dem Falsterschen Regiment 2 Majors, 4 Capitains, 4 Premier-Lieutenants und 5 Seconde-Lieutenants, welche dazu gebraucht worden, die Staatsgefangenen in Verhaft zu nehmen, jeder einen Pas avanciret worden. Uebrigens sind bey dieser grossen Veränderung ausserordentlich nicht mehr, als etwa 150 Dragoner unter dem Gewehr gewesen.

Heute Vormittag hat die völlig auf den alten Fuß wieder eingerichtete Leibgarde, von der die Officiers noch alle, und die Gemeinen größten Theils in der Stadt waren, das Schloß wieder besetzt, und ihre Fahnen wieder erhalten.

Ihro Majestät, die Königin, sind, nebst der Prinzeßin, gegenwärtig auf dem Schlosse Cronenburg. Zur Bedienung des Kronprinzen, ist eine Oberhofmeisterin bestellet worden.

Der Englische Gesandte, Oberste Keith, ließ gestern Abend seinen Secretair nach London abgehen, auch sind sonst noch viele Stafetten von hier abgeschickt worden.

Warschau, vom 11 Januar.

Se. Majestät, unser bester König, befinden sich nach Dero Ausgange am 5ten dieses sehr wohl, und geniessen manchmal durch Spatzierenfahren der frischen Luft. Gestern begaben Sie sich zum ersten male wieder nach Ujazdow, und wurden daselbst von dem Hrn. Stolnik Koronny, Grafen Moszynski, mit aller Feyerlichkeit empfangen.

Aus Lemberg wird berichtet, daß der das zur grossen Armee gehörige Reserve-Korps, commandirende Hr. Generalmajor Krecznetnikow, von Polonna nächstens nach Petersburg abgehen werde, und daß dieses Commando der Hr. Generalmajor, Fürst Dolgorukow, welcher einige 1000 Mann Arnauten mit sich bringet, übernehmen, und in Broda das Hauptquartier beziehen werde.

Von Cracau hat man Nachricht, daß mit aller Macht an den Bevestigungen von Troppau gearbeitet, und täglich 2000 Mann dazu gebraucht werden sollen.

Es sind hier Personen, welche die wichtige Neuigkeit erhalten haben, daß an dem Waffenstillstande zwischen Rußland und der Pforte nicht allein gearbeitet werde, sondern daß er auch schon zu Stande gekommen sey. Ja man sagt sogar, daß sich in Petersburg ein vornehmer Türke itzo befinde, der Friedens-Vorschläge thue, und unter andern einer der vornehmsten Puncte dieser sey, daß die Pforte Se. Majestät, den König von Pohlen, erkenne, und sich niemals mehr in die Pohlnischen Affairen mischen wolle.

Nachdem die Generalnose, als sie durch ein neues Manifest, welches im Grunde gar nichts sagt, das abscheuliche Interregnums-Manifest quasi widerrufen, einen Brief wiederum aus Wien von dem Fürsten Kaunitz erhalten hatte, worin er mit der geschehenen Revocation zufrieden zu seyn, erkläret haben soll, so hat dieselbe sich wiederum erkühnet, ein noch neueres Manifest unterm 28sten December a. p. herauszugeben, in welchem Sie, alle seit der Zeit ihres declarirten Interregni vergebenen Chargen für nichtig erkläret, alles aber, welches von dem Tode Augusti des Dritten an bis dahin geschehen und vergeben ist, ad deliberandum nimt.

Noch ist die Zeit der Abreise der beyden Pohlnischen Gesandten nicht bestimmet.

Seit 3 Tagen ist die Weichsel mit Eise belegt; es ist aber so

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0078
DFG

schwach, daß gestern einige Menschen und auch Vieh darauf eingebrochen und ertrunken sind.

Warschau, vom 15 Januarii.

Se. Majestät, der König, haben dieser Tage bey dem Kinde des Müllers, wo Sie die unglückliche Nacht zugebracht, nebst der Großfeldherrin von Litthauen, Gevatter gestanden, und vorgestern auf einer Spazierfahrt den Müller besucht. Besagte Dame, die Gräfin Oginska, hat durch ihre Fürsprache ausgewirkt, daß die sequestirten Güter ihres Gemahls von den Rüssen wieder frey gegeben sind.

Man sieht itzt ein Manifest der General-Conföderation vom 25sten December, worinnen der Adel und alle Grossen eingeladen werden, sich bey Verlust ihrer Aemter und Güter, bey der General-Conföderation einzufinden

Die Conföderirten, und besonders ihre Chefs, befinden sich noch in grosser Anzahl zu Teschen. Man erwartet die Ankunft des Potocki und Krasinski, um zu bestimmen, wer die verschiedenen Divisionen, die man nach den Pohlnischen Woywodschaften senden will, commandiren soll.

Der Rußische Bothschafter befindet sich unpäßlich.

Warschau, vom 15 Januar.

Se. Majestät, der König, machen sich nun täglich eine Bewegung zu Pferde. Man kan nichts rührerndes sehen, als wenn itzo der König erscheint, alles ruft ihn mit vollen Herzen ein frohes Vivat an. Die Aeltern bringen ihre Kinder an die Thüre und zeigen ihnen den König, den der Himmel uns aufs Neue geschenkt hat.

Lublin, vom 12 Januar.

Der aus dieser Gegend von dem Hrn. Generalmajor von Sumsrow detaschirte Oberste von Schevelow, hat ohnweit Radom die Avantgarde des Pulawski, die aus seinne besten Truppen bestand, angegriffen und gänzlich geschlagen. Hier sind davon eingebracht 4 Officiers und 47 Mann, meistens als Dragoner und Husaren angezogen. Der Oberste hat bey der ganzen Affaire bloß einen Cosacken an Todten gehabt.

Presburg, in Ungarn, vom 9 Januar.

Durch den letzten Brand zu Constantinopel, in dem Janitscharen-Viertheil, ist ein Schaden von mehr als einer Million Piastern verursachet worden. Ein einfältiger Iman unterstand sich, alles Unglück, welches der Pforte überkommen ist, nicht der Zuchtruthe des erzürnten Himmels, sondern einer schwachen Regierungsverwaltung öffentlich zuzuschreiben. Was geschahe? der Großsultan belohnte den Zeugen der Wahrheit ganz anders, als er es vielleicht vermuthet hatte. Es ward ihm

die Zunge aus dem Halse gerissen, und der Kopf vor die Füsse geleget.

Aus Sachsen, vom 18 Januarii.

Zu Dresden ist auf höchsten Befehl zum Besten der Armen am 14ten pass. der Anfang gemacht worden, wöchentlich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Neustadt auf dem Gewandhause, in der Friedrichsstadt auf dem Hofbrauhause, und vor dem Wilsdrufferthore im Hospital St. Jacob, Brod in höherem Gewichte, als ordinair, gebacken, für 4 Gr. und 2 Gr. zu verkaufen.

Hanau, vom 15 Januarii.

Gestern war für uns ein Tag des Schreckens, Trauerns und Wehklagens, indem Ihro Königl. Hoheit, die regierende Frau Landgräfin, des Morgens um 7 Uhr, uns durch den Tod entrissen wurden. Höchstdieselben lagen einige Tage vorher an einer Brustkrankheit darnieder, welche sich zuletzt auf solche Weise verschlimmerte, daß wir uns dadurch der würdigsten Fürstin beraubt sehen mußten. Gleich nach dem Höchstseligen Hinscheiden Höchstgedachter Ihrer Königl. Hoheit, sind von unserm Hofe nach Cassel, London, Hannover, Gottorp, Maynz, dem Haag, Darmstadt und Kirchheim-Poland Couriers abgeschickt worden, um diesen respective Königlichen, Chur- und Fürstl. Höfen die Nachricht von diesem hohen Todesfalle zu hinterbringen.

Cöln, vom 17 Januarii.

Gestern ist von einem Hochw. Dohmcapitul zu Lüttich die Wahl eines Fürsten Bischofes vollzogen worden, und auf den Hochgebornen und Hochw. Grafen von Velbrück gefallen.

Ancona, vom 28 December.

Nachrichten aus dem Archipelago zufolge, haben Ihro Rußischkayserl. Majestät Ihrem daselbst befindlichen General Commandanten, Grafen von Orlow, den Befehl zugesandt, einstimmig mit der Land-Armee zu agiren. Die nunmehro sich eingestellte schlechte Witterung und öftere Sturmwinde in den Levantischen Gewässern, werden vermuthlich dem diesjährigen Seezuge der Rußischen Flotte im Archipelago ein Ende machen.

Paris, vom 13 Januarii.

Am 22sten December ist zu Begumont de Lomangue, ein Orcan mit einem heftigen Gewitter gewesen, welches

an verschiedenen Orten eingeschlagen, und einen gewissen Maybon, wie er eben seine Mühle veststellen wollte, getroffen, ihm die Haare und das Gesicht verbrannt, einen Arm zerbrochen, und den Kopf zwischen den Schultern hinein gedrückt hat. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, um diese Jahrszeit ein solches Gewitter erlebt zu haben.

Der Hof hat eine Million Livres nach Stockholm wegen der alten rückständigen Zahlungen, die es Schweden schuldig ist, übermacht, und versprochen, alle halbe Jahr 500000 Livres zu bezahlen, bis die ganze Schuld abgetragen ist.

Da die Contracts-Jahre über die Fahrt der Königl. Schwedischen Post, zwischen Wismar und Gadebusch ultimo Martii a. c. abgeloffen, und darüber anderweitig contrahiret werden soll; so wird Terminus zur Licitatum auf den 11ten Februar. dieses Jahres angesetzet, und alle und jede Liebhabere ersuchet, sich am gedachten 11ten Febr., zwischen 10 und 11 Uhr Vormittages, in dem hiesigem Königl. Post-Contoir einzufinden, Wismar, den 21sten Jan. 1772. Königl. Schwed. Post-Amt.

Sollten Schlächter oder andere Personen fettes Rind-Vieh zu erstehen Lust haben, so wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß solches auf dem Hofe zu Gerdeshagen, 3 Meilen von Rostock, auf dem Wege nach Wismar, zu haben ist. Kauf-Liebhabere können sich allda auf dem Hofe melden und Handlung pflegen. Doch ersuchet man, solchrs in kurzer Zeit zu thun, da man sich sonst genöthiget siehet, andere Vorkehr, der Kostbarkeit des Getraides halber, zu treffen. Gerdeshagen, den 22ten Jan. 1772.

von Hertzen.

Da der auf den 23sten Decembr. a. pr. Gerichtlich zu Cassebohm angesetzet gewesene Verkauf des Michaelschen Viehes ꝛc. wegen gewisser eintretender Umstände nicht hat vor sich gehen können, jetzt aber durch Gerichtliche Erkänntnisse solche Behinderungen gänzlich gehoben; so wird hiedurch dem Publico angezeiget, daß dieser auf den 23sten Dec. a. pr. angesetzt gewesene Verkauf nunmehro unter Gerichtlicher Auctorität den 28sten Januarii h. a. unausseßlich vor sich gehen, und das der Wittwe Michaelsen gehörige zu Cassebohm befindliches Vieh, bestehend in Ochsen, Kühen, Pferden, Schweinen, und sämtliche daselbst befindliche Effecten, bestehend in einem goldenen Ring, silbernen Speise- und Theelöffeln, steinernen Ohrgehängen, kupfernen Tonnen- und anderen Kesseln, meßingschen grossen Kesseln, Zinn, Blech, Eisen, Irdenzeug, flechsen und heden Lein in Bolzen, Tischzeug, Garn, Woll, Zwirn, eigengemachten Sartach, Betten, eichenen Schreib- Lein- und andere Schräncken, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Koffern, Bettstellen mit und ohne Gardinen, wie auch in Instrumentis rusticis und andern Hausgeräthen ꝛc. an dem 28sten Januarii h. a. öffentlich verkaufet werden soll. Es werden demnach die sämtlichen Liebhabere ersuchet, sich sodann des Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Cassebohm einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti dieses Vieh und Effecten sodann gegen baare Bezahlung

in neuen Zweydritteln zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 17ten Jan. 1772.

Ein vor dem hiesigen Petri-Thor belegener, dem Waysenhause gehöriger Stremel Acker, welchen bis hieher Hinrich Rickwarth in Miethe gehabt, fällt auf instehenden Ostern aus der Miethe, und soll auf 6 Jahre anderweitig vermiethet werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich am 28sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Jacob Krey, einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker auf 6 Jahre Miethsweise werde überlassen werden. Rostock, den 19ten Jan. 1772.

Als in dem vormahligen Termino zum Verkauf des der Fräulein von Bülow zuständigen, in der Kistmacher-Strasse hieselbst belegenen Wohnhauses sich kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird zum anderweiten Verkauf gedachten Hauses der 3te Febr. a. c. pro termino anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Landes-Einnehmer Sivert einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dis Haus dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzuleegenden Bedingungen werde zugeschlagen werden. Denenjenigen, welche dieses Haus vorher in Augenschein nehmen wollen, will der Herr Landes-Einnehmer Sivert hierunter gerne willfahren.

Es ist zum Verkauf des Beckers Rütings Hauses, wofür in dem letzten Termino 400 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden, ein neuer Terminus auf den 27sten hujus angesetzet. Kaufliebhabere können sich deswegen bey dem Hrn. Doct. Fanter des Nachmittags um 2 Uhr einfinden.

Da des seel. Hinrich Stegmanns Wittwe, als Interessentin der dauerhaften Leichen Gesellschaft sich eingekaufet, auch das Einkaufs-Geld richtig bezahlet hat; bey Einsammlung des ersten Zutrages dieselbe aber, da sie ihren Aufenthalt nicht angezeiget, nicht zu erfragen; so wird diese Frau Wittwe ersuchet, sich bey dem Calculatore Hrn. Zernitz zu melden und ihren Aufenthalt anzuzeigen. Imgleichen, da auch unter dem Nahmen Claus Kastens Wittwe zwey Interessentin in dieser Gesellschaft befindlich, davon nur die eine Interessentin zu erfragen; es werden also beyde Interessentinnen ersuchet, sich ebenfals bey dem Calculator Zernitz oder dem Herrn Kellermeister Forch zu melden, und ihren Aufenthalt binnen 8 höchstens 14 Tagen gütigst anzuzeigen. Wiedrigenfals deren Stellen durch die übercomplete Interessenten ersetzet werden muß.

Von der heute gezogen werdenden Schwerinschen Lotterie 4ten Classe, sind noch einige wenige Stück ganze halbe und viertel Kauf-Lose für den Einsatz und das Kauf-Geld, auch noch einige Kauf-Lose in ganzen, halben und vierteln zur gleichfals heute gezogen werdenden Hamburger Stadt-Lotterie 3ten Classe bey mir zu haben.

Zur 6sten Freymäurer Lotterie, deren ersten Classe präcise am 5ten Febr. gezogen wird, müssen die Einsätze vor Ausgang dieses Monats besorget werden; für 9 fl. Strals. oder 8 fl. Dänisch Cour. sind Lose bey mir zu erhalten, wie auch zur Lübeckschen und Strelitzschen Lotterie ersten Classe. Rostock, den 27sten Jan. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0082
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

9. Stück.

Rostock, den 31 Januar.

Smirna, vom 17 November.

Wir sind itzt völlig von der Pest befreyet, und die Einwohner, welche sich auf das Land begeben hatten, sind in die Stadt zurück gekommen. Die Streitigkeiten zwischen den Agas von Cap Carabournon, sind völlig beygeleget.

Constantinopel, vom 5 December.

Mit der öffentlichen Ruhe wird es hier immer mißlicher. Der grosse Zusammenfluß von Soldaten, die von der Armee kommen, Landstreichern und andern Müßiggängern, trägt nicht wenig darzu bey, die Ausschweifungen zu nähren, und die Unordnungen je länger, desto mehr, zu vergrössern. Die fremden Minister haben schon vor diesem die Wirkungen davon erfahren; nun aber hat sich ein neues Exempel zugetragen: Als der Hr. von Ludolph, Gesandter des Königs beyder Sicilien, am Freytage, den 29sten November, gegen 7 Uhr Abends, von dem Hotel des Preußischen Ministers kam, wurde dessen Carosse in der Strasse von Pera, von 5 Deserteurs angehalten. Einer von denselben forderte von einem der Laquais die Fackel, die derselbe hielte, welche ihm dieser auch nicht verweigern durfte. Allein der Kutscher, der Postillon und zween andere Laquais thaten so vielen Widerstand, daß die Landstreicher ihren Cameraden im Stiche liessen. Dieser wollte zwar auch entfliehen; es kam aber inzwischen die Wache des Gouverneurs von Pera herbey, die ihn dann umzingelte und zu Gefängnisse

brachte. Der Gesandte hat den Morgen darauf Satisfaction bey der Pforte verlangt; allein, als man nach dem Gefängnisse schickte, den Schuldigen holen zu lassen um ihn zur Strafe zu ziehen, fand sich, daß er schon todt war. Man weiß nicht, ob er sich selbst umgebracht hat, oder ob er durch andere aus der Welt geschaft ist.

Stockholm, vom 17 Jan.

Im Secreten Ausschusse soll, dem Vernehmen nach, die Zurückberufung der Herren, welche einige Jahre bey der in Pommern verordneten hohen Landes-Commißion gebraucht worden sind, wie auch die gänzliche Aufhebung solcher Commißion, beschlossen seyn; doch wird besagten Herren noch vorher die Visitation der Greifswaldischen Universität aufgetragen werden.

Die Regulirung der Finanzen und des Wechsel-Cours ziehet nun viele Aufmerksamkeit an sich, und man siehet darüber häufige Vorschläge, Erinnerungen, Widerlegungen und Verantwortungen zum Vorscheine kommen. Ueber die wichtige Frage: Ob der Cours nach seinem alten Pari zu 36 Mark Kupfermünze per 1 Spec. Rthlr. vestzusetzen, oder zum Besten des Landes höher zu bestimmen sey? sind die Meynungen, wie seit vielen Jahren, also auch noch immer, getheilt, und siehet dahin, ob und wann es einem tiefdenkenden Kopfe gelingen werde, dieses Problem zu eines jeden Genüge aufzulösen. Indessen wird vieles von einem sehr bündigen Entwurfe gesprochen, welchen ein Banco-Commissarius verfertiget, und gehörigen Orts eingegeben haben soll. Derselbe soll Vorschläge enthalten, durch deren Befolgung das Finanz-Wesen binnen 12 Jahren völlig wieder in Ordnung gebracht werden könte, ohne den Gewerben, noch den Debitoren der Bank, im geringsten lästig zu fallen. Dieser Entwurf hat schon vielen Beyfall erhalten, und man vermuthet, daß er auch in den Plenis der hochlöbl. Reichsstände dürfte in Erwägung gezogen werden.

Die freye Einfuhre des Getraides mit fremden Schiffen haben sich besonders die Engländer zu Nutze gemacht, und durch ihre Zufuhre haben sie bewirket, daß der Preis vom Rocken 25 Procent gefallen ist.

Copenhagen, vom 21 Januarii.

Es haben Se. Königl. Majestät, auf eingekommene

Ansuchungen, daß es zu beschwerlich fallen würde, den durch die Verordnung vom 5ten October 1771 ausgeschriebenen Vorrath Rocken zu liefern, die Hälfte der Ausschreibung allergnädigst nachgelassen, und darneben huldreichst bewilliget, daß von der übrigen Hälfte 20000 Tonnen an die Armen in den Kaufstädten zu 4 Rthlr. die Tonne überlassen werden mögen.

Am 19ten dieses gieng der gesamte Hofstaat Ihro Majestät, der Königin, Carolina Mathildis, von hier nach Cronenburg ab, ausser 3 Hofdamen, welche ihrer Dienste entlassen worden.

Es ist eine Commißion niedergesetzt worden, um den Staatsgefangenen den Proceß zu formiren. Selbige bestehet aus dem Geheimenrath, Baron Juel Wind, den Conferenzräthen Braem, Stampe, Luxdorf und Carstens, und aus den Etatsräthen Sevel, Koeford-Ancher und Guldberg.

Den beyden Grafen Struensee und Brand, imgleichen dem Justitzrath Struensee, sind Fesseln angelegt. Die Obersten Falkenschiold und Hasselberg, sind aus ihren Zimmern nach den Casernen auf dem Schiffsholm in Verwahrung gebracht. Der Generalmajor Gude, und die beyden Cabinets-Secretairs, Zoega und Martini, sind ihres Arrestes gänzlich entlassen, und der Stallmeister, Baron Bülow, hat sein Wort von sich geben müssen, nicht aus dem Hause zu gehen.

Uebrigens befindet sich gegenwärtig alles hier in vollkommener Ruhe.

Copenhagen, vom 21 Januarii.

Das Gefängniß des Grafen Strnensee ist ein finsterer Kerker, worin man sonst gemeine Missethäter zu setzen pflegt. Er ist in demselben gefesselt, in einer ganz schlechten Kleidung, und jedermann kann ihn durch die Gitter vor den Fenstern sehen. Der eine Leibmedicus Berger, der in Struensee Stelle gekommen, wird ebenfalls in Ketten geleget werden. Und man merket dieses besonders an, damit er nicht mit den rechtschaffenen Etats-Rath gleichen Namens, der vorhin schon Leibmedicus, verwechselt werde, als dem vielmehr gleich nach der Arretirung des ersten nach Hofe ist entbothen worden. Die Commißion, welche den Gefangenen den Proceß machen soll, hat heute ihre Sitzungen anfangen sollen. Es sind mehrentheils Glieder des höchsten Gerichts. Und man

glaubt, daß in Zeit von ein paar Monaten die ganze Sache geendiget seyn wird. Der Legationsrath und Post-Director Sturz ist heute Nachmittag arretirt, und auf die Hauptwache gebracht worden. Alle an die Gefangene eingehende Briefe werden an das geheime Cabinet abgegeben.

Hamburg, vom 28 Januar.

Dem Sarge unsers wohlseligen Commandanten, Hrn. Feldmarschall-Lieutenant, Freyherrn Janus von Eberstädt, Excellenz, hat ein besonderer Verehrer und vertrauter Freund desselben nachstehende Inschrift gewidmet:

Ein grosser Menschenfreund, doch noch ein größrer Christ!
Den Tugend, Gottesfurcht und Ehre sterbend küßt:
Ein Held im Kriegeszug, der Ruhe sanfter Führer,
Und Hamburgs Kriegesstaats sehr weiseſter Regierer;
Den Kayserliches Herz und Mund gleich hoch geschätzt,
Ein Jahnus wird mit Leid in diese Gruft gesetzt,
Und jeder Patriot im treuesten Getümmel
Begleitet Ihn, von Ruhm durchdrungen, in den Himmel.

Leipzig, vom 21 Januarii.

Man hört von einer Vermählung des Königes von Pohlen sprechen, die sehr viel zur Herstellung der Ruhe in Pohlen beytragen soll, und daß vielleicht um dieser Sache willen die Abreise der Gesandten noch sey aufgeschoben worden.

Straßburg, vom 18 Januarii.

Ein Büchsenschmidt zu Morat in der Schweitz, Samuel Daniel Motet, hat eine neue Art von Pistolen erfunden, mit welchen man in einer Minute 14 Schüsse mit Kugeln thun kann. Man ladet sie zu diesen 14 Schüssen eben so leicht und geschwinde, als man ein anderes Pistol zu einem einzigen Schuß ladet. Sie hat nur einen Lauf und eine Platte (platine). Ihre Länge ist 16 Zoll, der Lauf ist 7, und das Pulver-Magazin 6 Zoll lang. Sie wiegen 3 und ein Achtel Pfund. Zur Linken der Platine gegen über ist ein Schlüssel angebracht, wodurch, vermöge einer einzigen einfachen Bewegung, der Hahn gespannet wird, das Pulver zu einem Schusse in die Zündpfanne fällt, mit der Kugel in den Lauf kommt, und die Zündpfanne sich schließt. Diese einzige Bewegung des Schlüssels ist also hinlänglich, die Pistole

in schußfertigen Stand zu setzen. Die Kugel wird sogar in den Lauf hinein gepreßt. Jedwede Kugel dringt auf 100 Schritt durch ein Brett eines Zolls dick. Das Pulver-Magazin ist vest verschlossen, daß der Regen nicht eindringen kann. Uebrigens fällt das Pulver nie auf die Pfanne, als nach Maaßgabe, wie man den Hahn aufspannt. Der Erfinder hat an verschiedenen Orten mit diesen Pistolen die Probe gemacht, und man hat ihm Zeugniß von ihren guten Wirkungen gegeben. Er hat über 3000 Schüsse damit gethan, ohne, daß man Schaden an der Maschine, oder Gefahr für den Schützen wahrgenommen hat.

Paris, vom 14 Januar.

Zufolge Nachrichten, die man hier aus Pohlen sieht, haben die Conföderirten Tyniec, Czenstochau und die übrigen Posten, die sie einhaben, dergestalt bevestiget, daß die Russen selbige nicht angreifen können, ohne sie förmlich zu belagern, worzu aber die Jahrszeit nicht bequem ist. Sie haben zu Tyniec ein ansehnliches Magazin mit den Contributionen aufgerichtet, die sie in Großpohlen gehoben, und der Regimentarius Zaremba schickt unangesehen der ansehnlichen Kornaufkaufungen, welche die Preussen in solcher Provinz thun, und ungeachtet der Contributionen an Lebensmitteln, welche die Preußischen Besatzungen zu Posen und Kalisch fordern, täglich neue Convoyen nach gedachtem Tyniec. Das Korps des Zaremba hat vier Meilen von den äussersten Preußischen Pikets Cantonnirungs-Quartiere genommen. Das Korps des Pulawski breitet sich bis in die Gegend von Cracau aus, und die Litthauische Division des Kossakowski nimt den Zwischenraum ein; so, daß bey dieser Stellung, nach der Ausrechnung eines berühmten Geometers, die Conföderirten Meister von einer Strecke Landes von mehr als 60 Meilen, vermuthlich Französischen, sind.

Eine andere Nachricht meldet uns, die Großfeldherrin von Litthauen, Gräfin Oginska, habe von dem Rußischen Ambassadeur erhalten, daß ihre Güter nicht sequestriret werden sollen; worgegen sie sich verbindlich macht, jährlich von ihren Einkünften 12000 Ducaten an denselben zu bezahlen.

Paris, vom 16 Januarii.

Der Professor der Geschichte und Geographie allhier, le Maitre, hat ein neues Würfelspiel für Kinder erfun-

den, vermittelst derselben sie die Universal-Historie lernen können. Man bedient sich zu diesem Spiel zweyer Würfel, und es können zwey, drey oder vier Personen spielen. Die Regeln findet man auf einer in Fächern abgetheilten Charte, wovon ein jedes eine Ziffer hat, worauf der Wurf die Spielenden verweiset. Sie lernen dabey zugleich die vornehmsten Begebenheiten, und unterrichten sich spielend.

Paris, vom 17 Januar.

Marie Morand, Wittwe von Jacques Bourier, ist in dem Kirchspiele Plantis, unter der Election Alencon, in einem Alter von 104 Jahren und 8 Monaten gestorben. Eine seltsame Merkwürdigkeit von dieser Frau ist, daß sie in dem hunderten Jahre wieder in die Umstände eines mannbaren Mägdchens kam, welches Accidens auch erst kurze Zeit vor ihrem Tode wieder nachließ.

Toul, vom 14 Januarii.

Der Ueberfluß des Getraides zeiget sich noch immer in den drey Bißthümern, in Lothringen und dem Elsaß, und scheinet in einigen Bezirken sogar lästig zu werden.

Neapolis, vom 31 December.

Am Sonntage, den 29sten, traf der Herzog von Gloucester hier ein. Nachdem Se. Königl. Hoheit aus der Fregatte an Land getreten waren, begaben Sie sich sofort nach dem auf Königl. Befehl, für sie zubereiteten Pallaste des Herzogs von Madaloni. Sie haben sich alle öffentliche Ehrenbezeugungen verbeten, und wollen hier als eine Privatperson leben.

Haag, vom 21 Januar.

Europa hat beym Anfange des neuen Jahrs nur einen Wunsch: Wohlfeile und bessere Zeiten. Zu dem bitten einige Provinzen desselben noch um die Abwendung der Seuche, die, wie es fast das Ansehen hat, in Betracht des Mangels an Nahrung, die Zahl der Menschen vermindern soll. Der Menschenfreund, welcher auch die fremde Noth fühlt, und den Krieg als die Quelle dieser Uebel betrachtet, wünschet allen den Frieden. Es ist indessen noch schwer zu sagen, ob dieser so bald zu Stande kommen werde. Zwar schrieb man jüngst von London, die Partheyen, Rußland und die Pforte, schienen es seit kurzem näher zu geben, und sich zum Frieden zu neigen: Allein andere Nachrichten sagen ganz das Gegentheil.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0088
DFG

Es verdienet keinen Glauben, was von gewissen Orten her verbreitet wird, ob würden die Schwierigkeiten, den Krieg fortzusetzen, Rußland nöthigen, ehestens davon abzulassen. Man kan von dem Zustande der Finanzen Rußlands aus den vielen kostbaren Gemählden und Diamanten schliessen, welche die Kayserin beständig hier zu Lande ankaufen läßt. Einer unsrer größten Juweliers sagte dieser Tage, daß er seit kurzem für mehr als 1200000 Rubeln Juweelen nach Petersburg geschickt hätte, von dannen auch noch beständig dergleichen verlangt würden. Von sicherer Hand vernimt man über dieses, daß die Einnahme des Kayserl. Hofes die Ausgabe gegenwärtig übersteiget, und daß, wenn derselbe einige Summen aufnimt, solches nur geschieht, um sie auf einmahl und ausserhalb Landes zu haben.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen, oder allenfalls auf instehenden Ostern zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 5 gute wohnbare Stuben, ein grosser Saal, eine Kammer, ein guter Keller, ausser den bekannten 4 Wohn-Kellern, eine kupferne Darre, und 3 grosse Korn-Böden. Dieses Haus empfiehlet sich wegen seiner besonders guten Lage, und dem dabey befindlichen Wasser. Kauf- oder Miethsliebhabere belieben sich dieserhalb bey dem Curatore Bonorum, Hrn. Jacob Krey, zu melden, und versichert zu seyn, daß man sich in beyden Fällen sehr billig werde finden lassen. Rostock, den 6ten Jan. 1772.

Da es sich zum öftern zuträgt, daß diejenigen Strümpfe, welche zum Walcken anhero geliefert werden, nach geschehener Walcke nicht ihre völlige Grösse und Güte erhalten, und vielleicht die Dames, so die Strümpfe verfertigen, nicht die gehörige Käntnis haben, wie groß die Strümpfe eigentlich gestrickt werden müssen; so dienet hiedurch zur Nachricht: daß, wenn Manns- oder Fraueus-Strümpfe in der Folge gestrickt werden, solche 4 bis 5 Finger breiter und auch so viel länger, als sie sollen getragen werden, zu verfertigen. NB. hauptsächlich aber recommandire ich die Wolle darzu loß zu spinnen und sehr wenig zu zwirnen. Alle Montage wird wie bekant gewalkt. Ansonsten aber werden im Zucht- und Werckhause, ob schon nicht besser, doch aber denen fremden Fabriquen völlig gleichkommende gewalkte Strümpfe, Mützen und Handschue gemacht, und sind von allen Coulleurs feine, mittlere und ordinaire Waren fertig und für billigen Preis zu bekommen. Rostock, den 20sten Januarius, 1772.

Johann Hinrich Müller, Inspector am Z. H.

Wenn jemand Bürgerlichen Standes das Guth Vorwerck zu pachten, und jährlich mehr denn ein und zwanzig hundert Rthlr. neue Zweydrittel, an Pacht dafür zu geben gewilliget ist, der wolle sich am 22sten Februar dieses Jahres, in des Herrn Doctor Brandenburg Hause in Rostock, des Morgens einfinden, und Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0089
DFG

Geld-Cours vom 24 Jan. 1772.

Louis u. Fried. d'Or	10 Thl. 6½ a ¾ Bl.			vollwichtige das Stück in Banco.
Ducaten neue	Pari	—	—	
Dito al Marco	94½ Bl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.	27	—		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 Bl., 6 Stück zu 5 Bl.	27¾	—		
Louis und Fried. d'Or vor voll	44¼	—		
Neue ⅔tel Stücke vor voll	32⅝ a ½	—		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—			
Louis und Fried. d'Or vor voll	13⅝	—		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	4⅜	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G.	3¾	—		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll	8⅞	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.				
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thl. 3¼ Bl.			Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl. 10 Bl.			
Neue ⅔tel Stücke	30 Bl. 8 Pf.	—		
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Thl. 6 Bl.			Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Thl. 6 Bl.			
— — 12 a 13 löthig	27 Thl. 8 Bl.			
Fein Silber —	27 Thl. 12 Bl.			

Wechsel-Cours vom 24 Jan. 1772.

Amst. Bc.	33 5/6 st. p. D. v.	32 Bl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa	5⅝	schl.	—	
Dito Bco	33 1/16	Dito Cassa	6¼	
Copenhagen in Courant	31½		—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	—	30¾ br.	—	
Bourdeaux	—	Bl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris	25 11/16	Bl. Bco p. Cron.		
London	31 Bl. 11½ Pf.	p. L. Sterl.		
Cadix	88¾ gd.	gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	43¾	gr. p. Cruf.		
Venedig	85½	gr. p. Duc.		
Breslau in Banco	41⅛	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	—	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	44⅛	—		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0090
DFG

Beylage,
zum 9. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da die Contracts-Jahre über die Fahrt der Königl. Schwedischen Post, zwischen Wismar und Gadebusch ultimo Martii a. c. abgeloffen, und darüber anderweitig contrahiret werden soll; so wird Terminus zur Licitation auf den 11ten Februar. dieses Jahres angesetzet, und alle und jede Liebhabere ersuchet, sich am gedachten 11ten Febr., zwischen 10 und 11 Uhr Vormittages, in dem hiesigem Königl. Post-Contoir einzufinden, Wismar, den 21sten Jan. 1772. Königl. Schwed. Post-Amt.

Wann der bey dem mir gnädigst anvertraueten Regiment, und zwar bey meiner Leibcompagnie sich im Jan. 1771 freywillig engagiret habende Mousquetier Georg Augustin Brackenwagen über Urlaub, welchen er zu Steinfeldt, alwo selbiger als Schreiber gestanden, gehabt, zur Ungebühr ausgeblieben, und dem Vernehmen nach, ohne Erlaubniß wohl gar ausserhalb Landes gegangen; als wird selbiger öffentlich hiedurch beordert, sich binnen 6 Wochen a Dato, beym Regiment hieselbst einzufinden, und wegen seines ungebührlichen Aussenbleibens Rede und Antwort zu geben: Widrigenfalls derselbe als ein Deserteur durch öffentlichen Trommelschlag nach Kriegs-Gebrauch citiret, und demnächst, was Rechtens, wider ihn verfüget werden wird. Rostock, den 20sten Jan. 1772.
D. von Glüer.

Sollten Schlächter oder andere Personen fettes Rind-Vieh zu erstehen Lust haben, so wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß solches auf dem Hofe zu Gerdeshagen, 3 Meilen von Rostock, auf dem Wege nach Wismar, zu haben ist. Kauf-Liebhabere können sich allda auf dem Hofe melden und Handlung pflegen. Doch ersuchet man, solches in kurzer Zeit zu thun, da man sich sonst genöthiget siehet, andere Vorkehr, der Kostbarkeit des Getraides halber, zu treffen. Gerdeshagen, den 22ten Jan. 1772.
von Oertzen.

Alle diejenigen, welche an des zu Kloster-Wulfshagen verstorbenen Halb-Bauren, David Dossen Verlassenschaft, ex quocunque capite vel causa eine Ansprache zu haben vermeinen, werden hiedurch vorgeladen, den 10ten Febr. 1772, Morgens um 9 Uhr, vor dem Kloster-Amts-Gericht hieselbst zu erscheinen, ihre habende Forderungen zu liquidiren und gehörig zu bescheinigen, sub prätudicio, daß diejenigen, welche sich in Termino nicht melden dürften, auf immer hievon ausgeschlossen seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 30sten December, 1771.
Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0091
DFG

Da das Kloster-Guth Wulfshagen cum Pertinentiis unvermuthet in Termino Trinitatis dieses Jahres aus der Pacht fällt; so wird zur Verpachtung dieses Guths, auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pensionarii Helms, novus Terminus auf den 14ten Febr. hiemit präfiniret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere in dem Hause des Hrn. Kloster-Hauptmanns von Stralendorf allhier zu sistiren, vorhero bey demselben und bey dem Hrn. Küchmeister Runge die Pacht-Conditiones zu vernehmen, das Guth beliebigst in Augenschein zu nehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth das Weitere zu gewärtigen haben. Ribnitz, den 22ten Jan. 1772.

Kloster-Amt hieselbst.

Da der Krug und die Schmiede des Adelichen Guths Lüssow, eine halbe Metle vom Güstrow belegen, Trinitatis d. J. aus der Pacht fällt, so können etwanige Liebhabere dieser Pachtung halber sich auf dem Hofe daselbst melden. Lüssow, den 18ten Jan. 1772.

Als in dem vormahligen Termino zum Verkauf des der Fräulein von Bülow zuständigen, in der Kistmacher-Strasse hieselbst belegenen Wohnhauses sich kein annehmlicher Käufer angefunden; so wird zum anderweiten Verkauf gedachten Hauses der 3te Febr. a. c. pro termino anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Landes-Einnehmer Sivert einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dis Haus dem Best- und Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen werde zugeschlagen werden. Denenjenigen, welche dieses Haus vorher in Augenschein nehmen wollen, will der Herr Landes-Einnehmer Sivert hierunter gerne willfahren.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andreas Jacob Zäpelihn, wohnhaft hinter der St. Marien Kirche, ist für billigen Preis zu haben: guter Schwedischer Hering, dito sechselligte Bretter und Eisen.

Wenn ich verschiedene Mobilia überflüßig habe, als 2 Bettstellen mit Auszügen, eine mit grün Mohrnen und die andere mit grün Taftnen Gardinen behangen, einen Tappetenen Ausschlag zur Stube, ein grosses Kleider-Schrank, ein Schenk-Schrank mit gläsernen Thüren, eine Rolle, 2 Schirme, eine kupferne Flasche, 2 grosse meßingsche Blackers, 4 Stück grosse zinnerne Kannen, eiserne Ofen-Platen zur Belegung eines Feuer-Heerds, grosse und mittelmäßige Schildereyen, ein Tisch mit einem steinernen Fuß, ein Scheiben-Gewehr, gläserne Licht-Forms, ein Malz-Sieb, ein Korn-Korb, ein Rest trockene halb Bretter, kleine Balkunen und Latten und andern Hausgerath, und ich diese abzustehen und aus der Hand zu verkaufen gesonnen bin: so werden respective Liebhabere hiezu eingeladen, sich jederzeit bey mir in meinem Hause einzufinden, und nach Belieben solche Stücke von mir gegen baare Bezahlung zu erhandeln.

Tobias Willebrandt.

Wann auf Eindringen verschiedener Creditorum des Pensionarii Cordes zu Evershagen Concursus eröfnet, und gegenwärtige Proclamata präclusiva erkannt, auch zur Liquidation sämtlicher Gläubiger des benannten Pensionarii Cordes der 8te Februarii des mit Gott kommenden 1772sten Jahres, pro Termino präfigiret worden;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0092
DFG

Als werden alle und jede, welche an Eingangs bemeldetem Pächter des Guths Evershagen, Samuel Ludewig Nicolaus Cordes, einige Ansprüche und Forderungen, ex quocunque capite vel causa sie gleich immer herrühren mögen, zu haben vermeinen, hiedurch peremtorie, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Evershagen, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, ihre etwanige Forderungen gehörig profitiren, solche durch Original-Verschreibungen, oder beglaubte Abschriften, auch wie sonsten Rechtens, gebührend bescheinigen, und sodann rechtlichen Bescheid gewärtigen. Sub expressa comminatione, daß die sodann Ausenbleibende mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret, sondern auf immerdar damit præcludiret werden sollen. Urkundlich unter des Gerichts Insiegel, den 13ten November, 1771.

Patrimonial-Gericht zu Evershagen.

Wann des verstorbenen Bürgers und Haacken Plagmann hinterlassene Wittwe, cum Curatore judicialiter confirmato dem Kaufmann und Gewürzhändler Hrn. Wiegert, nicht weniger die Gerichtlich bestellten Vormündere der hinterlassenen Plagemannschen Kinder, als nemlich der Bürger und Stuhlmacher-Aeltester, Hr. Lüttich, und der Bürger und Schneider, Hr. J. A. Gädt hieselbst, sich zur Regulirung des Plagemannschen Nachlasses entschlossen, das von ihrem resp. Ehemann cum Curatore und Curanden Vater hinterlassene hieselbst auf dem alten Markt belegene, zur allerley Wirthschaft sehr bequeme Haus, nachdem im jüngst vorgewesenem Termino davor nicht hinlänglich geboten, aus freyer Hand zu verkaufen, und selbige dazu den 31sten dieses Monats anberahmet; so werden Kaufliebhabere, welche täglich das Haus besehen können, ersuchet, sich am bestimten Tage in gedachten Kaufmanns und Gewürzhändlers Hrn. Wiegerts Hause hieselbst, in der Hartenstrasse, Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich, besagtes Haus, dem Meistbietenden gegen genugsame Sicherheit zugeschlagen werde. Zur Nachricht dienet, daß auch etwas Geld in sothanem Hause stehen bleiben könne.

Zugleich werden auch diejenigen, welche an dem Plagemannschen Hause qu. oder Nachlaß ex hypotheca oder sonsten ex quocunque capite vel jure Ansprache zu machen glauben, angelegentlichst ersuchet, solche in Zwischenzeit, oder höchstens in beregtem Termino mit Darlegung ihrer Instrumentorum oder Rechnungen bey obgedachten Männern, oder dem Hrn. Doctore Lange hieselbst anzugeben: Auch werden diejenigen, welche Plagmannsche Pfänder in Händen haben, ersuchet, eine gleiche Angabe an beregten Orten, in der bestimten Zeit, mittelst specifiquer Angabe nicht nur der Pfänder, sondern auch desjenigen, so darauf geliehen und der angewachsenen Zinsen, geneigtest zu thun, damit diese Angelegenheit, zur Ersparung aller Kosten, zur jedermanns Zufriedenheit kürzlich hingeleget werden könne. Rostock, den 15ten Jan. 1772.

Es ist ein in der Kistmacher-Strasse an der Ecke bey der St. Johannis Kirche belegenes Wohnhaus, darin nach der Gasse zu vorwärts zwey geräumige Stuben, deren eine einen Alcoven hat, eine ge-

räumige Diele, eine helle geräumige Küche, nebst noch eine andere Küche, Hofwärts eine grosse Cammer mit einem Camin, imgleichen eine Stube und Cammer mit einem Zugang zum Hofe nebst Speise-Cammer befindlich, auch einen geräumigen Hof-Raum, wohl aptirten Garten und Lust-Haus, eine Auffarth, welche zugleich eine Wagen-Remise, und einen Stall-Raum auf 5 Pferden hat, imgleichen Oberwärts nach der Gasse zu zwey Stuben und eine Cammer und Hofwärts eine Cammer, auch mit zwey Kellern versehen, zusamt einer daran stossenden Wohn-Bude, aus freyer Hand zu verkauffen, oder allenfals auf Ostern zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dem Calculatore Hrn. Zernitz melden und die Conditiones erfahren, auch ihnen an Hand gehen, die Beschaffenheit des Hauses in Augenschein zu nehmen.

Die beyden kleinen Häuser in der langen Strasse, neben dem ehemaligen Sparchenschen Hause belegen, in deren jedem 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Hofraum befindlich, fallen Ostern aus der Miethe, imgleichen ein Haus in der Wollenweber-Strasse, zwischen der Frau Nergerten und dem Langbergschen Hause belegen, worinnen 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden, Hof- und Stallraum befindlich Liebhabere zu diesen 3 Häusern können sich bey dem Hrn. Beckmann auf dem Borgwall melden, und mit ihm contrahiren.

Da der Träger-Aeltester Maaß einen Garten, zwischen dem Cröpliner- und Stein-Thor belegen, von der St. Marien Kirche bishero in Pacht gehabt, und dieser Garten nunmehro vacant; so wollen Herrn Vorsteher denselben wieder aufs neue verlieitiren und haben den 1sten Februar. huj. anni dazu angesetzet. Es werden also Liebhabere an dem Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Vorstehers, Hrn. Danckwarth, sich einfinden, und können gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Garten auf gewisse Jahre zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch abermal bekannt gemachet, daß das am Hopfenmarkt hieselbst belegene, dem seel. Hrn. Secretaire Reddelin zuständig gewesene Haus, wobey die Gerechtigkeit des grossen, auch des weiß Bier-Brauens befindlich, nebst dem vorhandenen Braw-Geräthe, an den Meistbietenden soll verkaufet, oder auch vermiethet werden. Und als dazu der 1ste Februar. anberahmet; so wollen die Kauf- oder Mieths-Liebhabere geneigen, am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich in dem Hause des Hrn. Secretarii Drevitz in der Lage-Strasse einzufinden, und den Zuschlag, bis auf Ratification der Herren Committenten zu gewärtigen.

Da der Verkauf des verstorbenen Schneiders Johann Peter Heidmanns Wohn-Bude in dem am 27sten dieses Monaths angesetzt gewesenen Termin gewisser Umstände halber nicht vor sich gegangen, und also auf heute, den 31sten Januar, der Terminus zum Verkauf berahmet worden; so werden Liebhabere ersuchet, sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, in des Mit-Vormundes, Hrn. Franz Hinrich Schönharen Hause, in der Schmiede-Strassen einzufinden, und zu gewärtigen, daß diese Wohn-Bude dem annehmlichs Bietenden zugeschlagen werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0094
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

10. Stück.

Rostock, den 3 Februar.

Caird, vom 20 November.

Hier ist alles sehr ruhig. Obgleich Aly Bey seinen Eidam, den Mehemed Bey, bey dessen Rückkunft aus Syrien, sehr kaltsinnig empfangen hat, so scheinet er es doch noch nicht zu wagen, Rache an ihm zu nehmen, weil er die Gunst des Volks hat, welches von dessen Freygebigkeit einen hohen Begrif daher gefaßt, daß derselbe, als er Bey wurde, goldene Münzen auswerfen ließ, anstatt, daß sonst nur silberne bey dergleichen Erhebungen pflegen ausgetheilet zu werden. Eben daher hat er dem Beynamen Abu-Daab, das ist: Vater des Goldes, bekommen.

Constantinopel, vom 9 December.

Der berühmte Bassa Moussoun Oglou, welcher allein im vorigen Feldzuge die Ehre der Ottomannischen Kriegesmacht behauptet hat, ist zum Großvizier ernannt worden, und gleich darauf mit einigen Janitscharen von der hiesigen Garnison zur Armee abgegangen. Er hat auch wirklich ein Corps von 20000 Mann Janitscharen beysammen gebracht, und noch ein anderes von 35000 Mann Spahis, Albanier, und andere Europäische Truppen, welche noch seit der Niederlage des vorigen Großviziers beysammen geblieben waren.

Man sagt heute, daß Bakti Gueray zum Chan der Tartarn ernannt worden sey. Seinen Bruder, Mehemet Gueray, hat die Pforte nach Cuban gesandt, um

daselbst Truppen zu werben, und sich mit den 10000 Tartarn, die sich noch in den Gebirgen behaupten sollen, zu vereinigen.

Stockholm, vom 21 Januarii.

Am Freytage ward von der Expeditions-Deputation die Königl. Versicherungs-Acte, unter Anführung des Sprechers des Priesterstandes, expediret, ohngeachtet die Glieder der Ritterschaft und des Adels keinen Theil an dieser Expedition nehmen wollen.

In den Scheeren von Gothenburg sind jüngst so viele Häringe gefangen worden, daß man dieselben zum Besten der Armen für einen Thaler Silbermünze die Tonne hat verkaufen können.

Copenhagen, vom 25 Januarii.

Se. Majestät, der König, haben Se. Excellenz, den Hrn. General, Grafen von Ranzau, mit dem Elephanten-Orden, den General Eichstädt und den Generallieutenant Köller aber mit dem Orden vom Dannebroge zu beehren geruhet.

Künftigen Sonntag soll auf Königl. Befehl in allen hiesigen Kirchen ein feyerliches Dankfest, für die der Person Sr. Majestät, dem Königl. Hause und ganzen Lande wiederfahrne göttliche Vorsehung und Obhut, gehalten werden.

Am Dienstage war bey Hofe grosse Cour, bey welcher Se. Hochwürden, der Bischof von Seeland, die Theologische Facultät, die hiesige Stadt-Geistlichkeit, der Magistrat, und die sämmtlichen Bürger-Capitains, ihre Aufwartung zu machen, die Ehre hatten. Des Abends besuchten Se. Königl. Majestät zugleich mit Ihrer Majestät, der verwittweten Königin, und Sr. Königl. Hoheit, dem Erbprinzen, den Dänischen Schauplatz. Hiernächst war bey Hofe Galla und Tafel von 73 Couverts, hierauf aber Ball. Gestern war bey Hofe wiederum grosse Cour.

Den 20sten nahm der Hr. Graf, Ulrich Adolph von Holstein, von der Rathsstube, als bisheriger Ober-Präsident, Abschied, um sich zu seinem Amt in Tondern zu begeben.

Se. Königl. Majestät haben wiederum den Hrn. Etatsrath Holm zum Directeur bey dem General-Post-

Amt, an die Stelle des Legationsrath Sturz, welcher abgegangen ist, ernennet.

Es haben auch Se. Königl. Majestät am 22sten dieses den Hrn. General von Eichstädt zum Deputirten im Generalitäts- und Commissariat-Collegio, imgleichen den Hrn. Generallieutenant von Köller zu Dero Ober-Generaladjutanten, und ebenfalls zum Deputirten in vorgedachtem Collegio, zu bestellen geruhet. Ferner ist der Oberstlieutenant beym Dänischen Leibregimente, Hr. von Berner, zum Obersten und Chef dieses Regiments, der Hr. Conferenzrath Pauli zum Deputirten der Deutschen Kammer und Mitgliede des Finanz-Collegii, in die Stelle des Justizraths Struensee, und der Kammerjunker bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Friederich, Hr. Hans von Bülow, zu dieses Prinzen Reise-Stallmeister, ernennet worden.

Der Jägermeister, Kammerherr von Lersner, und der Capitain vom Nordischen Leibregimente, Duval, haben ihren Abschied erhalten, und die Stadt in dreymal 24 Stunden verlassen müssen. Es ist auch der Lieutenant Struensee verabschiedet, und mit 200 Rthlr. Reisegeld versehen worden.

Der gewesene Cabinets-Minister Struensee, sitzt in demselben Zimmer, in welchem der bekannte Norcroß so viele Jahre bewahret worden ist. Er sowol, als die andern Staatsgefangenen, empfangen täglich jeder einen halben Reichsthaler zu ihrem Unterhalte.

Vorgestern ist zum erstenmale wieder Cabinets-Rath auf Christiansburg gewesen. Die Glieder desselben waren der Prinz Friedrich, die Hrn. Grafen Thott, von der Osten und Ranzau, und der Hr. General Eichstädt.

Die hiesigen Stadtthore, welche zeithero nur bey Nachtzeit gesperret wurden, werden itzo wieder ordentlich geschlossen.

Die hiesige Rehde ist itzo dergestalt mit Eis belegt, daß kein Schiff mehr einkommen kann.

Warschau, vom 18 Januar.

Gestern ist das Geburtsfest des Königes auf das prächtigste hier gefeyert worden. Se. Majestät wohnten der hohen Messe, welche der Bischof von Chelm, in der Cathedral-Kirche hielte, bey.

Die Grafen Oginski und Kwileky haben in Gegen-

wart von drey Ministern, den gewöhnlichen Gesandten-Eid abgeleget, und werden nun ehestens nach ihren Gesandtschafts-Posten abgehen.

Die Russen legen in Litthauen 3 grosse Magazine an.

Se. Majestät, der König, welche sich itzo im höchsten Wohlsein befinden, geben noch immer Proben der Erkentlichkeit gegen die, welche in der abscheulichen 3ten Nov. Nacht Ihnen einigermassen nützlich gewesen sind. Die Müllerin, die so glücklich war, daß Se. Majestät in ihrer armseligen Behausung einen Zufluchts-Ort gesucht hatten, war zu Anfange voriger Woche ins Kindbette gekommen. Se. Majestät, die davon benachrichtiget worden waren, liessen dem Müller sagen, daß Sie dessen Kind zur Taufe halten wolten. Das Kind ward in die Stadt gebracht, und Se. Majestät geruheten, in dem Palais der Litthauischen Feldherrin, Frau Gräfin Oginska, mit dieser Dame, dieser heiligen Handlung, welche von Sr. Excellenz, dem Hrn. Bischofe von Cujavien verrichtet ward, als Taufzeuge beyzuwohnen. Sie beschenkten hierauf ihre Pathe mit 100 Ducaten, und haben versprochen, Zeitlebens für selbige zu sorgen.

Genua, vom 8 Januar.

Man hat hier Nachricht von Mogador, daß der Kayser von Marocco eine Armee von 60000 Mann versammelt habe, und daß geglaubt werde, daß er dieselbe gegen die Algierer brauchen wolle.

Livorno, vom 11 Januar.

Den 8ten dieses langte im hiesigen Haven von Paros das Rußische Kriegesschiff, die drey Primaten, an. Auf demselben befand sich der Rußisch-Kayserl. General-Bevollmächtigte, Graf Alexis Orlow. Wegen dieser Ankunft geschahen den 9ten die gewöhnlichen Kanonenschüsse zur Begrüssung. Gestern haben Se. Excellenz sich von dem gedachten Schiff an Land, und nach dem ersten Lazarethe begeben, um daselbst die gewöhnliche Contumaz zu halten.

Der Rußische Commissarius, Hr. Robert Rutherfourd, hat dieser Tage 50000 Thaler ausgezahlt, die nach der Levante zum Dienste der Rußischen Flotte gehen.

Paris, vom 20 Januarii.

Capitain Lemize, welcher ohnlängst mit dem Schiffe l'Heureux zu Rochelle angelanget ist, hat erzählet, daß,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0098
DFG

wie er den 26sten April auf der Reise von Guinea nach St. Domingue, und zwar auf der Höhe von 1 Grad 2 Minuten Süderbreite, und 21 Grad 28 Minuten Länge von dem Meridian der Insel Teneriffa zu rechnen, gewesen, verschiedene Leute von seiner Equipage, und von 330 Negern 150 mit einer Augenkrankheit befallen worden, wodurch viele 10 bis 12 Tage des Gesichts gänzlich beraubet gewesen, 9 gänzlich blind geworden, und 7 ein Auge verlohren haben. Von den Weissen haben 28 diese Krankheit gehabt, 7 von ihnen haben ein Auge eingebüßt, andere haben lange nicht sehen können, und einer davon hat erst nach 100 Tagen sein Gesicht wieder bekommen. Der Capitain selbst hat ein Auge verlohren. Diese Zufälle sind zwar in der Weltgegend nicht selten, allein niemals hat dieser Zufall so viele Personen betroffen.

Auf dem Gute Mailhot, in Albigeois, lebt ein Pächter, Namens Jean Boudet, welcher 107 Jahr alt ist. Er nährt sich seit 10 Jahren von rohen Zwiebeln und Hirse, und trinkt nichts als Wasser.

In dem Jahre 1771 sind in hiesiger Hauptstadt geboren worden 9604 Knaben und 9738 Mägdchen, und gestorben 10947 Manns- und 9738 Personen weiblichen Geschlechts. In dem Fündlingshause hat man aufgenommen 3581 Knaben und 3575 Mägdchen, getrauet sind 4452 Paar.

Das neue Parlament zu Toulouse hat sich durch eine That hervor gethan, die eines ewigen Nachruhms werth ist. Es hat dasselbe, im ersten Criminal-Proceß, am 29sten November die berufene Sache von Pierre Paul Sirven, dessen Frau und Tochter, die insgesamt seit 10 Jahren wegen vorgeblich begangenen Mordes an ihren resp. Vater und Ehemann verurtheilet waren, entschieden. Laut des darüber verfaßten Arrets, hat es diese Personen insgesamt für unschuldig erkant, die ersten Richter in alle Proceß-Kosten verurtheilet, und die Sirvensche Familie in ihre Ehren und Güter wieder hergestellet. Dieses Arret hat auch, auf Kosten der ersten Richter, in der ganzen Provinz durch öffentlichen Anschlag bekant gemacht werden müssen.

Neapolis, vom 7 Januar.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Glocester, sind,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0099
DFG

nach Dero Ankunft in hiesiger Hauptstadt, einige Tage wieder mit derselben Unpäßlichkeit befallen gewesen, die Sie in Livorno gehabt haben, daher Sie auch noch nicht bey unserm Hofe erschienen; doch befinden Sie Sich in der Besserung.

Bald nach dem Herzoge von Glouçester langte auch der Prinz von Sachsen-Gotha von Rom allhier an; und gestern ist derselbe von dem Kayserl. Minister, Grafen von Wurmbrand, bey Hofe eingeführt, und unter dem Namen eines Grafen von Roda vorgestellet worden.

Lissabon, vom 21 December.

Mit dem von Goa angelangten Schiffe, der heil. Joseph, ist die Nachricht eingegangen: Daß Bon Sulo, einer der benachbarten Prinzen, ein grosses Korps Truppen gegen die Portugiesischen Etablissementer anrücken liesse, in der Absicht, die Provinz Punda wegzunehmen.

London, vom 14 Januar.

Die Escadre des Admirals Rodney bey Jamaica soll nächstens durch andere Schiffe von hier abgelöset werden. Es sollen des Endes 8 Theils Schiffe von der Linie und Theils Fregatten und Schaluppen abgehen.

Unterdessen sind alle Zwiste zwischen unserm und dem Madriter Hofe beygelegt; und den 10ten dieses fertigte der Unsrige einen Courier an seinen Ambassadeur zu Madrit, dem Grafen von Grantham, ab, um denselben aufzutragen, Sr. Catholischen Majestät Ministern anzuzeigen, daß der Fürst von Masserano, mit unsern Ministern die letzte Hand an die Sachen, wegen der Insel Falkland und der Hawke-Schaluppe gesetzt hätten, und Se. Großbritannische Majestät die Nachgebung Sr. Catholischen Majestät wegen der letzteren, als eine neue Probe Dero Freundschaft ansähen ꝛc.

Es ist gewiß, daß der Hof zu Versailles auch zur Abmachung der letzten Irrung mit Spanien viel beygetragen hat.

Unsre Actien sind nun ansehnlich wieder gestiegen. Es hat auch die Handlung überhaupt wieder ihren ordentlichen Gang genommen, und unsre Manufacturen sind in der vorigen Activität.

Nachrichten.

Da die Contracts-Jahre über die Fahrt der Königl. Schwedischen Post, zwischen Wismar und „Gadebusch ultimo Martii a. c.

abgeloffen, und darüber anderweitig contrahiret werden soll; so wird Terminus zur Licitation auf den 11ten Februar. dieses Jahres angesetzet, und alle und jede Liebhabere ersuchet, sich am gedachten 11ten Febr., zwischen 10 und 11 Uhr Vormittages, in dem hiesigen Königl. Post-Contoir einzufinden. Wismar, den 21sten Jan. 1772. Königl. Schwed. Post-Amt.

Sollten Schlächter oder andere Personen fettes Rind-Vieh zu erstehen Lust haben, so wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß solches auf dem Hofe zu Gerdeshagen, 3 Meilen von Rostock, auf dem Wege nach Wismar, zu haben ist. Kauf-Liebhabere können sich allda auf dem Hofe melden und Handlung pflegen. Doch ersuchet man, solches in kurzer Zeit zu thun, da man sich sonst genöthiget siehet, andere Vorkehr, der Kostbarkeit des Getraides halber, zu treffen. Gerdeshagen, den 22ten Jan. 1772. von Oertzen.

Die beyden kleinen Häuser in der langen Strasse, neben dem ehemaligen Sparchenschen Hause belegen, in deren jedem 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Hofraum befindlich, fallen Ostern aus der Miethe, imgleichen ein Haus in der Wollenweber-Strasse, zwischen der Frau Nergerten und dem Langbergschen Hause belegen, worinnen 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden- Hof- und Stallraum befindlich. Liebhabere zu diesen 3 Häusern können sich bey dem Hrn. Beckmann auf dem Borgwall melden, und mit ihm contrahiren.

Da das Kloster-Guth Wulfshagen cum Pertinentiis unvermuthet in Termino Trinitatis dieses Jahres aus der Pacht fällt; so wird zur Verpachtung dieses Guths, auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pensionarii Helms, novus Terminus auf den 14ten Febr. hiemit präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere in dem Hause des Hrn. Kloster-Hauptmanns von Stralendorf allhier zu sistiren, vorhero bey demselben und bey dem Hrn. Küchmeister Runge die Pacht-Conditiones zu vernehmen, das Guth beliebigst in Augenschein zu nehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth das Weitere zu gewärtigen haben. Ribnitz, den 22ten Jan. 1772. Kloster-Amt hieselbst.

Es ist die Wittwe Stüdemann gewilliget, das von ihrem seel. Mann, Schiffer Christoph Stüdemann ererbtes Schiff, benannt: die Jünger zu Emaus, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dieses wohl conditionirten Fahrzeuges, welches 20 Last trägt, können sich bey dem Uhrmacher, Hrn. Berg, des Preises halber erkundigen.

Die Vorstehere des hiesigen Wayfenhauses haben mir wahrem Misvergnügen vernehmen müssen, daß sich hier in der Stadt Leute finden, welche allerhand Kleidungsstücke als Mützen, Handschue ꝛc. auch Bücher, denen Wayfen-Knaben für einen geringen Preis abkaufen, und dadurch zu manchen verderblichen Mißbräuchen sträflichen Anlaß geben. Der jetzt administrirende Vorsteher, Herr Jacob Krey, will daher einem jedem hiemit wohlmeynend warnen, denen Wayfen-Kindern hinführo nicht das geringste, es, beste-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0101
DFG

worin es wolle, abzukaufen, und das etwan bereits an sich gekaufte demselben getreulich wiederum einzuliefern; Da er im wiedrigen Fall keinen Anstand nehmen wird, solches dem Löblichen Gerichte zur öffentlichen Untersuchung zu übergeben. Rostock, den 1sten Februar. 1772.

Es wird dem Publico angezeiget, daß am 10ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in des Auct. Secretair Hrn. Brömsen Hause eine Auction von Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, Frauens-Kleidung, Tische, Chatoulle, einige Kinder-Geräthschaften, als kleine Wagens, Pferde mit Räder ꝛc. Bettstellen und anderes Hausgerath mehr, gehalten werden soll. Es wird daher um eine geneigte Zusprache ergebenst ersuchet.

Am 25sten Febr. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tagen sollen in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Jürgens am Vogelsang bey der Marien Kirche, nachfolgende Sachen öffentlich veranctionirt werden, als 1 silberne Coffee- und Milchkanne mit Füssen, 1 Zuckerschüssel, Speiselöffeln, 1 grosse kupferne Pfanne, Messing, Zinn, Eisen, Blech, 1 geblümtes Stoffen, 1 rothes, 1 schwarzes Dammasten und verschiedene andere Frauens-Kleider, Betten, flechsen und heden Lein in Bolzen, Tischlacken mit Servietten, Bettlacken, Gardienen, Spiegeln, Tragekasten, Schlag- und Thee-Tische, Bettstelle mit Gardienen, Plüssen- und lederne Stühle, Coffre, Rolle und anderes Hausgerath mehr. Liebhabere wollen sich am angezeigten Orte geneigtest einfinden.

Weisser Lübscher Amidom in ganzen, halben und viertel Tonnen, feiner Puder in viertel Tonnen, klein und gros Band bunte Seiffe, Rußisches gelbes und starkes Sohlleder ist zu bekommen bey

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Am Sonnabend ist bereits die Collecte zur 16sten Freymäurer-Lotterie geschlossen, und geschiehet am Mittwochen, als übermorgen, die Ziehung der 1sten Classe, einige wenige Stück Loose dazu in ganzen, halben und vierteln, sind zu dem bekannten Preise noch bey mir zu haben.

Von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinsch. Lotterie, 4ten Classe, sind bereits die Ziehungs-Listen complet bey mir eingegangen, und meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die desfalls bey mir gefallene Gewinne können dem Plan gemäß zu allen Zeiten bey mir abgeholet, auch die Appellation zur 5ten Classe mit 4½ Mark 6 ßl. Dän. Cour. per ganzes Loos, jedoch vor Sonnabends, den 22sten dieses Monaths, ohnerwartet weiterer Erinnerung, und bey ohnfehlbaren Verlust des Looses beschaffet werden.

Zu dieser Schwerinschen Lotterie, 5ten Classe, und zur Lübeckschen Stadt-Lotterie, 1sten Classe, sind ganze, halbe und viertel Loose für den Planmäßigen Einsatz bey mir zu erhalten.

Unverhoft sind mir auch einige Stück Lauenburgische Taschen-Calender eingegangen, und den Liebhabern zu Dienste. Rostock, den 3ten Febr. 1772. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0102
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

II. Stück.

Rostock, den 7 Februar.

Alexandria, in Egypten, vom 23 November.

Hr. Carlo Rossetti, der, wie bekant, ein Venetianer ist, beginnet zu erfahren, wie wenig ein Fremder auf Anfangs empfangene Gunstbezeugungen bauen kan, zumal wenn der mit denselben verknüpfte Glanz die Eifersucht der Eingebornen zu erregen fähig ist. Aly-Bey hat demselben die Pacht der Zölle in Egypten, die er ihm vor einiger Zeit verliehen hatte, wieder abgenommen, und dieselben seinem Secretair, Namens Resk, gegeben, um selbigen damit für den Dienst zu belohnen, den er ihm geleistet, da er eine Commißion bey dem Scheick Daher in Syrien abgelegt hat, an welchen Aly ihn abgeschickt hatte, so bald er von dem Rückzuge seines Eidams, des Mehemed Bey Abu-Daab, Nachricht bekommen hatte. Mehemed Bey lebet vom Hofe entfernt. Es muß entweder derselbe mit dem Aly Bey wieder ausgesöhnet werden, welches aber schwerlich zu hoffen ist, oder man dürfte bald von wichtigen Vorfällen zu hören haben; denn es scheinet unmöglich zu seyn, daß die innerliche Ruhe von Egypten, bey einer solchen Disharmonie, lange bestehen könne.

Smirna, vom 1 December.

Am 18ten des vorigen Monats hatte man hier, des Morgens um 9 Uhr, eine ziemlich starke Erschütterung von einem Erdbeben, worauf des folgenden Morgens, um 10 Uhr, eine andere, wiewol schwächere folgte. Den 26sten verspürte man, des Abends um 11 Uhr, wiederum einige Bewegungen der Erde, die aber viel ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0103
DFG

linder als die vorigen waren. Indessen ist, so viel man weiß, durch alle diese Erschütterungen kein Schade verursacht worden.

Von den Inseln aus dem Archipelago hat man die Nachricht erhalten, daß ein Theil der Rußischen Flotte sich gegenwärtig bey der Insel Tasse befindet, und daselbst mit Holzfällen beschäftigt ist, um ihre beschädigte Schiffe auszubessern. Auch vernimmt man, daß der Graf Orlow, Oberbefehlshaber der Rußischen Truppen, wegen einiger Merkmahle der Untreue, oder aus andern Ursachen, die er entdeckt hat, viele Albanier, die unter ihm dieneten, erlassen und weggeschickt habe.

Auf die Zeitung, die man hier von der Niederlage des Großviziers bey Babadagh, und der Gefahr, worin die Fahne Mahomets gewesen ist, erhalten hat, ist hier einige Bewegung unter dem Volk entstanden; es ist selbige aber durch die weise Vorsorge des Caraman Oglou gedämpft worden, und itzt ist alles ruhig. Um das Volk destomehr zu beruhigen, läßt besagter Gouverneur an der Süderseite dieser Stadt ein neues Fort anlegen.

Constantinopel, vom 17 December.

Die Pforte hat öffentlich bekannt machen lassen, daß der Pacha Moussoun Oglou zum Großvizier erhoben sey. Da nun dieser Herr jederzeit zum Frieden sehr geneigt gewesen, so hoft man hier durchgängig, daß derselbe nicht weit entfernet sey. Der ohnlängst ernannte Selictar Pacha ist noch nicht nach Adrianopel abgereiset.

Nachdem die Pforte neulich bekannt machen lassen, daß ein Brod von 110 Drahmen während des Ramasans, oder der Fastenzeit, nicht mehr als einen Para kosten solle, so zwang das Volk die Bäcker, obgleich die Fasten noch nicht angegangen sind, ihm sogleich das Brod zu obigem Preise und Gewichte zu verkaufen, ohne daß die Regierung, aus Furcht vor einem Aufstand, sich darein legen durfte. Diese Bäcker haben zwar der Regierung vorgestellet, daß, wenn sie das Brod zu obigem Preise zu verkaufen gezwungen seyn sollten, sie sämmtlich arm werden, und ihre Häuser zuschliessen müßten; allein ihnen ist zur Antwort worden, sie müßten Geduld haben, bis das vorräthige Korn consumirt sey. Indessen ist es wahrscheinlich, daß nach geendigter Fastenzeit, das Gewicht des Brodtes wieder werde herunter gesezt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0104
DFG

Aus dem Lager des Großviziers, welcher sich noch zu Pazargik aufhält, hat man keine andere Nachrichten, als daß der Dollmetscher der Pforte, Hr. de Caradgia, nicht vermisst oder gefangen worden, sondern an einem Schlagflusse gestorben sey.

Die Pforte hat einen Befehl publiciren lassen, daß ein jeder, der einen Diebstahl oder Mord begangen, oder auch nur zu begehen gedrohet hat, und darüber auf frischer That von der Wache ergriffen wird, mit dem Tode bestraft werden soll.

Einige aus der Schwarzen See hier angekommene Schiffer berichten, daß einige Rußische Fregatten sich Varna genähert, und den Schiffen, die von dort kommen, ein Signal gegeben haben, daß aber diese, durch Begünstigung des Windes, der Gefahr entgangen sind, und daß die Schüsse, welche die Russen auf sie gethan, ihnen, wegen der grossen Entfernung, nicht den mindesten Schaden zugefüget haben. Indessen hat die Regierung befohlen, daß mit dem ehesten 6 Zebeken und 4 Gallioten, am Munde der Schwarzen See bey den Castelen, Cavax genannt, kreuzen, und sich den Unternehmungen der Russen widersetzen sollen.

Von der Rußischen Flotte im Archipelago wird durchgängig versichert, daß sie wieder nach der Insel Paros zurück gekehret sey.

Man glaubt, daß der neue Großvizier seine Würde bey der Armee schon angetreten habe.

So eben vernimmt man mit den jüngsten Briefen von Aleppo, daß die Truppen des Ali Bey die Stadt Seida, oder Sidon, in Syrien, mit stürmender Hand eingenommen haben.

Von der Türkischen Gränze, vom 29 December.

Seit der Ankunft des neuen Großviziers bey der Armee, ist in Bulgarien alles ruhig. Der Seraskier von Widdin sendet viel Lebensmittel dahin, und eine Menge Freywillige aus Servien und Bosnien, begeben sich, wie es heißt, zur Armee, um unter Mussun Oglou, welcher im Türkischen Reiche durchgängig in grossem Ansehen stehet, zu dienen.

Die Pforte macht alle nöthige Anstalten zu einem 4ten Feldzuge. Zu Tophana sind über 1000 Arbeiter beschäftiget, Artillerie für die Armee und die Flotte zu giessen; und der Großsultan verschwendet seine Schätze, um

auf das Frühjahr eine fürchterliche Armee in das Feld zu stellen.

Der Oesterreichische Cordon, welcher sich bis an die Wallachey erstreckt, ist durch einige aus Ungarn gekommene Regimenter verstärkt worden.

Riga, vom 18 Januarii.

Ausser vielen andern Waaren sind im vorigen Jahre an Getraide hier ausgeführet worden, 1315 Last Waitzen; 16086 Last Rocken; 1248 Last Gersten; 1620 Last Haber; 66 Last Erbsen; 292 Tonnen Graupen; 288 Tonnen Rockenmehl; 208 Tonnen Waitzenmehl ꝛc.

Copenhagen, vom 28 Jan.

Am vorigen Sonntag war der anbefohlene Danktag, da in allen Kirchen das Te Deum gesungen wurde. Der zu den Predigten dieses Danktages vorgeschriebene Text war über Matthäo am 8. v. 1 — 13. Die Portugisischen Juden hatten auch eine Versammlung in ihrer Synagoge, wo sie viele Lobgesänge sangen.

Heute wird des Kronprinzen, der nun 4 Jahr alt ist, und morgen des Königs Geburtstag, da Se. Majestät in das 24ste Jahr Dero Alters treten, gefeyert. Es ist aber auf höchsten Befehl bekannt gemacht worden, daß die hiesigen Einwohner sich an diesen beyden Tagen keine Kosten mit Erleuchtungen machen mögten, indem Se. Majestät der Liebe und Ergebenheit Ihrer getreuen Unterthanen ohne dies genugsam versichert wären. Gleichergestalt sind die Hausväter und Handwerksmeister gewarnet worden, ihre Kinder, Lehrjungen und Gesinde an den bemeldeten Tagen zu Hause zu halten, und nicht auf die Gassen gehen zu lassen, widrigenfalls sie, wenn einige Unordnung begangen werden sollte, selbst dafür angesehen werden sollen.

Nach einer Bekanntmachung der Policey-Kammer vom 25sten dieses, haben Se. Königl. Majestät befohlen, daß alles Nachtsitzen in den Wein- und Wirthshäusern in Zukunft gänzlich verboten seyn, und über die Verordnung vom 22sten October 1701 gehalten werden soll. Diesemnach soll der Policeymeister nicht allein keine unerlaubte Lustbarkeiten in bemeldeten Häusern verstatten, sondern auch nicht, daß sich in demselben jemand länger, als bis 10 Uhr, Abends, aufhalte. Wer nach einmaliger Erinnerung es dennoch thut, soll nach dem öffentlichen Gefangenhause gebracht werden, und 2 Loth Silber zur

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0106
DFG

Busse erlegen, in welcher Strafe auch die Wirthe verfallen. Nach eben dieser erneuerten Verordnung, ist auch das Schiessen und Raqueten- und Schwärmer-Werfen scharf verboten.

Von der Inquisitions-Commißion, die itzo täglich von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, auf dem hiesigen Königl. Residenz-Schlosse Christiansburg Sitzung hält, ist gestern zu jedermanns Nachachtung öffentlich kund gemacht worden: Daß, wer von den am 17ten dieses auf Königl. Befehl arretirten Personen Gelder, Papiere oder andere Sachen in Besitz hat, dieselben innerhalb 8 Tagen an die Commißion einzuliefern hat.

Se Majestät, der König, speisen nun gewöhnlich Mittags um 2 Uhr, in Gesellschaft Ihro Majestät, der Königin Juliana Maria, und Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen Friederichs. Es werden auch die fremden Minister und deren Gemahlinnen öfters an die Königl. Tafel gezogen.

In das Admiralitäts- und General-Commissariat-Collegium sind die vorigen Glieder wieder berufen, und der Vice-Admiral Römling ist zum Admiral, mit einem jährlichen Gehalt von 5000 Rthlrn. bestellet worden.

Von der Weichsel, vom 25 Januarii.

Der von Warschau nach Wien bestimmte Gesandte hat sich aus der Pohlnischen Tracht in die Deutsche umgekleidet. Der nach Berlin bestimmte will in der Pohlnischen Tracht verbleiben.

Der Großfeldherr von Litthauen, Oginski, soll seine Würde bey der General-Conföderation niedergeleget haben, und sich zum Generalregimentarius von Litthauen haben machen lassen. Andere setzen ihn nach Czenstochau, wo alle Tage Bälle gegeben werden sollen. Pulawski soll damit umgehen, ein Mönch zu werden. Es hat auch der von dem ohnlängst bey der General-Conföderation errichtet gewesenen eignen Kriegscollegio ernannt gewesene Präsident Wakewski, auch noch ein Rath Cinski, der General-Conföderation Abschied gegeben, und sich völlig von ihr losgesaget.

Zaremba ist zum Generalmarschall von ganz Großpohlen bestätiget worden, dessen Commandos wohl gar die in Großpohlen sehr ausgebreitet stehende Königlich-Preußische Truppen anzugreifen sich erdreistet haben.

Die Rußischen Truppen in Pohlen und Litthauen wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0107
DFG

den bald zahlreicher werden. Von der zwoten Armee ist der General Romanius schon in Volhynien mit 5000 Mann allerley Volk, um sich an der Scheidung von Litthauen und Pohlen zu setzen; und von der ersten Armee kommt der Generalmajor Fürst Dolgorucki, mit einem Zug Arnauten in die Reußische Woywodschaft. Litthauen wird mit den fürchterlichen Bosquiren oder Bekertzen nächstens besetzet seyn.

Die niedere Woywodschaften von Neussen und Podolien müssen 10000 Fuhren von 4 Pferden jede stellen, und Proviant bis Faltschy nach der Moldau führen.

In der Crimm werden in allen Häven von den Russen viele und grosse Schiffe gebauet.

In der Moldau gehet das neue Kupfergeld, welches der Baron Gartemberg in Choczyn schlägt, schon stark. Auch hat man Medaillen dort auf einige grosse Begebenheiten dieser Zeiten geschlagen.

In Warschau haben des Königs Majestät auch eine Medaille auf den itzt bekannten Poeten Naruszewicz schlagen lassen, und zwar so, daß er mit dem ehemals berühmten Pohlnischen Poeten Sarbiewski, oder Sarbievius, zusammen, wie ein paar Köpfe erscheinet. Naruszewicz hat wieder ein Gedicht auf den ersten Ausgang des Königes gemacht.

Von der Moldau kommen die bestätigende Nachrichten, daß der Marschall Kraßinski und der Regimentarius Podczaßy Potocki von den Türken die Erlaubniß erhalten, von Varna aus und in ihr Vaterland nach Pohlen hingehen zu können. Noch etliche 100 Mann sind dort mit ihnen gewesen, und auch alle mit ihnen weggegangen. Sie sind schon alle in Semlin, die 40 Tage zu halten.

Man hat nun allen Strassen in und um Warschau Namen gegeben, und solche auf Täfelchen an jeder Ecke der Strasse leserlich mit ihren Namen bezeichnet, und es findet sich, daß 190 Strassen sind, davon viele sehr ansehnlich und lang sind. Auch ist der Umfang, den anjetzt die Graben um Warschau herum von einem Weichselende bis zum andern Weichselende ausmachen, gemessen worden, und findet sichs, daß es 19793 Pohlnische Ellen, innerhalb welchen vier Ausfahrten sind. Ferner sind in Warschau 31 Kirchen, 8 Spitälern, 3 Thürme zur Strafe, und 1 Zuchthaus; 3 Collegia, 2

Schulen und 4 kleine Schulen, 6 Palläste und grosse Häuser, welche der Republik gehören, darunter das Königl. Schloß begriffen; 67 Herrschaftliche Pallais, darunter Marieville und die Zaluskische Bibliothek, 17 Brunnen und 17 Marktplätze.

Wien, vom 25 Januarii.

Einer genauen Liste zufolge sind im vorigen Jahre, bis zu Ende des Octobers 1300000 Scheffel Korn aus Ungarn auswärts verführet worden. Ein Scheffel wiegt hier an schwerem Gewichte zwischen 70 und 80 Pfund nach Beschaffenheit der Güte des Korns.

Chierasco, in dem Piemontesischen, vom 18 Januarii.

Es hat sich hier ein Mord, wofür wegen seiner Grausamkeit die Natur zittert, veroffenbaret. Zwey Brüder, ihres Handwerks Schuhmacher, wohnten beysammen in einem Hause. Man fand dem einen den Kopf und die Hände abgehauen, von dem übrigen Theil des Leibes aber die Haut abgezogen, alles war zusammen in einen grossen Korb gethan und unter das Bett gesteckt. Da der andere Bruder die Flucht ergriffen, so vermuthet man, daß er den grausamen Brudermord begangen. Die Regierung hat demjenigen, welcher ihn der Justitz überliefern wird, 100 Doppien versprochen.

Paris, vom 24 Januar.

Es ist gegenwärtig die Einrichtung der Hofstaat des Königl. Enkels, Grafen von Artois, im Werke, welcher sich, wie verlautet, mit einer jungen Prinzeßin von Sachsen vermählen soll.

Von Poitiers hat man, daß am 9ten und 10ten dieses, daselbst verschiedene Erderschütterungen gewesen sind, wovon am 9ten zwey Stösse so stark waren, daß verschiedene Meubles in den Häusern davon umfielen, und ein neugebautes Haus, und eine Mauer einstürzten. Der Fluß la Toue schwoll bey diesem Erdbeben plötzlich 3 Fuß hoch auf.

Haag, vom 28 Januar.

Die Taxen und Auflagen, welche hier zu Lande für das itzige 1772ste Jahr beliebet worden, sind dieselben, welche man das abgewichene Jahr hat bezahlen müssen. Es ist daher glaublich, daß wir dieses Jahr auch in denselben Umständen leben, oder doch wenigstens den Frieden be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0109
DFG

halten werden. Dieses letztere scheinet auch das Circular-Schreiben zu bestärken, welches die General-Staaten, wegen des auf den 12ten Februar. angesetzten allgemeinen Fast- Buß- und Bettages, nach den verschiedenen Provinzen haben ausfertigen lassen. Der Anfang dieses Schreibens lautet also:

Die itzigen Umstände sind wenig von denjenigen unterschieden, in welchen wir Sie (die Stände der Provinzen) beym Anfange des letztverwichenen Jahres einluden, die Gnadenwohlthaten des Allerhöchsten gegen diese Republik mit uns zu erkennen und zu preisen. Die Gerichte Gottes sind noch auf Erden: Die Zwietracht, der Krieg, die Hungersnoth und die Pest, verderbliche Strafruthen, führen noch in verschiedenen Ländern den Tod und die Verheerung mit sich.

Und wir, der unendlichen Barmhertzigkeit des Allmächtigen sey es gedanket, wir geniessen noch unter dessen Schutz aller unsrer Freyheiten, des Friedens und dessen Labsale.

Unsre Bürgerliche und Religions-Freyheiten, unschätzbare Wohlthaten der Fürsehung, sind noch unverletzt; sie fühlen und fürchten auch nicht die grausame Hand des Unterdrückers.

Ungeachtet der Seuche, die in unsern Feldern zu herrschen fortfährt; unangesehen der Theurung der allernöthigsten Dinge, welche täglich zugenommen hat, bieten uns die Handlung, der öffentliche Credit, die Achtung und das Vertrauen der Ausländer, noch Hülfsmittel gegen den äussersten Mangel an, unter welchem so viele andere Völker seufzen. Wir können es indessen nicht in Abrede seyn, alle Fürsichtmittel der menschlichen Weisheit vermögen nicht zu verhindern, daß die Leiden dieser unglücklichen Völker die unsrigen werden können, und daß sie auf mehr als eine Art die Wohlfahrt des Staats und der Privatpersonen verwandeln mögen.

Die mächtige und beschirmende Hand, welche uns bishero beschützet hat, kan uns sonder Zweifel noch beschützen. Aber wird dieselbe nicht müde werden, sich zum Besten eines Volks auszustrecken, welches durch seinen Undank gegen GOtt, durch den hartnäckigen Mißbrauch der Erkenntnisse, der Wohlthaten, der Proben, der Strafen selbst, die es von ihm empfangen hat, sich von Tage zu Tage sträflicher macht? ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0110
DFG

Beylage,
zum 11. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann ad instantiam des Bürgers und Gastwirths Johann Peterssen hieselbst von Gerichts wegen publica Proclamata ad Liquidandum et prostendum ut et demonstrandum sufficientiam Bonorum ac eventualiter Transigendum et cedendum Bonis an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 14ten Febr. a. f. anberahmet, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erlassen worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachtem Gastwirth Johann Peterssen hieselbst oder dessen Vermögen einige Ansprüche, es sey er quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremptorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nach Ablauf dieses Termini sie nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten December, 1771.

Als das dem Kaufmann Volrath Völckow zuständig gewesene von ihm noch bewohnte in der Schnickmanns-Strasse an der Ecke belegene Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis Gerichtlich verkauft werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 18ten Febr. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Völckowisches Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Jan. 1772.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Bürgers Hermann Neckels wegen seines aus der Hand verkauften vor dem Stein-Thor im ersten Gange zwischen Stollen und Papenhagen belegenen Gartens, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorgemeldeten Hermann Neckelschen Garten ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, auf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0111
DFG

den 27sten Febr. a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus Rostock, den 15ten Jan. 1772.

Es ist vor einiger Zeit der Schäfer, Friederich Muß, zu Carlowitz verstorben. Wenn nun zu Reaulirung desselben Nachlasses ein Proclama präclusivum der Nothdurft erachtet worden, so werden hiemit ex officio alle diejenigen, so an des genannten Schäfers Muß Nachlaß einige Ansprache und Forderung zu machen sich berechtiget halten, citiret und vorgeladen, sich am 17ten Februar. vor dem hiesigen Kloster-Amts-Gericht mit ihren Forderungen in beglaubter Form zu melden, und nach geschehener Liquidation rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, sub præjudicio, daß die sich sodann nicht meldende mit ihren etwanigen Forderungen präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Decretum Ribnitz, den 8ten Januarii 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andreas Jacob Zäpelihn, wohnhaft hinter der St. Marien Kirche, ist für billigen Preis zu haben: guter Schwedischer Hering, dito sechselligte Bretter und Eisen.

Da das Kloster-Guth Wulfshagen cum Pertinentiis unvermuthet in Termino Trinitatis dieses Jahres aus der Pacht fällt; so wird zur Verpachtung dieses Guths, auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pensionarii Helms, novus Terminus auf den 14ten Febr. hiemit präfigiret, an welchem sich die Pacht-Liebhabere in dem Hause des Hrn Kloster-Hauptmanns von Stralendorf allhier zu sistiren, vorhero bey demselben und bey dem Hrn. Küchmeister Runge die Pacht-Conditiones zu vernehmen, das Guth beliebigst in Augenschein zu nehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth das Weitere zu gewärtigen haben. Ribnitz, den 22ten Jan. 1772.

Kloster-Amt hieselbst.

Da dem Post-Schreiber, Hrn. Ziehl, zu Rostock, die Collecte der hiesigen Freymäurer-Lotterie, worinnen der höchste Gewinn das Lehn- und Allodial-Guth Wüstenhagen, zur 4ten Classe, welche bis daher der dortige Kaufmann, Hr. Jacob Friedrich Eberhard, verwaltet hat, übergeben worden, so werden die Herrn Interessenten hiedurch gütigst erinnert, die Appellation von ihren Loosen am erstbenannten Orte, gegen Erlegung des Einsatzes von 2 Rthlr. 28 ßl. Louisd'or forderlichst, und zwar vor den 28sten dieses Monaths, bey Verlust derselben, erneuern zu lassen. Stralsund, den 3ten Febr. 1772.

Von

Lotterie-Directions wegen.

Es ist die Wittwe Stüdemann gewilliget, das von ihrem seel. Mann, Schiffer Christoph Stüdemann ererbtes Schiff, benannt: die Jünger zu Emahus, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dieses wohl conditionirten Fahrzeuges, welches 20 Last trägt,

können sich bey dem Uhrmacher, Hrn. Berg, des Preises halber erkundigen.

Das Meyersche Haus, oben in der Langen Strasse, so von dem Hrn. Bracht jetzo bewohnt wird, fällt Ostern aus der Miethe. Es befinden sich darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, Boden, Küche und Keller, Hof- und Stallraum. Die Mieths-Conditiones sind bey den Vormündern, Hrn. Vöuings und Hrn. Beckmann auf dem Borgwall zu vernehmen.

Da bereits die 3te Classe der Hamburger Stadt-Lotterie gezogen, imgleichen die 4te Classe der Schwerinschen, so sind die sämtlichen Ziehungs Bogen bey mir zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder Interessent, dessen Loose gezogen, seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Auch gebe hiedurch zur dienstlichen Nachricht, daß ich bereits noch mehrere Loose von der sehr vortheilhaften 8ten Riswicker Lotterie erhalten habe, und können also die Hrn. Interessenten, so bereits ihre Loose zum voraus bezahlet haben, selbe abholen lassen, auch sind noch bis den 23sten dieses Monaths Loose mit selbst beliebigen Devisen bey mir vorhanden, nachhero aber mit beygesetzten Devisen, a Looß 12 fl., sie wird präcise den 8ten Merz gezogen. Plane können beliebigst abgeholet werden, woraus alle Vortheile zu ersehen. J. J. Westphal.

Den 4ten Martii sollen zu Glashagen, im Amte Dobberan, in des gewesenen Schulzen Hause, bey dem Hrn. Pensionario Michaelsen, trächtige Kühe, Stiere und Starken ꝛc. an die Meistbietende, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Liebhabere dazu werden ersucht, am benannten Tage, Moraens um 9 Uhr, sich daselbst gütigst einzufinden.

Es wird dem Publico angezeiget, daß am 10ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in des Auct. Secretair Hrn. Brömsen Hause eine Auction von Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, Frauens-Kleidung, Tische, Chatoulle, einige Kinder-Gerätschaften als kleine Wagens, Pferde mit Räder ꝛc. Bettstellen und anderes Hausgerath mehr, imgleichen ein Wasserwagen mit 4 Räder, 1 Coffre, Schrank, ein schwarzes Mannskleid, gehalten werden soll. Es wird daher um eine geneigte Zusprache ergebenst ersuchet.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus ist annoch aus der Hand zu verkaufen, oder allenfalls auf instehenden Ostern zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 5 gute wohnbare Stuben, ein grosser Saal, eine Kammer, ein guter Keller, ausser den bekannten 4 Wohn-Kellern, eine kupferne Darre, und 3 grosse Korn-Böden. Dieses Haus empfiehlet sich wegen seiner besonders guten Lage, und dem dabey befindlichen Wasser. Kauf- oder Miethsliebhabere belieben sich dieserhalb bey dem Curatore Bonorum, Hrn. Jacob Krey, zu melden, und versichert zu seyn, daß man sich in beyden Fällen sehr billig werde finden lassen. Rostock, den 6ten Jan. 1772.

Weisser Lübscher Amidom in ganzen, halben und viertel Tonnen, feiner Puder in viertel Tonnen, klein und gros Band bunte Seiffe, Rußisches gelbes und starkes Sohlleder ist zu bekommen bey

Christoph Wilhelm Levenhagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0113
DFG

Geld-Cours vom 31 Jan. 1772.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. 6 $\frac{1}{2}$ ßl.		vollwichtig. das Stück in Banco.
Ducaten neue $\frac{1}{4}$ besser — —		
Dito al Marco 94 $\frac{1}{2}$ ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 27 $\frac{1}{4}$ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 27 $\frac{7}{8}$ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 44 $\frac{1}{8}$ —		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 32 $\frac{3}{4}$ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 13 $\frac{1}{4}$ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 4 $\frac{1}{4}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu 2 $\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. 3 $\frac{3}{8}$ —		pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 8 $\frac{5}{8}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 3 $\frac{3}{4}$ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 10 $\frac{1}{2}$ ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. 8 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 6 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 6 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 8 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 12 ßl.		

Wechsel-Cours vom 31 Jan. 1772.

Amst. Bc. 33 $\frac{9}{16}$ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 5 $\frac{5}{8}$ gd. schl. — —		
Dito Bco 33 $\frac{13}{16}$ Dito Cassa 6 $\frac{3}{8}$ gd.		
Copenhagen in Courant 31 $\frac{1}{2}$ —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — 30 $\frac{3}{4}$ —		
Bourdeaux 25 $\frac{1}{2}$ gd. ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 $\frac{11}{16}$ ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. — ₰. p. L. Sterl.		
Cadix 89 gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43 $\frac{7}{8}$ gr. p. Crus.		
Venedig 85 $\frac{1}{2}$ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 $\frac{1}{8}$ — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 44 — —		
Wien in Courant p. Cassa 44 —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0114
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

12. Stück.

Rostock, den 10 Februar.

Pera, vom 17 December.

Die Häupter der Pohlnischen Confödérirten, Potockk und Craßusky, haben von dem Großsultan die Erlaubniß erhalten, sich mit ihrem Gefolge aus Nutzig wegzubegeben, und in ihr Vaterland zurück zu kehren.

Aus Pohlen hat man die Nachricht von dem schrecklichen Attentat gegen das Leben des Königes erhalten. Selbige hat hier in den Herzen aller Rechtschaffenen den größten Abscheu erwecket.

Von der Armee hat man keine Nachrichten. Es hat sich zwar ein Gerücht verbreitet, daß der Ueberrest unsers Heeres von den Russen aufs neue sey angegriffen, und an diesseits des Balkans zu weichen sey genöthiget worden; allein solches erfordert Bestätigung.

Briefe von Tripoli und Aleppo melden, daß nach den Schiffen, die mit Kriegsbedürfnissen aus Egypten zu St. Jean d' Acre angekommen, auch 11 bis 12000 Egypter angelanget wären, welche sich mit den Truppen des dortigen Befehlshabers Cheik Daher, dem Bundesgenossen des Ali Bey, vereiniget hätten, und mit ihm ausgezogen wären, um Saide, oder Sidon, eine Stadt auf der Küste von Syrien, zu erobern. Der Pacha der Stadt, welcher sich nicht im Stande befand, ihnen die Spitze zu bieten, schickte um Beystand zu dem Oberhaupte der Druſen, auf dem Gebürge Libanon, welcher ihm für das erste 1500 Mann zusandte, und zugleich versprach, ihm in kurzen 40 bis 50000 Mann zu Hülfe

zu senden. Mitlerweile ward die Belagerung von Saide angefangen, die Stadt zu Wasser und zu Lande eingeschlossen, und in die größte Verlegenheit gesezt. Unter den Belagerern befunden sich auch einige Hülfstruppen, welche auf die Türken, wegen der Verschiedenheit ihres Gottesdienstes, zum äussersten verbittert waren, weil sie nur den Ali, den Schwiegerson des Mahomets, für seinen rechtmäßigen Nachfolger in der Herrschaft über die Muselmänner erkennen, dahingegen die Ottomannen Abubeker und Omar, als die unmittelbaren Nachfolger ihres Propheten, verehren. Diese vereinigten Truppen, wie sie vernahmen, daß die Druſen im Anzuge wären, um die Stadt zu entsetzen, hoben die Belagerung auf, und marschirten ihnen entgegen. Siebenhundert Mann griffen die Avantgarde der Druſen mit so vielem Muth an, daß diese ungeübten Truppen gänzlich über den Haufen geworfen, und in die Flucht getrieben wurden, worauf das übrige Heer gleichfalls in Unordnung gerieth, und nach dem Gebürge zurück wich, wo sich der Pacha von Saide bald zu ihnen fügte, und also die Stadt den Feinden zur Beute ließ, welche sie im Besitz nahmen, und rein ausplünderten. Die Europäischen Kaufleute haben bey dieser Gelegenheit nichts gelitten, weil der Sohn des Cheik Daher sie in Schutz nahm, und für ihre Sicherheit sorgte.

Dieser Succeß der Egyptischen Waffen läßt vermuthen, daß sie ihren Sieg weiter werden genutzt haben; allein itzt sagt man, daß die Truppen, nachdem sie vernommen, daß die vornehmsten Feinde ihres Befehlshabers, Ali Bey, Osman Pacha, und seine Söhne, von dem Großsultan ihrer Würden entsetzt worden, die eroberten Plätze, mit ihrer Beute zufrieden, wieder verlassen haben. Indessen erfordert dieses Gerüchte Bestätigung.

So viel weiß man, daß Ali Bey gesund und ruhig zu Groß-Cairo lebt. Er sucht daselbst durch die Handlung von Egypten, längs dem rothen Meere, seine Einkünfte zu vermehren, und hat zu dem Ende von den Fremden eine Contribution für die Erlaubniß, Coffee und Reis in ihre Schiffe laden zu dürfen, gefordert, wodurch auch diese beyde Waaren merklich im Preise gestiegen sind.

Stockholm, vom 28 Januar.

Die Partheyen auf dem Reichstage sind itzt sehr in

Bewegung, woraus man schließt, daß wichtige Dinge auf dem Tapet seyn müssen. Die eine Parthey sucht den Reichstag so bald möglich zu endigen, da hingegen die andere sich alle Mühe giebt, ihn in die Länge zu ziehen.

Copenhagen, vom 1 Februarii.

Man sieht itzo das Verzeichniß von verschiedenen Oberstlieutenants, Majors, Capitains und Lieutenants, die, bey Gelegenheit der Veränderung vom 17ten Januarii, darzu ernennet worden sind.

Der Cabinetsrath, welcher von Sr. Königl. Majestät bestellet worden ist, bestehet aus folgenden hohen Personen, nämlich: Sr. Königl. Hoheit, dem Erbprinzen Friedrich, Ihro Excellenzen, dem Geheimenrathe, Grafen Thott, dem General, Grafen Ranzau zu Aschberg, dem Geheimenrathe Schack, dem Admiral Römeling, dem General Eichstedt und dem Grafen Osten.

Se. Königl. Majestät haben sonst den Kammerjunker, Hrn. Bülow, zu Dero Stallmeister, den Hofjunker und Rittmeister, Hrn Kalkreut, zu Dero Reise-Stallmeister, und den Kammerherrn von Krog zum Jägermeister, an des Kammerherrn Lersner Stelle ernannt; und die Frau Feldmarschallin Rumfen ist zur Ober-Hofmeisterin bey des Kronprinzen Friederichs Königl. Hoheit bestellet worden.

An des Kronprinzen Geburtstage, den 28sten Januarii, war Cour bey Hofe und hernach Tafel.

Den folgenden Tag, da Sr. Majestät, des Königs, höchstes Geburtsfest eingefallen war, konnte man die Freude und die Wünsche für Sr. Majestät Wohlergehen bis in das späteste Alter besonders deutlich spüren. Die versammelte Cour war ungemein zahlreich. Die Königl. Tafel war zu Mittage von 14 Couverts, und bestand, ausser den hohen Königl. Personen, nämlich der verwittweten Königin Majestät und des Erbprinzen Friedrichs Königl. Hoheit, in folgenden hohen Gästen: dem Kammerfräulein von Raben, Ihro Excellenzen, dem Geheimenrath, Grafen Thott, den Hrn. Geheimen Conferenzräthen von der Lühe und von Gram, dem Hrn. General, Grafen Ranzau zu Aschberg, Hrn. Geheimen Conferenzrath, Grafen von Scheel., Hrn. Admiral Römeling, Hrn. Geheimenrath Schack, Hrn. Geheimenrath und Ober-Hofmeister von Moltke, Hrn. General von Eichstedt und Hrn. Generallieutenant Köller von Banner.

Nach der Tafel beliebten Se. Königl. Majestät der Französischen Comödie beyzuwohnen, wo zwey neue Stücke mit einem Ballet begleitet wurden. Am Abende wurde Galla-Tafel im Rittersaale von 75 Converts gehalten, worzu auch die fremden Minister und die Angesehensten von Adel gezogen waren; und in der Zeit, da die Tafel währete, wurde von dem Königl. Capellmeister, Hrn. Sarti, ein vortrefliches Concert aufgeführt. Das Dessert auf der Königl. Tafel war von dem Hof-Conditor Möller, und stellete eine See-Armade vor, welche bestand aus 5 Kriegesschiffen, darunter das mittelste mit den Flaggen und Wimpeln aller Nationen gezieret war, imgleichen aus 7 Fregatten und 12 armirte Schaluppen, die manövrirten.

Die Academie hat die Königl. Geburtsfeyer mit einer feyerlichen Lateinischen Rede gehalten, die der itzige Prorector, Hr. Professor Kratzenstein, hielte.

Die Grafen Struensee und Brandt, der Justitzrath Struensee, und der Leibmedicus Berger, bekommen seit einigen Tagen täglich einen Thaler zu ihrem Aufenthalte. Letzterem sind noch keine Fessel angeleget. Die Schriften dieser Staatsgefangenen sind bereits von der Commißion untersucht worden; es wird alles aber sehr geheim gehalten. Der Oberste Falkenschiold ist nach dem neuen Holm in ein besseres Gefängniß gebracht worden. Sein Bruder ist zum Major avancirt.

Es ist eine Commißion zur Untersuchung aller von dem Grafen von Struensee gemachten neuen Einrichtungen ernannt, und die seit dem vorigen Sommer gegebene Cabinets-Ordres sind durch ein Circularschreiben zurück gefordert worden.

Warschau, vom 25 Januar.

Von hier aus ist itzo wenig zu berichten; in den Angelegenheiten des Reichs wird gar nichts vorgenommen, und der Winter scheint einigermassen Waffenstillstand gemacht zu haben. Die Rußische Armee geniesset in der Wallachey und Moldau der ruhigsten Winterquartiere, indem sie der Herr Generalmajor von Weißmann, durch seine letzte glorreiche Expedition, für allen Beunruhigungen sicher gestellet hat.

Von der Pest hört man nun, Gott sey Dank, auch nichts mehr in Pohlen, und von den Conföderirten frei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0118
DFG

fen nur kleine Korps herum, die hier und da starken Abgang leiden.

Ohnlängst hat in Litthauen ein gewisser Benklewski wieder einige Mann zusammen gebracht, und damit 30 Mann Dragoner von des Feldherrn Regimente aufgehoben.

Die Lebensmittel steigen täglich höher, und in manchen Provinzen ist Hungersnoth zu befürchten, besonders in Groß-Pohlen, wo alles an die daselbst stehenden Truppen geliefert werden muß.

Aus Chur-Sachsen, vom 1 Februar.

Als der Churfürst sich neulich in der Gegend Weißig mit der Jagd belustiget hatte, ist, bey der Rückkehr, der Churfürstl. Küchenwagen Abends vom räuberischen Gesindel angefallen worden, die von demselben alles Jagd-Silbergeschirr, über 4000 Rthlr. an Wehrt, beraubet haben. Nur einen Potagelöffel hatten die Schelme zurückgelassen. Seitdem werden die Sackenschen leichten Reuter zur Sicherheit der Strassen und Escortirung der Posten gebraucht.

Frankfurt am Mayn, vom 1 Febr.

Mitten unter den kriegerischen Anstalten der Pforte zu noch einem künftigen Feldzuge, vernimmt man mit Briefen aus Ungarn, daß zu Orsowa ein Bostangi Bascha unter einer Bedeckung von 40 Mann angelanget sey, um von da an einen der größten Höfe Deutschlands abzugehen.

Venedig, vom 22 Januar.

Die jüngsten Briefe aus Constantinopel melden, daß daselbst ein grosser Mangel an Lebensmitteln sey; und daß am Eingange der Dardanellen, 2 Rußische Fregatten kreuzeten, um alle Schiffe, welche Lebensmittel zuführen wollen, wegzunehmen.

Madrit, vom 7 Januar.

Da die Sachen mit dem Englischen Hofe, welche einen Friedensbruch zu drohen schienen, in der Güte völlig beygelegt sind, so hat unser Monarch beschlossen, seine Landmacht ansehnlich zu vermindern; und ist dem zufolge mit der Reform bereits der Anfang gemacht worden. Bey der Infanterie gehen in jeder Compagnie 24 Mann ab, und bey der Cavallerie 7 Mann und so viele Pferde. Diese Reform wird allein bey der Infanterie 16000 Mann betragen; und die Kosten, welche durch diesen Abgang er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0119
DFG

spuret werden, machen 2 Millionen Gulden. Die fremden Regimenter sind nicht mit in der Reform begriffen.

Paris, vom 27 Januar.

Wie man mit Versicherung spricht, so ist itzo zwischen unserm Hof und dem Spanischen eine merkliche Erkältung. Der Ambassadeur Sr. Kathol. Majestät hat um seine Abberufung angesucht.

In der heutigen Gazette de France steht ein Artikel von Constantinopel vom 20sten December, von welchem das Publicum urtheilet, daß er untergeschoben sey. Der Einhalt bestehet darin, daß Mussun Ogln schon einmal Großvizir gewesen sey, welches keine Neuigkeit ist, und daß der letzte Verlust der Türken nicht so groß sey, als man anfänglich geglaubt habe, welches mit den jüngeren Nachrichten streitet, die ihn immer grösser machen.

Aus den Briefen von London, vom 21 und 24 Januar.

Bey Gelegenheit des Geburtsfestes der Königin, am 18ten dieses, hat sich ein Vorfall zugetragen, der dem Könige nicht angenehm gewesen ist. Es ist gewöhnlich, daß die Damen vom Stande, die auf dem Balle zu St. James tanzen wollen, sich vorher schriftlich anmelden lassen, damit der Kammerherr ihnen Zulaßzettel ausfertigen lasse. Die Herzogin von Cumberland erklärte ihr Vorhaben, dem Kammerherrn wissen zu lassen, daß sie selbigen Abend bey Hofe zu tanzen gesonnen wäre. Als diese Erklärung bekant wurde, beunruhigte dieselbe die Freunde des Königs wegen der Folgen, die diese Sache nach sich ziehen könte. Es würde daraus entstanden seyn, daß gedachte Dame den Vorrang vor allen andern Damen hätte haben müssen, oder daß man ihr die Erscheinung bey Hofe verwehrt hätte. Das erstere war zu unangenehm, und das letztere alzu unschicklich. Gleichwol fand sich kein Mittel zwischen beyden. Endlich wurde beschlossen, die Zuflucht zu einer Bitte bey der Herzogin zu nehmen, daß Sie ihrem Vorhaben für diesesmal entsagen möchte, wobey man Ihr zugleich zu verstehen gab, daß ihre Nachgebung in diesem Stücke vielleicht zu einer Aussöhnung zwischen dem Monarchen und dem Herzoge von Cumberland, die Se. Königl. Hoheit so sehr wünscheten, beförderlich seyn könte. Die Herzogin gab wirklich nach. Der Adel hingegen erschien an solchem Tage sehr zahlreich und prächtig bey Hofe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0120
DFG

Am Sonnabend erschien der Prinz von Wallis zum ersten male in diesem Caracter öffentlich bey Hofe. Se. Königl. Hoheit werden, nach der größten Wahrscheinlichkeit, dermaleinst eine Ehre unsers Landes seyn; denn Sie besitzen alle väterliche Tugenden, und alle mütterliche Klugheit und Leutseligkeit.

Se. Durchl. der Prinz Ernst von Mecklenburg, stehen bey Hofe in grossem Ansehen, und sind so beliebt, daß sogar der Neid sich darüber schon zu regen beginnet. Was man von einer Vermählung dieses Prinzen spricht, ist nicht sicher, und selbst nicht wahrscheinlich.

Man hatte sich einige Zeit her geschmeichelt, daß die Fackel der Zwietracht erloschen seyn würde. Allein die sogenanten Patrioten suchen die Flamme desselben zu unterhalten. Hr. Wilkes hat eine Addresse an seine Mitbürger ausgegeben, worin er bey Gelegenheit, da er sich gegen gewisse Beschuldigungen, wegen Vergehungen in seinen Amtsverrichtungen als Schöpsen, entschuldiget, versichert, daß er, so lange er lebe, nicht aufhören werde, der Bewahrer der Gesetze und der Freund des Volks zu seyn, und sich mit demselben zu vereinigen, um alle Versuche der Minister und des Parlements, welche gegen die Freyheiten wären, abzutreiben.

Junius, von welchem man geglaubt hatte, daß er entweder gestorben, oder andrer Gesinnungen geworden wäre, erscheinet auch wieder in seiner vorigen Gestalt, und zwar mit einem Briefe, der an den Richter Mansfield gerichtet ist.

Es wird dem Publico angezeiget, daß am 10ten, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, in des Auct. Secretair Hrn. Brömsen Hause eine Auction von Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, Frauens-Kleidung, Tische, Chatoulle, einige Kinder-Geräthschaften, als kleine Wagens, Pferde mit Räder ꝛc. Bettstellen und anderes Hausgerath mehr, imgleichen ein Coffre, Schrank, ein schwarzes Mannskleid, gehalten werden soll. Es wird daher um eine geneigte Zusprache ergebenst ersuchet.

Am 25sten Febr. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tagen, sollen in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Jürgens am Vogelsang bey der Marien Kirche, nachfolgende Sachen öffentlich veranctionirt werden, als 1 silberne Coffee- und Milchkanne mit Füssen, 1 Zuckerschüssel, Speiselöffeln, 1 grosse kupferne Pfanne, Messing, Zinn, Eisen, Blech, 1 geblümtes Stoffen, 1 rothes, 1 schwarzes Dammasten und verschiedene andere Frauens-Kleider, Betten, flechsen und heden Lein in Bolzen, Tischlacken mit Servietten, Bettlacken, Gardienen, Spiegeln, Tragekasten, Schlag- und Thee-Tische, Bett-

stelle mit Gardienen, Plüssen- und lederne Stühle, Coffre, Rolle und anderes Hausgerath mehr. Liebhabere wollen sich am angezeigten Orte geneigtest einfinden.

In der Steinfelder Waldung, eine Meile von Rostock, stehet eine Parthey Eichen und Büchen Kluft- und Knüppel-Holz in guten Faden vertheilet. Dieses Holz ist trocken, und soll am 22ten Febr. a. c. in öffentlicher Auction auf dem Hofe zu Steinfeld an den Meistbietenden in einzelnen Faden, oder auch Parthey weise, verkauft werden. Etwanige Kaufliebhabere können sich am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Steinfeld einfinden, und gewärtigen, daß den Meistbietenden der Zuschlag geschehe.

Am kommenden 2ten Martii sollen auf dem Felde zu Kölzow, zwischen Sülz und Teßin belegen, an den Meistbietenden, gegen sofortiger baarer Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, 2 bis 300 Stück abgängige Eichen. Zur Bequemlichkeit der Käufer, sollen erwehnte Bäume in kleine Partheyen getheilet, und dergestalt verauctioniret werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich bey dem Holze, genannt die Drange, nahe an Kölzow, einzufinden. Wenn auch Käufere dieses Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, so wird der Jäger Reimers zu Kölzow, es einem jeden anweisen.

Demnach die Erben der seel. Frau Wittwe Ziesemern gesonnen sind, das von derselben ererbte, in der Lager-Strassen zwischen der Frau Wittwe Vischern und Herrn Brömse belegene Wohn- und Brau-Haus an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 3ten Martii dieses Jahres beramet haben; so werden die Herren Liebhabere ersuchet, sich beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in obbenannten Ziesmerschen Hause gütigst einzufinden, daselbst sodann auch die Kauf-Conditiones bekannt gemacht, und dem Best- und Annehmlichstbietenden zugeschlagen werden soll. Es kan auch dieses Haus nach Belieben von denen Herren Liebhabern besehen werden.

Am 6ten dieses ist auf dem Felde des Bauerdorfs Knees, dem Hrn. Major von der Lühe zu Farenhaupt gehörig, ein Mann, der in dasiger Gegend ehedem betteln gegangen, in einem Graben unfern der Recknitz todt gefunden worden. Er hatte eine alte dunkelblaue Mütze, ein altes blaues Wamse und dergleichen Camisohl, ein leinen Beinkleid, graue Calmaschen und Schue an. Ausser einen kleinen Beutel, in welchen 14 fl. P. C. waren, hatte er nichts bey sich. Da man nun nicht weiß, ob? oder wo? dieser verunglückte Bettler Angehörige haben mag; so hat man dieses, nachdem er besichtiget und beerdiget worden, durch die Zeitungen bekannt machen lassen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 22sten dieses, zu Rövershagen eine Parthey allerhand Schifs-Holz, in grossen oder kleinen Partheyen, gegen baare Bezahlung, verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst, in des Hrn. Forst-Insp. Möllers Behausung einfinden, beregtes Holz auch zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hrn. Forst-Insp. melden, welcher sodann nicht ermangeln wird, solches einem jeden vorzeigen zu lassen. = Rostock, den 8ten Febr. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0122
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

13. Stück.

Rostock, den 14 Februar.

Von der Türkischen Gränze, vom 20 Jan.

Es ist nun das zweytemal, daß Moussoun Oglou zum Großvizier erhoben worden. Im Marz 1765 ward er zum erstenmahl dazu ernannt; allein im September 1768 fand der Großsultan, welcher eine Schwester von ihm zur Gemahlin hat, für gut, ihm diese Würde zu nehmen, und ihn nach Rhodus zu verbannen. Im Julius des folgenden Jahres, kam er wieder in Gnade, und ward seit dem bey der Armee an der Donau gebraucht. Man sieht bereits die guten Wirkungen seiner neuen Erhebung; er hat das Lager verlegt, und ist nun bemüht, alles wieder in gute Ordnung zu bringen.

Petersburg, vom 24 Januarii.

Ihro Majestät, die Kayserin, haben durch eine Ukase vom 7ten dieses die zollfreye Ausfuhr des Waitzens aus den Häven von Petersburg, Temernick und Astrachan, bis den 2ten November 1780, zu erlauben geruhet.

Stockholm, vom 31 Januarii.

Se. Majestät, der König, haben den Hof- und Pommerschen Erb-Landmarschall, Grafen Putbus, zum Präsidenten bey der Pommerschen Regierung und Hofgerichte ernannt.

Den 29sten dieses waren der hochlöbl. Reichsstände Plena versammelt. Bey der Ritterschaft wurden einige Memoriale und Bedenken von öconomischem Einhalte vorgetragen. Darauf kam ein Project zur Königl. Versicherung vor, welches die adelichen Mitglieder der Er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0123
DFG

peditions-Deputation eingegeben hatten. Dasselbe ward an die grosse Deputation verwiesen, mit dem Vorbehalte, daß, wenn wider Vermuthen etwas vorfallen solte, welches die adelichen Rechte und Privilegia beträfe, der Hr. Baron und Landmarschall die Ritterschaft sogleich versammeln möchte.

Im Priesterstande wurden verschiedene Oeconomica und Privata abgemacht. Derselbe trug auch auf die Versamlung der grossen Deputation an, damit die nun ausgefertigte Versicherung aufs baldigste an Se. Königl. Majestät übergeben, auch der Tag zur Königl. Krönung angesetzt würde. Ferner genehmigte derselbe einen Extractum Protocolli des Secreten Ausschusses, die Art und Weise betreffend, wie hinführo die Königl. Leiche zu begraben wäre, nämlich ohne vorhergängige Beysetzung, und ohne mit der Beerdigung bis zu der Reichsstände Zusammenkunft zu warten, nebst andern dabey angetragenen Aenderungen. Noch vernahm man aus einer Resolution dieses Standes, daß eine neue Dienstboten-Ordnung gegenwärtig ausgearbeitet wird.

Im Bürgerstande geschahe gleichfalls Anforderung wegen Berichtigung der höchst wichtigen Angelegenheit, die Königl. Versicherung betreffend. Ein Memorial wegen Anlegung neuer Städte in Sawolax und Tawastland ward an die Kammer-Oeconomie- und Commerz-Deputation remittirt. Ueber eine neue Verordnung wegen der Bürgermeister-, Rathmänner- und Stadt-Secretairen-Wahlen wurde ventilirt. Die Erlassung eines unterthänigen Schreibens an Se. Königl. Majestät um die schleunige Abmachung der Unordnungen, welche bey den Wahlen der Reichstagsmänner in einigen Städten vorgegangen sind, in Unterthänigkeit anzuerinnern, wurde beschlossen. Des Secreten Ausschusses Extractum Protocolli wegen Beybehaltung der Lotterey zum Behufe des Schleusen-Baues von Trollhätta wurde genehmiget. Noch verschiedene minder erhebliche Angelegenheiten wurden auch abgemacht. Dasselbe geschahe im Bauernstande, von welchem sonst für diesesmal nichts von besonderer Merkwürdigkeit anzuführen ist.

Copenhagen, vom 2 Februarii.

Man sieht hier 2 goldene Medaillen, die Se. Königl. Majestät im vorigen Jahre haben schlagen lassen. Die eine ist ein Christian d'Or von 2 Holländischen Ducaten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0124
DFG

schwer. Auf der einen Seite erblickt man Sr. Majestät Brustbild, mit der Umschrift: Christ. VII. D. Gr. Rex Dan. Norv. V. G. Unten steht der erste Buchstabe von dem Namen des Medailleurs W. Auf der andern Seite ist Sr. Majestät hoher Chiffre dreymal mit der Königl. Krone über eingeschlungen in eine Glorie. Rings umher steht: Gloria ex Amore Patriæ. Die andere dieser Medaillen wiegt einen Holländischen Species Ducaten, und stellet auf der einen Seite einen wilden Mann vor, der in der Rechten einen Schild mit Sr. Majestät hohen Chiffre, in der Linken aber eine Keule hält. Auf beyden Seiten ist die Jahrzahl 1771 angebracht. Unten steht der Buchstabe W. Auf der andern Seite wird in einer viereckigten Einfassung gelesen: Mon. Aur. Altonav. ad Legem Imperii.

Warschau, vom 29 Januarii.

Se. Königl. Majestät haben seit ihrem ersten Ausgange schon verschiedentlich in und ausser Stadt, zu Pferde und zu Wagen sich Bewegungen gemacht. Sie haben auch den ganzen schrecklichen Weg zu machen beliebet, den Sie des Nachts am 3ten November, von Unmenschen entrissen, haben thun müssen.

Höchstgedachte Se. Majestät haben sonst jüngst beliebet, das in der Krakauer Vorstadt neuerbauete schöne grosse Haus, des in dem Pohlnischen Adelstand erhobenen Apothekers, Wasilewski, zu besehen, und so wie die unten in selbigem angebrachte Gewölber schon mit Verkäufern besetzet sind, so geruheten Se. Königl. Majestät sowol in das Gewölbe einzutreten, wo bereits die Fayence verkauft wird, die in dem Königl. Lustschlosse Belvedere, bey Warschau, schon recht schön gearbeitet wird, als auch das Gewölbe mit Höchstdero Gegenwart zu beehren, worin sich die allhier seit einigen Jahren neu angelegte Buchhandlung des ersten hier angenommenen Protestantischen Bürgers, Johann August Posers, befindet. Es geruheten Se. Königl. Majestät sich fast eine halbe Stunde zu verweilen, den Buchhändler Poser zu guten Unternehmungen zu ermuntern, und ihn Höchstdero Huld in den allergnädigsten Ausdrücken zu versichern.

Die verschiedenen Haufen Conföderirten sind auch nicht sehr thätig. Inzwischen hat der Benklewski des Litthauischen Unterfeldherrn Regiment aufgehoben, auch

in verschiedenen Starosteyen und Gütern reinen Tisch gemacht.

Cracau, vom 21 Januar.

Eben itzo geht aus Zips die gewisse Nachricht ein, daß am 13ten dieses durch eine Stafette, die über Eperies nach Teschen gegangen, ist einberichtet worden, wie der in der Türkey gewesene Kraszinski mit 300 Mann Conföderirten an der Kayserl. Königl. Gränze angelangt sey, und Quarantaine halte; Potocki habe aber noch zurücke bleiben müssen, warum, sey nicht bekant.

Eine von unserm Cordon ausgeschickt gewesene Patrouille hat den Druzbaki wieder gefangen, und der den Russen in Trzeciak unter andern in die Hände gefallen war, als Haczewicz Schläge bekam.

Vorgestern zeigte sich mit Tages Anbruch eine Patrouille von 60 Conföderirten jenseit der Weichsel-Brücke, welches schon lange nicht geschehen ist. Sie mußte sich aber bald wiederum entfernen, nachdem 1 Husar auf dem Platze geblieben, und einer gefangen genommen war.

Es wird stark gesprochen, daß die neu gemachte Gränze in kurzem wieder verlassen und zurück gezogen werden solte, und daß Oesterreichische Truppen die erorberten Oerter in der Wallachey besetzen würden. Ein Brief aus Troppau hat dieses als schon geschehen einberichtet. Man will auch wissen, es hätte der Kayserl. Königl. Hof ganz neulich den Conföderirten ansagen lassen, binnen 6 Wochen die Kayserl. Länder zu verlassen, und sich nach Pohlen zu begeben. Gott gebe, daß dieses wahr sey, so wird der Friede nicht lange ausbleiben.

Aus Pohlen, vom 27 Jan.

Die Canonici der Cathedral-Kirche zu Gnesen haben lieber ihre Kirche schliessen, und sich hinweg begeben, als eine Contribution von 20000 Ducaten bezahlen wollen.

Das Capitul zu Posen hat 15000 Ducaten bezahlen sollen, und darüber die Zuflucht zu seinem Bischofe, dem Kron-Großkanzler genommen, welcher aber nicht helfen können. Es sind dieses Umstände, welche die guten Pohlen sich selbst zugezogen haben.

Warschau, vom 29 Januar.

Nach Briefen aus Lemberg ist dieses Jahr auf den dasigen Contracten sehr viel Geld gewesen; es sind aber auch sehr starke Summen dieses mal verspielet worden. Einem Paare Starosten hat das Glück den Rücken beson-

ders zugekehrt, indem der eine 14000, und der andere 10000 Ducaten, verloren hat.

Endlich sind auch in vergangner Woche die ernanten Hrn. Gesandten, der eine nach Wien, und der andere nach Berlin, wirklich abgegangen.

Frankfurt, am Mayn, vom 3 Febr.

Zwischen dem Landgrafen Friedrich zu Hessen-Hersfeld und der Gräfin Sophien Henrietten, Wildgräfin zu Dhaun und Kyrburg, ist den 15ten Jan. zu Grumbach die Vermählung vollzogen worden.

Genua, vom 18 Januar.

Hier sind 4 Dänische Officier angekommen, und zwar, dem Vernehmen nach, wegen der grossen Schebecke, die unweit hiesiger Stadt zu Sestri di Ponente gebauet worden ist.

Da man zu Algier einen neuen Angrif befürchtet, so werden daselbst die möglichsten Vertheidigungs-Anstalten vorgekehret.

Venedig, vom 26 Januar.

Wir haben Nachricht von Constantinopel, daß der neue Großvizir Mussun Oglu anfänglich das Commando der Armee nicht hat übernehmen wollen, und durch einen absoluten Befehl des Großsultans darzu genöthiget worden ist. Die Türkische Armee soll beym nächstkünftigen Feldzug aus 150000 Soldaten bestehen.

Neapolis, vom 16 Januarii.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Glocester, nehmen täglich in der Besserung zu. Indessen sind unsere Aerzte der Meynung, daß das hiesige Clima Denenselben nicht zuträglich sey. Sie werden also entweder nach Engelland zurück kehren, oder Dero Aufenthalt zu Pozzuolo nehmen.

London, vom 28 und 31 Januarii.

Von Gibraltar wird gemeldet, daß zwischen den Spaniern und Mohren bey Ceuta und Oran einige Feindseligkeiten begonnen haben, und schon verschiedene hitzige Scharmützel vorgefallen sind.

Das Unterhaus hat eine Deputation an die Königin gesandt, und Ihro Majestät zu der Geburt eines jungen Prinzen, Glück wünschen lassen.

Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Prinzeßin von Wallis, befinden sich so schlecht, daß man stündlich Ihren Tod erwartet. Vorige Woche empfingen Dieselben

das heilige Abendmahl, Ihr Hals war aber so entzündet, daß Sie das Brod nicht niederschlucken konnten.

Für eine sichere Neuigkeit wird in unsern Gazetten angekündiget, daß die Herzogin von C.. schwanger sey, und diese Schwangerschaft auch bereits hohen Orts notificiret worden.

Des Herzogs von Cumberland Königl. Hoheit sollen vest beschlossen haben, nicht nach London zu kommen, selbst nicht incognito, so lange die itzige Parlements-Sitzung währet, sondern in aller dieser Zeit zu Windsor zu bleiben.

Die Vermählung des Prinzen von — mit Miß d'Arcy ist nun, wie es heißt, bey Hofe bekant gemacht worden, und wird, wie man hinzu fügt, schon im nächstkünftigen Monate vollzogen werden.

Den 28sten, des Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, hatten wir hier eine halbe Stunde lang fast eine totale Dunkelheit. Zuerst ließ sich ein falsches Licht sehen. Die Dunkelheit kam nach und nach in einem dicken Nebel aus dem Süd-Osten, und verbreitete sich nach dem Nordwesten, und, als sie vergieng, ließ sie einen schwefelichten Geruch nach.

Für gewiß versichert man hier, daß der Großherr der Kayserin von Rußland einen neuen Friedens-Plan vorgeschlagen habe, und daß derselbe auch von der Beschaffenheit sey, daß er nicht verworfen werden dürfte.

Die Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste und Wissenschaften, hat am 28sten am Strande eine Erfindung untersucht, welche von grossem Nutzen seyn kann. Sie besteht in folgendem:

Die gegenwärtige Manier, den Wallfisch zu fangen, geschiehet auf diese Weise: Ein Mann, welchen man den Harpunier nennt, sitzt auf dem Vordertheile einer Schaloupe, mit einer Harpune, 5 oder 6 Fuß lang, in der Hand, welche an einer langen Linie bevestiget ist. Wann er dem Fische auf einige Fuß nahe gekommen ist, wirft er mit aller Macht, und mit der größten Behendigkeit, die Harpune in einen der empfindlichsten Theile des Fisches. So bald der Fisch verwundet worden, schwimmt er, mit der Harpune in seinem Leibe, davon. In diesem Augenblicke läuft der Harpunier, mit allen, die in der Schaloupe sind, grosse Gefahr, Theils wegen der Nähe des Fisches, welcher, wenn er sich verwundet fühlt, gewaltig

schlägt, und leicht mit dem Schwanze die Schaloupe umschlagen kann, Theils wegen der Linie, wenn sie nicht geschwind genug abläuft, und nachgelassen wird. Die neue Erfindung dienet dazu, die Gefahr zu vermeiden, und den Fang sicherer zu machen. Sie bestehet in einer Harpune von derselben Art, die man gewöhnlich gebraucht, allein anstatt, daß ein Mann sie mit der Hand wirft, ist sie so gemacht, daß sie aus einer sogenannten Draibasse, auch in einer weiten Entfernung, auf den Fisch geschossen werden kann. Die Draibasse kann genau gestellet, und nach Beschaffenheit der Umstände, gedrehet und gewendet werden, und man bequem in jedem Bote 3 anbringen. In der vorigen Woche hat man schon zu Deptford eine Probe damit gemacht, wobey einige Abgeordnete der obgedachten Gesellschaft, einige Kaufleute und verschiedene Commandeurs von Grönländischen Schiffern gegenwärtig waren. Man schoß nach einem grossen Fasse, welches auf der See in voller Bewegung war, und der Versuch gelung nach Wunsch. Die ersten Schiffe, die nach Grönland gehen, sollen diese Erfindung daselbst weiter probiren.

Am Dienstag Abend kam der Secretair des Hrn. Keith, Envoye Extraordinair Sr. Majestät an dem Hofe zu Copenhagen, mit Depeschen zu St. James an, deren Inhalt den König und die Königl. Familie in die äusserste Betrübniß versetzt hat. Indessen ist nach einer Conferenz, die Se. Majestät mit Dero Ministern gehalten haben, noch an demselben Abend ein Courier an den Hrn. Keith abgefertiget worden.

Man hat Nachricht, daß der König von Spanien die Insel Lucon in Ostindien, gegen einen gewissen District von Louisiana, weil selbiger nicht weit von der Stadt Neu-Orleans liegt, an Frankreich vertauscht habe.

Da den Erbschafts-Interessenten des zu Röversbagen verstorbenen Jägers Carl Wramp daran gelegen, zu wissen, ob auch noch jemand an der Massa etwas zu fordern haben möchte? so ersuchen dieselben, sich a Dato innerhalb 3 Wochen bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Röversbagen, als Curatore der Wittwe, oder dem Hrn. Grädner in Rostock, als Vormund der Kinder, mit ihren Forderungen zu melden, da im wiedrigen Fall die Säumigen sich den für sie daraus entstehenden Schaden selbst beyzumessen. Röversbagen, den 12ten Febr. 1772.

Da dem Post-Schreiber, Hrn. Ziehl, zu Rostock, die Collecte der hiesigen Freymäurer-Lotterie, worinnen der höchste Gewinn das Lehn- und Allodial-Guth Wüstenhagen, zur 4ten Classe, wel-

che bis daher der dortige Kaufmann, Hr. Jacob Friedrich Eberhard, verwaltet hat, übergeben worden, so werden die Herrn Interessenten hiedurch gütigst erinnert, die Appellation von ihren Loosen am erstbenannten Orte, gegen Erlegung des Einsatzes von 2 Rthlr. 28 ßl. Louisd'or fordersamst, und zwar vor den 28sten dieses Monaths, bey Verlust derselben, erneuern zu lassen. Stralsund, den 3ten Febr. 1772.

Von
Lotterie-Directions wegen.

Nachdem am 27sten Jannar. die Ziehung der 4ten Classe der 10. H. M. Lotterey geschehen; so können nunmehro von Interessenten die ihnen zugefallene Gewinne und Kaufloose bey jedwedem Colleteur, wo die Loose genommen worden, abgefordert werden. Ein ganzes Kaufloos beträgt diesmahl 15 Mark 6 ßl. für die zu appellirende Loose wird von Interessenten, weil ihnen 4 Mark creditiret werden, nur 4 Mark und 6 ßl. Kaufgeld erleget. Uebrigens muß die Erneuerung längstens mit den 22sten Februar. bewerkstelliget seyn, weil am 9ten März die 5te Ziehung ohnfehlbar geschehen wird.

Es ist die Wittwe Stüdemann gewilliget, das von ihrem seel. Mann, Schiffer Christoph Stüdemann ererbtes Schiff, benannt: die Jünger zu Emahus, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dieses wohl conditionirten Fahrzeuges, welches 20 Last trägt, können sich bey dem Uhrmacher, Hrn. Berg, des Preises halber erkundigen.

Das Meyersche Haus, oben in der Langen-Strasse, so von dem Hrn. Bracht jetzo bewohnt wird, fällt Ostern aus der Miethe. Es befinden sich darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, Boden, Küche und Keller, Hof- und Stallraum. Die Mieths-Conditiones sind bey den Vormündern, Hrn. Vönings und Hrn. Beckmann auf dem Borgwall zu vernehmen.

Wenn jemand Bürgerlichen Standes das Guth Vorwerck zu pachten, und jährlich mehr denn ein und zwanzig hundert Rthlr. neue Zweydrittel, an Pacht dafür zu geben gewilliget ist, der wolle sich am 25sten Februar dieses Jahres, in des Herrn Doctor Brandenburg Hause in Rostock, des Morgens einfinden, und Handlung pflegen.

Wenn ich verschiedene Mobilia überflüßig habe, als 2 Bettstellen mit Ausszügen, eine mit grün Mohrnen und die andere mit grün Taftnen Gardinen behangen, einen Tappetenen Ausschlag zur Stube, ein grosses Kleider-Schrank, ein Schenk-Schrank mit gläsernen Thüren, eine Rolle, 2 Schirme, eine kupferne Flasche, 2 grosse meßingsche Blackers, 4 Stück grosse zinnerne Kannen, eiserne Ofen-Platen zur Belegung eines Feuer-Heerds, grosse und mittelmäßige Schildereyen, ein Tisch mit einem steinernen Fuß, ein Scheiben-Gewehr, gläserne Licht-Forms, ein Malz-Sieb, ein Korn-Korb, ein paar eichne Hausthüren mit den Hängen und Schloß, wie auch eine eichne Stuben-Thüre, und anderes Hausgerath, und ich diese abzustehen und aus der Hand zu verkaufen gesonnen bin: so werden respective Liebhabere hiezu eingeladen, sich jederzeit bey mir in meinem Hause einzufinden, und nach Belieben solche Stücke von mir gegen baare Bezahlung zu erhandeln.

Tobias Willebrandt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0130
DFG

Beylage,
zum 13. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als das dem Kaufmann Volrath Bölckow zuständig gewesene von ihm noch bewohnte in der Schnickmanns-Strasse an der Ecke belegene Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis Gerichtlich verkanfet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 18ten Febr. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Bölckowisches Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Jan. 1772.

Wann ad instantiam des Schiffers Jacob Eggers Ehefrau cum Curatore wegen ihres aus der Hand verkauften von ihrem Ehemann Jacob Eggers sonst gefahrnen und hieselbst am Strande belegenen Schiffes, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 5ten Mart. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldete Eggersche Schiff, ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Jan. 1772.

Als in Sachen des Bürgers Joch. Gabriel Beck hieselbst Creditorum Liquidanten, entgegen Eundem liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 19te Mart. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers Joch. Gabriel Beck gesamten Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darnächst weiterer rechtlichen Erkentnis gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0131
DFG

weiter gehöret, sondern dam't gänzlich präclubiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22ten Jan. 1772.

Wann das dem Becker Nebel zuständige, oben dem Gärberbruch beleqene und von der Frau von Passenow jetzt bewohnte Haus Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 22. Febr. a. c. anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Nebelsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Comissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Jan. 1772.

Wann das von dem verstorbenen Herrn Lieutenant Plenert bißhieher bewohnte Haus, so auf dem Kuhberge belegen, in Termino Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitiger Verpachtung der 14te des Monaths Martii h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in Loco Camerä coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß nach erfolgtem Both und Gegenboth dieses Haus dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 10ten Februarii, 1772.

In der Steinfelder Waldung, eine Meile von Rostock, stehet eine Parthey Eichen und Büchen Kluft- und Knüppel-Holz in guten Faden vertheilet. Dieses Holz ist trocken, und soll am 22ten Febr. a. c. in öffentlicher Auction auf dem Hofe zu Steinfeld an den Meistbietenden in einzelnen Faden, oder auch Partheyweise, verkauft werden. Etwanige Kaufliebhabere können sich am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Steinfeld einfinden, und gewärtigen, daß den Meistbietenden der Zuschlag geschehe.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 22sten dieses, zu Röversdagen eine Parthey allerhand Schifs-Holz, in grossen oder kleinen Partheyen, gegen baare Bezahlung, verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst, in des Hrn. Forst-Insp. Möllers Behausung einfinden, beregtes Holz auch zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hrn. Forst-Insp. melden, welcher sodann nicht ermangeln wird, solches einem jeden vorzeigen zu lassen. Rostock, den 8ten Febr. 1772.

Der Kaufmann, Hr. Gotrlieb Fried. Glave, zeigt dem Publico, so daran gelegen, hiemit an, wie er eine Parthey Bau-Holz vorigen Monath in Schweden hat fällen lassen, welches er bey erstem offenen Wasser sogleich erwartet; ersucht dahero diejenigen, so solches bedürfen, sich bis zu der Zeit zu gedulden, und verspricht er wohlfeile Preise.

Imgleichen macht er hiemit bekannt, wie er aus Schweden Nachricht erhalten, daß vieler Vorrath von Schwedischen Heringen da ist; dahero ersucht er die Liebhabere, sich mit keinen grossen Partheyen zu versehen. Bey erstem offenen Wasser verspricht er die Tonne zu 4 Rthlr. zu liefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0132
DFG

Noch meldet er, wie Archangelscher Roggen in Hamburg auf Lieferung bey erstem offenen Wasser zu 90 Rthlr. per Last contrahiret worden, diejenigen, so hievon nähere Nachricht haben wollen, belieben sich bey ihm zu melden.

Dann hat er anjetzo im Lager, guten Braunschweiger Hopfen, Bretter, Nägel, Latten, nebst verschiedenen andern Waaren, so zu weitläuftig alhier zu specificiren. Rostock, den 12ten Februarii, 1772.

Sowohl von der Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, als auch von der Stralsunder 6sten kleinen Freymäurer-Lotterie, 1sten Classe, sind mir die Ziehungs-Listen complet eingegangen, und meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können so wohl bey mir, als bey den verschiedenen Neben-Collecteurs, da wo das Looß gekauft ist, sogleich empfangen werden.

Auch diese 6ste Freymäurer-Lotterie ist für meine resp. Herrn Interessenten sogleich beym Anfang sehr einträglich gewesen, indem eine Menge kleine Gewinne, viele mittler und auch das grösseste dieser 1sten Classe von 150 Rthlr. auf No. 2881. in meiner Haupt-Collecte gefallen ist.

Die 2te Classe dieser so sehr beliebten Lotterie wird präcise am Mittwochen, den 4ten künftigen Monaths gezogen, wozu denn die Appellation, sowohl der in der 1sten Classe gewonnen habenden, als auch nicht herausgekommenen Loose, vor Montags, den 2ten Merz, bey Verlust derselben geschehen muß.

Die in der 2ten Classe gezogen werdenden 450 Gewinne sind in Priesen zu 200 Rthlr., 100, 50, 30 und so weiter bis 1 Rthlr. vertheilt. Einige Stück Kauf-Loose zu dieser 2ten Classe, in ganzen, halben und vierteln, können Liebhabere bey mir noch erhalten.

Zur Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, müssen die Zusätze vor den 20sten dieses Monaths, bey Verlust des Looses, beschaffet werden.

Da auch in der Beylage zum 11ten Stück der hiesigen diesjährigen Zeitung, von der Lotterie-Direction der grossen Freymäurer-Lotterie, das Land-Guth Wüstenhagen betreffend, angezeiget wird: Daß diejenigen Loose, so ich bishero von dieser Lotterie ausgegeben, bey dem hiesigen Post-Schreiber, Herrn Ziel, zur 4ten Classe appelliret werden möchten; so halte es vor nöthig, damit niemand durch diese Veränderung irre gemacht werde, die Ursache derselben bekannt zu machen, welche darin bestehet:

Es fiel in der 2ten Classe dieser Wüstenhagener Guth-Lotterie das grösseste Gewinn von 1500 Mark auf No. 2619. in meiner Collecte, welches ein angesehener Mann in Wahren gewann; diesen Gewinn zahlte ich nach meiner Gewohnheit sogleich promte aus: ich konte aber meinen hiedurch geleisteten Vorschuß nicht zu rechter, bey andern Lotterien sonst gewöhnlichen Zeit wieder bekommen, weil die Lotterie-Direction, welche der jetzige Kaufmann, Herr von Juchnewitz zu Stralsund alleine vorstehet, mir solchen unter dem nichtigen Vorwand vor enthielte, daß ich zuvor das Gewinn-Looß einschicken müßte.

Ob ich nun zwar nachhero nur verlangte, daß das Geld an einen dritten hieselbst eingesandt werden möchte, weil ich es zu waglich hielte, das eingelösete Gewinn Looß, vor erhaltener Bezahlung aus

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0133
DFG

den Händen zu lassen; so konte ich auch dieses nicht einmal erhalten, sondern gerieth darüber mit obgenannten Hrn. von Juchnewitz in vielen Streit, und bekam allererst nach zweyen Monathen, da die 3te Classe schon gezogen war, nur durch eines Advocaten Hülfe meinen Vorschuß wieder.

Dieser Umstand ist der Wahrheit gemäß, welchen ich durch die in Händen habende Beweise erhärten kan, und lässet sich daraus die geschehene Veränderung ohne Mühe erklären. Rostock, den 14ten Febr. 1772. Jacob Friedrich Eberhard.

Da der Fuhrmann Jochim Hinrich Koop, vor dem Cröpeliner-Thor wohnhaft, gesonnen, 2 Morgen Acker, so vor dem Cröpeliner-Thor am Schefen-Berge belegen, und wovon der eine mit Rocken besäet, der andere aber zur Brache lieget, am 14ten dieses Monaths, als heute, Nachmittags um 1 Uhr, an den Meistbietenden zu verkaufen; so werden die Liebhabere dazu ersucht, sich in dem Hause des Bürgers Steindamms, auf dem Beatenenberge, einzufinden, da sodann die Meistbietende gewärtigen können, daß ihnen dieser Acker, welcher sogleich in Empfang genommen werden kann, zugeschlagen werde.

Da nunmehro auf den zweyten Holz-Hieb in der Röversdäger Waldung pränumeriret werden soll, so werden gesamte Pränumeranten belieben, sich zur Unterschrift ihrer Zettel bey dem Herrn Doct. und Senat. Behrmann, jeden Tag in der Woche, jedoch mit Ausschluß des Sonntags, Morgens von 7 bis 9, und Nachmittags von 4 bis 8 Uhr zu melden, indem die Unterschriften zu andern Stunden Geschäfte halber nicht geschehen können und werden.

Zu Blengow stehen 50 Stück neunjährige Linden, welche für einen billigen Preis verkaufet werden sollen. Liebhabere hiezu können sich entweder bey dem Herrn Lange in Rostock oder auch bey dem Hrn. Mecklenburg zu Blengow melden, und Handlung pflegen.

Ein vor dem Cröplinerthor, zwischen des Hrn. Eschenbachs und Batten Garten belegener Küchengarten, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere können ihn beständig besehen und von dem jetzigen Eigenthümer Peterssen, bey der Catharinenkirche wohnhaft, den Preis erfahren.

Als für des verstorbenen Schneiders Heidmanns Wohn-Bude in der langen Strassen, zwischen Herrn Hill und Herrn Dreves, in dem letzt vorgewesenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein neuer Terminus auf den 25sten dieses Monaths Februarii anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich in des Schneiders Herrn Frantz Hinrich Schönhaaren Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche Wohnbude dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll.

Da der hiesige Bürger und Weber, Johann Christopher Jürß, seine in der Badstöver-Strassen belegene Wohn-Bude aus der Hand verkauffet; so werden diejenigen, so einige Forderung oder Ansprache an dieser Jürssen Wohn-Bude haben, gütigst ersuchet, ihre Forderungen a Dato an binnen 4 Wochen bey dem Procur. Hrn. Gerdes, in der Cröplinschen Strassen wohnhaft, zu übergeben oder anzeigen zu lassen. Rostock, den 14ten Februar. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0134
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

14. Stück.

Rostock, den 17 Februar.

Petersburg, vom 28 Januarii.

Dieser Tagen sind bey Ihro Kayserl. Majestät Hofe von dem Ober-Befehlshaber der Flotte im Archipelagus, General Grafen Alexey Grigorjewitsch Orlow, umständliche Nachrichten von der Expedition auf Metelino eingegangen:

Die Türkische zahlreiche Besatzung in der Vestung hat aus 4, und auf der ganzen Insel aus mehr als 6000 Mann bestanden. Obgleich die Feinde sehr zahlreich sowohl an Cavallerie, als Infanterie und Kanonen, sich alle erstmliche Mühe gaben, unsern Truppen die Landung zu verwehren, so sprang dennoch der Oberste Toll, des heftigen Feuers ohngeachtet, ins Wasser, welchem Beyspiel sein ganzes Regiment mit der größten Unerschrockenheit folgte, occupirte das Ufer, und gerieth mit dem Feind sogleich in Action. Die Fronte war kaum formiret, und die Kanonen ans Land gebracht, als der Feind auch bereits durch unser Musqueten- und Kanonenfeuer in Unordnung gerieth, und mit vielem Verlust in die Flucht geschlagen wurde. Von einer andern Seite vertrieb der Generalmajor Dolgoruckow mit seinem ans Land getretenen Korps die Feinde vom Ufer, bey welcher Gelegenheit ein Janitscharen-Aga, nebst einigen Türken, auf den Platze blieben, brachte seine Fronte in Ordnung, verschafte sich vermittelst seiner Kanonen, einen offenen Weg, und marschirte in das Innerste der Insel. Dieses geschahe den 13ten November. Um 4 Uhr

Nachmittags, vertrieb eine vom Generalmajor, Fürsten Dolgoruckow, ausgeschickte Parthey den Feind aus der Admiralität, occupirte die auf dem Stapel stehende Schiffe und ließ die Rußische Flagge aufstecken. Dieses diente unsrer Escadre und unsern Landtruppen zum Zeichen, daß die Fahrzeuge und Magazinen bereits in unsrer Gewalt waren. Auf den Abend zogen die Vortruppen des Obersten Toll in die Vorstadt, und steckten einige Türkische Häuser in Brand, um den Feind von Ausfällen aus der Vestung abzuhalten.

Zur Unterhaltung des Schreckens und der Unordnung in der Vestung, wurden die ganze Nacht hindurch sowol in selbige, als auch in den Thurm, der von der Vestung abgetheilt war, und den Haven vertheidigte, von beyden Bombardier-Gallioten Bomben geworfen. Auch hier konnte sich der Feind nicht erhalten; sondern der Thurm wurde den folgenden Tag eingenommen, und man fand daselbst einige Fässer Pulver, eine Menge Stein- und Eisen-Kugeln und 7 Canonen, von denen zwo, 120pfündige, die übrigen 5 aber kleiner waren. Diese richtete man auf die Vestung, und beschoß selbige. Es war also der Haven und die ganze Admiralität, völlig in unsern Händen. Der Contre-Admiral Greig wurde sogleich dahin geschickt, um die Schiffe und Magazinen in Augenschein zu nehmen. Er fand auf dem Stapel 2 Schiffe, jedes von 72 Kanonen; das eine war fertig, angestrichen, und zum Ablaufen fast ganz in Bereitschaft, das andere Schiff aber, nebst einer ungewöhnlich grossen Galeere, noch nicht so weit gebracht. Die weitläuftige Admiralitäts-Gebäude waren mit allerhand Schiffbauholze, Masten, Eisen, Ankern, Segeln, Tauen, Pech, Oel, und andern Materialien und Geräthschaften, überaus stark angefüllt. Man ließ davon, so viel man brauchte, auf den Abend auf unsere Schiffe bringen; auch nahm man eine im Haven gefundene feindliche Halbgaleere, und ein anderes kleines mit allerhand Sachen beladenes Fahrzeug; gleich nach Mitternacht aber wurden, nachdem die feindlichen Kanonen in dem Thurm, die man ihrer Grösse wegen nicht fortbringen konte, vernagelt worden, beyde Schiffe und die Galeere, das Holz, die Masten, die ganze Admiralität und einige Häuser in der Vorstadt in Brand gesteckt. Das immer weiter um sich greiffende Feuer gab zuletzt einen recht fürchterlichen An-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0136
DFG

blick. Mitlerweile wurden die Truppen so glücklich wieder eingeschifft, daß, obgleich die Einschiffung am hellen Tage, und im Gesicht der Feinde geschehen, sie dennoch nicht nur keine Hinderniß im Weg legten, sondern sich auch nicht einmal aus der Vestung heraus wagten.

Bis zur Abfertigung des Couriers bestehet die gemachte Beute in 4 kleinen Kanonen, 3 Roßschweifen, 15 Fahnen, der Standarte des Sultans vom verbrannten Schiffe, einigen andern Fähnlein, welche die Türkischen Officiers als ein Unterscheidungszeichen führen, zwoen Pascha-Fahnen, zween Commandostäben und 9 grossen silbernen Schilden; die Trommeln, das Handgewehr, und die in der Admiralität erbeuteten Materialien und Geräthschaften nicht mitgerechnet. Da noch nicht alle Fahrzeuge in den Haven Paros eingelaufen waren, so konte auch von allen eroberten und erbeuteten Sachen noch keine genaue Liste gegeben werden.

Copenhagen, vom 8 Februarii.

Den 5ten dieses geruheten Se. Majestät, der König, nebst Sr. Königl. Hoheit, dem Erbprinzen eine Schlittenfahrt anzustellen, und das Mittagsmahl auf Charlottenlund einzunehmen, wohin Ihro Majestät, die verwittwete Königin, sich gleichfalls, und zwar en Carosse, erhoben.

Den folgenden Tag, des Abends, war bey Hofe ein Ball.

Vor einigen Tagen ist der Stifts-Amtmann, Herr Georg Erich Scheel, zum Deputirten im Finanz-Collegio bestellet worden. Es sind auch einige kleine militarische Promotionen vorgefallen.

Bey Gelegenheit der Veränderung, die den 17ten Januarii vorgefallen ist, sind hier verschiedene Schriften erschienen, die von vieler Freyheit zeugen.

Der gewesene Cabinets-Minister, Graf Struensee, ist noch nicht im Verhör gewesen, wie man hat wissen wollen. Die angeordnete Commißion untersuchet aber dessen Schriften mit vielem Fleisse.

Der Baron Bülow, mit seiner Familie, der Kammerherr und Jägermeister Lersner, der Etatsrath Reverdil und der Lieutenant Struensee, sind aus dem Lande gereiset.

In Christiansand-Stift sind voriges Kirchenjahr getrauet worden 795 Paar, geboren 3846 Kinder und

gestorben 3185 Personen. Unter den letzteren zählet man 30, die 90 bis 100 Jahr und länger gelebet hatten. Unter den Gebornen will man auch einen Hermaphroditen gefunden haben, der aber bald nach der Geburt gestorben ist.

Aus Pohlen, vom 29 Jannar.

Unangesehen verschiedener Niederlagen, welche die Conföderirten erlitten haben, wobey unter andern der Conföderirte Oberste Dobrowolsky, ein Jude, der sich vor ungefähr 10 Jahren hat taufen lassen, und der, um seinen Eifer für seine neue Religion zu signalisiren, Werks davon machte, von allen auf der Weichsel gehenden Fahrzeugen Contributionen zu erpressen, nebst einem Raubgute von beynahe 5000 Ducaten, den Russen in die Hände gefallen ist, hat man noch keine Hofnung, die Ruhe in diesem Reiche wieder hergestellet zu sehen. Der unbescheidene Religions-Eifer, welchen die Mönche zu unterhalten und anzufeuern bestrebt sind, dienet zu nichts, als die Zwietracht zu nähren; und viele devote Damen lassen sich von denselben brauchen, den Saamen der Uneinigkeit überall, wo er bishero noch kein Wurzel gefasset hatte, auszustreuen. Ueber dieses finden viele Grosse ihren Nutzen bey der Fortdauer der Unruhen, welche die Anarchie und das Aufhören aller Justitz verlängern. Sie sind in Schulden vertieft, die sie nicht wohl bezahlen können, worzu man sie aber anhalten würde, wenn die Ruhe hergestelt und die Justitz ihren vorigen Gang genommen hätte.

Der General Bibikow versäumet nichts, was dienlich seyn kan, billig denkende Gemüther zu befriedigen. Allein, seine Gelindigkeit wird oft sehr schlecht vergolten. Es ist davon ein neues Exempel vorhanden. Man erinnert sich noch wol des Mionczynski, der in der Action bey Landskron den 25sten May von den Russen gefangen genommen, und, vornämlich auf Anhalten seiner Mutter, unter Bürgschaft losgelassen wurde, mit der Erlaubniß, Warschau zu verlassen, um in fremde Länder zu gehen. Anstatt, daß er sein gegebenes Wort hätte halten sollen, vernimt man, daß er von neuem zu den Conföderirten gegangen ist, und sich itzo zu Teschen bey der Generalität befindet.

Was die Türken anlangt, so hat es alles Ansehen, daß dieselben anfangen, sich der Allianz der Conföderirten zu

schämen, und daß Mussun Oglu mehr wegen seiner Friedensliebe, als wegen seiner Tapferkeit, wieder zum Großvizir erhoben worden sey. Theurung und Mangel, diese sonst fürchterlichen Strafruthen des menschlichen Geschlechts, dürften für itzo die Wiederkunft jener unschätzbaren Wohlthat, des Friedens, befördern. In Mähren, in Sachsen und in Schlesien herrschet eine solche Noth, daß dieselbe wenigstens das weitere um sich greifen des Krieges verhindern wird. Es ist unmöglich, daselbst Magazine anzulegen, eine Sache, die gleichwol bey wohl überlegten Krieges-Operationen voraus besorget werden muß.

Pohlen selbst kan so vielen Leuten die sich dem Ackerbau entzogen haben, schwerlich mehr Unterhalt geben. Man zählet bereits 26 Officiers und über 500 Confödererirte Soldaten, die der General Bibikow losgelassen hat, die aber alle wieder gekommen sind, weil sie keine andere Handthierung wissen, als das Land zu verheeren, und kein anderes Mittel, sich zu unterhalten, als auf Kosten des Publici zu leben.

Warschau, vom 31 Januar.

Es sind Briefe hier angekommen, die versichern, daß der Hr. Kron-Schatzmeister Wessel und der Hr. Marquis Wielopolski durch ein Commando aus Bielitz wären abgeholet worden.

Se. Majestät, der König, befinden sich bey hohem Wohlseyn.

Wien, vom 2 Februarii.

Es verlautet, daß alle von ihren Regimentern abwesende Herren Officiers längstens bis den 10ten Febr. sich bey selbigen einzufinden, auch mit der Feld-Equipage sich zu versehen hätten.

Es wird auch hiesigen Orts noch immer fast täglich mit Einlieferung namhafter Mondirungssorten für die K. K. Regimenter continuiret, und werden solche sodann weiter an selbige abgeschickt.

Imgleichen ist jüngsthin an die in hiesigen Casernes liegende Cavallerie der Befehl gekommen, sowol Ober- als Untergewehr in das K. K. Zeughaus zu liefern, woselbst solches untersuchet und entweder repariret, oder nach Befinden einigen Desects gegen neues vertauschet werden soll.

Für eben gedachte Cavallerie-Regimenter soll nun auch

eine namhafte Anzahl Rimontapferde auf dem Anherowege begriffen seyn.

Wie itzo der vorzüglichste Bedacht auf Anfüllung der Magazinen gerichtet, so ist auch jüngster Tage an alle hiesige Bäcker der Befehl ergangen, von nun an bis nächstkünftige Pfingsten täglich eine namhafte Quantität Zwieback einzuliefern.

Zu gleicher Zeit wird jedoch auch fast täglich auf eine mehrere Ersparung der Bedacht genommen, wie dann zu solchem Ende jüngster Tage auf einmal sehr viele Leib-Laquais, jedoch nebst Beylassung ihrer Besoldung, auf Lebenszeit abgedanket worden, und viele wollen behaupten, daß eine dergleichen Reduction auch bey den Kayserl. Königl. Dicasterien in kurzem Platz greifen dürfte.

Wien, vom 5 Februarii.

Wie die Nachrichten aus Niederungarn und Siebenbürgen geben, sind die Russen und Türken mit Auswechslung der Kriegsgefangenen beschäftiget.

So zuverläßig auch von der Ankunft eines Türkischen Bassa zu Semlin mit Depeschen von der Pforte an den höchsten K. K. Hof gesprochen wird, so will man doch auf nähere Information, behörigen Ortes nichts davon wissen, wie denn auch noch gar keine Anzeige vorhanden ist, wo derselbe bey seiner Ankunft einquartirt werden sollte.

Wiewol nun überhaupt von Friedenshandlungen gesprochen wird, ja viele gar wissen wollen, als ob die Präliminarien schon den hieran Theil nehmenden Höfen wären communiciret worden, und zur allgemeinen Friedenshandlung allhier in Wien, ein Congreß gehalten werden sollte; so sind dennoch seit ein Paar Tagen schon viele Officiers, die auf Urlaub sich alhier befunden haben, abgegangen, um zufolge des Hofkriegsräthlichen Befehls, bis den 10ten dieses bey ihren Regimentern sich einzufinden.

Nürnberg, vom 3 Februarii.

Von der Donau vernimmt man, daß wirklich 17 Kayf. Regimenter ernennet sind, welche aus Ungarn und Siebenbürgen in die Wallachey vorrücken sollen. Der größte Theil derselben besteht aus Cavallerie. Die Absicht dieser Vorrückung ist unbekannt.

Paris, vom 3 Februarii.

Man sagt, daß die Friedens-Unterhandlungen einen guten Fortgang haben. Ihro Majestät, die Rußische Kaiserin, haben Dero letzten Vorschläge dem Wiener

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0140
DFG

Hofe zugesandt. Sie willigen in die Zurückgabe aller Plätze, die Sie an der Donau eingenommen haben, verlangen aber dagegen in Besitz der Crimm zu bleiben, die freye Fahrt auf der schwarzen See zu behalten, und daß die Pforte einen Theil der Kriegeskosten bezahlen soll.

London, vom 4 Februarii.

Am Donnerstag Abend ward ein Expresser mit der aus Dännemark erhaltenen Nachricht nach Windsor an den Herzog von Cumberland gesand, und des Tages kamen Se. Königl. Hoheit in die Stadt, und hatten eine lange Unterredung mit der Prinzeßin Amalia Königl. Hoheit.

Wegen besagter Nachricht ist den 28sten, des Abends, keine Cour bey Hofe gewesen, sondern es ward jemand an die Thüre gestellt, der den Herrn und Damen bey ihrer Ankunft absagen mußte.

Am Freytage hatte der Königl. Dänische Gesandte eine lange Conferenz mit dem Staatssecretair, über einige von seinem Hofe erhaltene Depeschen.

Am Sonnabend ward abermals von dem Comtoir der Staatskancelley ein Expresser an dem Hrn. Keith, Envoye Extraordinair unsers Hofes zu Copenhagen, abgefertiget.

An selbigem Tage kamen der Herzog und die Herzogin von Cumberland, zum erstenmal nach Dero Vermählung von Windsor herein auf Dero Pallast, kehrten aber des Sonntags Nachmittags wieder dahin zurück.

Am Sonntag Abend erhielte der Hof abermals Depeschen von Sr. Majestät Minister zu Copenhagen, und gestern hatte der König eine lange Conferenz mit dem Dänischen Gesandten.

Man sagt, daß der Spanische Hof dem Kayser von Marocco den Krig förmlich erkläret habe, und grosse Anstalten mache, selbigen mit Nachdruck zu führen.

Wann der wohlsel. Herr Landrath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt als dessen eingesetzte Erbin entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 6ten April a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Cammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele,

helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Arcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause.

Da ich gewilliget bin, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr wohl aptirtes Wohnhaus am 2ten Mart. a. c. öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen; so werden, Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbiethenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich zugeschlagen werden solle. In diesem Hause befinden sich Gassenwerts 2 heitzbare Zimmer, das eine derselben ist mit Tapeten ausgeschlagen, hat einen Alcowen mit 2 Thüren, und einen blau und weissen Ofen mit Meßingschen Füssen. Die Diele ist sehr groß und geräumig, und enthält eine helle abgeschauerte Küche mit Fenstern. In dem Hofwerts belegenen Hinter-Gebäude befindet sich eine grosse Stube mit Tapeten ausgeschlagen, worin ein blau und weisser Kachelofen stehet. Hieneben ist noch eine grosse Kammer nebst allerley Commodität befindlich. Das Waschhaus ist sehr schön. In der ersten Etage dieses Hauses befinden sich 3 Stuben und 1 Vorraths-Saal. Auf dem Hofe stehet ein fester Speicher von 2 Boden, worauf eine Stube und Küche, und enthält unten einen grossen Packraum, nebst Pferde-Stall. Das Wohnhaus selbst hat schöne feste Hausböden, eine kupferne Darre zum Mültzen und einen dazu gehörigen Kumm. Der Keller unter dem ganzen Hause ist sehr trocken und mit starken Pfeilern versehen, auch ist dabey noch ein schöner gewölbter Keller mit 2 Schränken befindlich. Dies Haus hat überdem noch frisch auflaufendes Wasser mit einer Pumpe, und recommandiret sich zur Handlung überhaupt sehr besonders. Rostock, den 17ten Febr. 1772.

Friederich Ephraim Forch.

Ein sub No. 46. in der Nicolai-Kirche hieselbst belegener Frauens Stuhlstand, imgleichen ein sub No. 49. eben daselbst befindliches Begräbnis sollen am 28sten dieses, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Candidat Walther verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich alsdenn gütigst bey ihm einfinden und können bey annehmlich befundenen Both sogleich den Zuschlag gewärtigen. Rostock, den 15ten Febr. 1772

Es soll auf dem Kloster-Hofe zu Ribnitz, am 5ten Merz, etwas weniges Silber, Hausgeräth, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Flachs, gebleicht und ungebleicht Garn, in Stücken und Klugen, auch unterschieden es fein und grobes Tisch-Zeug ꝛc. an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrittel verkauft werden. Liebhabere werden ersuchet, sich hiezu an dem Tage, Morgens um 10 Uhr, geneigt einzufinden.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am neuen Markt, sind frische Englische Austern a 100 1 Rthlr. 24 ßl., imgleichen auch Citronen, Pommeranzen, Castanien, für billigen Preis zu haben.

Hiebey eine Beylage.

Beylage,
zum 14. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Tobias Willebrandt, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein in der Wockrenter-Strosse, zwischen dem Kaufmann Frentz und dem Kaufmann Vick belegenes Wohn- und Brauhaus, cum pertinentiis, imgleichen seinen gleichfalls in der Wockrenter-Strasse an der Ecke belegenen Speicher nebst Garten aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an das vorbemeldete Willebrandtsche Brauhaus cum pertinentiis, nebst dessen Speicher und Garten, ex jure hypothecæ vel reali vel personali vel ex quocunque capite titulo, vei causa eine Forderung zu machen sich berechtiget halten, hiedurch auf den 24sten Febr. a. f. öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Dec. 1771.

Nachdem ad instantiam der Wittwe Borgwardten über ihres verstorbenen Ehemanns Peter Volrath Borgwardt hinterlassenes Vermögen ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 21sten Martii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem hieselbst verstorbenen Knopfmacher Peter Volrath Borgwardt und dessen Nachlaß ex capite crediti vel alia quacunque causa eine Ansprache und Foderung haben, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und ihre Foderungen daselbst gehörig liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Januar. 1772.

Wann das dem Becker Nebel zuständige, oben dem Gärberbruch belegene und von der Frau von Passenow jetzt bewohnte Haus Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 22. Febr. a. c. anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Nebelsches Haus zu kau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0143
DFG

fen gedenken, hiemit öffentlich vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Jan. 1772.

Da nunmehro auf den zweyten Holz-Hieb in der Rövershäger Waldung pränumeriret werden soll, so werden gesamte Pränumeranten belieben, sich zur Unterschrift ihrer Zettel bey dem Herrn Doct. und Senat. Behrmann, jeden Tag in der Woche, jedoch mit Ausschluß des Sonntags, Morgens von 7 bis 9, und Nachmittags von 4 bis 8 Uhr zu melden, indem die Unterschriften zu andern Stunden Geschäfte halber nicht geschehen können und werden.

Zu Blengow stehen 50 Stück neunjährige Linden, welche für einen billigen Preis verkaufet werden sollen. Liebhabere hiezu können sich entweder bey dem Herrn Lange in Rostock oder auch bey dem Hrn. Mecklenburg zu Blengow melden, und Handlung pflegen.

In der Steinfelder Waldung, eine Meile von Rostock, stehet eine Parthey Eichen und Büchen Kluft- und Knüppel-Holz in guten Faden vertheilet. Dieses Holz ist trocken, und soll am 22ten Febr. a. c. in öffentlicher Auction auf dem Hofe zu Steinfeld an den Meistbietenden in einzelnen Faden, oder auch Parthey weise, verkauft werden. Etwanige Kaufliebhabere können sich am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Steinfeld einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 22sten dieses, zu Rövershagen eine Parthey allerhand Schifs-Holz, in grossen oder kleinen Partheyen, gegen baare Bezahlung, verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst, in des Hrn. Forst-Insp. Möllers Behausung einfinden, beregtes Holz auch zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hrn. Forst-Insp. melden, welcher sodann nicht ermangeln wird, solches einem jeden vorzeigen zu lassen. Rostock, den 8ten Febr. 1772.

Der Kaufmann, Hr. Gotrlieb Fried. Glave, zeigt dem Publico, so daran gelegen, hiemit an, wie er eine Parthey Bau-Holz vorigen Monath in Schweden hat fällen lassen, welches er bey erstem offenen Wasser sogleich erwartet; ersucht dahero diejenigen, so solches bedürfen, sich bis zu der Zeit zu gedulden, und verspricht er wohlfeile Preise.

Imgleichen macht er hiemit bekannt, wie er aus Schweden Nachricht erhalten, daß vieler Vorrath von Schwedischen Heringen da ist; dahero ersucht er die Liebhabere, sich mit keinen grossen Partheyen zu versehen. Bey erstem offenen Wasser verspricht er die Tonne zu 4 Rthlr. zu liefern.

Noch meldet er, wie Archangelscher Roggen in Hamburg auf Lieferung bey erstem offenen Wasser zu 90 Rthlr. per Last contrahiret worden; diejenigen, so hievon nähere Nachricht haben wollen, belieben sich bey ihm zu melden.

Dann hat er anjetzo im Lager, guten Braunschweiger Hopfen,

Bretter, Nägel, Latten, nebst verschiedenen andern Waaren, so zu weitläuftig alhier zu specificiren. Rostock, den 12ten Februarii, 1772.

Sowohl von der Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, als auch von der Stralsunder 6sten kleinen Freymäurer-Lotterie, 1sten Classe, sind mir die Ziehungs-Listen complet eingegangen, und meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne können so wohl bey mir, als bey den verschiedenen Neben-Collecteurs, da wo das Looß gekauft ist, sogleich empfangen werden.

Auch diese 6ste Freymäurer-Lotterie ist für meine resp. Herrn Interessenten sogleich beym Anfang sehr einträglich gewesen, indem eine Menge kleine Gewinne, viele mittlere und auch das grösseste dieser 1sten Classe von 150 Rthlr. auf No. 2881. in meiner Haupt-Collecte gefallen ist.

Die 2te Classe dieser so sehr beliebten Lotterie wird präcise am Mittwochen, den 4ten künftigen Monaths gezogen, wozu denn die Appellation, sowohl der in der 1sten Classe gewonnen habenden, als auch nicht herausgekommenen Looße, vor Montags, den 2ten Merz, bey Verlust derselben geschehen muß.

Die in der 2ten Classe gezogen werdenden 450 Gewinne sind in Priesen zu 200 Rthlr., 100, 50, 30 und so weiter bis 1 Rthlr. vertheilt. Einige Stück Kauf-Looße zu dieser 2ten Classe, in ganzen, halben und vierteln, können Liebhabere bey mir noch erhalten.

Zur Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, müssen die Zusätze vor den 20sten dieses Monaths, bey Verlust des Looses, beschaffet werden.

Da auch in der Beylage zum 11ten Stück der hiesigen diesjährigen Zeitung, von der Lotterie-Direction der grossen Freymäurer-Lotterie, das Land-Guth Wüstenhagen betreffend, angezeiget wird: Daß diejenigen Looße, so ich bishero von dieser Lotterie ausgegeben, bey dem hiesigen Post-Schreiber, Herrn Ziel, zur 4ten Classe appelliret werden möchten; so halte es vor nöthig, damit niemand durch diese Veränderung irre gemacht werde, die Ursache derselben bekannt zu machen, welche darin bestehet:

Es fiel in der 2ten Classe dieser Wüstenhagener Guth-Lotterie das grösseste Gewinn von 1500 Mark auf No. 2619. in meiner Collecte, welches ein angesehener Mann in Wahren gewann; diesen Gewinn zahlte ich nach meiner Gewohnheit sogleich promte aus: ich konte aber meinen hiedurch geleisteten Vorschuß nicht zu rechter, bey andern Lotterien sonst gewöhnlichen Zeit wieder bekommen, weil die Lotterie-Direction, welche der jetzige Kaufmann, Herr von Juchnewitz zu Stralsund alleine vorstehet, mir solchen unter dem nichtigen Vorwand vor enthielte, daß ich zuvor das Gewinn-Looß einschicken müßte.

Ob ich nun zwar nachhero nur verlangte, daß das Geld an einen dritten hieselbst eingesandt werden möchte, weil ich es zu waglich hielte, das eingelöfete Gewinn-Looß, vor erhaltener Bezahlung aus den Händen zu lassen; so konte ich auch dieses nicht einmal erhalten, sondern gerieth darüber mit obgenanntem Hrn. von Juchnewitz in vielen Streit, und bekam allererst nach zweyen Monathen, da die 2te Classe schon gezogen war, nur durch eines Advocaten Hülfe meinen Vorschuß wieder.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0145
DFG

Dieser Umstand ist der Wahrheit gemäß, welchen ich durch die in Händen habende Beweise erhärten kan, und lässet sich daraus die geschehene Veränderung ohne Mühe erklären. Rostock, den 14ten Febr. 1772. Jacob Friedrich Eberhard.

Am 25sten Febr. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tagen, sollen in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Jürgens am Vogelsang bey der Marien Kirche, nachfolgende Sachen öffentlich veranctionirt werden, als 1 silberne Coffee- und Milchkanne mit Füssen, 1 Zuckerschüssel, Speiselöffeln, 1 grosse kupferne Pfanne, Messing, Zinn, Eisen, Blech, 1 geblümtes Stoffen, 1 rothes, 1 schwarzes Dammasten und verschiedene andere Frauens-Kleider, Betten, flechsen und heden Lein in Bolzen, Tischlacken mit Servietten, Bettlacken, Gardienen, Spiegeln, Tragekasten, Schlag- und Thee-Tische, Bettstelle mit Gardienen, Plüssen- und lederne Stühle, Coffre, Rolle und anderes Hausgerath mehr. Liebhabere wollen sich am angezeigten Orte geneigtest einfinden.

Am kommenden 2ten Martii sollen auf dem Felde zu Kölzow, zwischen Sülz und Teßin belegen, an den Meistbietenden, gegen so fortiger baarer Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, 2 bis 300 Stück abgängige Eichen. Zur Bequemlichkeit der Käufer sollen erwehnte Bäume in kleine Partheyen getheilet, und dergestalt verauctioniret werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich bey dem Holze, genannt die Draage, nahe an Kölzow, einzufinden. Wenn auch Käufere dieses Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, so wird der Jäger Reimers zu Kölzow, es einem jeden anweisen.

Demnach für die 2 Morgen Acker, dem Fuhrmann Koop vor dem Kröplinerthor gehörig, in dem vorigen Termino kein annehmlicher Both geschehen; so wird zum Verkauf dieser beyden Morgen Acker, der 18te dieses Monats, Nachmittags um 1 Uhr, abermahlen angesetzet. Liebhabere dazu werden dahero ersucht, sich zur bestimmten Zeit in dem Hause des Bürgers Steindamms, auf dem Begienenberge, einzufinden, da sodann die Meistbietende gewärtigen können, daß ihnen dieser Acker, welcher sogleich in Empfang genommen werden kann, zugeschlagen werde.

Da den Erbschafts-Interessenten des zu Röversbagen verstorbenen Jägers Carl Wramp daran gelegen, zu wissen, ob auch noch jemand an der Massa etwas zu fordern haben möchte? so ersuchen dieselben, sich a Dato innerhalb 3 Wochen bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Röversbagen, als Curatore der Wittwe, oder dem Hrn. Gräbner in Rostock, als Vormund der Kinder, mit ihren Forderungen zu melden, da im wiedrigen Fall die Säumigen sich den für sie daraus entstehenden Schaden selbst beyzumessen. Röversbagen, den 12ten Febr. 1772.

Das Meyersche Haus, oben in der Langen-Strasse, so von dem Hrn. Bracht jetzo bewohnt wird, fällt Ostern aus der Miethe. Es befinden sich darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, Boden, Küche und Keller, Hof- und Stallraum. Die Mieths-Conditiones sind bey den Vormündern, Hrn. Vönings und Hrn. Beckmann auf dem Borgwall zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0146
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

15. Stück.

Rostock, den 21 Februar.

Constantinopel, vom 3 Januarii.

Die Pforte hat seit 14 Tagen so nachtheilige Berichte aus dem Lager des Großviziers erhalten, daß der Sultan sowohl, als seine Ministers und der Divan, sich verpflichtet gehalten haben, die gegenwärtige Lage der Sachen ernstlich zu erwägen.

Besagte Nachrichten enthalten, wie man sagt, daß die Russen unsere Truppen, die unter Commando von 4 Bassen bey Silistria stunden, obgleich der Großvizier ihnen mit 30000 Mann zu Hülfe gekommen, angegriffen und über den Haufen geworfen haben; und daß in diesem Gefecht einer von den Bassen, Namens Apti Pacha, mit einigen 1000 Mann der unsrigen geblieben sey. Man fügt hinzu, daß die Pforte keine Nachricht von dem Großvizier habe, ob er noch am Leben sey, und wo er sich aufhalte. Man hofft indessen, daß er lebe, weil nicht allein der Großsultan ein grosses Vertrauen auf ihn setzet, sondern auch bey den itzigen kritischen Umständen sein Verlust unersetzlich seyn würde. Kurz, besagte Berichte haben die ganze Stadt auf einmal in die gröste Niedergeschlagenheit versezt, um so mehr, da man kurz zuvor durchgängig versicherte, wie auch noch geschieht, daß der Großsultan diesem Großvizier die Vollmacht gegeben habe, nach seinem Gutdünken, zum Besten des Ottomannischen Reichs, in Friedens-Unterhandlungen zu treten, und daß die Rechtsgelehrten ihn authorisirt haben, den Frieden zu schliessen, mit dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0147
DFG

Versprechen, für seine Person, und für alles, was daraus entstehen mögte, einzustehen.

Am 27sten des vorigen Monats, hat der Hr. Thugut, Resident des Wienerschen Hofes, durch seinen Dollmetscher sich in der Qualität eines Internuntii bey der Pforte anmelden lassen. Diese unerwartete Sache wird als ein Merkmahl angesehen, daß die Friedens-Unterhandlungen ehester Tage, und mit grösserm Nachdruck als zuvor, werden wieder angefangen werden.

Einige aus der Schwarzen See hier angekommene Schiffer berichten, daß der gröste Theil der Einwohner von Varna, diese Stadt, aus Furcht für einer Rußischen Belagerung, verlassen haben.

Stockholm, vom 7 Februar.

Als Se. Majestät, der König, am Sonnabend in dem vor der Stadt belegenen Armenhause, Sabbathsberg genant, waren, geruheten Sie sich alda von der Beschaffenheit der Einrichtung, Einkünfte, Anzahl der Armen, deren Gottesdienst, Speise-Ordnung und Verwaltung unterrichten zu lassen. Se. Majestät besahen zugleich alle Wohnungen der daselbst aufbehaltenen Armen, näherten sich zu den Betten derer, die wegen Alters nicht mehr auf seyn können, sprachen mit ihnen, und frugen nach ihrem Alter und vormaligen Betriebe. Ferner nahmen Se. Majestät die dasige artige Kirche in gnädigsten Augenschein, und erkundigten sich nach den vornehmsten Wohlthätern, welche zu dieser christlichen Einrichtung beygetragen haben, bezeugten über selbige das gnädigste Wohlgefallen, und schenkten 300 Pfund Rockenmehl zur Austheilung unter die Armen. Es war so rührend, als erfreulich, zu sehen, mit welcher Leutseligkeit der König auch in die Wohnstellen der Armseligsten eintrat.

Bey der Versamlung der Akademie der Wissenschaften, waren Se. Königl. Majestät vorgestern zum ersten mal als König zugegen, und Se. Majestät geruheten, diese so erlauchte, als gemeinnützige Gesellschaft, Dero Königl. Protection und Beförderung ihrer Arbeiten zu versichern.

Aus zuverläßigen Urkunden erhellet, daß im abgewichenen Jahr in diesem Reich an verschiedenen Getraide-Arten aus fremden Ländern mehr als 200000 Tonnen weniger eingeführet worden sind, als in jedem der vorhergehenden 10 Jahre. Man siehet auch aus einem zuverläßigen Calcul, daß in 5 Jahren, da das Brantewein-

Brennen verboten war, jährlich per medium aus der Fremde eine Quantität von 193406 Tonnen erfordert worden ist. Hingegen ist diese Quantität, nach dem wieder verstatteten Brennen des Branteweins, auf 455749 Tonnen gestiegen. Man glaubt jedoch, daß die Einwohner sich mit dem vorräthigen Getraide diesen Winter durchzuhelfen suchen werden, und wenn, wie es leider wol zu vermuthen ist, aufs Frühjahr das Saat-Korn hin und wieder gebrechen sollte, die Krone aus ihren Magazinen den Bedürftigen mit dem dazu Erforderlichen versehen werden.

Von dem Vortritte, welchen Se. Majestät allen Dero Unterthanen Montags, Dienstags und Mittewochs, Nachmittags, zu geben geruhen, kann man nun folgende Umstände melden: Nachmittags um drey Viertel auf 4 Uhr werden auf dem Schlosse die Thüren zu den Sälen der Stand- und Leib-Drabanten geöfnet, und alle, welche vor Se. Majestät zu kommen suchen, ins Königl. Vorgemach eingelassen. Daselbst werden sie von dem Diensthabenden Kammerherrn, ohne Absicht auf ihren Stand und Alter, nach der Ordnung, wie sie herein treten, zu Papier gebracht. Ihre Anzahl wird Sr. Majestät angezeiget. Höchstdieselben erscheinen um 4 Uhr im gewöhnlichen Audienz-Zimmer, ohne Begleitung, und nehmen an einem Tische stehend, einen jeden der Anzeichneten besonders entgegen, welche einer nach dem andern, so wie sie aufgeschrieben sind, von dem Kammerherrn eingerufen werden. Solches währet bis 5 Uhr, und oft noch viel länger.

Copenhagen, vom 11 Februarii.

Am 6ten dieses ist der Conferenzrath, Hr. Gotthardt Albrecht Braem, zum hiesigen Ober-Präsidenten ernennet worden. Der geheime Conferenzrath, Hr. von der Lühe, hat wieder die Aufsicht über des Königs Particulier Casse erhalten; und dem Conferenzrath Nielsen ist die Aufsicht auf Sr. Majestät Handbibliothek, an die Stelle des abgereiseten Etatsrath Reverdil, verliehen worden.

Gestern machten Se. Königl. Majestät, in Begleitung des Erbprinzen Königl. Hoheit, eine Tour nach Friedrichsberg. Nach Dero Zurückkunft auf dem hiesigen Residenzschlosse war Cour, und Abends Galatafel. Allemal Mittags und Abends, pflegen sonst der König,

die verwittwete Königin und der Erbprinz zusammen zu speisen.

Im Folge Königl. Befehls vom 25sten vorigen Monats, müssen alle vom 15ten September 1770 bis zum 17ten Januarii 1771 vom Königl. Cabinet ausgegebene Ordres ohne Aufenthalt zur Dänischen Kanzeley eingesendet werden.

Durch die Inquisitions-Commißion sind auch die Geschenke eingefordert worden, welche die Grafen Struensee und Brand, im Namen des Königs und der Königin, zeither ausgetheilet hatten. Man hat sie untersucht, und darauf an die Personen, die damit regaliret waren, zurückgeben lassen.

Von der hiesigen Policey-Kammer ist, unter dem 10ten Februarii, folgende Verordnung ausgegeben worden:

Da Se. Königl. Majestät, vermittelst allerhöchster Ordre vom 6ten dieses, allergnädigst befohlen, daß das Placat vom 3ten April 1771, dessen 2ter §. dergestalt lautet: Ein jeder soll in seinem Hause vollkommene Freyheit genieſſen, ohne von der Policey bey Tag oder Nacht in seinen particulairen Verrichtungen verhindert zu werden, aufgehoben, und mit der Inquisition der Policey in den Häusern auf dieselbe Weise verfahren werden soll, als zugelassen und befohlen war, ehe das Placat auskam: So wird dieser Sr. Königl. Majestät allergnädigster Wille und Befehl, den Beykommenden zur Nachricht, hierdurch bekannt gemacht. Damit auch niemand zu der irrigen Meynung möge verleitet werden, als ob die zuständige Freyheit, die jedermann stets in seinen erlaubten und ehrlichen Verrichtungen gehabt hat, aufhören, oder eingeschränkt werden soll; so findet der Policeymeister von Amts wegen für nöthig, zu erkennen zu geben, daß die allergnädigst angeordnete Policey-Inquisition sich niemals zu einem andern Ende in den Häusern umzusehen hat, als allein darum, damit auf Ordnung und Anständigkeit, Ehrbarkeit und gute Sitten gehalten werde. Derowegen hat die Inquisition unter andern vorzüglich darauf Acht zu geben: Daß die Sonn- und heilige Tage nicht mit Sitzen in den Wirthshäusern, oder nicht nothwendiger Arbeit und Handel, insonderheit unter dem Gottesdienst, entheiliget werden; daß auf allen und jeden Schenkhäusern kein verbotenes Spiel oder Nachtsitzen im Schwange gehe, oder mehrere Dienst-

mägdchen gehalten werden, als zur Haushaltung für nöthig können angesehen werden; daß ledige Personen nicht auf ihre eigene Hand sitzen, sondern Dienste nehmen, daferne sie nicht hinlänglich erweisen können, wovon sie auf einige ehrliche Art sich nähren; daß den gesetzten Taxen nachgelebet, und das Volk mit richtigem Gewicht und Maaß, auch gesunden und verantwortlichen Waaren, versehen werde; daß auch die Militairpersonen oder Unberechtigte keinerley bürgerliche Nahrung oder Handwerk zum Schaden der Bürger, den ergangenen Verordnungen zuwider, treiben, und nichts vorgehe, welches mit denen zur Erhaltung der Reinlichkeit und anderer guten Ordnung gemachten Veranstaltungen streite.

Statt der Kammerfrau Schönberg, die Arrest hat, ist eine andere Person nach Kronenburg geschickt worden, wo die wachthabenden Officiers alle 4 Wochen sollen abgelöset werden.

Die wider Algier im Werke gewesene Expedition wird keinen Fortgang haben, wie dann den Matrosen, die noch von hier darzu bestimmet waren, bereits die Pässe, um sich nach Hause zu begeben, ertheilet worden sind.

Warschau, vom 5 Februarii.

Se. Majestät, der König, befinden sich gegenwärtig bey vollkommenem Wohlseyn, und belustigen sich zuweilen mit Spatzierenreiten, wobey Sie jedoch jedesmal ein starkes Gefolge mitnehmen.

Gestern Mittag zog eine Menge Preußische Remonta-Pferde hier vorbey, über die Weichsel; wenig Stunden darauf aber ging das Eis los, wobey verschiedene Personen verunglückten. Die Weichsel ist diesen Winter zweymal gefroren gewesen, und wie das Eis das vorigemal fortging, kamen gleichfalls einige Personen dabey um das Leben.

Von der General-Conföderation und ihren Partheyen höret man nichts besonders. In Kleinpohlen ist ihnen ziemlich die Freyheit herumzustreifen und Gemeinschaft mit einander zu haben, abgeschnitten. Alles ist dort von Russen besetzt, welche auch in Sendomir ein sehr grosses Magazin von Korn, Hafer, Grütze, Mehl und Heu anlegen. In Großpohlen sind größtentheils die Preussen, welche neue Lieferungen ausschreiben, eben so wie solche Pohlnisch-Preussen halten. Im übrigen Theile von de-

nen zu Großpohlen gehörigen Landschaften sind wieder Russen; doch ist in Masuren noch viel Unsicherheit, selbst wieder auf dem besetzten Wege nach Willenberg. Es ist aber zu verwundern, wie just an der Schlesischen Gränze es angehe, die Posten von hier nach auswärtigen Ländern geplündert zu sehen, wie seit einiger Zeit es wieder geschieht.

Unterdessen belebt uns die Hoffnung, bald den goldenen Frieden zu erleben. Die neuesten Briefe aus Constantinopel bestätigen, daß der neue friedliebende Großvizir, Mussun Ouglu, alles darauf anlege, den Frieden zwischen der Pforte und Rußland zu Stande zu bringen, da selbst die Bedingungen des siegenden Theiles dazu, welche von Preussen vorgetragen werden, sehr großmüthig und billig seyn sollen, nachdem die Pforte sich über Pohlen nicht weiter einlassen will, und daher die Häupter der Tarer und itzigen General-Conföderation, Krasinski und Potocki, von sich nach Hause zu gehen entlassen hat.

Warschau, vom 5 Februar.

Aus Litthauen wird unterm 24sten Januar folgendes von Minsk gemeldet: Der Hr. Generallieutenant Romanius und der Hr. Generalmajor, Fürst Gollitzin, sind mit vieler Artillerie durch Slutsk gegangen; auch haben sie ein Korps von etlichen 1000 Mann, sowol Infanterie als Cavallerie, bey sich gehabt. Itzo sind ein Regiment schwarze Husaren, und auch Infanterie, Minsk vorbey marschirt. Diese Truppen sind nicht neuangeworbene Leute, sondern alte Soldaten, die durch die Ukraine von der Armee des Fürsten Dolgorucki, welche die Crim erobert hat, kommen. Zwey bis 3000 Mann haben sich längs der Düna von Witepsk an durch Potocki- sche und Braclawsche bis in Samogitien ausgebreitet. Ein Detaschement leichter Truppen erwarten wir hier unter den Befehlen des Hrn. Oberstlieutenants von Salamon.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 10 Febr.

Nachrichten aus der Wallachey zufolge, hat der itzige Türkische Großvizir dem zunächst an der Donau stehenden Bassa den Befehl zukommen lassen, mit dem Feldmarschall, Grafen von Romanzow, bey Gelegenheit der Auswechselung der beyderseitigen Kriegesgefangenen, Unterhandlung wegen eines Waffenstillstandes zu pflegen; welches Geschäfte derselbe nun auch um so viel schleuniger betreibe, da sich bereits einige Russische Schiffe vor Varna, und viele Russische Truppen auf dem Wege nach Adrianopel hätten sehen lassen, auch man daher in Constantinopel Ursache zu haben glaube, von dem Grundsatz abzugehen, daß eine Kayserl. Residenz nicht bevestiget seyn dürfte, wie denn zur Bevestigung wirklich die Anstalten vorgekehret würden, und diese Nothwendigkeit die Neigung zum Frieden sehr vergrösserte.

Wien, vom 8 Februar.

So sehr man gleich bishero noch hat zweifeln wollen, daß ein

Türkischer Bassa mit Depeschen von der Pforte an den Kayser auf der Anherreise sey, so versichern doch Nachrichten, daß dieser Bassa sich bereits zu Semlin befinde, und daselbst itzo Contumatz halte. Wegen dieses Aufenthalts, fügt man hinzu, sind ihm daselbst die Depeschen durch einen Abgeordneten abgefordert worden, um dieselben inzwischen anhero zu bringen. Es soll aber der Bassa zur Antwort gegeben haben: Er habe Befehl, diese Briefschaften nirgends, als zu Wien, an Sr. Majestät, den Kayser, selbst abzugeben. Auf wiederholtes Verlangen, hat er sie jedoch, wie es heißt, verabfolgen lassen. Sie sind darauf anhero geschickt worden; ihr Einhalt aber ist ein Geheimniß, von welchem, ausser dem Cabinet, niemand etwas weiß.

Gewiß ist, daß neulich 4 bis 500 Conföderirte, der Ueberbleibsel von denen, die sich zu Anfange des Krieges zur Türkischen Armee begaben, an der Ungarischen Gränze angelanget sind, und daß dieselben von da durch Ungarn und Ober-Schlesien zur General-Conföderation marschiren. Auf Befehl unsers Hofes wird ihnen auf dem Marsche mit dem Nothwendigen an die Hand gegangen. Die Waffen, welche ihnen nachgeführet werden, haben sie an der Gränze abliefern müssen; wogegen ihnen ein Detaschement K. K. Truppen zur Bedeckung verliehen worden ist.

Prag, vom 8 Februar.

Hier ist seit kurzem der Preis der Lebensmittel, und insonderheit des Korns, weil uns davon so viel aus Ungarn zugekommen, ansehnlich herunter gefallen.

Von erheblichen Veränderungen wissen wir hier nichts, als daß, wie versichert wird, ein Theil der Böhmischen Artillerie zu der Niederländischen, die in Mähren steht, stossen soll.

Man sagt, die Pohlnischen Conföderirten hätten eine förmliche Acte ausgestellet, daß der Kayserl. Königl. Hof die Grafschaft Zips wieder mit dem Königreich Ungarn vereinigen möchte.

Nieder-Elbe, vom 17 Februar.

Gewisse Nachrichten reden von einem ganz neuen Kriege, der, wenn ihn nicht noch in Zeiten vorgebeuget werden könte, sehr verderblich vor viele Provinzen der Christenheit werden müste.

Genua, vom 27 Januar.

Wegen Mangels des Fleisches, ist von der Regierung die Ausfuhre der Ochsen, Kühe und Kälber zur See aus dem sämtlichen Staat bey Strafe von 200 Liren für jedes Stück, ausser dem Verluste des Viehes selbst, verboten worden.

Paris, vom 10 Februarii.

Am 30sten pass. des Abends um halb 8 Uhr, hat man zu Basancon eine lichte Feuerkugel am Firmamente gesehen, welche nach einer Währung von ein Paar Minuten, mit einem dumpfigten Knalle zerplatzte. Einige Tage vorher stürmete es sehr, und regnete und schneyete wechselsweise.

Zu St. Colombin bey Clisson in Bretagne ist zu Ende des vorigen Jahres eine Frauensperson von 50 Jahren, an einer ausserordentlichen Krankheit gestorben. Sie schlief 8, 14 Tage, ja zuweilen drey Wochen hinter ein-

ander, ohne alle Nahrung, und wenn sie wachte, konnte sie oft in 8 bis 14 Tagen kein Wort sprechen.

Rouen, vom 7 Februarii.

Von Honfleur wird gemeldet, daß man am 26sten pass., des Morgens um 5 Uhr, ein Geräusche gleich dem Donner gehöret habe. Bey Anbruch des Tages habe man mit Erstaunen gesehen, daß ein Theil des Gebürges la Cote de Crace abgerissen worden, an einigen Orten gesunken sey, und an andern sich wieder erhoben habe. Das Ufer der Falaise ist an einer steinigten Stelle 300 Klafter lang und 12 breit, um 10 bis 20 Fuß erhöhet worden. Ein gleicher Fall hat sich 1615 nach einem Erdbeben zugetragen.

Venedig, vom 2 Februar.

Der gröste Theil der geübtesten Oesterreichischen Truppen, die im Mantuanischen lagen, sind ohne Geräusch nach Deutschland marschirt. Man bringt auch in der ganzen Oesterreichischen Lombardey viele Recruten zusammen, die ungesäumt in den militärischen Exercitien fleißig geübet werden; und zugleich werden von da viele Provisionen nach Deutschland geschaft.

Cadix, vom 10 Januar.

Man hat hier neulich eine Carosse und eine Calesche eingeschiffet, die nach Larrache gehen, und von Sr. Katholischen Majestät als ein Präsent an den Kayser von Marocco abgeschickt werden. (Diese Nachricht widerlegt das verbreitete Gerücht von einem Kriege zwischen Spanien und Marocco.)

Da den Erbschafts-Interessenten des zu Rövershagen verstorbenen Jägers Carl Wramp daran gelegen, zu wissen, ob auch noch jemand an der Massa etwas zu fordern haben möchte? so ersuchen dieselben, sich a Dato innerhalb 3 Wochen bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Rövershagen, als Curatore der Wittwe, oder dem Hrn. Gräbner in Rostock, als Vormund der Kinder, mit ihren Forderungen zu melden, da im wiedrigen Fall die Säumigen sich den für sie daraus entstehenden Schaden selbst beyzumessen. Rövershagen, den 12ten Febr. 1772.

Am 25sten Febr. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tagen, sollen in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Jürgens am Vogelsang bey der Marien Kirche, nachfolgende Sachen öffentlich veranctionirt werden, als 1 silberne Coffee- und Theekanne mit Füssen, 1 Zuckerschüssel, Speiselöffeln, 1 grosse kupferne Pfanne, Messing, Zinn, Eisen, Blech, 1 geblümtes Stoffen, 1 rothes, 1 schwarzes Dammasten und verschiedene andere Frauens-Kleider, Betten, flechsem und heden Lein in Bolzen, Tischlacken mit Servietten, Bettlacken, Gardienen, Spiegeln, Tragekasten, Schlag- und Thee-Tische, Bettstelle mit Gardienen, Plüssen- und lederne Stühle, Coffre, Rolls und anderes Hausgerath mehr. Liebhabere wollen sich am angezeigten Orte geneigtest einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0154
DFG

Beylage,
zum 15. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Bürgers Hermann Neckels wegen seines aus der Hand verkauften vor dem Stein-Thor im ersten Gange zwischen Stollen und Papenhagen belegenen Gartens, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorgemeldeten Hermann Neckelschen Garten ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderung zu haben vermeynen, auf den 27sten Febr. a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Jan. 1772.

Wann das von dem verstorbenen Herrn Lieutenant Plenert bißhieher bewohnte Haus, so auf dem Kuhberge belegen, in Termino Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitiger Verpachtung der 14te des Monaths Martii h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in Loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß nach erfolgtem Both und Gegenboth dieses Haus dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 10ten Februarii, 1772.

Den 4ten Martii sollen zu Glashagen, im Amte Dobberan, in des gewesenen Schulzen Hause, bey dem Hrn. Pensionario Michaelsen, trächtige Kühe, Stiere und Starken ꝛc. an die Meistbietende, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Liebhabere dazu werden ersucht, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich daselbst gütigst einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 22sten dieses, zu Röversdagen eine Parthey allerhand Schiffs-Holz, in grossen oder kleinen Partheyen, gegen baare Bezahlung, verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst, in des Hrn. Forst-Insp. Möllers Behausung einfinden, beregtes Holz auch zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hrn. Forst-Insp. melden, welcher sodann nicht ermangeln wird, solches einem jeden vorzeigen zu lassen. Rostock, den 8ten Febr. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0155
DFG

Wann seit kurzem die Anzahl der beytretenden Interessenten zur Drechsler Leichen-Gesellschaft sich so ansehnlich vermehret, daß nur noch wenige Stellen zur bestimmten Zahl von 600 Personen offen; so werden diejenigen, welche hieran annoch Theil zu nehmen Belieben finden, ersuchet, sich mit dem forder samsten bey dem Aeltesten, Hrn. Gerstenkorn, in der Blut-Strasse, oder Hrn. Behrmann, in der Wasser-Strasse, gütigst zu melden. Das Einkaufs-Geld ist annoch 5 ßl., der Beytrag zu einer alten Leiche ist 2 ßl. und zu eines Kindes Leiche einen Sechsling. Gegenwärtig ist das Leichen-Gehalt für eine alte Leiche 22 Rthlr. und für ein Kind 5 Rthlr. 24 ßl. Rostock, den 20sten Febr. 1772.

In Concurs- und Convocations-Sachen des Pensionarii Cordes, vormahls zu Evershagen, gibt das Evershäger Patrimonial-Gericht zu Recht diesen Bescheid:

Wann in Termino den 8ten dieses durch Reproduction und respective Exhibition der unterm 13ten Novbr. a. pr. erlassenen Proclamatum, die Affixion und Bekanntmachung derselben zu Neubrandenburg und Wismar, imgleichen auch in den Mecklenburg Schwerinschen Intelligenz-Bogen und Rostocker Zeitungen gehörig dociret worden, auch in Termino und nachhero so wohl mündlich als schriftlich Creditores des Pensionarii Cordes ihre Forderungen ad Acta liquidiret; so wird nunmehro das in Proclamatibus angedrohete Präjudicium Präclusionis purificiret, in Gefolg dessen allen denen, welche ihre an den gemeinsamen Debitorem habende Forderungen nicht angegeben, ein ewiges Stillschweigen auferleget, und sie auf immerdar mit ihren Ansprüchen von der Massa Concursus ausgeschlossen.

Zugleich wird allen in Actis bekannten Creditoribus hiemit sub präjudicio Prä- et Conclusi aufgegeben, längstens binnen 3 Wochen ihre Deductiones priorit atis einzubringen, wie dann auch dem Hrn. Actori Communi oblieget, nächstens einen Terminum Rotulationis zum Zweck einer danächst abzufassenden Priorität-Urthel zu bewirken.

Uebrigens wird zugleich die inspectio des Protocolli Liquidationis mit dessen sämtlichen Beylagen sowohl, als auch die Abschrift derselben hiemit verstattet, und ist dieser Abschied den Rostocker Zeitungen nächstens einzurücken. Von Rechts Wegen. Publ. im Evershäger Gericht, den 15ten Febr. 1772.

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der öberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt dies Zeitungs-Expedition.

Demnach die Erben der seel. Frau Wittwe Ziesemern gesonnen sind, das von derselben ererbte, in der Lager-Strassen zwischen der Frau Wittwe Vischern und Herrn Brömse belegene Wohn- und Brau-Haus, wie auch eine Frauens Stuhlstelle in St. Jacobi Kirche sub No. 60. der 7te Stand, eine Frauens Stelle in der St. Marien Kirche sub No. 56. der letzte Stand, und eine Frauens Stuhlstelle in St. Nicolai Kirche sub No. 49. der 5te Stand, an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 3ten Martii dieses Jahres berahmet haben; so werden die Herren Liebhabere ersuchet, sich beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, im obbenann-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0156
DFG

ten Ziesmerschen Hause gütigst einzufinden, daselbst sodann auch die Kauf-Conditiones bekannt gemacht, und dem Best- und Annehmlichstbietenden zugeschlagen werden soll. Es kann auch das Haus nach Belieben von denen Herren Liebhabern besehen werden.

Es ist die Todten-Beliebung der Drechsler gewilliget, 3 Morgen auf dem hiesigen Stadt-Felde an der Sildemower Scheide, bey der sogenannten rothen Borg, an des Closters zum heil Creutz Acker, belegene Acker aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können von dem Huthmacher, Hrn. Gerstenkorn, in der Blut-Strasse, nähere Nachricht erhalten.

Ein vor dem Cröplinerthor, zwischen des Hrn. Eschenbachs und Batten Garten belegener Küchengarten, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere können ihn beständig besehen und von dem jetzigen Eigenthümer Petersen, bey der Catharinenkirche wohnhaft, den Preis erfahren.

Als für des verstorbenen Schneiders Heidmanns Wohn-Bude in der langen Strassen, zwischen Herrn Hill und Herrn Dreves, in dem letzt vorgewesenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein neuer Terminus auf den 25sten dieses Monaths Februarii anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich in des Schneiders Herrn Frantz Hinrich Schönhaasen Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche Wohnbude dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll.

Da ich gewilliget bin, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr wohl aptirtes Wohnhaus am 2ten Mart. a. c. öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbiethenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich zugeschlagen werden solle. In diesem Hause befinden sich Gassenwerts 2 heitzbare Zimmer, das eine derselben ist mit Tapeten ausgeschlagen, hat einen Alcoven mit 2 Thüren, und einen blau und weissen Ofen mit Meßingschen Füssen. Die Diele ist sehr groß und geräumig, und enthält eine helle abgeschauerte Küche mit Fenstern. In dem Hofwerts belegenen Hinter-Gebäude befindet sich eine grosse Stube mit Tapeten ausgeschlagen, worin ein blau und weisser Kachelofen stehet. Hieneben ist noch eine grosse Kammer nebst allerley Commodität befindlich. Das Waschhaus ist sehr schön. In der ersten Etage dieses Hauses befinden sich 3 Stuben und 1 Vorraths-Saal. Auf dem Hofe stehet ein fester Speicher von 2 Boden, worauf eine Stube und Küche, und enthält unten einen grossen Packraum, nebst Pferde-Stall. Das Wohnhaus selbst hat schöne feste Hausböden, eine kupferne Darre zum Mützen und einen dazu gehörigen Kumm. Der Keller unter dem ganzen Hause ist sehr trocken und mit starken Pfeilern versehen, auch ist dabey noch ein schöner gewölbter Keller mit 2 Schränken befindlich. Dies Haus hat überdem noch frisch auflaufendes Wasser mit einer Pumpe, und recommandiret sich zur Handlung überhaupt sehr besonders. Rostock, den 17ten Febr. 1772.

Friederich Ephraim Forch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0157
DFG

Geld-Cours vom 14 Febr. 1772.

Louis u. Fried. d'Or	10 Thlr. 6½ ßl.			vollwichtig. das Stück in Banco.
Ducaten neue	¼ besser	—	—	
Dito al Marco	94½ ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.	27⅜	—		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	28	—		
Louis und Fried. d'Or vor voll	44⅛	—		
Neue ⅔tel Stücke vor voll	32¼	—		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—			
Louis und Fried. d'Or vor voll	13⅛	—		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	4¼	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G.	2⅞	—		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll	8⅝	—		
Neu Preußisch Courant	—	—		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.				
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thlr. 4 ßl.			Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thlr. 11¼ ßl.			
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 8½ Pf.	—		Die Mark fein in Banco.
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Thlr. 6 ßl.			
— — 6 a 7 löthig	27 Thlr. 6 ßl.			
— — 12 a 13 löthig	27 Thlr. 8 ßl.			
Fein Silber —	27 Thlr. 12 ßl.			

Wechsel-Cours vom 14 Febr. 1772.

Amst. Bc.	33½ st. p. D. v.	32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa	5½	schl.	—	
Dito Bco	33 1/16 a ¾	Dito Cassa	6⅛ gd.	
Copenhagen in Courant	30		—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	—	29¼	—	
Bourdeaux	25¼	ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris	25⅞ a 1/16	ßl. Bco p. Cron.		
London	32 ßl. 2½ Pf.	p. L. Sterl.		
Cadix	89 gd.	gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	43⅞	gr. p. Cruf.		
Venedig	86	gr. p. Duc.		
Breslau in Banco	41¼	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	43¼ gd.	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	43½	—		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0158
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

16. Stück.

Rostock, den 24 Februar.

Constantinopel, vom 4 Januarii.

Am 29sten December, des Morgens ein Viertel nach 3 Uhr, hat man hier wieder ein Erdbeben gespüret, welches beynahe 2 Secunden gedauert, allein keinen Schaden verursachet hat.

Die Janitscharen und unruhigen Köpfe begehen in der gegenwärtigen Fastenzeit noch eben so viele Ausschweifungen, als zuvor. Sie nehmen aus den Laden alles mit Gewalt weg, was sie zu ihrer Nahrung und Kleidung nöthig haben, ohne etwas zu bezahlen, und drohen noch gar sich zu rächen, wenn man sie verklagen würde.

Man hat nun sichere Nachricht, daß die Rußische Flotte in dem Haven zu Paros überwintert. Auch versichern einige Französische Schiffer, welche seit einigen Tagen mit einer grossen Quantität Reiß von Alexandria und Smirna in unserm Haven angekommen sind, daß sie unter Weges nicht mehr als 2 Rußische Schiffe im Archipelagus gesehen haben.

Von Aleppo wird gemeldet, daß die Stadt Seyda, oder Sidon, noch in der Gewalt des Ali Bey ist, und daß er die Absicht zu haben scheinet, sich von ganz Syrien Meister zu machen.

Pera, vom 4 Januarii.

Nachdem die Pforte gesehen, daß mit der Strenge gegen den häufigen Abfall ihrer Unterthanen nicht viel auszurichten sey, so hat sie nun einen gelindern Weg einschlagen wollen und eine Amnestie für alle diejenigen

beschlossen, welche in der Wallachey, Moldau, Morea, und auf den Inseln des Archipelagi, die Waffen ergriffen haben; ja die Gnade des Großsultans hat sich sogar bis auf die Seeräuber erstreckt, die unter Rußischer Flagge auf die Caperey ausgegangen. Viele von diesen sollen sich angebothen haben, bey der Türkischen Flotte unter Befehl des Capitan Pacha Dienste zu nehmen.

Der Graf Orlow hat, wie man sagt, alle Albanier und Griechen, welche er voriges Jahr unter seinen Truppen angenommen, nun wieder abgedankt, weil sie zu wild und unbändig waren, um in der gehörigen Zucht und Ordnung gehalten werden zu können. Auch hat er, da er nun keine neue Landung zu thun Willens ist, ihre Hülfe nicht weiter nöthig gehabt.

Am 27sten Dec. ist wieder ein Brand zu Constantinopel gewesen, wodurch verschiedene Häuser in die Asche geleget worden.

Es geht ein Gerücht, daß einige Rußische Schiffe vor der Insel Rhodus und dem Haven Bodroen erschienen sind, und die Schiffe, die dort auf dem Stapel stunden, verbrannt haben.

Die Nachricht von der neuen Schlacht bey Silistria, zwischen 40000 Türken und 18000 Russen wird bestätiget. Die Türken sind darin gänzlich geschlagen worden, und haben alle ihre Bagage verlohren. Der Großvizier soll verwundet, und die 3 Pachas, welche die Türken commandirt, sollen geblieben, oder gefangen seyn.

Riga, vom 8 Februarii.

Der mehr als 100 jährige Proceß, welchen der Curländische Adel gegen die Herzöge geführet, um diesen das Recht streitig zu machen, ihre Domainen durch Ankaufung Adelicher Güter zu vergrössern, ist nun zu Warschau zum Nachtheil des Adels entschieden worden.

Copenhagen, vom 15 Februarii.

Am 12ten dieses kam der Hr. Ernst, Secretair des Englischen Ministers, welcher am 17ten pass. als Courier nach Londen gieng, hier wieder an. In Londen war er nicht länger als 16 Stunden gewesen, und hatte seinen Rückweg über Brüssel und Hannover genommen, woselbst er einige Depeschen abzugeben gehabt. Mit ihm kam noch ein anderer Englischer Courier an, welcher heute noch wieder nach Londen zurück geht.

Da alle diejenigen, welche bey der Begebenheit vom

17ten Januarii gute Dienste geleistet haben, ansehnlich belohnet worden sind, so vernimmt man auch, daß der Hr. Etatsrath Guldberg ein Douceur von 4000 Reichsthalern empfangen hat.

Mit dem Verhör über die am bemeldeten Tage gefangen genommenen Personen wird erst in künftiger Woche angefangen werden. Zum Mitgliede der bestellten Inquisitions-Commißion, ist auch der Hr. General-Krieges-Commissair Schmidt ernennet worden.

Von Sr. Königl. Majestät ist nun, in Absehen auf die Einrichtung und Verrichtungen des neuen geheimen Cabinetsraths-Collegii, eine Verordnung gezeichnet worden, die nächstens bekannt gemacht werden dürfte. Man vernimmt davon vorgängig so viel, daß Se. Majestät alle Dero Unterschreibungen in diesem Collegio thun werden.

Es ist auch der Königl. Befehl gegeben worden, daß der Schloß- und Garnisons-Prediger in Helsingoer, Herr Chemnitz, und der dortige Capellan, Herr Hansen, vor der Königin Carolina Mathilda, so lange Selbige sich in Kronenburg aufhält, wechselsweise in Deutscher und Dänischer Sprache predigen sollen.

Cracau, vom 3 Februar.

Gestern, in der Nacht vom 1sten zum 2ten, sind die Conföderirten unter der Stadt ganz stille angerückt, und haben auf eine Art, die man noch nicht begreiffen kan, sich des Schlosses bemächtiget. Die Rußische Besatzung, die darin war, haben sie Theils massacrirt, Theils zu Gefangenen gemacht. Die Conföderirten Gefangenen, die daselbst waren, sind dadurch in Freyheit gesetzt worden. Gestern frühe sind gegen 300 Mann, die befreyeten Gefangenen mit dazu gerechnet, auf dem Schlosse gewesen. Unser Commandant, der Herr Oberste von Stackelberg, machte sogleich Anstalt, um diesen Herrn die Communication sowol mit Tyniec, als auch mit Landskron abzuschneiden; man ließ auch Succurs aus Wieliczka kommen. Allein Nachmittags kam auch eine Verstärkung aus Tyniec, und forcirte das dasige Commando, sich in die Stadt zurück zu ziehen. Die Conföderirten haben nun die Besatzung auf dem Schlosse bis gegen 1000 Mann verstärket, ohne was noch in der heutigen Nacht dazu gekommen seyn kan. Auf dem Schlosse sind alles Pulver, die besten Kanonen, ein gro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0161
DFG

ser Vorrath an Victualien, wie auch die Regiments-Casse, gewesen, und dieses alles haben die Conföderirten bekommen. Bis itzo sind sie noch nicht in der Stadt, sondern bloß auf dem Schlosse. Den Hrn. General von Suworow, wie auch den Hrn. General, Grafen Branicki, erwartet man alle Augenblicke. Was alsdenn vorgehen wird, müssen wir erwarten.

Cracau, vom 5 Februar.

Die Conföderirten sind nur noch bloß im Schlosse. Die Besatzung davon rechnet man nur 570 Mann Infanterie und etwas Cavallerie. Gestern wolten sie die Stadt forciren; es waren auch schon gegen 40 Pferde auf dem Markte; weil aber vorgestern der Hr. General Suworow, und der Hr. Oberstlieutenant Jelagin, eingetroffen waren, sa hatte man der Conföderirten Infanterie den Paß abgeschnitten, daß sie hinter ihrer Cavallerie nicht anmarschiren konte, und sich also wiederum in das Schloß zurück ziehen müssen. Die Cavallerie wurde Theils niedergehauen, Theils zu Gefangenen gemacht. Wie man alsdenn durch die gemachten Gefangene erfahren hat, so sind sie durch einen engen Canal, der niemanden bekannt gewesen ist, in das Schloß gekommen, und haben unter der Zeit eine blinde Attaque auf die Schuster-Pforte gemacht. Nunmehro befinden sich schon der Herr General Suworow, der Herr Graf Branicki, der Hr. Oberstlieutenant Lange und der Hr. Oberstlieutenant Jelagin mit ihren Korps hier.

Warschau, vom 8 Februar.

Man ist hier über die Nachricht, von der Ueberrumpelung des Schlosses zu Cracau gar sehr erstaunet, da selbst Leute, welchen Cracau sehr gut bekannt ist, nicht begreifen können, wie man sich des Schlosses bemeistern könne, ohne erst die Stadt zu haben. Die Zeit muß auch dieses aufklären. Man ist unterdessen um Cracau gar nicht besorgt, da der Herr Generalmajor von Suworow schon daselbst angekommen ist.

Die Hofnung zum Frieden soll nun aufs neue gänzlich verschwunden seyn, und würde man also noch einen Feldzug abwarten müssen.

Daß der Hr. Kron-Schatzmeister Wessel, und der Hr. Hofmarschall Wielopolski von Oesterreichischen Husaren von Bielitz nach Teschen gebracht worden sind, wird durch die neuesten Briefe bestätiget. Einige setzen noch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0162
DFG

hinzu, sie wären auch schon wieder nach Bielitz zuruck gekommen.

Es sind Nachrichten hier, welche sagen, daß die General-Conföderation bey Sr. Kayserl. Majestät angehalten hätte, den nach Wien abgegangenen Pohlnischen Gesandten nicht zu acceptiren, und dagegen einen von ihrer Seite anzunehmen. Sie hätten aber hierauf zur Antwort bekommen, daß, da das ganze Europa den König von Pohlen erkannt hätte, so würden auch Se. Kayserl. Majestät einen Gesandten von Ihm allezeit annehmen; da aber Sie, die Conföderation, von niemanden noch als die Conföderirte Republik wäre angesehen worden, so würde auch ein Gesandter von Ihr zu sehr unrechter Zeit nach Wien kommen wollen.

Wegen des Pulawski sollen Se. Majestät, der Kayser, die ergangenen Befehle nochmals haben erneuern und schärfen lassen.

Olmütz, vom 6 Februar.

Was von der Bevestigung der Stadt Troppau ausgebreitet worden, ist wenigstens noch zur Zeit nicht unter die wirklichen Begebenheiten zu zählen. In dieselbe Classe von Neuigkeiten gehöret auch wohl die Nachricht, daß 17 Kayserl. Regimenter in die Wallachey vorgerückt wären. Diese Vorrückung ist sowol wegen der Jahreszeit, als der wahren Stärke des Siebenbürgischen Cordons, auch wegen der politischen Lage der Sachen, für itzo noch nicht wahrscheinlich. Vielleicht hat man aus 7 die Zahl 17 gemacht; denn 17 Cavallerie-Regimenter würden das Land der ohnedies wüsten Wallachey so auffressen, wie ehemals die Heuschrecken-Armee in Egypten, oder die Hornisse der Juden im Lande Canaan, thaten. In der Wallachey fällt kein Manna vom Himmel; und im Winter sind auch daselbst die Wachteln sehr mager.

Wien, vom 8 Februarii.

Ohnerachtet von einigen noch immer die jüngst bemeldte Anherokunft eines vornehmen Türkischen Bassa behauptet, und dabey vorgegeben werden will, als ob von den Petersburger, Berliner, Londener und Pariser Höfen gleichfalls Ausserordentliche Gesandte anhero kommen würden, so ist man doch hievon einige Bürgschaft zu leisten keines Weges fähig, besonders da man noch nicht siehet, daß zum Quartier eines dergleichen Türkischen Bassa, einige Veranstaltung getroffen werde.

Am Kayserl. Königl. Hofe werden indessen die Conferenzen ohnunterbrochen fortgesetzt, wobey denn auch Se. Majestät, der Kayser, noch immer Dero besonderes Augenmerk auf die Vorbeugung einer künftigen Theurung gerichtet seyn lassen; und, nachdem sichere Berichte

eingegangen sind, daß im Königreich Ungarn noch ein ungemein beträchtlicher Vorrath alten Korns vorhanden sey, so haben Höchstdieselbe einige Commissarien mit einem ansehnlichen Gehalt dahin abgeordnet, welche ganz Ungarn durchreisen, und, ein jeder in dem ihm angewiesenen District, allen Vorrath auf das genaueste verzeichnen sollen.

In dem Königreich Ungarn, und besonders in dem Oedenburger Comitat, ist nun auch mit der sogenannten Seelenbeschreibung angefangen worden. So ist auch nach Tyrol ein sicherer General abgeschickt worden, selbige auch dort vorzunehmen.

Hamburg, vom 20 Februarii.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten dieses, sind hieselbst Se. Excellenz, Hr. Johann Hartwig Ernst, Graf von Bernstorf, Ritter vom Elephanten Orden, Kammerherr, und vormals Geheimer Rath des Königl. geheimen Conseils zu Copenhagen, und Obersecretair der Deutschen Canzelley, plötzlich Todes verfahren. Die grossen Verdienste und Eigenschaften dieses Herrn sind weltkündig, und versichern Ihm einen unvergänglichen Nachruhm.

London, vom 7 Februarii.

Verschiedene eingegangene Berichte bestätigen das Gerücht von einem nahen Frieden zwischen Rußland und der Pforte. Man versichert, daß die Präliminairartikel ehestens sollen unterzeichnet werden, und daß die Pforte den König von Pohlen für rechtmäßig erwählt erkennen werde. Gestern erhielte der Hof Depeschen von dem Hrn. Murray, unserm Minister zu Constantinopel, worin obiges bekräftiget wird.

Am 5ten erhielte der Hof über Holland einige Depeschen, nähere Nachricht von dem zu Copenhagen vorgefallenen betreffend. Und man erwartet täglich die Zurückkunft eines Couriers, der am 2ten dieses von Harwich nach Copenhagen, unter Segel gegangen.

Von Leominster, in Herefordshire, wird geschrieben, der Schnee läge itzt in dortigen Gegenden höher, als er bey der ältesten Leute Gedenken gelegen habe.

Herzogenbusch, vom 11 Februarii.

Alles ist in diesen Gegenden mit tiefem Schnee bedeckt. Die Fuhrleute haben ihre Wagen überall müssen stehen lassen, und haben kaum mit den ledigen Pferden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0164
DFG

zu Hause kommen können. Unter andern ist ein Fuhrmann, der sein Pferd zu Hause bringen wollen, im Schnee todt gefunden worden, und das Pferd ging um ihn herum.

Haag, vom 15 Februar.

Man vernimt mit Briefen von guter Hand aus Constantinopel, daß ein allda residirender Minister zu dem Sultan zu einer geheimen Unterredung berufen worden ist, in welcher sich derselbe gegen diesen sehr beklagt, daß die Russen wider die ausdrücklichen Versicherungen, die dieser Minister gegeben, dennoch über die Donau gegangen, und weil man sich Türkischer Seite dessen nicht versehen, der Pforte einen unersetzlichen Schaden zugefügt hätten. Allein Sr. Hoheit erhielten zur Antwort, daß ja, so lang als man Türkischer Seite die Russen an dem linken Ufer der Donau ruhig gelassen, diese auch ruhig geblieben, und keine Versuche auf das rechte Ufer gemacht hätten; allein da Türkischer Seite diese Art Convention gebrochen, und die Russen in ihren Quartieren angegriffen worden, so wäre alles Uebel daraus erfolget, an welchem aber der Hr. Gesandte ja keine Schuld habe, sondern allein die übereilte Hitze des Seraskiers, der über die Donau gegangen, die Russen in ihren Standquartieren anzugreifen. Man versichert, der Sultan habe die Antwort dieses Gesandten gegründet gefunden, dennoch aber denselben ersuchet, diese Klagen an seinen Hof gelangen zu lassen, überhaupt aber ziemliche Neigung zum Frieden merken lassen, so daß aller Anschein sey, daß derselbe diesen Winter dürfte zu Stande gebracht werden.

Da den Erbschafts-Interessenten des zu Röversbagen verstorbenen Jägers Carl Wramp daran gelegen, zu wissen, ob auch noch jemand an der Massa etwas zu fordern haben möchte? so ersuchen dieselben, sich a Dato innerhalb 3 Wochen bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Röversbagen, als Curatore der Wittwe, oder dem Hrn. Grädner in Rostock, als Vormund der Kinder, mit ihren Forderungen zu melden, da im wiedrigen Fall die Säumigen sich den für sie daraus entstehenden Schaden selbst beyzumessen. Röversbagen, den 12ten Febr. 1772.

Am 25sten Febr. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tagen, sollen in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Jürgens am Vogelsang bey der Marien Kirche, nachfolgende Sachen öffentlich veranctionirt werden, als 1 silberne Coffee- und Milchkanne mit Füssen, 1 Zuckerschüssel, Speiselöffeln, 1 grosse kupferne Pfanne, Messing, Zinn, Eisen, Blech, 1 geblümtes Stoffen, 1 rothes, 1 schwarzes Dammasten und verschiedene andere Frauens-Kleider, Betten, flechsen und heden Lein in Bolzen, Tischlacken mit Servietten, Bettlacken, Gardienen, Spiegeln, Tragekasten, Schlag- und Thee-Tische, Bettstelle mit Gardienen, Plüssen- und lederne Stühle, Coffre, Rolle und anderes Hausgerath mehr. Liebhabere wollen sich am angezeigten Orte geneigtest einfinden.

Da der hiesige Bürger und Weber, Johann Christopher Jürß, seine in der Badstöver-Strassen belegene Wohn-Bude aus der Hand verkaufset; so werden diejenigen, so einige Forderung oder Ansprache an dieser Jürssen Wohn-Bude haben, gütigst ersuchet, ihre Forderungen a Dato an binnen 4 Wochen bey dem Procur. Hrn. Ger-

des, in der Cröplinschen Strassen wohnhaft, zu übergeben oder anzeigen zu lassen. Rostock, den 14ten Februar. 1772.

Ein sub No. 46. in der Nicolai-Kirche hieselbst belegener Frauens Stuhlstand, ingleichen ein sub No. 49. eben daselbst befindliches Begräbnis sollen am 28sten dieses, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Candidat Walther verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich alsdenn gütigst bey ihm einfinden und können bey annehmlich befundenen Both sogleich den Zuschlag gewärtigen. Rostock, den 15ten Febr. 1772.

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der öberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Als für des verstorbenen Schneiders Heidmanns Wohn-Bude in der langen Strassen, zwischen Herrn Hill und Herrn Dreves, in dem letzt vorgewesenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein neuer Terminus auf den 25sten dieses Monaths Februarii anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich in des Schneiders Herrn Frantz Hinrich Schönhaaren Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche Wohnbude dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll.

Da der Reifschläger Meas gesonnen, sein in der Wasserstrasse neben dem Hause des wohlsel. Hn. Landraths von Halberstadt belegenes Haus, welches sich seiner guten Lage halber von selbst empfiehlet, aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit bekannt gemacht. Liebhaber dazu können es stets besehen, und den Preis von dem vorgedachten Eigenthümer, als jetzigem Bewohner des Hauses, erfahren.

Des sel. Johann Daniel Kochen Erben sind gewilliget, ihres von ihrem sel. Vater geerbtes Haus, in der Stein-Strasse zwischen des Herrn Krauels Thor-Weg, und dem Schuhmacher Hochbruhn belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause, unten eine Stube, eine schöne Diehle, eine helle Küche und etwas Hof-Raum, imgleichen ein schöner Keller unterm ganzen Hause, oben eine Stube und 2 Kammern wie auch guter Boden-Raum, und ist dieses Haus vor 3 Jahren erst wieder mehrentheils neu aufgebauet worden, recommandiret sich besonders wegen der schönen Lage. Liebhaber hiezu können es jederzeit besehen und in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Conditor Herrn Koch und dessen Bruders seinen Vormündern Herrn Johann Jürgen Deterich und Herrn Christian Reppien erfahren.

Solte sich jemand finden, der an dem verstorbenen Korn-Messer David Hinrich Plötz etwas zu fordern hätte, der kann sich bey dem Kaufmann Hrn. Garlieb, und dem Schiffer Hrn. And. Harder, melden.

Schiffer Andries Cornelis Kleyn mit dem Kof-Schiffe de Juffrouw Elisabeth wird im Frühjahr in Amsterdam auf Stückgüther nach Rostock anlegen und Ausgangs April mit erstem guten Winde gewiß abseegeln. Hiesige Herrn Commercirende werden ersucht, ihre Ordres desfals in Zeiten zu geben. Rostock, den 23. Feb. 1772.

Da die auf den 5ten Martii zu Ribnitz gehalten werden sollende Auction gewißer Umstände wegen noch ausgesetzt bleibet, so wird solches hiedurch zur Nachricht bekannt gemacht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0166
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

17. Stück.

Rostock, den 28 Februar.

Aus einem Schreiben von Cracau, vom 6 Februar. Die Nachricht von der Einnahme des hiesigen Schlosses wird Ihnen und vielen andern eben so unbegreiflich und unglaublich gewesen seyn, als mir solche selbst war, da ich am 2ten früh nach 5 Uhr, als ich durch das zunehmende Feuern von der Schloß-Seite her aus meinem Quartier sprang, gleich von dem ersten mir aufstossenden Cosacken hören mußte, daß sich die Confoderirten des Schlosses bemächtiget hätten. Die Art und Weise, wie solches geschehen, ist zur Zeit noch nicht so bekant, daß man es mit völliger Gewißheit melden könte. So viel ist sicher, daß das alzu gute Verfahren, mit den daselbst sitzenden Gefangenen, dem Ulinski, Rogalinski ꝛc. zur Anzettelung und Ausführung dieses Streichs Gelegenheit gegeben hat, und daß vielleicht die Geistlichkeit auf dem Schlosse mit dazu behülflich gewesen ist. Man hat sich, ohne einen Schuß zu thun, und ohne einen Mann dabey zu verlieren, der 60 Mann starken Grenadier-Wache, und der übrigen daselbst befindlichen Mannschaften bemächtiget, und das ganze Schloß inne gehabt, ehe es die Garnison der Stadt gewahr worden ist. Die erste Verstärkung ist auch von der Weichsel-Seite hinein gekommen; nur die zwote unter dem Walawski hat zurück gemußt, indem solche der zum Succurs herbey geeilte Oberstlieutenant Jelagin aus Pinczow, der zu gleicher Zeit ankam, in der Nacht vom 4ten abgetrieben hat. Dem ohngeachtet wagten

es gestern mit Tages Anbruch etliche und 50 Mann Freywillige zu Fuß und zu Pferde, aus dem Schloß einen Ausfall in die Stadt zu thun, welche aber tapfer zurück gewiesen worden sind. Die Generals Suworow und Graf Branicki sind gestern hier angekommen, auch ist der Oberstlieutenant Lange mit seinem Korps eingetroffen, und der Oberste Drewitz wird noch erwartet. Das ganze Terrain dies- und jenseit der Weichsel ist nun dergestalt mit Truppen besetzt, daß die im Schlosse befindlichen 400 Mann keine Hülfe mehr erhalten können. Es commandiret unter andern auch ein Französischer Major daselbst, der Choisy heissen soll. Die gestrige Nacht ist ganz ruhig hingegangen. Der nach Wien bestimte Gesandte wird morgen hier eintreffen.

Cracau, vom 9 Februar.

Ein gewisser Dupres, Capitain bey den Conföderirten Jägern, hat den Streich auf das Schloß mit 70 Mann Jägern und Artilleristen, zwischen 1 und 2 Uhr Nachmitternacht, ausgeführt. Nachdem einige Mannschaften durch den Canal, der den Unflat aus dem Schloß in die Weichsel führet, mittels Ausbrechung des Gitters, in den ersten Schloßhof gekrochen waren, hatten sie sich das Pförtgen, das aus dem Seminario durch die Mauer nach der Weichsel zugeht, geöfnet, und hierdurch hatte sich der ganze Trupp in das Schloß gezogen. Nachdem man die ersten Schildwachen, ohne einen Schuß zu thun, getödtet, hat man sich auf die Thor- und Hauptwache im andern Schloßhofe geworfen, sich erstlich des Gewehrs, und darauf der schlafenden Mannschaft bemächtiget, die meistentheils in der größten Sicherheit gelegen. So viel weiß man von den gemachten Gefangenen. Als der Major Choisy, der das Commando im Schlosse führet, einen Trompeter an den Hrn. Generalmajor von Suworow abschickte, um eine Auswechselung zu Stande zu bringen, hat dieser ihm antworten lassen: Seine Kayserin frage nach solchen schlechten Kerln nichts, wie die vorige Garnison vom Schlosse gewesen; er könne mit ihnen machen, was er wolle. Seit dem Ausfalle, den der Major Choisy in der Nacht vom 8ten unternehmen wollen, hat er sich ziemlich bis gestrige Nacht stille gehalten, und es mag ihm doch nicht sehr angenehm seyn, daß er sich auf allen Seiten eingeschlossen siehet. Gestern ist schon die grosse Redute jenseits der Weichsel,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0168
DFG

dem Orte just gegen über, durch welchen sie eingeschlichen sind, fertig worden, und der Angriff auf das Schloß wird alle Stunden von hier aus vermuthet. Gestern ist der Pohlnische Gesandte nach der Preußischen und Schlesischen Gränze abgegangen, und wurde derselbe von dem Hrn. Grafen Branicki selbst dahin begleitet. Täglich kommen Rußische Truppen zur Verstärkung hier an, und wir sind schon so stark, daß wir der ganzen Conföderirten Armee die Spitze zu bieten im Stande sind. Der Hr. Walewski hat zwar den zweeten Succurs am 3ten zum Theil ins Schloß gebracht; aber selber ist er nicht da geblieben, und der zurück getriebene Theil hat ziemlichen Verlust erlitten.

Cracau, vom 10 Februar.

Heute früh haben die Conföderirten einen Ausfall gethan; sie sind aber von dem Oberstlieutenant Jelagin zurück getrieben worden. Der Hr. Graf Branicki ist den Augenblick zurück gekommen. Gestern, um 9 Uhr Abends, haben die Conföderirten zwey Häuser in der Vorstadt, die unterm Schlosse waren, angezündet. Itzo siehet man wieder ein Feuer aufgehen. Vermuthlich haben sie die Fischer Häuser unterm Schloß auch angesteckt.

Warschau, vom 12 Februarii.

Gestern Abend um 7 Uhr wurden die Wachen an den Thoren des Königl. Schlosses verdoppelt, weil wie man sagt, eine neue Verschwörung obhanden seyn sollte.

Es verlautet, daß der Fürst Dolgorucki, Commandant zu Lemberg, anhero geschrieben habe, daß ein Expresser von Constantinopel daselbst mit der Nachricht, daß die Friedens-Präliminarien zwischen Rußland und der Pforte zur Richtigkeit gekommen wären, und der Friede bald nachfolgen werde, nach Petersburg durchgegangen sey. Auch sagt man, daß der Graf von Orlow und der Hr. Obreskow ernannt sind, dem Congreß beyzuwohnen, welcher zu Jassy gehalten werden soll. Es ist auch gewiß, daß ein Türkischer Gesandter an den Römisch-Kayserl. Hof unterweges ist.

Pulawsky und Kossakowsky sind mit der Litthauischen Conföderation nach Crakau aufgebrochen, und Zaremba ist, in der Versammlung des Adels, zu Frauständt, in allen seinen Würden bestätiget worden.

Warschau, vom 15 Februar.

Die Conföderirten Gefangenen dürften künftig ein viel

härter Schicksal, als bishero, zu gewarten haben, da sie nicht im allergeringsten Treue und Glauben halten. Die Gefangenen, die auf dem Schlosse von Cracau verwahret wurden, haben, weil man menschlich mit ihnen umgieng, und sie wohl hielt, eben die Verrätherey, wodurch das Schloß verlohren gegangen ist, begangen. Jeder Conföderirter von einigem Ansehen, den man gefangen bekam, wurde bisher gegen einen gemachten Receß losgelassen, und ging den andern Tag wieder dazu. Ohnlängst noch hat es ein gewisser gefangener Marschall so gemacht, der nicht allein sein Ehrenwort von sich gegeben hatte, sondern für dem sich auch noch unterschiedene angesehene Personen, ja sogar seine Mutter, verbürget hatten.

Copenhagen, vom 18 Februarii.

Noch am vorigen Posttage hat der Königl. Großbritannische Gesandte, Oberste Keith, nachdem Derselbe drey Tage vorher mit seinem am 17ten Januarii nach London abgefertigten Secretair, und zugleich mit einem besondern Courier, Depeschen daher empfangen hatte, eine Privataudienz bey unserm Monarchen, in Gegenwart des Königl. Geheimen Staats-Raths, gehabt. Er hat dabey Sr. Königl. Majestät zwey Mißiven, eines von dem Könige, seinem Herrn, und das andere von der verwittweten Prinzeßin von Wallis, behändiget. Einige Stunden nachher fertigte dieser Minister wieder einen Courier nach London ab.

Se. Majestät, unser allergnädigster König, die sich bey dem erfreulichsten Wohl befinden, haben, unter dem 13ten dieses, eine Verordnung, im Betreffe des von Höchstderoselben errichteten geheimen Staats-Raths, gegeben. Sie verordnen darin, daß alle Sachen und Gesuche, auf welche Dero Königliche Resolution zu ertheilen ist, erst in dem Collegio, wohin die Sache gehört, erwogen, und sodann Ihnen davon in Gegenwart solcher Männer, welche der Landes-Gesetze und Verfassungen völlig kund sind, Berichte erstattet werden sollen. Des Endes haben Se. Majestät den Geheimen Staats-Rath errichtet, welcher bestehen soll aus Dero Bruders, des Prinzen Friedrich, Königl. Hoheit, dann dem Hrn. Geheimenrath, Grafen von Thott, dem Hrn. General, Grafen von Ranzau zu Aschberg, dem Hrn. Geheimenrath Schack, dem Hrn. Admiral Römeling, dem Hrn. General von Eichstedt und dem Hrn. Grafen von der Osten, die wöchentlich an gesetzten Tagen in Sr. Majestät Gegenwart zusammen kommen sollen. Kein Glied dieses Geheimen Staats-Raths soll Präses in einem andern Königl. Collegio seyn, das Departement der Ausländischen Affairen ausgenommen. Ein jeder, der etwas zu suchen oder einzuberichten hat, soll sich zuerst an das behörige Collegium, nicht aber gerade zu an den Geheimen Staats-Rath wenden. Alle Gesuche, Verhandlungen, Vorstellungen und Expeditionen sollen in Dänischer Sprache geschehen, bloß diejenigen, welche die Deutschen Provinzen angehen, ausgenommen. Die Vorstellungen der Collegien sollen Sr. Majestät in dem Geheimen Staats-Rath und durch denselben geschehen, wo Sie auch Dero Resolutionen ertheilen, und alle anbefohlene Expeditionen unterzeichnen wollen; und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0170
DFG

wenn es Ihnen auch gefallen sollte, ausserhalb dem Staats-Rathe irgend eine Resolution zu geben und zu zeichnen, so wollen Sie doch zu Verhütung aller Unordnungen und Unzuträglichkeiten, die sich beym Betriebe der Geschäfte eräugnen könnten, wenn das gehörige Collegium keine Nachricht davon hätte, allerunterthänigst, daß ein jeder, der eine solche Resolution erhalten hat, sich, ehe er sich derselben auf einige Art bedient, damit bey dem Collegio melde, um die förmliche Ausfertigung zu erhalten etc.

Se. Königl. Majestät haben heute eine Schlittenfahrt durch die Stadt unter Pauken- und Trompeten-Schall zu halten beliebet.

Allenthalben auf Seeland ist in voriger Woche viel Schnee gefallen, doch nirgends so viel, als zwischen hier und Helsingör, wo der Weg nicht ohne die größte Beschwerlichkeit paßiret werden kann.

Berlin, vom 22 Februarii.

Gestern ist der an den hiesigen Königl. Hof bestimmte Englische Gesandte, Hr. von Harris, über Potsdam hier eingetroffen; und der von dem Könige und von der Republik Pohlen ebenfalls hierher abgeordnete Gesandte, der Hr. Graf von Kwielecki, ist über Posen hier angelanget. Von Schocken, in Großpohlen, wird folgendes berichtet: Der Generalmajor von Belling, bekam den 3ten Februarii Nachricht, daß der Marschall Mazowiecky mit der Cujavischen, Dobbrizinschen, und Littauischen Conföderation einige 1000 Mann stark, in dem Preußischen Cordon einzudringen, und nach Cujavien zu marschiren suchte. Der Generalmajor von Belling, ging ihm darauf mit einem Detaschement Cavallerie, mit 100 Mann Infanterie von dem Regiment von Kowalsky, und einer Canone entgegen, und kam ihm bey dem Kloster Strzelnow zuvor. Es wurden 30 Mann von der Avantgarde der Conföderirten niedergehauen, worauf die übrige sich auf das schleunigste retirirten, und den Cordon geräumet haben.

Bastia, vom 1 Februarii.

Die Banditen setzen ohne Unterlaß ihre Streifereyen fort. Neulich erkühnten sie sich sogar, auf den General, Baron von Falkenheyn, unter den Mauern von Corti, zu schiessen. Die Casernen zu Corti sind beynahe fertig. Die Arbeit daran ist köstlich und groß; die Fenster und Thürpfosten, die innern und aussern Winkel der Mauern, sind alle von dem in hiesiger Nachbarschaft gehauenen Marmor. Sonsten machen sich die Franzosen noch aller ihrer auf hiesiger Insel angeschafften Haabseligkeiten, durch öffentlichen Verkauf, los.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0171
DFG

Marsaille, vom 9 Februarii.

Der von Smirna allhier angelangte Capitainlieutenant de la Ciotat hat den Bericht abgegeben, daß die 2 Königl. Fregatten welche lezt von Toulon nach der Levante abgegangen sind, sich den 18ten vorigen Monats 50 Meilen ostwärts von Malta befunden haben. Die mit diesem Capitain eingelaufene Briefe haben noch einige Umstände von der Eroberung der Stadt Seyde, oder Sidon, mitgebracht. Es ist nämlich die Stadt geplündert, und nur der einzige Han, oder die gemeinsame Wohnung der Franken, vermöge einer dahin geschickten zahlreichen Besatzung, respectiret worden. Zwar sind einige Magazine der Franken, die ausser dem Han lagen, forciret worden; allein der von wegen des Aly Bey in dem Platze commandirende Officier hat versprochen, daß die weggenommenen Waaren wieder gegeben werden sollen. Der gänzliche Ruin der Stadt wird indessen der Handlung der Fremden einen grossen Schaden bringen.

Wenn einigen Nachrichten aus Syrien zu trauen steht, so wird Syrien von der Krieges-Plage bald befreyet werden. Es soll nämlich Aly Bey, nachdem er die Abberufung des Osman Bascha von Damasco vernommen gehabt hat, seine Truppen aus Seyde weggezogen, und der Scheik Daher nur eine Besatzung daselbst gelassen haben, um ihn demjenigen Gouverneur zu übergeben, welchen der Groß-Sultan des Endes dahin schicken würde. Man will sogar, der Scheik Daher habe dem neuen Bascha von Damasco ein Präsent von 400 Cameelen und eben so vielen Maulthieren zugeschickt.

London, vom 11 und 14 Febr.

Am 8ten dieses, zwischen 6 und 7 Uhr des Morgens, versturben hieselbst nach einer langwierigen Krankheit, Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Prinzeßin von Wallis, Mutter unsers Souverains, im 53sten Jahre Dero Alters, zur gröst-n Betrübniß beyderseits Majestäten und des ganzen Königl. Hauses. Der König hat die nöthigen Befehle gegeben, die Leiche Sr. Durchlauchtigen Mutter, mit vieler Pracht in dem Begräbnisse der Königl. Familie, in der Abthey von Westmünster beyzusetzen.

Des folgenden Tages wurden die Trauer-Compliment von den fremden Ministern und dem Adel, bey Ihro Majestäten zu St. James, abgelegt.

Alle Schauspiele und öffentliche Belustigungen, sind bis auf weitern Befehl verboten. Man arbeitet auch bereits an der Einrichtung der Trauer, die sowol bey Hofe, als von der Nation, getragen werden soll.

Die verstorbene Prinzeßin von Wallis, genoß eine jährliche Rente von 50000 Pfund Sterling, wovon 40000 aus den Einkünften

des Postwesens, und 10000 aus den Erbrechten der Aeciser, quartalweise bezahlt wurden. Man versichert, daß Sie jährlich über 6000 Pfund Sterling an dürftige Familien ausgetheilet habe, welche nun erst nach Ihrem Tode bekannt geworden sind. Der angenehmste Aufwand, den Sie sonst in Ihrem Leben gemacht hat, ward auf Ihren Garten zu Kew verwandt, wo sich eine schöne Sammlung der seltensten Gewächse befindet. Sie war standhaft in Ihrer Freundschaft, nachsehend gegen Ihre Bedienten; Sie hatte grossen Verstand, und eine gründliche Beurtheilungskraft, und ihre Religion setzte Sie in den Stand, den Tod ohne Furcht zu erwarten. Ueber 20 Jahre hat Sie den besten Gemahl betrauret, und den Tod verschiedener Ihrer Kinder überlebt.

Am 8ten erhielte der Hof wieder wichtige Depeschen von dem Hrn. Keith, Königl. Minister zu Copenhagen, die Revolution vom 17ten Jan. betreffend. Tages zuvor ward ein Expresser an den Hrn. Robert Gunning, Königl. Minister zu Berlin, abgefertiget.

Von unserm Königl. Ambassadeur am Französischen Hofe, dem Grafen von Harcourt, sind den 8ten wichtige Depeschen eingelaufen; und gestern empfieng der Staats-Secretair, Graf von Rochfort, wieder eine dergleichen Depesche von gedachtem Ambassadeur. Man vernimt, daß ausserordentliche Sachen Anlaß zu diesen Depeschen gegeben haben; und man spricht von einer bevorstehenden grossen Revolution im Französischen Ministerio.

Nachrichten.

Der Kaufmann, Hr. Gotrlieb Fried. Glave, zeigt dem Publico, so daran gelegen, hiemit an, wie er eine Parthey Bau-Holz vorigen Monath in Schweden hat fällen lassen, welches er bey erstem offenen Wasser sogleich erwartet; ersucht dahero diejenigen, so solches bedürfen, sich bis zu der Zeit zu gedulden, und verspricht er wohlfeile Preise.

Imgleichen macht er hiemit bekannt, wie er aus Schweden Nachricht erhalten, daß vieler Vorrath von Schwedischen Heringen da ist; dahero ersucht er die Liebhabere, sich mit keinen grossen Partheyen zu versehen. Bey erstem offenen Wasser verspricht er die Tonne zu 4 Rthlr. zu liefern.

Noch meldet er, wie Archangelscher Roggen in Hamburg auf Lieferung bey erstem offenen Wasser zu 90 Rthlr. per Last contrahiret worden; diejenigen, so hievon nähere Nachricht haben wollen, belieben sich bey ihm zu melden.

Dann hat er anjetzo im Lager, guten Braunschweiger Hopfen, Bretter, Nägel, Latten, nebst verschiedenen andern Waaren, so zu weitläuftig alhier zu specificiren. Rostock, den 12ten Februarii, 1772.

Am künftigen Mittwochen, als den 4ten Merz, soll durch den Mackler Hrn. Huswedel, öffentlich an den Meistbietenden verkauffet werden: eine Parthey recht guter Rheinwein, welcher in Ankern vertheilet werden kan, demnächst eine Parthey Knaster in Rollen, Rappe in Fässel und in Bley, Engl. und Holländ. Toback bey Kisten oder 100 Pf., imgleichen etwas Rußischen Kümmel. Liebhabere belieben sich desfalls am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns und Weinhändlers, Hrn. G. F. Krauel Hause am neuen Markt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0173
DFG

Da ich am vorigen Posttage noch etliche wenige Kaufloose der Wüstenhäger Lotterie von Stralsund erhalten; so kan den Liebhabern heute und morgen, so weit solche reichen, das Stück zu ein Louisd'or 4 ßl. noch überlassen. Die Ziehung gehet am Montage vor sich. Auch soll das Guth Rathkendorf in Wismar am 13ten Julii verloset werden. Diese Lotterie ist sehr gut eingerichtet, und wird in einer Classe gezogen. Der Zusatz ist 1 Rthlr. 18 ßl. neue Zweydrittel. Plane und Loose sind bey mir zu haben.

Fried. H. Ziel.

Da die 2te Classe der 6ten Freymäurer-Lotterie zu Stralsund, wovon noch einige wenige Kaufloose für billigen Preis zu haben sind, präcise den 4ten Merz gezogen wird; so werden meine resp. Hrn. Interessenten hiemit erinnert, die Appellation der Loose, bey Verlust derselben, vor den 2ten Merz zu beschaffen. Auch sind bey mir Loose von der Meckl. Strelitzschen neu errichteten 2ten Classen-Lotterie, deren 1ste Classe den 4ten May gezogen wird, a 1 Rthlr. in Louisd'or, imgleichen von der 18ten Lübeckschen Stadt-Lotterie ganze, halbe und viertel Loose für den Einsatz zu bekommen. Plane gehen gratis aus.

Georg Wilh. Hoppe, auf dem Borgwall.

Wer zur 2ten Classe der 6ten Freymäurer-Lotterie sein Looß nicht aufgeflogen sehen will, wird belieben, solches aufs späteste gegen nächsten Sonntag Abend zu appelliren, indem die Ziehung am nächsten Mittwoch geschicht, und alle am übermorgenden Sonntag Abend nicht abgeholte Loose, an andre Liebhaber überlassen werden. Die in dieser 2ten Classe gezogen werdende 454 Gewinne, sind in Priesen zu 200 Rthlr., 100, 50, verschiedene zu 30, 12, 10, und so weiter bis 1 Rthlr. vertheilt, einige Kaufloose in ganzen, halben und vierteln, sind hiezu noch bey mir zu haben; imgleichen zur 5ten Classe der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, in deren Ziehung, so am 9ten nächsten Monaths geschicht, 800 Gewinne, in 3000 Mk. 1000, 750, 300, viele zu 100, 60, 40, und so weiter bis 25 Mark getheilt, heraus kommen. Zur 18ten Lübeckschen Stadt-Lotterie, können Einsätze zur 1sten Classe auf ganze, halbe und viertel Loose, nach Gefallen bey mir besorget werden, ein ganzes Looß kostet zur 1sten Classe 1 Mark, durch alle 4 Classen aber 16 Mark 8 ßl. Dän. Cour.

Mit neuen Strelitzschen Hopfen und Pech in Steinen, kan ich den Liebhabern aufwarten. Rostock, den 28sten Febr. 1772.

Jacob Fried. Eberhard.

Wann durch eine bey der hiesigen Collectur in der 10ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey vorgekommene Veränderung, diejenigen Interessenten, welche No. 2573, 2580, 2583, 2588, 2952, 2958, 2963, 2964, 2965, 2967 und 2976, theils in ganzen, theils in halben Loosen bishero gehabt, noch ungewiß seyn möchten, wo sie diese Loose zur 5ten Classe, welche den 9ten Merz wird gezogen werden, zu appelliren haben? so wird ihnen hiedurch nachrichtlich angezeiget, daß solches bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte geschehen müsse, allwo die besagten Loose annoch höchstens binnen 8 Tage, gegen den jedenmäßigen Einsatz beliebigst können abgefordert werden.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am neuen Markt, sind frische Englische Austern a 100 1 Rthlr. 16 ßl., imgleichen auch Citronen und Castanien, für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0174
DFG

Beylage,
zum 17. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Senator Schröder hieselbst per Supplicam angezeiget, wie er an dem hiesigen Bürger und Schiffer Hinr. Eggers Forderungen habe, die er bey dessen langer Abwesenheit, und gänzlich unbekanntem Aufenthalte klagbar zu machen behindert würde; und dahero gebeten, denselben per edictales zu diesem Endzwecke vorzuladen; auch solchem petito deferiret, und zur Anbringung der Klage der 11te Mart. a. f. pro termino anberahmet worden: so wird Beklagter Schiffer Hinr. Eggers hiedurch öffentlich vorgeladen, benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Obergerichte in Person oder durch einen sattsam instruirten Procuratorem zu erscheinen, und auf die von dem Hrn. Senat. Schröder wider ihn anzubringende Klage zu antworten, sub præjudicio, daß im Nichterscheinungs-Falle die Klage und Forderungen des Hrn. Senat. Schröders pro liquido erkannt, und die vorhandene Effecten öffentlich verkauft und Herr Implorant daraus befriediget werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten December, 1771.

Wann ad instantiam des Schiffers Jacob Eggers Ehefrau cum Curatore wegen ihres aus der Hand verkauften von ihrem Ehemann Jacob Eggers sonst gefahrnen und hieselbst am Strande belegenen Schiffes, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 5ten Mart. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldete Eggersche Schiff, ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Commminatione, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Jan. 1772.

Wann das Kloster-Guth Wulfshagen in Termino Trinitatis dieses Jahres unvermuthet aus der Pacht fällt, und sich in dem auf den 14ten hujus zur Verpachtung präfigirt gewesenen Termino kein Pächter gefunden, so wird zur Verpachtung dieses Guths, auf Gefahr und Kosten des gegenwärtigen Pensionarii Helm daselbst, ein neuer Terminus auf den 20sten Merz hiemit anberahmet. Die Pacht-Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Kloster-Hauptmanns von Stralendorf allhier einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0175
DFG

geschehenem Both und Ueberboth demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, diese Pachtung werde überlassen werden. Die Pacht-Conditiones sind sowohl bey demselben, als bey dem Hrn. Küchenmeister Runge durchzusehen, wie denn auch das Guth von Liebhabern nach Belieben in Augenschein genommen werden kan. Ribnitz, den 14ten Febr. 1772.

Kloster-Amt hieselbst.

Eine in der St. Jacobi Kirche belegene bequeme Frauensstuhlstelle ist sogleich zu vermiethen, wovon diese Zeitungs-Expedition nähere Nachricht ertheilet.

Ein ganz neuer goldener Ring, worinnen die Buchstaben A. D. B. mit der Jahrzahl 1771. stehen, ist vorigen Dienstag Morgen auf dem neuen Markt jemandem von dem Finger gefallen, und hat sich, aller angewandten Mühe ungeachtet, zur Zeit nicht wieder gefunden. Derjenige, welcher diesen Ring anjezt besitzt, wird ersucht, ihn dieser Zeitungs-Expedition einzureichen, und hat derselbe sogleich ein so ansehnliches Douceur, das den Werth des Ringes übertreffen soll, in Empfang zu nehmen. Auch der, welcher Nachricht zu geben weiß, in welchen Händen dieser verlohrne Ring sich befindet, hat ein gutes Recompence zu gewarten, wenn er es dieser Zeitungs-Expedition mit dem ehesten meldet.

Alle und jede, welche an dem hiesigen Bürger und Becker Ernst Jäger und dessen Vermögen, inclusive dem an dem Bürger Jürgen Schwohl verkauften Hause, einige Forderung und Ansprache haben, werden hiedurch peremtorie und zwar sub poena præclusi et perpetui silentii citiret, am 24sten Martii d. J. Morgens um 9 Uhr, vor dem Herzogl. Stadt-Gerichte hieselbst zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, auch darauf rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Publ. Ribnitz, den 17ten Febr. 1772.

Herzogl. Meckl. Stadt-Gericht hieselbst.

Da die Jungmannschen Erb-Interessenten und der Schiffer Behn gewilliget sind, die ihnen beyderseits eigenthümlich zustehende, am hiesigen Strande liegende Jacht, die Hofnung genannt, zu verkaufen; so werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich am 7ten Martii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Dörcks, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden gedachte Jacht nach Befinden werde zugeschlagen werden.

Auf Anhalten des verstorbenen Andreas Sedtgas nachgelassenen Creditoren, um Befriedigung ihrer Forderung, ist beliebet worden, dessen in der Letschower-Strasse, auf der Ecke belegenes Haus samt Stallung, Kirchen-Stände und Begräbniß zu verkaufen, und dazu der 28ste künftigen Monaths angesetzet. Liebhabere hiezu können sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr einfinden, da dann nach Both und Gegenboth dem Meistbietenden obiges soll zugeschlagen werden. Auch diejenigen, welche von selbigem etwas zu fordern haben, haben sich am benannten Tage mit ihrer schriftlichen Forderung zu legitimiren; die aber solches verabsäumen, sollen hinführo nicht weiter gehöret werden. Signatum Schwaan, den 22sten Febr. 1772.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Am kommenden 2ten Martii sollen auf dem Felde zu Kölzow, zwischen Sülz und Teßin belegen, an den Meistbietenden, gegen

so fortiger baarer Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, 2 bis 300 Stück abgängige Eichen. Zur Bequemlichkeit der Käufer sollen erwehnte Bäume in kleine Partheyen getheilet, und dergestalt verauctioniret werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich bey dem Holze, genannt die Draage, nahe an Kölzow, einzufinden. Wenn auch Käufere dieses Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, so wird der Jäger Reimers zu Kölzow, es einem jeden anweisen.

Wann der wohlsel. Herr Landrath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt als dessen eingesetzte Erbin entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 6ten April a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Cammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Arcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an dem Hrn. Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Den 4ten Martii sollen zu Glashagen, im Amte Dobberan, in des gewesenen Schulzen Hause, bey dem Hrn. Pensionario Michaelsen, trächtige Kühe, Stiere und Starken ꝛc. an die Meistbietende, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Liebhabere dazu werden ersucht, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich daselbst gütigst einzufinden.

Zu Blengow stehen 50 Stück neunjährige Linden, welche für einen billigen Preis verkaufet werden sollen. Liebhabere hiezu können sich entweder bey dem Herrn Lange in Rostock oder auch bey dem Hrn. Mecklenburg zu Blengow melden, und Handlung pflegen.

Es ist die Todten-Beliebung der Drechsler gewilliget, 3 Morgen auf dem hiesigen Stadt-Felde an der Sildemower Scheide, bey der sogenannten rothen Borg, an des Closters zum heil. Creutz Acker, belegene Acker aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können von dem Huthmacher, Hrn. Gerstenkorn, in der Blut-Strasse, nähere Nachricht erhalten.

Da ich gewilliget bin, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr wohl aptirtes Wohnhaus am 2ten Mart. a. c. öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0177
DFG

tägs um 2 Uhr, bey mir einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbiethenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich zugeschlagen werden solle. In diesem Hause befinden sich Gassenwerts 2 heitzbare Zimmer, das eine derselben ist mit Tapeten ausgeschlagen, hat einen Alcowen mit 2 Thüren, und einen blau und weissen Ofen mit Meßingschen Füssen. Die Diele ist sehr groß und geräumig, und enthält eine helle abgeschauerte Küche mit Fenstern. In dem Hofwerts belegenen Hinter-Gebäude befindet sich eine grosse Stube mit Tapeten ausgeschlagen, worin ein blau und weisser Kachelofen stehet. Hieneben ist noch eine grosse Kammer nebst allerley Commodität befindlich. Das Waschhaus ist sehr schön. In der ersten Etage dieses Hauses befinden sich 3 Stuben und 1 Vorraths-Saal. Auf dem Hofe stehet ein fester Speicher von 2 Boden, worauf eine Stube und Küche, und enthält unten einen grossen Packraum, nebst Pferde-Stall. Das Wohnhaus selbst hat schöne feste Hausböden, eine kupferne Darre zum Mültzen und einen dazu gehörigen Kumm. Der Keller unter dem ganzen Hause ist sehr trocken und mit starken Pfeilern versehen, auch ist dabey noch ein schöner gewölbter Keller mit 2 Schränken befindlich. Dies Haus hat überdem noch frisch auflaufendes Wasser mit einer Pumpe, und recommandiret sich zur Handlung überhaupt sehr besonders. Rostock, den 17ten Febr. 1772.

Friederich Ephraim Forch.

Da den Erbschafts-Interessenten des zu Röversbagen verstorbenen Jägers Carl Wramp daran gelegen, zu wissen, ob auch noch jemand an der Massa etwas zu fordern haben möchte? so ersuchen dieselben, sich a Dato innerhalb 3 Wochen bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Röversbagen, als Curatore der Wittwe, oder dem Hrn. Grädner in Rostock, als Vormund der Kinder, mit ihren Forderungen zu melden, da im wiedrigen Fall die Säumigen sich den für sie daraus entstehenden Schaden selbst beyzumessen. Röversbagrn, den 12ten Febr. 1772.

Ein sub No. 46. in der Nicolai-Kirche hieselbst belegener Frauens Stuhlstand, imgleichen ein sub No. 49. eben daselbst befindliches Begräbnis sollen am 28sten dieses, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Candidat Walther verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich alsdenn gütigst bey ihm einfinden und können bey annehmlich befundenen Both sogleich den Zuschlag gewärtigen. Rostock, den 15ten Febr. 1772.

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der öberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Da der Reifschläger Mens gesonnen, sein in der Wasserstrasse neben dem Hause des wohlsel. Hn. Landraths von Halberstadt belegenes Haus, welches sich seiner guten Lage halber von selbst empfiehlet, aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit bekannt gemacht. Liebhaber dazu können es stets besehen, und den Preis von dem vorgedachten Eigenthümer, als jetzigem Bewohner des Hauses, erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0178
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

18. Stück.

Rostock, den 2 Martii.

Copenhagen, vom 22 Februarii.

Zur Untersuchung der Verfassung des Finanz-Collegii und der Rente Kammer, ist eine Commißion angeordnet worden, welche besteht aus dem Hrn. Geheimenrathe Grafen Thott, dem Hrn. Geheimenrathe Schack und dem Hrn. Stiftsamtmann Scheel.

Der Königl. Preußische Minister, Freyherr von Arnim, und der Königl. Großbrittannische, Hr. von Keith, haben seit der Zurückkunft der Couriers, die Sie an ihre respective Höfe mit der Nachricht des Vorfalls vom 17ten Januarii abgeschickt, verschiedene Privat-Audienzen sowohl bey Sr. Majestät, dem König, als auch bey der verwittweten Königin Juliana Maria Majestät, gehabt, die vermuthlich die Antworten des besagten Vorfalls wegen betroffen.

Vorgestern ist auch der Königl. Cabinets-Courier Brummer, welcher den 17ten Januarii von hier abgegangen, den 28sten zu London angekommen, und vor den 10ten Februarii wieder abgereiset, allhier zurück gekommen.

Selbigen Tages, den 20sten dieses, begunte in der Citadelle Friedrichshaven das Verhör mit den am 17ten Januarii arretirten Personen. Der Anfang dieses Verhörs wurde mit dem gewesenen Cabinets-Minister Struensee gemacht. Es wurde derselbe in einer Kutsche, doch an Händen und Füssen geschlossen, nach dem Hause des Commandanten, Generallieutenants von Hoben, wo die Commißion saß, gebracht. Der die Wache bey ihm ha-

bende Lieutenant Holm saß in der Kutsche bey ihm. Vor auf gingen auch ein paar Officiers, und neben der Kutsche marschirten 4 Grenadiers, mit aufgepflanzten Bajonnetten. Bevor der Staatsgefangene vor die Commißion kam, wurden ihm im Vorzimmer die Fessel abgenommen, wobey man ihm erlaubte, sich in Verfassung zu setzen, da er dann in diesem Vorzimmer einigemale auf und ab ging. Er hatte ein blaues Kleid an, einen Pelz darüber, graue seidene Strümpfe, und die Haare geflochten auf dem Rücken niederhangen. Das Verhör währete unaufhaltlich, ausgenommen des Mittags, von des Morgens frühe bis des Abends spät. Da die Königl. Inquisitions-Commißion die Mittagsmahlzeit beym Hrn. Commandanten hielte.

Was eigentlich in der Commißion vorgegangen, davon ist noch keine zuverläßige Nachricht zu haben, obgleich verschiedenes durch die Gerüchte verbreitet wird. Nur so viel weiß man, daß dem Inquisiten währenden Verhörs, sich nieder zu setzen, erlaubet worden ist, zu welchem Ende ihm ein Stuhl gesetzet war. Auch hat man ihm bey diesem Verhöre, den Gesetzen gemäß, noch den Grafen-Titel, als zum letztenmale gegeben. Ferner vernimmt man glaubwürdig, daß er sich anfänglich sehr gesetzt bewiesen, auch beständig behauptet hat, daß er nach seinem Gewissen gehandelt hätte. Seit gestern aber soll ihm der Muth entfallen, und er gestanden haben, daß er schuldig sey.

Noch den 20sten, Abends, wurde der Major Falkenschiold, ein Bruder des Obersten dieses Namens, arretirt. Auch ist ein Bedienter des Obersten, welcher seinem Herrn einen Brief hat zustecken wollen, vest genommen worden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 18 Februarii.

Die Pohlnischen Conföderirten haben sich zwar die Einbildung gemacht, eine grosse Sache ausgeführet zu haben, da sie in der Nacht vom 2ten dieses das Crazauer Schloß, mit Hülfe eines Verraths einiger darin aufbewahrten Gefangenen, überrumpelt; allein die Freude darüber hat sich schon guten Theils in Leid verkehrt, indem ein Theil ihrer Besatzung, der einen Einfall in die Stadt gewagt hatte, von den Russen ist niedergemacht worden. Letztere haben auch bereits eine grosse Batterie gegen das Schloß errichtet, welches von allen Sei

ten eingeschlossen ist; und man erwartet alle Augenblicke die Nachricht, daß die Conföderirte Besatzung sich ergeben habe.

Von der Weichsel, vom 18 Februar.

Man sieht allhier Abschrift von einer merkwürdigen Rede, die der Pope Nicolas Charisteski in der Kirche von St. Toleranski, einem Dorf in Litthauen, am Tage der heil. Epiphania gehalten hat. Man will dieselbe mittheilen:

Meine Brüder,

Wir begehen heute das Fest der dreyen grossen Könige, Melchior, Baltazar und Caspar, welche alle drey zu Fusse von den äusserstен Enden des Morgenlandes kamen, geleitet von einem Stern Epiphan, und beladen mit Gold, Weyhrauch und Myrrhen, um sie dem Kindlein JEsu zu überreichen. Wo finden wir itzo drey Könige, die zusammen in guter Freundschaft mit einem Stern reisen, und ihr Gold einem kleinen Knaben geben?

Wenn Gold in der Welt zu holen ist, so streiten sie sich alle darum; sie führen blutige Kriege, um Gold zu erlangen, und hernach lassen sie sich Weyhrauch von meinen Brüdern streuen, die nicht unterlassen, ihnen am Ende ihrer Reden zu sagen, daß sie die lebendigen Ebenbilder Gottes auf Erden sind.

Wir glauben, wenigstens in meiner Kirchen-Gemeinde, daß der lebendige Gott sanftmüthig und friedliebend, auch der Vater aller Menschen ist; daß er ihnen von Hertzensgrunde lauter Gutes gönne; daß er sie nicht geschaffen habe, um unglücklich in dieser Welt, und verdamt in der andern zu seyn. Also betrachten wir nur die Könige als Ebenbilder GOttes, welche den Menschen Gutes thun.

(Der Beschluß nächstens)

Wien, vom 19 Februarii.

Nach Beobachtung der Aerzte, befindet sich unter dem Haber, sonderlich in Böhmen, Körner von einem Unkraut, das Thonkraut, in der Böhmischen Sprache aber Matonocha genennet wird, welches, wenn es mit dem Brod oder Mehl vermischet ist, bey dem Genusse, den Menschen Gliederreissen, Zusammenziehung derselben, Lähmung, Dumheit, und endlich mit Convulsionen den Tod verursachet, auch bey den Thieren eine eben so schädliche Wirkung hervorbringet. Die Nieder-Oesterreichische Regierung hat daher, unter dem 10ten dieses, das Publicum hievon, und daß man sich, zur Absonderung so schädlicher Körner, der Staubsiebe bedienen müsse, benachrichtigen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0181
DFG

Wir haben hier seit dem 14ten ein angeordnetes dreytägiges allgemeines Gebet zu GOtt, zu Abwendung allgemeiner Bedrängnisse, und Erflehung der Barmherzigkeit GOttes, in der St. Stephans Metropolitan-Kirche gehabt, wobey sich eine ungemeine Menge Volks mit inbrünstiger Andacht eingefunden hatte, welchem die aller- und höchsten Herrschaften alle 3 Tage in verschiedenen Stunden mit Ihrer Andacht vorgeleuchtet haben.

Eben itzo verlautet, daß der Königl. Pohlnische Gesandte, Graf Oginski, hier eingetroffen sey. Vorher hat man hierselbst folgende Nachricht erhalten, die auch schon in die hiesigen Zeitungen ist eingerückt worden. Ob nicht darin aufgeschnitten sey, muß die Zukunft lehren:

Brün, den 13ten Febr. Den 8ten dieses hat man hier von einer kühnen Unternehmung der Conföderirten auf das Schloß Cracau folgende Nachricht erhalten: Den 1sten Febr. in der Nacht hatten 500 Conföderirte, unter Anführung des Französischen Obersten von Chaß, gedachtes Schloß, welches die Russen besetzt hielten, unvermuthet überrumpelt. Sie waren, um einander desto leichter zu erkennen, in weisse Kittel gesteckt. Der unversehene Angrif brachte die Besatzung gleich Anfangs in grosse Verwirrung, so, daß die Ausführung dieses Unternehmens den Conföderirten ungemein erleichtert, und das Schloß nach einem kurzen Gefechte glücklich erobert wurde. Bey diesem Vorfalle blieben Rußischer Seite an Todten 170 Mann, worunter 11 Officiers mit begriffen sind; 18 wurden bleßirt, und 2 Majors, 1 Hauptmann und 2 Gemeine geriethen in die Gefangenschaft. Die übrigen Russen flüchteten sich in aller Eil in die Stadt. Die Conföderirten zählten 8 Todte und 6 Bleßirte. Auf dem eroberten Schlosse fanden sie 5 Millionen Pohlnische Gulden, ein grosses wohl versehenes Magazin, eine beträgliche Menge von Munition und 25 Kanonen. Itzo soll ihr Anschlag, diesem Berichte zufolge, auf die Eroberung der Stadt Cracau gerichtet seyn. Der Hr. Marschall Zaremba soll sich gewaltig verstärkt, und wirklich 9000 Mann unter seinen Befehlen haben.

Leipzig, vom 22 Februarii.

Man hat hier eine Nachricht, zufolge welcher ein grosser Monarch öffentlich declarirt, daß die Unterhandlungen nunmehro glücklich geendiget worden, und zwischen ihm und noch zwoen Mächten, die in die Pohlnischen Angelegenheiten vielen Einfluß haben, ein Off- und Defensiv-Bündniß geschlossen worden sey.

Von der Spanischen Gränze, vom 3 Februar.

Es melden Briefe von Madrit, es sey von dem König eine neue Recruten-Stellung von 3000 Mann anbefohlen worden, von welchen 500 zu Pferde dienen solten. Diese Nachricht erregt, in Betracht der kürzlich verordneten, und an einigen Orten bereits bewerkstelligten Reduction, auch weil die itzigen Zeitumstände ganz nicht mehr kriegerisch zu seyn scheinen, einige Verwunderung.

London, vom 18 Februar.

Gestern Morgen reiseten Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Braunschweig, mit Dero Gefolge, von hier nach Deutschland ab.

Bey der am Sonnabend Abend geschehenen Beerdigung der verwittweten Prinzeßin von Wallis, war die Herzogin von Grafton die erste Leidtragende, und ihr assistirten die Herzoginnen von Bolton und von Queensborough. Die Kammerherren und Hofdamen des Königes und der Königin, waren auf Befehl bey der Beysetzung gegenwärtig.

Man erwartet, da der Wind itzt günstig ist, jeden Augenblick die Zurückkunft des nach Copenhagen geschickten Expressen, und mit demselben einen zuverläßigen Bericht von der daselbst vorgefallenen grossen Staatsveränderung.

Weiland Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Wallis, haben, einige Zeit vor Ihrem Ableben, Ihro Majestät, der Königin, die Diamanten und übrigen Juwelen geschenkt, die Sie bey des Königs Krönung getragen; und Sr. Majestät, dem Könige, haben Sie den breiten Tafel-Diamant-Ring, welchen Ihr hochsel. Gemahl, des Monarchen Vater, zu tragen pflegte, verehret.

Um dieselbe Zeit hat hochgedachte Prinzeßin der Erbprinzeßin von Braunschweig ein Casket von Juweelen, imgleichen Ihr eigenes und Ihres Gemahls Gemählde in Mignatür mit Diamanten und Rubinen rings umher besetzt, zum Präsent gemacht.

Der Garten zu Kew soll der verstorbenen Prinzeßin doch auf 100000 Pf. Sterl. gekostet haben.

Leiden, vom 21 Februar.

Von Swartsluys hat man, daß vor ungefähr 3 Wochen, 2 Kinder und Brüder, mitten in dem sogenannten schwarzen Wasser, durch das Eis gefallen, und durch keine menschliche Hülfe können gerettet werden, jedoch durch einen getreuen Hund auf eine sonderbare Weise aus dem Wasser geholt, und über das Eis lebendig wieder an Land gebracht worden.

Nachrichten.

Demnach die Erben der seel. Frau Wittwe Ziesemern gesonnen sind 1. das von derselben ererbte, in der Lager-Strassen zwi-

schen der Frau Wittwe Vischern und Herrn Brömse belegene Wohn- und Brau-Haus, wie auch eine Frauens Stuhlstelle in St. Jacobi Kirche sub No. 60. der 7te Stand, eine Frauens Stelle in der St. Marien Kirche sub No. 56. der letzte Stand, und eine Frauens Stuhlstelle in St. Nicolai Kirche sub No. 49. der 5te Stand, an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 3ten Martii dieses Jahres berahmet haben; so werden die Herren Liebhabere ersuchet, sich beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, im obbenannten Ziesmerschen Hause gütigst einzufinden, daselbst sodann auch die Kauf-Conditiones bekannt gemacht, und den Best- und Annehmlichstbietenden zugeschlagen werden soll. Es kann auch das Haus nach Belieben von denen Herren Liebhabern besehen werden.

Am künftigen Mittwochen, als den 4ten Merz, soll durch den Mackler Hrn. Huswedel, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden: eine Parthey recht guter Rheinwein, welcher in Ankern vertheilet werden kan, demnächst eine Parthey Knaster in Rollen, Rappe in Fässel und in Bley, Engl. und Holländ. Toback bey Kisten oder 100 Pf., imgleichen etwas Rußischer Kümmel. Liebhabere belieben sich desfalls am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns und Weinhändlers, Hrn. G. F. Krauel Hause am neuen Markt einzufinden.

Wer gutes Reth benöthiget ist, der kann sich auf der Stampfmühle vor dem Cröplinschen Thor melden, woselbst solches für einen billigen Preis zu haben ist.

Da bereits die 56ste Hamburger Stadt-Lotterey gezogen; so sind die Ziehungs-Bogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphal zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder von den Hrn. Interessenten, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst in Empfang nehmen, die nicht heraus gezogene Loose müssen, bey Verlust der Loose, vor den 19ten Merz appelliret werden. Auch sind noch einige wenige Loose vorräthig von der sehr vortheilhaften Riswicker Lotterie, und zwar bis den 7ten dieses Monaths, wo sie so lange hinreichen, mit beygesetzten Devisen, wovon die 1ste Classe als heute schon gezogen wird. Der Plan zeiget mit mehrerem alle Vortheile, welcher beliebigst abgefordert werden kann.

Da die Jungmannschen Erb-Interessenten und der Schiffer Behn gewilliget und, die ihnen beyderseits eigenthümlich zustehende, am hiesigen Strande liegende Jacht, die Hofnung genannt, zu verkaufen; so werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich am 7ten Martii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Dörcks, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden gedachte Jacht durch den Mäckler A. F. L. Huswedel nach Befinden werde zugeschlagen werden.

Da ich gewilliget bin, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr wohl aptirtes Wohnhaus am 2ten Mark. a. c. öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedächten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbiethenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich zugeschlagen werden solle. In diesem Hausel befinden sich Gassen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0184
DFG

werts 2 heitzbare Zimmer, das eine derselben ist mit Tapeten ausgeschlagen, hat einen Alcowen mit 2 Thüren, und einen blau und weissen Ofen mit Meßingsaen Füssen. Die Diele ist sehr groß und geräumig, und enthält eine helle abgeschauerte Küche mit Fenstern. In dem Hofwerts belegenen Hinter-Gebäude befindet sich eine grosse Stube mit Tapeten ausgeschlagen, worin ein blau und weisser Kachelofen stehet. Hieneben ist noch eine grosse Kammer nebst allerley Commodität befindlich. Das Waschhaus ist sehr schön. In der ersten Etage dieses Hauses befinden sich 3 Stuben und 1 Vorraths-Saal. Auf dem Hofe stehet ein fester Speicher von 2 Boden, worauf eine Stube und Küche, und enthält unten einen grossen Packraum, nebst Pferde-Stall. Das Wohnhaus selbst hat schöne feste Hausböden, eine kupferne Darre zum Mältzen und einen dazu gehörigen Kumm. Der Keller unter dem ganzen Hause ist sehr trocken und mit starken Pfeilern versehen, auch ist dabey noch ein schöner gewölbter Keller mit 2 Schränken befindlich. Dies Haus hat überdem noch frisch auflaufendes Wasser mit einer Pumpe, und recommandiret sich zur Handlung überhaupt sehr besonders. Rostock, den 17ten Febr. 1772.

Friederich Ephraim Forch.

Da den Erbschafts-Interessenten des zu Röversh agen verstorbenen Jägers Carl Wramp daran gelegen, zu wissen, ob auch noch jemand an der Massa etwas zu fordern haben möchte? so ersuchen dieselben, sich a Dato innerhalb 3 Wochen bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Röversh agen, als Curatore der Wittwe, oder dem Hrn. Grädner in Rostock, als Vormund der Kinder, mit ihren Forderungen zu melden, da im wiedrigen Fall die Säumigen sich den für sie daraus entstehenden Schaden selbst beyzumessen. Röversh agrn, den 12ten Febr. 1772.

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der öberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Da der Reifschläger Mens gesonnen, sein in der Wasserstrasse neben dem Hause des wohlsel. Hn. Landraths von Halberstadt belegenes Haus, welches sich seiner guten Lage halber von selbst empfiehlet, aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit bekannt gemacht. Liebhaber dazu können es stets besehen, und den Preis von dem vorgedachten Eigenthümer, als jetzigem Bewohner des Hauses, erfahren.

Den 4ten Martii sollen zu Glashagen, im Amte Dobberan, in des gewesenen Schulzen Hause, bey dem Hrn. Pensionario Michaelsen, trächtige Kühe, Stiere und Starken ꝛc. an die Meistbietende, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Liebhabere dazu werden ersucht, am benanntem Tage, Morgens um 9 Uhr, sich daselbst gütigst einzufinden.

Ein sehr schöner und grosser Juwelner Ring, welcher in der Mitte einen besonders grossen Stein hat, nebst ein in der St. Marien Kirche vor den Gewandschneider-Stühlen belegenes Begräbniß sub Nr. 219, sind bey dem Kaufmann Hrn. Wackerow in Com-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0185
DFG

mission zu verkaufen. Liebhabere belieben sich deshalb bey ihm zu verwenden, und dieserhalb Handlung zu pflegen.

In des Herrn Senat. Koppens Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) D. Münters Dankpredigt über die dem Könige und seinem Volke erzeigte Hülfe Gottes, in Copenhagen gehalten, 8vo a 4 ßl. 2) Des Herrn Past. Simonis zu Lüssow, Predigt von dem gewissen Gerichte Gottes, 8vo a 2 ßl. 3) Beytrag zur Berathschlagung über die Handlungs-Grundsätze zur wahren Aufnahme der Länder, und zur Beförderung der Glückseligkeit ihrer Einwohner, 8vo a 8 ßl.

Der Schiffer, Hinrich Krahnstöver, wird mit erstem offenen Wasser von hier nach Lübeck segeln. Er ersuchet diejenigen, so Güther hin oder her zu verladen haben, sich bey ihm zu melden, und wird er sich wegen der Fracht bestens recommandiren.

Da mit letzter Post aus Wismar mir die Collecte in der so genannten Rathkenhofer Lotterie übertragen, so melde dem Publico hiemit, daß ich nunmehro mit Loosen in dieser Lotterie aufwarten kan. Die Einrichtung dieser Lotterie ist eine der vortheilhaftesten. Es ist nur eine Classe, und das Looß kostet 4 Mk. 2 ßl. neue Zweydrittel. Man kan ausser das Guth Rathkenhoff cum Pertinentiis, auch noch sonst beträchtliche Summen gewinnen. Plane nebst Loose kan ein jeder Liebhaber in mein Logis, bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Bernh. Qustiorp, in der Wockrinter-Strasse, abholen.

L. G. Tarnow.

Am 10ten huius, als am Dienstag, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey dem Auct. Secr. Hrn. Brömse öffentlich verkaufet werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, ein roth Gradituren, fein blau Terzenellen und andere Frauens- und Manns-Kleider, wie auch fein Tischzeug und Bettlacken, nebst Tische, Stühle und anderes Hausgeräth mehr. Liebhabere belieben sich geneigt einzufinden.

Von der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten Classe, sind mir die Ziehungs-Listen eingegangen, und meinen resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallenen Gewinne können sogleich nach Gefallen abgeholet, auch die Appellation zur 5ten und letzten Vertheilung mit 6 Mark grob D. C. täglich, jedoch vor den 19ten dieses Monaths, bey ohnfehlbaren Verlust des Looses besorget werden.

Zur 2ten Classe der 6sten Freymäurer-Lotterie, so am übermorgenden Tage gezogen wird, und zur 5ten Classe der 10ten Schwerinschen Lotterie, die heute über 8 Tage gezogen wird, sind noch einige Kaufloose in ganzen, halben und viertel Loosen bey mir zu haben, so wie auch zur Lübeckschen Stadt-Lotterie, 1sten Classe, gefällige Einsätze bey mir können gemacht werden. Rostock, den 2ten März, 1772.

J. Fr. Eberhard.

Es ist die Todten-Beliebung der Drechsler gewilliget, 3 Morgen auf dem hiesigen Stadt-Felde an der Sildemower Scheide, bey der sogenannten rothen Borg, an des Closters zum heil. Creutz Acker, belegene Acker aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können von dem Huthmacher, Hrn. Gerstenkorn, in der Blut-Strasse, nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0186
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

19. Stück.

Rostock, den 6 Martii.

Constantinopel, vom 17 Januarii.

Seit 14 Tagen hat der Römisch-Kayserl. Internuntius, Herr Thugut, verschiedene geheime Conferenzen mit den Ministern der Pforte gehalten, wovon aber noch weiter nichts gesagt wird, als daß derselbe ihnen bekannt gemacht habe, wie er gewisser Ursachen halber, bey den itzigen Zeitumständen, den sonst gewöhnlichen öffentlichen Einzug, als Internuntius nicht halten wolle, wobey er zugleich ersucht, daß die Pforte ihm eine Compagnie Janitscharen, unter Commando eines Obersten, bewilligen möge.

Nachdem nun ein Oberster mit 50 Janitscharen nach dem Hotel des besagten Herrn gesandt worden, hat selbiger der Pforte die Erklärung thun lassen, daß dieser Umstand seinem Vorrechte nicht nachtheilig seyn solle, bey bequemeren Umständen seinen öffentlichen Einzug in diese Stadt zu halten; worauf ihm geantwortet worden, daß es lediglich von ihm abhängen solle, sich dieses Vorrechtes, wann es ihm gefällig sey, zu bedienen.

Ferner wird gesagt, daß der Herr Internuntius, bey dieser Gelegenheit, sowol den Caimakan, als den Großsultan, um eine Audienz habe ersuchen lassen, und daß man hierüber bloß die Antwort des Großviziers, Mousson Oglou, erwarte, welcher den jüngsten Berichten zufolge, mit seinen Truppen, und der Fahne des Mahomets, 2 Meilen von Adrianopel campirt, und in besagter Stadt überwintern wird.

Besagter Großvizier, auf welchem das Publicum, weil er allezeit mehr Neigung für den Frieden, als für den Krieg geäussert hat, ein grosses Vertrauen setzet, hat vor ungefähr 3 Wochen, seinen Kiaja, mit einer Commißion von der äussersten Wichtigkeit anhero gesandt. Selbiger ist incognito in dem Serail angekommen, und hat eine Unterredung mit dem Großsultan gehabt. Auch hat seit der Zeit der Großsultan mit seinen Ministern, und den vornehmsten Rechtsgelehrten, verschiedene grosse Rathsversammlungen gehalten, woraus man schliesset, daß einige Friedens-Unterhandlungen auf dem Tapete sind.

Die Vorstellungen, welche der Hr. Goessel, Envoye des Königes

von Dännemark an diesem Hofe, Sr. Dänischen Majestät gethan hat, den Hrn. Bornmann, einen hier wohnenden Holländischen Kaufmann, zu Höchstdero Agenten zu ernennen, ist nicht allein von Sr. Majestät genehmiget worden, sondern der Hr. Bornmann hat auch bereits die Bestallung als Agent des Dänischen Hofes bey der Pforte, fürr alle die Zeit, da dieser Gesandtschafts-Posten unbesetzt seyn wird, erhalten.

Von der Rußischen Flotte hört man itzo gar nichts. Es kommen auch täglich in unserm Haven viele Französische, Englische und Holländische Kauffahrdeyschiffe mit allerley Lebensmitteln an. Dem ohngeachtet bleiben selbige noch in hohem Preise, und man muß für ein Brod von 60 Drachmen, einen Para bezahlen, weil die Regierung den Klagen der Einwohner wenig Gehör verleihet.

Den jüngsten Briefen aus Aleppo zufolge, haben die Truppen des Ali-Bey, nachdem sie sich mit den Truppen des Scheick Daher aus der Stadt Acra vereiniget, die Belagerung von Jerusalem unternommen. Man besorget daher, daß nicht allein besagte Stadt, sondern auch Damascus, bereits unter ihre Bothmäßigkeit wird gebracht worden seyn.

Copenhagen, vom 25 Februar.

Verwichenen Sonnabend, als den 22sten dieses, war der Herr Graf Brandt in Verhör; gestern aber ist kein Verhör, und die Commission auf dem Schlosse versammelt gewesen.

Heute ist der Graf Struensee wieder vorgewesen.

Der Hr. Major Falkenschiold, der letzt arretiret ward, ist wieder auf freyen Fuß gekommen.

Die abgewichene Woche ist in hiesiger Gegend wieder viel Schnee gefallen.

Beschluß der Rede des Hrn. Charisteski, Griechischen Dorf-Priesters in Litthauen, gehalten in der Kirche St. Toleranski.

(Man sehe das vorige Stück d. Z.)

Es halte mir also Mustapha zu gute, wann ich ihn nicht für ein Ebenbild Gottes erkennen kann. Ich höre, daß dieser Mann, mit welchem wir nichts zu thun haben, anfänglich die Entschliessung genommen hat, das Völkerrecht zu verletzen, da er einen öffentlichen Minister, den er respectiren solte, ins Gefängniß geworfen, und daß er nach unsern Landen einen Haufen verwüstenden Gesindels geschickt, weil er selbst nicht hat kommen dürfen.

Ich werde nimmer glauben können, meine Brüder, daß Gott und ein blutdürstiger und feiger Türk einander so ähnlich seyn, als zween Tropfen Wassers.

Was mich aber mehr wundert, was mir die wenigen Haare, die ich noch übrig habe, zu Berge stehen macht, was mich Heli, Heli, Lamma Sabathani oder Laba Samathani schreyen macht, ist, daß ich in einem Manifeste der Pohlnischen Confoderirten folgende eigene Worte lese:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0188
DFG

Die erhabene Pforte, unsre gute Nachbarin und getreue Alliirte, hat, bewogen durch den Tractat, welcher Sie an die Republik hält, und durch den Nutzen selbst, welcher Sie zur Erhaltung unsrer Rechte verbindet, die Waffen zu unserm Besten ergriffen. Alles ladet uns also ein, unsre Kräfte zu vereinigen, um uns dem Fall unsrer heiligen Religion zu widersetzen.

Ach! meine Brüder, worin ist diese Pforte erhaben? Es ist die Pforte des von Constantin erbaueten Pallastes, und diese Barbaren haben dieselbe mit dem Blute des letzten der Constantinen benetzet. Kan man den Nahmen Erhaben Wölfen geben, die gekommen sind, die ganze Heerde zu fressen?

Wie! es sind Christen, die also reden, und dieselben dürfen sagen, daß sie die Mahomedaner gegen ihr eigenes Vaterland, gegen Christen, herbey gerufen haben!

Brave Pohlen, so hörte man nicht euren grossen Sobieski reden, und so sahe man ihn nicht handeln, als er in den Ebenen bey Choczim die Schande eurer Nation, die der sogenanten erhabenen Pforte einen Tribut bezahlete, mit dem Blute dieser Räuber abwusch; als er hernach Wien von dem Blutbad und den Fesseln befreyete; als er den Kayser wieder auf seinen Thron setzete. Gewiß, ihr nanntet damals diese Feinde des menschlichen Geschlechts nicht eure gute Nachbarn und getreue Alliirte.

Was ist, meine werthen Brüder, der Zweck dieser scheußlichen Allianz mit der Pforte der Türken? Er besteht darin, die Christen, ihre Brüder, die in einigen Lehrsätzen, in einigen Gebräuchen, von ihnen abgehen, und die keine Sclaven eines Italiänischen Bischofs sind, auszurotten.

Sie nennen die Religion dieses Italiäners Katholisch und Apostolisch, vergessen aber, daß wir den Namen von Katholischen lange Zeit vor ihnen gehabt haben; daß das Wort Katholisch ein Ausdruck unsrer Sprache ist, eben so, wie alle im Christenthume geheiligte Worte, die wir sie gelehret haben; daß alle Kirchenväter der vier ersten Jahrhunderte Griechen gewesen sind; daß die Apostel, welche etwas geschrieben, nur im Griechischen geschrieben haben; und daß endlich die in dem halben Europa verrufene Römische Religion nur, wenn unser Geist der Sanftmuth es zu sagen uns erlaubet, eine seit langer Zeit gegen ihre Mutter aufgestandene unächte Tochter ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0189
DFG

Sie nennen uns Dißidenten, von ihnen in der Denkungsart abgehende. Wohl; wir wollen von ihnen dißidiren, wir wollen von ihnen unterschieden seyn, so lang es ihr Thun seyn soll, den Unterthanen das Blut auszusaugen, zu glauben, daß sie sich über die Könige erheben können, die Kronen einem dreyfachen Bischofshuth unterwerfen zu wollen, die Souverainen in den Bann zu thun, die Staaten des Gehorsams gegen ihre Regenten zu entlassen, und mit allen Reichen des Erdbodens nach Gefallen schalten zu wollen.

Diese schrecklichen Ausschweifungen sind, dem Himmel sey gedanket, niemals der wahren, der Griechischen Kirche, vorgeworfen worden. Wir haben, meine werthen Brüder, unsere Thorheiten, unsere Vergehungen, wie alle andere, aber nimmer solche Scheußlichkeiten gehabt.

GOtt hat uns einen rechtmäßig erwählten, einen weisen, einen gerechten König gegeben, welchem man, seitdem er den Thron bekleidet, nicht die geringste That, die mit seiner Pflicht gestritten hätte, vorwerfen kan. Die Conföderirten oder Conjurirten verfolgen Ihn dennoch. Sie wollen ihm die Krone, und vielleicht gar das Leben nehmen, weil sie den Argwohn hegen, daß er unsrer Kirche St. Toleranski nicht ganz abgeneigt sey.

Die Allerdurchlauchtigste Kayserin von Rußland, Catharina die Andere, die Heldin unsrer Zeiten, die Beschützerin der heil. Katholischen Griechischen Kirche, hat Blicke des Mitleidens auf uns geworfen. Nur darum erklären sich die Sarmaten der Lateinischen Kirche gegen Sie.

Sie verkündigen in ihrem Manifeste vom 4ten Julii 1769, daß sie den Russen die Tapferkeit und die Tugend entgegen setzen; daß die Armee derselben sich vor der Armee der hohen Pforte nicht zeigen dürfe. ꝛc.

Man weiß, wie Catharina die Andere hierauf geantwortet hat. Sie hat überall, wo Ihre Armeen die Türken gefunden haben, dieselben geschlagen, sie aus der Moldau und der Wallachey vertrieben, ihnen Bessarabien, Azow Taganrock abgenommen, die Türkischen Tartarn gezwungen, die Waffen abzulegen, die Türkischen Plätze an den Ufern des Schwarzen Meers erobert, und Escadern aus dem äussersten Winkeln der Ostsee abgehen lassen, die ganze Flotte der Erhabenen Pforte im Angesicht

der Dardanellen zu zerstören. Die Russen haben sich also zeigen dürfen. Der GOtt Zebaoth hat für sie gestritten, und die Armee ihrer Gideons, Orlow, Gallizin, Romanzow, Bauer, Schuwalow, Spiritow genannt, und so vieler andern, die den heil. Nicolas den Mahomedanern so fürchterlich gemacht haben, gestärket.

Denket meine theuersten Zuhörer, daß die mächtige Hand Catharinens, die den Ottomannischen Stolz beuget, dieselbe Hand ist, die unsre Katholische Kirche unterstützet. Es ist dieselbe, welche gezeichnet hat, daß das Erste ihrer Gesetze, die Toleranz ist; und GOtt, von welchem Sie in diesem Stücke das vollkommene Ebenbild ist, hat Ihr seinen Segen in so reichem Maasse verliehen.

Sie ist die Gesalbte, meine Brüder. Warum haben denn, wie der Psalmiste spricht, die Völker abgeschmackte Dinge wider die Gesalbte ersonnen? Das komt daher, daß in Europa keine Gottfriede von Bouillon, keine Scanderberge, keine Corvine, keine Morosini, mehr sind. Nur Rußland bringet solche Helden hervor.

Heutigen Tages nennen die Lateinischen Christen den Großtürken ihren heil. Vater. Heiliger Nicolas, steige herab vom Himmel, wo du eine so herrliche Stelle bekleidest, und bringe die Fahne des Mahomeds nach meiner Pfarre. Conjurirte von Pohlen, kommet, die Hand Catharinen zu küssen. Völker, zittert nicht mehr, sondern bewundert!

GOtt ist mein Zeuge, daß ich die Türken nicht hasse? sondern, ich hasse den Hochmuth, die Unwissenheit und die Grausamkeit. Unsre Kayserin hat diese drey Ungeheuer vertrieben. Lasset uns GOtt bitten, daß er unsrer Allerdurchlauchtigsten Kayserin beständig seine Hülfe verleihe!

Mietau, vom 10 Februar.

Der General, Graf von Tottleben, ist in diesen Tagen zu Riga angekommen. Man will sagen, daß er ein besonderes Korps Russen, das im künftigen Frühjahre, 30000 Mann stark, nach Litthauen und Pohlen marschiren wird, zu commandiren bekommen werde.

Wie man hier Nachricht hat, so soll die ansteckende Krankheit in Moscau ganz aufgehöret haben. Es wird aber doch noch alle Vorsicht gebraucht, damit sich nichts Angestecktes weitet schleppe, und wo es nöthig scheint, wird die strengste Contumaz gehalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0191
DFG

Heute nehmen die Consistorial-Gerichte ihren Anfang. Man redet von einer hohen Ehescheidung. Auch sind noch viele andere, die darum angesucht haben.

Cracau, vom 12 Februar.

Unsre Gäste sitzen noch im Schloß; und seit gestern ist es bey uns so ruhig, als wenn sie gar nicht da wären. Am 10ten versuchten sie frühe nach 10 Uhr, unter Begünstigung eines gewaltig starken Nebels von der Wasserseite her einen Ausfall auf die Russen zu thun, welche, unter dem braven Oberstlieutenant Jelagin, nur ein Paar hundert Schritte von dem Schlosse bey der Königl. und Starostey Brauerey stehen; allein sie mußten gleich wieder ihr Pförtgen suchen; doch kamen bey dieser Gelegenheit, die dem Schloß-Berg am nächsten stehenden Häuser in Brand. Man hat gute Nachrichten, daß es ihnen gleich vom Anfang an Fleisch, Bier, Brantwein, Holz und noch vielen andern unentbehrlichen Bedürfnissen fehlet, und sie diesem Mangel, bey der so engen Einschliessung, auf keinerley Art abzuhelfen Hofnung haben, eben so wenig als einen Entsatz zu erhalten, auch die Garnison schon ihren Commandanten beschickt haben solte, daß er der Sache ein Ende machen möchte. Solchergestalt dürfte man wohl gar keinen ernsthaften Angrif auf sie unternehmen, sondern ihre Uebergabe so erzwingen, ungeachtet wir täglich noch verstärket werden.

Warschau, vom 19 Februar.

Endlich ist auch Beklewski mit allen seinen Leuten, bis auf 24 Mann, die entkommen sind, einem Korps Russen bey Bnesc in Litthauen in die Hände gefallen. Man hat viel Geld bey ihm gefunden, welches er auf sehr unerlaubte Art zusammen gebracht hatte.

Vor einigen Tagen hat man hier im Schloß einen verdächtigen jungen Burschen in Verhaft genommen, der ehemals bey dem Kosinski gedient haben soll, und sehr fanatisch spricht.

Man rechnet, daß itzt ohngefähr 40000 Mann Russen in Pohlen stehen.

Danzig, vom 25 Februar.

Der hiesige Königl. Preußische Resident hat von seinem Monarchen ein Rescript erhalten, des Einhalts: Daß Se. Majestät ungern vernommen, daß Dero Officiers die Zufuhre zu Lande herwärts hemmeten; daß Sie solches immer befohlen, vielmehr bereits den Befehl ab-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0192
DFG

gefertiget hätten, die Zufuhr ungehindert frey zu lassen. Solchergestalt hoffet man hier ehestens eine reichliche Kornzufuhre.

Wien, vom 22 Februarii.

An dem K. K. Hofe sind diese Woche hindurch etliche Couriers von auswärtigen Höfen, und unter selbigen auch vorgestern einer aus Florenz hier angelanget. Von den mitgebrachten Depeschen derselben ist zwar nichts bekannt worden; unterdessen herrschet hier itzt, in Ansehung der Europäischen Welthändel, eine allgemeine Stille, so daß auch gar nichts mehr von einer Theilnehmung anderer Mächte an den bisherigen Pohlnischen Kriegsunruhen gesprochen wird. Es wird auch versichert, daß der K. K. Hof entschlossen sey, das Ende der Rußisch und Türkischen Kriegsoperationen ganz ruhig abzuwarten, und daher unter andern auch resolviret habe, von denen in grosser Zahl aufgenommenen Proviantbäckern ehestens ausser den benöthigten die übrigen abzudanken.

Breslau, vom 26 Februar.

Einem Berichte von Cracau vom 16ten dieses zufolge, haben die in dem dortigen Schloß eingesperreten Confoderirten Tages vorher wieder einen fruchtlosen Ausfall gewagt, worüber bloß alle Fischerhäuser, deren Zahl man auf 70 rechnet, im Feuer aufgegangen sind.

London, vom 21 Februarii.

Gestern übergab der Lord dem Unterhause folgende Bothschaft von dem Könige, welche von dem Sprecher abgelesen ward:

Da Se. Majestät aus väterlicher Liebe gegen Dero eigene Familie und angelegentlicher Sorgfalt für die künftige Wohlfahrt Dero Volkes, auch die Ehre und Würde Dero Krone, Verlangen tragen, daß das Recht, alle Vermählungen in der Königl. Familie zu genehmigen, (welches den Königen dieses Reichs, als eine öffentliche Sache von Wichtigkeit, immer zugekommen ist,) möge zur Wirklichkeit gebracht werden; so empfehlen Se. Majestät den beyden Häusern des Parlaments, in ernste Erwägung zu ziehen, ob es nicht weise und zuträglich seyn mögte, dem Mangel der gegenwärtigen Gesetze abzuhelfen, und durch einige neue Verfügungen den Descendenten des Königs Georg des Andern, (ausser der Linie der Prinzeßinnen, die sich in fremde Familien vermählet haben, oder nach diesem vermählen dürften,) wirksamer

zu verwehren, sich ohne vorher erhaltene Einwilligung Sr. Majestät, Dero Erben und Nachfolger, zu vermählen. G. R.

Eben diese Bothschaft ist auch nach dem Oberhause gekommen. Das Unterhaus wird dem Könige eine Addresse überreichen, um Sr. Majestät den Dank des Hauses für Dero gnädige Bothschaft abzustatten, und Höchstdieselben zu versichern, daß Dero getreue Gemeinen, durchdrungen von einer gerechten Rührung Dero väterlichen Neigung gegen Ihre Familie, und angelegentlichen Sorgfalt für die künftige Wohlfahrt Ihres Volkes, auch die Ehre und Würde Ihrer Krone, nicht unterlassen würden, die Königl. Bothschaft in ernstliche Ueberlegung zu nehmen.

Da nunmehro die 6ste und letzte Classe von der 3ten Hannöverschen Lotterie gezogen ist; so können diejenigen Hrn. Interessenten, welche bey mir eingesetzet, sämtliche Ziehungs-Listen bey mir zur Durchsicht erhalten, und welche darin gewonnen, gegen Zurückgabe der Loose die Gewinnste jederzeit abholen lassen. Auch sind wiederum neue Loose von der 1sten Classe der bevorstehenden 4ten Hannöverschen Lotterie zu haben, worauf man sich eine selbst beliebige Devise wählen kann, der erste Einsatz zu derselben ist für ein ganz Loos 1 Rthlr. in Golde. Halbe und viertel Loose nach dieser Proportion. Der Plan, welcher mehreres besaget, wird gratis ausgegeben. J. G. Ziegler.

Da das Guth Lewzow, ohnweit Wismar, auf vorstehenden Trinitatis aus der Pacht fällt; so werden die etwanigen Liebhabere zu dieser Pachtung ersuchet, sich dieserhalb binnen höchstens 14 Tagen, bey dem Herrn Hauptmann Gütschow zu Benz zu melden, von welchem sie die billigsten Conditionen zu gewarten haben.

In der St. Catharinen Kirche sind viele Stuhl-Stellen, auch einige Gitter-Stühle unbesetzt, und können gegen eine gar billige Miethe sogleich betreten werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich dieserhalben bey dem itzt administrirenden Vorsteher, Hrn. Jacob Krey, melden.

Zugleich ersuchet derselbe alle diejenigen, welche an dem in dieser Kirche dichte vor dem Altar belegenen Begräbniß, worauf der Nahme Zwantziger gehauen ist, irgend einige Ansprache zu haben vermeinen, sich binnen 4 Wochen bey ihm zu melden, weil im widrigen Fall dieses Begräbniß demjenigen angefundenen Käuffer wird zugeschrieben werden. Rostock, den 5ten Marz, 1772.

Wer eine kleine Wohnung, dabey ein hübscher Garten nebst ein Stall zu einigen Pferden oder Kühen, auf der Alt-Stadt ohnweit dem alten Scharren zu miethen Lust hat, der kan sich bey dem Verleger d. Z. melden, und solches auf Ostern beziehen.

Gestern Nachmittag ist ein Diamantener Ring, in deren Mitte ein Diamant, auf jeder Seite aber ein Rubin sich befindet, verlohren worden. Wer solchen in der Madame Schönfeldten Hause wieder abgiebet, der hat ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0194
DFG

Beylage,
zum 19. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachdem ad instantiam der Erben der verstorbenen Wittwe Ziesemern über das von ihrer Erblasserin hinterlassene Vermögen ein proclama ad liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 10ten April h. a. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des ohnlängst verstorbenen Brauers und Kaufmanns Michel Christoph Ziesemers nachgelassenen, auch bereits verstorbenen Wittwe, gebohrne Schwaben, oder an dem in der Lagerstrasse hieselbst belegenen Wohn- und Brauhause und sonstigen ihrer Verlassenschaft ex jure hypothecæ vel alia quacunque causa eine Ansprache zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre Forderungen gehörig liquidiren und verificiren, sub expressa comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Febr. 1772.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Grützler Johann Hinrich Hesling zu vernehmen gegeben, wie daß er seine im Ortsunde hieselbst, zwischen dem Kaufmann und Landes-Einnehmer Herrn Sievert und dem Beutler Junge belegene Wohnbude aus der Hand verkaufet, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir dessen petitum billig deferiret, und gegenwärtiges proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, welche einige Ansprache an gedachte Wohnbude zu haben vermeynen, jedoch mit Ausschluß derjenigen, deren Forderungen der Implorant bereits in dem gerichtlichen exhibirten, ihnen ante terminum vorzuzeigenden Postenzettel nahmhaft gemachet (gleichdann auch diejenigen, deren Capitalia in der anderweitigen in der Blutstrasse belegenen Implorantischen Wohnbude bestätigt worden, und die bey dieser Hypotheque zu bleiben Willens sind, sich nicht melden dürfen) hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen, daß sie am 11ten April h. a. Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Febr. 1772.

Als das ohnweit der Graupenmühle belegene, dem Bürger Stolter sonst zuständig gewesene, und von ihm noch jetzt bewohnte

Haus zum drittenmahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 18ten Martii h. a. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Stoltersche Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden solches würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Februarius, 1772.

Wann des Schiffers Hinrich Hintzmann, aus Kirchdorff, Schiff, der junge Henrich, geführet von dem Schisser Hinrich Niemann, von Gerichtswegen verkaufet, und dem Käufer die nöthige Sicherheit für alle Ansprüche versprochen worden; so werden alle diejenigen, welche am obbenannten Schiff eine rechtliche begründete Ansprache zu haben vermeinen, hiemit sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen, sich am 31sten Mart. a. c. Morgens um 10 Uhr, bey hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu gestellen, ihre Forderung rechtlicher Art nach ad Protocollum zu bescheinigen, und demnächst weiteren Bescheides ihrer Befriedigung halber zu gewärtigen. Hirschburg, den 15ten Februarius, 1772.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Creditores des verstorbenen halb Bauren David Dosser in Wulfshagen, welche sich in dem am 10ten Febr. vorgewesenen Termino Liquidationis nicht gemeldet haben, werden purificato præjudicio mit ihren an desselben Nachlaß habenden Forderungen hiedurch gänzlich präcludiret und abgewiesen. Hiebey wird zugleich bekannt gemacht, daß zu Beschleunigung und baldigen Finalisirung dieser geringfügigen Debit-Sache, nächstens ein Terminus ad publicandam sententiam prioritatis präfigiret, und die Abschrift des abgehaltenen Protocolli Liquidationis cum adjunctis einemjeden auf Verlangen mitgetheilet werden soll. Ribnitz, den 29sten Februarii, 1772.

Kloster-Amts Gericht hieselbst.

Das der Fräulein von Bülow zuständige in der Kismacher-Strasse hieselbst belegene Wohnhaus, worin sich verschiedene heitzbahre Zimmern, Kammern, Hof- und Stallraum, auch ein grosser Keller befinden, soll am 16ten Mart. a. c. öffentlich an den Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen entweder verkaufet, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers, auf gewisse Jahre vermiethet werden. Kaufs- oder Miethsliebhabere werden demnach ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Landes-Einnehmers Sivert Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieses Haus einem annehmlichen Käufer entweder würklich zugeschlagen, oder aber in dessen Ermangelung einem raisonnable Biethenden auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen werden solle.

Wann das Kloster-Guth Wulfshagen in Termino Trinitatis dieses Jahres unvermuthet aus der Pacht fällt, und sich in dem auf den 14ten hujus zur Verpachtung präfigirt gewesenen Termino kein

Pächter gefunden, so wird zur Verpachtung dieses Guths, auf Gefahr und Kosten des gegenwärtigen Pensionarii Helm daselbst, ein neuer Terminus auf den 20sten Merz hiemit anberahmet. Die Pacht-Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Kloster-Hauptmanns von Stralendorf allhier einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Ueberboth demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, diese Pachtung werde überlassen werden. Die Pacht-Conditiones sind sowohl bey demselben, als bey dem Hrn. Küchenmeister Runge durchzusehen, wie denn auch das Guth von Liebhabern nach Belieben in Augenschein genommen werden kan. Ribnitz, den 14ten Febr. 1772.

Kloster-Amt hieselbst.

Alle und jede, welche an dem hiesigen Bürger und Becker Ernst Jäger und dessen Vermögen, inclusive dem an dem Bürger Jürgen Schwohl verkauften Hause, einige Forderung und Ansprache haben, werden hiedurch peremtorie und zwar sub poena præclusi et perpetui silentii citiret, am 24sten Martii d. J. Morgens um 9 Uhr, vor dem Herzogl. Stadt-Gerichte hieselbst zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, auch darauf rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Publ. Ribnitz, den 17ten Febr. 1772.

Herzogl. Meckl. Stadt-Gericht hieselbst.

Auf Anhalten des verstorbenen Andreas Sedtgas nachgelassenen Creditoren, um Befriedigung ihrer Forderung, ist beliebet worden, dessen in der Letschower-Strasse, auf der Ecke belegenes Haus samt Stallung, Kirchen-Stände und Begräbniß zu verkaufen, und dazu der 28ste künftigen Monaths angesetzet. Liebhabere hiezu können sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr einfinden, da dann nach Both und Gegenboth dem Meistbietenden obiges soll zugeschlagen werden. Auch diejenigen, welche von selbigem etwas zu fordern haben, haben sich am benannten Tage mit ihrer schriftlichen Forderung zu legitimiren; die aber solches verabsäumen, sollen hinführo nicht weiter gehöret werden. Signatum Schwaan, den 22sten Febr. 1772. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann der wohlsel. Herr Landrath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt als dessen eingesetzte Erbin entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 6ten April a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Cammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst

einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an den Hrn. Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Da die Jungmannschen Erb-Interessenten und der Schiffer Sehn gewilliget und, die ihnen beyderseits eigenthümlich zustehende, am hiesigen Strande liegende Jacht, die Hofnung genannt, zu verkaufen; so werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich am 7ten Martii, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Dörcks, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden gedachte Jacht durch den Mäckler A. F. L. Huswedel nach Befinden werde zugeschlagen werden.

Ein sehr schöner und grosser Juwelner Ring, welcher in der Mitte einen besonders grossen Stein hat, nebst ein in der St. Marien Kirche vor den Gewandschneider-Stühlen belegenes Begräbniß sub Nr. 219. sind bey dem Kaufmann Hrn. Wackerow in Commißion zu verkaufen. Liebhabere belieben sich deshalb bey ihm zu verwenden, und dieserhalb Handlung zu pflegen.

Am 10ten huius, als am Dienstag, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey dem Auct. Secr. Hrn. Brömse öffentlich verkaufet werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, ein roth Gradituren, und andere Frauens- und Manns-Kleider, imgleichen eine schwarze Dammaßene Mantel und Unterrock, eine silberne Taschen-Uhr, Zucker-Zange und Thee-Löffeln, wie auch fein Tischzeug und Bettlacken, Betten, ein beschlagner Coffre, Tische, Stühle und anderes Hausgeräth mehr. Liebhabere belieben sich geneigt einzufinden.

Als in dem vorgewesenen Termin zum Verkauf der seel. Frau Wittwe Ziesemern nachgelassenen Wohn- und Brau-Hauses in der Lage-Strassen nicht hinlänglich geboten worden, auch noch zwey Frauen Stuhl-Stellen, als in St. Jacobi Kirchen sub N. 60 der 7te Stand, und in St. Nicolai Kirchen sub No. 49. der 5te Stand, unverkauft geblieben, und ein anderweitiger Terminus zum Verkauf obiger Grund-Stücke auf den 16ten dieses Monaths Martii anberahmet worden; so werden die Herren Liebhabere ersuchet, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Ziesemerschen Hause in der Lage-Strassen gütigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß obgedachte Grund-Stücke den best- und annehmlichst Bietenden, nach denen alsdann bekant zu machenden Conditionen, würklich zugeschlagen werden sollen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hinrich Mohnsen, ist gute frische Stoppelbutter bey Ließpfunden zu haben.

Die Schlächter Hinrich Arnds und Winckelmann haben eine so junge fette Kuh schlachten laßen, als in 10 Jahren nicht besser geschlachtet worden, die heute auf dem Schlachthause zu besehen ist. Am morgenden Tage ist das Fleisch davon in ihren Scharren zum Verkauf.

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der öberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0198
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

20. Stück.

Rostock, den 9 Martii.

Aleppo, vom 9 December.

Es ist eine Verstärkung von 2500 Mann Cavallerie und 600 Mann Infanterie Egyptischer Truppen zu Acra angekommen; und noch mehrere dergleichen Truppen sollen nächstens nachkommen. Diese sämtliche Truppen sind bestimmt, nach geschehener Vereinigung mit denen vom Schaick Daher und von den andern Emirs, die Alliirte von Aly Bey sind, wann Jerusalem wieder besetzet worden ist, nach Damasco zu marschiren. Auch soll Aly Bey des vesten Vorhabens seyn, alle die Länder, die vormals unter den Egyptischen Sultanen gestanden haben, wieder zu vereinigen. Die Drusen werden nicht vielen Wiederstand thun können, und die Pforte ist so ohnmächtig, daß sie bishero nicht die geringsten Truppen gegen Aly Bey hat marschiren lassen können.

Constantinopel, vom 19 Januar.

Nun ist wirklich starke Hoffnung vorhanden, daß unter dem neuen Großvizir der Friede endlich einmal werde geschlossen werden, um so mehr, da ein Mitglied des Divans sich hat verlauten lassen, daß die Königl. Residenzstadt Berlin zu dem Orte des Friedensschlusses ausersehen seyn solle.

Pera, bey Constantinopel, vom 19 Januarii.

Es geht die Rede, daß die Truppen des Aly-Bey Jerusalem belagert haben, und daß die kostbaren Geschenke, welche man jährlich von hier nach Mecca sendet, von den Räubern, die Klein-Asien und Syrien verheeren, weggenommen sind.

Der Großvizier befindet sich zu Sjoemla in einer solchen Stellung, daß verschiedene Postirungen im Nothfall können zusammen gezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0199
DFG

Man sagt, daß der größte Theil der Rußischen Flotte gegenwärtig zu Paros ist. Indessen ist der ohnlängst ernannte Pacha von Silistrien, plötzlich von hier nach dem Golfo von Enos abgegangen, um daselbst Truppen zu versammeln; vermuthlich aus Furcht für einer Expedition auf der Küste von Romelien.

Man ist itzt auf das eifrigste mit den Zurüstungen zum künftigen Feldzuge beschäftiget, obgleich jedermann mit grossem Verlangen dem Frieden entgegen sieht.

Petersburg, vom 14 Februar.

Da die ansteckende Krankheit sowol zu Moscau, als an andern Orten, seit einiger Zeit gänzlich nachgelassen hat, und deshalb nichts mehr zu befürchten ist, so haben Ihro Kayserl. Majestät Mittels einer Ukase einige neue Einrichtungen bekant machen lassen, nach welchen man sich, in Ansehung der Handlung, zu richten hat.

Stockholm, vom 25 Februarii.

In dem gestrigen Plens ist bey der Ritterschaft und dem Adel durch Mehrheit der Stimmen beschlossen worden, daß der Adel in den Entwurf der Königl. Versicherungs-Acte willige, den Artikel von der Unthätigkeit der Civil-Bedienten und Officiers ausgenommen, worüber ein besonderes Schreiben an den König ausgefertiget werden soll.

Copenhagen, vom 29 Februarii.

Seit dem 24sten wird der Graf Struensee alle Tage 5 bis 6 Stunden von der Inquisitions-Commission verhöret, und er beantwortet die ihm vorgelegten Fragen mit vieler Offenherzigkeit. Morgen wird der Doctor Münter, Prediger bey der Deutschen Gemeine, auf Befehl einen Anfang machen, ihn zu besuchen, und der Probst Hee geht täglich eine Stunde zu dem Grafen Brandt, welcher ihn selbst gewählt haben soll. Gestern erhielte letztgedachter Graf die Erlaubniß, sich rasiren zu lassen, er ward aber aus Vorsicht so lange von 2 Unteroffic[illegible]eren gehalten. Auch ist itzt ihm, sowol, als dem Grafen und dem Justitzrath Struensee, und dem Professor Berger verstattet worden, sich Bücher bringen zu lassen.

Die Verordnung vom 13ten Junii 1771. wegen Aufhebung der auf den unehelichen Beyschlaf gesetzt gewesenen Strafen, ist durch eine neuere vom 27sten dieses wieder aufgehoben worden.

Künftigen Donnerstag wollen des Königs Majestät in eigener höchsten Person in dem gewöhnlichen höchsten Gerichte präsidiren.

Dem Professor Berger hat nun, nachdem derselbe am Sonnabend in Verhör gewesen, von dem Commandanten der Citadelle ein besseres Zimmer gegeben werden müssen, und sind ihm seine Bücher und andere verlangte Sachen zu seiner Bequemlichkeit dahin gebracht worden.

Aus einem Schreiben, eines Franzosen aus Pohlen, vom 14 Februar.

Der Hr. von Choisy, Obersilieutenant von der Lothringischen Legion, marschirte um 1 Uhr, in der Nacht vom 1sten auf den 2ten dieses, mit 600 Mann aus Tyniec. Als er um 3 Uhr unter den Mauern von Cracau angekommen war, theilte derselbe seinen Haufen in zwey

Detaschementer, über deren eines von 420 Mann er selbst das Commando nahm, und das andere von 180 traute er der Anführung des Hrn. von Saillant, Unter-Aide-Majors der gedachten Legio, und der Hrn. von Viomenil und Charlot, die als Unterlieutenants bey den Drägonern desselben Korps stehen, an.

Das erste der besagten Detaschementer traf Schwierigkeiten über Schwierigkeiten an, und kehrte nach Tyniec zurück. Das zweyte aber war glücklicher. Nachdem es drey Stunden lang auf unbekanten Wegen herum geirret war, und in der Zeit 30 Mann verloren hatte, die hernach wieder zu dem Hrn. Choisy stiessen, drang es in das Cracauer Schloß durch ein Loch ein, durch welches zu gleicher Zeit nur ein Mann paßiren konte. Um zu diesem Loche zu gelangen, mußte man Pallisaden, Thüren, Fenster ꝛc. abhauen und aus dem Wege räumen. Eine ausserordentliche Bravour gab endlich den Ausschlag zum glücklichen Erfolg. Man tödtete von der Besatzung 120 Mann, die im Schlafe lagen, und machte 91 Gefangen.

Der Hr. von Choisy war kaum wieder nach Tyniec gekommen, so erfuhr er den unverhoften glücklichen Erfolg. Auf diese Nachricht machte er sich mit 400 Mann von neuem auf, und kam glücklich zu seinem Detaschement von 150 Mann unter Anführung der Hrn. von Saillant, von Viomesnil, Charlot und Despres, die Meister vom Schlosse waren, und sich nun schon 9 Stunden gegen 800 Russen, die in der Stadt Cracau in Besatzung lagen, vertheidigten. Er gelangte über die Cracauer Brücke dahin, die mit überlegener Cavallerie besetzt war.

Man schätzet, was in dem Schlosse gefunden worden ist, auf ansehnliche Summen. Es sind Provisionen von allerley Art.

Französisch-Confödérirter Seite sind nur 2 bis 3 Soldaten geblieben, und eben so viele verwundet worden. Hr. Charlot hat das Bein gebrochen. Das war die Folge seiner bewunderungswürdigen Tapferkeit. Der Hr. von Viomesnil hatte schon 2 Schildwachen und einen Capitain erlegt, bevor ein Soldat seines Haufens ihm hatte nachkommen können.

Cracau, vom 16 Februar.

Noch machen die Eingeschlossenen keine Mine, sich zu ergeben; und da ihnen die Russen gar zu nahe bis in die

dicht unter dem Schloßberge stehenden Häuser kamen, so haben sie solche vorgestern, mittels eines Ausfalles, angesteckt, dabey sie aber verschiedene Todten und viele Verwundete bekommen haben, so daß ihre Anzahl, die, wie man zuverläßig weiß, noch nicht 400 Mann ausmachet, und unter welchen einige und 20 Officiers sind, immer geschwächt wird.

Warschau, vom 22 Februar.

Es ist durch eine Staffette aus Danzig die Nachricht hier eingegangen, daß Se. Majestät, der König von Preussen, auf die Vorstellungen der Pohlnisch-Preußischen Senateurs, dem Hrn. Generalmajor von Belling, welcher zum Generallieutenant allergnädigst ernennet worden ist, Befehl zugeschickt haben, von dem Lande nicht mehr zu fordern, als was zur Unterhaltung der Regimenter höchstnöthig sey, und die ausgestellten Husaren-Postirungen, welche zeithero der Stadt Danzig die Getraide-Zufuhre gesperret hatten, ungesäumt abgehen zu lassen. Die Noth in Pohlnisch-Preussen ist sehr hoch gestiegen. Der Landmann hat schon nichts mehr zu liefern, und an manchen Orten haben die Besitzer ihre Häuser oder Höfe stehen lassen müssen.

Es sind Nachrichten hier, welche melden, der Hr. Generalmajor, Baron von Igelström, habe die Türken über der Donau, in der Gegend von Silistria angegriffen und geschlagen, und sey bis Philippolis vorgedrungen Man sieht sehr begierig der Bestätigung dieser Nachricht entgegen.

Die Russen legen itzt in Pohlen sehr starke Magazine an, und allen Anstalten nach, die sie vorkehren, ist der Friede noch nicht so nahe, als man geglaubt hatte.

In Litthauen sind viele frische Truppen eingerückt, und werden solchen noch mehrere folgen.

Von der Weichsel, vom 22 Februar.

In Briefen aus Ermeland wird gemeldet, es sey dem dortigen Dom-Capitul eine Schrift behändiget worden, die unter den Domherren eine grosse Bestürzung verursachet habe, deren Einhalt aber sorgfältig geheim gehalten werde.

Es will verlauten, daß fremde Truppen in das Ermländische eingerückt wären.

Paris, vom 25 Februar.

Es wird nun wieder an einer Aussöhnung des Hofes

mit den Prinzen vom Geblüte gearbeitet. Man soll aber dabey grosse Schwierigkeiten finden.

Verschiedene Nachrichten, die man hier hat, wollen die Furcht wegen der Ausbreitung des Krieges bestätigen. Man sagt, die Pforte habe dem Hause Oesterreich die Stadt Belgrad und 40 Millionen baaren Geldes angeboten. Doch nuangesehen aller dieser und anderer Gerüchte, glauben Personen, die von dem Zustande der Sachen wohl unterrichtet zu seyn scheinen, daß der Krieg keinen Fortgang haben werde. Se. Majestät, der König von Preussen, sollen an jemanden geschrieben haben: Ich will eher die Jüdische Geschichte in Versen bringen, als drey Mächte mit einander vereinigen, zumal — —. Doch, wenn es bey mir stünde, so solte die Ruhe bald hergestellet werden.

Marseille, vom 17 Februarii.

Die glücklichen Progressen des Aly Bey Alliirten, Cheik Daher, in Syrien, welcher den Türkischen Bassa Osmann mit seinem Alliirten, dem Emir Youssuf, Haupt der Drusen, bey der Stadt Sydon in die Flucht geschlagen, und diese Stadt erobert, haben den Aly Bey veranlasset, noch mehrere Truppen und Schiffe aus Egypten nach Syrien abgehen zu lassen, um seinen Alliirten, den Cheik Daher, in den Stand zu setzen, ganz Syrien unter seine Bothmäßigkeit zu bringen. Der Gouverneur, den der Aly Bey nach Sydon gesetzet hat, ist der so berühmte Kiachif, welcher mit 1700 Egyptier diese Stadt im Namen des Aly Bey in Besitz genommen, und nun mit Hülfe des Cheik Daher auch Damasco wieder zu erobern sucht. Die Gegenden zwischen Acre und Sydon sind bey der Flucht der Drusen und Mutualier durch Feuer und Schwerdt gänzlich verheeret worden. Der Aly Bey bestrebet sich nun auch, die Regenten von Tunis und Tripoli in seine Allianz zu ziehen.

Ostende, vom 26 Februar.

Wann ein Mann und eine Frau einige Jahre zusammen gelebt, ohne daß sie sich im geringsten gezankt haben, so macht die Stadt Dunmow ihnen ein Geschenk mit einem Schinken. Vor einiger Zeit setzte man in die Londoner Zeitungen, der König und die Königin würden auf einer Reise, die Sie thun solten, ihren Weg durch Dunmow nehmen, und alsdann würde man Ihnen gewiß den Schinken überreichen. Als der König diesen Artikel gelesen hatte, so legte Er ihn der Königin vor, die bey der Zurückgebung des Blattes zu Ihm sagte: Die Hälfte dieses Schinkens wird mir zuerkant werden. Ein Höfling, einer der Artigen, die eheliche Liebe zu den bürgerlichen Sitten rechnen, sagte hierauf zum König, es sey dieser

Artikel eine Thorheit. Sie mögen ihn für eine so grosse Thorheit halten, als Sie wollen, antwortete der Monarch. Ich weiß nicht, wer der Urheber davon ist, aber so lang ich regiere, hat man noch nichts von mir gesagt, welches mir so wohl gefallen hätte.

Nachrichten.

Wann mit der von dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen bewohnten Hofstelle, eine Veränderung vorgenommen werden soll, und solchemnach die Nothwendigkeit es erfordert, des gedachten Hausmann Hans Krohn etwanige Creditores ad liquidandum et profitendum credita gerichtlich vorzuladen; so werden hiedurch alle diejenigen, welche an dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen, und dessen ihm eigenthümlich zugehörigem Vermögen eine Ansprache und Forderung haben, sie rühre her, woher sie wolle, hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii, mithin peremtorie citiret und vorgeladen, daß sie am 2ten May dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in Rostock in der Lage-Strasse, in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre credita zu liquidiren und gebührend zu justificiren, sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Decretum Diederichshagen, den 7ten März, 1772.

Verordnete Vorstehere des Gotteshauses zum St. Georg in Rostock.

Die Erben des weiland Herrn. Regierungs-Raths Petersen sind gewilliget, das auf sie vererbte, hieselbst im Vogelsang belegene Haus an einem annehmlichen Käufer zu überlassen. Das Haus hat bequeme Zimmer, gute Keller und Böden, Hof- und Stallraum, imgleichen einen recht angenehmen Garten und sonstige mancherley Bequemlichkeiten, welche demselben durch die vortheilhafte Lage, das bey dem Hause befindliche Wasser und andere Gelegenheiten, verschaffet worden. Es ist zum öffentlichen Verkauf der 30ste März zum Termin angesetzet worden. Die Liebhaber werden ersuchet, sich alsdenn Morgens um 10 Uhr, in gedachtem Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun und zu gewärtigen, daß dasselbe dem Meistbiethenden nach Befinden werde zugeschlagen werden. Das Haus ist täglich für diejenigen, die solches etwa besehen wollen, offen. Auch sind die Kauf-Conditionen bey dem Organisten und Notario Herrn Riedel beliebigst einzusehen.

Am 14ten hujus, als morgen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey dem Auct. Secr. Hrn. Brömse öffentlich verkaufet werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, ein roth Gradituren, und andere Frauens-Kleider, imgleichen eine schwarze Dammastene Mantel und Unterrock, eine silberne Taschen-Uhr, Zucker-Zange und Thee-Löffeln, wie auch fein Tischzeug und Bettlacken, Betten, ein beschlagner Coffre, Tische, Stühle, ein neues ausgelegtes Dammbrett, ein blaugemalter Schlagtisch mit 3 Ansiechels, ein grosses modernes tannen Kleiderschrank mit meßingschen Beschlag, eine neue tannen Kronbettstelle, ein Schreibschrank und anderes Hausgeräth mehr. Liebhabere belieben sich geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0204
DFG

Als in dem vorgewesenen Termin zum Verkauf der seel. Frau Wittwe Ziesemern nachgelassenen Wohn- und Brau-Hauses in der Lage-Strassen nicht hinlänglich geboten worden, auch noch zwey Frauen-Stuhl-Stellen, als in St. Jacobi Kirchen sub N. 60 der 7te Stand, und in St. Nicolai Kirchen sub No. 49. der 5te Stand, unverkauft geblieben, und ein anderweitiger Terminus zum Verkauf obiger Grund-Stücke auf den 16ten dieses Monaths Martii anberahmet worden; so werden die Herren Liebhabere ersuchet, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Ziesemerschen Hause in der Lage-Strassen gütigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß obgedachte Grund-Stücke den best- und annehmlichst Bietenden, nach denen alsdann bekant zu machenden Conditionen, würklich zugeschlagen werden sollen.

Da das Guth Lewzow, ohnweit Wismar, auf vorstehenden Trinitatis aus der Pacht fällt; so werden die etwanigen Liebhabere zu dieser Pachtung ersuchet, sich dieserhalb binnen höchstens 14 Tagen, bey dem Herrn Hauptmann Gütschow zu Benz zu melden, von welchem sie die billigsten Conditionen zu gewarten haben.

Wer eine kleine Wohnung, dabey ein hübscher Garten nebst ein Stall zu einigen Pferden oder Kühen, auf der Alt-Stadt ohnweit dem alten Scharren zu miethen Lust hat, der kan sich bey dem Verleger d. Z. melden, und solches auf Ostern beziehen.

Das der Fräulein von Bülow zuständige in der Kistmacher-Strasse hieselbst belegene Wohnhaus, worin sich verschiedene heitzbahre Zimmern, Kammern, Hof- und Stallraum, auch ein grosser Keller befinden, soll am 16ten Mart. a. c. öffentlich an den Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen entweder verkauffet, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers, auf gewisse Jahre vermiethet werden. Kaufs- oder Miethe-Liebhabere werden demnach ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Landes-Einnehmers Sivert Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieses Haus einem annehmlichen Käufer entweder würklich zugeschlagen, oder aber in dessen Ermangelung einem raisonnable Biethenden auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen werden solle.

Wer gutes Reth benöthiget ist, der kann sich auf der Stampf-mühle vor dem Eröplinschen Thor melden, woselbst solches für einen billigen Preis zu haben ist.

Da die Jungmannschen Erb-Interessenten und der Schiffer Behn gewilliget sind, die ihnen beyderseits eigenthümlich zustehende, am hiesigen Strande liegende Jacht, die Hoffnung genannt, zu verkaufen, und zu diesem Verkauf der 7te Martius, als der ehegestrige Tag angesetzet gewesen, sich aber am vorbenannten Tage keine Käuffer gefunden, als wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 21sten dieses Monats anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns Herrn Johann Friedrich Dörcks einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden gedachte Jacht durch den Mäckler A. F. L. Huswedel nach Befinden werde zugeschlagen werden.

Ich kan nicht umhin, einem geehrten Publico hiemit bekannt zu machen, wie ich von der 11ten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen

Lotterie Loose erhalten habe, wovon das Stück 4 Mark 4 ßl. Dän. Cour. kostet, und von der 18ten Lübeckschen Stadt-Lotterie kan ich auch mit ganzen, halben und viertel Loosen aufwarten. Plane von beyden Lotterien gebe umsonst aus. Von der im 18ten Stück dieser Zeitung bekannt gemachten Wismarschen Lotterie, worin das Guth Rathkenhoff enm Pertinentiis, nebst andern grossen Summen zu gewinnen, sind Loose a Stück 4 Mark 2 ßl. neue Zweydrittel nebst Plane umsonst bey mir zu haben. Zugleich melde, wie ich vor einiger Zeit einen grünseidnen Beutel mit etwas Geld verlohren habe. Wer solchen gefunden, wird ersucht, mir solchen gegen ein ansehnliches Douceur einzureichen. Da ich auch vor einiger Zeit von respect. Freunden gebeten, ihnen von den sehr berühmten Bremer Tobacks-Blasen einige zu verschaffen; so mache ihnen hiemit kund, daß ich sie und andern Freunden nunmehro damit in meinem Lagis, bey dem Kaufmann Hrn. Quistorp, in der Wockrenter-Strasse, dienen kan. T. G. Tarnow.

Wann ich verschiedene Mobilia überflüßig habe, als: 2 Bettstellen mit Auszügen, mit grünen Mohr und Taftnen Gardinen behangen, einen grün mit goldnen Blumen und Portr. Tapetenen Ausschlag zur Stube, ein Mal-Sieb, eine kupferne Flasche, grosse und mittelmäßige Schildereyen, ein Tisch mit einem steinern Fuß, eine Eck-Pyramide und Schapp, ein Scheiben-Gewehr, eine Leuchte über der Hausthüre, eine Stang-Leuchte von Engl. und Böhmschen Glase, ein Bummel-Bratspieß, 2 eichne Hausthüren, Spaner-Matten, 2 Holl. hölzerne Wasser-Spannen mit meßingschen Bändern und Handgriffen, ein kupferner Markt-Spann, einige Porcell. Puppen, Nelken-Stöcke, nebst anderm Hausgerath, und ich diese abzustehen und aus der Hand zu verkaufen gesonnen bin; so werden respect. Liebhaber hiezu eingeladen, sich iederzeit bey mir in meinem Hause einzufinden und belieben solche Stücke von mir gegen baare Bezahlung zu erhandeln. Willebrandt.

Es ist am Sonnabend Nachmittag, auf dem Wege von der breiten Strasse über dem Hopfenmarkt und Marien Kirchhoff nach dem Vogelsang, eine grün und weiß halbseidene Weste verlohren gegangen. Wer diese gefunden, wird gebethen, sie bey dieser Zeitungs-Expedition gegen ein gutes Douceur gütigst abzugeben.

Alle und jede, welche an dem hiesigen Bürger und Becker Ernst Jäger und dessen Vermögen, inclusive dem an dem Bürger Jürgen Schwohl verkauften Hause, einige Forderung und Ansprache haben, werden hiedurch peremtorie und zwar sub poena præcluſi et perpetui silentii citiret, am 24sten Martii d. J. Morgens um 9 Uhr, vor dem Herzogl. Stadt-Gerichte hieselbst zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, auch darauf rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Publ. Ribnitz, den 17ten Febr. 1772.
Herzogl. Meckl. Stadt-Gericht hieselbst.

Es ist zum Verkauf des Becker Rütingschen Hauses, wofür in dem letztem Termino Venditionis 570 Rthl. neue Zweydrittel geboten, ein neuer Terminus auf den 23sten d. M. angesetzet: Kauf-Liebhabere können sich deswegen bey dem Hrn. Doct. Fanter des Nachmittags um 2 Uhr einfinden, und gewartigen, daß dem Plus licitanti, wo der Both annehmlich, der Zuschlag geschehen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0206
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

21. Stück.

Rostock, den 13 Martii.

Stockholm, vom 28 Februarii.

Die Nachrichten von Petersburg sind sehr beruhigend in Ansehung der ansteckenden Seuche, welche sich voriges Jahr zu Moskau und in der dortigen Gegend geäussert hatte. Die guten Maaßregeln, welche Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, haben nehmen lassen, um den Fortgang derselben zu verhindern, und die grosse Kälte, welche gegenwärtig in den dasigen Gegenden herrscht, haben gemeinschaftlich das ihrige beygetragen, eine dem menschlichen Geschlechte so heilsame Wirkung hervorzubringen. Diese Krankheit hat sich niemals so weit den Gränzen von Schweden genähert, daß man die mindesten übeln Wirkungen davon verspühret hätte. Da man indessen niemals zu viel Aufmerksamkeit anwenden kann, einer so traurigen Landplage vorzubeugen, und sie von diesem Königreiche zu entfernen, so lassen Se. Majestät den Cordon von Dero Truppen, welcher längs den Gränzen von Finnland gezogen worden ist, noch immer stehen, und man hat auch Garantainhäuser, auf allen Wegen und Pässen, die aus einem Reich in das andere führen, angeleget, und diese Vorsicht soll so lange beybehalten werden, als die bedächtlichste Klugheit es nur erfordern kann. Man glaubt, daß in solchem Falle auch gar zuviel Vorsicht nicht schädlich seyn könne, und da Se. Majestät solchergestalt Dero eigene Staaten sichern, so glauben Sie allen denen einen Dienst zu thun, die durch die Handlung oder auf andere Art, mehr oder weniger Gemeinschaft mit dem Norden haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0207
DFG

Endlich hat die Ritterschaft am 24sten dieses die Königl. Versicherungs-Acte, so wie sie von den übrigen Ständen bereits gebilliget worden, den im Eingange derselben gesetzten Artikel, die Inactivität der Civilbedienten und Officiers betreffend, ausgenommen, durch eine Mehrheit von 359 gegen 327 Stimmen genehmiget; und da die andern Stände zu besagter Aenderung ihre Einwilligung gaben, so ist hiemit diese grosse Sache, worüber länger als 6 Monathe gestritten worden, glücklich geendiget, und man hoft, daß nun ehestens ein Tag zur Krönung des Königes, und zwar im bevorstehenden April, werde angesetzet werden.

Die Kälte ist diesem Winter über hier sehr stark und anhaltend gewesen, und hat 36 Grad unter dem Gefrierpuncte, nach den besten Thermometer gestanden.

Copenhagen, vom 3 Martii.

Se. Königl. Majestät haben Dero General-Adjutanten, Hrn. Woldemar Friedrich, Grafen von Schmettau, zum Ausserordentlichen Gesandten am Churfürstl. Sächsischen Hofe ernannt; und der Kammerjunker, Hr. Jürgen von Ahlefeldt, auf Damp und Dörphof, ist zum Probst bey dem adelichen St. Johannis Kloster in Schleswig bestätiget worden.

Es haben auch Se. Majestät am Sonnabend allergnädigst geruhet, Dero geliebtesten Bruders, des Erbprinzen Friedrichs, Königl. Hoheit, zum Präses in Dero Mahler-Bildhauer- und Bau-Academie zu ernennen, und dadurch ein neues Merkmahl Dero Gunst und Achtung für gedachte Dero Academie zu geben.

Selbigen Tages, Abends, beliebten Se. Majestät und Se. Königl. Hoheit, die neue von einem Norweger, Namens Bruns, gemachte Tragödie Zarine auf dem Dänischen Theater aufführen zu sehen.

Vorgestern, als Sonntags, war der gewöhnliche Gottesdienst in der Schloßkirche, wo der Probst Hee vor den Königl. Herrschaften, bey Versammlung vieler andern Zuhörer, predigte.

Gestern hatten die Holländischen Einwohner der Insel Amack die Erlaubniß, ihre Fastnacht-Uebungen vor dem Könige zu machen. Sie begaben sich des Endes, mit ihren Frauen, in einem Aufzuge von einigen und 40 mit Flaggen und Wimpeln ausgezierten Schlitten, durch die Stadt nach Christiansburg. Weil nun der

dortige Schloßplatz allzu angefüllet mit Zuschauern war, als daß sie daselbst ihre Tänze hätten anstellen können, so ward ihnen allergnädigst verstattet, nach dem Königl. Vorgemache hinauf zu kommen, wo sie dann, in Gegenwart des Monarchen, ihre Tänze verrichteten, worüber Se. Majestät Dero hohes Wohlgefallen bezeugten. Des Nachmittags machte der König, in Begleitung des Prinzen Friedrich, eine Schlittenfahrt nach Amack.

Am Sonnabend ist das Verhör mit dem Grafen Struensee zu Ende gegangen; und gestern hat die Commißion angefangen, den Grafen Brandt abzuhören. Der Probst Hee ist ernannt worden, den letzteren in desselben Gefängnisse zu besuchen, welches er auch schon einige male gethan hat; und der Doctor Münter ist nun, wie man hört, zweymal, vorgestern und heute, bey dem Grafen Struensee gewesen.

Nachdem der Oberste von Penz und der Professor Harsdörfer sich ihres Auftrags, auf dem Schlosse zu Aalburg gewisse Einrichtungen zu verfügen, entlediget haben, so sind dieselben vor einigen Tagen allhier zurück gekommen.

Am Abende des letzten Tages vom Februar hat man hier einige male Blitzen gesehen, und man will auch Donnern gehöret haben.

Warschau, vom 26 Februar.

Wie man uns aus Podolien versichert, so soll wirklich ein Türke von Distinction befehliget seyn, als Ambassadeur nach Wien zu gehen, auch bereits Quarantaine an der Oesterreichischen Gränze halten.

Durch Danzig ist ein aus Petersburg gekommener Courier sehr eilfertig nach Berlin gegangen, um weiter nach Paris seinen Weg fortzusetzen. Er hat sich ein Paar Stunden bey dem Französischen Residenten in Danzig aufgehalten.

Die letzten Briefe aus Cracau haben bloß mitgebracht, daß man das Schloß täglich näher einschliesse, und daß man auf der Kanonen-Gasse, die gleich unter dem Schlosse lieget, einige Batterien errichtet habe. Uebrigens ist es bis den 21sten daselbst ganz ruhig gewesen. Einige Deserteurs versichern, es hätte die Besatzung schon über 100 Kranke und Verwundete, welche größten Theils aus Mangel der Medicamente verderben müssen.

Der Oberste Drewitz steht mit seinem Korps zwischen

Petrikau und Czenstochau; der Oberste Kapuchin aber ist mit dem seinigen nach Kalisch vorgerückt.

Die bey Bnin gemachte Gefangenen, worunter sich auch Benklewski selbst befindet, sind bereits nach Slonim abgeführt worden.

Gestern sind 3 schwere Kanonen, nebst 20 Munitions-Wägen, auch einem Commando Artilleristen, hier angekommen.

Warschau, vom 26 Februar.

In allen Rußischen Häven am Schwarzen Meer und in der ganzen Krimm, werden sehr viele kleine und grosse Schiffe gebauet, so daß die Rußische Seemacht von dieser Seiten den Türken weit gefährlicher werden kan, als die Flotte im Archipelago. Sind sie Meister vom Schwarzen Meere, und ihre Flotte vor den Dardanellen verhindert den fremden Schiffen die Zufuhr, so ist Constantinopel in der grösten Gefahr, und die Rußische Land-Armee kan sich immer dieser Hauptstadt nähern, da selbige, weil sie Meister von der Donau ist, immer Zufuhr von Lebensmitteln erhalten kan.

Man glaubt nicht, daß die Conföderirten sich lange in dem Schlosse zu Cracau halten werden, sie leiden grossen Mangel an Lebensmitteln, und haben über 150 Kranke, und keine Wund-Ärzte. Die Russen haben einen Graben um das Schloß gezogen, und lassen viele Säcke machen, welche die Juden nähen müssen.

Aus Litthauen ist unter einer starken Bedeckung ein Geld-Transport, der über 3 Millionen Pohlnische Gulden geschätzet wird, hier eingegangen.

Dieser Tage gieng ein Train Rußischer Artillerie hier durch nach Cracau. In kurzem wird ein Waffenstillstand und Friedens-Congreß erwartet, wodurch hoffentlich dem Kriege ein Ende gemacht werden wird.

Von der Weichsel, vom 29 Febr.

Von Constantinopel hat man, daß man dem in Ansehen stehenden neuen Großvizier, Mussun Ouglu, zwar nicht den Sturz bereiten können, aber doch ihn zu entfernen gewust, und dies noch dazu unter dem Schein eines glänzenden Amtes, daß man ihm ertheile, wenn man ihn als Türkischen Abgesandten nach Wien schicket, so daß er bereits in Semlin auf die Lüftungszeit angekommen seyn soll, nachdem man in einiger Zwischenzeit in Constantinopel nicht gewust, wo er ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0210
DFG

blieben wäre. Der sonst in dem ersten Feldzuge in Choczym gewesene Pascha, Ali Mechmed, ist nun wieder Großvizier geworden. Es scheint also, als wenn die Hofnung zum Frieden wieder auf ein Jahr verschwunden seyn mögte.

Wien, vom 29 Februar.

Am 27sten dieses ist der Graf von Oginsky, Groß-Referendarius von Litthauen, und ausserordentlicher Abgesandter Sr. Majestät, des Königs von Pohlen, von Warschau über Brünn hier angelanget.

Augsburg, vom 26 Februar.

Man sieht Nachrichten, welche melden, daß verschiedene Kayserl. Truppen nach der Seite von Servien marschiren. Es läuft auch ein starkes Gerücht, daß im Frühjahr eine Kayserl. Armee von 60000 Mann bey Peterwaradein versammelt werden soll.

Maynz, vom 1 Martii.

Dieser Tage hat sich in hiesiger Nachbarschaft eine besonders merkwürdige und für viele Landes-Einwohner schädliche Naturbegebenheit ereignet. In den Dorfschaften kam es den Leuten vor, als ob man zu Maynz die Stücke lösete; als man aber aufs Feld kam, sahe man theils eingestürzte Berge, theils eingesunkenes Erdreich, theils neu entstandene Teiche, und ganze Weinberge von ihrer vorigen Stelle verrückt. Diese Wirkungen siehet man in einer Strecke von verschiedenen Meilen, nämlich von dem Dorfe Oberulm, 2 Meilen von hier, bis nach Dinheim, oberhalb Oppenheim. Die näheren Umstände von diesem Erdbeben erwartet man.

Belfort, im Elsaß, vom 27 Febr.

Der Preis des Getraides ist seit dem abgewichenen Jenner gefallen, und es gewinnet das Ansehen, daß er noch tiefer herunter kommen wird. So wie wir an den nöthigen Nahrungsmitteln keinen Mangel leiden, so sehen wir auch alle erwünschteste Hoffnung einer gesegneten Erndte vor uns.

Venedig, vom 22 Februar.

Man hat hier Nachricht, daß zu Constantinopel ein grausames Erdbeben gewesen sey, das einen grossen Schaden verursachet habe, und bey welchem viele Menschen umgekommen seyn sollen.

Londen, vom 25 Februar.

Man vermuthet, daß die Bill, um die Heyrathen der

Königl. Familie besser zu ordnen, vielen Wiederspruch im Parlamente finden werde. Die Hofpartey würde gerne sehen, daß der Krone die vorgeschlagene Macht beygeleget würde, bis die Partheyen das Alter von 25 Jahren erreicht hätten; andere aber wollen, daß sie sich nur bis zu den Jahren der Majorennität erstrecken solle, und die Anhänger der Constitution verlangen, daß in streitigen Fällen, die Authorität in den Händen der Gesetzgebenden Macht seyn soll. Es erhellet, daß diese Acte die Vermählungen der Herzöge von Glouceſter und von Cumberland, gar nicht angehet. Man hat die Gesetze durchgesucht, um zu sehen, ob es möglich sey, dieselben für nichtig zu erklären, oder ihre Nachkommen von der Thronfolge auszuschliessen, im Fall die Linie Sr. regierenden Majestät aussterben sollte; allein man hat kein Exempel einer solchen Ausschliessung vorgefunden. Dahero sieht diese Acte bloß auf das Zukünftige.

Aus Nord-America hat man, daß wahrscheinlicher Weise ein Krieg zwischen den Engelländern und Indianern unvermeidlich sey, weil die letzteren bereits aus Rache, über das Eindringen in ihr Land, 2 Familien am Flusse Ohio ermordet haben.

Amsterdam, vom 3 März.

Das Fallissement der Hrn. Beſic, Tannerot und Compagnie zu Cadix hat die gröſte Consternation in der Handlung verursachet. Man schätzet dieses Fallissement auf mehr als 5 Millionen Piastern. Die Städte Amsterdam, Londen und Hamburg sind dabey stark interesirt. Hier, in Amsterdam, sollen einige Häuser 100 bis 200000 Piastern zu fordern haben: doch sind auch in Spanien selbst ansehnliche Creditores, wie denn die Prätension des Hauses Barrios zu Port Santa Maria sich auf 400000 Piastern beläuft. Dieses Unglück wird unterdessen bloß unerwarteten Unglücksfällen zugeschrieben, welchen keine menschliche Klugheit hat vorbeugen können; und die Ehrlichkeit des fallirenden Hauses hat verursachet, daß Hr. Beſic selbst, der Chef des Hauses, mit einmüthiger Bewilligung aller in der Nähe befindlichen Gläubiger, zum Syndico derselben und zum Depositario seines Hauses bestellet worden ist. Es sind solche Gläubiger von dem Unstern dieses ehrwürdigen Greises so sehr gerühret worden, daß sie ihm die ansehnlichsten Summen angetragen haben, unter andern Madame Romero 60000

Piastern, so viel sie auch bereits zu fordern hatte. Wegen dieser Bereitwilligkeit der Gläubiger zum Helfen, würde das Unheil, wie man meynt, noch wieder gut gemacht werden können, wenn nicht andere Spanische Kaufmannshäuser Gefahr, zu fallen, liefen. Hier in Amsterdam sind viele Wechselbriefe von einem gewissen andern Cadixer Hause protestiret worden; und man fürchtet, daß, wenn die Nachricht davon in Spanien eintrift, dieses Haus mit seinen Zahlungen aufhören dürfte. Zur Vergrösserung der Unheile würde sonder Zweifel beytragen, wenn sich die Verunglückung des Spanischen Register-Schiffes, Castillo, auf der Rehde von Vera-Crux, bestätigen solte. Allein man glaubt itzo, versichert zu seyn, daß die Zeitung von der Scheiterung dieses Schiffes bloß in der Absicht ausgestreuet worden ist, den Cochenille, der von den Monopolisten bereits auf einen exorbitanten Preis gebracht war, noch mehr zu steigern.

Nachrichten.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen der Witwe Tietzen cum Curatore ein publicum Proclama ad Liquidandum an derselben gesamte Creditores erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 23sten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgedachten Wittwe Tietzen oder deren Vermögen, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, eine Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gehörig liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Febr. 1772.

In des Hrn. Senat. Koppens Buchhandlung ist zu haben: 1) Des Hrn. Past. Möllers zu Belitz vier Predigten, welche vor der höchsten Landesherrschaft zu Ludewigs-Lust auf höchsten Befehl gehalten. 8. a 10 ßl. 2) Zuverläßige Nachricht von der in Dännemark kürzlich vorgefallenen grossen Staatsveränderung, und den Lebensumständen der merkwürdigsten Personen des Königl. Dänischen Hofes, wie auch der Staatsgefangenen ꝛc. gr. 8. Halle, a 12 ßl.

Mit Ausgang dieses Monaths gedenket der Schiffer Wichmann nach Copenhagen zu reisen, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Bey dem Kaufmann, Hn. Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Steinen, allerhand Arten Thee, als: von der feinsten Art Thee Ziou Ziouug, von der besten Sorte Thee Congo und guter Thee-Boy.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0213
DFG

Schiffer Andries Cornelis Kleyn mit dem Kof-Schiffe de Juffrouw Elisabeth wird im Frühjahr in Amsterdam auf Stückgüther nach Rostock anlegen und Ausgangs April mit erstem guten Winde gewiß abseegeln. Hiesige Herrn Commereirende werden ersucht, ihre Ordres desfalls in Zeiten zu geben. Rostock, den 23. Feb. 1772.

Des sel. Johann Daniel Kochen Erben sind gewilliget, ihres von ihrem sel. Vater geerbtes Haus, in der Stein-Strasse zwischen des Herrn Krauels Thor-Weg, und dem Schuhmacher Hochbruhn belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause, unten eine Stube, eine schöne Diehle, eine helle Küche und etwas Hof-Raum, imgleichen ein schöner Keller unterm ganzen Hause, oben eine Stube und 2 Kammern, wie auch guter Boden-Raum, und ist dieses Haus vor 3 Jahren erst wieder mehrentheils neu aufgebauet worden, recommandiret sich besonders wegen der schönen Lage. Liebhaber hiezu können es jederzeit besehen und in Augenschein nehmen, und die Conditiones bey dem Conditor Herrn Koch und dessen Bruders seinen Vormündern Herrn Johann Jürgen Deterich und Herrn Christian Reppien erfahren.

Es ist der Kaufmann, Herr Jochim Daniel Vick, bey der Grube wohnhaft, gewilliget, sein in der Wockrinther-Strasse, zwischen dem Hrn. Hoppe und Willebrandt belegenes eigenthümliches Brau-Haus, nebst sämtlichem Brau-Geräth, aus der Hand zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause vorne 2 Stuben und hinten eine grosse Kammer, imgleichen hat das Haus neue Böden und Dach, so vor 4 Jahren nebst der Diele gebauet worden, und 2 Keller; hinten nach dem Strande ist eine Bude, Thor-Weg und Stall. Wer Lust und Belieben hat, es zu erhandeln, kan sich bey ihm melden, das Haus in Augenschein nehmen und Handlung pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus Johannis kan bezogen werden, und nach Befinden kan auch etwas Geld darin zinsbar stehen bleiben.

Wann ich verschiedene Mobilia überflüßig habe, als: 2 Bettstellen mit Auszügen, mit grünen Mohr und Taftuen Gardinen behangen, einen grün mit goldnen Blumen und Portr. Tapetenen Ausschlag zur Stube, ein Malz-Sieb, eine kupferne Flasche, grosse und mittelmäßige Schildereyen, ein Tisch mit einem steinern Fuß, eine Eck-Pyramide und Schapp, ein Scheiben-Gewehr, eine Leuchte über der Hausthüre, eine Stang-Leuchte von Engl. und Böhmschen Glase, ein Dousin engl. rehtene Stühle mit 2 Lehn-Stühlen, ein grosser Schlagetisch mit 2 Ansteckeln, 2 Thee- imgleichen 2 Commbre-Tische, 2 eichne Hausthüren, Spaner-Matten, 2 Holländische hölzerne Wasser-Spannen mit meßingschen Bändern und Handgriffen, ein kupferner Markt-Spann, einige Porcellaine Puppen, Nelken-Stöcke, nebst anderm Hausgeräth, und ich diese abzustehen und aus der Hand zu verkaufen gesonnen bin; so werden respect. Liebhaber hiezu eingeladen, sich jederzeit bey mir in meinem Hause einzufinden und belieben solche Stücke von mir gegen baare Bezahlung zu erhandeln. Willebrandt.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am neuen Markt, sind frische Englische Austern a 100 1 Rthlr. 24 ßl., imgleichen auch Citronen, Pommeranzen und Castanien, für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0214
DFG

Beylage,
zum 21. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als das ohnweit der Graupenmühle belegene, dem Bürger Stolter sonst zuständig gewesene, und von ihm noch jetzt bewohnte Haus zum drittenmahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 18ten Martii h. a. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Stoltersche Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden solches würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Februarius, 1772.

Als in Sachen des Bürgers Joch. Gabriel Beck hieselbst Creditorum Liquidanten, entgegen Eundem liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 19te Mart. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Bürgers Joch. Gabriel Beck gesamten Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darnächst weiterer rechtlichen Erkenntnis gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Jan. 1772.

Nachdem ad instantiam der Wittwe Borgwardten über ihres verstorbenen Ehemanns Peter Volrath Borgwardt hinterlassenes Vermögen ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und hiezu ein Termin uns auf den 21sten Martii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem hieselbst verstorbenen Knopfmacher Peter Volrath Borgwardt und dessen Nachlaß ex capite debiti vel alia quacunque causa eine Ansprache und Foderung haben, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und ihre Foderungen daselbst gehörig liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Januar. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0215
DFG

Wann der vor dem Kröpliner Thor bey der Pütte belegene, dem Fuhrmann Jacob Wecker zuständig gewesene Garten und Hausplatz, ohnlängst in termino präfixo Gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür geboten worden; so wird von E. E. Rath der Stadt Rostock zur 2ten Vendition der 23ste jetztlaufenden Monaths Martii pro termino anberahmet. Es werden dahero alle diejenigen, welche vorbemeldeten Weckerschen Garten nebst Hausplatz zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und gewärtigen, daß solcher, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Mart. 1772.

Auf dem Hofe Camps, im Amte Schwaan, ist guter aufrichtiger und völlig gesund eingebrachter Gersten zur Saat und zum Mülzen, nicht weniger gute Saat-Erbsen zu erhalten. Wer davon etwas benöthiget, kan sich daselbst auf dem Hofe melden.

Wann in dem jüngsten Termino zum Verkauf des Plagmannschen Hauses auf dem alten Markt hieselbst kein annehmlicher Both ad Protocollum gethan, so wird abermal ein neuer Terminus dieses Endzwecks halber auf den 30sten hujus anberahmet, damit Kauf-Liebhabere sich sodann in dem Hause des Gewürzhändlers Herrn Wiegerts, als Gerichtlich bestelleten Curatoris, Nachmittags um 2 Uhr, gütigst einfinden mögen, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß unter denen vorzulegenden Bedingungen das Haus quäst. würklich dem plus licitanti, wann der Both irgends acceptable ist, zugeschlagen werde. Zugleich aber werden auch Miethe-Liebhabere auf dem Fall, daß der Verkauf nicht geschehen sollte, auf gleichen Tag an den bestimmten Ort zu erscheinen ersuchet. Wer interim aber dieses Haus aus der Hand zu kaufen oder zu miethen Belieben haben sollte, darf sich nur bey gedachtem Hrn. Wiegert melden, und Handlung pflegen. Uebrigens bleibet es bey der vorigen Anzeige in allen Stücken.

Wann des Schiffers Hinrich Hintzmann, aus Kirchdorff, Schiff, der junge Henrich, geführet von dem Schiffer Hinrich Niemann, von Gerichtswegen verkaufet, und dem Käufer die nöthige Sicherheit für alle Ansprüche versprochen worden; so werden alle diejenigen, welche am obbenannten Schiff eine rechtliche begründete Ansprache zu haben vermeinen, hiemit sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen, sich am 31sten Mart. a. c. Morgens um 10 Uhr, bey hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu gestellen, ihre Forderung rechtlicher Art nach ad Protocollum zu bescheinigen, und demnächst weiteren Bescheides ihrer Befriedigung halber zu gewärtigen. Hirschburg, den 15ten Februarius, 1772.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Wann das Kloster-Guth Wulfshagen in Termino Trinitatis dieses Jahres unvermuthet aus der Pacht fällt, und sich in dem auf den 14ten hujus zur Verpachtung präfigirt gewesenen Termino kein Pächter gefunden, so wird zur Verpachtung dieses Guths, auf Gefahr und Kosten des gegenwärtigen Pensionarii Helm daselbst, ein

neuer Terminus auf den 20sten Merz hiemit anberahmet. Die Pacht-Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Kloster-Hauptmanns von Stralendorf allhier einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Ueberboth demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, diese Pachtung werde überlassen werden. Die Pacht-Conditiones sind sowohl bey demselben, als bey dem Hrn. Küchenmeister Runge durchzusehen, wie denn auch das Guth von Liebhabern nach Belieben in Augenschein genommen werden kan. Ribnitz, den 14ten Febr. 1772.

Kloster-Amt hieselbst.

Auf Anhalten des verstorbenen Andreas Sedtgas nachgelassenen Creditoren, um Befriedigung ihrer Forderung, ist beliebet worden, dessen in der Letschower-Strasse, auf der Ecke belegenes Haus samt Stallung, Kirchen-Stände und Begräbniß zu verkaufen, und dazu der 28ste künftigen Monaths angesetzet. Liebhabere hiezu können sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr einfinden, da dann nach Both und Gegenboth dem Meistbietenden obiges soll zugeschlagen werden. Auch diejenigen, welche von selbigem etwas zu fordern haben, haben sich am benannten Tage mit ihrer schriftlichen Forderung zu legitimiren; die aber solches verabsäumen, sollen hinführo nicht weiter gehöret werden. Signatum Schwaan, den 22sten Febr. 1772. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann der wohlsel. Herr Landrath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt als dessen eingesetzte Erbin entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 6ten April a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Cammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an den Hrn. Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

In der St. Catharinen Kirche sind viele Stuhl-Stellen, auch einige Gitter-Stühle unbesetzt, und können gegen eine gar billige Miethe sogleich betreten werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich dieserhalben bey dem itzt administrirenden Vorsteher, Hrn. Jacob Krey, melden.

Zugleich ersuchet derselbe alle diejenigen, welche an dem in die-

ser Kirche dichte vor dem Altar belegenen Begräbniß, worauf der Nahme Zwantziger gehauen ist, irgend einige Ansprache zu haben vermeinen, sich binnen 4 Wochen bey ihm zu melden, weil im widrigen Fall dieses Begräbniß demjenigen angefundenen Käuffer wird zugeschrieben werden. Rostock, den 5ten Marz, 1772.

Da der hiesige Bürger und Weber, Johann Christopher Jürß, seine in der Badstöver-Strassen belegene Wohn-Bude aus der Hand verkauffet; so werden diejenigen, so einige Forderung oder Ansprache an dieser Jürssen Wohn-Bude haben, gütigst ersuchet, ihre Forderungen a Dato an binnen 4 Wochen bey dem Procur. Hrn. Gerdes, in der Cröplinschen Strassen wohnhaft, zu übergeben oder anzeigen zu lassen. Rostock, den 14ten Februar. 1772.

Da das Guth Lewzow, ohnweit Wismar, auf vorstehenden Trinitatis aus der Pacht fällt; so werden die etwanigen Liebhabere zu dieser Pachtung ersuchet, sich dieserhalb binnen höchstens 14 Tagen, bey dem Herrn Hauptmann Gütschow zu Benz zu melden, von welchem sie die billiasten Conditionen zu gewarten haben.

Wer eine kleine Wohnung, dabey ein hübscher Garten nebst ein Stall zu einigen Pferden oder Kühen, auf der Alt-Stadt ohnweit dem alten Scharren zu miethen Lust hat, der kan sich bey dem Verleger d. Z. melden, und solches auf Ostern beziehen.

Das der Fräulein von Bülow zuständige in der Kistmacher-Strasse hieselbst belegene Wohnhaus, worin sich verschiedene heitzbahre Zimmern, Kammern, Hof- und Stallraum, auch ein grosser Keller befinden, soll am 16ten Mart. a. c. öffentlich an den Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen entweder verkauffet, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers, auf gewisse Jahre vermiethet werden. Kaufs- oder Miethslieblabere werden demnach ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Landes-Einnehmers Sivert Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieses Haus einem annehmlichen Käufer entweder würklich zugeschlagen, oder aber in dessen Ermangelung einem raisonnable Biethenden auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen werden solle.

Da die Jungmannschen Erb-Interessenten und der Schiffer Behn gewilliget sind, die ihnen beyderseits eigenthümlich zustehende, am hiesigen Strande liegende Jacht, die Hoffnung genannt, zu verkaufen, und zu diesem Verkauf der 7te Martius, als der ehegestrige Tag angesetzet gewesen, sich aber am vorbenannten Tage keine Käuffer gefunden, als wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 21sten dieses Monats anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns Herrn Johann Friedrich Döcks einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden gedachte Jacht durch den Mäckler A. F. L. Huswedel nach Befinden werde zugeschlagen werden.

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der öberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0218
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

22. Stück.

Rostock, den 16 Martii.

Stockholm, vom 3 Martii.

Gestern überreichte der Hr. Kammerrath, Graf Gyllenburg, dem Könige, Namens des Hrn. Landmarschalls und der übrigen Sprecher, im sitzenden Rathe die Versicherungs-Acte; welche Se. Majestät aber sogleich wieder zurück gaben, mit dem Beyfügen, daß Sie von den Gesinnungen der Reichsstände für ihre Gerechtsame und Pflichten überzeuget, keinen Anstand nehmen würden, sie ohne vorgängige Durchlesung den 4ten dieses in Gegenwart des Rathes und der grössern Deputation zu unterschreiben.

In Lanni, in Lulea-Leymark, ist kürzlich ein sehr alter Mann, Namens Anders Larsson, gestorben, dessen eigentlicher Geburts- und Tauftag man zwar, wegen des in einem Brande verloren gegangenen Kirchenbuches, nicht gewiß bestimmen kann, von welchem aber aus andern Anzeigen erhellet, daß er im Jahr 1656 geboren seyn müsse. Solcher gestalt hätte derselbe ein Alter von mehr als 115 Jahren erreicht. Nach seiner eigenen vormaligen Erzählung, hatte er sich, als er 30 Jahr alt war, vereheliget, welches er hernach noch zweymal that. Mit der ersten Frau lebte er 5 Jahr, und hatte er mit derselben ein Kind, mit der andern 70 Jahr, in welcher Ehe er 7 Kinder zeugte, und mit der dritten 10 Jahr, in welcher Zeit ihm auch noch 5 Kinder geboren wurden. Das Sonderbarste ist, daß alle diese 13 Kinder nur eine

kurze Zeit, und das älteste nicht länger, als 6 Wochen, gelebt haben.

Copenhagen, vom 7 Martii.

Des Königs Majestät haben den 13ten vorigen Monats die Direction über das Stift Wallöe und das in selbigem eingerichtete Fräulein-Kloster, Ihro Majestät, der Königin Juliana Maria, verliehen.

Vorgestern geruheten Se. Königl. Majestät, bey der Eröfnung des diesjährigen höchsten Gerichts, in höchster Person darin zu präsidiren.

Morgen, als den 8ten, wird am Königl. Hofe die Trauer für die hochsel. Prinzeßin von Wallis auf 5 Wochen angelegt werden.

Itzo hat man hinlängliche Nachricht, daß der Graf Struensee sowol überwiesen worden, als auch im Verhör selbst gestanden haben soll, daß er verschiedene Mißhandlungen, die das Crimen læsæ Majestatis in hohem Grad involviren, begangen, auch ohne Sr. Majestät Vorwissen und Genehmigung unterschiedene Cabinetsbefehle ausgefertiget, wodurch er einige schädliche, ja gefährliche Anstalten verfüget. Es soll auch unter dessen Papieren eine von ihm selbst geschriebene Rechnung, die höchst verdächtig sey, und die allerstärkeste Vermuthung gebe, daß er die Königl. Casse um eine ansehnliche Summe, und über 100000 Reichsthaler zu seinem eigenen und anderer Vortheil, allein in diesem Posten, vervortheilet habe, gefunden worden seyn.

Nach einem zum Vorschein gekommenen allgemeinen Verzeichnisse, hat das verwichene Jahr in Dännemark, Norwegen und den Herzogthümern, die Zahl der Gebornen sich auf 61496, der Gestorbenen auf 55125 Personen, und der Vereheligten auf 10134 Paar erstreckt. Nach dieser Rechnung sind also 6371 Menschen mehr geboren worden, als gestorben.

Der Winter hat nun bey uns aufgehört, und der Sund ist bereits fast völlig frey vom Eise.

Cracau, vom 22 Februar.

Obgleich, laut Aussage der Deserteurs, Mangel und Krankheiten täglich im Schlosse zunehmen, und der Entsatz, mit welchem der Major Choisy gleich Anfangs die schwierige Mannschaft binnen 14 Tagen gewiß getröstet hat, nicht erfolget; so ist doch nichts zu vernehmen, daß er zu einer gütlichen Uebergabe Mine mache, und es

wird also wol zu dem ernsthaften Angriffe kommen, zu welchem alles schon vollkommen zubereitet ist. Indessen halten sich die Eingeschlossenen so stille, daß ihr Daseyn kaum zu merken ist.

In dem Augenblicke erhalten wir die Nachricht, daß man den Tracteur, welcher als ein Haupt-Werkzeug bey der Verrätherey des Schlosses gewesen ist, und sich noch weiter zum Spion hat brauchen lassen, in der heutigen Nacht gefangen hat.

Cracau, vom 23 Februar.

Diese Nacht ist noch ein Rußisches Commando mit einigen Kanonen hier angekommen; auch komt heute die Ammunition von Cosel an.

Die General-Conföderation hat in diesem Monat ein neues Universal ausgegeben, in welchem sie befiehlt, daß man aus allen Gütern, ohne Ausnahme, den zehnten Mann ausheben soll, auch sind schon auf einigen Gütern die Leute weggenommen worden, die Oeconoms aber müssen schweren, daß sie die Leute richtig angegeben haben.

Cracau, vom 24 Februar.

Daß Schloß ist noch nicht angegriffen worden, ob man gleich diesem Auftritte täglich entgegen siehet, und von einem Entsatze, hat sich bis itzo nichts, auch nicht einmal in der Ferne, gezeiget.

Nun nimt man Conföderirter Seits die Bauern mit Gewalt weg, und zwar zufolge eines neuen Universals von der Generalität, aus allen Gütern den zehnten Mann. Dieses ist schon in der Herrschaft Szlemen, dem Hrn. Kron-Stallmeister gehörig, geschehen, woselbst man 380 Mann auf diese Art ausgehoben hat. In der Herrschaft Spitkowica, auf den Gütern des Fürsten Woywoden von Reußland, sind die Bauern dadurch so aufgebracht worden, daß sie aus diesen Gütern fast alle sich in den Spitkowicer Wald retiriret haben, wo sie Verhacke gemacht, und ihre Werber erwarten wollen.

Warschau, vom 29 Februar.

Endlich kan man die frohe Nachricht melden, daß die Präliminarien zum Frieden zwischen Rußland und der Pforte gezeichnet sind, und daß der Waffenstillstand bey beyden Armeen bereits publiciret worden ist. Eine gestern hier angekommene Stafette hat dieses mitgebracht,

und man ist dadurch von der Gewißheit dieser Sache überzeuget worden.

In Briefen aus Pohlnisch Preussen wird berichtet, daß Königl. Preußische Commissarien nach Braunsberg gekommen wären, und den Etat von ganz Ermland, auch das Archiv, verlanget hätten.

Vor einigen Tagen sind die hiesigen Truppen ein Paar Nächte unter dem Gewehr gewesen, indem Nachricht hier einlief, daß Pulawski auf Warschau einen Anschlag gemacht habe. Sein Anschlag aber ist ihm durch den Obersten von Drewitz vereitelt worden, welcher durch ein Paar forcirte Märsche ihm den Vorsprung abgewonnen hat. Pulawski hat nicht für gut befunden, sich mit ihm zu messen, und ist in aller Eile zurück gegangen; er soll sich aber getheilet und ein Corps nach Litthauen geschickt haben, welches aber daselbst auch nicht viel machen wird, da Litthauen itzo sehr stark mit Rußischen Truppen besetzt ist.

Man hat auch vor 3 Tagen ein Paar Conföderirte Obersten hier aufgehoben, die sich an der Weichsel in einem schlechten Hause aufgehalten hatten.

Wien, vom 4ten Martii.

Dieser Tage hat der Ausserordentliche Königl. Pohlnische Gesandte, Hr. Graf von Oginsky, bey dem geheimen Staatskanzler, Fürsten von Kaunitz, und andern hohen Ministern, die Visiten abgestattet, wie auch den 1sten dieses bey Ihro Majestäten, auch Königl. Hoheiten, Audienz genommen, und seine Beglaubigungs-Schreiben überreichet, von dessen Verrichtungen aber ist noch nichts bekannt.

Wie die Berichte aus Ungarn geben, hat man bey Temeswar 900 Murlacken, lauter schöne und wohlberittene Leute, paßiren gesehen, die den Marsch von dorten weiter nach Pohlen fortgesetzet hätten, und, wie es heißt, sollen diese Leute von dem Conföderations-Marschall, Fürsten Potocky, angeworben seyn.

Wir haben hier den 1sten dieses, Abends, eine ausserordentliche Luftbegebenheit gehabt. Es erhob sich nämlich um 8 Uhr aus Westen ein sehr starker Sturmwind, der den Himmel mit schwarzen Wetterwolken völlig überzog; worauf aus den Wolken Blitze auf Blitze, wie in den heissesten Sommertagen, bey einem starken Wetter, erschienen; doch wurden keine Donnerschläge gehört.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0222
DFG

Das Blitzen dauerte von 8 Uhr bis Mitternacht, und der Sturmwind legte sich erst gegen 2 Uhr frühe.

Maynz, vom 6 Martii.

Hier ist unter dem 25sten abgewichenen Monaths eine Landesväterliche Churfürstliche Verordnung ausgekommen, in welcher vornämlich folgendes gesagt wird:

Wir haben Uns zeithero mit wahrer Bekümmerniß angelegen seyn lassen, die Wirkung der allgemeinen Frucht-Noth nach Möglichkeit zu lindern, und deren betrübte Folgen von dem gemeinen Wesen abzuwenden. Da Wir nun wahrnehmen, daß dem eingerissenen Mangel nicht nur, sondern auch der Theurung selbsten größtentheils gesteuert sey; so bieten Wir mit Vergnügung zu einer Sache die Hand, welche schon seit geraumer Zeit der Gegenstand Unserer Bemühung gewesen ist. Wir wollen daher und erklären hiedurch, daß der freye und ungehinderte Fruchthandel in Unseren Churlanden von nun an wieder gestattet, und jedermann erlaubt seyn solle, die zu seiner eigenen Nahrung nicht bedürfende Früchte, auch ausser Landes, und an solche Orte zu verkaufen, welche die, gegen die Unsrige Unterthanen angelegte Sperre aufheben, und dem wechselweisen Gewerbe, die vorige Freyheit wieder geben werden.

Cöln, vom 6 März.

Man lieset in einigen öffentlichen Blättern: Daß, je mehr der Krieg sich weiter ausbreiten zu wollen scheine, desto mehr man bey einer gewissen Macht Verlangen wahrzunehmen glaube, sich nicht allein von dem Familien-Pact, sondern auch selbst von dem Tractate von 1758 loszumachen, weil beyde ihr sehr beschwerlich wären, und bloß zween Ministern Nutzen gebracht hätten.

Rom, vom 20 Februar.

Dieser Tage hat der heil. Vater uns folgende Merkwürdigkeit geliefert: Als derselbe ausgefahren war, brach auf der Rückkehr der Wagen. Man schlug Sr. Heiligkeit vor, in eine von den Kutschen des Gefolges zu treten; allein Sie weigerten sich, und wolten lieber den Weg zu Fusse zurück legen, wobey Sie sagten: Wir sollen uns der Kutsche des heil. Franciscus bedienen, die uns so wohl gedienet hat, als wir noch Mönch waren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0223
DFG

London, vom 28 Februar.

Der Herzog von Cumberland war am Dienstage, nebst seiner Gemahlin, von Windsor zur Stadt gekommen; und gestern Morgen begaben Se. Königl. Hoheit sich incognito nach dem Pallaste der Königin, wo Sie über eine Stunde verblieben.

Die Herzogin von Cumberland und Mylady Waldegrave besuchen einander oft.

Wie bald der Herzog von Glouceſter zu Hause kommen dürfte, läßt sich zwar noch nicht bestimmen; da aber in Glouceſter-House verschiedene Anstalten zur Aufnehmung Sr. Königl. Hoheit vorgekehret werden, so ist zu vermuthen, daß Sie nicht lange mehr ausbleiben werden.

Vorgestern kam der Courier, welcher den 2ten dieses an unsern Minister nach Copenhagen abgefertiget worden, von da mit Depeschen für den Hof zurück; allein der Einhalt derselben ist nicht bekannt geworden. Ueberhaupt wird bey Hofe ein tiefes Stillschweigen von dieser Sache beobachtet.

Nachrichten.

Es ist zum Verkauf des Becker Rütingschen Hauses, wofür in dem letztem Termino Venditionis 570 Rthl. neue Zweydrittel geboten, ein neuer Terminus auf den 23sten d. M. angesetzet: Kauf-Liebhabere können sich deswegen bey dem Hrn. Doct. Fänter des Nachmittags um 2 Uhr einfinden, und gewärtigen, daß dem Plus licitanti, wo der Both annehmlich, der Zuschlag geschehen werde.

Als in dem vorgewesenen Termin zum Verkauf der seel. Frau Wittwe Ziesemern nachgelassenen Wohn- und Brau-Hauses in der Lage-Strassen nicht hinlänglich geboten worden, auch noch zwey Frauen Stuhl-Stellen, als in St. Jacobi Kirchen sub N. 60 der 7te Stand, und in St. Nicolai Kirchen sub No. 49. der 5te Stand, unverkauft geblieben, und ein anderweitiger Terminus zum Verkauf obiger Grund-Stücke auf den 16ten dieses Monaths Martii anberahmet worden; so werden die Herren Liebhabere ersuchet, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Ziesemerschen Hause in der Lage-Strassen gütigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß obgedachte Grund-Stücke den best- und annehmlichst Bietenden, nach denen alsdann bekant zu machenden Conditionen, würklich zugeschlagen werden sollen.

Schiffer Sener gedenket in der Mitte des nächstkommenden Aprils von hier auf Riga segelfertig zu seyn. Solten die Herrn Kauf-Leute dahin Güter zu versenden haben, oder Passagiers mit zu reisen gedenken, so können sie sich gütigst bey ihm melden.

Die Erben des weiland Herrn. Regierungs-Raths Petersen sind gewilliget, das auf sie vererbte, hieselbst im Vogelsang belegene

Haus an einem annehmlichen Käufer zu überlassen. Das Haus hat bequeme Zimmer, gute Keller und Böden, Hof- und Stallraum, ingleichen einen recht angenehmen Garten und sonstige mancherley Bequemlichkeiten, welche demselben durch die vortheilhafte Lage, das bey dem Hause befindliche Wasser und andere Gelegenheiten, verschaffet worden. Es ist zum öffentlichen Verkauf der 30ste Märtz zum Termin angesetzet worden. Die Liebhaber werden ersuchet, sich alsdenn Morgens um 10 Uhr, in gedachtem Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dasselbe dem Meistbiethenden nach Befinden werde zugeschlagen werden. Das Haus ist täglich für diejenigen, die solches etwa besehen wollen, offen. Auch sind die Kauf-Conditionen bey dem Organisten und Notario Herrn Riedel beliebigst einzusehen.

Da das Guth Lewzow, ohnweit Wismar, auf vorstehenden Trinitatis aus der Pacht fällt; so werden die etwanigen Liebhabere zu dieser Pachtung ersuchet, sich dieserhalb binnen höchstens 14 Tagen, bey dem Herrn Hauptmann Gütschow zu Benz zu melden, von welchem sie die billigsten Conditionen zu gewarten haben.

Auf dem Hofe Camps, im Amte Schwaan, ist guter aufrichtiger und völlig gesund eingebrachter Gersten zur Saat und zum Mälzen, nicht weniger gute Saat-Erbsen zu erhalten. Wer das von etwas benöthiget, kan sich daselbst auf dem Hofe melden.

Da die Jungmannschen Erb-Interessenten und der Schiffer Behn gewilliget sind, die ihnen beyderseits eigenthümlich zustehende, am hiesigen Strande liegende Jacht, die Hoffnung genannt, zu verkaufen, und zu diesem Verkauf der 7te Martius, als der ehegestrige Tag angesetzet gewesen, sich aber am vorbenannten Tage keine Käuffer gefunden, als wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 21sten dieses Monats anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns Herrn Johann Friedrich Dörcks einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden gedachte Jacht durch den Mäckler A. F. L. Huswedel nach Befinden werde zugeschlagen werden.

Das der Fräulein von Bülow zuständige in der Kistmacher-Strasse hieselbst belegene Wohnhaus, worin sich verschiedene heitzbahre Zimmern, Kammern, Hof- und Stallraum, auch ein grosser Keller befinden, soll am 16ten Mart. a. c. öffentlich an den Best- und Meistbietenden unter den sodann vorzulegenden Bedingungen entweder verkauffet, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers, auf gewisse Jahre vermiethet werden. Kaufs- oder Mieths-Liebhabere werden demnach ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Landes-Einnehmers Sivert Behausung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieses Haus einem annehmlichen Käufer entweder würklich zugeschlagen, oder aber in dessen Ermangelung einem raisonnable Biethenden auf gewisse Jahre Miethsweise überlassen werden solle.

Die Leichen-Gesellschaft der Drechsler ist gewilliget, 3 Morgen Acker auf dem hiesigen Stadt-Felde, an der Sildemower Scheide belegen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung aus der

Hand zu verkaufen, und hat dazu einen Terminum auf den 23sten dieses Monaths anberahmet. Kauf-Liebhabere dazu werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Schuster Schütting einzufinden und zu gewärtigen, daß dieser Acker den Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Die Ziehungs-Listen von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 10ten Lotterie 5ter Classe, und von der Stralsunder 6sten Freymäurer-Lotterie 2ten Classe sind mir eingegangen und meinen respectiv. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten; die Gewinne können sogleich nach Gefallen abgeholt werden; die Appellationes aber müssen bey ohnfehlbaren Verlust des Looses besorget seyn, zur Schwerinschen Lotterie letzten Classe vor Sonnabends den 11ten April, und zur Freymäurer-Lotterie 3ten Classe vor Montags den 30sten dieses Monats, mit Kauflosen zu diesen beyden Lotterien in ganzen, halben, und vierteln, können die Liebhabere noch bey mir gedienet werden, so wie auch von der in einer Classe bestehenden sehr wohl eingerichteten 11ten Schwerinschen, und 18ten Lübeckschen Lotterie Loose für den Einsatz und Plaane umsonst bey mir zu haben sind. Rostock, den 16ten März, 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Ein in der St. Jacobi Kirche wohl belegener Frauens-Stuhl-Stand, nahe bey der Kanzel, ist zu vermiethen, und kan sogleich betreten werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Da bey der vormaligen Licitation des Tessensohnschen Hauses kein hinlänglicher Both geschehen: so ist zum anderweitigen Verkaufe an den Meistbietenden der 30ste März anberahmet, und werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, sich sodann, Vormittags um 11 Uhr, bey dem Hrn. Candid. Eschenbach einzufinden.

Da auf Sanct Jacobi Kirchhoff eine Wohnung ledig geworden, und Ostern bezogen werden kann, imgleichen fält vor dem Crönlinschen Thor ein Garten-Hof, so gerade gegen Kabuzen-Hof belegen, aus der Miethe, der so gleich angetreten werden kann; so wird solches den etwanigen Liebhabern hiemit kund gemacht, und haben sie sich dieserhalben an den administrirenden Vorsteher, Herrn Thomas Hinrich Hill, zu melden.

Da in dem am 2ten Mart. a. c. zum Verkauf meines hieselbst hinter dem Rathhause belegenen, überhaupt zur Handlung sehr schön aptirten Wohnhauses cum pertinentiis angesetzt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Käufer angefunden, massen der Kaufmann Hr. Joh. Friedr. Dörcks 1600 Rthlr. neue Zweydritteln dafür offeriret hat, mit der Bedingung, noch einen Verkaufs-Termin abzuwarten; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den 3ten April d. J. bekannt gemacht, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Best- und Meistbiethenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werde zugeschlagen werden. Die vorigen Zeitungs-Blätter enthalten die genaue Beschreibung dieses Hauses, und dabey bin ich erböthig, einem Kaufliebhaber, der solches vorhero in Augenschein nehmen will, darunter gar gerne zu willfahren.

Fried. Ephr. Forch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0226
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

23. Stück.

Rostock, den 20 Martii.

Tripoli, in Syrien, vom 10 Dec.

Der Geitz und die Habsucht des vorigen Pacha, hatten die Handlung der Syrischen und Europäischen Kaufleute sehr in Verfall gebracht, allein seit der Ankunft seines Nachfolgers hat selbige eine neue Activität erhalten. Hier kommen täglich neue Caravanen an, welche seit der Plünderung von Sidon häufiger als sonst geworden sind. Wenn es den Pachas, welche Ordre haben mit den Drusen gegen Scheik Daher zu marschiren, auf dieser Expedition glückt, so wird diese Stadt bald der einzige Stapel-Ort der Zufuhr aus Europa nach Syrien und Palestina werden.

Salonica, vom 13 Januarii.

Der letzte Großvizier, welchem Musson Oglou in dieser Würde gefolget, ist nach Gallipoli exiliret, und daselbst seitdem, wie man hört, aus der Welt geschaft worden.

Von den Albanischen Freywilligen, die unter den Russen gedienet haben, und ihrer Dienste erlassen worden sind, fahren itzo viele auf Kaperey im Archipelago.

Stockholm, vom 6 Martii.

Se. Königl. Majestät geruheten vorgestern gegen Mittag, in Gegenwart Ihro Excellenzen, der Hrn. Reichsräthe, in der grossen Gallerie auf dem Königl. Schloß, in Gnaden den Vortritt an den Geheimen Ausschuß und die Geheime Deputation, mit einer Verstärkung von 25 Gliedern des Bauernstandes, zu verstatten, da dann die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0227
DFG

selben in Unterthänigkeit die Königl. Versicherung zu Sr. Majestät gnädiger Unterschrift überreichten. Der Anführer der Ritterschaft und des Adels war, wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Landmarschalls, der Kammerrath, Graf Gyllenborg, der eine unterthänige Rede hielte. Se. Königl. Majestät unterzeichneten die Versicherung, und gaben dieselbe mit den gnädigsten Auslassungen an die Deputirten zurück, welche darauf wieder abtraten.

In Ansehung der unterm 9ten December des vorigen Jahrs verstatteten Freyheit für fremde Schiffe, nach welcher mit selbigen bis zum Ende bevorstehenden May-Monats nach allen Stapelstädten in Schweden Getraide-Ladungen zollfrey, gleich, als ob es mit Schwedischen Schiffen geschähe, eingeführet werden dürfen: haben Se. Kön. Majestät von Schweden in Gnaden geruhet, noch weiter zu erklären, daß diese Freyheit sich nicht bloß auf solche Fahrzeuge erstrecke, welche von den Englischen und andern an der Nordsee belegenen Haven ankommen, sondern überhaupt auf alle von auswärtigen Plätzen ankommende Fahrzeuge und Ladungen, von welchem Ort und Stelle, und mit welchen Schiffen, letztere auch nach Schwedischen Haven geführet werden, ohne daß übrigens die Verfassungen wegen der fremden Seglation auf Schweden dabey im geringsten Hinderniß verursachen sollen. Solches wird hiemit auf hohe Verordnung zur Nachricht aller derer bekannt gemacht, welche gesonnen sind, innerhalb der ausgesetzten Zeit, Korn-Ladungen nach Schweden abzuschicken, und dabey sich der bis dahin vergönnten Zoll-Freyheit zu bedienen.

Copenhagen, vom 10 Martii.

Seit dem 7ten dieses, da der Justitzrath Struensee vor der Inquisitions-Commißion war, ist von derselben bis heute Mittag kein Verhör gehalten worden.

Cracau, vom 1 März.

In der Nacht vom 28sten zum 29sten Februar, machten die Russen früh um 3 Uhr einen etwas ernsthaftern Versuch auf das Schloß. Da aber die an dem Schloßthore angesetzte Petarde nicht die Wirkung so vollkommen that, als es wol hätte seyn sollen, um mit gewissem Erfolge die angeordnete Attaque völlig auszuführen; so hat es bloß bey dem Versuche das Bewenden haben müssen. Das Rußische Kanonenfeuer war indessen ungemein lebhaft, und die Versuche haben während demsel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0228
DFG

ben beynahe 3 Stunden gedauert. Der Verlust der Russen würde hierbey gar nicht bemerkt zu werden verdienen, wenn sich unter den etlichen und 30 Verwundeten nicht die Oberstlieutenants von Oebschelwitz und von Heißmann befänden, davon der erste nicht gar zu stark, der letztere aber sehr gefährlich, bleßiret ist, indem derselbe die Attaque gegen das Schloßthor geführet hat. An Todten zählen die Russen bloß 30 Mann, worunter zween Lieutenants sich befinden. Bis itzt, Abends um 11 Uhr, ist nichts weiter vorgegangen.

Warschau, vom 7 Martii.

Man sieht nun von den zween Briefen, die Se. Heiligkeit, der Pabst, letzthin an Se. Königl. Majestät eingesendet haben, den einen, der ein ordentliches Brev ist, in öffentlichem Druck. Eine der merkwürdigsten Stellen dieses von Sr. Heiligkeit Weisheit und wahrer Gottesfurcht zeugenden Schreibens, ist in einer richtigen Uebersetzung also lautend:

„Ew. Majestät können sich gegen diesen Gott nicht dankbarer bezeigen, als wenn Sie Dero Ihnen wieder geschenkte Lebenszeit und alle Ihre Königl. Handlungen ihm wieder widmen und heiligen. Daraus wird eben jedermann desto mehr erkennen, wie schwach und eitel das Vorgeben der Feinde Ew. Majestät sey, welche, wie Dieselben bekannt ist, vorgeben, daß Sie die Rechte ihrer Nation und das Ansehen der Cathol. Religion nicht vertheidigen. Unmöglich können alles unschuldige und unverwerfliche Ursachen solcher grossen Vergehungen seyn. Gesetzt aber, es würden einige solche angeführet, durch welche das gesamte Volk leicht aufgehetzet werden könnte; so werden Dieselben sie aus diesem Irrthum heraus reissen, wenn es deutlich sehen wird, daß niemand mehr für die Religion, für die Gesetze des Vaterlandes, Sorge trägt, als Ew. Majestät. Ja, daß eben deswegen die Königl. Gewalt in Ew. Majestät Händen von göttlicher Hülfe unterstützt geblieben. Eben darum flehen wir, die wir die Ehre Ew. Majestät und die Glückseligkeit des Reiches wünschen, den Allerhöchsten inbrünstig an, und hoffen, daß dieses, nach dem erzeigten Beyspiel seiner Vorsorge, an Ew. Majestät erfolgen wird. Zum Pfande des himmlischen Segens, und zum Beweise unserer Liebe, ertheilen wir unsern herzlichen Apostolischen Segen."

Noch kan man nicht sagen, ob das Gerücht von der

Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien gegründet sey oder nicht, wenigstens hat der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur nichts davon bekannt gemacht. Indessen geht itzt ein anderes Gerücht, welches auf das erstere gegründet ist, daß nämlich die zweyte Rußische Armee zur Herstellung der Ruhe in Pohlen einrücken werde.

Hier glaubt man sich noch nicht völlig sicher zu seyn, und die nächtlichen Patrouillen sind sowol von den Russen als den Pohlnischen Truppen verdoppelt worden.

Die Confoderirten sind noch Meister von dem Schlosse zu Cracau. Am 29sten wagten die Russen einen Sturm, geriethen aber auf eine Mine, welche aufflog, und ihnen einige 50 Grenadiers kostete.

In Litthauen fährt man fort, sehr starke Magazine anzulegen; und es ist auch hier schon verboten, daß dieses Jahr Getraide, ausser Haber, zu Schiffe nach Danzig gebracht werden soll. Ohngeachtet der uns gegebenen Versicherung vom Frieden, werden doch noch die grösten Vorkehrungen zum Kriege gemacht. Rußland richtet 10 neue Regimenter leichter Infanterie auf, und hier wirbt man auch noch beständig für das Ungarische Husarenregiment, das itzo der Oberste von Drewitz commandirt. Die 3 Schwadronen, die in der Moldau bey der Romanzowschen Armee stehen, haben Befehl erhalten, anhero zu kommen. Es werden nichts als Deutsche itzo dazu angenommen.

Vorgestern machte das hier angeworbene neue Schwadron, unter den Befehlen des Majors von Duwe, seine Exercitien vor dem Hrn. Ambassadeur von Saldern und des Hrn. Generallieutenant von Bibikow Excellenzen mit aller Fertigkeit.

Danzig, vom 7 März.

Wenn man sich auf ein gewisses öffentliches Blatt verlassen kan, so ist vor einiger Zeit der Kayserl. Pallast zu Moscau mit allen Mobilien in die Asche gelegt worden, wovon der Schade auf 500000 Rubeln angegeben wird. Es wird aber nicht gemeldet, an welchem Tage dieses Unglück sich zugetragen habe.

Es soll ganz nicht gegründet seyn, daß die Sequestration der Güter des Litthauischen Feldherrn, Grafen Oginski, ist aufgehoben worden.

Unter den neuen nach Pohlen angerückten Rußischen Truppen befinden sich, wie man hört, ausser Calmucken,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0230
DFG

Boskiren und andere bis von der Chinesischen Gränze her kommende Leute, die sehr wild und barbarisch, ja von dem Christenthume noch niemals belehret worden sind, das Fleisch roh, auch Hunde und Pferde fressen. Bey aller dieser Wildheit bezeugen sie jedoch viele Liebe und Treue gegen ihre Vorgesetzte; den Conföderirten aber sollen sie, als man ihnen von denselben erzählt hat, einen besondern Haß zugeworfen haben.

Wien, vom 7 Martii.

Ohnerachtet seit kurzem das Gerücht verbreitet worden, als ob der Friede zwischen Rußland und der Pforte so viel als wirklich geschlossen zu halten sey; so wollen doch hier befindliche Türkische Handelsleute, durch Briefe aus Constantinopel, das Gegentheil behaupten, und als gewiß versichern, daß der Großsultan den Krieg fortzusetzen, entschlossen sey. Es werden dann auch, eben gedachten Briefen zufolge, die Kriegszurüstungen in Constantinopel mit grossem Eifer betrieben.

Bologna, vom 26 Februarii.

Man will für gewiß ausgeben, daß die Venetianer sich diese bevorstehende Campagne zum Besten Rußlands gegen die Türken erklären werden.

Venedig, vom 29 Februar.

Nach Briefen aus der Levante, sollen die Prinzen Heraclius und Salomon, von welchen man gesagt hatte, daß sie der Pforte ihre Ergebenheit hätten versichern lassen, durch zwey auf sie eingedrungene Korps Russen genöthiget worden seyn, ihre Truppen mit denselben gegen die Türken zu vereinigen.

London, vom 3 Martii.

Am 29sten pass. berichtete der Richter Smith dem Oberhause, daß die Richter in Ansehung der am 27sten pass. ihnen vorgelegten Frage einstimmig der Meynung wären: Daß die Sorge und Genehmigung der Vermählungen der Kinder und Kindeskinder, und wahrscheinlichen Erben der Krone, ausser der Linie der Prinzeßinnen, welche an fremde Häuser vermählt sind, den Souverainen dieses Königreichs zukomme; allein auf was für andere Zweige der Königl. Familie sich diese Sorge und Genehmigung erstreckt, hatten sie nicht genau bestimmt gefunden.

Hierauf trat das Haus in eine Committe, um die Bill zu besserer Regulirung der Vermählungen in der Königl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0231
DFG

Familie weiter zu untersuchen. Nach verschiedenen Berathschlagungen wurden drey Fragen in Vorschlag gebracht, um sie den Richtern zur Beantwortung zu übergeben; allein, sie wurden alle, eine nach der andern, durch eine grosse Mehrheit von Stimmen verworfen, und man beschloß, die Ueberlegung dieser Sache am 2ten Martii wieder vorzunehmen.

Se. Majestät haben den Oberst-Lieutenant Keith, Dero Gesandten am Königl. Dänischen Hofe, zum Ritter vom Bath erhoben.

Der König hat dem Unterhause die Bittschrift des Doctor Iswine empfohlen, welcher die bequemste Weise angegeben hat, das Seewasser trinkbar zu machen. Man vermuthet daher, daß er eine Belohnung erhalten wird, weil seine Erfindung bereits mit einem erwünschten Erfolg auf allen Königl. Schiffen im Gebrauch ist.

Zwischen unserm Hofe und dem von Versailles gehen die Expressen noch unabläßig ab und zu; und die Sache wegen der Canada-Papiere soll noch nicht so völlig zur Richtigkeit gekommen seyn, als man gesagt hatte.

Zu dieser Zeit erhalten wir ein Schreiben von Jamaica vom 2ten November, welches meldet, „daß zwey Spanische Küstenbewahrer-Schiffe alle Englische Fahrzeuge, die sich an den Küsten der Insel Cuba befanden, weggenommen hätten, bey welcher Gelegenheit es auch einige Stösse gegeben. Unter andern hätte Capit. Baird sich fast zwo Stunden lang gewehrt, ehe man sich seines Schiffes auf Seiten der Spanier bemeistern können, binnen welcher Zeit gedachter Capitain seine Verwundeten auf eine von ihm genommene Schaluppe übergehen lassen, welche Schaluppe dann die Zeitung von dem Vorfalle nach Jamaica gebracht. Alle genommene Englische Schiffe wären von Jamaica und St. Anna. Briefe aus Spanien wissen diese Begebenheit auch schon zu erzählen, und sagen, daß die Engländer selbst Schuld daran wären.

An ein Bataillon des Königl. Artillerie-Regiments ist der Befehl ergangen, sich fertig zu halten, um auf die erste nähere Ordre nach Gibraltar und Minorca abgehen zu können.

Dieser Tage fand man in unsern öffentlichen Blättern eine kurze Beschreibung von der häuslichen Lebensart unsers Königs und der Königin, worin der Verfas-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0232
DFG

ser unter andern folgendes Zeugniß von Ihro Majestäten giebt:

Es ist schwer, zu entscheiden, ob Se. Majestät exemplarischer als Vater, oder als Mann sind. In Absicht auf die letzte Qualität, ist der König lauter Sanftmuth, Güte und Gefälligkeit. Als Vater ist Er streng ohne Zorn, gemeinsam ohne Seine väterliche Autorität zu verlieren, und liebreich ohne die Nachsicht, durch welche die Jugend verdorben wird.

Se. Majestät geben sich eine unglaubliche Mühe, den Verstand Ihrer Kinder zu erwecken. Sie sehen wohl ein, daß ein Reis gebeuget werden muß, bevor er ein Baum wird. Wenn es derohalben andere Geschäfte Sr. Majestät zulassen, so wenden Sie Ihre Zeit an, Ihren Sprossen Unterrichte zu geben, die ihrer Fähigkeit angemessen sind.

Es ist unnöthig, alle Königl. Beschäftigungen zu erzählen, weil wir keine Historie von dem Leben des Königs schreiben, sondern allein dessen ausnehmende Eigenschaften anziehen, damit andere ein würdiges Durchlauchtiges Vorbild daran haben mögen. Denn, weil einige unsrer Leser vermuthlich begierig sind, die Privat-Beschäftigungen unsers Monarchen zu wissen, so wollen wir ihnen um ihrer Wißbegierde genug zu thun, allen den Unterricht geben, den wir deshalb haben bekommen können.

Se. Majestät stehen im Winter gewöhnlich zwischen 6 und 7 Uhr auf, und begeben Sich hiernächst in ein besonderes Gemach zu Ihrer Andacht, welcher sie allemal eine Stunde widmen. Im Sommer schlafen Se. Majestät selten länger, als bis 6 Uhr. Wann Sie etwas genossen haben, so kleiden Sie sich an, und alsdann begeben Sie sich zu den öffentlichen und andern Geschäften. Darauf werden Ihre Kinder vor Sie gebracht, wornächst Se. Majestät an Ihre besondere Studien gehen, die vornämlich in der Untersuchung dieser oder jener neuen Entdeckung bestehen; oder Sie bringen auch die Zeit mit Unterredungen mit Leuten zu, die in Künsten und Wissenschaften erfahren sind.

Die Königin ist durchgehends den ganzen Vormittag allein, den Sie gemeiniglich damit zubringt, künstliche Stikerey zu machen, welches Ihr liebster Zeitvertreib ist.

Der König ist in Essen und Trinken sehr mäßig. Bey

Seiner Mittags-Mahlzeit trinkt Er selten mehr, als vier Gläser Wein, bey dem Abendessen aber bloß ein wenig Wein und Wasser. Den Nachmittag, wenn keine wichtige Geschäfte obhanden sind, die Se. Majestät abrufen, bringen Sie damit hin, ein oder andern guten Schriftsteller zu lesen.

Der König redet eine starke Sprache, und diejenigen, welche Zutritt zu dessen Königl. Person haben, erklären einstimmig, daß Se. Majestät mehr wie ein Lehrer in der Wohlredenheit, als wie ein Monarch, der im Gewühl eines Hofes erzogen worden ist, reden.

Die Zeit nach dem Abendessen bringen Ihro Majestäten auf eine Gottesdienstliche Art zu, indem Sie, bevor Sie Sich zur Ruhe legen, eine Zeitlang in einem moralischen oder theologischen Buche lesen.

So ist das Leben und Betragen unsers geliebten Souverains beschaffen. Sein Hof ist nicht mit Säufern und Bachanten angefüllt, noch ein Orientalisches Serail, sondern ein hausvester Gottesdienst, Tugend und Wissenschaften. Er ist der Vater eines wohlbestellten Hausgesindes, und der liebreicheste Mann gegen die beste Frau der Welt.

Es ist nicht möglich, dieses glückliche Paar zu sehen, ohne Wohlgefallen an dem ehelichen Stande zu bekommen, und ihn zu preisen.

Da auf Sanct Jacobi Kirchhoff eine Wohnung ledig geworden, und Ostern bezogen werden kann, imgleichen fält vor dem Cröplinschen Thor ein Garten-Hof, so gerade gegen Kabuzen-Hof belegen, aus der Miethe, der so gleich angetreten werden kann; so wird solches den etwanigen Liebhabern hiemit kund gemacht, und haben sie sich dieserhalben an den administrirenden Vorsteher, Herrn Thomas Hinrich Hill, zu melden.

Es sind die Erben der hieselbst verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen gewilliget, das auf sie vererbte alhie auf der Fischbank zwischen dem Huthmacher Hrn. Lerch und dem Reifschläger Herrn Wahl belegene Wohnhaus zu verkaufen. Dieses Haus ist unten mit einer Stube, Kammer, Küche und Keller, oben auch mit einer Stube und Kammer nebst verschiedenen Böden versehen, imgleichen ist etwas Hof- und Stallraum nebst einem kleinen Garten dabey befindlich. Zum Verkauf desselben ist der 9te April a. c. bestimmet, und werden also Kaufliebhabere ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in bemeldetem Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, auch zu gewärtigen, daß dem Befinden nach solches dem Meistbiethenden werde zugeschlagen werden. Das Haus kan täglich beliebigst besehen werden, und die Kaufs Conditiones sind bey dem Notario Herrn Bergfeldt zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0234
DFG

Beylage,
zum 23. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann der vor dem Kröpliner Thor bey der Pütte belegene, dem Fuhrmann Jacob Wecker zuständig gewesene Garten und Hausplatz, ohnlängst in termino präfixo Gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür geboten worden; so wird von E. E. Rath der Stadt Rostock zur 2ten Vendition der 23ste jetztlaufenden Monaths Martii pro termino anberahmet. Es werden dahero alle diejenigen, welche vorbemeldeten Weckerschen Garten nebst Hausplatz zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und gewärtigen, daß solcher, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Mart. 1772.

Wann ad instantiam verschiedener Creditorum des hiesigen Bürgers und Schneiders Ludewig Marckwarth von Gerichts wegen publica Proclamata ad Liquidandum et Profitendum an gesamte desselben Creditores erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 31sten Mart. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorbemeldeten Schneider Ludewig Marckwarth oder dessen Vermögen, es sey ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Forderung zu haben vermeynen, hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gehörig liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Jan. 1772.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger und Kuhlengräber Halier mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er die in der Langenstrasse zwischen dem Kaufmann Drewes und dem Böttcher Teßdorff belegene Bude von dem Bürger Voß aus der Hand gekauft, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um die Erkennung behufiger publicorum proclamatum gebeten, so haben Wir des Supplicantis petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Præclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an der vorbemeldeten Voßischen Bude eine Ansprache oder Forderung zu haben vermeynen, auf den 1sten May a. c. hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0235
DFG

mittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 6. Martii, 1772.

In Sachen, betreffend die Convocationem Creditorum des zu Carlovitz verstorbenen Schäfers Friedrich Mueß giebt das Ribnitzsche Kloster-Amt zu Recht diesen Bescheid:

Demnach die Gläubiger eben genannten Schäfers per publicum Proclama vom 8ten Jan. a. c. welches durch die Schwerinschen Intelligenz-Blätter, Rostockschen Zeitung, und sonsten durch Affigirung an das Amts-Thor-Haus zu jedermanns Wissenschaft gebracht, auf den 17ten m. pr. ad Liquidandum vorgeladen worden, sich auch ausser dem, die sonsten bereits ex Actis bekannt geworden, verschiedene gemeldet haben; so werden nunmehro purificato in Proclamatibus comminato Präjudicio alle diejenigen, welche an desselben Nachlaß Ansprache machen könten, selbige aber nicht angegeben, hiemit gänzlich präcludiret, und abgewiesen. Im übrigen ist die Abschrift des in Termino abgehaltenen Protocolli einem jeden auf Verlangen hiedurch verstattet. Publ. Ribnitz, den 2ten Martii, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Da in dem den 16ten Mart. dieses Jahres vorgewesenen Termin zum Verkauf der seel. Frau Wittwe Ziesemern nachgelassenen Wohn- und Brau-Hauses in der Lage-Strassen zwar ansehnlich aber doch nicht hinlänglich geboten worden, auch noch die beyden Frauen-Stuhl-Stellen, als in St. Jacobi Kirchen sub No. 60. von dem breiten Gange der 7te aber von dem Studenten-Gange der 2te Stand, und in St. Nicolai Kirchen sub No. 49. der 5te Stand unverkauft geblieben, und zum Verkauf obiger Grund-Stücke ein anderweitiger Terminus auf den 8ten kommenden Monaths Aprilis anberahmet worden; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Ziesemerschen Hause geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß obgedachte Grund-Stücke den best- und annehmlichst Bietenden, nach denen alsdann bekannt zu machenden Conditionen, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 20sten Mart. 1772.

In der Nacht vom 8ten auf den 9ten Mart. ist dem Herzogl. Taxadeur Hrn. Berg, zu Grossensprenz, aus seinem Hause folgendes gestohlen worden, als: ein schwarz Dammasten Kleid, mit einem Unter-Rock, ein braun Dammasten Unter-Rock, ein schwarzer Manns-Rock, eine roth Scharlackene Weste mit Baletten, ein Tischlacken, 9 Ell lang, von 3 Breiten, mit 3 Douzinen Servietten. Wer von diesen entwandten Sachen Nachricht zu geben weiß, wird ersucht, es entweder vorgedachtem Taxadeur, Hrn. Berg zu Hohensprenz, oder auch dieser Zeitungs-Expedition gegen ein recht raisonables Trinckgeld anzuzeigen.

Schiffer Claus Jantzen gedenket im April Monath seegelfertig zu seyn, von hier auf Riga zu reisen. Sollten die Hrn. Kaufleute etwas dahin zu versenden haben, oder auch Passagierer sich dahin be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0236
DFG

geben wollen; so werden selbige ersucht, sich bey ihm zu melden. Er verspricht die billigste Fracht.

Bey dem hiesigen Hochlöbl. Herzogl. Postamte ist gratis zu haben: Catalogus von Juristischen, Theologischen, Historischen, Moralischen und andern Büchern, auch einer ziemlichen Anzahl einzelner Juristischen Disputationen und Herzogl. Mecklenburgische Patente und Verordnungen, auch anderen Mecklenburgica, welche den 9ten April 1772 auf dem Rathhause zu Schwerin an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln zu voll, verkaufet werden sollen.

Wann in dem jüngsten Termino zum Verkauf des Plagmannschen Hauses auf dem alten Markt hieselbst kein annehmlicher Both ad Protocollum gethan, so wird abermal ein neuer Terminus dieses Endzwecks halber auf den 30sten hujus anberahmet, damit Kauf-Liebhabere sich sodann in dem Hause des Gewürzhändlers, Herrn Wiegerts, als Gerichtlich bestelleten Curatoris, Nachmittags um 2 Uhr, gütigst einfinden mögen, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß unter denen vorzulegenden Bedingungen das Haus quäst. würklich dem plus licitanti, wann der Both irgends acceptable ist, zugeschlagen werde. Zugleich aber werden auch Miethe-Liebhabere auf dem Fall, daß der Verkauf nicht geschehen sollte, auf gleichen Tag an den bestimmten Ort zu erscheinen ersuchet. Wer interim aber dieses Haus aus der Hand zu kaufen oder zu miethen Belieben haben sollte, darf sich nur bey gedachtem Hrn. Wiegert melden, und Handlung pflegen. Uebrigens bleibet es bey der vorigen Anzeige in allen Stücken.

Wann der wohlsel. Herr Landrath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt als dessen eingesetzte Erbin entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 6ten April a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Cammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an den Hrn. Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Auf dem Hofe Camps, im Amte Schwaan, ist guter aufrichtiger und völlig gesund eingebrachter Gersten zur Saat und zum

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0237
DFG

Mülzen, nicht weniger gute Saat-Erbsen zu erhalten. Wer davon etwas benöthiget, kan sich daselbst auf dem Hofe melden.

Ein in der St. Jacobi Kirche wohl belegener Frauens Stuhl-Stand, nahe bey der Kanzel, ist zu vermiethen, und kan sogleich betreten werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Es ist der Kaufmann, Herr Jochim Daniel Vick, bey der Grube wohnhaft, gewilliget, sein in der Wockrinther-Strasse, zwischen dem Hrn. Hoppe und Willebrandt belegenes eigenthümliches Brau-Haus, nebst sämtlichem Brau-Geräth, aus der Hand zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause vorne 2 Stuben und hinten eine grosse Kammer, imgleichen hat das Haus neue Böden und Dach, so vor 4 Jahren nebst der Diele gebauet worden, und 2 Keller; hinten nach dem Strande ist eine Bude, Thor-Weg und Stall. Wer Lust und Belieben hat, es zu erhandeln, kan sich bey ihm melden, das Haus in Augenschein nehmen und Handlung pflegen. Zur Nachricht dienet, daß das Haus Johannis kan bezogen werden, und nach Befinden kan auch etwas Geld darin zinsbar stehen bleiben.

In der St. Catharinen Kirche sind viele Stuhl-Stellen, auch einige Gitter-Stühle unbesetzt, und können gegen eine gar billige Miethe sogleich betreten werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich dieserhalben bey dem itzt administrirenden Vorsteher, Hrn. Jacob Krey, melden.

Zugleich ersuchet derselbe alle diejenigen, welche an dem in dieser Kirche dichte vor dem Altar belegenen Begräbniß, worauf der Nahme Zwantziger gehauen ist, irgend einige Ansprache zu haben vermeinen, sich binnen 4 Wochen bey ihm zu melden, weil im widrigen Fall dieses Begräbniß dem sich angefundenen Käuffer wird zugeschrieben werden. Rostock, den 5ten Marz, 1772.

Die Leichen-Gesellschaft der Drechsler ist gewilliget, 3 Morgen Acker auf dem hiesigen Stadt-Felde, an der Sildemover Scheide belegen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung aus der Hand zu verkaufen, und hat dazu einen Terminum auf den 23sten dieses Monaths anberahmet. Kauf-Liebhabere dazu werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Schuster Schütting einzufinden und zu gewärtigen, daß dieser Acker den Meistbietenden wurklich zugeschlagen werde.

Da die Jungmannschen Erb-Interessenten und der Schiffer Behn gewilliget sind, die ihnen beyderseits eigenthümlich zustehende, am hiesigen Strande liegende Jacht, die Hoffnung genannt, zu verkaufen, und zu diesem Verkauf der 7te Martius angesetzet gewesen, sich aber am vorbenannten Tage keine Käuffer gefunden, als wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 21sten dieses Monats, als am morgenden Tage, anberahmet, und werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns Herrn Johann Friedrich Dörcks einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden gedachte Jacht durch den Mäckler A. F. L. Huswedel nach Befinden werde zugeschlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0238
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

24. Stück.

Rostock, den 23 Martii.

Extract eines Briefes eines in Gesellschaft reisenden Freundes, vom Warthe-Strom, vom 9 März.

Unfehlbar werden Sie sich wundern, aus dieser Gegend annoch Nachrichten von uns zu erhalten, da Sie, auf unsern Bericht aus Posen, nichts anders vermuthet haben können, als, daß wir längst sicher nach Warschau gelanget wären. Wir waren aber kaum bis zum äussersten Preußischen Cordon bis Radzewo, 17 Meilen von Posen, gelanget, so sahen wir uns gedrungen, Halte zu machen, und unsre Reise bis weiter einzustellen. Bey Erreichung dieses Orts glaubten wir aller Gefahr entgangen zu seyn; aber weit gefehlet. Der daselbst stehende Preußische Herr Major verwunderte sich gar sehr darüber, wie wir bis dahin so sicher gekommen wären, da er wegen der vorgehenden häufigen Mordthaten sich nicht getrauen dürfe, zu Wegbringung der Briefe einige seiner Leute zu detaschiren. Zu desto mehrerer Ueberzeugung erzählte derselbe uns nachstehende Grausamkeit, welche kurz vor unsrer Ankunft daselbst leider geschehen war. Sie ist völlig wahr, und merkwürdig genug, der Welt bekannt zu werden. Ein gewisser Unterofficier, Müller, von den Bellingschen Husaren, von des Hrn. Rittmeisters von Plucher Detaschement, zu Lubraniza, ein erfahrner braver Kriegsmann, wurde mit 9 gemeinen Husaren einige Meile vorwärts nach Warschau zu detaschiret. Einige Meilen weiter stand ein Conföderirter Rittmeister mit einer kleinen Truppe. Dieses wuste der Un-

terofficier Müller, kante auch den Rittmeister, waren auch vielmal zusammen gewesen, und hatten mit einander gegessen und getrunken; dahero der Müller, wegen getroffenen Cartels, sich um so weniger etwas Uebels vermuthen seyn konte. Einen Abend komt der Conföderirte Rittmeister zum Unterofficier Müller zum Besuch, und unterhält sich mit ihm in Pohlnischer Sprache lange Zeit sehr freundschaftlich; auf einmal aber kündiget derselbe diesem Unterofficier Müller und dessen 9 Mann die Gefangenschaft an. Anfangs hält Müller es für Scherz; wie er aber Ernst siehet, und zum Säbel greifet, siehet er sich völlig umringet, und das Haus mit mehr, als 50 Mann Conföderirten, besetzt. Er giebt also seinen Säbel dem Rittmeister, mit dem Beyfügen: Ihr werdet uns doch sofort wieder losgeben müssen; bringet uns gleich zum Marschall. Die Mörder aber gehen mit ihm und seinen 9 Mann etwa eine starke Meile vorwärts auf einen Flecken. Hier ziehen sie solche alle nackend aus, binden ihnen Stricke um den Leib, hauen sie mit Kantschuen ganz erbärmlich, und lassen sie auf diese Art an Stricken, unter beständigem Peitschen, in einen Kreis so lange tanzen, bis ihre Leiber über und über kohl schwarz geworden sind. Darauf ziehen sie ihnen alle Glieder aus einander, daß die Arme und Beine ganz verdrehet gestanden. Einige haben sie die Augen mit Leinöl beschmiert und ausgebrant; andere haben sie solche gar ausgestochen. Endlich, nach vielen verübten Martern, haben sie 8 Mann in einen Mühlenteich geworfen; weil dieser aber nicht tief genug zum Ersäuffen gewesen ist, haben diese Unmenschen so lange im Wasser mit Säbeln auf sie gehauen, bis keine Bewegung mehr an ihnen verspüret worden ist, worauf sie noch die zerfleischten Körper mit spitzen Pfählen am Grunde vestgespiesset. Den Unterofficier Müller und den letzten übrig gewesenen Gemeinen haben sie weiter geschleppet. Wo sie solche endlich gelassen, weiß man nicht; so viel aber hat man erfahren, daß sie den Müller auf verschiedenen adelichen Höfen, am Strick um die Schaam gebunden, zum Spectakul herum geführet, und ihn mit Kantschuen, wie einen Bären auf allen Vieren zu tanzen forciret. Die Herrschaft, wo diese Grausamkeit verübet worden, ist ein Staroſt, und hat derselbe alle seine Unterthanen schwören lassen, keinen sogenannten Ketzer,

wo sie dergleichen antreffen würden, leben zu lassen. Zu dem Ende haben solche Unterthanen sich aus ihren Häusern in die Wälder begeben, wo sie die Landstrassen beobachten, und auf Reisende wie Blutdürstige Tieger lauren; deren Opfer wir dann unfehlbar hätten werden müssen, wann wir nicht zu rechter Zeit wären gewarnet worden. Unmöglich wird diese übernatürliche Grausamkeit ungerochen bleiben.

Copenhagen, vom 14 Martii.

Se. Königl. Majestät haben am Montage geruhet, Dero Mahler-, Bildhauer- und Bau-Academie eine sehr gnädige Audienz zu ertheilen, bey welcher Gelegenheit dieselbe die Ehre gehabt haben, sich für die huldreiche Ernennung des Erbprinzen Friederich Königl. Hoheit zu ihrem Präses allerunterthänigst zu bedanken.

Höchstdieselben haben sonst diese Tage über, in Gesellschaft Höchstgedachten Prinzen Königl. Hoheit, Theils die hiesigen Schauplätze wieder mit Dero Besuche beehret, und Theils sich mit Promenaden divertiret.

Auf hohe Verfügung wird nun die am 25sten May vorigen Jahrs entlassene Leibgarde zu Pferde wieder aufgerichtet. Dieselbe soll aus 4 Escadronen, und jede Escadron aus 60 Mann bestehen. Das Commando über diese Garde wird, dem Vernehmen nach, der Hr. Kammerherr und Oberste, Graf von Ahlefeldt, wieder erhalten.

Der Hr. General, Graf von Ahlefeldt, ist zum Gouverneur in Fridericia, und zum commandirenden General über die in Jütland und Holstein liegende Cavallerie und Infanterie, bestellet worden.

Künftigen Montag wird die Königl. Commißion, welche zur Untersuchung der mit den Collegiis gemachten Veränderungen angeordnet ist, ihre erste Versammlung halten.

Die Inquisitions-Commißion fähret mit ihren Sitzungen fort. Am Dienstage war der Justizrath Struensee vor derselben wieder in Verhör; und gestern war derselbe, wie auch der Professor Berger, wieder vor. Diese Verhöre geschehen allemal auf der Citadelle. An andern Tagen, wann keine Verhöre sind, pflegt die Commißion sich auf dem hiesigen Königl. Residenz-Schlosse zu versammeln.

Der Graf Struensee empfängt anhaltend Besuche von dem Doctor Münter; und den Grafen Brand besucht

auch noch stets der Probst Hee. Die Verhöre über den ersteren sollen nun geendiget seyn.

Wie verlautet, so werden die nach Kronenburg abgeordnet gewesene Herren sich morgen wieder dahin verfügen. Gestern traf hier wieder ein Courier aus England ein.

Wien, vom 7 Martii.

Briefe aus Siebenbürgen bestätigen, daß es zwischen den Russen und Türken an der Donau zu einem Gefechte gekommen sey, wobey die letzteren den Kürzern gezogen haben, worauf die Russen vorgerücket sind; doch sollen die Türken sich sehr verstärken, so daß bald ein mehres zu vernehmen seyn dürfte.

Wien, vom 11 März.

Zu Neunkirchen, in Nieder-Oesterreich, hat sich die seltsame Natur-Begebenheit zugetragen, daß dem dortigen Uhrmacher, Johann Riegler, einem Manne von 36 Jahren, nachdem demselben vor einiger Zeit alle seine schwarze Haupthaare dergestalt ausgefallen waren, daß nicht ein einziges mehr übrig war, einige Wochen nachher ein wolligtes schneeweisses Haar hervorgewachsen ist, und ihm das Ansehen eines der ältesten Greise gegeben hat. Unmittelbar darauf ist ihm auch sein schwarzer Bart nach und nach ausgefallen; wornach gleiche wolligte schneeweisse Haare, wie auf dem Kopfe, hervorgekommen sind.

Leipzig, vom 15 März.

Man sieht hier einen Brief von Berlin, der beym Anfange dieses Monats geschrieben worden ist, worin folgendes gemeldet wird: Ein Major von den Ziethenschen Husaren, der unlängst in der Ukraine, in Podolien und bis in der Wallachey, um Remontapferde zu kaufen, gewesen, ist dieser Tage alhier zurück gekommen, und hat einen Janitscharen-Aga mitgebracht, der von den Russen in einer Affaire mit den Türken zum Kriegesgefangenen gemacht, und von dem General-Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, dem König, unserm Souverain, zum Präsent geschickt worden. Dieser Aga ist ein wohlgebildeter Mann, ist schwarz und hat eine Länge von beynahe 6 Fuß. Wie man versichert, so ist er in der Regierungsart und der Kriegeskunst der Türken sehr erfahren, auch ein sehr tapferer Mann, wie er sich denn in einer Redoute auf das äusserste vertheidiget

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0242
DFG

hat, selbst nachdem sein ganzes Detaschement schon niedergemacht war, da er sich nicht eher ergab, als bis er durch zween Säbelhiebe sich ausser Stande gesetzet fand, sich weiter zu wehren. Dieser tapfere Türk ist, nachdem er sich einige Tage hier aufgehalten hatte, zu unserm Monarchen nach Potsdam gebracht worden. Gleich nach seiner Ankunft in des Königs Apartement, haben Se. Majestät ihn frey erkläret, und ihm erlaubet, sich zu begeben, wohin er wolle, auch ihm zu erkennen gegeben, daß, wenn er nach seinem Lande zurück kehren wolte, Se. Majestät ihm die Reisegelder reichen lassen würden. Dieses letztere nahm er mit Freude und Dankbarkeit an; und man vernimt, daß Se. Majestät zu diesem Ende die Summe von 1800 Reichsthaler für ihn bestimmet haben, und ihn diese Rückkehr über Venedig nach Constantinopel nehmen lassen werden. Inzwischen wird er zu Potsdam auf Königl. Kosten frey gehalten, und man läßt ihm daselbst alles Merkwürdige sehen. Er spricht ein wenig Italiänisch. Als er dem Könige vorgestellet wurde, fragten ihn Se. Majestät: Warum er keinen Säbel habe? Worauf er antwortete: Monarch, wie solte ich Waffen haben, da ich als ein Sclav anhero gebracht bin? Dieses bewog, wie man hört, den König, ihn frey zu erklären, mit der Beyfügung: Ich werde hierin Fürsorge hegen. Worauf Se. Majestät ihm einen kostbaren Säbel geben liessen.

Gotha, vom 11 Martii.

Gestern Morgen sind Se. Hochfürstl. Durchl. Friederich der Dritte, Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, etc. an einem hitzigen Brustfieber im 73sten Jahre mit Tode abgegangen.

Mannheim, vom 9 März.

Zu der schon von Maynz aus angezeigten merkwürdigen Naturbegebenheit, welche sich vor 14 Tagen auf dem Gebirge zwischen Oberulm und Dienheim eräugnet hat, kann man nun nachfolgende gewisse Umstände von den Verwüstungen nachtragen, welche sich in der Gegend von Dienheim, eine Viertelstunde von Oppenheim, auf einem District von etwa 100 Morgen, hinterlassen hat. Denn hier ist dieser ganze District, dessen Lage nicht sonderlich jäh ist, dergestalt verändert worden, daß darauf wechselsweise neue Erhöhungen und Vertiefungen entstanden sind, so daß er nun einem Flusse gleichet, der in tobende Wellen aufgetrieben worden ist. Hier siehet man Plätze, wo die Erde wol Stockwerk hoch versunken ist, dort Weinberge und Aecker, die aus ihrer vorigen Lage verrücket, und also über andere gerutschet sind. Neue Vertiefungen, worin 8 und mehrere Fuß hoch Wasser stehet, und überhaupt durch den ganzen

Berg Ritzen und Spaltungen. Die mehresten Keller in Dienheim, in welche niemals Wasser gekommen war, haben sich zugleich damit angefüllet, und auf die Begebenheit hat sich ein heftiger Wind erhoben. Viele versichern auch, in dieser Nacht eine wirkliche Erderschütterung verspüret zu haben, durch welche also diese Veränderung verursachet worden wäre.

Genua, vom 26 Februarii.

Man sucht hier ein Anlehen von dreymal hundert tausend Gulden zu 4 ein halb Procent für den Churfürsten von Bayern auf 15 Jahren aufzunehmen, wofür zur Sicherheit des Capitals die Churfürstlichen Salzwerke haften sollen.

Livorno, vom 29 Februar.

Nach eingegangenen Nachrichten, darf die Pforte nur noch eine kurze Zeit Krieg mit Rußland führen, so wird sich Aly Bey in seiner neuen Herrschaft genugsam bevestiget haben. Auf dessen Veranstaltung, soll ein neuer Sherif und Ober-Director des wüsten Arabiens, an die Stelle des itzigen, welcher von dem Großherrn bestellet worden ist, erkohren werden.

Triest, vom 29 Februar.

Die Theurung des Waitzens fält hier, weil die Verschickung dieser Kornart nach Deutschland ziemlich abnimt. Der Türkische Waitzen findet gar keine Abnehmer. Wegen einer grossen Zufuhr aus dem Mayländischen, Vernonesischen und Mantuanischen, ist ein ziemlicher Vorrath an Reis, und weniger Absatz davon vorhanden. Der Rocken wird am stärksten nach Deutschland gebracht, und der Metzen davon mit 4 Gulden bezahlt.

Bordeaux, vom 3 Martii.

Die Witterung ist hier gegenwartig sehr schön, und wärmer als man sie bey der jetzigen Jahreszeit erwarten kann. Die Bäume fangen daher an zu grünen, und der Weinstock auszuschlagen; man befürchtet aber, daß Nachtfröste, welche nicht auszubleiben pflegen, dem lezteren schädlich werden mögen.

Neapolis, vom 26 Februar.

Nach einem Aufenthalte von zween Monaten, sind Sr. Königl. Hoheit, der Herzog von Gloucester, am Sonntage, den 23sten, von hier nach Rom abgereiset, wohin Se. Durchlaucht, der Prinz von Sachsen-Gotha, heute gefolget sind.

Hierselbst starb dieser Tage ein alter Arzt, Carmine Ventapane genannt, der an baarem Gelde auf 400000 Ducaten nachgelassen haben soll. Er war so sparsam, daß er alles, was er aß und trank, selbst einkaufte, und selbst zubereitete. Von seinen Arzeneyen hat er niemals

etwas umsonst gegeben, daher er nur die Reichen besuchte, die ihm auch für die Hofnung zum Leben, die er ihnen immer zu geben pflegte, oft Vermächtnisse hinterliessen.

Zufolge Nachrichten, die man hier aus Egypten hat, hat der dortige Souverain Aly-Bey Unterhandlungen mit den Regierungen von Tunis und Tripoli angefangen, die nichts geringers zum Zwecke haben, als eine Allianz, um sich mit gemeinsamen Kräften bey einer gänzlichen Unabhängigkeit gegen die Ottomannische Pforte zu behaupten.

London, vom 6 Martii.

Man hatte hier ausgestreuet, daß die Ostindische Compagnie über Land Nachrichten aus Indien erhalten hätte, welche für sie gar nicht vortheilhaft wären. Allein, vorgestern hat besagte Compagnie in einer allgemeinen Versammlung erkläret, daß erwähntes Gerücht von allem Grunde entblösset sey.

Am vorigen Dienstag Abend kamen wieder einige wichtige Depeschen von dem Hrn. Keith, Großbritannischen Minister am Hofe zu Copenhagen, an, welche sogleich dem Könige mitgetheilet wurden, und nachdem die Staatsminister Sr. Majestät eine Conferenz darüber gehalten, wurden noch an selbigem Abend neue Depeschen in Antwort an besagten Minister zurück gesandt. Seit der Zeit sind zu St. James noch 2 Rathsversammlungen über den Einhalt erwähnter Depeschen, und noch einige andere, welche am selbigen Abend eingegangen, und zu vielen Bewegungen bey Hofe Gelegenheit gegeben haben, gehalten worden. Se. Majestät, der König, sind mit dem Verhalten des Hrn. Keith zu Copenhagen sehr wohl zufrieden und haben ihn mit dem Orden vom Bath beehret.

Eine Depesche von dem Hrn. Murray, des Königs Ambassadeur zu Constantinopel, die der Viscount Stormond von Wien anhero besorget hat, läßt hoffen, daß zwischen Rußland und der Pforte der Vergleich mit dem allerehesten getroffen seyn werde.

So jemand recht gutes Lein-Saamen, welches verschiedene Jahre in Bollen übergelegen, und so gut wie neues Lein-Saamen ist, zu handeln Lust hat, der kann sich auf dem Hofe zu Nier melden, und Handlung pflegen.

Ein junger treuer Mensch, von guter Herkunft der das Schneider-Handwerk gelernet, und sowohl Manns- als Frauen-Kleidungen verfertigen kann, suchet als Bedienter einen Dienst. Nähere Nachricht können diejenigen, so dieses Subjectum benöthiget sind, auf der hiesigen Officialey erhalten.

Da in dem am 2ten Mart. a. c. zum Verkauf meines hieselbst hinter dem Rathhause belegenen, überhaupt zur Handlung sehr schön

apkirten Wohnhauses cum pertinentiis angesetzt gewesenen Termins sich kein annehmlicher Käufer angefunden, massen der Kaufmann Hr. Joh. Friedr. Dörcks 1600 Rthlr. neue Zweydritteln dafür offeriret hat, mit der Bedingung, noch einen Verkaufs-Termin abzuwarten; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den 8ten April d. J. bekannt gemacht, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Best- und Meistbiethenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werde zugeschlagen werden. Die vorigen Zeitungs-Blätter enthalten die genaue Beschreibung dieses Hauses, und dabey bin ich erböthig, einem Kaufliebhaber, der solches vorhero in Augenschein nehmen will, darunter gar gerne zu willfahren.

Fried. Ephr. Forch.

Es ist zum Verkauf des Becker Rüningschen Hauses, wofür in dem letztem Termino Venditionis 570 Rthl. neue Zweydrittel geboten, ein neuer Terminus auf den 23sten d. M. angesetzet: Kauf-Liebhabere können sich deswegen bey dem Hrn. Doct. Fanter des Nachmittags um 2 Uhr einfinden, und gewärtigen, daß dem Plus licitanti, wo der Both annehmlich, der Zuschlag geschehen werde.

Zu Ribnitz ist ein ganz neuerbautes am Markt belegenes Wohnhaus, welches 5 Stuben, 4 Kammern, einen Alcoven, eine helle Küche und Diele, nebst einen schönen gewölbten Keller, einen geräumigten Hausboden, worauf ein bequemer Rauchboden befindlich, einen guten Hof, um welchen 3 Ställe, ein Wagen-Remise, Torfboden und Auffuhre gebauet sind, enthält, entweder zu vermiethen oder aus freyer Hand zu verkaufen. Es kann solches gleich itzo bezogen werden, und nähere Nachricht davon giebt der Herr Bürgermeister Saniter.

Um 2 Uhr Nachmittags am 24sten dieses, als am Dienstage, sollen bey dem Auct. Secretair, Hrn. Brömse, 1 grosser Spiegel, 1 Stand gute Betten, Bettstelle, Cariole, ein sogenannter Kurwagen, Sielen, grosses Küwen, Krübben, Wagenleitern, Rollwagen, Canarien-Heckbauer, Cossre und dergleichen mehr verauctioniret werden. Liebhabere wollen sich geneigst einfinden.

Auf dem Mühlen-Damm ist diesen Montag und Dienstag gutes trockenes Büchen 4 füßiges Kluft-Holz aus dem Prahm gegen conzante Bezahlung zu bekommen.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am neuen Markt, sind frische Englische Austern a 100 1 Rthlr. 24 ßl., imgleichen auch Citronen, und Castanien, für billigen Preis zu haben.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Gewettsdiener hieselbst, der Wachtmeister, 12 Gemeine von der Nacht-Wache, und der Stadt-Schliesser neue Mondirung haben sollen. Die Stadt-Casse ist gewilliget, die Lieferung der ganzen Mondirung, als Ober- und Untersutter, Zubehörde, auch Macherlohn ꝛc. Personen weise zu accordiren. Wer hiezu Lust und Belieben findet, er sey wer er wolle, kann sich am 6ten April, wird seyn heute 14 Tage, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Cassa einfinden, und gewärtigen, daß minus licitanti, nach den in Termino bekannt zu machenden Bedingungen, und vorzulegende Probe von Lacken, die Lieferung werde zugeschlagen. Rostock, den 23sten Martii, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0246
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

25. Stück.

Rostock, den 27 Martii.

Cairo, in Egypten, vom 15 Januarii.

Seit der Eroberung von Seyde, scheinet unser Gouverneur bloß Theils um die gottesdienstlichen Uebungen des Ramazan, Theils aber um die Lustbarkeiten des Bairam, und dann um die Anstalten zu der Abreise der Africanischen nach Mecca gehenden Pilger Caravane, zu bekümmern.

Obgedachte Umstände haben indessen, wie man hört, die Anlangung von 25000 Fardes (Ballen von 400 Pfund) Moccaischen Coffee verzögert, welche die Schiffe, die durch die widrigen Winde im Haven Tor ein halbes Jahr lang aufgehalten waren, zu Suez ausgeladen haben. Nun wird man diese Waare nicht eher empfangen können, als wann die Cameele zurück kommen, die darzu gebraucht werden, die für bemeldete Caravane bestimmte Provisionen nach letztgedachter Stadt zu bringen.

Die Rückkunft von Mahmet Odabachi, der vor beynahe 18 Jahren ins Exilium geschickt ward, veranlasset die Muthmaassung, daß die Entwürfe des Aly-Bey auf Syrien nun bald zur Ausführung kommen dürften. Dieser Mahmet ist sowol als Aly Bey selbst, eine Creatur von dem berufenen Ibrahim Kiaja, der in Egypten bis an seinen Tod der Autorität genoß, deren sich unser Gouverneur bemächtiget hat, ward aber von den Nachfolgern des Ibrahim entfernet. Aly Bey hat ihn nun von seinem Verbannungs-Orte zurück berufen, um ihm die Anführung der Armee von 50000 Mann anzuvertrauen, welche nach Syrien bestimmet ist, diese Lands

schaft wieder zu erobern. Die Eroberung von Jerusalem wird kraft des Verständnisses, welches Aly längst mit dem dortigen Mutsellem (Zoll-Einnehmer und Intendanten) gehabt hat, nicht schwer fallen; und von da soll dann die Armee erst nach Damasco, hiernächst aber nach Aleppo marschiren.

Seyde, in Syrien, vom 20 Februar.

Zur Zeit, da die hiesige Stadt erobert worden ist, hat sich der hier ansesige Französische Kaufmann, Hr. Dürand, durch eine kühne That hervorgethan. Es wurde derselbe mitten im Tumult eines Reuters von den Truppen des Scheiks Daher gewahr, den er bewog, sich mit ihm nach dem Kan, oder der Wohnung der Franken, zu verfügen. Diesem Menschen folgten noch zween von seinen Cameraden. Hr. Dürand fügte zu diesen 3 Mann noch zweene von seinen Bedienten, und drang mit einer so schwachen Bedeckung mitten durch die Stadt, wo alles in Verwirrung war. Er langte glücklich an der Thüre des Hauses des Consuls und bey den Magazinen an, welche die erhitzten Soldaten eben aufschlagen wolten. Darauf rief er diesen Räubern den Namen des Sheiks Daher zu, ließ seinen kleinen Haufen zum Säbel greifen, und erreichte hierdurch seinen Zweck, diese Soldaten zu zertheilen, und die Magazine, nebst dem Hause des Consuls und den anliegenden Häusern, zu retten.

Itzt ist alhier die Ruhe, vermöge der weisen Maaßnehmungen des neuen Gouverneurs, völlig hergestellet. Selbst die zurück gebliebenen Effecten der Mutualis sind, auf dessen Befehl, in Sicherheit gesetzt worden.

Es ist merkwürdig, daß die hiesige Stadt seit den Kreuzzügen niemals war belagert worden.

Constantinopel, vom 3 Februarii.

Seit 14 Tagen hat die Pforte wiederholte Befehle ausgefertiget, eine sehr grosse Anzahl Recruten zu werben, um die Armee des Großviziers zu verstärken, und eine Armee in Egypten gegen den Ali Bey zu formiren. Auch vernimmt man, daß die Pforte wirksame Maaßregeln genommen hat, um den ferneren Unternehmungen des Ali Bey mit Nachdruck Einhalt zu thun, und die Sachen in Syrien, und selbst in Egypten, bald auf einen andern Fuß zu setzen. Zu dem Ende haben 5 oder 6 Pachas Befehl erhalten, so bald möglich, mit einer Armee von 40000 Mann den Marsch dahin anzutreten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0248
DFG

und bis dahin durchzudringen. Wenn dieser Entschluß zur Ausführung gebracht wird, so wird, allem Ansehen nach, dadurch die Handlung zwischen dieser Hauptstadt und Egypten, aus welcher Provinz seit einiger Zeit täglich eine grosse Menge Reiß, durch neutrale Schiffe, anhero gebracht worden ist, unterbrochen werden.

Ferner hat die Pforte 80 Capigi Bachi ernannt, deren jeder 500 Mann unter seinem Commando haben soll, um sich damit zur Armee des Großviziers zu begeben. Auch ist 3 Pachas von Romelien der Befehl geworden, 45000 Recruten zu werben.

Ob man nun gleich aus allen diesen Zurüstungen nichts anders schliessen kann, als daß der Friede zwischen der Pforte und Rußland noch weit entfernet sey, so hält doch der Römisch-Kayserliche Internuntius, Hr. Thugut, noch öftere Conferenzen mit den Ministern der Pforte. Es ist so gar seit 8 bis 10 Tagen ein allgemeines Gerücht hier entstanden, daß ein Rußischer Commissair unter Weges, und bereits ein Haus für ihn in dieser Stadt gemiethet und meublirt worden sey. Dieses Gerücht hat unter den Einwohnern dieser Stadt, und des ganzen Landes, wovon einige beynahe für Hunger sterben müssen, und die sämmtlich wünschen, daß dieser für die Pforte so unglückliche Krieg bald geendiget seyn möge, eine unbeschreibliche Freude erweckt, und wird, im Fall es, gegen alle Erwartung, durch den Erfolg bekräftiget werden sollte, zum Beweise dienen, daß die Friedens-Unterhandlungen schon sehr weit gekommen, ja selbst die Präliminair-Artikel bereit geschlossen sind.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 13 März.

Die Stände dieses Landes haben wegen der starken Contribution, welche die Generals von Belling und Thadden von demselben fordern, von neuen an Se. Majestät, den König von Preussen, geschrieben. Dieses Schreiben fängt sich an: „Wir würden es uns selbst als eine Missethat zurechnen, Ihro Majestät zum zweyten Male mit unsern Klagen beschwerlich zu fallen, wenn ein anderes Mittel übrig wäre, eine Endschaft der Plagen und Unheile, unter welchen wir seufzen, zu erlangen.“ Der Raum erlaubet nicht, das übrige dieses Schreibens, welches sehr weitläuftig ist, herzusetzen.

Dem Kloster Oliva ist eine Einquartirung von 11 Mann

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0249
DFG

angesagt, wenn es sich weigert, die geforderte Contribution zu bezahlen. Jeden Monat werden 10000 Pfund Fleisch für den Cordon verlanget.

Von der Weichsel, vom 14 Martii.

Aus Curland hat man, daß die Ehescheidung des Herzogs Peter mit seiner Gemahlin Caroline Ludwike, Prinzeßin von Waldeck, wirklich vor sich gegangen ist, und selbige jährlich 6000 Ducaten Gehalt bekommen wird.

Jüngst ist das Verbot von der Ausfuhr des Getraides und andern Landesproducten in Litthauen aufgehoben, und die freye Ausfuhr davon verstattet worden.

Warschau, vom 14 Martii.

Die Conföderirten sind noch immer im Besitze des Schloßes von Cracau. Der von den Russen am 29sten gethane Angrif ist, wie bekannt, fruchtlos abgelaufen, obgleich dieselben, da die angeschraubte Petarde ihre Wirkung nicht that, das Thor bereits mit Aexten aufgehauen hatten, es war aber dergestalt mit Erde und Mist verschüttet, daß kein Durchdringen möglich war. Wie nun noch hinzu kam, daß die beyden Oberstlieutenants, Heusmann und Oebschelwitz, welche die Haupt-Attaque commandirten, schwer verwundet wurden, so funden die Russen für gut sich zurück zu ziehen. Der Oberstlieutenant Heusmann ist seitdem an seinen Wunden gestorben.

Es geht die Rede, daß die Russen nach der Zeit einen neuen Angrif auf das Cracauer Schloß gethan haben, welchen der General Suwarow commandirt haben soll, der aber eben so wenig glücklich ausgefallen.

Noch leben wir hier in lauter Unruhe, nicht sowol wegen eines Ueberfalles von aussen, als wegen eines hinterlistigen Streichs von denen, die in der Stadt selbst sind. Im Königl. Schlosse wird noch alle Fürsicht gebraucht, indem man gefunden hat, daß gefährliche Anschläge darauf gemacht worden sind. Unterdessen rücken die Truppen, die in Litthauen stehen, immer näher, und haben wir überhaupt zum Höchsten das gewisse Vertrauen, daß, da er schon einmal unsern theuresten Monarchen so wundervoll erhalten hat, er noch ferner Ihn schützen, und für den hinterlistigen Anschlägen der Ruchlosen bewahren werde.

Die Briefe aus Pohlnisch-Preussen sind voll von den bittersten Klagen der Einwohner, indem die Fourage-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0250
DFG

Lieferungen mit der äusserſten Strenge beygetrieben werden.

Der Preußiſche ſchwarze Adler-Orden, der dem Könige in der Nacht vom 3ten Nov. von dem Lukawsky abgenommen ward, iſt von einem Bernhardiner Mönchen eines benachbarten Kloſters, an den Prieſter in Belang abgegeben, und von dieſem dem Könige wieder zugeſtellet worden.

Wien, vom 11 Martii.

In Nieder-Oeſterreich hat man ſich eines ſehr einfachen Mittels gegen das Viehſterben mit dem beſten Erfolge bedienet. Es beſtehet in geſtoſſener Cölniſcher Kreide, und gleichfalls beſonders geſtoſſenen langen Pfeffer. Die Doſe für einen Ochſen, oder Stier, iſt zwey Unzen, für eine Kuh eine Unze, für ein Kalb, das etwas über ein Jahr alt iſt, etwas mehr, als eine halbe Unze, und für ein kürzlich abgeſetztes Kalb ein Sechstheil einer Unze. Man hat dem Vieh drey Doſen davon gegeben. Man giebt es des Morgens zwiſchen zwey Stücken Brodt, und muß dahin ſehen, daß das Vieh es hinunter ſchlucke; denn der ſchlechte Geſchmack dieſes Mittels macht dem Vieh Ekel. Man muß das Vieh nicht eher, als zwey Stunden hernach freſſen laſſen, und giebt ihm das gewöhnliche Futter. Die drey Doſen giebt man in fünf Tagen, ſo, daß man immer einen Tag dazwiſchen frey läßt.

Von der Oder, vom 17 März.

Man iſt mit dem Entwurfe beſchäftiget, eine Communication zwiſchen der Weichſel und der Oder, mittels des kleinen Fluſſes der Netze oder Noteck, die in die Warthe flieſſet, zu errichten. Dieſe Communication wird, wenn ſie zu Stande gebracht iſt, den Brandenburgiſchen Landen groſſe Vortheile bringen; hingegen dürfte die Stadt dabey einen Theil ihrer Handlung verlieren.

Regensburg, vom 13 März.

Nachdem die Sperrung der Ausfuhre des Korns von einer Provinz des Reichs in die andere groſſen Theils ſchon aufgehoben, und dann von dem Kayſer und Reiche beliebet worden iſt, daß die Ausfuhre nach der Fremde möglichſt gehemmet werden ſoll, ſo äuſſert ſich davon ſchon die gute Wirkung, daß die Lebensmittel überhaupt leidlicheren Preiſes werden. Der Wuchergeiſt hat viel Korn verſteckt gehalten gehabt, das nach gerade zum Ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0251
DFG

kaufe komt, weil die Eigner fürchten, daß sie, bey Fortwährung der Einfuhr aus der Fremde, gar zu grossen Schaden darauf leiden dürften. In der That ist es wahrscheinlich, daß man noch vor der nächsten Aerndte eben so wohlfeile Zeiten haben werde, als sie diesen Winter theuer gewesen sind.

Seit einigen Tagen wird hier versichert, daß ein gewisser vornehmer Hof den Entschluß genommen habe, durch seinen Einfluß nicht länger die Mittel zu contrecarriren, welche von andern Höfen angewendet werden, um zwischen den Rußisch-Kayserl. Hof und der Ottomannischen Pforte den Frieden wieder herzustellen.

Altona, vom 23 März.

Den 16ten dieses, des Morgens, starb in Hamburg zu früh, im 32sten Jahr ihres Alters, eine Dame, die des längsten Lebens werth gewesen wäre, nämlich die Frau Kammerherrin und Oberstin von Blücher, geborne Gräfin von Holstein zu Holsteinburg. Ihre edle Denkungsart hatte Ihr mit Recht das größte Lob erworben, und Hohe und Niedere verehrten Sie. Vor Ihrer Ehe mit dem Hrn. Kammerherrn von Blücher, war Sie mit dem Hrn. Grafen von Castel-Remlingen vermählt gewesen, dessen Tod Sie im Jahr 1762 in den Wittwen-Stand setzete. Ihro Majestät, die hochstsel. Königin Sophia Magdalena, hatte Sie mit dem Orden de l'Union perfaite beehret.

Heute früh ist die Leiche der Wohlseligen in der Capelle zu St. Nicolai, in Hamburg, niedergesetzet worden, um daselbst einige Wochen zu ruhen, und hiernächst nach dem Väterlichen Hochgräfl. Holsteinischen Begräbniß abgeführet zu werden.

Herzogenbusch, vom 15 Martii.

Da in der Sonntags Nacht zwischen 3 und 4 Uhr verschiedene boshafte Leute, das Haus eines gewissen Herren in der Postelstrasse, von oben bis unten mit Theer bestrichen, darauf mit Koth beschmieret, und dann mit grossen Steinen die Fenster eingeschmissen haben, so hat der Magistrat auf die Entdeckung der Thäter eine Prämie von 600 Gulden gesetzt.

Aus Italien, vom 5 Martii.

Einigen Nachrichten aus der Mittelländischen See zufolge, hat der neue Souverain von Egypten, Aly Bey, sowol im Lande, als in Syrien und Arabien, mit Einverständniß verschiedener dortigen Grossen, so gute

Maaßregeln genommen, daß er seine Absicht, die gedachten Länder der Herrschaft der Pforte zu entreissen, aller Wahrscheinlichkeit nach, erreichen wird, wenn anders der Krieg der Türken mit Rußland noch einige Zeit fortwähren sollte. Es wird für unmöglich gehalten, daß die Pforte eine tüchtige Armee wider den Aly Bey aufstellen könne, und noch viel schwerer würde es seyn, eine solche Armee durch so viele verwüstete Länder bis nach Egypten vordringen zu lassen; zumal, da man Briefe hat, daß der bekannte tapfere Alliirte des Aly Bey, Scheick Daher, sich bereits des Schlüssels von Syrien, der Stadt Damasco, wieder bemächtiget habe.

Nach denselben Briefen, sollen die Republiken Tunis und Tripoli, auf Versicherung des Aly Bey, daß er mit denselben eine immerwährende Of- und Defensiv-Allianz schliessen wolle, sehr geneigt seyn, den Schutz der Ottomannischen Pforte, für welchen sie einen beschwerlichen Tribut entrichten müssen, fahren zu lassen.

Nachrichten.

Wann ad instantiam verschiedener Creditorum des hiesigen Bürgers und Schneiders Ludewig Marckwarth von Gerichts wegen publica Proclamata ad Liquidandum et Profitendum an gesamte desselben Creditores erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 31sten Mart. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorbemeldeten Schneider Ludewig Marckwarth oder dessen Vermögen, es sey ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Forderung zu haben vermeynen, hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gehörig liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Jan. 1772.

Schiffer Wichmann gedenket am 30sten dieses Monaths, als am Montage, von hier nach Copenhagen zu reisen, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 2 ßl. in Commißion zu haben: Zuverläßige Nachricht von der zu Copenhagen am 17ten Januar. 1772. geschehenen grossen Staatsveränderung und Gefangennehmung einiger Staatsverbrecher. Aus dem Dänischen übersetzt. Ist auch auf dem Herzogl. Postamt zu Güstrow zu erhalten.

Da die in der langen Strasse neben dem Kaufmann, Hrn. Hill, wohlbelegene Heidtmannsche Wohn-Bude in den vorigen Terminen unverkauft geblieben; so wird hiedurch bekannt gemacht, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0253
DFG

diese mit der Darrengerechtigkeit versehene Bude, welche täglich in Augenschein genommen werden kann, noch aus der Hand verkauft werden soll. Die Verkaufs-Bedingungen, welche man näher bey dem Schneider, Hrn. Schönharen, in der Schmiedestrasse, erfahren kann, sind so billig, daß sogleich dazu nur 50 Rthlr. baar erfordert werden, das übrige aber nach gerade in Terminen ausbezahlet werden darf.

Die Schlächter Hans Tietz und Bartelt Crumbiegel werden einen grossen und fetten Ochsen, der den, welchen sie vor 2 Jahren herumführen lassen, an Grösse und Fettigkeit weit übertreffen soll, schlachten lassen. Liebhabere können ihn heute auf dem Schlachthause besehen, morgen aber in ihren Scharren das Fleisch zum Verkauf erhalten, wozu sie sich einen fleißigen Zuspruch erbitten.

Wer zur 6sten Stralsunder Freymäurer-Lotterie, 2ten Classe, sein Looß nicht verfallen sehen will, wird belieben, solches spätestens bis am übermorgenden Sonntag Abend, mit 1 Rthl. 1 ßl. Stralsunder Cour. oder 46 ßl. neue Zweydrittel zu appelliren.

Ausser dieser Appellation zur 3ten Classe, wird nur noch zur 4ten mit abermal 1 Rthlr. 1 ßl. zugesetzt, hernach aber die 5te Classe ohne allen Zusatz, bloß gegen 2 ßl. Schreib-Geld per Looß gezogen, und zwar so, daß alle in den erstern Classen schon gewonnenhabende Loose, auch hier wieder mitspielen, und überhaupt gar keine Nieten sind. Einige Kaufloose zur bevorstehenden 3ten Classe, die am nächsten Mittwochen gezogen wird, und wo Gewinne von 300, 150, 75, verschiedene zu 50, 25, und 10 Rthlr. und so weiter heraus kommen, sind noch in ganzen, halben und vierteln bey mir zu haben.

Mit der Lübeckschen Stadt-Lotterie nähert sich die Ziehung nun auch immer mehr, die 1ste Classe wird schon im bald eintretenden April-Monath gezogen, dahero die Liebhaber hiezu sich bald mit Loosen zu versehen haben. Der Zusatz zur 1sten Classe kostet fürs ganze Looß 1 Mark, und kan ich mit ganzen, halben und viertel Loosen aufwarten, so wie auch mit Kauflooßen zur letzten Classe der 10ten, auch mit neuen Loosen zur 11ten aus einer Classe bestehenden Schwerinschen Lotterie. Rostock, den 27sten Merz, 1772.

Jacob Fried. Eberhard.

Da in dem den 16ten Mart. dieses Jahres vorgewesenen Termin zum Verkauf der seel. Frau Wittwe Ziesemern nachgelassenen Wohn- und Brau-Hauses in der Lage-Strassen zwar ansehnlich aber doch nicht hinlänglich geboten worden, auch noch die beyden Frauen-Stuhl-Stellen, als in St. Jacobi Kirchen sub No. 60. von dem breiten Gange der 7te aber von dem Studenten-Gange der 2te Stand, und in St. Nicolai Kirchen sub No. 49. der 5te Stand unverkauft geblieben, und zum Verkauf obiger Grund-Stücke ein anderweitiger Terminus auf den 8ten kommenden Monaths Aprilis anberahmet worden; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Ziesemerschen Hause geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß obgedachte Grund-Stücke den beß- und annehmlichst Bietenden, nach denen alsdann bekannt zu machenden Conditionen, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 20sten Mart. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0254
DFG

Beylage,
zum 25. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Gewettsdiener hieselbst, der Wachtmeister, 12 Gemeine von der Nacht-Wache, und der Stadt Schliesser neue Mondirung haben sollen. Die Stadt-Casse ist gewilliget, die Lieferung der ganzen Mondirung, als Ober- und Unterfutter, Zubehörde, auch Macherlohn ꝛc. Personnen weise zu accordiren. Wer hiezu Lust und Belieben findet, er sey wer er wolle, kann sich am 6ten April, wird seyn heute 14 Tage, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Cassa einfinden, und gewärtigen, daß minus licitanti, nach den in Termino bekannt zu machenden Bedingungen, und vorzulegende Probe von Lacken, die Lieferung werde zugeschlagen. Rostock, den 23sten Martii, 1772.

So jemand recht gutes Lein-Saamen, welches verschiedene Jahre in Bollen übergelegen, und so gut wie neues Lein-Saamen ist, zu handeln Lust hat, der kann sich auf dem Hofe zu Nier melden, und Handlung pflegen.

Wann mit der von dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen bewohnten Hofstelle, eine Veränderung vorgenommen werden soll, und solchemnach die Nothwendigkeit es erfordert, des gedachten Hausmann Hans Krohn etwanige Creditores ad liquidandum et profitendum credita gerichtlich vorzuladen; so werden hiedurch alle diejenigen, welche an dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen, und dessen ihm eigenthümlich zugehörigem Vermögen eine Ansprache und Forderung haben, sie rühre her, woher sie wolle, hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii, mithin peremtorie citiret und vorgeladen, daß sie am 2ten May dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in Rostock in der Lage-Strasse, in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre credita zu liquidiren und gebührend zu justificiren, sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Decretum Diederichshagen, den 7ten März, 1772.

Verordnete Vorstehere des Gotteshauses zum St. Georg in Rostock.

In der Nacht vom 8ten auf den 9ten Mart. ist dem Herzogl. Taradeur Hrn. Berg, zu Grossensprenz, aus seinem Hause folgendes gestohlen worden, als: ein schwarz Dammasten Kleid, mit einem Unter-Rock, ein braun Dammasten Unter-Rock, ein schwarzer Manns-Rock, eine roth Scharlackene Weste mit Balettes, ein Tischlacken, 9 Ell lang, von 3 Breiten, mit 3 Dousinen Servietten. Wer von diesen entwandten Sachen Nachricht zu geben weiß, wird ersucht, es

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0255
DFG

entweder vorgedachtem Taxateur, Hrn. Berg zu Hohensprenz, oder auch dieser Zeitungs-Expedition gegen ein recht raisonables Trinckgeld anzuzeigen.

Da auf Sanct Jacobi Kirchhoff eine Wohnung ledig geworden, und Ostern bezogen werden kann, imgleichen fält vor dem Crölinschen Thor ein Garten-Hof, so gerade gegen Kabuzen-Hof belegen, aus der Miethe, der so gleich angetreten werden kann; so wird solches den etwanigen Liebhabern hiemit kund gemacht, und haben sie sich dieserhalben an den administrirenden Vorsteher, Herrn Thomas Hinrich Hill, zu melden.

Ein in der St. Jacobi Kirche wohl belegener Frauens Stuhl-Stand, nahe bey der Kanzel, ist zu vermiethen, und kan sogleich betreten werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Bey dem hiesigen Hochlöbl. Herzogl. Postamte ist gratis zu haben: Catalogus von Juristischen, Theologischen, Historischen, Moralischen und andern Büchern, auch einer ziemlichen Anzahl einzelner Juristischen Disputationen und Herzogl. Mecklenburgische Patente und Verordnungen, auch andere Mecklenburgica, welche den 9ten April 1772 auf dem Rathhause zu Schwerin an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln zu voll, verkauft werden sollen.

Wann in dem jüngsten Termino zum Verkauf des Plagmannschen Hauses auf dem alten Markt hieselbst kein annehmlicher Both ad Protocollum gethan, so wird abermal ein neuer Terminus dieses Endzwecks halber auf den 30sten hujus anberahmet, damit Kauf-Liebhabere sich sodann in dem Hause des Gewürzhändlers, Herrn Wiegerts, als Gerichtlich bestelleten Curatoris, Nachmittags um 2 Uhr, gütigst einfinden mögen, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß unter denen vorzulegenden Bedingungen das Haus gnäst. würklich dem plus licitanti, wann der Both irgends acceptable ist, zugeschlagen werde. Zugleich aber werden auch Miethss-Liebhabere auf dem Fall, daß der Verkauf nicht geschehen sollte, auf gleichen Tag an den bestimmten Ort zu erscheinen ersuchet. Wer interim aber dieses Haus aus der Hand zu kaufen oder zu miethen Belieben haben sollte, darf sich nur bey gedachtem Hrn. Wiegert melden, und Handlung pflegen. Uebrigens bleibet es bey der vorigen Anzeige in allen Stücken.

Es sind die Erben der hieselbst verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen gewilliget, das auf sie vererbte alhie auf der Fischbank zwischen dem Huthmacher Hrn. Lerch und dem Reifschläger Herrn Wahl belegene Wohnhaus zu verkaufen. Dieses Haus ist unten mit einer Stube, Kammer, Küche und Keller, oben auch mit einer Stube und Kammer nebst verschiedenen Böden versehen, imgleichen ist etwas Hof- und Stallraum nebst einem kleinen Garten dabey befindlich. Zum Verkauf desselben ist der 9te April a. c. bestimmet, und werden also Kauflieblhabere ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in bemeldetem Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, auch zu gewärtigen, daß dem Befinden nach solches dem Meistbiethenden werde zugeschlagen werden. Das Haus kan täglich beliebigst besehen werden, und die Kauf-Conditiones sind bey dem Notario Herrn Gergfeldt zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0256
DFG

Wann es die Umstände nicht erlauben, daß des verstorbenen Hrn. Richter Heyn hieselbst nachgelassenen Grundstücke nicht alle für dessen Kinder conserviret werden können; so haben die resp. Heynschen Hrn. Erben und Vormünder mit Approbation des Lobl. Waysen-Gerichts die Entschliessung gefaßt, einen Versuch zu machen, ob nicht das Heynsche neu erbauete Haus, welches an einer der Haupt-Gassen belegen, mit gutem Hofraum, und genugsamen Ställen versehen, auch zur Handlung- und Wirthschaft wohl aptirt ist, nebst einigen Morgen Acker zusammen oder einzeln aus freyer Hand verkauft werden könnten. Käuffer können die Bedingungen beym verordneten Waysen-Gerichte hieselbst erfahren. Ribnitz, den 21. Mart. 1772.

Das Lehn Guth Pancklow, eine Meile von Rostock belegen, soll aus der Hand verkauft, und kann noch im bevorstehenden Termino Trinitatis mit oder ohne Inventarium abgeliefert werde. Es hat einen sehr guten Boden, nothdürftiges Bau- und Brenn-Holz, hinlänglichen Wiesewachs, und liegt in eilf Schlägen. Kaufliebhabere können sich der Bedingungen halber bey der Guthsherrschaft Hrn. Adsessor von Preen in Güstrow, oder bey dem Hrn. Doctor Brandenburg in Rostock melden, und Handlung pflegen, auch wird der Aufseher zu Panklow ihnen die Scheiden und Gränzen auch Einrichtung des Guthes gerne zeigen.

Daferne jemand b. Beckeri Predigten über den Propheten Jonas abzustehen hat, beliebe er es bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

In dem Schäfer Hause zu Carlovitz, soll am 27sten April d. J. Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Hausgeräth, Betten, Lein und Garn, öffentlich an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich an dem Tage daselbst, Morgens um 9 Uhr, einzufinden. Ribnitz, den 24sten Mart. 1772.

Schiffer Seyer gedenket den 15. oder 16ten des kommenden Aprils von hier auf Riga segelfertig zu seyn. Solten die Herrn Kauf-Leute dahin Güter zu versenden haben, oder Passagiers mit zu reisen gedenken, so können sie sich gütigst bey ihm melden.

Da sich in dem auf den 20sten hujus zur Verpachtung des in Termino Trinitatis a. c. unvermuthet aus der Pacht fallenden Kloster-Guths Wulfshagen präfigirt gewesenen Termino keine Pacht-Liebhaber gefunden, so wird zu solchem Zweck, jedoch auf Gefahr und Kosten des bisherigen Pächters daselbst, Hrn. Helms, ein anderweitiger Terminus auf den 4ten May anberahmet. Welche demnach dieses Guth zu pachten Lust haben, werden hiedurch ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Kloster-Hauptmanns von Stralendorff einzufinden, und zu gewärtigen daß nach geschehenem Both und Ueberboth demjenigen, nach Befinden, der Zuschlag geschehen solle, welcher die besten Conditiones offeriren dürfte. Die Pacht-Bedingungen sind so wohl bey gedachtem Hrn. Kloster-Hauptmann als dem Hrn. Küchenmeister Rungen zur Inspection, und das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 20sten Mart. 1772.

Kloster-Amt hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0257
DFG

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der oberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Die Erben des weiland Herrn Regierungs-Raths Petersen sind gewilliget, das auf sie vererbte, hieselbst im Vogelsang belegene Haus an einem annehmlichen Käufer zu überlassen. Das Haus hat bequeme Zimmer, gute Keller und Böden, Hof- und Stallraum, ingleichen einen recht angenehmen Garten und sonstige mancherley Bequemlichkeiten, welche demselben durch die vortheilhafte Lage, das bey dem Hause befindliche Wasser und andere Gelegenheiten, verschaffet worden. Es ist zum öffentlichen Verkauf der 20ste Märtz zum Termin angesetzet worden. Die Liebhaber werden ersuchet, sich alsdenn Morgens um 10 Uhr, in gedachtem Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dasselbe dem Meistbiethenden nach Befinden werde zugeschlagen werden. Das Haus ist täglich für diejenigen, die solches etwa besehen wollen, offen. Auch sind die Kauf-Conditionen bey dem Notario und Organisten Herrn Riedel beliebigst einzusehen.

Zu Ribnitz ist ein ganz neuerbautes am Markt belegenes Wohnhaus, welches 5 Stuben, 4 Kammern, einen Alcoven, eine helle Küche und Diele, nebst einen schönen gewölbten Keller, einen geräumigten Hausboden, worauf ein bequemer Rauchboden befindlich, einen guten Hof, um welchen 3 Ställe, ein Wagen-Remise, Torfboden und Auffuhre gebauet sind, enthält, entweder zu vermiethen oder aus freyer Hand zu verkaufen. Es kann solches gleich itzo bezogen werden, und nähere Nachricht davon giebt der Herr Bürgermeister Saniter.

Wann der wohlsel. Herr Landrath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt als dessen eingesetzte Erbin entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 6ten April a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Cammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an den Hrn. Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0258
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

26. Stück.

Rostock, den 30 Martii.

Aus einem Berichte von Constantinopel, vom 3 Februar.

Unsre Umstände sind in der That schrecklich, und werden es sowol wegen der eingehenden unangenehmen Zeitungen, als besonders wenn man eine Aussicht auf die Zukunft richtet, immer mehr. Es ist eine Nachricht hier, welche meldet: Daß Aly Bey ein Korps seiner Truppen Theils mit Egyptischen und Syrischen, Theils aber mit Rußischen Schiffen, nach der grossen und einträglichen Insel Cyprus geschickt habe, und daß es diesen Truppen, bey welchen auch einige Rußische seyn sollen, bereits gelungen sey, sich des größten Theils dieser Insel zu bemächtigen. Es wird hinzugefügt, Aly Bey habe den Russen den Gebrauch des besten Havens auf gedachter Insel zugestanden. Solte diese Nachricht bestätiget werden, so wäre sie beynahe so wichtig, als wenn der Großvizir eine Schlacht verloren hätte. Gewiß ist indessen, daß Aly Bey in einem genauen Vernehmen mit den Russen steht. Er hat ihnen die freye Handlung in Egypten zugestanden, wo sie, wie in den Häven von Syrien, die unter seiner Botmäßigkeit stehen, mit ihren Schiffen nach Gefallen ein- und auslaufen können, und sie haben auch schon an allen Orten seines Gebiets ihre Consuls und Agenten. Es soll nicht weniger sicher seyn, daß die Feinde bis 15 Schiffe, die eine Menge Lebensmittel für unsre Hauptstadt geladen hatten, an der Insel Cyprus weggenommen haben. Vielleicht hat diese letzte Begebenheit das Gerücht von der Eroberung der Insel

veranlasset; ob sie gleich vielen eine Bestätigung desselben zu seyn scheinet. Aly Bey ist sonst in der That schon mächtiger, als die Pforte mit Grunde solte hoffen können, ihm das Schwert wieder aus den Händen zu reissen. Man hat hier im Divan selbst Münzen vorgezeiget, die dieser Usurpateur schlagen lassen, und auf welchen er sich Sultan von Egypten nennet.

Damit die Kornkammern des Ottomannischen Reichs nicht gänzlich für uns verschlossen seyn mögen, so hat die Pforte vor 4 Tagen den Holländischen und Französischen Kaufleuten die Freyheit verliehen, für ihre Rechnung und auf ihre Gefahr mit verschiedenen hier liegenden fremden Schiffen Korn aus unterschiedenen Häven, insonderheit aber von Volo und Tessalonica, anhero zu liefern. Dieser Umstand beweiset mehr, als alles, was man sonst sagen konte, wie groß der Mangel hier ist. Da der Preis des Brodes letzthin, um einer Revolte vorzubeugen, durchaus hat herunter gesetzet werden müssen, so backen die Bäcker dasselbe itzo von einem so schlechten Mengwerke, daß man nicht ohne Grund gefährliche Krankheiten davon befürchtet.

Warschau, vom 14 März.

Die vor einigen Tagen bey dem Rußischen Ambassadeur angekommene zween Couriers erweckten hierselbst viele Aufmerksamkeit. Man glaubte den Frieden zwischen Rußland und der Pforte schon gewiß zu haben; das Gerücht aber hat sich seit deren Ankunft ganz verändert: Es soll mit dem Friedenswerke noch nicht so weit gekommen seyn, als man sich wol geschmeichelt hatte. Die Türken wollen dem Verlangen Rußlands nicht willfahren, und in wenigen Stücken nachgeben; damit aber, so saget man, diese ihre Forderungen desto eher behaupten können, so soll ausser dem Korps des General Romanzow, welches bey Breze, Pinsk und Slonim stehet, auch der Generallieutenant Elmpt mit einer Armee von 10 bis 12000 Mann, in Pohlen einrücken, und alsdann zur Rußischen Haupt-Armee stossen, wodurch man solche stark genug glaubt, den Türken noch ferner genugsam die Spitze zu bieten, und sie zu einem profitablern Frieden geneigter zu machen. Man träget sich hier zwar mit Puncten herum, worauf sich der Friede gründen solte; sie scheinen aber nicht gewiß zu seyn, daß man darauf nachschreiben könte.

Die Grafen Potocki und Krasinski, trösten ihre Anhänger, um ihnen fernern Muth zu machen, beständig mit der Türkischen Unterstützung. Sie wollen, zum Beweise davon, von dem Sultan zween Säbels mit Diamanten besetzt, zum Präsent erhalten haben; sie sollen sich auch noch bey der General-Commißion aufhalten.

Der Litthauische Conföderations-Marschall, Graf Pac, ist nach Wien gereiset, um das Verdorbene wieder ins Feine zu bringen.

Wien, vom 18 Martii.

Vor wenigen Tagen ist der Fürst August von Sulkowsky, aus Pohlen hier angelangt, und wird derselbe eine Zeitlang hierselbst verbleiben.

Des allhier befindlichen Gesandten Sr. Majestät, des Königs von Pohlen, Grafen Oginsky Excellenz, ist zeither an den Tafeln des hohen Adels bewirthet worden. Es scheinet, daß dessen Geschäfte von besonderer Wichtigkeit sind. Man will auch wissen, daß des Cabinets-Ministers, Hrn. von Kaller Excellenz, zum Kayserl. Königl. Gesandten an dem Hofe des Königs von Pohlen ausersehen seyn solle.

Ueber den obwaltenden annoch kritischen Zeitpunct werden allhier zum öftern Conferenz gehalten, und gehet der Couriers-Wechsel itzo stärker, als sonst. Ueberhaupt wird von neuem stark von Friedenshandlungen gesprochen; wie denn mit den entworfenen Friedens-Präliminarien der Oberst-Stallmeister des Königl. Französis. Ausserordentlichen Hrn. Bothschafters, Prinzen von Rohan Durchlaucht nach Paris, und ein anderer Officier von Dero Suite nach Constantinopel abgeschicket seyn soll.

Uebrigens unterliegen alle andere Neuigkeiten über den itzigen Zeitpunct noch einer solchen Unzuverläßigkeit, daß auch Grosse nichts gesichertes sagen können. Obschon alles noch in voller Rüstung stehet, so ist dieses doch, wie man glaubt, ein Umstand, der den Frieden befördern kann. Inzwischen erwartet man die Antwort der Pforte, und will ein Ziel von 6 Wochen gesetzet werden, da sich der Ausschlag des Systems aufklären dürfte.

Zufolge Nachrichten von der Pohlnischen Gränzen, befand sich der Baron von Viomesnil neulich, nebst den vornehmsten Häuptern der Conföderirten, zu Teschen, um den Operationsplan des künftigen Feldzuges zu ma-

chen, der, dem Ansehen nach, einer der blutigsten werden dürfte. Die General-Rose hat itzo ganze Regimenter regulairer Truppen, die meistens aus Ueberläufern verschiedener Nationen aufgerichtet sind. Man will auch versichern, daß die Subsidien an baarem Gelde, welche ein gewisser Hof derselben übermachen läßt, sich wenigstens auf tausend Thaler des Tages belaufen. Dem ungeachtet wird wahrgenommen, daß es diesen Confoderirten noch an vielen Dingen fehlt. Könten sie aber nur auf 8 Tage die Communication zwischen Tyneck und dem Schlosse zu Cracau offen haben, so würden sie alsdann, wie es heißt, Gewehr, Montirungen und Munition in einer so grossen Menge erlangen können, die hinlänglich wäre, alle Plätze doppelt zu versehen, und über 6000 Soldaten oder Dragoner auszurüsten.

Vom Neckar, vom 17 März.

Es ist ein Irthum, wenn man dem Pasquini zu Verona die Ehre der Erfindung, aus Kartoffeln guten und vielen Brantwein zu brennen, so zuspricht, als wenn keiner unter uns Deutschen etwas dagegen werde einzuwenden wissen. Man kan versichern, daß dies Geheimniß des Pasquini unter uns Deutschen schon lange unter vornehmen und niedrigen Wirthschaften bekannt ist. Man brennt den stärksten Brantwein ohne allen Zusatz aus Kartoffeln. Angenehmer wird er, wenn man sonst noch etwas dazu setzet; 24 Pfund Kartoffeln geben 6 Pf. Brantwein, und das, was im Kessel zurück bleibt, ist die beste Fütterung für das Vieh. Nicht nur die Kartoffeln selbst, sondern auch die Kugeln oben an dem Kraute dieser Kartoffeln, geben vielen und guten Brantwein.

Berlin, vom 24 Martii.

Da die Confoderirten sich beygehen lassen, den in Pohlen von den Preußischen Truppen formirten Postirungs-Cordon, von neuem zu beunruhigen; so ist man dadurch in die Nothwendigkeit gesetzt worden, diesen Cordon noch weiter, und näher gegen Posen, vorrücken zu lassen.

Hannover, vom 24 Martii.

Den 21sten geschahe hieselbst der Taufactus des neugebornen Prinzen, von welchem die Prinzeßin, Gemahlin des Prinzen Carls von Mecklenburg, Hochfl. Durchl., niedergekommen sind, welcher dann in der heil. Taufe die Namen Georg Carl Friedrich erhielt. Die höchsten

und hohen Taufzeugen waren: Se. Majestät, unser allergnädigster König, und Ihro Majestät, die Königin, Ihro Hochfl. Durchlauchten, die Regierende Herren Herzöge von Mecklenburg-Schwerin und von Mecklenburg-Strelitz, nebst den Hochlöbl. Ständen des Herzogthums Mecklenburg. Se. Durchl. der Prinz Georg von Mecklenburg, haben Namens Sr. Königl. Majestät, den jungen Prinzen über die Taufe gehalten.

Straßburg, vom 15 Martii.

Ein geschickter Prediger zu Macon in Bourgogne, der die Physik und den Ackerbau aus Geschmack studiret, und sich die Liebe seiner Zuhörer durch Güte und ihr Vertrauen durch seine Einsichten erworben hat, läßt alle Ackersleute des Sonn- und Festtags nach der Vesper zu sich kommen, und unterhält sich mit ihnen über ihre Arbeit und Verrichtungen. Man trägt Zweifel vor; man untersuchet; man raisoniret; man unterrichtet sich. Die Vorurtheile werden bestritten; die Irrthümer widerlegt; die Facta untersucht; die Erfahrung bestätiget; die Grundsätze bewiesen. Der Bauer komt mit dem Verlangen, etwas zu lernen, und zufrieden mit seinem Unterricht geht er wieder fort. Er gewöhnt sich an, nachzudenken; empfindet den Nutzen des Unterrichts; eilet, den Vortheil davon einzuerndten, legt Hand an das Werk, und komt glücklich fort. Der Ackerbau gewinnt dabey, und die Sitten gewinnen nicht weniger.

Rom, vom 4 März.

Als vormals der Herzog von York in hiesiger Stadt war, hielte sich der Sohn des Prätendenten versteckt. Itzo läßt derselbe sich öffentlich sehen. Als der Herzog ihm dieser Tage begegnen solte, liessen Se. Königl. Hoheit Ihren Wagen umkehren, um nicht von ihm gegrüsset zu werden, noch wieder grüssen zu dürfen.

Bologna, vom 4 Martii.

Man vernimt, daß auf Befehl der Regierung zu Mayland 4 Escadrons Husaren und 200 Mann Infanterie, die zu Lodi und Pavia in Garnison gelegen, Befehl bekommen haben, nach den Gränzen des dasigen Staats zu marschiren, ohne daß man noch zur Zeit die Ursache davon weiß. Nachdem des Königs von Sardinien Majestät mit der Kayserin Königin und dem Herzoge von Parma wegen der Gränzen zur Richtigkeit gekommen sind, so werden Sie nun auch dies Geschäfte mit der Republik Genua

berichtigen, welche auch bereits einen edlen Patricier und einen Advocaten dazu ernannt hat.

Venedig, vom 6 Martii.

Da bereits ein grosser Theil wohlversuchter Truppen nach Deutschland marschiret ist, um sich mit der beträchtlichen Armee Sr. Majestät, des Kayfers, zu vereinigen, so erfahren wir auch noch, daß verschiedene in Sold des Wiener Hofes genommene Compagnien Schweitzer unverzüglich, so wie jene, nach beregter Armee defiliret sind; ein Bewegungsgrund, der glauben macht, daß der Friedensschluß eben nicht so nahe seyn müsse.

Venedig, vom 7 März.

In der Zeit, da andere Nachrichten bestätigen, daß die Kriegesvölker des Sheiks Daher Jerusalem besetzt, und auch Damasco wieder erobert haben, streuet man in Constantinopel zum Troste des Volks aus, daß dieser Alliirte des Ali Bey gestorben sey. Wenn er aber wirklich todt seyn solte, so hat er doch verschiedene Söhne, die eben so kriegerisch sind, als er selbst war.

Die Pforte soll, bey allen ihrem Unglücke, wirklich noch nicht recht geneigt zum Frieden seyn, bloß weil sie glaubt, daß ein christlicher Neid ihre Hoheit nicht werde versinken lassen.

Aus einem Schreiben von Langotten, in Nord-Wallis, vom 7 März.

Eine Seuche unter den Pferden hat so lange gewüthet, und ist für diese Gegenden so fatal gewesen, daß wir zu der Noth gebracht sind, Gebrauch von unsern Ziegen, wie die Lapländer von ihren Renthieren, zu machen, um uns und unsre Producten zu Markte zu führen.

London, vom 10, 13 und 17 März.

Aus dem Marocanischen haben wir eine sehr unangenehme Zeitung. Man meldet, der Kayser habe nicht allein einen der vornehmsten Englischen Kaufleute zu Mogador, einer ihm zugekommenen grundlosen Nachricht wegen, gefänglich eingezogen, sondern solte auch dem Brittischen General-Consul schon haben entbieten lassen, die Kayserl. Staaten zu räumen. Ueber das letzte erwartet man noch Bestätigung.

Wie wir für gewiß hören, so ist der Herzog von Grafton vorgestern, den 11ten, mit einer wichtigen Commißion an den Französischen Hof abgeschickt worden. Man fügt hinzu, diese Abschickung sey ganz auf Verlangen einer hohen Person geschehen. Es gehen über dieses die Couriers zwischen hier, Versailles und Madrit noch

immer sehr häufig. Es ist also wol nicht zu zweifeln, daß wichtige Dinge auf dem Tapete sind. Dabey aber versichert man, daß die Freundschaft und das Vertrauen zwischen den dreyen Höfen immer zunehmen.

Die Hofnung, daß die Bemühungen, welche einige Mächte zur Herstellung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte anwenden, nicht lange mehr Hindernisse finden werden, soll auch immer stärker werden. Depeschen, die unser Hof dieser Tage von Petersburg, Wien und Berlin erhalten hat, sollen diese vergrösserte Hofnung bestätigen.

Die Befehle sind, wie man versichert, gegeben, Somerset-House zu repariren, und zur Aufnehmung einer sicheren hohen Person in den Stand zu setzen.

Unterdessen ist auch über das, was von der Abschickung einer Königl. Jagd und zweyen Kriegesschiffen seit einigen Tagen gesprochen worden, das Nähere zu erwarten.

Zur Stralsunder Freymäurer Lotterie 3ten Classe, die am übermorgenden Mittwochen gezogen wird, und wo Gewinne von 300, 150, 75, verschiedene zu 50, 25 Rthlr. und so weiter bis 2 Rthlr. herauskommen, sind einige Stück Loose nicht appelliret worden, mit welchen ich den Liebhabern für den Zusatz und das Kaufgeld dienen kann.

Zur im bald kommenden Monath April gezogen werdenden 1sten Classe der bekanntlich sehr reel eingerichteten 18ten Lübeckschen Stadt-Lotterie, sind gantze, halbe und viertel Loose a 1 Mark per gantz Looß, und zur Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen aus einer Classe bestehenden 11ten Lotterie, Loose für 4 Mark 4 ßl. imgleichen neuer Hopfen und Pech in Steinen bey mir zu haben. Rostock, den 30sten März, 1772. Jac. Fr. Eberhard.

Ein gut der Altstadt, neben dem Schlachter Ahrens, belegenes wohlaptirtes Wohnhaus, fällt unvermuthet aus der Miethe, und soll hinwiederum vermiethet werden. Es befinden sich in diesem Hause, 4 Stuben, Kammern, eine gute Diele und bequeme Küche, nebst Keller, imgleichen Hof- und Stallraum, und auch ein Garten. Liebhabere dazu können sich bey dem Schneider, Hrn. Putzbach, bey dem Alten Posthause wohnhaft, melden, und nähere Nachricht erhalten. Zur Nachricht dienet, daß das Haus auf Ostern bezogen werden kann.

Das Haus der wohlsel. Demoiselle Dörcksen, in der Breiten Strasse, wobey ein sehr geräumiger Garten und Hof-Platz, auch ein Thor-Weg nach der Eselfoter-Gasse hinaus, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere wird es von dem jetzigen Bewohner gezeiget, auch die Bedingungen dabey bekannt gemacht werden.

Bey dem Schiffer, Hans Bey, wohnhaft vor dem Wockrenther Thor, sind frische Citronen für billigen Preis zu haben.

Die in dem Altonaischen Mercurio hiebevor beschriebene balsamische Brust-Pillen, wovon das Avertissement, dem wesentlichen Inhalt nach, folgendergestalt lautet: Die schädliche Lungensucht, welche so wohl Gelehrte als Ungelehrte in den erbärmlichsten Zustand versetzt, hat vielerley Ursachen, und man wird in diese Krankheit, so wohl durch vieles Sitzen und beständiges Denken, als durch verschiedene Arbeiten, wo die Arme in schwerer Arbeit die Brust zu sehr pressen, oder ausdehnen, versetzet: sich von dieser Krankheit zu heilen, hat mancher Mensch oft viele Kosten und Sorgen vergeblich angewandt, und nichts damit erlanget, als frühzeitig ein Grab zu füllen, oder doch wenigstens die Zeit seines Lebens sich mit einem kranken und elenden Cörper zu behelfen: diesem Uebel abzuhelfen, hat ein Menschen Freund sich vorgenommen, gegenwärtige Pillen bekannt zu machen. 1) Sie haben ihren Nutzen schon vor langer Zeit bewiesen, weil Patienten, welche schon lange Jahre an einem auszehrenden Fieber laboriret hatten, damit in die gesundeste Umstände versetzt worden sind. 2) Sie sind überhaupt für alle Anfälle in der Brust, und für einen kurzen Athem, welcher aus Beklemmung der Brust entstehet, das heilsamste Mittel, indem diese Pillen die Luftröhre auf eine solche ungemein sanfte Art eröfnen, daß die Patienten sich wie neugebohren fühlen: dabey wird man die heilende Kraft in der Brust, und an die leidende Theile bald erfahren, wenn man nur mit dem Gebrauch dieser Pillen fortfährt, deren Wirkung einemieden zum Lobe Gottes antreiben wird ꝛc. sind bey mir Endes unterschriebenen, a Schachtel nebst einem gedruckten Avertissement für 16 ßl. schwer Courant, in Commißion zu haben. Rostock, den 26sten Mart. 1772.

C. A. Fischer, Auditeur.

Wann vor kurzen der Schultze Jacob Wilcken zu Volckenshagen verstorben, und sich einige Creditores angegeben; so hat man es für nothwendig erachtet, des genannten Schultzen Jacob Wilcken etwanige Creditores hiedurch zu citiren und vorzuladen, sich mit ihren Forderungen in beglaubter Form ant den 22ßen April a. c. Morgens um 9 Uhr, vor dem hiesigen Kloster-Gericht zu melden, und nach geschehener Liquidation rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, sub præjudicio, daß die sich sodann nicht meldende, mit ihren Forderungen præcludiret seyn, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Decretum Rostock, den 28sten Martii, 1772. Kloster-Gericht hieselbst.

Die bey der 5ten Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 10ten Lotterey hieher gefallene Gewinne können nunmehro bey den hiesigen Collecteurs beliebigst abgefordert werden. Für das von Gewinnern zu nehmende Kaufloos zu der 6sten Classe, werden 18 Mk. 6 ßl. Einsatz gekürzet, der in der 5ten und 6ten Classe gegebene Credit aber von den Gewinnen in der letzten Classe wieder abgezogen. Der Einsatz für die mit den 11ten April zu appellirende Loose zur 6ten Classe ist a Looß 3 Mark 6 ßl. Kauf-Loose ganze zu 18 Mk. 6 ßl. und halbe zu 9 Mk. 3 ßl., wie auch Plans und Loose von der publicirten 11ten Lotterie, sind bey dem hiesigen Post-Amte zu bekommen.

Der albier concessionirte Bader und gewesener Amts-Balbierer, H:. Dahm, ist gewilliget, seine Balbier-Stube aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0266
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

27. Stück.

Rostock, den 3 April.

Aus einem Schreiben von St. Georg, in Granada, vom 29 December.

Wir sind hier in der gröſten Verwirrung, weil die ganze Unter-Stadt in der Asche liegt. Die Feuersbrunst begunte den 27sten dieses, Abends um halb 12 Uhr, und währete bis 8 Uhr des andern Morgens. Das Haus des Gouverneurs ist gerettet worden.

Stockholm, vom 20 Martii.

Zu Gothenburg hat man von den im Verlaufe des vorigen Jahrs gefangenen Häringen 162177 Tonnen Theils eingesalzen und Theils geräuchert.

So strenge gleich die Kälte in den hiesigen Gegenden gewesen und noch ist, so schreibt man doch aus Brunflo, in Jämtland, welches gleichwol unter dem 63 bis 64sten Grade der Polhöhe liegt, daß man dort mehr ihre anhaltende und spate Dauer, als ihre Strenge, als ungewöhnlich bewundere.

Der Königl. Krönungstag ist noch nicht vestgesetzt, und man sagt, daß selbiger bis zur Zurückkunft Ihro Majestät, der verwittweten Königin, werde ausgesetzt bleiben.

Aus den Copenhagener Briefen, vom 17, 21 und 24 Martii.

Alle Commerce- und Fabrik-Sachen sind, vermöge einer Königl. Resolution, an die Commerce-Deputation verwiesen worden, welche selbige besorgt, und, wenn es nöthig ist, von den Affairen Sr. Königl. Majestät Vorstellung thut.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0267
DFG

Se. Excellenz, der Staatsminister, Graf von Thott, ist von der Deutschen Gemeine zu St. Petri zum Präses besagter Kirche erwählet worden.

Die Commando-Wörter, welche bisher bey der Königl. Armee Deutsch gewesen sind, sollen nun in Dänischer Sprache eingeführet werden, und am 15ten ward damit der Anfang bey der auf dem Schlosse wachthabenden Mannschaft gemacht.

Am 13ten dieses haben Se. Majestät den Herrn Kammerherrn Hans Adolph von Ahlefeldt, Obersten des Fühnschen Dragoner-Regiments, allergnädigst zu Dero Envoye Extraordinair bey Ihro Hochmögenden, den Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande, und den Hrn. Capitain von Struve zum Legations-Secretair ernant.

Am 17ten, 18ten und 19ten ist der Oberstlieutenant Falkenschiold auf der Citadelle im Verhör gewesen, und am 20sten Commißion auf dem Schlosse gehalten worden. Der Kammerherr Falkenschiold ist am Donnerstage, und der Graf Struensee am Sonnabend wieder im Verhör gewesen. Dem ersten ist erlaubt worden, sich rasiren zu lassen, und Bücher zu lesen.

Man vernimmt, daß die Königin sich etliche Tage etwas unpäßlich befunden, weswegen man Ihr, auf Anrathen des Hof-Medici Thode, welcher Sie besucht, zur Ader gelassen hat.

Zu Munkholm werden, dem Vernehmen nach, einige Zimmer zubereitet.

Von der Dänischen Cancelley ist unterm 20sten dieses ein Placat publiciret worden, des Inhalts, daß die von der Dänischen Canzelley seit einiger Zeit ausgefertigte Reise-Pässe hinführo, wie zuvor, von dem Oberpräsidenten in Copenhagen ausgefertiget werden sollen.

Am 22sten war Apartement bey Hofe.

Am 24sten, des Morgens, haben Se. Majestät, der König, in Gesellschaft Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen, eine Tour nach Charlottenlund gemacht, und daselbst zu Mittage gespeiset, und sind des Abends anhero zurück gekommen.

Es sind nicht Se. Excellenz, der Hr. General Eichstädt, sondern, wie man näher erfährt, Se. Excellenz, der Hr. Graf Ranzau, zu Aschberg, welche zum Referenten für den Land-Etat bestellet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0268
DFG

Eine Commißion von einigen und 30 Gliedern ist dieser Tage in dem Zimmer der Königl. Rente-Kammer versammelt gewesen.

Bis hierzu sind, wegen des gehabten frischen Winters, der Sund und die Belten mit vielem Eise angefüllet gewesen; welches denn verursachet hat, daß die lezten auf Hamburg abgefertigten Posten und Couriers nicht haben über kommen können, sondern auf Sprve liegen bleiben müssen, wo sich auch die Schwedische Post zu verweilen genöthiget gesehen hat.

Cracau, vom 15 März.

Am 12ten dieses, frühe, wurden von den Königl. Uhlanen ein Vortrup von 29 Mann der Litthauischen Conföderirten, die nach Tyniec ziehen wolten, bey Skawina gefangen genommen, und einige Stunden darauf wiederum an einem andern Orte 8 Mann. Unter diesen 37 Gefangenen befinden sich 1 Conföder. Rath, 3 Rittmeister und 3 Subaltern-Officiers, alle junges und unerfahrnes, ja sogar unansehnliches Volk.

Vorgestern, am 13ten dieses, frühe nach 9 Uhr, machten die in Tyniec zusammen gestossenen Partheyen, unter den Marschällen, Walewski Radziminski, Dzierzbicki, Fürst Sapieha, Krayczy Littecoski, Kossakowski und so weiter, einen Versuch auf die Korps, die sowol dies- als jenseits der Weichsel sie beobachten, und gewissermassen eingeschlossen halten. Acht hundert Mann Cavallerie und Infanterie setzten sich auf etlichen Galleeren über die Weichsel, um gegen den bey Smierconca stehenden Oberstlieutenant von Lange ihr Heil zu versuchen, und 5 bis 600 Mann thaten zu gleicher Zeit einen Anfall auf die Truppen, die unter dem General Branicki bey Kobierzyn, eine gute halbe Meile von Tyniec, standen. Es schlug ihnen aber auf beyden Seiten ungemein fehl. Der Hr. General von Suworow verfügte sich gleich auf die erhaltene Nachricht von dem Vorhaben der Conföderirten, selbst zu den Langischen Truppen, und trieb mit denselben die Conföderirten dergestalt zurück, daß alles, was nicht auf die Galeeren kommen konte, in die Weichsel gesprenget ward. Auf dieser Seite wurden sie von dem Hrn. General Branicki nicht besser behandelt, indem er sie bis unter die Mauern von Tyniec zurück jagte, ohngeachtet des gewaltigen Feuers, das aus den Kanonen von den Batterien auf die Truppen gemacht wurde. Beyde Ge-

nerals haben sich ungemein hazadirt, und die Truppen sehr brav gethan, indem die Gegenseitige ein sehr lebhaftes Feuer auch aus dem Handgewehr machte, aber doch den Angrif unserer Cavallerie weichen, und die Flucht ergreifen mußte. Der Verlust der Conföderirten bey diesen doppelten Schlägen kan sich an Todten, Gefangenen und Ersoffenen leicht auf 200 Mann belaufen, die Verwundeten ungerechnet. Denn diesseits der Weichsel hat man etliche und 40 Todte gezählet, und 26 Gefangene gemacht; was aber in der Weichsel und auf den Schiffen umgekommen ist, kan man nicht wissen, so wie auch der Verlust, den das Branickische Korps ihnen beygebracht hat, nicht bestimmet werden kann, weil die meisten unter den Kanonen von Tyniec gefallen sind, indem die unsrigen keinen Pardon gegeben, und daher auch nur 6 Gefangene bekommen haben. Der größte Verlust auf unsrer Seite ist der Rittmeister Babasz vom Choieckischen Pulk, der beste unter allen Uhlanen-Officiers, welcher von einer Kugel in den Kopf getroffen worden ist. Ausser diesem sind noch ein Paar Uhlanen-Officiers, nebst etlichen Towarzyszen und Podstoben, verwundet. Die Russen haben nur einige Verwundete, aber keinen Officier darunter.

Im Schlosse nimt der Mangel täglich zu, und ein Mann bekömt täglich nur 2 Pfund Brod.

In Tyniec sind 7 Marschälle; Pulawski ist aber noch in Czenstochau.

Eben itzo erfährt man, daß die Oesterreichische Gränze auf neue gesperret, und den Conföderirten, solche zu paßiren, gänzlich untersagt seyn soll.

Cracau, vom 17 März.

Mit der letzten Wiener Post hat der General Branicki ein Schreiben von dem Fürsten Poniatowski erhalten, in welchem er ihm berichtet, daß der dasige Französische Ambassadeur bereits an den General Viomesnil den Befehl habe ergehen lassen, der sogenanten Generalität anzudeuten, daß sie die Acte des Interregni gänzlich und ohne allen Vorbehalt caßiren und annulliren solte; daß sich auch der Hr. General Branicki bey der Rußischen Generalität interponiren möchte, damit man mit den im hiesigen Schlosse befindlichen Französischen Officiers glimpflich umgeben möchte, damit sie gegen Revers in ihr Vaterland zurück kehren könten, so wie auch

die übrigen Französischen Officiers dahin zurück gehen solten.

Der Türkische Gesandte ist, laut Nachrichten aus Ungarn, schon vor 8 Tagen Temeswar paßirt gewesen.

Warschau, vom 18 März.

Man hat hier ein Manifest aus Groß-Pohlen erhalten, in welchem sich der dasige Adel gegen die Preußischen Generals, und besonders gegen den Hrn. General Belling, conföderiren. Was dieses für Folgen haben wird, muß die Zeit lehren.

Warschau, vom 21 März.

Durch sichere Nachrichten hat man erfahren, daß die ganze Dolgoruckische Armee, welche die Crim erobert hat, nach Pohlen einrücken werde. Es hat der General Dolgorucki dieses dem Hrn. Regimentario Stempkowski schon bekant machen, und ihn ersuchen lassen, seinen Truppen Platz zu machen, der dieserwegen Verhaltungs-Befehle von der Kriegs-Commißion hat einholen wollen.

Weichselstrom, vom 21 Martii.

Die Rußischen Befehlshaber Lapuchin, Abaldujew und Drewitz, sind itzo geschäftig, in Masuren und im Rawischen die Streifereyen zu dämpfen.

In Großpohlen haben die Preußischen Truppen auch schon Gelegenheit gehabt, von eines Zaremba und Masowiecki Parthey, welche zu klopfen, die innerhalb den Preußischen Postirungen sich eingeschlichen hatten. Nur schade, daß es den Preussen dabey unter andern einen hoffnungsvollen Fähnrich von der Goltz gekostet hat. Pulawski ist noch um Czenstochau herum, und das übrige in den verschiedenen Vestungen um Crakau.

Bey der starken Besatzung von Russen in Litthauen, hat der Litthauische Unterfeldherr, Fürst Sapieha, allen noch übrigen Truppen daselbst anbefohlen, wofern unter ihnen einige schon conföderirt gewesen, entweder förmlich solcher Verbindung zu entsagen, oder auser Dienst zu gehen. Hernach will er selbige gebrauchen, diejenige Winkel noch mit eigenen Litthauischen Truppen in Litthauen zu reinigen, welche noch hin und wieder etlichen Streifpartheyen zu Schlupfwinkeln dienen.

Verschiedene Landschaften in Litthauen haben auch Abgeordnete an des Königes Majestät geschicket, um über desselben wunderbare Errettung ihre unterthänige glück-

wünschende Freude Allerhöchstdenenselben an den Tag zu legen.

Vom Frieden ist nichts, als der mehrere Anschein da, weil man mehr Vernehmen zwischen Wien und Petersburg siehet, und folglich leichtere Unterhandlungen zum Frieden hoffen kan, wozu auch die Pforte geneigt bleibt, da Mussu Ouglu wieder zum Vorschein gekommen ist, und Großvizier bleibt, und nur der Bostangi Pascha von ihm nach Wien geschicket worden.

Was mit dem Kron-Großschatzmeister Wessel und dem Kron-Hofmarschall Wielopolski vorgegangen, da sie einige Zeit herum geführet worden sind, ist noch nicht recht klar.

Dieser Tage ward hier ein Conföderirter Officier in Jüdischer Kleidung entdeckt und arretirt. Er war vom Pulawski abgesandt worden, um die Stärke der Besatzung, wie die Posten auf den Gassen ausgestellet sind, und den Stand der Rußischen und Pohlnischen Truppen auszukundschaften.

Man spricht hier stark von einer neuen Conföderation, welche ein gewisser Opalewski in Cujavien gemacht haben soll. Diese Conföderirte sollen neulich mit den Königl. Preußischen Truppen handgemein geworden seyn. Von Krakau hat man nichts neues zu berichten.

Potsdam, vom 25 Martii.

Gestern, Abends, wurde auf höchsten Befehl Sr. Majestät, des Königs, ein kostbares Feuerwerk allhier abgebrannt, nämlich: Es zeigten sich, unter der Abfeuerung verschiedener Petarden, in der Luft zwey grosse Girandeln. Mit ungemeiner Erhabenheit wurde das Auge durch eine grosse Fontainen-Colonnade erfüllet, welche mitten auf der Feuerbühne in Gestalt eines halben Mondes, die Höchsten und Durchlauchtigsten Namen Ihrer Majestät, der Königin von Schweden, und Ihrer Königl. Hoheit, der Herzogin von Braunschweig, in Brillanten, und eine Vive! im grünen Feuer ausnehmend vorstellten. Hinter dem Vive! arbeiteten Links und Rechts grosse Streitfeuer; in der Mitte stiegen wechselsweise einige Dutzend Tourbillons, und aus verschiedenen Mortiers crepirten die Lustkugeln nach erreichter Disseance, unter den herrlichsten Versetzungen, während des ganzen Feuerwerks. Ein unzählbares Heer von Raqueten nach dem andern stieg wechselsweise in die

Luft. Bey jedem hohen Namen befand sich zur Seite der Illumination eine veststehende Sonne; nach dieser folgten aus zween grossen Brillanten und Feuerröhren formirte Sterne, die beyden Globi, zween Umläufer mit grünen Kränzen, zwo Capricen, zwo mit Brillanten besetzte Umlaufpyramiden, zwo drehende Sonnen; und zwischen allen diesen Stücken sahe man grosse Chinesische Fontainen, Bomben und Röhren mit weissen Feuerkugeln beständig abwechseln; worauf einige starke Girandeln unter der Abfeuernng von einigen Petarden den gänzlichen Beschluß dieses ergötzenden Anblicks machten.

Hannover, vom 27 März.

Se Königl. Majestät haben, unter dem 20sten dieses, den neugebornen Prinzen, Georg Carl Friederich von Mecklenburg, das Patent vom Capitain zu ertheilen geruhet.

Paris, vom 23 Martii.

Den 8ten dieses, Abends um 7 Uhr, ist zu Limoges ein Comet von der vierten Grösse, in der Constellation des Eridans, entdeckt worden, den man auch in den folgenden Tagen beobachtet hat.

Londen, vom 20 Martii.

Vorgestern kam ein Expresser von Dublin bey Hofe an, mit der Nachricht: Daß in Norden von Irrland einige 1000 Mißvergnügte einen sehr gefährlichen Aufstand erreget haben, und daß ein Corps Truppen, welches gegen sie ausgesandt worden, sich mit grossem Verluste habe zurück ziehen müssen, wesfalls der Unterkönig frische Mannschaft gegen sie marschiren lassen. Dieser Aufstand wäre daher entstanden, daß verschiedene Herren, welche daselbst Landgüter besitzen, die Unvorsichtigkeit gehabt, ihre Ländereyen an Leute, die mehr Geld hatten, zu vermiethen, und die vorigen Pächter davon abzusetzen, wodurch diese, nebst den Ihrigen, in Armuth und Mangel gerathen wären.

Ueber diese Sache ward sogleich eine Rathsversammlung bey Hofe gehalten, und heute soll ein Courier mit Verhaltungsbefehlen an den Unterkönig abgesandt werden. Auch hat der Hof heute wieder einen Courier nach Copenhagen abgeschickt.

Am Dienstage erhielte der Rußisch-Kayserl. Gesandte einen Courier, und seitdem wird als zuverläßig versi

chert, daß die Präliminair-Friedensartikel zwischen Rußland und der Pforte geschlossen sind.

Am Sonntag Abend kam abermals ein Courier mit wichtigen Depeschen, von Copenhagen hier an.

Nachrichten.

Wann vor kurzen der Schultze Jacob Wilcken zu Volckenshagen verstorben, und sich einige Creditores angegeben; so hat man es für nothwendig erachtet, des genannten Schultzen Jacob Wilcken etwanige Creditores hiedurch zu citiren und vorzuladen, sich mit ihren Forderungen in beglaubter Form auf den 22sten April a. c. Morgens um 9 Uhr, vor dem hiesigen Kloster-Gericht zu melden, und nach geschehener Liquidation rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, sub präjudicio, daß die sich sodann nicht meldende, mit ihren Forderungen präcludiret seyn, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Decretum Rostock, den 28sten Martii, 1772. Kloster-Gericht hieselbst.

Da in dem am 2ten Mart. a. c. zum Verkauf meines hieselbst hinter dem Rathhause belegenen, überhaupt zur Handlung sehr schön aptirten Wohnhauses cum pertinentiis angesetzt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Käufer angefunden, massen der Kaufmann Hr. Joh. Friedr. Dörcks 1600 Rthlr. neue Zweydritteln dafür offeriret hat, mit der Bedingung, noch einen Verkaufs-Termin abzuwarten; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den 2ten April d. J. bekannt gemacht, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 4 Uhr, bey mir einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Best- und Meistbiethenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werde zugeschlagen werden. Die vorigen Zeitungs-Blätter enthalten die genaue Beschreibung dieses Hauses, und dabey bin ich erböthig, einem Kaufliebhaber, der solches vorhero in Augenschein nehmen will, darunter gar gerne zu willfahren.

Fried. Ephr. Forch.

Wann mit der von dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen bewohnten Hofstelle, eine Veränderung vorgenommen werden soll, und solchemnach die Nothwendigkeit es erfordert, des gedachten Hausmann Hans Krohn etwanige Creditores ad liquidandum et profitendum credita gerichtlich vorzuladen; so werden hiedurch alle diejenigen, welche an dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen, und dessen ihm eigenthümlich zugehörigem Vermögen eine Ansprache und Forderung haben, sie rühre her, woher sie wolle, hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii, mithin peremtorie citiret und vorgeladen, daß sie am 2ten May dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in Rostock in der Lage Strasse, in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre credita zu liquidiren und gebührend zu justificiren, sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Decretum Diederichshagen, den 7ten März, 1772.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum St. Georg in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0274
DFG

Beylage,
zum 27. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam der Erben der verstorbenen Wittwe Ziesemern über das von ihrer Erblasserin hinterlassene Vermögen ein proclama ad liquidandum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 10ten April h. a. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des ohnlängst verstorbenen Brauers und Kaufmanns Michel Christoph Ziesemers nachgelassenen, auch bereits verstorbenen Wittwe, gebohrne Schwaben, oder an dem in der Lagerstrasse hieselbst belegenen Wohn- und Brauhause und sonstigen ihrer Verlassenschaft er jure hypothecæ vel alia quacunque causa eine Ansprache zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre Forderungen gehörig liquidiren und verificiren, sub expressa commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Febr. 1772.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Gürtler Johann Hinrich Hesling zu vernehmen gegeben, wie daß er seine im Ortsunde hieselbst, zwischen dem Kaufmann und Landes-Einnehmer Herrn Sievert und dem Beutler Junge belegene Wohnbude aus der Hand verkaufet, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir dessen petitum billig deferiret, und gegenwärtiges proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, welche einige Ansprache an gedachte Wohnbude zu haben vermeynen, jedoch mit Ausschluß derjenigen, deren Forderungen der Implorant bereits in dem gerichtlichen exhibirten, ihnen ante terminum vorzuzeigenden Postenzettel nahmhaft gemachet (gleichdann auch diejenigen, deren Capitalia in der anderweitigen in der Blutstrasse belegenen Implorantischen Wohnbude bestätigt worden, und die bey dieser Hypothegue zu bleiben Willens sind, sich nicht melden dürfen) hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen, daß sie am 11ten April h. a. Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Febr. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0275
DFG

Als die in der Faulenstrasse zwischen dem Bürger Matthias Adrian und Peter Krempin belegene, dem verstorbenen Krepmacher Matthias Niemann zuständig gewesene Bude zum erstenmahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 13ten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Niemannsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Mart. 1772.

Wann die Grundstücke des verstorbenen Gärbers Gäthen, als die bey der St. Nicolai Kirche ohnweit dem Schwiebogen zwischen dem Gärber Schwartz und Böttticher Hartung belegene Wohnbude, und die auf dem Gärberbruche belegene, von dem Verstorbenen mit den Gärbern Schwartz und Mortzahl in Communion gehabte Gärberey, und also letzteres pro tertio verkaufet werden sollen, und hiezu ein Terminus auf den 15ten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Gäthsche Grundstücke zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Wobey noch angezeiget wird, daß die Wohnbude zu 192 Rthlr. und der 3te Theil des Gärbhauses zu 116 Rthlr. 32 ßl. alles in neue Zwendritteln taxiret ist, und unter diesen Preisen nicht verkaufet werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23. Mart 1772.

Es werden hiedurch alle diejenigen, so an den im Verfall gerathenen und mit hoher Herzogl. Ratification abgesetzten Hauswirth Claus Bade zu Kastorff, eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, am 27sten April a. c. vor hiesigem Herzogl. Gerichte vorgeladen, entweder in Person, oder durch genugsame Gevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen durch die in Händen habende Instrumenta Originalia, oder wie sonst Rechtens, zu profitiren, und zu liquidiren, und danächst was Rechtens zu gewärtigen. Sub expressa Commination, daß die Säumigen sodann nicht weiter gehöret, und mit ihren Ansprüchen abgewiesen werden sollen. Conow, den 2ten April, 1772. Herzogl. Gericht daselbst.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Gewettsdiener hieselbst, der Wachtmeister, 12 Gemeine von der Nacht-Wache, und der Stadt-Schliesser neue Mondirung haben sollen. Die Stadt-Casse ist gewilliget, die Lieferung der ganzen Mondirung, als Ober- und Unterfutter, Zubehörde, auch Macherlohn ꝛc. Personen weise zu accordiren. Wer hiezu Lust und Belieben findet, er sey wer er wolle, kann sich am 6ten April, wird seyn heute 14 Tage, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Cassa einfinden, und gewärtigen, daß minus licitanti, nach den in Termino bekannt zu ma-

chenden Bedingungen, und vorzulegende Probe von Lacken, die Lieferung werde zugeschlagen. Rostock, den 23sten Martii, 1772.

Das Lehn-Guth Panclow, eine Meile von Rostock belegen, soll aus der Hand verkauft, und kann noch im bevorstehenden Termino Trinitatis mit oder ohne Inventarium abgeliefert werden. Es hat einen sehr guten Boden, nothdürftiges Bau- und Brenn-Holz, hinlänglichen Wiesewachs, und liegt in eilf Schlägen. Kaufliebhabere können sich der Bedingungen halber bey der Guthsherrschaft Hrn. Adsessor von Preen in Güstrow, oder bey dem Hrn. Doctor Brandenburg in Rostock melden, und Handlung pflegen, auch wird der Aufseher zu Panklow ihnen die Scheiden und Gränzen auch Einrichtung des Guthes gerne zeigen.

In dem Schäfer Hause zu Carlovitz, soll am 27sten April d. J. Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Hausgeräth, Betten, Lein und Garn, öffentlich an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich an dem Tage daselbst, Morgens um 9 Uhr, einzufinden. Ribnitz, den 24sten Mart. 1772.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 2 fl. in Commission zu haben: Zuverläßige Nachricht von der zu Copenhagen am 17ten Januar. 1772. geschehenen grossen Staatsveränderung und Gefangennehmung einiger Staatsverbrecher. Aus dem Dänischen übersetzt. Ist auch auf dem Herzogl. Postamt zu Güstrow zu erhalten.

Bey dem Hn. Andreas Jacob Zäpelichn, hinter der Marien Kirche wohnhaft, ist für den billigsten Preis zu haben: eine Parthey Preussischer Tannen-Saamen, Eisen, grosse eiserne Grapen, bester Schwedischer Hering, tannene Bretter, Pech bey Tonnen und bey Steinen, auch Hopfen.

Zu Ribnitz ist ein ganz neuerbautes am Markt belegenes Wohnhaus, welches 5 Stuben, 4 Kammern, einen Alcoven, eine helle Küche und Diele, nebst einen schönen gewölbten Keller, einen geräumigten Hausboden, worauf ein bequemer Rauchboden befindlich, einen guten Hof, um welchen 3 Ställe, ein Wagen-Remise, Torfboden und Auffuhre gebauet sind, enthält, entweder zu vermiethen oder aus freyer Hand zu verkaufen. Es kann solches gleich itzo bezogen werden, und nähere Nachricht davon giebt der Herr Bürgermeister Saniter.

Wann es die Umstände nicht erlauben, daß des verstorbenen Hrn. Richter Heyn hieselbst nachgelassenen Grundstücke nicht alle für dessen Kinder conserviret werden können; so haben die resp. Heynschen Hrn. Erben und Vormünder mit Approbation des Lobl. Waysen-Gerichts die Entschliessung gefaßt, einen Versuch zu machen, ob nicht das Heynsche neu erbauete Haus, welches an einer der Haupt-Gassen belegen, mit gutem Hofraum, und genugsamen Ställen versehen, auch zur Handlung und Wirthschaft wohl aptirt ist, nebst einigen Morgen Acker zusammen oder einzeln aus freyer Hand verkauft werden könnten. Käuffer können die Bedingungen beym verordneten Waysen-Gerichte hieselbst erfahren. Ribnitz, den 21. Mart. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0277
DFG

Bey dem Kaufmann, Hn. Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Steinen, allerhand Arten Thee, als: von der feinsten Art Thee Ziou Zioung, von der besten Sorte Thee Congo und guter Thee-Boy, auch feine Lombre-Charten.

Es sind die Erben der hieselbst verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen gewilliget, das auf sie vererbte alhie auf der Fischbank zwischen dem Huthmacher Hrn. Lerch und dem Reifschläger Herrn Wahl belegene Wohnhaus zu verkaufen. Dieses Haus ist unten mit einer Stube, Kammer, Küche und Keller, oben auch mit einer Stube und Kammer nebst verschiedenen Böden versehen, imgleichen ist etwas Hof- und Stallraum nebst einem kleinen Garten dabey befindlich. Zum Verkauf desselben ist der 9te April a. c. bestimmet, und werden also Kaufliebhabere ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in bemeldetem Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, auch zu gewärtigen, daß dem Befinden nach solches dem Meistbiethenden werde zugeschlagen werden. Das Haus kan täglich beliebigst besehen werden, und die Kauf-Conditiones sind bey dem Notario Herrn Bergfeldt zu erfahren.

Demgeneigten Publico recommendiret der Buchhalter, Hr. Joh. Funke, seine alhier in dem Hahlbeckschen Hause auf der Fischbank, zur Unterweisung im Schreiben, Rechnen und Buchhalten wohleingerichtete Schule: und zeiget zugleich an, daß er auch ausserhalb Hauses anjetzt noch einige bequeme Privat-Stunden zu geben bereit sey. Auch können junge Leute, deren Aeltern oder Vormündere auf dem Lande oder auswärts sich befinden, welche hier Information suchen, imgleichen diejenigen, so nach ausgelerneten Handlungs-Jahren im Buchhalten oder Rechnen sich zu perfectioniren Belieben haben, vortheilhafte Gelegenheit, nebst bequemen Logis, Kost, und Aufwartung, hierin bey ihm finden. Auch sind gute gezogene Posen, Schreib-Federn, schwarze und rothe Dinte für billige Preise bey ihm zu haben.

Auf Anersuchen verschiedener Freunde, ertheile dem geehrtesten Publico zur Nachricht: wie das vor einigen Jahren als untrüglich befundene Heyl- und Kropf-Pulver gegen den bösartigen Kropf der Pferde wiederum bey mir alhier auf dem Ball-Hause für billigsten Preis zu erhalten ist. Wie bekannt, äussert dieser Unfall der Pferde sich anjetzo sehr häufig, wegen des so naß eingekommenen Futters, und wird erst häufiger entstehen, so bald die Pferde auf der Grätung getrieben werden. Dahero biethe ich es einemjeden Benöthigten an. Eine Portion auf ein Pferd, um selbiges davon auf gänzlich zu befreyen, kostet 6 ßl., auch werde es in ganzen und halben Pfunden überlassen, da sodann das Pfund 40 ßl. und ein halbes Pfund 20 ßl. in Dänisch Courant Franco Rostock kostet. Der Gebrauch dieses Mittels ist gratis gedruckt dabey, auch ist es ein ganz zuverläßiges Präservativ. Joch. Nic. Meyer.

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der öberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0278
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

28. Stück.

Rostock, den 6 April.

Constantinopel, vom 17 Februarii.

Osman Effendi, welcher unter der Regierung des itzigen Großviziers, kurz nach der Kriegserklärung Reis Effendi oder erster Staatssecretair ward, hat von dem Sultan den ausdrücklichen Befehl bekommen, sich sobald möglich, nach dem Lager des Großviziers zu begeben.

Man vernimmt, daß der Sultan, auf die Vorstellungen einiger Ingenieurs, beschlossen habe, sowol in Europa als Asien, einige Forts längs der Schwarzen See bauen zu lassen, wozu bereits die Plans entworfen, und von Sr. Hoheit genehmiget worden wären. Diese und andere Verfügungen, welche die Pforte macht, scheinen nicht anzuzeigen, daß der Friede nahe sey. Auch hat die Pforte mit den Kaufleuten verschiedener Nationen einen Accord geschlossen, für ihre Rechnung und Risico Korn aus Arabien, oder von andern Oertern, anhero zu bringen, woraus erhellet, daß die Pforte, wenn sie wüßte, daß der Friede nahe sey, den nöthigen Vorrath von Getraide, so wie zu Friedenszeiten, für ihre Rechnung würde kommen lassen. Dem ohngeachtet halten die Ministers der vermittelnden Mächte öftere Conferenzen mit den Ministern der Pforte, und der Römisch-Kayserl. Internuntius sowol, als sein erster Dollmetscher, begeben sich oft incognito, und zuweilen noch spät des Abends nach der Pforte, welches zum Beweise dienet, daß besagte Mächte mit allem Ernst darauf bedacht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0279
DFG

sind, den Frieden zwischen uns und Rußland wieder herzustellen.

Das Gerücht, daß die Truppen des Ali Bey sich von Jerusalem Meister gemacht, wird durch die jüngsten Briefe aus Aleppo wiederleget, welche vielmehr versichern, daß besagte Stadt gegen alle Unternehmungen dieses Rebellen in Sicherheit gesetzt sey.

Vielleicht ist ein anderes Gerücht eben so wenig gegründet, nämlich, daß Achmet Pacha, welcher mit seinem Corps an der andern Seite der Donau gestanden, von den Russen angegriffen worden, und in der Action geblieben sey. Soviel ist gewiß, daß die Regierung vor allen Häusern, welche der Pacha hier hat, Miethzettel hat anschlagen lassen.

Am 12ten dieses, des Nachmittags, entstand hier in dem Quartier Samatia, und den 14ten, des Morgens um 2 Uhr, in dem Dorfe Jenikewie, eine Feuersbrunst. Durch den ersten Brand, welcher 6 Stunden währete, wurden über 300 Häuser und viele Kramläden in die Asche gelegt, in dem Dorfe aber nicht mehr als 17 Paläste, welche Grichischen Herren gehörten, ein Raub der Flammen. Man hat die Brandstifter zu gleicher Zeit beym Kopfe genommen, und entdeckt, daß es die Nachtwächter des Dorfes waren, welche einen von den Eigenern der besagten Häuser, um ein Geschenk von 100 Piasters gebethen, und weil er ihnen selbige abgeschlagen, aus Rache sein Haus in Brand gesteckt hatten.

Stockholm, vom 24 Martii.

In Ansehung der geringen Zufuhr und itzigen Theurung des Getraides, hat man sich in hiesiger Hauptstadt vereiniget, das Branntewein-Brennen vorgängig beträglich einzuschränken.

Ihro Majestät, die verwittwete Königin, werden, dem Vernehmen nach, die Rückreise von Berlin im bevorstehenden May antreten.

Copenhagen, vom 28 Martii.

Se. Majestät, der König, sind täglich im Cabinet beschäftiget, wo Sie sich von den Staats Angelegenheiten die Berichte abstatten lassen, und pflegen sodann Vormittags, in Begleitung des Prinzen Friederichs Königl. Hoheit, ein Paar Stunden eine Promenade zu machen.

Man spricht von neuem von einer Reise, die Se. Kö-

nigl. Majestät diesen Sommer nach Norwegen vornehmen dürften.

Se. Excellenz, der Hr. Geheime Rath, Graf Hartshausen, ist, auf sein Ansuchen seiner bisherigen Bedienung, als Deputirter in dem Admiralitäts- und Commissariats Collegio erlassen, und dagegen, mit Beybehaltung seines vorigen Gehalts von 2000 Rthlrn. zum Amtmann des Amtes Flensburg allergnädigst eingesetzet worden.

Der Graf Struensee, Graf Brandt, Justitzrath Struensee, Generalmajor Gude und Oberstlieutenant Hesselberg, sind dieser Tage wieder im Verhör gewesen. Gestern wurde wiederum Commißion auf dem Schlosse gehalten. Man kann für gewiß versichern, daß man in der Chatoulle des Grafen Struensee, ausser dem baaren Gelde eine ansehnliche Menge Banco- und andere Actien gefunden hat, welche er unmöglich in so kurzer Zeit von seinem jährlichen Gehalt, welcher zuletzt 3000 Rthlr. war, gekauft haben kann.

Gegen letztgedachten Grafen und andere Staatsgefangene wird nun, wie verlautet, nechstens die Anklage von dem Königl. General-Fiscal geschehen.

Man sieht hier itzt neue Speciesthaler. Auf dem Revers steht Sr. Majestät Chiffre mit der Krone darüber, und umher D. G. DAN. NORV. VAN. GOT. REX. auf dem Avers das Königl. Dänische Wapen von 2 Lohrbeerschweigen umschlossen und einer Krone darüber, mit der Umschrift: Gloria ex amore patriæ, unten steht 1771 H. S. K.

Am Dienstage hat der Doctor Münter 3 Stunden Vormittags, und 3 Stunden Nachmittags, bey dem Grafen Struensee zugebracht, und der Generallieutenant von Hoben ist die mehreste Zeit dabey zugegen gewesen, woraus man schließt, daß nicht bloß von geistlichen Materien geredet worden sey.

Am Mittewochen Vormittag ward besagter Graf mit dem vormaligen Commandanten dieser Stadt, dem Generalmajor von Gude confrontirt, wobey sich auch der Platzmajor von Widdersheim einfand. Am Donnerstage wurde Verhör über den Contre-Admiral Hansen und den Lieutenant Aboe gehalten.

Der Graf Struensee bezeugt itzt eine vollkommene Gemüthsruhe, nachdem er von dem Doctor Münter von

dem Ungrunde seiner vorigen Meynungen überführet worden, und beträgt sich in den Verhören mit vieler Gelassenheit und Freymüthigkeit. Der Probst Hee ist hingegen mit dem Betragen des Grafen Brandt, über dessen Leichtsinn er klagt, nicht so wohl zufrieden.

In der Nacht auf den 27sten, nachdem 3 Tage vorher Thauwetter eingefallen war, ist der Sund meisten Theils vom Eise befreyet, und auch die Fahrt zwischen Seeland und Schonen wieder hergestellet worden.

Die Belten können nun auch wieder paßiret werden.

Aus einem Schreiben eines ausländischen Officiers, der sich bey der Pohlnischen Confoderation befindet, von Dinitz, vom 10 März.

Das Project wegen Suprenirung des Schlosses zu Cracau ist schon im Junio vorigen Jahrs von dem Hrn. Marschall Walewsky und Consiliario Cinski, gemacht worden. Dieserwegen liessen sie auch den Hrn. General Zavoisky, der es vollziehen sollte, mit so viel Infanterie, als es die Umstände erlaubeten, aus Czenstochau und Dinitz kommen. Der verborgene Weg, wodurch man das Schloß hat überfallen, war dem gedachten Hrn. General schon lang bekannt, indem er sich auch verschiedene male dahin begeben hatte, um diesen Weg zu recognosciren; weil sie aber für unmöglich hielten, sich der Stadt so leicht zu bemächtigen, als des Schlosses, weil es ihnen am meisten an Infanterie mangelte, so verschoben sie die Vollziehung dieses Projects auf eine bessere Gelegenheit. Da aber andere Confoderirte nicht länger haben verweilen wollen, so haben sie es gewagt, das Schloß auf einmal zu suprenren, welches ihnen dann auch gelungen ist. Die Folgen, und ob sie es behaupten können, werden sich in kurzem zeigen.

Aus Pohlen, vom 22 März.

Die Confoderirten sind noch Meister von dem Cracauischen Schlosse. Die Russen würden noch mehr auszustehen haben, weil die Confoderirte in dasiger Gegend sehr stark sind; allein die Marschälle sind unter einander selbst entzweyet.

In Cujavien hat ein gewisser Opalewski eine neue Confoderation zusammen gebracht; für welcher man sich sehr zu fürchten scheinet.

Danzig, vom 23 März.

Man vernimt von Petersburg, daß bereits am 24sten vorigen Monats der Admiral Knowles, nebst verschiedenen Land- und See-Officiers, von da zur Ausführung einer Unternehmung abgereiset ist, die, bey der Eröfnung des nächstkünftigen Feldzuges, auf dem Schwarzen Meer versucht werden soll, zu welchem Ende in den Haven, die Ihro Kayserl. Majestät an solchem Meer einhaben, schon eine grosse Anzahl Fahrzeuge fertig ist. Die Kayserin hat gedachtem Admiral zur Fortschaffung seiner Equipage 600 Rubeln auszahlen lassen, dessen Tochter zur Hofdame erklärt, und den Garde-Major M. Käschkin, der

bey derselben Expedition Dienste thun wird, mit dem St. Annen-Orden beehrt. Es verlautet sonst, daß die beregte Expedition und die Operationen der Ersten Kayserl. Armee in genauer Verbindung mit einander stehen werden, und daß eben deswegen die samtlichen Officiers, welche bey der Expedition gebraucht werden, sich zuvorderst zu dem General-Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, zu verfügen haben, um mit demselben das Dienliche zu verabreden.

Wien, vom 25 Martii.

Nachdem in der letztvergangenen Woche der K. K. Hof wichtige Depeschen aus Constantinopel erhalten hatte, so sind seitdem viele Berathschlagungen gehalten worden, und gehet nun die Rede stark von Friedenshandlungen; ja man will sogar wissen, als ob zwischen Rußland und der Pforte bereits ein Waffenstillstand sey, und zu Buckarest in der Wallachey, ein Congreß gehalten werden solle. Von den Friedens-Präliminarien wird annoch sehr verschiedentlich gesprochen, doch muß die Zeit in kurzem das mehrere lehren.

Des hier befindlich Königl. Pohlnischen Gesandten, Hrn. Grafen von Oginsky, Excell. hat nun ein beständiges Quartier gemiethet, und mit dem Hauseigenthümer einen Bestandcontract auf 7 Jahre gemacht.

Dagegen ist der eine Zeitlang hier gewesene Königl. Französische General, der das Commando über die von dem Fürsten Potowsky errichtete Confoderations-Legion von 3000 Mann zu besorgen hat, letzter Tage nach Pohlen abgereiset, wohin derselbe einen Transport von Feuer- und Seitengewehr, nebst einigen Trommeln und Pfeifen für erwähnte Legion voraus geschicket hat.

Paris, vom 23 März.

Salomon, ein sonst in dem Brandenburgischen sehr berühmter Jude und nachher gewordener Christ, Handelsmann in Frankreich, und endlich Baron von Corny, nahe bey Metz, suchte sich in ein noch grösseres Ansehen zu setzen, und noch mehrere Reichthümer zu erwerben. Um dieses alles zu erreichen, bot er dem General-Controlleur der Finanzen eine Summe von 100000 Thlr. an, um die Kanzeley-Einkünfte der hohen Gerichte und Aemter zu haben. Er wolte auch noch eine andere Summe dem Controlleur vor der Wiederherstellung der Banco-Zettel geben. Des andern Tages aber, nach diesem gemachten Vorschlage, fand man den obgenannten Salomon von zwoen Pistohlenschüssen getödtet in seinem Zimmer. Und nun sind die angebotenen und gelieferten Summen gänzlich eingezogen worden, besonders wegen der Anforderung, die von dem Königl. Preußischen Gesandten gemacht worden. Diese beträgt 1300000 Livres, die der Jude während des letztern Krieges, da er die Lieferung

der Lebensmittel gehabt hat, entwendet haben soll. Die Gerichtsdiener haben sich daher aller seiner Güter, zum Besten Sr. Allerchristl. Majestät, bemächtigt.

Seit der Ankunft eines Couriers von unserm Ambassadeur zu Wien, läuft hier ein Gerücht, daß in Pohlen die Preußischen und Oesterreichischen Truppen an einander gerathen wären.

Madrit, vom 4 März.

Die Parmesanischen Angelegenheiten werden immer bedenklicher, und beschäftigen sowol den hiesigen Hof, als das Ministerium. Ja man versichert, als ob der König eine sichere Abhängigkeit von dem Infanten verlange, die von dort aus nicht zugestanden werden soll, so, daß bereits in Parma, den heutigen Nachrichten zufolge, besondere Vorkehrungen getroffen werden, die den hiesigen Hof einigermassen beunruhigen.

Londen, vom 24 Martii.

Am Sonnabend ward abermals ein Courier mit Depeschen an den Hrn. Keith, Sr. Majestät Gesandten zu Copenhagen, abgefertiget. Man versichert, daß unser Hof und der Dänische in dem besten Vernehmen stehen.

Am Sonntage Nachmittag um 4 Uhr erhub sich hier ein heftiges Gewitter mit Sturm, Hagel und Regen. Die Schiffe auf der Themse wurden von ihren Ankern losgerissen, und der Blitz und Donner waren sehr fürchterlich. Ein Wetterstral fuhr durch ein Fenster in Whitefiels Capelle, und tödtete einen Schneider, Namens Goodson, welcher ein Kind auf dem Schooße hatte; das Kind aber blieb unbeschädiget. Ein anderer kleiner Knabe ward einem Manne vom Arme geworfen, bekam aber gleichfalls keinen Schaden. In einer Stunde war dieses Gewitter gänzlich vorüber.

Den 21sten kamen wichtige Depeschen von dem Ritter York aus dem Haag, und gestern dergleichen wieder von dem Lord Stormont aus Wien an. Man hat immer Ursache, zu glauben, daß die Ottomannische Pforte endlich die Augen zu ihrem wahren Besten eröfnen, und Friede machen werde, zumal da die Rußische Kayserin großmüthig weit weniger von derselben verlanget, als Sie, nach Maßgebung ihrer grossen Eroberungen, zu verlangen, berechtiget wäre.

Da in dem den 16ten Mart. dieses Jahres vorgewesenen Termin zum Verkauf der seel. Frau Wittwe Ziesemern nachgelassenen Wohn-

und Brau-Hauses in der Lage-Strassen zwar ansehnlich aber doch nicht hinlänglich geboten worden, auch noch die beyden Frauen-Stuhl-Stellen, als in St. Jacobi Kirchen sub No. 60. von dem breiten Gange der 7te aber von dem Studenten-Gange der 2te Stand, und in St. Nicolai Kirchen sub No. 49. der 5te Stand unverkauft geblieben, und zum Verkauf obiger Grund-Stücke ein anderweitiger Terminus auf den 8ten kommenden Monaths Aprilis anberahmet worden; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Ziesemerschen Hause geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß obgedachte Grund-Stücke den best- und annehmlichst Bietenden, nach denen alsdann bekannt zu machenden Conditionen, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 20sten Mart. 1772.

Bey dem Hn. Andreas Jacob Zäpeliehn, hinter der Marien Kirche wohnhaft, ist für den billigsten Preis zu haben: eine Parthey Preussischer Tannen-Saamen, Eisen, grosse eiserne Grapen, bester Schwedischer Hering, tannene Bretter, Pech bey Tonnen und bey Steinen, auch Hopfen.

Es sind die Erben der hieselbst verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen gewilliget, das anf sie vererbte alhie auf der Fischbank zwischen dem Huthmacher Hrn. Lerch und dem Reifschläger Herrn Wahl belegene Wohnhaus zu verkaufen. Dieses Haus ist unten mit einer Stube, Kammer, Küche und Keller, oben auch mit einer Stube und Kammer nebst verschiedenen Böden versehen, imgleichen ist etwas Hof- und Stallraum nebst einem kleinen Garten dabey befindlich. Zum Verkauf desselben ist der 9te April a. c. bestimmet, und werden also Kaufliebhabere ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in bemeldetem Hause sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, auch zu gewärtigen, daß dem Befinden nach solches dem Meistbiethenden werde zugeschlagen werden. Das Haus kan täglich beliebigst besehen werden, und die Kauf-Conditiones sind bey dem Notario Herrn Bergfeldt zu erfahren.

Da in dem am 2ten Mart. a. c. zum Verkauf meines hieselbst hinter dem Rathhause belegenen, überhaupt zur Handlung sehr schön aptirten Wohnhauses cum pertinentiis angesetzt gewesenen Termino sich kein annehmlicher Käufer angefunden, massen der Kaufmann Hr. Joh. Friedr. Dörcks 1600 Rthlr. neue Zweydritteln dafür offeriret hat, mit der Bedingung, noch einen Verkaufs-Termin abzuwarten; so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus auf den 8ten April d. J. bekannt gemacht, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Best- und Meistbiethenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würklich werde zugeschlagen werden. Die vorigen Zeitungs-Blätter enthalten die genaue Beschreibung dieses Hauses, und dabey bin ich erböthig, einem Kaufliebhaber, der solches vorhero in Augenschein nehmen will, darunter gar gerne zu willfahren.

Fried. Ephr. Forch.

Das auf der Altstadt, neben dem alten Scharren belegene, von dem Herrn Hauptmann Balzer bisher bewohnte wohlaptirte und eingerichtete Wohnhaus, fällt unvermuthet aus der Miethe, und

soll hinwiederum, entweder auf Ostern oder Johannis vermiethet werden. Es befinden sich in diesem Hause, 4 Stuben, Kammern, eine gute Diele und bequeme Küche, nebst Keller, imgleichen Hof- und Stallraum, und auch ein Garten. Liebhabere dazu können sich bey dem Schneider, Hrn. Putzberg, bey dem Alten-Posthause wohnhaft, melden, und nähere Nachricht erhalten.

Am 4ten kommenden Monaths May und in den folgenden Tagen, wird eine Auction guter grösstentheils Medicinischer Bücher in loco Convictorii gehalten werden, woselbst auch der Catalogus gratis zu bekommen ist.

Eine sehr gute brauchbare Porte Chaise ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Da bereits die Ziehung der 56sten Hamb. Stadt-Lotterey, letzten Classe, geendiget; so sind die Ziehungs-Bogen davon beynahe alle bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben. Auch sind hinwiederum neue Loose von der 57sten Hamb. Stadt-Lotterey bey ihm zu haben, und zwar ganze, halbe und viertel Loose, sie ist sehr wohl eingerichtet, und kostet ein ganzes Looß zur 1sten Classe 2 Mark, wogegen ansehnliche Gewinne zu hoffen sind, wie der Plan mit mehrern beweiset, so nach Belieben abgefordert werden kan. Auch sind Loose bey ihm zu haben von der neuen Schwerinschen Lotterey, welche vor diesmal aus einer Classe bestehet, ein Looß kostet 4 Mark 4 ßl., wovon der Plan gratis ausgegeben wird.

Am 18ten May, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause, eine grosse Samlung Bücher verauctioniret werden. Sie bestehen in den besten und brauchbarsten Juristischen und Historischen Büchern, auch einer grossen Anzahl Juristischen Dissertations-Bänden. Die Bücher sind grösstentheils in fast neuen Franzbändern gebunden und auf den Rücken stark vergoldet. Der Catalogus ist auf den Post-Aemtern in Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar, Bützow, bey dem Hrn. Röse in Greifswald, dem Hrn. Bock in Hamburg, dem Hrn. Frank in Lübeck, in Kiel und hieselbst bey dem Hrn. Auct. Secretair Brömse gratis abzulangen. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Da die in der Debit-Sache des ehemaligen Pensionarii Tiefftrunck zu Grossen Stove ad Extraneos JCtos versandt gewesene Acta nunmehro wiederum zurück gekommen sind, so wird ein Terminus ad publicandam sententiam auf den 28sten hujus anberahmet. Es werden demnach sämtliche Interessenten Kraft dieses vorgeladen, daß sie sich beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Doctoris Krauel zu Rostock sub präjudicio einfinden, und die Eröfnung der Urthel bey Erlegung der Gebühr legaliter gewärtigen. Decretum im delegirten Adelichen Gericht zu Stove, den 4ten April, 1772.

Dieterich Georg Babst,
Act. jud. jur. (L. S.)

Wer 4 Schock recht gute Spargel-Pflanzen gegen Bezahlung ihres Werths abzustehen hat, dem kan von der Zeitungs-Expedition ein Käufer nachgewiesen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0286
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

29. Stück.

Rostock, den 10 April.

Sur (Tyrus) in Phönicien, vom 24 November. Der Emir Jusuf (Joseph) zeitheriger Anführer der Drusen, welcher der Parthey des Osman Pascha, Gouverneurs von Damas, zugethan gewesen ist, machte seit einiger Zeit Anstalten, ein neues Treffen zu wagen, und die Schmach von sich zu bringen, die er sich dadurch zugezogen zu haben glaubte, daß seine Armee von 30000 am 21sten des vorigen Monats durch Ali Daher, den Sohn des Scheicks Daher, welcher nur 5000 Mann bey sich hatte, war zurück gewiesen worden. Er sammelte des Endes Truppen, und hoffete, der Scheick Daher würde, mißvergnügt mit dem Betragen der Mutualis bey der Eroberung von Seyde, selbige verlassen. Er vernahm aber bald, daß die Feinde, die er zu überfallen dachte, sich an den Gränzen zusammen gezogen hatten, und bereit waren, ihn wohl zu empfangen, und daß auch der Scheick Daher sich in den Marsch gesetzet hatte, zu denselben zu stossen, und ihnen Hülfe zu leisten. Von einer andern Seite erklärten seine eigene Drusen, sie würden, nach dem einhelligen Gutfinden der Nation, sich immer gegen irgend einen Feind führen lassen, wenn sie dessen Oheim, den Emir Mansur, der sie vorhin commandirte, an der Spitze hätten. Bey diesen Umständen war der Emir Jusuf so klug, das Commando seinem Oheim wieder zu übergeben, und über dieses rieth er ihm, bemühet zu seyn, eine Aussöhnung mit den Mutualis, dem Scheick Daher, und den übrigen

Scheicks von der Parthey des Aly-Bey zu treffen. Der Emir Mansur schickte hierauf auch wirklich seinen Schatzmeister, Kasnadar, zu den Mutualis, und den Truppen des Scheick Daher, die bey dem Salomons-Brunnen gelagert waren; und es kam mit denselben ein Friedens-Tractat zu Stande.

Cairo, vom 15 December.

Die Verlassung von Syrien von Mehemed Bey Abudaab, und die daraus entstandene Unruhen, schienen den Aly-Bey in seinen Eroberungs-Entwürfen laulicht gemacht zu haben. Allein, da der Scheick Daher ihn aufgemuntert hatte, die Früchte seiner vorigen Bemühungen nicht aufzugeben, Aly-Bey auch von Natur Lust zu grossen Unternehmungen hat, so stand er nicht lang an, sich zu entschliessen. Er hat frische Truppen nach Syrien geschickt, und selbige haben sich bereits verschiedener Plätze bemächtiget. Nun geht der Marsch auf Damas. Die Macht des Aly bevestiget sich in Egypten, und ausser demselben immer mehr; und, obzwar seine ersten Eroberungen ihm einige Feinde zugezogen haben, so mindert sich doch nun die Zahl derselben täglich, und seiner Anhänger werden immer mehrere.

Stockholm, vom 27 Martii.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl, ist hier neulich ein Contract geschlossen worden, welchem zufolge 20000 Tonnen Rocken ausserhalb Reichs werden angeschaft, und für Sr. Königl. Majestät und der Krone Rechnung vor dem Ablaufe der Monate May und Junii geliefert werden. Es hat auch, laut Berichts von dem Königl. Ausserordentlichen Gesandten, Obersten und Ritter, Baron Ribbing, in einem vom 6ten dieses datirten Briefe, der Rußischkayserl. Hof bereits Ordres an dessen General Gouverneur in Riga gegeben, aus den dasigen Kron-Magazinen auf gleiche Weise, wie in einigen vergangenen Jahren geschehen ist, ein auf 50000 Rubeln sich erstreckendes Quantum Getraides an die Königl. Schwedische Krone verabfolgen zu lassen, welches mit dem ersten offenen Wasser nach Schweden kann übergeführet werden. Man hat nicht minder Anlaß zu vermuthen, daß nach diesem noch ein anderes gleichmäßiges Quantum eben daher zu bekommen sey. Ausser welchem noch einige für Rechnung der Krone in Pommern und Finland gesammelte Partheyen Getraide um dieselbe ob-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0288
DFG

erwähnte Zeit einerwartet werden. Von allen diesen Getraide-Posten nebst denjenigen, welche die Handelsleute für Privat-Rechnung kommen lassen, wird man wahrscheinlich sofort eine gute Wirkung gegen den Mangel und die Theurung hier im Reiche haben.

Nicht allein hält die Kälte in Schweden noch sehr scharf an, so, daß man mit aller Sicherheit das Haf über das Eis paßiret, sondern es ist auch so vieler Schnee vorhanden, daß er in einigen Gegenden gegen 4 Ellen hoch liegt.

Auf dem sogenannten Askerö Fierden auf Inland, in Bohuslehn, ist neulich ein Wallfisch von mehr als 24 Ellen lang gefangen worden.

Copenhagen, vom 31 Martii.

Wie gewöhnlich, fahren Se. Majestät und des Erbprinzen Friederichs Königl. Hoheit täglich fort, Vormittags eine Promenade zusammen zu machen; und heute sind auch des Kronprinzen Königl. Hoheit, mit Ihrer Ober-Hofmeisterin, der Feldmarschallin Rumsen, spatzieren gefahren.

Unter andern Anordnungen, die während der Ministerschaft des Grafen Struensee getroffen worden sind, soll auch die Einrichtung der hiesigen Pfleg-Anstalt untersucht werden.

Der Graf Struensee hat einen rührenden Brief von seiner Mutter erhalten, über dessen Inhalt er sehr bewegt worden ist.

Der Justitzrath Struensee hat seit einigen Tagen an seiner Defension geschrieben, und soll heute damit fertig geworden seyn. Sie ist, dem Vernehmen nach, 6 Bogen lang geworden.

Der General-Lieutenant von Hauch, Commandant zu Cronburg, hat, auf sein Ansuchen, seine Erlassung erhalten; doch soll er die Commandantenstelle erst nach einiger Zeit niederlegen.

Da eine auswärtige Zeitung eine Nachricht von dem Vorfalle vom 17ten Januar gegeben hat, die voll Unrichtigkeiten ist, so sieht man auch hier itzt ein Schreiben im Druck, welches jene Nachricht widerlegt. Es ist solches eigentlich eine Dänische Uebersetzung des auswärtig schon bekanten Supplements zu der Cölnischen Gazette vom 10ten März.

Der Sund ist nun vom Eise rein, und folglich die Schiffahrt völlig offen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0289
DFG

Von Cracau ist nichts Neues eingegangen. Die Friedens-Nachrichten sind itzo so widersprechend, daß man nicht mehr weiß, was man davon glauben soll.

Sichern Nachrichten aus Liefland zufolge, sind die Vorkehrungen zum Kriege so stark, als sie noch niemals gewesen. Es wollen einige sogar wissen, es hätten alle noch in Rußland stehende alte Regimenter Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten, und einige davon wären auch wirklich schon nach Litthauen aufgebrochen; ihre Stelle würde durch ganz neu geworbene Regimenter ersetzt werden, die unterdessen die Garnison ausmachen, und in den Waffen geübet werden sollten.

In dem uns gegen über liegenden Prag ist gestern der Oberstlieutenant, Prinz Fabulow, mit den Truppen von der Petersburgischen Legion eingetroffen. Das daselbst gestandene Narwische Infanterie-Regiment, wird seine Quartiere auf dieser Seite nehmen; wie denn auch heute noch einige Kanonen hier angekommen sind.

Vorgestern wurde hier auf der Cracauer Vorstadt ein Fähndrich, von den Königl. Uhlanen, mit allen militarischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet, welcher Sonnabend Abend von einem Lieutenant, wie wol nicht mit Vorsatze, war erschossen worden. Zween Lieutenants von diesen Truppen hatten sich im Spiele entzweyet, und wolten sich schlagen. Der Entleibte wollte sie aus einander bringen, und indem er den einen zur Stube hinaus bringt, schießt der andre auf seinen Gegner, trift aber den, welcher sich bemühete, Frieden zu stiften. Diese beyde Lieutenants hat der Kron-Marschall sogleich arcetiren lassen.

Am 23sten dieses zeigten sich um 4 Uhr Nachmittags die Conföderirten unter den Befehlen des Zaremba vor Petricau. Der daselbst stehende Oberste Lapuchin rückte sogleich mit seinen Truppen aus, und attaquirte die Conföderirten. Das Feuern währete bis 3 Viertel auf 7 Uhr Abends, da sich denn die Conföderirten retiriren musten. Der Verlust von beyden Seiten konte wegen der eingebrochenen Nacht noch nicht bestimmt werden. Es sind nur 11 Conföderirte gefangen nach Petricau gebracht worden.

Der Französische Hof hat alle Französische Officiers, welche bey den Conföderirtrn stehen, rappellirt, und die Deserteurs reclamirt. Auch hat der Hof zu Wien die Auslieferung der Ueberläufer, welche sich unter den Con-

föderirten Truppen, und besonders unter der Besatzung im Crakauer Schlosse befinden, verlanget.

In der Gegend von Meseritz sind mehrere Preußische Truppen eingerückt, so, daß sich itzt über 16 Bataillons in Pohlen befinden.

P. S. Den Augenblick bekommen wir eine Nachricht, Rußland hätte mit der Pforte einen Waffenstillstand auf 5 Jahre geschlossen.

Weichselstrom, vom 28 Martii.

Man hoffet doch noch bald einen Waffenstillstand und Congreß beliebet zu hören. Und ist dies, so kann auf Johannis noch der Friede da seyn. Doch soll erst nach dem mit Rußland und der Pforte gemachten Frieden an den Frieden in Pohlen gedacht werden.

Donaustrom, vom 25 März.

Man berichtet von Constantinopel, daß die Pforte 30 Halbgaleeren verfertigen lasse, um den Unternehmungen der Russen auf dem Schwarzen Meere Widerstand zu thun.

Zu den neuen Türkischen Forts am Schwarzen Meere sind die Plane von Französischen Ingenieurs wirklich übergeben worden; die Pforte soll aber die Ausführung davon alzu kostbar gefunden haben.

Königsberg, in Preussen, vom 27 März.

Man schreibt von Petersburg, daß alle Recruten, die für dieses Jahr zu stellen gewesen, schon völlig beysammen sind. Es ist auch diese Hebung ohne alle Beschwerlichkeit der Edelleute geschehen; denn, wenn dieselben ihre Bauern behalten wollen, so haben sie mit einem für jeden Kerl bestimten Geld-Quanto frey kommen können.

Aus einem Schreiben des Subdelegirten der Intendantenschaft zu Mornas, vom 18 März.

Marianne Olivanne, zu St. Marcel d'Ardeche, im Vivaresischen, ist seit 30 Jahren einer so sonderbaren als unbegreiflichen Krankheit unterworfen, die jedesmal den 1sten März anfängt, und den 19ten desselben Monats, ungefähr um Mitternacht, aufhört. Weil sie an diese periodische Crisin gewohnt ist, so pflegt sie sich immer einige Tage vorher darzu vorzubereiten. Sie legt sich zu Bette, schläft ein, und bleibt gleich einer Todten unbeweglich. Ihre Arme und Beine werden steif, ihre Augenlieder schliessen sich, ihre Zähne gehen so vest zusammen, daß es unmüglich ist, ihr den Mund aufzumachen, und sie behält kein anderes Lebenszeichen, als eine fast

unmerkliche Bewegung der Augenlieder und ein wenig Röthe auf den Wangen. Ihr Puls ist fast ganz ohne Bewegung. Während dieser 19 Tage, da sie weder ißt noch trinkt, empfängt sie keine Nahrung, jedoch auch keinen Abgang, selbst nicht durch den Schweiß. Man hat sie einige male mit Stecknadeln in den Beinen und Lenden geprickelt; sie hat es aber nicht eher gefühlt, als bis sie wieder erwacht ist. Dieses Mägdchen, das von armen Aeltern geboren und 50 Jahr alt ist, isset das ganze Jahr weder Brod noch Fleisch, und ihre einzige Nahrung sind einige frische Früchte. Man hatte gearg wöhnet, daß hinter dieser Art Krankheit ein Betrug stecken mögte; aber die Herren des Orts und andere angesehene Personen haben dieses Mägdchen Tag und Nacht bewachen lassen, und bezeuget, daß sie keine Nahrung zu sich nimt.

Paris, vom 27 März.

Itzo glaubt man hier, Ursache zu haben, zu glauben, daß es zwischen Rußland und der Pforte bald zum Frieden kommen werde. Die Gazette de France, die so oft und so lang allen Friedens-Gerüchten widersprochen hat, versteht sich nun selbst darzu, diese Gerüchte zu beglaubigen. Die immer ab- und zugehenden Couriers, sagt sie heute an einem Orte, von allen bey der Unterhandlung Theil nehmenden Höfen, das Abnehmen in dem Eifer der Zurüstungen zum künftigen Feldzuge, sowol auf Seiten der Türken, als Rußlands, und vornämlich das Abgehen vieler mit Mobilien und allerley Provisionen beladenen Fuhrwerke nach Kiow, lassen hoffen, daß es daselbst bald zu einem Congresse kommen dürfte. Man weiß auch von guter Hand aus Constantinopel, daß das Türkische Ministerium sich ängstlich nach dem Frieden sehnet, und diese Sehnsucht äusserlich bloß aus Politik verbirgt.

Londen, vom 27 Martii.

Wie am Dienstage die Bill, um die Vermählungen in der Königl. Familie besser zu reguliren, zum drittenmal im Unterhause verlesen ward, und der Vorschlag geschahe, sie zu einem Gesetze zu machen, sagte ein Glied von der Gegenparthey, nachdem 4 Stunden lang sehr bündige Reden gegen die Bill gehalten worden: „Alles, was wir bisher gethan haben, um uns gegen die Bill zu setzen, zeiget zur Genüge an, daß es eine vergebliche Mühe seyn würde, länger gegen die Hofparthey zu streiten. Ich stim-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0292
DFG

me also dem Vorschlage bey, die Stimmen aufzunehmen, ob man diese Bill als ein Gesetz paßiren soll, oder nicht?„ Hierauf ward mit 186 gegen 115 Stimmen durchgedrungen, daß man die Bill zu einem Gesetz erklären solle. Wie solches geschehen, that eines von den Gliedern der Gegenpartey, gleichsam scherzweise den Vorschlag, bey dem Titel der Bill folgende Worte zu fügen: „Acte um das Vorrecht der Krone zu vermehren und auszubreiten, wie auch um den Ehebruch und die Hurerey aufzumuntern, unter dem Deckmantel, die Vermählungen in der Königl. Familie zu reguliren.„ Endlich blieb sowol der Titel als die Acte selbst, bis auf einige Worte nach, welche die Gemeinen darin verändert hatten, in ihrer ursprünglichen Form.

Der Herzog von Cumberland, welcher in Ansehung besagter Bill, an der Spitze der Gegenparthey war, und täglich Umgang mit derselben hat, gewinnet zwar hiedurch die Gunst des Volks, verlieret aber an der andern Seite das Zutrauen des Hofes.

Das Haus hat auch am Dienstage Befehl gegeben, eine Bill einzubringen, zu grösserer Sicherheit der Arsenale, Magazine, Kriegesschiffe, Munition und Provision in diesem Reiche.

Vorgestern begab sich der Lord North, in Begleitung von 50 Gliedern des Unterhauses, nach dem Oberhause, und, nachdem er selbigem die oberwähnte Königl. Vermählungs-Bill übergeben, um den Beytritt des Hauses zu den Veränderungen, welche die Gemeinen darin gemacht, ersucht hatte, liessen die Lords selbige verlesen, und nach geschehener Genehmigung gaben sie dem Hause der Gemeinen davon Nachricht.

Se. Majestät haben, um Dero Zufriedenheit mit dem Betragen des Lord North, als Dero ersten Ministers, zu Tage zu legen, ihn mit dem Ritterorden vom Hosenbande beehret, welches Band durch das Absterben Sr. Durchl. des Herzoges von Sachsen Gotha vacant geworden.

Die Briefe aus Dublin lauten noch sehr unangenehm für den Hof, denselben zufolge ist die Zahl der Mißvergnügten schon auf 10000 Mann angewachsen, und sie haben nicht allein in den Grafschaften, Mayo, Antrim, Auster, und Kilkenni, viele Leute ermordet, sondern auch verschiedene Detaschements Truppen aus dem Felde geschlagen. Man hat nun ein Regiment Reuterey, ein Re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0293
DFG

giment Dragoner, und 5 Regimenter Infanterie gegen die Mißvergnügten ausgesandt. Weil aber diese Willens zu seyn scheinen, für diesen Truppen nicht zu weichen, und die mehresten von ihnen gedient und einige Wissenschaft des Kriegswesens haben, so befürchtet man, daß viel Blut werde vergossen werden. Uebrigens ist das Parlement von Irland auf Mittel bedacht, diese Aufrührer zu entwaffnen, und zu bestrafen.

Man sagt, daß die Vermählungs-Bill heute durch eine Königl. Commißion mit dem grossen Siegel bekräftiget worden ist.

In des Hrn. Senat. Koppens Buchhandlung ist wiederum zu haben: Zuverläßige Nachricht von der in Dännemark vorgefallenen grossen Staats-Veränderung, nebst den Lebens-Umständen der merkwürdigsten Personen des Königl. Dänischen Hofes ꝛc. Zwote vermehrte Auflage, gr. 8. Halle 1772. a 12 ßl.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus, welches sich wegen seiner besonders guten Laage, dem dabey befindlichen Wasser, und geräumigen Kornbödden von selbst empfiehlet, soll am 23sten dieses Monaths dem Meistbietenden verkaufet, oder allenfalls vermiethet werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich genannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Hrn. Jacob Krey, einfinden, Borth und Gegenborth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Haus, unter sehr billigen Bedingungen auf eine oder andere Art werde zugeschlagen werden. Rostock, den 9ten April, 1772.

Sowohl von der 56sten Hamburger Stadt-Lotterie, letzten Classe, als auch von der 6sten Freymäurer Lotterie, 3ten Classe, sind mir die Ziehungs-Listen complet eingegangen, und meinen resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne können sowohl bey mir, als bey den verschiedenen Hrn. Neben-Collecteurs, da wo das Looß genommen worden, sogleich empfangen werden. In der Freymäurer-Lotterie ist nächst das grösseste Gewinn, nämlich die 150 Rthlr. in einer meiner Neben-Collecten auf No. 2809 gefallen. Die Appellation zur Freymäurer-Lotterie, 4ten Classe, muß vor Montag, den 27sten dieses Monaths, ohnerwartet weiterer Erinnerung und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses geschehen. Mit einigen Kauf-Loosen hiezu in ganzen, halben und vierteln, kan ich den Liebhabern für den 3ten und 4ten Einsatz dienen.

Zur Lübschen Lotterie kan nur noch etwa 8 Tage die Devisen annehmen, deren Ziehung 1sten Classe, am Montage nach Ostern geschicht, das Looß hiezu kostet zur 1sten Classe 1 Mark, und durch alle Classen 16 Mark 8 ßl.

Zur neuen Hamburger Stadt-Lotterie werde in künftiger Woche Loose und Plane erhalten. Die Einrichtung ist eben so, wie die jetzt geendigte in 5 Classen, von 4 zu 4 Wochen zu ziehen vertheilt, das Los kostet durch alle Classen 40 Mark, und schon im bevorstehenden Monath May wird die 1ste Classe gezogen. Rostock, den 10ten April, 1772.

Jacob Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0294
DFG

Beylage,
zum 29. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Als die in der Faulenstrasse zwischen dem Bürger Matthias Adrian und Peter Krempin belegene, dem verstorbenen Kreymacher Matthias Niemann zuständig gewesene Bude zum erstenmahl Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 13ten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Niemannsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Mart. 1772.

Wann zum dritten und letzten Verkaufe des dem Bürger Hans Jacob Wecker zugehörigen Gärtens und Hausplatzes, wofür bereits 70 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, der 14te April anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche dafür ein mehreres, als obbenannte Summe zu geben entschlossen sind, hiemit öffentlich vorgeladen, sobann Nachmittags um 2 Uhr auf hiesiger Kämmerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß es dem plus licitanti würklich solle zugeschlagen werden. Jussu Senatus. Rostock, den 31. Mart. 1772.

Wann die Grundstücke des verstorbenen Gärbers Gäthen, als die bey der St. Nicolai Kirche ohnweit dem Schwiebogen zwischen dem Gärber Schwartz und Böttcher Hartung belegene Wohnbude, und die auf dem Gärberbruche belegene, von dem Verstorbenen mit den Gärbern Schwartz und Mortzahl in Communion gehabte Gärberey, und also letzteres pro tertio verkaufet werden sollen, und hiezu ein Terminus auf den 15ten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Gäthsche Grundstücke zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Wobey noch angezeiget wird, daß die Wohnbude zu 192 Rthlr. und der 3te Theil des Gärbhauses zu 116 Rthlr. 32 ßl. alles in neue Zweydritteln taxiret ist, und unter diesen Preisen nicht verkaufet werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23. Mart. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0295
DFG

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Lederthauers Jochim Vöge wegen seines aus der Hand verkauften, auf dem Gärberbruch belegenen Hauses ein publicum proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorbemeldetem Vögschen Hause ex jure hypothecæ aut alia quacunque causa eine Ansprache haben, hiedurch auf den 9ten May a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie an diesem Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, ihre an vorbemeldetem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit sofort präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Marz, 1772.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Fuhrmanns Joachim Hinrich Kope wegen seiner aus der Hand verkauften auf hiesigem Stadtfelde, bey der grossen Wiese auch am Biestower Wege hinter Stallmeistershof belegenen 9 Morgen Acker ein publicum proclama präclusivum erkant; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorbemeldeten Kopeschen Acker einige Ansprache haben, hiemit auf den 12ten May a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie an diesem Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmeren-Stube, vor denen HHn. Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Martii, 1772.

Es werden hiedurch alle diejenigen, so an dem im Verfall gerathenen und mit hoher Herzogl. Ratification abgesetzten Hauswirth Claus Bade zu Hasforff, eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, am 27sten April a. c. vor hiesigem Herzogl. Gerichte vorgeladen, entweder in Person, oder durch genugsame Gevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen durch die in Händen habende Instrumenta Originalia, oder wie sonst Rechtens, zu profitiren, und zu liquidiren, und dänächst was Rechtens zu gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß die Säumigen sodann nicht weiter gehöret, und mit ihren Ansprüchen abgewiesen werden sollen. Conow, den 2ten April, 1772. Herzogl. Gericht daselbst.

Wann vor kurzen der Schultze Jacob Wilcken zu Volckenshagen verstorben, und sich einige Creditores angegeben; so hat man es für nothwendig erachtet, des genannten Schultzen Jacob Wilcken etwanige Creditores hiedurch zu citiren und vorzuladen, sich mit ihren Forderungen in beglaubter Form auf den 22sten April a. c. Morgens um 9 Uhr, vor dem hiesigen Kloster-Gericht zu melden, und nach geschehener Liquidation rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, sub præjudicio, daß die sich sodann nicht meldende, mit ihren Forderungen präcludiret seyn, und ihnen ein ewiges Stillschweiren auferleget werden solle. Decretum Rostock, den 28sten Martii, 1772. Kloster-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0296
DFG

Da sich in dem auf den 20sten hujus zur Verpachtung des in Termino Trinitatis a. c. unvermuthet aus der Pacht fallenden Kloster-Guths Wulfshagen präfigirt gewesenen Termino keine Pacht-Liebhaber gefunden, so wird zu solchem Zweck, jedoch auf Gefahr und Kosten des bisherigen Pächters daselbst, Hrn. Helms, ein anderweitiger Terminus auf den 4ten May anberahmet. Welche demnach dieses Guth zu pachten Lust haben, werden hiedurch ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Kloster-Hauptmanns von Stralendorff einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Ueberboth demjenigen, nach Befinden, der Zuschlag geschehen solle, welcher die besten Conditiones offeriren dürfte. Die Pacht-Bedingungen sind so wohl bey gedachtem Hrn. Kloster-Hauptmann als dem Hrn. Küchenmeister Rungen zur Inspection, und das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 20sten Mart. 1772.

Kloster-Amt hieselbst.

Da die in der Debit-Sache des ehemaligen Pensionarii Tiefftrunck zu Grossen-Stove ad Extraneos JCtos versandt gewesene Acta nunmehro wiederum zurück gekommen sind, so wird ein Terminus ad publicandam sententiam auf den 28sten hujus anberahmet. Es werden demnach sämtliche Interessenten Kraft dieses vorgeladen, daß sie sich beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Doctoris Krauel zu Rostock sub präjudicio einfinden, und die Eröfnung der Urthel bey Erlegung der Gebühr legaliter gewärtigen. Decretum im delegirten Adelichen Gericht zu Stove, den 4ten April, 1772.

Dieterich Georg Babst,
Act. jud. jur. (L. S.)

Das Lehn-Guth Pancklow, eine Meile von Rostock belegen, soll aus der Hand verkauft, und kann noch im bevorstehenden Termino Trinitatis mit oder ohne Inventarium abgeliefert werden. Es hat einen sehr guten Boden, nothdürftiges Bau- und Brenn-Holz, hinlänglichen Wiesewachs, und liegt in eilf Schlägen. Kaufliebhabere können sich der Bedingungen halber bey der Guthsherrschaft Hrn. Adsessor von Preen in Güstrow, oder bey dem Hrn. Doctor Brandenburg in Rostock melden, und Handlung pflegen, auch wird der Aufseher zu Panklow ihnen die Scheiden und Gränzen auch Einrichtung des Guthes gerne zeigen.

In dem Schäfer Hause zu Carlovitz, soll am 27sten April d. J. Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Hausgeräth, Betten, Lein und Garn, öffentlich an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich an dem Tage daselbst, Morgens um 9 Uhr, einzufinden. Ribnitz, den 24sten Mart. 1772.

Das Haus der wohlsel. Demoiselle Dörcksen, in der breiten Strasse, wobey ein sehr geräumiger Garten und Hof-Platz, auch ein Thor-Weg nach der Eselfoter-Gasse hinaus, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere wird es von dem jetzigen Bewohner gezeiget, auch die Bedingungen dabey bekannt gemacht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0297
DFG

Wann es die Umstände nicht erlauben, daß des verstorbenen Hrn. Richter Heyn hieselbst nachgelassenen Grundstücke nicht alle für dessen Kinder conserviret werden können; so haben die resp. Heynschen Hrn. Erben und Vormünder mit Approbation des Löbl. Waysen-Gerichts die Entschliessung gefaßt, einen Versuch zu machen, ob nicht das Heynsche neu erbauete Haus, welches an einer der Haupt-Gassen belegen, mit gutem Hofraum, und genugsamen Ställen versehen, auch zur Handlung und Wirthschaft wohl aptirt ist, nebst einigen Morgen Acker zusammen oder einzeln aus freyer Hand verkauft werden könnten. Käuffer können die Bedingungen beym verordneten Waysen-Gerichte hieselbst erfahren. Ribnitz, den 21. Mart. 1772.

Zu Ribnitz ist ein ganz neuerbautes am Markt belegenes Wohnhaus, welches 5 Stuben, 4 Kammern, einen Alcoven, eine helle Küche und Diele, nebst einen schönen gewölbten Keller, einen geräumigten Hausboden, worauf ein bequemer Rauchboden befindlich, einen guten Hof, um welchen 3 Ställe, ein Wagen Remise, Torfboden und Auffuhre gebauet sind, enthält, entweder zu vermiethen oder aus freyer Hand zu verkaufen. Es kann solches gleich itzo bezogen werden, und nähere Nachricht davon giebt der Herr Bürgermeister Samiter.

Bey dem Hn. Andreas Jacob Zäpelieln, hinter der Marien Kirche wohnhaft, ist für den billigsten Preis zu haben: eine Parthey Preussischer Tannen-Saamen, Eisen, grosse eiserne Grapen, bester Schwedischer Hering, tannene Bretter, Pech bey Tonnen und bey Steinen, auch Hopfen.

Da der Garnweber, David Friederich Lück, seine in der Langen-Strassen hieselbst, zwischen dem Brantewein-Brenner Becker und dem Tischler Buddig belegene maßiv gebauete Wohn-Bude, worin unten forne eine Stube, hinten eine grosse Stube, eine gute Küche und Speise Kammer, auch Haus-Keller, nebst Hof-Stall- und Garten-Raum, oben forne und hinten ein Saal, auch ein guter Haus-Boden darüber, an den Meistbietenden zu verkaufen gewilliget, und dazu ein Terminus auf den 24sten dieses Monaths Aprilis anberahmet worden; so werden die Liebhabere dienstlich ersuchet, sich obbenannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, zu dem Ende in des Hrn. Procuratoris Gerdes Hause, in der Crövelmschen-Strassen, einzufinden, da ihnen sodann die Kauf-Conditiones bekannt gemacht, und den Annehmlichstbietenden solche Wohn-Bude zugeschlagen werden soll. Liebhabere können selbige nach Belieben täglich im Augenschein nehmen.

In der St. Marien Kirche hieselbst ist im zweyten Stuhle vor den Trauerstühlen im breiten Gange, der öberste Platz, auf bevorstehenden Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 2 ßl. in Commißion zu haben: Zuverläßige Nachricht von der zu Copenhagen am 17ten Januar. 1772. geschehenen grossen Staatsveränderung und Gefangennehmung einiger Staatsverbrecher. Aus dem Dänischen übersetzt. Ist auch auf dem Herzogl. Postamt zu Güstrow zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0298
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

30. Stück.

Rostock, den 13 April.

Aus einem geraden Weges eingegangenen zuverläßigen Schreiben von Constantinopel, vom 3 März.

Hier sieht es bunt aus, und zum Frieden ist weniger Anschein vorhanden. Der Rußische Hof besteht auf die Independenz der Tartaren, und diesen Punct dürften die Türken schwerlich eingehen. Alle übrige Eroberungen will man dagegen an die Türken, unter Bedingung gewisser Vortheile am Schwarzen Meere, zurückgeben.

Die Lebensmittel sind hier noch immer theuer, und das Volk ist sehr schwürig. Feuersbrünste, die untriegliche Merkmale von dessen Unzufriedenheit sind, stellen sich häufig ein.

Die vorige Woche haben die Lazes, die am Schwarzen Meere wohnen, mit den Galeongis, welches Seekreuzer sind, drey Tage hinter einander heftige Scharmützel in Galata gehabt. Alles schiene sich zu einer Rebellion anzuschicken; man hat aber noch Mittel gefunden, diese böse Leute zu versöhnen.

Die Türkischen Generals scheinen noch zur Zeit weder von ihren Fehlern profitiren, nach Ordnung und Disciplin unter die Militz bringen zu können. Die Russen werden daher allemal in geringerer Zahl den Türken überlegen seyn.

Unterdessen sind die Friedensunterhandlungen nicht abgebrochen, ob man gleich nicht sieht, daß sie von den vermittelnden Mächten weiter gebracht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0299
DFG

Der Königliche Dänische Gesandte, Hr. von Goessel, gedenket im nächstkommenden April von hier zu gehen, und erwartet nächstens, daß er seine Abschieds-Audienzen haben könne. Er ist Vorhabens, von hier zu Schiffe nach Marseille, und von da auf Paris zu reisen.

Stockholm, vom 31 Martii.

Das Königl. Staats-Comtoir hat bekannt machen lassen, daß diejenigen Schiffer, welche sich annehmen lassen wollen, Getraide für Se. Königl. Majestät und die Krone von Riga überzuholen, sich deshalb mit dem ehesten zu melden haben.

Der neulich bey Afkerö gefangene Wallfisch war von der Art, die man Jupiters Fisch nennet. Dieser Fisch hatte sich den ganzen Winter zwischen Marstrand und Swanesund aufgehalten, und alle Fische verscheucht.

Copenhagen, vom 4 April.

Am Dienstag wohneten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friederich, der Versammlung der Königl. Akademie der Mahlerey, Bildhauer- und Baukunst, auf dem Schlosse Charlottenburg gnädigst bey, und wurden daselbst von den sämtlichen Mitgliedern der Akademie unten an der Treppe unterthänigst empfangen. Se. Königl. Hoheit besahen hierauf mit der grösten Aufmerksamkeit die Arbeiten der besondern Schulen, und urtheileten davon mit einer bewunderns würdigen Kenntniß und Gründlichkeit. Alsdann begaben Sich Höchstdieselben in den grossen Figurensaal, und unterschrieben als höchster Präses der Akademie 2 Diplomata für die erwählten Ehren-Mitglieder, Se. Excell. den Grafen Scheel, und den Hrn. Conferenzrath Schumacher, und überreichten selbige ihnen, worauf sie den ihnen angewiesenen Sitz nahmen. Nachdem hierauf alle Lehrlinge der Akademie, und so viel Zuschauer sich eingefunden hatten, in den Saal gelassen waren, so theileten Se. Königl. Hoheit 15 goldene und silberne Medaillen unter die Lehrlinge, welche die besten Stücke verfertiget hatten, aus, und kehrten, nachdem Sie der Akademie Dero vollkommene Zufriedenheit in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen gegeben, nach dem Schlosse Christiansburg zurück.

Am vorigen Sonntage legte der Hof die Trauer für den Herzog von Gotha auf 14 Tage an.

Von Gibraltar hat man die unangenehme Nachricht, daß unsere zuletzt abgegangene Kriegesschiffe, zugleich

mit vielen fremden Schiffen, durch einen starken Orcan sehr beschädiget worden sind. Das Schiff, die Wilhelmina Carolina, hat das Ruder verlohren, und der Sieger hat auf eine Klippe gestossen.

Die sogenannte Gesellschaft des Historischen Instituts zu Göttingen, deren Zweck ist, die Geschichtskunde mit vereinigten Kräften, auch mit dem Beytrag auswärtiger Nationen, zu befördern, hat ohnlängst 3 neue Mitder in Dännemark gewählet, nämlich den Hrn. Conferenz-Rath Suhm, den Hrn. Professor Schlegel in Copenhagen, und den Hrn. Professor Schionning in Soroe.

Am 30sten Martii sandte der Großbritannische Gesandte einen Courier an seinen Hof ab. Tages darauf kamen 2 von unsern Cabinets-Couriers aus England zurück, und am Mittwochen erhielte der Englische Gesandte wieder einen Courier von seinem Hofe.

Am Montage war Apartement bey Hofe. Am Dienstage beliebten Ihro Majestäten, der König, die verwittwete Königin, und Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz Friederich, auf Charlottensund zu speisen.

Am Mittewochen beehrten Se. Majestät, in Begleitung des Erbprinzen Friederich, den Dänischen Schauplatz mit Höchstdero Gegenwart. Am Donnerstage ward Ball gehalten.

An selbigem Tage war die aus allen Collegiis und Departements niedergesetzte grosse Königl. Commißion, auf dem Versammlungssaal der ehemaligen Königl. Rentekammer, von 4 Uhr Nachmittags bis des Abends um 11 Uhr, versammelt. Man sagt, daß in dieser Versammlung das Protocoll geschlossen sey, und daß die Commission übermorgen wieder zusammen kommen werde. Auch sagt man, daß auf Munckholm 6 Zimmer für Staatsgefangene zurecht gemacht werden.

In der Citadelle sind diese Woche keine Verhöre gehalten worden. Am Mittewochen aber ist der Legationsrath Sturtz von dem Conferenzrath Carstens, und dem Etatsrath Sevel, noch über einige Puncte auf der Hauptwache abgehöret worden. Der Etatsrath Willebrandt, welcher sehr krank seyn soll, und der vormalige Cabinetssecretair Panin, wurden in ihren Häusern vernommen.

Der Graf Struensee hat die Erlaubniß erhalten, in Gegenwart des Doctor Münters, zu schreiben. Er schreibt also oft seine Gedanken nieder, und schickt sie

dem Baron Juel Wind versiegelt zu, welcher sie bey sich aufbewahret. Von dem Inhalt dieser Billets ist nichts bekannt geworden. Sein Bruder, der Justitzrath, hat diese Woche ebenfalls viel in Gegenwart des wachthabenden Officiers, geschrieben.

Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, sind von Ihrer Unpäßlichkeit wieder hergestellet.

Ein gewisser Geistlicher soll erkläret haben: Er habe in gedruckten Blättern manches gelesen, was er und ein inhaftirter Graf gesagt haben solten, woran sie beyde nicht gedacht hätten.

Christiania, in Norwegen, vom 25 März.

Christopher Larsen, ein Normann, hat hier eine Hausuhre verfertiget, die ausser dem, daß sie die Stunde genau weiset und schlägt, eine so besondere Einrichtung hat, daß man sie wol als merkwürdig ansehen kan. Sie spielet nämlich jede zwölfte Stunde ein geistliches Lied ab, nicht mit Glockenspiel, sondern mit Pfeifen, wie in einem Positiv. Wann das Lied anfängt, so kommen von der einen Seite aus einer Thüre die 12 Apostoln heraus, die hiernächst ihren Herren Christum, der in einem Oval sitzet, vorbey gehen. Bevor aber dieses Vorbeygehen geschieht, nahet ein jeder derselben sich zu ihm, worauf sie jeder mit einer Wendung hinter einander zusammen in eine Thür an der andern Seite gehen, die sich hinter ihnen zuschliesset. Der Wehrt dieses Kunststücks wird dadurch vergrössert, daß der Künstler seine Kunst nicht von andern erlernet hat, sondern sein eigner Lehrmeister gewesen ist.

Danzig, vom 30 März.

Man vernimt von Petersburg, daß die Operationen für den künftigen Feldzug bereits reguliret sind, und die von beyden Armeen dahin gereiset gewesenen Officiers schon wieder abzureisen angefangen haben.

Warschau, vom 28 März.

Wie die Sachen in Cracau stehen, kan man nicht sagen, weil die Briefe vom 20sten nichts mitgebracht haben; wahrscheinlicher Weise ist es noch bey dem alten.

Von Ilza, ohnweit Radom, hat man Nachricht, daß der Oberste Drewitz bey diesem Ort eine Parthey Conföderirten von 500 Pferden total geschlagen hat. Die Umstände davon sind noch völlig unbekant. Man weiß nur so viel, daß ein Oberster Nowicki dabey gefangen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0302
DFG

worden ist, der mit bey der abscheulichen Verschwörung wider die geheiligte Person unsers Königes Majestät verwickelt gewesen, und dessen auch vom Pulawski, bey seiner sogenanten Rechtfertigung, die man in den öffentlichen Blättern gelesen hat, gedacht wird.

Die Conföderirten schwärmen itzo sehr nahe um uns herum; es sind aber nur kleine Trupps, welche die Kopfgelder einfordern. Da wir itzo sehr hinlänglich mit Truppen versehen, so sind wir wegen ihrer Nähe sehr ruhig; die Russen aber sind stark auf ihrer Huth, und stellen bey der Nacht sehr häufige Piquets aus.

Danzig, vom 2 April.

Es wird bestätiget, daß das Schloß in Moscau abgebrant. Es ist aber dasselbe nicht das alte Kremlin, sondern das hölzerne Palais, welches die Kayserin Elisabeth zur Feyer ihres Geburtstages durch den Grafen von Schuwalof in 45 Tagen und so vielen Nächten aufbauen ließ. Zur Zeit, als die ansteckende Krankheit in Moscau war, ließ man einige Regimenter ihren Aufenthalt in diesem Schlosse nehmen. Die Officiers von den Garden haben das meiste verloren, indem ihre Uniformen verbrant sind. Die Kayserin hat den Verlust dieser Officiers vergütet, und jeden im Rang erhöhet.

Wien, vom 1 April.

Nachdem ganz zuverläßig ein Waffenstillstand zwischen Rußland und der Pforte, und ein Friedens-Congreß zu Buckarest, in der Wallachey, sollte gehalten werden, so ist dem Vernehmen nach, von Seiten des Kayserl. Königl. Hofes, der bey der hohen Pforte zu Constantinopel stehende Minister, Hr. von Thugut, als Bevollmächtigter Minister zu ersagtem Congreß nach Buckarest zu gehen, ernennet; dahingegen der bey der geheimen Staatskanzeley in den Orientalischen Geschäften angestellte Hr. Secretarius von Jenisch, als Minister nach Constantinopel gehen, und in dessen Stelle der Hr. von Bühn, der viele Jahre als Orientalischer Sprachknabe zu Constantinopel gestanden, allhier bey der Staatskanzeley eintreten wird.

Da nun auch die Numerirung der jungen Leute, die dienstauglich, in Tyrol geschehen, und allda eine Landmiliz errichtet werden soll, so befinden sich einige Hrn. Stabsofficiers allhier, die zu Regulirung dessen dahin abgehen werden.

In dem Kayserl. Königl. Sommerschlosse Schönbrunn

werden bereits die Veranstaltungen zur Bedienung des höchsten Hofes gemacht, und man arbeitett allda auch an der Auszierung des Gartens. Wie die Rede gehet, so sind Se. Majestät, der Kayser, entschlossen, einige Tage hernach, da die höchsten Herrschaften besagtes Sommerschloß werden bezogen haben, eine Reise nach dem Großfürstenthum Siebenbürgen zu machen.

Nach Briefen aus Constantinopel werden alle Türkische Kriegsvölker, welche nach Egypten haben gesandt werden sollen, an die Donau gehen. Der Großsultan überhäufet die Bassen dieser Völker mit Geschenken und Wohlthaten, um sie dienstwillig zu machen.

Dresden, vom 3 April.

Ob gleich fast alle öffentliche Nachrichten von einer Reform geredet haben, die seit kurzem bey den Truppen dieses Churfürstenthums, und insonderheit bey der Cavallerie, wäre vorgenommen worden, so kan man doch versichern, daß nichts weniger gegründet ist, als dieses Gerücht.

Nürnberg, vom 29 März.

Geheime Briefe melden, daß der Kayser beständig in seinem Zimmer beschäftiget ist. Noch ein Feldzug soll den Frieden entscheiden. Nach dessen Ausgange wird auch der Kayserl. Hof zu Wien seine Maaßregeln nehmen. Inzwischen sind alle Kayserl. Officiere nicht allein zu ihren Regimentern gegangen; sondern man fähret auch noch immer fort, Recruten zu werben, und Uniformen zu verfertigen.

Aachen, vom 2 April.

In einem öffentlichen Blatte lieset man folgendes: „Unsere Privat-Briefe aus Wien melden uns, daß der Türkische Friede, wo nicht wirklich geschlossen, doch ganz nahe sey, und wir haben Ursache, diesen mehr Glauben beyzumessen, als allen öffentlichen Blättern. Die Theilung der Türkischen Provinzen ist gemacht; Europa hat, mit mächtigen Allianzen, Glück und Friede zu hoffen: Der König von Pohlen wird, seinen Verdiensten gemäß, ein Souverainer glücklicher König in einem ruhigen Reiche werden; und den Conföderirten allein, besonders ihren Aufwieglern, wird das ihnen gebührende Recht widerfahren. Und wem wird die Welt ihr Heil zu danken haben, als der sanftmüthigen Theresia, dem arbeitsamen Joseph, und dem scharfsichtigen Nordischen Friederich,

welche ohne Blut über Krieg und Frieden zu entscheiden, und die Herzen der Zwietracht aus unsern Gränzen zu verbannen wissen.„

Paris, vom 31 März.

Aus Languedoc hat man, daß an verschiedenen Orten dortiger Provinz eine durchgängige Seuche herrscht, deren Fortgang man bis itzo nicht habe hemmen können.

Venedig, vom 26 März.

Unsre Häuser und Gassen sind seit einiger Zeit ganz fürchterlich roth bemahlt. Den Geschichtschreibern in älteren Zeiten wäre es ein leichtes gewesen, dieses einem Blutregen zuzuschreiben. Bey itziger Zeit wollen aber solche Regen nicht mehr geglaubt werden; und man weiß auch in der That, daß der schon einige Monate her in unsern Gegenden herrschende Sturmwind dieses rothe Mahlwerk dadurch verursachet, daß er den rothen Sand von dem Gestade des benachbarten Istriens, woselbst er so häufig anzutreffen ist, durch heftige Stösse zu uns herüber geschleudert hat.

Mit Briefen aus Dalmatien hat man, daß der berüchtigte Stefano Piccolo sich noch mit einer guten Anzahl Leute in dem Gebirge von Montenegro behauptet.

Nachrichten.

Wann zum dritten und letzten Verkaufe des dem Bürger Hans Jacob Wecker zugehörigen Gärtens und Hausplatzes, wofür bereits 70 Rthlr. neue Zwendrittel geboten, der 14te April anberahmet worden; so werden von E. E. Räth der Stadt Rostock alle diejenigen, welche dafür ein mehreres, als obbenannte Summe zu geben entschlossen sind, hiemit öffentlich vorgeladen, sodann Nachmittags um 2 Uhr auf hiesiger Kämmerey-Stube, vor denen Herren Cameräriis, als hiezu wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß es dem plus licitanti würklich solle zugeschlagen werden. Jussu Senatus. Rostock, den 31. Mart. 1772.

Es werden hiedurch alle diejenigen, so an dem im Verfall gerathenen und mit hoher Herzogl. Ratification abgesetzten Hauswirth Claus Bade zu Hasdorff, eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, am 27sten April a. c. vor hiesigem Herzogl. Gerichte vorgeladen, entweder in Person, oder durch genugsame Gevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen durch die in Händen habende Instrumenta Originalia, oder wie sonst Rechtens, zu profitiren, und zu liquidiren, und danächst was Rechtens zu gewärtigen. Sub expressa Commination, daß die Säumigen sodann nicht weiter gehöret, und mit ihren Ansprüchen abgewiesen werden sollen. Conow, den 2ten April, 1772. Herzogl. Gericht daselbst.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus, welches sich wegen seiner besonders guten Laage, dem dabey befindli-

chen Wasser, und geräumigen Kornböden von selbst empfiehlet, soll am 23sten dieses Monaths dem Meistbietenden verkaufet, oder allenfalls vermiethet werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich genannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Hrn. Jacob Krey, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Haus, unter sehr billigen Bedingungen auf eine oder andere Art werde zugeschlagen werden. Rostock, den 9ten April, 1772.

Am 18ten May, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause, eine grosse Samlung Bücher verauctioniret werden. Sie bestehen in den besten und brauchbarsten Juristischen und Historischen Büchern, auch einer grossen Anzahl Juristischen Dissertations Bänden. Die Bücher sind gröstentheils in fast neuen Franzbändern gebunden und auf den Rücken stark vergoldet. Der Catalogus ist auf den Post-Aemtern in Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar, Bützow, bey dem Hrn. Röse in Greifswald, dem Hrn. Bock in Hamburg, dem Hrn. Frank in Lübeck, in Kiel und hieselbst bey dem Hrn. Auct. Secretair Brömse gratis abzulangen. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Wann der Kaufmann Herr Olosson entschlossen, sein sehr wohlgelegenes Haus auf der Fischbank an der Grube, so zur Handlung und zum Seiden-Kram gut eingerichtet, und mit geräumigen Zimmern, Stuben und Kammern, wie nicht weniger Böden, Kellern und Stall-Raum versehen, wobey auch ein grosses Brau-Haus, nebst einer Pumpe, die Darm- und Seifensieder-Gerechtigkeit und ein Garten, worin verschiedene der besten Sorten Obst-Bäume sind, befindlich, nebst denen an der Grube belegenen zween Wohn-Buden, zu verkaufen, und hiezu ein Terminus auf den 9ten May anberahmet; so werden Kaufliebhabere sich gedachtem Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Stubbe einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbiethenden sothanes Haus mit allen benannten Zubehör, nach den sodann in Termino bekannt zu machenden Conditionen zugeschlagen werde, auch kann dieses Haus zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten April, 1772.

Das vor dem Petri-Thor, zwischen dem Gärtner Evers und dem Zeichenbüder Hacker belegene, gewesene Strahliche Haus soll am 22sten dieses, als am Tage nach Ostern, Morgens um 10 Uhr, bey der Wittwe Frau Schrödern vor dem Mühlenthor an dem Meistbiethenden verkaufet, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers vermiethet werden. Es kann etwas von dem Kauf-Schilling zinsbaar in dem Hause gelassen werden. Es befindet sich bey diesem Hause unter andern die Brandtweinsbrennerey-Gerechtigkeit, und empfiehlet sich wegen seiner Haupt-Lage zu diesem Gewerbe. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen, und wird ihnen dazu von dem Gerber, Herrn Vorbeck, als Curator, der Schlüssel auf Verlangen zu einer jeden Zeit gereichet werden.

Eine sehr gute brauchbare Porte Chaise ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0306
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

31. Stück.

Rostock, den 17 April.

Copenhagen, vom 7 April.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr kam die Inquisitions-Commißion auf dem Schlosse Christiansburg, und die grosse Commißion auf der Königl. Rentekammer, wieder zusammen. Leztere blieb bis nach 10 Uhr versammelt. Die Advocaten beyder Partheyen verlasen sowohl die Anklage, als die Vertheydigung, und ein jedes Mitglied hatte sein Votum schriftlich gegeben.

Die 2 Fregatten, Tranquebar und der wilde Mann, und der Huckert Amack, welche dieses Jahr als Wachtschiffe ihre Station auf den Rheden von Copenhagen und Helsingör, und im grossen Belte bey Nyburg haben, haben am Sonnabend auf hiesige Rhede ausgelegt. Der Tranquebar wird aber, dem Vernehmen nach, vorher noch einige Reisen thun, und zuerst nach Helsingör gehen.

Der Oberste von Pentz, welcher zum Marschall Ihro Majestät, der Königin Caroline Mathilde, bestimmt ist, bekömmt einen jährlichen Gehalt von 1200 Thalern, und behält dabey die Einkünfte seines Regiments, wovon er jedoch an den Commandanten desselben 300 Thaler abgeben soll, wenn solches nicht, wie man glaubt, nach Aalburg zu liegen kömmt.

Der Oberst-Lieutenant von Castenschiold, und der See-Capitain von Winterfeld, sind zu Kammerjunkern, ersterer aber anbey zum Stallmeister, ernannt worden. Jeder bekömmt eine jährliche Vermehrung seines Gehalts von 500 Thalern. Die in Kronenburg bey der

Königin befindliche 3 Hofdamen, von Schmettau, von Sperling und von Mösting werden doppelte Gage erhalten.

Am Donnerstage wurden die Grafen Struensee und Brand auf übermorgen vor die Inquisitions-Commission citirt. Der General-Fiscal Vibet insinuirte ihnen am Freytage die Citation, und am Sonnabend wurden ihre Advocaten, Uldal und Bang, zu ihnen gelassen.

Der Kammerherr und Oberstlieutenant bey der Garde, Hr. von Rumsen, ist zum Gesandten an den Hof zu Petersburg; und der Geheime Rath, Baron von Wedel, bisheriger Amtmann zu Apenrade, zum Ober-Land-Drost in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst ernannt worden. Die Amtmannsstelle zu Apenrade ist dem Grafen Gustav Holk wieder angetragen worden.

Aalburg, vom 4 April.

Auf dem hiesigen Schlosse werden verschiedene Zimmer mit schönen Meubles versehen, auch mit Dammast und anderem Seidenzeug austapeziert.

Cracau, vom 25 März.

Von hier aus ist nichts besonderes zu berichten. Laut Aussage der täglich ankommenden Deserteurs, geht es im Schlosse nun sehr knap zu. Jeder bekomt täglich nur 1 Pfund Brod, und etwas wenige Grütze von Korn oder Haber gemacht. Das schlechte Aussehen der Deserteurs bestärkt ihre Aussage.

Der General Branicki ist mit einem Korps gegen Oswiecim marschirt.

Drey frisch angekommene Deserteurs aus dem Schlosse versichern, daß man so eben daselbst etliche Pferde geschlachtet habe; daß aber dem Soldaten diese Kost nicht gefallen wolle, obgleich die Officiers mit grossem Appetit davon essen.

Warschau, vom 1 April.

Dieser Tage hat der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur bey Hofe declarirt, daß Ihro Majestät, die Kayserin, sich durch gewisse nothwendige Umstände bewogen gefunden hätten, mehrere Truppen in Pohlen einrücken zu lassen. Es ist auch bereits eine Armee von 20000 Mann, unter Commando des Grafen von Tottleben, in Litthauen, und 5 Rußische Regimenter durch Samogitien, in Curland, eingerücket. Alle hier befindliche Rußische Officier haben Ordre, sich zu ihren Regimentern zu begeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0308
DFG

Gestern wurden die Gefangenen, die der Oberste von Drewitz bey Ilza gemacht hat, hier eingebracht. Von dem Obersten Nowicki, der zugleich mit in die Gefangenschaft gerathen war, glaubt man, daß er auf die vielen Fürbitten angesehener Personen werde los gelassen werden. Es ist solches aber um so viel unglaublicher, da dieser, vermöge des Zeugnisses des Pulawski, nicht allein um das abscheuliche Unternehmen und den Anfall auf das Leben Sr. Majestät gewußt, sondern auch sogar den Verschwornen den Eid abgenommen hat.

Zu dem Congreß nach Jassy gehen der Hr. Graf von Orlow, der Hr. Obrezkow, der ohnlängst erst von den Türken frey gegeben worden ist, und der ehemalige Regensburgische Gesandte, Hr. von Simolin.

In gedachtem Jassy hatte sich in einigen Häusern eine gefährliche Krankheit geäussert; da man aber solche Häuser sogleich abgebrandt hat, so ist hernach nichts mehr davon zu spüren gewesen.

Nach den neuesten Briefen aus Liefland stehet ein frisches Korps von 30000 Mann Truppen fertig, auf den ersten Wink zu marschiren.

In Groß-Pohlen rücken die Preußischen Truppen immer mehr vor.

Aus Pohlen, vom 4 April.

Unter dem Generalmajor von Anhalt, sind neulich noch 4 Bataillons Infanterie und 2 Escadrons Cavallerie Königl. Preußischer Truppen in Groß-Pohlen eingerückt.

Man sieht itzo die seltsame Schrift, durch welche der unlängst von den Russen freygelassene Belzische Confödérations-Marschall Miaczynski zu behaupten sucht, daß er sein gegebenes Ehrenwort, nicht weiter gegen die Russen zu dienen, nicht halten dürfe. Der Grund seiner Behauptung ist bloß dieser, daß sich seine Familie zugleich auf 4000 Ducaten für ihn verbürget hat. An diese Bürgschaft nun, sagt er, mag man sich halten, und dann werd ich frey seyn.

Königsberg, vom 5 April.

Den 18ten März ist allhier zu Königsberg eine Frauensperson hingerichtet worden, welche ihrem Mann Gift beygebracht. Dieselbe hat gestanden, daß sie alle ihre drey Männer auf solche Weise aus der Welt geschaffet habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0309
DFG

Zu Petersburg ist die Kälte sehr strenge gewesen. Es sind Menschen, Kühe, und welches was seltenes ist, auch einige Pferde erfroren.

Das Rußisch-Kayserl. Ladogaische Infanterie-Regiment ist am 25sten von Mietau nach Litthauen aufgebrochen, und es werden, dem Vernehmen nach, mehrere demselben folgen.

Wien, vom 4 April.

Die Reise Sr. Majestät, des Kayfers, nach Siebenbürgen soll auf den 27sten oder 28sten April vestgestellet seyn.

Am 24sten Martii kam in der Stadt Zwettel, in Ober-Oesterreich, ein Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit 300 Häuser in die Asche geleget wurden.

Ohngeachtet zeithero vieles von einem Friedens-Congreß gesprochen worden; so ist doch seit einigen Tagen wieder alles still, und wird vielmehr mit Anwerbung der Cavalleristen in hiesigen Vorstädten annoch mit guten Effect continuiret.

Berlin, vom 11 April.

Es ist ein vom 1sten dieses datirtes Königl. Edict zur Erhebung eines Aufschlag-Imposts vom Wein und Coffee publiciret worden, worin verordnet wird, daß von jedem Pfunde Coffee zwey Groschen, von jedem Eymer Ungarischen Wein, und von allen Liqueurs, sie haben Namen, wie sie wollen, Champagner, Bourgogner, Rhein, Mosel- und andern feinen Weinen, die nicht zur gewöhnlichen Consumtion gehören, drey Reichsthaler, von dem ordinairen Wein aber ein Reichsthaler zwölf Groschen vom Eymer, erhoben werden; und sollen dieser Impost, auffer den bisherigen Zoll- und Licent-Gefällen, die Weine und der Coffe kommen zu Wasser oder zu Lande an, ohne Ausnahme, unter der Benennung vom Eingangs-Aufschlag, in dem ersten Gränz-Zollamt erleget, die Schiffer oder Fuhrleute aber angehalten werden, durch Vorzeigung der Quitung, entweder in dem Bestimmungsort, oder beym Ausgang auffer Landes, die Erlegung sothanen Imposts erweislich zu machen, bey Strafe der vierfachen Gefälle, wenn die Declaration nicht geschehen, oder bey der Angabe in der Quantität etwas verschwiegen seyn sollte.

Stohschwitz, unweit Bautzen, in der Lausitz, vom 30 März.

Wir haben hier seit kurzem ein merkwürdiges Beyspiel

gehabt, wie weit bey manchem Menschen auch eine mit kaltem Blute überdachte Bosheit gehen könne. Ein Taugenichts zu Logau zündete in der Nacht auf den 1ten September 1770 die dasige Schenke an, weil die Besitzerin derselben, die eine Wittwe war, ihn nicht hatte heyrathen wollen. Den folgenden Morgen, der ein Sonntag war, genoß er hierauf das heilige Abendmahl, vermuthlich um allen Verdacht von sich abzuwenden. Den 29. September legte er auch in Dretschen Feuer an, und bedrohete noch andere durch Brandbriefe. Man bekam Verdacht auf ihn, und zog ihn ein; weil man aber nichts auf ihn bringen konte, so brachte man ihn in das Zuchthaus. Hier brach er sich den 5ten Junii 1771 heimlich los, legte in Meußlitz Feuer an, und schlich sich wieder in das Zuchthaus. Allein, nunmehr war er zur Strafe reif; man fand deutliche Spuren seiner Bosheit, er gestand sie, und wird nunmehr den 3ten April lebendig verbrannt werden. Vermöge des Urtheils, sollte er vorher mit glüenden Zangen zerrissen werden, welches ihm aber von der höchsten Landes-Obrigkeit erlassen worden.

Bastia, vom 12 März.

Der Bischof von Aleria, eben derselbe, welcher neulich auf der Reise nach Cervione, seiner Residenz, von den Banditen angefallen ist, hat seitdem Mühe gehabt, einen Aufruhr zu stillen, der in einem Dorfe dichte bey gedachter Residenz entstanden war. Es sind dabey 2 Menschen getödtet und 3 Häuser abgebrannt worden. Die Mordbrenner haben sich in ein dickes Gebüsche begeben, wo ihnen niemand, der kein Corse ist, beykommen kan, und wo sie ganze Wochen bloß von Castanien und trübem Wasser leben; wenn sie aber herauskommen, so geschieht es bloß, um zu morden und zu rauben.

Die Zahl der Banditen auf dieser Insel nimt jedoch, wie man hier versichert, täglich ab; welches vornemlich den klugen Anstalten des Grafen von Marbeuf, hiernächst aber dem obgedachten Bischofe von Aleria zuzuschreiben ist, welcher letztere in seinem Sprengel 18 Schulen zum Unterrichte der Jugend in den Wissenschaften und Christenthum angelegt hat.

Paris, vom 3 Februar.

Es scheinet eine schlimme Sache für die Pforte zu seyn, daß der verzweifelte Aly Bey nicht ruhig, noch unterwürfig seyn will. Nach Briefen über Marseille sucht er zu

seinen Kriegesunternehmungen alle mögliche Hülfsmittel hervor, und, weil er vornämlich Geschütz gut brauchen zu können glaubt, so kauft er es sogar von den Kauffahrtheyschiffen, die seine Häven besuchen. Ein zu Alexandria angelangter Armenier soll eine Commißion von dem Grafen Orlow bey dem Aly Bey abzulegen haben, welches Nachdenken verursachet.

Paris, vom 6 April.

Der Comet, welchen der Hr. Montagne am 8ten Martii zu Limoiges entdeckte, ist auch hier am 26sten, 27sten und 30sten pass. und am 3ten dieses von dem Hrn. Meßier beobachtet worden. Seine Ascension war von 101 Grad, 8 Min. 5 Secunden, und seine Declination 8 Gr. 11 M. 54 Sec. östlich. Dieser Comete ist sehr klein, hat wenig Licht und kann ohne gute Instrumente nicht gesehen werden.

Londen, vom 31 Martii.

Mit der Königl. Fregatte, the Stag, hat man Nachrichten von Madras, vom 10ten October vorigen Jahres, welche enthalten, daß die Englische Armee damals mit der Belagerung der Hauptstadt von Tanjur beschäftiget gewesen, und daß diese im Begrif gestanden, zu capituliren. Diese reiche Provinz bezahlete vorhin einen Tribut ad Mahomet Ali, ist aber seit einiger Zeit von Hider Ali, gegen den benannten Nabab von Carnati beschützt worden. Hider Ali selbst wird in der Stadt Sarangapatnam, worin er sich seit seiner Niederlage von vorigem Jahre aufgehalten, von den Maratten belagert; man sagt auch, daß der Kayser Shaw Allum, mißvergnügt über die Begegnung der Englisch Ostindischen Compagnie, sich den Maratten anvertrauet habe, welche ihn auch wirklich auf den Thron von Deli erhoben.

Ohne wahren Mangel ist hier noch stets Theurung. Man vernimmt von allen Orten nichts als Wehklagen, und zuweilen hat man Gelegenheit zu sehen, daß die Noth kein Gesetze hat. Einige Einwohner zu Woodbridge, in der Grafschaft Suffolk, hatten erfahren, daß 4 Meilen von da, in einer Bucht, ein Schiff mit Korn nach Dünkirchen beladen, läge; sie gingen also dahin, bemächtigten sich der Ladung, und verbrannten das Schiff. Der Capitain und die Equipage haben sich, um der Wuth des Volkes zu entgehen, retirirt, ohne daß man weiter etwas von ihnen vernommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0312
DFG

Nächstens wird hier, dem Vernehmen nach, ein Prinz von Holstein erwarter, und es sollen zu dessen Aufnehmung auf Carlton-House bereits einige Zimmer zubereitet werden. Der Herzog von Cumberland ist Vorhabens, sich diesen Sommer eine Residenz zu Southampton bauen zu lassen, weil seine Gemahlin zu erkennen gegeben hat, daß sie die dortige Gegend, wegen ihrer Annehmlichkeit, allen andern in Engeland vorzöge.

Von den Depeschen der Couriers, die seit einiger Zeit so häufig zwischen hier und Copenhagen gehen, verlautet noch nicht das mindeste.

Der Aufstand im Norden von Irrland sieht noch gefährlich aus. Die Zahl der Meuterer ist schon auf 11000 Mann angewachsen. Am 23sten pass. wurden sie von einem Detaschement des Infanterie-Regiments von Strode, einigen Escadrons Dragonern, und einem Theil des Artillerie-Corps, welche zusammen 560 Mann ausmachten, angegriffen. Die Mißvergnügten waren 2000 Mann stark, und bestunden Theils aus abgedankten Soldaten, Theils aus der National-Militz, welche sich im Jahre 1760, bey Gelegenheit des Einfalls von Thurot, so tapfer hielte. Die Folge dieses Gefechtes war, daß die regulaire Militz genöthiget war, sich zu retiriren, nachdem sie an Todten verlohren 3 Capitains, 5 Lieutenants, 3 Fähndrichs, und 199 Unterofficiers und Gemeinen; an Verwundeten aber bekommen 2 Capitains, 3 Lieutenants, 2 Fähndrichs, und 231 Unterofficiers und Gemeine. Die Meuterer haben an Todten, Verwundeten und Gefangenen 500 Mann verlohren. Hierauf haben die Tumultuanten 2 Lusthäuser auf den Landgütern des Lords Donnagal verwüstet, und sonst viele Gewaltthätigkeiten ausgeübet. Weil sehr viele von diesem aufrührischen Haufen noch Sold als Invaliden geniessen, so hat der Lord Barrington, als Kriegessecretair, an alle diejenigen, welche als auswärtige Kostgänger des Hospitals von Chelsea Sold geniessen, den Befehl gesandt, vor dem General Gisborne zu erscheinen, und sich nach den Ordres, die sie von ihm empfangen werden, zu richten, unter der Bedrohung, daß sie sonst auf der Liste der Pensionairs ausgestrichen werden sollen. Der König hat hier einen Kriegsrath ernannt, um die Aufführung des Generallieutenants Strode, in Ansehung der Irrländischen Aufrührer, zu untersuchen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0313
DFG

Haag, vom 7 April.

Man hat hier Briefe von guter Hand, welchen zufolge die Friedensunterhandlungen zwischen Rußland und der Pforte nicht allein eifrig fortgesetzt werden, sondern auch Hofnung ist, daß man ehester Tage hievon dem Publico eine angenehme Nachricht werde mittheilen können.

Von einem recht fetten Ochsen, der heute auf dem hiesigen Schlachthause zu besehen und keines Rühmens bedarf, ist am heil. Abend das Fleisch in den Scharren der Schlächter, Johann Winckelmann und Hinrich Arends zu haben.

Zur 57sten Hamburger Stadt-Lotterie habe ich nun ganze, halbe und viertel Loose erhalten, so jedwedem Liebhaber bey mir zu Diensten stehen. Die Ziehung der 1sten Classe geschicht schon am 18ten des bevorstehenden Monaths May, weshalb nur bis am 14. aufs längste Loose ausgeben kann, dahero denn die respect. Liebhaber sich bald mit Loosen zu versehen haben.

Wegen der Hamb. Hospital-Lotterie, wornach häufige Anfrage bey mir geschehen, ist mir die sichere Nachricht eingegangen, daß solche vor der Hand nicht wieder im Gange komme.

Am Montage nach dem Osterfeste wird die 1ste Classe der beliebten Lübschen Stadt-Lotterie gezogen, worzu ich bis aufs allerlängste bis am Mittwoch Abend noch Devisen annehme, ganze Loose a 1 Mark, halbe a 8 ßl. und viertel Loose a 4 ßl. sind hiezu bey mir zu haben, so wie auch Loose zur letzten Classe der Herzogl. Meckl. 10ten und 1sten Classe der 11ten Meckl. Schwerinschen Lotterie, zur 4ten Classe der 6sten Freymäurer und auch zur Wismarschen Privat-Lotterie über das Land-Guht Rathkenhoff, welche letztere ich auf besonderen Verlangen einiger guten Freunde mir auch angeschaft habe und nun um geneigten Zuspruch ersuche.

Recht alte Hollsteinsche Käse sind für ganz billigen Preis, so wie auch neuer Hopfen, und Pech in Steinen, bey mir zu erhalten. Rostock, den 17ten April, 1772. J. Fr. Eberhard.

Am morgenden Tage sollen in des Weinhändlers, Hrn. Ahlers Hause, 20 Last recht guter Rocken in kleinen und grossen Partheyen, durch die Mäckler, Herren Reddelien und Huswedel, öffentlich an die Meistbiethende gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtst einzufinden.

Es dienet zur Nachricht, daß das Haus auf dem Borgwall, zwischen dem Stadt-Einnehmer Hrn. Russow und der Frau Flindten belegen, auf Ostern dieses Jahrs wider Vermuthen aus der Miethe fält. Es befinden sich in diesem Hause, unten zwey Stuben und eine Kammer, und oben eine Stube, ein kleiner Saal, nebst 2 kleinen Kammern, imgleichen befinden sich bey dem Hause 2 Holzställe und ein geräumiger Garten mit Obstbäumen. Nähere Nachrichten giebt diese Zeitungs-Expedition.

Das Haus der wohllöbl. Demoiselle Dörcksen, in der breiten Strasse, wobey ein sehr geräumiger Garten und Hof-Platz, auch ein Thor Weg nach der Eselfoter-Gasse hinaus, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere wird es von dem jetzigen Bewohner gezeiget, auch die Bedingungen dabey bekannt gemacht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0314
DFG

Beylage,
zum 31. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen der Wittwe Tietzen cum Curatore ein publicum Proclama ad Liquidandum an derselben gesamte Creditores erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 23sten April a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgedachten Wittwe Tietzen oder deren Vermögen, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, eine Forderung zu haben vermeynen, hiemit öffentlich auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gehörig liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Febr. 1772.

Nachdem ad instantiam des Böttichers David Albrecht Tesdorff, wegen seiner aus der Hand verkauften in der Langen-Strasse zwischen dem Kuhlengräber Hallier und dem Frey-Töpfer belegenen Bude ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderung der 15te May pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Tesdorffschen Bude ex quocunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten April, 1772.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Doctor Richelmann mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von den Herren Erben des verstorbenen Hrn. Doctoris und Senatoris Meyers das am Hopfenmarkt hieselbst nordwärts belegene Haus gekauft, aber nachhin dem Mauermeister Ritter wiederum käuflich überlassen und zu seiner und des jetzigen Käufers mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns geberen; so haben wir des Hrn. Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche am vorgemeldeten Hause, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0315
DFG

zu haben vermeynen, auf den 23sten May a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia auf der Registratur-Stube vor denen HHn. Deputirten des Löbl. Ober-Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an vorbemeldetem Hause etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Mart. 1772.

Wann mit der von dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen bewohnten Hofstelle, eine Veränderung vorgenommen werden soll, und solchemnach die Nothwendigkeit es erfordert, des gedachten Hausmanns Hans Krohn etwanige Creditores ad liquidandum et profitendum credita gerichtlich vorzuladen; so werden hiedurch alle diejenigen, welche an dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen, und dessen ihm eigenthümlich zugehörigem Vermögen eine Ansprache und Forderung haben, sie rühre her, woher sie wolle, hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii, mithin peremtorie citiret und vorgeladen, daß sie am 2ten May dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in Rostock in der Lage-Strasse, in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre credita zu liquidiren und gebührend zu justificiren, sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Decretum Diederichshagen, den 7ten März, 1772.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses
zum St. Georg in Rostock.

Es ist vor einigen Wochen der Frey-Knecht, Hinrich Bradthering zu Wulfshagen, mit Tode abgegangen. Weil es nun unbekannt, ob er Erben habe, und wo solche anzutreffen sind, imgleichen ob sich jemand finde, der an seinem etwanigen jedoch geringen Nachlaß ex jure crediti eine Ansprache zu machen befugt sey, so sind ex officio publica proclamata erkannt worden. Alle diejenigen also, welche entweder ex jure häreditario oder ex jure crediti an dem Nachlaß des gedachten Hinrich Bradthering ein Recht und Ansprache zu haben vermeynen, werden demnach hiedurch citiret und vorgeladen, den 1sten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe, entweder in Persohn, oder durch genugsame Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Erb- oder sonstiges Recht hinlänglich zu bescheinigen, und demnächst das Weitere zu gewärtigen, und dieses alles bey Strafe, daß sie im widrigen Fall von dieser Erbschaft gänzlich ausgeschlossen, und mit ihrer Ansprache überall nicht weiter gehöret werden sollen. Decretum Ribnitz, den 1sten April, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Es ist der Viertel-Bauer Novelt in Bentwisch, wegen seiner geführten üblen Wirthschaft von der Hofstelle gesetzet, und selbige mit einem tüchtigen Hauswirth hinwiederum besetzet worden. Weil aber zu besorgen ist, daß genannter Bauer noch über dem Schulden contrahiret haben dürfte, so werden alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa eine Ansprache an denselben zu haben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0316
DFG

vermeynen, citiret und vorgeladen, den 1sten Junii auf dem Kloster-Amt hieselbst ihre Forderung zu liquidiren, und zugleich zu verificiren, sub präjudicio, daß denen, welche sich nicht melden, und vorstehender Vorschrift nicht genügen, ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Decretum Ribnitz, den 1sten April, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Wann der vormalen bey dem Herrn Kloster-Hauptmann von Stralendorff in Diensten gestandene Bedienter, Nahmens Ludewig Croll, so wegen verschiedener begangenen Diebstähle halber allhier inhaftirt gewesen, in der Nacht vom 30sten auf den 31sten Merz Gelegenheit gefunden, sich der Fesseln zu entledigen, und aus der Pfort-Stube zu entspringen; So werden alle resp. Obrigkeiten hiedurch in Subsidium juris ergebenst ersuchet, diesem Echapirten, auf Betretungs-Fall, Handfest zu machen, und dem hiesigen Kloster-Amte davon Nachricht zu ertheilen, da man denn nicht ermangeln wird, denselben gegen Erstattung der Kosten abholen zu lassen. Dieser Ludewig Croll ist mittelmäßiger Grösse, von schwarzbraun Gesichte, hat schwarze Haaren und graublaue Augen. Bey seiner Entweichung in Pantoffeln und einer Schlafmütze hat er einen blau Friesen mit Band eingefaßten Rock, und eine alte lederne Hose angehabt. Ribnitz, den 1sten April, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Es wird auf instehenden Ostern ein verehelichter Statt-Halter gesuchet, der den Ackerbau verstehet und sich auch zugleich ein wenig mit der Fischerey befassen kann. Wer hiezu Belieben träget, der kann sich bey dem Postmeister, Hrn. Engel, in Schwaan melden, und daselbst nähere Propositiones erwarten.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prieß, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahres präfigiret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewckendorff zu erscheinen, citiret, sub präjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre Forderung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, imgleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 13ten October 1764. publicirten Priorität-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Die Gebrüdere Meißner, Buchhändler in Wolfenbüttel, haben bekannt gemacht, daß die zeithero gefehlten beyden Theile der in

ihrem Verlag herausgekommenen Leyserschen Meditat. ad Pandectas in 4. wiederum correct abgedruckt wären, und das ganze Werk, bestehend aus 11 Theilen, jetzt kommende Oster-Messe den Liebhabern für 2 Louisd'or complet überlassen werden soll. Wer sich also dieses Vortheils bedienen will, kan in der Koppenschen Buchhandlung alhier vor Ausgang dieses Monaths 10 Rthlr. in Golde pränumeriren, und das Werk gegen Nachzahlung des etwanigen Porto nach der Oster-Messe erhalten.

Von der 4ten extraord. Hannöverschen Lotterie sind noch Loose zu der 1sten Classe, deren Ziehung bald herannahet, bey mir zu haben. Der Einsatz zu derselben ist 1 Rthlr. Gold, Halbe und Viertel-Loose aber nach dieser Proportion. Der Plan wird gratis ausgegeben. Ziegler.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus, welches sich wegen seiner besonders guten Laage, dem dabey befindlichen Wasser, und geräumigen Kornböden von selbst empfiehlet, soll am 23sten dieses Monaths dem Meistbietenden verkaufet, oder allenfalls vermiethet werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich genannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Hrn. Jacob Krey, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Haus, unter sehr billigen Bedingungen auf eine oder andere Art werde zugeschlagen werden. Rostock, den 9ten April, 1772.

Das vor dem Petri-Thor, zwischen dem Gärtner Evers und dem Zeichenbüder Hacker belegene, gewesene Strahlsche Haus soll am 22sten dieses, als am Tage nach Ostern, Morgens um 10 Uhr, bey der Wittwe Frau Schrödern vor dem Mühlenthor an dem Meistbiethenden verkaufet, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers vermiethet werden. Es kann etwas von dem Kauf-Schilling zinsbaar in dem Hause gelassen werden. Es befindet sich bey diesem Hause unter andern die Brandtweinsbrennerey-Gerechtigkeit, und empfiehlet sich wegen seiner Haupt-Lage zu diesem Gewerbe. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen, und wird ihnen dazu von dem Gerber, Herrn Vorbeck, als Curator, der Schlüssel auf Verlangen zu einer jeden Zeit gereichet werden.

Da der Garnweber, David Friederich Lück, seine in der Langen-Strassen hieselbst, zwischen dem Brantewein-Brenner Becker und dem Tischler Buddig belegene maßiv gebauete Wohn-Bude, worin unten forne eine Stube, hinten eine grosse Stube, eine gute Küche und Speise-Kammer, auch Haus-Keller, nebst Hof-Stall- und Garten-Raum, oben forne und hinten ein Saal, auch ein guter Haus-Boden darüber, an den Meistbietenden zu verkaufen gewilliget, und dazu ein Terminus auf den 24sten dieses Monaths Aprilis anberahmet worden; so werden die Liebhabere dienstlich ersuchet, sich obbenannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, zu dem Ende in des Hrn. Procurators Gerdes Hause, in der Crövelinschen-Strassen, einzufinden, da ihnen sodann die Kauf-Conditiones bekannt gemacht, und den Annehmlichstbietenden solche Wohn-Bude zugeschlagen werden soll. Liebhabere können selbige nach Belieben täglich im Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0318
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

32. Stück.

Rostock, den 20 April.

Constantinopel, vom 3 Martii.

Die Minister der Höfe zu Wien und Berlin halten noch täglich lange Conferenzen mit den Ministern der Pforte. Ueber dieses wird das Gerüchte, welches schon zu Anfange des vorigen Monats hier verbreitet worden, daß durch die Vermittelung der obbenannten Höfe, ein Rußischer Commissarius anhero unterweges sey, dadurch wahrscheinlicher, daß man itzt versichert, dieser Commissair, von dessen Ankunft der Großsultan schon benachrichtiget seyn soll, werde in dem Hotel des Preußischen Envoye abtreten. Wenn dieses ist, so kann man sich Hoffnung machen, daß der Friede noch vor der Oefnung des Feldzuges werde geschlossen werden.

Petersburg, vom 31 Martii.

Den 14ten vorigen Monaths, Nachmittags um 7 Uhr, hörte man in der Gegend Kola ein unterirrdisches Getöse, welches dem Rollen eines Wagens auf einem gepflasterten Wege ähnlich war. Gleich darauf folgte eine Erd-Erschütterung, die etwa eine Minute dauerte, und so stark war, daß die Gebäude bewegt wurden, auch einige Ziegel aus dem Ofen der Wacht-Stube fielen; sonst aber geschahe kein Schade. Die Richtung dieses Erdbebens gieng von Westen nach Süden. Der ganze Tag war neblicht und stürmisch: um die Zeit der Erschütterung aber schneyete es bey einem heftigen Winde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0319
DFG

Stockholm, vom 7 April.

Se. Königl. Majestät haben heute, zur innigsten Freude aller Dero getreuen Unterthanen, huldreichst zu erklären geruhet, daß Höchstdieselben den 29sten May zu Dero Königl. Krönung, und den darauf folgenden 1sten Junii zur Annehmung der Huldigung, in Gnaden ausersehen hätten.

Copenhagen, vom 11 April.

Am Dienstage waren die beyden Brüder, der Graf und der Justitzrath Struensee, wieder im Verhör, und am Mittewochen Vormittag war der Oberste Falkenschiold im Verhör vor der Inquisitions-Commißion, in der Citadelle.

Gestern wurden die Sachen der Grafen Struensee und Brandt von den verordneten Advocaten, vor der Inquisitions-Commißion plaidirt, wobey der General-Fiscal Vivet Kläger war, und erwartet man nun ehestens das End-Urtheil.

Am Donnerstag Morgen ging der Englische Gesandte, Hr. Keith, nach Kronenburg, um sich mit Ihro Majestät, der Königin, zu unterreden, und kam des folgenden Abends wieder zurücke.

Dem Vernehmen nach, wird der Hofstaat der Königin Caroline Mathilde, aus folgenden Personen bestehen: Ein Ober-Hofmeister, 2 Hof-Cavaliers, 3 Hof-Damen, 1 Schloß- und Proviant-Verwalter, 1 Caßirer und Hofschreiber, 1 Kammerfrau, 1 Kammerjungfer, 1 Kammer-Laquay, 4 Laquayen und 1 Mundkoch; der ganze Hof-Etat aber 60 Personen ausmachen. Der Oberste Penz, künftiger Ober-Hofmeister der Königin, ist gestern mit dem Caßirer Martini, von hier nach Jütland abgereiset.

Cracau, vom 29 März.

Allem Ansehen nach, muß sich der Ausgang mit dem Schlosse nun bald entwickeln. Täglich finden sich Deserteurs, sogar bey hellem Tage ein, die in Ansehung des Mangels an Nahrungsmitteln und des schon empfangenen Pferdefleisches übereinkommen. Der General Branicki ist am 25sten wieder hier eingetroffen, indem er nichts angetroffen hat, weil sich alles, was zumal von der Litthauischen Confoderation hier gewesen ist, längs der Oesterreichischen Gränze zurück zieht, und den Rückweg sucht, auf welchen ihnen aber schon andere aufpas-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0320
DFG

sen werden. Suhak hat sich an die Rußische Besatzung in Wiesznic machen wollen, ist aber, da eben noch ein kleines Detaschement Russen von ohngefähr dazu kam, schlecht abgewiesen worden, und hat ausser den Todten und Verwundeten 18 Gefangene und eine Kanone von anderthalb Pfund zurück lassen müssen, die man vor etlichen Tagen hier eingebracht hat. Es sind über 400 Mann gewesen.

Warschau, vom 4 April.

Die Nachrichten aus Groß-Pohlen und Pommerellen lauten itzo nicht mehr so klagend, nachdem der Herr von Anhalt das Commando über die daselbst stehenden Königl. Preußischen Truppen übernommen hat.

Laut Briefen aus Ungarn, sollen Potocki und Krasinski den 28sten März noch in Dukla gewesen seyn, und man soll an selbigem Orte und um Serbilanka, herum, viele Bauren zusammen getrieben haben.

Die neue Gränze bey Limanow ꝛc. wird itzo durch einen sehr tiefen Graben und hohen Aufwurf von Erde, dergestalt vollendet, daß niemand anderswo, als nur an den bestimten Orten, durchkommen kan.

Bey Marienwärder wird ein Lager für die Preußischen Truppen abgestochen. Auch sagt man, daß die Pohlnischen Schifs-Gefässe daselbst den dritten Theil ihrer Ladung würden verkaufen müssen. Wenn es dabey bleibt, so werden die Russen nur die Hälfte des Getraides von jedem Schiffe paßiren lassen, indem solche noch sehr starke Magazine anzulegen gedenken.

Gestern wurde zween Bauern der Kopf abgeschlagen, die um einen Mord Wissenschaft gehabt hatten, den ein dritter an einem Oeconomo begangen hatte; der Thäter selbst ist entsprungen.

Itzo reißt man hier, im Sächsischen Garten, das schöne Opern-Haus nieder, das den Pohlen viel Vergnügen gemacht hat, und das mit wenigen Kosten hätte erhalten werden können. Jedermann wundert sich darüber, zumal da der Herr Graf Tomatis, der itzo wiederum die französische Comödie hier entrepreniren will, einen ansehnlichen Pacht dafür angeboten hatte.

Wien, vom 8 April.

Der allhier befindliche Königlich Pohlnische Gesandte, Hr. Graf Oginsky, Excellenz fangen nun an sich zu equipiren, und auf eine längere Zeit hier zu bleiben, einzu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0321
DFG

richten. Es ist zwar die Rede gegangen, als ob der Kayserl. Königl. Kabinetsminister, Hr. Graf von Koller, zum Kayserl. Königl. Gesandten bey der Republik Pohlen bestimmt wäre; da aber anitzo höchersagte Se. Excellenz, wie im Gegentheil zu vernehmen, diese Stelle depreciret hat, so ist solche einem Ungarischen Herrn Baron von Revitzky übertragen worden, welcher sich auch zur baldigen Abreise nach Warschau anschicket, und hierzu seine nöthige Equipage verfertigen läßt.

Vor einigen Tagen ist der in den Orientalischen Geschäften bey der Staats-Kanzley gebrauchte Hr. von Jenisch von hier nach Constantinopel abgereiset, um den daselbst befindlichen Kayserl. Königl. Minister, Herrn von Thugut, abzulösen, mithin das Interesse des Röm. Kayserl. auch Kayserl. Königl. Hofes bey der hohen Pforte zu besorgen.

Der vorgeschlagene Congreß zu Buckarest oder Jassy wird aus allen Umständen immer wahrscheinlicher; ob aber der Friede dadurch schon seine Richtigkeit habe? ist eine Frage, die noch niemand zuverläßig zu beantworten weiß.

Aus Böhmen gehen noch immer die kläglichsten Nachrichten ein. In einigen Kreisen haben die Einwohner kein Brod, und nähren sich daher mit Baumrinden, essen auch ungescheuet von Pferden, Katzen und Hunden. Das häufige Sterben, welches in diesem Königreich eingerissen, ist eine unmittelbare Folge von diesem elenden Leben. Man zählt 100000 Menschen, die in einem Jahre gestorben sind, worunter 4000 in Zeit von 7 Tagen ihr Leben geendiget haben. Alle diese betrübte Nachrichten müssen das Vaterherz Sr. Majestät, des Kayfers, auf das empfindlichste rühren, indem es Höchstderoselben ohnmöglich gewesen, das Verderben von allen Orten abzuwenden. Sie haben zu Ihrem unsterblichen Ruhme die Hauptstadt und fast die Hälfte des Königreichs gerettet; das übrige musten Sie glücklichern und gesegnetern Zeiten überlassen.

Von Klagenfurt hat man, daß allda am 24sten März von fremden Bettlern an dreyen verschiedenen Orten Feuer angelegt worden ist, wovon auch einige Häuser abgebrannt sind.

Regensburg, vom 6 April.

Der Visitationsconvent hat die Protocolla cum Votis

was die Vermehr- und Unterhaltung der Kammergerichts-Beysitzer betrift, ohne ein gemeinsames Gutachten zu verfassen, an Ihro Römisch-Kayserl. Majestät, und einen Begleitungsbericht an das Reich, d. D. Wetzlar, den 13ten Jul. a. c. eingesandt. Wegen deshalb eingegebener verschiedenen Stimmen, läßt sich im Ganzen nichts kürzlich extrahiren; gleichwol tragen die mehresten mit einigen Restrictionen auf die Vermehrung von 25 Beysitzer an. Zur Unterhaltung geschehen nicht einerley Vorschläge, sondern dieselben tragen Theils pure, Theils provisorie auf ein halbes erhöhetes Kammerziel oder 2 Quart, auch deren Abführung in dem 20 Fl. Münzfuß an, die aber andere, welche auf die Einführung der Sportuln, Stempelpapier, Judensteuer, Secularisation von Reichsprälaturen, Einziehung einer Präbende bey Stiftern, Reichszolls, und Lotterie stimmen, für unhinlänglich und unstatthaft ansehen.

Das Kammergericht selbst hat, d. D. Wetzlar, den 20sten Mart. 1771. an Ihro Kayserl. Majestät, mittelst abgefasten Berichts und dessen Beylagen, in soweit ein Gutachten eingesandt, und bestehet dasselbe auf dem durch ältere und neue Reichsgesetze vestgestellten Modo contribuendi, und machet imgleichen den Hauptantrag dahin, daß jeder Höchst- Hoher- und Löblicher Reichsstand zu Dero ohnehin abzugebenden erhöheten 2 Kammerzielern jährlich 2 Quart zu übernehmen geruhen mögten ꝛc.

Bautzen, vom 4 April.

Gestern wurde auf dem, eine Meile von hier gelegenen, dem Hrn. Oberstlieutenant von Rackel gehörigen Rittergute Loga, Hans Menke, ein berüchtigter Mordbrenner, nach vorher eingeholtem Urtheil und Recht, zur Gerichtsstätte geschleift und lebendig verbrannt. Die Menge der Zuschauer war unglaublich; doch durch die gute Veranstaltung des Hrn. Gerichts-Directors, wurde diese scharfe Execution ruhig vollzogen.

Hamburg, vom 17 April.

Vorgestern Nachmittag ist auf hiesiger Raths-Waage ein feister Ochse gewogen worden, welcher 1960 Pfund gehalten hat.

Manheim, vom 7 April.

Der Mangel an Brod hat zu allerhand Hülfsmitteln und Erfindungen in unserm Deutschland Anlaß gegeben. Man zählet gegenwärtig mehr als 80 Arten von Brod,

ohne die Menge nahrhafter Suppen und anderer Speisen, und ohne die besondern Arten von Coffee und Thee.

Antwerpen, vom 9 April.

Ein gewisser Daukaert, ein Holländer, der eine ansehnliche Menge Korns bey Nieport, in Flandern, aufgekauft hatte, ward am 15ten vorigen Monaths von einem grossen Haufen Volks ergriffen, welches dessen Haus niederriß, und nachdem es desselben Korn und andere Provisionen getheilet hatte, nach der Seeküste schleppete, wo es ihm die Hände auf den Rücken band, sodann ihn in ein schmales altes Fischerboot setzte, und ihn so seewärts eintreiben ließ, um, wie es sagte, des Todes zu sterben, zu welchem er verschiedene von seinen Nachbaren zu bringen gesucht hätte.

London, vom 3 und 7 April.

Am 3ten, des Morgens, kam ein Courier von Copenhagen an, mit Depeschen von dem dortigen Königl. Minister, dem Hrn. Keith. Selbige wurden sogleich von dem Staatssecretair, Grafen von Suffolck, dem Könige mitgetheilet; allein von ihrem Einhalte ist nichts bekannt geworden.

Die letzten Nachrichten aus Irrland lauten etwas besser, als die vorigen. Man hat einige hundert Aufrührer gefangen gemacht. Es soll jedoch der Lord Barrington Secretair bey dem Kriegsdepartement, in kurzem von hier nach Irrland abreisen, um die Verfügungen, welche gemacht worden, die Rebellen zur Raison zu bringen, mit dem Unterkönige gemeinschaftlich zur Ausführung zu bringen.

Dem Vernehmen nach, ist der Hr. Wilkes gesonnen, sich zu einem Candidaten zu der Stelle eines Lord-Mayors für das künftige Jahr anzugeben.

Der Prätendent hat sich am 28sten Martii, durch Procuration, zu St. Germain mit einer Prinzeßin von Stollberg vermählet, welche gleich darauf nach Italien abgereiset ist.

Nachrichten.

Da nunmehro seit der verkündigten zwoten Holz-Pränumeration zwey Monathe verstrichen, gleichwohl aber in allen Fahnen dieser Stadt noch gar viele, so wohl vermögende als unvermögende Pränumeranten sich im Rückstande des Pränumerations-Quanti befinden; so werden alle Bürger und Einwohner aller Fahnen, die zu pränumeriren schuldig, hiemit wohlmeinend erinnert, noch gegen den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0324
DFG

27sten hujus das zu Pränumerirende der Behörde zu berichtigen, da anderer Gestalt an dem Tage mit würklicher Execution ohne weiterer Verwarnung gegen die Säumigen verfahren werden soll. J. J. G. den 18ten April, 1772.

Da sich in dem auf den 20sten hujus zur Verpachtung des in Termino Trinitatis a. c. unvermuthet aus der Pacht fallenden Kloster-Guths Wulfshagen präfigirt gewesenen Termino keine Pacht-Liebhaber gefunden, so wird zu solchem Zweck, jedoch auf Gefahr und Kosten des bisherigen Pächters daselbst, Hrn. Helms, ein anderweitiger Terminus auf den 4ten May anberahmet. Welche demnach dieses Guth zu pachten Lust haben, werden hiedurch ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Kloster-Hauptmanns von Stralendorff einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Ueberboth demjenigen, nach Befinden, der Zuschlag geschehen solle, welcher die besten Conditiones offeriren dürfte. Die Pacht-Bedingungen sind sowohl bey gedachtem Hrn. Kloster-Hauptmann als dem Hrn. Küchenmeister Rungen zur Inspection, und das Guth kann nach Belieben in Augenschein genommen werden. Ribnitz, den 20sten Mart. 1772.

Kloster-Amt hieselbst.

Das vor dem Petri-Thor, zwischen dem Gärtner Evers und dem Zeichenbüder Hacker belegene, gewesene Strahlsche Haus soll am 22sten dieses, als am Tage nach Ostern, Morgens um 10 Uhr, bey der Wittwe Frau Schrödern vor dem Mühlenthor an dem Meistbiethenden verkaufet, oder in Ermangelung eines annehmlichen Käufers vermiethet werden. Es kann etwas von dem Kauf-Schilling zinsbaar in dem Hause gelassen werden. Es befindet sich bey diesem Hause unter andern die Brandtweinsbrennerey-Gerechtigkeit, und empfiehlet sich wegen seiner Haupt-Lage zu diesem Gewerbe. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen, und wird ihnen dazu von dem Gerber, Herrn Vorbeck, als Curator, der Schlüssel auf Verlangen zu einer jeden Zeit gereichet werden.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus, welches sich wegen seiner besonders guten Laage, dem dabey befindlichen Wasser, und geräumigen Kornböden von selbst empfiehlet, soll am 23sten dieses Monaths dem Meistbietenden verkaufet, oder allenfalls vermiethet werden. Wer dazu Belieben findet, wolle sich genannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Hrn. Jacob Krey, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Haus, unter sehr billigen Bedingungen auf eine oder andere Art werde zugeschlagen werden. Rostock, den 9ten April, 1772.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prief, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahres präfiniret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewckendorff zu erscheinen, citiret, sub præjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an

dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre Forderung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, ingleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 13ten October 1764. publicirten Prioritäts-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Es wird auf instehenden Ostern ein verehelichter Statt-Halter gesuchet, der den Ackerbau verstehet und sich auch zugleich ein wenig mit der Fischerey befassen kann. Wer hiezu Belieben träget, der kann sich bey dem Postmeister, Hrn. Engel, in Schwaan melden, und daselbst nähere Propositiones erwarten.

Am 18ten May, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause, eine grosse Samlung Bücher verauctioniret werden. Sie bestehen in den besten und brauchbarsten Juristischen und Historischen Büchern, auch einer grossen Anzahl Juristischen Dissertations Bänden. Die Bücher sind grösstentheils in fast neuen Franzbändern gebunden und auf den Rücken stark vergoldet. Der Catalogus ist auf den Post-Aemtern in Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar, Bützow, bey dem Hrn. Röse in Greifswald, dem Hrn. Bock in Hamburg, dem Hrn. Frank in Lübeck, in Kiel und hieselbst bey dem Hrn. Auct. Secretair Brömse gratis abzulangen. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Zur 18ten Lübeckschen Stadt-Lotterie 1sten Classe, die heute über 8 Tage gezogen wird, kan ich aufs allerspäteste bis übermorgen Abend Devisen annehmen, ein ganz Looß hiezu kostet 1 Mark, ein halbes 8 ßl. und ein viertel Looß 4 ßl. Loose hiezu sind sowohl bey mir zu haben, als zur Herzogl. Meckl. Schwerinschen 10ten Lotterie letzten und 11ten Lotterie 1sten Classe, zur 6sten kleinen Freymäurer-Lotterie 4ten Classe, zur Hamburger 57sten Stadt- und Wismarschen Guth-Lotterie 1sten Classe. Rostock, den 20sten Mart. 1772.

Jac. Fried. Eberhard.

Wann am 30sten vorigen Monaths für das Plagemannsche Haus abermahl nicht mehr als 250 Rthlr. neue Zweydritteln, mithin nicht annehmlich gebothen, so wird hiemit ein neuer Terminus zum Verkauf oder Vermiethen auf den 1sten May a. c. angesetzet; und Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Gewürzhändlers Hrn. Wiegers, als gerichtlich bestellten Curatoris allhier in der Harten-Strasse sich einzufinden, Both und Gegenboth ad Protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbiethenden das Haus qu. entweder käuflich oder miethsweise bis auf gerichtliche Confirmation zugeschlagen werde. Rostock, den 17ten Mart. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0326
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

33. Stück.

Rostock, den 24 April.

Smirna, vom 15 Februarii.

Die Griechen, welche den Russen ergeben sind, rüsten eine Menge kleiner Schiffe aus, um den in Klein-Asien liegenden Platz Budrum wegzunehmen. Das Commando bey dieser Expedition soll der Ritter Psan führen, der von Miconi gebürtig ist, und schon lang in Rußischen Diensten steht.

Constantinopel, vom 7 Martii.

Ob man gleich zuversichtlich glaubt, daß die itzigen Friedens-Unterhandlungen einen gewünschten Ausgang haben werden, so scheint es doch, als ob die Regierung noch keine sonderliche Rechnung darauf mache, indem selbige durch eine sichere Person den Baron von Tot hat ersuchen lassen, daß er den Canal von der Schwarzen See, wodurch die Feinde bequem bis an diese Hauptstadt kommen könnten, durch einige Forts in so guten Vertheidigungsstand setzen möge, als er die Casteele der Dardanellen gesetzt habe. Obgleich besagter Baron dieses Ansuchen anfänglich von sich abgelehnet hatte, so ist er doch gestern von hier abgereiset, um die bequemsten Stellen zu untersuchen, wo längs der Küste, sowol von Asien als Europa, dergleichen Forts aufgeworfen, und mit genugsamen Geschütze bestanzt werden können, um die Passage durch erwähnten Canal zu hindern, und diese Hauptstadt für einen unvermutheten Anfall sicher zu stellen. Von dieser Untersuchung stattete der Baron noch an selbigem Tage der Pforte Bericht ab, und wird

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0327
DFG

eheſter Tage wieder dahin zurück gehen, und mit der Arbeit an gedachten Forts den Anfang machen laſſen.

Alle hier reſidirende ausländiſche Miniſter haben bey der Pforte Anſuchung gethan, daß ſie dem berühmten Cara Osman Ogln, ſeine Bedienung als Gouverneur von Smirna laſſen möge; es iſt aber hierüber noch nichts entſchieden worden.

Am 25ſten März entſtand in der Vorſtadt Galata zwiſchen den Matroſen und Janitſcharen, welche einen natürlichen Widerwillen gegen einander zu haben ſcheinen, ein förmliches Gefecht, welches drey Tage hinter einander währete, und ein groſſes Blutvergieſſen verurſachte, indem von beyden Seiten über 200 Mann getödtet und verwundet wurden. Alle Ermahnungen und Bedrohungen ihrer beyderſeitigen Officiere waren nicht vermögend, ſie zu beſänftigen. Selbſt der Gouverneur der beſagten Vorſtadt, war genöthiget, aus ſeinem Hotel in das Arſenal zu flüchten. Die Regierung, welche befürchtete, daß daraus ein allgemeiner Aufruhr entſtehen mögte, gab Befehl, die Thore der Vorſtadt zu ſchlieſſen, und ließ am dritten Tage in allen Gaſſen eine Ordre des Großſultans publiciren, folgenden Inhalts: Wenn ihr den Glauben des Mahomets verehret, ſo müßt ihr meinem Befehle gehorſamen, welcher darin beſteht, daß ihr euch verſöhnen ſollet, und die eine Partey ſowol als die andere, nach ihren Quartieren zurück kehren ſoll. Dieſer Ordre leiſteten ſie endlich, wiewol nicht ohne die nachdrücklichſten Vorſtellungen ihrer Vorgeſetzten, Folge. Uebrigens haben ſie während ihres Gefechtes, den Griechen, Armenianern und Juden, welche in beſagter Vorſtadt wohnen, nicht das mindeſte Leid zugefüget, und die Franken haben während dieſer drey Tage ſich in ihren Häuſern eingeſchloſſen gehalten, und ſich weder an den Thüren noch Fenſtern blicken laſſen.

Stockholm, vom 10 April.

Mit der Schlieſſung des Reichstags iſt es noch weit ausſehend, und man glaubt nicht, daß es vor dem Herbſte darzu kommen werde. Man hat daher auch Urſache, zu glauben, daß die Reiſe, welche Se. Königl. Majeſtät in einige Provinzen zu thun Vorhabens ſind, bis künftiges Jahr werde ausgeſetzt werden.

Die neue Königl. Verſicherung hat, wie bekannt iſt, einige Zuſätze erhalten, die in derjenigen, welche der hochſel. König ausgeſtellet hat, nicht geweſen ſind. Das Vornehmſte von dieſen Zuſätzen beſteht darin: Daß Se. itzo regierende Königl. Majeſtät geloben, Dero Regierung nicht zu unterbrechen, oder auf eine Zeitlang niederzule-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0328
DFG

gen; daß Sie nicht allein keine Dependenz der Krone veräussern, sondern auch keine Grundstücke oder Güter des Adels für sich, Dero Familie und Agnaten, ausser denen, die Ihnen allerseits sind zugelegt worden, ankaufen wollen; und daß in den Fällen, da Se. Majestät krank oder abwesend seyn mögten, die Zeichnungen der Hrn. Reichsräthe bey allen Ausfertigungen dieselbe Gültigkeit haben sollen, als wenn sie mit der Königl. Unterschrift versehen wären.

Copenhagen, vom 14 April.

Die Inquisitions-Commißion war gestern auf dem hiesigen Schlosse versammelt; und heute hat dieselbe wieder auf der Citadelle den Obersten Fackenschiold abgehöret.

Warschau, vom 8 April.

Der Päbstl. Nuntius hat nun seinen Rappel erhalten, doch ist die Zeit seiner Abreise noch nicht vestgesetzt.

Der Rußische Ambassadeur hat einen Courier von Jassy erhalten. Man glaubt, daß der Friedens-Congreß daselbst werde gehalten werden, indem verschiedene Quartiere dort gemiethet und meublirt worden sind.

Die Russen sind itzt gröstentheils aus Crakau abmarschirt, und haben blos so viel Truppen zurück gelassen, als zur Bloquade des Schlosses nothwendig sind.

Seit einigen Tagen sind hier verschiedene Gefangene von den Confoderirten eingebracht worden, worunter sich ein Officier, Namens Nowicki befindet, bey dem man verschiedene Briefschaften gefunden, die er bey der Plünderung der Posten zu sich genommen.

Der Bischof von Kiow hat neulich zum erstenmahl aus seiner Gefangenschaft anhero geschrieben, und man versichert, daß er Hoffnung habe, bald wieder in sein Vaterland und Bischofthum zurück zu kommen.

Von der Weichsel, vom 11 April.

Man hoffet noch, daß sich die benachbarte Mächte Pohlens vollkommen nähern werden, damit der Friede zu Stande kommen könne. In dieser Absicht ist der von Regensburg nach Petersburg zurückberufene Minister, Hr. Simolin, bereits in Jassy von Petersburg über Kiow eingetroffen, um, wenn es erst zu Treffung eines Waffenstillstandes kommen sollte, schon gegenwärtig zu seyn, auf die erste Nachricht solchen zur Richtigkeit bringen zu helfen.

Brüssel, vom 12 April.

Ihro Majestät, die Kayserin Königin, haben, um Dero Unterthanen eine Gelegenheit zu geben, ihr Geld sicher und vortheilhaft zu belegen, eine Negotiation von 3 Millionen Gulden Wechselgeld ausgeschrieben. Selbige soll aus 3000 Obligationen, jede zu 1000 Fl. bestehen, wovon jedoch, nach Gutbefinden, jede in 2 Obligationen von 500 Fl. getheilet werden kann, und den 15ten dieses hieselbst in dem Comptoire der Wittwe de Nettine und Sohn, Hofbanquiers, gegen 4 Procent Zinsen gedfuet werden. Nach Verlauf von 10 Jahren, sollen jährlich 600000 Fl. von der Hauptsumme, durch eine Auslosung, ausbezahlt, und damit fortgefahren werden, bis die ganze Summe getilget ist. Alle die vor dem Julii d. J. Obligationes nehmen, sollen eine Prämie von ein Jahr Zinsen geniessen.

Paris, vom 10 April.

Nachdem ein hiesiger Schneider, Namens Serrasin, vor ungefähr einem Jahr und etwas darüber der Königl. Gesellschaft der

Wissenschaften eine Beschreibung der Regeln der Schneider-Kunst übergeben, so hat diese Gesellschaft ihn unlängst, nachdem sie dessel-ben Regeln untersucht, mit einem Zeugniß beehrt, welches enthält: "Daß derselbe seine Kunst zu einer grossen Vollkommenheit und Nutzbarkeit gebracht habe." Herr Serrasin übertrift diesemnach nicht allein alle seine Kunstgenossen an Gelahrtheit, sondern hat auch, vermöge seines schönen Cabinets, einen grossen Vorzug vor denselben. Dieses Cabinet besteht in einer Samlung alter und neuer Kleider-Facons aus den 4 Theilen der Welt, mit allen Ver-änderungen, welche die Mode in denselben von 10 zu 10 Jahren her-vorgebracht hat. Er hat 80 verschiedene Zuschnitte von Kleidern, die jeder nach besonderen Grundregeln verfertiget sind. Er arbei-tet nicht allein für die Schaubühne, und zeiget darin seinen hohen Geschmack, sondern hat auch eine neue Art Kleidung für die Solda-ten ausgefunden. Nächster Tage erwartet man auch von diesem Künstler eine neue Art Mäntel ans Licht gebracht zu sehen, welche den Bewegungen des Leibes nicht das geringste Hinderniß macht, und deren sich die Soldaten nicht allein auf dem Marsche, sondern auch sogar in einer Schlacht, bedienen können.

Paris, vom 13 April.

Dem Verlaute nach, soll der Graf von Narbonne abgehen, das Commando über die auf Corsica befindlichen 12000 Mann Königl. Truppen zu übernehmen. Der Graf von Marbeuf scheinet des Aufenthalts auf der Insel, wo unabläßig mit den Banditen und Räubern zu streiten ist, müde zu seyn, und verlanget, nach Frankreich zurück zu gehen.

Aus einem Schreiben aus Kilkenny, in Irland, vom 21 März.

Verwichenen Montag, Morgens um 2 Uhr, kam eine kleine Parthey Weisser-Knaben (White-Boys) mit Schieß-gewehr ꝛc. bewafnet, zu dem Hause des Hrn. Edmund Byrne, von Ballybrack, in der Grafschaft Carlow. Sie thaten einige Schüsse, und droheten das Haus und die übrigen Gebäude niederzureissen, falls Hr. Byrne seinen Bedienten nicht Befehl ertheilen würde, alles, was er an Pferden in seinem Stalle hätte, herzugeben. Als er sich nun hierzu nicht verstehen wollte, so erbrachen einige von der Parthey den Stall, und nahmen aus demselben 4 Pferde, worauf die ganze Parthey sich fort machte. Nachdem der Officier, welcher ein Detaschement Infan-terie commandirt, das vor einiger Zeit zu Borris ist ein-quartiret worden, um die Aufrührer zu beobachten, Nach-richt von dem obigen Vorgange bekommen hatte, so be-orderte derselbe einen Sergeanten mit 9 Mann, diese kühne Insurgenten aufzusuchen. Nach einem Marsche von ohngefähr anderthalb Meilen von Borris, auf dem Wege nach Cournelane, stiessen dieselben auf 20 Mann zu Pferde, von welchen die meisten mit Flinten versehen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0330
DFG

waren, und weisse Hemder über ihre Kleider hatten. Der Hauptmann oder Anführer dieser Weissen-Knaben feuerte sogleich seine Muskete auf die Soldaten ab, worauf den Augenblick verschiedene andere Schüsse von desselben Parthey folgeten. Die Soldaten säumeten nun nicht, gleichfalls zu fenern, und man sahe, daß der Hauptmann der White-Boys von seinem Pferde fiel, und sich über einen Graben retirirete. Es wurden noch einige Schüsse gewechselt, wobey etliche Pferde stürzeten, und einige von ihren Reutern, wie es schiene, gefährlich verwundet wurden. Die White-Boys fanden hiernächst für gut, sich zurück zu ziehen, welches mit der größten Geschwindigkeit geschahe. Die Soldaten verfolgeten sie eine Strecke Weges, um einige von ihnen zu ergreifen, welches aber nicht möglich war. Auf der Rückkehre nach Borris fanden dieselben unweit dem Platze, wo sie von den White-Boys waren angegriffen worden, einen todten Körper mit einem weissen in seinem Busen gestopften Hemd, und mit einer Flinte, die zur Seite lag. Nachdem der Bericht von dem obigen Vorfalle dem Hrn. Ralph Gore, einem der Königl. Friedens-Richter, ist abgestattet worden, so hat derselbe, in Begleitung anderer Personen, in den Landhäusern der Gegend eine Nachsuchung nach verdächtigen Personen vorgenommen, allein keine gefunden. Indessen will man so viel erfahren haben, daß der in dem Scharmützel gebliebene ein gewisser Kelly von Ballynattin, in der Grafschaft Carlow, seyn soll.

Aus einem Schreiben aus Irland, vom 30 März.

Von dem Ursprunge der Zusammenrotttirung in der Grafschaft Antrim kan man folgende Nachricht geben: Um das Ende des Jahrs 1770 verpachtete der Graf von Donnegal, welcher der Eigner eines sehr grossen Districts in dortiger Grafschaft ist, alle seine Ländereyen daselbst zu der alten Rente, die sehr niedrig war, an die Herren Greg und Cuningham von Belfast, wofür er ein grosses Prämium empfangen haben soll. Diese Herren begunten die Renten gegen die Unterpächter zu steigern, obgleich nicht unbillig, welches aber diese so sehr aufbrachte, daß im Jannar 1771 ein grosser Haufe Volks in einer Sonntags-Nacht nach Belfast kam, einige mit Feuergewehr, andere mit Spaden, Heugabeln u. d. gl. Sie brachten auch einen Galgen und Reifen mit, und ihre Absicht war, Greg und Cuningham zu erhänken. Diese hatten aber

zeitig Nachricht von dem Vorhaben dieses Volks erhalten, und waren entwichen. Die Rotte noch mehr erbittert, weil sie ihre Absicht vereitelt fand, wollte hierauf die Häuser der Entwichenen in Feuer aufgehen lassen, ungeachtet die drey Friedensrichter, die zu der Zeit in den Baracken daselbst unter dem Schutze zwoer Compagnien Hochländer waren, zween Aufrührer, die des Tages vorher eingezogen waren, in Freyheit zu setzen, sich geneigt bezeigten. Weil aber dieses Begehren nicht sofort erfüllet wurde, so setzten die Tumultuanten die gedachten Häuser wirklich in Brand. Sie giengen hiernächst nach den Baracken, und feuerten auf die Soldaten, beschädigten aber, so viel man weiß, keinen. Auf Befehl des Magistrats, gaben die Soldaten wieder Feuer, und zween Mann aus dem Volke wurden getödtet. Die Soldaten nahmen sodann verschiedene gefangen, die auch hernach verurtheilet wurden; doch wagte die Jury nicht, dieses Urtheil zur Vollziehung zu bringen. Dieses verursachte eine Parlements-Acte, welche die Regierung autorisiret, den Nordischen Insurgenten in Dublin Urtheil und Recht sprechen zu lassen.

London, vom 10 April.

Vorgestern hielte die Ostindische Compagnie ihre jährliche Versammlung, um 24 neue Directores zu wählen. Man glaubt, daß, wenn die Sachen dieser Compagnie im Parlamente abgethan sind, alsdann ein Hofgericht, worin ein Kanzler präsidiren wird, daselbst werde eingesetzet werden, und daß von dessen Sprüchen nicht an die Compagnie, sondern an das Parlament von Engelland, solle appelliret werden können. Man sieht dieses als das beste Mittel an, das Land und die Einwohner zu schützen, und in Ruhe und Friede zu regieren, als woran dem Hofe und der Nation viel gelegen ist.

Die Unruhen in Irrland sind nun mehrentheils gestillet, und die Regimenter, welche dahin zu marschiren beordert waren, haben Befehl bekommen, Halte zu machen. Von den sogenannten Herzen von Stahl, sollen die Vornehmsten gefangen seyn, und sie sollen alle nach Dublin zum Verhör gebracht werden, damit sie nicht, wenn sie in ihren Districten gelassen würden, von ihren Cammeraden Beystand erhalten, und etwa wieder befreyet werden mögten.

Das Parlament von Irrland hat eine dem Staate

sehr vortheilhafte Verordnung gemacht. Es sollen nämlich alle diejenigen, welche in Bedienungen stehen, und sie nicht selbst verwalten, von jedem Pf. Sterl. ihres Gehalts, 4 Schill. an die öffentliche Casse bezahlen. Eine solche Verordnung würde in Engelland dem Staate noch einträglicher seyn, wo die mehresten Geistlichen ihre Vicarien halten, und ihre Gemeine selten mehr als einmal im Jahre sehen, wenn sie ihre Salaria abholen.

Das Haus hat die Forderung des Hrn. Irwin, wegen der Erfindung seiner Maschine, das Seewasser trinkbar zu machen, untersucht; weil man aber gefunden, daß er nicht eigentlich der erste Erfinder dieser Maschine sey, so wird er keine Belohnung dafür erhalten. Am Montage ward auf den Vorschlag des Hrn. Carl Fox, nach langen Debatten, mit 62 gegen 61 Stimmen beschlossen, eine neue Bill zur Widerrufung der Heyraths-Acte einzubringen.

Es ist eine Nachricht eingegangen, daß auf der Küste von Gambia, in Afrika, eine Usurpation von den Franzosen gemacht sey. Worin aber dieselbe eigentlich bestehe, hört man noch nicht.

Zugleich erneuert sich das Gerücht, Spanien wolle nicht zugeben, daß von Seiten Englands bewafnete Schiffe nach der Südsee geschickt, noch daselbst Nachforschungen nach neuen Ländern angestellet würden. Man debitiret sogar, der Spanische Ambassadeur, Fürst von Masserano, habe desfalls unserm Ministerio schon eine Erklärung zugestellt, und es werde in derselben ausdrücklich hinzugefügt, daß man Spanischer Seite alle solche ohne Spanische Vergünstigung nach gedachtem Meere gekommene Schiffe angreifen und nehmen würde. Der Spanische Hof soll sich hierbey auf dem Uetrechter Friedens-Tractat gründen, der in dem von Aachen bestätiget worden ist.

Man meynt, daß eine grosse Rathsversamlung, die am 9ten dieses zu St. James, in Gegenwart des Königs, gehalten worden ist, die vorgedachte Sache vor andern betroffen habe.

Unterdessen wird versichert, daß die neue Expedition, zu welcher die Hrn. Banks und Solander, bestimmet sind, gewiß ihren Fortgang haben werde. Das Augenmerk von derselben ist dadurch, daß das Parlement bereits die Kosten darzu bewilliget hat, eine autorisirte

National-Angelegenheit geworden; daß, wenn Spanien darauf bestehen solte, demselben Hindernisse in den Weg zu legen, solches das bisherige gute Vernehmen zwischen den beyden Höfen gewiß unterbrechen dürfte.

Amsterdam, vom 14 April.

In Briefen von St. Crux, in der Barbarey, vom 27sten Febr. wird gemeldet, daß der Kayser von Marocco, den Haven von Saffy an die Genuesische Compagnie, und den von St. Crux an den Juden Guidallas, verpachtet habe, mit der Bedingung, daß niemand in besagten beyden Häven Handlung treiben dürfe, als die obbenannten. Die Christen haben, auf Befehl des Kaysers, in 17 Tagen ihre Häuser daselbst verlassen, und sich zu Mogador etabliren müssen. Diese Art zu verfahren, muß die Handlung nothwendig ruiniren, weil für die Effecten keine Sicherheit übrig bleibt.

Da der Garnweber, David Friederich Lück, seine in der Langen-Strassen hieselbst, zwischen dem Brantewein-Brenner Becker und dem Tischler Buddig belegene maßiv gebauete Wohn-Bude, worin unten forne eine Stube, hinten eine grosse Stube, eine gute Küche und Speise-Kammer, auch Haus-Keller, nebst Hof-Stall- und Garten-Raum, oben forne und hinten ein Saal, auch ein guter Haus-Boden darüber, an den Meistbietenden zu verkaufen gewilliget, und dazu ein Terminus auf den 24sten dieses Monats, als heute, anberahmet worden; so werden die Liebhabere dienstlich ersuchet, sich obbenannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, zu dem Ende in des Hrn. Procuratoris Gerdes Hause, in der Crövelinschen-Strassen, einzufinden, da ihnen sodann die Kauf-Conditiones bekannt gemacht, und den Annehmlichstbietenden solche Wohn-Bude zugeschlagen werden soll. Liebhabere können selbige nach Belieben täglich im Augenschein nehmen.

Am 4ten kommenden Monaths May und in den folgenden Tagen, wird eine Auction Juter gröstentheils Medicinischer Bücher in loco Convictorii gehalten werden, woselbst auch der Catalogus nebst 2 Appendices gratis zu bekommen ist.

Bey dem Hrn. Ladewig in Rostock ist vor 8 ßl. in Commißion zu haben: Empfindsame Reisen durch die Visiten-Zimmer am Oster-Tage. Cosmopolis 1772.

Schiffer Emanuel Otto lieget zu Warnemünde segelfertig, mit dem Anfange des May-Monaths nach St. Petersburg zu segeln. Sollten die Hn. Commercirende Waaren dahin zu versenden haben, oder auch jemand als Passagierer mitzureisen gesonnen seyn; so werden selbige ersucht, sich bey ihm hieselbst, in der Langen-Strasse, zu melden.

Weil das Quartal verflossen; so werden die Herrn Interessenten dieser Zeitung freundlichst ersuchet, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0334
DFG

Beylage,
zum 33. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger und Kuhlengräber Halier mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er die in der Langenstrasse zwischen dem Kaufmann Drewes und dem Böttcher Teßdorff belegene Bude von dem Bürger Voß aus der Hand gekauft, und zu seiner deso mehrern Sicherheit um die Erkennung behufiger publicorum proclamatum gebeten, so haben Wir des Supplicantis petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an der vorbemeldeten Voßischen Bude eine Ansprache oder Forderung zu haben vermeynen, auf den 1sten May a. c. hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 6. Martii, 1772.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Lederthauers Jochim Vöge wegen seines aus der Hand verkauften, auf dem Gärberbruch belegenen Hauses ein publicum proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorbemeldetem Vögschen Hause ex jure hypothecæ aut alia quacunque causa eine Ansprache haben, hiedurch auf den 9ten May a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie an diesem Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, ihre an vorbemeldetem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit sofort präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Marz, 1772.

Als das dem Becker Nebel zuständige, oben dem Gärber-Bruch an der Ecke belegene und von der Frau von Passenowen jetzt bewohnte Haus ohnlängst in præfixo termino Gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür geboten worden; so wird zur 2ten Vendition der 11te May a. c. pro Termino anberahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche vorgemeldetes Nebelsche Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0335
DFG

gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten April, 1772.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann C. F. Müller mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von den Herren Erben des wohlsel. Hrn. Regierungs-Raths Petersen das im Vogelsange zwischen seinem Packhause und dem Schuster Schmidt belegene Haus käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit Uns um Publica Proclamata gebeten; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch auf den 3ten Junii a. c. öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten April, 1772.

Alle diejenigen, welche an dem bisher zu Warnemünde sub Arresto gelegenen und nun verkauften Hintzmannschen Schiffe, der junge Hinrich genannt, eine An- und Zusprache gehabt, und sich in dem heutigen zur Liquidation angesetzt gewesenen Termino nicht gemeldet, werden nunmehro mit ihren Forderungen präcludiret und abgewiesen, und kann übrigens allen und jeden Theilen das Protocollum Liquidationis auf Verlangen abschriftlich mitgetheilet werden. Publ. Hirschburg, den 31sten Martii, 1772.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Da nunmehro seit der verkündigten zweten Holz-Pränumeration zwene Monathe verstrichen, gleichwohl aber in allen Fahnen dieser Stadt noch gar viele, so wohl vermögende als unvermögende Pränumeranten sich im Rückstande des Pränumerations-Quanti befinden; so werden alle Bürger und Einwohner aller Fahnen, die zu pränumeriren schuldig, hiemit wohlmeinend erinnert, noch gegen den 27sten hujus das zu Pränumerirende der Behörde zu berichtigen, da anderer Gestalt an dem Tage mit würklicher Execution ohne weiterer Verwarnung gegen die Säumigen verfahren werden soll. J. J. G. den 18ten April, 1772.

Wann 2 Unterthanen aus dem der Stadt Rostock gehörigem Guthe Cassebohm, mit Nahmen Jochim Pruß, etwa 22 Jahr alt, von mittelmäßiger jedoch gesetzter starken Statur, dicken Kopf, glatt vom Angesicht, mit schwarzen Haaren, und einer Nahmens Jürgen Lewrentz, von gleichem Alter, mittelmäßiger jedoch etwas kleiner Statur, gehet ducknackt, sonst glatt und schier vom Angesicht, mit dunkelbraunen Haaren, in der Nacht vom 21sten bis den 22sten dieses, unerlaubter Weise heimlich entwichen, ohne daß ihnen dazu Gelegenheit gegeben; so wird eines jeden Ortes Obrigkeit freundlich von uns ersuchet, falls sich diese beyde vorbezeichnete irgendwo

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0336
DFG

antreffen lassen sollten, solche zu arretiren, und uns sodann, gegen Erlegung der Kosten und Ausstellung der üblichen Reverse, zu extradiren. Wir werden zu allen gleichmäßigen Dienstleistungen uns in alle Wege bereitwillig finden lassen. Rostock, den 22sten April, 1772. Präses und Assessores des Rostockschen Kämmerey-Gerichtes.

Wann mit der von dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen bewohnten Hofstelle, eine Veränderung vorgenommen werden soll, und solchemnach die Nothwendigkeit es erfordert, des gedachten Hausmanns Hans Krohn etwanige Creditores ad liquidandum et profitendum credita gerichtlich vorzuladen; so werden hiedurch alle diejenigen, welche an dem Hausmann Hans Krohn in Diederichshagen, und dessen ihm eigenthümlich zugehörigem Vermögen eine Ansprache und Forderung haben, sie rühre her, woher sie wolle, hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii, mithin peremtorie citiret und vorgeladen, daß sie am 2ten May dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in Rostock in der Lage-Strasse, in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre credita zu liquidiren und gebührend zu justificiren, sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. Decretum Diederichshagen, den 7ten März, 1772.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum St. Georg in Rostock.

Da die in der Debit-Sache des ehemaligen Pensionarii Tiefftrunck zu Grossen-Stove ad Extraneos JCtos versandt gewesene Acta nunmehro wiederum zurück gekommen sind, so wird ein Terminus ad publicandam sententiam auf den 28sten hujus anberahmet. Es werden demnach sämtliche Interessenten Kraft dieses vorgeladen, daß sie sich beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Doctoris Krauel zu Rostock sub präjudicio einfinden, und die Eröfnung der Urthel bey Erlegung der Gebühr legaliter gewärtigen. Decretum im delegirten Adelichen Gericht zu Stove, den 4ten April, 1772.

Dieterich Georg Babst, Act. jud. jur. (L. S.)

Wann in dem am 9ten April a. c. angesetzt gewesenen Termino zum Verkauf des auf der Fischbank hieselbst belegenen der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen zuständig gewesenen Hauses sich kein annehmlicher Käufer gefunden, da nur 304 Rthlr. neue Zweydritteln dafür offeriret worden, so wird hiedurch ein Terminus auf den 8ten May d. J. zum anderweitigen Verkauf bekannt gemachet. Kaufliebhabere wollen also gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in bemeldetem Hause sich einfinden, und gewärtigen, daß sodann, dem Befinden nach, solches unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prieß, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Termi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0337
DFG

nus auf den 18ten May dieses Jahres präfigiret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewckendorff zu erscheinen, citiret, sub præjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre Forderung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, imgleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 13ten October 1764. publicirten Prioritäts-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Es wird auf instehenden Ostern ein verehelichter Statt-Halter gesuchet, der den Ackerbau verstehet und sich auch zugleich ein wenig mit der Fischerey befassen kann. Wer hiezu Belieben träget, der kann sich bey dem Postmeister, Hrn. Engel, in Schwaan melden, und daselbst nähere Propositiones erwarten.

Wann am 30sten vorigen Monaths für das Plagemannsche Haus abermahl nicht mehr als 250 Rthlr. neue Zweydritteln, mithin nicht annehmlich gebothen, so wird hiemit ein neuer Terminus zum Verkauf oder Vermiethen auf den 1sten May a. c. angesetzet; und Kauf- oder Miths-Liebhabere ersuchet, sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Gewürzhändlers, Hrn. Wiegers, als gerichtlich bestellten Curatoris allhier in der Harten-Strasse sich einzufinden, Both und Gegenboth ad Protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbiethenden das Haus qu. entweder käuflich oder miethsweise bis auf gerichtliche Confirmation zugeschlagen werde. Rostock, den 17ten Mart. 1772.

Wann der Kaufmann Herr Olofson entschlossen, sein sehr wohlgelegenes Haus auf der Fischbank an der Grube, so zur Handlung und zum Seiden-Kram gut eingerichtet, und mit geräumigen Zimmern, Stuben und Kammern, wie nicht weniger Böden, Kellern und Stall-Raum versehen, wobey auch ein grosses Brau-Haus, nebst einer Pumpe, die Darr- und Seifensiederey-Gerechtigkeit und ein Garten, worin verschiedene der besten Sorten Obst-Bäume sind, befindlich, nebst denen an der Grube belegenen zwoen Wohn-Buden, zu verkaufen, und hiezu ein Terminus auf den 9ten May anberahmet; so werden Kaufliebhabere sich gedachtem Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Stubbe einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbiethenden sothanes Haus mit allem benannten Zuvehör, nach den sodann in Termino bekannt zu machenden Conditionen zugeschlagen werde, auch kann dieses Haus zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten April, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0338
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

34. Stück.

Rostock, den 27 April.

Stockholm, vom 14 April.

Der Winter fängt nun an, uns zu verlassen; doch ist noch in allen Gewässern viel Eis. Die Postjagd, Prinz Friederich Adolph, welche den 4ten dieses bey Ystadt angekommen ist, hat des Treib-Eises wegen nicht in den Haven kommen können, und sich daher auf der Rehde vor Anker legen müssen.

Nachdem die geheime Deputation die Anklage gegen die Reichsräthe, Grafen Rudenschöld, Bielke, Ulrich Scheffer, Hermanson, Beckfeys, Posse und Bark, und das Betragen derselben seit dem lezten Reichstage untersucht, so ward in dem Pleno vom 11ten dieses, nach vielen Debatten, durch Mehrheit der Stimmen, beschlossen, daß besagte Reichsräthe, wegen ungerechter Verwaltung der Reichsangelegenheiten, des Vertrauens der Stände verlustig erklärt, und ohne Pension verabschiedet werden sollen. Die Reichsräthe Wallwick, Sinclair und Schwerin behalten zwar ihre Stellen, und das Vertrauen der Stände; es sollen ihnen aber ernstliche Vorstellungen gethan werden. Die Klage, die Verantwortung der Reichsräthe, und die Widerlegung dieser Verantwortung, betragen zusammen 94 Bogen. Die Ritterschaft hat an dieser Anklage keinen Theil genommen, sondern die Sache unerörtert auf dem Tische liegen lassen.

Copenhagen, vom 18 April.

Am Montag ist von der Inquisitions-Commißion Versammlung auf dem Schloß, und folgenden Tages Verhör auf der Citadelle gehalten worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0339
DFG

Sonst ist der Staatsgefangenen halber nichts neues zu vernehmen, ausser daß die Advocaten der Grafen Struensee und Brand eine achttägige Dilation gesucht, und auch erhalten haben.

Aus Engelland sind dieser Tage drey Couriers angekommen.

Warschau, vom 8 April.

Mit einem von dem Hrn. General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, bey dem hiesigen Hrn. Ambassadeur angelangten Courier, hat man die Nachricht erhalten, daß der Hr. von Simolin in Jassy angekommen sey, und daß die Friedens-Unterhandlungen sehr guten Fortgang hätten, auch die größte Hofnung vorhanden wäre, daß der Waffenstillstand nächstens würde können publiciret werden.

Hier in Pohlen werden unterdessen die Umstände immer bedenklicher. Der Hr. Generallieutenant von Elmpt ist bereits in Litthauen eingerückt. Er bringt 26 Cohorten leichter Cavallerie, jede zu 5 bis 600 Mann, und 10 bis 11000 Mann leichter Infanterie. Um diesen Platz zu machen, hat der Hr. Generalmajor, Prinz von Gallitzin, sein Haupt-Quartier itzt in Brzese genommen, der Hr. Generalmajor Romanius aber hat die Städte Stuck, Slonim und Nieszwisz besetzt.

Der Königl. Preußische Gesandte, Hr. von Benoit, hat erklärt, daß die Preußischen Truppen nunmehr auch auf die Conföderirten losgehen würden.

Rußischer Seits ist declariret worden, daß von nun an kein gefangener Conföderirter mehr losgelassen werden soll.

Aus dem Cujavischen lauten die Berichte in Ansehung des Bauern-Aufstandes sehr kläglich. Diese aufgebrachte Leute begehen viele Grausamkeiten, und wehe dem, der das Unglück hat, in ihre Hände zu fallen.

In Cracau ist bis zum 4ten dieses nichts vorgefallen.

Warschau, vom 11 April.

In Cracau selbst ist nichts vorgefallen; man hat aber daselbst sichere Nachrichten bekommen, daß der Hr. General Branicki, mit seinem Korps, unter Bobreck ein Commando Conföderirter, welche Mondirungen von Biala nach Bobreck bringen solten, nebst einem Französischen Capitain, der das Commando daselbst zu übernehmen hatte, gefangen genommen habe.

Die itzo sich hier befindenden Rußischen Regimenter werden fleissig exerciret, und haben gestern mit Feuern den Anfang gemacht.

Alle Gefangene, die zeithero hier eingebracht worden, worunter

sich auch der berüchtigte Nowicki und Trzeciak befinden, sind vor 2 Tagen von Prag aus nach Kiow abgeführet worden.

Aus Groß-Pohlen ist die Nachricht eingegangen, daß der Hr. General von Anhalt den Jaremba schon 4 mal attaquiret, und ihm gegen 400 Mann und 2 Kanonen abgenommen habe.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 13 April.

Seit dem Anfange dieses Monats sind die Königl. Preußischen Truppen stark in Groß-Pohlen eingerückt. Zu Kosten wurden die Conföderirten zuerst delogirt. Sie hatten zwar die Thore daselbst geschlossen, und machten Mine, sich zu behaupten; als sie aber Ernst sahen, verloren sie den Muth. Sie retirirten sich nach Schmiegel, und ihr Fußvolk, ungefähr 50 Mann, ergab sich. Verschiedene von ihnen, die brauchbare Leute sind, nehmen Dienste. Die Preussen marschirten hiernächst nach Schmiegel, wo alles, was noch von Conföderirten und deren Sachen da war, übergeben werden mußte. Die Colonne unter Commando des Generals Anhalts, die 4000 Mann stark geschätzet wird, hat ihren Marsch über Punitz nach Kobylin genommen. Sie führet verschiedene schwere Kanonen mit sich, welche fortzuschaffen, die Pohlnischen Vorspann-Pferde kaum vermögend gewesen sind.

Das Cracauer Schloß ist von den Russen noch immer sehr eng eingeschlossen; und dabey haben dieselben auf der Seite, wo die Conföderirten stehen, genugsame Korps detaschirt, denselben alle Versuche, die sie etwan mögten machen wollen, Succurs nach dem Schlosse zu bringen, zu vereiteln.

Da bey den Conföderirten Nachrichten eingegangen sind, daß das Ottomannische Ministerium aus Furcht, sich mehrere mächtige Feinde zu erwecken, wol nicht lange mehr Anstand nehmen dürfte, den Friedensvorschlägen Gehör zu geben, so hat dieses bey einigen angesehenen Gliedern der Conföderation einen solchen Eindruck gemacht, daß dieselben im Begriffe stehen, abzutreten. Ueberhaupt erwartet man grosse Veränderungen in der itzigen Lage der Sachen, wenigstens bald nach der Ankunft des Kayserl. Königl. Ministers zu Warschau, wo zu dessen Aufnehmung schon alles veranstaltet ist.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 13 April.

Auf Vorstellung der Kaufleute, hat der Magistrat zu Danzig den Vorrath des Korns, der in der Stadt bleiben soll, auf 2000 Lasten Rocken und 500 Lasten Wa-

tzen herunter gesetzt, so, daß der Ueberschuß, der sich auf 1000 Lasten belief, darf ausgesendet werden. Von dieser letzten Summe waren 380 bis 390 Lasten bestellt. Man erwartete aber mit dem ehesten starke Zufuhr aus Pohlen. Von Königsberg berichtet man, daß der dritte Theil des dort befindlichen Korn-Vorraths zur Verschifung sey frey gegeben worden, so daß der hohe Preis bald fallen dürfte.

Donaustrom, vom 11 April.

Man bestätiget, daß der Prinz Heraclius in Georgien sein mit der Pforte gehabtes Bündniß gebrochen hat, und sich mit den Russen vereinigen will. Hingegen bestätigt sichs nicht, daß die Russen sich zu Tultscha und Isatschi bevestiget haben sollten. Sie haben nicht einmal Truppen auf der rechten Seite der Donau. Der Großvizier ist noch immer in seinem Lager Schumla, und die Wahl des neuen Kriegsministers, Abder Azah Effendi, der ein junger einsichtsvoller Mann ist, läßt vermuthen, daß die Pforte dem Kriegsrathe bey der Armee mehr Activität zu geben denkt. Man muß wissen, daß der Großvizier, wenn er die Armee commandirt, einen Kriegsrath mit im Felde hat, welcher aus einem Reis-Effendi und andern Ministern besteht, so wie der Trükische Kayser ebenfalls gewisse Ministers um sich hat. Wenn der Großvizier bey der Pforte in Ansehen steht, so gehen alle Angelegenheiten durch dieses sein Feld-Ministerium.

Wien, vom 15 April.

Gestern, an dem gewöhnlichen Ministertage, geruheten beyde K. K. Majestäten mit den Hrn. Präsidenten der hohen Stellen sich zu beschäftigen. Nachmittags haben wir hier ein so starkes Donnerwetter, welches mit Blitz und Hagel, auch einem heftigen Regen begleitet war, auszustehen gehabt, daß es auch in der größten Hitze nicht stärker hätte seyn können. Vor und nach diesem Gewitter hat die angenehmste warme Witterung continuiret.

Mit zuverläßigen Nachrichten aus Pohlen, hat man, daß kürzlich die Hrn. Generals von Suwarow und Branicky, bey dem Commandanten der Confödevirten in dem Schlosse zu Cracau gespeiset, und eine lange Unterredung geflogen hätten, welches dem Publico zu muthmaassen Anlaß giebt, daß es hauptsächlich die Angelegenheiten dieses Schlosses möge betroffen haben, welches nächstens wieder an die Russen dürfte übergeben werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0342
DFG

Die Ursachen, warum die Rußisch-Kayserl. Truppen ersagtes Schloß mit einem ernstlichen Bombardement bishero verschonet haben, soll, dem Vernehmen nach, seyn, daß der größte Schatz des Pohlnischen Reichsarchivs darin aufbehalten sey, und also dasselbe durch das Feuer nicht verletzet werden möge. Die bisherige kluge Aufführung des daselbst befindlichen Commandanten wird sehr gelobet.

Wiewol bisher von einem zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte bevorstehenden Frieden, und diesfalls in Buckarest angeordnet werden sollenden Congreß, vieles gesprochen worden, man auch sogar wissen wollen, daß der zu Constantinopel Bevollmächtigte K. K. Minister, Hr. von Thuguth, zu Beywohnung dieses Congresses, schon von hieraus beordert sey, und dahero der in Orientalischen Geschäften hier gebrauchte Hr. von Jenisch, dahin abgeschicket worden sey; so ist solches dennoch ungewiß, weil, dem Vernehmen nach, ermeldter Hr. von Jenisch, nur aus der Ursache nach Constantinopel abgesendet worden ist, um den daselbst befindlich K. K. Minister in der bey itzigen critischen Zeiten überhäuften Geschäften zu unterstützen.

Inzwischen wird mit den kriegerischen Veranstaltungen beständig fortgefahren, und man siehet zum öftern starke Recrutentransports hier ankommen, welche meistens Theils nach Ungarn zu den Regimentern abgeschicket werden. Desgleichen gehen auch starke Transports von Montirungssorten, Gewehr, und andern Erforderniſſen zu Wasser dahin ab, welches alles an einem nahen Frieden zweifeln läßt.

Augustenburg, vom 19 April.

Den 9ten dieses ist auf einem benachbarten Dorfe ein Knabe mit 2 Köpfen geboren worden, welche Mißgeburt, ihrer Seltenheit wegen, dem Publico verdienet bekant gemacht zu werden: Die beyden Köpfe sind völlig von einander abgesondert: der rechte ist aber etwas grösser als der linke. Die Rückgrade sind neben einander zusammengewachsen, machen äusserlich eine Erhöhung, innerlich aber eine Vertiefung aus. Die Brust ist äusserlich etwas stark und breit, der Unterleib ordentlich, und auch an den Armen und Füssen ist nichts auſſerordentliches. Bey Eröfnung der äussern Haut an der Brust, bemerkte man auf der linken Seite mehrere Anlage zum weiblichen, und auf der rechten mehrere Anlage zum männlichen Geschlecht. In der Brust lagen 2

Herzen in einem Beutel neben einander von ordentlicher Grösse; und 2 Lungen, eine auf jeder Seite der Herzen. Im Unterleibe bemerkte man 2 Lebern, in der Mitte zusammengewachsen; 1 Gallenblase an ihrer gehörigen Stelle; 2 Magen, einen auf jeder Seite; die Gedärmen von beyden Magen vereinigen sich, und machen nachher einen Darm aus; 1 Milz, ordentlich und an ihrer Stelle; 2 Nieren, beyde etwas groß; 1 Urinblase, von ziemlicher Grösse. Dieser Knabe, welcher in der Geburt gestorben ist, war übrigens stark und völlig.

Augsburg, vom 16 April.

Man weiß, daß der hiesige Banquier Georg Jacob Köpft vor einiger Zeit fallirt hat, und daß dieses Fallissement von so grossem Belange, als in langer Zeit keines gemacht worden ist. Der Banquerutier wurde zeithero von sechs Grenadiers in seinem Hause bewachet. Den 20sten März, des Abends um 9 Uhr, fand er Mittel, seine Wache zu hintergehen und zu entwischen. Er flüchtete mit einer Menge Juwelen und andern Kostbarkeiten, die er bisher zu verbergen gewust hatte, in den Bischöflichen Pallast, welcher hiernach denen noch herrschenden Vorurtheilen, für eine sichere Freystätte aller Missethäter angesehen werden will. Köpft glaubte daselbst vor allem Ueberfalle sicher zu seyn, und gewiß, man würde sich nicht getrauet haben, ihn mit Gewalt heraus zu nehmen. Er ließ augenblicklich seiner Frau hinterbringen, an welchem Orte des Aufenthalts er sich befände, und daß sie sich nicht bekümmern solte. Die Sache machte Aufsehen. Die Justitz säumte nicht, auf Mittel zu denken, des Banquerutiers wieder habhaft zu werden. Endlich erbot sich ein Officier, ein verschlagener Mann, ihn von neuem zur gefänglichen Haft zu bringen. Er kam also zu einem Besuche zu Köpft, bedauerte ihn wegen seines gefährlichen Aufenthalts an einem Orte, daraus man ihn zwar wohl nicht mit Gewalt bringen könte, wo es aber doch möglich wäre, ihn auszuhungern. Wäre ich versichert, setzte er hinzu, daß Sie mich nicht verriethen, so könte ich Sie vielleicht an einen weit sicheren Ort bringen. Köpft ließ sich hierdurch wirklich fangen. Er gieng aus dem Pallaste mit vieler Vorsicht, die aber vergebens war; denn in der Nähe warteten schon Soldaten auf ihn, die man versteckt hatte, und ihn aufs neue arretirten. Er sitzet nun auf dem Rathhaus, und wird so leicht nicht wieder entwischen. Er ist täglich im Verhör. Die Commission, der die Untersuchung seines Banquerots übertragen worden ist, treibet seinen Proceß so geschwinde, daß er in 14 Tagen zu Ende gehen kan. Seine Frau machet auf ihr Eingebrachtes Ansprüche, daß sie auf 18000 Gulden angiebt; man zweifelt aber, ob sie was erhalten werde. Es haben diese Summe Personen zu fordern, welche Köpft zu Grunde gerichtet hat, und von welchen viele an den Bettelstab gebracht worden sind.

Florenz, vom 7 April.

Auf einem Landguthe des Grafen Lorenzi ist vor 2 Jahren eine Strecke Landes eingesunken, welches eine Meile im Umfange, und 10 bis 12 Klaftern in der Breite hatte; dieser Erdfall ist nach und nach immer grösser und an einigen Orten auf 20 Klaftern tief geworden; unweit davon ist eine Spalte, wenn man in selbige einen Stein wirft, so hört man ihn lange Zeit rasseln, und endlich einen Schall,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0344
DFG

als wenn er in ein unterirrdisch Wasser fiele, von sich geben. Man ist wegen dieses Versinkens der Erde, welches täglich grösser wird, sehr in Sorgen. Bis itzt begreift selbiges einen Hügel und zwey kleine Thäler in sich, und hat eine Landstraße mit verschlungen, so daß man nicht mehr zu dem Schlosse auf dem Berge, noch zu der Kirche kommen kan. Es werden daher Anstalten gemacht, zu versuchen, ob man nicht an den nöthigen Orten Ausbesserungen anbringen könne.

Venedig, vom 9 April.

Nach der Ankunft eines Expressen von einem unserer Abgesandten an einem mächtigen Hofe, hat sich sogleich der geheime Staatsrath versammelt, welcher 8 Stunden gedauert. Nach dessen Endigung sind Expresse nach verschiedenen von unsern Vestungen an die Gubernatoren derselben abgegangen, welches zu verschiedenen Muthmassungen Anlaß giebt. Man will wissen, die Neutralität wolle unserer Republik künftig nicht mehr zugestanden werden, sondern es werde von derselben gefordert, daß sie sich für eine der kriegenden Partheyen erklären solle.

Wer in der allhier errichteten, und auf Schwerin und Güstrow extendirten allgemeinen Leichengesellschaft, welche von E. E. Rath der Städte Rostock und Güstrow bereits confirmiret ist, und worüber auch zu Schwerin, von dem daselbst bestellten Directorio, die Confirmation bey der Behörde, des forderamtsien wird gesuchet werden, als ein beytragendes Mitglied sich recipiren lassen will, hat sich in Rostock bey dem Stadtrechenmeister Hn. Allers oder dem Uhrmacher Hn. Berg, in Schwerin bey dem Hofgoldschmidt Hrn. Drummer, und in Güstrow bey dem Kaufmann, Hn. Crusen, als bestellten Deputatis ordinariis zu melden. Diese Gesellschaft bestehet aus dreyen Classen. Die erste Classe bezahlet auf einer jeden Leiche 100 Rthlr., die zwote Classe 50 Rthlr., und die dritte Classe 25 Rthlr. an Leichen-Gehalt. Das Antritts-Geld von Personen, so in Rostock, Schwerin und Güstrow wohnen, und unter ihrer Collecte sich recipiren lassen, ist in der ersten Classe a Person 28 ßl., in der zwoten Classe 16 ßl., und in der dritten Classe 11 ßl. Personen hingegen, welche in diesen Städten nicht unter des Directorii Collecte bleiben, worunter sie gehören, imgleichen alle Personen, so nicht in Rostock, Schwerin und Güstrow wohnen, bezahlen zwar eben dasselbe Antritts-Geld, was oben bestimmet ist, so bald sie bey ihrer Reception einen sichern Bevollmächtigten bekannt machen. In Ermangelung dieses aber erlegen sie noch an pränumerirenden Leichen-Beyträgen 2 Rthl. und an pränumerirenden jährlichen Correspondence-Kosten 8 ßl. Dän. Cour. in einer jeden Classe, worin sie recipiret werden. Die gedruckten Avertissements sind bey obbemerkten Personen in Rostock, Schwerin und Güstrow, gratis zu bekommen. Rostock, den 26sten April, 1772.

Schiffer Peter Eggebrecht, beym Mönchenthor hieselbst wohnhaft, gedenket g. G. den 7ten May segelfertig zu seyn, nach Petersburg zu reisen. Sollten die Hrn. Kaufleute dorthin etwas zu versenden haben, oder auch Passagierer mitzureisen gesonnen seyn, so werden solche ersucht, sich mit dem ehesten bey ihm zu melden.

Wann in dem am 9ten April a. c. angesetzt gewesenen Termino zum Verkauf des auf der Fischbank hieselbst belegenen der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen zuständig gewesenen Hauses sich kein annehmlicher Käufer gefunden, da nur 304 Rthlr. neue Zwey-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0345
DFG

dritteln dafür offeriret worden, so wird hiedurch ein Terminus auf den 8ten May d. J. zum anderweitigen Verkauf bekannt gemachet. Kaufliebhabere wollen also gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in bemeldetem Hause sich einfinden, und gewärtigen, daß sodann, dem Befinden nach, solches unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prieß, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahres präfigiret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewekendorff zu erscheinen, citiret, sub præjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre Forderung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, imgleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 13ten October 1764. publicirten Prioritäts-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Es sind den 10ten April a. c. auf dem Hofe zu Fahrenhaupt sechs Pölche und ein Bühr angelaufen gekommen, wovon man den Eigenthümer bis dato nicht erfahren können. Sollte sich jemand finden, dem die Schweine zugehören, der kan sie nach Erlegung des Futter-Geldes und anderer Unkosten, von daher abholen lassen. Fahrenhaupt, den 25sten April, 1772.

Am nächsten Mittwoch, als übermorgen, wird die 4te Classe der 6ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund gezogen, welche 454 Gewinne enthält, und in Prieſen zu 400 Rthlr. 200, 100, viele zu 50, 30, 20 und so weiter bis 3 ein viertel Rthlr. bestehet, 14 Tage hierauf geschiehet die Ziehung der 5ten Classe, welche, wie bekannt, ohne allen Zusatz nur blos 2 ßl. Kaufgeld a Looß kostet, und worinnen alle Loose, sowohl die, welche in denen vorigen 4 Classen gewonnen, als auch noch nicht gewonnen haben, mitspielen, und überhaupt keine Nieten, sondern zum Theil die ansehnlichsten Gewinnen, als 1000 Rthlr. 500, 250, viele zu 150, 75, 50, 40 Rthlr. und so weiter enthält. Mit einigen Stück Kauf-Loosen in ganzen, halben und vierteln zur 4ten Classe, können Liebhabere gegen Erlegung des 3ten und 4ten Zusatzes bey mir bedienet werden.

Zur Hamburger Stadt-Lotterie kan ich die Devisen nur bis am Mittwochen den 13ten May, und zur neuen Schwerinschen aus einer Classe bestehenden Lotterie bis Sonnabend den 16ten May aufs allerlängste annehmen. Liebhabere wollen sich dahero sowohl zu diesen als auch zur Wismarschen Privat-Lotterie über das Land-Guth Rathckenhoff baldigst mit Loosen von mir versehen. Rostock, den 27sten April, 1772. Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0346
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

35. Stück.

Rostock, den 1 May.

Constantinopel, vom 17 Martii.

Man vernimmt, daß der Waffenstillstand zwischen Rußland und der Pforte am 5ten dieses geschlossen worden. Obgleich nun selbiger bis heute hier nicht publicirt worden ist, so hält man doch die Sache für gewiß, weil am 6ten dieses verschiedene Couriers an die dabey interessirten Höfe abgefertiget worden sind.

Cara Osman Oglou ist zum Vergnügen aller commercirenden Nationen, von der Pforte in seiner Würde, als Gouverneur von Smirna, bestätiget worden.

Am 7ten entstand ein Brand in Pera, wobey das Hotel des Preußischen Ministers grosse Gefahr lief, jedoch noch glücklich erhalten worden ist.

Stockholm, vom 17 April.

Der geheime Ausschuß hat vorgestern den Plenis der Reichsstände bekannt machen lassen, daß Se. Majestät, der König, den 29sten May zu Dero Krönung, und den 1sten Junii zur Huldigung angesetzt haben.

In besagtem Pleno theileten die drey Stände der Ritterschaft und dem Adel die Entschliessungen mit, welche sie in Ansehung der jüngst erwähnten sieben Reichsräthe genommen. Die Ritterschaft hat aber hierin noch nichts entschieden, sondern beschlossen, die Sache in der nächsten Versammlung in Erwägung zu nehmen.

So wie unsere Bedürfnisse an Lebensmitteln zunehmen, so steigt auch der Wechsel-Cours, und man besorgt, daß er noch höher steigen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0347
DFG

Copenhagen, vom 21 April.

Wie itzo verlautet, wovon jedoch mit Zuverläßigkeit noch nichts zu schreiben, so wird der Proceß der Grafen Struensee und Brandt diesen nächstkommenden Donnerstag geendiget, und ihr künftiges Schicksal entschieden werden. Dem Grafen Brandt ist von neuem alles abgenommen worden, womit er sich Schaden zufügen könnte.

Der Secretair des Grafen Struensee, Paning, und die andern Bedienten des Grafen, sind, auf hohen Befehl, vorgestern von hier gereiset.

Da neulich eine Schrift ins Publicum gekommen ist, welche betitelt ist: „Inhalt der Rede, welche des höchsten Gerichts Procurator Uldall in dem hohen Königl. Gerichte, bey Vertheidigung einer hohen Person am 16ten März 1772. gehalten hat.„ So hat Hr. Uldall selbst gestern allhier öffentlich, unter seines Namens Unterschrift, bekannt gemacht: daß eine solche Rede nie von ihm gehalten, und dieselbe gänzlich erdichtet sey.

Der bey hiesigem Königl. Hofe subsistirende Englische Minister, Hr. Keith, machte vorgestern eine Reise von hier nach Kronenburg, und kam gestern hierselbst zurück.

Cracau, vom 8 April.

Diesen Morgen ist der Hr. General Branicki, mit einem Theile seines Korps, wieder hier angekommen. Es hat derselbe zween Französische Officiers mitgebracht, welche eine Uhlanen-Patrouille hinter Oswiecim gefangen machten, als selbige aus Bobreck zurück nach Biala ritten. Der eine ist ein Baron von Malzhan, und der andere Hr. Tonnesac. Ersterer ist Major, und der zweete Capitain bey der Legion Lorraine, die der General Viomesnil errichtet hat. Auch haben eine Uhlanen- und Cosacken-Patrouille von 8 Mann zusammen, 3 Wägen, die aus Biala nach Tyniec bestimt waren, und 8 Mann Bedeckung hatten, aufgehoben und eingebracht. Auf diesen Wägen waren 300 Monturen, 300 Paar Stiefeln, eben so viele Hemde, Hüthe und andere Requisita, auch so viele Mannschaften; ausser diesem noch 3 Coffres mit Frauen-Kleidungen, Wäsche und allem zum Frauen-Putz und Schmucke gehörigen Sachen für die in Tyniec befindlichen Französischen Officiers-Frauen. Auch waren dabey Weine, Confecturen, Citronen, bon hons und andere Delicatessen für die dortige Garnison, welche sich die Beutemacher sehr gut haben schmecken lassen.

Bey uns stehet es übrigens noch so, wie es gewesen.

Lemberg, vom 8 April.

Man versichert uns, daß nun wirklich Jassy, die Hauptstadt von der Moldau, zum Congreß bestimmet worden sey. Der Hr. von Simolin soll bereits dort angekommen seyn, und der Hr. Obreskow und noch zween andere Russische Minister, sollen ihm in kurzen folgen. Es sind auch schon einige Türken zu Jassy gewesen, welche

sich für einen Bassa, der mit 300 Mann und dem Preußischen Minister dahin kommen wird, von dem Hrn. General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, Quartier ausgebeten haben.

Petricau, vom 14 April.

Wir sind hier sehr aufmerksam auf das, was itzo zwischen dem Königl. Preußischen General und dem Marschalle Zaremba vorgehen mag. Ersterer hat sein Hauptquartier in Kalisz, und letzterer ist nun schon 3 Tage bey ihm zur Unterredung. Die Preußischen Commandos stehen in Warta und in Kolo, also schon auf dieser Seite der Warte, und nehmen alles, was sich von Conföderirten sehen läßt, gefangen.

Aus Pohlen, vom 14 April.

Der Französische General, welcher zum Commando der Conföderations-Legion bestimmt ist, die aus 3000 Mann besteht, und auf Kosten des Grafen Potocky angeworben worden, hat sich vor einiger Zeit auf den Marsch nach Pohlen begeben, wohin er schon vorher einen ansehnlichen Transport Flinten ꝛc. zum Dienst der besagten Legion abgehen lassen.

Warschau, vom 15 April.

Der Hr. von Simolin hat, dem Vernehmen nach, bereits eine Correspondenz mit dem jenseits der Donau stehenden Türkischen Seraskier angefangen; und künftigen Monat sollen noch 4 andere Minister dahin gehen. Indessen werden Rußischer Seits alle Anstalten gemacht, den Feldzug mit Nachdruck eröfnen zu können, falls der Congreß sich fruchtlos zerschlagen sollte.

Die Russen haben wieder einen starken Transport Conföderirter nach Rußland geschickt. Unter denselben befindet sich der Nowiki, und der älteste Sohn des Curländischen Residenten Ryszewski, welcher schon drey Jahre unter den Conföderirten gedienet hat, und für den sein Vater vergebens gebeten haben soll.

Der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur befindet sich seit einigen Tagen etwas unpäßlich, welches vermuthlich von seinem stetigen Arbeiten, und dem Mangel an Bewegung herrühret.

Man erwartet nun ehestens den Römisch-Kayserlichen Gesandten. Seine Bagage wird noch vor dem Feste hier anlangen, und an der Ecke des Senatorenstrasse ist ein Haus für ihn gemiethet worden.

Am Montage wurden wir hier in ein nicht geringes Schrecken gesetzt, indem ein Gerücht entstand, daß die Conföderirten sich in die Stadt geschlichen hätten. Man hat auch wirklich 4 von ihnen aufgefangen, welche aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0349
DFG

gesagt, daß eine Parthey von ihnen, von Piaseczno anrückte, um einen Streich auszuführen. Hierauf wurde alles gesperret, und bis auf den Nachmittag niemand durch den Cordon hinaus, wohl aber herein gelassen. Endlich erfuhr man, daß es blos ein blinder Lärm gewesen.

Die Conföderirten sind sehr stutzig darüber, daß die Prenssen den Zaremba geschlagen haben. Sie haben sich aber solches selbst beyzumessen, indem sie die Feindseligkeiten angefangen haben.

Nach Briefen aus Riga werden ausser dem Korps des Hrn. Generallieutenannt von Elmt, noch mehrere neue Regimenter angeworben. Worzu alle diese kriegerischen Anstalten dienen, da man die größte Hofnung zum Frieden hat, ist noch ein Geheimniß.

Man will hier wissen, die Russen hätten zu Cracau aufs neue einen verborgenen Gang entdecket, der aus dem Schloß in ein dortiges Kloster gehen soll, und durch welchen die Besatzung des Schlosses von allem Nachricht bekomme, was in der Stadt vorgehe, daher auch viele Unternehmungen fruchtlos hätten ablaufen müssen.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 18 April.

Man spricht hier von gutem Vernehmen der Französischen und Pohlnischen Officiers in und um Crakau, mit dem Commandeur der Königl. Truppen, Hrn. Branicki, und auch den Russen. Ein Theil bittet den andern zu sich zu Gaste.

Die Russen sind nun schon stark in Litthauen. Ausser den Cohorten, welche nun nicht mehr diesen Namen führen, sondern leichte Feld-Commandos heissen, und deren 26 sind, und jedes davon 550 Mann stark ist, und von einem Oberstlieutenant befehliget wird, darüber der Generallieutenant Elmbt das Ober-Commando hat, ist dieser Generallieutenant mit einem noch ganz besondern regulairen vollständigen Corps Truppen, wobey auch der Generalmajor Tottleben ist, eingerücket, und wird er sein Hauptquartier in Slonim haben. Man rechnet auf 40000 Russen, die blos in Pohlen und Litthauen seyn werden.

Die Königl. Preußische Truppen sind auch schon in viel verstärkterer Anzahl im Kalischschen, Posenschen, Inowroclawschen und Cujavischen.

Man höret, daß gegen die Jaickischen Cosacken sehr strenge Verfügungen vom Kriegs-Collegio in Peters-

burg gemachet worden sind. Diese haben den dort gestandenen Obersten Traubenberg, weil, ihrer Meynung nach, er sich zu viel bey ihnen herausgenommen habe, todt geschlagen, und wollen sich anders gehalten wissen. Sie haben zwar sogleich Deputirte von sich nach Petersburg geschickt; aber schwerlich werden diese wohl aufgenommen werden, weil man schon durch andere Wege von diesem Vorfall höchsten Orts benachrichtiget ist.

Es ist gewiß, daß der Minister Simolin bereits in Jassy sich befindet, um, wenn es sich zum Frieden anlassen sollte, den Waffenstillstand entwerfen zu können, wie solcher Statt haben solle.

Sonderbar ist es, daß in Pohlen fast gar kein Winter gewesen ist, da man ihn doch nicht blos in Dännemark, Schweden und Rußland, sondern auch in den südlichen Ländern von Europa sehr stark gehabt hat.

Daß es zum Frieden mit den Türken kommen werde, hält man für gewiß. Was für ein Schicksal aber alsdann Pohlen über das Verfahren der Conföderirten haben werde, erwartet man zwischen Furcht und Hofnung.

Donaustrom, vom 15 April.

Die Türkischen Gold- und Silber-Minen in Asien, hatten seit einigen Jahren wenige Ausbeute gegeben; dieses Jahr aber hat man, wie ausgestreuet wird, eine neue sehr reiche Ader entdeckt, daß mit der Ausbeute bereits verschiedene mit Gold und Silber reich beladene Kamele zu Constantinopel angekommen seyn sollen. Auch die Russen haben auf der Insel Milo eine reiche Silbermine entdeckt, welche sie, wie man vernimt, mit gutem Erfolge bearbeiten.

Wien, vom 18 April.

Am grünen Donnerstage verrichteten Se. Majestät, der Kayser, in der Augustiner Barfüsser Hofkirche, an 12 neu gekleideten alten Männern, die zusammen 990 Jahr alt waren, die Ceremonie des Fußwaschens; imgleichen thaten Ihre Majestät, die Kayserin-Königin, dieses an 12 alten neu gekleideten Frauen, deren Alter sich zusammen auf 971 Jahre erstreckte.

Nachdem die Reise Sr. Majestät, des Kaysers, nach dem Großfürstenthum Siebenbürgen, auf den 27sten oder 28sten dieses so gut als vestgestellet war, und hierzu nicht nur alle Veranstaltungen gemacht, sondern auch die vorläufigen Verordnungen nach ersagtem Fürstenthum ergangen waren, daß nämlich jedermann, der etwas anzubringen hätte, die Erlaubniß haben sollte, solches höchstgedachter Sr. Majestät, wo Sie sich befinden würden, schriftlich zu höchsten Händen zu überreichen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0351
DFG

so ist diese Reise nun unvermuthet wieder verschoben worden. Ein Theil des hiesigen Publicum will nun hieraus vermuthen, es dürfte der Kayserl. Königl. Hof, wenn es zwischen den kriegerischen Mächten nicht zu einem Frieden kommen sollte, noch zu Ergreifung der Waffen veranlasset werden.

Mit Einrichtung des Artillerieweesens werden die Commißionen noch fortgesetzet, und soll dieses Corps, dem Vernehmen nach, die Uniform verändern, und in Zukunft Hechtgrau mit schwarzen Ueberschlägen montiret werden.

Durch die fleißige Zufuhr, ist endlich der Theurung in den Kornpreisen hier und in den anliegenden Provinzen abgeholfen worden. Seit dem Anfange des Octobers des abgewichenen Jahrs bis zum Ende des letzt abgelaufenen März, sind aus Sclavonien, Kroaten, Unter-Steuer und Unter-Krain 62 mit Waitzen, Rocken, Haber und Hülsenfrüchten beladene Schiffe durch den Saustrom in die Laubach, und von da bis in diese Hauptstadt, so wie auch zu Lande viele hundert Wägen mit dergleichen Früchten, geliefert worden. In derselben Zeit sind 147 Schiffe mit Wein zu Laubach angekommen, von da man diese Waare weiter in die unteren Provinzen geschaft hat.

Altona, vom 27 April.

Auf Farve, in Holstein, starb den 15ten dieses im 59. Jahr ihres Alters, die verwittwete Frau Geheime Rathin, Gräfin von Holstein Holsteinburg, gebohrne von Blome. Sie folgte also in der 4ten Woche ihrer Tochter, der Frau Kammerherrin von Blücher, in die Ewigkeit. Man weiß, daß das Betrübniß über den Verlust gedachter ihrer Tochter ihren Tod befördert hat. Kinder, Verwandte, Wittwen, Wayfen und Arme beseufzen und beweinen nun den Verlust einer zwoten Wohlthäterin, da noch die Thränen für die erste zu fliessen nicht aufgehöret hatten.

Livorno, vom 8 April.

Der Graf Alexis Orlow, der vor einigen Tagen wieder hier war, hält sich noch zu Pisa auf. Er hat, wie bekannt, einem hiesigen berühmten Mahler aufgetragen, die Verbrennung der Türkischen Flotte bey Tscheme zu mahlen. Diesem Gemählde zu gefallen, und dem Mahler, der in seinem Leben kein Schiff hat brennen gesehen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0352
DFG

wird hier ein altes Transportschiff, das ohnehin nicht mehr gebraucht werden kann, auf Befehl des Grafen verbrannt werden.

Mantua, vom 9 April.

Es sollen nun keine Oesterreichische Truppen mehr aus der Lombardey nach Deutschland marschiren. Dieses wird für ein Friedenszeichen gehalten.

Venedig, vom 11 April.

Man sagt, der Großherr habe eine halbe Million Piastern für den oder diejenigen ausgelobet, welche ihm den neuen Sultan von Egypten, Aly Bey, in die Hände liefern, so daß er zu Constantinopel öffentlich bestrafet werden könne.

London, vom 17 April.

Gestern ist der Preis der Steinkohlen über die Hälfte gefallen.

Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät mit dem letzten Courier ein Schreiben von dem Könige von Dännemark, und eines von der Königin erhalten, und selbige sogleich beantworte. Man meynt zu wissen, daß dieser der letzte in der vorliegenden Angelegenheit sey.

London, vom 21 April.

Es laufen hier gegenwärtig wieder verschiedene Gerüchte, die Aufsehens machen, deren Sicherheit aber noch zur Zeit nicht erhärtet werden kan. Unter andern heißt es, unser Hof habe die Entschliessung genommen, eine Flotte auszusenden. Ja man sagt schon, diese Flotte werde von dem Lord Howe commandiret werden, und aus 10 Schiffen von der Linie, 3 Fregatten, 2 Bombardier-Galioten und 2 Brandern bestehen.

Was auch eine solche Flotte, wenn sie wirklich abgehen solte, für eine Bestimmung haben mögte, so kan man doch versichern, daß das, was bis itzo vornämlich von dieser Bestimmung ausgestreuet worden, völlig ungegründet ist.

Die Unruhen in Irland sind so gut als völlig gedämpft. Eine grosse Menge Insurgenten ist gefangen genommen, oder zerstreuet worden.

Am grünen Donnerstage pflegen bekanntlich Almosen im Namen des Königs zu Whitehall ausgetheilet zu werden. Dieses mal wurden dieselben an 29 arme Männer und Frauen auf folgende Weise gereicht, nämlich an einen jeden und eine jede drey Ellen Holländisches Leinen und ein Stück Wollen-Tuch, ein Paar Schuhe und Strümpfe, 20 Schilling in einem Beutel, 29 silberne Two-Pences und Three-Pences, ein Brod und eine Schüssel Fische.

Am Sonnabend starb zu Streatham eine Person, die unter dem Namen von Elisabeth Page wohl bekannt gewesen ist, in einem Alter von 108 Jahren. Erst nach ihrem Tode hat man entdeckt, daß sie ein Mann, und keine Frauensperson gewesen ist.

P. S. In Briefen von Portsmouth von gestern, schreibt man,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0353
DFG

daß die zur Ausschickung der Kriegesschiffe gestellte Ordres die Nacht vorher sind contremandiret worden.

Nachrichten.

Es sind den 10ten April a. c. auf dem Hofe zu Fahrenhaupt sechs Pölche und ein Bühr angelaufen gekommen, wovon man den Eigenthümer bis dato nicht erfahren können. Sollte sich jemand finden, dem die Schweine zugehören, der kan sie nach Erlegung des Futter-Geldes und anderer Unkosten, von daher abholen lassen. Fahrenhaupt, den 25sten April, 1772.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus, fällt auf instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll von der Zeit an, unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, güte Rauchkammer, geräumiger Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthümer desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Von der Lübeckschen Stadt-Lotterie sind die Ziehungs-Listen eingegangen, und meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Dienste. Die bey mir gefallene Gewinne können sogleich abgehollet werden, die nicht herausgekommenen Loose aber müssen, zur 2ten Classe mit 3 Mark per Looß vor den 28sten May, ohnerwartet weiterer Erinnerung, und bey ohnfehlbaren Verlust des Looses erneuret werden. Zu folgenden Lotterien sind noch Loose bey mir zu haben, als: 1) zur 6ten kleinen Freymäurer-Lotterie, 4ten Classe, die am vorgestrigen Mittwoch gezogen ist, und wovon übermorgen die Ziehungs-Listen hier kommen; 2) zur Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, wozu die Devisen heute über 14 Tage von hier gehen; 3) zur 11ten Schwerinschen in einer Classe bestehenden Lotterie, und 4) zur Wismarschen gleichfalls in einer Classe gesetzten Lotterie, über das Landguth Rathckenhof. Rostock, den 1sten May, 1772.

Jacob Fried. Eberhard.

Der hiesige Schiffer, Joachim Meyer, liegt mit seinem Gallias-Schiffe, Anna Elisabeth, in Amsterdam im Laden auf hier, und wird nach Verlauf 3 Wochen mit erstem guten Winde gewiß abseegeln. Hiesige Hrn. Commercirende, welche von dieser Gelegenheit profitiren wollen, werden ersuchet, ihre Ordres in Zeiten zu geben.

Das in der Schmiede-Strasse belegene Haus, so anjetzt von dem Hrn. Cantore Allers bewohnet wird, und mit bequemen Zimmern, Stall- und Hofraum versehen, fällt diesen Johannis aus der Miethe und soll wiederum vermiethet werden. Liebhabere können es beliebigst besehen, und nähere Nachricht von dem Kleinschmidt Witt erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0354
DFG

Beylage,
zum 35. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als das dem Becker Nebel zuständige, oben dem Gärber-Bruch an der Ecke belegene und von der Frau von Passenowen jetzt bewohnte Haus ohnlängst in præfixo termino Gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür geboten worden; so wird zur 2ten Vendition der 11te May a. c. pro Termino anberahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche vorgemeldetes Nebelsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten April, 1772.

Wann 2 Unterthanen aus dem der Stadt Rostock gehörigem Guthe Cassebohm, mit Nahmen Jochim Pruß, etwa 22 Jahr alt, von mittelmäßiger jedoch gesetzter starken Statur, dicken Kopf, glatt vom Angesicht, mit schwarzen Haaren, und einer Nahmens Jürgen Lewrentz, von gleichem Alter, mittelmäßiger jedoch etwas kleiner Statur, gehet ducknackt, sonst glatt und schier vom Angesicht, mit dunkelbraunen Haaren, in der Nacht vom 21sten bis den 22sten dieses, unerlaubter Weise heimlich entwichen, ohne daß ihnen dazu Gelegenheit gegeben; so wird eines jeden Ortes Obrigkeit freundlich von uns ersuchet, falls sich diese beyde vorbezeichnete irgendwo antreffen lassen sollten, solche zu arretiren, und uns sodann, gegen Erlegung der Kosten und Ausstellung der üblichen Reverse, zu extradiren. Wir werden zu allen gleichmäßigen Dienstleistungen uns in alle Wege bereitwillig finden lassen. Rostock, den 22sten April, 1772. Präses und Assessores des Rostockschen Kämmerey-Gerichtes.

Am 18ten May, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause, eine grosse Samlung Bücher verauctioniret werden. Sie bestehen in den besten und brauchbarsten Juristischen und Historischen Büchern, auch einer grossen Anzahl Juristischen Dissertations Bänden. Die Bücher sind grösstentheils in fast neuen Franzbändern gebunden und auf den Rücken stark vergüldet. Der Catalogus ist auf den Post-Aemtern in Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar, Bützow, bey dem Hrn. Röse in Greifswald, dem Hrn. Bock in Hamburg, dem Hrn. Frank in Lübeck, in Kiel und hieselbst bey dem Hrn. Auct. Secretair Brömse gratis abzulangen. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit genigtest einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0355
DFG

Es ist vor einigen Wochen der Frey-Knecht, Hinrich Bradthering zu Wulfshagen, mit Tode abgegangen. Weil es nun unbekannt, ob er Erben habe, und wo solche anzutreffen sind, imgleichen ob sich jemand finde, der an seinem etwanigen jedoch geringen Nachlaß ex jure crediti eine Ansprache zu machen befugt sey, so sind ex officio publica proclamata erkannt worden. Alle diejenigen also, welche entweder ex jure hæreditario oder ex jure crediti an dem Nachlaß des gedachten Hinrich Bradthering ein Recht und Ansprache zu haben vermeynen, werden demnach hiedurch citiret und vorgeladen, den 1sten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe, entweder in Persohn, oder durch genugsame Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Erb- oder sonstiges Recht hinlänglich zu bescheinigen, und demnächst das Weitere zu gewärtigen, und dieses alles bey Strafe, daß sie im widrigen Fall von dieser Erbschaft gänzlich ausgeschlossen, und mit ihrer Ansprache überall nicht weiter gehöret werden sollen. Decretum Ribnitz, den 1sten April, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Es ist der Viertel-Bauer Rovelt in Benwisch, wegen seiner geführten üblen Wirthschaft von der Hofstelle gesetzet, und selbige mit einem tüchtigen Hauswirth hinwiederum besetzet worden. Weil aber zu besorgen ist, daß genannter Bauer noch über dem Schulden contrahiret haben dürfte, so werden alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa eine Ansprache an demselben zu haben vermeynen, citiret und vorgeladen, den 1sten Junii auf dem Kloster-Amt hieselbst ihre Forderung zu liquidiren, und zugleich zu verificiren, sub præjudicio, daß denen, welche sich nicht melden, und vorstehender Vorschrift nicht genügen, ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Decretum Ribnitz, den 1sten April, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Am 11ten des kommenden Monaths Junii, als am Donnerstage nach dem Pfingst Feste, Morgens um 9 Uhr, soll zu Gustendorf an den Meistbietenden verkaufet werden: junges Rind-Vieh, Pferde, Instrumenta rustica, ein Gutsche, Mobilien, als Schränke, Stühle, Kesselu, eine Branteweins-Blase und Hölzern-Geräthe. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich sodann einzufinden.

Als für des Garnwebers David Friederich Lücken seine in der langen Strassen hieselbst, zwischen dem Brantweinbrenner Becker und dem Tischler Buddig, belegene maßiv gebauete Wohn-Bude, in dem den 24sten April vorgewesenen Verkaufs-Termin nicht hinlänglich geboten worden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf derselben auf den 29sten dieses Monaths May, als den Freytag gleich nach Himmelfahrt hiedurch anberahmet, und werden Liebhabere gebeten, sich am ernannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu dem Ende in des Hrn. Procurat. Gerdes Hause, in der Tröpelinschen Strasse einzufinden, und zu gewärtigen, daß es dem Annehmlichstbietenden, nach denen sodann vorzulegenden Bedingungen, zugeschlagen werden solle.

Wer in der allhier errichteten, und auf Schwerin und Güstrow extendirten allgemeinen Leichengesellschaft, welche von E. E. Rath der Städte Rostock und Güstrow bereits confirmiret ist, und worüber auch zu Schwerin, von dem daselbst bestellten Directorio, die Confirmation bey der Behörde, des forderſamsten wird gesuchet wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0356
DFG

ben, als ein beytragendes Mitglied sich recipiren lassen will, hat sich in Rostock bey dem Stadtrechenmeister Hn. Allers oder dem Uhrmacher Hn. Berg, in Schwerin bey dem Hofgoldschmidt Hrn. Drummer, und in Güstrow bey dem Kaufmann, Hn. Cruseu, als bestellten Deputatis ordinariis zu melden. Diese Gesellschaft bestehet aus dreyen Classen. Die erste Classe bezahlet auf einer jeden Leiche 100 Rthlr., die zwote Classe 50 Rthlr., und die dritte Classe 25 Rthlr. an Leichen-Gehalt. Das Antritts-Geld von Personen, so in Rostock, Schwerin und Güstrow wohnen, und unter ihrer Collecte sich recipiren lassen, ist in der ersten Classe a Person 28 ßl., in der zwoten Classe 16 ßl., und in der dritten Classe 11 ßl. Personen hingegen, welche in diesen Städten nicht unter des Directorii Collecte bleiben, worunter sie gehören, imgleichen alle Personen, so nicht in Rostock, Schwerin und Güstrow wohnen, bezahlen zwar eben dasselbe Antritts-Geld, was oben bestimmet ist, so bald sie bey ihrer Reception einen sichern Bevollmächtigten bekannt machen. In Ermangelung dieses aber erlegen sie noch an pränumerirenden Leichen-Beyträgen 2 Rthl. und an pränumerirenden jährlichen Correspondence-Kosten 8 ßl. Dän. Cour. in einer jeden Classe, worin sie recipiret werden. Die gedruckten Avertissements sind bey obbemerkten Personen in Rostock, Schwerin und Güstrow, gratis zu bekommen. Rostock, den 26sten April, 1772.

Wann in dem am 9ten April a. c. angesetzt gewesenen Termino zum Verkauf des auf der Fischbank hieselbst belegenen der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen zuständig gewesenen Hauses sich kein annehmlicher Käufer gefunden, da nur 304 Rthlr. neue Zweydritteln dafür offeriret worden, so wird hiedurch ein Terminus auf den 8ten May d. J. zum anderweitigen Verkauf bekannt gemachet. Kaufliebhabere wollen also gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in bemeldetem Hause sich einfinden, und gewärtigen, daß sodann, dem Befinden nach, solches unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß am 11ten Junii, als am Donnerstage nach dem Pfingst-Feste, auf dem Hofe zu Vietschow, zwischen Güstrow und Darguhn belegen, eine Auction von guten Pferden, Füllen, Ochsen, Stieren, Starken und Kälbern, auch von Instrumentis rusticis, imgleichen von allerhand Mobilien gehalten werden soll. Kauf-Liebhabere, welche das Vieh vorhero besehen wollen, können sich bey dem Hrn. Inspector Vick zu Vietschow melden, und werden ersuchet, am benannten Tage daselbst zur Auction sich einzufinden. Vietschow, den 25. April, 1772.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prieß, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahres präfigiret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewckendorff zu erscheinen, citiret, sub präjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre For-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0357
DFG

derung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, imgleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 13ten October 1764. publicirten Priorität-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Da verschiedene der hiesigen St. Marien Kirche zuständige Aecker und Wiesen auf Michaelis d. J. aus der Miethe fallen, auch eine auf dem Kirchhofe belegene Wohnung, worin 2 Stuben, 2 Kammern und etwas Bodenraum befindlich, durch den Tod der verwittweten Frau Lehmann ledig geworden; so wird zur anderweitigen Verpacht- und Vermietung obbenannter Grund-Stücke, der 29ste May 1772 anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in des p. t. administriren Vorstehers, Herrn Johann Danckwarth im Vogelsang belegenen Behausung einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß die Aecker und Wiesen entweder einige zusammen, oder auch einzeln, nebst der auf Marien Kirchhofe belegenen Wohnung, dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, auf gewisse Jahre Miethsweise werden zugeschlagen werden.

Wann der Kaufmann Herr Olosson entschlossen, sein sehr wohlgelegenes Haus auf der Fischbank an der Grube, so zur Handlung und zum Seiden-Kram gut eingerichtet, und mit geräumigen Zimmern, Stuben und Kammern, wie nicht weniger Böden, Kellern und Stall-Raum versehen, wobey auch ein grosses Brau-Haus, nebst einer Pumpe, die Darr- und Seifensiederey-Gerechtigkeit und ein Garten, worin verschiedene der besten Sorten Obst-Bäume sind, befindlich, nebst denen an der Grube belegenen zwoen Wohn-Buden, zu verkaufen, und hiezu ein Terminus auf den 9ten May anberahmet; so werden Kaufliebhabere, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Stubbe einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbiethenden sothanes Haus mit allem benannten Zubehör, nach den sodann in Termino bekannt zu machenden Conditionen zugeschlagen werde, auch kann dieses Haus zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten April, 1772.

Wann am 30sten vorigen Monaths für das Plagemannsche Haus abermahl nicht mehr als 250 Rthlr. neue Zweydritteln, mithin nicht annehmlich gebothen, so wird hiemit ein neuer Terminus zum Verkauf oder Vermiethen auf den 1sten May a. c. angesetzet; und Kauf- oder Mieths-Liebhabere ersuchet, sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Gewürzhändlers, Hrn. Wiegers, alsigerichtlich bestellten Curatoris allhier in der Harten-Strasse sich einzufinden, Both und Gegenboth ad Protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbiethenden das Haus qu. entweder käuflich oder miethsweise bis auf gerichtliche Confirmation zugeschlagen werde. Rostock, den 17ten Mart. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0358
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

36. Stück.

Rostock, den 4 May.

Constantinopel, vom 17 Martii.

Am 11ten dieses hat die Regierung 140 Bagage-Wagen, alle mit Zelten beladen, nach der Armee geschickt. Dem ohngeachtet, geben alle übrige Umstände genugsam zu erkennen, daß, wiewohl die Regierung die Zurüstungen zu dem künftigen Feldzug fortsetzen läßt, solches doch, sowohl in Ansehung der Recruten-Werbung, als der Absendung der Truppen nach der Armee, mit wenigerm Eifer, als im vorigen Jahre, geschehe, woraus man denn nicht ohne Grund urtheilet, daß die Pforte sich eines nahen Friedens versichert halte.

Der Königl. Preußische Minister, in dessen Hotel bey dem Brande am 7ten dieses einige Zimmer beschädiget worden, hat, bis solche ausgebessert werden, bey dem Hrn. Weilen, Charge de Affaires der Holländischen Nation, seine Wohnung genommen.

Der Baron von Tott reisete dieser Tage, nebst einigen Ingenieurs, würklich nach der Küste des Schwarzen Meeres ab, um, wie es allgemein hieße, letzteren die Plätze anzuweisen, die er erkohren hatte, um daselbst Vestungen zur Sicherheit der hiesigen Hauptstadt anzulegen. Die Arbeit muß aber ausgesetzet worden seyn; denn sie sind bereits insgesamt allhier zurück gekommen.

Copenhagen, vom 25 April.

Heute ist der Hr. Geheimerath, Baron von Schimmelmann, mit seiner ganzen Familie, zu Schiffe nach Lübeck abgegangen, um sich von da nach Hamburg zu begeben, und den Sommer daselbst zuzubringen.

Am Sonntage reisete der Großbritannische Envoye, Hr. Keith, nach Kronenburg, und hatte daselbst eine Unterredung mit der Königin Carolina Mathilda. Am Montage kam er wieder zurück, und fertigte am Dienstag einen Courier nach London ab.

Zu Friedrichshall, in Norwegen, ist am 16ten dieses, ein gewisser Jacob Asbiörnsen Tvedt, in seinem 110ten Jahre, gestorben.

Helsingör, vom 25 April.

Vorgestern kam Schiffer Grandorf von Bergen, in Norwegen, ein, wo er den 18ten abgegangen war. Er berichtet, daß daselbst 20 Fahrzeuge mit Korn angekommen, und die Preise von solcher Waare dort nicht höher, als hier, wären, auch der beste Danziger Rocken daselbst den ganzen Winter nie mehr, als 5 Reichsthaler die Tonne, gekostet hätte.

Warschau, vom 18 April.

Aus dem Cracauischen meldet man unterm 12ten dieses, daß der Oberste Korycki, der mit seinen Uhlanen nach Zywiec detaschirt war, die daselbst befindliche 300 Confoderirte ganz unvermuthet, als sie eben im besten Exerciren begriffen waren, überfallen, von ihnen etliche und 30 Mann erlegt, und 45 Mann Infanterie, auch 30 Mann Cavallerie, zu Gefangenen gemacht habe, der Rest davon habe sich über die Gränze geflüchtet.

Die Hrn. Krasinski und Potocki sind noch in Eperies, und werden von da nicht nach Teschen, sondern nach Gabultow abgehen.

Der Kayser wird, wie hier verlautet, den 25sten dieses Caschau paßiren, und nach Siebenbürgen gehen, woselbst eine grosse Armee versamlet wird.

Hier ist nichts vorgegangen, was zu bemerken würdig wäre. Man sagt aber, daß der Marschall Zaremba anhero geschickt habe, und Willens sey, sich zu unterwerfen.

Vorgestern, am grünen Donnerstage, erhoben sich Se. Majestät in die Pfarrkirche zum heil. Johannes, wohnten daselbst der Messe bey, die von dem Hrn. Bischofe von Posen gehalten ward, und empfingen aus dessen Händen die heil. Communion. Hierauf erhoben Sie sich zurück in das Schloß, und verrichteten die gewöhnliche Ceremonie des Fußwaschens an 12 alten Männern. Se. Majestät wohnten gestern wiederum dem Gottesdienst in derselben Kirche bey.

Bereits am 12ten dieses hat der ohnlängst hier angekommene Römisch-Kayserl. Kammerherr, Graf Turkoni, bey Sr. Majestät Audienz gehabt.

Gestern ward auf dem hiesigen Dißidentischen Gottes-Acker der daselbst beerdigte Königl. Heyducke aufgegraben, und in die Gruft gebracht, welche Se. Majestät daselbst vor ihm besonders haben erbauen lassen. Das marmorne Monument wird nun auch nächstens daselbst aufgerichtet werden.

Danzig, vom 23 April.

Wie versichert wird, so soll bey Marienwärder, 10 Meilen von hier, eine General-Musterung der Königl. Preußischen Truppen geschehen, und der Prinz Heinrich wird zu dem Ende nächstens alda erwartet. Von Seiten des Königs von Preussen Majestät ist daselbst nachstehender Befehl bekant gemacht worden:

„An die in dem Königl. Preußischen Cordon belegene Handelsstädte und Particulires wird hierdurch bekant gemacht, daß ein jeder mit seinem Vorrath an Getraide

und andern Waaren, unter nachfolgenden Bedingungen die Weichsel paßiren möge.

1) „Einem jeden wird frey gelassen, ob er seine Waaren nach Danzig oder nach Elbing absenden wolle. Geschiehet die Versendung auf Danzig, so soll ein Drittheil, und wenn sie auf Elbing geschiehet, ein Viertheil von dem Rocken an die Königl. Magazine zu den vestgesetzten Preisen abgeliefert werden.

2) „Müssen alle grosse und kleine Fahrzeuge, welche die Weichsel paßiren, unterhalb Zwimerde bey dem ausgestelten Piquet bey Münsterwolde anlegen, um alda in dem sogenanten alten Licenthause ihre Güter anzugeben, und den Accord zu treffen.„ Marienwärder, an der Weichsel, den 4ten April, 1772.

Königl. Preußische Magazin-Commißion.

von Aalfeld von Haudieck.

Wien, vom 22 April.

Da dieser Tage ein Courier von Petersburg hier eingetroffen, so ist hierauf nicht nur grosser Staatsrath gehalten, sondern es sind auch wieder andere Couriers an verschiedene Höfe abgefertiget worden. Von dem Einhalte der mitgebrachten Depeschen ist noch nichts sicheres zu erfahren. Unterdessen ist jedermann neugierig, den Ausschlag des itzigen Zeit-Puncts zu ersehen. Es haben sich zwar verschiedene Gerüchte verbreitet, denen aber noch nicht allerdings Glauben beyzumessen ist. Nur so viel will man zuverläßig wissen, daß der Kayserl. Königl. Hr. General-Feldwachtmeister d'Allthan, der bisher an dem Schlesischen Cordon bey Troppau gestanden, Befehl erhalten habe, mit einem Corps von 6000 Mann aufzubrechen, und in Pohlen einzurücken. Die Bestätigung davon stehet zu erwarten.

In dem hohen Cabinet giebt es viele Arbeit; wie es aber mit dem Frieden stehe? kann man mit Zuverläßigkeit nicht sagen.

Aus Schlesien, vom 25 April.

Zufolge Nachrichten aus Pohlen, machte der General Branicki, welcher mit 800 Mann Infanterie Russen und seinen Uhlanen von Cracau aufgebrochen war, neulich einige Tage Bewegungen gegen Tyniec und Landscron, ohne sich zu einer förmlichen Attaque zu nähern. Er streifte bis in die Gegend von Biala, und seine Absicht schien anfänglich nichts anders zu seyn, als die Ge-

fälle einzutreiben, welches die Conföderirten wegen Mangel an Truppen nicht verhindern konten, indem solche nichts als neuangeworbene Recruten entgegen setzen konten, die erst von den Städten und Flecken geliefert worden sind. Durch diesen Zufall hat der General Branicki einige Gefangene gemacht. Niemand, als der Conföderirte General Schütz, hat einige von seinen Truppen verloren.

Den 9ten that der General Branicki einen Anfall auf den Marschall der Litthauischen Conföderation Kossakowski. Der Oberste Karlobilsky vertheidigte hierbey die Brücke zu Brzizowa. Dieser Posten von etlichen und 30 Mann wurde den Russen zu Theil. Unterdessen gewann der Marschall Kossakowsky hierdurch Zeit, in eine gute Position sich zu stellen, und verhinderte, daß solcher nichts angehabt werden konte.

Der ehemalige Commandeur zu Czenstochau, General Zawolsky, ist Commandant zu Biala geworden. Er ist als ein sehr geschickter Officier bekant.

Die Marschälle von Walewski und Dzerozanowski sind dem aus der Türkey kommenden Grafen Potocki entgegen gegangen, um sich über die ferneren Maßregeln zu berathschlagen.

Die Garnison zu Cracau, unter dem tapfern Choisy, vertheidiget sich noch mit vielem Muth; aber es ist zu fürchten, daß die anwachsende Stärke der Russen, und die Länge der Zeit, die Garnison müde machen dürften.

Den Conföderirten fehlt es besonders an Infanterie, und der General Branicki giebt sich viele Mühe, die Werbung zu verhindern.

Altona, vom 30 April.

Einige Nachrichten melden bereits die Bedingungen des zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte getroffenen Waffenstillstandes. Da aber diese Nachrichten von einem Orte kommen, wo man keinen unmittelbaren Antheil an der Sache nimt, so scheinen beregte Bedingungen selbst eine Bestätigung zu erfordern.

Vor einigen Tagen gieng durch hiesige Gegend ein Englischer Cabinets-Courier, der von Copenhagen kam, woher auch in diesen Tagen der vormalige Secretair beym Königl. Cabinet, J. D. Panning, nebst seiner Familie, alhier angekommen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0362
DFG

Braunschweig, vom 28 April.

Aus dem Hannöverischen vernimt man folgende merkwürdige Begebenheit: In einer Stadt daselbst ward eine Hauscollecte für die Armen gesammlet. Die Männer, welche diese rühmliche Bemühung übernommen hatten, kamen in eine Stube, worinnen eine alte ehrliche Frau wohnte, und fanden sie hinter ihrem Spinnrade. Wollt ihr auch den Armen etwas geben, Mutter? Ja, antwortete sie sogleich, allein ich habe nichts; doch ich kann einen Groschen geliehen erhalten, und wenn mein Garn fertig ist, ihn bezahlen. Sie that, wie sie gesagt hatte.

Leipzig, vom 26 April.

Zu was für politischen Träumen wird noch der Aufenthalt gewisser Truppen in Pohlen den mäßigen Köpfen Stof geben? Diese vorgebliche Neuigkeiten dürfen zum Theil nur erwähnet werden, so widerlegen sie sich von selbst. Ein abgeschmacktes Gerücht ist auch dieses, es hätten diese Truppen den Provinzen, in welchen sie stehen, das Ansinnen gethan, ihnen eine gewisse Anzahl Mädchen zu liefern, um daheim verheirathet zu werden, und zur Mitgift solte jede hundert Gulden an Gelde, ein Federbett und eine Kuhe mitbringen.

Jena, vom 25 April.

Auf einem Dorfe unweit Berka, 5 Stunden von hier, hat sich folgende traurige und unmenschliche Begebenheit ereignet. Der Hirte war einer Bauern-Wittwe des Dorfes 30 Groschen schuldig, die Mutter schickt ihr Mägdchen von 6 bis 7 Jahren zu ihm, und läßt ihn mahnen, das Mägdchen aber bekömmt nichts. Den andern Tag, als das Kind in die Schule vor dem Hirtenhause vorbey geht, ruft es der Unmensch, der Hirte, zu sich hinein, und das Mägdchen glaubte, er würde ihr das Geld geben wollen. Allein, der Bösewicht nahm das unschuldige Kind zwischen die Beine, sticht ihr mit einem Messer die Kehle ab, und schlachtet es ordentlicher Weise, wie ein Vieh, kochet ein Stück Fleisch und Eingeweide, und bratet die Leber davon. Da nun die Nachbarn des Dorfes bemerkten, daß der Hirte so viel Wasser trug, und glaubten, daß Feuer in dem Hirtenhause seyn müsse; so gingen sie hin, und visitirten. Anstatt des Feuers aber fanden sie das geschlachtete, und in Stücken zerhauene Kind. Der Hirte wurde sogleich arretirt, und den andern Tag sammt dem Fleische dem Hochfürstl. Amte zu Berka überliefert. Bey den er-

sten Verhören hat er diese böse That eingestanden, dabey aber noch bekannt, daß er es mit einer Frauensperson von 18, und einem jungen fremden Kerl von 22 Jahren, welchen letztern er in Dienst genommen, eben also gemacht habe. Man hat noch ein Stück gebratene Leber in seiner Tasche gefunden. Der Proceß wird ihm bald gemacht, und ihm der verdiente Lohn gegeben werden. Der zerstümmelte Körper ist bis auf ein Stück, welches der Unmensch vermuthlich schon gefressen, wieder zusammen gesetzt, und am Palm-Sonntage mit Procession und Leichen-Predigt zu Berka beerdigt worden.

Livorno, vom 9 April.

Den neuesten Nachrichten aus Gröss-Cairo zufolge, wendet Aly Bey alle mögliche Mittel an, sich in seiner Würde als Sultan von Egypten zu erhalten, und Syrien als vorgeblicher Beschützer vom gelobten Lande vollends zu erobern; ungeachtet ihm einige Grosse daselbst, ja sogar in Egypten, hierin grosse Hindernisse in den Weg legen. Und dieses ist auch Ursache, daß er wegen einiger zu besorgenden Meuthereyen nicht selbst zu Felde in Syrien zieht, sondern zu seiner Sicherheit und Bevestigung seiner Regierung beständig zu Groß-Cairo verbleibt, und Deutsche und Italiäner sowol, als Engländer und Russen, besonders Georgianer, in seine Dienste nimt, und die ansehnlichen Stellen und Aemter damit besetzt, denen er auch meistens seine zunehmende Macht und Grösse zu danken hat. Daß er eigentlich aus Georgien gebürtig, und als ein Sclav nach Egypten gekommen, wo er anfänglich einen dasigen Bey als Knecht diente, sich aber so beliebt zu machen wußte, daß er nach dessen Tode, mit Hülfe einiger dasigen Deutschen und Engländer, sich selbst zu der Würde eines Bey geschwungen hat, ist bereits gemeldet worden. Nun hat man seither auch erfahren, daß ihn die Russen, und besonders die Griechen, in seinen Unternehmungen mächtig unterstützen, denen er, zumal den erstern, für erhaltene grosse Nimessen an Geldern, eine Menge Frucht und Korn liefert, welches ehemals nach Constantinopel transportirt werden mußte, woran nun die Türken daselbst Mangel leiden, denen er in seinen Eroberungen sowol als im Handel und Wandel allen möglichen Abbruch zu thun noch immer fortfährt. In dieser Politik wird er von einigen Engländern zumal von dem Lord Wortley Montague, der ihm zu dieser Würde

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0364
DFG

behülflich war, erhalten, als welcher schon einige Zeit her so viel als Premier-Minister bey ihm ist, und seine Sache in die gegenwärtige politische Lage gebracht hat.

Londen, vom 21 April.

Ausser den Kohlen, ist indessen auch die Butter in diesen Tagen von selbst im Preise gefallen. Wirklich ist ein Ueberfluß von dieser Waare vorhanden; und rechnet man, daß bloß in Londen 10000 Tonnen unverkaufte Butter liegen.

Folgendes ist eine wahre Begebenheit, die aber wol kein Exempel von der Sparsamkeit giebt, welche beyträglich seyn könte, die guten Zeiten wieder herbey zu bringen. Ein gewisser Nabob, oder ein Herr, der aus Ostindien zurück gekommen, und der nach einer mäßigen Schätzung, wie man versichert, 900000 Pf. Sterl. reich ist, hat seinem Vater die Wohlthat erwiesen, daß er demselben eine kleine Schenke, oder Alehouse, gekauft. Sein Bruder und seine Schwester haben, wie er glaubt, seiner Hülfe nicht nöthig. Der erstere ist noch ein Bedienter in Liberey, und die Schwester dienet als Köchin bey einem hiesigen Kaufmanne, wo er dieselbe, gleich nachdem er aus Asien angelangt war, von ungefähr antraf, und ihr die Summe von einer Guinee schenkte.

Zu Portsmouth werden auf Befehl des Hofes, 4 Schiffe von der Linie, und eine Fregatte ausgerüstet; und von Plymouth sollen 3 Schiffe von der Linie und eine Fregatte zu ihnen stossen; allein ihre Bestimmung ist noch ein Geheimniß.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus, fällt auf instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll von der Zeit an, unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumiger Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthümer desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Der hiesige Schiffer, Joachim Meyer, liegt mit seinem Gallasschiffe, Anna Elisabeth, in Amsterdam im Laden auf hier, und

wird den 20sten May mit erstem guten Winde gewiß abseegeln. Hiesige Hrn. Commercirende, welche von dieser Gelegenheit profitiren wollen, werden ersuchet, ihre Ordres in Zeiten zu geben.

Folgende in Holz geschnittene und zum Theil angemahlte Vorstellungen, sind bey dieser Zeitungs-Expedition in Commißion zu haben:

1) Vorstellung von dem den 17ten Januarii 1772 in der Citadelle Friedrichshafen eingebrachten Staatsgefangenen, Verräther Johann Friederich Struensee.

2) Des vormaligen Geheimen Cabinets-Ministers, nun Staatsgefangenen Grafen Johann Friedrich Struensees Betrachtungen über seinen Zustand in seinem Gefängniß in der Citadelle Friedrichshafen, wohin er den 17ten Jan. 1772 in Arrest gebracht wurde.

3) Des vorigen Königl. Kammerherrn, Grand Maitre de la Garderobe und Maitre des Spectacles, Grafen Enwold Brandts, Betrachtungen und Ermunterungen in seinem Arrest in der Citadelle Friederichshafen, wohin er den 17ten Jan 1772 gebracht worden.

4) Nun wendt das Glücke sich, Graf Struensee! für dich. Den 17ten Januarii 1772.

5) Der Schutz des Allmächtigen über Dännemark. Die nach der Krone greifende Grafen, Johann Friedrich Struensee und Enwolt Brandt, durch die Allmacht verstöhret den 17ten Januarii 1772.

6) Accurates Prospect der Königin Carolina Mathilda zu Pferde.

Diese Holzschnitte sind mit schönen Versen gezieret, und kostet jedes Stück 2 ßl., alle 6. 12 ßl.

Da ich zu zweyen mahlen den Versuch gemacht, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 27sten May pro Termino abermal angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum pertinentiis dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Friederich Ephraim Forch.

Am 11ten May, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey dem Hrn. Auctions-Secretair Bromse öffentlich verkauft werden, etwas Zinn, Kupfer, Meßing, gute Betten, Lein, 1 rothgradituren und anders Frauens-Kleider, ein grosses Spiegel, Tische, Schränke und anderes Hausgeräth mehr. Liebhabere wollen sich zur bestimten Zeit geneigt einfinden.

Von der 4ten extraordinairen Hannöverschen Lotterie sind noch Loose zu der 1sten Classe, deren Ziehung bald herannahet, bey mir zu haben. Der Einsatz zu derselben ist 1 Rthlr. in Golde, halbe und viertel Loose aber nach dieser Proportion. Der Plan wird gratis ausgegeben und beliebige Devisen nur bis zum 15ten dieses angenommen.

Ziegler.

Bey dieser Zeitung ist eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0366
DFG

Beylage,
zum 36. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Auszug einer zuverläßigen Nachricht aus Copenhagen, vom 29 April.

Vor einigen Tagen war auf dem Königl. Schlosse hieselbst eine zahlreiche Versammlung von verschiedenen hohen Personen geistlichen und weltlichen Standes. Ihre Berathschlagungen sollen, dem Gerüchte nach, eine gewisse Ehescheidungs-Sache zum Vorwurf gehabt haben.

Am 25sten wurde das Urtheil der Grafen Struensee und Brandt selbigen im Gefängnisse auf der Citadelle bekannt gemacht.

Am 27sten, Nachmittags, zog der hiesige Magistrat mit verschiedenen Gewerkern unter klingendem Spiel vor dem hiesigen Osterthor, und es ward daselbst auf der Ebene, ohnweit der Kalkbrennerey, mit dem Bau eines Blutgerüstes angefangen. Dieses war über 9 Ellen hoch und oben 8 Ellen im Viereck, unten mit Brettern verkleidet, hatte einen Eingang und Thüre, auch inwendig mit einer Treppe, so zu der Decke des Gerüstes führte, versehen, oben aber mit einem Geländer umgeben. Vor dem Westerthor wurden 8 Schandpfähle mit Rädern errichtet. Obgleich diese fürchterlichen Anstalten auch höchst traurige Auftritte verkündigten; so blieb doch die Art und Weise derselben, nebst der Zeit, imgleichen auch die Anzahl der unglücklichen Gegenstände sehr geheim.

Am 28sten, Morgens frühe, entwickelte sich dieses Geheimniß, da ein Theil der hiesigen Guarnison ausrückte und um das Echaffaut einen Crays schloß, worauf um 9 Uhr vom Castell, wo die Staatsgefangenen verwahret waren, sich der Zug nach dem Osterthor zu mit zweenen Mieths-Wagen anhob. In dem ersteren fassen der Graf Brandt nebst einem Officier; und in dem zweyten der Graf Struensee gleichfals mit einem Officier, und diese wurden von einigen starken Dragoner-Commandos aufgeführet und begleitet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0367
DFG

Wie diese Wagens mit den beyden Grafen nahe an dem Blutgerüste kamen, und solche ausstiegen, so wurden sie unten durch die Thür desselben eingeführet. Nach einer kurzen Weile erschien auf dem Blutgerüste zuerst der Graf Brandt in einem weissen Pelz, unter welchen er ein grünes stark gallonirtes Kleid anhatte. Es ward zuerst das Blut-Urtheil öffentlich verlesen, hierauf des Grafens Wapen, so in Gips gedruckt, durch den Scharfrichter den Zuschauern vorgezeiget, und zerbrochen dem Grafen vor die Füsse geworfen, worauf sich der Graf selbst entkleidete und sich niederlegte, da ihm dann mit einem Beil erst die rechte Hand, und nach dem gleichfals mit einem andern Beil der Kopf abgehauen ward, welchen der Scharfrichter am Zopf gefaßt dem Volk vorzeigte. Nun traten einige Büttelknechte zu, welche erst den Bauch aufschnitten, die Gedärme ausrissen, und den Rumpf, nach abgelöseten Armen und Keulen, in 4 Stücken zerhieben, sämtliche Stücke aber endlich vom Echaffaut auf einen Karren warfen.

Wie solchergestalt diese Execution vollendet, und das Blutgerüste von dem Brandtschen Körper gereiniget, so erschien der Graf Struensee gleichfals mit einem weissen kostbaren Pelz, und violetten stark mit Gold besetztem Kleide, auf das Gerüste. Da dann ebenfalls das Blut-Urtheil vorgelesen, das Wapen eben so, wie beym Graf Brandten geschehen, zerbrochen, und die Execution genau so, wie vorher beschrieben, auch an ihm vollführet ward.

Die Stücken dieser zerfleischten Cörper wurden nach dem auf die obengedachten Räder geflochten, die Köpfe und Hände aber oben auf den Pfählen genagelt.

Merkwürdig ist, daß Brandt sich zur Execution mit einem Gesichte voller Heftigkeit bereitete, auch bey der Execution keinen Laut von sich gab. Hingegen aber Struensee viele Niedergeschlagenheit und Empfindung äusserte, auch da ihm die Hand abgehauen würde, laut schrie.

Vor, während, und nach dieser ganzen blutigen Handlung herrschte eine ganz ausserordentliche Stille unter der grossen Menge der Zuschauer.

So traurig endigte sich das kurze Leben dieser beyden Personen, welche ein denkwürdiges Spiel des wankelmüthigen Glückes gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0368
DFG

Nachrichten.

Wann 2 Unterthanen aus dem der Stadt Rostock gehörigem Guthe Cassebohm, mit Nahmen Jochim Pruß, etwa 22 Jahr alt, von mittelmäßiger jedoch gesetzter starken Statur, dicken Kopf, glatt vom Angesicht, mit schwarzen Haaren, und einer Nahmens Jürgen Lewrentz, von gleichem Alter, mittelmäßiger jedoch etwas kleiner Statur, gehet ducknackt, sonst glatt und schier vom Angesicht, mit dunkelbraunen Haaren, in der Nacht vom 21sten bis den 22sten dieses, unerlaubter Weise heimlich entwichen, ohne daß ihnen dazu Gelegenheit gegeben; so wird eines jeden Ortes Obrigkeit freundlich von uns ersuchet, falls sich diese beyde vorbezeichnete irgendwo antreffen lassen sollten, solche zu arretiren, und uns sodann, gegen Erlegung der Kosten und Ausstellung der üblichen Reverse, zu extradiren. Wir werden zu allen gleichmäßigen Dienstleistungen uns in alle Wege bereitwillig finden lassen. Rostock, den 22sten April, 1772. Präses und Assessores des Rostockschen Kämmerey-Gerichtes.

Auf einem kleinen Guthe, dabey auf dem Hofe keine Haushaltung ist, wird ein verheyrateter Schreiber gesucht. Wer einen solchen Dienst anzunehmen gesonnen, kan sich deshalb bey dem Hrn. Hof-Rath Boye zu Alten-Carin melden, und nach geflogenen Accord gleich zuziehen.

Es wird heute Nachmittag um 2 Uhr in loco Convictorii der Anfang mit dem Verkauf der Medicinischen Bücher gemacht, und damit alle folgende Nachmittage dieser Woche bis zur Endschaft continuiret werden. Die Bücher sind nicht nur von den besten Autoribus gesamlet, sondern auch grösstentheils alle gut conditionirt, daher um eine geneigte Zusprache ersuchet wird. Der Catalogus nebst 2 Appendices sind noch daselbst gratis zu bekommen.

Es sind den 10ten April a. c. auf dem Hofe zu Fahrenhaupt sechs Pölche und ein Bühr angelaufen gekommen, wovon man den Eigenthümer bis dato nicht erfahren können. Sollte sich jemand finden, dem die Schweine zugehören, der kan sie nach Erlegung des Futter-Geldes und anderer Unkosten, von daher abholen lassen. Fahrenhaupt, den 25sten April, 1772.

Auf dem Adelichen Hofe zu Roggow, im Amte und unfern der Stadt Neu-Buckow, soll am 25sten May d. J. und folgenden Tagen, in der Auction, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, folgendes verkauft und den Meistbietenden zugeschlagen werden, als: Pferde, Füllen, allerley Rind-Vieh, allerley Fahrniß, was zum Betrieb einer Land-Wirthschaft nur erforderlich seyn kan, als beschlagene und unbeschlagene Wagens, Pflüge, Hacken, Eggen, Sielen, Aexte, Beilen, Spadens, Hackels-Laden, und wie es sonst Namen haben mag; auch dreysitzige und viersitzige Gutschen und Chaisen, ein Rußischer Schlaf-Wagen, ein ganz neuer Holsteinscher Fuhr-Wagen mit oder ohne Chaise, Gutschen-Geschirr mit und ohne Buckeln, allerley nur ersinnlicher Haus-Rath, an grossen Spiegeln, Schränken, Coffres, Tischen, Arm- Lehn- und andern Stühlen, Canapes, Bettstellen, behangen und unbehangen, Teller-Wärmers, Kupfer, Meßing, Zinnen, in Services und sonst, Betten, Eisern-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0369
DFG

Blech- Hölzern- und Böttcher-Zeug, Tonnen, darin zu buttern, und andere Butter-Fässer, Kübens, Bütten und Balgen, allerley Grösse, in Summa, da das specifique Verzeichnis für diese Blätter zu weitläuftig fallen würde, von allem, was man bey einer grossen und kleinen wohleingerichteten Land-Wirthschaft von allerley Arten Sachen nur brauchen kan und mag, auch 2 grosse ganz von Eisen seyende Geld-Kasten mit nicht zu dietrichten Schlössern und Erfordernissen zu vorzulegenden Hänge-Schlössern.

Wann der wohlseel. Herr Land-Rath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Land-Räthin von Halberstadt, als dessen eingesetzte Erbin, entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 3ten Junii a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Kammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffahrt, eine Wagen-Remise, guter Stall- und Hofraum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an den Herrn Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prieß, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahres präfigiret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewckendorff zu erscheinen, citiret, sub præjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre Forderung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, imgleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 13ten October 1764. publicirten Priorität-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0370
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

37. Stück.

Rostock, den 8 May.

Aus einem Schreiben aus der Türkey, vom 2 April.

Nachdem der Feldmarschall, Graf von Romanzow, von seinem Hofe Instructionen erhalten, nach welchen er sich in Absehen auf die Friedens-Präliminarien zu betragen hätte, so hat derselbe eine Rangs-Person, in Begleitung 40 Türkischer Herren und unter Bedeckung von 200 Grenadiers zu Pferde, nach dem Ottomannischen Lager geschickt. Diese Gesandtschaft traf auf ihrem Wege zwey zahlreiche Korps Janitscharen mit ihrer Musik an, und wurde zu verschiedenen malen durch Lösung der Kanonen salutiret. Die vornehmsten Türkischen Officiers und die Gesetz- und Staats-Beamten kamen ihr auch entgegen, nahmen den Gevollmächtigten Rußischen Minister zwischen sich, und führeten ihn bis zu dem Zelte des Großviziers, der ihn in grosser Ceremonie und mit vieler Distinction empfieng, ihn drey Tage lang prächtig nach Ottomannischer Weise bewirthete, und ihm reiche Präsente machte. Es ward unter andern eine Conferenz gehalten, die sehr lange währete. Als nun dieser Rußische Herr seine Commißion abgelegt hatte, so nahm er Abschied vom Großvizier, und kehrete nach der Moldau zurück; ließ aber in dem Türkischen Lager einen der Officiers seines Gefolges, der den folgenden Tag, nebst 4 Türkischen Officiers, nach Constantinopel abgefertiget wurde. Nachdem dieser Officier in Constantinopel angelanget war, so begab er sich sofort nach dem Pallaste des Caimacan, oder Vice-Vizirs, und notificirte demselben, was im Ottomannischen Lager vorgefallen war. Er blieb 3 Tage in dieser Hauptstadt, und wurde sodann mit andern Depeschen an den Großvizir entlassen, von da er nach der Moldau hat zurücke gehen sollen, dem Grafen von Romanzow Bericht von seiner Commißion abzustatten.

Petersburg, vom 14 April.

Nach einem langen Winter scheinet es endlich Frühling werden zu wollen; doch ist die Newa noch sehr gefährlich zu paßiren.

Ihro Majestät, unsre allergnädigste Kayserin, haben in diesen Tagen Dero beyden in Constantinopel gewesenen

Ministern, Hrn. Obreskow und Lewaschof, abermals ein Kayserliches Präsent zu machen geruhet, indem Allerhöchstdieselben ersteren mit 60 und den letztern mit 30 tausend Rubeln beschenket.

An einem nahe bevorstehenden Frieden ist nicht mehr zu zweifeln. Der zum Ersten gevollmächtigten Congreß-Minister ausersehene Hr. Feldzeugmeister, Graf Gregor Gregorowitsch Orlow, stehet im Begriffe, nach Jassy abzureisen.

Petersburg, vom 18 April.

Nachdem die Pforte ihr Verlangen zur Haltung eines Congresses und Schliessung eines Waffenstillstandes zu erkennen gegeben hatte, so ist derselben im Nahmen der Kayserin geantwortet worden: Ihro Kayf. Majestät wären sowol zu dem einen als zu dem andern nicht ungeneigt. Die Pforte hat hierauf Osman Effendi und den Reis Effendi, Ismail Bey, zu Gevollmächtigten Ministern ernant, und der Wahl der Kayserin überlassen, den Ort zum Congreß und die Zeit der Ankunft unsrer Gevollmächtigten anzusetzen. Ihro Kayf. Majestät haben zu dem Ende den Hrn. General-Feldzeugmeister, Grafen von Orlow, und den Hrn. Geheimenrath von Obreskow, ernennet. Dieselben werden sich unverzüglich auf die Reise nach der Wallachey begeben.

Stockholm, vom 24 April.

Von Reichstags-Neuigkeiten ist gegenwärtig nur dieses zu melden, daß in der Versamlung des Secreten Ausschusses am Oster-Abend, beschlossen worden, Se. Excellenz, den Hrn. Reichsrath, Grafen von Liewen, von Dero bisherigem General-Gouvernement in Pommern zurück zu berufen, und an dessen Stelle Se. Excellenz, den Hrn. Reichsrath, Grafen Sinclair, zum General-Gouverneur zu verordnen.

Die Nachrichten, welche vom Lande eingehen, beschreiben den Zustand, worin man sich durch einen gedoppelten Mangel, sowol an Fütterung als an Getraide, befindet, sehr kläglich. Zur Abhelfung des erstern hat man vielfältig zu dem Strohe, womit die Gebäude bedeckt sind, greifen müssen. Der Frühling verzögert sich sehr lange; und die anhaltenden Nachtfröste erhalten das Eis in den Seen.

Copenhagen, vom 28 April.

Die am 25sten dieses von der Inquisitions-Commis-

sion über Struensee und Brand gefäleten Urtheile dürften, wie man vernimt, in ihrem ganzen Umfange, mit Einbegreifung der darin angeführten Verbrechen, welche für Struensee die Anmassung einer alzugrossen Gewalt, die Vervortheilung der Königl. Cassen, die Verfälschung einer Aßignation, die Abdankung der beyden Garden, die von demselben gemachte verdächtige Anstalten ꝛc. für Brandt aber das Mitwissen um diese Verbrechen, und da er sich unmittelbar gegen des Königs geheiligte Person Selbst vergriffen habe, betreffen, 5 bis 6 Bogen betragen, und durch öffentlichen Druck bekant gemacht werden. So bald diese Urtheile Vormittags ausgesprochen waren, wurden selbige dem ausserordentlich versammelten hohen Königl. Staatsrathe vorgelegt. Se. Majestät, der König, waren damals nicht zugegen; als aber Allerhöchstdieselben gegen Abend von Charlottenlund zurück gekommen waren, so verfügten Sie sich in den wieder versammelten Staatsrath, und bestätigten daselbst bemeldete Urtheile.

Den Delinquenten war der Haupteinhalt der Urtheile schon um 12 Uhr Mittags von ihren Advocaten, die sich zu ihnen begaben, zu wissen gemacht worden. Wie man versichert, so hat Struensee sein Schicksal mit vieler Gelassenheit vernommen. Er soll die Abschrift davon dem Hrn. Procurator Uldall aus der Hand genommen, und, ohne eine Mine zu verändern, durchgelesen haben. Darauf erkundigte er sich nach dem Schicksale des Brandts, über welches er mehr, als über sein eigenes, bewegt geschienen. Auch Brandt hat in ziemlicher Verfassung zu seyn geschienen, als ihn der Hr. Kammer-Advocat Baug von dem über ihn gefälten Urtheile benachrichtiget. Beyde haben ihren Advocaten, bevor dieselben von ihnen gegangen sind, zwey Schreiben, eines an den König, und das andere an die Inquisitions-Commißion, zugestellet.

Gestern Morgen empfingen beyde Verurtheilte aus den Händen der Geistlichen, die sie zeithero zubereitet hatten, nämlich Struensee von dem Hrn. Doctor Münter, und Brand von dem Hrn. Probste Hee, das heil. Abendmahl in Gegenwart der Officiers, welche die Wache bey ihnen hatten. Diese rühmen, daß beyde viele Beruhigung und Zufriedenheit hätten blicken lassen. Sie haben auch die folgende Nacht verschiedene Stunden ziemlich ruhig geschlafen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0373
DFG

Dem Verlaute nach, sind die Zimmer, welche die Executirten im Castelle bewohnet haben, itzo für zween bisher anderwärts gesessene Gefangene bestimt. So soll auch das Schavot noch 4 Wochen stehen bleiben.

Warschau, vom 25 April.

Briefen aus der Moldau zufolge, ist der Waffenstillstand auf zween Monate geschlossen.

In Preussen sind 6 neue Regimenter errichtet worden, die in Marienwärder Lager mit campiren sollen. Se. Majestät, der König von Preussen, werden im Junio selbst nach diesem Lager kommen, und man glaubt, es werde alsdann das Schicksal von Pohlnisch-Preussen bestimmet werden.

Ausser dem Kayserl. Gesandten, der anhero kommen soll, ist auch ein Resident, Namens Hr. von Binder, ernennet worden, der aber erst zu Ende des Sommers hier eintreffen wird.

Die Confoderirten werden ziemlich ernsthaft aus Groß-Pohlen nach Klein-Pohlen getrieben, wo sie die Russen vor sich, und die Preussen hinter sich, haben werden.

Warschau, vom 25 April.

Endlich ist das Schloß zu Cracau an die Russen übergegangen. Die Besatzung, welche durch Hunger, Krankheiten und Desertion sehr abgenommen hatte, hat sich auf Discretion ergeben müssen. Sonst sind in dasiger Gegend verschiedene Scharmützel zum Nachtheil der Confoderirten, vorgefallen, und bey dem zu Bobreck haben die Russen 80 Gefangene gemacht.

Der Römisch Kayserl. Gesandte, Graf Rewitzky, wird nun täglich von Wien hier erwartet.

Der Rußische Ambassadeur hat vorige Woche einen Courier mit Depeschen von grosser Wichtigkeit nach Petersburg abgefertiget.

Se. Majestät, der Könia, haben auf den Leibarzt des Fürsten Czartorysski, Woywoden von Reußland, den D. Regemann, eine Medaille schlagen lassen, da unter dessen Leitung Se. Königl. Majestät von ihrer am schrecklichen 7ten November empfangenen Wunde glücklich sind geheilet worden.

Endlich wird der Päbstl. Nuntius Durini an unserm Hofe doch abgelöset. Sein Nachfolger Guarampi soll zwischen Ostern und Pfingsten hier eintreffen.

Zaremba hat sich endlich doch auf Befehl der General-Confoderation, unter das Commando des Pulawski, begeben.

Wien, vom 25 April.

Dieser Tage sind die Kammerfouriers nach Laxenburg abgegangen, allda den neuen Schloßhauptmann, Herrn Lechmann, vorzustellen, und zugleich die Quartiere, sowol für den höchsten Hof als den Hofstaat, zur nächstbevorstehenden Frühlingslust zu bestellen, zumal die höchsten Herrschaften die erste Maywoche sich dahin zu begeben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0374
DFG

entschlossen sind. Wiewol auch für Se. Majestät, den Kayser, das Schloß daselbst eingerichtet wird, so will man doch zweifeln, ob Höchstdero Aufenthalt allda lange dauren, sondern vielleicht eine unvermuthete Reise, aber nicht nach Siebenbürgen, sondern, wie es heißt, nach einer andern Provinz, solchen unterbrechen dürfte, worzu bereits ganz ausserordentliche Anstalten gemacht werden.

Wiewohl bishero noch von allen Orten das Gerücht verbreitet wird, als ob der Friede zwischen Rußland und der Pforte so gut als würklich geschlossen zu halten sey, so zeigen dennoch, was Pohlen angehet, die jetzigen ausserordentlichen Kriegeszurüstungen das Gegentheil, weil nicht nur bereits 15000 Mann hiesiger Truppen gegen Cracau marschiret, sondern noch mehr andere Regimenter gegen die Pohlnischen Gränzen zu rücken beordert sind, worüber der Hr. General der Cavallerie, Freyherr von Haddick, das Interimscommando haben soll.

Breslau, vom 29 April.

Man vernimt zuverläßig, daß der Waffenstillstand zwischen Rußland und der Pforte wirklich publiciret worden ist. Wegen des Ortes zum Congreß ist eine Veränderung beliebt worden, und soll derselbe zu Bucharest gehalten werden.

Auszug eines Schreibens aus Lissa, vom 17 April.

Es ist wahr, wir werden hier hart mitgenommen; allein, wo die Preussischen Truppen hinkommen, da hört der Mangel an Lebensmitteln auf, die Strassen werden sicher, und der Bürger ist geschützt. Unser Königreich würde bald das Land der Räuber geworden seyn, wenn nicht solche Maaßregeln genommen würden, wodurch der Rechtschaffene bey dem Besitze des Seinigen Schutz und Hülfe findet. Inländisches und ausländisches Gesindel, dem es nur um Raub zu thun ist, deckt sich mit dem Namen der Conföderation. Mancher Redliche hat sich, aus Noth und Verzweifelung gedrungen, mit dem Strome fortreissen lassen. Der Greuel der Verwüstung öfnet aber vielen die Augen. Viele sind in ihre verlassene Wohnungen schon zurück gekommen, nachdem sie erfahren haben, daß sie darin sicher leben können. Unser Körper ist krank; soll er genesen, so gehöret Arzeney dazu. Diese schmeckt aber immer bitter. Die Cur wird nun hoffentlich bald vollendet seyn.

Die Preußischen Truppen gehen mit starken Schritten vor sich; überall wo sie hinkommen, wirds ruhig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0375
DFG

Neapolis, vom 1 April.

In dem Hause eines Tambours vom Regimente Farnese hat sich hier dieser Tage eine in ihrer Art zwar nicht neue, aber doch so traurige Begebenheit zugetragen, daß die ganze Stadt darüber betroffen ist. Der Tambour hatte einige Erdschwämme gekauft, und aß von denselben, nebst seiner Familie. Bevor 24 Stunden verlaufen waren, hatten derselbe, seine Frau, 3 Söhne, eine Anverwandtin und ein Soldat, der ein Gast war, den Geist aufgegeben. Diese Unglückliche, die zusammen einer unter des andern Augen das Leben eingebüsset, haben bey allen, die sie gesehen, Abscheu und Schrecken verursachet; und die sämtlichen Einwohner dieser Hauptstadt haben itzt eine solche Furcht für den Schwämmen, daß niemand dergleichen mehr essen will.

Venedig, vom 19 April.

Wir haben hier bestätigte Nachrichten von dem zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte beliebten Waffenstillstande.

Livorno, vom 15 April.

Bey dem ersten günstigen Wetter wird die Rußische Krieges-Fregatte, der heil. Nicolaus, von hiesiger Rehde nach der Insel Paros absegeln.

Am Freytage entstand hierselbst zwischen dem Volk eines Englischen Schiffes und einer Rußischen Fregatte, die sich beyde an der Spitze des hiesigen Haven-Dammes befanden, ein Zwist, der beynahe die ernstlichsten Folgen gehabt hätte. Die Ursache davon war eine grosse ziemlich zahme Bärin, die sich auf der Rußischen Fregatte befand, und auch wol gewohnt war, von der Fregatte und auf die benachbarten Schiffe zu steigen. Diese Bärin schwam vom Bord, und kam an das Englische Schiff, wo das Volk darüber beunruhiget wurde. Der Englische Capitain schickte zu dem Rußischen, das Thier wegzuschaffen; und als dieses, nach einer abermaligen Botschaft nicht sofort geschahe, so wurde die Bärin von dem Englischen Volk erschossen. Itzo fürchtete man, daß beyde Schiffe die Kanonen auf einander abfeuern würden; allein durch die Vermittelung einiger angesehenen Personen wurde der Zwist gütlich beygelegt.

London, vom 24 und 28 April.

Seit einigen Tagen sind öftere Conferenzen über die aus verschiedenen Gegenden von Europa eingegangenen Depeschen gehalten worden; und am 22sten ward wieder ein Courier mit wichtigen Depe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0376
DFG

schen an den Ritter Keith, Sr. Majestät Minister zu Copenhagen, abgefertiget.

Die Kriegesschiffe, welche in den Haven zu Portsmouth, Plymouth und Chatham ausgerüstet werden, sind bestimmt, eine Observations-Esquadre im Ocean zu formiren, unsere Esquadre in West-Indien zu verstärken, und verschiedene andere Kriegesschiffe, die ihren Kreuzzug geendiget haben, abzulösen. Ausser diesem werden hier keine Zubereitungen gemacht, woraus man schliessen könnte, daß unser Hof nicht die Absicht habe, die allgemeine Ruhe zu stöhren. Die Zahl der Kriegesschiffe, welche in Commißion stehen, beläuft sich jederzeit auf 150; und die Regimenter bleiben auf demselben Fuß, wie sie immer in Friedenszeiten sind.

Am 22sten kam ein Expresser von dem Lord Townshend, Vicekönig von Irrland, bey Hofe mit Berichten an, welche versichern, daß der Aufstand in dem Nordertheile des besagten Reichs fast gänzlich gestillet sey. Die Truppen, welche daselbst unter Commando des General Gisborne zusammen gezogen worden, um die Tumultuanten im Zaume zu halten, sind in 46 Städten und Dörfern dergestalt cantonnirt, daß sie im Nothfall sich geschwinde versammeln können, und durch diese Einrichtung sind die Absichten der Mißvergnügten gänzlich vereitelt worden.

In den Grafschaften Esser, Suffolck und Norfolck, ist das Volk über die Theurung der Lebensmittel so sehr aufgebracht, daß man einen allgemeinen Aufstand befürchtet.

Die letzten Nachrichten von dem Herzoge von Glocester aus Rom melden, daß Se. Königl. Hoheit willens sind, Dero Rückreise nach Engeland so einzurichten, daß Sie vor dem 20sten May hier wieder eintreffen können.

Man sagt, daß der Prinz Ferdinand von Braunschweig ersucht worden sind, das Commando über Sr. Majestät Deutsche Truppen zu übernehmen; daß aber Se. Durchl. solches nicht angenommen hätten.

Man versichert, daß hier Briefe aus Lissabon eingegangen sind, worin gemeldet wird, daß ohnlängst daselbst 206 Personen vom Stande, und darunter ein Bischof, gefänglich eingezogen, und vor Gericht geführet worden.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am bevorstehenden Sonnabend, als den 9ten dieses, die anderweitige Verlosung des in der hiesigen Stadt-Heyde aufgeschlagenen Büchen-Holzes, auf den Börsen-Saal vor sich gehen soll, und einem jeden solche mit anzusehen frey, und unbenommen bleibet. Rostock, den 6ten May, 1772.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 16ten dieses, eine Parthey allerhand Schifs-Holz, entweder in grossen oder kleinen Partheyen, hieselbst, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einfinden, auch beregtes Holz zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hn. Forst-Inspector Möller zu Rövershagen melden, der nicht ermangeln wird, solches einem jeden daselbst vorzeigen zu lassen. Rostock, den 5ten May, 1772.

Das in der Schmiede-Strasse belegene Haus, so anjetzt von dem Hrn. Cantore Allers bewohnet wird, und mit bequemen Zimmern, Stall- und Hofraum versehen, fällt diesen Johannis aus der Mie-

the und soll wiederum vermiethet werden. Liebhabere können es beliebigst besehen, und nähere Nachricht von dem Kleinschmidt Witte erhalten.

Wann der Kaufmann Herr Olofson entschlossen, sein sehr wohlgelegenes Haus auf der Fischbaak an der Grube, so zur Handlung und zum Seiden-Kram gut eingerichtet, und mit geräumigen Zimmern, Stuben und Kammern, wie nicht weniger Böden, Kellern und Stall-Raum versehen, wobey auch ein grosses Brau-Haus, nebst einer Pumpe, die Darm- und Seifensiederey-Gerechtigkeit und ein Garten, worin verschiedene der besten Sorten Obst-Bäume sind, befindlich, nebst denen an der Grube belegenen zwoen Wohnbuden, zu verkaufen, und hiezu ein Terminus auf den 9ten May, als morgen, anberahmet; so werden Kaufliebhabere, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Stubbe einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbiethenden sothanes Haus mit allem benannten Zubehör, nach den sodann in Termino bekannt zu machenden Conditionen zugeschlagen werde, auch kann dieses Haus zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten April, 1772.

Die Ziehungs-Listen von der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 10ten Lotterie, letzten Classe, und der 6sten Stralsunder Freymäurer-Lotterie, 4ten Classe, sind nunmehro complet bey mir eingegangen, und meinen resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten; die in beyden Lotterien bey mir gefallene Gewinne, können nach Gefallen sogleich abgehohlet werden.

Zur letzten Classe der 6sten Freymäurer-Lotterie, die am nächsten Mittwoch gezogen wird, und wodurch recht ansehnliche Gewinne von 1000 Rthlr., 500, 250, viele von 150, 75, 50 Rthlr. u. s. w. herauskommen, auch gar keine Nieten enthält, sind noch einige Kauf-Looße in ganzen, halben und vierteln für 2 Rthlr. per ganz Looß bey mir zu haben.

Zur Hamburger Stadt-Lotterie, werden die Devisen aufs allerspäteste bis am nächsten Mittwoch, den 13ten dieses Monaths, und zur neuen Schwerinschen aus einer Classe bestehenden Lotterie, bis morgen über 8 Tage, den 16ten dieses Monaths, bey mir angenommen. Liebhabere wollen sich also baldigst bey mir melden.

Um den oft geäusserten Verlangen verschiedener meiner respect. Hrn. Interessenten zu genügen, habe mir auch Looße zur 4ten Hannöverschen Geld-Lotterie kommen lassen, deren Ziehung, 1sten Classe, im bevorstehenden Monath Junii geschicht, und worzu aufs längste bis den 23sten dieses Monaths Devisen annehmen kan. Der Plan, so gratis bey mir abzuhohlen ist, enthält die ansehnlichsten Gewinne, und kostet ein Looß zur 1sten Classe nicht mehr als 1 Rthlr., und ein viertel Looß 12 ßl. in Louisd'or. Rostock, den 8ten May, 1772.

Jacob Fried. Eberhard.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, ist ausser allen Sorten Korn, auch guter Saat- und Futter Haber für billigen Preis zu haben.

Es soll die 3te dem Becker Bützow zugehörige und in der Schnickmanns-Strasse belegene Bude, den 30sten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbietenden verkaufet werden. Liebhabere belieben sich deshalb an dem benannten Tage in dem Bützowschen Hause einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0378
DFG

Beylage,
zum 37. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Fuhrmanns Joachim Hinrich Kope wegen seiner aus der Hand verkauften auf hiesigem Stadtfelde, bey der grossen Wiese auch am Biestower Wege hinter Stallmeistershof belegenen 9 Morgen Acker ein publicum proclama präclusivum erkant; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorbemeldeten Kopeschen Acker einige Ansprache haben, hiemit auf den 12ten May a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie an diesem Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHn. Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Martii, 1772.

Nachdem ad instantiam des Böttchers David Albrecht Tesdorff, wegen seiner aus der Hand verkauften in der Langen-Strasse zwischen dem Kuhlengräber Hallier und dem Frey-Töpfer belegenen Bude ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Forderung der 15te May pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Tesdorffschen Bude ex quocunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten April, 1772.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prieß, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahres präfiniret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewckendorff zu erscheinen, citiret, sub præjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre Forderung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0379
DFG

imgleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 12ten October 1764. publicirten Prioritäts-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Auf dem Adelichen Hofe zu Roggow, im Amte und unfern der Stadt Neu-Buckow, soll am 25sten May d. J. und folgenden Tagen, in der Auction, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, folgendes verkauft und den Meistbietenden zugeschlagen werden, als: Pferde, Füllen, allerley Rind-Vieh, allerley Fahrniß, was zum Betrieb einer Land-Wirthschaft nur erforderlich seyn kan, als beschlagene und unbeschlagene Wagens, Pflüge, Hacken, Eggen, Sielen, Aexte, Beilen, Spadens, Hackels-Laden, und wie es sonst Namen haben mag; auch dreysitzige und viersitzige Gutschen und Chaisen, ein Rußischer Schlaf-Wagen, ein ganz neuer Holsteinscher Fuhr-Wagen mit oder ohne Chaise, Gutschen-Geschirr mit und ohne Buckeln, allerley nur ersinnlicher Haus-Rath, an grossen Spiegeln, Schränken, Coffres, Tischen, Arm- Lehn- und andern Stühlen, Canapes, Bettstellen, behangen und unbehangen, Teller-Wärmers, Kupfer, Meßing, Zinnen, in Services und sonst, Betten, Eisern-Blech Hölzern- und Böttcher-Zeug, Tonnen, darin zu buttern, und andere Butter-Fässer, Kübens, Bütten und Balgen, allerley Grösse, in Summa, da das specifique Verzeichnis für diese Blätter zu weitläuftig fallen würde, von allem, was man bey einer grossen und kleinen wohleingerichteten Land-Wirthschaft von allerley Arten Sachen nur brauchen kan und mag, auch 2 grosse ganz von Eisen seyende Geld-Kasten mit nicht zu dietrichten Schlössern und Erforderniſſen zu vorzulegenden Hänge-Schlössern.

Da verschiedene der hiesigen St. Marien Kirche zuständige Aecker und Wiesen auf Michaelis d. J. aus der Miethe fallen, auch eine auf dem Kirchhofe belegene Wohnung, worin 2 Stuben, 2 Kammern und etwas Bodenraum befindlich, durch den Tod der verwittweten Frau Lehmann ledig geworden; so wird zur anderweitigen Verpacht- und Vermietung obbenannter Grund-Stücke, der 29ste May 1772 anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in des p. t. administrirenden Vorstehers, Hrn. Johann Danckwarth im Vogelsang belegenen Behausung einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß die Aecker und Wiesen entweder einige zusammen, oder auch einzeln, nebst der auf Marien Kirchhofe belegenen Wohnung, imgleichen auch das von der wohlf. Frau Doctorin Priessen bewohnte und in der Kistmacher-Strasse belegene Haus, dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, auf gewisse Jahre Miethsweise werden zugeschlagen werden.

Wer in der allhier errichteten, und auf Schwerin und Güstrow extendirten allgemeinen Leichengesellschaft, welche von E. E. Rath

der Städte Rostock und Güstrow bereits confirmiret ist, und worüber auch zu Schwerin, von dem daselbst bestelten Directorio, die Confirmation bey der Behörde, des fordersamsten wird gesuchet werden, als ein beytragendes Mitglied sich recipiren lassen will, hat sich in Rostock bey dem Stadtrechenmeister Hn. Allers oder dem Uhrmacher Hn. Berg, in Schwerin bey dem Hofgoldschmidt Hrn. Drummer, und in Güstrow bey dem Kaufmann, Hn. Crusen, als bestellten Deputatis ordinariis zu melden. Diese Gesellschaft besteht aus dreyen Classen. Die erste Classe bezahlet auf einer jeden Leiche 100 Rthlr., die zwote Classe 50 Rthlr., und die dritte Classe 25 Rthlr. an Leichen-Gehalt. Das Antritts-Geld von Personen, so in Rostock, Schwerin und Güstrow wohnen, und unter ihrer Collecte sich recipiren lassen, ist in der ersten Classe a Person 28 ßl., in der zwoten Classe 16 ßl., und in der dritten Classe 11 ßl. Personen hingegen, welche in diesen Städten nicht unter des Directorii Collecte bleiben, worunter sie gehören, ingleichen alle Personen, so nicht in Rostock, Schwerin und Güstrow wohnen, bezahlen zwar eben dasselbe Antritts-Geld, was oben bestimmet ist, so bald sie bey ihrer Reception einen sichern Bevollmächtigten bekannt machen. In Ermangelung dieses aber erlegen sie noch an pränumerirenden Leichen-Beyträgen 2 Rthl. und an pränumerirenden jährlichen Correspondence-Kosten 8 ßl. Dän. Cour. in einer jeden Classe, worin sie recipiret werden. Die gedruckten Avertissements sind bey obbemerkten Personen in Rostock, Schwerin und Güstrow, gratis zu bekommen. Rostock, den 26sten April, 1772.

Wann in dem am 9ten April a. c. angesetzt gewesenen Termino zum Verkauf des auf der Fischbank hieselbst belegenen der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen zuständig gewesenen Hauses sich kein annehmlicher Käufer gefunden, da nur 304 Rthlr. neue Zweydritteln dafür offeriret worden, so wird hiedurch ein Terminus auf den 8ten May, als heute, zum anderweitigen Verkauf bekannt gemacht. Kaufliebhabere wollen also gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in bemeldetem Hause sich einfinden, und gewärtigen, daß sodann, dem Befinden nach, solches unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden.

Am 11ten May, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey dem Hrn. Auctions-Secretair Brömse öffentlich verkauft werden, etwas Zinn, Kupfer, Meßing, gute Betten, Lein, 1 rothgraduiren und andere Frauens-Kleider, ein grosses Spiegel, Tische, Schränke und anderes Hausgeräth mehr. Liebhabere wollen sich zur bestimten Zeit geneigt einfinden.

Am 18ten May, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause, eine grosse Samlung Bücher verauctioniret werden. Sie bestehen in den besten und brauchbarsten Juristischen und Historischen Büchern, auch einer grossen Anzahl Juristischen Dissertations Bänden. Die Bücher sind grösstentheils in fast neuen Franzbändern gebunden und auf den Rücken stark vergüldet. Der Catalogus ist auf den Post-Aemtern in Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar, Bützow, bey dem Hrn. Röse in Greifswald, dem Hrn. Bock in Hamburg, dem Hrn. Frank in Lübeck, in Kiel und hieselbst bey dem Hrn. Auct. Secretair Brömse gratis

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0381
DFG

abzulangen. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Wann der wohlseel. Herr Land-Rath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Land-Räthin von Halberstadt, als dessen eingesetzte Erbin, entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 3ten Junii a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Kammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliothegue aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffahrt, eine Wagen-Remise, guter Stall- und Hofraum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an den Herrn Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Zu Fienstorf, eine Meile von Rostock, ist das Holländer Haus, mit einem wohlbestellten grossen Garten, auf Johannis zu vermiethen. In diesem Hause sind 2 heitzbare gute Stuben, und sonstige schöne Gelegenheit. Wem hiemit gedienet, der kan sich auf dem Hofe zu Fienstorf melden.

Durch die seit einigen Jahren allhier so löblich als nützlich errichtete Leichen-Gesellschaften, sind einige hiesige Freunde veranlasset worden, auf eine dem Publico gleichnützige Gesellschaft Bedacht zu nehmen, als durch welche ledige Personen, weiblichen Geschlechtes, bey ihrer Verheyrathung und am Tage ihrer Hochzeit, eine vor der Hand auf 1000 Mark neue Zweydrittel gesetzte Prämie erhalten können. Wer Beliebung trägt, dieser hoffentlich annehmlichen Gesellschaft mit beyzutreten, kan sich aus einem bey dem Hrn. Ladewig zu Rostock gratis zu bekommenden Avertissement von den Haupt-Einrichtungs-Punkten, näher informiren.

Die Schlächter-Meister, Behrens und Kiesewetter, lassen heute, den 8ten May, auf dem hiesigen Schlachthause einen grossen fetten Haupt-Ochsen schlachten, wovon das Fleisch am morgenden Tage in ihren beyden Scharren für den möglichst billigen Preis zu haben ist. Sie ersuchen um einen fleißigen Zuspruch.

Der Herr Johann Bernhard Mann, hat mit Schiffer Simonis von Engelland eine Ladung, bestehend in neuen Caroliner Reiß, Hagel, Silberglette, Fenschalas, beste Sorte Käse, Irdene Teller von allen Sorten, Terrains ꝛc. Semamomy und bestes Salz, erhalten, so hoffentlich in nächsten Tagen vor der Stadt wird gelöschet werden. Käufers können sich der niedrigsten Preisen versichert halten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0382
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

38. Stück.

Rostock, den 11 May.

Aleppo, vom 12 Februarii.

Von Damas wird gemeldet, daß der neue Pacha besagter Stadt, sich an die Spitze der nach Mecha gehenden Caravana gestellet hat, und selbige, ohne von den Truppen des Ali Bey, welche in den dasigen Gegenden nur 6000 Mann stark sind, gehindert zu werden, führet. Es ist gewiß, daß Ali Bey sein Vorhaben, sich von Jerusalem Meister zu machen, noch nicht aufgegeben hat; zugleich aber sieht man, daß er weder gegen Damas, noch gegen unsere Stadt, etwas zu unternehmen Willens ist.

Constantinopel, vom 23 März.

Der Preis des Brods steigt hier noch täglich, welches den Einwohnern nicht gefällt. Das gemeine Volk begehet auch noch öfters Ausschweifungen; und für dem räuberischen Seevolk ist kein Mensch sicher. Neulich ist ein Courier aus Wien bey dem Kayserl. Internuntio hier angelangt. Durch solchen ist, dem Verlaute nach, dem Großsultan zu wissen gethan, daß Rußland dem Wiener Hof angeboten habe, demselben die Moldau und Wallachey unter folgenden zwoen Bedingungen abzutreten, 1) daß er sich dem Vorhaben Rußlands in Ansehung der Unabhängigkeit der Crimmischen Tartarey und der freyen Schiffahrt auf dem Schwarzen Meere bey geendigtem Kriege, nicht widersetzen, wie auch 2) nicht darwider seyn wolle, daß dem Könige von Preussen das Pohlnisch-Preußische und noch einige andere Pohlnische Lande abgetreten werden würden. Ueber diese Puncte nun soll auch die Pforte ihre Entschliessung von sich geben.

Copenhagen, vom 2 May.

Die Executionen vom 28sten April sind hier noch das allgemeinste Gespräch, und werden es vermuthlich noch lange seyn, weil nicht alle von den Umständen alles zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0383
DFG

gleich haben wahrnehmen oder erfahren können. Unter den mancherley Erzählungen läuft aber sonder Zweifel, wie in dergleichen Vorfällen gewöhnlich ist, manches unter, das, wie bey fortreissenden Strömen, nicht alzu ächt und lauter seyn mag; daher man denn für itzo nur folgendes als das Sicherste und Bewährteste mittheilen will: Der Graf Brandt gieng seinem Tode mit einer Freymüthigkeit entgegen, die allein aus dem Glauben kommen kan. Als ihm sein Urtheil auf dem Gerüste vorgelesen war, wendete er sich gegen die Umstehenden, bat alle, die er beleidiget haben könte, um Verzeihung, und wünschete: „Daß die Kraft des Blutes JEsu dem Könige, dem Königl. Hause und dem ganzen Lande zum Segen gereichen möchte!„ Welchen Wunsch der Probst Hee laut wiederholete, so, daß es die nahe stehenden Zuschauer deutlich hören konten. Als dieser Geistliche seinen Delinquenten eingeseguet hatte, sprach er zu demselben: „So gehen Sie denn nun ein zur ewigen Freude.„ Bevor die Gräflichen Wapen beyder Hingerichteten zerbrochen wurden, zeigte der Scharfrichter einem jeden das seinige, und fragte: „Ist das nicht ihr Wapen?„ Wie der Graf Brandt mit Haupt und Hand schon auf den Blöcken lag, so erinnerte ihn noch der Probst Hee an die Lage Jesu mit dem Angesichte gegen die Erde in dem Garten Gethsemane. Worauf Brand erwiederte: „Das Blut Jesu rufet für meine Seele.„ Mit welchen Worten er sein Leben endigte. Der Graf Struensee, der in seinem Wagen unter dem Gerüste hielte, hat die Hinrichtung des Grafen Brandt nicht angesehen. Er wurde während der Zeit von dem Doctor Münter unterhalten. Nachdem er von diesem Geistlichen auf das Gerüste geführet war, that derselbe die folgende drey Fragen an ihn, nämlich: 1) „Bereuen Sie alles, wodurch Sie Gott und Menschen beleidiget haben, von Herzen? 2) Verlassen Sie sich, um vor Gott Gnade zu finden, allein auf die Versöhnung Jesu Christi? 3) Gehen Sie auch ohne Feindschaft gegen irgend jemand, wer er seyn mag, aus der Welt.„ Auf diese Fragen wurde von Struensee folgendermassen geantwortet: Auf die erste: „Meine Gesinnungen in diesem Stücke sind Ihnen bekant; und ich versichere Sie, daß dieselben noch itzo dieselben sind.„ Auf die zwote: „Ich kenne keinen andern Weg, bey Gott Gnade zu erlangen, und verlasse mich vest darauf.„ Endlich auf die dritte:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0384
DFG

„Ich hoffe nicht, daß ich persönliche Feinde habe, sondern, daß diejenigen, welche mein Unglück veranlasset, solches aus Liebe zum Guten gethan haben. Im übrigen beziehe ich mich auf das, was ich Ihnen im Wagen gesagt habe.„ Er that auch dieselbe Abbitte, wie Graf Brandt, bey allen Umstehenden, und wünschete auf gleiche Weise Segen für den König und das Königl. Haus. Seine Einsegnungs-Rede beschloß der Doctor Münter mit diesen Worten: „So gehen Sie hin im Frieden Gottes, wohin Gott Sie ruft.„ Als der Scharfrichter das Beil empor hob, die Hand abzuhauen, fieng Doctor Münter an, dem Grafen zuzurufen: „Halt im Gedächtnisse Jesum den Gekreutzigten;„ und kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, so war auch die Hinrichtung schon geschehen. Gleich beym Abhauen der Hand schiene sich eine convulsivische Bewegung im ganzen Körper auszubreiten; und als der Kopf abgehauen war, standen die Augen noch offen, die der Scharfrichter hernach zudrückte. Der Probst Hee sowol, als der Doctor Münter, sind Vorhabens, von dem Merkwürdigsten, welches sich zwischen ihnen und den Grafen Brandt und Struensee in der Zeit, da sie zu ihnen gegangen sind, zugetragen hat, eine umständliche Nachricht durch den Druck bekant zu machen.

Unterdessen vernimt man von den Handlungen des Grafen Struensee in seinen letzten Lebenstagen verschiedenes. Er hat kurz vor seinem letzten Schicksal an seine Aeltern geschrieben, und in diesem Schreiben unter andern bezeugt: „Er hoffe mit vollkommener Seelen-Ruhe zu sterben, die er seiner Ueberzeugung von der Religion und von dem Glauben an JEsum zu danken habe.„ Als er den 27sten, Morgens, das Abendmahl, in Gegenwart des Commandanten der Citadelle, Hrn. Generallieutenants von Hoben, empfieng, war er sehr andächtig, und vergoß häufige Thränen. Er dankte sodann dem General für die Güte, die er ihm während seines Gefängnisses bewiesen hätte, und nahm hiernächst förmlich von ihm Abschied. Der General konte sich hierbey selbst der Thränen nicht enthalten, und sagte: „Er hoffe gewiß, sie würden einander in der Ewigkeit wieder sehen.„ Des Abends ließ der Graf seinem Bruder, dem Justitzrath, durch den Doctor Münter seinen letzten Gruß überbringen, und ihn sogleich um Vergebung bitten, in fofern er dessen Unglück verursachet hätte. Er schlief die

Nacht 6 Stunden ruhig, und erwachte mit dem Tage, den er, wie er hernach gesagt hat, mit einem kleinen Schauer erblicket, weil er sofort daran dachte, daß dieser Tag der letzte seines Lebens seyn solte. Er legte das blaue sammetene Kleid an, das er für diesen Tag bestimmet hatte, und trank ein Paar Tassen Coffee. Um halb 6 Uhr war der Doctor Münter schon bey ihm, den er mit Erlaubniß der Inquisitions-Commißion, die er Tages vorher darum ersucht hatte, mit zween Toback-Dosen beschenkt hat, deren er sich bisher, in seinem Gefängnisse bedienet hatte. Die beste darunter ist von Schildpat mit etwas Gold überlegt, die andere aber nur von Blech. So lang er gesessen, hat er immer wenig gegessen und getrunken, und folglich den Thaler, den er täglich empfieng, nicht verzehret. Alles, was davon übrig geblieben war, hat er mit Vergünstigung dem Aufwärter geschenkt.

Von dem Grafen Brandt erzählt man, er habe zween Tage vor der Execution den Tod etwas zu fürchten geschienen, worüber sich wenigstens niemand, der selber Lust zu leben hat, wird wundern dürfen. Folgende Handlung, die man gleichfals für zuverläßig erzählt, beweiset unstreitig eine grosse Gesetztheit: Als er aus dem Wagen stieg, um sich nach dem Gerüste führen zu lassen; wo der Scharfrichter auf ihn wartete, ward er eines Officiers gewahr, den er wohl kennete. „Leben Sie wohl, redete er ihn an, liebster Freund. Ich danke Ihnen sehr für das mir geliehene schöne Buch. Ich hab es dem Capitain-Wachtmeister gegeben, der es Ihnen wieder zustellen wird. Grüssen Sie alle Freunde.„ Das Buch soll Klopstocks und Gellerts geistliche Lieder gewesen seyn. Man weiß nun gewiß, daß die über beyde Hingerichtete von der Inquisitions-Commißion gefällete Urtheil schon in der nächstkommenden Woche im Druck erscheinen werden. Sie werden von der Witwe Godichen gedruckt, die darzu und zum Verkauf mit einem Königl. Privilegio versehen worden ist. Noch an dem Tage der Execution wurde dem Justitzrathe Struensee die Gnade erwiesen, von den Eisen befreyet zu werden, mit welchen er zeithero geschlossen war. Tages darauf, den 29sten, wurde das Gerüste, auf welchem die Execution geschehen ist, von den ehrlosen Sclaven niedergerissen. Von Aalburg wird unter dem 23sten April berichtet, daß daselbst Montags vorher 220 Mann vom Schleswigschen Dragoner-Regimente zur Einquartirung angekommen wären.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0386
DFG

Die Russen hatten das Schloß zu Crakau einige Tage zuvor stark beschossen, und waren schon im Begriff, einen General-Sturm zu thun, als der Französische Commandant, Hr. von Choisy, den Entschluß faßte, sich zu ergeben. Die Besatzung bestand aus 47 Officieren und 610 Gemeinen, worunter aber viele Kranke und Verwundete waren. Pulawski steht noch bey Czenstochow, und sucht die Stadt, so viel möglich, mit Proviant zu versehen, damit sie im Fall einer Belagerung, nicht Mangel leiden möge. Zaremba hat Befehl, sich mit ihm zu conjungiren. In der Gegend von Tynieck ist neulich ein scharfes Scharmützel vorgefallen, worin die Confoderirten den Kürzern gezogen, und von den Russen bis an die Vorstadt von Bielitz verfolget worden. Die Oesterreichischen Truppen, welche bey Teschen gestanden, haben sich in Bewegung gesetzt, und man glaubt, daß sie ihren Marsch nach Cracau nehmen werden. Neulich sind zu Warschau 20 Confoderirte Officiers eingebracht, welche in einem Dorfe, wo sie sich lustig machten, aufgehoben worden.

Nach Berichten von Warschau, siehet man nun bald der Ankunft des Kayserl. Gesandten von Wien entgegen; er soll verschiedene Aufträge mitbringen, welche einige an Ungarn gränzende Provinzen betreffen, welche die Pohlen unterschiedenen Familien sollen abgenommen haben, welche gegenwärtig in Ungarn etabliret sind. Die beyden Grafen Krasinski und Potocki, sind bey der Generalconföderations-Commißion angekommen. Die Räthe scheinen in einige Verlegenheit zu gerathen; da ein gewisser Hof, mit den monatlich gegebenen Hülfsgeldern, seit kurzem anfängt, nicht mehr so freygebig zu seyn.

Wien, vom 29 April.

Ueber die Depeschen der an dem K. K. Hofe von auswärtigen Höfen eingelaufenen Couriers, sind diese Woche hindurch verschiedene grosse Conferenzen gehalten, zu welchen auch der anhero berufene in dem Königreiche Böhmen commandirende Hr. General-Feldzeugmeister, Freyherr von Wied, und der in dem Marggrafthum Mähren commandirende Hr. General-Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, gezogen worden. Dieselben sollen hauptsächlich die itzigen Pohlnischen Conjuncturen betroffen haben. Ungeachtet bereits die an den Gränzen gelegene K. K. Regimenter in Pohlen eingerücket sind, so bleiben dennoch die Absichten des K. K. Hofes noch ein Geheimniß, so, daß man noch nicht wissen kan, was diese unvermuthete Vorrückung zu bedeuten habe. Wie es heißt, haben die Hrn. Generals und Stabsofficiere ihre Ordres verschlossen erhalten, welche nicht eher, als an Ort und Stelle zu erbrechen gewesen sind.

Alle noch hier befindliche Stabs- und andere Officiers haben den höchsten Befehl erhalten, sich ohnverzüglich zu ihren Regimentern zu begeben. Dieser Tage sind auch das Fürst-Lichtensteinische Dragoner-Regiment, dann einige Battaillons Deutsch- und Ungarischer Infanterie, hier vorbey marschiret. Desgleichen kommen auch noch einige Regimenter aus Böhmen, welche mit einigen hier in Garnison liegenden Grenadiers- und Fusiliers-Battaillonen nach Ungarn marschiren.

Ancona, vom 15 April.

Briefen aus Ragusa zufolge, sind daselbst nach geflogener Berathschlagung 2 in sehr hohem Ansehen stehende Personen gefänglich eingezogen worden, ohne, daß man noch die wahre Ursache einer solchen von dortiger Regierung genommenen Entschliessung ergründen kan.

Vorgestern langte bey Hofe ein Courier von dem Grafen von Grantham, unserm Ambassadeur am Spanischen Hofe, mit wichtigen Depeschen an, die nebst andern, die von dem Grafen von Harcourt vom Französischen Hofe eingegangen sind, Anlaß zu verschiedenen Conferenzen unter unsern Ministern gegeben haben. Man weiß indessen, daß dieselben nichts Veränderliches, in Absehen auf das System der bemeldeten zween Höfe, sondern nur gewisse zwischen den dreyen Höfen, der Indischen Handlung wegen, verabredete Verfügungen betroffen haben. Alle Krieges-Gerüchte verfallen auch immer mehr und mehr. Nur aus Ostindien hat man kriegerische Nachrichten, und, wie es scheinet, noch ferner zu erwarten. Ein Schreiben von Madras vom letztverwichenen 8ten October meldet: Nachdem das Vorhaben, die Provinz Tanjour zu erobern, hergefasset worden sey, so habe die Englische Armee sich den 1sten Sept. in den Marsch nach der Hauptstadt Tanjour gesetzet; den 18ten darauf wären die Laufgräben vor dem 7 Englische Meilen von dort entlegenen ansehnlichen Fort Vellum eröfnet worden; der Feind hätte sodann dieses Fort den 20sten um Mitternacht verlassen, und den 21sten frühe wäre selbiges von unsern Truppen besetzet worden. Beym Abgehen der Briefe sey Nachricht eingegangen, daß die unsrigen 500 Schritte weit von Tanjour Laufgraben vor diesem Platz eröfnet hätten, und im Begriffe stünden, denselben zu beschiessen.

Briefe aus Whitehouse, bey Belfast in Irrland, können den Schaden nicht genug beschreiben, welchen die Herzen von Stahl gethan, und die Grausamkeiten, die sie verübet haben. Sie haben bisher allen denen, die sich nicht zu ihnen schlagen wollen, Häuser, Korn, Heu und Stroh verbrannt, Kühe, Ochsen und Pferde Theils weggetrieben, Theils todt geschlagen, auch viele Menschen mit kaltem Blute ermordet. Es sitzen ihrer nun 70 gefangen, denen der Proceß zu Dublin soll gemacht werden, und 2 Regimenter sind um Belfast herum einquartiert, diesen schädlichen Leuten Einhalt zu thun. Es werden ihrer eine gute Anzahl, dem Landsfrieden zum besten gehenket werden.

Nachrichten.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Kaufmann Brodhagen hieselbst hinterlassenen Testaments der 10te Julii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden diejenigen, so hiebey ein Interesse zu haben vermeynen, öffentlich vorgeladen, benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, und der legalen Eröfnung desselben gewärtig zu seyn. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten April, 1772.

Da ich zu zweyen mahlen den Versuch gemacht, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 22sten May pro Termino abermal angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu

vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum pertinentiis dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Friederich Ephraim Forch.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prieß, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahres präfigiret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewckendorff zu erscheinen, citiret, sub präjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre Forderung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, imgleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 13ten October 1764. publicirten Prioritäts-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Am 11ten May, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey dem Hrn. Auct. Secretair Brömse öffentlich verkauft werden, etwas Zinn, Kupfer, Meßing, gute Betten, Lein, 1 rothgradituren und andere Frauens-Kleider, ein grosses Spiegel, Tische, Schränke und anderes Hausgeräth mehr. Liebhabere wollen sich zur bestimten Zeit geneigt einfinden.

Zu Fienstorf, eine Meile von Rostock, ist das Holländer Haus, mit einem wohlbestellten grossen Garten, auf Johannis zu vermiethen. In diesem Hause sind 2 heitzbare gute Stuben, und sonstige schöne Gelegenheit. Wem hiemit gedienet, der kan sich auf dem Hofe zu Fienstorf melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 16ten dieses, eine Parthey allerhand Schifs-Holz, entweder in grossen oder kleinen Partheyen, hieselbst, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einfinden, auch bereites Holz zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hn. Forst-Inspector Möller zu Röversdagen melden, der nicht ermangeln wird, solches einem jeden daselbst vorzeigen zu lassen. Rostock, den 5ten May, 1772.

Das in der Schmiede-Strasse belegene Haus, so anjetzt von dem Hrn. Cantore Allers bewohnet wird, und mit bequemen Zimmern, Stall- und Hofraum versehen, fällt diesen Johannis aus der Miethe und soll wiederum vermiethet werden. Liebhabere können es beliebigst besehen, und nähere Nachricht von dem Kleinschmidt Wittke erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0389
DFG

Schiffer Wichmann gedenket am kommenden Sonnabend, den 16ten dieses Monaths, segelfertig auf Copenhagen zu seyn; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Das in dem Vogelsang belegene dem Schneider Markwardt bisher zuständig gewesene Haus soll am 30sten d. M. öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die etwanigen Liebhaber werden daher ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hn. Cand. Eschenbach, als Mand. Comm. der Markwardschen Gläubiger zu gedachtem Endzweck einzufinden. Rostock, den 3ten May, 1772.

Einige wenige Stück Kauflose zur 6sten Freymäurer-Lotterie letzten Classe, die am übermorgenden Mittwoch in Stralsund gezogen wird und gar keine Nieten, zum grösten Gewinn aber 1000 Rthlr. enthält, sind, so lange wie solche zureichen, bey mir zu haben, das ganze Looß für 2 Rthlr. ein halbes für 1 Rthlr. und ein viertel Looß für 24 ßl..

Zur Hamburger Stadt-Lotterie 1sten Classe, deren Ziehung heute über 8 Tage geschicht, werden die Devisen spätestens bis am übermorgenden Mittwoch und zur 11ten Schwerinschen aus einer Classe bestehenden Lotterie, bis Ausgang dieser Woche angenommen, zur Hamb. Lotterie kostet das ganze Looß 2 Mark, ein halb Looß 1 Mark, und 1 Viertel 8 ßl. zur Schwerinschen aber ein ganz Looß überhaupt 4 Mark 4 ßl.

Auch sind noch Hannöverische Lotterie Loose a 1 Rthlr. und viertel Loose a 12 ßl. imgleichen Wismarsche privat Lotterie Loose a 4 Mark 2 ßl. bey mir zu bekommen. Rostock, den 1sten May, 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus, fällt auf instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll von der Zeit an, unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumiger Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthümer desselben, Hn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

☞ Da die verwittwete Frau Rameshagen gesonnen, ihr in der alten Bettelmönchs-Strasse gegen den Apotecker-Garten über belegenes Wohn-Haus aus der Hand zu verkaufen, welches sich wegen seiner besondern maßiven guten Einrichtung an Zimmern, Keller, Hof- und Stall-Raum, wie auch einen kleinen Garten-Platz, besonders recommandirt; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich deshalb bey dem Gastwirth Hn. Dondorf zu melden und Handlung zu pflegen, wie denn solches auch täglich in Augenschein genommen werden kann.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

39. Stück.

Rostock, den 15 May.

Larneca, auf der Insel Cypern, vom 29 Febr.

Es sind hier 4 Deputirten von der Stadt Tripoli, in Syrien, angekommen, die mit verschiedenen Flams, oder juristischen Geschichterzählungen, wegen des Aufruhrs in bemeldeter Stadt, nach Constantinopel gehen. Diese Deputirten haben die Neuigkeit verbreitet, daß die Pforte 10 Bassen ernennet habe, die Egyptischen Truppen aus Syrien zu treiben. Sie sagen auch, gedachte Bassen hätten sich schon auf den Marsch begeben, und dem Emir der Druſen Jusuf wäre von dem Großherrn der Befehl zugeschickt worden, zu solchen Bassen zu stossen. Unterdessen ist Aly Beys Alliirter, der Scheick Daher, noch immer Meister von Syrien.

Aus Caramanien hat man, daß der Musselim von Caramont Befehl von der Pforte empfangen hat, alle seine Macht wider die Agas von Mont und Salephia, die voriges Jahr keine Truppen zur Armee des Großviziers haben schicken wollen, zu brauchen, und sich ihrer Personen zu versichern.

Zu Salonichi ist ein Aufruhr gewesen. Der neue Bassa hat einige Aufrührer stranguliren lassen, und dadurch die Ruhe wieder hergestellt.

Stockholm, vom 1 May.

Der Großhändler, Lars Falck, ist in Unterthänigkeit mit einer Bittschrift bey Sr. Königl. Majestät eingekommen, und hat darin um die Entledigung von dem mit ihm eingegangenen Getraide-Lieferungs-Contract angehalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0391
DFG

Copenhagen, vom 5 May.

Die Inquisitions-Commißion ist gestern wieder auf dem hiesigen Königl. Schlosse versammelt gewesen. Wie verlautet, so dürften nun die Sachen aller noch sitzenden Staatsgefangenen bald entschieden werden.

Eine Compagnie Grenadiers hat Befehl empfangen, sich fertig zu halten, um sich an Bord einer hier liegenden Fregatte zu begeben, die, wie man hört, nach Munkholm, in Norwegen, bestimmet ist.

Copenhagen, vom 9 May.

Die von der Inquisitions-Commißion am 25sten April über Struensee und Brandt gefälleten Urtheile, nebst der von des Königs Majestät am 27sten über dieselben ertheilten Approbation, sind nun in Dänischer Sprache auf 5 Bogen in 4. im Druck erschienen. Das Urtheil über Struensee allein beträgt 4 Bogen.

Warschau, vom 29 April.

Der Major von Michelsohn hat zu Cracau 70 Conföderirte gefangen eingebracht.

Von Jaroslaw berichtet man, daß am heiligen Oster-Abend das daselbst gestandene Rußische Commando, welches aus einem Rittmeister, 1 Cornet und 80 Mann bestanden habe, währender Ceremonie der Auferstehung, von dem Conföderirten Rittmeister, Rudzinski, ohnversehens überfallen, und weggeführet worden sey, ohne daß man noch sagen könne, wohin?

Dagegen soll der Oberste von Drewitz bey Petricau den Zaremba zersprenget haben; und erwartet man von allen diesen die Bestätigung und näheren Umstände.

Da man nunmehro mit dem Cracauer Schloß in Richtigkeit gekommen ist, so dürfte es allem Ansehen nach, wol auf Czenstochau los gehen. Es soll sich daselbst ein Preußisches Korps zusammen ziehen, welches schwere Artillerie bey sich führet.

Den neuesten Nachrichten aus Pohlnisch-Preussen zufolge, werden des Königs von Preussen Majestät nicht mehr in Marienwärder erwartet; auch soll das Lager bey solcher Stadt nun nicht bezogen werden.

Aus Jassy weiß man, daß der Hr. von Simolin über die Donau gegangen ist, um dem Großvizir näher zu seyn. Der Hr. Generalmajor Potemkin dient ihm zur Bedeckung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0392
DFG

Warschau, vom 2 May.

Am 26sten pass. ist die Garnison von Crakau, 730 Mann stark, ausmarschirt, und hat das Gewehr gestreckt. Die Herren Generals Suwarow und Branicki haben den gefangenen Officiers sehr gütig begegnet, und sowol ihnen, als den Gemeinen ihre Equipage gelassen. Die Gefangenen sind wegtransportirt, man weiß zwar nicht eigentlich, wohin, jedoch vermuthlich nach Rußland. Die Kronen und andere Kostbarkeiten, welche im Schlosse aufbewahret wurden, sind, nebst den Archiven, unangegriffen vorgefunden worden.

Der Marschall Zaremba hat sich durch die Rußischen Truppen durchgeschlichen und befindet sich itzt in Czenstochow.

Vorige Woche erhielte der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur einen Courier mit wichtigen Depeschen von Petersburg. Man versichert nunmehro zuverläßig, daß der Waffenstillstand zwischen beyden Armeen wirklich publicirt sey; und obgleich anfänglich verabredet war, den Friedens-Congreß zu Jassy zu halten, und zu Lemberg eine Post zur Erleichterung des Briefwechsels mit dem Wienerschen Hofe anzulegen, so haben doch nun Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, weil zu befürchten stund, es möchte bey den Unruhen in Pohlen eine oder die andere Post von den Conföderirten aufgefangen, und dadurch in dem Friedensgeschäfte eine Hinderniß verursachet werden, die Stadt Bucharest, die gewöhnliche Residenz des Hospodars von der Wallachey, dazu ernannt. Man kann daselbst wöchentlich 2 mal Briefe von Constantinopel haben, und da es nicht weit von der Siebenbürgischen Gränze liegt, so ist der Lauf der Posten nach Wien ebenfalls keiner Hinderniß ausgesetzet. Die abseiten Ihro Rußisch-Kayserlichen Majestät zu diesem Congresse bevollmächtigten Minister sind, der Großmeister von der Artillerie, Graf von Orlow, und der Geheimerath Obreskow; und abseiten der Pforte, Osmann Effendi, und der Reis Effendi Ismael Bey. Der Waffenstillstand ist zwischen dem Feldmarschall Grafen von Romanzow, und dem Hrn. Simolin an der einen, und dem Großvizier an der andern Seite, regulirt worden.

Dieser Tage hatte der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur eine Audienz bey dem Könige, worin er Sr. Majestät verschiedene Schriften übergab.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0393
DFG

Warschau, vom 2 May.

Es wird itzo sehr stark von einer dreyfachen Allianz zwischen Rußland, Preussen und Oesterreich gesprochen.

In Litthauen haben die Russen 5 sehr grosse Magazine, als in Minsk, Nieszwisz, Sluck, Slonim und Brzesc angeleget, welche viel stärker sind, als diejenigen gewesen, die sie jemals im Preußischen Kriege gehabt haben. Die Zeit wird es lehren, worzu alle diese grosse kriegerische Vorkehrungen abzielen, da man noch die größte Hofnung zum Frieden hat.

In Wilna sind bereits die Hrn. Generals von Elmpt, Graf von Tottleben und von Rehbinder, eingetroffen.

Durch das Witebskische ist ein Korps Infanterie gegangen, welches 10 sehr schwere Kanonen bey sich geführet hat.

Von hier sind bereits sehr viele Officiers nach Riga abgegangen, die unter dem neuen Korps des Hrn. Generals von Elmpt dienen werden.

Am 29sten beurlaubten sich der Hr. Czesnik Koronni, Ronikier, und der Hr. Kurdwanowski, Staroste von Baranow, bey Sr. Majestät, dem Könige, und haben selbige seitdem ihre Reise von hier nach Spaa angetreten.

Vorgestern wurden die Litthauischen Assessorial-Gerichte, welche zeithero waren gehalten worden, limitiret.

Stralsund, vom 29 April.

Am 24sten dieses ist die, zur Aufhelfung des hiesigen Handels, von den Kauf- und Handelsleuten auf jeden Montag und Freytag, Nachmittags um 3 Uhr, verabredete Zusammenkunft unter dem hiesigen Rathhause zum ersten male sehr zahlreich gehalten worden.

Regensburg, vom 30 April.

An die Regimenter in den sämtlichen Kayserl. Königl. Erblanden ist Befehl ergangen, sich marschfertig zu halten, wie denn auch alle sich in Wien befundene Officiers sich zu selbigen haben begeben müssen. So viel man weiß, haben die auf dem Cordon bisher unter dem Commando des Generals, Grafen Emrich Esterhazy, bey Caschau und in dem Zipser Comitat gestandene Truppen vorrücken müssen, nämlich von der Infanterie 5 Regimenter, 4 Regimenter Dragoner, und 4 Regimenter Husaren. Man sagt, daß sie nach Lemberg und Lublin gegangen sind, wo der General, Graf von Haddick, das Commando übernehmen wird. Diesen sollen weiter folgen

6 Bataillons aus den Garnisonen. Ferner sollen noch 5 Infanterie-Regimenter, 1 Regiment Cüraßiers, 2 Regimenter Dragoner, und des Kayfers Regiment Chevaux Legers in Schlesien und Radna, nach Pohlen aufbrechen, und sich mit den obigen vereinigen. Die Verpflegung wird aus den Ungarischen Magazinen nachgeführt. Wie denn auch die Kriegs-Casse und Feld-Expedition nächstens nachfolgen soll. Die Verpflegungs-Commißion hat 1 Bäckermeister, 600 Bäcker und 43 Bäckerjungen, nebst den errichteten Teigknecht-Maschinen, in Bereitschaft gesetzt, und die Fuhrwesen-Direction mit Feldschmieden, Wägen und Feld-Apotheke-Wägen eingerichtet.

Frankfurt, vom 4 May.

Man verkündigt ziemlich allgemein eine grosse Neuigkeit, welche in kurzer Zeit sich hervorthun werde. Das, was hiebey anitzo gewiß ist, bestehet darin, daß die Oesterreichischen Truppen auf verschiedenen Seiten nach Pohlen gehen, und ihren Marsch nach Cracau zu richten scheinen; und man will das zu dieser noch unbekannten Expedition bestimmte Corps auf 24000 Mann schätzen.

Rom, vom 20 April.

Auch hier spricht man, der sogenannte Prinz Eduard sey wirklich durch Procuration mit einer Gräfin von Stollberg vermählet worden, die ihm ein Heiraths-Guth von 500000 Scudi zubringe; und die Höfe von Spanien und Frankreich würden demselben eine starke Apanage zu einer desto anständigeren Hofhaltung geben.

Paris, vom 5 May.

Am vorigen Mittewochen kam hier ein Courier an, mit der sichern Nachricht, daß Ihro Majestäten, der Kayser, die Kayserin von Rußland, und der König von Preussen, sich vereiniget haben, ihre Truppen in Pohlen zu senden, und den Unruhen in diesem Reiche ein Ende zu machen. Ein grosses Corps Oesterreichischer Truppen, unter Commando des Generals Esterhasy, ist nach Crakau marschirt, und hat das umliegende Land in Besitz genommen, und der König von Preussen läßt neue Detaschements nach Pohlnisch-Preussen marschiren. Auch lassen Se. Majestät einen Canal graben, welcher schon ziemlich weit gefördert ist, um die Weichsel mit der Wartha zu vereinigen, und sie in die Oder auslaufen zu lassen.

Laut Briefen von Isle de France, hat sich daselbst folgende unerhörte Sache zugetragen: Der Oberstliente-

nant, Ritter de la Motte Gassaire, hatte sich den Haß aller Officiere seines Regiments zugezogen, und die Verbitterung ging so weit, daß 18 von ihnen ein Bündniß machten, sich ihn vom Halse zu schaffen. Sie führten solches auf die Weise aus, daß sie ihn in einen Sack steckten, und in die See warfen. Wie der Gouverneur hievon Nachricht bekam, ließ er sie sämmtlich in Verhaft nehmen, und unter der Bedeckung eines Detaschements Grenadier nach Frankreich einschiffen. Man erwartet, daß sie bey ihrer Ankunft exemplarisch werden gestraft werden.

Von St. Domingo hat man die Nachricht erhalten, daß daselbst zwischen den Franzosen und Spaniern Uneinigkeiten über die Gränzen eines gewissen Stück Landes entstanden sind, welche so weit gegangen, daß es zu Thätlichkeiten gekommen, wobey an beyden Seiten viel Blut vergossen worden, und daß beyde Partheyen einander ihre Güter beraubet und verwüstet haben.

Marseille, vom 25 April.

Zufolge der jüngsten Nachrichten, die allhier mit Schifs-Gelegenheiten aus Syrien und Egypten eingegangen sind, hat zwar die Ottamannische Pforte den Osman Bassa zum Gouverneur von Cairo, welches eben so viel sagt, als von dem ganzen Egypten, und zugleich auch zum Seraskier ernannt; und verschiedene andere Gouverneurs in den Asiatischen Gouvernements haben sich jeder mit einem Korps Truppen zu ihm verfügen sollen, um ihn zu unterstützen, von seinem neuen Gouvernement Besitz nehmen, und den Aly Bey zum Gehorsam bringen zu können. Allein man sieht noch nicht, daß diese Befehle im geringsten zur Ausführung kommen, noch auch die Möglichkeit davon. Bevor Osman mit einer tüchtigen Armee, die er noch nicht hat, und auch schwerlich bekommen wird, weil die Asiatischen Bassen gar zu viel Volks zur Armee des Großvizirs zu liefern haben, nach Egypten gelangen kan, muß er Syrien bezwingen, wo der mit dem Aly Bey so genau verbundene Sheick Daher Meister von Seyde und dem ganzen Lande ist, und vermöge seiner kriegerischen Talente sowol, als seiner Macht, jeder Armee, welche die Pforte bey itzigen Umständen gegen ihn schicken kan, zu widerstehen im Stande ist. Der Marsch des Osmans nach Egypten ist also desto mehr ein eitler Entwurf. Aly Bey hat sich über dieses daselbst

mehr, als je, befestiget. Er hat endlich seinen treulosen Eidam, den Mehemed Bey Abudaab, aus Cairo vertrieben, sodann noch 5 andere Beys, auf deren Treue oder Freundschaft er sich nicht verlassen konte, gleichfals verjagt, und an deren Statt solche Personen ernannt, die seinem Interesse völlig ergeben, und auch bey den Einwohnern beliebt sind, die je länger desto mehr Verlangen tragen, wieder ein freyes Volk unter einem eigenen Regenten zu seyn, welcher die Schande, so lange Zeit das Joch getragen zu haben, auslöschen, und seinen Thron so glänzend machen könne, als er vor Jahrhunderten gewesen ist. Itzo verlanget man zu sehen, wie es der neuesten Asiatischen Wallfahrts-Caravane ergehen werde, deren Commando der Bassa von Damasco übernommen hat.

Aus einem Schreiben von Lissabon, vom 11 April.

Am Sonntage, den 5ten, um Mitternacht, fühlten wir hier zwo heftige Erschütterungen, die zwo Minuten dauerten und die ganze Stadt in Schrecken setzten. Ich befand mich in einer Gesellschaft von 20 Personen beyderley Geschlechts bey einem Abendessen in dem Hause eines Hamburgischen Kaufmannes. Wir hörten das Heulen der Hunde und das traurige Krähen der Hähne. Die hiesigen Einwohner wissen schon, was dieses für eine klägliche Vorbedeutung ist. Alle Gäste erschracken und konten kein Wort hervorbringen. Auf einmal hörte man ein unterirdisches Geräusch, und ein Sausen wie bey einem grossen Ungewitter. Sogleich darauf erfolgte ein horizontaler Stoß, der alles, was in dem Saale war, erschütterte. Man begunte zu fliehen, und jeder suchte die Thüre zu erreichen. In demselben Augenblicke spürten wir aber eine zwote noch heftigere Erschütterung, die uns beynahe alle zu Boden geworfen hätte. Die Treppe, welche hinunter zu steigen war, bebete zwo Minuten lang. Bis itzo hört man von keinem Unheil; aber in einigen anliegenden Provinzen dürfte, wie man glaubt, dieses Erdbeben stärker gewesen seyn.

Amsterdam, vom 8 May.

Der Krieg der Englischen Ostindischen Compagnie gegen den König von Tanjour, erregt hier viele Aufmerksamkeit. Es ist bekant, daß wir auf der Küste von Coromandel, wo das Königreich Tanjour liegt, ein Haupt-Comtoir haben. In England selbst hatte man diesen Krieg nicht erwartet. Der König von Tanjour hat der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0397
DFG

Englischen Compagnie bey verschiedenen Gelegenheiten, besonders aber bey der Eroberung von Pondicherry, deutliche Proben von seiner Zuneigung gegeben. Die Ursache des itzigen Krieges ist, daß er den Bedienten der Compagnie den jährlichen Tribut nicht bezahlt hat.

Am 11ten des kommenden Monaths Junii, als am Donnerstage nach dem Pfingst Feste, Morgens um 9 Uhr, soll zu Guhtendorf an den Meistbietenden verkaufet werden: junges Rind-Vieh, Pferde, Instrumenta rustica, ein Gutsche, Mobilien, als Schränke, Stühle, Kesseln, eine Branteweins-Blase und Hölzern-Geräthe. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich sodann einzufinden.

Schiffer Wichmann gedenket am kommenden Sonnabend, den 16ten dieses Monaths, segelfertig auf Copenhagen zu seyn; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Zur Publication der Priorität-Urtheile in causa Creditorum des halb Bauren Dossen zu Wulfshagen, der Schäfer Mueß zu Carlewitz und Otto zu Rockshorst, ist ein Terminus auf den 1sten Junii anberahmet. Die Interessenten haben sich also beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst, zu Anhörung derselben, entweder in Person; oder per Procuratores, sub præjudicio einzufinden. Decretum Ribnitz, den 29sten April, 1772.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Wann der Kaufmann Herr Oloffson entschlossen, sein sehr wohlbelegenes Haus auf der Fischbank an der Grube, so zur Handlung und zum Seiden-Kram gut eingerichtet, und mit geräumigen Zimmern, Stuben und Kammern, wie nicht weniger Böden, Kellern und Stallraum versehen, wobey auch ein grosses Brauhaus, nebst einer Pumpe, die Darm- und Seifensiederey-Gerechtigkeit und ein Garten, worin verschiedene der besten Sorten Obst-Bäume sind, befindlich, nebst denen an der Grube belegenen zween Wohnbuden, zu verkaufen, und hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 13ten Junii, da in dem vorigen Termin sich kein annehmlicher Käufer gefunden, anberahmet; so werden Kaufliebhabere sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Stubbe einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden sothanes Haus mit allem benannten Zubehör, nach den sodann in Termino bekannt zu machenden Conditionen zugeschlagen werde, auch kann dieses Haus zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Zur 1sten Classe der am übermorgenden Montag gezogen werdenden Hamburger Stadt-Lotterie, sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose mit Devisen bey mir zu haben.

Bis morgen Abend nehme zur Schwerinschen aus einer Classe bestehenden Lotterie noch Devisen an, das ganze Loos kostet überhaupt nur 4 Mark 4 ßl.

Zur Hannöverischen Geld-Lotterie werden die Devisen um 8 Tage von hier gesandt, das ganze Loos hievon kostet 1 Rthlr. und ein viertel Loos 12 ßl. im Golde, sowohl zu den hie oben benannten, als auch zur Wismarschen Lotterie über das Landguth Rathckenhoff, können Loose für den Einsatz bey mir erhalten werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0398
DFG

Beylage,
zum 39. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Doctor Richelmann mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von den Herren Erben des verstorbenen Hrn. Doctoris und Senatoris Meyers das am Hopfenmarkt hieselbst nordwärts belegene Haus gekauft, aber nachhin dem Mauermeister Ritter wiederum käuflich überlassen und zu seiner und des jetzigen Käufers mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben wir des Hrn. Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche am vorgemeldeten Hause, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 23sten May a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia auf der Registratur-Stube vor denen HHn. Deputirten des Löbl. Ober-Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an vorbemeldetem Hause etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Mart. 1772.

In Concurs-Sachen des Müllers, Otto Möller, wird Creditoribus samt und sonders injungiret, ihren Anwald, sub præjudicio, nicht weiter gehöret zu werden, und daß die geschehene Liquidation als nicht beschaffet geachtet werde, binnen 6 Wochen ad acta zu legitimiren. J. S. Rostock, den 13ten May, 1772.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des ehemaligen Hauswirths Claus Bade zu Hastorff, wider dessen Creditores, giebet das Herzogl. Gericht diesen Bescheid:

Daß purificato præjudicio in Proclamatibus de dato 2ten April. h. a. comminato alle etwanige Creditores, welche sich bis hieher weder schriftlich noch mündlich gemeldet, mit ihren Ansprüchen an der geringen Massa des Hauswirths Claus Bade gänzlich ausgeschlossen seyn sollen, wie sie denn hiemit völlig præcludiret werden. Im übrigen werden die auf diesen Liquidations-Termin verwandte Kosten dem Gerichte reserviret, und soll den Interessenten das Protocollum auf Verlangen communiciret werden, auch dieser Præclusiv-Bescheid den Rostockschen Zeitungen inseriret werden. V. R. W. Publicatum Conow, den 27sten April, 1772.

Herzogl. Gericht daselbst.

Da auf Imploration des Herrn Candidati Juris Prieß, qua actoris communis der Herren Gläubiger des zu Woland verstorbenen

Ziegelers Weissen, zur Regulirung dessen Debit-Wesens ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahres präfigiret worden; so werden alle und jede Interessenten hiemit cum injuncto, entweder in Person oder per Procuratores satis instructos gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Lewckendorff zu erscheinen, citiret, sub präjudicio, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, an dem gehalten seyn sollen, was Präsentes beschliessen; wie denn auch alle, welche sich in Termino liquidationis gemeldet, und ihre Forderung liquidiret haben, sub pœna, überall hiemit nicht weiter gehöret werden zu sollen, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, imgleichen diejenigen Creditores, welche nach der unterm 13ten October 1764. publicirten Prioritäts-Urthel die Bescheinigungen ihrer Forderungen ad Acta zu bringen, oder sonsten der Urtheilmäßigen Vorschrift zu genügen verpflichtet sind, aber solches bis jetzt ausser Acht gelassen haben, solches acht Tage ante Terminum sub eadem pœna zu beschaffen schuldig seyn sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 11ten April, 1772.

JACOB LUDEWIG ZERNITZ,
ut actuar. judicii.

Zu Fienstorf, eine Meile von Rostock, ist das Holländer Haus, mit einem wohlbestellten grossen Garten, auf Johannis zu vermiethen. In diesem Hause sind 2 heitzbare gute Stuben, und sonstige schöne Gelegenheit. Wem hiemit gedienet, der kan sich auf dem Hofe zu Fienstorf melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 16ten dieses, eine Parthey allerhand Schifs-Holz, entweder in grossen oder kleinen Partheyen, hieselbst, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einfinden, auch bereites Holz zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hn. Forst-Inspector Möller zu Röversdagen melden, der nicht ermangeln wird, solches einem jeden daselbst vorzeigen zu lassen. Rostock, den 5ten May, 1772.

Da die verwittwete Frau Ramsthalen gesonnen, ihr in der alten Bettelmönchs-Strasse gegen den Apotecker-Garten über belegenes Wohn-Haus aus der Hand zu verkaufen, welches sich wegen seiner besondern maßiven guten Einrichtung an Zimmern, Keller, Hof- und Stall-Raum, wie auch einen kleinen Garten-Platz, besonders recommandirt; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich deshalb bey dem Gastwirth Hn. Dondorf zu melden und Handlung zu pflegen, wie denn solches auch täglich in Augenschein genommen werden kann.

Wann in dem den 8ten April vorgewesenen Termin zum Verkauf der sel. Frau Wittwe Ziesemern nachgelassenen Wohn- und Braus-Hauses in der Lage Strassen, wohin in 2 bis 3 Wochen das grosse Brauen kömmt, dieses Haus so wenig als die beyden Frauenstuhl-Stellen, nemlich in St. Jacobi sub No. 60. vor dem Studenten-Gange der 2te Stand und in St. Nicolai-Kirchen sub No. 49. der 5te Stand verkaufet worden, und zum Verkauf obiger Grundstücke ein anderweitiger Terminus auf bevorstehenden Montag, als den 18ten dieses Monaths May, anberahmet worden; so werden Herren Liebhabere ersuchet, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um

2 Uhr, in dem Ziesemerschen Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß obgedachte Grund-Stücke denen annehmlichst Biethenden ohne weitere Anberahmung eines andern Termini, nach denen in Termino bekannt zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden sollen.

Da das Wohnhaus und Garten zu Poppendorf, eine Meile von Rostock, diesen kommenden Johannis 1772 aufs neue vermiethet werden soll, so wird hiemit solches kund gemacht, und können Liebhabere die näheren Conditiones bey dem Hrn. Doctor Behm in Rostock und auf dem Hofe zu Poppendorf erfahren.

Es sollen am 2ten Junii allhie auf dem Kloster-Amts-Hofe, unterschiedene Mobilien, Leinzeug, Betten, Bettstellen, auch Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, etwas Acker-Geräth, wie auch etwas Silber ꝛc. an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, hieselbst einzufinden. Ribnitz, den 1sten May, 1772.

In des Bauern Jochim Hinrich Spörken zu Zeplins-Wulfshagen Behausung sollen am 3ten Junii Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Schafe, Schweine, Feder-Vieh, Meßing, Haus- und Acker-Geräth ꝛc. öffentlich an die Meistbiethende gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, daselbst einzufinden. Ribnitz, den 1sten May, 1772.

Zu Rotulirung der Acten, in der Debitsache des hiesigen Krämers Warkentien, wozu sämtliche dessen Gläubiger von Gerichtswegen vorgeladen werden, ist der 4te des nächstkommenden Monath Junii pro Termino anberahmet worden. Sültz, den 9ten May, 1772.
Herzogl. Gericht hieselbst.

Wann der Schneider Hinrich David Jacobsen, vor einiger Zeit mit Tode abgegangen, und die Vormundschaft seines hinterlassenen Sohnes davon gerne vergewissert seyn will, ob sich auch Creditores finden, welche an desselben Nachlasse irgend eine Ansprache zu machen befugt, so sind heute dato auf desselben Ansuchen publica Proclamata erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa am gedachten Schneider Jacobsen Nachlasse eine Ansprache zu machen glauben, hiedurch vorgeladen, den 1sten Junii, Morgens um 10 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst zu erscheinen, und ihre etwa habende Forderung gehörig zu bescheinigen, sub præjudicio, daß denenjenigen, welche sich alsdann nicht melden dürften, mit ihrer Ansprache auf immer abgewiesen, und præcludiret werden sollen. Decretum Ribnitz, den 1sten May, 1772.
Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Am 18ten May, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause, eine grosse Samlung Bücher verauctioniret werden. Sie bestehen in den besten und brauchbarsten Juristischen und Historischen Büchern, auch einer grossen Anzahl Juristischen Dissertations-Bänden. Die Bücher sind gröstentheils in fast neuen Franzbändern gebunden und auf den Rücken stark vergüldet. Der Catalogus ist auf den Post-Aemtern in Schwerin, Gü-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0401
DFG

firow, Stralsund, Wismar, Bützow, bey dem Hrn. Röse in Greifswald, dem Hrn. Bock in Hamburg, dem Hrn. Frank in Lübeck, in Kiel und hieselbst bey dem Hrn. Auct. Secretair Brömse gratis abzulangen. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Durch die seit einigen Jahren allhier so löblich als nützlich errichtete Leichen-Gesellschaften, sind einige hiesige Freunde veranlasset worden, auf eine dem Publico gleichnützige Gesellschaft Bedacht zu nehmen, als durch welche ledige Personen, weiblichen Geschlechtes, bey ihrer Verheyrathung und am Tage ihrer Hochzeit, eine vor der Hand auf 1000 Mark neue Zweydrittel gesetzte Prämie erhalten können. Wer Beliebung trägt, dieser hoffentlich annehmlichen Gesellschaft mit beyzutreten, kan sich aus einem bey dem Hrn. Ladewig zu Rostock gratis zu bekommenden Avertissement von den Haupt-Einrichtungs-Punkten, näher informiren.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß am 11ten Junii, als am Donnerstage nach dem Pfingst-Feste, auf dem Hofe zu Vietschow, zwischen Güstrow und Dargun belegen, eine Auction von guten Pferden, Füllen, Ochsen, Stieren, Starken und Kälbern, auch von Instrumentis rusticis, imgleichen von allerhand Mobilien gehalten werden soll. Kauf-Liebhabere, welche das Vieh vorhero besehen wollen, können sich bey dem Hrn. Inspector Vick zu Vietschow melden, und werden ersuchet, am benannten Tage daselbst zur Auction sich einzufinden. Vietschow, den 25. April, 1772.

Es ist vor einigen Wochen der Frey-Knecht, Hinrich Bradthering zu Wulfshagen, mit Tode abgegangen. Weil es nun unbekannt, ob er Erben habe, und wo solche anzutreffen sind, imgleichen ob sich jemand finde, der an seinem etwanigen jedoch geringen Nachlaß ex jure crediti eine Ansprache zu machen befugt sey, so sind ex officio publica proclamata erkannt worden. Alle diejenigen also, welche entweder ex jure häreditario oder ex jure crediti an dem Nachlaß des gedachten Hinrich Bradthering ein Recht und Ansprache zu haben vermeynen, werden demnach hiedurch citiret und vorgeladen, den 1sten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Erb- oder sonstiges Recht hinlänglich zu bescheinigen, und demnächst das Weitere zu gewärtigen, und dieses alles bey Strafe, daß sie im widrigen Fall von dieser Erbschaft gänzlich ausgeschlossen, und mit ihrer Ansprache überall nicht weiter gehöret werden sollen. Decretum Ribnitz, den 1sten April, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Es ist der Viertel-Bauer Appelt in Benwisch, wegen seiner geführten üblen Wirthschaft von der Hofstelle gesetzet, und selbige mit einem tüchtigen Hauswirth hinwiederum besetzet worden. Weil aber zu besorgen ist, daß genannter Bauer noch über dem Schulden contrahiret haben dürfte, so werden alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa eine Ansprache an demselben zu haben vermeynen, citiret und vorgeladen, den 1sten Junii auf dem Kloster-Amt hieselbst ihre Forderung zu liquidiren, und zugleich zu verificiren, sub prajudicio, daß denen, welche sich nicht melden, und vorstehender Vorschrift nicht genügen, ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Decretum Ribnitz, den 1sten April, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0402
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

40. Stück.

Rostock, den 18 May.

Sur, oder Tyrus in Phönicien, vom 28 Februar.

Unter den Vergleichs-Bedingungen, welche der Emir Mansur, Oheim des Emirs Jusuf, und itziger Alliirter des Aly Bey, auf Verlangen des Scheiks Daher hat eingehen sollen, sind diese die Vornehmsten: 1) Daß erstgedachter Emir als das Oberhaupt der Drusen erkant, Jusuf aber aller Autorität entsetzet wird; 2) daß die Drusen an Aly Bey, zur Ersetzung der Kosten des letzten Feldzuges, einen 2jährigen Tribut mit 300 Beuteln bezahlen; und 3) daß selbige die Waffen ergreifen, und zu den Truppen des Aly Bey stossen, um mit gesamter Hand Latakuia, Damasco, Aleppo ꝛc. zu erobern. Man will sich auch gegen den Emir Aly Gemblat, einen andern reichen Fürsten der Drusen, vereinigen, und dessen Länder verwüsten, zu welchem Ende zu Seyde 3000 Aexte geschmiedet werden.

Constantinopel, vom 3 April.

Am Sonnabend ward, kurz nach der Ankunft zweener Tartern aus dem Lager des Großviziers, bey dem Mufti in Gegenwart der vornehmsten Minister der Pforte, eine grosse Conferenz gehalten, welcher der Großsultan incognito beywohnte. Der Gegenstand derselben ist noch unbekannt, doch muß selbiger, allem Ansehen nach, der Pforte angenehm gewesen seyn, weil man bemerkt, daß alle Herren mit heiterm Gesicht aus der Conferenz sich nach Hause begaben.

Einige Tage zuvor langte, ein Cabinets Courier bey

dem Französischen Ambassadeur, Ritter von St. Priest, an, dessen Depeschen von grosser Wichtigkeit gewesen seyn müssen, weil man weiß, daß der Französische Consul zu Smirna diese Depeschen mit einer Fregatte von seinem Hofe erhalten, und auf Befehl selbige sogleich von Smirna, durch einen Janitscharen, an besagten Ambassadeur abgefertiget hat. Se. Excellenz haben den Cabinets-Courier 2 Tage darauf über Wien nach Frankreich zurück geschickt.

Am Donnerstage hatte der Königl Dänische Envoye, Hr. von Goessel, seine Abschieds-Audienz bey dem Vice-Vicier, und praesentirte demselben den Hrn. Bornemann, als Agenten Sr. Dänischen Majestät.

Copenhagen, vom 9 May.

Der Königl. Großbritannische Minister, Ritter Keith, schickte Montags einen Courier an seinen Hof ab.

Gestern kam unser Königl. Cabinets-Courier Holberg aus England zurück. Derselbe begab sich sofort nach Christiansburg.

Von dem Schicksale der noch sitzenden Staatsgefangenen kan man noch nichts sicheres melden; ob wohl schon einige Tage hat verlauten wollen, daß einige derselben nach Munckholm, andere aber nach Bornholm, würden geschickt werden.

Copenhagen, vom 12 May.

Die von Sr. Majestät angeordnete Commißion, um die itzige Verfassung der Collegien und Directionen zu untersuchen, wird nun mit dem ehesten ihre Untersuchungen anfangen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 8 May.

Sicheren Nachrichten zufolge, ist der Waffenstillstand zwischen den Russen und den Türken bey beyden Armeen publiciret worden. Ob gleich von den Höfen Jassy zum Congreß bestimmet war, auch schon an einer Post von da über Lemberg nach Wien gearbeitet worden, so ist doch nachher, weil man befürchtet hat, daß durch die Streifereyen der Confoderirten, Depeschen verloren gehen konten, und dadurch die Friedensunterhandlungen gestöret würden, Bucharest dazu erwählet worden, sowol, weil es nahe an Siebenbürgen, und dahero keine Zwischenfälle zu vermuthen sind, als auch, weil man in kürzerer Zeit Nachrichten von Constantinopel erhalten kan.

Durch den Verlust des Cracauischen Schlosses, sind die

Conföderirten sehr vor dem Kopf gestossen worden. Man hört, daß die darin gewesene Französis. Officiers nach ihrem Vaterlande zurück gehen.

Die Russen sollen Gelegenheit gefunden haben, die starken Schanzen bey Tyniec wegzunehmen. Die Conföderirte müssen darin in der äussersten Bestürzung gewesen seyn, sonsten es wol so leicht nicht möglich gewesen wäre; und nun sollen sie sich in der größten Confusion nach Czenstochau retiriren.

Die bey Teschen gestandene Kayserl. Truppen sollen bis Bielitz vorgerückt, und auch bey Jablunka in Pohlen eingerückt seyn. Man will deren noch mehrere aus Böhmen erwarten.

Wien, vom 4 May.

Wie die Rede gehet, so sind die K. K. Kriegsvölker schon bis einige Meilen von Cracau in Pohlen vorgerücket, und haben bereis über 100 Oerter in Besitz genommen, wozu vielleicht auch bald andere Städte und Schlösser zu zählen seyn dürften; woraus zu schliessen ist, daß es nun Ernst sey, die Conföderirte zur Einigkeit zu bringen, und die Ruhe der Republik wieder herzustellen, jedoch auf eine Art, die die Freyheit des Reichs nicht unterdrücken soll. Von den Königl. Französischen Officiers, welche bey der Conföderation in Pohlen gestanden sind, siehet man nun viele hier, die wieder nach Hause gehen.

Wien, vom 6 May.

Von einer Reise Sr. Majestät, des Kayfers, ist es itzo ganz still, und es scheinet, daß die viele Arbeit in dem hohen Cabinet selbige verhindere, maassen der Couriers-Wechsel itzo stärker, als jemals ist, und besonders geht derselbe nach dem Rußisch-Kayserl. Hofe nach Petersburg. Der Rußisch-Kayserl. Hr. Gesandte, Fürst von Gallitzin, hat seit kurzem 3 Couriers von dorten her erhalten, und wieder einen dahin abgefertiget. Dann erwartet man auch von dem Kayserl. Königl. Ausserordentlichen Hrn. Gesandten zu Petersburg, Fürsten von Lobkowitz, einen Retour-Courier.

Daß bey itzigem Zeitpuncte des Frühlings von kriegerischen Begebenheiten gar nichts zu vernehmen ist, hält man für eine Bestätigung, daß an den Friedens-Handlungen stark gearbeitet wird.

Der Türkische Officier, welchen der Feldmarschall, Graf von Romanzow, dem Könige von Preussen zum

Präsent gemacht hatte, ist neulich, nachdem er sich einige Tage bey uns aufgehalten hatte, in Gesellschaft eines Couriers, von hier weiter nach Semlin abgereiset. Es war derselbe ganz schwarz, und Vice-Aga der Janitscharen gewesen. Man hat ihn auch hier für einen klugen und artigen Mann erkant. Se. Preußische Majestät hatten ihn durch einen Ihrer Jäger anhero begleiten lassen.

Von der Warthe, vom 5 May.

Von den Conföderirten sind während der Pohlnischen Unruhen, so viel man bis itzo weiß, 500000 Stück falsche Ducaten unter Holländischen Stempfel mit der Jahrzahl 1768 ausgepräget worden, davon nach angestellter Probe, jedes Stück 1 Fl. 4 Gr. 2 Pf. Pohlnisch verliert. Diese Ducaten unterscheiden sich von den Holländischen merklich, durch ihre weißliche Farbe, ihren hellen Klang, und dann auch dadurch, daß sie nicht so leicht zu biegen sind, als die rechten Holländischen Ducaten.

Das meiste Uebel werden die Conföderirten hoffentlich angerichtet haben, wenigstens in Groß-Pohlen, wo sie kürzlich nur noch einen Winkel bey Lowitz besassen, in welchen die Königl. Preußischen Truppen dieselben zusammen getrieben hatten. Die Preussen stehen so, daß sie Czenstochau vor ihrer Fronte haben. Ihr rechter Flügel breitet sich bis nach Schlesien aus, und Posen liegt durch ihren linken Flügel gedeckt.

Aus Schlesien, vom 6 May.

So groß die Freude bey der Pohlnischen General-Conföderation gewesen ist, als Krasinski und Potocki bey derselben eingetroffen sind, so schmerzlich hat sie die Nachricht von dem Verluste des Cracauer Schlosses betroffen. Sie hatte grosse Dinge darauf gebauet, wenn dieses Schloß erhalten würde, und disponirte schon mit den Reichs-Kleinodien, die sich darin befanden. Cracau selbst, diese zwote Hauptstadt des Königreichs, sahe sie in der Vorstellung in ihrer Gewalt, und es war, wie man versichert, beschlossen, ihre Residenz daselbst zu nehmen. Alle diese und mehrere wichtige Entwürfe liegen nun auf einmal wieder in dem Nichts, aus welchem sie entstanden, als die List und ein glückliches Ungefähr die abendtheuerliche Ueberrumpelung des Schlosses hervor gebracht hatten. Bey dem itzigen Verluste dieser Vestung bedauert die Conföderation vorzüglich mit, daß

ihr zugleich über 40 ihrer besten Officiers verloren gegangen sind. Es bestanden dieselben beynahe in lauter Ausländern, Franzosen, Sachsen u. s. w., lauter muthigen und zu grossen Unternehmungen überaus geschickten Wagehälsen, die nichts, als ein uneinhaltbarer Trieb zu Ehre und Glück, aus ihrem Vaterlande nach Pohlen gebracht hatte, nun aber das Verhängniß nach Siberien, und wer weiß wo sonst hin, führet, wo von ihren Gaben kein Gebrauch gemacht werden kan. Bey den Conföderirten hätte man dieselben auf das beste nutzen können. Sie waren gleichsam die Lehrmeister der ganzen conföderirten Kriegesschule. Tyniec, Czenstochau und alle übrige Vestungen und Schanzen, welche die Conföderirten besitzen, waren das, was sie sind, durch sie, und viele andere Vestungen, die noch nicht sind, solten durch ihre Meisterhand entstehen. Ein so grosser Verlust muß nothwendig betrüben.

Man weiß nicht, wohin, bey einem so zerrütteten Zustande, die Absichten der Conföderirten sich gegenwärtig wenden mögten. Es scheinet aber noch nicht, daß sie mehr, als vorhin, geneigt wären, ihrem Vaterlande den Frieden wieder zu besorgen. Man wird sie also wol darzu zwingen müssen; und zu wünschen wär es, daß nur das arme Land nicht noch mehr dabey litte, als es schon gelitten hat.

P. S. So eben verlautet, Czenstochau und Tyniec wolten sich an die Oesterreicher ergeben.

Frankfurt, vom 9 May.

Nach Briefen aus Mähren, sind 50000 Oesterreicher beordert, nach Pohlen zu marschiren.

Hannover, vom 12 May.

Vorgestern kam der Quartal-Courier von London zurück, und überbrachte die Nachricht, daß eine Englische Fregatte von da nach Cronenburg abgesegelt sey, um die Königin Carolina Mathilda nach Stade zu überbringen. Höchstdieselbe wird zu Ende dieser Woche daselbst eintreffen, von da sich nach der Görde, und nach einem kurzen Aufenthalt allda, nach Zelle begeben.

Morgen werden die zum Hofstaat der Königin bestimmten Personen nach Stade, und die Königl. Küche, Keller und übrige Officianten, wie auch der Königl. Hofmedicus Völker und der Leib-Chirurgus Scharre, nach der Görde abreisen.

Stade, vom 13 May.

Von der Regierung zu Hannover ist dieser Tage ein Befehl eingegangen, zum Empfang der Königin Caroline Mathilda die gehörigen Anstalten zu machen, und Höchstderselben alle Königl. Ehre zu erweisen. Der neue Hofstaat der Königin wird von Hannover herüber kommen, und aus einer Oberhofmeisterin, zwey Hofdamen, einem Kammerherrn und einigen andern Cavaliers bestehen. Selbige sind die Oberhofmarschallin von Werpup, die Baroneßin von Steinberg, geborne Gräfin von Platen, die verwittwete Frau von Ompreda, der Oberschenk Baron von Wangenheim, der Kammerherr von Bülow ꝛc.

Lissabon, vom 14 April.

Ausser dem Erdbeben vom 5ten dieses, hat man hierselbst dergleichen auch am 8ten und 10ten gefühlt. Das letzte, welches gegen 7 Uhr Morgens war, ist das stärkeste gewesen, ob es gleich nur einen Augenblick währte. Das vom 8ten um Mitternacht dauerte am längsten. Beyde hatten ihre Richtung vom Süden nach dem Norden.

Bononien, vom 23 April.

Am Palmsonntage hat der Ritter Stuart einen Courier aus Paris erhalten, worauf er noch selbigen Abend plötzlich von Rom abgereiset ist. Seitdem sagt man, daß er seiner Braut, der Prinzeßin von Stollberg, deren Ankunft gedachter Courier angesagt hatte, entgegen gefahren sey. Gemeldte Prinzeßin ist eine Tochter des als Kayserl. Königl. Generalmajors in der Schlacht bey Leuthen den 5ten December 1757 gebliebenen Prinzen Gustav Adolph von Stollberg, nach dessen Tode sie von ihrer Mutter, einer gebornen Prinzeßin von Hornes, in der Katholischen Religion erzogen, und als Canonißin zu Mons im Jahr 1758, da sie erst 6 Jahr alt war, aufgenommen worden. Schon die bekante ehemalige geheime Reise des Prätendenten, von welcher man so viel Wesens gemacht hat, hatte keinen andern Gegenstand, als diese Vermählung. Aus besondern Ursachen wolte der Ritter diese Vermählung damals noch geheim halten.

Den 12ten des kommenden Monaths Junii, als am Freytage nach dem Pfingst-Feste, Morgens um 10 Uhr, sollen zu Grossen-Gischow zwischen Rostock und Bützow an den Meistbietenden verkaufet werden, einige Ochsen, Stiere und Starken, Pferde, ein beschlagener Wagen und sonstige Instrumenta rustica; Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich sodann geneigt einzufinden.

Demnach der Lohgärber Jacob Gäth, den dritten Theil des Carsten Gäthen Gärbhauses, so anjetzt der Gärber Johann Mordsahl besitzet, an sich zu kauffen gesonnen, und gerne wissen mögte, ob auch noch Schulden darauf haften; so werden hiemit diejenigen, welche von dem benannten dritten Theil des Mordsahlschen Gärbhauses etwas zu fördern haben, ersucht, sich höchstens binnen 14 Tagen bey dem Lohgärber Jacob Gäthen zu melden. Rostock, den 18ten May, 1772.

Als abermahl für das auf der Fischbank hieselbst belegene Clasensche Haus und Garten, in dem am 8ten huius vorgewesenen 2ten Verkaufs-Termino kein annehmlicher Both geschehen, und nur 307 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret sind: so haben Herren Erb-Interessentes sich entschlossen, eine anderweite Tagefarth auf den 11ten Junii a. c. zum Verkauf gedachten Hauses fest zu setzen, und hiedurch öffentlich bekannt zu machen. Kauflie bhabere werden ersuchet, ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich in dem Clasenschen Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, auch zu gewärtigen, daß sodann unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Best- und Meistbietenden diese Grundstücke, welche täglich besehen werden können, dem Befinden nach, zugeschlagen werden. Rostock, den 5ten May, 1772.

Da das dem Böttger Tessensohn zuständig gewesene in der Badstüber-Strasse belegene Haus in den vormaligen Venditions-Terminen unverkauft geblieben: so ist zum Verkaufe desselben an den Meistbietenden der 4te Junii anderweitig angesetzet; und werden diejenigen, so es zu kaufen gesonnen sind, ersuchet, sich alsdenn Morgens um 11 Uhr, zu diesem Endzweck bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden. Rostock, den 12ten May, 1772.

Wann das zu Röversdagen befindliche Schiff-Holz am 16ten dieses, unerwarteter Behinderung halber, nicht verkaufet werden können, und des Endes auf den 23sten hujus ein anderweitiger Terminus wiederum anberahmet worden; so können sich die etwanigen Liebhabere vorbenannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, deshalb einfinden, auch beregtes Holz zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Röversdagen melden, der sodann nicht ermangeln wird, solches einem jeden daselbst auf Verlangen vorzeigen zu lassen. Rostock, den 16ten May, 1772.

Das in dem Vogelsang belegene dem Schneider Markwardt bisher zuständig gewesene Haus soll am 30sten d. M. öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die etwanigen Liebhaber werden daher ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hn. Cand. Eschenbach, als Mand. Comm. der Markwardschen Gläubiger, zu gedachtem Endzweck einzufinden. Rostock, den 8ten May, 1772.

Da ich zu zweyen mahlen den Versuch gemacht, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0409
DFG

Leuden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 22sten May pro Termino abermal angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum pertinentiis dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Friederich Ephraim Forch.

Da das Wohnhaus und Garten zu Poppendorf, eine Meile von Rostock, diesen kommenden Johannis 1772 aufs neue vermiethet werden soll, so wird hiemit solches kund gemacht, und können Liebhabere die näheren Conditiones bey dem Hrn. Doctor Behm in Rostock und auf dem Hofe zu Poppendorf erfahren.

Wann in dem den 8ten April vorgewesenen Termin zum Verkauf der sel. Frau Wittwe Ziesemern nachgelassenen Wohn- und Brau-Hauses in der Lage Strassen, wohin in 2 bis 3 Wochen das grosse Brauen kömmt, dieses Haus so wenig als die beyden Frauenstuhl-Stellen, nemlich in St. Jacobi sub No. 60. vor dem Studenten-Gange der 2te Stand und in St. Nicolai-Kirchen sub No. 49. der 5te Stand verkaufet worden, und zum Verkauf obiger Grundstücke ein anderweitiger Terminus auf bevorstehenden Montag, als den 18ten May, als heute, anberahmet worden; so werden Herren Liebhabere ersuchet, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Ziesemerschen Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß obgedachte Grund-Stücke denen annehmlichst Biethenden ohne weitere Anberahmung eines andern Termini, nach denen in Termino bekannt zu machenden Bedingungen, würklich zugeschlagen werden sollen.

Heute, den 18ten May, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secretair Hrn. Brömsen Hause, eine grosse Samlung Bücher verauctioniret werden. Sie bestehen in den besten und brauchbarsten Juristischen und Historischen Büchern, auch einer grossen Anzahl Juristischen Dissertations Bänden. Die Bücher sind grösstentheils in fast neuen Franzbändern gebunden und auf den Rücken stark vergoldet. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Das Publicum wird hiedurch benachrichtiget: wenn Mademoiselles Belieben tragen, allerhand nützliche und feine Arbeiten zu erlernen, als Sticken, türkische Arbeit, Zeichnen, Band zu mahlen, imgleichen Französisch, Englisch, singen, und spielen auf dem Flügel ꝛc. bey einer Person vom guten Character, werden solche gehorsamst ersuchet, so bald als möglich, Dero Ordres zu senden nach ihrem Logis an M. D., bey dem Hrn. Wendelin auf dem Begienen-Berge, da denn mündlich Dero Verlangen ein vollenkommenes Vergnügen geschehen wird.

Es hat der Kaufmann, Hr. Johann Allwardt, eine Ladung frischen Gottländischen ungelöschten Kalk, nebst Brettern von unterschiedlicher Länge erhalten, welches diese Woche hindurch aus dem Schiff, nachhero aber aus seinem Hause nach Belieben zu bekommen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0410
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

41. Stück.

Rostock, den 22 May.

Aleppo, vom 1 März.

Den neuesten und sichersten Nachrichten zufolge, die man hier von den Operationen des Aly Bey hat, irret die Pforte sehr, wenn sie noch glaubt, daß dieser gefährliche Mann nur zum besten des Großherrn Krieg führet. Nachdem der neue Gouverneur von Damasco, Mehemed Bassa, von welchem man sich in Constantinopel so viel gutes, zur Herstellung der Ruhe in Syrien, versprochen hatte, nach jährlicher Gewohnheit der Gouverneurs solcher Stadt, mit einer Armee, so gut er dieselbe hatte aufbringen können, aufgebrochen gewesen ist, um die nach Mecca bestimte Caravane der Asiatischen Pilger zu bedecken, so hat dieselbe von den Truppen, welche die Caravane von Cairo bedeckten, an dem Orte, wo beyde Caravanen zusammen zu treffen pflegen, einen gewaltigen Anfall erlitten. Die Führer der Egyptischen Caravane haben sich endlich der Asiatischen bemächtiget, sie mit einander vereiniget, und sodann die Reise fortgesetzt; der Bassa von Damasco aber ist mit einem Ueberreste seiner Leute, der noch bey ihm Stand gehalten hat, von den Egyptiern in einem Castell eingeschlossen worden. Hieraus ergiebt sich deutlich, daß Aly Bey durchaus keinen Herrn über sich erkennen will. Er ist auch gegenwärtig Meister von Seyda, Gaza, Rama, Giaffa, Napoolosa und dem übrigen Palestina, wo man auch ihm allein den Tribut bezahlt; und seine und des Scheicks Daher Truppen stehen wirklich unter den Mauern von Jerusalem, von da dieselben weiter nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0411
DFG

Damasco, und vermuthlich dann auch nach hiesiger Stadt, marschiren sollen. Wir vernehmen auch, daß Aly Bey die Einwohner von Mecca, Medina, Gemen und Gedda sehr für sich eingenommenen, insonderheit dadurch, daß er ihnen, da eine Theurung unter ihnen herrschete, viel Korn zugeschickt hat.

Es ist sonst hier, in Aleppo, der Groß-Scheick von Mecca angekommen. Er geht nach Constantinopel, vermuthlich um Hülfe gegen den Aly Bey zu suchen, welcher ihn ab- und einen andern Scheick eingesetzet hat.

Stockholm, vom 8 May.

Die Ritterschaft und der Adel haben die vorgeschlagenen Krönungs-Ceremonien gebilliget, und eingewilliget, daß die dazu erforderlichen Kosten, von der Bank vorgeschossen werden mögen, wozu auch der Bürgerstand seine Einwilligung gegeben.

Copenhagen, vom 16 May.

Holländer, die zu Helsingör von Königsberg und Danzig angekommen sind, haben die Nachricht mitgebracht, daß daselbst der Rocken 60 Pohlnische Gulden die Last im Preise gefallen, und überall freye Ausfuhr ist.

Hier zu Lande hat sich nun, da in den 3 letzten Tagen ein fruchtbarer Regen gefallen ist, ein anmuthiger grüner Frühling eingestellet, und steht insonderheit der Rocken sehr schön.

Warschau, vom 6 May.

Dem Königreiche Pohlen scheint itzo mehr, als jemals, eine gänzliche Veränderung bevor zu stehen. Pohlnisch-Preussen wird, allem Ansehen nach, von Preußischen Truppen besetzt werden, und von Oesterreichischer Seite sind 30 Regimenter beordert, in Pohlen einzurücken, von welchen hier die Specification folgt: Commandant, Graf Haddik. Feldmarschall, Emmerich Esterhazy. Generalmajors, Althan, Schröder, Grenen, Almazy, Fabris. Infanterie-Regimenter, Prinz Ferdinand, Nicol. Esterhazy, Leopold Palfy, Preysach und das Grenadier-Bataillon Obel. Garnisons-Bataillons, Marschall, Königsek, Durlach, Poniatowski, Haller, Giulai. Garnisons-Bataillons von Mähren, Prinz Carl von Lothringen, Deutschmeister, Bolta, Neuberg, Lasey, Ant. Colloredo, Hildburgshausen. Cavallerie Lichtenstein, Löwenstein, Darmstadt, Wartenberg, Jung-Modena, Haddik. Husaren, Kaysers Regiment, Törrek, Bethlem,

Radasty. Von der Artillerie, eine Brigade von 180 Mann.

Man sagt, der 1ste Junii werde alles entwickeln.

In Litthauen ist der Generallieutenant von Elmt bereits bis Grodno vorgerückt.

Ausser dem, was die Oesterreicher in Pohlen bereits in Besitz genommen haben, sagt man, würden sie auch noch Pokutien und Halicz besetzen. Ein gleiches will man auch von der Wallachey wissen.

Von der Armee in der Moldau ist am Sontag ein Courier hier angekommen, der die Bestätigung von dem unterzeichneten Waffenstillstande mitgebracht hat. Der Friedens-Congreß, zu welchem, ausser dem Hrn. Grafen von Orlow, dem Hrn. von Simolin und dem Hrn. Obreskow, noch 17 andere Rußische Herren, ernennet worden sind, wird gewiß in Bucharest gehalten werden.

Warschau, vom 9 May.

Die jüngsten Briefe von der Rußischen Armee an der Donau melden, daß die Hrn. von Simolin und Obreskow, in dem Lager des Großviziers gewesen seyn; man hoft also ehestens die eigentlichen Puncte des Waffenstillstandes zu vernehmen.

Die in dem Schlosse von Crakau gemachten Kriegesgefangenen sind nach Lemberg geschickt worden; dach sind die Verwundeten und Kranken zurück geblieben, und die unter der Besatzung gewesene 25 Französische Officiers werden ehestens nach Frankreich zurück kehren.

Die beyden Häupter der Baarer, oder wie sie sich itzt nennet, der National-Conföderation, Crasinski und Potocki, waren, nach ihrer Zurückkunft aus der Türkey, so sehr mit einander zerfallen, daß eine Versöhnung zwischen ihnen zu Eperies gestiftet werden mußte, wobey der Woywode von Posen, Fürst Jablonowsky, und der Castellan von Sendomir, Soltyk, Schiedsrichter gewesen. Dieser Vertrag ist zu Papier gebracht, und den 11ten März von beyden unterschrieben worden. Hierauf ist ein Universal publicirt worden, worin sie ihre Ankunft bekannt machen, und den Conföderirten Truppen zu wissen thun, daß sie noch ferner unter dem Gehorsam des General-Regimentarii bleiben sollen.

Neulich haben die Conföderirten, unter der Anführung eines gewissen Lasoky, die Russen in Jaroslow überfallen, und verschiedene davon zu Gefangenen gemacht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0413
DFG

Man rechnet, daß itzt 24000 Mann Kayserl. Königl. Truppen in Pohlen stehen. Die Königl. Preußischen Truppen sollen sich auch in Klein-Pohlen stark ausbreiten, und man vermuthet, daß sie eine Absicht auf Czenstochow haben.

Klein-Lunow, im Mecklenburgischen, vom 20 März.

Am 18ten dieses starb hieselbst der Hr. Pensionarius Friederich Sachse, in einem hohen Alter von 98 Jahren 3 Monathen und 14 Tagen. 86 Kinder und Kindes-Kindes-Kinder hat derselbe erlebt, wovon aber vor ihm 38 in die Ewigkeit gegangen. Er hat sein ihm von Gott verliehenes Leben bey ziemlicher Gesundheit zugebracht, nur in den letzten 14 Tagen ward er sehr schwächlich und bekam starke Beklemmung um der Brust.

Von der Italiänischen Gränze, vom 5 May.

Man schreibt von Triest, es sey daselbst ein gewisser Romito eingezogen worden, welcher prophezeyet habe, daß die Stadt den 4ten May untergehen würde. Diese Prophezeyung habe bey sehr vielen Einwohnern eine grosse Furcht erweckt, die sich sogar bey Leuten geäussert, welche Verstand haben solten. Unter andern habe ein gewisser Kaufmann, der Waaren von Venedig kommen lassen wollen, die Absendung derselben aussetzen lassen, bis man den Erfolg der Prophezeyung gesehen hätte.

Aus Italien, vom 5 May.

Laut Briefen aus Rom, ist der Prinz Stuart mit seiner Gemahlin am 22sten April daselbst angekommen.

Am 30sten des vorigen Monats ist der Prinz von Sachsen-Gotha, unter dem Namen eines Grafen von Rode, zu Florenz angelanget.

In dem Königreiche Neapolis haben seit einiger Zeit schreckliche Gewitter getobet, und durch die dabey gefallene grosse Schlossen, die Feldfrüchte sehr verwüstet. Zu Girgento hat der Hagel, worunter Stücke von 20 Unzen gewesen, vieles Vieh erschlagen, und der Blitz einige 20 Menschen getödtet.

Livorno, vom 30 April.

Gestern Morgen um 9 Uhr haben Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Glocester, welche Sonntags hier angekommen waren, sich an Bord der Englischen Fregatte, der Allarm, begeben, und sogleich nachher ist diese Fregatte mit einem günstigen Winde abgesegelt. Sie nahm ihren Weg nach Nizza, von dort der Herzog sich nach Tu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0414
DFG

ein begeben will. Von Turin werden Se. Königl. Hoheit Ihre Rückreise nach London überland weiter fortsetzen.

Rom, vom 25 April.

Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Churfürstin von Sachsen, beschäftigen Sich täglich mit der Besichtigung der hiesigen Seltenheiten, und haben besonders die Vaticanische Bibliothek mit grosser Aufmerksamkeit besehen, und sich alles Merkwürdige zeigen lassen. Der hiesige hohe Adel wetteifert diese Fürstin mit den vortreflichsten musikalischen Academien zu unterhalten, wobey die kostbarsten Erfrischungen ausgetheilet werden. Wie Ihro Königl. Hoheit am Dienstage bey dem Pabste Audienz hatten, wurden Sie, nach dem Fußkusse von Sr. Heiligkeit mit einem Rosenkranze von Jaspis in Gold gefaßt, mit einem Cameo daran, worin an der einen Seite das Bild des Heylandes, und an der andern, das Bild der heiligen Jungfrauen geschnitten war, an beyden Seiten reich mit Brillanten umfaßt, beschenkt. Die Prinzeßin Albani, welche Ihro Königl. Hoheit einführte, und die Damen vom Gefolge der Churfürstin, bekamen gleichfalls kostbare Rosenkränze zum Geschenk, und wurden darauf von dem Päbstlichen Monsignor Maggiordomo mit Erfrischungen bedienet.

Seine Heiligkeit haben höchstgedachter Churfürstin ein goldenes Crucifix mit kostbaren Steinen besetzt, ein Breve von Indulgenzen, und verschiedene Trachten von kostbaren Eßwaaren gesandt. Am Donnerstage gab der Cardinal Bernis Ihro Königl. Hoheit ein prächtiges Tractament von 35 Couverts.

Paris, vom 11 May.

Von Castres wird gemeldet, daß die Frau eines dasigen Notarii, mit drey Töchtern, wovon eine eine Mulattin gewesen, niedergekommen sey. Man hat bemerkt, daß diese Frau, zu Anfang ihrer Schwangerschaft verschiedene Mohrinnen gesehen.

Zu Bellegarde, in der Dioceſe von Nimes, ist am 17ten Merz eine Bauerfrau von 4 Kindern entbunden worden, welche sich wohl befinden.

Zu Lodeve ist am 21sten desselben Monats, eine Wittwe Namens Hegonem, in einem Alter von 106 Jahren gestorben.

London, vom 8 und 12 May.

Gestern fertigte der Hof einen Courier nach Berlin

ab, von da derselbe weiter nach Petersburg gehen soll.

Ein baldiger Friede zwischen Rußland und der Pforte scheinet gegenwärtig desto sicherer zu seyn, da, nach guten Nachrichten, der Französische Hof selbst diesen Frieden zu befördern sucht.

Man spricht auch von einer Convention zwischen den Höfen von Wien und Versailles, die nicht wenig darzu beytragen werde, dem bisherigen unglücklichen Kriege ein Ende zu machen.

Gestern begab sich hier folgendes: Eine Person, die in Scharlach mit Gold gekleidet war, und einen Stern auf der Brust hatte, kam in eine Schenke, und stahl in der Zeit, da er ein Pint Wein gefordert und ausgetrunken hatte, einen silbernen Deckel. Als er weg war, vermissete man den Deckel. Sogleich ward er verfolgt und eingeholt, aber nicht ohne Mühe gefaßt, indem er sich mit seinem Degen lange Zeit vertheidigte. Noch weiß man nicht, wer er eigentlich ist.

In der Nacht vor dem 9ten dieses, entstand hier, nahe bey der Börse, eine erschreckliche Feuersbrunst, wodurch 20 Häuser mit Gütern und Waaren, in die Asche geleget wurden. Man rechnet den Schaden auf 100000 Pfund Sterling, und verschiedene Personen sind in den Flammen elendig umgekommen.

Amsterdam, vom 16 May.

Der am 11ten dieses in dem hiesigen Schauspielhause entstandene Brand, ward bey der Vorstellung der Flämischen Oper, die mühsam bewahrte Tochter, worauf zum Nachspiel der Deserteur folgen sollte, in der Mitte der zweyten Handlung durch die Entzündung eines Stricks verursachet, welcher einen Vorhang in Brand setzte, worauf in einem Augenblick alle Scenen in vollem Brande stunden. Bey diesem Brande sind überhaupt bisher nicht mehr als 15 Personen vermißt worden, 9 davon sind gefunden, und von zweenen weiß man, daß sie beym Ausgange durchgedrungen sind. Auf 2 Personen ist eine Prämie von 100 Ducaten für jeden gesetzt, sie sind aber noch nicht wieder gefunden worden. Die unter dem Nordosten Winde belegenen Häuser auf der Nachbarschaft, sind theils mehr, theils weniger beschädiget worden. Noch stehen 2 Sprützen bey der Brandstäte. Dieses ist es alles, was man bis izt mit Gewißheit von diesem Unglücke sagen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0416
DFG

Die Herren General-Staaten haben bekannt gemacht, daß der Kayser von Marocco unserer Republik den Krieg angekündiget habe, und daher jedermann gewarnet, gegen die Marocanischen Capers alle Vorsicht zu gebrauchen.

Da ich zu zweyen mahlen den Versuch gemacht, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 22sten May, als heute, pro Termino angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum pertinentiis dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Friederich Ephraim Forch.

Demnach der Lohgärber Jacob Gäth, den dritten Theil des Carsten Gäthen Gärbhauses, so anjetzt der Gärber Johann Mordsahl besitzet, an sich zu kauffen gesonnen, und gerne wissen mögte, ob auch noch Schulden darauf haften; so werden hiemit diejenigen, welche von dem benannten dritten Theil des Mordschlischen Gärbhauses etwas zu fördern haben, ersucht, sich höchstens binnen 14 Tagen bey dem Lohgärber Jacob Gäthen zu melden. Rostock, den 18ten May, 1772.

Als abermahl für das auf der Fischbank hieselbst belegene Clasensche Haus und Garten, in dem am 8ten huius vorgewesenen 2ten Verkaufs-Termino kein annehmlicher Both geschehen, und nur 307 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret sind: so haben Herren Erb-Interessentes sich entschlossen, eine andermeite Tagefarth auf den 11ten Junii a. c. zum Verkauf gedachten Hauses fest zu setzen, und hiedurch öffentlich bekannt zu machen. Kaufliebhabere werden ersuchet, ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich in dem Clasenschen Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, auch zu gewärtigen, daß sodann unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Best- und Meistbietenden diese Grundstücke, welche täglich besehen werden können, dem Befinden nach, zugeschlagen werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Nachdem am 9ten dieses die Ziehung der 6ten Vertheilung der 10ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey völlig geendiget worden; so können nunmehro alle Gewinne bey jedwedem Collecteur, wo das Loos genommen worden, gegen Einlieferung desselben, und nach Abzug des gegebenen Credits und 10 pro Cent in Empfang genommen werden. Zur 11ten H. M. Schwerinschen Lotterey sind noch Loose zu 4 Mark 4 ßl. beym hiesigen Herzogl. Post-Amte zu bekommen.

Da der öffentliche Verkauf der Bücher nach dem Catalogo bis zu p. 42. gediehen; so wird solches nicht nur hiedurch bekannt gemacht,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0417
DFG

sondern auch zugleich angezeiget, daß heute und morgen, wie auch in der folgenden Woche, mit der Auction in des Hrn. Auct. Secr. Brömse Hause fortgefahren wird.

Durch den Auctions Secretair, Hrn. Brömse, soll in des Hrn. Mann Pack-Hause in der Steinstrasse, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, den 26sten dieses, als am Dienstage, des Morgens um 10 Uhr, 19 Tonnen beschädigter Reiß an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Es werden dahero Liebhabere ersuchet, sich zur angesetzten Zeit geneigtest einzufinden.

In Liquidations- und Convocations-Sachen des verstorbenen Schulzen Jacob Wilcken zu Volckenshagen, wider dessen Creditores, giebet das Kloster-Gericht zum heil. Creutz zu Rostock diesen Bescheid: Daß purificato præjudicio in Citationibus de dato 28. Martii h. a. comminato alle etwanige Creditores, welche sich bis hieher weder schriftlich noch mündlich gemeldet, mit ihren Ansprüchen an der sehr geringen Massa des verstorbenen Schulzen Jacob Wilcken gänzlich ausgeschlossen seyn sollen, wie sie denn hiemit völlig præcludiret werden. Im übrigen werden die auf diesen Liquidations-Termin und sonsten verwandte Kosten dem Gerichte reserviret, und soll denen Interessenten das Protocollum auf Verlangen communiciret, auch dieser Præclusiv-Bescheid den Rostockschen Zeitungen inseriret werden. V. R. W. Publ. im Kloster-Gericht zu Rostock, den 21sten May, 1772.

Kloster-Gericht hieselbst.

Die während der Gefangenschaft des gewesenen Grafen von Struensee vorgegangene Aenderung seiner Religionsgesinnungen, und seine wirklich erbauliche Vorbereitung zum Tode, sind in aller Absicht so wichtig und merkwürdig, daß der berühmte Herr Doctor Münter, Prediger an der deutschen Petrikirche zu Copenhagen, sich auf vielfältiges Verlangen entschlossen hat, eine ausführliche Geschichte davon im Druck heraus zu geben, und derselben eine von Struensee eigenhändig aufgesetzte Nachricht, auf welche Art er zu der Aenderung seiner Gesinnungen gelanget ist, hinzuzufügen. Von der Zuverläßigkeit dieser Geschichte kann man um so gewisser versichert seyn, da der Hr. D. Münter, der bekanntermassen den Struensee in seinem Gefängnisse beständig besucht und an seiner Umwendung mit so glücklichem Erfolg gearbeitet, das bey jedem Besuche vorgefallene allemal sofort aufgezeichnet hat. Es wird diese Schrift etwa 20 Bogen in 8vo betragen, und auf Johannis dieses Jahres zuverläßig abgedruckt seyn. Der Hr. Doctor Münter hat hiezu den Weg der Pränumeration gewählet, die auf 1 Exemplar 32 fl. dänisch Courant beträget, und bis Johannis angenommen wird. Die Exemplarien werden dagegen frey bis Rostock oder Lübeck geliefert. Sollte bey Auslieferung der Exemplarien noch ein kleiner Nachschuß nöthig seyn, welches man jedoch nicht glaubet, da die Kosten mit möglichster Genauigkeit berechnet sind, so wird solcher allenfalls nur sehr wenig betragen. Wer auf 9 Exemplare die Pränumeration einliefert, bekommt das 10te unentgeltlich. Hier in Rostock haben der Herr Mag. Behrens und der Hr. Candidat Sprengel es übernommen, die Pränumerationsgelder gegen einen von ihnen auszustellenden Schein in Empfang zu nehmen, und werden bald nach Johannis die Exemplarien ausliefern. Rostock, den 16ten May, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0418
DFG

Beylage,
zum 41. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des ehemaligen Hauswirths Claus Bade zu Hastorff, wider dessen Creditores, giebet das Herzogl. Gericht diesen Bescheid:

Daß purificato præjudicio in Proclamatibus de dato 2ten April. h. a. comminato alle etwanige Creditores, welche sich bis hieher weder schriftlich noch mündlich gemeldet, mit ihren Ansprüchen an der geringen Massa des Hauswirths Claus Bade gänzlich ausgeschlossen seyn sollen, wie sie denn hiemit völlig præcludiret werden. Im übrigen werden die auf diesen Liquidations-Termin verwandte Kosten dem Gerichte reserviret, und soll den Interessenten das Protocollum auf Verlangen communiciret werden, auch dieser Præclusiv-Bescheid den Rostockschen Zeitungen inseriret werden. V. R. W. Publicatum Conow, den 27sten April, 1772.

Herzogl. Gericht daselbst.

Wann das zu Röversdagen befindliche Schiff-Holz am 16ten dieses, unerwarteter Behinderung halber, nicht verkaufet werden können, und des Endes auf den 23sten hujus ein anderweitiger Terminus wiederum anberahmet worden; so können sich die etwanigen Liebhabere vorbenannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, deshalb einfinden, auch beregtes Holz zuvor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Röversdagen melden, der sodann nicht ermangeln wird, solches einem jeden daselbst auf Verlangen vorzeigen zu lassen. Rostock, den 16ten May, 1772.

Auf dem Adelichen Hofe zu Roggow, im Amte und unfern der Stadt Neu-Buckow, soll am 25sten May d. J. und folgenden Tagen, in der Auction, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, folgendes verkauft und den Meistbietenden zugeschlagen werden, als: Pferde, Füllen, allerley Rind-Vieh, allerley Fahrniß, was zum Betrieb einer Land-Wirthschaft nur erforderlich seyn kan, als beschlagene und unbeschlagene Wagens, Pflüge, Hacken, Eggen, Sielen, Aexte, Beilen, Spadens, Hackels-Laden, und wie es sonst Namen haben mag; auch dreysitzige und viersitzige Gutschen und Chaisen, ein Rußischer Schlaf-Wagen, ein ganz neuer Holsteinscher Fuhr-Wagen mit oder ohne Chaise, Gutschen-Geschirr mit und ohne Buckeln, allerley nur ersinnlicher Haus-Rath, an grossen Spiegeln, Schränken, Coffres, Tischen, Arm- Lehn- und andern Stühlen, Canapes, Bettstellen, behangen und unbehangen, Teller-Wärmers, Kupfer, Meßing, Zinnen, in Services und sonst, Betten, Eisern- Blech- Hölzern- und Böttcher-Zeug, Tonnen, darin zu buttern, und andere Butter-Fässer, Kübens, Bütten und Balgen, allerley-Grösse,

in Summa, da das specifique Verzeichnis für diese Blätter zu weitläuftig fallen würde, von allem, was man bey einer grossen und kleinen wohleingerichteten Land-Wirthschaft von allerley Arten Sachen nur brauchen kan und mag, auch 2 grosse ganz von Eisen seyende Geld-Kasten mit nicht zu dietrichten Schlössern und Erfordernissen zu vorzulegenden Hänge-Schlössern.

Da verschiedene der hiesigen St. Marien Kirche zuständige Aecker und Wiesen auf Michaelis d. J. aus der Miethe fallen, auch eine auf dem Kirchhofe belegene Wohnung, worin 2 Stuben, 2 Kammern und etwas Bodenraum befindlich, durch den Tod der verwittweten Frau Lehmann ledig geworden; so wird zur anderweitigen Verpacht- und Vermietung obbenannter Grund-Stücke, der 29ste May 1772 anberahmet, und werden Mieths-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in des p. t. administrirenden Vorstehers, Hrn. Johann Danckwarth im Vogelsang belegenen Behausung einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß die Aecker und Wiesen entweder einige zusammen, oder auch einzeln, nebst der auf Marien Kirchhofe belegenen Wohnung, imgleichen auch das von der wohlf. Frau Doctorin Priessen bewohnte und in der Kismacher-Strasse belegene Haus, dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, auf gewisse Jahre Miethsweise werden zugeschlagen werden.

Wann der wohlseel. Herr Land-Rath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Land-Räthin von Halberstadt, als dessen eingesetzte Erbin, entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 3ten Junii a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Kammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffahrt, eine Wagen-Remise, guter Stall- und Hofraum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an den Herrn Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Wann des Bürgers und Mauermeisters Dickels Wittwe cum Curatore dem Bürger und Becker-Aeltesten Nicolaus Steinmann E. E. Rath der Stadt Ribnitz gehorsamst vorgetragen, wie sie 6 Morgen vor dem Marlower-Thor, am Rostocker Wege belegene eigenthümliche Aecker aus freyer Hand verkauft, und zur Sicherheit des Käufers sothane Aecker proclamiren zu lassen sich verbindlich gemacht,

und dahero um Erlassung öffentlicher Proclamatum nachgesuchet, solche auch erkannt worden; so werden hiedurch alle und jede, welche eine rechtliche Ansprache an obbesagte 6 Morgen Aecker zu haben vermeynen, hiedurch auf den 20sten Julii d. J. citiret, daß sie in præfixo, Morgens um 9 Uhr, zu Rathhause erscheinen, ihre Forderungen liquidiren und verificiren, im Widrigen sie gänzlich præcludiret, und mit ihren An- und Zusprüchen auf immer abgewiesen seyn sollen. Wornach sich einjeder zu achten. Datum Ribnitz, den 18ten May, 1772.

Committ. Senatu
J. C. Livonivs, Secr. Civ.

Ad instantiam des Hrn. Doct. Engelcken allhier, qua communis Mandatarii der Creditorum des entwichenen Rathsverwandten Schumacher zu Suaan, ist zum öffentlichen Verkauf, allenfalls aber zur Vermiethung der Schumacherschen Grundstücke, Terminus auf den 5ten Junii a. c. berahmet, wozu sich die Licitantes Morgens um 10 Uhr, in Curia einzufinden haben. Die Designation der Aecker, Ländereyen und Grundstücke, auch die Kauf- und Pacht-Bedingungen, können die Liebhaber sowohl bey dem Herrn Doct. Engelcken allhier, als auch dem Hrn. Warncke zu Suaan, qua Curatore bonorum, zur Durchsicht, besonders von lezterem die Anweisung solcher Aecker und Grundstücke erhalten, um solche in Augenschein zu nehmen. Rostock, den 14ten May, 1772.

Zur Regulirung des Schumacherschen Debit Wesens
gnädigst verordneter Commissarius,
auch Bürgermeister und Rath zu Suaan.

Wenn auf Martini dieses Jahres zu Grossen-Kussewitz, eine kleine Meile von Rostock gelegen, die Holländer- und Schäferey aus der Pacht fällt; so können etwanige Pacht-Liebhabere sich auf dem Hofe daselbst mit dem fordersamsten melden, die Conditiones verhören, und die Weide, Haus und Garten in Augenschein nehmen.

Es ist der Candidatus Theologiæ, Herr Severte, vor einigen Monathen bey dem Herrn Bürgermeister Häckermann in Barth, verstorben. Es wird dahero dessen etwanigen Erben ab intestato dieser Todesfall hiemit bekannt gemacht, damit dieselben sich a Dato dieses binnen sechs Wochen, des Nachlasses wegen, bey gedachtem Herrn Bürgermeister melden und davon Nachricht einziehen können, mit der Verwarnung und dem Beyfügen, daß, im Fall sich binnen dieser peremtorie bestimmten Zeit keiner angeben sollte, der wenige Nachlaß publice werde veräussert, und die darauf haftenden Beschwerden, von dem daraus gelöseten Gelde, damit werden abgefunden werden. Barth, den 20sten May, 1772.

In der neulichst im Convictorio gehaltenen Auction ist das p. 70. n. 60. aufgeführte Buch, Bajeri Sciagraphia Musei, dem Käufer desselben nicht zu Händen gekommen. Weil es zu dem p. 12. n. 136. vorkommenden gehöret, ersuchet man ergebenst, derjenige, welcher jenes erhalten, wolle lezteres an den Min. Academiæ, Hrn. Möller, wieder abgeben.

Es sind die Erben des seel. Schmiede Altermanns, Hinrich Trost, gewilliget, das von ihnen geerbte Begräbniß in der St. Petri Kirche

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0421
DFG

sub No. 58., nahe vor der Canzel, zu verkaufen. Kaufliebhabere können sich bey dem Schmid Scherff, in der Kröppeliner-Strasse, melden, und Handlung pflegen.

Als für des Garnwebers David Friederich Lücken seine in der langen Strassen hieselbst, zwischen dem Brantweinbrenner Becker und dem Tischler Buddig, belegene maßiv gebauete Wohn-Bude, in dem den 24sten April vorgewesenen Verkaufs-Termin nicht hinlänglich geboten worden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf derselben auf den 29sten dieses Monaths May, als den Freytag gleich nach Himmelfahrt hiedurch anberahmet, und werden Liebhabere gebeten, sich am ernannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu dem Ende in des Hrn. Procurat. Gerdes Hause, in der Kröpelinschen Strasse einzufinden, und zu gewärtigen, daß es dem Annehmlichstbietenden, nach denen sodann vorzulegenden Bedingungen, zugeschlagen werden solle.

Es sollen am 2ten Junii allhie auf dem Kloster-Amts-Hofe, unterschiedene Mobilien, Leinzeug, Betten, Bettstellen, auch Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, etwas Acker-Geräth, wie auch etwas Silber ꝛc. an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, hieselbst einzufinden. Ribnitz, den 1sten May, 1772.

In des Bauern Jochim Hinrich Spörken zu Zeplins-Wulfshagen Behausung sollen am 3ten Junii Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Schafe, Schweine, Feder-Vieh, Meßing, Haus- und Acker-Geräth ꝛc. öffentlich an die Meistbiethende gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, daselbst einzufinden. Ribnitz, den 1sten May, 1772.

Wann der Schneider Hinrich David Jacobsen, vor einiger Zeit mit Tode abgegangen, und die Vormundschaft seines hinterlassenen Sohnes davon gerne vergewissert seyn will, ob sich auch Creditores finden, welche an desselben Nachlasse irgend eine Ansprache zu machen befugt, so sind heute dato auf desselben Ansuchen publica Proclamata erlassen. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa am gedachten Schneider Jacobsen Nachlasse eine Ansprache zu machen glauben, hiedurch vorgeladen, den 1sten Junii, Morgens um 10 Uhr, auf dem Amts-Hofe hieselbst zu erscheinen, und ihre etwa habende Forderung gehörig zu bescheinigen, sub præjudicio, daß denenjenigen, welche sich alsdann nicht melden dürften, mit ihrer Ansprache auf immer abgewiesen, und præcludiret werden sollen. Decretum Ribnitz, den 1sten May, 1772. Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Da die verwittwete Frau Ramsthalen gesonnen, ihr in der alten Bettelmönchs-Strasse gegen den Apotecker-Garten über belegenes Wohn-Haus aus der Hand zu verkaufen, welches sich wegen seiner besondern maßiven guten Einrichtung an Zimmern, Keller, Hof- und Stall-Raum, wie auch einen kleinen Garten-Platz, besonders recommandirt; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich deshalb bey dem Gastwirth Hn. Dondorf zu melden und Handlung zu pflegen, wie denn solches auch täglich in Augenschein genommen werden kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0422
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

42. Stück.

Rostock, den 25 May.

Aus einem Schreiben von Cairo, vom 3 März.

Nachdem der von seinem Vater anhero geschickte Scheick Ottoman, um die Gunst des Aly Bey wieder zu gewinnen, demselben einen aufgefangenen Brief von dem Bey Abudaab an den Bassa von Damasco zu Händen gestellet, aus welchem des Abudaabs Verrath, und daß er den Marsch frischer Truppen nach Syrien zu verhindern versprochen, zu ersehen gewesen ist, so hat er die Larve völlig abgezogen, und, da er gegen Aly Bey mit offenbarer Gewalt nichts ausrichten können, sich auf die Flucht nach Ober-Egypten begeben. Ob er nun daselbst sich Anhang genug werde verschaffen können, und was überhaupt die Folgen dieses inneren Zwistes seyn dürften, weil doch einige Beys heimlich keine rechte Freude des Aly Bey sind, muß man erwarten.

Petersburg, vom 5 May.

Am 3ten gieng der General-Feldzeugmeister, Graf Gregorey Orlow, mit seinem Hrn. Bruder dem Grafen Feodor Orlow, und dem Geheimenrath von Obreskow, nach der Wallachey zum Friedens-Congreß ab. In dem Gefolge Sr. Erlauchten befindet sich, ausser vielen Cavaliers, auch der Hr. General-Quartiermeister von Bauer.

Copenhagen, vom 16 May.

Man vernimt von Cronenburg, daß die Prinzeßin Louisa Augusta die Masern bekommen hat. Dieselben sind aber von der besten Art, und man hoffet daher eine baldige Wiederherstellung der Prinzeßin.

An dem Kronprinzen sind gleichfalls einige Flecken wahr-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0423
DFG

genommen worden, welche die Aerzte gleichfalls für die Masern gehalten haben. Se. Königl. Hoheit sind aber schon in der Besserung.

Der Hr. Probst Hee hat nun einen also betitelten zuverläßigen Unterricht von dem Verhalten und der Denkungsart Enevold Brandts in seinem Gefängnisse und bis zu seinem Tode ꝛc. durch den Druck bekant gemacht. Diese Schrift, welche bis itzo nur Dänisch ist, beträgt 6 Bogen in Octav. Dagegen werden übermorgen die Urtheile über die Grafen Struensee und Brandt auch in Französischer Sprache erscheinen. Der erstere der itzgedachten Hingerichteten hat, wie man erst itzo vernimt, kurz vor seinem Tode verschiedene Briefe an vornehme Personen, und darunter auch einen an des Hrn. Grafen von Rantzau zu Aschberg Excellenz, geschrieben; und es heißt, daß der Hr. Doctor Münter, dieselben in der von ihm angekündigten Schrift mit abdrucken zu lassen, die Erlaubniß bekommen dürfte.

Aus einem Schreiben von Cracau, vom 2 May.

In der Nacht vom 18ten April ward ein Towarszyz, welchen Hr. Choisy mit Briefen nach Tyniec abgefertiget hatte, und der sich vermöge der ungemein dunkeln Nacht durch die Rußischen Linien zu schleichen suchte, aber in einen Graben voll Wasser fiel, erhascht. In diesen Briefen, davon einer an den General Viomesnil, ein anderer aber an den Marschall Walewski geschrieben war, fand man, nachdem solche waren dechiffrit worden, daß Hr. Choisy ihnen zu wissen machte, daß, wenn sie ihm nicht vor den 22sten die gewisse Versicherung geben könten, daß er in einer sicheren Zeit von ihnen Succurs bekommen solte, so würde er den 22sten capituliren, indem er die Ohnmöglichkeit einsähe, der Macht der Russen, die dem Schlosse täglich schärfer zusetzten, und bereits ein Paar grosse Breschen geschossen hätten, länger zu trotzen; ob es ihm gleich an Brod nicht fehle. Er hielt auch seine Erklärung, und den 22sten, Nachmittags, fand sich Hr. Galibert mit eben dem Antrage bey dem Hrn. General von Suworow ein. Den 24sten brachte er die vom Hrn. Choisy unterschriebenen Punkte zurück, zufolge deren die Garnison sich auf Discretion ergeben mußte, doch aber einem jeden Manne sein Equipage gelassen wurde. Den 26sten, um Mittag, nahmen die Rußischen Truppen, durch die Pforte des Seminarii, Besitz vom Schloß

se, weil das grosse Thor noch nicht hatte geräumt und eröfnet werden können, und die Garnison defilirte durch selbige zu 100 Mann den Berg herunter nach der Brauerey, wo sie von den dazu bestimten Truppen übernommen und weiter fortgebracht wurden. Die Officiers kamen zuletzt, und wurden, bis auf die Hrn. Choisy, Galibert und Viomesnil, in das Mißionairen-Kloster auf Stradom gebracht; gedachte 3 aber führte man zu Fusse in des Hrn. Generals von Suworow Quartier, der ihnen die Degen gelassen hatte, und diese auf eine Art empfieng, die seinem durchaus menschenfreundlichen Caracter Ehre macht. Der Hr. General Branicki nahm sie nicht weniger mit dem freundlichsten und leutseligsten Bezeigen auf, und nachdem sie von dem ersteren mit Geweihetem waren bewirthet worden, weil eben der erste Rußische Ostertag war, so fuhren sie hierauf in Gesellschaft des Hrn. Generals von Suworow, zu dem Hrn. General Branicki zur Tafel, und verweilten sich daselbst bis gegen Abend, da sie denn wieder zu den übrigen abgefahren, und in der Nacht weiter transportiret wurden. Die ganze Garnison, die zu Gefangenen gemacht worden ist, bestehet aus 24 Ausländischen und 19 Pohlnischen Officiers. Unter den ersten sind 7 in wirklichen Französischen Diensten. Hr. Choisy ist wirklich Oberstlieutenant, Galibert Major, und der Chevalier Viomesnil Capitain. Dieser letztere ist zuerst durch den Canal hineingekrochen. An Unterofficiers und Gemeinen sind 655 Mann, und an Bedienten und Toß 85 Mann noch übrig gewesen. Gegen 150 Mann sind während der Zeit ihrer Einsperrung, an Krankheiten und Wunden gestorben. Auf 40 Pferde hatte man schon aufgezehret, und gegen 100 waren noch zurücke geblieben, von welchen sich jeder Officier eines zu seinem Fortkommen auszulesen, die Erlaubniß bekommen hat. Hr. Choisy hat auch eben den rechten Zeitpunct zur gütlichen Uebergabe noch getroffen; denn beyde Minen waren schon fertig, und würden ihn, wenn er noch einige Tage gezaudeet hätte, gewiß auf eine sehr ernsthafte Art zur Uebergabe gebracht haben.

Aus Tyniic, wo Hr. Dehou commandirt, hat sich bereits die Cavallerie fortgemacht.

Neulich hat der Major Michelsohn die Conföderirte sogar in Biala geklopft, und etliche und 30 Gefangene gemacht; auch hat er etliche Tage darauf, am 22sten,

die, welche ihn in Skawina von Tyniec aus angegriffen hatten, mit Verlust von 50 Todten und etlichen und 20 Gefangenen zurück gewiesen.

Wien, vom 13 May.

Der gemeinschaftliche Endzweck dreyer grossen Mächte gehet dahin, den Pohlnischen Conföderationen auf immer ein Ende zu machen, und die innerliche Verfassung dieses Königreichs dergestalt umzugiessen, daß ein immerwährender Friede, Ruhe und Einigkeit daselbst herrschen könne. Hieran hat Rußland schon gearbeitet, die Pforte aber hat sich, wie bekant ist, darein geleget, worauf der gegenwärtige Krieg entstanden ist. Drey so grosse Mächte werden vermuthlich zu Stande bringen, was die eine angefangen hatte.

Breslau, vom 12 May.

Nicht allein der Waffenstillstand zwischen Rußland und der Pforte, sondern auch die Bedingungen des Friedens selbst, würden, wie man versichert, schon längst zu Stande gekommen seyn, wenn die letztere dieser Mächte nicht so viele Bedenklichkeiten gefunden hatte, den Russen die freye Schiffahrt auf dem Schwarzen Meere zuzustehen, wo sie doch für die Türkische Handlung selbst vortheilhaft seyn müßte. Man meynt, Rußland dürfte sich nun zu der Stipulation verstehen, daß es keine Kriegesschiffe auf bemeldetem Meere halten wolle, und alsdann würden alle übrige Bedingungen desto weniger Schwierigkeit finden, da ein gewisser Ambassadeur in Constantinopel, der sich sonst des Friedens wegen nicht sehr bemühet hat, denselben itzo zu befördern angewendet seyn würde.

Es will sonst bestättiget werden daß alle zeither bey den Confoderirten in Pohlen gestandene Französische Officiers denjenigen, die im Cracauer Schlosse gewesen sind, nach Frankreich folgen werden.

Klein-Lunow, ohnweit Gnoyen, im Mecklenburgischen, vom 22 May.

Bey den, in der vorigen Zeitung, von dem zu Klein-Lunow verstorbenen Hrn. Friederich Sachsen, angeführten Merkwürdigkeiten, ist noch dieses mit anzumerken, daß derselbe unter den von ihm erzeugten 86 Kindern, und Kindes-Kindes-Kindern, zu sieben und dreyßigen als Aelter-Vater gewesen. Schon seit 5 Jahren, mithin in seinem hohen Alter, wurden ihm alle warme Speisen gleichsam zuwider, und er genoß weiter nichts, als aufgetriebene kalte Milch, Butterbrodt, und ein Glas kaltes Bier. Des Morgens fand er am Coffee, und den ganzen Tag hindurch besonders am Tobacksrauchen sein Vergnügen, wie er denn auch in seinem Alter so stark noch rauchte, daß er alle 8 Tage 1 Pfund Toback gebrauchte. Ob er nun gleich beständig sein Haupt kahl

abscheren ließ, so ward er doch sehr oft betroffen, daß er im Zugwinde oder vor der Thüre mit entblößtem Haupte saß, und also seinen Kopf der Kälte und rauhen Luft Preis gab, ja gar des Nachts die mehreste Zeit ohne Mütze schlief. Bis an sein Ende war er vernünftig und fast immer im Gange, und empfieng noch den Abend vor seinem Absterben die Sacra.

Stade, vom 19 May.

Alles ist hier nunmehr zum Empfang der Königin Carolina Mathilda bereit, und Se. Excellenz, der Hr. Geheime Rath von Bodenhausen, haben die Direction dabey. Bey der Ankunft Ihro Majestät, werden von der Königl. Jacht und der Schwinger Schanze, 80 bis 90, und von der Vestung über 100 Canonenschüsse geschehen. Die Königin wird in dem Hause des verstorbenen Generallieutenants Grote abtreten, und vor dem Hause wird ein Commando Grenadier, mit einer Fahne, die Wache haben. Die Zeit Dero hiesigen Aufenthalts wird von dem Befehl der Königin abhängen. Seit Freytag befinden sich die von Sr. Großbrittannischen Majestät zum Hofstaat der Königin ernannten Damen, hier; auch sind der Hr. Kammerherr und Landmarschall von Bülow, und der Hr. Kammerjunker von Reden, einer von den ernannten Hof-Cavalliers, hier angelanget. Der erste wird mit dem Hrn. Geheimen Rath von Bodenhausen Ihro Majestät bis Brunshaus entgegen fahren, und hat den Auftrag, Höchstdieselben auf der Reise zu begleiten. Die Reise nach der Görde werden Ihro Majestät von hier mit Postpferden thun.

Regensburg, vom 13 May.

Die Reichsgutachten vom 25ten Julii vorigen und 3ten Februar dieses Jahrs, sind von Sr. Kayserl. Majestät dahin genehmiget worden, daß 1) der Reichsschluß von 1731 erneuert, und nochmals bestätiget, 2) der blaue Montag völlig abgestelt, 3) die Anstellung und Anwendung des weiblichen Geschlechts zu allerley Handwerks-Arbeiten erlaubt, sodann 4) den Handwerksmeistern gestattet wird, mehr als einen Lehrjungen, und die nöthige Zahl von Gesellen zu halten, wobey jedoch jeder Landes- und Orts-Obrigkeit überlassen bleibt, die Anzahl hierin zu bestimmen. 5) Sollen die Kinder der Wasenmeister und Abdecker künftig nicht mehr von den Zünften und Handwerkern ausgeschlossen, sondern so gut, als andere, in die Lehre genommen werden, wobey nur diejenigen zu legitimiren sind, welche die Handthierung ihrer Aeltern schon getrieben haben. 6) Wird, um solches alles durch das ganze Reich auf eine bestimte Zeit allgemein in Uebung zu bringen, hierzu der nächstkommende 1ste Julii angesetzt u. s. f.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0427
DFG

Rom, vom 2 May.

Vor einigen Tagen ist wirklich die Vermählung des jungen Prätendenten mit der Prinzeßin von Stollberg zu Macerata vollzogen worden. Dieser Ritter hat einen Courier an Se. Päbstl. Heiligkeit mit der Nachricht davon voraus geschickt; das neuvermählte Paar selbst aber hat am 22sten April hier seinen öffentl. Einzug gehalten, kaum da der Herzog von Glouceſter unſere Stadt verlaſſen hatte.

Amsterdam, vom 19 May.

Gegenwärtig sind alle Leichen derjenigen, die unglücklicher Weise bey dem Brande des Opernhauſes umgekommen sind, gefunden und ausgegraben worden. Es sind derselben überhaupt siebenzehn.

Ad instantiam des Hrn. Doct. Engelcken allhier, qua communis Mandatarii der Creditorum des entwichenen Rathsverwandten Schumacher zu Suaan, ist zum öffentlichen Verkauf, allenfalls aber zur Vermiethung der Schumacherschen Grundstücke, Terminus auf den 5ten Junii a. c. berahmet, wozu sich die Licitantes Morgens um 10 Uhr, in Curia einzufinden haben. Die Designation der Aecker, Ländereyen und Grundstücke, auch die Kauf- und Pacht-Bedingungen, können die Liebhaber sowohl bey dem Herrn Doct. Engelcken allhier, als auch dem Hrn. Warncke zu Suaan, qua Curatore bonorum, zur Durchsicht, besonders von letzterem die Anweisung solcher Aecker und Grundstücke erhalten, um solche in Augenschein zu nehmen.

Rostock, den 14ten May, 1772.

Zur Regulirung des Schumacherschen Debit-Wesens
gnädigst verordneter Commissarius,
auch Bürgermeister und Rath zu Suaan.

Wann der Kaufmann Herr Olofſon entschlossen, sein sehr wohlbelegenes Haus auf der Fischbank an der Grube, so zur Handlung und zum Seiden-Kram gut eingerichtet, und mit geräumigen Zimmern, Stuben und Kammern, wie nicht weniger Böden, Kellern und Stallraum versehen, wobey auch ein grosses Brauhaus, nebst einer Pumpe, die Darr- und Seifensiederey-Gerechtigkeit und ein Garten, worin verschiedene der besten Sorten Obst-Bäume sind, befindlich, nebst denen an der Grube belegenen zwoen Wohnbuden, zu verkaufen, und hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 13ten Junii, da in dem vorigen Termin sich kein annehmlicher Käufer gefunden, anberahmet; so werden Kaufliebhabere, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Stubbe einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden sothanes Haus mit allem benannten Zubehör, nach den sodann in Termino bekannt zu machenden Conditionen zugeschlagen werde, auch kann dieses Haus zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Da die sogenannte Schloß-Wiese vor dem Mühlen-Thor, kommenden Mittwochen als den Tag vor Himmelfahrt mit Vieh bejagt werden soll; so wird ergebenst gebeten, daß, wer Lust hat, Kühe oder Pferde darauf zu haben, solcher sich in diesen Tagen bey dem Kaufmann Herrn Andreas Valentin Stapel melde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0428
DFG

Der Kaufmann, Hr. Christoph Wilhelm Levenhagen, hat eine Lahdung neuen ungelöschten Kalk und Bretter von unterschiedlichen Längen erhalten, wovon Liebhaber diese Woche am Strande aus dem Schiffe, nachhero aber aus seinem Hause bekommen können, imgleichen ist bey ihm zu haben, neue und erst in diesen Tagen angekommene Petersburger Licht, Hampf-Oehl, Hempfen von allen Sorten, Hempfheede, Grosband bunte Seife, weisser Lübeckscher Amidom, und fein Puder in kleinen und grossen Staffagien, extra feiner Tonca in Krucken von ein viertel Pfund, bester Portorico Toback.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zwote Stand, auf instehenden Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Wann der dem Hospital zum heiligen Geist in Rostock zugehöriger Leibeigener Unterthan und Katenmann Wulff zu Voigtshagen in den letzten Tagen des Märtz Monats dieses Jahres heimlich entwichen, und nach Verlauf von 14 Tagen, seine Frau und Kinder demselben ebenfals nachgefolget; so wird gedachter Wulff hiemit edictaliter citiret, daß er am 25sten Junii, als den Tag nach dem Johannis-Feste, sich auf dem Hofe zu Voigtshagen einfinden, und wegen seiner Desertion Red und Antwort geben, oder widrigfalls gewärtigen solle, daß gegen ihn nach der Strenge der Rechte verfahren werde. Decretum im Hospital-Gericht zu Voigtshagen, den 20sten May, 1772.

Wenn auf Martini dieses Jahres zu Grossen-Kussewitz, eine kleine Meile von Rostock gelegen, die Holländer- und Schäferey aus der Pacht fällt; so können etwanige Pacht-Liebhabere sich auf dem Hofe daselbst mit dem forderfamsten melden, die Conditiones verhören, und die Weide, Haus und Garten in Augenschein nehmen.

Durch den Auct. Secr., Hrn. Brömse, sollen in des Hrn. Joh. Bernh. Mann Pack-Hause in der Steinstrasse, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, den 26sten dieses, als am Dienstage, des Morgens um 10 Uhr, 19 Tonnen beschädigter Reiß an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Es werden dahero Liebhabere ersuchet, sich zur angesetzten Zeit geneigtest einzufinden.

Demnach der Lohgärber Jacob Gäth, den dritten Theil des Carsten Gäthen Gärbhauses, so anjetzt der Gärber Johann Mordsahl besitzet, an sich zu kauffen gesonnen, und gerne wissen mögte, ob auch noch Schulden darauf haften; so werden hiemit diejenigen, welche von dem benannten dritten Theil des Mordsahlischen Gärbhauses etwas zu fördern haben, ersucht, sich höchstens binnen 14 Tagen bey dem Lohgärber Jacob Gäthen zu melden. Rostock, den 18ten May, 1772.

Bey dem Kaufmann, Herrn. Christ. Heinr. Stevert, ist für billigen Preiß guter und gesunder Saat-Gersten zu bekommen.

Wann das zu Rövershagen befindliche Schiff-Holz am 16ten dieses, unerwarteter Behinderung halber, nicht verkaufet werden können, und des Endes auf den 23sten hujus ein anderweitiger Termin aus wiederum anberahmet worden; so können sich die etwanigen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0429
DFG

Liebhabere vorbenannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube, deshalb einfinden, auch beregtes Holz zu vor nach Belieben in Augenschein nehmen, und sich deshalb bey dem Hrn. Forst-Inspector Möller zu Röversdagen melden, der sodann nicht ermangeln wird, solches einem jeden daselbst auf Verlangen vorzeigen zu lassen. Rostock, den 16ten May, 1772.

Am 1sten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, wird in des verstorbenen Barbierers Herrn Leffezow Hause nahe bey dem alten Post-Hause öffentlich verauctioniret werden, eine silberne Taschen-Uhre, Schuhschnallen, meßingsche Kessel, kupfern Thee-Machine, Theekessel, Zinn, Eisen, Betten, Lein, 1 neu modernes schwarzes und andere Manns-Kleider, Barbier Instrumenta, Bücher, Spiegel, Stühle, Chatoulle, Bettstelle, Kleiderschränke, Tische, Rolle, 1 grosser Blasebalge, und Ambos, welche 2 Stücke bey dem Auct. Secretair Hrn. Brömse vorher in Augenschein genommen werden können, und anderes Hausgerath mehr. Liebhabere wollen sich geneigtest einfinden.

Die in voriger Woche bey dem Hrn. Auctions-Secretair Brömse gehaltene Bücher-Auction, wird heute Nachmittag zur gewöhnlichen Zeit fortgesetzet, wo eine ganze Parthey Bücher als Maculatur noch besonders wird aufgeboten werden, dahero die Liebhabere sich hiezu einfinden wollen.

Wer sein Looß zur Lübeckschen Stadt-Lotterie, 2ten Classe, zwischen jetzt und übermorgenden Mittwoch Abend nicht appelliret, wird sich müssen gefallen lassen, daß es nachhero nicht mehr zu erhalten, sondern an andere Liebhaber überlassen ist. Von der 6sten Freymäurer-Lotterie in Stralsund, letzten Classe, sind nun die Ziehungs-Listen nach und nach alle eingegangen, und zur kurzen Durchsicht complet bey mir zu haben, die Gewinne können nach Gefallen sogleich abgehohlet werden. Zur 7ten Freymäurer-Lotterie ist der Plan, so ungemein vortheilhaft für die Interessenten eingerichtet, umsonst und Loose für den Einsatz a 8 ßl. und 1 ßl. Kaufgeld in Strals. Cour. oder auch mit Einsatz und Kaufgeld für 8 ßl. Dän. Cour. bey mir zu haben, imgleichen auch halbe und viertel Loose. Diejenigen, so gewilliget sind, eine Neben-Collecte von dieser Lotterie zu übernehmen, belieben sich forderjamst bey mir zu melden, und wegen des Kaufgeldes die billigste Bedingung zu gewärtigen. Zur Hannöverschen Geld-Lotterie, 1sten Classe, deren Ziehung nahe bevorstehet, sind noch einige wenige Loose für 1 Rthl. Gold, und viertel Loose für 12 ßl., so wie auch Loose zur Schwerinschen Lotterie für 4 Mark 4 ßl., und zur Wismarschen Lotterie für 4 Mark 2 ßl. bey mir zu haben. Rostock, den 25sten May, 1772. Jac. Fr. Eberhard.

Als für des Garnwebers David Friederich Lücken seine in der langen Strassen hieselbst, zwischen dem Brantweinbrenner Becker und dem Tischler Buddig, belegene maßiv gebauete Wohn-Bude, in dem den 24sten April vorgewesenen Verkaufs-Termin nicht hinlänglich geboten worden; so wird ein anderweitiger Terminus zum Verkauf derselben auf den 29sten dieses Monaths May, als den Freytag gleich nach Himmelfahrt hiedurch anberahmet, und werden Liebhabere gebeten, sich am ernannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu dem Ende in des Hrn. Procurat. Gerdes Hause, in der Krönelinschen-Strasse einzufinden, und zu gewärtigen, daß es dem Annehmlichstbietenden, nach denen sodann vorzulegenden Bedingungen, zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0430
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

43. Stück.

Rostock, den 29 May.

Salonica, vom 18 Martii.

Wann man auf Nachrichten bauen kann, die hier von der Donau eingegangen sind, so hat neulich ein Corps verwegener Türkischen Volontairs von mehr als 10000 Mann den unüberlegten Anschlag auszuführen gedacht, die Russen in Bucharest zu überrumpeln; es ist ihm aber so übel ergangen, wie man es sich vorstellen konnte; über die Hälfte dieses Corps ist niedergemacht, oder gefangen genommen worden.

Cairo, vom 30 Martii.

Auf Befehl des sich also nennenden Caimacan, Aly Bey, muß ein neues Corps Trappen von 10 bis 12000 Mann gehoben werden, die den von hier nach Ober-Egypten entflohenen Mehemed Bey Abudaab verfolgen sollen. Diese neue Kriegeskosten herbey zu schaffen, sind neue Taxen angelegt, und von der Fränkischen Nation etliche Ballen Tuch gefordert worden. Die Kaufleute zu Gedda müssen 90000 Pateques, die auf 500000 Livres ausmachen, erlegen.

Eine sehr gerechte That, und wodurch Aly Bey der Handlung das Leben wieder gegeben, hat dieser Fürst dadurch begangen, daß er seine neue Münzen, die in schlechter Achtung standen, abgeschaft, und zugleich verordnet hat, daß hinführo jeder Handel bloß in Piastern geschehen soll.

Smirna, vom 2 April.

Den 20sten des vorigen Monats haben 4 Rußische

Schiffe in Xemer (Cyme, einer Stadt in Jonien) in dem Golfo von Kardaghi, eine Halbgaleere und 2 Saicken verbrant, die mit Bauholz für die Werfte der Dardanellen beladen waren. Es verlautet zugleich, daß dieselben Befehl haben, auch 2 bis 3 Kriegesschiffe zu verbrennen, welche die Pforte auf der Insel Rhodus hat bauen lassen.

Constantinopel, vom 17 April.

Die wenigen Zurüstungen, welche hier zu dem künftigen Feldzuge gemacht werden, zeigen genugsam an, daß die Pforte sich hinlänglich versichert halte, daß während des Waffenstillstandes die Streitigkeiten mit Rußland, auf dem Friedens-Congreß, welcher ehestens zu Bucharest eröffnet werden soll, völlig werden beygeleget werden. Der Osman Effendi, und der Reis Effendi Ismael Bey, welche zu Bevollmächtigten Ministern der Pforte auf besagten Congreß ernannt sind, machen mit den Herren von ihrem Gefolge, sich fertig, nach besagtem Bucharest abzureisen.

Ein Rußischer Major, aus Preussen gebürtig, welcher ohngefähr vor einem Jahre von den Türken gefangen genommen worden, und seit der Zeit hier auf den 7 Thürmen gefangen gesessen hat, ist auf wiederholtes Ansuchen des Königl. Preußischen Envoyes, in der Stille in Freyheit gesetzt worden, und am 13ten in Gesellschaft eines Couriers, welcher bey besagtem Envoye einige Tage zuvor, mit Depeschen von seinem Hofe angekommen war, von hier nach der Rußischen Armee abgegangen.

Die Minister des Wienerischen Hofes halten noch mit den Ministern der Pforte öftere Conferenzen, jedoch mehrentheils des Abends.

Unsere Flotte, welche unter Befehl eines Seraskiers oder Vice-Admirals, nach der schwarzen See bestimmt ist, und aus 3 Schiffen von der Linie, 30 halben Galeeren und 10 Saiquen bestehet, wartet blos auf einen günstigen Wind, um unter Segel zu gehen.

Copenhagen, vom 19 May.

Wie zu vernehmen ist, so steht der Königl. Großbritannische Gesandte, Ritter Keith, im Begriffe, wieder nach Cronenburg abzugehen, woher der Königl. Leibarzt, Etatsrath Berger, zurück gekommen ist, und man vernommen hat, daß die Königin Carolina Mathilda sowol,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0432
DFG

als die junge Prinzeßin, sich ziemlich wohl befinden, und letztere von den Masern hergestellet ist. Während dieser Krankheit hatte die Gesundheit der Königin Carolina Mathilda selbst nicht wenig gelitten.

Auch der Kronprinz ist in einem erwünschten Besserbefinden. Während dieser Unpäßlichkeit hat man Ihro Majestät, die Königin Juliana Maria, mit einer recht mütterlichen Zärtlichkeit um die Wartung und Pflege dieses theuren Prinzen bekümmert gesehen.

Wie sonst verlautet, so dürften noch heute einige Staatsgefangene wieder in Freyheit gesetzet werden.

Copenhagen, vom 22 May.

Heute Morgen haben Ihro Majestäten, der König, die verwittwete Königin Juliana Maria, und Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz Friederich, sich nach Charlottenlund begeben, um daselbst die Mittagsmahlzeit einzunehmen. Bemeldete Königl. Herrschaften belustigen sich fast täglich mit einer Spazierfahrt ausser dem Thore. Se. Majestät haben allergnädigst geruhet, am 18ten dieses durch einen Befehl an die Inquisitions-Commißion, die Frau Generallieutenantin Gähler, den Obristlieutenant Hesselberg, den Contre-Admiral Hansen, den Lieutenant Aboe, den Legationsrath Sturtz, den Etatsrath Willebrand, und den Professor Berger, von allem ferneren Anspruch frey zu sprechen, worauf sie am 19ten auf freyen Fuß gesetzet worden. Doch soll der Legationsrath Sturtz sich nach Holstein, der Etatsrath Willebrand nach einer von den kleinen Handelsstädten in Seeland, und der Professor Berger nach Aalburg, innerhalb 8 bis 14 Tagen begeben. Anbey haben Se. Majestät die Gnade gehabt, dem Etatsrath Willebrand und dem Professor Berger, jedem eine jährliche Pension von 300 Rthlr. beyzulegen.

Se. Excellenz, der Hr. Conrad Wilhelm Graf von Ahlefeldt, vormaliger Gouverneur dieser Stadt, wird in kurzen hier erwartet.

Zu Osterſoen, vor Cronburg, sind gestern mit contrairem Winde 7 Englische Schiffe vor Anker gekommen.

Aus Klein-Pohlen, vom 13 May.

Die in dem Cracauer Schlosse gewesene Französische Officiers sind zwar vorgängig sowol, als die andern, nach Lemberg abgeführet worden; allein, der Generalmajor von Suworow hat ihret wegen nach Petersburg geschrie-

ben, und ihnen auch sofort bey der Uebergabe des Schlosses erkläret, es sey ihm leid, daß er in Ansehung der Artikel, die er ihnen bewilligen könne, so gebundene Hände habe. Man hat bey ihnen wichtige Papiere, Instructionen eines Hofes, und insonderheit Briefe von einem gewissen Herrn gefunden. Dieser Prinz verspricht ihnen in solchen Briefen Beförderungen, wenn sie sich im Dienste der Conföderirten hervorthäten.

Es ist völlig sicher, daß der Hr. von Simolin im Türkischen Lager, am Fusse des Hömus-Berges, gewesen ist, und daselbst mit dem Ottomannischen Minister, Osman Effendi, tractiret hat. Er war den 10ten April von Jassy dahin abgegangen. Es scheinet, daß beyde Höfe wieder das alte Vertrauen zu einander gewinnen, und daß sie erkennen, daß es vortheilhaft für sie sey, wenn sie gerade zu, und ohne die Zwischenkunft eines Dritten, Unterhandlung mit einander pflegen. Der Waffenstillstand soll, dem Vernehmen nach, für die Monate May, Junii und Julii seyn.

Wegen einer Unpäßlichkeit des Generalmajors von Anhalt, hat der General Lossow das Commando der Preussischen Truppen in Pohlen übernehmen müssen.

Warschau, vom 16 May.

Aus Marienwärder wird itzo berichtet, daß die Königl. Preußischen Truppen, die zum Lager daselbst bestimmet sind, nur auf die letzte Ordre warten, aufzubrechen. Die Truppen würden nur 6 Tage im Lager, Se. Majestät, der König, aber, der von dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich würde begleitet werden, 14 Tage in Marienwärder verbleiben.

Die zwey Bassen, welche die Pforte zu dem Friedens-Congreß in Bucharest ernannt hat, sollen sehr friedfertig gesinnete Männer seyn. Man glaubt, daß ausser den Rußischen, sich auch die Minister einiger andern Christlichen Mächte auf besagtem Congreß einfinden werden.

Der Waffenstillstand soll, dem Vernehmen nach, am 20sten dieses bey den Armeen und in Pohlen bekannt gemacht werden.

Die in Pohlen eingerückten Oesterreichischen Truppen stehen längs der Weichsel bis Sendomir, wo der Fluß San in die Weichsel fällt, und von da bis Przemsl, und werden, wie man vernimt, sich noch weiter den Niester herab bis Potock ausbreiten. Sie bestehen aus 17 Infante-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0434
DFG

rie: 7 Cavallerie: und 3 Husarenregimentern, und der General Haddick führet das Commando darüber. Am 9ten erhielte der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur wegen dieser Einrückung einen Courier von dem Fürsten Kaunitz aus Wien, mit der Versicherung, daß diese Truppen sich gegen die Rußischen freundschaftlich betragen würden, und sich von ihnen ein gleiches versprächen. Der Courier ist von hier weiter nach Petersburg gegangen.

Am Montage reisete der Fürst Repnin, nachdem er vorher bey dem General Bibikow gefrühstückt hatte, von hier ab.

Der Marschall Zaremba, welcher in Sieradien, ohnweit Petrikau stehet, soll vor kurzem an den Rußischen Ambassadeur geschrieben haben, daß er sich unter gewissen Bedingungen unterwerfen wolle; welches Erbieten aber nicht angenommen worden, sondern man verlangt, daß er sich auf Gnade und Ungnade ergeben soll. Man weiß also noch nicht, wie die Sache ablaufen wird.

Endlich haben die Russen den Lassoky, welcher mit seinen Leuten in der Nachbarschaft von Zakroczym seit einiger Zeit herum gestreift, ertappt, und fast gänzlich aufgetrieben. Ueber 150 Mann sind auf dem Platze geblieben, und er selbst, nebst beynahe den ganzen Rest seiner Leute, gefangen worden.

Von der Weichsel, vom 16 May.

Um den 20sten dieses Monats dürfte es wol mit dem Waffenstillstande seine völlige Richtigkeit haben. Herr von Simolin ist nur bis an die Donau gegangen, und nicht über dieselbe, um die Unterhandlungen über den Waffenstillstand mit den Türken zu betreiben. Die von Petersburg abgereisete zween Bevollmächtigte zum Friedenscongreß, nämlich der Hr. Graf Gregorius Orlow und der Hr. Obreskow, werden gegen den 20sten, wenn es mit dem Waffenstillstand seine Richtigkeit haben wird, an der Donau schon eingetroffen seyn können. Die Russen hatten Jsmailow zum Friedenscongreß vorgeschlagen, weil aber die Türken lieber entweder Erpani oder Bukarest dazu wünschen, so hat die Kayserin gedachten Bevollmächtigten anheim gestellet, sich mit den Türkischen Bevollmächtigten zu vergleichen, welcher von beyden letzteren Orten der bequemste und zuträglichste seyn möchte. Wer von Seiten gute Dienste leistender Mächte nun auch dorthin kommen möchte, ist noch nicht bekannt.

Aus Kleinpohlen hat man, daß daselbst wirklich 16000 Mann Oesterreicher ins Zatorsche eingerücket sind.

Die Russen mögten nun auch wol an 40000 in Pohlen und Litthauen seyn, und es hat der Hr. Generallieutenant von Bibikow das Commando über alle diese Truppen anitzt erhalten, so, daß die Generals Emlbt, Romanius und Tottleben unter ihm stehen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 18 May.

Man spricht von gewissen ansehnlichen Abtretungen, zu welchen sich die General-Rose gegen einen sicheren Hof erboten habe, wenn er ihr helfen wolle.

Die commandirende Generals der in Pohlen eingerückten Oesterreichischen Truppen sollen verschlossene Instructionen bey sich haben.

Se. Majestät, der König von Preussen, werden den 29sten dieses in Marienwärder erwartet.

Lemberg, vom 20 May.

Vorgestern langten 9 gefangene Französische Officiers hier an, unter welchen sich auch der Hr. Choisy, gewesener Commandant des Schlosses zu Cracau, befand. Sie gestehen selbst, daß sie auf Ordre Dienste unter den Conföderirten genommen hätten, und sich ohne dieses niemals unter denselben befunden haben würden. Der Hunger habe sie gezwungen, sich auf Discretion zu ergeben, indem sie sich schon von 60 Pferden und einigen Katzen hätten erhalten müssen. Es geht ihnen aber hier nichts ab, und der Hr. Commandant begegnet ihnen mit vieler Achtung.

Stralsund, von 26 May.

Heute reiseten Se. Excellenz, der Herr Reichsrath, und General-Gouverneur, auch Ritter der Königl. Orden, Graf von Liewen, mit der Post-Jagd von hier nach Ystadt ab, woselbst Sie Ihre Reise zu Lande bis Stockholm fortsetzen werden, um im Reichsrath wiederum Sitz und Stimme zu nehmen. Dem Verlaute nach, wird diesen wichtigen Posten, Se. Excellenz, der Herr Reichsrath Saintclair wiederum bekleiden.

Die durch den sel. Herrn Hofrath von Sauten erledigte Stelle des Procurators der Königl. Domainen, haben Se. Majestät dem bisherigen Königl. Kammer-Secretair, Hn. Doct. Ike, in Gnaden zu ertheilen geruhet.

Aus der Lombardey, vom 10 May.

Es verlautet nun wieder, daß alle noch in diesen Lan-

den befindliche Oesterreichische Truppen nach Deutschland marschiren sollen, wohin sich auch, wie man hier versichert, diejenigen begeben müssen, welche in den Niederlanden liegen, wo sie durch Französische Truppen ersetzet werden.

London, vom 19 May.

Man hat hier ein Gerücht, und giebt es sogar für sicher aus, daß das Königreich Corsica an den Ritter Eduard Stuart werde gegeben werden. An Umständen, dieses Gerücht glaublich zu machen, läßt man es auch nicht fehlen. Ein Edler von Genua, der am 14ten dieses hier angekommen ist, soll noch einige andere notificiret haben.

Noch will man hier wissen, daß, wenn der zwischen Rußland und der Pforte beliebte Congreß sich, wegen etwaniger Steifsinnigkeit des Ottomannischen Ministerii gegen billige Friedens-Bedingungen, fruchtlos zerschlagen solte, drey mächtige Höfe sich vereinigen würden, die Türken völlig aus Europa zu verjagen. Alsdann würden, zur Ehre der Christenheit, zween Welttheile, nämlich Europa und Amerika, gänzlich von Christlichen Souverainen, und zwar zwölfen an der Zahl, so viel als der Jünger des Stifters der Religion beherrschet werden.

Amsterdam, vom 23 May.

Laut Briefen aus Cadix vom 24sten April ist daselbst wiederum ein grosses Haus insolvent geworden, und der Banquerot wird auf 3 Millionen und 700000 Piasters geschätzet.

Briefe aus Sevilien, von demselben Dato melden, es laufe daselbst ein Gerücht, daß der Kayser von Marocco gestorben sey, und daß sein Sohn, welcher ihm auf dem Throne gefolget, nicht Willens sey, dem Frieden länger mit dem Spanischen Hofe zu halten.

Es sollen am 2ten Junii allhie auf dem Kloster-Amts-Hofe, unterschiedene Mobilien, Leinzeug, Betten, Bettstellen, auch Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, etwas Acker-Geräth, wie auch etwas Silber ꝛc. an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, hieselbst einzufinden. Ribnitz, den 1sten May, 1772.

In des Bauern Jochim Hinrich Spörken zu Zeylins-Wulfshagen Behausung sollen am 3ten Junii Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Schafe, Schweine, Feder-Vieh, Meßing, Haus- und Acker-Geräth ꝛc. öffentlich an die Meistbiethende gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Liebhabere werden ersuchet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0437
DFG

sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, daselbst einzufinden. Ribnitz, den 1sten May, 1772.

Zur Lübeckschen Stadt-Lotterie 2ten Classe, welche am übermorgenden Montag gezogen wird, und zum grösten Gewinn 1500 Mark hat, sind einige wenige Stück Kauf-Loose gantze zu 4 Mark, halbe 2 Mark und vierteln a 1 Mark bey mir zu haben.

Von der Hamburger Stadt-Lotterie 1sten Classe, ist nun die Ziehungs-Liste eingegangen, und meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne können sogleich von mir empfangen werden; die Appellation zur 2ten Classe muß spätestens vor Donnerstag den 11ten nächstkommenden Monaths Junii, mit 6 Mark grob D. C. per gantz Looß bey ohnfehlbarem Verlust des Looses beschaffet werden.

Zur Hannöverischen Lotterie 1sten Classe, deren Ziehung gantz nahe bevorstehet, sind noch etliche Loose gantze a 1 Rthlr. und vierteln a 12 ßl. in Golde bey mir zu haben, imgleichen auch zur Schwerinschen, zur Wismarschen und zur Freymäurer-Lotterie in Stralsund, Plane umsonst und Loose für den Zusatz bey mir zu bekommen. Rostock, den 29sten May, 1772.

Jac. Friedr. Eberhard.

In des Herrn Senat. Koppens Buchhandlung ist in Commission zu haben: zuverläßiger Bericht von allen denen Staatsverbrechern, Urthel und Hinrichtung der Grafen Struensee und Brandt. 8vo a 4 ßl.

Da das im Gnoyenschen Amte belegene Guth Wopckendorf cum Pertinentiis, als der Meyerey Kanneberg, dem Bauerdorfe Brunsdorf und dem Hofe Dammerstorf, am 16ten Junii dieses Jahres Wachtsweise ausgethan werden soll; so können Liebhabere hiezu nicht nur gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Alt-Krauelschen Hause in Rostock sich einfinden, sondern auch während der Zeit das Guth selbst in Augenschein nehmen, und bey dem Inspectore Hrn. Beringe daselbst oder dem Jäger Riemer zu Dammerstorf sich dieserhalb melden, auch die Conditiones, so man bey der Verpachtung zum Grunde zu legen gedencket, bey dem Hrn. Doct. Burchardt und Hrn. Doct. J. G. Taddel in Rostock erfahren.

Ein vor dem Petri-Thor, am Rickdahler-Steige belegener Gras-Hof ist zu vermiethen. Libhabere dazu können sich bey dem Tischler Kählert in der Langen-Strasse wohnhaft, oder bey dem Aeltesten der Fuhrleute, Christoph Stöhlcken, am Hopfenmarkt wohnhaft, melden.

Es sollen am bevorstehenden Mitwochen, als den 3ten Junii, in des sel. Hrn. Tarnaus sen. gegen der Catharinen Kirche über belegenem Hause allerhand Silberzeug und Mobilien, als eine silberne Streudose, Zucker-Schale, Salzfässer, Potage- und andere Speiselöffel, Thee-Löffel und Zucker-Zange, ein silberner Degen, ein Muffen-Ring und dergleichen mehr: item Zinn, Kupfer- und Meßing-Zeug, Betten, Kleidungen, auch ein modernes zweyschlagiges Kleider-Schrank, ein gleichfalls moderne Schreib-Chatoulle, etwas Flachs und Garn, Tische und sonstiges Haus-Geräth öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst geneigtest einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0438
DFG

Beylage,
zum 43. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann C. F. Müller mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von den Herren Erben des wohlsel. Hrn. Regierungs-Raths Petersen das im Vogelsange zwischen seinem Packhause und dem Schuster Schmidt belegene Haus käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit Uns um Publica Proclamata gebeten; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch auf den 3ten Junii a. c. öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten April, 1772.

Wann die in der Hartenstrasse zwischen der Wittwe Putzen und dem Herbergier Stangen belegene, dem Bürger und Kupferschmidt Grünwald zuständig gewesene Bude, zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 11ten Junii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten May, 1772.

Als die in der Faulenstrasse, zwischen dem Bürger Adrian und Krempien belegene, dem verstorbenen Kreypmacher Matthias Niemann zuständig gewesene Bude, zum 2tenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 13ten Junii anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Niemannsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten May, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0439
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Schiffer Hinrich Evers per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß er seinen halben Antheil des mit dem Schiffer Reetz bis dahin gemeinschaftlich gehabten Schiffes, Anna Maria genannt, an seinen Bodmerey Gläubigern abgetreten, und zu deren desto mehrern Sicherheit um publica proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Everschen halben Antheil Schiffes, Anna Maria genannt, eine nähere Ansprache als die vorbemeldte Bodmereygläubiger, oder sonst ein gleiches oder besseres dringliches Recht, und überhaupt den geringsten Widerspruch gegen die solchergestalt geschehene Dationem in solutum haben, und die oftbemeldeten Bodmereygläubiger in der freyen Disposition des ihnen abgetretenen halben Theil Schiffes zu hindern, oder gleichen Theil daran zu nehmen glauben, hiedurch auf den 13ten Junii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten April, 1772.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, die verehelichte Anna Christina Heberern, gebohrne Luderhasen, cum Curatore gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß sie ihr am Hopfenmarkt zwischen dem Kaufmann Lewenhagen und dem Büttenbinder Dresmer belegenes Wohn- und Brauhaus nebst den dahinter befindlichen und in der Rostocker Heyde belegenen 2 Buden und übrigen Pertinentien an dem Kaufmann Wackerow verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir der Supplicantin petito deferiret und gegenwärtiges Proclama Präclusivum erkannt. Es werden demnach alle und jede, welche an das vorbemeldete, jetzt von dem Kaufmann Heberer bewohnte Brauhaus nebst denen 2 Buden, cum pertinentiis ex jure hypothecæ crediti vel quocunque alio titulo eine Forderung zu machen sich bemächtiget halten, (jedoch mit Ausschluß der Vorsteher des Gotteshauses zu St. Johannis und des Hospitals zum St. Georg, imgleichen der Vormündere Angermannscher Kinder, als deren jure Separationis darin bestätigte Forderungen dem Käufer bereits bekannt sind,) hiedurch auf den 18ten Julii a. c. öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten May, 1772.

Als abermahl für das auf der Fischbank hieselbst belegene Clasensche Haus und Garten, in dem am 8ten huius vorgewesenen 2ten Verkaufs-Termino kein annehmlicher Both geschehen, und

nur 307 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret sind: so haben Herren Erb-Interessentes sich entschlossen, eine anderweite Tagefarth auf den 11ten Junii a. c. zum Verkauf gedachten Hauses fest zu setzen, und hiedurch öffentlich bekannt zu machen. Kauflie bhabere werden ersuchet, ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich in dem Clasenschen Hause einzufinden, Both und Gegenbrth zu thun, auch zu gewärtigen, daß sodann unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Best- und Meistbietenden diese Grundstücke, welche täglich besehen werden können, dem Befinden nach, zugeschlagen werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Am 1sten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, wird in des verstorbenen Barbierers Herrn Leffezow Hause nahe bey dem alten Post-Hause öffentlich verauctioniret werden, eine silberne Taschen-Uhre, Schuhschnallen, meßingsche Kessel, kupfern Thee-Machine, Theekessel, Zinn, Eisen, Betten, Lein, 1 neu modernes schwarzes und andere Manns-Kleider, Barbier Instrumenta, Bücher, Spiegel, Stühle, Chatoulle, Bettstelle, Kleiderschränke, Tische, Rolle, 1 grosser Blasebalge, und Ambos, welche 2 Stücke bey dem Auct. Secretair Hrn. Brömse vorher in Augenschein genommen werden können, und anderes Hausgerath mehr. Liebhabere wollen sich geneigtest einfinden.

Wenn auf Martini dieses Jahres zu Grossen-Kussewitz, eine kleine Meile von Rostock gelegen, die Holländer- und Schäferey aus der Pacht fällt; so können etwanige Pacht-Liebhabere sich auf dem Hofe daselbst mit dem forderſamsten melden, die Conditiones verhören, und die Weide, Haus und Garten in Augenschein nehmen.

Ad instantiam des Hrn. Doct. Engelcken allhier, qua communis Mandatarii der Creditorum des entwichenen Rathsverwandten Schumacher zu Suaan, ist zum öffentlichen Verkauf, allenfalls aber zur Vermiethung der Schumacherschen Grundstücke, Terminus auf den 5ten Junii a. c. berahmet, wozu sich die Licitantes Morgens um 10 Uhr, in Curia einzufinden haben. Die Designation der Aecker, Ländereyen und Grundstücke, auch die Kauf- und Pacht-Bedingungen, können die Liebhaber sowohl bey dem Herrn Doct. Engelcken allhier, als auch dem Hrn. Warncke zu Suaan, qua Curatore bonorum, zur Durchsicht, besonders von letzterem die Anweisung solcher Aecker und Grundstücke erhalten, um solche in Augenschein zu nehmen. Rostock, den 14ten May, 1772.

Zur Regulirung des Schumacherschen Debit-Wesens
gnädigst verordneter Commissarius,
auch Bürgermeister und Rath zu Suaan.

Der Kaufmann, Hr. Christoph Wilhelm Lebenhagen, hat eine Ladung neuen ungelöschten Kalk und Bretter von unterschiedlichen Längen erhalten, wovon Liebhaber diese Woche am Strande aus dem Schiffe, nachhero aber aus seinem Hause bekommen können, imgleichen ist bey ihm zu haben, neue und erst in diesen Tagen angekommene Petersburger Licht, Hampf-Oehl, Hempfen von allen Sorten, Hempfheede, Grosband bunte Seife, weisser Lübeckischer Amidom, und fein Puder in kleinen und grossen Staffagien, extra feiner Tonca in Krucken von ein viertel Pfund, bester Porto rico Toback.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0441
DFG

Bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Theodor Adler, in der Wockenterstrasse, ist zu haben: dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Steinen, allerhand Arten Thee, als: von der feinsten Art Thee Ziou Zioung, von der besten Sorte Thee Congo und guter Thee-Boy, auch feine Lombre-Charten.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zwete Stand, auf instehenden Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Das in dem Vogelsang belegene dem Schneider Markwardt bisher zuständig gewesene Haus soll am 30sten d. M. öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die etwanigen Liebhaber werden daher ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hn. Cand. Eschenbach, als Mand. Comm. der Markwardschen Gläubiger, zu gedachtem Endzweck einzufinden. Rostock, den 3ten May, 1772.

Es ist der Candidatus Theologiæ, Herr Severts, vor einigen Monathen bey dem Herrn Bürgermeister Häckermann in Barth, verstorben. Es wird dahero dessen etwanigen Erben ab intestato dieser Todesfall hiemit bekannt gemacht, damit dieselben sich a Dato dieses binnen sechs Wochen, des Nachlasses wegen, bey gedachtem Herrn Bürgermeister melden und davon Nachricht einziehen können, mit der Verwarnung und dem Beyfügen, daß, im Fall sich binnen dieser peremtorie bestimmten Zeit keiner angeben sollte, der wenige Nachlaß publice werde veräussert, und die darauf haftenden Beschwerden, von dem daraus gelöseten Gelde, damit werden abgefunden werden. Barth, den 20sten May, 1772.

Wann der wohlseel. Herr Land-Rath von Halberstadt in Rostock in der Wasser-Strasse ein von ihm bewohntes Haus hinterlassen, und die verwittwete Frau Land-Räthin von Halberstadt, als dessen eingesetzte Erbin, entschlossen ist, dieses Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, am 3ten Junii a. c. des Morgens um 10 Uhr, im gedachten Hause sich anzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und es wird dem Befinden nach solches Haus einem annehmlichen Käufer sodann zugeschlagen werden. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Kammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Cammer und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner findet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffahrt, eine Wagen-Remise, guter Stall- und Hofraum, nebst einem grossen Garten und Lust-Hause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus vorhero besehen will, kann sich an den Herrn Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0442
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

44. Stück.

Rostock, den 1 Junii.

Copenhagen, vom 23 May.

Seit der, Kraft der Königl. Resolution, vom 18ten, geschehenen Freylassung, wird gänzlich nicht daran gezweifelt, daß die Sache der noch übrigen Staatsgefangenen ehestens gleichfalls entschieden seyn werde. Dieselben sind der Generallieutenant von Gähler, der Oberste von Falkenskiold, und der Justitzrath Struensee.

Auf Königl. Befehl, ist neulich eine ansehnliche Quantität Zwieback für die Armen nach Friedrichshall abgeschickt worden; und man versichert, daß nächstens noch mehr als ein Königl. Präsent dahin gehen solle.

In Finnmarken, in Norwegen, sind am letzten 12ten Martii unterschiedene Stösse von Erdbeben empfunden worden.

Abschrift des Briefes des Hrn. Ober-Consistorial-Raths und General-Superintendenten Struensee an seinen Sohn, den vormaligen Grafen.

Mein zweyter Sohn!

Ist es möglich, so wünsche, daß diese Zeilen dir eingehändiget und von dir gelesen, auch beherziget werden. Die Traurigkeit, Wehmuth und Beklemmung deiner Aeltern über ihre Söhne vermag ich nicht auszudrücken. Unsre Augen thränen Tag und Nacht. Unsre Seelen schreyen um Erbarmung zu GOtt ohne Aufhören. Doch ich will hiervon schweigen. Nur eine Sache lieget mir und deiner bekümmerten Mutter auf dem Herzen, du kennest unsre Gesinnungen, du weißt, was für einen

Zweck wir bey deiner Erziehung gehabt haben. Es ist dir erinnerlich, wie oft wir nachdrücklich dir diese Wahrheit eingeschärfet, daß die ungeheuchelte Gottseligkeit zu allen Dingen nütze sey. So oft ich mit dir, da du schon im Amte stundest, zu reden Gelegenheit gehabt, habe ich dich auf den allgegenwärtigen GOtt gewiesen, und zur sorgfältigen Bewahrung eines guten Gewissens vermahnet. Dein Herz wird es dir sagen, wie, ob, und in wie ferne du meinen väterlichen Vermahnungen nachgekommen bist. Schon seit geraumer Zeit haben deine Aeltern vielen Kummer deinetwegen empfunden. Da wir in der Stille leben, und wenige Bekante haben, du uns auch von deinen Umständen nichts gemeldet hast, so sind unsre Seufzer für dich im Verborgenen mit beklemten Herzen zu GOtt hinauf gestiegen, und wir haben bekümmert zu ihm gerufen, daß doch deine Seele nicht verloren gehen möchte. Dreymal, nämlich zu Halle, Gedern und Altona, bist du in den Augen derer, die um dein Kranken-Bette gestanden, bereits todt gewesen; GOtt hat dich gerettet, und beym Leben erhalten, gewiß nach seiner Liebe und Absicht nur zu dem Ende, dich in der Gnadenzeit zur seligen Ewigkeit zuzubereiten. Und diesen Zweck will der treue Erbarmer an dir auch nun vornämlich in deinem Gefängnisse erreichen. Du bist sein Geschöpf; Er liebet dich; du bist mit JEsu Blut erlöset; Er ist ein versöhnter Vater; du bist auf den Namen des dreyeinigen Gottes getaufet: Er will einen ewigen Bund mit dir machen, und nicht ablassen, dir Gutes zu thun. Kehre dich zu deinem GOtt, mein Sohn, er will sein Gnadenantlitz zu dir wenden. In dieser Absicht merke auf die Stimme deines Gewissens, und auf die Ueberzeugungen, die Gottes Geist in deiner Seele wirket. Lasse dir deinen innern Seelen-Zustand recht gründlich aufdecken, damit du dein tiefes Verderben in Gottes Licht recht einsehen lernest. Wende deine Einsamkeit darzu an, daß du deinen ganzen Lebenslauf vor dem allwissenden GOtt untersuchest, und deine Sünden in ihrer Abscheulichkeit und Grösse recht erkennest. Schmeichle dir nicht, nim es genau mit dir, klage dich an, und richte dich selbst vor Gottes Richterstuhl noch in der Gnadenzeit. Wenn du deine Sündenbanden als eine schwere Last fühlest, so wird dein Herz gebeuget vor GOtt, und du wirst nach Gnade seufzen, auch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0444
DFG

alle Uebertretungen ernstlich hassen und verabscheuen. Nun wird dir Christi Verdienst wichtig und nothwendig, du nimst deine Zuflucht zu dem, der die Sünder annimt, und für uns zur Sünde gemacht ist, ja alle unsre Sündenschulden bezahlet, und die Strafe für uns ausgestanden hat, damit wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, und in Ihm erlangen die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Barmherzigkeit. Noch redet JEsu Blut für dich. Noch strecket der Erbarmer seine Liebeshände zu dir aus. Unser JEsus ist dein Heil. Er ist die Ursache unsrer Seligkeit, auch für dich hat er Gaben empfangen, auch du kanst in ihm bekommen Gerechtigkeit zu deiner Beruhigung, und Stärke zu deiner Heiligung, daß JEsus in deinem Herzen möchte verkläret werden. Bey ihm haben wir es gut im Leben, Leiden, Tod und nach dem Tode. Die Mama grüsset, sie weinet, und betet mit mir für unsre unglücklichen Söhne. Mein Sohn, mein Sohn, wie gar tief beugest du uns! Ach! könten wir doch nur den einzigen Trost erlangen, daß unsere Söhne von ganzem Herzen sich zu dem HErrn ihrem GOtt bekehrten, und wir sie vor dem Throne des Lammes in der Ewigkeit mit Freuden sehen möchten. Deine Verbrechen, warum du gefangen sitzest, sind uns eigentlich und hinlänglich nicht bekant; was im Publico davon gelesen und geredet wird, ist so etwas, das deine Aeltern verabscheuen und verfluchen. Ach! wärest du ein Medicus geblieben; deine Erhöhungen, die wir durch die Zeitungen erfahren haben, sind uns nicht erfreulich gewesen, sondern wir haben sie mit Kummer gelesen. Ach! daß du in allen deinen Geschäften ein lauteres Auge mit vieler Weisheit, Gottesfurcht und Demuth zum wahren Besten des Dänischen Landes bewahret, und den Befehlen deines allerhuldreichsten Souverains mit aller Unterthänigkeit dich unterworfen. Wir können hierüber aus Mangel der Erkentniß nicht urtheilen; aber wisse, daß, so sehr wir unsre Kinder lieben, wir ihre Vergehungen nicht billigen, nicht entschuldigen, nicht bemänteln, sondern vielmehr alle Sünden hassen, detestiren, verfluchen, verabscheuen, und GOtt preisen, wenn er seinen gerechten Zorn über die Gottlosen offenbaret, und seine Barmherzigkeit Bußfertigen und Gläubigen beweiset. Der HErr un-

ser GOtt sey in deiner Gefangenschaft dein Arzt, und heile deinen Seelenschaden gründlich. Wir Aeltern empfehlen dich der Vater- und Mutterliebe deines ewigen Erbarmers JEsu; der mitleidige Hohepriester gedenke zur Rechten Gottes deiner im Besten, und lasse vor seinem Gnadenthrone dich Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden zu deinem ewigen Heil. Ja JEsu! du grosser Menschenfreund, der du keinen hinaus stössest, der zu dir kömt, hilf Aeltern und Kindern zum ewigen Leben. Ich bin dein von Herzen betrübter Vater. Rendsburg, den 4ten März, 1772. A. Struensee.

(Die übrigen Briefe folgen nächstens.)

Cracau, vom 13 May.

Briefe von der Gränze berichten folgendes: 26000 Mann haben noch wirklich Order, auf den ersten Wink in Pohlen einzurücken. Den auf dem Cordon stehenden Kayserl. Königl. Truppen ist auf das schärfeste anbefohlen, keinen Confödérirten mehr über die Gränze zu lassen, und sie nicht näher, als zwo Meilen davon, zu dulden; im Fall sie näher kommen, soll man sie arretiren und nach Caschau abliefern; auch soll bey grosser Strafe keine Ammunition, weder für Geld noch sonst, an sie mehr abgefolget werden. Der General-Feldmarschall-Lieutenant, Graf Esterhazy, hat den Fürsten Martin Lubomirski, nebst dem Miączynski, Marschall von Belks, als er sie in Bartenfeld gefunden, wohin sich ersterer für den Russen mit seiner Parthey retirirt hatte, ganz nicht angenehm begegnet, und ersterer hat gleich ohne Anstand wieder über die Gränze gemußt, und da er sich nicht weit genug davon entfernen wolte, so ließ jener ihm noch etliche mal mit Kartetschen nach schiessen, und Mionczynski gieng zurück nach Teschen.

Schon am 9ten hat die General-Nose aus Wien erwartet, was weiter nun mit ihr seyn wird; doch hat man hier noch keine Nachricht davon. Es heißt zwar, daß der Hr. General Viomesnil sich schon auf die Reise gemacht habe; dieses braucht aber noch Bestätigung.

Gestern traf der Oberste von Rönne mit seinem Korps hier ein. Der Major von Michelson hat wieder 30 Gefangene von einer Confödérations-Parthey alhier eingebracht.

Warschau, vom 20 May.

Heute Morgen kam hier ein Expresser aus Petersburg an, mit der Nachricht, daß der Graf von Orlow am 9ten dieses von da abgereiset sey, und gegen das Ende des Monats in Bucharest eintreffen, und den Friedens-Congreß daselbst eröfnen werde. Dem Vernehmen nach, wird sich auf demselben auch ein Oesterreichischer und ein Preußischer Minister einfinden.

Der Römisch-Kayserl. Legations-Secretair, welcher so lange in Stockholm gestanden, wird täglich hier erwartet, um unter dem Kayserl. Minister, Hrn. von Re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0446
DFG

wiki, welcher von Wien anhero kommen wird, zu arbeiten.

Die von dem Regimentarius von Zaremba vorgeschlagenen Puncte seiner Unterwerfung sind angenommen worden, und hierauf hat der Hof den Obersten Lyszewski abgeschickt, seine Truppen in Empfang zu nehmen, er selbst aber wird mit seinem Obersten nun hier erwartet.

Die Ehescheidung des Herzoges von Curland hat blos ihren Grund in einem Zufalle, den dessen Gemahlin in einem unglücklichen Wochenbette bekommen hat, und der befürchten läßt, daß Sie keine Kinder mehr bekommen, und die Bironsche Familie aussterben mögte.

Neapolis, vom 5 May.

Seit dem 30sten April hält die verwittwete Churfürstin von Sachsen sich bey uns auf. Sie ist der Gegenstand einer vorzüglichen Verehrung des Hofes, der Grossen und des Volks. Ihre Hoheit haben schon den grösten Theil der Merkwürdigkeiten der Hauptstadt und des Landes besehen, und werden den 8ten dieses wieder abreisen, um sich über Rom nach Florenz zu begeben.

Rom, vom 11 May.

Von dem Einzuge, den neulich der sogenannte Prinz Stuart, Ritter Eduard, mit seiner Gemahlin allhier hielte, lieset man itzo folgende seltsame Anecdoten: Vor dessen Wagen ritten 2 als Couriers gekleidete Personen, die unaufhörlich riefen: Da kommen der König und die Königin. Weil diese Ausrufung bey dem blöden Haufen vermuthen ließ, daß der Pabst diesen Ritter, mit einem gewissen Einverständnisse, für einen König erkenne, so verfügte sich der Römische Adel in grosser Anzahl zu diesen prätendirten Majestäten, um dieselben zu besuchen, welche alle diese Visiten sitzend empfiengen, und sich bloß bey dem Eintritt einer Dame von ihren Sitzen etwas erhoben. Man erfuhr aber bald, daß der Pabst über solchen Auftritt sehr unzufrieden war; und der Cardinal York überreichte seiner Schwiegerin kostbare Präsente, mit dem Verlangen, daß Dieselbe bemühet seyn möchte, seinen Bruder zu bewegen, von dem lächerlichen Anspruch auf Königl. Würden abzustehen ꝛc.

Paris, vom 22 May.

Neulich kam vor dem hiesigen Parlamente die Sache von Madame de Bombelles vor, deren Gemahl, ein Officier und des Königl. Ludwig-Ordens Ritter, ihre Ehe, weil sie von einem Reformirten Geistlichen copulirt worden sind, nun nicht mehr für gültig erkennen will, und auch schon anderwärts sich verheirathet hat. Hr. Linguet, ihr Advocat, hielt einmal mitten in seiner Rede plötzlich ein. Alles stutzte, und sahe nach demselben, als er zu jedermanns Verwunderung ein kleines Kind in seinen Armen empor hub, schön wie die Liebe, liebreizend wie die Huldgöttinnen! Dies, rief er, dies soll den Sieg über die Ungerechtigkeit und Härte des Mannes erhalten, welcher sich weigert, dasselbe als sein eheliches zu erkennen, ob es gleich aus einer Ehe entsprossen, welche nach den Regeln einer Kirche vollzogen worden ist, zu der er sich gegen seine Geliebte, die Mutter dieses Kindes, und deren Aeltern, vor und bey der Vollziehung bekannte. Können Sie, meine Herren, dieser liebreichen Unschuld ihre

gute Wünsche, ja selbst ihre Geneigtheit versagen? und Sie, mein Gegner, wenn Sie gegenwärtig, können Sie dieser Frucht ihrer ehelichen und ehemals zärtlichen Liebe, diesem unschuldvollen und mit allen den Lieblichkeiten der gütigsten Natur begabten Kinde, welches seine zarte Arme gegen seinen Vater so einnehmend liebreich ausstrecket, können Sie noch beharren, sich ihm zu entziehen, und das väterliche Herz vor ihm zu schliessen? Sehen sie es an! sehen Sie, wie herzgewinnend! sehen Sie, wie Liebe und Sanftmuth in seinem Gesichte strahlen, obgleich seine zarte Wangen mit Thränen der Wehmuth benetzt sind; der Wehmuth über die grausame Verwerfung! mit der es von dem Urheber seines Daseyns — Gerechter GOtt! von seinem irdischen Vater will belegt werden. — Hier machte der Redner eine Pause, und alles, Redner, Richter und Zuhörer, alles weinte die göttliche und edle Thräne des Mitleids; ja die Rührung war so stark, daß die Richter aufstunden und das Kind sich aus den Armen rissen, dasselbe zu küssen, welches ihre Liebkosungen auf eine so unnachahmlich einnehmende Art erwiederte, die alle Herzen gewann, und, allem Ansehen nach, dieser kleinen Unschuldigen den Sieg und einen Triumph erwerben wird, den die Unschuld immer über Bosheit und Grausamkeit erhalten solte.—

London, vom 19 May.

Bald nachdem der König gestern von der Mittagstafel, die wegen der gewesenen Revüe etwas spät anging, aufgestanden war, kam der Herzog von Glocester, nach glücklich abgelegter Reise, über Calais und Dover hier an, und Se. Königl. Hoheit verweilten keinen Augenblick, um sich zu Ihro Majestäten nach Kew zu verfügen.

An der Ausrüstung der Königl. Schiffe, die zum Auslaufen bestimmet sind, wird seit einigen Tagen die Arbeit lebhafter, als vorher, betrieben.

Man fährt fort, stark von einer gewissen Aussöhnung zu reden, und daß ein sicherer Herzog nächstens wieder bey Hofe sich einfinden werde. Vorher wird eine gewisse Erklärung erwartet.

Es wird hier sonst viel von einem gewissen Garantie-Tractat gesprochen, der zwischen 4 Höfen wegen einer sicheren Stadt geschlossen seyn soll.

In Concurs-Sachen des Müllers, Otto Möller, wird Creditoribus samt und sonders injungiret, ihren Anwald, sub præjudicio, nicht weiter gehöret zu werden, und daß die geschehene Liquidation als nicht beschaffet geachtet werde, binnen 6 Wochen ad acta zu legitimiren. J. S. Rostock, den 13ten May, 1772.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zwete Stand, auf instehenden Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Es sollen am bevorstehenden Mitwochen, als den 3ten Junii, in des sel. Hrn. Tarnaus sen. gegen der Catharinen Kirche über bele-

genem Hause allerhand Silberzeug und Mobilien, als eine silberne Streudose, Zucker-Schale, Salzfässer, Potage- und andere Speiselöffel, Thee-Löffel und Zucker-Zange, ein silberner Degen, ein Muffen-Ring und dergleichen mehr: item Zinn, Kupfer- und Meßing-Zeug, Betten, Kleidungen, auch ein modernes zweyschlagiges Kleider-Schrank, ein gleichfalls moderne Schreib-Chatoulle, etwas Flachs und Garn, Tische und sonstiges Haus-Geräth öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst geneigtest einzufinden.

Wann der gewesene Holländer Christoph Voß, zu Behrenshagen, dem hiesigen Gerichte angezeiget, daß er unvermögend sey, allen seinen Gläubigern gerecht zu werden, und sich dahero bonis zu cediren genöthiget sehe; so ist Terminus ad Liquidandum et cedendum Bonis, simulque ad Deducendum Prioritatem auf den 25sten August a. c. anberahmet worden. Es werden demnach alle dessen Gläubiger hiemit peremtorie auch sub poena præclusi ac perpetui silentii citiret und vorgeladen, am obbemeldten Tage Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Behrenshagen zu erscheinen, ihre etwanige Forderungen zu profitiren, und Rechtlich zu bescheinigen auch zugleich prioritatem zu deduciren, oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren An- und Zusprüchen unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens für stets praeclndiret und abgewiesen werden. Decretum in jud. Behrenshagen, den 6ten May, 1772.

Da das im Gnoyenschen Amte belegene Guth Wopckendorf cum Pertinentiis, als der Meyerey Kanneberg, dem Bauerdorfe Brunsdorf und dem Hofe Dammerstorf, am 16ten Junii dieses Jahres Pachtsweise ausgethan werden soll; so können Liebhabere hiezu nicht nur gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Alt-Krauelschen Hause in Rostock sich einfinden, sondern auch während der Zeit das Guth selbst in Augenschein nehmen, und bey dem Inspectore Hrn. Beringe daselbst oder dem Jäger Riemer zu Dammerstorf sich dieserhalb melden, auch die Conditiones, so man bey der Verpachtung zum Grunde zu legen gedencket, bey dem Hrn. Doct. Burchardt und Hrn. Doct. J. G. Taddel in Rostock erfahren.

Ad instantiam des Hrn. Doct. Engelcken allhier, qua communis Mandatarii der Creditorum des entwichenen Rathsverwandten Schumacher zu Suaan, ist zum öffentlichen Verkauf, allenfalls aber zur Vermiethung der Schumacherschen Grundstücke, Terminus auf den 5ten Junii a. c. berahmet, wozu sich die Licitantes Morgens um 10 Uhr, in Curia einzufinden haben. Die Designation der Aecker, Ländereyen und Grundstücke, auch die Kauf- und Pacht-Bedingungen, können die Liebhaber sowohl bey dem Herrn Doct. Engelcken allhier, als auch dem Hrn. Warncke zu Suaan, qua Curatore bonorum, zur Durchsicht, besonders von letzterem die Anweisung solcher Aecker und Grundstücke erhalten, um solche in Augenschein zu nehmen. Rostock, den 14ten May, 1772.

Zur Regulirung des Schumacherschen Debit-Wesens
gnädigst verordneter Commissarius,
auch Bürgermeister und Rath zu Suaan.

Am 1sten Junii, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, wird in des verstorbenen Barbierers Herrn Leffzow Hause nahe bey dem alten Post-Hause öffentlich verauctioniret werden, eine silberne Taschen-Uhre,

Schuhschnallen, meßingsche Kessel, kupfern Thee-Machine, Theekessel, Zinn, Eisen, Betten, Lein, 1 neu modernes schwarzes und andere Manns-Kleider, Barbier Instrumenta, Bücher, Spiegel, Stühle, Chatoulle, Bettstelle, Kleiderschränke, Tische, Rolle, 1 grosser Blasebalge, und Ambos, welche 2 Stücke bey dem Auct. Secretair Hrn. Brömse vorher in Augenschein genommen werden können, und anderes Hausgerath mehr. Liebhabere wollen sich geneigtest einfinden.

Da das dem Börtger Tessensohn zuständig gewesene in der Badstüber-Strasse belegene Haus in den vormaligen Venditions-Terminen unverkauft geblieben: so ist zum Verkaufe desselben an den Meistbietenden der 4te Junii anderweitig angesetzet; und werden diejenigen, so es zu kaufen gesonnen sind, ersuchet, sich alsdenn Morgens um 11 Uhr, zu diesem Endzweck bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden. Rostock, den 12ten May, 1772.

Am 23sten May, ist ein Sattel in einem Sack, mit grün Plüß und eine tuchene Schabracke, zwischen dem Mühlendamm und der Feldscheide vor Güstrow verlohren worden. Wer selbige gefunden, wird ergebenst ersucht, gegen ein Recompence dem Hrn. Schuberten in Güstrow, oder dem Hrn. Lühmann in Rostock Nachricht zu ertheilen und gütigst zuzustellen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 22sten Junii a. c. und nächstfolgenden Tagen, auf dem Hofe zu Thelkow das daselbst befindliche Inventarium an Pferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kälbern, Schweinen, Wagen, Sielen, und sonstigen Instrumentis rusticis, und was sich sonsten weiter finden wird, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden soll. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Thelkow einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am Donnerstage als am 4ten Junii zu Gerdeshagen, eine Meile von Cröpelin belegen, eine Parthey Mauersteine gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden soll verkauft werden. Kauf-Liebhabere werden dahero ergebenst ersuchet, sich an bemeldetem Tage, auf dortiger Ziegeley einzufinden, und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden die Steine tausend oder hundertweise zugeschlagen werden. Gerdeshagen, den 29sten May, 1772.

von Oertzen.

In Schuld- und Liquidations-Sachen des ehemaligen Haußmanns Hans Krohn zu Diederichshagen, geben Vorstehere des Hospitals zum St. Georg hieselbst zu Recht diesen Bescheid:

Daß, purificato präjudicio comminato, alle diejenigen, welche sich in dem am 2ten hujus vorgewesenen Termino Liquidationis mit ihren etwanigen Ansprüchen nicht gemeldet haben, Kraft dieses präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgeleget seyn solle. Uebrigens kan das abgehaltene Protocollum auf Verlangen communiciret werden. Decretum Rostock, den 30sten May, 1772.

Bey dem Schiffer Hans Bey, am Wockrenter-Thor wohnhaft, ist frischer Bitter-Brunnen-Wasser, die Krucke für 32 ßl. zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0450
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

45. Stück.

Rostock, den 5 Junii.

Stockholm, vom 22 May.

Se. Majestät, der König, sind gewilliget, einen neuen Ritterorden, unter den Namen von Wasa, zu stiften, und haben solches den Reichsständen durch den geheimen Ausschuß bekannt machen lassen. Ob nun gleich die Stände sich über diesen Vorschlag noch nicht berathschlaget haben, so zweifelt man doch nicht, daß sie selbigen genehmigen werde.

Weil die Reichsräthe Gyllenstierna, Hermelin und Lagerbielcke, sich beständig weigern, wieder in den Senat zu treten, so sind die Wählenden gestern und vorgestern versammelt gewesen, um einen neuen Aufsatz zu diesen Wahlen zu machen. Die Stände haben auch bereits die in Vorschlag gebrachten Candidaten genehmiget, und sie sind nunmehr Sr. Majestät zur Auswahl übergeben worden. Die Geistlichkeit hat neulich auf dem Reichstage eine neue Uebersetzung der Bibel in Vorschlag gebracht.

Copenhagen, vom 26 May.

Wie verlautet, so stehen bey der Königl. Armee einige Veränderungen bevor, wovon eine die Recrutirungs-Art der Infanterie betrift.

Zu der neuen Garde zu Pferde werden itzo die Mannschaften in den Provinzen gehoben.

Der Englische Minister, Hr. Robert Keith, ist gestern von einer nach Helsingör gemachten Reise zurück gekommen, und hat heute durch die öffentlichen Blätter kund gethan, daß, wegen seiner in wenigen Tagen bevorstehen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0451
DFG

den Abreise von hier, diejenigen, welche etwas von ihm zu fordern haben mögten, sich vor dem Ende dieser Woche bey ihm zu melden haben.

Mit den in diesen Tagen von Libau angekommenen Schiffen hat man, daß daselbst die Last Rocken von 60 auf 50 Rthlr. gefallen ist. Die von Dantzig gekommenen bringen mit, daß auch dort der Preis des Korns abermals stark gefallen; daß eine Menge Pohlnischer Fahrzeuge mit Korn daselbst angekommen, und daß die Ausfuhre völlig frey ist, dabey auch von den Holländern, die überflüßig versehen sind, nichts mehr gesucht wird.

In den Dänischen Provinzen, und selbst in diesem unsern volkreichen Seeland, sind nun auch die hohen Preise des Korns auf einmal herunter gefallen. Es sind viele Fahrzeuge mit dieser Waare nicht allein aus der Ostsee, sondern auch aus Jütland, angekommen.

Copenhagen, vom 30 May.

Vorgestern sind die 3 Englischen Schiffe, 2 Fregatten und eine Schaloupe oder Schnau, welche Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, abholen, und von Helsingör nach Stade überbringen sollen, im Sunde angekommen. An selbigem Nachmittage reisete der Großbrittannische Envoye, Ritter Keith, von hier nach Cronburg ab, wie auch der Oberhofmeister, Graf Holstein, mit seiner Gemahlin, und der Fräulein Moesting, welche Ihro Majestät bis Stade begleiten werden. Der für diese Reise nöthige Proviant ist gleichfalls vorgestern nach dem Sunde abgesandt worden. Man glaubt, daß besagte Schiffe heute oder morgen, so bald der Wind günstig wird, unter Segel gehen werden.

Gestern ist eine Hofdame in einem Königl. Staatswagen nach Cronburg abgegangen, um Ihro Königliche Hoheit, die Kronprinzeßin Louisa Augusta, von da nach dem Schlosse Christiansburg abzuholen.

Se. Majestät, der König, haben dem Oberstlieutenant Hans Jacob von Fasting, das erste Bergenhusische Infanterie-Regiment, mit Obersten Character, zu conferiren geruhet.

Zu dem zu errichtenden Corps einer Garde zu Pferde, welches vor das erste nur aus 120 Mann bestehen soll, sind von dem hier in Garnison liegenden Dragoner-Regiment 20 Mann ausgehoben worden, und der Hr. Oberstlieutenant Roepstorf ist nach den Provinzen abgereiset, um aus den Cavallerie-Regimentern die übrige Mannschaft auszusuchen.

Se. Majestät haben eine Commißion niedergesetzet, um die Verfassungen des Dänischen und des Französischen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0452
DFG

Theaters zu untersuchen. Beyde sollen mit einander verbunden, und auf das sparsamste eingerichtet werden.

Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz Friederich, haben auf unterthänigstes Ansuchen, das Präsidium der Königl. Nordischen Societät der Wissenschaften, zur größten Freude besagter Gesellschaft übernommen.

Der Contre-Admiral Arf, welcher vor 2 Jahren in Rußische Dienste ging, ohne jedoch die Königl. Danischen Dienste zu quitiren, hat von Ihro Majestät, der Kayserin, seine Dimißion, und zugleich zum Zeichen Dero höchsten Wohlgefallens, mit seinem Betragen, so wie der Admiral Elphinston, ein Geschenk von 5000 Rubeln bekommen.

Man erwartet hier mit dem ehesten eine Rußische Escadre, welche nach dem Archipelagus bestimmt ist, und zu Helsingör ist schon ein Englischer Steuermann angekommen, welcher diese Escadre dahin führen soll.

Vorgestern wohneten Se. Majestät dem Gottesdienste in der Schloß-Capelle bey, und machten darauf mit Sr. Königl. Hoheit, dem Erbprinzen, eine Promenade vor dem Oster- und Norder-Thore der Stadt. Des Abends begaben Höchstdieselben Sich nach dem Schlosse Rosenburg, und nahmen daselbst in Gesellschaft Ihro Majestät, der Königin Juliana Maria, die Abendmahlzeit in dem Orangerie-Hause ein.

Warschau, vom 23 May.

Zaremba ist hier noch nicht angelangt, steht aber, unter Bedeckung des Obersten von Drewitz nur noch einige Meilen von hier. Gestern kam der Oberste Biszewski zurück, welcher einen Adjutanten des Zaremba mit sich gebracht hat. Noch sind die Conditionen nicht bekannt, unter welchen Zaremba den Receß gemacht hat. Pulawski hat ihm schon die Wirkung seiner Rache fühlen lassen, indem er ihm zwey bey Czenstochau gelegene Dörfer abgebrannt hat.

Aus Cracau berichtet man unterm 19ten dieses, daß, nachdem einige Battallions Kayserl. Infanterie in Biala am 17ten eingerückt wären, die daselbst gewesenen Confoderirten hätten ausmarschiren müssen.

Die Russen haben nun Tyniec bloquirt. Man weiß auch zuverläßig, daß alle Französische Officiers, die in Tyniec und Landscron sich befanden, den 17ten aus beyden Vestungen ausmarschirt sind.

Man glaubt, daß Tyniec sich nicht lange werde halten können, zumal da es daselbst an Lebensmitteln fehlt.

Die Russen haben sich vor ein Paar Tagen den Confoderirten Zoll-Einnehmer bemächtiget, die sich wiederum nicht weit von hier auf einer Insel eingefunden hatten, um sich von den auf der Weiche gehenden Schiffen Zoll geben zu lassen. Man hat sie nach Prag gebracht, und wird sie nächstens weiter transportiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0453
DFG

Die Witterung ist noch immer sehr kalt, und ob gleich alles Laub heraus ist so haben wir doch zuweilen noch Nachtfröste. Unterdessen ist doch diese Witterung sehr fruchtbar, und wir haben Hofnung zu einer reichen Aerndte.

Da die Litthauischen Posten noch nicht eingegangen sind, so kan man auch wegen des Vorrückens der Rußischen Truppen nichts melden. Es wird hier übrigens von einem bald auszuschreibenden Reichstage gesprochen.

Aus einem Schreiben aus Pohlnisch-Preussen, vom 23 May.

Da man die Ankunft des glorreichen Preußischen Monarchen am 4ten Junii erwartet, so sind die Truppen beordert, den 3ten selbigen Monaths in das Lager bey Marienwärder einzurücken. Für das Mehl und Brod, dessen besagtes Lager benöthiget ist, hat man schon gesorget. Auf allen umliegenden Mühlen ist seit einigen Wochen Korn gemahlen worden, und die zum Backen erforderliche Feld-Oefen sind von Königsberg gekommen, und zum Gebrauche fertig. In Marienwärder und in den dortigen Gegenden wird es also im Anfange des künftigen Monaths sehr lebhaft seyn, weil sich viele Einländer und Fremde dahin begeben wollen, und zwar um so mehr, da sich das Gerücht von einem ergangenen Ausschreiben, daß der gesamte Adel des ganzen Landes den 2ten Junii in Marienwärder beysammen seyn soll, erhält. Man vermuthet daher, bald nach der Ankunft Sr. Preußischen Majestät das Schicksal von Pohlnisch-Preussen entschieden zu sehen ꝛc.

Aus Pohlen, vom 24 May.

Es treffen immer mehrere Russen und Preussen in unserm Königreiche ein. Man trägt sich auch schon mit Schriften, die behaupten, daß man auf Halicz, Pokucien und andere Provincien, Prätension machte. Das scheint gewiß zu seyn, daß die Oesterreicher in Pokucien und das Haliczerland 8 Regimenter stark, unter dem General Esterhasi eingerückt sind, und sich in Dinow befinden.

Von dem jüngern Hrn. Pulawsky, der in Rußischem Arrest in Casan sich befindet, fängt man an zu behaupten, daß er daselbst geheyrathet, und gegen 300000 Rubeln zur Mitgift empfangen habe. Seinem Exempel soll ein anderer vornehmer Arrestant gefolgt seyn, welcher 80000 Rubel erheyrathet hat. Dies ist eine zwiefache Vergeltung für die Fräulein Brzostowska, eine Schwester des Schatzmeisters von Litthauen, welche der Rußische Oberste Kochowski geheyrathet hat.

Wien, vom 20 May.

Die wöchentlich aus Böhmen eingehenden Berichte beklagen noch immer das viele Sterben der Menschen, weshalb kürzlich wieder 10 Aerzte von hier nach besagtem Königreich sind abgeschickt worden. An Lebensmit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0454
DFG

teln mangelt es zwar daselbst nicht mehr, wol aber bey vielen an Geld, solche zu kaufen.

Wien, vom 23 May.

Man spricht noch immer viel von der grossen dreyfachen Allianz; allein die Specialien davon werden, wie verlautet, so bald noch nicht bekannt werden.

Unterdessen ist zu vernehmen, daß der Geheime Rath, Graf von Pergen, zum Ersten, und der in Constantinopel stehende Hr. von Thugut zum Zweyten Kayserl. Gevollmächtigten Minister bey dem Friedens-Congres zu Bucharest, ernant worden. Ein Theil des Gepäckes des Ersteren, welcher letzter Tage verschiedenen Conferenzen am Kayserl. Königl. Hofe beygewohnet hat, ist bereits nach Siebenbürgen abgegangen.

Von den in Ungarn befindlichen Kayserl. Königl. Truppen defiliren noch verschiedene gegen Pohlen. Sie sollen sich zuvorderst bey Eperies versammeln. Die ganze Strecke Landes, welche diesseits in Pohlen zu occupiren ist, wird auf 60 Meilen in der Länge und 30 in der Breite gerechnet.

Berlin, vom 28 May.

Aus Magdeburg vernimmt man, daß Se. Majestät, der König, am 26sten und 27sten dieses Monats über die daselbst versammelten Infanterie- und Cavallerieregimenter die Revüe gehalten haben, und heute, als am 28sten, wieder in Potsdam eintreffen werden.

Berlin, vom 30 May.

Aus Potsdam vernimmt man, daß Se. Majestät, der König, heute, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, Dero Reise nach der Neumark, und nach Pommern, angetreten haben, um über die dasigen Infanterie, und Cavallerie-Regimenter die Revüe zu halten.

Rom, vom 14 May.

Ganz Rom erlustiget sich noch über den jüngstgemeldeten abentheuerlichen Auftritt des Ritters Stuart. Man sieht überall Medaillen von Pappapier verbreitet, auf einer Seite mit dem Bildnisse der Prinzeßin und der Umschrift: Regina Apostolorum, d. i. Königin der Apostel, womit man auf ihre Wohnung, die auf dem sogenanten Platze der Apostel ist, zielet. Auf der andern Seite stehet: Regina Martyrum, (Königin der Märtyrer,) hiermit zielt man auf dasjenige, was sie von ihrem Manne

wird zu leiden haben, indem derselbe überall als eine Person von sehr wunderlicher Laune bekant ist, und nicht selten in verschiedenen Stücken ausschweifet. Nach den gemeldeten Vorgängen hielte der Hr. Prätendent um Gehör bey dem Pabst an, die Königin Sr. Heiligkeit zu präsentiren; der heil. Vater aber ließ ihm wissen: „Daß, wenn er sich präsentiren wolte, solches unter eines Barons von Glatz, oder einem andern Namen, keinesweges aber unter dem Titel von König, geschehen könte.„ Diese Antwort verursachte dem guten Ritter viel Herzeleid, und brachte ihn in eine sehr seltsame Gemüthsbewegung. Die Prinzeßin, seine Gemahlin, bat ihn, von keinem Königreiche mehr zu reden; als aber dieses Paar bald darauf eine Visite von der Prinzeßin von Palestrina und der Herzogin von Salviati empfieng, setzte sich die Prätendentin sehr gemeinschaftlich zwischen diese beyden Damen; allein der Ritter, der noch immer ein Königreich im Kopfe hatte, fand in dieser Gemeinschaftlichkeit so wenig Vergnügen, daß er, ohne ein Wort zu reden, in dem Zimmer beständig auf und nieder gieng. Um die Neugierde vieler vornehmer Fremden, welche hierher kommen, das neue Museum in Augenschein zu nehmen, desto mehr zu befriedigen, haben Se. Heiligkeit dem Hrn. Abt Visconti und Hrn. Sibylla, Oberaufsehern desselben, Befehl gegeben, die Einrichtung damit so zu machen, damit Pracht und Ordnung dem Auge dargestellet werden; wie dann das ganze Werk wegen der Seltenheit und Kostbarkeit der angeschafften Stücke eine Unternehmung ist, die das Pontificat des Pabstes noch bey der Nachtwelt verherrlichen wird.

Londen, vom 22 May.

Von hier bis zum 6ten Junii ist die Zeit gewiß viel zu kurz, als daß die Inquisitions-Commißion, die wegen der Sachen der Ostindischen Compagnie und des Lords Clive bestellet worden ist, grosse Progressen in ihrem Geschäfte machen könte. Diese Commißion versammelte sich bishero, wie man weiß, nur so oft sie es selbst für gut fand. Sie hat für gut gefunden, die Sache in 20 Artikel oder Hauptstücke zu zergliedern. Von diesen Artikeln ist, wie wir hören, heute ein einziger in voller Seßion durchgegangen worden. Das Haus soll hierauf erkläret haben, es könne sich mit der Sache nicht befassen, bevor alle 20 Artikel durchgehends wären un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0456
DFG

tersucht worden. Auf diese Weise wäre noch 19 mal so viele Zeit nöthig, als bereits verstrichen ist; und folglich wird bey der itzigen Sitzung nichts mehr davon vorkommen. Bey Gelegenheit des vorgedachten Geschäfts liefert man in öffentlichen Blättern folgende Anecdote: Als Lord Clive mit Meer Jaffeer Friede machte, wurden 13 Artikel verabredet und geschlossen. Davon machte der Lord 12 an die Indische Compagnie anhero bekant; der 13te aber wurde mit Stillschweigen übergangen. Derselbe bestand darin, daß die Krone Großbritannien verbindlich gemacht wurde, Meer Jaffeer gegen dessen sämtliche sowol aus- als einländische Feinde beyzustehen. Dieser Artikel kam den Holländern, die ihn bald erfuhren, sehr bedenklich und nachtheilig vor, und sie beklagten sich darüber bey unsrer Compagnie, die es mit Verwunderung vernahm. Die Compagnie wendete sich an das Parlement, und das Unterhaus bestellete bey itziger Sitzung die Untersuchungs-Commißion, wodurch die weiteren Beschwerden der Compagnie und verschiedener Patrioten bishero sind abgehalten worden. Lord Clive soll indessen auf den Vorwurf wegen des besagten 13ten Artikels vor der Commißion zur Antwort gegeben haben, „daß, als er in der Eil an die Compagnie geschrieben, er diesen Punct deswegen vergessen habe.„ Schon vor 3 Monaten ist davon geredet worden, und dieses Gerücht erneuert sich itzo, daß die Gemahlin des Lords Clive zu Peeresse des Reichs erhoben werden soll. Dieses ist die größte Würde, die ein König von Großbritannien geben kan. Ihre Söhne werden alsdann geborne Peers seyn.

London, vom 26 May.

Man hat Nachricht erhalten, daß der Kayser von Marocco eine grosse Flotte ausgerüstet habe, welche jetzt in der Mittelländischen See kreutzet, und schon einige Holländische Schiffe weggenommen habe.

Ein hiesiger Schneider hat jetzt für einen ausländischen Herrn ein Kleid in der Arbeit, womit er an dem Geburtstage Sr. Majestät, des Königes, erscheinen will, welches 1100 Pf. Sterl. zu stehen kömmt.

Eine Hauptmerkwürdigkeit dieses Posttages ist wol, daß die zween Sheriffs, Wilkes und Bull, eben heute wegen acceptirter Schulden von ungefähr 400 Pf. St., auf dem Rathhause sind arretiret worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0457
DFG

Haag, vom 26 May.

Noch hat man nicht gehört, daß die Maroccanische Armateurs irgend eines von unsern Schiffen angegriffen hätten. Die Ursache des Zorns des Kayſers von Marocco ist eigentlich dieser: Es hatte derselbe vor ungefähr 3 Monath von den General-Staaten verlanget, daß Sie ihm in Marocco einen Pallast aufbauen lassen sollten, der eben so schön wäre, als das Rathhaus in Amsterdam, zu welchem Ende Ihro Hochmögende 300 Künstler abschicken möchten. Ueber dieses verlangten Se. Morische Majestät auch ein Hotel im Haag für ihren Gesandten. Weil nun dieses Begehren auch in einem stolzen Thon abgefasset war, so wurde darauf eine Antwort ertheilt, die den Mohren nicht angenehm war. Die ganze Maroccanische Seemacht wird mit 3 Schiffen von der Linie im Zaum gehalten werden können; aber die Holländische Handlung würde doch bey einem Kriege leiden.

Nachrichten.

Den Tag nach dem heil. Pfingstfest gedenket der Schiffer, Andreas Block, in der Eselfüsser-Strasse, von hier nach Petersburg zu reisen. Sollten die Hrn. Commercirende etwas dahin zu versenden haben, oder auch Passagierer mitreisen wollen; so werden solche ersucht, sich bey ihm zu melden.

Bey dem Hrn. Pölchow, am Hopfen-Markt, ist zu haben: allerhand Sorten von Englisch und Holländisch Irdenzeug, als Teller, Schüsseln, Punsch-Kummen, kleine und grosse, auch lakirte Tische und Nachtstühle, wie auch recht gut geräucherter Elb-Lachs, beste Süß-Milchs-Käse, klein und grosse, auch beste Sorte Martinicksche und Javansche Coffee-Bohnen, extra feiner und ordinairer Theeboy und beste Sorte grünen Thee, auch allerhand Arten Rauch-Toback, als Knaster, Portorico, mittel und andere ordinaire Sorten, beste Sorte Dünkirchner Rappee bey ganzen und halben Pfunden in Bley wie auch in Stangen, nebst grosse Kayser und Königs Pfeiffen auch holländische Trangier-Messer und schwarze hornene bunte und schlechte Knöpfe, auch allerhand Sorten von braunen und blauen porcelainen Thee- und Coffee-Taßen, benebst allerhand Couleuren von holländischen Klinkern, blau und weisse Holländische, wie auch braune, auch blau und weisse Cöllnische Krüge, alles im billigsten Preise.

Wer eine milchende Eselin abzustehen hat, beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Denjenigen, so recht gutes Rindfleisch kauffen wollen, wird hiemit angezeiget, daß die Schlächter, Hinrich Arndt und Winckelmann, heute einen recht grossen und fetten Ochsen haben schlachten lassen, wovon am morgenden Tage in ihren Scharren das Fleisch feil ist. Um alles überflüßige Ruhmen hiebey zu ersparen, meldet man nur, daß von Liebhabern der Ochse heute auf dem hiesigen Schlachthause besehen werden kan.

Bey dem Hn. Dondorff, auf hiesigem Schießhause, sind alle mögliche Sorten der feinsten Siegellacke um den billigsten Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0458
DFG

Beylage,
zum 45. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der abgebrochenen Briefe, aus Copenhagen.
(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Abschrift des Briefes, welchen der Hr. Doctor Münter, nach der Hinrichtung des Grafen Struensee, an dessen Vater geschrieben hat.

Hochwürdiger ꝛc.

Ew. Hochw. unglücklicher, doch nun nicht mehr unglücklicher Sohn ist diesen Morgen im Glauben an JEsum aus der Welt gegangen. Ich gebe Ihnen und seiner frommen betrübten Mutter die heiligste Versicherung, die ein Mensch davon geben kan, daß er in herzlicher Bereuung aller seiner Sünden, mit ruhiger Zuversicht auf die Liebe Gottes in Christo JEsu, und mit solchen Gesinnungen gestorben ist, wie GOtt sie von denen fordert, die des ewigen Lebens theilhaft seyn wollen. Sie können nun die zuverläßigste Erwartung haben, daß Sie ihn einstens da antreffen werden, wohin Sie selbst auf dem Wege des wahren Christenthums zu gelangen bemühet sind. Und das muß Ihrem so gerechten Schmerze billig Gränzen setzen; das muß Sie mit dankbarer Verehrung der Barmherzigkeit Gottes erfüllen, der diesen rauhen und dornichten Weg erwählt hat, eine nicht unedle Seele, die sich von ihm verloren hatte, wieder zu sich und zu ihrem Heile zurück zu führen. Sein Name sey hochgelobt, daß er auch in diesem Stück alles wohl gemacht hat.

Mein seliger Freund hat mir einen Brief an seine bekümmerte Aeltern hinterlassen, den ich hierbey mit übersende. Er hat mir noch dabey mündlich aufgetragen, Sie um das Einzige zu bitten, daß Sie sich über sein Schicksal in der Ewigkeit beruhigen möchten. Zugleich habe ich ihm versprochen, die Originale der beyden Briefe, welche sie ihm durch mich haben übergeben lassen, wieder zurück zu senden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0459
DFG

GOtt sey Ihr Trost und ihre Zuversicht. Ich empfehle mich Ihrer gütigen Erinnerung, und habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochwürden,

Copenhagen, gehorsamster Diener,
den 28sten April, 1772. Münter.

Abschrift des Briefes, welchen der Graf Struensee zwey Tage vor seiner Hinrichtung an seine Aeltern geschrieben hat:

Werthgeschätzte Aeltern!

Ihre Briefe haben meinen Schmerz vermehrt; aber ich habe zugleich die Gesinnungen der Liebe, so Sie jederzeit für mich gehabt, darin gefunden. Das Andenken der Betrübniß, und itzt der stärksten, so ich Ihnen veranlasset, da ich Ihren Gesinnungen zuwider gelebt, ist mir um so viel fühlbarer, da die Erkentniß der Wahrheit mein Unrecht mir lebhafter zeigt. Mit der aufrichtigsten Reue bitte ich Sie deswegen um Vergebung. Ich habe meinem itzigen Zustande die Annehmung des Glaubens an die Versöhnung Christi zu danken. Ihr Gebet und die Erinnerung Ihres Beyspiels hat viel dazu beygetragen. Seyn Sie versichert, daß Ihr Sohn das Gut gefunden, welches Sie für das einzige wahre halten. Sehen Sie sein Unglück als das Mittel an, so ihn verhindert, solches zu verfehlen. Der Eindruck von dieser Seite wird alle die übrigen bey Ihnen schwächen, so wie er sie mir ganz ausgelöscht hat. Ich empfehle mich Ihrer ferneren Vorbitte bey GOtt, so wie ich Christum, meinen Erlöser, unaufhörlich bitte, Ihnen Ihr itziges Leiden so erträglich zu machen, wie ich es dessen Beystand zu danken habe. Mit kindlicher Ergebenheit und Begrüssung meiner Geschwister verharre ich

Dero

den 26sten April, gehorsamster Sohn,
1772. Struensee.

Uebersetzung der Abschrift eines Briefes, den der vormalige Graf Struensee in Französischer Sprache an die Frau von B * * geschrieben hat:

Gnädige Frau!

Ich bediene mich des ersten Augenblicks, da es mir erlaubt ist, an Sie zu schreiben. Geschäfte, Pflichten,

Verbindungen der vergangenen Zeit, haben vielleicht das Andenken an meine Freunde bey mir geschwächt, aber nie ausgelöscht. Die Musse meiner itzigen Umstände hat es um desto lebhafter erneuert. Hat mein Stillschweigen einigen Verdacht in Absicht auf meine Gesinnungen erweckt, so bitte ich alle diejenigen um Verzeihung, die Anspruch auf meine Erkäntlichkeit haben, und Sie, Gnädige Frau, vornämlich. Aber dies ist nicht das einzige Gute, das die Veränderung meines Schicksals mir zuwege gebracht hat. Ich bin derselben die Erkäntniß der Wahrheit schuldig. Sie hat mir ein Glück gewährt, wovon ich gar keinen Begriff hatte, weil ich mich immer weiter davon entfernte. Betrachten Sie, Gnädige Frau, mein Unglück nie anders, als mit gottseligen Gesinnungen. Es giebt mir unendlich mehr wieder, als es mir raubt. Mit Ueberzeugung und das Herz mit Ruhe und Freude erfüllt, gebe ich Ihnen davon die Versicherung. Ich bitte Sie, dies in dem Hause von A. und zu R. wieder zu sagen. Ich bin diesen beyden Familien unendlich viel Erkäntlichkeit schuldig, und es ist mir um desto empfindlicher gewesen, daß ich Personen, die Ihnen angehören, mit in mein Unglück gezogen habe.

Erlauben Sie, daß ich noch meine Empfehlung an Fräulein von Th. und die Familie von W. hinzusetze. Ich habe die Ehre, mit ehrfurchtsvoller Gesinnung zu seyn

den 26sten April, 1772. Struensee.

Abschrift von Doctor Münters Briefe, worin der vorstehende eingeschlossen war.

Der selige Graf Struensee hat mich gebeten, Ew. Gnaden einliegenden Brief zu übersenden. Er ist in den letzten Monaten seines Lebens Ihres Mitleidens nicht nur, sondern auch Ihrer Achtung wieder würdig geworden. Was er Ihnen von seiner Rückkehr zur Religion meldet, ist so wahr, daß ich es mit der heiligsten Versicherung betheuren kan. GOtt sey gelobet, der so grosse Barmherzigkeit an diesem unglücklichen Manne bewiesen hat. Die Geschichte seiner Bekehrung wird der Welt nächstens vorgeleget werden, und ein sehr frappantes und rührendes Beyspiel von der Kraft der Wahrheit geben. Ich empfehle mich Ew. Gnaden gütigem An-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0461
DFG

gedenken, und habe die Ehre mit der vollkommensten Hochachtung zu seyn

Ew. Gnaden,

Copenhagen, unterthäniger Diener,
den 2ten May, 1772. Balthasar Münter.

Uebersetzung der Abschrift eines Französischen Briefes, den der vormalige Graf von Struensee an den Hrn. Kammerherrn von B * * geschrieben hat.

Erlauben Sie, mein Herr, daß ich mit Ihnen und Ihrer Frau Mutter das Schicksal unsers theuren Enevoldt beweinen darf. Halten sie mich dessen nicht unwürdig, ob ich gleich unschuldiger Weise die Ursache davon bin. Sie wissen, wie sehr ich ihn liebe. Er war der einzige in der Welt, der meine Freundschaft ganz besessen hat. Sein Unglück verursacht mir die lebhaftesten Schmerzen, und eben dies macht mir mein eignes empfindlicher. Er hat an meinem Glücke Theil genommen, und wir werden zusammen der Glückseligkeit geniessen, die unser Heiland uns versprochen hat. Weiter weiß ich zu ihrem Troste nichts hinzuzusetzen. Sie kennen die Religion; ich habe bey ihr die Mittel gefunden, mich wegen des Ueberrestes meines Unglücks zu beruhigen. Ich bitte GOtt, Sie die ganze Stärke derselben in diesem Augenblick empfinden zu lassen. Nie werde ich aufhören, die lebhafteste Erkentlichkeit für alle diejenigen zu empfinden, die mir zu R * lieb und werth sind. Ganz der Ihrige

den 27sten April, 1772. Struensee.

N. S. Ich hoffe und schmeichle mir noch, es werde das Schicksal meines Freundes gemildert werden.

Abschrift des Briefes, des Hrn. Doctors Münter, in welchem der vorstehende eingeschlossen war.

Der Graf Struensee hat mir einliegenden Brief an Ew. Hochwohlgebornen hinterlassen, den er den letzten Nachmittag vor seinem Tode geschrieben hat. Ich bin Zeuge von der aufrichtigen Reue gewesen, mit der er das Unglück beklagt, in das er auch Ihr Haus hineingezogen. Sein eignes Elend rührte ihn nicht so sehr, als das traurige Schicksal Ihres seeligen Bruders. Ueber eine Stelle in dem einliegenden Briefe; dont je suis in-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0462
DFG

nocement la cause: hat er mir noch am letzten Morgen diese Erläuterung gegeben, und mich gebeten, sie Ew. Hochwolgebornen zu melden. Er versteht nur dieses darunter, daß er den seligen Grafen Brand in guter Absicht wieder hieher gebracht und aufgehalten hat, da er Gelegenheit hatte, sich heraus zu ziehen. GOtt stehe Ihnen und Ihrer frommen Frau Mutter mit alle dem Troste bey, dessen Sie bey dem gegenwärtigen Leiden Ihres Hauses so sehr bedürfen. Er beruhige Sie durch die Hofnung, welche Sie haben, und nach dem Zeugnisse des Hrn. Probst Hee zuverläßig haben dürfen, daß Sie Ihren geliebten Bruder und Sohn nur auf eine kurze Zeit verloren haben, und vor dem Angesicht unsers Erlösers wieder finden werden. Ich habe die Ehre, mit herzlicher Theilnehmung an Ihrer Betrübniß zu seyn

Ew. u. s. w.

Copenhagen, den 2ten May, 1772. Balthasar Münter.

Nachrichten.

Wann die in der Hartenstrasse zwischen der Wittwe Putzen und dem Herbergierer Stangen belegene, dem Bürger und Kupferschmidt Grünwald zuständig gewesene Bude, zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 11ten Junii a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten May, 1772.

Als die in der Faulenstrasse, zwischen dem Bürger Adrian und Krempien belegene, dem verstorbenen Kreypmacher Matthias Niemann zuständig gewesene Bude, zum 2tenmal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 13ten Junii anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Niemannsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten May, 1772.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Schiffer Hinrich Evers per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß er seinen halben Antheil des mit dem Schiffer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0463
DFG

Reetz bis dahin gemeinschaftlich gehabten Schiffes, Anna Maria genannt, an seinen Bodmerey Gläubigern abgetreten, und zu deren desto mehrern Sicherheit um publica proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Präclusivum rechtlicher Art nach erlassen. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Everschen halben Antheil Schiffes, Anna Maria genannt, eine nähere Ansprache als die vorbemeldte Bodmereygläubiger, oder sonst ein gleiches oder besseres dringliches Recht, und überhaupt den geringsten Widerspruch gegen die solchergestalt geschehene Dationem in solutum haben, und die oftbemeldeten Bodmereygläubiger in der freyen Dispositiou des ihnen abgetretenen halben Theil Schiffes zu hindern, oder gleichen Theil daran zu nehmen glauben, hiedurch auf den 13ten Junii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten April, 1772.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zwete Stand, auf instehenden Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Als abermahl für das auf der Fischbank hieselbst belegene Clasensche Haus und Garten, in dem am 8ten huius voraewesenen 2ten Verkaufs-Termino kein annehmlicher Both geschehen, und nur 307 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret sind: so haben Herren Erb-Interessentes sich entschlossen, eine anderweite Tagefarth auf den 11ten Junii a. c. zum Verkauf gedachten Hauses fest zu setzen, und hiedurch öffentlich bekannt zu machen. Kaufliebhabere werden ersuchet, ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich in dem Clasenschen Hause einzufinden, Both und Gegenbth zu thun, auch zu gewärtigen, daß sodann unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Best- und Meistbietenden diese Grundstücke, welche täglich besehen werden können, dem Befinden nach, zugeschlagen werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Am 11ten des kommenden Monaths Junii, als am Donnerstage nach dem Pfingst Feste, Morgens um 9 Uhr, soll zu Guhtendorf an den Meistbietenden verkaufet werden: junges Rind-Vieh, Pferde, Instrumenta rustica, ein Gutsche, Mobilien, als Schränke, Stühle, Kesseln, eine Branteweins-Blase und Hölzern-Geräthe. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich sodann einzufinden.

Da des verstorbenen Bürgers und Baumanns Wilhelm David Blathen Nachlaß, als Haus, Scheuren, Garten und 31 Morgen Acker, mit völlig bestellter Saat, auf den 22sten dieses Monaths, als am Montage nach dem ersten Trinitatis Sonntage, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft oder auch in Ermangelung eines annehmlichen Käufers an den Best-Bietenden verpachtet, ferner auch an eben diesem Tage, sämt-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0464
DFG

liches Vieh, als: Pferde, Ochsen, Kühe, Schafe, Schweine, auch Instrumenta rustica und was sonsten vorfallen wird, gleichfalls gegen baare Bezahlung verkauft werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können Kauf- und Pacht Liebhabere sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in des Defuncti Hause einfinden. Gegeben im Waysen-Gericht zu Neuen-Buckow, den 1sten Junii, 1772. Bürgermeister und Rath.

Eine Wohnung im Bagehl, nahe am Mühlenthor, fällt auf Johannis aus der Miethe, darinnen befindet sich in der ersten Etage eine geräumige Stube, nebst Diele und Küche, in der zwoten Etage eine Kammer, mit einem grossen Vorgang, und in der dritten Etage ein guter Boden. Wer diese zu miethen Lust hat, der beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Auf dem Hofe zu Vorwerk sollen am 22sten und folgenden Tagen dieses Monaths, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln an die Meistbietende verkauft werden: Pferde, Ochsen, Kühe, Stiere und Starken, Schweine, allerhand Feder-Vieh, Feld- und Wirthschaft-Geräthe, Wagens und Sielenzeug, etwas Leinen- und Bett-Zeug, auch was sich sonsten weiter auffinden wird. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens um 8 Uhr, zu Vorwerk einzufinden. Rostock, den 1sten Junius, 1772.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 22sten Junii a. c. und nächstfolgenden Tagen, auf dem Hofe zu Thelkow das daselbst befindliche Inventarium an Pferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kälbern, Schweinen, Wagen, Sielen, und sonstigen Instrumentis rusticis, und was sich sonsten weiter finden wird, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden soll. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Thelkow einzufinden.

Da das im Gnoyenschen Amte belegene Guth Worckendorf cum Pertinentiis, als der Meyerey Kanneberg, dem Bauerdorfe Brunsdorf und dem Hofe Dammerstorf, am 16ten Junii dieses Jahres Pachtsweise ausgethan werden soll; so können Liebhabere hiezu nicht nur gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Alt-Krauelschen Hause in Rostock sich einfinden, sondern auch während der Zeit das Guth selbst in Augenschein nehmen, und bey dem Inspectore Hrn. Beringe daselbst oder dem Jäger Riemer zu Dammerstorf sich dieserhalb melden, auch die Conditiones, so man bey der Verpachtung zum Grunde zu legen gedencket, bey dem Hrn. Doct. Burchardt und Hrn. Doct. J. G. Taddel in Rostock erfahren.

Wann der dem Hospital zum heiligen Geist in Rostock zugehöriger Leibeigener Unterthan und Katenmann Wulff zu Voigtshagen in den letzten Tagen des Märtz Monats dieses Jahres heimlich entwichen, und nach Verlauf von 14 Tagen, seine Frau und Kinder demselben ebenfals nachgefolget; so wird gedachter Wulff hiemit edictaliter citiret, daß er am 25sten Junii, als den Tag nach dem Johannis-Feste, sich auf dem Hofe zu Voigtshagen einfinden, und wegen seiner Desertion Red und Antwort geben, oder widrigfalls gewärtigen solle, daß gegen ihn nach der Strenge der Recht-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0465
DFG

verfahren werde. Decretum im Hospital-Gericht zu Voigtshagen, den 20sten May, 1772.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß am 11ten Junii, als am Donnerstage nach dem Pfingst-Feste, auf dem Hofe zu Vietschow, zwischen Güstrow und Darguhn belegen, eine Auction von guten Pferden, Füllen, Ochsen, Stieren, Starken und Kälbern, auch von Instrumentis rusticis, imgleichen von allerhand Mobilien gehalten werden soll. Kauf-Liebhabere, welche das Vieh vorhero besehen wollen, können sich bey dem Hrn. Inspector Vick zu Vietschow melden, und werden ersuchet, am benannten Tage daselbst zur Auction sich einzufinden. Vietschow, den 25. April, 1772.

Den 12ten des kommenden Monaths Junii, als am Freytage nach dem Pfingst-Feste, Morgens um 10 Uhr, sollen zu Grossen-Gischow zwischen Rostock und Bützow an den Meistbietenden verkaufet werden, einige Ochsen, Stiere und Starken, Pferde, ein beschlagener Wagen und sonstige Instrumenta rustica; Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich sodann geneigt einzufinden.

Wann des Bürgers und Mauermeisters Dickels Wittwe cum Curatore dem Bürger und Becker-Aeltesten Nicolaus Steinmann E. E. Rath der Stadt Ribnitz gehorsamst vorgetragen, wie sie 6 Morgen vor dem Marlower-Thor, am Rostocker Wege belegene eigenthümliche Aecker aus freyer Hand verkauft, und zur Sicherheit des Käufers sothane Aecker proclamiren zu lassen sich verbindlich gemacht, und dahero um Erlassung öffentlicher Proclamatum nachgesuchet, solche auch erkannt worden; so werden alle und jede, welche eine rechtliche Ansprache an obbesagte 6 Morgen Aecker zu haben vermeynen, hiedurch auf den 20sten Julii d. J. citiret, daß sie in præfixo, Morgens um 9 Uhr, zu Rathhause erscheinen, ihre Forderungen liquidiren und verificiren, im Widrigen sie gänzlich præcludiret, und mit ihren An- und Zusprüchen auf immer abgewiesen seyn sollen. Wornach sich einjeder zu achten. Datum Ribnitz, den 18ten May, 1772.

Committ. Senatu
J. C. Livonius, Secr. Civ.

Es ist der Candidatus Theologiæ, Herr Severts, vor einigen Monathen bey dem Herrn Büraermeister Häckermann in Barth, verstorben. Es wird dahero dessen etwanigen Erben ab intestato dieser Todesfall hiemit bekannt gemacht, damit dieselben sich a Dato dieses binnen sechs Wochen, des Nachlasses wegen, bey gedachtem Herrn Bürgermeister melden und davon Nachricht einziehen können, mit der Verwarnung und dem Beyfügen, daß, im Fall sich binnen dieser peremtorie bestimmten Zeit keiner angeben sollte, der wenige Nachlaß publice werde veräussert, und die darauf haftenden Beschwerden, von dem daraus gelösten Gelde, damit werden abgefunden werden. Barth, den 20sten May, 1772.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Steinen, allerhand Arten Thee, als: von der feinsten Art Thee Zion Zioung, von der besten Sorte Thee Congo und guter Thee-Voy, auch feine Lombre-Charten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0466
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

46. Stück.

Rostock, den 8 Junii.

Pera, bey Constantinopel, vom 21 April.

Vor einigen Tagen wurden wir in nicht geringe Unruhe gesezt, als sich 15 Rußische Schiffe bey der Insel Tenedos sehen liessen, indem wir befürchteten, daß selbige die Zufuhr von Getrayde auffangen würden, die wir von Salonica erwarteten; allein zu unserm größten Vergnügen sind bereits 6 Schiffe mit Korn angekommen. Dem Großsultan selbst beliebte es, sie einlaufen zu sehen, und Er begab sich zu dem Ende, mit seiner ganzen Hofstaat, nach einem Pavillon am Ufer der See. Es werden auch 2 Schiffe equipirt, um nach Orlano zu segeln, und von da Korn für verschiedene Privatleute zu holen. Bey diesem Vorrathe können wir ruhig den Schluß des Waffenstillstandes, woran hier gar nicht mehr gezweifelt wird, abwarten.

Stockholm, vom 25 May.

Bey Sr. Königl. Majestät haben die Reichsstände heute, durch ihre Deputirte, in Unterthänigkeit folgende Vorschläge zu 3 vacanten Raths-Aemtern aufgegeben, nämlich: Auf dem ersten Vorschlage: Der Präsident und Commandeur des Königl. Nordstern-Ordens, Graf Cronstedt; der Präsident und Ritter des besagten Ordens, Baron Silfwerschöld; und der Lagman und Ritter vom Nordstern-Orden, Melchior Falkenberg. Auf dem zweeten Vorschlage: Der Oberste und Ritter vom Königl. Schwert-Orden, Baron Bror Cederström; der Oberste und Ritter vom gedachten Orden, Baron Friedrich Ulrich Sparre; und der Obersilieutenant und Ritter, Baron Carl Otto Wrangel. Auf dem dritten Vorschlage: Der Hofmarschall und Ritter vom Königl. Nordstern-Orden, Baron Carl Ehrencrona; der Lagman, Baron Cederhielm; und der Generalauditeur, Baron Arfwid Kurk. Von diesen Herren und Männern haben Se. Königl. Majestät zu Dero und des Reichs Räthen in Gna-

den ernennet: 1) Den Hofmarschall und Ritter, Baron Ehrenerona, 2) den Obersten und Ritter Sparre, und 3) den Lagman und Ritter Falkenberg. Man vernimt auch, daß Se. Königl. Majest. den Reichsrath und bisherigen General Gouverneur in Pommern, Hrn. Grafen von Lieben zu Höchstdero Obersten Hofmarschall in Gnaden erkläret haben.

Copenhagen, vom 2 Junii.

Am Sonnabend Abend, um 6 Uhr, begaben Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, Sich bey stillem Wetter, von dem Schlosse Cronburg, auf das Commandeurschiff der 3 letzt angekommenen Englischen Schiffe, in Begleitung der zu Ihrer Majestät Aufwartung beorderten Damen und Cavallier, und des Englischen Envoye, Ritter Keith. Wie Ihro Majestät unter Segel gingen, wurden Sie von der Vestung Cronburg mit 3 mal 27 Canonenschüssen, und mit 27 Canonenschüssen von dem im Sunde liegenden Königl. Wachtschiffe, und bey Dero Ankunft am Bord, sowol von Helsingborg als von der Englischen Escadre, salutirt. Die Schiffe mußten aber wegen widrigen Windes nahe vor Cronburg sich wieder vor Anker legen. An selbigem Nachmittag um 4 Uhr gingen Ihro Kön. Hoheit, die Kronprinzeßin Louisa Augusta, in einer sechsspännigen Gutsche, in Begleitung zwoer bisherigen Hofdamen der Königin, und der Wartfrau der Prinzeßin, von dem Schlosse Cronburg ab, und kamen des Abends hier in der Stadt an.

Kaminiec, in Podolien, vom 16 May.

Die Rußisch-Kayserl. Regimenter fangen nun nach und nach an, zu campiren; 4 Regimenter sind aus Jassy ausgerückt, und campiren zween Werste davon, so wie auch der Artillerie-Park.

Die Division des Hrn. Generallieutenants Stupiszyn, und der Generalmajors von Unger und Gudewicz, ziehet sich bey Hus, 70 Werste davon, zusammen, woselbst auch noch 4 Infanterie- und 4 Cavallerieregimenter erwartet werden. Es wird sich auch der Hr. General-Feldmarschall selbst in kurzem dahin begeben.

Lemberg, vom 21 May.

Den Augenblick erhalten wir von Polonna die Nachricht, daß der Hr. Obreskow den 16ten dieses, und der Hr. Graf Orlow den 18ten, daselbst nach der Moldau durchgegangen sind.

Cracau, vom 19 May.

Der General Branicki hat bey St. Krzys den Mazowiecki geschlagen und zerstreuet. Am Sonntage gieng eine Depesche an den General von Suworow, unter einer Bedeckung von Kayserl. Königl. Husaren, hier ein, und 2 Stunden darauf marschirten viele Russen, sowol diesals jenseits der Weichsel, aus. Hierauf erfuhr man, daß der Hr. Viomesnil alle Französische und andere von ihm engagirte ausländische Officiers von der Confödera-

tion zurück gerufen habe, und daß der Hr. Dehon aus Tyniec, und auch Hr. Con aus Landscron, bereits mit den ihrigen ausgezogen wären, und nur die Pohlen daselbst zurück gelassen hätten. Diese werden nun an beyden Oertern von den daherum postirten Rußischen Korps observirt. Den 27sten gehen alle Franzosen aus Teschen ab. Die Kayserl. Königl. Truppen sind zwar schon in Biala, aber noch nicht weiter vorgerückt.

Cracau, vom 21 May.

Es ist wirklich andem, daß, auf Befehl des Französischen Generals, alle von ihm angeworbene Conföderirten, welche in Biala über 300 Mann stark gewesen, aus einander gelassen worden sind, nämlich die Division des Marschalls von Czesniechovien und des Walewski. Man hat ihnen den Oberrock und das Gewehr abgenommen, und ihnen geheissen, nach Hause zu kehren. Die Division des Fürsten Radziwills ist nicht aus einander gelassen worden, weil dieser Fürst selbige in seinen Gütern unterhalten will. Sie haben aber doch auch den Oberrock und das Gewehr an die Kayserl. abgeben müssen, und sind ohne Gewehr hinter die Gränze gezogen. Den Pohlnischen Herrschaften ist anbefohlen worden, alle in den Kayserl. Landen gemachte Schulden zu bezahlen, und sich nach Hause zu begeben. Tyniec und Landscron sind seit dem Sonntag, Abends, eingeschlossen.

Warschau, vom 27 May.

Die Oesterreicher sind nun schon in Zator eingerückt; auch haben sie bereits Dukla besetzt.

Am 24sten kam der Marschall Zaremba, in Begleitung vieler Russen, hier an, und wird, dem Vernehmen nach, ehester Tage Sr. Majestät vorgestellet werden. Sein Corps, welches noch aus 1800 Mann bestanden, hat sich aber nicht unterwerfen wollen, und ist daher zur Generalität abgeschickt worden; doch haben viele von den Husaren Rußische Dienste genommen. Man sagt, daß Pulawski dem Beyspiel des Zaremba folgen, und sich gleichfalls mit dem Könige und den Russen aussöhnen wolle.

Der Rußische Ambassadeur hat heute einen Courier mit wichtigen Depeschen aus Petersburg erhalten. Gestern hatte derselbe eine lange Conferenz mit dem General Bibikow. Das Tribunal in Litthauen, welches am 9ten dieses seinen Anfang nehmen sollte, hat diesesmal nicht gehalten werden dürfen, weil man bemerkt, daß die

dazu erwählten Glieder der einen Parthey zu sehr angehangen, und daher für gut gefunden, an ihrer Stelle andere zu erwählen. Diese Sache macht hier grosses Aufsehen. Die Conföderirten haben dem Fürsten von Repnin vier Meilen von hier aufgelauret, er ist ihnen aber glücklich entgangen, weil seine Abreise, durch einen Zufall, einen Tag aufgeschoben worden. Dagegen haben sie den Woywoden von Pommern, Przebendowsky, angehalten, ihn aber gleich wieder frey gelassen, als sie ihren Irthum gewahr geworden.

Wien, vom 23 May.

Der ernannte erste K. K. Minister zu dem bevorstehenden Friedenscongreß, Hr. Graf von Bergen, befindet sich noch allhier, equipiret sich aber zur baldigen Abreise.

Die Couriers laufen noch beständig ab und zu; es sind aber deren Depeschen lauter solche Geheimnisse, daß auch wenige Grosse etwas hievon wissen, weil die einlaufende Couriers ihre Depeschen meistens bey Sr. Majestät, dem Kayser, selbsten ablegen, und nur mit Zuziehung einiger Ministers berathschlaget werden. Die Friedenshandlungen sind schon richtig; ob aber auch alle Puncte unterzeichnet worden, läßt man dahin gestellt seyn. Inzwischen ist es von den Russen und Türken ganz stille.

Eine gewisse vornehme Person hat, dem Vernehmen nach, den Fürsten von Kaunitz neulich gefragt, warum der Kayserl. Hof verschiedene Provinzen in Pohlen besetzen lasse? Es ist aber hierauf nichts anders zur Antwort gegeben worden, als: „Daß Zeit und Umstände solches verlangten.„ Drey im Dienste der Conföderirten gestandene Officiers, nämlich der Oberste Drost, der Rittmeister Dambach, und der Lieutenant Freysmouth, sind vor einiger Zeit zu Bielitz arretirt, und hernach unter Escorte nach Troppau abgeführet worden.

Hamburg, vom 5 Junii.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr sind die Englischen Schiffe, welche Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, von Helsingör anhero überbringen, auf der Elbe gesehen worden, und nach dem Berichte des heute um 10 Uhr hier angekommenen Fährmanns, hat man die Ankunft der Königin diesen Morgen zwischen 5 und 6 Uhr zu Stade erwartet.

Augsburg, vom 24 May.

Der gewesene hiesige Banquier Köpf hat in dem Gefängnisse, in welches man ihn gebracht hatte, das Ende seines Lebens gefunden, und ist dadurch für seine Person aller weiteren Untersuchung entgangen. Er war von Lindau gebürtig, wo sein Vater noch das Bender-Handwerk treibt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0470
DFG

Nieder-Rhein, vom 29 May.

Der Visitations-Convent zu Wetzlar ist völlig unthätig, und man sagt sogar, daß die meisten Katholischen Subdelegirten, und viele Beysitzer des Kammergerichts selbst, nach Maynz gegangen wären. Man hoffet indessen, daß diese Zwistigkeit durch die Reichsversammlung zu Regensburg nächstens werde geschlichtet werden, wo man sich bereits alle Mühe deswegen giebt. Die Katholischen Subdelegirten sind, wie bekant ist, ausser der Kayserl. Commißion, Maynz, Trier, Oesterreich, Bamberg, Costanz, Fürst Regensburg, Münster, Bayern, Pfalz-Lautern, die Prälaten, und die Reichsstadt Regensburg. Die andere Parthey besteht aus Chur-Sachsen, Chur-Brandenburg, Bremen, Sachsen-Gotha, Brandenburg-Culmbach, Braunschweig-Wolfenbüttel, Baaden-Durlach, Hessen-Darmstadt, Mecklenburg und den Wetterauischen Grafen. Eine nachdrückliche Schrift des Herzogl. Bremischen Subdelegaten, Hn. Hofraths Falke, hat zu diesem Vorgang Anlaß gegeben.

London, vom 29 May.

Einigen Briefen von Lissabon zufolge, spricht man daselbst verschiedenes von Unterhandlungen des dortigen Hofes mit zween andern Höfen. Aus der Mittelländischen See sind Nachrichten hier, welche melden, daß die Truppen des Aly-Bey wieder eine ansehnliche Türkische Armee geschlagen hätten.

Amsterdam, vom 2 Junii.

Man hat hier Briefe aus Magador, vom 12ten April, worin weder von den Kriegesrüstungen, noch von einer Kriegeserklärung des Kayserß von Marocco, die mindeste Erwähnung geschiehet; so daß die Berichte, welche von Bremen und andern Orten, wie auch über Engelland, von der Wegnehmung einiger Holländischen Schiffe von den Maroccanern, erhalten hat, sehr wahrscheinlich zu voreilig gewesen sind.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des Becker Maassen Creditorum in Betref des verkauften Liquidatischen Back-Hauses, erkennen Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock, nach eingebrachten Protocollo Liquidationis, und reproducirten Proclamatibus für Recht:

Daß das in Proclamatibus vom 26sten Julii a. pr. angedrohete Präjudicium nunmehro zu purificiren sey; immaassen selbiges hiemit purificiret, und die in dem auf den 26sten Sept. a. pr. anberahmet gewesenen Termino Liquidationis sich nicht gemeldeten Creditores, mit ihren Forderungen von dem verkauften Back-Hause abgewiesen werden; auch soll auf Verlangen das Protocollum Liquidationis communiciret seyn. Von Rechts wegen. Jussu Senatus. Rostock, den 29. May, 1772.

I. V. Beselien, Protonotar.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zwete Stand, auf instehen-

hen Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Als abermahl für das auf der Fischbank hieselbst belegene Clasensche Haus und Garten, in dem am 8ten huius vorgewesenen 2ten Verkaufs-Termino kein annehmlicher Both geschehen, und nur 307 Rthlr. neue Zweydrittel offeriret sind: so haben Herren Erb-Interessentes sich entschlossen, eine anderweite Tagefarth auf den 11ten Junii a. c. zum Verkauf gedachten Hauses fest zu setzen, und hiedurch öffentlich bekannt zu machen. Kaufliebhabere werden ersuchet, ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich in dem Clasenschen Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, auch zu gewärtigen, daß sodann unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, dem Best- und Meistbietenden diese Grundstücke, welche täglich besehen werden können, dem Befinden nach, zugeschlagen werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Da des verstorbenen Bürgers und Baumanns Wilhelm David Platzen Nachlaß, als Haus, Scheuren, Garten und 31 Morgen Acker, mit völlig bestellter Saat, auf den 22sten dieses Monaths, als am Montage nach dem ersten Trinitatis Sonntage, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft oder auch in Ermangelung eines annehmlichen Käufers an den Best-Bietenden verpachtet, ferner auch an eben diesem Tage, sämtliches Vieh, als: Pferde, Ochsen, Kühe, Schafe, Schweine, auch Instrumenta rustica und was sonsten vorfallen wird, gleichfalls gegen baare Bezahlung verkauft werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können Kauf- und Pacht Liebhabere sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in des Defuncti Hause einfinden. Gegeben im Waysen-Gericht zu Neuen-Buckow, den 1sten Junii, 1772. Bürgermeister und Rath.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 22sten Junii a. c. und nächstfolgenden Tagen, auf dem Hofe zu Thelkow das daselbst befindliche Inventarium an Pferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kälbern, Schweinen, Wagen, Sielen, und sonstigen Instrumentis rusticis, und was sich sonsten weiter finden wird, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden soll. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Thelkow einzufinden.

Da das im Gnoyenschen Amte belegene Guth Wopckendorf cum Pertinentiis, als der Meyerey Kanneberg, dem Bauerdorfe Brunsdorf und dem Hofe Dammerstorf, am 16ten Junii dieses Jahres Pachtsweise ausgethan werden soll; so können Liebhabere hiezu nicht nur gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Alt-Krauelschen Hause in Rostock sich einfinden, sondern auch während der Zeit das Guth selbst in Augenschein nehmen, und bey dem Inspectore Hrn. Beringe daselbst oder dem Jäger Riemer zu Dammerstorf sich dieserhalb melden, auch die Conditiones, so man bey der Verpachtung zum Grunde zu legen gedencket, bey dem Hrn. Doct. Burchardt und Hrn. Doct. J. G. Taddel in Rostock erfahren.

Bey dem Hrn. Pölchow, am Hopfen-Markt, ist zu haben: allerhand Sorten von Englisch und Holländisch Irdenzeug, als Teller,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0472
DFG

Schüsseln, Punsch-Kummen, kleine und grosse, auch lakirte Tische und Nachtstühle, wie auch recht gut geräucherter Elb-Lachs, beste Süß-Milchs-Käse, klein und grosse, auch beste Sorte Martinicksche und Javanische Coffee-Bohnen, extra feiner und ordinairer Theeboy und beste Sorte grüner Thee, auch allerhand Arten Rauch-Toback, als Knaster, Portorico, mittel und andere ordinaire Sorten, beste Sorte Dünkirchner Rappee bey ganzen und halben Pfunden in Bley wie auch in Stangen, nebst grosse Kayser und Königs Pfeiffen auch holländische Trangier-Messer und schwarze hornene bunte und schlechte Knöpfe, auch allerhand Sorten von braunen und blauen porcelainen Thee- und Coffee-Taßen, benebst allerhand Couleuren von holländischen Klinkern, blau und weisse Holländische, wie auch braune, auch blau und weisse Cöllnische Krüge, alles im billigsten Preise.

Schiffer Ernst Busch, in der Schnickmanns-Strasse wohnhaft, gedenket den 12ten dieses Monaths, als am Freytage, segelfertig auf Petersburg zu seyn. Sollten Hrn. Commercirende Frachten dahin zu versenden haben, oder Passagierer mitzureisen gedenken, werden selbige ersucht, sich mit dem forderlichsten bey ihm zu melden.

Im hiesigen Zucht- und Werkhause ist eine complete Strumpffabrique, und werden allda alle mögliche Sorten gewalkte Strümpfe und Mützen, auch Strümpfe von gekämmter Wolle verfertiget. Die Preisen davon sind mit den Auswärtigen egal, und es darf keinen befremden, daß von Einländischer Wolle so gute Waare verfertiget werde. Gerapelt Hirschhorn ist auch vollkommen Vorrath und civiler Preiß davon.

Den 15ten dieses Monaths gedenket Schiffer Jochim Busch, in der Koßfelter-Strasse, von hier nach Petersburg zu gehen. Wer Frachten dahin zu versenden hat, oder als Passagierer mitzureisen gedenket, wird ersucht, sich baldigst bey ihm einzufinden.

Den 29sten dieses Monaths und die folgende Tage sollen auf dem Hofe zu Wahrenstorf, durch öffentlicher Auction für baare Bezahlung in neue Zweydritteln an die Meistbiethende verkauft werden: Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Schweine, allerley Feder-Vieh, Gutschen, Wagen, Sielen, Feld- Wirthschaft- und anderes Haus-Geräth, als Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen- und Bettzeug, auch was sich sonst noch findet. Kaufliebhabere werden demnach ersucht, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, daselbst einzustellen. Rostock, den 6sten Jun. 1772.

Bey E. E. Raths Wein-Keller-Meister, Hrn. Johann Henrich Forch, ist ausser seinem bekannten Wein Lager auch veritabler Ungarischer Wein, die Ungarische Bouteille zu 1 Rthlr. 16 ßl., und frisch in diesem Jahre geschöpftes Selzer-Wasser, die Krucke zu 14 ßl. neue Zweydrittel zu haben; wem eine ganze Portion von 30 Krucken gefällig, erläßt er solche zu 8 Rthlr. neue Zweydrittel.

Wann der Kaufmann Herr Oloffson entschlossen, sein sehr wohlbelegenes Haus auf der Fischbank an der Grube, so zur Handlung und zum Seiden-Kram gut eingerichtet, und mit geräumigen Zimmern, Stuben und Kammern, wie nicht weniger Böden, Kellern und Stallraum versehen; wobey auch ein grosses Brauhaus, nebst einer

Pumpe, die Darm- und Seifensiederey-Gerechtigkeit und ein Garten, worin verschiedene der besten Sorten Obst-Bäume sind, befindlich, nebst denen an der Grube belegenen zwoen Wohnbuden, zu verkaufen, und hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 13ten Junii, da in dem vorigen Termin sich kein annehmlicher Käufer gefunden, anberahmet; so werden Kaufliebhabere, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Stubbe einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden sothanes Haus mit allem benannten Zubehör, nach den sodann in Termino bekannt zu machenden Conditionen zugeschlagen werde, auch kann dieses Haus zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Das im Amte Ribnitz belegene Guth Költzow, soll auf nahe bevorstehenden Termino Trinitatis, mit dem Bauerdorf Ehmkendorf verpachtet werden. Die Költzowsche Feldmarkt, so in 11 Schlägen vertheilet, hält 228195 Quadrat-Ruthen cultivirten Acker, worunter 27272 Q. R. Holzland befindlich. Die Feldmarkt der bey diesem Guthe liegenden Meyerey Grünenheide hält 45453 Q. R. cultivirten Acker. Da nun auch hinlängliche Heuwerbung und Nebenwende, imgleichen 6 Bauern zum Dienste sich dabey befinden, auch Mühle und Kruglaage hat; so können Pachtliebhabere sich aufs baldigste zu dieser Arrende melden. Sowohl Conditiones als nähere Nachrichten, sind bey dem Hrn. Commissionsrath Weber in Rostock, und dem Notario Wolff in Teßin zu erfahren, wie denn auch der Herr Hauptmann von der Lühe auf Dettmannstorf, den Pächtern das nöthige auf ihr Verlangen zu Költzow wird zeigen lassen.

Bey dem Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist zu bekommen: Hempf-Oel in Fässer, Tonnen und Anker, reiner Ausschuß und halb reiner Hempf, Hempfheede, neue Petersburger Licht von allen Sorten, Grosband bunte Seife, neuer ungelöschter Kalk, Bretter von unterschiedlichen Längen, neuer Berger et Schwedischer Hering, Sohl- und Binsohlleder, bester weisser Lübscher Amidom und Puder in grossen und kleinen Staffagie, guter scharffer Eßig, feiner Tonca, bester Portorico und Holl. Toback ꝛc.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Ephraim Felix Wendt allhier, ist den Pfingstmarkt über zur Miethe zu bekommen: des Hrn. Wilhelm Klemche aus Hamburg sein Gewölbe, nebst einem Thorweg nach der Möncher-Strasse, imgleichen noch eine Stube; bey dem Gewölbe und Thorweg sind auch Stuben und Kammern zu erhalten.

Es ist gestern, den 7ten dieses, von dem Stralsundischen Post-Wagen vor dem Petri-Thor, entweder auf dem Damm, oder auch nicht weit von demselben, ein silberner gravirter Degen verlohren worden; wer ihn gefunden, wird ersuchet, ihn gegen ein ansehnliches Douceur hiesiger Zeitungs-Expedition wieder zuzustellen.

Auf dem Hofe zu Vorwerk sollen am 22sten und folgenden Tagen dieses Monaths, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln an die Meistbietende verkauft werden: Pferde, Ochsen, Kühe, Stiere und Starken, Schweine, allerhand Feder-Vieh, Feld- und Wirthschafts-Geräthe, Wagen und Sielenzeug, etwas Leinen- und Bett-Zeug, auch was sich sonsten weiter auffinden wird. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens um 8 Uhr, zu Vorwerk einzufinden. Rostock, den 1sten Junius, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0474
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

47. Stück.

Rostock, den 12 Junii.

Aus Phönicien, vom 7 April.

Der Friede zwischen den Drusen und den Mutualis ist nicht zu Stande gekommen, und der Scheik Daher ist entschlossen, die letzteren gegen die ersteren nachdrücklich zu unterstützen.

Zween Söhne des Daher, Aly und Saleck genannt, haben mit 1500 Mann Arabischer Cavallerie und 2500 Egyptischen Infanteristen, die im Südosten von Damas gelegene geräumige Provinz Hewran, die von Arabern von der Seite der Drusen bewohnet wird, unter den Gehorsam des Aly Bey gebracht, nachdem er den Partheygänger der Ottomannen, mit Verlust vielen Volkes und 2000 Cameele, aufs Haupt geschlagen gehabt. Einer der vornehmsten Prinzen des Landes, Scheik Orfai, hat viel zu diesem Siege geholfen, und nachher seine Töchter den obgedachten Söhnen des Scheiks Daher zu Gemahlinnen gegeben.

Algier, vom 4 May.

Es verlautet, daß der Admiral Boglaud und der vorhin hier gewesene Dänische Consul, Hr. Suenssen, nächstens hierselbst zu einer Friedens-Unterhandlung eintreffen werden.

Alles verkündiget hier zu Lande die reichlichste Aerndte, so daß man von hier viel Getraide wird ausführen können.

Stockholm, vom 28 May.

Gestern, kurz vor Mittag, wurde durch einen Herold an den gewöhnlichen Stellen abgekündiget, daß Sr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0475
DFG

Majestät, unsers allergnädigsten Königs, und Ihro Majestät der Königin, hohe Krönung morgen vor sich gehen werde.

Auf Königl. Befehl ist auch bekannt gemacht worden, wie es am Krönungstage mit den Versammlungen in der grossen Kirche, auf dem Reichssaal, bey der Königl. Abendtafel und sonst gehalten werden soll.

Sonntags, den 31sten May, wird in der Schloßkirche das Te Deum gesungen werden, und die Reichsräthinnen und andere Hofdamen werden der Königin zur Kirche folgen. Abends werden Cour und öffentliche Tafel seyn, und die Damen sich in weissen Robes de Cour einfinden.

Am Huldigungstage, den 1sten Junii, werden gleichfals viele Feyerlichkeiten bey Hofe, und besonders Abends Ball im Reichssaale seyn.

Den 3ten ist bey Ihro Königl. Majestäten wieder Ball, und zwar in Domino oder weissen Robes de Cour.

Vorgestern hat der Professor bey der Königl. Mahler Academie und Medailleur Lieungberger die Ehre gehabt, Sr. Majestät, dem Könige, die auf Höchstdero Krönung verfertigte Medaille vorzuzeigen. Dieselbe hat auf der ersten Seite das Königl. Brustbild. mit der Umschrift: Gustavus III. D. G. Rex Sveciæ. Auf der andern Seite hingegen erblickt man den König zu Pferde im Krönungs-Habit. Die Umschrift dabey ist: Patriæ cura salusque tuæ. In der Exergue steht: Coronat Holmiæ d. 29 Maji 1772.

Es ist auch noch eine kleine Krönungs-Schaumünze geschlagen worden, welche morgen durch den Königl. Rentmeister unter das Volk wird ausgeworfen werden. Dieselbe ist von dem Medalleur Fehrman dem Jüngeren, verfertiget worden, und hat folgende Inscriptionen. Um das Königl. Haupt: Gustaphus Adolphi Filius Rex. Auf dem Revers: Generis & Virtutum consensu Svecorum Sceptra capessens d. 29 May 1772.

Copenhagen, vom 2 Junii.

(Aus der Copenhagenschen Zeitung)

Gestern hat der kürzlich hier angelangte Königl. Geheimerath, Graf von Bernstorf, Audienz bey den Königl. Herrschaften gehabt, und ist derselbe auch zur Königl. Tafel gezogen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0476
DFG

Selbigen Tages kam der ehemalige Gouverneur dieser Hauptstadt, Hr. Graf von Ahlefeldt, allhier an.

Heute haben Se. Majestät, der König, sich, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Friedrichs, mit der Falkenjagd belustiget, und darauf Mittags, nebst Ihro Majestät, der Königin Juliana Maria, auf höchstgedachten Prinzen Lustschlosse Sillerød, das Mittagsmahl eingenommen.

Das, was Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, künftig jährlich vom hiesigen Hofe ausgezahlt bekommen, wird, dem Vernehmen nach, 30000 Rthlr. betragen.

Es verlautet sonst noch, daß der Hr. General-Feldmarschall, Graf von St. Germain, Statt der bisherigen Pension, ein für allemal 60000 Rthlr. erhalten werde. Se. Excellenz lassen die Zubereitungen zu Ihrer Wiederabreise machen.

Lemberg, vom 22 May.

Der Waffenstillstand ist nun schon zwischen den Russen und den Türken ganz ungezweifelt gewiß, und itzo hat man schon angefangen, die Präliminarien zum künftigen Frieden in Giurgewo zu entwerfen, woselbst von Rußischer Seite der Hr. von Simolin und der Major von Wilde, ehemaliger Adjutant des Generallieutenants, Fürsten Repnin, vor der Hand daran arbeiten, und in kurzem werden auch der Hr. Graf Orlow und der Hr. Obreskow daselbst erwartet. Gleich nach ihrer Ankunft, wird der Congreß eröfnet werden. Unterdessen macht doch die Rußisch-Kayserl. Armee alle Zubereitungen zum Feldzuge, wenn es nöthig seyn solte, und campiret auch schon in 4 unterschiedlichen Lägern. Der Generalmajor Kaminskoy wird in Broda erwartet, um den Prinzen Dolgorucki daselbst abzulösen, der zur grossen Armee gehen wird.

Der Generalmajor von Schirkow hat die Nachricht aus Sanock erhalten, daß der Hr. Chrzanowski mit 288 Mann Confoderirten dahin gekommen sey, und sich an den Obersten Poliwanow ergeben habe.

Cracau, vom 23 May.

Am Donnerstag, Abends, traf der Hr. General Branicki wieder hier ein, und Tages darauf kamen auch die gemachten Gefangenen, 4 Officiers und etliche und 60 Gemeine, hier an. Die hereinbrechende Nacht, und

die Dunkelheit derselben, haben den Mazowiecki, und den davon gekommenen Theil seiner Parthey, die sich, ihrer Gewohnheit nach, gleich in die bey Kielce herum befindlichen grossen Waldungen und Defileen zerstreuet hat, gerettet. Denn der Angrif geschahe gegen 7 Uhr des Sonntags Abends, und nach 2 Uhr in der Nacht, waren noch nicht alle von den verfolgenden Uhlanen zurück. Aus den bey der Equipage des Mazowiecki, und bey andern, gefundenen Briefschaften, unter welchen sich auch einige befinden, die vom Pulawski geschrieben sind, sieht man unter andern, daß es in Czenstochau sowol an Lebensmitteln, als auch an Gelde, fehlt.

Noch sind die Kayserl. Königl. Truppen nicht weiter vorgerückt, als bis Biala. Hr. Viomesnil hat schon am 14ten seinen Valet-Schmaus in Teschen gegeben.

Da dem Hrn. Pac und andern in Wien gewesenen Abgeschickten der Generalnose ausdrücklich anbefohlen und bedeutet worden ist, die sogenante Interregnums-Acte förmlich in dem Grode zu Oswiecim zu widerrufen, so erwartet man nun täglich die Befolgung dieses Verlangens, so sauer es auch dessen Herren werden muß, sich auf den Mund zu schlagen.

In Biala sind nun schon mehr als 300 Mann von der Generalität verabschiedet worden.

Die Litthauischen Conföderirten haben wieder gute Schläge von dem Rußischen General bekommen, der von Lemberg her durch die Gebürge zieht.

In Landscron und Tyniec halten die eingeschlossenen Conföderirten sich noch ruhig, und denken sie mehr auf eine gute Art, sich zu ergeben, als sich zur Wehre zu setzen. Ihre Einschliessung wird täglich enger und ernsthafter.

Warschau, vom 27 May.

Das Korps, mit welchem Zaremba sich ergeben, hat noch in fast 2000 Mann bestanden. Der Chef und der General-Stab bleiben hier. Die andern Officiers, die Edelleute sind, und nicht in Rußische Dienste gehen wollen, bestellen Caution, und können sich dann auf dem Lande aufhalten. Hätte gedachter Chef, der unstreitig einer der besten unter den Conföderirten war, sich vor einigen Monaten bequemet, man würde ihm viel vortheilhaftere Bedingungen bewilliget haben.

Es ist bekant, wie sehr einige Pohlnische Damen sich

für die Conföderirten beeifert haben. Zwo davon, die bey diesem Eifer alle ihre Güter aufgeopfert hatten, sind bald nach einander aus der Welt gegangen. Die eine war die Gräfin Potocka, Woywodin von Kiow; die andre aber die Gräfin Minszech, eine Tochter des ehemaligen Premier-Ministers, Grafen von Brühl. Wie man glaubt, so hat der Verdruß über den Krebsgang der Conföderirten Sachen ihren Tod befördert. Wenn der Eifer dieser Damen und noch dreyen andern nicht gewesen wäre, so würden viele Gemüther nicht so sehr erhitzt worden seyn.

Der Hr. Nuntius Durini, der sich auf einem gleichen Pfade nicht weniger hervorgethan hat, ist in eine Krankheit gefallen, deren Ausgang sein Arzt selbst noch nicht bestimmen kan.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 29 May.

Man sagt, Pulawski wolle sich in Czenstochau bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen. Zur Ursache wird angeführt, daß, seitdem er sich den Verdacht der bekannten schwarzen Intention zugezogen hat, in Europa kein sicherer Aufenthalt mehr für ihn übrig sey.

Der General Branicki hat einen Vorschuß von 3200 Ducaten, welchen der Hr. von Choisy, nach der Uebergabe des Cracauer Schlosses, von ihm empfangen hatte, in Teschen wieder bezahlt erhalten.

Warschau, vom 30 May.

Der König von Preussen wird auf den 4ten Junii in Marienwärder gewiß erwartet; und dann wird sich das Schicksal von Pohlnisch-Preussen und Groß-Pohlen bestimmen lassen.

In Groß-Pohlen wird wirklich ein Canal zur Vereinigung der Netze und der Brame gegraben; und man sagt, Se. Preußische Majestät würden über Bromberg zurück gehen, und diesen Canal in Augenschein nehmen.

Die Oesterreichischen Truppen haben wirklich Halte gemacht.

Der Oesterreichische Gesandte ist noch nicht hier angekommen.

Vom Pulawski sagen einige Briefe, er sey nach Dresden gegangen; andre aber wollen wissen, er sey ein Mönch geworden. So viel ist gewiß, daß er sich nicht mehr in Czenstochau befindet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0479
DFG

Die Rußischen Truppen rücken in Litthauen immer weiter vor.

Die Preussen stehen nur noch 6 Meilen von Petricau.

In Wilna ist das Littausche Tribunal, man weiß aber noch nicht, aus was für Ursachen, limitiret worden.

Von der Weichsel, vom 30 May.

Man vernimmt noch, daß der Cabinetscourier von Wien, der dem Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Hrn. von Saldern, die Nachricht gebracht, wie 20000 Oesterreicher in Pohlen einrücken würden, nebst dem Ersuchen, ihnen von Seiten der Rußischen Truppen allen geneigten und guten Willen, Förderung und Freundschaft zu erzeigen, von Sr. Excellenz mit 100 Ducaten beschenkt worden ist.

Wien, vom 27 May.

Den Nachrichten aus Pohlen zufolge, werden am Hofe Sr. Majestät, des Königs, zu Warschau über die itzige Conjuncturen viele Berathschlagungen gepflogen, desgleichen sich auch die Grossen der Conföderirten versammlen, und zum öftern Consilia halten; an beyden Orten aber wird alles so geheim tractiret, daß man nicht wissen kann, wohin das eine oder andere abzielen mögte.

Wien, vom 30 May.

Wie die Nachrichten aus Pohlen geben, lassen die Conföderirten nach und nach den Muth sinken, da sie sehen, daß es Ernst sey, die Ruhe Pohlens mit gesamten Kräften herzustellen. Preussen und Rußland verstärken sich täglich, und von Seiten des Kayserl. Königl. Hofes ist man gleichfalls in Bewegung, in dieses Königreich weiter vorzurücken. Der grosse Generalstab, die Artillerie und das Ingenieur-Corps, werden sich bereits in Schlesien befinden. Sonsten sieht man auch eine Menge vom Fuhrwesen dahin abgehen; jene Regimenter aber, welche die Schlesischen Gränzen noch nicht erreichet haben, sind aus Ungarn und Böhmen im wirklichen Anzuge.

Hamburg, vom 6 Junii.

Heute, gegen Mittag, ist hier die Nachricht eingegangen, daß Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, gestern Abend um halb 7 Uhr, vor der Schwinge aus dem Schiff in eine Schaluppe getreten sind, und damit sich nach Stade begeben haben. Ein Lootzen Fahrzeug ist vorauf gegangen. Die Englischen Schiffe, mit welchen Ihro Majestät gekommen waren, haben das ei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0480
DFG

ne mit 36, das andere mit 20, und das dritte mit 14 Canonenschüssen salutirt, und von dem Kronschiff und der Jagd, die vor Stade liegen, sind so, wie hiernächst von den Wällen der Vestung, gleichfalls die Canonen gelöset worden.

Nieder-Elbe, vom 6 Junii.

Als die Englischen Schiffe, welche der Königin von Dännemark Majestät von Helsingoer überbracht haben, vorgestern Morgen um 5 Uhr vor Ritzebüttel vorüber gesegelt, sind Ihro Majestät von dort aus mit 21 Canonenschüssen salutiret worden. Die Lootsen, welche auf darzu erhaltenen Befehl, vor der Ankunft der Königin, vor der Elbe, gekreuzet hatten, begleiten auch die gedachten Schiffe den Fluß wieder hinunter.

Hamburg, vom 9 Junii.

Am 7ten, des Mittags, sind Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, nachdem Sie den Gottesdienst in Dero Cabinet abgewartet, wo der Hr. General-Superintendent Pratje vor Ihnen geprediget, von Stade mit 70 Postpferden über Harburg nach der Görde abgereiset, und haben zu Winsen übernachtet. Der Großbritannische Envoye, Ritter Keith, hat Ihro Majestät dahin begleitet, und wird nach Stade zurück kommen, um mit den Englischen Schiffen nach London überzugehen.

An selbigem Tage kamen der Graf von Holstein-Lethraborg, seine Gemahlin, die Fräulein von Mösting, der Kammerjunker von Raben, und andere, welche Ihro Majestät von Cronenburg nach Stade begleitet hatten, hier an, um nach Copenhagen zurück zu reisen.

Bologna, vom 19 May.

Der Hr. Garampie, welcher als bestimmter Nuntius nach Pohlen hier durch paßirt ist, hat seinen Weg nach Wien genommen, woselbst er Sachen von der äussersten Wichtigkeit bey dasigem Kayserl. Hofe tractiren soll.

Livorno, vom 20 May.

Von verschiedenen Kaufleuten zu Alexandria, in Egypten, sind wir benachrichtiget, daß der neue Egyptische Sultan, Aly Bey, gegenwärtig eine Kriegesmacht von mehr als 100000 Mann wohl geübter Leute auf den Beinen hat. Schon seit geraumer Zeit hat er sich auch nach Allianzen, nicht bloß mit Africanischen und Asiatischen Staaten, sondern auch mit Europäischen Mächten, umgesehen; und ist er hierin, weil er, seines Lan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0481
DFG

des und seiner Regierung wegen, seinen Alliirten nützlich seyn kan, bereits ziemlich glücklich gewesen. Aly Bey wird also, aller Wahrscheinlichkeit nach, im Stande seyn, sich bey seiner Herrschaft gegen die Pforte zu behaupten, wenn diese gleich bald Friede von den Russen bekommen solte.

Marseille, vom 25 May.

Die unweit hiesiger Rehde gelegene Dänische Escadre ist abgegangen, und hat den Dänischen Consul, der in Algier residirt hat, mit genommen. Dieses letzte läßt vermuthen, daß es zwischen Dännemark und Algier bald zum Frieden kommen werde.

Paris, vom 1 Junii.

Ein Mann von 90 Jahren, dessen Sachen in guter Ordnung waren, und der jährlich 2000 Kronen zu verzehren hatte, gab sich dieser Tage 14 tödtliche Stiche mit einem Messer; weil er aber noch lebte, als man es gewahr ward, so holte man einen Beichtvater, welchem er keine andere Ursache seines Selbstmordes angab, als daß er überdrüßig gewesen sey, länger zu leben.

London, vom 2 Junii.

Am 29sten erhielte der Hof einige Depeschen von dem Ritter Keith, Sr. Majestät Minister zu Copenhagen, worauf noch an selbigem Abend die Antwort mit einem Expressen abgesandt ward.

Dieser Tage haben die Minister des Wienerischen und Berlinischen Hofes, unserm Hofe die Ursachen bekannt gemacht, welche ihre Souverainen bewogen, einige Trupen in Pohlen einrücken zu lassen.

Zur Nachricht dienet hiemit, daß das Buckowsche Sommermarkt anjetzt verleget, und den Dienstag nach Johannis jederzeit gehalten wird. Neuenbuckow, den 9ten Junii, 1772.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröpeliner-Thor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 26sten Junii dieses Jahrs bey dem Hn. Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr einzufinden, und können diese Grund-Stücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten Jun. 1772.

Ein in der Wirthschaft erfahrner Landmann suchet als Schreiber oder Statthalter eine Bedienung. Auf Verlangen kann er von seinem Wohlverhalten die beßten Zeugnisse vorzeigen. Nähere Nachricht ist bey Bladten, auf Petri Kirchhof, zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0482
DFG

Beylage,
zum 47. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Doct. Wiencke mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Curatore der nachgelassenen Wittwe des verstorbenen Chirurgi Leffesow, und den Vormündern seiner Kinder, das in der Krämerstrasse zwischen dem Schneider Mann und dem Bürger Mahn belegene Haus käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um Publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Hn. Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgedachtem Leffesowschen Hause ex quocunque capite vel causa eine Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 15ten Julii a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia in gewöhnlicher Rathsstube, vor denen HHn. Deputirten zum Löbl. Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten May, 1772.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Jochim Daniel Vick, wegen seines an des Kaufmanns Heberers Ehefrau, Anna Christina, gebohrne Luderhasen, aus der Hand verkauften, in der Wockrentierstrasse hieselbst zwischen dem Kaufmann Hoppe und Kaufmann Alwardt belegenen Wohn- und Brauhauses, cum pertinentiis, nebst der hinter dem Hause nach der Strandstrasse belegenen Bude, Speicher und Thorweg, ein publicum Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorbemeldeten Vickschen Wohn- und Brauhause cum pertinentiis, nebst Bude, Speicher und Thorweg, ex quocunque capite vel causa eine Ansprache zu haben vermeynen, hiemit auf den 27sten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 17sten May, 1772.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des Beckers Maassen Creditorum in Betref des verkauften Liquidatischen Back-Hauses,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0483
DFG

erkennen Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock, nach eingebrachtem Protocollo Liquidationis, und reproducirten Proclamatibus für Recht:

Daß das in Proclamatibus vom 26sten Julii a. pr. angedrohete Präjudicium nunmehro zu purificiren sey; inmaassen selbiges hiemit purificiret, und die in dem auf den 26sten Sept. a. pr. anberahmet gewesenen Termino Liquidationis sich nicht gemeldeten Creditores, mit ihren Forderungen von dem verkauften Back-Hause abgewiesen werden; auch soll auf Verlangen das Protocollum Liquidationis communiciret seyn. Von Rechts wegen. Jussu Senatus. Rostock, den 29. May, 1772.

I. V. Beselien, Protonotar.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Kaufmann Brodhagen hieselbst hinterlassenen Testaments der 10te Julii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden diejenigen, so hiebey ein Interesse zu haben vermeynen, öffentlich vorgeladen, benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, und der legalen Eröfnung desselben gewärtig zu seyn. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Aprik, 1772.

In Concurs-Sachen des Müllers, Otto Möller, wird Creditoribus samt und sonders injungiret, ihren Anwald, sub präjudicio, nicht weiter gehöret zu werden, und daß die geschehene Liquidation als nicht beschaffet geachtet werde, binnen 6 Wochen ad acta zu legitimiren. J. S. Rostock, den 13ten May, 1772.

In Schuld- und Liquidations-Sachen des ehemaligen Haußmanns Hans Krohn zu Diederichshagen, geben Vorstehere des Hospitals zum St. Georg hieselbst zu Recht diesen Bescheid:

Daß, purificato präjudicio comminato, alle diejenigen, welche sich in dem am 2ten hujus vorgewesenen Termino Liquidationis mit ihren etwanigen Ansprüchen nicht gemeldet haben, Kraft dieses präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgeleget seyn solle. Uebrigens kan das abgehaltene Protocollum auf Verlangen communiciret werden. Decretum Rostock, den 20sten May, 1772.

Das im Amte Ribnitz belegene Guth Kölzow, soll auf nahe bevorstehenden Termino Trinitatis, mit dem Bauerdorf Ehmkendorf verpachtet werden. Die Kölzowsche Feldmarkt, so in 11 Schlägen vertheilet, hält 228195 Quadrat-Ruthen cultivirten Acker, worunter 27272 Q. R. Holzland befindlich. Die Feldmarkt der bey diesem Guthe liegenden Meyerey Grünenheide hält 45453 Q. R. cultivirten Acker. Da nun auch hinlängliche Heuwerbung und Nebenweyde, im gleichen 6 Bauern zum Dienste sich dabey befinden, auch Mühle und Kruglaage hat; so können Pachtliebhabere sich aufs baldigste zu dieser Arrende melden. Sowohl Conditiones als nähere Nachrichten, sind bey dem Hrn. Commißionsrath Weber in Rostock, und dem Notario Wolff in Teßin zu erfahren, wie denn auch der Herr Hauptmann von der Lühe auf Dettmannstorf, den Pächtern das nöthige auf ihr Verlangen zu Kölzow wird zeigen lassen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Ephraim Felix Wendt allhier, ist den Pfingstmarkt über zur Miethe zu bekommen; des Hrn. Wilhelm

Klemcke aus Hamburg sein Gewölbe, nebst einem Thorweg nach der Möncher-Strasse, imgleichen noch eine Stube; bey dem Gewölbe und Thorweg sind auch Stuben und Kammern zu erhalten.

Auf dem Hofe zu Vorwerk sollen am 22sten und folgenden Tagen dieses Monaths, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln an die Meistbietende verkauft werden: Pferde, Ochsen, Kühe, Stiere und Starken, Schweine, allerhand Feder-Vieh, Feld- und Wirthschafts-Geräthe, Wagen und Sielenzeug, etwas Leinen- und Bett Zeug, auch was sich sonsten weiter auffinden wird. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens um 8 Uhr, zu Vorwerk einzufinden. Rostock, den 1sten Junius, 1772.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß der von Ihro Herzogl. Durchl. von Mecklenburg-Strelitz privilegirte Operateur Fritzsche, auf erhaltene Obrigkeitliche Erlaubniß, sich einige Zeit hier in Rostock aufhalten wird. Er curiret Blindheiten, den Staar, äusserliche Felle und Flecken auf den Augen, vertreibet die Blödigkeit der Augen und den ansetzenden Staar, rothe, hitzige und entzündete Augen curiret er auch, imgleichen Taubheiten, Uebelhörende, Leibesbrüche und Haasenscharten. Er vertreibet Muttermähler, Ueberbeine, Sommer- und Leberflecken, auch Flechten und Schwindeln. Denen, so Schmerzen in Gliedern haben, und mit der Gicht behafteten und contracten Personen hilft er bald. Er heilet alle Schäden, den Erbgrind, die s. v. Franzosen-Krankheiten ohne Salvation. Er curiret den Saamenfluß sowol bey Manns- als Frauens-Personen. Aus dem Urin weiß er zu urtheilen, ob zu helfen stehet oder nicht. NB. Sein Sohn bedienet auch Herrschaften, oder denen, so es verlangen, in Renovirung und Verbesserung der Zähne; er nimmt die hohlen Zähne, Stifte und Stumpfe heraus, und setzet auch Zähne wieder in den Mund. Vor den Scharbock und Mundfäule, item vor schwarze und mit Tartaro besetzte Zähne hat derselbe probate Mittel. Desgleichen die heftigsten Zahnschmerzen zu stillen, hat er ein niemals fehlgeschlagenes Medicament ꝛc. nebst mehreren Wissenschaften, so zu specificiren zu weitläuftig ist. Dieser Operateur logiret allhier in Rostock in der kleinen Möncherstrasse, im goldenen Engel, bey dem Hrn. Nedder.

Das an dem Neuen Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus, fällt auf instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll von der Zeit an, unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmern, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Dörre, gute Rauchkammer, geräumiger Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter derselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumigen Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthümer desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0485
DFG

Falls jemand derer Herren von Adel, oder sonstiger Liebhaber inländischer Staats-Schriften, eine sehr ansehnliche, aus mehr dann 150, größtentheils gar starken Tomis bestehenden Sammlung von Mecklenburgicis, zu erhandeln Lust hätte, beliebe Er sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Der Kaufmann und Weinhändler, Herr H. J. Block, offeriret zum billigsten Preis: recht gute Franzweine, Rothweine, weisser und rother Portugiser-Wein, Franz-Brantewein, Arac, Rhein- und Moseler-Wein. Imgleichen ist in diesen Tagen bey ihm zu haben: neuer Pirmonter-Brunnen, a 16 ßl. die Bouteille, Bitter-Brunnen, a Krucke 32 ßl., und Selzer-Wasser, a Krucke 12 ßl., gute Danziger Liquiers werden auch bey ihm sehr billig verkauft, als Gold-Wasser, guter Rosolis, Wacholder- und Pommeranzen-Aquavite, wie auch der rechte Citronen-Brantewein.

Es sind bey dem Knopfmacher, Hinrich Heitschwäbel, wohnhaft auf dem Schilde, in der besten Lage für die fremden Großhändler, auf zukünftigen Pfingsten-Markt zu vermiethen: ein Stube nach forne zu, wie auch eine Stube nach hinten zu Waaren, und oben nach forne zu eine Stube zum Logiren. Liebhabere können sich bey ihm melden und die Gelegenheit besehen.

Es ist abermal allhier im Pfingstenmarkt Johann Ludwig Kimpel, von Remscheidt bey Cölln am Rhein, mit allerhand Cöllnischen und Holländischen Eisen Waaren. Er offerirt die civilsten Preise, und logirt bey dem Hrn. Joachim Bolbrüge in der Mönscherstrasse.

Zum abermaligen Verkauf der zu Wulfshagen bey dem Bauren Jochim Hinrich Spörck befindlichen Pferde, Kühe, Ochsen, Starken, Schaafen, Schweinen, Ferken, auch meßingschen Haus- und Acker-Geräth, ist ein anderweitiger Terminus auf den 22sten Junii anberahmet. Kauflieblabere wollen sich also gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr einfinden. Ribnitz, den 6ten Junii, 1772.

In Sachen der Creditorum des verstorbenen Schneiders Hinrich David Jacobsen Liquidanten an einem, und des Vormunds des Jacobsen Sohn, des Schneiders Amerpohl Liquidaten, am andern Theil, wird das in den unterm 1sten May m. p. erkannten Proclamatibus angedrohete Präjudicium hiedurch purificiret, und werden alle diejenigen, welche ihre vermeintliche Forderung in Termino nicht angegeben haben, hiemit gänzlich präcludiret und abgewiesen. Publ. Ribnitz, den 6ten Junii, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

In Liquidations-Sachen des ehemaligen Hauswirths Bartolden zu Bentwisch wider dessen Creditores, wird das in den am 1sten April a. c. erkannten Proclamatibus angedrohete Präjudicium, hiedurch gänzlich purificiret, und werden alle diejenigen, so sich in Termino nicht gemeldet haben, von der Massa gänzlich ausgeschlossen und abgewiesen. Publ. Ribnitz, den 6ten Junii, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Wann der dem Hospital zum heiligen Geist in Rostock zugehöriger Leibeigener Unterthan und Katenmann Wulff zu Voigtshagen in den letzten Tagen des März Monats dieses Jahres heimlich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0486
DFG

entwichen, und nach Verlauf von 14 Tagen, seine Frau und Kinder denselben ebenfals nachgefolget; so wird gedachter Wulff hiemit edictaliter citiret, daß er am 25sten Junii, als den Tag nach dem Johannis-Feste, sich auf dem Hofe zu Voigtshagen einfinden, und wegen seiner Desertion Red und Antwort geben, oder widrigfalls gewärtigen solle, daß gegen ihn nach der Strenge der Rechte verfahren werde. Decretum im Hospital-Gericht zu Voigtshagen, den 20sten May, 1772.

Bey Schiffer Bey ist zu kauf: allerhand Galanterie-Waaren, nemlich Federn, blaue Stiefel-Schechte, hübsche feine Fall-Hüthe ꝛc.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Steinen, allerhand Arten Thee, als: von der feinsten Art Thee Ziou Zioung, von der besten Sorte Thee Congo und guter Thee-Boy, auch feine Lombre-Charten.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zweite Stand, auf instehenden Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 22sten Junii a. c. und nächstfolgenden Tagen, auf dem Hofe zu Thelkow das daselbst befindliche Inventarium an Pferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kälbern, Schweinen, Wagen, Sielen, und sonstigen Instrumentis rusticis, und was sich sonsten weiter finden wird, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden soll. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Thelkow einzufinden.

Da das im Gnoyenschen Amte belegene Guth Wopckendorf cum Pertinentiis, als der Meyerey Kanneberg, dem Bauerdorfe Brunsdorf und dem Hofe Dammerstorf, am 16ten Junii dieses Jahres Pachtsweise ausgethan werden soll; so können Liebhabere hiezu nicht nur gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Alt-Krauelschen Hause in Rostock sich einfinden, sondern auch während der Zeit das Guth selbst in Augenschein nehmen, und bey dem Inspectore Hrn. Beringe daselbst oder dem Jäger Riemer zu Dammerstorf sich dieserhalb melden, auch die Conditiones, so man bey der Verpachtung zum Grunde zu legen gedencket, bey dem Hrn. Doct. Burchardt und Hrn. Doct. J. G. Taddel in Rostock erfahren.

Den 15ten dieses Monaths gedenket Schiffer Jochim Busch, in der Koßfelter-Strasse, von hier nach Petersburg zu gehen. Wer Frachten dahin zu versenden hat, oder als Passagierer mitzureisen gedenket, wird ersucht, sich baldigst bey ihm einzufinden.

Bey dem Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt ist zu bekommen: Hempf-Oel in Fässern, Tonnen und Ankern, reiner Ausschuß und halb reiner Hempf, Hempfheede, neue Petersburger Lichr von allen Sorten, Grosband bunte Seife, neuer ungelöschter Kalk, Bretter von unterschiedlichen Längen, neuer Berger &

Schwedischer Hering, Sohl- und Binsohlleder, bester weisser Läbscher Amidom und Puder in grossen und kleinen Staffagien, guter scharffer Eßig, feiner Tonca, bester Portorico und Holl. Toback ꝛc.

Im hiesigen Zucht- und Werkhause ist eine complete Strumpffabrique, und werden allda alle mögliche Sorten gewalkte Strümpfe und Mützen, auch Strümpfe von gekämmter Wolle verfertiget. Die Preisen davon sind mit den Auswärtigen egal, und es darf keinem befremden, daß von einländischer Wolle so gute Waare verfertiget werde. Geraspelt Hirschhorn ist auch vollkommen Vorrath und civiler Preiß davon.

Den 29sten dieses Monaths und die folgende Tage sollen auf dem Hofe zu Wohrenstorf, durch öffentlicher Auction für baare Bezahlung in neue Zweydrittel an die Meistbiethende verkauft werden: Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Schweine, allerley Feder-Vieh, Gutschen, Wagen, Sielen, Feld- Wirthschaft- und anderes Hauß-Geräth, als Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen- und Bettzeug, auch was sich sonst noch findet. Kaufliebhabere werden demnach ersucht, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, daselbst einzustellen. Rostock, den 6sten Jun. 1772.

Bey E. E. Raths Wein-Keller-Meister, Hrn. Johann Henrich Forch, ist ausser seinem bekannten Wein-Lager auch veritabler Ungarischer Wein, die Ungarische Bouteille zu 1 Rthlr. 16 ßl., und frisch in diesem Jahre geschöpftes Selzer Wasser, die Krucke zu 14 ßl. neue Zweydrittel zu haben; wem eine ganze Portion von 30 Krucken gefällig, erläßt er solche zu 8 Rthlr. neue Zweydrittel.

Da einige neidisch und übelgesonnene Menschen, die sich bey der unschuldigsten Sache einfinden, auch wider die ohnlängst errichtete Heyraths-Gesellschaft ausgestreuet haben, als ob man ohne Hinsicht auf das deßhalb bekannt gemachte Avertissement jedermann, sogar Dienst-Bothen darinne aufnehme, und daß, weil ihnen dies Gerücht nach ihrer ungleichen Absicht nicht gelingen wollen, diese Gesellschaft ganz aufgehoben wäre; so finden sich die Stiftere derselben veranlasset, dem Publico dahingegen anzuzeigen, und zu versichern, daß bis dato keine Persohn in gedachte Gesellschaft aufgenommen worden, die erwehntem Avertissement nicht gemäß, oder derenthalben ein oder der andere darinne bemerkte Stand, derselben beyzutreten Anstand nehmen zu können Ursache habe. Und die Einzeichnung von Einheimschen sowohl, als Auswärtigen so stark im Gange sey, daß, wann man jener Ausstreuung zu Folge verfahren wollen, die Gesellschaft, seit der kurzen Zeit, schon weit über die Hälfte der gesetzten Schluß-Zahl avanciret seyn würde.

Zugleich wird hiemit der dritte Ausschliessungs-Punkt von dieser Gesellschaft, wegen der Banqueroutierer, dahin erkläret; daß derselben Töchter blos und allein wegen des ungewissen Beytrags ausgeschlossen worden. Wann dieser aber, es sey von der Mutter oder von wem es wolle, geleistet wird, so werden jene so gut als andere Receptions Fähige angenommen.

Nachdem in Erbschafts-Angeleaenheit des zu Wulfshagen verstorbenen Kuechts Hinrich Bradtherings zur resp. Legitimation und Liquidation ein Terminus auf den 1sten hujus präfigiret, und die die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0488
DFG

serhalb erlassenen Proclamata durch Affigirung an das hiesige Amts-Thor-Haus, und Einrückung in den Schwerinschen Intelligenz Blättern und Rostockschen Zeitungen zu jedermans Wissenschaft gebracht worden; so wird nunmehro das darinnen angedrohete Präjudicium purificiret, und alle diejenigen, welche ihre etwanige Ansprache desselben Nachlaß ex jure hæreditario aut crediti nicht angegeben haben, hiemit gänzlich abgewiesen.

Und da der Kasserte Johann Jenß sein Sohn Johann Hinrich Jochim Jenß zu Rostock-Wulfshagen als Schwester-Sohn des Verstorbenen für Nothdurft legitimiret; so ist diesem des Bradtherings Nachlaß als alleiniger Erbe zuerkannt worden, und soll nechstens verabfolget werden. Jedoch hat er zuvor die verwandten Beerdigungs-Kosten sowohl, als was Proclamata erfordert, zu entrichten. Publ. Ribnitz, den 6ten Junii, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Wann des Bürgers und Mauermeisters Dickels Wittwe cum Curatore dem Bürger und Becker-Aeltesten Nicolaus Steinmann E. E. Rath der Stadt Ribnitz gehorsamst vorgetragen, wie sie 6 Morgen vor dem Marlower-Thor, am Rostocker Wege belegene eigenthümliche Aecker aus freyer Hand verkauft, und zur Sicherheit des Käufers sothane Aecker proclamiren zu lassen sich verbindlich gemacht, und dahero um Erlassung öffentlicher Proclamatum nachgesuchet, solche auch erkannt worden; so werden alle und jede, welche eine rechtliche Ansprache an obbesagte 6 Morgen Aecker zu haben vermeynen, hiedurch auf den 20sten Julii d. J. citiret, daß sie in præfixo, Morgens um 9 Uhr, zu Rathhause erscheinen, ihre Forderungen liquidiren und verificiren, im Widrigen sie gänzlich præcludiret, und mit ihren An- und Zusprüchen auf immer abgewiesen seyn sollen. Wornach sich einjeder zu achten. Datum Ribnitz, den 18ten May, 1772.

Committ. Senatu

J. C. Livonius, Secr. Civ.

Da am letzten Pfingst-Feyertage, gleich nach Mittage, sich ein weisser Wind-Hund mit einer schwarzen mit Meßing versehenen Koppel verlaufen; so wird ein jeder, der etwa zuverläßige Wissenschaft, wo solcher hingekommen, davon haben mögte, resp. dienstfreundlichst hiedurch ersuchet, solches bey dem Hrn. Secretaire Francke, hieselbst am Hopfen-Markte wohnhaft zu melden, und ein Recompence von 2 Rthlr. neue Zweydritteln dagegen zu gewärtigen. Rostock, den 10ten Junii, 1772.

Da ich einige gute Haus-Mobilien überflüßig habe, und solche an Liebhabern für billigen Preis abzustehen gesonnen bin, als ein Kleider-Schrank, ein eichner beschlagner Koffer, ein Schreib-Chatoul, Schirme mit 3 und 4 Schläge, Stühle, Canapee, Lehnstühle, Stangen-Feuerfaß, Laden, ein kupferner Tonnen-Kessel, ein Clavier, eine Wiege, Reise-Coffers und andere Sachen mehr, so ersuche, sich bey mir zu melden, und Handlung zu pflegen.

Grag, auf St. Petri Kirchhof wohnhaft.

Wer eine milchende Eselin abzustehen hat, beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0489
DFG

Wann der Kaufmann Herr Olofsson entschlossen, sein sehr wohlbelegenes Haus auf der Fischbank an der Grube, so zur Handlung und zum Seiden-Kram gut eingerichtet, und mit geräumigen Zimmern, Stuben und Kammern, wie nicht weniger Böden, Kellern und Stallraum versehen, wobey auch ein grosses Brauhaus, nebst einer Pumpe, die Darm- und Seifensiederey-Gerechtigkeit und ein Garten, worin verschiedene der besten Sorten Obstbäume sind, befindlich, nebst denen an der Grube belegenen zwoen Wohnbuden, zu verkaufen, und hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 13. Jun. als morgen, da in dem vorigen Termin sich kein annehmlicher Käufer gefunden, anberahmet; so werden Kaufliebhabere, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Kaufmann Herrn Stubbe einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden sothanes Haus mit allem benannten Zubehör, nach den sodann in Termino bekannt zu machenden Conditionen zugeschlagen werde, auch kann dieses Haus zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Rostock, den 15ten May, 1772.

Zur Hamburger Stadt-Lotterie 2ten Classe, welche am übermorgenden Montag gezogen wird, und 600 Gewinne, in Priesen zu 4000 Mark, 2000, 1500, 1000 Mark und so weiter vertheilt, enthält, sind einige Stück Kauf-Loose bey mir zu haben, ganze a 8 Mark, halbe a 4 Mark und vierteln a 2 Mark.

Zur Hannöverischen Geld-Lotterie 1sten Classe, deren Ziehung am Montage über 8 Tage angesetzet ist, sind noch einige wenige Stück Loose bey mir zu bekommen, ganze a 1 Rthlr. halbe a 24 ßl. und vierteln a 12 ßl. Die in dieser 1sten Classe herauskommende 4000 Gewinne im Betrag 20052 Rthlr. sind in Priesen zu 1500 Rthlr. 1200, 1100, 1000 Rthlr. und soweit vertheilt.

Auch sind noch Loose bey mir zu haben, zur 11ten Schwerinschen Lotterie, deren Ziehungstermin prolongirt ist, zur Wismarschen Privat-Lotterie, über das Landguth Rathkenhoff, und zur 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund, wovon der Ziehungs-Termin, 1sten Classe, sich nun auch nähert. Plane, welche umsonst abzuhohlen sind, besagen mehreres hievon.

Von der Lübecker Stadt-Lotterie, 2ten Classe, sind die Ziehungs-Listen eingegangen, und meinen resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne können sogleich von mir empfangen werden; die Appellation zur 3ten Classe, muß spätestens vor Donnerstags, den 2ten des nächstkommenden Monaths Julii, mit 5 Mark grob Dänisch Courant per ganz Looß, bey ohnfehlbarem Verlust des Looses beschaffet seyn. Rostock, den 12ten Junii 1772.

Jacob Friedrich Eberhard.

Recht saubere extra feine Wachstuchene, papieren und Leinwanden Tapeten von allerhand Couleuren, sind diese Woche und das Pfingst-Markt über um billigen Preis bey dem Hrn. Authon aus der Prignitz zu haben. Er logiret bey der Wittwe Peipen, in der kleinen Möncher-Strasse.

Ein Frauens-Stuhlstand in der St. Marien-Kirche, gerade über der Kanzel, der 2te Stand von oben, soll auf Johannis vermiethet werden. Nähere Nachricht ist bey dem Buntfutterer Friederich Struck zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0490
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

48. Stück.

Rostock, den 15 Junii.

Constantinopel, vom 4 May.

Osman Effendi, welchen der Großsultan zum ersten Gevollmächtigten Minister auf den Friedens-Congreß zu Bucharest ernannt hat, ist noch nicht nach dem Lager des Großviziers abgereiset, sondern befindet sich noch in dieser Stadt. Indessen lassen die Minister der Höfe zu Wien und Berlin die nöthigen Anstalten vorkehren, um sich dahin zu begeben.

Alle Berichte, welche man aus besagtem Lager erhält, und die Entschliessungen, die seit einiger Zeit in dem Divan genommen worden, geben genugsam zu erkennen, daß die Pforte sich einen guten Ausgang von besagtem Congreß verspreche. Gleichwol hat selbige dieser Tage publiciren lassen: Daß diejenigen, welche sich unterstehen würden, vom Frieden zu sprechen, schwer gestrafet, und unwürdig erkläret werden sollen, den Namen wahrer Muselmänner zu führen. Indessen ist man durchgängig der Meynung, daß solches blos in der Absicht geschehen sey, damit die Truppen, welche im Begriff stehen, nach der Armee zu marschiren, keinen Widerwillen dahin zu gehen, bekommen sollen.

Am 19ten April hat man aus der Schwarzen See die Nachricht erhalten: Daß die Rußische Flotte, welche auf der Höhe von der Mündung der Donau kreuzt, und ohngefehr 80 grosse und kleine Schiffe stark ist, 2 von unsern Fregatten, nebst einigen andern Fahrzeugen, welche daselbst überwintert hatten, um unsere Esquadre abzuwarten, in den Grund gebohret haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0491
DFG

Von Smirna wird gemeldet: Daß die Russen fünf Französische Schiffe, mit Reis von Alexandria kommend, weggenommen, und nach der Insel Paros gebracht haben, und daß einer von den Capitains besagter 5 Schiffe folgende Declaration von dem Admiral Spiritoff nach Smirna gesandt habe:

„Der Krieg zwischen den Russen und Türken ist in dem ganzen Archipelago bekannt. Die Esquadre Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät hat sich der Insel Paros, und der rundum liegenden Inseln bemächtiget, und selbige stehen gegenwärtig unter Ihro Herrschaft.„

„Obgleich die Rußisch-Kayserl. Flotte die Dardanellen von Constantinopel sowohl, als den Golfo von Smirna, und die in der Nachbarschaft liegende Plätze bloquirt hält, so verstattet sie doch neutralen Schiffen die freye Passage nach besagten Plätzen, um nicht allein erlaubte Kaufgüter dahin zu bringen, sondern auch mit oder ohne Ladung von da abzugehen, so wie noch itzt wirklich geschieht. Auch hat man nie neutrale Flaggen an ihrer Reise gehindert. Dennoch würde es ungereimt, ja unredlich seyn, diese freye Passage zu verlangen, oder auf Schiffe auszudehnen, welche Mund- und Kriegs-Bedürfnisse nach besagten bloquirten Plätzen führen.„

„Aus dieser Ursache dürfen keine Mund- noch weniger Kriegs-Bedürfnisse, weder am Bord von Christlichen Schiffen, noch auf andern Fahrzeugen nach besagten Plätzen gebracht werden, welches wir auch nicht, ohne ausdrücklichen Befehl, zustehen werden. Uebrigens werden wir keine Schiffe von neutralen Flaggen zu Prisen machen, oder in Beschlag nehmen, wir erlauben aber den Capitains derselben, ihre Ladungen, wenn selbige in Mund-Bedürfnissen bestehen, an solchen Plätzen, die nicht bloquirt sind, zu verkaufen. Derohalben werden hiemittelst die Capitains der Schiffe freundschaftlich gewarnet und benachrichtiget, daß, im Fall sie von einigen unserer Schiffe gesprochen und angehalten werden, weil sie unerlaubte, und für besagte bloquirte Plätze bestimte Güter an Bord haben, sie es sich selbst beyzumessen haben, daß sie daran Ursache sind.„

Obiger Erklärung ohngeachtet, sind seit einigen Tagen beynahe 20 Französische Schiffe mit Getraide von Salonica und Volo hier angekommen, welche von 2 Fran-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0492
DFG

zösischen Fregatten bis an die Dardanallen convoyrt worden, und die Regierung hat den Beckern befohlen, ein Brod von 110 Drachmen für einen Para zu verkaufen. Dieser Befehl veranlasset unter den Beckern, weil sie dadurch auf ihr Korn verliehren müssen, grosses Mißvergnügen, und setzt die Einwohnet in Gefahr, noch ferner dem Mangel ausgesetzt zu werden, weil die Becker keinen hinlänglichen Vorrath von Brod backen.

Am 13ten April, des Vormittags um 11 Uhr, hat man hier wieder 2 Stösse von einem Erdbeben empfunden, der erste war leicht, aber der zweete stärker, und von längerer Dauer. Gleichwol ist durch beyde mehr Schrecken als Schaden verursachet worden.

In den jüngsten Briefen aus Aleppo von guter Hand, wird gesagt: „Man wird nun ehester Tage den Ausgang der Sachen in Syrien melden können; denn unser Pacha steht im Begrif, abzugehen, und sich mit einigen andern Pachas zu vereinigen, um gemeinschaftlich gegen die Aegyptier zu agiren.“

Stockholm, vom 1 Junii.

Die Krönung beyder Königl. Majestäten am jüngstverwichenen 29sten ist mit vielen Solennitäten vollzogen worden. Des Morgens um 8 Uhr wurde mit allen Glocken geläutet, und um 10 Uhr nahm die grosse Procession vom Schlosse nach der Kirche ihren Anfang. Der König erschiene bey derselben zu Pferde in Seiner ehemaligen Kronprinzen-Tragt von Drap d' Argent, mit eingewirkten Kronen und Flammen, mit Points d' Espagne übersetzt. Die Stiefeln waren von Seiden-Serge, Purpur-Farbe, mit Kronen brodirt; alles von Schwedischen Fabriken. Ueber Sr. Majestät ward ein prächtiger Himmel getragen. Beym Auf- und Absteigen, hielte der Reichs-Stallmeister das Pferd. Die ganze Procession zu beschreiben, würde viel zu vielen Raum erfordern. Der Erbprinzen Königl. Hoheiten folgten in derselben gleichfalls zu Pferde, mit Fürstl. Kronen auf den Häuptern und in Fürsten-Mänteln. Der Königin Majestät fuhren, nach dem Gefolge der Prinzen, in dem achtspännigen Krönungs-Wagen, und waren mit einem köstlich brodirten Kleide von Drap d' Argent angethan. Beym Eintreten in die Kirche wurden Ihro Majestäten von Bischöfen, und mit dem Wunsche: „Gesegnet sey der, (die) der (die) im Namen des HErrn kömmt!„

empfangen. Die Krönungs-Predigt hielte der Bischof Filenius über Josua 1 C. 9 V. Nach der Predigt führten die Prinzen erstlich den König von dem Throne, auf welchem Se. Majestät Sitz genommen hatten, zum Altar, wo Sie sich in der Mitte auf einem Silber-Stuhl, über welchem ein Himmel angebracht war, niederliessen. Die Hrn. Reichsräthe und hohen Chefs stelleten sich umher. Der König hatte erst den Mantel und die Krone ab- und auf den Altar legen lassen. Nun legte der Reichsrath von Düben, unter Assistenz des Erzbischofs, Sr. Majestät den Mantel wieder um, und darauf erhoben sich Dieselben und knieten vor der auf dem Altar liegenden Bibel nieder, worin von dem Erzbischofe das 1ste Capitel des Buchs Josua aufgeschlagen wurde. Se. Majestät hielten 3 Finger auf die Bibel, und der Reichsrath, Baron von Düben, sagten Ihnen den Eid vor. Noch kniend ward itzo der König von dem Erzbischofe gesalbet, welches unter einem darzu verfaßten Gebethe geschahe. Darauf standen Se. Majestät auf, und setzten sich wieder auf den silbernen Stuhl, wo Ihnen nun von dem Reichsrathe Horn, mit Hülfe des Erzbischofs, die Krone aufgesezt, und hernach von andern Reichsräthen die übrigen Regalien gereicht wurden. Nachdem alles dieses mit behörigen Ceremonien geschehen war, riefen zween Herolde aus: „Nun ist Gustav der Dritte gekrönter König über Schwedens und Gothens Land und dessen unterliegende Provinzen, Er und kein anderer!„ Sofort wurde mit 224 Canonschüssen und einer Menge Schüsse aus dem Handgewehr salutirt, und der Ausruf der Herolde mit einem allgemeinen: Es lebe König Gustav! beantwortet. Worauf sich das Orchester mit Vocal- und Instrumentalmusik hören ließ. Zuletzt ward ein Lobgesang gesungen.

Die Krönung der Königin erfolgte mit fast gleichen Umständen. Nach derselben geschahen 180 Canonschüsse, ausser den Salven der Handgewehre.

Nach der Rückkunft der Procession auf dem Schlosse, liessen sich wieder 224 Canonschüsse, ausser den Salven der Musqueterie, hören. Immittelst war das Königl. Banquet für Ihro Majestäten angerichtet, welche die Abendmahlzeit im Reichssaal öffentlich auf einer Estrade einnahmen. Die Königl. Hoheiten speiseten etwas entfernt an einer besonderen ebenfalls erhöheten Tafel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0494
DFG

Die Aufwartung geschahe von den behörigen Staatsämtern. Für die Herren Reichsräthe und die übrigen, die bey der Ceremonie Functionen gehabt hatten, wurde hiernächst auch angerichtet.

Gestern wohnten Ihro Königl. Majestäten und Königl. Hoheiten dem Gottesdienst in der Schloßkirche bey, wo hiernächst ein Te Deum unter Lösung der Canonen, auch einer Vokal- und Instrumental-Musik, gesungen wurde.

Heute, Vormittags, haben Se. Königl. Majestät auf dem Throne die Huldigung von den Reichsständen angenommen, die sich des Endes um 10 Uhr von ihren Versamlungsorten durch eine Haye der Leibgarde nach dem Königl. Schlosse begaben, wo in dem Saale Bänke in einem Amphitheatro gegen dem Thron über, für die Stände errichtet waren. Ihro Hoheiten, die Prinzen, waren wieder bey dieser Handlung zugegen, welcher auch der Königin Majestät zugesehen haben.

Lemberg, vom 30 May.

Aus Kaminiec berichtet man, daß der Hr. Graf Orlow, und der Hr. Obreskow, alle Augenblick daselbst erwartet würden, um sich von da nach Jassy zu begeben.

Von den nun wirklich in Pohlen eingerückten Oesterreichern befinden die Vortruppen sich zu Dukla, Lisko und Skole. Der Rußische Major Nagel, welcher zu Skole commandirt, schickte gestern anhero zu dem Hrn. Generalmajor von Schirkow, und benachrichtigte ihn, daß ein Husaren-Rittmeister, Namens Ortzi, von dem Terkaschen Husaren-Regiment, am 23sten mit 50 Mann angekommen wäre, und von ihm den Ort für die nachkommenden Truppen verlangt hätte, welcher sich übrigens sehr freundschaftlich gegen die Russen aufführe. Dem Major Nagel ist die Ordre zugeschickt worden, diese Gegend zu verlassen, und sie den Oesterreichischen Truppen zu überlassen. Die Oesterreicher haben zu Lisko einige Conföderirte angetroffen und sie entwafnet.

Der Hr. General von Haddyck ist bereits in die Moldau eingerückt, und wird, so bald die Wege über die Gebirge ausgebessert worden sind, in Pokutien einrücken.

Die Oesterreicher haben die Magazine, welche die Russen in der Staroſtey Halicz angelegt hatten, völlig zu ihrer Disposition vorgefunden, wie solches zwischen den zween Höfen ist verabredet gewesen.

Warschau, vom 3 Junii.

Unsre Neuigkeiten fangen an, sehr interessant, aber, wie es noch scheint, für unser Land nicht die besten zu werden. Am 28sten May ist der Hr. Kammer-Präsident von Domhart, mit 90 Vorspann-Pferden, durch Marienburg nach Marienwärder gegangen, welcher erklärt hat, daß die Provinz, ausgenommen Danzig und Thorn, binnen wenigen Tagen ihren Herrn verändern, und Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, huldigen würde; und auf der andern Seite sind die Oesterreicher eingerückt, welche, wie man uns versichern will, sogar bis Lublin und Lemberg vorrücken werden. Im Cracauschen haben sie sich noch nicht gezeiget, sondern sie sind in Biala stehen geblieben.

Unsre Staatsklugen zerbrechen sich die Köpfe, worzu sich die Russen in Pohlen so sehr verstärken, da doch die Conföderationen täglich weniger werden, indem wirklich itzo, die unter dem Commando des Hrn. Generals von Bibikow stehenden Truppen 60000 Mann betragen, und dem ohngeachtet, noch einige Regimenter von der Dolgoruckischen Armee einrücken sollen.

In Bromberg lassen des Königs von Preussen Majestät ein grosses Waaren-Lager erbauen, und man will auch schon den Preußischen Adler daselbst aufgerichtet gesehen haben.

Von Mietau hat man, daß Ihro Durchlaucht, die Herzogin Carolina von Curland, am 22sten May von da nach Deutschland abgereiset sind.

Wien, vom 30 May.

Ein hiesiger Arzt, der viele an den itzo grassirenden faulen Fiebern darnieder gelegene Kranke glücklich wieder hergestellt, hat die Methode bekant gemacht, deren er bisher mit so vielem Nutzen gefolget ist, damit auch solche Patienten, die keinen Arzt in der Nähe haben, sich einigermassen selbst helfen können. Man enthält sich, ihm zufolge, gleich bey dem Antritte der Krankheit von allen Fleischbrühen, und zwinget sich, bey Tage so lange ausser dem Bette zu bleiben, als möglich ist, oder sich doch wenigstens nicht mit Bedeckungen zu überladen, sondern lieber auf Stroh, als auf Federbetten, zu ruhen. Vornämlich aber trinkt man ein Decoct von 4 Loth Eibischwurzeln, 2 Händen voll Eibischkraut, und eine Handvoll Hollunderblüthe, welche mit Wasser, wie ein weiches Paar Eyer gesotten und abgeseiget werden. Von diesem Decocte wird alle 2 Stunden eine Coffeeschale voll, mit dem dritten Theile Kuhmilch vermischt, laulicht getrunken, ohne etwas anders zu gebrauchen. Ist das Fieber gutartig, so erfolget die Besserung schon am dritten Tage; ist aber das Gift bereits in das Geblüt getreten, so steigt die Krankheit, der Patient phantasiret und bekömt Flecken, doch läßt es sich bey fleißigem Gebrauche des beschriebenen Deco-

etes am eilften Tage zur Besserung an. Diejenigen Kranken aber, die statt dieses Mittels mit Laxiren, Aderlassen und hitzigen treibenden Mitteln behandelt werden, bekommen um den dreyzehnten Tag ein bösartiges Friesel, welches meistens sehr traurige Folgen hat.

Berlin, vom 9 Junii.

Von der Reise Sr. Majestät, des Königes, vernimt man, daß Höchstdieselben von Marienwärder abgegangen, und am 10ten dieses in Cüstrin einzutreffen gedenken.

Nachrichten.

Alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß des vor einiger Zeit verstorbenen ein Viertel-Bauer Jacob Kindten in Bentwisch eine Ansprache zu haben vermeynen, werden hiedurch sub Pœna præclusi vorgeladen, daß sie den 20sten Julii, Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitre rechtliche Verfügung erwarten. Decretum Ribnitz, den 6ten Jun. 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröpeliner Thor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 26sten Junii dieses Jahrs bey dem Hn. Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr einzufinden, und können diese Grund-Stücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten Jun. 1772.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus, fällt auf instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll von der Zeit an, unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmern, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumiger Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter derselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthümer desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben zu Augenschein nehmen.

Bey dem Hrn. Pölchow, am Hopfen-Markt, ist zu haben: allerhand Sorten von Englisch und Holländisch Irdenzeug, als Teller, Schüsseln, Punsch-Kummen, kleine und grosse, auch lakirte Tische und Nachtstühle, wie auch recht gut geräucherter Elb-Lachs, beste Süß-Milchs-Käse, klein und grosse, auch beste Sorte Martinicksche und Javansche Coffee-Bohnen, extra feiner und ordi-

Kaiser Theeboy und beste Sorte grüner Thee, auch allerhand Arten Rauch-Toback, als Knaster, Portorico, mittel und andere ordinaire Sorten, beste Sorte Dünkirchner Rappee bey ganzen und halben Pfunden in Bley wie auch in Stangen, nebst grosse Kayser und Königs Pfeiffen auch holländische Trangier-Messer und schwarze hornene bunte und schlechte Knöpfe, auch allerhand Sorten von braunen und blauen porcelainen Thee- und Coffee-Taßen, benebst allerhand Couleuren von holländischen Klinkern, blau und weisse Holländische, wie auch braune, auch blau und weisse Cöllnische Krüge, alles im billigsten Preise.

Es ist hieselbst angekommen der N. Burtin, welcher eine ganz neu-erfundene erprobte Kugel hat, desgleichen allhier noch nicht gesehen worden, vermittels welcher man die allerschlechteste Barbier-Messer gleich wieder gut machen kan, daß sie dem beßten geschliffenen nichts nachgeben, wann nur keine Scharten darin sind; man nimt das Leder, worauf man gemeiniglich das Messer zu streichen pflegt, überfahret selbiges mit der Kugel, und wetzet hernach das Messer darüber wie gebräuchlich, so wird das schlechteste Messer dem besten gleich schneiden. Er gibt diese Kugel auf Probe. Logirt in der Möncherstrasse in dem Scharschmidtischen Hause.

Nur einige wenige Stück Kauf-Loose, zur heute gezogen werdenden Hamburger Stadt-Lotterie 2ten Classe sind noch bey mir zu bekommen, ganze a 8 Mark, halbe a 4 Mark und viertel a 2 Mark; so wie auch zur 1sten Classe der Hannöverischen Geld-Lotterie, deren Ziehung heute über 8 Tage geschieht, noch Loose bey mir vorräthig sind, ganze a 1 Rthlr. halbe a 24 ßl. und viertel a 12 ßl. imgleichen Loose zur Mecklenb. Schwerinschen, zur Wismarschen über das Landguth Räthckenhoff, und zur Stralsunder 7ten kleinen Freymäurer-Lotterie, zu welchen allen die Plane umsonst abzuhohlen sind. Rostock, den 16ten Junii, 1772.

Jac. Fried. Eberhard.

Bey dem Schiffer, Hans Bey, vor dem Wockrinther-Thor wohnhaft, ist ganz frisches bitter Brunnen-Wasser, die Krucke zu 32 ßl.; imgleichen auch frische Zitronen bey Kisten und Dousinen vor billigen Preis zu haben.

Das nahe am Doberanschen Hofe und dem Schulhalter Fasehl zuständige Wohnhaus fällt diesen bevorstehenden Johannis unvermuthet aus der Miethe. Dieses Haus recommandiret sich seiner bequemen Einrichtung halber von selbst, und befinden sich besonders darin in der untersten Etage 2 Stuben und 1 Küche nebst Keller, oben aber 3 Stuben mit Alcoven und Kammern, auch ein guter Stall und Waschhaus nebst Boden, imgleichen einen Lustgarten. Liebhabere können sich bey dem Eigenthümer melden und die Conditiones vernehmen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 4 ßl. in Commißion zu haben: Vertrauliche Briefe, den Brand und Struensee betreffend. NB. Dies sind nicht die Briefe, welche schon in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen.

Hiebey eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0498
DFG

Beylage,
zum 48. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Falls jemand derer Herren von Adel, oder sonstiger Liebhaber inländischer Staats-Schriften, eine sehr ansehnliche, aus mehr dann 150, grösstentheils gar starken Tomis bestehenden Sammlung von Mecklenburgicis, zu erhandeln Lust hätte, beliebe Er sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Der Kaufmann und Weinhändler, Herr H. J. Block, offeriret zum billigsten Preis: recht gute Franzweine, Rothweine, weisser und rother Portugiser-Wein, Franz-Brante-Wein, Arac, Rhein- und Moseler-Wein. Imgleichen ist in diesen Lagen bey ihm zu haben: neuer Pirmonter-Brunnen, a 16 ßl. die Bouteille, Bitter-Brunnen, a Krucke 32 ßl., und Selzer-Wasser, a Krucke 12 ßl., gute Danziger Liquiers werden auch bey ihm sehr billig verkauft, als Gold-Wasser, guter Rosolis, Wacholder- und Pommeranzen-Aquavite, wie auch der rechte Citronen-Brantewein.

Es sind bey dem Knopfmacher, Hinrich Heitschwäbel, wohnhaft auf dem Schilde, in der besten Lage für die fremden Grosshändler, auf zukünftigen Pfingsten-Markt zu vermiethen: ein Stube nach forne zu, wie auch eine Stube nach hinten zu Waaren, und oben nach forne zu eine Stube zum Logiren. Liebhabere können sich bey ihm melden und die Gelegenheit besehen.

Zum abermaligen Verkauf der zu Wulfshagen bey dem Bauren Jochim Hinrich Spörck befindlichen Pferde, Kühe, Ochsen, Starken, Schaafen, Schweinen, Ferken, auch meßingschen Haus- und Acker-Geräth, ist ein anderweitiger Terminus auf den 22sten Junii anberahmet. Kaufliebhabere wollen sich also gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr einfinden. Ribnitz, den 6ten Junii, 1772.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zweite Stand, auf instehenden Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Da das im Gnoyenschen Amte belegene Guth Worckendorf cum Pertinentiis, als der Meyerey Kanneberg, dem Bauerdorfe Brunsdorf und dem Hofe Dammerstorf, am 16ten Junii dieses Jahres Pachtsweise ausgethan werden soll; so können Liebhabere hiezu nicht nur gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem Alt-Krauelschen Hause in Rostock sich einfinden, sondern auch während der Zeit das Guth selbst in Augenschein nehmen, und bey dem Inspectore Hrn. Beringe daselbst oder dem Jäger Riemer zu Dammerstorf sich dieserhalb melden, auch die Conditiones, so man bey der Verpachtung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0499
DFG

zum Grunde zu legen gedencket, bey dem Hrn. Doct. Burchardt und Hrn. Doct. J. G. Taddel in Rostock erfahren.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 22sten Junii a. c. und nächstfolgenden Tagen, auf dem Hofe zu Thelkow das daselbst befindliche Inventarium an Pferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kälbern, Schweinen, Wagen, Sielen, und sonstigen Instrumentis rusticis, und was sich sonsten weiter finden wird, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden soll. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Thelkow einzufinden.

Im hiesigen Zucht- und Werkhause ist eine complete Strumpffabrique, und werden allda alle mögliche Sorten gewalkte Strümpfe und Mützen, auch Strümpfe von gekämmter Wolle verfertiget. Die Preisen davon sind mit den Auswärtigen egal, und es darf keinem befremden, daß von einländischer Wolle so gute Waare verfertiget werde. Geraspelt Hirschhorn ist auch vollkommen Vorrath und civiler Preiß davon.

Den 29sten dieses Monaths und die folgende Tage sollen auf dem Hofe zu Wohrenstorf, durch öffentlicher Auction für baare Bezahlung in neue Zweydritteln an die Meistbiethende verkauft werden: Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Schweine, allerley Feder-Vieh, Gutschen, Wagen, Sielen, Feld- Wirthschaft- und anderes Hauß-Geräth, als Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen- und Bettzeug, auch was sich sonst noch findet. Kaufliebhabere werden demnach ersucht, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, daselbst einzustellen. Rostock, den 6sten Jun. 1772.

Das im Amte Ribnitz belegene Guth Költzow, soll auf nahe bevorstehenden Termino Trinitatis, mit dem Bauerdorf Ehmkendorf verpachtet werden. Die Költzowsche Feldmarkt, so in 11 Schlägen vertheilet, hält 228195 Quadrat-Ruthen cultivirten Acker, worunter 27272 Q. R. Holzland befindlich. Die Feldmarkt der bey diesem Guthe liegenden Meyerey Grünenheide hält 45453 Q. R. cultivirten Acker. Da nun auch hinlängliche Heuwerbung und Nebenwende, imgleichen 6 Bauern zum Dienste sich dabey befinden, auch Mühle und Kruglaage hat; so können Pachtliebhabere sich aufs baldigste zu dieser Arrende melden. Sowohl Conditiones als nähere Nachrichten, sind bey dem Hrn. Commißionsrath Weber in Rostock, und dem Notario Wolff in Teßin zu erfahren, wie denn auch der Herr Hauptmann von der Lühe auf Dettmannstorf, den Pächtern das nöthige auf ihr Verlangen zu Költzow wird zeigen lassen.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß der von Ihro Herzogl. Durchl. von Mecklenburg-Strelitz privilegirte Operateur Fritzsche, auf erhaltene Obrigkeitliche Erlaubniß, sich einige Zeit hier in Rostock aufhalten wird. Er curiret Blindheiten, den Staar, äusserliche Felle und Flecken auf den Augen, vertreibet die Blödigkeit der Augen und den ansetzenden Staar, rothe, hitzige und entzündete Augen curiret er auch, imgleichen Taubheiten, Uebelhörende, Leibesbrüche und Haasenscharten. Er vertreibet Muttermähler, Ueberbeine, Sommer- und Leberflecken, auch Flechten und

Schwindeln. Denen, so Schmerzen in Gliedern haben, und mit der Gicht behafteten und contracten Personen hilft er bald. Er heilet alle Schäden, den Erbgrind, die s. v. Franzosen-Krankheiten ohne Salvation. Er curiret den Saamenfluß sowol bey Manns- als Frauens-Personen. Aus dem Urin weiß er zu urtheilen, ob zu helfen stehet oder nicht. NB. Sein Sohn bedienet auch Herrschaften, oder denen, so es verlangen, in Renovirung und Verbesserung der Zähne; er nimmt die hohlen Zähne, Stifte und Stumpfe heraus, und setzet auch Zähne wieder in den Mund. Vor den Scharbock und Mundfäule, item vor schwarze und mit Tartaro besetzte Zähne hat derselbe probate Mittel. Desgleichen die heftigsten Zahnschmerzen zu stillen, hat er ein niemals fehlgeschlagenes Medicament ꝛc. nebst mehreren Wissenschaften, so zu specificiren zu weitläuftig ist. Dieser Operateur logiret allhier in Rostock in der kleinen Möncherstrasse, im goldenen Engel, bey dem Hrn. Nedder.

In Liquidations-Sachen des ehemaligen Hauswirths Nowolten zu Bentwisch wider dessen Creditores, wird das in den am 1sten April a. c. erkannten Proclamatibus angedrohete Präjudicium, hiedurch purificiret, und werden alle diejenigen, so sich in Termino nicht gemeldet haben, von der Massa gänzlich ausgeschlossen und abgewiesen. Publ. Ribnitz, den 6ten Junii, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Allen Herren und Damen wird hiedurch bekannt gemacht, daß allhier angekommen der rechte Holländische Kunstmeister, Emanuel Joseph, wohnhaft in Amsterdam, welcher die Gnade gehabt, vor Ihro Königl. Majestät von Dännemark in Amsterdam und im Haag zu spielen, auch seine Kunst zu lehren. Dieser Kunstmeister setzet zwanzig Louisd'or dafür, wo jemand der Herren oder Damen jemahlen eine solche Fertig- oder Geschwindigkeit gesehen. Er machet seine Künste nicht mit Taschen-Spielerey, sondern in freyer Luft, sowohl mit Charten als mit lebendigen Vögeln. Seine Kunststücke sind mehr denn hundert. Er verspricht den Herren und Damen eines von seinen Kunststücken umsonst zu machen, damit Sie daraus den Schluß auf seine andere Stücke machen können. Alle Stücke herzusetzen, ist der Raum zu enge. Nur eines, und zwar das geringste, will er anführen: Er nimmt von den Herren oder Damen einen diamantnen oder goldnen Ring, wirft denselben über seinen Kopf, und derselbe muß einem von den Anwesenden, ohne daß er ihn anrühret, entweder in der Tasche oder der Schnupftobacks-Dose seyn. Zweytens verändert er einen lebendigen Vogel aus der Tasel fünf bis sechs mahl, ohne daß einer der Zuschauer gewahr wird, wie solches zugehet. Auch spielet derselbe mit den Herren Pombre auch Piquet auf Französchen Fuß, so, daß er auf 500, 499, ohne daß der andere gewinnet, voraus giebt; allein um Geld spielet er nicht.

Wer von diesem Meister Kunststücke zu sehen verlanget, der kan denselben in der kleinen Möncher-Strasse, bey dem Herrn Nedder, im goldenen Engel, fordern lassen. Er verhoffet den Herren und Damen solches Vergnügen zu machen, als Sie noch niemahlen hier gesehen.

Am Montage nach dem Rostockschen Pfingst-Markte, als den 22. Junii, sollen auf dem Hofe zu Materssen, im Schwaanschen Amte,

des Morgens um 8 Uhr gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden: Instrumenta rustica, etwas Silberzeug, Zinn, Kupfer, Meßing, Spiegeln, Schappen, Tische, Stühle, Bettstellen mit Betten, Lein-Zeug, eine Schlag-Uhr, Kübeu, Latten, Tonnen, eine Rolle, eine 4sitzige Gutsche und dergleichen mehr. Kauflustige werden ersucht, sich daselbst geneigt einzufinden.

Da einige neidisch und übelgesonnene Menschen, die sich bey der unschuldigsten Sache einfinden, auch wider die ohnlängst errichtete Heyraths-Gesellschaft ausgestreuet haben, als ob man ohne Hinsicht auf das deßhalb bekannt gemachte Avertissement jedermann, sogar Dienst-Bothen darinne aufnehme, und daß, weil ihnen dies Gerücht nach ihrer ungleichen Absicht nicht gelingen wollen, diese Gesellschaft ganz aufgehoben wäre; so finden sich die Stiftere derselben veranlasset, dem Publico dahingegen anzuzeigen, und zu versichern, daß bis dato keine Personn in gedachte Gesellschaft aufgenommen worden, die erwehntem Avertissement nicht gemäß, oder derenthalben ein oder der andere darinne bemerkte Stand, derselben beyzutreten, Anstand nehmen zu können Ursache habe. Und die Einzeichnung von Einheimschen sowohl, als Auswärtigen so stark im Gange sey, daß, wann man jener Ausstreuung zu Folge verfahren wollen, die Gesellschaft, seit der kurzen Zeit, schon weit über die Hälfte der gesetzten Schluß-Zahl avanciret seyn würde.

Zugleich wird hiemit der dritte Ausschliessungs-Punkt von dieser Gesellschaft, wegen der Banqueroutierer, dahin erkläret; daß derselben Töchter blos und allein wegen des ungewissen Beytrags ausgeschlossen worden. Wann dieser aber, es sey von der Mutter oder von wem es wolle, geleistet wird, so werden jene so gut als andere Receptions-Fähige angenommen.

Es wird hiemit angezeiget, daß heute und folgende Tage der hier angekommene Herr Johann Stöber ein bewundernswürdiges Frauenzimmer sehen läßt.

Diese Person ist klein, jedoch wohl gebildet. Ihre Grösse ist 28 Zoll; sie ist 13 und ein halb Jahr alt, und 15 Pfund schwer, gerade an allen ihren Gliedern, und so subtile als ein Kind von anderthalb Jahren, spricht die deutsche Sprache, und ihr Discours ist nach ihrer Grösse mit einem bewundernswürdigen Verstand begleitet.

Sie hat an dem Kayserl. Königl. Hof zu Wien, nebst vielen andern hohen Höfen, die höchste Gnade genossen, sie ist auch von vielen andern Hochfürstl. und Hochgräfl. Herrschaften gesehen und admiriret worden. Ueberhaupt flattirt man sich, daß ihres gleichen noch niemahlen gesehen worden.

Sie macht ihre Aufwartung, sowohl in Kleidung, als auch im Tanzen, wie eine Nürnbergische Bäurin; und ist kein Zweifel, daß sie auch hier von einem jeden wird bewundert werden.

Einige Tage wird sie sich allhier aufhalten, und kann von dem Morgen um 8 bis Abends um 9 Uhr gesehen werden. Auch wird sie auf Begehren hoher Herrschaften in Dero Häuser gebracht.

Es werden auch in Kupfer gestochene Abdrücke verkauft.

Der Schauplatz ist hieselbst in Rostock auf dem neuen Markt, in des Huthmachers Marckens Behausung.

Standes-Personen zahlen nach Belieben, andere Personen aber 8 und 4 fl., Kinder 2 fl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0502
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

49. Stück.

Rostock, den 19 Junii.

Cairo, vom 5 April.

Als Ayoub Bey, ein Schwestersohn von Aly Bey, Gouverneur von Gierge, der Hauptstadt von Saidi, vernommen hatte, daß Mehemed Bey Aboudaab, auf das Gebiete seines Gouvernements eingerückt sey, und keine geringere Macht gegen denselben zu versuchen wagen wollte, so nahm er seine Zuflucht zur List, um sich ihn von dem Halse zu schaffen. Er stellte sich also, als ob er an dem Interesse des flüchtigen Bey Antheil nähme, und vertraute ihm sogar verschiedene Beschwerden gegen seinen Oheim an; allein zu gleicher Zeit gab er dem Caimacan von seinen Absichten Nachricht, und rieth ihm, heimlich Truppen nach Saidi zu senden. Die List glückte ihm anfänglich, und das Zutrauen und gute Vernehmen zwischen den beyden Beys schien ohne Gränzen zu seyn. Allein Aboudaab bekam durch seine Spionen von den wahren Gesinnungen des Ayoub gegen ihn Nachricht, und beschloß ihm zuvor zu kommen. Er nöthigte ihn also zu sich in sein Lager, und wie der Bey ohne Mistrauen sich dahin begab, so erstach er ihn mit einem Dolch in seinem Zelte. Diese grausame Handlung muß nothwendig alle Wege zur Versöhnung zwischen Aboudaab und Aly Bey versperren, welcher, so bald er davon Nachricht erhalten hat, seine Anstalten verdoppelt, um Rache von einem Mitbewerber zu nehmen, welcher von Tage zu Tage fürchterlicher wird, und den der Tod des Ayoub noch mächtiger in Ober-Egypten gemacht hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0503
DFG

Stockholm, vom 5 Junii.

Sr. Kön. Maj. von Schweden Rede an die sämtlichen Reichsstände, gehalten bey der Huldigung den 1 Junii.

Wohlgeborne, Edle und Wohlgebürtige, Ehrwürdige, Würdige, Wohlgelahrte, Ehrengeborne, Verständige, Wohlgeachtete, Ehrenwerthe und Redliche, Gute Herren und Schwedische Männer!

Heute, da Ihr versammelt seyd, um nach Eurer Väter Weise das Band der Vereinigung zu bevestigen, das Euch mit Mir, Mich mit Euch und Euch mit dem ganzen Volke zusammen bindet, müssen Wir uns mit zärtlichster Dankbarkeit der Gnade des Höchsten erinnern, die es so gelenket hat, daß das uralte Schwedische und Gothische Reich, nach so manchen ausländischen und einheimischen Versuchen, annoch stehen geblieben ist, und daß Ich vom Throne meiner Vorväter zu freyen und selbstständigen Ständen rede.

Ueberzeugt von dem Besitz Eurer Herzen, belebet von dem aufrichtigsten Vorsatz, sie zu verdienen, und meinem Thron durch Euer Glück und durch Eure Liebe zu bevestigen, würde ich die öffentliche Verpflichtung, die Ihr heute eingeht, für unnöthig halten, wenn nicht der alte Gebrauch und die Ehrerbietung für Schwedens Gesetz sie von Euch forderten. Denn unglücklich ist der König, welcher der Pflicht der Eide bedarf, um sich auf seinem Throne zu bevestigen, und, da er der Herzen seiner Unterthanen nicht versichert ist, gezwungen wird, bloß durch Gesetze zu regieren, da er es durch Liebe nicht vermag.

Es ist nicht nöthig, daß Ich euch an die Wichtigkeit der Zusagen erinnere, die Ihr heute leisten sollet. Die Schwedischen Reichsstände kennen selbst am besten den Umfang ihrer Schuldigkeiten gegen Sich und das Allgemeine. Einigkeit und Eintracht vereinige allezeit Eure Herzen. Opfert fremde Absichten und eigenen Gewinn immerdar dem algemeinen Besten auf. Seyd durch dieses einige Band zusammen geknüpfet, und lasset nie durch die Ehrbegierde eines Theils unter Euch solche Erschütterungen erregen, welche die Freyheit und Selbstständigkeit des ganzen Staats in Gefahr setzen könten.

Gute Herren von der Ritterschaft und dem Adel: Behaltet die Ehre und die Tapferkeit Eurer Vorfahren al-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0504
DFG

lezeit bey, leuchtet Euren Mitbürgern mit Eurem Beyspiele vor. Ihr seyd der Erste Stand des Reichs; seyd auch die Ersten in der Tugend und in der Liebe zum Vaterlande.

Gute Männer vom würdigen Priesterstande: Lasset Liebe und Friede unter einander, Gehorsam für die Gesetze, Ehrerbietung gegen GOtt und die Obrigkeit, vor Mir und den Mitbürgern, zum Zeugnisse des Eifers dienen, womit Ihr die Euch anvertraueten wichtigen Aemter und Euren theuren Beruf verwaltet.

Gute Männer vom lobl. Bürgerstande: Eifert stets in die Wette mit Euren Mitbürgern um die Ehre, am meisten zum algemeinen Wohl beyzutragen. Algemeines Vertrauen, durch Redlichkeit, durch nützliche Einrichtungen, durch sparsames Leben und mäßigen Gewinn, der zu einem sichern und grossen Wohlstande leitet, sey die Frucht des ausgebreiteten Antheils, welcher der löbl. Bürgerschaft des Reichs gebühret.

Gute Männer vom Ehrenwerthen Bauernstande: Gottesfurcht, Arbeitsamkeit, Nüchternheit, Fleiß, alte Schwedische Treue und Ehrbarkeit, sey die kräftigste Versicherung von der Ehre, die allezeit dem Stande gebühret, der alle die übrigen ernähren soll, und welche die Schwedische Bauerschaft sich allezeit erworben hat.

Dies ist alles, was Ich von Euch fordere; und wenn Ihr es beobachtet, so werdet Ihr am besten die Pflicht erfüllen, die Ihr Mir und dem Vaterlande schuldig seyd, und zu deren eidlicher Bekräftigung Ich euch nun werde hervorrufen lassen. Ich verbleibe Euch samt und sonders mit aller Königl. Gnade und Gunst wohlgewogen.

Copenhagen, vom 9 Junii.

Vorgestern sind die 3 letzthin von Cronstadt gekommene nach der Mittelländischen See bestimmte Rußische Kriegesschiffe mit Ost-Süd-Osten Winde, nebst 50 bis 60 Kauffahrdey-Schiffen, aus dem Sunde nach der Nordsee abgesegelt.

Aus Kaminiec, vom 16 May.

Das Hauptquartier des Rußischen Heeres ist mit dem Artillerie-Park am verwichenen Mittewochen aus Jassy aufgebrochen, und soll in ein Paar Tagen seine Stellung bey dem Städtchen Huß nehmen. Schon seit drey Wochen wird in Giurgiewo, oder Schurschewo, an der Donau, zwischen den Türkischen Commissarien, dem Cavallerie-

Musterschreiber und dem Divanschreiber, und dem Rußischen Bevollmächtigten, Hrn. von Simolin, Unterhandlung gepflogen, von wo kürzlich der Oberstlieutenant Wild mit den Punkten zum Generalfeldmarschall, Grafen Romanzow, abgeschickt, angekommen, und sogleich wieder mit dem Bescheide dahin zurück gegangen ist. Die Türkischen Commissarien haben den abgehenden Oberstlieutenant von Wild höchstens verpflichtet, daß er ja mit der unfehlbaren endlichen Entschliessung des Hrn. Generalfeldmarschalls zurück kommen möchte, indem sie aufs eheste den Frieden befördert zu sehen verlangten. Der Ort zum Friedens-Congreß ist noch nicht bestimmt. Das Rußische Heer wird in 8 Lägern zu stehen kommen, dergestalt, daß, so bald es keinen Anschein zum Frieden haben sollte, solches sogleich im Stande sey, über die Donau gänzlich hinüber gehen zu können. Schon haben die Russen jenseit der Donau Isakcia und Tultsche inne, und streifen von da die Cosacken immer fort bis 60 Werste weit ins Land herum. Die Wallachey und Moldau haben an die Russen eine Million und 400000 Löwenthaler eingebracht. Von Constantinopel sollen der Oesterreichische Minister Thugut und der Preußische Gesandte Zeglin in Jassy als boni officiosi eintreffen.

Aus Sendomir, vom 23 May.

Alle Französische Officiers sind aus den vesten Oertern Tyniec, Landskron und Bobreck, ja selbst von der General-Conföderation aus Teschen, fortgegangen. Die kleinen Vestungen, deren vorgedacht ist, wollen sich nun an die Russen ergeben, und Klarenberg wird dasselbe thun müssen, von wo schon Pulawski weggegangen ist, und sich über die Gränze in Sicherheit gesetzet hat. Mazowiecki ist noch stark, weil die, welche beym Zaremba nicht haben bleiben wollen, zu ihm getreten sind. Dieser Mazowiecki, Moßczynski und Mikulowski, gehen noch in Kleinpohlen herum, und haben sogar das Königl. Ulanen-Regiment des Chdiecki, unter Checini, angegriffen, bis Branicki selbst dazu stieß, und sie bis unter Polaniec jagte.

Grodno, vom 27 May.

Am Donnerstage kamen ohngefähr 1500 Mann Backschieren, ein Asiatisches Volk, von Minks hier an. Dieses sind sehr wilde Leute. Sie sind mit Pfeil und Bogen bewafnet, und sehr wenige haben Feuergewehr. Sie

trieben ihre Pferde ohne Unterschied auf unsre Wiesen und auf unsre Saat-Felder. Da aber heute der Oberstlieutenant Kochowskoy hier angekommen ist, so wird bessere Mannszucht gehalten. Diese Leute werden schleunigst weiter nach Warschau zu marschiren, und man erwartet auch in kurzem den Hrn. Generallieutenant von Elmpt aus Slonim, von da auch heute der Hr. Generalmajor Romanius nach Lublin ausmarschiren soll.

Cracau, vom 30 May.

Die Rußischen Kanonen haben schon eine grosse Bresche auf der einen Seite des Klosters Tyniec gemacht, und es dürfte wol bald mit diesem Orte sich so endigen, wie letzthin mit dem hiesigen Schlosse.

Nach Briefen aus Zips, ist der Hr. General Haddik schon bereits am 23sten in Eperies angekommen, das Commando über die von dort aus nach Pohlen bestimmten Kayserl. Königl. Truppen zu übernehmen, welche aus 12 Regimentern Infanterie und 9 Cavallerie bestehen. Diese Truppen haben am 27sten in 3 Colonnen längs der Gränze campiren sollen. Die eine bey Sandec, die 2te bey Bretfeld und die 3te bey Humanna. Der Hr. Generallieutenant, Graf Esterhazy, und die Generalmajors Schoeder, Greven, Almasy und Caprara, sind dabey angestellt. Das Campement hat nur kurze Zeit dauern, und dann die Einrückung an den bestimten Orten erfolgen sollen.

So eben vernimt man auch von sicherer Hand, daß bereits in Dukla 800 Mann eingerückt, und von einer andern Seite gegen 6000 nach Halicz zu im Marsche sind.

Petricau, vom 5 Junii.

Der Oberste von Lapuchin schickte vor einigen Tagen ein Commando unter den Majors Arabchin und Drentlom von hier aus. Diese stiessen bey Kielce auf den Trup des Mazowiecki, erlegten davon 8 Mann, nahmen 30 gefangen und zerstreueten den Rest. Rußischer Seite besteht der Verlust in einem todten Cosacken und einem verwundeten Carabiner. Mazowiecki selbst ist mit einigen und 20 Pferden nach Czenstochau geflohen.

Warschau, vom 6 Junii.

Von dem hiesigen Ministerio ist allen auswärtigen Ministern eine Note übergeben worden, welche die Declaration des Hrn. Kammerpräsidenten von Domhart

an den Königl. Hofrath, Hrn. von Paulitz, in Marienburg, wegen der Besitznehmung des Königs von Preussen Majestät von der Provinz Preussen, enthalten hat.

Briefe aus Marienwärder berichten, daß daselbst 30 Kriegsräthe aus allen Kammern, noch einmal so viel Ingenieurs, und noch eine grössere Anzahl von Schreibern, Conducteurs und andern Personen angekommen wären.

Aus Bromberg meldet man von guter Hand unterm 25sten May, daß daselbst den 8ten Junii der König von Preussen habe eintreffen wollen. Man zimmerte schon wirklich die Gränz-Pfähle, und die Plätze zu 4 neuen Ziegel-Scheunen waren ausgemessen, welche auf Kosten des Königs gebauet werden, und von welchen die Ziegeln zu neuen Häusern auf den leeren Plätzen der Stadt bestimmet sind. Der Strich bis an die Netze soll Neu-Preussen genennet werden.

Zaremba ist von Sr. Majestät, dem Könige, zum Generalmajor von der Armee gemacht worden.

Von der Nieder-Weichsel, vom 6 Junii.

Es ist gewiß, daß die Schiffarth auf der Weichsel anitzo völlig frey und ungehindert offen ist, für alle Fahrzeuge und alle Waaren.

Das Lager zur Musterung der Königl. Preußischen Truppen bey Marienwärder, besteht, dem Vernehmen nach, aus 18000 Mann.

Weissenstadt, in Franken, vom 2 Junii.

In voriger Nacht um 1 Uhr wurden die hiesigen Gegenden von einem ausserordentlich heftigen Donnerwetter heimgesucht, welches in der Stadt Kemnat 20 Häuser in die Asche legte, in unsern Gegenden aber durch die gefallenen grossen Schlossen die Feldfrüchte verwüstet hat.

Gotha, vom 3 Junii.

Vorgestern, Abends um 6 Uhr, erhob sich aus Südosten eines der fürchterlichsten Gewitter, welches besonders bey dem Dorfe Eschenberga die traurigsten Verwüstungen anrichtete. Der heftige Sturm, der sich dabey befand, hat viele Dächer abgedeckt, die Fenster eingeschlagen und die stärksten Bäume aus der Erde gerissen. Die Schlossen lagen 2 Stunden hernach an einigen Orten noch einen ganzen Fuß hoch.

Berlin, vom 13 Junii.

Se. Majestät, der König, sind von Dero nach Ma-

rienwärder, Pommern und der Neumark gethanen Reise, zu Potsdam in allem hohen Wohlseyn zurückgekommen.

Nachdem Se. Königl. Majestät, auf Dero Reise nach Marienwärder, die bitterste Klagen der Einwohner von Pohlnisch-Preussen vernommen, welcher gestalt die conföderirte Pohlen bishero sehr grosse Geldsummen von ihnen erpresset, und noch mehrere von neuen ausgeschrieben: So haben Höchstdieselbe aus Mitleiden, und um das Schicksal dieser bedrängten Leute einigermaassen zu erleichtern, nicht nur ihren an der Netze stehenden Postirungs-Truppen befohlen, alle dergleichen weitere Erpressungen der Conföderirten zu verhindern, sondern es ist auch die Veranstaltung gemachet, daß gedachten Einwohnern das zu Bestellung ihrer noch unbesäeten Felder benöthigte Sommergetrayde gereicht wird.

Stade, vom 12 Junii.

Gestern Abend ist der Ritter Keith wieder allhier angelangt.

Wie verlautet, wird die hiesige Noblesse heute am Bord des Englischen Schiffes, worauf die Königin gewesen ist, tractiret werden.

Genua, vom 23 May.

Gestern ist die Nachricht hieselbst eingelaufen, daß am 5ten dieses der Friede zwischen Sr. Dänischen Majestät und der Regierung von Algier zu Stande gekommen.

Rom, vom 25 May.

Man hat hier itzt ein algemeines Gerücht, daß Ihro Königl. Hoheit, die verwitwete Churfürstin von Sachsen, in dem Jahre des nächsten Jubilăi nicht allein wieder nach Rom kommen, sondern auch sodann Ihre beständige Residenz hierselbst nehmen wollen.

Paris, vom 7 Junii.

Man unterhält hier seit einiger Zeit das Publicum beständig mit dem Knaben in Provence, der die sonderbare Gabe besitzen soll, oben auf der Erde die Wasser-Quellen, die tief unter derselben laufen, mit den Augen zu entdecken. Leute selbst, die für grosse Gelehrte angesehen werden, glauben und bezeugen diese wunderbare Natur-Erscheinung. Einer solcher Gelehrten, der sehr erleuchtete Einsichten haben soll, läßt in einem Schreiben an einen hiesigen bey Gelegenheit, da er Meldung von dem Wunder-Knaben thut, sich vernehmen: „Für ihn ist die Erde ein durchsichtiger Körper, der durch

dieselbe das Wasser erblickt, wie wir den Wein durch ein Glas sehen.„ Den 21sten May ist der Knabe zu Annonay, im Vivaresischen, bey einem gewissen Hrn. Bollioud von Brogieux gewesen. Dieser, der sogar, wie er selbst schreibt, ein Sceptischer Philosoph ist, bezeuget die Sache gleichfals, und giebt davon eine prächtige Beschreibung, fügt aber hinzu: „Wenn der Knabe das unterirdische Wasser sehen solte, so müßte es nicht alzu tief, auch keine Höhlen, am wenigsten aber Holz und Glaß, zwischen der Oberfläche und dem Wasser seyn; es müßte auch die Sonne über dem Horizont seyn, ob er gleich der Sonne zum Sehen nicht bedürfe; denn, wenn die Sonne nur über dem Horizont sey, so könne er auch in dem dunkelsten Keller die Wasser, bis 50 Fuß tief, bey einer Fackel entdecken ꝛc.„ Es giebt hier nur wenige Personen, die an diesen Wundern noch etwas zweifeln.

Londen, vom 5 Junii.

Man bemerkt seit kurzem wieder einige Anstalten, die ein kriegerisches Ansehen haben. Unter andern sind am 2ten dieses zu Chatham die Befehle eingegangen, daß auf dem dortigen Werft ausserordentlich gearbeitet werden soll, um einige neue Schiffe vollends fertig zu schaffen, und andere auszubessern. Die Schiffe, welche gebauet werden, sind: Der Prinz George von 90 Kanonen, der Formidable von 90, der Sterling Castle von 64, und der Raebuck von 44. Ausgebessert sollen werden: Der Ramillies von 74 Kanonen, die Augüsta von 64, und der Ardent von 64.

Wir hören auch, daß zu Cadix ein Detaschement Spanischer Truppen auf 3 Transport-Schiffe gebracht worden ist, die unter Bedeckung einer Fregatte von 36 Kanonen nach der Havana haben segeln sollen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß gestern ein Schif aus Finnland hier angekommen, welches am Strande bey dem Crahn lieget, und hat geladen zum Verkauf wie folget: Grosse und kleine Latten, gesagte und gehauene Bretter, Balkunen, runde Gröhnstacken, grosse und kleine Kübens, Dreybeyn, hölzerne Stühle, allerhand Bandzeug, als Bütten mit und ohne Deckels, Eymers und Pott-Kannen, Bückel-Molgen, andre Fischmolgen, kleine Geldmolgen, Schüffeln, Schnecken, Kellen, Löffel. Von allen verspricht der Verkäufer die billigsten Preise und bittet sich vielen Zuspruch aus. Solte aber jemand seyn, der in der Handlung mit ihnen der Sprache halber nicht fertig werden könte, beliebe sich bey dem Hrn. Paruquenmacher Bergöwen in der Koßfelderstrasse wohnhaft, zu melden.

Beylage,
zum 49. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Kaufmann Brodhagen hieselbst hinterlassenen Testaments der 10te Julii a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden diejenigen, so hiebey ein Interesse zu haben vermeynen, öffentlich vorgeladen, benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia zu erscheinen, und der legalen Eröfnung desselben gewärtig zu seyn. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten April, 1772.

Es hat das Gewettgericht aus den demselben zugegangenen Berichten in Erfahrung gebracht, daß sowohl hiesige als vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute, das Pränumerations- und anderes Fadenholz, an Sonn- und Festtagen aus der Röverhäger Waldung fahren, und fahren lassen. Wenn man aber aus bewegenden Ursachen solche Fuhren, an Sonn- und Festtagen so wenig, als eben wenig gestatten kann, daß das aus der Heyde in Fudern oder halben Faden gefahrne Holz, vor dem Nebenbäumen abgeworfen, und den folgenden Tag oder einige Tage nachher allererst abgefahren werde, vielmehr das Holz gleich aus den Röverhäger Scheiden und Gränzen geführet werden muß; so haben gesammte hiesige und vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute sich hiernach zu achten, und diese Verordnung von den 30sten dieses an genau zu geleben. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 6ten Junii, 1772.

Nachdem in Erbschafts-Angelegenheit des zu Wulfshagen verstorbenen Knechts Hinrich Bradtherings zur resp. Legitimation und Liquidation ein Terminus auf den 1sten hujus präfigiret, und die dieserhalb erlassenen Proclamata durch Affigirung an das hiesige Amts-Thor-Haus, und Einrückung in den Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Rostockschen Zeitungen zu jedermans Wissenschaft gebracht worden; so wird nunmehro das darinnen angedrohete Präjudicium purificiret, und alle diejenigen, welche ihre etwanige Ansprache desselben Nachlaß ex jure hæreditario aut creditis nicht angegeben haben, hiemit gänzlich abgewiesen.

Und da der Kossate Johann Jenß sein Sohn Johann Hinrich Jochim Jenß zu Rostock-Wulfshagen als Schwester-Sohn des Verstorbenen für Nothdurft legitimiret; so ist diesem des Bradtherings Nachlaß als alleiniger Erbe zuerkannt worden, und soll nechstens verabfolget werden. Jedoch hat er zuvor die verwandten Beerdigungs-Kosten sowohl, als was Proclamata erfordert, zu entrichten. Publ. Ribnitz, den 6ten Junii, 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst

Der Kaufmann und Weinhändler, Herr H. J. Block, offeriret zum billigsten Preis: recht gute Franzweine, Rothweine, weisse

und rother Portugiser-Wein, Franz-Brante Wein, Arac, Rhein- und Moseler-Wein. Imgleichen ist in diesen Lagen bey ihm zu haben: neuer Pirmonter-Brunnen, a 16 ßl. die Bouteille, Bitter-Brunnen, a Krucke 32 ßl., und Selzer-Wasser, a Krucke 12 ßl., gute Danziger Liquiers werden auch bey ihm sehr billig verkauft, als Gold-Wasser, guter Rosolis, Wacholder- und Pommeranzen-Aquavite, wie auch der rechte Citronen-Brantewein.

Zum abermaligen Verkauf der zu Wulfshagen bey dem Bauren Jochim Hinrich Spörck befindlichen Pferde, Kühe, Ochsen, Starken, Schaafen, Schweinen, Ferken, auch meßingschen Haus- und Acker-Geräth, ist ein anderweitiger Terminus auf den 22sten Junii anberahmet. Kaufliebhabere wollen sich also gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr einfinden. Ribnitz, den 6ten Junii, 1772.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zwete Stand, auf instehenden Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 22sten Junii a. c. und nächstfolgenden Tagen, auf dem Hofe zu Thelkow das daselbst befindliche Inventarium an Pferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kälbern, Schweinen, Wagen, Sielen, und sonstigen Instrumentis rusticis, und was sich sonsten weiter finden wird, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden soll. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Thelkow einzufinden.

Am Montage nach dem Rostockschen Pfingst Markte, als den 22. Junii, sollen auf dem Hofe zu Materssen, im Schwaanschen Amte, des Morgens um 8 Uhr gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden: Instrumenta rustica, etwas Silberzeug, Zinn, Kupfer, Meßing, Spiegeln, Schappen, Tische, Stühle, Bettstellen mit Betten, Lein-Zeug, eine Schlag-Uhr, Küben, Latten, Tonnen, eine Rolle, eine 4sitzige Gutsche und dergleichen mehr. Kaufliebhabere werden ersucht, sich daselbst geneigt einzufinden.

Wann in Concurs Sachen des hiesigen Bürgers David Hinrich Osten und dessen Gläubiger die nöthige Citationes erlassen, auch zur Liquidation völlige Befristung gegeben worden; so werden nunmehro alle diejenigen, welche an dem Vermögen des Debitoris communis David Hinrich Osten eine rechtliche Ansprache gehabt, und sich in dem anberahmt gewesenen Termino Liquidationis nicht gemeldet, purificato in Proclamatibus Präjudicio, mit ihren Forderungen von der Concurs Massa abgewiesen und präcludiret. Publicatum Ribnitz, den 15ten Junii, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Da in Concurs- und Liquidations-Sachen des hiesigen Bürgers und Beckers Ernst Jägers die nöthigen Ladungen ergangen, auch Liquidantibus bis dahin alle Befristung gelassen worden; so wird nunmehr gegen die Latitirende und sich nicht gemeldete Creditores

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0512
DFG

das in Proclamatibus angedrohete Präjudicium Präclusionis purificiret und denenselben hiemit billigst ein ewiges Stillschweigen auferleget. Uebrigens soll Liquidantibus auf Begehren das Liquidations-Protocoll abschriftlich mitgetheilet werden. Publ. Ribnitz, den 15ten Junii, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Da die verwittwete Frau Ramsthalen gesonnen, ihr in der alten Bettelmönchs-Strasse, gegen den Apothecker-Garten über belegenes Wohnhaus, welches sich wegen seiner besondern maßiven guten Einrichtung an Zimmern, Keller, Hof- und Stallraum, wie auch einen kleinen Gartenplatz besonders recommandiret, auf instehenden Johannis aus der Hand zu verkaufen, oder zu vermiethen; so werden Kauf- und Miethsliebhabere ersuchet, sich deshalb bey dem Gastwirth Hrn. Dondorf zu melden, und Handlung zu pflegen, wie denn solches Haus auch täglich in Augenschein genommen werden kann.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Hinrich Albrecht Lorenz, in der Cröpeliner-Strasse, ist zu bekommen: erst angekommener getrockneter Rocken, wie auch gute Erbsen, neuer Berger Hering, gesalzener Dorsch, getrocknete Schollen, nebst verschiedenen andern Waaren, alles für billigen Preis.

Am 13ten Julii sollen zu Kägstorff, im Amte Neuen-Buckow, Pferde, Ochsen, Stiere, Starken, Kälber, Schweine, auch Instrumenta rustica, nicht minder allerley Meubles und Hausgeräth, als Schränke, Tische, Meßing, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ergebenst ersuchet, sich an diesem Tage, des Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Güstrow, den 17ten Junii, 1772.

Schiffer Krahnstöver, wohnhaft in der Koßfelder-Strasse, gedenket den 20sten d. M. als am Sonnabend, nach Lübeck segelfertig zu seyn. Wer Waaren dahin zu versenden hat, oder als Passagierer mitzureisen gedenket, beliebe sich forderſamst bey ihm zu melden.

Wer einen Manns Stuhl-Stand in Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel No. 72. Lust zu miethen hat, kan sich bey dem Herrn Jochim Daniel Vick, bey der Grube wohnhaft, melden, und Michaelis angetreten werden.

Wann der Bürger Christoph Möller hieselbst gewilliget, seine auf dem Begienenberge, zwischen dem Kunst-Drechsler Risup und dem Tischler Bartram, imgleichen zwischen dem Schneider Runge und dem Töpfer Peters resp. belegene beyde Buden aus der Hand zu verkaufen: so werden Liebhabere ersuchet, weil beyde auf Johannis bezogen werden können, sich des forderſamsten bey ihm in der Grapengiesser-Strasse zu melden, die Conditiones zu erfahren und Handlung zu pflegen.

Am 23sten Junii, als den Dienstag vor Johannis, soll der Krug zu Willershagen an den Meistbietenden verpachtet werden. Liebhabere können sich sodann daselbst auf dem Hof zu Willershagen einfinden, und gewärtigen, daß den Meist- und Bestbietenden dieser Krug werde zugeschlagen und ihm sofort angewiesen werden.

Ein vor dem Petri-Thor, am Rickdahler-Steige belegener Gras-Hof ist zu vermiethen. Liebhabere dazu können sich bey dem Tischler Kählert in der Langen-Strasse wohnhaft, oder bey dem Aeltesten der Fuhrleute, Christoph Stöhlcken, am Hopfenmarkt wohnhaft, melden.

Es wird hiemit angezeiget, daß heute und folgende Tage der hier angekommene Herr Johann Stöber ein bewundernswürdiges Frauenzimmer sehen läßt.

Diese Person ist klein, jedoch wohl gebildet. Ihre Grösse ist 28 Zoll; sie ist 13 und ein halb Jahr alt, und 15 Pfund schwer, gerade an allen ihren Gliedern, und so subtile als ein Kind von anderthalb Jahren, spricht die deutsche Sprache, und ihr Discours ist nach ihrer Grösse mit einem bewundernswürdigen Verstand begleitet.

Sie hat an dem Kayserl. Königl. Hof zu Wien, nebst vielen andern hohen Höfen, die höchste Gnade genossen, sie ist auch von vielen andern Hochfürstl. und Hochgräfl. Herrschaften gesehen und admiriret worden. Ueberhaupt flattirt man sich, daß ihres gleichen noch niemahlen gesehen worden.

Sie macht ihre Aufwartung, sowohl in Kleidung, als auch im Tanzen, wie eine Nürnbergische Bäurin; und ist kein Zweifel, daß sie auch hier von einem jeden wird bewundert werden.

Einige Tage wird sie sich allhier aufhalten, und kann von dem Morgen um 8 bis Abends um 9 Uhr gesehen werden. Auch wird sie auf Begehren hoher Herrschaften in Dero Häuser gebracht.

Es werden auch in Kupfer gestochene Abdrücke verkauft.

Der Schauplatz ist hieselbst in Rostock auf dem neuen Markt, in des Huthmachers Marckens Behausung.

Standes-Personen zahlen nach Belieben, andere Personen aber 8 und 4 ßl., Kinder 2 ßl.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröpeliner Thor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 26sten Junii dieses Jahrs bey dem Hn. Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr einzufinden, und können diese Grund-Stücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten Jun. 1772.

Das nahe am Doberanschen Hofe und dem Schulhalter Fasehl zuständige Wohnhaus fällt diesen bevorstehenden Johannis unvermuthet aus der Miethe. Dieses Haus recommandiret sich seiner bequemen Einrichtung halber von selbst, und befinden sich besonders darin in der untersten Etage 2 Stuben und 1 Küche nebst Keller, oben aber 3 Stuben mit Alcoven und Kammern, auch ein guter Stall und Waschhaus nebst Boden, imgleichen ein Lustgarten. Liebhabere können sich bey dem Eigenthümer melden und die Conditiones vernehmen.

Bey dieser Zeitungs Expedition ist für 4 ßl. in Commission zu haben: Vertrauliche Briefe, den Brand und Struensee betreffend. NB. Dies sind nicht die Briefe, welche schon in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0514
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

50. Stück.

Rostock, den 22 Junii.

Petersburg, vom 2 Junii.

Da die Kayserin erwogen, daß der bisherige Sold der Generals und übrigen Officiers, die in Ihro Majestät Armeen gebraucht werden, nicht hinlänglich für dieselben zu ihrem anständigen Unterhalt sey, so haben Allerhöchstdieselben allen diesen Officiers, vom Feldmarschall an bis zum Fähndrich, dieser mit einbegriffen, eine ansehnliche jährliche Vermehrung solchen Soldes verliehen. Diese Gnadenbezeugung ist desto merkwürdiger, da sie mitten in einem kostbaren Kriege geschieht, der nun schon 4 Jahre in einem fort dauert.

Copenhagen, vom 13 Junii.

Die neue Königl. Garde zu Pferde von 120 Mann ist nun völlig errichtet, und auch schon gestern in ihrer neuen Uniform ihrem Chef, dem Hrn. General Eichstädt, vorgestellet worden. Das bisher hier gelegene Dragoner-Regiment dieses Generals ist dagegen, bis auf eine Compagnie, die noch eine kurze Zeit hier bleibt, nach seinen vorigen Stand-Quartieren zurück gekehrt.

Man sagt, daß der Bau der Friedrichskirche, welche von Nordischen Marmor aufgeführet wird, und seit einem Jahre stille gelegen hat, nun wieder fortgesetzt werden soll.

In unsern umliegenden Gegenden und auf dem ganzen Seeland stehen itzo Gras und Korn so grün und schön, daß man sich seit 30 bis 40 Jahren nicht erinnert, eine solche Fruchtbarkeit gesehen zu haben.

Copenhagen, vom 16 Junii.

Wie nunmehro verlautet, so ist von der Königl. angeordneten Inquisition das Urtheil in der Sache der bishero noch gesessenen Staatsgefangenen gesprochen worden. Nach demselben soll der Oberste Falkenskiold seiner Chargen und Würden entsetzet, und auf Lebenszeit auf Munkholm in Gefangenschaft seyn. Der Justizrath

Struensee hingegen soll die Freyheit haben, sich wieder nach Liegnitz zu begeben, wo er vormals Professor der Mathematik gewesen ist, gegen gegebenen Revers, sich mit nichts auszulassen, welches Sr. Majestät Interesse präjudiciren kan.

Der Graf von St. Germain ist am Sonnabend von hier gereiset. Er hat, Statt seiner bisherigen Pension, wirklich eine gewisse Summe Geldes ein für allemal erhalten, mit der Bedingung, wenn er aus dem Reiche geht, den 6ten und 10ten Pfenning zu bezahlen.

Warschau, vom 10 Junii.

Der vor einiger Zeit aus Marienburg angelangte Expresse, hat verschiedene Conferenzen bey Hofe veranlasset. Den auswärtigen Ministern ist hievon eine von den Kanzlern unterschriebene Note übergeben worden, um sie an ihre Höfe zu übersenden.

Aus Bromberg sind verschiedene Deputirte angekommen, welche gleichfalls melden, daß ihre Stadt Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, huldigen soll. Auch erhielte gestern der Fürst Kronmarschall mit einem Expressen die Nachricht, daß die Oesterreichischen Truppen in seine im Przeremislschen belegene Güter, eingerückt wären. Man sagt, daß der Kron-Großschatzmeister Wessel seine Stelle dem Fürsten August Sulkowski überlassen, und dieser ihm dafür das Fürstenthum Bilitz abtreten werde. Die Confoderirten suchen itzt sehr eifrig, sich mit den Russen und dem Könige zu vergleichen. Man vermuthet, daß die Staatsgefangenen, welche sich in Rußland aufhalten, in kurzem zurück kommen werden, weil der Woywode von Cracau den Tepperschen Pallast, wo er sonst gewohnet, wieder gemiethet hat. Zu Marienwärder befinden sich gegenwärtig 30 Königl. Preußische Kriegesräthe, 60 Ingenieurs und viele Schreiber, Conducteurs ꝛc.

Schreiben des Zaremba an den Rußisch-Kayserl. Ambassadeur in Warschau, aus Szadeck, vom 6 May 1772.

Ich schmeichle mir, daß, vermöge Dero großmüthigen Gesinnungen, welche bloß die Erhaltung meiner Nation, und die Behauptung der Gesetze meines Vaterlandes zum Augenmerke haben, Ew. Excellenz mir es vergeben werden, wann ich mich nicht gleich gerade an Sie gewendet habe. Ich habe mich in Betracht eines Untersassen und Mitbürgers verpflichtet gehalten, dies zuerst an den König, meinen Herrn, zu thun, und alsdann meine Ehrfurcht Ew. Excellenz zu beweisen, und Ihnen mein Verlangen zu eröfnen. Ich habe lediglich in der Absicht die Waffen geführet, mein Vaterland zu vertheidigen, und die Grundgesetze zu behaupten, von welchen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0516
DFG

unsere Freyheit und unsere Erhaltung abhänget. Ich schmeichle mir, daß Ew. Excellenz mir diesen Schritt verzeihen, und davon so urtheilen werden, wie es die Bewegungsgründe erlauben, die mich dazu gebracht haben. Ich habe in nichts die Pflicht eines Mitbürgers unterlassen. Ich vergesse auch nicht weniger diejenige Verbindlichkeit, die ein Patriot hat, wann ich den Frieden in meinem Lande suche, das durch die Unruhen zerrüttet ist. Belebt von einer aufrichtigen Zuneigung zu meinem Vaterlande, erkenne ich anitzt meinen Fehler aufs feyerlichste. Die späteste Nachwelt wird über die Maßregeln das Urtheil fällen, deren Sie sich so großmüthig bey einer freyen Nation bedienen, um die getheilten Gemüther zu vereinigen. Diese wird auch die Billigkeit erkennen, mit der Ew. Excellenz sich zeigen, wenn, ungeachtet Sie Sieger sind, folglich im Stande, Gesetze vorzuschreiben, Sie dennoch nicht abgeneigt sind, denen Gehör zu geben, welche die Waffen niederlegen, und selbst kommen, Friede zu suchen. Wenn die Unterwürfigkeit, welche ich feyerlichst dem Könige, meinem Herrn, für mich und im Namen aller der Truppen, die unter meinen Befehlen sich befinden, gethan habe, ohne allen Nutzen seyn würde, ohne Ew. Excellenz dazu kommende Verfügungen, so gebe ich mein Schicksal in Dero Hände, mit ergebenster Bitte, so wenig meine, als meiner Truppen Ehre hierbey gefährdet sehen zu mögen, welche sich allethalben gut betragen. Denn nur dieses einzige haben Soldaten zum voraus, daß, wenn sie nicht mit Ehre leben können, doch ihr Tod mit Ehren erfolgen kan. Wenn die National-Truppen, bey mir, die dem Könige aufs lauterste zugethan zu seyn feyerlichst sich erkläret haben, und die übrigen Truppen von meinem Befehl, die nie das geringste gegen den König, ihren Herrn, begangen haben, auf eine schimpfliche Art solten unbrauchbar gemacht werden, könte man sicher vermuthen, daß sie es aufs äusserste, das immer unangenehm seyn müßte, würden ankommen lassen. Ich bemühe mich aufs möglichste, den Geist der Eintracht und Einstimmigkeit bey meinen Truppen zu erhalten; doch bitte ich Ew. Excellenz, Sie mögen nun in Ansehung derselben solche Anstalten gemacht haben, wie es wolle, mir selbst es aufzutragen, solche zur Ausführung zu bringen. Ich werde solche mit allem Eifer ins Werk zu richten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0517
DFG

mir angelegen seyn lassen, ungeachtet meine Güter von den Rußischen Truppen verwüstet sind, alles Geld und Sachen von da weggenommen, auch Pulawski ganz neulich meine 2 Dörfer nahe bey Klarenburg verwüstet hat, auf gegebenen Befehl, alles von da wegzunehmen und wegzuführen, mit Drohung, solche wegbrennen zu lassen, welches alles ich auch noch für meine übrigen Güter zu befürchten habe. Ueberlegen Sie itzt selbst, gnädiger Herr, was für Sicherheit mir anitzt, bey solchem Verluste meiner Güter, und arm gemacht, weil ich zum Frieden geneigt bin, mir für meine Person selbst übrig sey? Ich überlasse mich dem Schutze von Ew. Excellenz. Das Husarenregiment, welches ich für meine eigene Kosten aufgerichtet, soll ich das verlieren? Alles dies macht mich fast verzweifelnd. Ich erwarte Ew. Excellenz Entschliessung, und habe die Ehre ꝛc. ꝛc.

Antwortschreiben des Rußisch-Kayserl. Ambassadeurs aus Warschau, vom 10 May 1772.

Mein Herr von Zaremba!

Ich habe ihren Brief vom 6ten May wohl erhalten, in welchem Sie mir Ihren gegenwärtigen Zustand schildern, und über Ihre vergangene Anführung sich auslassen. Ich will mich nicht aufhalten, alle Umstände durchzugehen. Ich weiß es mit Ueberzeugung, daß Sie nicht recht gethan haben, wenn ich Sie als einen Pohlnischen Edelmann ansehe. Zu gleicher Zeit weiß ich, daß Sie wirklich nicht das geringste Mitleiden verdienen, wenn ich Sie als einen Anführer von aufsäßigen Leuten annehme, welcher an der Spitze eines verführten Haufen sich unterstanden hat, sich wider seinen rechtmäßigen König aufzulehnen, und die Waffen gegen Ihro Kayserl. Majestät Truppen zu führen. Aber, was noch mehr ist, mein Herr, an der Stelle, wo ich mich befinde, nach allen Versuchen, welche mein Vorgänger und ich selbst gethan habe, damit Sie möchten die unglückliche Parthey fahren lassen, die Sie ergriffen gehabt, und auf die im vorigen Jahre im Namen Ihro Kayserl. Majestät erfolgte Declaration, muß ich Sie in der That als einen solchen Menschen ansehen, der vorsetzlich und mit rechter Ueberlegung den wahren Augenblick vernachläßiget hat, sich die Huld und Großmuth meiner Allerdurchl. Souveraine zu Nutze zu machen. Nach so vielen Ermahnungen ist die Thüre der Unterhandlungen schon gänzlich verschlossen, auch für

Sie verschlossen, und ich erkläre Ihnen hiermit, daß Sie nichts anders zu hoffen haben, als sich mit denen, welche Ihnen angehören, zu beliebiger billiger Behandlung zu ergeben. So bald Sie sich mit den Obersten Lapuchin und Drevitz besprochen, und schlechthin sich bequemet haben werden, so können Sie von mir eine solche Begegnung erwarten, welche die ganz besondere Kentniß von der Huld und Großmuth der Kayserin von Rußland in der kritischen Lage an die Hand geben wird, in welche Sie die harte Nothwendigkeit versetzet hat. Das gegenwärtige Jahrhundert und die späteste Nachwelt wird allemal gegen Sie den Ausspruch thun, und erkennen, daß ich gegenwärtig viel mehr thue, als Ihre Widersetzlichkeit, Ihre Kuppeleyen und Ihre schlechte Treu und Glauben, seit so vielen Jahren, in dem itzigen Zustande verdienen, in dem Sie sich befinden. Dies ist die Antwort vom Ambassadeur von Rußland.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 13 Junii.

Da Se. Majestät, der König von Preussen, immer viel geschwinder reisen, als daß die Fama mit den Berichten von dem, was Sie auf Ihren Reisen verrichten, Ihnen sogleich nacheilen könte, so weiß man von den Verrichtungen dieses Monarchen in Marienwärder noch nichts Näheres, als daß Se. Majestät den 4ten, Vormittags, daselbst angekommen sind, und bis zum 8ten haben bleiben wollen. Daß auch Höchstdero Aufenthalt allda nicht länger gewesen sey, ersieht man daraus, daß Sie bereits den 9ten, Abends vor 5 Uhr, in Driesen angelanget sind, wo Sie in dem Hause des Commerzraths Treppenmacher übernachtet, darauf am 10ten frühe, die von dem Hrn. Geheimen Finanzrathe von Berkenhof seit einigen Jahren angelegte neue Colonien in Augenschein genommen, über den blühenden Zustand derselben ihre Zufriedenheit bezeugt, und hiernächst die weitere Rückreise fortgesetzet haben.

Wien, vom 6 Junii.

Bey dem am letzt vergangenen Dienstage Abend hier gewesenen starken Regen und Donnerwetter, ist in dieser Nachbarschaft, ungefähr eine Stunde von hier, ein Wolkenbruch gefallen, wodurch den Unterthanen der Gegend Dornbach, Grienzing, Siefring, Kallenberg, Heiligenstadt, Döblin und Nusdorf, welches einen Bezirk von 2 Meilen austrägt, an den Weinbergen, Obstgärten, Mühlen und Häusern, vieler Schaden verursachet worden, auch werden einige Menschen vermisset. Das Donnerwetter hat an verschiedenen Orten, doch ohne Feuersbrunst und andern Schaden, eingeschlagen, und man vernimt noch mehreres von Wassergüssen und Schauerwettern, wodurch der Donaustrom so hoch angewachsen ist, daß derselbe an vielen Orten seine Ufer übersteiget.

Wie die Nachrichten aus Pohlen geben, nehmen die K. K. Völker einen Platz nach dem andern in Besitz, und wenn die aus Ungarn im Dahinmarsche begriffene Regimenter in Pohlen eingerückt seyn werden, so hat der Herr General der Cavallerie, Graf von Haddick, eine Armee von 50000 Mann zu commandiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0519
DFG

Nun trägt das hiesige Publicum gar keinen Zweifel mehr, daß der Friede schon so richtig als geschlossen, und jedem Theil das seinige ausgemessen sey. Das, was Oesterreich erhält, soll, dem Verlaute nach, ausser dem Zipser Lande, einen Theil, der Schlesien und Ungarn umschließt, von den Schlesischen Gränzen an bis Cracau gegen der Weichsel, und einen Umfang von 12 Städten, und 200 etlichen und 80 Dörfern, nebst einem einträglichen Salzwerk, in sich enthalten.

Nachdem aus Prag abermals die Berichte eingelaufen, daß der Mangel in Böhmen aufs neue überhand zu nehmen beginne, und zwar aus der Ursache, weil die Wege auf das viele Regenweiter verdorben, und die Zufuhren dadurch gehemmet worden: So ist dieser Tage der höchste Befehl ergangen, daß die hiesigen Fliegenschützen und andere Fuhrleute in den hiesigen Magazinen auf das eilfertigste Mehl und Getraide laden, und bis Znaim transportiren sollen, allwo schon wieder andere Fuhrleute bestellet sind, um solches an Ort und Stelle zu bringen.

Ihre Majestät, die Kayserin Königin, haben alle Handwerker, welche bey der Ausbesserung sowol der Hofburg in der Stadt, als auch der Schlösser Schönbrunn und Laxenburg gebraucht werden, und 400 an der Zahl sind, völlig neu kleiden lassen, damit der Hof der Unannehmlichkeit überhoben werde, sie in einem oft armseligen Aufzuge vor sich zu sehen.

Zwischen dem Kayserl. Königl. Hofe, dem Rußisch-Kayserl., dem Königl. Französischen und dem Königl. Preußischen waltet, wie man versichert, gegenwärtig ein so vollkommen gutes Vernehmen ob, als man für die Ruhe von Europa und zum Besten der Christenheit wünschen mag.

Es hat das Gewettgericht aus den demselben zugegangenen Berichten in Erfahrung gebracht, daß sowohl hiesige als vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute, das Pränumerations- und anderes Fadenholz, an Sonn- und Festtagen aus der Röversh ger Waldung fahren, und fahren lassen. Wenn man aber aus bewegenden Ursachen solche Fuhren, an Sonn- und Festtagen so wenig, als eben wenig gestatten kann, daß das aus der Heyde in Fudern oder halben Faden gefahrne Holz, vor dem Nebenbäumen abgeworfen, und den folgenden Tag oder einige Tage nachher allererst abgefahren werde, vielmehr das Holz gleich aus den Röversh ger Scheiden und Gränzen geführet werden muß; so haben gesammte hiesige und vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute sich hiernach zu achten, und diese Verordnung von den 30sten dieses an genau zu geleben. Juss. Jud. Gew. Rostock, den 6ten Junii, 1772.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 22sten Junii a. c. und nächstfolgenden Tagen, auf dem Hofe zu Thelkow das daselbst befindliche Inventarium an Pferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kälbern, Schweinen, Wagen, Sielen, und sonstigen Instrumentis rusticis, und was sich sonsten weiter finden wird, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden soll. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Thelkow einzufinden

---

Am Montage nach dem Rostockschen Pfingst Markte, als den 22. Junii, sollen auf dem Hofe zu Materssen, im Schwaanschen Amte,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0520
DFG

des Morgens um 8 Uhr gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden: Instrumenta rustica, etwas Silberzeug, Zinn, Kupfer, Meßing, Spiegeln, Schappen, Tische, Stühle, Bettstellen mit Betten, Lein-Zeug, eine Schlag Uhr, Küben, Latten, Tonnen, eine Rolle, eine 4sitzige Gutsche und dergleichen mehr. Kaufliebhabere werden ersucht, sich daselbst geneigt einzufinden.

Da die verwittwete Frau Ramsthalen gesonnen, ihr in der alten Bettelmönchs-Strasse, gegen den Apothecker-Garten über belegenes Wohnhaus, welches sich wegen seiner besondern maßiven guten Einrichtung an Zimmern, Keller, Hof- und Stallraum, wie auch einen kleinen Gartenplatz besonders recommandiret, auf instehenden Johannis aus der Hand zu verkaufen, oder zu vermiethen; so werden Kauf- und Miethsliebhabere ersuchet, sich deshalb bey dem Gastwirth Hrn. Dondorf zu melden, und Handlung zu pflegen, wie denn solches Haus auch täglich in Augenschein genommen werden kann.

Wann der Bürger Christoph Möller hieselbst gewilliget, seine auf dem Begienenberge, zwischen dem Kunst-Drechsler Risuv und dem Tischler Bartram, imgleichen zwischen dem Schneider Runge und dem Töpfer Peters resp. belegene beyde Buden aus der Hand zu verkaufen: so werden Liebhabere ersuchet, weil beyde auf Johannis bezogen werden können, sich des förderjamsten bey ihm in der Batstöver-Strasse zu melden, die Conditiones zu erfahren und Handlung zu pflegen.

Am 23sten Junii, als den Dienstag vor Johannis, soll der Krug zu Willershagen an den Meistbietenden verpachtet werden. Liebhabere können sich sodann daselbst auf dem Hof zu Willershagen einfinden, und gewärtigen, daß den Meist- und Bestbietenden dieser Krug werde zugeschlagen und ihm sofort angewiesen werden.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröpeliner-Thor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 26sten Junii dieses Jahrs bey dem Hn. Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr einzufinden, und können diese Grund-Stücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten Jun. 1772.

Das nahe am Doberanschen Hofe und dem Schulhalter Fasehl zuständige Wohnhaus fällt diesen bevorstehenden Johannis unvermuthet aus der Miethe. Dieses Haus recommandiret sich seiner bequemen Einrichtung halber von selbst, und befinden sich besonders darin in der untersten Etage 2 Stuben und 1 Küche nebst Keller, oben aber 3 Stuben mit Alcoven und Kammern, auch ein guter Stall und Waschhaus nebst Boden, imgleichen ein Lustgarten. Liebhabere können sich bey dem Eigenthümer melden und die Conditiones vernehmen.

Den 29sten dieses Monaths gedenket Schiffer Wichmann nach Copenhagen segelfertig zu seyn, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Bey Schiffer Kräfften, in der Hartenstrasse, sind kleine Holländische Käse für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0521
DFG

Da das der St. Marien Kirche hieselbst zuständige Prediger-Wittwen-Haus in der Kistmacher-Strasse, worin unten im Hause drey Stuben, und zwar zweene mit Alcowen, oben im Hause verschiedene Stuben und Kammern, sonsten auch Hof- und Stallraum, auch ein gewölbter Keller und sonstige Bequemlichkeiten befindlich, auf Johannis dieses Jahrs aus der Miethe fällt, imgleichen auch die Miehts-Jahre einiger mehrgedachter St. Marien Kirche zugehörigen Garten-Plätze, auf Michaelis 1773. zu Ende: so wird zu aller deren anderweitigen öffentlichen Vermiethung an den Meistbietenden von Herrn Vorstehern der St. Marien-Kirche ein Terminus auf den 6ten Julii hiemit angesetzet, und werden Miethsliebhabere ersuchet, sich genannten Tages, des Morgens um 9 Uhr, in des p. t. administrirenden Vorstehers Hrn. Johann Danckwarth im Vogelsang belegenen Behausung geneigtest einfinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche Grundstücke separatim, letztere allenfalls conjunctim dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, auf gewisse Jahre Miethsweise werden überlassen werden.

Heute wird die 1ste Classe der 4ten extraordinairen Geld-Lotterie in Hannover gezogen, wozu noch etliche Loose, ganze à 1 Rthlr., halbe a 24 ßl. und viertel a 12 ßl. bey mir zu haben sind.

Von der Hamb. Stadt-Lotterie, 2ten Vertheilung, sind die Ziehungs-Listen bey mir eingegangen, und meinen respect. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne können sogleich abgehohlet werden, und muß die Appellation zur 3ten Classe am Mittwoch, den 8ten Julii, mit 10 Mark grob D. C. per ganz Looß, bey ohnfehlbarem Verlust des Looses beschaffet seyn. Einige ganze, halbe und viertel Kaufloose zur 3ten Classe, a 18 Mark per ganz Looß, sind den Liebhabern bey mir noch zu Diensten.

Zur 7ten Freymäurer-Lotterie, 1sten Classe, die am Mittwoch über 8 Tage präcise den Plan gemäß gezogen wird, sind ganze Loose a 8 ßl. D. C. oder 9 ßl. Stralf., auch halbe und viertel Loose, imgleichen auch Loose zur Wismarschen Lotterie, über das Landguth Rathkenhoff, deren Ziehung nun auch herannahet, a 4 Mark 2 ßl. bey mir zu haben. Rostock, den 22. Jun. 1772. J. F. Eberhard.

Bey dem hiesigen Bader, Hrn. Dahm, wohnhaft in der Kistmacher-Strasse, ist eine Barbier-Stube-Gerechtigkeit zu Kauf; auch hat er weisse Böhmische Schröpf-Köpfe bekommen, welche im Ansaugen noch mal so viel Blut geben wie sonsten.

Es sollen auf dem Hofe zu Evershagen, beynahe 1 Meile von Rostock belegen, den 30sten dieses Monaths Junii, Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Kälber, Schweine, Schaafe, Gänse, Endten und Hüner, imgleichen allerhand Haus-Geräth, und die Instrumenta rustica, an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zwendritteln öffentlich verkauft werden. Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am benannten Tage, des Morgens um 8 Uhr, daselbst einzufinden. Evershagen, den 18ten Junii, 1772.

Gestern Morgen ist der Schiffer Krempien, in der Wockrenterstrasse, mit frischen geräucherten Berger Lachs hier angekommen. Wer welchen benöthiget, beliebe sich bey ihm zu melden, und kann er sich den billigsten Preis versichert halten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0522
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

51. Stück.

Rostock, den 26 Junii.

Stockholm, vom 12 Junii.

Gegenwärtig ist von Reichstags-Angelegenheiten nichts zu berichten, indem gar keine Plena, sondern nur Zusammenkünfte des Secreten Ausschusses und einiger andern Deputationen, gehalten worden sind.

Es ist wohl zu glauben, daß nunmehro die Endigung des Reichstags bloß auf die Regulirung des Finanz-Plans beruhe; man vernimt aber noch nicht, wie weit es in der Banco-Deputation mit dieser Angelegenheit gediehen sey, und ob die Mitglieder deshalb bereits übereinstimmen. Man hoft doch, daß bey den ersten Plenis etwas nähers hiervon verlauten werde.

Der gegenwärtige Secretair des Bauernstandes, Olin, hat Königl. Assessores-Vollmacht, und gleiches Ansehen und Tour mit den Assessoren in den Königl. Collegien erhalten, nebst Versicherung wirklicher Beförderung zu solcher oder einer andern Bestellung, wenn er sich dazu meldet.

Die Expeditions-Secretair-Stelle bey dem Hrn. Justiz-Kanzler ist noch nicht besetzt, der Vorschlag darzu aber schon errichtet. Die Hrn. Segercrona, Königl. Secretair und Registrator, Kinninmundt, Protocolls-Secretair, und Graa, Königl. Secretair und Registrator sind darauf geführet.

Cracau, vom 7 Junii.

Vorgestern hat sich der Regimentarius Skulski, nebst dem Obersten Lenartowicz, bey dem Hrn. General von

Suworow eingefunden, und sich mit 250 Mann ergeben. Peschekerski, der die Truppen des Marschalls Dzierzbicki commandirte, und schon einmal im vorigen Jahre gefangen und von dem Hrn. General Branicki frey gemacht worden war, sich aber wieder dahin begeben hatte, hat sich auch, mit dem Reste seiner Leute, wieder bey dem General eingefunden und Gnade gesucht. Kurz, seit zween Tagen vergeht selten eine Stunde, daß nicht zu dreyen, vieren bis zu 15 und mehreren, Theils freywillig abgehende, hiesige und Ausländer, Theils von ihren bisherigen Herren verabschiedete, hier eintreffen. Der Generalmajor, Graf von Althan, hat das Commando bey den in hiesigen Gegenden durch Kenty, Zator und so weiter, vorrückenden Kayserl. Königl. Truppen, welche alles für baares Geld nehmen, und aller Orten einige Mannschaften zur Salvegarde lassen. Sie sind gestern schon bis anderthalb Meilen von hier vorgerückt gewesen. Vorgestern sind auch 4 Officiers des Groß-Feldherrn von Litthauen, unter welchen sich auch sein General-Adjutant Darewski befindet, hier angekommen, um sich nach Hause zu begeben, und von dem Radziwill sind gestern auch etliche angekommen, um ein gleiches zu thun. Die Leute können sich hier nicht genug über eine so unvermuthete Veränderung wundern, da man von der Gegenseite ihnen immer weiß gemacht hatte, die Kayserl. Königl. Truppen würden für ihr Bestes kommen. In dem Augenblicke hören wir wieder die Kanonen bey Tyniec.

Cracau, vom 10 Junii.

Noch am 6ten dieses haben Kayserl. Königl. Truppen Landscron völlig in Besitz genommen.

Gestern frühe sind 300 Mann Oesterreicher in Wieliczka eingetroffen, welche daselbst zugleich mit den unsrigen und den Russen stehen, und die Ankunft des commandirenden Generals, nebst noch mehrern erwarten.

Letztern Tages, Nachmittags, kam das Kloster Tyniec durch das Rußische Feuer dergestalt in Brand, daß die Garnison sich in die Reduten und Schanzen ausserhalb demselben retiriren mußte. Das Kanoniren geht heute noch fort.

Schütz ist mit den 380 Mann Radziwillscher Truppen, die er ihm geschenket, am Sonntag, Abends, hier eingetroffen, und hat seinen Vergleich mit dem General Suworow dergestalt gemacht, daß er alle Equipage von den

Truppen behalten und zu Gelde für sich machen kan, für seine Person frey ist, und alle Officiers und Soldaten entlassen werden, die Deserteurs ausgenommen.

Cracau, vom 11 Junii.

Die Käyserl. Königl. Truppen haben Wieliczka besetzt. Die Kron- und Litthauischen Garden sind schon von da ausmarschirt; die Russen aber wollen nicht weichen, bis sie Ordre aus Warschau von dem Hrn. General Bibikow erhalten haben, und sie stehen in der Salz-Schuppe, die Käyserl. aber haben ihre Wache in der Stadt.

Tyniec ist noch nicht über. Vorgestern ist die Kirche daselbst gänzlich mit allen 3 Thürmen abgebrant. Die Officiers, wie man sagt, hätten sich schon ergeben wollen; allein der gemeine Mann hat sie arretirt, und will sich nicht ergeben.

Die Oesterreicher haben schon verlangt, die Russen möchten Tyniec verlassen, sie wolten solches schon einnehmen; der General Suworow soll ihnen aber haben wissen lassen, er hätte dazu keine Ordre.

Warschau, vom 13 Junii.

Briefe, aus Pohlnisch-Preussen, vom 9ten dieses melden noch nicht, daß etwas Veränderliches daselbst vorgegangen sey, gleich nach den Pfingst-Feyertagen aber hat das Schicksal von Pohlnisch-Preussen entschieden werden sollen.

Von allen Seiten wird uns das fernere Vorrücken Theils der Preussen, Theils der Oesterreicher berichtet; und der Himmel weiß, was Pohlen für eine Gestalt gewinnen, und unser Schicksal seyn wird.

Durch die Besetzung von Pohlnisch-Preussen und der Salz-Werke zu Wieliczka und Sambor, verlieren unsers Königs Majestät den vornehmsten Theil der Einkünfte.

Der Podczaszy Potocki hat unterm 23sten May ein neues Universal herausgegeben, darin er alle und jede ermahnet, bey der Conföderation vest zu halten, oder sich noch darzu zu begeben.

Man sagt, die Oesterreicher würden das Stück längs der Weichsel bis nach Sendomier, von da längs dem San und dem Niester bis an die Moldau, nehmen.

P. S. Den Augenblick bringt ein Courier die Bestätigung von dem getroffenen Waffenstillstande.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0525
DFG

Von der Weichsel, vom 13 Junii.

Bey der Anwesenheit des Königs von Preussen Majestät zu Marienwärder, hat dieser Monarch, in Begleitung einiger geschickten Ingenieurs, die dortigen Gegenden genau besehen, und besonders auch die sogenante Montauer-Spitze, welche das aus Pohlen kommende Gewässer nach unserm Strome bringet. Seitdem geht die Rede, daß diese Spitze vielleicht abgebrochen werden dürfte, wodurch dieses Wasser einen andern Lauf nehmen, und nach einem vorzunehmenden Durchschnitte des Landes, bis an Bromberg eine directe Schiffahrt auf der Oder bewirken würde. Da nun, dem Verlaute nach, ganz Pohlnisch-Preussen, nur daß die Städte Danzig und Thorn frey bleiben, unter Königl. Preußische Hoheit gerathen soll, besagte Städte aber solchen Falls des besonderen Königl. Schutzes benöthiget seyn würden, so hört man auch, daß von Seiten der Stadt Thorn, kurz vor Sr. Majestät Abreise, ein Expresser angekommen sey, dessen Depeschen sich auf die Königl. Protection bezogen haben.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 13 Junii.

Bey den Revüen, die Se. Königl. Majestät von Preussen vom 4ten bis zum 8ten dieses zu Marienwärder gehalten haben, sind unter andern Grossen auch der Fürst Primas von Pohlen, der Bischof von Ermeland und der Abt von Oliva zugegen gewesen. Der erstere ist zur Königl. Tafel gezogen worden, an welcher aber das Gespräch bloß gleichgültige Dinge betroffen hat.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 15 Junii.

Die Conföderirten fahren fort, sich nach und nach zur Ruhe zu begeben, und viele davon werden von den Russen dazu genöthiget.

Die in Pohlnisch-Prenssen stehenden zwey Pohlnischen Infanterie-Regimenter haben an die Kron-Kriegs-Commißion nach Warschau berichtet, daß ihnen nicht mehr erlaubt wäre, die aßignirten Kopfgelder und Quarten von den Starosteyen einzutreiben, und sie sich dieserwegen Verhaltungs-Befehle ausbäten.

Die neuesten Briefe aus der Moldau berichten, daß der Hr. Graf Orlow und der Hr. Obreskow bereits in Jassy angelanget wären.

Von der Donau, vom 14 Junii.

Das Haus Oesterreich hat itzo 300000 Mann Trup-

pen auf den Beinen, ohne die Miliz in den Erblanden zu rechnen, die auch, auf den ersten Befehl, versammelt werden kan.

Wien, vom 13 Junii.

Wie die Berichte aus Pohlen geben, so maugelt es bey den Conföderirten bereits an Geld und Lebensmitteln; daher ein Marschall nach dem andern seine Leute reduciret. Von Kayserl. Königl. und Königl. Preußischer Seite hingegen wird ein Platz nach dem andern in Besitz genommen. Nur in Czenstochau befindet sich der Conföderationsmarschall Pulawsky, mit einer ziemlich ansehnlichen Garnison. Dieser Ort ist auch dem Vernehmen nach, so fortificiret, daß er einer realen Vestung ähnlich: Dieserwegen soll sich Pulawsky haben verlauten lassen, sich bis auf den letzten Mann wehren zu wollen; allein es ist noch keine Vestung der Uebermacht entrunnen, so daß auch mit diesem Orte bald ein mehreres sich äussern dürfte.

Da der Waffenstillstand zwischen der Pforte und den Russen, laut sicheren Nachrichten, seine Richtigkeit hat, und bereits bey beyden Armeen feyerlich kund gemacht worden ist, so zweifelt man nicht, daß der Friede nun auch bald, und zwar auf einen dauerhaften Fuß, werde geschlossen werden.

Marienwärder, vom 10 Junii.

Am 8ten dieses haben Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, nachdem Sie über die von den allhier versammelten Regimentern verschiedentlich gemachten Manöuvres Dero Zufriedenheit geäussert, die Rückreise nach Berlin angetreten. Der Prinz von Preussen ist in Begleitung des Generals Rosviere, des Kammerpräsidenten von Domhard, und der Majors von Bietinghoff und von Kleist, von hier durch Preußisch-Litthauen nach Königsberg gegangen. Sämtliche Regimenter sind gleichfalls nach ihren Standquartieren und Bestimmungs-Oertern aufgebrochen.

Königsberg, vom 15 Junii.

Am Sonnabend, Nachmittags, genoß unsere Stadt zum erstenmal das Glück, den Prinzen von Preussen in ihren Mauern zu sehen. Se. Hoheit wurden beym Aussteigen von dem General und Gouverneur von Altstotterheim, und von dem Ministerio empfangen, und begaben

sich nach dem Königl. Schlosse in die für Sie zubereitete Zimmer.

Hannover, vom 19 Junii.

Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, befinden sich zur Göhrde bey Höchstem Wohlseyn, und es gefällt Ihro Majestät alda überaus wohl. Es ist also noch nicht bekant, wann es Höchstderoselben gefallen mögte, sich von da wegzubegeben, und wo Sie sonst Ihre Residenz nehmen dürften. Vor einigen Tagen sind einige von den hiesigen Königl. Hof-Musicis, auf Verlangen der Königin, nach der Göhrde abgegangen.

Basel, vom 9 Junii.

Die jüngeren Briefe bestätigen nun die Gerüchte, welche seit einiger Zeit von dem Könige von Sardinien gegangen sind. Die Haupt-Krankheit dieses Monarchen besteht in einer Brust-Wassersucht. Se. Majestät sollen Ihre beyde Königl. Töchter zu Gouvernantinnen, die eine zu Aosta, und die andere zu Nizza, damit Dieselben ihrem Stande gemaß hinlängliche Einkünfte haben mögen, ernennet haben.

Mayland, vom 5 Junii.

Das Benedictiner-Kloster zu St. Peter ist nun wirklich eingezogen und in ein Waisenhaus verwandelt worden. Der verabschiedete Abt behält aus demselben einen jährlichen Gehalt von 100 Zechinen, einige von den Mönchen aber erhalten 1000, andere 5 bis 600 Pfund. Die Geräthschaften, welche in dem Hause verbleiben, sind aufgeschrieben worden. Unter solchen befinden sich 4000 Unzen nur an Silberwerk.

Es komt hier aufs neue in Bewegung, daß neue Kirchhöfe, und zwar ausserhalb der Stadt auf dem freyen Felde, künftig angeleget werden sollen.

Paris, vom 15 Junii.

Am 31sten May ist in der Gegend von Breteuil, in der Normandie, ein Ungewitter gewesen, worauf ein so heftiger Regen gefallen, daß 9 bis 10 Dorfschaften, und besonders Blancfosse, ganz unter Wasser gesetzet worden. Der Schäfer ist sammt der Heerde weggeschwemmet worden, und verschiedene Personen haben das Leben verlohren; auch sind verschiedene Bäume ausgerissen und fortgeführet worden. Weil aber in diesem District wenig Land besäet gewesen, so wird die Erndte durch dieses Unglück keinen Schaden leiden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0528
DFG

Bononien, vom 3 Junii.

Die wichtigen Angelegenheiten der Bourbonischen Höfe mit dem Päbstlichen Stuhle, waren seit einiger Zeit in Unthätigkeit. Allem Vermuthen nach, werden solche nach der Ankunft des neuen Königl. Spanischen Ministers in Rom wieder in Bewegung kommen. Der Französische Hof wird sich, wie man glaubt, hierin nach dem Spanischen richten. Nach Briefen von guter Hand aus Spanien, soll der erste Antrag des gedachten Ministers bey dem Pabst in folgenden drey Puncten bestehen: 1) Die Erkennung der unabhängigen Gewalt des Infanten Herzogs von Parma. 2) Die Unterdrückung des bekannten vor einigen Jahren ergangenen Päbstl. Breve in Ansehung eben gedachten Herzogs Königl. Hoheit. 3) Die Wiederabtretung der Herzogthümer Castro und Ronciglione.

Marseille, vom 7ten Junii.

Man hat hier Nachricht, daß eine Rußische Escadre von einem Kriegesschiffe von 64 Kanonen, einer Fregatte und vier kleineren Fahrzeugen, unter welchen auch ein Bombardierschiff war, am 7. Mart. in dem Meerbusen von Kasdali (Sinu Adramyteno) eine Türkische Galliote, ein Sambequin und eine Saike, welche zwey letztere mit Bauholz nach Constantinopel geladen waren, angetroffen, und davon den Sambequin erobert, die Galliote und die Saike aber verbrannt haben. — Eine andre Escadre von 7 Rußischen Corsaren hat am 6ten und 7ten April das Schloß von Vogliari beschossen, auch eine Landung an der dortigen Küste gethan, und dabey viele Pferde und Maulthiere aufgehoben.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Doct. Wiencke mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Curatore der nachgelassenen Wittwe des verstorbenen Chirurgi Leffesow, und den Vormündern seiner Kinder, das in der Krämerstrasse zwischen dem Schneider Mann und dem Bürger Mahn belegene Haus käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um Publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Hn. Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgedachtem Leffesowschen Hause er quocunque capite vel causa eine Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 15ten Julii a. c. hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia in gewöhnlicher Rathsstube, vor denen HHn. Deputirten zum Löbl. Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende

Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten May, 1772.

Den 29sten dieses Monaths gedenket Schiffer Wichmann nach Copenhagen segelfertig zu seyn, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen läßet.

Wer einen Manns-Stuhl-Stand in Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel No. 72. Lust zu miethen hat, kan sich bey dem Herrn Jochim Daniel Vick, bey der Grube wohnhaft, melden, und Michaelis angetreten werden.

Es wird dem Publico hiemit angezeiget, daß diese und folgende Woche am Strande aus Schiffer Stüdemanns Schiff, auch nun und nachhero bey dem Hrn. Joh. Hinrich Cordes schöner Revalscher Rocken für billigen Preis zu haben ist.

Zur sehr reel eingerichteten 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund, deren Ziehung, 1sten Classe, am nächsten Mittwoch geschehen soll, und wozu das ganze Loos 9 ßl. Stralsundisch oder 8 ßl. Dän. Cour. kostet, können noch täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose bey mir gemacht werden.

Zur Hamburger auch Lübecker Stadt-Lotterie, 3ten Classe, sind noch einige Kaufloose in ganzen, halben und vierteln bey mir zu haben, imgleichen zur Schwerinschen und Wismarschen Privat-Lotterie über das Landguth Rathckenhoff, zu dieser letztern kan nur bis Ausgang dieses Monaths Devisen annehmen. Rostock, den 26sten Junii, 1772. Jacob Fr. Eberhard.

Es sind die Erben des dieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnau sen. entschlossen, die demselben zuständig gewesene, gegen dem Zuchthause über belegene ganz maßiv erbauete Häuser, entweder zusammen oder jedes besonders am 9ten Julii, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verkaufen. Das an der Ecke der Pferde-Strasse grenzende Haus, welches der Erblasser selber bewohnet hat, ist mit einem gewölbten Keller versehen, hat par terre 2 Stuben, eine Kammer und eine helle Küche, imgleichen einen geräumigen Holz-Stall mit einem Boden, auch ziemlichen Hof-Raum. Oberwärts befinden sich 2 Stuben, 2 Kammern, eine Speise-Kammer, der Haus-Boden ist sehr geräumig.

Das andere Haus, welches jetzo der Herr Secretarius Schmidt bewohnet, hat par terre 2 Stuben, jede mit einer Kammer, eine helle Küche, eine Speise-Kammer, einen ziemlichen Hof-Raum, auf welchen 2 Holz-Ställe befindlich. Oberwärts sind 2 Stuben und 2 Kammern, der Haus-Boden ist geräumig. Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Tarnau, in der Harten-Strasse einzufinden, Handlung zu pflegen und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich, solche den Mehrestbietenden überlassen werden sollen. Wann auch jemand zuvor diese Häuser in Augenschein zu nehmen beliebet, so kan derselbe sich bey gedachtem Hrn. Tarnau melden, woselbst auch, wann jemand ausserhalb des Termins solche zu erhandeln Belieben sünde, dieserhalb Abrede genommen werden kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0530
DFG

Beylage,
zum 51. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es hat das Gewettgericht aus den demselben zugegangenen Berichten in Erfahrung gebracht, daß sowohl hiesige als vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute, das Pränumerations- und anderes Fadenholz, an Sonn- und Festtagen aus der Rövershäger Waldung fahren, und fahren lassen. Wenn man aber aus bewegenden Ursachen solche Fuhren, an Sonn- und Festtagen so wenig, als eben wenig gestatten kann, daß das aus der Heyde in Fudern oder halben Faden gefahrne Holz, vor dem Nebenbäumen abgeworfen, und den folgenden Tag oder einige Tage nachher allererst abgefahren werde, vielmehr das Holz gleich aus den Rövershäger Scheiden und Gränzen geführet werden muß; so haben gesammte hiesige und vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute sich hiernach zu achten, und diese Verordnung von den 30sten dieses an genau zu geleben. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 6ten Junii, 1772.

Wann heute, als den 26sten dieses, eine Parthey verschiedener Gattung Schifs-Holz, auf hiesiger Schreiberey gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll; so werden Liebhabere hiedurch ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts-Stube des Endes einzufinden. Rostock, den 26sten Junii, 1772.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 4ten künftigen Monaths Julii, eine Parthey Faul-Eschen-Holz, in Faden gesetzet, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhaber können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß es plus licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 23sten Jun. 1772.

Bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn allhier, ist jetzo gutes 4füßiges Büchen-Faden-Holz, imgleichen guter weisser Haber um billigen Preis zu haben.

Alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß des vor einiger Zeit verstorbenen ein Viertel-Bauer Jacob Kindten in Bentwisch eine Ansprache zu haben vermeynen, werden hiedurch sub Pœna præclusi vorgeladen, daß sie den 20sten Julii, Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitre rechtliche Verfügung erwarten. Decretum Ribnitz, den 6ten Jun. 1772.
Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröpeliner-Thor hieselbst be-

legene Haus und dabey befindliche Scheune cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 26sten Junii dieses Jahrs bey dem Hn. Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr einzufinden, und können diese Grund-Stücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 10ten Jun. 1772.

Den 29sten dieses Monaths und die folgende Tage, sollen auf dem Hofe zu Wohrendorf, durch öffentlicher Auction für baare Bezahlung in neue Zweydritteln an die Meistbietende verkauft werden: Pferde, Ochsen, Kühe, Starken, Schweine, allerley Feder-Vieh, Gutschen, Wagen, Sielen, Feld- Wirthschaft- und anderes Haus-Geräth, als Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen- und Bettzeug, aus was sich sonsten noch findet. Kaufliebhabere werden demnach ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, daselbst einzustellen. Rostock, den 6ten Junii, 1772.

Wer eine milchende Eselin abzustehen hat, beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Eine kleine gravirte goldene Tobacks-Dose, so oben im Deckel mit einem Goldfluß, oder Onix versehen, ist am abgewichenen Freytag Abend zwischen Rostock und Roggentin verlohren worden. Wenn jemand dieselbe gefunden, oder von derselben nähere Nachricht zu geben weiß, der beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, und wird dem Einliefernden dagegen ein annehmliches Douceur versprochen.

Ich kan nicht umhin, dem geehrtesten Publico hiedurch bekannt zu machen, wie ich von der Stralsundischen Freymäurer-Lotterie sowohl, als von der Wismarschen Privat-Lotterie, worin das Guth Rathckenhoff cum Pertinentiis, nebst ansehnlichen Geld-Gewinnen zu hoffen, bey mir Loose bis übermorgen, den 28sten hujus zu haben; ferner, da der Ziehungs-Termin zur 3ten Classe der Lübeckschen Stadt-Lotterie herannahet, so werden die reso. Hrn. Interessenten erinnert, ihre Loose noch vor den 2ten Julii zu appelliren, im wiedrigen Fall sonst der Verlust des Looses erfolget. Von den rothen Bremischen Tobacks-Blasen sind auch noch bey mir in meinem Logis, bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Joachim Tarnau, welche zu haben. Rostock, den 26. Jun. 1772. Th. G. Tarnow.

Da das der St. Marien Kirche hieselbst zuständige Prediger-Wittwen-Haus in der Kistmacher-Strasse, worin unten im Hause drey Stuben, und zwar zweene mit Alcowen, oben im Hause verschiedene Stuben und Kammern, sonsten auch Hof- und Stallraum, auch ein gewölbter Keller und sonstige Bequemlichkeiten befindlich, auf Johannis dieses Jahrs aus der Miethe fällt, imaleichen auch die Mieths-Jahre einiger mehrgedachter St. Marien Kirche zugehörigen Garten-Plätze, auf Michaelis 1773. zu Ende: so wird zu aller deren anderweitigen öffentlichen Vermiethung an den Meistbietenden von Herrn Vorstehern der St. Marien-Kirche ein Terminus auf den 6ten Julii hiemit angesetzet, und werden Miethsliebhabere ersuchet, sich genannten Tages, des Morgens um 9 Uhr, in des p. t. administritenden Vorstehers Hrn. Johann Danckwarth im Vogelsang

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0532
DFG

belegenen Behausung geneigtest einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche Grundstücke separatim, letztere allenfalls conjunctim dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, auf gewisse Jahre Miethsweise werden überlassen werden.

Es hat sich der bisherige Holländer Wrampe zu Steinfeldt bey Gelegenheit einer zwischen ihm und dem Hrn. Pensionario Wahl, wegen rückständiger Holländer-Pacht, zugelegten Liquidation insolvent erkläret, und gebeten, seine gesamten Gläubiger, deren ausser dem gemeldeten Hrn. Pensionario Wahl noch verschiedene wären, zu convociren, um ihnen das Seinige hingeben zu können. Wann nun dessen Petito deferiret worden; so werden gesamte, des Holländers Wrampe Gläubiger, ihre Forderungen rühren her, aus welchem Grunde sie wollen, auf den 29sten Julii anni currentis, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Steinfeldt, zu erscheinen vorgeladen, um ihre Forderungen am genannten Tage rechtlicher Art nach anzugeben, und durch Original-Urkunden zu bescheinigen. Zugleich wird ihnen aber hiedurch angefüget, daß sie insgesamt, ratione prioritatis, mit rechtlicher Nothdurft in gedachtem Termino erscheinen, damit zur Vermeidung eines höchstschädlichen Kosten-Aufwandes, bey Verfehlung eines, von Gerichts wegen, in Vortrag gebracht werdenden gütlichen Auskommens, auch das Erstigkeits-Recht zugleich mit entschieden werden könne. Gleichwie denen Gläubigern dieses alles respective sub pœna perpetui silentii et præclusi aufgegeben wird; so ist zugleich auch hiedurch zur Ableistung des Manifestations-Eides am oberwehnten 29sten Julii die Ladung an dem gemeinsamen Schuldener bey Strafe gefänglicher Einholung erkannt. Decretum im Fienstorff-Steinfelder-Patrimonial-Gericht, den 19ten Junii, 1772.

In fidem,
Iacob Gottfried Heinrich Lexow,
Imper. ac immatr. Notarius & Actuarius
Iudicii substitutus, manea.
(L S.)

Am 13ten Julii sollen zu Kägstorff, im Amte Neuen-Buckow, Pferde, Ochsen, Stiere, Starken, Kälber, Schweine, auch Instrumenta rustica, nicht minder allerley Meubles und Hausgeräth, als Schränke, Tische, Meßing, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ergebenst ersuchet, sich an diesem Tage, des Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Güstrow, den 17ten Junii, 1772.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 4 ßl. in Commißion zu haben: Vertrauliche Briefe, den Brand und Struensee betreffend. NB. Dies sind nicht die Briefe, welche schon in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gerade vor dem Doctor-Stuhl, sind zweene sehr bequem belegene Frauens-Stuhl-Stellen und zwar der erste und zwete Stand, auf instehenden Johannis zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0533
DFG

Geld-Cours vom 19 Junii 1772.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. 6 1/4 ßl.		vollwichtig. das Stück in Banco.
Ducaten neue 1/2 schl. — —		
Dito al Marco 94 1/2 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 27 3/8 —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 27 7/8 —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 43 7/8 —		
Neue 2/3tel Stücke vor voll 32 1/4 —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 13 —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue 2/3tel Stücke vor voll 3 7/8 —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu 2 3/4 Rthr. J. G. 4 1/2 —		pCt. schlechter als Neue 2/3tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 8 7/8 —		
Neu Preußisch Courant -- —		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 4 1/2 ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 9 3/4 ßl.		
Neue 2/3tel Stücke 30 ßl. 10 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 5 a 4 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 5 a 4 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 7 a 6 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 11 a 10 ßl.		

Wechsel-Cours vom 19 Junii 1772.

Amst. Bc. 34 st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 6 7/8 gd. schl. — —		
Dito Bco 34 5/16 Dito Cassa 7 1/2 br.		
Copenhagen in Courant 31 1/4 —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — 30 3/8 —		
Bourdeaux 25 5/8 ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 3/4 ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 2 ₰. p. L. Sterl.		
Cadix 89 — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43 5/8 gr. p. Crus.		
Venedig — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 1/2 gd. — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43 3/4 — —		
Wien in Courant p. Cassa 43 1/2 —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0534
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

52. Stück.

Rostock, den 29 Junii.

Stockholm, vom 16 Junii.

Des Hrn. Reichsraths, Grafen Sinclair, Excellenz werden zu Ausgange dieser Woche nach Pommern zur Uebernehmung des General-Gouvernements abreisen.

Des Hrn. Reichsraths und nunmehrigen Obersten Hofmarschalls, Grafen Liewen, Excellenz befinden sich in Ost-Gothland, und gebrauchen daselbst die mineralischen Wasser.

Es ist eine alte Sage, daß die Finländer sich gut auf Hexerey und dergleichen verbotene Künste verstehen. In unsern Zeiten wird wol kein vernünftiger Mensch sich dafür fürchten. Wir haben hier indessen eine Begebenheit erlebt, die beynahe fähig wäre, die alte Sage wiederum in Credit zu bringen. Es verhält sich damit folgendermassen: Ein Finländer langt mit einer Ladung Holz, die er hier verkaufen will, an. Einige Soldaten von der Garde bereden sich, ihn um einen Theil davon zu prellen, und stellen es zu dem Ende also an, daß einer von ihnen mit dem Finne Händel suchen soll, um ihn von seinem Fahrzeug abzulocken. Der Soldat, nach einigen gewechselten Worten, fängt abscheulich an zu fluchen und zu schimpfen. Der Finne versteht die Schwedische Sprache nicht, merkt aber die Absicht dieses so plötzlich und ohne den geringsten Anlaß entstehenden Zorns, und sagt daher, er wolle ihm den Mund schon zustopfen, legt darauf seine Hand ganz leise auf des Soldaten Mund, und in demselben Augenblicke vergehet

diesem die Sprache gänzlich. Beyde wurden sogleich arretirt, und in der Hauptwache ward eine Untersuchung angestellet; weil aber der Soldat nicht ein Wort vorzubringen vermogte, so wurde der Finne gegen Caution losgelassen. Seitdem sind beyde vor einem der hiesigen Untergerichte erschienen; die Sache ist aber daselbst noch nicht ausgemacht, und der Soldat ist und bleibet stumm.

Aalburg, vom 24 Junii.

Den 15ten dieses langte der Prof. und Doct. Medicinä, Hr. Christ. Johann Berger, hier an; und Tages darauf gieng der Hr. Oberste von Penz von hier nach Copenhagen zurück.

Ein Theil der Hofbedienten, welche seit einiger Zeit sich hier aufgehalten hatten, ist nun auch zu Schiffe wieder nach Copenhagen abgegangen.

Unser Schloß, worin seit diesem Frühjahre verschiedene Veränderungen und treffliche Verbesserungen gemacht worden sind, wird nun, wie man vernimt, wieder zu dem vormaligen Gebrauche dienen, daß nämlich der Stiftsamtmann und der Amtsverwalter dasselbe bewohnen werden.

Cracau, vom 14 Junii.

Gestern hat sich Bobrek, auf die von dem dahin geschickten Rußischen Oberstlieutenant Jelagin geschehene Aufforderung, ohne langen Widerstand ergeben. Die Garnison bestand aus einem Commandeur, 3 Officiers und 120 Mann, und in dem Schlosse waren 6 Kanonen.

Mit Tyniec wird es heut oder morgen zum Ende kommen, indem sich die Garnison nicht gerne directe an die Russen hat ergeben wollen.

Die Pohlnischen Garden haben Wieliczka wirklich verlassen, und also sind nur das Rußische Commando und die Kayserl Königl. Truppen noch daselbst. Vor 3 Tagen war der Generalmajor, Ritter Althan, in Wieliczka, aber nur eine sehr kurze Zeit, und ließ derselbe nach seiner Abreise, durch den Hrn. Obersten Mitrowski, die sämtliche Salzwerk-Officianten zusammen rufen, und eröfnete ihnen: Wie sie keine Befehle mehr anzunehmen und zu befolgen hätten, als von dem Kayserl. Königl. commandirenden General, und daß sie den vorgelegten Pflichtschein, Statt eines Eides, sämtlich unterschreiben solten. Der Einhalt davon war kurz dieser: „Daß ein

jeder hierdurch öffentlich anlobe, seine Dienstpflicht bey den Salzwerken so zu leisten, wie es ihm obliege; kein Salz weiter von da auf andere Niederlagen zu verführen, und das gelösete Geld in eine besondere Casse einzuliefern, und von niemandem weiter Befehle anzunehmen, als von dem Kayserl. Königl. commandirenden General, und dieses alles bey unausbleiblicher Cassation...

Bochnia wird wol auch bald das Schicksal von Wieliczka haben.

Die Kayserl. Königl. Truppen ziehen sich immer weiter jenseits der Weichsel hinunter.

Briefe aus Schlesien melden uns, daß Pulawski in Lubieniec von dem Major von Reitzenstein in einen Wagen genommen, und nach Potsdam abgeführet worden sey.

Lembera, vom 8 Junii.

Bey dem Hrn. General Szyrkow ist alhier die Nachricht eingegangen, daß der Oberstlieutenant Handwich den Conföderations-Marschall Zyberk, mit dessen Parthey, bey Lezansk geschlagen, und, da von einer andern Seite der Oberste Poliwanow darzu gekommen ist, bemeldeter Zyberk sich, mit seinem ganzen Korps, zu Kriegesgefangenen ergeben hat.

Von der Warthe, vom 16 Junii.

Es werden die Einrichtungen in Pohlnisch-Preussen nicht allein in allen Stücken nach Preußischem Fuß gemacht, sondern es ist auch den Bedienten angedeutet worden, daß, wenn sie in Königl. Preussische Dienste treten wollten, sie bleiben könnten, wie sie bisher gewesen, und daß sie sich binnen 8 Tagen deswegen zu erklären hätten.

Warschau, vom 17 Junii.

Am 13ten dieses kam der Fürst Schachowskoy als Courier von dem Feldmarschall Romanzow bey dem Russischen Ambassadeur mit der Nachricht an, daß die Convention wegen des Waffenstillstandes bey den Armeen durch die Rußischen und Türkischen Commissarien in den Zelten bey der Stadt Giurgewo am 30sten May neuen Stils geschlossen worden. Besagte Commissarien sind von Rußischer Seite der Etatsrath von Simolin, und von Türkischen Hora Seid Abdul Kerin Effendi Mukabelebzy, Großnotarius vom Divan. Die Puncte davon sind:

1) Alle Feindseligkeiten und kriegerische Unternehmungen sollen an allen Orten aufhören, wo sich Rußische oder Türkische Truppen befinden.

2) Die Rußischen Truppen, welche sich zu Giurgewo und diesseits der Donau, und die Türkischen Truppen, welche dieser Stadt gegen über und jenseits der Donau stehen, rechnen den Waffenstillstand vom Tage der Un-

terzeichnung desselben an, und die andern Europäischen und Asiatischen Gegenden von dem Tage der Ankunft der Couriers an, welche sogleich nach der Unterzeichnung desselben an die Commandanten durch Ihre Excellenz die Marschälle geschickt werden sollen.

3) Die beyden Armeen sollen während des Stillstands in derselben Position stehen bleiben, worinn sie sich gegenwärtig befinden. Die Donau ist zur Gränze angenommen, welche beyde Armeen theilen soll, die in den an beyden Ufern dieses Stroms liegenden Provinzen stehen. Keine von beyden Armeen soll neue Bevestigungen an den Ufern desselben anlegen, noch die beym Beschluß des vorjährigen Feldzuges ruinirten Plätze, als namentlich Babada, Tulcza, Issakcya, Macyn und Hirsow, repariren lassen.

4) Die Ottomannische Pforte verstattet, von dem Orte des Congresses einen Courier über Constantinopel in den Archipel zu schicken, um dem Commandanten der Rußischen Truppen zu Wasser und zu Lande von der angefangenen Negociation und von dem geschlossenen Waffenstillstande zu benachrichtigen, damit derselbe seiner Seits mit den Commandanten der Türkischen Truppen, welche sich daselbst befinden, über die Aufhebung der Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande Abrede nehmen könne.

5) Dieser Stillstand erstreckt sich über die ganze Krimm und über das Schwarze Meer, dergestalt, daß kein bewaffnetes Türkisches Fahrzeug sich unterstehen darf, aus dem Schwarzen Meere in den Ausgang der Donau einzulaufen, noch auch längs den Ufern von Bessarien in die Mündung des Niesters; wie auch, daß kein Türkisches Fahrzeug, wie es Namen habe, auf der Höhe, oder in den Häven der Krimm, nicht erscheine, ausser, wenn ein ganz unvermeidlicher Nothfall es einzulaufen zwingt; hingegen läßt man den Fahrzeugen, welche sich längs der Donau gegenwärtig befinden, die Fahrt auf diesem Strom frey. Wofern zwischen den Einwohnern beyder Theile, aller genommenen Vorsicht ungeachtet, Streitigkeiten entstehen sollten, so sollen die Commissarien selbige nach den Beweisen und der Billigkeit gemäß, entscheiden.

6) Die Ottomannische Pforte macht sich anheischig, die Besatzungen zu Oczakow und zu Kiburn während des Waffenstillstandes nicht zu verstärken, und keine Truppen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0538
DFG

Munition, oder andere Kriegsgeräthschaften dahin zu schaffen, noch auch Magazine daselbst anzulegen. Es steht aber der Ottomannischen Pforte frey, für die Unterhaltung der itzt daselbst befindlichen Truppen und Einwohner zu sorgen, und wenn einige mit Lebensmitteln dahin beladene Fahrzeuge durch einen Unfall an die Küste von Bessarabien oder der Krimm verschlagen werden sollten, so wird man ihnen den benöthigten Beystand leisten, und sie an der Fortsetzung ihres Weges nicht hindern.

7) Desgleichen, wenn die mit Lebensmitteln oder anderm Mundvorrath nach der Krimm oder nach der Donau beladene Rußische Fahrzeuge durch einen dergleichen Unfall gezwungen seyn sollten, sich auf Türkischen Grund und Boden, in Asien oder in Europa in Sicherheit zu setzen, so sollen sie ebenfalls Hülfe erhalten, ohne von Türkischer Seite die geringste Hinderniß zur Fortsetzung ihre Reise bis zu ihrer Bestimmung zu erfahren.

8) Auch sollen in Asien, in Kuban und Georgien, mit einem Worte allenthalben, wo die Truppen sich befinden, die Feindseligkeiten aufhören, so bald die wechselseitigen Nachrichten von dem Waffenstillstande daselbst angelangt seyn werden. Alle Gegenden, Vestungen und andere Plätze, sollen in den Händen derjenigen ruhig verbleiben, welche davon Besitzer sind, wann die Nachricht von dem Waffenstillstande bey ihnen bekannt gemacht wird, und was die Orte betrift, wo es nöthig ist, zu ihrer Reparirung Linien zu ziehen, so wird man freundschaftlich darüber nach Maaßgabe des Stillstandes übereinkommen.

9) Die Frist dieses Waffenstillstandes soll in der Moldau, Wallachey und Bessarabien, in der Krimm, zu Kuban, und in den obigen Provinzen und Domainen beyder Parthien fortdauern, ohne genau die Zeit zu bestimmen, so wie auch an den Ufern und in den Gewässern des Schwarzen Meeres, bis die zur Eröffnung des Congresses ernannten Bevollmächtigten das Ziel desselben bestimmen, oder auch selbiges durch eine wechselseitige Convention verlängern werden, wofern die Nothwendigkeit und der Vortheil beyder Parthien es erheischen. Die Frist des Waffenstillstandes in Georgien, in Mingrelien, und in den andern Provinzen jener Gegenden, soll bis den 1sten October des itzt laufenden Jahres dauren, weil eine zu weite Entfernung gedachter Länder von dem Orte der Unterhandlung eine geschwinde Mittheilung der Nachricht verhindert,

mithin selbst der Anfang des Stillstandes erst viel später, als in den andern Besitzungen der kriegführenden Mächte in Europa geschehen kann. Uebrigens kann dieser Waffenstillstand auf keine Weise dem einen oder andern Theile zum Vorwande, oder auf irgend eine Art dienen, ihre gegenwärtigen Vortheile zu erweitern und auszubreiten.

10) Der Ort in der Moldau oder Wallachey, woselbst der Congreß gehalten werden soll, wird, nachdem die Chefs beyder Armeen diese Convention binnen 8 Tage ratihibirt haben, so fort bestimmt werden.

Sillein, in Ungarn, von 1 Junii.

Am 24sten May, haben die in der Trentschiner Grafschaft gestandene Dragoner- und Infanterieregimenter, imgleichen diejenigen Truppen, so in der Arvert und Liptauer Grafschaft cantonniret, den Marsch nach Pohlen angetreten. Ohnerachtet des zwischen Rußland und der Pforte publicirten Waffenstillstandes, sollen dennoch beyde Kriegführende Theile von einem kluen Mißtrauen munter gehalten werden, so daß die Flotte der Russen bey Kilia, und die der Türken zu Constantinopel, bey Zerschlagung des Friedens-Congresses, in sehr wirksame Thätigkeit gesetzet werden können.

Teplitz in Ungarn, an der Pohluischen Gränze, vom 2 Junii.

Eine Menge Dragoner- Husaren- und Infanterieregimenter gehen nach einander hier durch nach Pohlen.

Florenz, vom 8 Junii.

Heute Morgen um halb 12 Uhr langten zween Couriers von Neapolis hier an, davon der eine nach Frankreich, der ander aber nach Wien gehet, um an dasige Höfe die angenehme Nachricht zu überbringen, daß Ihro Majestät, die Königin von beyden Sicilien, in der Nacht vom 5ten auf den 6ten dieses, glücklich mit einer Prinzeßin niedergekommen, welche in der heiligen Taufe die Namen Maria, Theresia, Carolina, Josepha, Antonia, Johanna, Gaetana, Anna Amalia erhalten hat.

Amsterdam, vom 23 Junii.

Man hat die unangenehme Nachricht erhalten, daß zu Oestiga, bey Archangel, ein heftiger Brand gewesen sey, wodurch 519 Häuser, worunter verschiedene Packräume sind, in die Asche geleget worden, und 1000 Last Roggen und eine Parthey Mehl, Hanf und Tallig, in den Flammen aufgegangen.

Es hat das Gewettgericht aus den demselben zugegangenen Berichten in Erfahrung gebracht, daß sowohl hiesige als vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute, das Pränumerations- und anderes Fadenholz, an Sonn- und Festtagen aus der Röversháger Waldung fahren, und fahren lassen. Wenn man aber aus bewegenden Ursachen solche Fuhren, an Sonn- und Festtagen so wenig, als eben wenig gestatten kann, daß das aus der Heyde in Fudern oder halben Faden gefahrne Holz, vor den Nebenbäumen abgeworfen, und den folgenden Tag oder einige Tage nachher allererst abgefahren werde, vielmehr das Holz gleich aus den Röversháger Scheiden und Grä-

zen geführet werden muß; so haben gesammte hiesige und vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute sich hiernach zu achten, und diese Verordnung von den 30sten dieses an genau zu geleben. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 6ten Junii, 1772.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 4ten künftigen Monaths Julii, eine Parthey Faul-Eschen-Holz, in Faden gesetzet, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhaber können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß es plus licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 23sten Jun. 1772.

Am 6ten Julii sollen zu Alberstorf, nahe bey Rostock, Pferde, Füllen, Ochsen, Stiere, Kühe, Starken, Schweine, Feder-Vieh, auch Instrumenta rustica, Nutz-Holz ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahluug in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich an diesem Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, gütigst einzufinden.

Es hat der Kaufmann, Hr. Johann Allwardt, eine Ladung ungelöschten Kalk erhalten, wovon diese Woche durch aus dem Schiffe und nachhero aus seinem Hause zu bekommen.

Da die Auction zu Vorwerk, in Absicht der Haus-Mobilien, eingetretener Umstände halber ausgesetzet werden müssen; so ist der 3te Julius zu deren Abhaltung festgesetzet. Es werden dahero Kaufliebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Vorwerk einzufinden, und zu gewärtigen, daß das vorhandene Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Porcellain, Leinen, Betten, Schränke, Tische, Stühle und übriges Haus- und Wirthschafts-Geräthe dem Meistbietenden sowohl am gedachten, als folgenden Tagen, für baare Bezahlung käuflich zugeschlagen werde.

Wer eine milchende Eselin abzustehen hat, beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Eine kleine gravirte goldene Tobacks-Dose, so oben im Deckel mit einem Goldfluß, oder Onix versehen, ist am abgewichenen Freytag Abend zwischen Rostock und Roggentin verlohren worden. Wenn jemand dieselbe gefunden, oder von derselben nähere Nachricht zu geben weiß, der beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, und wird dem Einliefernden dagegen ein annehmliches Douceur versprochen.

Zur Publication der Prioritäts-Urthel, in causa Creditorum des abgesetzten Hauswirths Claus Bade zu Hastorff, ist ein Terminus auf den 27sten Julii anberahmet; die Interessenten haben sich also beregten Tages, Morgens um 9 Uhr hieselbst zur Anhörung derselben, entweder in Person, oder per Procuratores, sub præjudicio einzufinden. Decretum Conow, den 22ten Junii, 1772.

Herzogl. Gericht daselbst.

Am 20sten Julii und denen folgenden Tagen, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dieckhof, im Amte Güstrow, eine kleine Meile von Laage belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden, ein Degen mit Porcellainen Grif und Silber eingefasset, ein paar silberne Sporn, ein Taschenbuch mit einem kleinen goldenen Schloß und gravirten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0541
DFG

Laubwerk, ein Etuit mit silbernen Beschlag, eine grosse Berliner Wand-Uhr mit einem Clavier in einem weissen Gestelle mit Gold, eine Wand-Uhr in einem braunen fournirten Nußbaum Gestelle, eine Frantzösische Wand-Uhr, in einem mit Meßing eingelegten Gehäuse und aufgesetzten Verzierung von vergoldeten Meßing, ferner verschiedenes Argent hache, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Blech, Faiance, Porcellaine Figuren, Tafel- und Coffee-Service, cristallne und gläserne Cronen-Leuchter, Spiegel und Lampetten, Betten und Bettstellen, theils mit sammetnen, theils seidenen, theils sitzenen Gardinen, samtne seidene und andere Bettdecken, marmorne und andere Tische, Canapees, englische respective mit Drap d'argent, Sammet, Mohr, Estoff und Dammast bezogene auch anderweitige ordinaire Stühle, gute Schränke und Commoden, allerhand hölzern Zeug, Coffres, Kleider, Bedienten- und Läufer-Livree, Leibwäsche, leinen Tapeten und Bührenzeug, Vorhänge, Schildereyen und Figuren, Gewehr, Reit-Zeug, Bau- und Sielen-Geschir, Gutschen, einige Pferde, Orangerie- und Garten-Geräthschaft, und was sich sonst mehr findet. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am bestimten Tage zu Dieckhoff geneigt einzufinden.

Wann die auf dem Hofe zu Evershagen, den 30sten dieses Monaths Junii angesetzte Auction, vorkommender Ursachen halber, nicht vor sich gehen, sondern ausgesetzet wird; als hat man solches hiemit öffentlich anzuzeigen, keinen Umgang nehmen können. Evershagen, den 27sten Junii, 1772.

Durch den Mäckeler, Herrn Reddelien, soll in seinem Hause in der Wockrenter-Strasse den 6ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, eine Auction von einer Parthey recht alten Franzwein gegen contante Bezahlung in neuen Zweydritteln, gehalten werden. Da es alte Weine, wenigstens von dem 1750sten Jahre sind, und nachher selten gute Weinjahre gewesen, auch die Weine sich nicht in solchen Händen, welche irgend eine Versetzung damit vorgenommen, befinden; so verspricht man sich um so mehr einen zahlreichen Zuspruch der Herren Käufer.

Zur sehr vortheilhaft eingerichteten 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund 1stea Classe, die am übermorgenden Mittwoch Planmäßig gezogen wird, können noch täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loossen aufs späteste bis am Mittwoch Abend bey mir gemacht werden. Das ganze Looß kostet 9 ßl. Stralf. oder 8 ßl. Dän. Cour. und die in dieser 1sten Classe gezogen werdenden 404 Gewinne, im Betrag 521 Rthlr. 32 ßl., sind in Prisen zu 150 Rth. 75, 25, verschiedene zu 10, 5 Rth. und so weiter vertheilt.

Zur Hamburger und Lübecker Stadt-Lotterie, 3ten Classe, sind noch einige Kaufloose in ganzen, halben und vierteln bey mir zu haben, imgleichen zur Schwerinschen und Wismarschen Lotterie, über das Landguth Rathkenhoff, zu dieser letztern kan nur bis morgen Abend Devisen annehmen.

Neuer Hopfen, Pech in Steinen und Eßig, ist für billigen Preis bey mir zu erhalten. Rostock, den 29sten Junii, 1772.

Jacob Friedrich Eberhard

Weil das Quartal verflossen; so werden die resp. Hrn. Interessenten ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dänisch Courant entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0542
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

53. Stück.

Rostock, den 3 Julii.

Constantinopel, vom 18 May.

Die Abreise des Osmann Effendi nach dem Lager des Großviziers ist endlich auf den Anfang des Junii vestgesezt. Ihn wird, auf Verlangen des Großviziers, unter andern der Hr. Jacovaki begleiten. Dieser ist ein Grieche aus einem ansehnlichen Hause, welcher ehemals Capikia oder Ceremonienmeister bey den Hospodaren von der Moldau und Wallachey gewesen, und wegen seiner Geschicklichkeit in verschiedenen Sprachen, von dem Großvizier zum Dollmetscher gewählet worden, wenn er nöthig finden sollte, einige Bothschaften nach der Rußischen Armee zu senden. Die Minister der Höfe von Wien und Berlin werden gegen eben die Zeit nach dem Lager des Großviziers, und von da nach Bucharest abreisen, wozu sie schon alles in Bereitschaft halten.

Stockholm, vom 19 Junii.

Die Urtheile des Hofgerichts über diejenigen, welche sich wiederrechtlich in die Wahl der Reichstagsmänner gemischt, sind nun von dem Könige bestätiget worden. Nach selbigen sollen der Landshauptmann Oernschöld 800 Thaler Silbermünze, der Präsident und Landshauptmann Strömfeldt 2260, der General und Landshauptmann Silfershielm 750, und der Landshauptmann Rappe 80, Strafe erlegen. Ausser diesen sind noch 7 Bürgermeister, 25 Schöpfen und 2 Landrichter zu Geldbussen, oder Suspension von ihren Bedienungen, verurtheilet, und 2 Amtleute gänzlich abgesetzet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0543
DFG

Die Reichsstände haben in dieser Woche keine Pleua gehalten.

Copenhagen, vom 27 Junii.

Am 20sten Junii ward der Justitzrath Struensee seines Arrestes entlassen, und am Bord eines nach Lübeck gehenden Paquetbotes gebracht. Gestern ward der Oberste Falkenskiold auf ein Schiff gebracht, welches ihn nach Munkholm überbringen soll.

Lemberg, vom 15 Junii.

Gestern, frühe, langte der Rußische Rittmeister Nagel hier an. Derselbe berichtete seinem Commandeur, daß den 20sten der General, Graf Esterhazy, einen Officier mit 100 Mann anhero schicken, und verlangen würde, unsere Stadt zu verlassen, indem die Oesterreicher anhero kommen, und der Hr. Graf Esterhazy selbst sich mit seiner Colonne vor unsrer Stadt lagern würde. Nach diesem Raport, würden ferner der Hr. General von Althan nach Sendomier, der General Schröder nach Sendriszow, der General Awegin nach Dukla und Lancut, der General Almady nach Przemysl, und der General Esterhazy nach Lemberg, zu stehen kommen; der General Haddik selbst, als General-Befehlhaber dieser Armee, würde in Skole das Haupt-Quartier nehmen, und die Armee rückte in 5 Colonnen, jede zu 5000 Mann, an. Unser Commandant schickte sogleich einen Courier an den Hrn. General-Feldmarschall mit diesem Bericht ab.

Warschau, vom 20 Junii.

Nicht allein ist den Conföderirten aus Frankreich und Oesterreich aus angekündiget worden, aus einander zu gehen, friedlich sich zu verhalten, und sich zur Unterwerfung zu verstehen, sondern man hat ihnen auch sogar gerathen, nicht einmal mehr an den Gränzörtern sich aufzuhalten, sondern sich weiter ins Land, oder wohin sie wollen, zu begeben. Es ist daher Pac mit vielen andern nach Zemlin, in Slavonien, Radziwill, Oginski und andere, sind nach Prag, Wessel ist nach Paris, und Jablonowski, Granowski, und Mniszech sind nach Danzig abgereiset. Wo die in Pohlen einrückende Oesterreichische Truppen hin kommen, verbieten sie sogleich alle Gemeinschaft mit den Conföderirten, und daß man ihnen weder umsonst, noch für Geld, etwas liefern solle, und alles von Conföderirten Truppen, was sie vorfinden,

entwaffnen sie, und stecken das Brauchbare davon unter ihre Truppen, und den Rest lassen sie leicht mit Erinnerung weiter fortgehen.

Dem Potocki, der noch ein Ermunterungs-Universal vom 23sten May herausgegeben hatte, ist die thätige Gegen-Antwort darauf dadurch aufs fühlbarste ertheilt, daß die Oesterreicher die Conföderirten in Landskron genöthiget haben, den Ort zu verlassen, und so die Oesterreicher solches Schloß in Besitz genommen haben.

Warschau, vom 20 Junii.

Die Conföderirten, welche sich in Petricau befinden, haben zween Abgeordnete an Se. Majestät, den König, anhero geschickt, um sich zu unterwerfen.

Masowiecki ist noch der einzige, der herum schwärmt, und zwar mit 500 Pferden, wird nun aber auch von allen Seiten aufgesucht. Zu Anfange dieser Woche kam er in die Königl. Oeconomie Kozenice, und attaquirte daselbst die ehemaligen Zarembaschen Husaren, die itzt in Königl. Dienste sind. Diese Leute hielten sich sehr gut, es wurden aber doch ein Paar von ihnen erschossen und einige gefangen, die aber größten Theils schon zurück gekommen sind. Dieser Masowiecki versenkte auch einige Fahrzeuge mit Salz, damit er doch noch seine nun zum Ende gehende Laufbahn mit noch einer niederträchtigen That beschliessen möchte, als wenn er nicht so schon genug ausgeübet hätte.

Briefe aus Pohlnisch-Preussen berichten, daß das Schicksal dieses Landes bis auf den 1sten Julii verschoben sey, und daß dieser Aufschub durch einen aus Petersburg im Lager bey Marienwärder angekommenen Courier verursachet worden seyn solle. Die Regimenter sind größten Theils wieder in ihre Stand-Quartiere marschiert; von dem Sidowschen Garnison-Regiment aber ist ein Bataillon nach Braunsberg, eines nach Solckemit und eines auf die Vorstädte von Elbing geschickt worden. Das letztere hat 60 scharfe Patronen auf den Mann, und 2 Kanonen mit der gehörigen Munition, bekommen. Alle Civil-Bedienten haben bis den 21sten noch in Marienwärder bleiben sollen.

Heute aus Wien eingekommene Briefe wollen glauben lassen, als ob es mit der projectirten Theilung von Pohlen nicht zu Stande kommen werde.

Hier sind 1000 Mann Baskieren eingetroffen, und

werden selbige zu den Cosacken vertheilet; sie sind meistens mit Pfeilen bewafnet.

Von der Weichsel, vom 20 Junii.

Der zwischen der Rußischen und Türkischen Armee getroffene Waffenstillstand, bey welchem man Türkischer Seite sich um die Conföderirten gar nicht bekümmert hat, schlägt diese vollends darnieder. Das Instrument der Convention ist in Rußischer und Türkischer Sprache, mit einer beygefügten Italienischen Uebersetzung, und fängt sich an „Im Namen des HErrn.„ Alsdann wird darin gesagt: „Wie beyde kriegende Mächte, des Vergiessens von Menschenblut und der Verwüstungen müde, sich, unter Vermittelung von Oesterreich und Preussen, geneigt bezeigten, den Frieden wieder herzustellen, und daß sie deshalb zu einem Waffenstillstande sich lenken wolten, bey welchem inzwischen niemand einseitigen Vortheil ziehen, noch seine Gränzen erweitern, noch sich des Droit de Convenience bedienen, noch im geringsten andre Besitze sich zueignen solte, als die jeder Theil den Tag hätte, da die zum Friedens-Congresse Bevollmächtigte den Ort zu ihrer Zusammenkunft bestimmet haben würden.„

Prag, vom 17 Junii.

Der berüchtigte Ritter und Augenarzt Taylor, der sich vor einiger Zeit in ein hiesiges Kloster begeben hatte, hat vor kurzem in selbigem seine Augen im Tode geschlossen.

Donaustrom, vom 17 Junii.

Man will hier noch von einer geheimen Convention des *** Hofes mit der Pforte sprechen, Kraft deren 6ten Artikels letztere schon den 6ten Julii vorigen Jahres sich verbindlich gemacht hätte, ersterem Hofe, zur Entschädigung für die gemachten Kriegsrüstungen, 20 tausend Beutel, zu 500 Piasters jeden, zu zahlen; eine so unglaubliche Summe, als die Sache an sich selbst zu seyn scheinet, ungeachtet man schon von diesem Gelde vieles die Donau will herauf haben gehen gesehen.

Magdeburg, vom 13 Junii.

Folgende Geschichte, aus dem eine Meile von hier belegenen Dorfe Barleben verdient den Liebhabern der Bewegungskunst bekannt zu seyn: Seit etwa hundert Jahren, (heißt es, in einer dieserhalb ehegestern eingegangenen Nachricht,) stand auf dem hiesigen ehemaligen Hanßischen Guth ein Thurm von ziemlicher Grösse. Seine Höhe ist etwa 150 Fuß, unten ist er 16 Fuß ins Gevierte, und setzt nach einer Höhe von 8 Fuß in ein Achteck ab; oben ist er mit Schifern gedeckt, und mit Knopf und Fahne gezieret; kurz, ein Thurm, den nichts fehlt,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0546
DFG

was zu einem Thurm gehöret. Ein hiesiger Ackermann erkaufte dieses Gebäude von den itzigen Besitzern des Hansischen Guthes, und der Zimmermeister, Hr. Göter, aus Magdeburg, machte sich anheischig, den Thurm, ohne ihn aus einander zu nehmen, noch das Gemäure aus den Fächern zu schlagen, nach dem Hofe des Käufers hinzubringen, welcher von der bisherigen Stelle desselben etwa 300 Schritte entfernt ist. Jedermann lachte über die Unternehmung dieses Mannes; auch verständige Leute versprachen ihm nicht viel gutes. Nichts aber schröckte ihn ab, er blieb bey seinem Vorsatze, den Thurm fortzuschaffen, es koste was es wolle. Er brach die Untermauer desselben weg, brachte ihn durch Schrauben so weit in die Höhe, daß er unter den Schwellen drey grosse Balken bevestigen konte, die auf beyden Seiten hervorstanden, und worauf er Stützen bevestigte, die den Thurm wenigstens auf 2 Seiten für dem Falle sicherten. Unter diesen Balken legte er Walzen, welche auf einem Lager von starken eichenen Bohlen liefen. In einer Entfernung von 20 Schritten bevestigte er zwo sogenannte Erdwinden, und vermittelst dieser hat er den Thurm beynahe an seinen bestimten Orte hingewunden; nur etwa 20 Schritte fehlen ihm noch; niemand aber zweifelt mehr an der Ausführung seines Vorhabens. Anfänglich ereugneten sich Schwierigkeiten genug. Der Thurm muste zweymal um eine Ecke geführet werden, ehe er in gerader Linie konte fortgerückt werden. Hierzu kam, daß der Eingang des Hofes nur eben so weit war, daß sich der Thurm darin paßte, und der nur durchgepreßt werden konte; dieses verursachte, daß er in den ersten acht Tagen etwa nur 10 Ellen fortgerollt werden konte, da er zuletzt in einem Tage weiter gebracht wurde. Alle Anstalten machen dem Künstler Ehre, weil sie so einfach als möglich, und doch hinlänglich sind. Darf er gleich mit jenem alten Meßkünstler noch nicht sagen: Da figere pedem, terram movebo, so hat er doch bewiesen, daß durch gut angebrachte mechanische Kräfte möglich zu machen ist, was vielen unmöglich scheint, und daß auch Thürme nicht mehr unter die Immobilia gehören.

Von der Italiänischen Gränze, vom 14 Junii.

In Briefen von guter Hand aus Genua, über welchen man jedoch, in Betracht der Wichtigkeit ihres Einhalts, die Bestätigung erwarten mag, wird gemeldet, daß die Krone Spanien der Republik alle Gemeinschaft mit den Spanischen Unterthanen und Landen untersagt habe, und zwar aus dem Grunde, weil die Republik fortfahre, sich den Jesuiten günstig zu bezeigen, und denselben in ihren Landen Schutz und Schirm zu geben.

Bastia, vom 4 Junii.

Unter den in der letzten Generalversammlung ausgemachten Dingen, hat unter andern vestgesetzten Puncten unsere Insel ausser der gewöhnlichen Accise, jährlich hundert und achtzig tausend Franken an Frankreich abzuführen; die Befreyung von der Einquartirung der Truppen wird mit vier und sechszig tausend abgeführt, und die Eigenthümer der Häuser sind auf 10 und 100 taxiret ꝛc.

Cadix, vom 29 May.

Heute Morgen kam hier ein Coürier aus dem Haag bey dem Holländischen Consul an, um ihm die Nachricht zu bringen, daß Ihro Hochmögenden, weil der Waffenstillstand zwischen der Republick und dem Kayser von Marocco den 27sten Junii zu Ende liefe, fünf Kriegesfregatten in Holland ausrüsten liessen, um sich, zur Bedeckung der Handlung, noch vor Ablauf des Termins, nach den Küsten dieses Barbarischen Prinzen zu begeben.

Heute Morgen ist die nach Veracrux bestimmte Flotte, aus 3 Kriegesschiffen und 13 Kauffahrdeyschiffen bestehend, unter Commando des Chef d'Esquadre, Hrn. Cordova, in See gegangen.

Cadix, vom 2 Junii.

Mit vielem Vergnügen haben wir von dem Hrn. Consul Nagel vernommen, daß die Irrungen zwischen der Republick der vereinigten Niederlande, und dem Kayser von Marocco, in der Güte beygelegt worden.

London, vom 23 Junii.

Am 19ten dieses kam der Ritter Keith, Königl. ausserordentlicher Gesandte am Hofe zu Copenhagen, nachdem er Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, nach der Görde begleitet, anhero zurück. Se. Majestät sind mit dem Betragen dieses Ministers mit der letztern Negotiation am Königl. Dänischen Hofe, so wohl zufrieden, daß Sie demselben ehestens neue Merkmahle von Dero Gnade werden angedeihen lassen.

Man rechnet, daß sich gegenwärtig 180000 Negers, in den Großbrittannischen Inseln und Colonien befinden. Die Zahl, welche jährlich eingeführet wird, beträgt ohngefähr 100000, wovon jedoch schon der dritte Theil auf der Reise an Krankheiten stirbt, ehe er nach den Colonien kömmt.

Die Herrn Neale, Jonnes und Downe, Associirte des Hrn. Fordyce, sind genöthiget gewesen, sich insolvent zu erklären, weil sie nicht vermögend waren, die Schulden der Societät zu bezahlen. Da auch dieses Haus verschiedene Summen, welche aus der Landtaxe von Schottland erhoben worden, in Bewahrung gehabt, so ist die Regierung über 50000 Pfund Sterling bey diesem Banquerot interessirt, und die Krone hat vor der Hand das schöne Haus des Hrn. Fordyce, einige Meilen von hier belegen, wie auch dessen andere Güter und Effecten, in Beschlag

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0548
DFG

genommen, um sich vor allen andern Creditoren zuerst daraus bezahlt zu machen.

Gestern entstand hier eine allgemeine Bestürzung, wovon man in 30 Jahren kein Exempel gehabt, und wodurch die Handlung und der Credit der Nation mit einem tödtlichen Streiche gedrohet ward. Diese Bewegung ward zuerst durch ein Gerücht veranlasset, daß wieder einer von unsern vornehmsten Banquiers insolvent geworden sey. Dieses Gerüchte ward auch bald darauf wahr befunden. Gleich darauf vermehrte ein anderes Gerücht die Bestürzung; nämlich, daß die Bank von Engelland aufgehört habe, zu bezahlen, und geschlossen worden sey, worauf ein jeder sein Capital aus der Bank zurück haben wolte. Dieses Gerücht ward aber bald widerlegt, und die Gemüther fingen an ruhig zu werden. Diese Verwirrung war eigentlich dadurch entstanden, daß obbenannte Banquiers für 100000 Pfund Sterling Schottische Wechselbriefe acceptirt und discontirt hatten, welche die Bank anzunehmen, sich geweigert.

Heute ist alles ruhig, und die Kaufleute dieser Stadt halten eine Versammlung, um sich über die Aufrechthaltung der Handlung und des öffentlichen Credits, zu berathschlagen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 4ten künftigen Monaths Julii eine Parthey Faul-Eschen Holz, in Faden gesetzet, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhaber können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß es plus licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 23sten Jun. 1772.

Am 6ten Julii sollen zu Albertorf, nahe bey Rostock, Pferde, Füllen, Ochsen, Stiere, Kühe, Starken, Schweine, Feder-Vieh, auch Instrumenta rustica, Nutz-Holz ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich an diesem Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, gütigst einzufinden.

Da die Auction zu Vorwerk, in Absicht der Haus-Mobilien, eingetretener Umstände halber ausgesetzet werden müssen; so ist der 21e Julius zu deren Abhaltung festgesetzet. Es werden dahero Kaufliebhabere ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Vorwerk einzufinden, und zu gewärtigen, daß das vorhandene Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Porcellain, Leinen, Betten, Schränke, Tische, Stühle und übriges Haus- und Wirthschafts-Geräthe den Meistbietenden sowohl am gedachten, als folgenden Tagen, für baare Bezahlung käuflich zugeschlagen werde.

Durch den Mäckeler, Herrn Reddelien, soll in seinem Hause in der Wockrenter-Strasse den 6ten Julii, Nachmittags

um 2 Uhr, eine Auction von einer Parthey recht alten Franzwein gegen contante Bezahlung in neuen Zweydritteln, gehalten werden. Da es alte Weine, wenigstens von dem 1750sten Jahre sind, und nachher selten gute Weinjahre gewesen, auch die Weine sich nicht in solchen Händen, welche irgend eine Versetzung damit vorgenommen, befinden; so verspricht man sich um so mehr einen zahlreichen Zuspruch der Herren Käufer.

Es sind die Erben des bieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnau sen. entschlossen, die demselben zuständig gewesene, gegen dem Zuchthause über belegene ganz maßiv erbauete Häuser, entweder zusammen oder jedes besonders am 9ten Julii, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verkaufen. Das an der Ecke der Pferde-Strasse grenzende Haus, welches der Erblasser selber bewohnet hat, ist mit einem gewölbten Keller versehen, hat par terre 2 Stuben, eine Kammer und eine helle Küche, imgleichen einen geräumigen Holz-Stall mit einem Boden, auch ziemlichen Hof-Raum. Oberwärts befinden sich 2 Stuben, 2 Kammern, eine Speise-Kammer, der Haus-Boden ist sehr geräumig.

Das andere Haus, welches jetzo der Herr Secretarius Schmidt bewohnet, hat par terre 2 Stuben, jede mit einer Kammer, eine helle Küche, eine Speise-Kammer, einen ziemlichen Hof-Raum, auf welchen 2 Holz-Ställe befindlich. Oberwärts sind 2 Stuben und 2 Kammern, der Haus-Boden ist geräumig. Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Tarnau, in der Harten-Strasse einzufinden, Handlung zu pflegen und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich, solche den Mehrestbietenden überlassen werden sollen. Wann auch jemand zuvor diese Häuser in Augenschein zu nehmen beliebet, so kan derselbe sich bey gedachtem Hrn. Tarnau melden, woselbst auch, wann jemand ausserhalb des Termins solche zu erhandeln Belieben fünde, dieserhalb Abrede genommen werden kann.

Wer eine milchende Ziege in abzustehen hat, beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Zur 18ten Lübecker Stadt-Lotterie 3ten Classe, die am übermorgenden Montag gezogen wird, und Priesen zu 2000 Mark, 1000, 500, viele zu 200, 100, 50 Mark und so weiter enthält, sind noch etliche Kauf-Loose in ganzen, halben und vierteln bey mir zu haben.

Zur Stralsunder 7ten Freymäurer-Lotterie 1sten Classe, die am vorgestrigen Mittwoch gezogen ist, und wovon die Ziehungs-Listen übermorgen hier kommen werden, sind auch noch etliche Stück Loose in ganzen, halben und vierteln bey mir zu erlangen, so wie auch Loose zur Wismarschen Lotterie, über das Landguth Rathkenhoff, deren Ziehung am Montag über 8 Tage geschehen soll, und zur 11ten Schwerinschen Lotterie, so auch nächstens gezogen werden soll, für den Einsatz und Plane umsonst bey mir zu haben. Rostock, den 2ten Jul. 1772. J. F. Eberhard.

Bey dieser Zeitungs Expedition ist für 4 ßl. in Commißion zu haben: Vertrauliche Briefe, den Brand und Struensee betreffend. NB. Dies sind nicht die Briefe, welche schon in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0550
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

54. Stück.

Rostock, den 6 Julii.

Cracau, vom 21 Junii.

Es waren schon alle Vorkehrungen gemacht, Tyniec zu übernehmen, auch sollen schon die Pässe für die Confoderirten in der Rußischen Kanzeley fertig gewesen seyn; da sie aber an dem Tage, da sie sich zu übergeben versprochen hatten, sagten, sie wolten mit den Russen nichts zu thun haben, sondern sich an die Oesterreicher ergeben; so hat der Hr. General von Bibikow befohlen, sie aufs neue mit aller Force anzugreifen, und Tyniec wird also seit ein Paar Tagen mit Macht beschossen.

Der Hr. General von Althan war am Freytag ein Paar Stunden lang bey dem Hrn. General von Suworow.

Aus einem Schreiben aus Pohlen, vom 21 Junii.

Nachdem die Russen und Oesterreicher gemeinschaftlich agiren, so verlieret sich allgemach ein Haufe Confoderirte nach dem andern, und alles scheinet bloß für seine Sicherheit zu sorgen. Die Confoderirte, die bey Zielitz gestanden, haben ihre Truppen verabschiedet. — In Czenstochau steht niemand, ausser die Garnison, die von den dortigen Geistlichen jederzeit unterhalten wird.

Bobreck, ein sehr hübsches Städtchen, nebst einem vesten Schloß, hat sich an die Oesterreicher ergeben, und man siehet von dieser Seite fast nichts, als vermengte Oesterreichische und Rußische Truppen, — und die Harmonie ist grösser, als die Confoderirten es wünschen.

Die Räthe der Confoderation, wie auch die übrigen vornehmen Cavaliers, sind noch in Teschen, und warten auf Antwort, welche von Seiten des Wiener Hofes zu ihrem Vortheil erfolgen soll.

Indessen rücken die Oesterreichischen Truppen mit schnellen Schritten fort. Sendomir ist besetzt, und am 13ten hat Lemberg, die Hauptstadt in Reussen, gleiches Schicksal erfahren; die Russen haben beym Auszuge den Oesterreichern alle militairische Honneurs angethan Es muß also nächstens eine Declaration erscheinen, diese so geschwinde Vorrückung zu erklären. Und welcher Pohle sehnet sich nicht nach Ruhe?

Unterdessen sieht man bereits eine in Pohlnischer Sprache geschriebene Anzeige, mit der Unterschrift des Generals von Haddick,

vom 10ten dieses datirt, worin gesagt wird: "Daß Se. Romisch-Kayserl. Majestät das Land, so weit es von Oesterreichischen Truppen besetzt werde, in Dero Schutz nähmen, und die Einwohner wie eigne Käyserl. Unterthanen behandelt werden sollten."

In Litthauen sind neue Unruhen, und fast ein allgemeiner Aufstand. Das Regiment von Gallizin hat sich daher eiligst in Marsch gesetzt. Sie können hieraus den Unsinn meiner Landsleute einsehen; nahe am Rande ihres Grabes, wollen sie noch fürchterlich seyn.

Warschau, vom 25 Junii.

Gestern langten Se. Excellenz, der Hr. General Branicki, aus Cracau hier an, und begaben Sie sich sogleich zu Sr. Majestät, dem Könige.

Die hier angekommenen 1000 Mann Baskiren haben nun, nachdem sie in unterschiedliche Korps vertheilet worden sind, Rußische Officiers von den Feld-Regimentern zu Commandeurs erhalten, und sind schon von hier in den Cordon abmarschiret. Ein Trupp davon hat am 23sten ohnweit Rawa, unter den Befehlen des Majors, Grafen Mellin, eine Parthey Conföderirte überfallen.

Der Hr. Generalmajor Romanus ist mit seinen Truppen in Lublin, der Hr. Generallieutenant Elmpt aber in Grodno eingetroffen.

Der Hr. Generalmajor Krecznetikow hat sein Hauptquartier in Plock an der Weichsel, welches bevestiget wird, der Hr. Generalmajor Prinz Gallizin aber das seinige in Petricau bekommen.

Der Hr. Kron-Groß-Schatzmeister, Graf Wessel, hat seine Recognitions-Acte durch seinen Küchenmeister Clairmon anhero geschickt; man weiß aber noch nicht, ob sie ist angenommen worden. Dieser Clairmon hat bey der Conföderation Comödie gespielt, indem er mit den Kleidern seines Herrn und mit einigen Ordenszeichen behängt, den Gesandten eines gewissen auswärtigen Hofes zu unterschiedenen malen vorgestellet hat. So weit ist es gegangen, um dem gemeinen Manne die Augen zu verkleistern.

Olbensahl, in Twente, vom 24 Junii.

Den 17ten dieses, Nachmittags, hatten wir ein schreckliches Gewitter, wobey Schlossen so groß als Tauben- ja einige als Hüner-Eyer fielen, wodurch alle Garten- und Feldfrüchte, und mehr als 1000 Malter Aussaat an Roggen, der sehr schön stand, imgleichen eine Menge Fenster zerschmettert worden. Durch diesen schweren Verlust sind verschiedene arme Landleute gänzlich ruinirt worden.

Wien, vom 20 Junii.

Den neueren Nachrichten aus Pohlen zufolge, breiten sich die K. K. Truppen immer mehr in diesem Königreiche aus, und wie es heißt, haben dieselben bereits 5 Städte besetzet, und wo sie hinkommen, und Conföderirte antreffen, ergeben sich diese ganz gerne, und strecken das Gewehr. Die Oesterreichischen, Rußischen und Preußischen Völker leben nun in diesem verwirrten Königreiche sehr gemeinschaftlich, indem sie einander mit Lebensmitteln und Fourage zu Hülfe kommen. Die Conföderirten machen fast gar keine Bewegung mehr, und der Ausschlag der ganzen Pohlnischen Sache dürfte sich geben, wann die Feldfrüchte eingesamlet sind.

Indessen sind von Wien aus einige Jesuiten, welche in der Ingenieurkunst wohl erfahren, auch andere K. K. Ingenieurs, nach Pohlen abgegangen, um daselbst, wie die Rede gehet, ein District Landes aufzunehmen.

Aus Ungarn berichten die meisten Briefe, daß, obschon die Wässer

und Schauerwetter an einigen Orten wieder etwas Schaden verursachet haben, dennoch in den mehresten Gegenden die Felder und Weinberge so ausserordentlich schön stehen, daß, wenn der gütige Himmel selbige ferner mit guter Witterung begünstiget, ein reicher Segen GOttes zu hoffen sey.

Aus Westphalen, vom 25 Junii.

Obwol sich am 4ten vorigen Monats zu Wetzlar durch eine entstandene Uneinigkeit unter den Subdelegationen, das Visitations-Werk gestecket hat, und seitdem keine Sessionen mehr gehalten werden; so hoffet man doch, daß dieses Dissidium sich nächstens werde ausgleichen lassen. Dasjenige, was zu bemeldetem Dissidio Anlaß gegeben hat, wird nun in öffentlichen Blättern also erzählet: Der Bremische Subdelegatus habe die ungleiche Administrirung der Justitz urgiret, und behauptet, daß man einen ärgerlichen Handel mit der Gerechtigkeit treibe, ja höchst straffällig sich vergangen habe. Vornemlich redete er wider ein Conclusum, betitelt: Die Walloner Sache, in Betref eines bey dem Kammergerichte, zwischen Hrn. Belli, Kaufmann zu Frankfurt, und der unweit Grenoble, im Delphinat, gelegenen grossen Carthause, St. Hugon, vorliegenden Processes. Das Directorium forderte ihn in einer der letztern Seßion auf, schriftlich einzugeben, was er denn für Einwürfe glaubte machen zu können. Er weigerte sich dessen zwar, bestand aber doch auf seiner ersten Aeusserung. Worauf denn das Directorium, Namens des Kayserl. Commissarii und 14 Subdelegirter, die mit an dem obgemeldeten Concluso Antheil gehabt hatten, declarirte, daß man ferner mit dem Bremischen Subdelegato auf keine Weise sich einlassen könne, und er trat ab. Der andern Subdelegirten, die wider gedachtes Conclusum protestiren, sind 9 an der Zahl. Sie sehen sich durch gedachtes Verfahren des Directorii für beleidiget an, weil es sie nicht vorher darum befragt hat. Der Visitations-Convent ist daher seit diesem Auftritt in gänzlicher Inactivität, und stehet zu erwarten, wie die respective Höfe, an welche davon Bericht erstattet worden ist, die Aufführung des Bremischen Subdelegati ansehen werden.

Neapolis, vom 9 Junii.

Wegen der glücklichen Niederkunft der Königin sind 3 Tage grosse Galla und Illuminationen durch die ganze Stadt gewesen, und am vorgestrigen Sonntag ein feyerliches Te Deum abgesungen. Sowol die Königin,

als die neugeborne Prinzeßin, befinden sich sowohl, als man wünschen kan.

Lissabon, vom 12 Junii.

Heute hat hier Hr. *** seine Zahlungen eingestellet. Es war dieses Haus bisher für eines der größten hiesigen Handlungs-Häuser angesehen worden. Wie man glaubt, so sind die Verbindungen, in welchen es mit einigen Französischen Häusern gestanden hat, die Hauptursache dieses Bruches.

Londen, vom 23 Junii.

Den 16ten dieses war der König unwissend in grosser Gefahr, von jemandem, der nicht richtig im Kopfe war, verletzet zu werden.

Den 20sten hielte der König zu Blackheath die Revüe über das dritte Fußgarde-Regiment. Se. Majestät kehrten darauf nach St. James zurück, wo eine grosse Conferenz über den Einhalt verschiedener aus Deutschland eingegangenen Depeschen war. Man spricht von einer Differenz dreyer Höfe mit einem vierten.

Das System unsers Hofes ist immer friedlich. Es darf also auch die Escadre, die wir ausschicken, wol keiner Nation Ombrage verursachen, was auch hier von einigen von dieser Escadre gesagt wird, deren Befehlhaber, wie sie unter andern wissen wollen, seine Instructionen erst auf einer gewissen Höhe soll eröfnen dürfen.

Um der Lage der Sachen ein desto kriegerisches Ansehen zu geben, wird debitirt, es wären von Madrit die Befehle nach Carthagena und andern Spanischen Haven darzu abgeschickt worden, daß so bald, als möglich, eine Flotte in See gebracht werden könte ꝛc.

Es sollen auch Briefe von Bourdeaux hier seyn, daß dort viele Truppen, Provisionen und Ammunitionen eingeschiffet würden; anderer dergleichen Gerüchte nicht zu gedenken.

Londen, vom 26 Junii.

Se. Majestät, der König, haben zur Aufmunterung der Gelehrsamkeit beschlossen, einen neuen Ritter-Orden, unter dem Namen des Minerven-Ordens, zu errichten, und verschiedene Gelehrte in den Rechten, der Medicin und den schönen Wissenschaften, sogleich mit den Zeichen dieses Ordens beehret. Der König wird Großmeister des Ordens seyn. Die Zahl der Ritter soll aus 24 Personen, und das Ordenszeichen, in einem mit Silber ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0554
DFG

flickten Stern mit 9 Puncten, und in der Mitte dem Bilde der Minerva bestehen, mit der Umschrift: Omnia posthabitæ Scientiæ. (Alles muß der Wissenschaft nachstehen.) Dieses Zeichen sollen die Ritter an einem gelben Bande auf dem Rocke tragen.

Die Directeurs der Bank, welche seit geraumer Zeit sich geweigert haben, zu discontiren, sind nun wieder bereit, solches in Ansehung der Wechsel, von allen angesehenen Häusern zu thun, wodurch denn der Mangel des couranten Geldes, aufhören wird.

Ausser einigen kleinen Fallissements, sind vom 9ten bis den 23sten dieses 18 ansehnliche Häuser hier banquerot geworden.

Diese Fallissements sind durch eine Cabale verursacht worden, welche auf alle Weise unsere Fonds gedrückt, jedoch besonders den Schaden der Actien der Ostindischen Compagnie zum Zweck gehabt, und ihre Realität, die vorher von den Directeurs den Interessenten bekannt gemacht worden, verdächtig zu machen, und solchergestalt das Publicum in Verlegenheit zu setzen gesucht hat.

Die Kaufleute dieser Stadt haben am 23sten in ihrer Versammlung beschlossen, durch eine Subscription die Bank von Engeland wegen des Verlustes auf 4 Monate schadlos zu halten, den sie durch die Discontirung der Wechsel der Herren Douglas und Heron und Compagnie in Schottland, leiden mögte, und zu dem Ende 12 angesehene Personen ernannt, um bey Wohlgesinnten diese Unterzeichnung zu suchen. Auch ist bey diesen critischen Umständen der Bank empfohlen worden, denjenigen Banquiers zu assistiren, welche an dem trieglichen Spiel der Actien keinen Theil nehmen, und folglich von allgemeinem Nutzen sind.

Ausser dem hat die Ostindische Compagnie sich bey dieser Gelegenheit hervor gethan, denn sie hat ihre Bücher, welche bis den 16ten Julii geschlossen bleiben sollten, geöffnet, und durch dieses Mittel jeden Interessenten in den Stand gesetzet, das Seinige gleich zu realisiren. Ferner hat die Compagnie die baare Bezahlung, welche ihre Käufer leisten mußten, aufgeschoben, wodurch eine halbe Million in den Händen der Banquiers bleibt, deren sie sich bey den itzigen dringenden Umständen bedienen können. Endlich hat die Compagnie über 100000 Pfund Sterling an ihre Lieferanten bezahlt, obgleich

ihre Rechnungen noch nicht nachgesehen waren, und sie bis itzt nichts fordern konnten. Ueber dies alles hat das Ministerium, mit den Directeurs der Bank, über die bequemsten Mittel, den Credit der National-Casse zu erhalten, Rath gepflogen. Der Graf von Chatham hat dieser Tage, über diese Sache, 3 verschiedene Conferenzen mit dem Könige und Sr. Majestät Ministern gehabt.

Es hat sich auch das Gerücht ausgebreitet, es sey ein Expresser aus Holland mit der Nachricht angekommen, daß eines der größten Handlungshäuser zu Amsterdam gleichfals gebrochen habe, wodurch dann die Bestürzung vergrössert wurde.

Wie verlautet, so haben Se. Majestät den Ritter Keith zu Dero Ambassadeur am Römisch-Kayserl. Hofe, Statt des Viscount Stormont, bestimt.

Amsterdam, vom 27 Junii.

Eine Nachricht von Brüssel sagt, es solte von Toulon eine Flotte, von 14 Kriegsschiffen auslaufen; und von London wird unterm 23sten dieses gemeldet, es hätte der dortige Französische Ambassadeur Befehl von seinem Hof erhalten, Beschwerden über einige Officiers Englischer Kriegesschiffe auf der Station von Newfoundland, die einige Französische Schiffe unrechtmäßiger Weise genommen und zu St. John aufgebracht, zu führen, und, ausser der Loßlassung dieser Prisen, auch eine billige Schadloshaltung zu verlangen.

Nachrichten.

Da das der St. Marien Kirche hieselbst zuständige Prediger-Wittwen-Haus in der Kistmacher-Strasse, worin unten im Hause drey Stuben, und zwar zweene mit Alcowen, oben im Hause verschiedene Stuben und Kammern, sonsten auch Hof- und Stallraum, auch ein gewölbter Keller und sonstige Bequemlichkeiten befindlich, auf Johannis dieses Jahrs aus der Miethe fällt, imaleichen auch die Mieths-Jahre einiger mehrgedachter St. Marien Kirche zugehörigen Garten-Plätze, auf Michaelis 1773. zu Ende: so wird zu aller deren anderweitigen öffentlichen Vermiethung an den Meistbietenden von Herrn Vorstehern der St. Marien-Kirche ein Terminus auf den 6ten Julii, als heute, hiemit angesetzet, und werden Mieths-liebhabere ersuchet, sich genannten Tages, des Morgens um 9 Uhr, in des p. t. administrirenden Vorstehers Hrn. Johann Danckwarth im Vogelsang belegenen Behausung geneigtest einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche Grundstücke separatim, letztere allenfalls conjunctim dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, auf gewisse Jahre Miethsweise werden überlassen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0556
DFG

Am 20sten Julii und denen folgenden Tagen, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dieckhof, im Amte Güstrow, eine kleine Meile von Laage belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden, ein Degen mit Porcellainen Grif und Silber eingefasset, ein paar silberne Sporn, ein Taschenbuch mit einem kleinen goldenen Schloß und gravirten Laubwerk, ein Etuit mit silbernen Beschlag, eine grosse Berliner Wand-Uhr mit einem Clavier in einem weissen Gestelle mit Gold, eine Wand-Uhr in einem braunen fournirten Nußbaum Gestelle, eine Frantzösische Wand-Uhr, in einem mit Meßing eingelegten Gehäuse und aufgesetzten Verzierung von vergoldeten Meßing, ferner verschiedenes Argent hache, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Blech, Faiance, Poreellaine Figuren, Tafel- und Coffee-Service, cristallne und gläserne Cronen-Leuchter, Spiegel und Lampetten, Betten und Bettstellen, theils mit sammetnen, theils seidenen, theils sitzenen Gardinen, samtne, seidene und andere Bettdecken, marmorne und andere Tische, Canapees, englische respective mit Drap d'argent, Sammet, Mohr, Estoff und Dammast bezogene auch anderweitige ordinaire Stühle, gute Schränke und Commoden, allerhand hölzern Zeug, Coffres, Kleider, Bedienten- und Läufer-Livree, Leibwäsche, leinen Tapeten und Bührenzeug, Vorhänge, Schilderenen und Figuren, Gewehr, Reit-Zeug, Bau- und Sielen-Geschir, Gutschen, einige Pferde, Orangerie- und Garten-Geräthschaft, und was sich sonst mehr findet. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am bestimtem Tage zu Dieckhoff geneigt einzufinden.

Durch den Mäckeler, Herrn Neddelien, soll in seinem Hause in der Wockrenter-Strasse den 6ten Julii, als heute Nachmittags um 2 Uhr, eine Auction von einer Parthey recht alten Franzwein gegen contante Bezahlung in neuen Zweydritteln, gehalten werden. Da es alte Weine, wenigstens von dem 1750sten Jahre sind, und nachher selten gute Weinjahre gewesen, auch die Weine sich nicht in solchen Händen, welche irgend eine Versetzung damit vorgenommen, befinden; so verspricht man sich um so mehr einen zahlreichen Zuspruch der Herren Käufer.

Es sind die Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnau sen. entschlossen, die demselben zuständig gewesene, gegen dem Zuchthause über belegene ganz maßiv erbauete Häuser, entweder zusammen oder jedes besonders am 9ten Julii, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verkaufen. Das an der Ecke der Pferde-Strasse grenzende Haus, welches der Erblasser selber bewohnet hat, ist mit einem gewölbten Keller versehen, hat par terre 2 Stuben, eine Kammer und eine helle Küche, imgleichen einen geräumigen Holz-Stall mit einem Boden, auch ziemlichen Hof-Raum. Oberwärts befinden sich 2 Stuben, 2 Kammern, eine Speise-Kammer, der Haus-Boden ist sehr geräumig.

Das andere Haus, welches jetzo der Herr Secretarius Schmidt bewohnet, hat par terre 2 Stuben, jede mit einer Kammer, eine helle Küche, eine Speise-Kammer, einen ziemlichen Hof-Raum, auf welchen 2 Holz-Ställe befindlich. Oberwärts sind 2 Stuben und 2 Kammern, der Haus-Boden ist geräumig. Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Tarnau, in der Harten-Strasse einzufinden, Handlung zu pflegen und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0557
DFG

solche den Mehrestbietenden überlassen werden sollen. Wann auch jemand zuvor diese Häuser in Augenschein zu nehmen beliebet, so kan derselbe sich bey gedachtem Hrn. Tarnau melden, woselbst auch, wann jemand ausserhalb des Termins solche zu erhandeln Belieben fünde, dieserhalb Abrede genommen werden kann.

Ich kan nicht umhin, dem geneigtesten Publico hiedurch bekannt zu machen, daß ich heute, als den 5ten Julii, die Ziehungs-Bogen von der 7ten Stralsunder Freymäurer-Lotterie erhalten habe, und meinen respectiven Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Dienste stehen, welche in meinem Logis bey der Wittwe Lüdersen, wohnhaft bey der Officialey, nach Belieben abgeholet werden können. Rostock, den 5ten Jul. 1772. Daniel Fried. Lüders

Schiffer Stüdemann gedenket künftigen Donnerstag von hier ab nach Petersburg zu gehen. Wenn Passagiers mit wollen, können sich solche bey ihm melden.

Es soll das, dem verstorbenen Casse-Secretair Reddelin zuständig gewesene und am Hopfenmarkt belegene Wohnhaus am 16ten dieses Monaths vermiethet werden. Liebhabere belieben sich desfals am benanten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Candidat Taddel einzufinden.

Es ist der Gastwirth Redder gesonnen, sein in der kleinen Mönchenstrasse zur Wirthschaft wohleingerichtetes Haus aus der Hand zu verkaufen. Dieses Haus, welches sich wegen seiner guten Laage und Einrichtung von selbst empfiehlet, kann stets in Augenschein genommen werden, so wie man den Kaufpreis von dem jetzigen Bewohner des Hauses, als Eigenthümer desselben, erfahren kann. Zur Nachricht dienet noch, daß einige Tische, Bänke und Bettstellen in dem Hause bleiben können.

In der Cröpliner-Strasse fällt auf Michaelis dieses Jahres ein Haus aus der Miethe, worinnen Hr. Hauswedel bißher gewohnet, und zwischen dem Kaufmann Hrn. Schliemann und dem Lichthacken Bruhn belegen ist. Liebhabere belieben sich geneigt bey dem Kaufmann Hrn. Schliemann zu melden und Handlung zu pflegen. Das Haus recommandiret sich wegen der guten Lage von selbst, und kan auf Michaelis bezogen werden.

Da für das im Vogelsang belegene, von dem Schneider Markwarth bewohnte Haus in dem zum Verkaufe an den Meistbietenden angesetzt gewesenen Termino nicht mehr denn 300 Rthlr. neue Zweydritteln gebothen worden, dafür aber der Zuschlag nicht erfolgen können: so ist zum anderweitigen Verkaufe der 25ste Jul. d. J. anberahmet, und werden die etwanigen Liebhaber, welche ein mehreres zu geben gesonnen sind, eingeladen, sich sodann Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach, einzufinden.

Am 13ten Julii sollen zu Kägstorff, im Amte Neuen-Buckow, Pferde, Ochsen, Stiere, Starken, Kälber, Schweine, auch Instrumenta rustica, nicht minder allerley Meubles und Hausgeräth, als Schränke, Tische, Meßing, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ergebenst ersuchet, sich an diesem Tage, des Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Güstrow, den 17ten Junii, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0558
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

55. Stück.

Rostock, den 10 Julii.

Constantinopel, vom 21 May.

In der Zeit, da man mit der Eröffnung des Friedens-Congresses beschäftiget ist, werden hier gleichwol nicht alle kriegerische Rüstungen unterlassen. Nachdem der Admiral, welchem das Commando auf dem Schwarzen Meer ist anvertrauet worden, Abschied vom Großherrn genommen, so hat derselbe eine ansehnliche Flotte kleiner Schiffe, nebst einigen Fregatten, in gedachtes Meer gebracht; und, wenn es nicht zum Frieden kommen sollte, so will man noch, wie versichert wird, einen Versuch machen, die Krimm wieder zu erobern.

Constantinopel, vom 23 May.

Von Smirna wird gemeldet, daß die Französische Fregatte, la Sultane, welche einige Schiffe mit Korn von Salonica anhero begleitete, die aber von den Russen weggenommen wurden, von Smirna nach Paros gesegelt sey, um diese Schiffe zurück zu fordern.

Besagte Briefe fügen hinzu, daß ohnlängst die Consuls der Seemächte mit ihren Familien und einigen Englischen Officieren, welche kurz zuvor mit 2 Fregattten daselbst angekommen, auf einer Lustfahrt, die sie zusammen angestellet, von Räubern angefallen, und ihrer Goldbörsen beraubet worden. Die Consuls hätten sich hierüber bey dem Gouverneur von Smirna, Cara Osman Oglou, beklagt, welcher sich äusserst angelegen seyn lassen, die Thäter zu entdecken.

Petersburg, vom 19 Junii.

Mit einem am 15ten dieses aus der ersten Armee Ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0559
DFG

ro Kayserl. Majestät angelangten Courier ist die Nachricht eingegangen, daß der commandirende Generalfeldmarschall, Graf Peter Alexandrowitsch Rumänzow, mit dem Großvizir Mussun-Sad-Mechmed-Pascha, zwischen allen Truppen auf dem vesten Lande und auf dem schwarzen Meer einen Waffenstillstand geschlossen habe, der die ganze Zeit des Congresses über, auf welchem beyde kriegführende Mächte wegen des Friedens zu tractiren übereingekommen fortdauren soll. Gleich nach unterschriebenem Waffenstillstand fertigte der Graf Peter Alexandrowisch Rumänzow über Constantinopel einen Courier gerade an den General en Chef, Grafen Alexey Grigorzewitsch Orlow, der die Rußische Macht im Archipelago commandiret, ab, damit auch dieser General auf erhaltene Nachricht, sich seiner Seits mit dem dasigen Befehlshaber der Ottomannischen Pforte gleichfalls vereinbaren könne, die feindlichen Operationen in dasigen Gewässern einzustellen.

Copenhagen, vom 4 Julii.

Am 29sten kam ein Courier von Lissabon mit der angenehmen Zeitung an, daß der Friede zwischen Dännemark und Algier erneuert und geschlossen sey.

Kaminiec, vom 15 Junii.

Als der Oberstlieutenant Wild das zweyte mal in Russig bey den Türkischen Bevollmächtigten war, und sie ihm die Präliminar-Puncten übergaben, waren die Reden des einen derselben, der das Wort führte, nämlich des Siegelbewahrers oder Divanschreibers, diese: "Ich beschwöre Sie, mit keinen widrigen Entschliessungen zurück zu kommen. Ihre Armee in den Befehlen Ihrer Officiers auf den Wink gehorsam; da hingegen die unsrige nur auf die Flucht bedacht ist. Wir können also unmöglich länger zu kriegen fortfahren."

Cracau, vom 24 Junii.

Bis itzo ist in unsrer Gegend nichts neues vorgefallen. Tyniec hält sich noch, wird aber stark beschossen. Die Römisch-Kayserl. sind auch noch nicht weiter vorgerückt. Vorgestern ist hier ein frisches Commando Russen angekommen, und hat dasselbe sich ganz auf der andern Seite der Weichsel, Theils bey Wieliczka, Theils bey Libiertow, und bey den Kayserl. Königl. Lägern postirt.

Thorn, vom 25 Junii.

Gestern ist der Oberstlieutenant von Plötz von hier

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0560
DFG

aus nach Plocko zu dem Hrn. General Kreczetnikow, mit den von denselben verlangten Grenadiers, abgegangen, und hat er die Conföderirten, welche hier waren, mitgenommen, ausgenommen 15 Mann, die noch hier geblieben sind.

In der Stuhmschen Starostey soll einigen Förstern von den Preussen bey Vestungs-Strafe verboten seyn, fernerweit Holz zu fällen.

In Posen ist wieder angefangen worden, an den Fortificationen zu arbeiten.

Die Preussen, die vor den Thoren von Elbing stehen, haben aus Königsberg einige Haubitzen erhalten.

An verschiedenen Orten, und zuletzt in Culmsee, hat man den Einwohnern, im Namen des Hrn. Gouverneurs von Stutterheim, verboten, etwas weiter an die Kron-Truppen zu zahlen.

Von der Weichsel, vom 26 Junii.

Das von den Preußischen Truppen besetzte Pohlnisch-Preussen ist ungefähr 484 geographische Quadratmeilen groß, und hat überhaupt sehr fruchtbare Aecker und schöne Wiesen, welches, als ein Herzogthum, ein eigener und besonderer Staatskörper ist, und schon seit Ao. 1454. mit der Krone Pohlen durch ein gewisses Bündniß verknüpft war, ohne jedoch mit der Republick Pohlen nach den besondern Verträgen etwas zu schaffen zu haben, indem allein der König mit Zuziehung der Stände in Sachen des Landes etwas vorzunehmen das Recht hatte, als welcher nach der Krönung den Einwohnern dieses Herzogthums ihre Privilegien erdlich bestätigen mußte. Die Dißidenten hatten im 16ten Jahrhundert darinn sehr überhand genommen, so daß in den vornehmsten Städten dieses Herzogthums die Dißidenten den Gliedern der Römischen Kirche in der Anzahl weit überlegen waren, und in den kleinen Städten, wie auf Dörfern ging es eben so; allein die folgende Zeit hat vieles wieder verändert. Es bestehet aus 3 Woywoden, die an Würden den Pohlnischen gleich sind. Der Culmische ist der Erste, der Marienburgische der Zweete und der Pomerellische der Dritte; nebst 2 Bisthümern, davon der Ermländische Bischof der vornehmste Landstand und zugleich Präsident des Landraths von Pohlnisch-Preussen ist, der unmittelbar unter dem Pabst stehet, und sich, wenn er mit Auswärtigen zu thun hat,

einen Fürsten des Heil. Röm. Reichs nennet. Er besitzet einen ansehnlichen grossen Kirchsprengel, in welchem er in geistlich- und weltlichen Sachen die oberste Gerichtbarkeit ausübet, davon ein Theil seiner Einkünfte zur Bischöflichen Tafel nur allein jährlich über 100000 Deutsche Gulden ausmachen. Des Culmischen Bischofs Bisthum ist zwar bey weitem nicht so einträglich; hat aber jedoch auch viele Städte und Dörfer unter sich. Die Städte werden in die grosse und kleinere eingetheilt, darunter Thorn, Elbing und Danzig die grossen sind. Die kleinern sind 27, die Königliche genannt werden, davon aber die Bischöflich-Ermeländischen und Culmischen ausgenommen sind. Die Provinz Pomerellen, die ehemals die Marggrafen von Brandenburg von Ao. 1298 bis 1311 in Besitz hatten, enthält allein bey 20 grosse und kleine Städte, darunter Danzig, Dirschau, Stargard, Meve und Hamerstein die beträchtlichsten sind, und darin die berühmte Klöster Oliva, Zernowiz, Sukau und Marien-Paradies sich befinden. Das Culmische Gebiet begreift 17 Städte, darunter Culm die Hauptstadt in dieser Woywodschaft und Thorn die älteste Stadt in ganz Preussen ist; Straßburg aber und Graudenz sehr wohl bevestigte Städte sind, in deren letztern die Jesuiten ein berühmtes Collegium haben, welches Ao. 1647. durch einen Reichstagsschluß bestätiget worden. In dem Marienburgischen Gebiete, das auch einen Woywoden hat, liegen 6 Städte, davon Marienburg und Elbing die beträchtlichsten sind. Dieses Land ist in 3 Wärder (Wärder bedeutet ein Land, das aus dem niedrigen Sumpfe und Moraste brauchbar gemacht worden) eingetheilt und an Gras und Getraide sehr fruchtbar. Diese 3 Wärder, deren Einwohner jederzeit freye Bauren gewesen sind, enthalten allein 132 Dörfer, davon die grosse Marienburgische-Wärder die gröste ist. Das Ermeland, Episcopatus Varmienfis, gehört zu keiner Woywodschaft, und ist vom Königreich Preussen ganz umgeben; es stehet allein unter dem Bischof und dem Domcapitul, von dessen Bezirk der Bischof 2 Theile und das Capitul den dritten Theil hat.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 27 Junii.

Wir leben hier immer noch in den zweifelhaftesten Umständen; jedoch läßt man die Pohlnische Garnison in der Stadt Elbing noch ungestört. In Braunsberg, wo ehem-

falls ein Battaillon Preußischer Truppen stehet, ist auch noch alles ruhig, und man hat weder an den Fürsten Bischof von Ermeland, noch an den Magistrat zu Braunsberg, das geringste weiter gelangen lassen, als die Preise von Brod und Victualien um die Hälfte herunter zu setzen.

Wien, vom 24 Junii.

Die Werber haben dieser Tage auf öffentlicher Strasse unter dem Schalle musikalischer Instrumenten Recruten für die Reuterey angeworben, eine Feyerlichkeit, welche seit einiger Zeit ganz ausser Gewohnheit gekommen war.

Nach Briefen aus Passau, ist daselbst die Kleidung eines Marienbildes gestohlen worden; ein Schade von vielen Tausend Gulden, weil solche mit guten Perlen und reichen Steinen besetzt war.

Aus Oesterreich, vom 25 Junii.

Man trägt sich hier mit einer ganz besondern Neuigkeit aus Pohlen in Ansehung des Hrn. Choisy, ehemaligen Commandanten des Schlosses von Cracau, der nun von dem Wege nach der Wolga gerade nach Petersburg soll geführt worden seyn. Seine Tapferkeit, sagt man, habe die Polacken dergestalt mit Bewunderung für ihn eingenommen, daß einige Damen Willens seyn, eine Subscription ihm zu gut anzustellen. Was dann eingehet, soll zu Erkaufung eines schönen Landguts für den Held in Frankreich und ein darauf zu erbauendes Schloß bestimt seyn. Dies Schloß wird man Cracau heissen, und in dessen Garten will man eine Pyramide errichten, auf welcher alle merkwürdige Umstände der Eroberung und Vertheidigung des Schlosses zu Cracau, samt dem Abzuge, künstlich sollen eingegraben werden. Ob das Werk zu Stande kommen werde, stehet zu erwarten. Indessen schmeichelt man sich, daß auswärtige Damen, die einen tapfern Mann zu schätzen wissen, um die Ehre, unter der Zahl der Subscribenten zu stehen, bey den Polakinnen sich bewerben werden.

Breslau, vom 1 Julii.

Als die Oesterreichischen Truppen nach Lemberg zu dem dort stehenden Rußischen General Szyrkow geschickt haben, mit dem Ersuchen, daß sie daselbst Quartier haben könnten, hat gedachter General geantwortet: „Daß, woferne Lemberg die beyderseitigen Truppen nur fassen könte, es ihm lieb seyn solte, in Gesellschaft mit ihnen zu

seyn, zu welchem Ende man einen Quartiermeister hinschicken möchte. Er verspräche sich aber auch von der Freundschaft derselben, daß, woferne der Platz solches unthunlich machen sollte, es ihnen nicht zu wider seyn würde, bey Lemberg zu campiren, weil er die Stadt wegen des dahin befindlichen Magazins nicht verlassen könnte.„

Leipzig, vom 30 Junii.

Hier sind in dem Garten Sr. Durchlaucht des Fürsten Jablonowsky, aus einem einzigen Waitzen-Korne, welches von ungefähr ins Land gefallen seyn mag, 50 Halme gewachsen, welche nicht allein ungewöhnlich stark und lang sind, sondern es trägt auch jede der Aehren, welche zu ihrem vollkommenen Wachsthume gekommen sind, 50 Körner. Wenn die übrigen wenigen Aehren, welche noch nicht völlig ausgeschoßt haben, gleichfalls jede 50 Körner tragen; so giebt dieses einzige Saamen-Korn eine 2500 fältige Frucht.

Mayland, vom 20 Junii.

Briefe von Turin melden, daß es sich mit den Gesundheits-Umständen des Königes so verschlimmert, daß Se. Majestät den 9ten dieses das heilige Viaticum aus den Händen des Cardinals von Lanze empfangen. In der darauf folgenden Nacht haben Höchstdieselben 6 Stunden geruhet, und den Morgen viele Briefe mit der größten Gelassenheit unterzeichnet.

Londen, vom 20 Junii.

Die Unterzeichnung welche hier geöffnet worden, um die Bank für alle Bezahlungen schadlos zu halten, welche auf Schottische Wechselbriefe von ihr gefordert werden können, hat den Fortgang nicht gehabt, welchen man erwartet hatte. Es sind kaum 50000 Pfund Sterling subscribirt worden, da doch wenigstens dreymal so viel erfordert wird, um die besagte Absicht zu erreichen.

Die Bank von Schottland, welche durch die neulichen Fallissements in grosser Gefahr war, ist von verschiedenen vermögenden Leuten des besagten Reichs kräftig unterstützet worden, die einen Theil ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter verpfändet haben, um sie in den Stand zu setzen, ihren Credit zu behaupten, und die Wechselbriefe, welche ihr präsentirt wurden, sogleich zu bezahlen.

Uebrigens sind weiter keine Banquerotte weder hier, noch anderswo in dem Reiche, vorgefallen, man befürch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0564
DFG

tet aber, daß die Circulation so vieler Papiere, und der grosse Credit, welcher in so vielen Zweigen der Handlung gegeben worden, aller Verwahrungsmittel ohngeachtet, neue Brüche verursachen werde.

Die vortheilhafte Handlung, welche izt zwischen Engeland und Schottland, zum grossen Vortheile des ersten Reiches, getrieben wird, ist eine dringende Ursache, eben so viele Mühe anzuwenden, bey den itzigen Umständen die Handlung und den Credit von Schottland aufrecht zu erhalten, als unsere eigenen.

Die vor einigen Monaten von der Bank von Engeland geschehene Weigerung, gewisse Wechselbriefe zu discontiren, ist die wahre Ursache der gegenwärtigen Banqueroute; allein die Richtigkeit ihres Verfahrens liegt nun klar zu Tage, und das Betragen der Directeurs der Bank, um so wohl damals als gegenwärtig den National-Credit zu erhalten, verdienet alles Lob.

Xanten, vom 20 Junii.

Vor 14 Tagen ward ohnweit dieser Stadt ein Nest mit 4 jungen Wölfen gefunden und aufgehoben. Die Alten sind dadurch so rasend geworden, daß sie viele Menschen und Vieh angefallen und gebissen haben. Davon ist ein Mädchen von 20 Jahren und verschiedenes Vieh gestorben, viele andere Kühe, Pferde, Schaafe und Schweine sind toll geworden. Der Wolf ist glücklich getödtet, und man spüret itzt mit allem Fleisse der Wölfin nach.

Amsterdam, vom 4 Julii

Zu Ostende ist am 27sten pass. angekommen, Capit. P. Robbe, in 16 Tagen von Cadix, und hat einen Courier mitgebracht, welcher die Zeitung nach dem Haag überbringt, daß alle Streitigkeiten zwischen Ihro Hochmögenden und dem Kayser von Marocco in der Güte beygeleget worden. Besagter Courier ist am 28sten von da nach dem Haag abgegangen.

Bey dem Hrn. Landes-Einnehmer Sivert ist recht guter Haber für billigen Preis zu haben.

Ein bey Jacobi Kirchhof belegenes Haus, so anjetzt von den Fräulein von Hochwitzen bewohnet wird, fällt kommenden Michaelis aus der Miethe, und soll alsdann wiederum vermiethet werden. Hrn. Liebhabere können es jederzeit besehen, und der Miethe halber sich bey der Wittwe Priessen, in der langen Strasse wohnhaft, melden.

In der Cröpliner-Strasse fällt auf Michaelis dieses Jahres ein Haus aus der Miethe, worinnen Hr. Hauswedel bißher gewohnet,

und zwischen dem Kaufmann Hrn. Schliemann und dem Lichtbacker Bruhn belegen ist. Liebhabere belieben sich geneigt bey dem Kaufmann Hrn. Schliemann zu melden und Handlung zu pflegen. Das Haus recommandiret sich wegen der guten Lage von selbst, und kan auf Michaelis bezogen werden.

Es stehen am Strande, zwischen der Schnickmanns- und Wockrenter-Brücke, eine Parthey oellige Bretter von verschiedener Sorten, so aus des Schiffers Carl de Lange von Wiberg sein Schiff geladen worden, und den 11ten dieses Monaths, als am Sonnabend, öffentlich durch den Mäckler Hrn. Huswedel, nebst noch blau gestreiftes Bührenzeug in Partheyen soll verkaufet, und dem Meistbietenden gegen contanter Bezahlung in neuen Zweydritteln zugeschlagen werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, die Bretter im Augenschein zu nehmen, und gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Weinhändlers Hrn. Johann Sibings Hause, am Hopfenmark, geneigtest einzufinden.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist in Commißion zu haben: 1) Die Verdienste der Königlichen Schwedischen Gustave aus dem Wasastamm um die Wissenschaften und Künste, in einer feierlichen akademischen Rede auf die zu Stockholm vollzogene Königliche Krönung den 29sten Mai des Jahrs 1772 zu Greifswald entworfen. Nebst einer historischen Nachricht von den Feierlichkeiten und Gebräuchen die in ältern Zeiten beym Antrit der Regierung schwedischer Könige erfordert wurden, und einer Beschreibung der vornehmsten Krönungsinsignien, von Johann Georg Peter Möller, Professor der Geschichte zu Greifswald, a 16 fl. 2) Vertrauliche Briefe, den Brand und Struensee betreffend. NB. Dies sind nicht die Briefe, welche schon in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen. a 4 fl.

Am 15ten Julii sollen zu Kägstorff, im Amte Neuen-Buckow, Pferde, Ochsen, Stiere, Starken, Kälber, Schweine, auch Instrumenta rustica, nicht minder allerley Meubles und Hausgeräth, als Schränke, Tische, Meßing, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ergebenst ersuchet, sich an diesem Tage, des Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Güstrow, den 17ten Junii, 1772.

Der Herr Amts-Hauptmann von Freyburg ist gewilliget, sein allhier zu Rostock in der langen Strasse belegenes, zur Handlung und Bewohnung für ansehnliche Familien sehr bequemes Haus zu verkaufen, oder anderweit zu vermiethen. Dasselbe hat einen grossen Keller, sechs Stuben, mehrentheils mit Wachstuch ausgeschlagen, Kammern, Alkowen, grossen Saal, geräumige Diele, gute Küche, fünf Böden über einander, grossen Hofraum, Ställe, Wagenschauer, Auffahrt, hübschen Garten und sonstige Bequemlichkeiten, auch gutes Wasser, und kan auf Michaelis, auch allenfalls sogleich bezogen, und täglich besehen werden. Kauf- oder Mieths-Liebhabere geneigen sich bey dem Hrn. Secretair Drewitz zu melden und die Bedingungen zu vernehmen.

Schiffer Christian Schmidt gehet von hier nach Bergen, und wird am 13ten dieses anfangen zu laden. Sollte iemand seyn, der von hier dahin Waaren zu versenden hätte, der beliebe sich bey demselben in dieser Woche, den 10ten und 11ten Julii, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0566
DFG

Beylage,
zum 55. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, die verehelichte Anna Christina Heberern, gebohrne Luderhasen, zum Curatore gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß sie ihr am Hopfenmarkt zwischen dem Kaufmann Lewenhagen und dem Büttenbinder Dresmer belegenes Wohn- und Brauhaus nebst den dahinter befindlichen und in der Rostocker Heyde belegenen 2 Buden und übrigen Pertinentien an dem Kaufmann Wackerow verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir der Supplicantin petito deferiret und gegenwärtiges Proclama Präclusivum erkannt. Es werden demnach alle und jede, welche an das vorbemeldete, jetzt von dem Kaufmann Heberer bewohnte Brauhaus nebst denen 2 Buden, cum pertinentiis ex jure hypothecâ crediti vel quocunque alio titulo eine Forderung zu machen sich bemächtiget halten, (jedoch mit Ausschluß der Vorsteher des Gotteshauses zu St. Johannis und des Hospitals zum St. Georg, imgleichen der Vormündere Angermannscher Kinder, als deren jure Separationis darin bestätigte Forderungen dem Käufer bereits bekannt sind,) hiedurch auf den 18ten Julii a. c. öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten May, 1772.

Als die dem verstorbenen Schuster Uelper zuständig gewesene, und von dessen nachgelassenen Kindern jetzt noch bewohnte, in der Büttel-Strasse neben dem Kunstdrechsler Schmidt belegene Bude, zum ersten mal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 16ten Julii anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldete Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Junii, 1772.

Da in Coneurs-Sachen der Creditorum des Beckers Maaß, ein Terminus ad rotulandum acta auf den 30sten huj. Nachmittags um 2 Uhr in Curia anberahmet worden; so werden Creditores da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0567
DFG

zu vorgeladen, und haben dieselben, im Fall sie samt oder sonders annoch etwas ad acta zu exhibiren vermeinen, solches 3 Tage ante Terminum sub präjudicio ad acta zu bringen. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten Julii, 1772.

Wann der gewesene Holländer Christoph Voß, zu Behrenshagen dem hiesigen Gerichte angezeiget, daß er unvermögend sey, allen seinen Gläubigern gerecht zu werden, und sich dahero bonis zu cediren genöthiget sehe; so ist Terminus ad Liquidandum et cedendum Bonis, simulque ad Deducendum Prioritatem auf den 25sten August a. c. anberahmet worden. Es werden demnach alle dessen Gläubiger hiemit peremtorie auch sub poena präclusi ac perpetui silentii citiret und vorgeladen, am obbemeldten Tage Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Behrenshagen zu erscheinen, ihre etwanige Forderungen zu profitiren, und Rechtlich zu bescheinigen auch zugleich prioritatem zu deduciren, oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren An- und Zusprüchen unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens für stets praecludiret und abgewiesen werden. Decretum in jud. Behrenshagen, den 6ten May, 1772.

Es hat sich der bisherige Holländer Wrampe zu Steinfeldt bey Gelegenheit einer zwischen ihm und dem Hrn. Pensionario Vahl, wegen rückständiger Holländer-Pacht, zugelegten Liquidation insolvent erkläret, und gebeten, seine gesamten Gläubiger, deren ausser dem gemeldeten Hrn. Pensionario Vahl noch verschiedene wären, zu convociren, um ihnen das Seinige hingeben zu können. Wann nun dessen Petito deferiret worden; so werden gesamte, des Holländers Wrampe Gläubiger, ihre Forderungen rühren her, aus welchem Grunde sie wollen, auf den 29sten Julii anni currentis, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Steinfeldt, zu erscheinen vorgeladen, um ihre Forderungen am genannten Tage rechtlicher Art nach anzugeben, und durch Original-Urkunden zu bescheinigen. Zugleich wird ihnen aber hiedurch angefüget, daß sie insgesamt, ratione prioritatis, mit rechtlicher Nothdurft in gedachtem Termino erscheinen, damit zur Vermeidung eines höchstschädlichen Kosten-Aufwandes, bey Verfehlung eines, von Gerichts wegen, in Vortrag gebracht werdenden gütlichen Auskommens, auch das Erstigkeits-Recht zugleich mit entschieden werden könne. Gleichwie denen Gläubigern dieses alles respective sub pöna perpetui silentii et präclusi aufgegeben wird; so ist zugleich auch hiedurch zur Ableistung des Manifestations-Eides am oberwehnten 29sten Julii die Ladung an dem gemeinsamen Schuldener bey Strafe gefänglicher Einholung erkannt. Decretum im Fienstorff-Steinfelder-Patrimonial-Gericht, den 19ten Junii, 1772.

In fidem,
Iacob Gottfried Heinrich Lexow,
Imper. ac immatr. Notarius & Actuarius
Iudicii substitutus, mmea.
(L S.)

Alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß des vor einiger Zeit verstorbenen ein Viertel-Bauer Jacob Kindten in Bentwisch eine Ansprache zu haben vermeynen, werden hiedurch sub Pöna präclusi vorgeladen, daß sie den 20sten Julii, Vor-

gens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitre rechtliche Verfügung erwarten. Decretum Ribnitz, den 6ten Jun. 1772.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Wann in der Hospital-Hölzung zu Cordeshagen verschiedenes Faden-Holz, nemlich 10 Faden Buchen-Kluften, 4 ein viertel Faden Buchen-Knüppel, 43 ein halber Faden Weich-Kluften, 13 Faden Weich-Knüppel, und 18 ein viertel Faden Eichen-Knüppel-Holz an den Meistbietenden öffentlich sollen verkaufet werden, und der 14te des gegenwärtigen Monaths Julii dazu anberahmet; so werden Kaufliebhabere, denen es frey stehet, sich genanntes Faden-Holz vorhero durch den Holzwärter Goldt zu Cordeshagen zeigen zu lassen, hiemit citiret und vorgeladen, bemeldeten Tages, des Morgens um 9 Uhr, auf der Mesterey des Hospitals zum Heiligen Geist hier in Rostock zu erscheinen, und zu gewärtigen, wie dem plus Licitanti gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, die erstandene Faden werden zugeschlagen werden. Es sollen auch benannten Tages, nach vorhergegangenem Verkauf des obigen Faden-Holzes, 4 ein halber Faden Eschen-Nutz-Holz den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden; doch wird den Liebhabern zugleich bekannt gemacht, wie sich bereits dazu ein Käufer gefunden und 3 Rthl. 24 ßl. neue Zweydrittel für den Faden unter der Condition geboten, daß, wenn ihm in Termino keiner überbietet, oder auch er dasjenige bezahlen würde, wozu ein anderer sich offeriret, ihm das Vorkaufs-Recht vorbehalten seyn sollte. Gegeben Rostock, Den 9ten Julii, 1772.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum Hl. Geist hieselbst.

Am 27sten Julii und denen folgenden Tagen, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dieckhof, im Amte Güstrow, eine kleine Meile von Laage belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden, ein Degen mit Porcellainen Grif und Silber eingefasset, ein paar silberne Sporn, ein Taschenbuch mit einem kleinen goldenen Schloß und gravirten Laubwerk, ein Etuit mit silbernen Beschlag, eine grosse Berliner Wand-Uhr mit einem Clavier in einem weissen Gestelle mit Gold, eine Wand-Uhr in einem braunen fournirten Nußbaum Gestelle, eine Frantzösische Wand-Uhr, in einem mit Meßing eingelegten Gehäuse und aufgesetzten Verzierung von vergoldeten Meßing, ferner verschiedenes Argent hache, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Blech, Faiance, Porcellaine Figuren, Tafel- und Coffee-Service, cristallne und gläserne Cronen-Leuchter, Spiegel und Lampetten, Betten und Bettstellen, theils mit sammetnen, theils seidenen, theils sitzenen Gardinen, samtne, seidene und andere Bettdecken, marmorne und andere Tische, Canapees, englische respective mit Dray d'argent, Sammet, Mohr, Estoff und Damast bezogene auch anderweitige ordinaire Stühle, gute Schränke und Commoden, allerhand hölzern Zeug, Coffres, Kleider, Bedienten- und Läufer-Livree, Leibwäsche, leinen Taveten und Bührenzeug, Vorhänge, Schildereyen und Figuren, Gewehr, Reit-Zeug, Bau- und Stelen-Geschir, Gutschen, einige Pferde, Oranaerie- und Garten-Geräthschaft, und was sich sonst mehr findet. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am bestimtem Tage zu Dieckhoff geneigt einzufinden.

Geld-Cours vom 3 Julii 1772.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. 6¼ ßl.		vollwichtig. das Stück in Banco.
Ducaten neue ¼ schl. — —		
Dito al Marco 94½ ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 27½ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 28 —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 43¾ a ⅞ —		
Neue ⅔tel Stücke vor voll 32⅝ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 12⅞ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll 4 —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G. 4 —		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 8½ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 4½ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 10 ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 9 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 5 a 4 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 5 a 4 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 7 a 6 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 11 ßl.		

Wechsel-Cours vom 3 Julii 1772.

Amst. Bc. 34⅛ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 7⅛ schl. — —		
Dito Bco 34⅛ a 7/16 Dito Cassa 7⅞		
Copenhagen in Courant 30⅞ —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — — —		
Bourdeaux 25⅝ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat a Dato.
Paris 25 11/16 ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 4 ₰. p. L. Sterl.		
Cadix 88¾ — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43¾ gr. p. Crus.		
Venedig 85¾ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41¾ — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43¾ — —		
Wien in Courant p. Cassa — —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0570
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

56. Stück.

Rostock, den 13 Julii.

Constantinopel, vom 3 Junii.

Seit der Ankunft eines Rußischen Couriers im Archipelago, hat man hier die Bestätigung, daß der Waffenstillstand zwischen unsern und den Rußischen Truppen zu Stande gekommen sey, erhalten. Die Minister von Wien und Berlin werden innerhalb 10 bis 12 Tagen von hier nach Jassy abreisen, um dem Congresse beyzuwohnen. Jeder von ihnen hat von der Pforte 50 Beutel Löwenthaler, zu Vergütung ihrer Reisekosten, erhalten; auch ist bereits die Summe zu ihrem täglichen Unterhalt vestgesezt. Man ist also völlig überzeuget, daß die Unterhandlungen zur Wiederherstellung des Friedens mit allem Ernste betrieben werden sollen; ja es hat sogar das Ansehen, daß man bereits wegen der Präliminair-Artikel einig geworden sey.

Algier, vom 5 Junii.

Der Königl. Dänische Contre-Admiral von Hoogland warf den 7ten May vor hiesiger Stadt die Anker. Noch denselben Tag gieng zu demselben der Hauptmann des Havens, nebst 2 andern Türken, im Namen des Dey an Bord, und boten ihm die 39 Dänen, die alhier gefangen gewesen waren, ohne Lösegeld für den Frieden an. Dieselben wurden auch angenommen, und darauf ward am 16ten der Friedens-Tractat zur Ehre der Dänischen Nation geschlossen und unterzeichnet. Den 17ten stieg der Admiral Hoogland an Land, dem Dey die Aufwartung zu machen, der ihn auch auf das gefälligste empfieng.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0571
DFG

Insonderheit begegnete derselbe des Admirals Secretair, dem Hrn. Arehoe, sehr freundlich. Er hieß demselben sich nähern, und, nachdem er ihn bey der Hand nehmend zu sich gezogen hatte, sagte er zu dem Hrn. Hoogland, der 28 Dänische Officiers zu seiner Begleitung mitgenommen hatte: „Dies ist der Freund vom Hause, der es auch während seinem Hierseyn mit dem Consul, seinem Hrn. Bruder, von jedermann gewesen ist; welches auch die anwesende Höflinge bestätigten.

Lemberg, vom 24 Junii.

Heute, Mittags, traf der Hr. General Graf Esterhazy hier ein, und speisete derselbe bey dem Hrn. Generalmajor Kaminskoy. Er selbst wird zwar sein Quartier hier in der Stadt nehmen; die unter seinem Commando stehenden Truppen aber werden ohnweit Lemberg campiren, und die Rußische Besatzung wird die Stadt nicht verlassen. Aus der Moldau wissen wir nur so viel, daß sich die Rußischen Hrn. Ministers und der Hr. General-Feldmarschall zu Jassy befinden. Daselbst wurden sehr grosse Anstalten gemacht, um den Rußischen Peter-Pauls-Tag recht feyerlich prächtig zu begehen. Von sicherer Hand wird gemeldet, daß die Pforte den Artikel, die Crimm für ein freyes Land zu erklären, bewilliget habe.

Cracau, vom 30 Junii.

Bey uns hier hat sich wenig geändret. Tyniec hält sich noch immer, und Mons. Blevequc, ein Abanturier, der daselbst mit commandirete, ist sogar am 22sten arquebusiret worden, weil er, nebst noch 5, den Anschlag gefaßt gehabt haben sollte, den Ort den Russen in die Hände zu spielen. Die Oesterreicher breiten sich jenseits der Weichsel immer mehr aus, und verstärken sich täglich. Indessen steht das Rußische Detaschement noch immer in der Schuppe zu Wieliczka. Die Glieder der General-Rose müssen sich alle zerstreuet in Ungarn einzeln aufhalten; der Litthauische Feldherr Oginski aber ist nach Paris abgegangen. Man sagt, Pulawski sey am Johannis-Tage wieder nach Czenstochau gekommen, und mit 100 Kanonenschüssen empfangen worden. Die Parthey des Mazowiecki soll sich aufs neue verstärket haben, und in den Waldungen bey Kielce seyn.

Warschau, vom 1 Julii.

Declaration Sr. Majestät, des Kaysers, bey Gelegenheit des Einmarsches eines Corps von Dero Armee

in Pohlen, die den Officiers und Beamten der Districte, welche die Nation und Communitäten vorstellen, übergeben worden.

Da Se. Kayserl. Majestät bey dem Einmarsche Ihrer Truppen in Pohlen beschlossen, dasselbe unter Dero Schutz zu nehmen, so haben Sie zufolge dieser gnädigen Gesinnungen für gut befunden, mir, dem General-Commandanten dieser Truppen, anzubefehlen, dem Publico bekannt zu machen, und zu declariren, daß Niemand von den Pohlnischen Einwohnern, er sey von welchem Stand oder Condition er wolle, seine Wohnung verlassen, oder sich entfernen, sondern daß ein jeder fortfahren solle, so wie bisher, in der Verwaltung seiner Würde, Amtes, Function und Metiers ruhig zu verbleiben, und sich denen Einrichtungen gemäß zu bezeigen, welche ungesäumt werden bekannt gemacht werden, vermittelst welcher alle Einwohner hoffen können, alle die Sicherheit und Protection zu geniessen, deren die übrigen Unterthanen Sr. Kayserl. Majestät in Dero Erblanden theilhaftig sind. Man empfiehlt also, daß diese Verordnung Sr. Kayserl. Majestät in allen Städten, Flecken und Dörfern publiciret, und den Einwohnern von denen, welche die Jurisdiction haben, und für deren Befolgung Sorge tragen werden, bekannt gemacht werde. Sollte im Gegentheil ein Landeseinwohner sich hinwegbegeben wollen, und er würde von den Kayserl. Truppen darüber betroffen, so soll er gezwungen seyn, nach dem Ort seiner Wohnung zurückzukehren. Gegeben im General-Quartier, den 10ten Junii, 1772.

Haddick.

Der Großschatzmeister Wessel sowohl als der Graf Poninski, geben sich itzt Mühe, sich mit dem Könige auszusöhnen, und ersterer hat desfalls einen Brief an den Hrn. von Saldern geschrieben.

Die Rußisch-Kayserl. Truppen sind in dieser Gegend itzt in voller Bewegung, weil sie den aus Liefland eingerückten Platz machen müssen. So marschirten am Sonntage 3 Schwadronen von dem Ungarischen Husaren-Regimente, das der Hr. Oberste von Drewitz befehliget, nebst dem Czuguischen Cosacken-Regimente, von hier nach Lowicz, und gestern brachen auch die hier gestandenen 5 Compagnien des Uglitzischen Infanterie-Regiments auf, und marschirten nach Petricau; dagegen der zeithero da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0573
DFG

selbst gestandene Hr. Oberste von Lapuchin, mit dem Nowogrodschen Carabinier-Regimente, nach Radom zu stehen kommen wird. Die neue Legion wird dagegen hier einrücken.

Ausser der Anzeige des Generals von Haddick vom 10ten Junii, welche die Pohlnischen Unterthanen derselben Sicherheit und Protection versichert, deren die Kayserl. Unterthanen in den Oesterreichischen Erbländen geniessen, sieht man itzt auch eine den Chur-Sächsischen Residenten, Herrn von Essen, übergebene Nota des hiesigen Königl. Ministerii, worin dieses dem Herrn Residenten die Einrückung der Oesterreichischen Truppen in Pohlen und besonders das Verfahren derselben in der Woywodschaft Cracau, und den Königl. Salinen anzeiget, und ihn zugleich bittet, seinen Hof davon zu benachrichtigen, mit dem Ersuchen seine gute Dienste bey dem Wiener Hofe dahin zu verwenden, daß solchem Verfahren den Tractaten und der guten Nachbarschaft gemäß, abgeholfen werde. Die itzgedachte Nota ist datirt Warschau den 19ten Junii, und von dem Kron-Groß-Kanzler Mlodziejowsky, dem Groß-Kanzler von Litthauen Fürsten Czartoryskv, und dem Kron-Unter-Kanzler von Borch, unterschrieben.

Wien, vom 1 Julii.

Da es der Beruf unserer bey den in Pohlen stehenden Truppen befindlichen Officiers nicht mit sich bringt, Neuigkeiten zu schreiben, und es ihnen sogar untersagt ist, so erfährt man hier aus besagtem Königreiche wenig. Gewisse andere Nachrichten wollen jedoch, daß der Römische Adler von Zator an bis nach dem Ufer des Schwarzen Meeres werde aufgesteckt werden.

Nieder-Elbe, vom 10 Julii.

Einige Privatbriefe aus Petersburg melden, daß am 23sten Junii in den jenseits des Wassers stehenden hölzernen Häusern, ein Feuer ausgebrochen sey, wodurch 2 hölzerne Kirchen, und eine, die von Stein meist ausgebauet worden, in die Asche gelegt sind. Auch ist laut Briefen aus Archangel vom 5ten pass. zu Oestiga zum zweytenmal eine grosse Feuersbrunst entstanden, welche vermuthlich von Mordbrennern angelegt gewesen, wodurch der übrige Theil der Stadt, worinnen 12 Kirchen waren, nebst 6 grossen Barken, welche Korn nach den Schiffen führen sollen, eingeäschert worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0574
DFG

Magdeburg, vom 4 Julii.

Der berühmte Thurm zu Barleben hat seine Spatzierreise glücklich geendiget. Seine völlige Höhe ist 57 ein halb Rheinl. Fuß, oder 28 drey viertel Ellen; im Umfange aber hat er 64 Fuß oder 32 Ellen. Auf dem Hofe des Käufers, welches der Frenfasse Hr. Lenthe ist, mußte er in den letzten 9 Ruthen noch 4 Fuß 8 Zoll bergab gehen. Eine der vornehmsten Schwierigkeiten, die sich gleich Anfangs äusserte, ist hier noch nachzuholen. Denn als dieses Gebäude etwa 15 Fuß von seiner alten Stelle fortgebracht war, kam es mit der einen Ecke über eine sumpfige Stelle, so, daß es anfieng zu sinken, und vielleicht eingestürzt seyn würde, wenn nicht der Zimmermeister die Ursache davon entdeckt, und den Thurm durch Stützen und andere Anstalten vor dem Falle bewahrt hätte.

Madrit, vom 16 Junii.

Man hat hier gegenwärtig schon eine solche Hitze, als in andern Jahren gemeiniglich erst im August zu seyn pflegt. In Alt-Castilien und einigen andern Provinzen dieses Reichs giebt es viele Heuschrecken. Um selbige zu vertilgen, hat man den Bauern Soldaten aus den Garnisonen zu Hülfe gegeben.

Florenz, vom 23 Junii.

Seit gestern ist der Hr. Graf von Orlow wieder hier. Derselbe hat neulich den Rittmeister von Rosenberg nach Petersburg abgefertiget, wohin er einen Säbel für den Großfürsten überbringet, an welchem für 2000 Ducaten Gold ist. Alles ist an diesem Säbel sehr köstlich. Der Handgrif stellet des Brustbild Alexanders des Grossen vor. Auf der Klinge, die einem Türkischen Bassa ist abgenommen worden, sind Griechische Buchstaben eingegraben, aus welchen erhellet, daß dieser Säbel vormals von einem Griechischen Kayser getragen worden ist. Die Scheide ist von grünem Chagrin mit Gold beschlagen.

Marseille, vom 26 Junii.

Neulich ist hier ein schreckliches Verbrechen begangen worden. Es hat nämlich ein junger Mensch, welcher sterblich in ein Mädchen verliebt war, das er, wegen der Ungleichheit des Vermögens beyder Familien, zu erhalten verzweifelte, in der Wuth seiner Leidenschaft, in einer Mahlzeit seinem Vater, seine Mutter, Schwester, Bruder und einem Verwandten vergiftet, in der Absicht, sich durch ihre Erbschaften zu bereichern. Die Vorsicht, daß er für sich ein paar Eyer hatte kochen lassen, hat sein Verbrechen entdeckt; er ist aber der Strafe durch die Flucht entgangen.

London, vom 3 Julii.

Die Wirkungen der neulichen Bankerotte offenbaren sich hier täglich. Eine Menge Personen, die dabey verloren haben, empfinden diesen Verlust, einige mehr, andere weniger. Etliche sind dadurch bis zur Verzweiflung gebracht worden, so daß sie, ihres Lebens überdrüßig, dasselbe durch eigene Handanlegung abgekürzet haben.

Vorgestern hat einer der größten Bey-Factors in Europa zu zahlen aufgehört; und morgen werden noch 3 Fallissements, worunter das von dem Hrn. S-l-v- ist, erkläret werden.

Da das Spiel der Actien-Händler die ungezweifelte Klippe ist, an welcher so viele Häuser haben scheitern müssen, so wünschen und bemühen sich die guten Patrioten, zu bewirken, daß die Stifter so vielen Unheils für itzt und künftig nach aller Schärfe der Gesetze bestrafet werden.

Die Königl. Minister sind auch alle diese Tage über, wegen der so wesentlichen Angelegenheit, den National-Credit aufrecht zu erhalten, wieder versammelt gewesen, und es sollen, wie man versichert, bey der nächsten Parlements-Sitzung neue Gesetze, dergleichen Uebeln, als man itzt erfährer, vorzubeugen, errichtet werden.

Heute ist grosser Rath, in Gegenwart des Königs, zu St. James gehalten worden. Vornämlich Depeschen, die eben heute vom festen Lande gekommen waren, haben diese Rathsversamlung veranlasset; und es laufen verschiedene Gerüchte, als von einer gewissen Garantie Frankreichs und von einer Abtretung der Oesterreichischen Niederlande an solche Krone, welche Abtretung Holland so wenig, als England, mit gleichgültigen Augen ansehen könten. Wie viel oder wenig hier an, so wie an einer gewissen Requisition, die ein gewisser hiesiger Ambassadeur gethan haben soll, Wahres seyn möge, muß sich bald entwickeln.

Es heißt, der Französische Hof habe dem Pr. — v. B. — ein jährliches Gehalt von 400000 Livres angeboten, wenn er als Marschall in dessen Dienste treten wolle.

Einige von unsern Politicis sind der Meynung, die itzige Lage der Sachen in Deutschland und Pohlen mache nöthig, daß der Graf von Chatham wieder Theil an den Geschäften nehme. Sie führen auch ihre Gründe an, warum sie dieser Meynung sind, wohin vornämlich zu zählen ist, daß gedachter Herr mehr, als irgend ein anderer Minister, das Interesse der Höfe und deren Relationen unter einander kenne ꝛc. Gewiß ist, daß besagter Graf seit kurzem verschiedene male bey Hofe erschienen ist; aber von einer Veränderung im Ministerio läßt sich noch nichts Sicheres melden. Es mag derselbe auch zu dieser Erscheinung Privat-Ursachen gehabt haben. Er hat zween Söhne; und es heißt, er wolle den einen gerne bey der Armee, den andern aber bey der Marine, angebracht haben.

Als die dem verstorbenen Schuster Uelper zuständig gewesene, und von dessen nachgelassenen Kindern itzt noch bewohnte, in der Büttel-Strasse neben dem Kunstdrechsler Schmidt belegene Bude, zum ersten mal gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 16ten Julii anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche vorgemeldete Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Junii, 1772.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 18ten dieses eine Parthey Faul-Eschen-Holz, so bereits in Faden gesetzet, gegen baare Bezahl

lung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts Stube einfinden, und sodann gewärtigen, daß es plus licitanti zugeschlagen werden soll. Rostock, den 9ten Jul. 1772.

Wann in der Hospital-Hölzung zu Cordeshagen verschiedenes Faden-Holz, nemlich 10 Faden Büchen-Kluften, 4 ein viertel Faden Büchen-Knüppel, 43 ein halber Faden Weich-Kluften, 13 Faden Weich-Knüppel, und 18 ein viertel Faden Eichen-Knüppel-Holz an den Meistbietenden öffentlich sollen verkaufet werden, und der 14te des gegenwärtigen Monaths Julii dazu anberahmet; so werden Kaufliebhabere, denen es frey stehet, sich genanntes Faden-Holz vorhero durch den Holzwärter Goldt zu Cordeshagen zeigen zu lassen, hiemit citiret und vorgeladen, bemeldeten Tages, des Morgens um 9 Uhr, auf der Mesterey des Hospitals zum Heiligen Geist hier in Rostock zu erscheinen, und zu gewärtigen, wie dem plus Licitanti gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, die erstandene Faden werden zugeschlagen werden. Es sollen auch benannten Tages, nach vorhergegangenem Verkauf des obigen Faden-Holzes, 4 ein halber Faden Eschen-Nutz-Holz den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden; doch wird den Liebhabern zugleich bekannt gemacht, wie sich bereits dazu ein Käufer gefunden und 3 Rthl. 24 ßl. neue Zweydrittel für den Faden unter der Condition geboten, daß, wenn ihm in Termino keiner überbietet, oder auch er dasjenige bezahlen würde, wozu ein anderer sich offeriret, ihm das Vorkaufs-Recht vorbehalten seyn sollte. Gegeben Rostock, den 9ten Julii, 1772.

Verordnete Vorstehere des Hospitals zum Hl. Geist hieselbst.

Es soll das, dem verstorbenen Casse-Secretair Reddelin zuständig gewesene und am Hopfenmarkt belegene Wohnhaus am 16ten dieses Monaths vermiethet werden. Liebhabere belieben sich desfals am benanten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey dem Herrn Candidat Taddel einzufinden.

Am 15ten Julii sollen zu Kägstorff, im Amte Neuen-Buckow, Pferde, Ochsen, Stiere, Starken, Kälber, Schweine, auch Instrumenta rustica, nicht minder allerley Meubles und Hausgeräth, als Schränke, Tische, Meßing, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Kaufliebhabere werden ergebenst ersuchet, sich an diesem Tage, des Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Güstrow, den 17ten Junii, 1772.

Wann am 31sten Julii ein in der St. Marien Kirche gegen Norden, vor der Thüre nach dem Borgwall, unter dem Numm. 328. belegenes Begräbniß, welches seit dem Jahr 1741, mithin fast in 30 Jahren nicht eröfnet worden, an den Meistbietenden verkaufet werden soll; so werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Organisten Riedel sich zu solchem Endzweck einzufinden.

Christopher Möller ist gesonnen, seine beyden auf dem Begienenberg belegene Häuser am 18ten dieses Monaths, an den Meistbietenden zu verkaufen. Liebhaber können diese Häuser besehen, und werden ersucht, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in seinem Hause auf dem Begienenberge, zwischen dem Schneider

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0577
DFG

Runge und dem Töpfer Petersen belegen, einzufinden, und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden diese Häuser wirklich zugeschlagen werden sollen.

Die dauerhafte Leichen-Gesellschaft ist entschlossen, die jetzige Anzahl ihrer Interessenten zu vermehren, und hat dahero das Einkaufs-Geld zu 4 ßl. und 1 ßl. Schreib-Gebühr bestimmet. Liebhabere können sich also bey dem Hrn. Forch auf dem Raths Keller, und dem Hrn. Calculator Zernitz melden. Es werden Personen von gesunder Leibesconstitution bis 60 Jahr alt darinnen reciviret.

Am verwichenen Freytag Mittag, ist zwischen der zwoten Rathhaus-Treppe und dem Ortsunt, eine silberne Uhr Kette und dergleichen Pettschaft, worauf die gezogenen Buchstaben M. N. D. gestochen, nebst einem Uhr-Schlüssel verlohren. Wer diese gefunden hat, wird ersuchet, diese Zeitungs-Expedition davon geneigte Anzeige zu machen, und ein Douceur für die Einlieferung zu gewärtigen.

Wer Lust und Belieben hat, 4zöllige Eichene Planken, wie auch Nutzhölzer für baare Bezahlung zu erhandeln, der kan sich bey dem Herrn Castellan Krüger melden.

Am 20sten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömse Hause, silberne Speise-Löffel, Kupfer, Zinn, Meßing, Leinzeug, Betten, Coffre, Rolle, Tragekasten, Schränke, Bettstellen, Stühle und anderes Hausgeräth öffentlich verkaufet werden. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigt einfinden.

Am heutigen Tage wird in Hamburg die 3te Classe der Stadt-Lotterie gezogen, wozu noch etliche Kauflooße in halben und vierteln, à 4 Mark 8 ßl. per Viertel bey mir zu haben sind.

Ziehungs-Listen sind eingegangen: 1) Von der 4ten Hannöverschen Geld-Lotterie, 1sten Classe; 2) von der 7ten Stralsunder Freymäurer-Lotterie, 1sten Classe, und 3) von der 18ten Lübeckschen Stadt-Lotterie, 3ten Classe; die dieserhalb bey mir gefallene Gewinne können nach Gefallen sogleich sämtlich abgeholet werden, die in diesen Classen aber nicht gezogenen Loosen müssen zur folgenden Classe, ohnerwartet weiterer Erinnerung und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses appelliret werden: 1) zur Hannöverschen Lotterie 2ten Classe vor Montags, den 7ten Sept. mit anderthalb Rthlr. Louisd'or per ganz Loos; 2) zur Freymäurer-Lotterie, 2ten Classe, vor Montags den 27sten Julii, mit 24 ßl. und 1 ßl. Kauf-Geld Stralf. Cour. per ganz Loos, und 3) zur Lübeckschen Lotterie, letzten Classe, vor Donnerstags, den 6sten Aug. mit 7 Mark 8 ßl. grob D. C. per ganz Loos.

Zur Hannöverschen sowohl als Stralsundischen Lotterie, sind noch Kauflooße in ganzen, halben und vierteln bey mir zu haben, wie auch Loose zur Schwerinschen Lotterie, so nächstens gezogen werden soll, und zur Wismarschen, deren Ziehungs-Termin noch 2 Monathe prolongiret ist. Rostock den 13. Jul. 1772. Eberhard.

Da für das im Vogelsang belegene, von dem Schneider Markwarth bewohnte Haus in dem zum Verkaufe an den Meistbietenden angesetzt gewesenen Termino nicht mehr denn 300 Rthlr. neue Zweydritteln gebothen worden, dafür aber der Zuschlag nicht erfolgen können: so ist zum anderweitigen Verkaufe der 25ste Jul. d. J. anberahmet, und werden die etwanigen Liebhaber, welche ein mehreres zu geben gesonnen sind, eingeladen, sich sodann Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach, einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0578
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

57. Stück.

Rostock, den 17 Julii.

Constantinopel, vom 6 Junii.

Wie man hört, so ist der Waffenstillstand zwischen den widerseitigen Armeen auf hundert Tage geschlossen worden. Der Courier, welcher die Nachricht davon anhero brachte, hielte sich hier 4 Tage auf, ehe er nach der Insel Paros zu dem Rußischen Admiral abgieng. Die Pforte hat diesem Courier nicht allein eine eigene Galeere zu dieser Reise besorget, sondern demselben auch den Ersten Dolmetscher und einen vornehmen Officier zu Reisegefährten mitgegeben.

Ausser den 50 Beuteln, oder 25000 Piastern, welche die Pforte jedem der beyden Minister der Höfe von Wien und Berlin hat auszahlen lassen, ist für jeden der sogenannte Taim, oder der tägliche Gehalt, auf 250 Piastern, oder einen halben Beutel, bewilliget worden. Sie sollen diesen Gehalt nicht nur so lange geniessen, als sie sich in dem Türkischen Lager und bey dem Friedens-Congreß aufhalten, sondern auch bis der Friede definitiv geschlossen worden ist.

Man versichert noch immer, daß auch die Präliminar-Friedens-Artikel, zum beyderseitigen Vergnügen der Kriegführenden Mächte, schon wirklich gezeichnet sind, und daß darin unter andern bedungen worden ist, daß alle während diesem Kriege gemachte Eroberungen an die Pforte zurück gegeben werden sollen, ausgenommen, die Crim, welches Land als unabhänglich von der Pforte wird erklärt werden, imgleichen daß Rußland die freye

Schiffahrt auf dem Schwarzen Meer haben soll. Osmann Effendi und Ismael Effendi, ernannte Commissarien der Pforte zu dem Friedens-Congresse sind zwar noch nicht abgereiset, jedoch fertig, in 8 bis 10 Tagen sich nach dem Lager des Großvizirs zu begeben.

Arta, die Hauptstadt in Nieder-Epirus,
vom 10 May.

In unsern Gegenden ist zwischen den Türkischen und Christlichen Albanern, welche die Rußische Parthie genommen haben, eine Art eines bürgerlichen Krieges entstanden, welcher sehr heftig und blutig ist. Der Bassa Soliman Ciapparra marschirte dieser Tage mit 4000 Türken gegen die letztern aus, um die Gegend von Sullio und Hermovo zu verheeren; er ward aber in einem hartnäckigten Treffen, worin er über 200 Mann und seinen Sohn einbüßte, aufs Haupt geschlagen, und in die Flucht getrieben. Man sagt, er sey nach Jannina gegangen, um von dem dortigen Bassa Hülfstruppen zu fordern.

Aus der Gegend Lemberg, vom 29 Junii.

Bey den Oesterreichischen Truppen sind verschiedene gute Ingenieurs. Der Pater Merzdorf, ein Jesuit und Schüler des berühmten Paters Hell, ist auch dabey. Er wird in Stanislaw bleiben, bis die verschiedenen Gegenden aufgenommen seyn werden.

Warschau, vom 4 Julii.

Gestern langte hier bey dem Rußisch-Kayserl. Hrn. Ambassadeur, ein Courier aus der Moldau an, der die Nachricht überbrachte: Daß am 24sten Junii zween Türkische Bevollmächtigte Gesandte, nämlich Osman Effendi und der Chaik von Sophien, in dem Lager des Großvizirs bey Szumla angekommen wären; daß den Tag darauf der Königl. Preußische Gesandte ebenfalls angelanget sey, und daß man nach 2 Tagen auch den Römisch-Kayserl. erwarte. Der Congreß selbst soll bey Fokszana unter Zelten gehalten werden.

Es hat sich ein Gerüchte verbreitet, als wenn der eine Königs Mörder, Namens Lukawski, einige Meilen von hier, von den Russen so in die Enge getrieben worden sey, daß er, weil er keine Möglichkeit zu entkommen mehr vor sich gesehen, sich selbst den Kopf durch einen Pistolen-Schuß zerschmettert habe. Einige Tage müssen uns die Gewißheit dieser Geschichte bringen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0580
DFG

Mazowiecki ist nun noch der einzige, der mit einem Trupp Conföderirter herum schwärmt. Es ist aber der Oberstlieutenant Salomon mit den Baskiren abgeschickt worden, ihn aufzusuchen.

Am Donnerstage wurde der Befehl des Hrn. Bischofs von Posen, die Feyertage auf die Sonntage zu verlegen, zum ersten mal in Ausübung gebracht, und es wurde das Fest Mariä Heimsuchung nicht gefeyert. Da aber einige Kaufleute ihre Laden nicht geöfnet hatten, so ward ihnen, auf Befehl des Kron-Marschalls, solches zu thun angesagt, und Nachmittags waren alle Gewölber offen. Unterdessen macht diese Sache unter dem gemeinen Mann, und besonders unter dem Landmann, ein grosses Lärmen, und die Geistlichen ermangeln nicht, das ihrige dazu beyzutragen.

In Prag, welches nur durch die Weichsel von uns geschieden ist, und unter die Diöces des Bischofs von Plocko gehört, ist vorgedachtes Fest gefeyert worden. Durch eine solche Uneinigkeit der Seelen-Hirten wird der grosse Haufe irre gemacht.

Von der Weichsel, vom 4 Julii.

Des Königs von Preussen Majestät hatten, durch Dero in Warschau befindlichen Gesandten, den Hrn. von Benoit, des in Pohlen en Chef commandirenden Hrn. Generallieutenants von Bibikow Excellenz, welche bey der Gegenwart des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit in Petersburg, der liebste und beständigste Gesellschafter dieses Prinzen gewesen sind, zu sich zur Heeres-Musterung nach Marienwärder zu kommen ersuchen lassen. Se. Excellenz, der Hr. Generallieutenant, mußten aber dieser Ehre und Zufriedenheit sich beraubet sehen, weil Sie gewisse Befehle Ihrer Monarchin just dann vorzüglich zu erfüllen hatten, und aus dieser Ursache schrieben Sie ein Entschuldigungsschreiben an des Königs von Preussen Majestät. Dieser Monarch schickte hierauf folgendes allerhuldreichste Schreiben an den Hrn. Generallieutenant von Bibikow, welches in der Uebersetzung also lautet:

„Mein Hr. General von Bibikow!

„Wenn es Ihnen Leid thut, daß Sie auf meine Einladung nicht nach Marienwärder haben hinkommen können, so thut es mir gewiß nicht weniger leid, daß ich der Gelegenheit verfehlet, mit einem Kriegsmanne von Ihrem Verdienste bekannt zu werden. Ich muß auch aller-

dings dem Bewegungsgrunde allen meinen Beyfall geben, der Sie verpflichtet hat, mich dieses Vergnügens zu berauben, und weit entfernet, daß solches den geringsten Eintrag derjenigen Achtung machen sollte, die ich für Sie habe, so ist solche dadurch dergestalt vermehret und gegründet worden, daß ich mit Eifer alle Gelegenheiten ergreifen werde, die sich nur eräugnen mögten, um Ihnen davon überzeugende Proben zu geben. Ein General, der wie Sie, alles seiner Schuldigkeit aufzuopfern weiß, ist allezeit in meinen Augen ein sehr verehrungswürdiger Mann, und dies ist der beste Bürge, den ich Ihnen geben kann von den Gesinnungen meiner Achtung, die ich für Sie hegen werde, so wie von der Aufrichtigkeit, mit welcher ich GOtt bitte, Sie, mein Herr General von Bibikow, in seinen heiligen und würdigen Schutz zu nehmen. Potsdam, den 14. Junii, 1772.

FRIEDRICH.

Thorn, vom 4 Julii.

Als der in hiesiger Stadt commandirende Oberste, Hr. von Udam, im nächstverwichenen Monat von der Marienwärderschen Revüe zurück gekommen war, und erfahren hatte, daß im Dobrzynschen, und sonderlich auf den kleinen Inseln der Weichsel, eine ziemliche Anzahl Conföderirte sich aufhielten, so commandirte derselbe den Oberstlieutenant Plötze mit 200 Mann dahin. Selbiger detaschirte den Capitain, Hrn. Ritter, mit den Jägern, und den Lieutenant, Hrn. Sacken, mit den Cosacken voraus. Letzterer fand den Warschauischen Regimentarius Bachowsky bey dem Dorfe Grombikow, am Flusse Strach gelegen, und attaquirte ihn. Der Capitain Ritter kam kurz darauf dazu, und assistirte ihm mit den Jägern. Diese beyde Officiers schlugen also das Commando des obenbenannten Bachowscki gänzlich, und brachten ihn selbst, nebst 3 Officiers, als dem Castellans Sohn, und Secretair der Conföderation, Konarski, dem Rittmeister des Sawaischen Corps Husaren, Grimaila, und dem Artillerie-Lieutenant, Jan Jaworski, nebst 17 Gemeinen, gefangen nach Thorn. Die Todten, und im Flusse Strach Ersoffenen, belaufen sich nach dem Rapport des Oberstlieutenants, auf 60 Mann.

Bey Warschau wird ein kleines Campement von 6000 Mann errichtet werden, so den 15ten Julii seinen Anfang nehmen soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0582
DFG

Von der Pohlnischen Gränze, vom 7 Julii.

Die Generalität der Pohlnischen Confoderirten ist nun wirklich gröstentheils zerstreuet. Ein jeder ist den Weg gegangen, den er für seine Sicherheit und seinen Nutzen am zuträglichsten gefunden hatte.

Die Ursache, warum letzthin das Regiment von Gallitzin so eilig von Warschau aufgebrochen, ist bloß dieses gewesen, daß sich in und bey der, an der Litthauischen Gränze liegenden, kleinen Vestung Jasnegory noch einige Confoderirte versammelt gehabt haben.

Wien, vom 1 Julii.

Neulich geschahe hier in dem Hause des Hrn. Reichshofraths-Präsidenten, Grafen Ferdinand von Harrach, ein beträchtlicher Diebstahl, da der Toisen-Orden Sr. Excellenz entwendet wurde. Dieser Toison war mit Brillanten von grossem Werthe besetzet, und von besonders köstlicher Arbeit. Man schätzet solchen auf 40000 Gulden. Nebst dem ward ihm zu gleicher Zeit eine Börse gestohlen, worin 1000 Gulden an Gold waren. Zum Erstaunen ist es, daß nichts versehrt befunden worden; alle Schlösser sowol an den Zimmern, als an dem Schreibpulte, waren unverletzt; daher man vermuthet, daß der Thäter im Hause wohl bekant gewesen sey.

Donaustrom, vom 2 Julii.

Particular-Briefe aus Wien geben die Hofnung, daß bey der Ankunft des Hrn. von Rewiski in Pohlen, wohin derselbe ehester Tage abzugehen befehliget sey, der Ausschlag aller bisherigen Negotiationen kein Geheimniß mehr seyn werde. Vorläufig versichert man, dieser Minister habe in seiner Instruction den Auftrag, der Republik zu vernehmen gegeben, wie deren Ruhe und die Sicherheit des Landes es erfordere, gewisse Veränderungen in der Regierungs-Form von Pohlen vestzusetzen. Der Kayserl. Minister werde auf diesen Punct dringen, und dabey ohne Zweifel von dem Rußischen und Preußischen unterstützet werden. Verstehet sich die Republik zu dem, was man von ihr zu fordern sich im Stande siehet, so wird, sagt man, eine gewisse Vermählung berichtiget werden. Dabey wollen einige wissen, der Antheil des Hauses Oesterreich von Pohlen werde in den Herrschaften bestehen, die vor Alters Lodomerie und Stalicien hiessen, und einen Theil des Königreichs Un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0583
DFG

garn ausmachten, dessen Könige noch bey ihrer Krönung den Titul und das Wappen davon führten.

Rom, vom 24 Junii.

Durch Unvorsichtigkeit des Küsters in dem Oratorio der Herren Carmeliten, ist am Freytag Nachts die ganze hiesige Stadt durch eine unvermuthete ausgebrochene Feuersbrunst in den äussersten Schrecken gesetzet worden. Derselbe ging nämlich aus, und vergaß das in dem Camin seiner Wohnung, welche an besagtes Oratorium stößt, brennende Feuer auszulöschen. Es lag noch mehr Holz in dem Camin, das sich sogleich, nebst andern Feuerfangenden Sachen, entzündete, die Kleidungsstücke des Küsters mit ergriff, dergestalt, daß durch die weitere Ausbreitung der Flammen, eine solche entsetzliche Feuersbrunst entstund, die um so viel gefährlicher werden mußte, weil der Anfang derselben keinem Menschen bekannt war, noch dem schädlichen Ausbruch desselben in Zeiten gewehret werden konnte. Die Nacht, die Abgelegenheit des Orts, die späte von dieser betrübten Ereigniß eingegangene Nachricht, verursachten, daß das ganze Oratorium nebst allen daran anstossenden Gebäuden, ein Raub der Flammen werden mußten, noch ehe man zum Loschen kam. Beym Einstürzen des Oratorii fiel auch zu gleicher Zeit die prächtige Facade desselben herunter, unter dessen Ruinen der zum Löschen herbeygeeilte Obermeister Muratore Fontana, sammt vielen andern Personen, begraben, und viele tödlich verwundet worden, worunter sich auch der Baumeister von der Regierung befand. In gleicher Gefahr schwebte unser zu Hülfe geeilter Gouverneur. Der Muth und gottseelige Eifer einiger andern Personen, retteten noch das Archiv, und die besten und köstlichsten zum Oratorio gehörigen Geräthschaften; allein die Sacristey ward mit allen darinn befindlichen Kostbarkeiten und rarsten Stücken durch die wüthenden Flammen gänzlich verzehret.

Paris, vom 6 Julii.

Nachdem der König für gut gefunden hat, in Corsica ein General- und Militairgouvernement zu errichten, so haben Se. Majestät den Marquis de Monteynard, Staatssecretair beym Kriegsdepartement, mit einem jährlichen Gehalt von 30000 Livres, dazu ernannt. Die Stände von Corsica hatten Se. Majestät in ihrer Versammlung vom 5ten May, um diese Gnade ersucht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0584
DFG

Seit einigen Tagen ist hier eine unzählbare Menge Volks auf allen Seiten damit beschäftiget, als eine besondere Erscheinung am Himmel einen Stern zu betrachten, der über unserm Horizont nicht etwa am Abend, sondern den ganzen Nachmittag, ausserordentlich zu glänzen scheinet; und ein jeder unter dem Haufen will, nach seiner Art zu denken, Vorbedeutungen daraus machen. Einer z. E. glaubt gewiß, die Einsetzung des alten Parlements könne nicht weit seyn. Ein anderer hält die Erscheinung für einen sicheren Beweis, der Himmel müsse erzürnt seyn, selbst darum, daß der Wunder-Arzt verwiesen worden ist. Mit einem Wort, es werden aus der Erscheinung dieses Sterns hunderterley zukünftige Begebenheiten prophezeyhet. Unterdessen ist derselbe nichts anders, als die Venus, die alle drey Jahr im Sommer, bey ihrer Passage des Meridians, nach dem Masse, wie die Sonne sich ihrem Untergange nähert, eben so immer glänzender wird; allein der grosse Haufe giebt nur in gewissen Umständen Acht darauf, und die Zwischenzeit von 3 Jahren macht, daß er sich dessen, was er schon vormals gesehen haben mag, nicht mehr erinnert.

Viele Menschen, und besonders Damen, sterben hier an heftigen Nerven-Schmerzen, und unzählich mehrere sind krank daran. Es scheinet so gar, daß diese grausame Krankheit, die von verschiedener Art ist, zur Mode werden wolle. So vermehret sich die Zahl der Plagen, welchen das Menschliche Geschlecht ausgesetzt ist, und eröfnet den Aerzten eine neue Quelle von Reichthümern.

London, vom 7 Julii.

Die Banqueroute, welche man befürchtet hat, sind zwar noch nicht erfolget, allein die Wahrscheinlichkeit dieser Besorgniß hat darum nicht abgenommen. Man rechnet nach, daß seit 5 Jahren für mehr als 4 Millionen Pf. Sterl. Papier auf dem Namen von Fordyce circulirt hat.

Die Wechselbriefe der Compagnie von Douglas, Heron und Compagnie in Schottland, werden, wie zuvor, überall angenommen. Besagte Compagnie hat von dem Rußischen Hofe eine Commißion von eisernen Canonen bekommen, welche mehr als eine halbe Million Pf. Sterl. beträgt.

Die Bank von Engeland hat beschlossen, der Bank von Schottland 300000 Pf. Sterl. vorzuschiessen, um

den Credit verschiedener Häuser in besagtem Reiche zu erhalten. Der Ritter Colebroke, und andere vermögende Banquiers, haben für diese Summe Bürgschaft geleistet.

Der Herzog von Glouceſter steht im Begrif nach Frankreich zu reisen, um bey einem von den Prinzen vom Geblüte, welcher Ihn, bey seiner lezten Reise durch Frankreich, stark darum ersucht hat, einen Besuch abzulegen.

Am Donnerstage war grosse Cour auf dem Pallaste zu St. James, und nach deren Endigung ward ein Cabinets-Rath gehalten. Hierauf speiseten Ihro Majestäten auf dem Pallaste der Königin, und kehrten des Abends nach Kew zurück.

Der Französische Ambassadeur hat seit 11 Tagen 6 Couriers von seinem Hofe erhalten, woraus man urtheilet, daß etwas wichtiges auf dem Tapete seyn müsse. Man vernimmt auch, daß besagter Ambassadeur den 15ten dieses von hier nach Frankreich zurück kehren werde.

Am Freytage erhielte der Spanische Ambassadeur einen Courier, und Tages darauf reisete der Secretaire Sr. Excellenz, Don Leons de Castillagno, nach Madrit ab.

Nachrichten.

Schiffer Hans Bey, vor dem Wockrinther-Thor, ist erst angekommen, und hat frisches Bitterbrunnen-Wasser, die Krucke zu 32 ßl. und frische Citronen Dosinen Weise für billigen Preis zu Kauf.

Der Schuster Albrecht ist gewilliget, sein auf der Fischbank belegenes Haus, welches sogleich bezogen werden kann, zu vermiethen. Liebhabere können es stets besehen, und sich wegen der übrigen Bedingungen bey vorgedachtem Schuster Albrecht näher erkundigen.

Von der 57sten Hamburger Stadt-Lotterie 3ten Vertheilung, sind die Zeehungs-Listen mir eingegangen und meinen respectiven Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne können sogleich abgeholet werden, die Appellation zur 4ten Claße aber muß vor den 6sten August a. c. mit 15 Mk. grob Dän. Cour. per ganz Looß ohnerwartet weiterer Erinnerung und bey ohnfehlbarem Verlust beschaffet werden. Einige Kaufloose in halben und vierteln sind zur 4ten Claße noch bey mir zu haben. Zur 17ten Stralsunder Freymäurer-Lotterie 2ten Claße die am Mittwoch über 8 Tage gezogen wird, und worzu die Zeit zu appelliren am Sonntage über 8 Tage zu Ende gehet, sind noch Kaufloose in ganzen, halben und vierteln, so wie auch Kaufloose zur 2ten Claße, der Hannöverschen Geld-Lotterie vorräthig, ganze a 2 Rthlr. 24 ßl. halbe a 1 Rthlr. 12 ßl. und vierteln a 30 ßl. in alt Gold.

Neuer Hopfen und Pech in Steinen, ist für billigen Preiß bey mir zu haben. Rostock, den 17ten Julii, 1772.

Jac. Fried. Eberhard.

Beylage,
zum 57. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da in Concurs-Sachen der Creditorum des Beckers Maaß, ein Terminus ad rotulandum acta auf den 30sten hui. Nachmittags um 2 Uhr in Curia anberahmet worden; so werden Creditores dazu vorgeladen, und haben dieselben, im Fall sie samt oder sonders annoch etwas ad acta zu exhibiren vermeinen, solches 3 Tage ante Terminum sub præjudicio ad acta zu bringen. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten Julii, 1772.

Als das dem verstorbenen Kreppmacher Niemann zuständig gewesene, in der Faulenstrasse belegene Haus und Garten, ohnlängst abereinst verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht mehr als 216 Rthlr. neue Zweydritteln geboten worden; so ist zur 3ten und letzten Vendition der 24ste Jul. pro Termino anberahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche dieses Haus cum pertinentiis zu kaufen gedenken, hiedurch vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth, jedoch nicht unter 216 Rthlr. dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen für den vorbemeldten letzthin gethanen Both, würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Junius, 1772.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 18ten dieses eine Parthey Faul-Eschen-Holz, so bereits in Faden gesetzet, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewetts-Stube einfinden, und sodann gewärtigen, daß es plus licitanti zugeschlagen werden soll. Rostock, den 9ten Jul. 1772.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 22ten hujus, das in der Herzogl. Waldung im Amte Ribnitz aufgehauene an Eichen, Büchen, Birken, und Ellern Faden-Holz per modum Licitationis an den Meistbietenden, bis zur Herzogl. Ratification, verkaufet werden soll. Das Holz kan zuvor in Augenschein genommen werden. Liebhabere werden dahero ersuchet, sich gedachten Tages, des Morgens um 9 Uhr, bey dem Hrn. Richter Blumenthal zu Ribnitz einzufinden. Gelbensande, den 11ten Julii, 1772.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt hieselbst.

Es sind die von Hahn-Dieckhöfer Herren Creditores gewilliget, das auf dem hochadelichen Guthe Dieckhoff, eine Meile von Laage, befindliche grosse Herrschaftliche Wohnhaus, nebst denen dazu ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0587
DFG

hörigen, in dem Contract des Guths Pächters Hrn. Engel ausbedungenen Reservatis, zu vermiethen. Zur vorläufigen Nachricht dienet, daß zu dem Hause ausser dem grossen Lust- und Obst-Garten, annoch ein grosser Küchen-Garten, der Bleich-Platz, der ganze Flügel rechter Hand, das Wagen-Schauer, jedoch mit einigem Vorbehalt für den Guths-Pächter, nebst der Wohnung des Gärtners u. s. f. überdem der Hof-Dienst, die Dienst-Gelder und gesamte Prästanda der Butzinschen Einlieger Frauen und Wittwen, auch vier Hisch in alten Dieckhoff, ferner die Weyde für 8 Kühe, 18 Fuder Rocken- und 8 Fuder Sommer-Stroh, nebst 20 Fuder Heu gehören, gleichergestalt von dem Hrn. Pächter 10 Fuder Mist in die beyden Gärten geliefert, jährlich 2 Scheffel Leinen gesäet, und das benöthigte Brennholz für das Herrschaftliche Haus, wie auch hinlänglicher Torf für das Garten-Haus angefahren werden muß. Wann nun zur öffentlichen Licitation des Hauses cum Reservatis der 27ste Julii pro Termino anberahmet worden; so werden die Herren Pacht-Liebhabere ersuchet, zu dem Ende sich an dem bestimmten Tage zu Dieckhoff einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher den besten Both und die annehmlichsten Conditiones offeriret, wenige Tage nachher der Zuschlag werde. Die in Termino zum Grunde zu legende Bedingungen, können bey dem Hrn. Doctore Engelken zu Rostock vorhero beliebigst nachgesehen werden.

Da der hiesige Bürger und Ackersmann, Jochim Behr, im abgewichenen Jahre in dem Bröcker Armen-Hause zu Rostock verstorben, und auf hiesigem Stadt-Felde 3 ein halber Morgen eigenthümlichen Acker nachgelassen; so werden von Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Ribnitz nicht nur genannten Defuncti unbekannten Erben ad legitimandum, sondern auch dessen etwanigen Creditores, oder wer sonst ex quocunque capite an dem Acker qu. rechtlichen Anspruch zu haben vermeinet, ad liquidandum et justificandum hiedurch auf den 7ten September d. J. vor Uns zu Rathhause zu erscheinen, sub poena præclusionis, et perpetui silentii ex officio citiret. Datum Ribnitz, den 6ten Julii, 1772.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Da ich zu dreyen malen den Versuch gemacht, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch täpezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 31sten dieses Monaths Julii pro Termino abermal angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum Pertinentiis, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Friederich Ephraim Forch.

In Concurs-Sachen des hiesigen Bürgers, David Hinrich Osten, ist Terminus zur Inrotulation und Versendung der Acten auf den

28sten dieses Monaths anberahmet. Alle hieran theilnehmende Creditores werden demnach hiedurch geladen, im gedachten Termino, Morgens um 9 Uhr, sich im Herzogl. Stadt-Gerichte einzufinden, und dieser zu geschehenden Inrotulation mit beyzuwohnen. Ribnitz, den 13ten Julii, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Da die Schadeschen Erben gewilliget sind, das von ihren Eltern auf sie vererbte, in der Möncher-Strasse zwischen der Wittwe Papenhagen und dem Accise-Bedienten Steinbeck belegene Wohnhaus, worin unten im Hause 4 Stuben, 2 Kammern und 2 helle Küchen, hinter dem Hause ein geräumiger Hof-Platz, worauf ein massiv gebauetes Garten-Haus, nebst einer kleinen Wohnung mit einer Stube, Stallraum und ziemlich grosser Garten befindlich, oben im Hause 4 Stuben und 4 Kammern, auch ein Boden über das ganze Haus, unter dem Hause aber ein gewölbter Wohn- und 3 andere gewölbte Keller anzutreffen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen; so wird dazu der 12te August a. c. hiemit angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, in obbenanntem Schadeschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, werde zugeschlagen werden.

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Friedrich Glave, allhier, zeiget dem Publico hiedurch an, wie er eine beträchtliche Ladung von Latten und andern Finnischen Waaren gekauft hat, welche er von der besten Bonität zu liefern verspricht, und zwar zu folgenden billigen Preisen:

12elligte sortirte Latten	a	8 Rthlr.	24 ßl.	per Hundert.
10elligte dito dito	a	6 Rthlr.	16 ßl.	per dito.
9elligte dito dito	a	4 Rthlr.	24 ßl.	per dito.
8elligte dito dito	a	2 Rthlr.	12 ßl.	per dito.
12elligte Balkunen	a	;	16 ßl.	per Stück.
10elligte dito	a	;	12 ßl.	per dito.

Auch hat er zum Verkauf folgende Waaren, und zu folgenden Preisen:

Fliesen 18zölligte	a	10 Rthlr.	; per Hundert.
Dito 9zölligte	a	5 Rthlr.	; per dito.
Treppen-Steine von 4 ein halb a 5 Fuß lang	a	24 ßl.	p. Stück.
6elligte sortirte Bretter	a	2 Rthlr.	; per Zwölfter.
Dito doppelte Bretter	a	2 Rthlr.	24 ßl. per dito.

Ferner hat er zu verkaufen: extra schönen Schwedischen Hering, so den Berger an Bonität bey weiten übertrift; wie auch Pech, Hopfen, allerley Gattungen von Nägel, nebst gute Petersb. Lichte.

Da ich gesonnen bin, einen neuen Reinschen-Schlitten, 2 Reit-Satteln, 2 gute Kariolen in Riemen mit Sielen-, Reit- und anderm Zeug, aus der Hand zu verkaufen: auch eine Stube mit einem kleinen Boden zu vermiethen habe; so wird solches hiemit bekannt gemacht. Wer hiezu Genügen hat, beliebe sich bey mir zu melden.

J. C. F. Bose,
wohnhaft bey der Officialen.

Am 27sten Julii und denen folgenden Tagen, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dieckhof, im Amte Güstrow, eine kleine Meile

von Laage belegen, öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden, ein Degen mit Porcellainen Grif und Silber eingefasset, ein paar silberne Sporn, ein Taschenbuch mit einem kleinen goldenen Schloß und gravirten Laubwerk, ein Etuit mit silbernen Beschlag, eine grosse Berliner Wand-Uhr mit einem Clavier in einem weissen Gestelle mit Gold, eine Wand-Uhr in einem braunen fournirten Nußbaum Gestelle, eine Frantzösische Wand-Uhr, in einem mit Meßing eingelegten Gehäuse und aufgesetzten Verzierung von vergoldeten Meßing, ferner verschiedenes Argent hache, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Blech, Faiance, Porcellaine Figuren, Tafel- und Coffee-Service, crystallne und gläserne Cronen-Leuchter, Spiegel und Lampetten, Betten und Bettstellen, theils mit sammetnen, theils seidenen, theils sitzenen Gardinen, samtne, seidene und andere Bettdecken, marmorne und andere Tische, Canapees, englische respective mit Drap d'argent, Sammet, Mohr, Estoff und Dammast bezogene auch anderweitige ordinaire Stühle, gute Schränke und Commoden, allerhand hölzern Zeug, Coffres, Kleider, Bedienten- und Läufer-Livree, Leibwäsche, leinen Tapeten und Bührenzeug, Vorhänge, Schildereyen und Figuren, Gewehr, Reit-Zeug, Bau- und Sielen-Geschirr, Gutschen, einige Pferde, Orangerie- und Garten-Geräthschaft, und was sich sonst mehr findet. Kauflustige werden ersuchet, sich am bestimtem Tage zu Dieckhoff geneigt einzufinden.

Ein bey Jacobi Kirchhof belegenes Haus, so anjetzt von den Fräulein von Hochwitzen bewohnet wird, fällt kommenden Michaelis aus der Miethe, und soll alsdann wiederum vermiethet werden. Hrn. Liebhabere können es jederzeit besehen, und der Miethe halber sich bey der Wittwe Priessen, in der langen Strasse wohnhaft, melden.

Am 20sten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömse Hause, silberne Speise-Löffel, Kupfer, Zinn, Meßing, Leinzeug, Betten, Coffre, Rolle, Tragekasten, Schränke, Bettstellen, Stühle und anderes Hausgeräth öffentlich verkaufet werden. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigt einfinden.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist in Commißion zu haben: 1) Die Verdienste der Königlichen Schwedischen Gustave aus dem Wasastamm um die Wissenschaften und Künste, in einer feierlichen akademischen Rede auf die zu Stockholm vollzogene Königliche Krönung den 29sten Mai des Jahrs 1772 zu Greifswald entworfen. Nebst einer historischen Nachricht von den Feierlichkeiten und Gebräuchen, die in ältern Zeiten beym Antrit der Regierung schwedischer Könige erfordert wurden, und einer Beschreibung der vornehmsten Krönungsinsignien, von Johann Georg Peter Möller, Professor der Geschichte zu Greifswald, a 16 ßl. 2) Vertrauliche Briefe, den Brand und Struensee betreffend. NB. Dies sind nicht die Briefe, welche schon in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen. a 4 ßl.

Die Trostten Erben sind gewilliget, ihr in der Petri Kirche belegenes Begräbniß, so 2 Leichen breit, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können von dem Schmidt Scherf, in der Cröpelinschen Straße, nähers Nachricht erhalten.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

58. Stück.

Rostock, den 20 Julii.

Constantinopel, vom 9 Junii.

Seit einigen Tagen hat man hier ein Gerüchte, welches eine allgemeine Freude erreget. Es heißt nämlich, die Pforte habe durch 3 Couriers aus Egypten die Zeitung erhalten, daß die Ottomannischen Truppen, unter Anführung von 9 Beys, die Armee des Ali Bey aufs Haupt geschlagen hätten; daß dieser hierauf, nebst seinen vertrautesten Freunden, Cairo verlassen, und mit seinen kostbarsten Effecten zu einigen Arabern, seinen vormaligen Alliirten, geflüchtet wäre, welche ihn aber, als sie die Ursache seiner Flucht erfahren, arretiret; er hätte sich jedoch von ihnen mit 20000 Duc. wieder frey gekauft, und hiernächst seine Flucht weiter genommen, ohne daß man wüßte, wohin.

Bereits den 30sten des vorigen Monats hat der Hr. Thugut zum ersten mal, als Internuntius des Wiener Hofes bey der Pforte, Audienz bey dem Caimacan oder Vice-Vizir gehabt. Er wurde dabey von einer Compagnie Janitscharen, die ihm, seitdem er solchen Caracter bekleidet, zur Wache gegeben ist, und von 2 Türkischen Officiers und 4 Thürwärtern begleitet. Bey dieser Audienz wurde der Hr. Thugut von dem Vice-Vizir mit einem prächtigen Säbel-Pelze von grossem Werthe bekleidet, welches ein ausserordentliches Merkmal von Ehrenbezeugung bey den Muselmännern ist, und welcher Ehre noch keiner, seitdem der itzige Sultan den Thron bestiegen, der diese Gewohnheit bey dem Antritt

te seiner Regierung abschafte, genossen hat; denn die übrigen Minister der fremden Mächte sind bishero bloß mit einem Caftan bekleidet worden.

Derselbe Hr. Internuntius hatte den 2ten dieses auch bey dem Großsultan selbst Audienz, welcher Se. Excellenz ebenfals mit einem kostbaren Pelze bekleidete. Das Gefolge dieses Ministers war bey dieser Gelegenheit noch ansehnlicher als bey der erstgedachten Audienz.

Es war der Lieutenant Comanot, der als Courier die Nachricht von dem getroffenen Waffenstillstande hierher, und weiter nach Paros brachte. Er trat bey dem Königl. Preußischen Minister ab, bey welchem er sich auch die 4 Tage seines Hierseyns aufgehalten hat.

Briefe von Smirna melden, daß der Rußische Admiral Spiritow dem Commandanten der Französischen Fregatte, la Sultane, welcher von ihm die Zurückgabe der genommenen Französischen Kauffahrer verlanget, die Antwort ertheilt habe: Er, der Admiral, könne, bis auf nähere Ordre von seinem Hofe, nicht zustehen, daß Lebensmittel nach den Golfen von Smirna und Salonica, noch weniger aber nach hiesiger Hauptstadt, gebracht würden.

Der berüchtigte Giaffer Bey Commandant von Budron, soll daselbst an der Pest gestorben seyn.

Petersburg, vom 30 Junii.

Die Ratification, welche Sr. Erlaucht, dem Generalfeldmarschall, Grafen Peter Alexandrowitsch Romanzow, von dem Türkischen Großvizier Mussun-Oglu über die Artikel des den 30sten abgewichenen May-Monats geschlossenen Waffenstillstandes, auf die an ihn abgefertigte gegenseitig eingesandt worden, ist hier dem Publico mitgetheilet worden. Oben stehet in Arabischer Sprache: Wir verlassen uns auf den Beystand des in seinem Wesen unzertrennlichen Gottes, dem nichts gleich kommt, und der alles erschaffen hat. Dann heißt es: Der nach dem Wohlgefallen des Allerhöchsten und seiner ewigen Gnade allergnädigste, großmächtigste, gerechteste Kayser, mein allergnädigster Herr, begabt mit Kayserlichen Eigenschaften und Menschenliebe, zur Dienstleistung der heiligen Stadt Mecka, und eingesetzt mit der größten Macht und mit einer Menge Völkerschaften, über Länder und Meere zu herrschen, welche unter den gerechtesten Sultanen der weiseste, unter den hochge-

schätzteſten Regenten der auserwählteſte, und der berühmteſte und herrlichſte Beherrſcher aus dem erhabenſten Stamme auf der Welt iſt. Und alſo bringen ihm alle Knechte und Bewohner der Länder Dank für die ihnen erzeigte allergeringſte Gnade: Denn die Noth und das Elend ſeiner ihm anvertraueten Unterthanen, iſt ihm nach ſeiner angebornen Kayſerlichen Menſchenliebe zu Herzen gegangen, wie die ganze Welt hiervon Zeuge geweſen iſt: und wenn es möglich wäre, die nach den geſchehenen Vorfällen und Umſtänden zu der verborgenen göttlichen Weisheit gehörigen, und von derſelben bewirkten Begebenheiten genau nach unſerer Abſicht auszulegen; ſo würde es ſich für den Augen der Weiſen und Klugen deutlich darthun, daß wegen einiger Vorfälle und unlautern Urſachen, die vormals zwiſchen dem hohen ewig daurenden Ottomanniſchen Reich und dem Kayſerthum Rußland geſchloſſene Freundſchaft gebrochen, und hierauf das Kriegesfeuer einige Jahre hindurch, bey Vergieſſung von beyden Seiten ſo vielen Menſchenblutes wirklich fortgeſetzt und unterhalten worden. Ob nun zwar dieſes nach den vorher beſtimmten Rathſchlüſſen des allmächtigen Schöpfers geſchehen, ſo hat doch die Fortdauer des Krieges und der Feindſchaft den Einwohnern von beyden Seiten die äuſſerſte Unruhe verurſachet, auch viele Verwüſtungen zuwege gebracht; dahero denn der berühmteſte unter den groſſen Fürſten, die an JEſum glauben, der auserwählteſte unter den Vornehmſten des Volks des Meßias, der Entſcheider, der unter den Völkern von Nazareth vorfallenden allgemeinen Geſchäfte, welcher Pracht und Majeſtät beſitzet, und mit Ruhm und Ehre herrſchet der herrlichſte, hochbeglückteſte Deutſche Kayſer, desgleichen auch der König in Preuſſen, deren Ende geſegnet ſey, und auf den Weg des Heils geleitet werde, an ihre bey der glänzenden Pforte reſidirende Geſandten Schreiben haben ergehen laſſen, zum Friedensſchluß auf einem Congreß zuſammen zu kommen, und den Krieg beyderſeits einzuſtellen. Da nun dieſes ſowol von der allerhöchſten Kayſerl. Seite, als auch von Seiten des Rußiſchen Reichs genehmiget, und der Entſchluß genommen worden, zum Anfange und zur Grundlegung der Freundſchaft Gevollmächtigte zu ernennen; auch die Kayſerin von Rußland, die berühmteſte unter den groſſen Beherrſchern,

die an Jesum glauben, die auserwählteste unter den Allerrechtschaffensten des Volks des Meßias, die Entscheiderin, der unter den Völkern von Nazareth vorfallenden allgemeinen Geschäfte, welche Pracht und Majestät besitzet, mit Frömmigkeit und Ehre herrschet die herrlichste, hocherhabenste, angenehmste Kayserin, deren Ende gesegnet sey, und auf den Weg des Heils geleitet werde, diese gute Sache gleichfalls zu Stande zu bringen gewünscht, und darüber ein Schreiben ergehen zu lassen geruhet hat; und solchemnach obenerwähnte Gesandten dem allerhöchsten Kayserl. Thron hierüber Vorstellung gethan haben, dieses die Ruhe befördernde Vorhaben für die Knechte Gottes auch nothwendig ist; so bestehet der vornehmste Punct des Stillstandes der Waffen darin, daß die Einrichtungen und Vorkehrungen dazu gemacht werden. Und dahero ꝛc.

Copenhagen, vom 11 Julii.

Wie man vernimt, so ist der Hofmarschall, Hr. Christoph Friedrich von Bielcke, zum Amtmann in Tondern, in die Stelle Sr. Excellenz, Hrn. Ulrich Adolph, Grafen von Holstein, ernannt, und letzterer in Gnaden mit einer Pension von 1200 Reichsthalern dimittiret worden.

Se. Excellenz, Hr. Christian, Graf von Holstein-Lethraburg, gewesener Ober-Hofmeister bey der Königin Carolina Mathilda, ist zum Ober-Hofmarschalle bestellt, und Se. Excellenz. Hr. Schack Carl, Graf von Ranzau zu Aschberg, auf Ansuchen in Gnaden mit einer ansehnlichen Pension, die, dem Vernehmen nach, in 8000 Rthln. bestehen soll, seiner sämtlichen hohen Bedienungen erlassen worden. Letztgedachte Se. Excellenz wollen heute mit dem Packetbote von hier auf Lübeck, und von da nach ihrem Guth Aschberg abgehen.

Der Kanzeleyrath, Hr. Martfeldt, Secretair bey der Königl. Dänischen Landhaushaltungs-Gesellschaft, ist allergnädigst ernannt worden, Vorschläge zur Einschränkung der Ueppigkeit, und zur Ersparung schädlicher Ausgaben nach der Fremde in unserer Handlung zu thun.

Die neu errichtete Königl. Fußgarde ist Sr. Königl. Majestät gestern Nachmittag auf der Reitbahn bey Christiansburg, in seiner neuen prächtigen Uniform vorgestellet worden. Se. Majestät, die sich zu Pferde, in Begleitung des Prinzen Friedrichs Königl. Hoheit, dahin begeben hatten, stiegen ab, und giengen durch alle Glieder dieser aus 4 Compagnien bestehenden Korps. Die Königin Juliana Maria Majestät befanden sich, nebst des Kronprinzen Königl. Hoheit, auf dem über dem Königl. Stalle befindlichen Altan, dieser Revüe zu zu sehen, nach deren Endigung die Königl. Herrschaften sich nach dem Hoftheater begaben, wo Sie eine Französische Comödie aufführen sahen; der Kronprinz aber fuhr sogleich nach Friedrichsberg. Heute, Vormittag, hat der Tripolitanische Gesandte Audienz bey des Hrn. Geheimenraths und Chefs für die ausländischen Affaires, Grafen von der Osten, Excellenz gehabt.

Aus einer neulich im Druck herausgekommenen Schrift des Fa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0594
DFG

briqueurs Hofmann, über den Flor der Fabriquen, als ein Mittel zu Dännemarks Aufkommen, erhellet, daß bloß durch die in hiesiger Hauptstadt befindlichen Fabriken in 24 Jahren, nämlich von 1748 bis 1772, in allem 2559212 Rthlr. 34 Schilling für das Land gewonnen worden sind, ohne den Vortheil zu rechnen, daß viele Tausend Menschen sich dabey durch die Arbeit den Unterhalt erworben haben.

Copenhagen, vom 14 Julii.

Es ist am 9ten dieses gewesen, da Se. Königl. Majestät allergnädigst geruhet haben, den Hrn. General Schack Carl, des H. R. Reichs Grafen von Ranzau zu Aschberg, auf Sr. Excellenz gethane allerunterthänigste Ansuchung, aller vorhin gehabten Militair-Chargen zu entledigen. Se. Hochgräfl. Excellenz haben Ihre Reise auf Lübeck den 11ten dieses wirklich angetreten.

Als letztbemeldeten Tages der Tripolitanische Gesandte seine Audienz bey Sr. Hochgräfl. Excellenz, dem Hrn. Geheimen Rathe von der Osten, auf dem Königl. Palais hatte, geschahe der Zug in folgender Ordnung: 1) Eine Compagnie Grenadiers von dem Dänischen Leibregiment, mit Hautboisten vorauf. 2) Zween Bediente des Gesandten, beyde auf ausgeschmückten Pferden. 3) Ein weisses Pferd mit prächtigen mit Gold brodirten Sattel und Chaberague. 4) Der Cavalier des Gesandten, welcher das Creditiv trug, gleichfalls auf einem ausgeschmückten Pferde. Alle diese Pferde wurden von K. Stallbedienten geleitet. 5) Sr. Excellenz, des Hrn. Grafen von der Osten, mit 6 Pferden bespanter Staats-Wagen, in welchem der Gesandte, nebst dem Hrn. Consul Aereboe, saß. Vorauf giengen 2 Läufer und 2 Laquayen; und hinten auf dem Wagen standen 2 Bediente des Gesandten. 6) Zum Schlusse kam eine Compagnie von dem Falsterschen Regimente, mit Musik.

Aus einem Schreiben aus Pohlnisch-Preussen, vom 4 Julii.

Nunmehro will man uns versichern, daß der heutige Tag für uns sehr merkwürdig werden soll.

In Elbing, Braunsberg und Tolokemit, müssen die Truppen für baares Geld leben, und die beste Manns-zucht halten.

In Brommberg hatte man sehr grosse Anstalten zum Bau neuer Ziegelscheunen gemacht, und es ward auch sehr stark von der Brahme nach der Netze zu gegraben. Auf einmal ist mit allem bis auf weitere Ordre inne ge-

halten worden; vom Adel aber hat man eine neue Lieferung verlangt.

Cracau, vom 4 Julii.

Laut öffentlichen Anschlags, welchen der General Haddik hat ausgehen lassen, müssen sich alle Einwohner öffentlicher Gefälle der Gegenden in Pohlen, wo Oesterreichische Truppen stehen, den 6ten Julii mit ihren Rechnungen und Documenten in Eperies einfinden.

Den 28sten Junii ist ein Anschlag vom General von Althan, wodurch des Kayfers Protection zugesichert wird, in allen Gegenden von Wieliczka publicirt worden; nur ist solches in Wieliczka und Bochnia noch nicht geschehen.

Warschau, vom 8 Julii.

Briefe aus Jassy berichten, daß der Hr. General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, nebst den Rußisch-Kayserl. Hrn. Bevollmächtigten, bereits nach Focksza zum Friedens-Congreß aufgebrochen, daß der Hr. General Bauer schon vorhero dahin gegangen sey, und das daselbst abgestochene Lager besetzt habe.

Man will wissen, Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, verlangen von der Pforte: 1) 70 Millionen Schadloshaltung wegen der aufgelaufenen Kriegeskosten; 2) die freye Schiffahrt auf dem Schwarzen Meere, durch die Dardanellen in die Mittelländische See; 3) die Freyheit der Crim, unter Rußischer Protection; 4) die Freyheit der Moldau und der Wallachey, unter ihren Hospodaren, und unter der Garantie Rußlands, Oesterreichs und Preussen; 5) die Zurückgabe von Servien und Bosnien, an Oesterreich. Die Zeit wird es lehren, ob diese Puncte rjchtig sind angegeben worden.

Der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Hr. von Saldern, wird nun in kurzem von hier, und, wie man wissen will, nach Holstein abgehen. Der Hr. Generallieutenannt von Bibikow wird unterdessen die Stelle desselben vertreten.

Leipzig, vom 11 Julii.

Aus dem Gräfl. Brühlischen Rittergute St. Martinskirchen, befindet sich ein Stock Waitzen von einem Saamenkorn, welcher 111 Halme getrieben hat. Jede Aehre hat 62 Körner, also giebt ein einziges Saamenkorn eine 6882fältige Frucht.

Regensburg, vom 6 Julii.

Der Vorgang, welcher sich am 4ten May dieses Jahres zu Wetzlar

mit dem Herzogl. Bremischen Hrn. Subdelegato zugetragen, und daher einen Stillstand in dem Visitations-Geschäfte veranlasset hat, scheint sehr weitläuftig zu werden. Es ist dessen Abberufung verlangt worden; wie man aber vernimt, so soll das Chur-Hannöverische Ministerium in die Abberufung noch nicht gewilligt, sondern nur so viel erklärt haben, daß dasselbe dem Bremischen Hrn. Subdelegato aufgetragen hätte, die von ihm abgeforderte Correlation auf weiteres Begehren abzugeben. Die Kayserl. Hrn. Ministri haben hierauf erklärt, daß solches dem Kayserl. Hofe nicht gefällig seyn könne, indem der Auftrag, daß der Bremische Hr. Subdelegatus seine abgelegte Correlation abgeben solle, das Geschehene nicht aufhebe. Es sollen auch Se. Kayserl. Majestät unmittelbar des Königs von England Majestät ersuchet haben, Ihren Subdelegirten abzurufen, und man hoffet, daß des Königs von Großbritannien Majestät nach Dero erhabenen und gerechten Denkungsart von selbst dazu beywirken werden, damit ein so wichtiges und dem gesamten Publico des Deutschen Vaterlandes so angelegenes Reichs-Geschäfte durch diesen Vorgang keinen Anstand bekomme, noch unterbrochen werde. Was nun diese Sache noch für einen Ausgang gewinnen, und was desfals auch hier unter den Gesandtschaften zur Sprache kommen wird, steht zu erwarten.

Leyden, vom 14 Julii.

Das Getraide steht überall so schön, als man es wünschen kann. In unserer Nachbarschaft bewundert man unter andern ein Waitzenkorn von 60, eines von 47, ein Korn Wintergersten von 62, eine Haberpflanze von 42, und ein Rockenkorn von 116 vollkommenen und reichlich gefüllten Aehren.

Londen, vom 10 Julii.

Die häufigen Rathsversamlungen und Conferenzen, welche bey unserm Hofe gehalten werden, geben Anlaß zu glauben, daß besondere wichtige Angelegenheiten auf dem Tapete seyn müssen. Sie sind für das Publicum noch ein Geheimniß. Unterdessen ist gewiß, daß nach Portsmouth und Plymouth der Befehl abgeschickt worden, ohne Verzug noch unterschiedene Schiffe von der Linie zum Auslaufen auszurüsten.

Man spricht von einem neuen Allianz-Tractat, der zwischen den Höfen von Wien, Londen, Berlin, Turin und den Nordischen Höfen von Seiten eines der letzteren in Vorschlag gebracht worden sey. Man fügt hinzu, alle, nur der unsrige noch ausgenommen, wären demselben schon beygetreten.

Nachdem die am 6ten von unserm Ambassadeur zu Constantinopel, dem Hrn. Murray, eingegangenen Depeschen im Rath erwogen worden sind, so hat man denselben, wie versichert wird, mit einem Courier Instructio-

nen zugeschickt, nicht allein gemeinschaftlich mit den Ministern der andern Mächte, so viel als möglich, an der Herstellung des Friedens zu arbeiten, sondern auch dahin zu sehen, daß die Handlung zwischen England und den Staaten des Großherrn auf einen für beyde Nationen vortheilhaftern Fuß gesetzet werde.

Nachrichten.

Wann das in Faden gesetzte Faul-Eschen-Holz am 18ten dieses nicht völlig verkaufet, und des Endes ein anderweitiger Terminus zum weitern Verkauf desselben, am bevorstehenden Sonnabend, als den 25sten hujus, wieder anberahmet worden; so werden Liebhabere ersuchet, sich beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey in der Gewetts-Stube einzufinden. Rostock, den 20. Julii, 1772.

Wenn in dem, am 14ten dieses Monaths angesetzt gewesenen Termino, kein annehmlicher Both auf dem, dem Publico kund gemachten, in der Cordeshägner-Hölzung vorräthig stehenden Faden-Holze geschehen, so werden Kaufliebhabere ersuchet, am 23sten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Mesterey hieselbst, zum heil. Geist, sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß die vormalig angezeigte, hiedurch wiederholten specificirten Sorten Faden-Holzes, den Meistbiethenden werden zugeschlagen werden. Rostock, den 18ten Julii, 1772.

Vorsteher des hiesigen Hospitals zum heil. Geist.

Es wird auf einem Guthe, nahe bey Rostock, ein Schreiber, so Zeugniße von seiner guten Aufführung vorweisen kann, gesuchet. Wem hiermit gedienet, der kann sich bey Hrn. Lühmann in Rostock melden, und die Condition sogleich angetreten werden.

Es wird hiemit angezeiget, daß hieselbst ein Fechtmeister angekommen, der gewilliget ist, in der Fechtkunst einige Monathe Unterricht zu geben. Wer sich demnach dorinnen informiren zu lassen gesonnen, der beliebe sich in dem Neddersche Hause, in der kleinen Möncherstrasse, zu melden, woselbst nähere Nachricht ertheilet wird.

Bey dem Gläser Huhsmann, in der Langen-Strasse wohnend, sind recht gute Zimmern zu vermiethen, alle austapeciert und mit Alcoven versehen. Liebhabere können solche mit und auch ohne Meubles allenfalls sogleich oder auf instehenden Michaelis beziehen. Wem damit gedienet ist, kan sich bey Ihm melden, solche Zimmern in Augenschein nehmen und Handlung pflegen.

Zur sehrwohl eingerichteten 7ten Freymäurer-Lottetie 2ten Classe, die am Mittwochen über 8 Tage gezogen wird, sind noch Kauflooße in ganzen, halben und vierteln, so wie auch zur Hannöverischen Lotterie, 2ten Classe, in ganzen, halben und vierteln, bey mir zu haben.

Mit einigen Stück Vierteln Koufloosen zur 4ten Classe der Hamburger Stadt Lotterie a 8 Mark D. C. per Viertel, kan den Liebhabern noch dienen

Neuer Hopfen, Stein-Pech und alter Eßig, ist um billigsten Preis bey mir zu haben. Rostock, den 20sten Julii, 1772.

Jacob Fried. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0598
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.
59. Stück.

Rostock, den 24 Julii.

Pera, bey Constantinopel, vom 10 Junii.

Denen zum Friedens-Congreß ernannten Bevollmächtigten Ministern, Osman Effendi, und Ismael Bey, ist noch beygegeben worden, Jessun Zade Mustapha Effendi, Cheik oder Surintendant von St. Sophia, und Chef des Ulemans oder Rechtsgelehrten.

Die Pest und bösartige Fieber haben wieder angefangen, sich in Constantinopel zu äussern, und reissen viele Menschen in das Grab.

Beschluß der Ratification des Türkischen Großviziers über die geschlossene Waffenstillstands-Convention.

(Man sehe das letzte Zeitungsstück.)

Und dahero habe ich, laut der mir ertheilten Kayserl. völligen Erlaubniß, zur Conferenz, wegen Schliessung des Waffenstillstandes, einen aus den Mitgliedern des hohen Kayserl. Divans, nämlich den in dem Caracter eines Präsidenten des Revisions-Collegiums stehenden Befehlshaber von 6 Regimentern zu Pferde, den unter den vornehmen und lobenswerthen, geehrten Seid-Abdul-Kerim-Effendi, dessen Ruhm immer anwachsen möge, bestellet, so wie auch von Seiten des Rußischen Feldmarschalls, der unter den Fürsten des Meßias hochgeehrteste Johann Simolin, dessen Ende gesegnet sey, hierzu verordnet worden, welche bey ihrer Zusammenkunft ausserhalb der Stadt Shursha, den Waffenstillstand in 9 Artikeln mit einander geschlossen, darüber die von dem Rußischen Bevollmäch-

tigten unter seinem Siegel ausgestellte Schrift bey der Kayserlichen unüberwindlichen Armee erhalten worden. Gleichergestalt auch der Feldmarschall der Rußischen Armee, der berühmteste unter den Fürsten des Volks des Meßias, und der würdigste unter den Vornehmen, die an Jesum glauben, der hochgeehrteste, herrliche, unser Freund, Graf Peter Alexandrowitsch Romanzow, dessen Ende gesegnet sey, obige Puncte genehmiget, und sie zu Urkund dessen, durch sein Versicherungsschreiben bestätiget hat. Dagegen auch wir die erwähnte Puncte durch diese unsere Schrift mit Beyfügung unsers Siegels zur Verehrung und Nachlebung an seinem Ort bekräftiger.

Zu Anfange der Convention ist am Rande ein geschriebener Zug mit beygefügtem Siegel von Dinte des Viziers befindlich, in denen der Name desselben ausgedruckt ist:

Mechmet.

Copenhagen, vom 18 Julii.

Dem Vernehmen nach, soll die Veränderung, welche von der verordneten Königl. Commißion, in Ansehung des Copenhagener Magistrats vorgeschlagen worden, nun bald ins Werk gerichtet werden.

Cracau, vom 8 Julii.

Es ist sicher, daß sich eine kleine Anzahl Oesterreichischer Truppen nach Tyniec eingeschlichen hat. Es dürfte aber wol schwerlich dieser Kunstgrif der Halsstarrigkeit der Garnison zu statten kommen, als welche sich durchaus geweigert hat, sich an die Russen zu ergeben; sie will den Platz nur an die Oesterreicher überliefern.

Mazowiecki steht itzo bey Kielce, und in Kalina, ohnweit Miechow, ist eine Cosacken Patroulle von 30 Mann, die zugleich Fourage eintrieb, in der Nacht in dem Edelhofe, von 80 Conföderirten der Mazowieckischen Parthey überfallen; und der Officier, der mit dem Pferde stürzte, nebst 8 Cosacken gefangen genommen, aber bereits nebst den übrigen zurück geschickt worden.

Warschau, vom 11 Julii.

Unser Augenmerk ist itzt auf Cracau und Tyniec gerichtet. In dem ersten Orte sind die Russen auf guter Hut, ja es arbeiten sogar täglich 300 Mann daselbst an einem Graben. In den letzten Ort haben sich Oesterreicher geschlichen, wider Wissen und Willen des Hrn. Generals von Suworow, die Conföderirten aber sind auch noch darin. Der General von Suworow hat hierauf den

Ort noch enger einschliessen lassen, und aufs neue angefangen, ihn zu beschiessen.

Den 3ten dieses, in der Nacht, ist ein Oesterreichischer Officier mit 12 Mann, vor den Schanzen bey Tyniec von den Russen attrapirt, desarmirt und so nach Cracau eingebracht worden.

Die Oesterreicher haben hierauf den Russen, die in der Schuppe in Wieliczka stehen, andeuten lassen, aus selbiger nicht heraus zu gehen.

Die Russen haben einen Transport, der nach Tyniec bestimmt war, zurück gewiesen; und die Oesterreicher haben ein gleiches mit Lebensmitteln gethan, die für die Mannschaften bestimmt waren, die sich in der Salz-Schuppe zu Wieliczka befinden.

Man weiß nicht, was dieses alles sagen will, da man ausserdem weiß, daß der Oesterreichische und der Rußische Hof in gutem Vernehmen sind.

In den Gebirgen haben die Oesterreicher eine Anzahl Bauern mit Hacken und Schaufeln verlangt, die an den Bevestigungs-Werken von Landscron arbeiten sollen. Jeder Bauer bekommt täglich 7 Kreuzer und 2 Pfund Brod, etwas, das dem armen Pohlnischen Bauer sehr neu vorkommen muß, da er sich sonst im Dienste seines Herrn selbst zu beköstigen hat.

Der Ort zum Friedens-Congreß in der Gegend Foxani ist nach dem Wunsche der Türken bestimmet worden, damit sie ihrem Volke glauben machen mögen, als gehörte ihnen noch so weit ihr mit Krieg überzogenes Land, und daß folglich die Sachen noch nicht so schlim stünden. Die Russen bauen vor Foxani ein ungeheuer grosses Haus von Holz, worin alle zum Congreß gehörige Ministers zusammen wohnen sollen; 2000 Moldauer Bauern arbeiten mit dem Rußischen Pionier-Corps daran.

Die Congreß-Minister der Höfe von Wien und Berlin, Hr. Thuguth und Hr. von Jegelin, haben auf ihrer Reise von der Pforte jeder täglich 120 Türkische oder 60 von unsern Ducaten, an Ort und Stelle aber 60 Türkische oder 30 der unsrigen zu geniessen.

Die Rußische Flotte von Azow soll wirklich in Kilia seyn, und es werden für sie ohnweit Jassy, am Pruth, Canonen gegossen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0601
DFG

Wien, vom 11 Julii.

Daß der einige Jahre hier stehende Königl. Großbritannische Hr. Bothschafter, Mylord Stormond, nach Paris gehet, und an dessen Stelle der Mylord Keith, anhero kömmt, hat seine Richtigkeit; auch soll der Königl. Spanische Hr. Bothschafter ebenfalls nach Hause berufen seyn.

Von den Pohlnischen Angelegenheiten sind zwar Briefe hier, die aber nur von dem Einrichtungsgeschäfte des Königs von Preussen, in der im Besitz genommenen Provinz, melden. Kayserl. Königl. Seite ist man zwar auch mit den Einrichtungen an den bereits occupirten Orten bemühet, jedoch gehet die Sache noch etwas gemächlich.

Töplitz, in Ungarn, vom 25 Junii.

Der Cordon, den die Kayserl. Königl. Truppen bis an den Dniester besetzen, hat 65 Meilen in der Länge; die größte Breite ist 20 Meilen, und die mindeste Schmäle 8 Meilen.

Livorno, vom 2 Julii.

Es hat das Ansehen, daß der Graf Orlow nächster Tagen eines von den aus Norden kommenden Schiffen besteigen, und auf demselben zum drittenmal den Archipel besuchen wird.

Leiden, vom 14 Julii.

Das gegenwärtige Jahr wird, allem Ansehen nach, die Erfahrung der vorigen Zeiten, daß nämlich auf einige magere Jahre fette und gesegnete folgen, durch sein Exempel bestätigen. Alle Arten Korns stehen unvergleichlich. In einem Garten eines besonderen Liebhabers vom Landbaue sieht man hier gegenwärtig von einem Korn Winter-Gärste, auf einer Pflanze, 62 schwer gefüllte Aehren, in deren einer 90 Körner gezählet worden sind, welches eine fünf tausend fünf hundert und achtzigfältige Frucht beträgt. An einer Haber-Pflanze zeigen sich 42 Halme. Ein Rocken-Korn hat 116 volle Aehren hervorgebracht. Von Waitzen erblickt man eine noch viele grössere Fruchtbarkeit. Von einem Korn, das den 10ten Junii 1771 gesäet war, bekam man im August 15 gewurzelte Pflanzen. Diese 15 Pflanzen, welche im October wieder verlegt wurden, brachten die Zahl von 62 wohl gewurzelten Pflanzen hervor. Von denselben hat man nur 8 bewahrt, weil für die übrigen nicht Raum ge-

nug vorhanden war. Die stärkeste dieser 8 Pflanzen steht gegenwärtig mit 82 Aehren, und die schwächeste mit 47, welches, eine in die andere gerechnet, 60 Aehren für jede Pflanze macht. Die Aehren sind von 21 bis 22 Zoll hoch, und haben zwischen 70 und 80 Körner, einige unausgewachsene nicht gerechnet. Solchergestalt würden von 62 Pflanzen, jede zu 60 Aehren gerechnet, hervorgekommen seyn 3720 Aehren. Wenn man nun nur die mitlere Zahl von Körnern, oder 75 für jede Aehre, annimt, so wird man eine Zahl von 279000 vollgewachsenen Körnern finden, die aus einem einzigen Saatkorn gewachsen sind, oder eine zwey hundert neun und siebenzig tausend fältige Frucht.

Amsterdam, vom 18 Julii.

Unter den letztern Briefen aus Spanien, die man hier empfangen hat, ist einer von Mallaga, worin gemeldet wird: Der Kayser von Marocco habe alle seine Truppen in der Nähe der Spanischen Vestung Ceuta versammelt ꝛc. In einem andern wird die obige Zeitung bestätiget, und noch hinzugefügt: Mann erhält hier Nachricht, daß die Stadt Ceuta seit dem 18ten Junii von den Maroccanern beschossen werde, welches eine Sache von grossen Folgen seyn wird ꝛc. Ferner wird noch in diesem Schreiben gemeldet: Alle Holländische Schiffe, die auf der Rehde von Mallaga lagen, wären den 19ten Junii von derselben weggesegelt ꝛc.

London, vom 14 Julii.

Der König hat in seinem Rathe folgende Verordnung ausfertigen lassen:

„Obgleich es nach denen von Sr. Majestät auswärtigen Ministern eingegangenen Berichten scheinet, daß die ansteckende Seuche, welche im vorigen Jahre zu Moscau, und an andern Orten des Rußischen Reichs gewesen ist, den Winter über sehr abgenommen habe, dennoch aber leicht geschehen könnte, daß selbige in diesem Sommer wiederum ausbräche, und es eine Sache von der äusserstien Wichtigkeit ist, alle mögliche Vorsicht anzuwenden, und Se. Majestät erachten, daß die Ansteckung aus Archangel, Petersburg, Narva, Riga, oder andern Häven und Oertern des Rußischen Reichs, in dieses Königreich, oder in die Inseln Jersey, Guernsey, Alderney, Sark und Man überbracht werden können, so befehlen Se. Majestät hiemit, mit Zuziehung Dero Geheimen Ra-

thes, daß alle Schiffe, Fahrzeuge, Personen, Güter und Waaren, welche in einigen Haven dieses Königreichs, oder obbenannten Inseln, aus der Mittelländischen See, westlichen Barbarey, dem Atlantischen Ocean, oder von Archangel, Petersburg, Narva, Riga, oder andern Oertern des Rußischen Gebietes, bereits angekommen sind, oder noch ankommen werden, eine Garantaine von 40 Tagen halten sollen, von dem Tage, und nicht eher, anzurechnen, da ein solches Schiff oder Fahrzeug, an den zu besagter Garantaine bestimmten Plätzen, vor Anker kommen wird.„

Man fängt itzt an, wegen gewisser Bankerotte, die man befürchtet hat, die aber gleichwol nicht erfolget sind, sich zu beruhigen. Die Sachen der Banquiers Glyn und Hallifax sind in Ordnung gebracht, und gestern haben sie wieder angefangen, zu bezahlen. Am 9ten hat die Bank nach langer Ueberlegung beschlossen, die Wechselbriefe gewisser Banquiers zu discontiren.

Dieser Tage sind 3 Briefe an das Licht getreten, welche die gefährlichen Folgen anzeigen, welche das geben eines zu grossen Credits in der Handlung, und in allen andern gewöhnlichen Sachen, nach sich ziehen kann. Diese Briefe haben starken Abgang, und morgen wird der 4te Brief ausgegeben werden.

Man vernimmt, daß unser Hof itzt mit den Maaßregeln, welche in Ansehung Pohlens, zwischen den Höfen von Wien, Petersburg und Berlin verabredet worden, einstimmig sey. Der Vortheil, den wir von dieser Einrichtung haben werden, besteht in der Garantie der Staaten von Hannover und Osnabrück, so daß unser Hof nicht nöthig haben wird, an einem etwanigen Kriege auf dem vesten Lande, in Zukunft Theil zu nehmen.

Unterdessen debitiret man hier, der Hof zu V..., welcher eifersüchtig über die Nordischen Höfe sey, suche seine Allianzen mit den südlichen Mächten zu verstärken, und arbeite daran, sich von einem gewissen Plan anderer Höfe Vortheile zu verschaffen.

Man hat Nachricht von Jamaica, daß eine ansehnliche Flotte von Französischen Kriegesschiffen in dem dortigen Welttheile von Brest und Toulon angekommen sey, und Truppen, Bomben, Mörser, Munition u. s. w. am Bord habe. Man glaubt, daß sie nach einer von den Französischen Inseln gehen werde, um ihre Mannschaft

an Land zu setzen, worunter sich viele Kranke befinden.

Ein Algierisches Raubschiff von 20 Canonen, hat ein Spanisches, von Cadix nach Venedig bestimmtes Schiff, nach einem hitzigen Gefechte, genommen, und zu Algier aufgebracht. Man sagt, daß Spanien gegenwärtig 22 Schiffe von der Linie und 10 Fregatten in Westindien habe.

Das Gerüchte, daß der Hr. Fordyce nach Frankreich geflüchtet sey, ist völlig ungegründet. Er ist zuverläßig am Sonntage zu Islington in dem Gasthofe, zum König Georg, mit etlichen Freunden gesehen worden, und des Abends um 8 Uhr von da in einer Postchaise mit 4 Pferden nach London abgereiset.

Der Lord-Maire hat alles Essen, welches von dem grossen Tractament übrig geblieben, das er am Freytage den Richtern, Räthen etc. auf dem Rathhause gegeben, nach den Gefängnissen, zum Besten der armen Gefangenen, geschickt.

Nachrichten.

Die Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnan sen., haben zum Verkauf der von dem seel. Erblasser hinterbliebenen, gegen dem Zuchthause über belegenen ganz maßiv erbaueten Häuser, entweder zusammen oder jedes besonders, da in dem vorgewesenen Termin nicht annehmlich dafür geboten, einen neuen Terminum auf den 31sten Julii anberahmet. Das an der Ecke der Pferdestrasse grenzende Haus, welches der Erblasser selbst bewohnet hat, ist mit einem gewölbten Keller versehen, und hat unten 2 Stuben, eine Kammer und eine helle Küchel, imgleichen einen geräumigen Holzstall mit einem Boden, auch ziemlichen Hofraum. Oberwärts befinden sich 2 Stuben, 2 Kammern, eine Speisekammer, der Hausboden ist sehr geräumig.

Das andere Haus, welches jetzo der Herr Secretarius Schmidt bewohnet, hat unten 2 Stuben, jede mit einer Kammer, eine helle Küche, eine Speisekammer, einen ziemlichen Hofraum, auf welchen 2 Holzställe befindlich. Oberwärts sind 2 Stuben und 2 Kammern, der Hausboden ist geräumig.

Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Tarnau, in der Hartenstrasse, einzufinden, Handlung zu pflegen und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich, solche den Meistbietenden überlassen werden sollen. Wann auch jemand zuvor diese Häuser in Augenschein zu nehmen beliebet, so kan derselbe sich bey gedachtem Hrn. Tarnau melden, woselbst auch, wann jemand ausserhalb des Termins solche zu erhandeln Belieben fünde, dieserhalb Abrede genommen werden kan.

Am 27sten dieses Monaths, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Hrn. Auditeurs Fischer Quartier auf dem Bergienen-Berge hieselbst, silberne Eß- und Theelöffel, eine silberne

Schwammdose und Zuckerzange, Bettlacken und sonstiges Leinenzeug, Frauenshemder und Kleider, zinnern Thee- und Tischzeug, Mannskleider, Manschetten und emaillirte Dosen, nebst verschiedenen anderen Stücken, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden losgeschlagen werden.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Crölpinerthor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune, cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 8ten August d. J. bey dem Hrn. Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr, einzufinden, und können diese Grundstücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 23sten Julii, 1772.

Wer zur sehr vortheilhaft eingerichteten 7ten Freymäurer-Lotterie, 2ten Classe, sein Looß nicht verfallen sehen will, wird belieben, solches spätestens bis am bevorstehenden Sonntag Abend zu appelliren, massen die Ziehung am nächsten Mittwoch Plansmäßig geschicht, worin 400 Gewinne in Prieſen zu 200 Rthlr., 100, 50, 30 Rthlr. und so weiter herauskommen; einige Kaufloose in ganzen, halben und vierteln, können Liebhabere hiezu noch erhalten.

Weil zur Hannöverschen und Hamburger Stadt-Lotterie der Zusatz für manchen zu hoch kömt, so habe auf oft wiederholtes Ansuchen verschiedener meiner Interessenten nunmehro die Einrichtung gemacht, auch achtel Loose hiezu auszugeben; es sind also zu den grossen Lotterien allemal auch achtel Loose bey mir zu haben, und jetzt zur Hamb. Stadt-Lotterie, 4ten Classe, für 4 Mark D. C. und zur Hannöverschen, 2ten Classe, für 15 ßl. Gold per achtel Loß, vorräthig. Rostock, den 24sten Julii, 1772.

Jacob Friedrich Eberhard.

Am 29sten künftigen Monaths August, soll das von dem Hrn Rohde bewohnte, in der Schnickmannsstrasse belegene Wohnhaus, so mit einem Speicher und Thorweg nach der Badstüberstrasse hin versehen ist, an den Meistbietenden verkaufet werden. Die etwanigen Liebhaber werden ersuchet, sich benannten Tages, Vormittags um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Eschenbach einzufinden. Es kan dasselbe vorher nach Gefallen besehen werden, und recommandiret sich wegen der guten Lage, und des dabey befindlichen Speichers, auch auflauffenden Wassers im Hause, zur Handlung oder sonstigen Betrieb bestens.

Die Kinder des seel. Tischlers Lautenschläaers sind gewilliget, eine in der St. Jacobi unterm Pommerschen Chor belegene Frauensstuhlstelle aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können von dem Tischler Heß, in der Langenstrasse, nähere Nachricht erhalten.

Schiffer Hans Bey, am Wockrinter-Thor wohnhaft, gedenket den 28sten dieses Monaths auf Lübeck segelfertig zu seyn. Wann die Hrn. Kaufleute Frachten dahin zu versenden haben, belieben sie sich mit dem forderſamsten bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0606
DFG

Beylage,
zum 59. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als das dem verstorbenen Kreppmacher Niemann zuständig gewesene, in der Faulenstrasse belegene Haus und Garten, ohnlängst abereinst verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht mehr als 216 Rthlr. neue Zweydritteln geboten worden; so ist zur 3ten und letzten Vendition der 24ste Jul. pro Termino anberahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche dieses Haus cum pertinentiis zu kaufen gedenken, hiedurch vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth, jedoch nicht unter 216 Rthlr. dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen für den vorbemeldten letzthin gethanen Both, würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Junius, 1772.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Jochim Daniel Vick, wegen seines an des Kaufmanns Heberers Ehefrau, Anna Christina, gebohrne Luderhasen, aus der Hand verkauften, in der Wockrenterstrasse hieselbst zwischen dem Kaufmann Hoppe und Kaufmann Alwardt belegenen Wohn- und Brauhauses, cum pertinentiis, nebst der hinter dem Hause nach der Strandstrasse belegenen Bude, Speicher und Thorweg, ein publicum Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorbemeldeten Vickschen Wohn- und Brauhause cum pertinentiis, nebst Bude, Speicher und Thorweg, ex quocunque capite vel causa eine Ansprache zu haben vermeynen, hiemit auf den 27sten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten May, 1772.

Nachdem Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Kaufmann Fredlandt mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Bürger Hinr. Maaß das in der Wockrenter-Strasse zwischen dem Kaufmann Quistorp und dem Träger Gribnitz belegene Haus cum Pertinentiis käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicanten Petito deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 17ten Aug. a. c. pro Termino an-

berahmet. Zu dem Ende werden alle und jede, an obgedachtes Maaßisches Haus ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre etwaniga Forderungen und Ansprüche gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Junii, 1772.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 22ten hujus, das in der Herzogl. Waldung im Amte Ribnitz aufgehauene an Eichen, Büchen, Birken, und Ellern Faden-Holz per modum Licitationis an den Meistbietenden, bis zur Herzogl. Ratification, verkaufet werden soll. Das Holz kan zuvor in Augenschein genommen werden. Liebhabere werden dahero ersucht, sich gedachten Tages, des Morgens um 9 Uhr, bey dem Hrn. Richter Blumenthal zu Ribnitz einzufinden. Selbensande, den 11ten Julii, 1772.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt hieselbst.

Es sind die von Hahn-Dieckhöfer Herren Creditores gewilliget, das auf dem hochadelichen Guthe Dieckhoff, eine Meile von Laage, befindliche grosse Herrschaftliche Wohnhaus, nebst denen dazu gehörigen, in dem Contract des Guths Pächters Hrn. Engel ausbedungenen Reservatis, zu vermiethen. Zur vorläufigen Nachricht dienet, daß zu dem Hause ausser dem grossen Lust- und Obst-Garten, annoch ein grosser Küchen-Garten, der Bleich-Platz, der ganze Flügel rechter Hand, das Wagen-Schauer, jedoch mit einigem Vorbehalt für den Guths-Pächter, nebst der Wohnung des Gärtners u. s. f. überdem der Hof-Dienst, die Dienst-Gelder und gesamte Prästanda der Buzinschen Einlieger Frauen und Wittwen, auch vier Hisch in alten Dieckhoff, ferner die Weyde für 8 Kühe, 18 Fuder Rocken- und 8 Fuder Sommer-Stroh, nebst 20 Fuder Heu gehören, gleichergestalt von dem Hrn. Pächter 10 Fuder Mist in die beyden Gärten geliefert, jährlich 2 Scheffel Leinen gesäet, und das benöthigte Brennholz für das Herrschaftliche Haus, wie auch hinlänglicher Torf für das Garten-Haus angefahren werden muß. Wann nun zur öffentlichen Licitation des Hauses cum Reservatis der 27ste Julii pro Termino anberahmet worden; so werden die Herren Pacht-Liebhabere ersuchet, zu dem Ende sich an dem bestimmten Tage zu Dieckhoff einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher den besten Both und die annehmlichsten Conditiones offeriret, wenige Tage nachher der Zuschlag werde. Die in Termino zum Grunde zu legende Bedingungen, können bey dem Hrn. Doctore Engelken zu Rostock vorhero beliebigst nachgesehen werden.

Es hat sich der bisherige Holländer Wrampe zu Steinfeldt bey Gelegenheit einer zwischen ihm und dem Hrn. Pensionario Vahl, wegen rückständiger Holländer-Pacht, zugelegten Liquidation insolvent erkläret, und gebeten, seine gesamten Gläubiger, deren ausser dem gemeldeten Hrn. Pensionario Vahl noch verschiedene wären, zu convociren, um ihnen das Seinige hingeben zu können. Wann nun dessen Petito deferiret worden; so werden gesamte, des Holländers

Wrampe Gläubiger, ihre Forderungen rühren her, aus welchem Grunde sie wollen, auf den 29sten Julii anni currentis, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Steinfeldt, zu erscheinen vorgeladen, um ihre Forderungen am genannten Tage rechtlicher Art nach anzugeben, und durch Original-Urkunden zu bescheinigen. Zugleich wird ihnen aber hiedurch angefüget, daß sie insgesamt, ratione prioritatis, mit rechtlicher Nothdurft in gedachtem Termino erscheinen, damit zur Vermeidung eines höchstschädlichen Kosten-Aufwandes, bey Verfehlung eines, von Gerichts wegen, in Vortrag gebracht werdenden gütlichen Auskommens, auch das Erstigkeits-Recht zugleich mit entschieden werden könne. Gleichwie denen Gläubigern dieses alles respective sub pœna perpetui silentii et præclusi aufgegeben wird; so ist zugleich auch hiedurch zur Ableistung des Manifestations-Eides am oberwehnten 29sten Julii die Ladung an dem gemeinsamen Schuldener bey Strafe gefänglicher Einholung erkannt. Decretum im Fienstorff-Steinfelder-Patrimonial-Gericht, den 19ten Junii, 1772.

In fidem,

Iacob Gottfried Heinrich Lexow,
Imper. ac immatr. Notarius & Actuarius
Iudicii substitutus, mmea.
(L. S.)

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Friedrich Glave, allhier, zeiget dem Publico hiedurch an, wie er eine beträchtliche Ladung von Latten und andern Finnischen Waaren gekauft hat, welche er von der besten Bonität zu liefern verspricht, und zwar zu folgenden billigen Preisen:

12elligte sortirte Latten	a	8 Rthlr.	24 ßl.	per Hundert.
10elligte dito dito	a	6 Rthlr.	16 ßl.	per dito.
9elligte dito dito	a	4 Rthlr.	24 ßl.	per dito.
8elligte dito dito	a	2 Rthlr.	12 ßl.	per dito.
12elligte Balkunen	a	;	16 ßl.	per Stück.
10elligte dito	a	;	12 ßl.	per dito.

Auch hat er zum Verkauf folgende Waaren, und zu folgenden Preisen:

Fliesen 18zölligte	a	10 Rthlr. ;	per Hundert.
Dito 9zölligte	a	5 Rthlr. ;	per dito.
Treppen-Steine von 4 ein halb a 5 Fuß lang	a	24 ßl.	p. Stück.
6elligte sortirte Bretter	a	2 Rthlr. ;	per Zwölfter.
Dito doppelte Bretter	a	2 Rthlr. 24 ßl.	per dito.

Ferner hat er zu verkaufen: extra schönen Schwedischen Hering, so den Berger an Bonität bey weiten übertrift; wie auch Pech, Hopfen, allerley Gattungen von Nägel, nebst gute Petersb. Lichte.

Am 27sten Julii und denen folgenden Tagen, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dieckhof, im Amte Güstrow, eine kleine Meile von Laage belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden, ein Degen mit Porcellainen Grif und Silber eingefasset, ein paar silberne Sporn, ein Taschenbuch mit einem kleinen goldenen Schloß und gravirten Laubwerk, ein Etuit mit silbernen Beschlag, eine grosse Berliner Wand-Uhr mit einem Clavier in einem weissen Gestelle mit Gold,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0609
DFG

eine Wand-Uhr in einem braunen fournirten Nußbaum Gestelle, eine Frantzösische Wand-Uhr, in einem mit Meßing eingelegten Gehäuse und aufgesetzten Verzierung von vergoldeten Meßing, ferner verschiedenes Argent hache, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Blech, Faiance, Porcellaine Figuren, Tafel- und Coffee-Service, cristallne und gläserne Cronen-Leuchter, Spiegel und Lampetten, Betten und Bettstellen, theils mit sammetnen, theils seidenen, theils sitzenen Gardinen, samtne, seidene und andere Bettdecken, marmorne und andere Tische, Canapees, englische respective mit Drap d'argent, Sammet, Mohr, Estoff und Dammast bezogene auch anderweitige ordinaire Stühle, gute Schränke und Commoden, allerhand hölzern Zeug, Coffres, Kleider, Bedienten- und Läufer-Livree, Leibwäsche, leinen Tapeten und Bührenzeug, Vorhänge, Schildereyen und Figuren, Gewehr, Reit-Zeug, Bau- und Sielen-Geschirr, Gutschen, einige Pferde, Orangerie- und Garten-Geräthschaft, und was sich sonst mehr findet. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am bestimtem Tage zu Dieckhoff geneigt einzufinden.

Am 20sten Julii, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömse Hause, silberne Speise-Löffel, Kupfer, Zinn, Meßing, Leinzeug, Betten, Coffre, Rolle, Tragekasten, Schränke, Bettstellen, Stühle und anderes Hausgeräth öffentlich verkaufet werden. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigt einfinden.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist in Commißion zu haben: 1) Die Verdienste der Königlichen Schwedischen Gustave aus dem Wasastamm um die Wissenschaften und Künste, in einer feierlichen akademischen Rede auf die zu Stockholm vollzogene Königliche Krönung den 29sten May des Jahrs 1772 zu Greifswald entworfen. Nebst einer historischen Nachricht von den Feierlichkeiten und Gebräuchen, die in ältern Zeiten beym Antrit der Regierung schwedischer Könige erfordert wurden, und einer Beschreibung der vornehmsten Krönungsinsignien, von Johann Georg Peter Möller, Professor der Geschichte zu Greifswald, a 16 ßl. 2) Vertrauliche Briefe, den Brand und Struensee betreffend. NB. Dies sind nicht die Briefe, welche schon in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen. a 4 ßl.

Da ich gesonnen bin, einen neuen Reinschen-Schlitten, 2 Reit-Satteln, 2 gute Karioten in Riemen mit Sielen-Reit- und anderm Zeug, aus der Hand zu verkaufen: auch eine Stube mit einem kleinen Boden zu vermiethen habe; so wird solches hiemit bekannt gemacht. Wer hiezu Genügen hat, beliebe sich bey mir zu melden.

J. C. F. Bose,
wohnhaft bey der Officialey.

Wann am 31sten Julii ein in der St. Marien Kirche gegen Norden, vor der Thüre nach dem Borgwall, unter dem Numm. 328. belegenes Begräbniß, welches seit dem Jahr 1741, mithin fast in 30 Jahren nicht eröfnet worden, an den Meistbietenden verkaufet werden soll; so werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Organisten Riedel sich zu solchem Endzweck einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0610
DFG

Beylage,
zum 59. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Zur Publication des von dem zu Zarffzow verstorbenen Schreibers, Andreas Hofmann, bey hiesigem Amte niedergelegten Testamenti ist Terminus auf den 7ten Septembr. a. c. vestgesetzet. Zu dessen Eröffnung und Anhörung also diejenigen, welche daran Theil zu nehmen glauben, hiedurch citiret werden. Ingleichen werden die, so an der Verlassenschaft ex ulla caussa Ansprache machen können, hiemit peremtorie et sub poena präclusi auf obmentionirten Tag ad liquidandum vorgeladen, gleich diejenigen, welche von dem Defuncto Geld oder Sachen in Händen haben, solche in pari Termino sub poena inficiationis angeben sollen. Neubuckow, den 30. Junii, 1772.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht.

Wann das in Faden gesetzte Faul-Eschen-Holz am 18ten dieses nicht völlig verkaufet, und des Endes ein anderweitiger Terminus zum weitern Verkauf desselben, am bevorstehenden Sonnabend, als den 25sten hujus, wieder anberahmet worden; so werden Liebhabere ersuchet, sich beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey in der Gewetts-Stube einzufinden. Rostock, den 20. Julii, 1772.

Es sind die von Hahn-Dieckhöfer Herren Creditores gewilliget, das auf dem hochadelichen Guthe Dieckhoff, eine Meile von Laage, befindliche grosse Herrschaftliche Wohnhaus, nebst denen dazu gehörigen, in dem Contract des Guths Pächters Hrn. Engel ausbedungenen Reservatis, zu vermiethen. Zur vorläufigen Nachricht dienet, daß zu dem Hause ausser dem grossen Lust- und Obst-Garten, annoch ein grosser Küchen-Garten, der Bleich-Platz, der ganze Flügel rechter Hand, das Wagen-Schauer, jedoch mit einigem Vorbehalt für den Guths-Pächter, nebst der Wohnung des Gärtners u. s. f. überdem der Hof-Dienst, die Dienst-Gelder und gesamte Prästanda der Buzinschen Einlieger, Frauen und Wittwen, auch vier Hisch in alten Dieckhoff, ferner die Weyde für 8 Kühe, 18 Fuder Rocken- und 8 Fuder Sommer-Stroh, nebst 20 Fuder Heu gehören, gleichergestalt von dem Hrn. Pächter 10 Fuder Mist in die beyden Gärten geliefert, jährlich 2 Scheffel Leinen gesaet, und das benöthigte Brennholz für das Herrschaftliche Haus, wie auch hinlänglicher Torf für das Garten-Haus angefahren werden muß. Wann nun zur öffentlichen Licitatioa des Hauses cum Reservatis der 27ste Julii pro Termino anberahmet worden; so werden die Herren Pacht-Liebhabere ersuchet, zu dem Ende sich an dem bestimmten Tage zu Dieckhoff einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher den

besten Both und die annehmlichsten Conditiones offeriret, wenige Tage nachher der Zuschlag werde. Die in Termino zum Grunde zu legende Bedingungen, können bey dem Hrn. Doctore Engelken zu Rostock vorhero beliebigst nachgesehen werden.

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Friedrich Glave, allhier, zeiget dem Publico hiedurch an, wie er eine beträchtliche Ladung von Latten und andern Finnischen Waaren gekauft hat, welche er von der besten Bonität zu liefern verspricht, und zwar zu folgenden billigen Preisen:

12elligte sortirte Latten	a	8 Rthlr.	24 ßl.	per Hundert.
10ellige dito dito	a	6 Rthlr.	16 ßl.	per dito.
9ellige dito dito	a	4 Rthlr.	24 ßl.	per dito.
8ellige dito dito	a	2 Rthlr.	12 ßl.	per dito.
12elligte Balkunen	a	⸗	16 ßl.	per Stück.
10elligte dito	a	⸗	12 ßl.	per dito.

Auch hat er zum Verkauf folgende Waaren, und zu folgenden Preisen:

Fliesen 18zölligte	a	10 Rthlr.	⸗	per Hundert.
Dito 9zölligte	a	5 Rthlr.	⸗	per dito.
Treppen-Steine von 4 ein halb a 5 Fuß lang	a	24 ßl.	p. Stück.	
6elligte sortirte Bretter	a	2 Rthlr.	⸗	per Zwölfter.
Dito doppelte Bretter	a	2 Rthlr.	24 ßl.	per dito.

Ferner hat er zu verkaufen: extra schönen Schwedischen Hering, so den Berger an Bonität bey weiten übertrift; wie auch Pech, Hopfen, allerley Gattungen von Nägel, nebst gute Petersburger Lichte.

Am 27sten Julii und denen folgenden Tagen, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dieckhof, im Amte Güstrow, eine kleine Meile von Laage belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden, ein Degen mit Porcellainen Grif und Silber eingefasset, ein paar silberne Sporn, ein Taschenbuch mit einem kleinen goldenen Schloß und gravirten Laubwerk, ein Etuit mit silbernen Beschlag, eine grosse Berliner Wand-Uhr mit einem Clavier in einem weissen Gestelle mit Gold, eine Wand-Uhr in einem braunen fournirten Nußbaum Gestelle, eine Frantzösische Wand-Uhr, in einem mit Meßing eingelegten Gehäuse und aufgesetzten Verzierung von vergoldeten Meßing, ferner verschiedenes Argent hache, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Blech, Faiance, Porcellaine Figuren, Tafel- und Coffee-Service, cristallne und gläserne Cronen-Leuchter, Spiegel und Lampetten, Betten und Bettstellen, theils mit sammetnen, theils seidenen, theils sitzenen Gardinen, samtne, seidene und andere Bettdecken, marmorne und andere Tische, Canapees, englische respective mit Drap d'argent, Sammet, Mohr, Estoff und Dammast bezogene auch anderweitige ordinaire Stühle, gute Schränke und Commoden, allerhand hölzern Zeug, Coffres, Kleider, Bedienten- und Läufer-Livree, Leibwäsche, leinen Tapeten und Bührenzeug, Vorhänge, Schildereyen und Figuren, Gewehr, Reit-Zeug, Bau- und Sielen-Geschirr, Gutschen, einige Pferde, Orangerie- und Garten-Geräthschaft, und was sich sonst mehr findet. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am bestimtem Tage zu Dieckhoff geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0612
DFG

Da für das im Vogelsang belegene, von dem Schneider Markwarth bewohnte Haus in dem zum Verkaufe an den Meistbietenden angesetzt gewesenen Termino nicht mehr denn 300 Rthlr. neue Zweydritteln gebothen worden, dafür aber der Zuschlag nicht erfolgen können: so ist zum anderweitigen Verkaufe der 25ste Jul. d. J. anberahmet, und werden die etwanigen Liebhaber, welche ein mehreres zu geben gesonnen sind, eingeladen, sich sodann Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach, einzufinden.

Da ich zu dreyen malen den Versuch gemacht, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 31sten dieses Monaths Julii pro Termino abermal angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum Pertinentiis, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Friederich Ephraim Forch.

Da die Schadeschen Erben gewilliget sind, das von ihren Eltern auf sie vererbte, in der Möncher-Strasse zwischen der Wittwe Papenhagen und dem Accise-Bedienten Steinbeck belegene Wohnhaus, worin unten im Hause 4 Stuben, 2 Kammern und 2 helle Küchen, hinter dem Hause ein geräumiger Hof-Platz, worauf ein massiv gebautes Garten-Haus, nebst einer kleinen Wohnung mit einer Stube, Stallraum und ziemlich grosser Garten befindlich, oben im Hause 4 Stuben und 4 Kammern, auch ein Boden über das ganze Haus, unter dem Hause aber ein gewölbter Wohn- und 3 andere gewölbte Keller anzutreffen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen; so wird dazu der 12te August a. c. hiemit angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, im obbenanntem Schadeschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, werde zugeschlagen werden.

Es wird auf einem Guthe, nahe bey Rostock, ein Schreiber, so Zeugniße von seiner guten Aufführung vorweisen kann, gesuchet. Wem hiermit gedienet, der kann sich bey Hrn. Lühmann in Rostock melden, und die Condition sogleich angetreten werden.

Zu wissen, daß das in der Blutstrasse, Süderseite, zwischen den Kaufleuten, Hrn. Frentz und Hrn. Westphal, Häusern belegene vormalige Sommersche Haus unvermuthet aus der Miethe gefallen, und entweder sofort oder auch auf bevorstehenden Michaelis wieder bezogen werden kann. Es wird daher den Liebhabern zum Verkauf oder zur Miethe offeriret, und dabey angezeiget, daß es neben der guten Lage und andern Bequemlichkeiten, noch eine ehedem zum Lacken Handel gebrauchte vollständige Bude hat. Diejenigen also, die zu einem oder anderem Lust bezeigen möchten, belieben der Be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0613
DFG

dingungen wegen bey dem Kaufmann, Hrn. Daniel Christoph Westphal, in der Blutstrasse, nähere Nachricht einzuholen.

Da sich in dem abgewichenen Termino venditionis zu meinem auf dem Begienen Berge, zwischen dem Schneider Runge und Töpfer Peters, imgleichen zwischen dem Tischler Bartram und Kunstdrechsler Risup belegenen Wohnbuden keine annehmliche Käufer gefunden; so habe ich zum Verkauf derselben einen anderweitigen Terminum auf den 25sten hujus, als am morgenden Tage, angesetzet. Kaufliebhabere werden demnach ersuchet, sich gedachten Tages, des Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, und auf die in Termino vorzulegende Bedingungen, des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen. Christoph Möller.

Wann die Hrn. Erben des Kaufmanns, seel. Hrn. Brodhagen, gesonnen sind, dessen nachgelassenes gesamtes Hausgeräth und Meublen, worunter vorkommen einige Geld-Münzen, Silber, Kupfer, Zinnen, Meßing, Eisen- und Blech-Geräth, Manns-Kleidungen, geistliche und andere Bücher, Gläser und Porcelain-Zeug, Leinen, Betten, ein grosses eichen Kleider- auch ein Leinen-Schrank, und andere Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Coffres, ein Schreib-Chatoul, Tische und anderes Hausgeräth, dann auch 2 grosse Bau-Wagens mit Zubehör, imgleichen eine Cariole mit Geschirr, verschiedene Wagen-Ketten, eine Daum- Kraft- und eine Wagen-Winde, dann auch eine ganze Parthey eichene Tischler- und andere Bretter, an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 3ten des kommenden Monaths August und folgende Tage, zu dem Verkauf eines Packhauses und Korn-Speichers, worin noch ausser dem eine Wohn-Bude sich befindet, welches Gebäude ganz neu ist, aber den 7ten August anberahmet haben; so werden die respective Hrn. Liebhabere hiedurch ersuchet, sich den 3ten August zu der Meublen-Auction, und den 7ten Aug. zum Verkauf des Speichers, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem ehemaligen Brodhagenschen, nunmehro des Gewürzhändlers Hrn. Wellmitzen Hause am alten Markt, geneigt einzufinden, und geschiehet der Verkauf in N. Zweydritteln.

Am 12ten August und denen folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause eine grosse Sammlung der brauchbarsten Juristischen, Historischen, und anderweitiger Bücher, und ausserdem noch die allgemeine Welthistorie, die gröstentheils in Franzbändern gebunden sind, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist auf den Postämtern zu Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar und Bützow, in Greifswald bey dem Hrn. Röse, in Hamburg bey dem Hrn. Sibeth, in Lübeck bey dem Hrn. Franke, in Neubrandenburg bey dem Hrn. Candid. Danckert, und zu Rostock bey dem Hrn. Secretair Brömse unentgeldlich abzulangen; gleich denn letzterer auswärtige Commißiones zu besorgen bereit ist.

Die dauerhafte Leichen-Gesellschaft ist entschlossen, die jetzige Anzahl ihrer Interessenten zu vermehren, und hat dahero das Einkaufs-Geld zu 4 ßl. und 1 ßl. Schreib-Gebühr bestimmet. Liebhabere können sich also bey dem Hrn. Forch auf dem Raths-Keller, und dem Hrn. Calculator Zernitz melden. Es werden Personen von gesunder Leibesconstitution bis 60 Jahr alt darinnen recipiret.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

60. Stück.

Rostock, den 27 Julii.

Tripoli in der Barbarey, vom 21 May.

Die Ruhe, deren man hier genoß, ist durch einen Krieg gestöret worden, der zwischen zween Stämmen oder Horden Beduinscher Araber der grossen Wüste von Tabia und Relit bis Mesurat ausgebrochen ist. Der eine Stam dieser Araber, Fregiani genant, die wie die alten Araber, noch in Zelten wohnen, und von einer Gegend zur andern ziehen, war vor 8 Jahren von dem hiesigen Bey genöthiget worden, seine Staaten zu räumen, weil er und seine Leute vielen Unfug gegen einen andern Stam Araber, Weledi Suleiman genant, verübete. Im letztverwichenen März fanden die Fregiani sich wieder ein, und nahmen den Weledi Suleimann viel Vieh ab. Diese beschwerten sich hierauf bey unsrer Regierung, und marschirten zu gleicher Zeit mit 2000 Mann zu Fuß und 1000 Reitern gegen ihre Feinde. Diese Unruhen werden dadurch vergrössert, daß der größte Theil noch anderer Tartarn, die sich Ahmedi nennen, zu den Fregiani Tartarn gestossen sind, um ihnen Hülfe gegen die Weledi zu leisten. Es ist zwischen den zwoen Partheyen schon zu verschiedenen Treffen gekommen. Bey dieser Gelegenheit haben dieselben auch einen guten Theil des Landes verwüstet; und es wird befürchtet, daß sie auch die Caravanen plündern dürften, die man hier aus dem Marocanischen erwartet. Unterdessen hat die Regierung selbst ihre Cavallerie abgeschickt, die besagten Unruhen zu stillen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0615
DFG

Copenhagen, vom 18 Julii.

Se Königl. Hoheit, der Erbprinz, liessen dieser Tage die zween Geistlichen, welche die nun seligen ehemaligen Grafen Struensee und Brandt mit so vielem Fleiß und Eifer zum Tode zubereitet haben, nämlich den Doctor Münter und den Probst Hee, nach Friedrichsberg berufen, und ertheilten, im Namen Sr. Königl. Majestät, selbigen zur Belohnung der gedachten ihrer Bemühungen, einem jeden eine köstliche Schnupftobacks-Dose. Diejenige, welche der Doctor Münter empfieng, war von Berg-Crystall, des Probsten Hee seine aber war von dem besten Sächsischen Porcellain. Beyde diese Dosen waren in Gold gefaßt, und mit Juweelen besetzt.

Die gewesenen Protocolisten in der Inquisitions-Commißion sind jeder mit 150 Dänischen Dukaten beschenket worden.

Corsör, vom 19 Julii.

Gestern sind Se. Excellenz, der Hr. Graf Rantzau von Aschberg, mit 3 Domestiquen, da Sie wegen widrigen Windes den Weg zu Lande über Wordingburg nehmen müssen, von hier nach der Grafschaft Aschberg abgegangen.

Aus Lemberg, vom 8 Julii.

Hier ist noch alles auf dem vorigen Fusse. Die Russen stehen in der Stadt, die Oesterreicher aber campiren in den Vorstädten.

Der Hr. General Haddik hat in dem District von Przemysl und andern Gegenden, wo Oesterreichische Truppen, ein Universal bekant machen lassen, worinn befohlen wird, alle öffentliche Gefälle in die Oesterreichische Casse abzuliefern.

Warschau, vom 15 Julii.

Der Römisch-Kayserl. General Richecourt befindet sich noch hier, wird aber in kurzem abreisen. Es sind mit selbigem verschiedene Conferenzen gehalten worden, welchen auch der Königl. Preußische Minister beygewohnet hat. Dem Vernehmen nach, werden die Russen Lemberg bis zum Frieden besetzt behalten. Das Gerücht, daß die Oesterreicher Sendomir und Lublin besetzt haben, ist ungegründet.

Man sagt, daß der am Schwedischen Hofe stehende Russisch-Kayserl. Gesandte, Graf von Ostermann, den hier befindlichen Rußischen Ambassadeur ablösen, dieser aber

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0616
DFG

nach Petersburg gehen werde, weil Se. Kayserl. Hoheit, der Großfürst, wie man hier versichern will, den 1sten October, als Herzog von Holstein für majorenn werden erkläret werden.

Die Häupter der Conföderirten zerstreuen sich immer mehr, und die mehresten davon gehen nach Frankreich. Die Oesterreichischen Truppen haben von den Conföderirten die Auslieferung der Archive und Protocolle, welche während der itzigen Unruhen gehalten worden, verlangt; man sagt aber, daß der General Viosmenil sie mit nach Frankreich genommen habe. Von den der Castellanin Caminska gehörigen Ländern, haben die Oesterreichischen Truppen itzt 84 Dörfer im Besitz.

Nach der neuesten Nachricht aus Cracau, vom 12ten, stehen die Sachen mit Tyniec noch so, wie sie gewesen sind, und der Hr. Generalmajor von Suworow hat den 10ten Tyniec noch beschiessen lassen. Die Oesterreicher sind auf den Bäuchen durch die Rußischen Feldwachen durchgekrochen, und so nach Tyniec gekommen. Beyde Generals brauchen itzo Repressalien gegen einander. Es hat aber der Hr. General Romanius schon Ordre bekommen, den Hrn. General von Suworow abzulösen; und man glaubt, es werde mit dem Hrn. General von Althan ein gleiches geschehen.

Mit Czenstochau geht es, wie mit Tyniec: Die Conföderirten wollen sich an Se. Majestät, den König, nicht aber an die Russen, ergeben. Die beyden Abgeschickten sind noch hier; man weiß also noch nicht, wie diese Sache wird abgemacht werden.

Paszkowski, welcher anhero kommen wollte, um sich zu submittiren, ist den Conföderirten, 5 Meilen von Cracau, in die Hände gefallen.

Der Oberste Lapuchin hat dem Mazowiecki bey Kielce einigen Schaden zugefügt, und ihm einige Officiers und Gemeine abgenommen.

Den 8ten dieses hat man die Türkischen Bevollmächtigten zu Foczani erwartet. Ihre Bagage ist über das Schwarze Meer auf der Donau nach Brahilo gebracht worden. Die Oesterreichischen und Preußischen Minister, Hrn. Thugut und Zeglin, hat man auch alle Augenblicke zu Foczani erwartet. Die Rußisch-Kayserl. Bevollmächtigten haben noch erst den Petri Pauls Tag in Jassy feyern, und dann auch sogleich dahin aufbre-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0617
DFG

chen wollen, nach deren Ankunft der Friedens-Congreß seinen Anfang hat nehmen sollen.

Wien, vom 15 Julii.

Wie die letzten Nachrichten aus Pohlen melden, halten die Conföderirten sich bey den itzigen Conjuncturen ganz ruhig, und, wie verlautet, haben dieselben eine eigene Deputation nach Warschau an Se. Majestät, den König, abgeordnet, und sich zu ergeben angeboten. Von den übrigen Affairen des Königreichs Pohlen, als auch des Friedenscongresses, ist noch nichts zuverläßiges zu hören.

Bereits in der vergangenen Woche hat unsre diesjährige Aerndte der Feldfrüchte angefangen, und wir haben eine so günstige Witterung, daß sie den Arbeitsleuten besonders bequem und zuträglich ist. Man hat auch schon an einigen Orten eine kleine Probe gedroschen, und findet einen reichen Segen GOttes. Ohne dieses, haben wir auch von der angebornen Milde unserer allergnädigsten Kayserin Königin, eine Minderung des Korn- und Mehlpreises, nebst einer Vergrösserung des Brodegewichts, zum allgemeinen Besten, zu hoffen.

Basel, vom 13 Julii.

Auf der hiesigen Stadtwaage ist dieser Tage ein gemästeter Ochse gewogen worden, der sich zwey tausend und fünf und vierzig Pfund schwer befunden hat.

Aus einem Schreiben des Hrn. de la Perriere von Roisse über den Wasserseher in Provence.

Ohne mich für den grossen Naturkenner auszugeben, der alle Wahrnehmungen dieses Wassersehers entscheidend untersuchen könte, will ich Ihnen bloß mittheilen, was ich von demselben denke.

Man schreibet diesem jungen Menschen das Talent zu, mit seinem Gesicht in das Innere der Erde zu dringen, die Gewässer, die daselbst eingeschlossen sind, oder rinnen, zu unterscheiden, ihre Bewegungen, ihre Direction, ihrer Vielheit oder Quantität zu bemerken, und dieselben eben so leicht zu beschreiben, als diejenigen, welche vor unsern Augen auf der Oberfläche der Erde sind.

Wann dieser Knabe umher geht, seine Entdeckungen zu machen, so hat er seinen Hut niedergeschlagen, und die Augen gegen die Erde gekehrt, die er aufmerksam betrachtet. Die dichteste Erdrinde, die dickesten Stein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0618
DFG

und Felsen-Schichten, hemmen seine Entdeckungen nicht; wenn sich aber Holz oder Bley darzwischen befindet, so hindert solches das Durchdringen seiner Blicke; und er sieht auch nichts vom Wasser, wann die Sonne nicht über dem Horizont ist.

Alles dieses scheinet anzudeuten, daß er die natürliche Gabe besitze, die tief unter der Erde befindlichen Wasser eben so deutlich zu sehen, als andere Menschen dieselben auf der Oberfläche; wie man dann zu mehrerm Beweise hiervon sagt, daß er an Stellen, wo niemand sonst das geringste Nasse gesehen, zu ersaufen befürchtet hat.

Allein, da es, um Gegenstände zu sehen, natürlicher Weise nöthig ist, daß dieselben von irgend einem Lichte beschienen, oder erleuchtet werden, daß sie dieses Licht zurück werfen, so, daß es in das Gesicht fallen kan, beydes aber gleich unmöglich ist, wenn nur ein Blatt Papier, geschweige eine Felsenkluft, das Licht entweder beym Auffallen, oder beym Rückgehen zum Gesichte, hemmet: Müßte nicht ein Wunderwerk geschehen, wenn der Wasserseher so sehen solte, wie man vorgiebt. Da nun GOtt, der allein Wunderwerke thun kan, dieselben nicht so alltäglich, noch ohne die allertriftigste Bewegursachen, dergleichen nur alsdann sich als statthaft denken lassen, wann er einen Zweck durch natürliche Mittel nicht erreichen kan: So schließ ich, daß, wann Jean Jacques Parange das Talent oder die natürliche Gabe besitzet, die unter der Erde verborgenen Wasser zu entdecken, solches gewiß nicht daher komt, daß er sie daselbst wirklich sehen solte; denn dieses ist in jedem Betracht unmöglich.

Die Katzen, die Wölfe, die Eulen und andere dergleichen Thiere sehen bey Nachtzeit und im Dunklen sehr klar, weil ihre phosphorische und von der Luft gleichsam angezündete Augen, wie angesteckte Kerzen, auf die um sie befindlichen Gegenstände Licht werfen, das von solchen Gegenständen in dieselben hellen und empfindsamsten Augen zurück geworfen wird, und daselbst die Bilder dieser Gegenstände abdrückt, welche Bilder hiernächst weiter zum Gehirne und allen dahin schiessenden Nerven geführt werden. Hierbey ist aber alle Zeit und in allen Fällen nöthig, daß ein Licht auffalle und zurück geworfen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0619
DFG

Wenn es indessen zuverläßig ist, daß der junge Mensch die Entdeckungen machen kan, die man ihm beymißt, und wenn dabey keine Irthümer oder Betriegereyen mit unterlaufen solten; so würd es nun darauf ankommen, zu entwickeln, auf welche andere Weise dann, als die obgedachte Unmögliche, die Entdeckungen geschehen.

Da das Wasser unter allen Elementen dasjenige ist, welches am meisten ausdünstet, und da, wo es in dem Schoosse der Erde läuft oder sich aufhält, die Ausdünstungen, welche von demselben senkrecht durch die Schichten der Erde oder Felsen, die damit benetzet sind, aufsteigen, häufiger, als anderwärts, sind; so geschieht es, daß, wann man einen trocknen und leichten Zweig von einer Hasel-Staude im Gleichgewicht und ebenrecht über und nahe bey der Stelle aufhängt, wo Wasser läuft oder sich aufhält, die von demselben aufsteigende Dünste, da selbige sich an dem zackigten Ende, weil derselbe die meiste Fläche darreicht, mehr, als an dem andern Ende anhangen, durch dieses ihr Gewicht verursachen, daß selbiges sich zur Erde niederneiget, und das Wasser, welches darunter läuft oder sich aufhält, anzeiget. Und hierin besteht das sogenante Geheimniß einer Wünschel-Ruthe.

Unser Wasserseher, der seinen Hut niedergeschlagen und seine Augen gegen die Erde gekehret hat, nimt sonder Zweifel, unter dem Schatten der Ränder seines Huts, die alles fremde Licht abhalten, der Dünste gewahr, die zwischen der durch die Sonne erhelleten Erdstelle und seinen Augen aufsteigen, und diese Wahrnehmung erregt in ihm den Gedanken von dem unterirdischen Wasser, den er aus öfterer Erfahrung mit solcher Wahrnehmung zu verknüpfen gewohnt ist. Dahingegen, wann die Sonne untergangen ist, Theils das Aufsteigen der Dünste nicht mehr so stark, und andern Theils auch die Stelle, wo er sie aufsteigen gesehen hatte, weniger erhellet ist, so kan er nun die unterirdischen Gewässer, bloß weil er die Dünste, die sie verriethen, nicht sieht, nicht mehr entdecken.

Die Dünste werden jedoch von dem jungen Menschen nicht sowol wegen der Sonnenstrahlen gesehen, welche diese Dünste ihm in die Augen werfen, sondern darum, weil die Dünste einen Theil der Strahlen, welche die erleuchtete Erdstelle wieder von sich wirft, auffangen;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0620
DFG

und sie sind desto sichtbarer, je häufiger und dichter sie sind, je erleuchteter die Stelle ist, über welcher er sieht, und je weniger seine Blicke durch ein anderwärtiges Licht geschwächt oder abgeleitet werden; aus welchen Gründen der Jüngling die Ränder des Huts niedergeschlagen hat, und nach dem Untergang der Sonne sein Wasserseher-Talent verliert.

Es ist wol nicht zu bewundern, daß der Mensch, den man durchaus zum Wunder machen will, keine Dünste von einem Wasser sehen kan, das entweder durch Bley oder durch Holz unter der Erde eingeschlossen gehalten wird. Dieses dienet vielmehr zur Bestätigung, daß er nicht durch veste Körper hindurch sehen kan.

Wie es aber zugehe, daß er der Dünste leichter, als ein anderer Mensch, wahrnimt, das läßt sich erklären. Er ist von Jugend auf täglich auf dem Felde, und oft an solchen Orten gewesen, wo sich Wasser unter der Erde befunden hat, und sichtbare Dünste davon sich über der Erdfläche gezeiget haben. Er hat dieselben angemerkt, und dabey sich eine Fertigkeit erworben, diese Dünste, auf welche ein anderer Mensch nicht achtet, sofort unter Begünstigung seines Huts zu erkennen.

Es sind sonst diese Dünste nicht unterschieden von denen, die jeder gesund sehender Mensch, wann er an der Erde liegt, zwischen seinen Augen und dem von der Sonne erleuchteten Horizont, vor dem Auf- und nach dem Untergange der Sonne, sehen kan, und die ihm gleichergestalt urtheilen lassen, daß irgend eine Wasser-Masse, oder ein Fluß, darunter sey.

London, vom 17 Julii.

Die Nation hat mit Vergnügen vernommen, daß Ihro Majestät, die Königin, glücklich in den vierten Monat Dero Schwangerschaft getreten sind.

Es kommen immer häufige Couriers bey unserm Hof an, und andere werden abgeschickt, so wie stets viele Rathsversammlungen und Conferenzen gehalten werden. Unter andern heißt es itzo, zwischen unserm und dem Berliner Hofe wären wichtige Unterhandlungen auf dem Tapete.

Wegen der grossen Commißionen, welche die Regierung zur Lieferungen für die Armee sowol, als für die Marine, gegeben hat, will man auch, daß unser Hof

auf eine lange Dauer des Friedens keine Rechnung mache.

Unterdessen ist gewiß, daß man bis itzo nichts sieht, was das gute Vernehmen unsers Hofes mit den Höfen von Versailles und Madrit zu unterbrechen fähig wäre.

Man sagt, dem General Paoli wären neue Anträge geschehen, in gewisse auswärtige Dienste zu treten. Es wird aber gezweifelt, daß er diese Anträge annehmen werde, weil er bey uns keinen Mangel leidet, und noch eine Zeit kommen kann, da wir selbst seine Dienste brauchen mögten.

Einige nicht appellirte Loose zur sehr wohleingerichteten Stralsunder Freymäurer-Lotterie, 2ten Classe, die übermorgen gezogen wird, sind in ganzen, halben und viertheln Loosen für den Zusatz und Kaufgeld bey mir zu haben.

Gestern habe die verschriebenen ganzen Hamburger Kauflooose zur 4ten Classe erhalten; diejenigen, so mir selbige im voraus bezahlt, belieben ihr Looß gegen Zurückgabe meines Scheins abholen zu lassen; etliche Stück ganze Loose sind den Liebhabern, so wie auch viertel und achtel, bey mir noch zu Diensten. Rostock, den 27sten Julii, 1772. Jac. Fried. Eberhard.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus, fällt auf instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll von der Zeit an, unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumiger Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthüter desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist in Commißion zu haben: 1) Die Verdienste der Königlichen Schwedischen Gustave aus dem Wasastamm um die Wissenschaften und Künste, in einer feierlichen akademischen Rede auf die zu Stockholm vollzogene Könialiche Krönung den 29sten May des Jahrs 1772 zu Greifswald entworfen. Nebst einer historischen Nachricht von den Feierlichkeiten und Gebräuchen, die in ältern Zeiten beym Antrit der Regierung schwedischer Könige erfordert wurden, und einer Beschreibung der vornehmsten Krönungsinsignien, von Johann Georg Peter Möller, Professor der Geschichte zu Greifswald, a 16 ßl. 2) Vertrauliche Briefe, den Brand und Struensee betreffend. NB. Dies sind nicht die Briefe, welche schon in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen. a 4 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0622
DFG

Beylage,
zum 60. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann das dem verstorbenen Bürger und Haacken Plagemann zuständig gewesene, auf dem alten Markt belegene Haus von denen respect. Curator. und Vormünder der hinterlassenen Plagemannschen Wittwe und Kinder, in verschiedentlich angesetzten Terminen verkaufet werden sollen, und hiefür nicht mehr als 284 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, dieser Both aber für nicht hinlänglich angesehen werden will; so wird hiedurch ein Terminus zum letztenmaligen Gerichtlichen Verkauf auf den 4ten Aug. a. c. angesetzet. Diesemnach werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachtes Haus zu kaufen und ein mehreres, als 284 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth, jedoch nicht unter der gebothenen Summe, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Julii, 1772.

Als zur dritten Vendition des dem Becker Nebel zuständigen, oben dem Gärber-Bruch an der Ecke belegenen, und von der Frau von Passenowen jetzt bewohnten Hauses, ein Terminus auf den 6ten Aug. d. J. anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Nebelsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Julii, 1772.

Als die dem Kupferschmidt Grünwaldt zuständige, in der Hartenstrasse neben dem Herbergierer Stangen belegene, und von ihm selbst bewohnte Bude, letzthin in Termino präfixo verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür gebothen, auch zu dem Ende ein abereinstiger Terminus zur zwoten Vendition auf den 8ten Aug. d. J. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Grünwaldtsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor de-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0623
DFG

nen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Julii, 1772.

Demnach der Pächter zu Nieglieb, Christian Cossau, seinen von seinem Vater geerbten, auf dem hiesigen Stadtfelde belegenen Acker, an dem hiesigen Bürger Johann Braschen verkauft, und zur Sicherheit des Käufers publica Proclamata erlassen worden; so werden hiemit alle diejenigen, welche an dem vorgedachten Cossauschen, jetzt von dem Bürger Braschen gekauften Acker, auf irgend eine Art Ansprache machen können, auf den 24sten des kommenden Monaths Augusts vorgeladen, vor dem hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich zu erscheinen, sub Comminatione, daß diejenigen, welche in dem vorgedachten Termino mit ihren Forderungen sich nicht gehörig gemeldet, damit auf ewig ausgeschlossen seyn sollen. Publicatum Swaan, den 21sten Julii, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Da nach Publication des Steuer-Edicts vom 30sten Junii bereits ein Monath verflossen; so werden hiemit alle und jede Contribuenten vom Schoß wegen anerinnert, a dato an sich des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, immassen man des Vormittags mit der Accis-Zulage beschäftiget, auf der Steuer-Stube einzufinden, und die Steuer innerhalb 3 Wochen zu entrichten; im widrigen Fall gegen die Säumigen die Execution ohne weitere Verwarnung darauf erfolgen wird. Rostock, den 27sten Julii, 1772.

Schiffer Andreas Bähr gedenket mit seinem Schiffe den 31sten dieses Monaths Julii von hier nach Bergen segelfertig zu seyn, welches denen, so daran gelegen, zur Nachricht dienet.

Schiffer Wichmann ist den 31sten dieses nach Copenhagen segelfertig, welches denen, so mit dieser bequemen Gelegenheit dahin gedienet, hiemit angezeiget wird.

Es sind die von Hahn-Dieckhöfer Herren Creditores gewilliget, das auf dem hochadelichen Guthe Dieckhoff, eine Meile von Laage, befindliche grosse Herrschaftliche Wohnhaus, nebst denen dazu gehörigen, in dem Contract des Guths Pächters Hrn. Engel ausbedungenen Reservatis, zu vermiethen. Zur vorläufigen Nachricht dienet, daß zu dem Hause ausser dem grossen Lust- und Obst-Garten, annoch ein grosser Küchen-Garten, der Bleich-Platz, der ganze Flügel rechter Hand, das Wagen-Schauer, iedoch mit einigem Vorbehalt für den Guths-Pächter, nebst der Wohnung des Gärtners u. s. f. überdem der Hof-Dienst, die Dienst-Gelder und gesamte Prästanda der Bauinschen Einlieger, Frauen und Wittwen, auch vier Hisch in alten Dieckhoff, ferner die Weyde für 8 Kühe, 18 Fuder Rocken- und 8 Fuder Sommer-Stroh, nebst 20 Fuder Heu gehören, gleichergestalt von dem Hrn. Pächter 10 Fuder Mist in die beyden Gärten geliefert, jährlich 2 Scheffel Leinen gesäet, und das benöthigte Brennholz für das Herrschaftliche Haus, wie auch hinlänglicher Torf für das Garten-Haus angefahren werden muß. Wann nun zur öf-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0624
DFG

fentlichen Licitation des Hauses cum Reservatis der 27. Jul., als heute, pro Termino anberahmet worden; so werden die Herren Pachtliebhabere ersuchet, zu dem Ende sich an dem bestimmten Tage zu Dieckhoff einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher den besten Both und die annehmlichsten Conditiones offeriret, wenige Tage nachher der Zuschlag werde. Die in Termino zum Grunde zu legende Bedingungen können bey dem Hrn. Doctore Engelken zu Rostock vorhero beliebigst nachgesehen werden.

Am 27. Julii, als heute, und den folgenden Tagen, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dieckhof, im Amte Güstrow, eine kleine Meile von Laage belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln verkauft werden, ein Degen mit Porcellainen Grif und Silber eingefasset, ein paar silberne Sporn, ein Taschenbuch mit einem kleinen goldenen Schloß und gravirten Laubwerk, ein Etuit mit silbernen Beschlag, eine grosse Berliner Wand-Uhr mit einem Clavier in einem weissen Gestelle mit Gold, eine Wand-Uhr in einem braunen fournirten Nußbaum Gestelle, eine Frantzösische Wand-Uhr, in einem mit Meßing eingelegten Gehäuse und aufgesetzten Verzierung von vergoldeten Meßing, ferner verschiedenes Argent hache, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Blech, Faiance, Porcellaine Figuren, Tafel- und Coffee-Service, crisallne und gläserne Cronen-Leuchter, Spiegel und Lampetten, Betten und Bettstellen, theils mit sammetnen, theils seidenen, theils sitzenen Gardinen, samtne, seidene und andere Bettdecken, marmorne und andere Tische, Canapees, englische respective mit Drap d'argent, Sammet, Mohr, Estoff und Dammast bezogene auch anderweitige ordinaire Stühle, gute Schränke und Commoden, allerhand hölzern Zeug, Coffres, Kleider, Bedienten- und Läufer-Livree, Leibwäsche, leinen Tapeten und Bührenzeug, Vorhänge, Schildereyen und Figuren, Gewehr, Reit-Zeug, Bau- und Sielen-Geschirr, Gutschen, einige Pferde, Orangerie- und Garten-Geräthschaft, und was sich sonst mehr findet. Kauflebhabere werden ersuchet, sich am bestimtem Tage zu Dieckhoff geneigt einzufinden.

Zu wissen, daß das in der Blutstrasse, Süderseite, zwischen den Kaufleuten, Hrn. Frentz und Hrn. Westphal, Häutern belegene vormalige Sommersche Haus unvermuthet aus der Miethe gefallen, und entweder sofort oder auch auf bevorstehenden Michaelis wieder bezogen werden kann. Es wird daher den Liebhabern zum Verkauf oder zur Miethe offeriret, und dabey angezeiget, daß es neben der guten Lage und andern Bequemlichkeiten, noch eine ehedem zum Lacken-Handel gebrauchte vollständige Bude hat. Diejenigen also, die zu einem oder anderem Lust bezeigen möchten, belieben der Bedingungen wegen bey dem Kaufmann, Hrn. Daniel Christoph Westphal, in der Blutstrasse, nähere Nachricht einzuholen.

Am 12ten August und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause eine grosse Sammlung der brauchbarsten Jurisitischen, Historischen, und anderweitiger Bücher, und ausserdem noch die allgemeine Welthistorie, die grösstentheils in Franzbändern gebunden sind, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist auf den Postämtern zu Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar und Bützow, in Greifswald bey dem Hrn. Röse, in Hamburg bey dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0625
DFG

Hrn. Sibeth, in Lübeck bey dem Hrn. Franke, in Neubrandenburg bey dem Hrn. Candid. Danckert, und zu Rostock bey dem Hrn. Secretair Brömse unentgeldlich abzulangen; gleich denn letzterer auswärtige Commißiones zu besorgen bereit ist.

Die Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnau sen., haben zum Verkauf der von dem seel. Erblasser hinterbliebenen, gegen dem Zuchthause über belegenen ganz maßiv erbaueten Häuser, entweder zusammen oder jedes besonders, da in dem vorgewesenen Termin nicht annehmlich dafür geboten, einen neuen Terminum auf den 31sten Julii anberahmet. Das an der Ecke der Pferdestrasse grenzende Haus, welches der Erblasser selbst bewohnet hat, ist mit einem gewölbten Keller versehen, und hat unten 2 Stuben, eine Kammer und eine helle Küche, imgleichen einen geräumigen Holzstall mit einem Boden, auch ziemlichen Hofraum. Oberwärts befinden sich 2 Stuben, 2 Kammern, eine Speisekammer, der Hausboden ist sehr geräumig.

Das andere Haus, welches jetzo der Herr Secretarius Schmidt bewohnet, hat unten 2 Stuben, jede mit einer Kammer, eine helle Küche, eine Speisekammer, einen ziemlichen Hofraum, auf welchen 2 Holzställe befindlich. Oberwärts sind 2 Stuben und 2 Kammern, der Hausboden ist geräumig.

Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Tarnau, in der Hartenstrasse, einzufinden, Handlung zu pflegen, und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich, solche den Meistbietenden überlassen werden sollen. Wann auch jemand zuvor diese Häuser in Augenschein zu nehmen beliebet, so kan derselbe sich bey gedachtem Hrn. Tarnau melden, woselbst auch, wann jemand ausserhalb des Termins solche zu erhandeln Belieben fünde, dieserhalb Abrede genommen werden kan.

Am 27sten dieses Monaths, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Hrn. Auditeurs Fischer Quartier auf dem Begienen-Berge hieselbst, silberne Eß- und Theelöffel, eine silberne Schwammdose und Zuckerzange, Bettlacken und sonstiges Leinenzeug, Frauenshemder und Kleider, zinnern Thee- und Tischzeug, Mannskleider, Manschetten und emallirte Dosen, nebst verschiedenen anderen Stücken, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbietenden losgeschlagen werden.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröplinerthor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune, cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 8ten August d. J. bey dem Hrn Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr, einzufinden, und können diese Grundstücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 23sten Julii, 1772.

Bey dem Gläser Huhsmann, in der Langen-Strasse wohnend, sind recht gute Zimmern zu vermiethen, alle austapeciert und mit Alcoven versehen. Liebhabere können solche mit und auch ohne Meubles allenfalls sogleich oder auf instehenden Michaelis beziehen. Wem damit gedienet ist, kan sich bey Ihm melden, solche Zimmern in Augenschein nehmen und Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0626
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

61. Stück.

Rostock, den 31 Julii.

Schreiben aus Cairo, vom 4. May.

In der Nacht vom 30sten des verflossenen Monats zogen Mahomed Bey Abudaab und Abter Haman, Janitscharen Aga, als Sieger allhier ein. Sie waren von dem Aly Bey, als der Verrätherey verdächtige, ins Elend verjagt worden. Bey ihrem Einzuge allhier führten sie eine Menge Truppen mit sich, welche gedachter Eroberer gegen sie abgeschickt hatte, die aber hernach die Waffen selbst gegen ihn ergriffen, dergestalt, daß Aly Bey nach einem hartnäckigten Gefechte, gezwungen wurde, das Schlachtfeld zu verlassen, und sich auf die Flucht zu begeben. Mahomed Bey ließ ihn aber schleunig verfolgen, und er wurde, nebst 17 Personen von seinem Gefolge, gefangen, welche nunmehro sämmtlich in Ketten geleget sind. Mahomed Bey, der nunmehro nichts mehr befürchten darf, hat von allem Besitz genommen. Auf seinen Befehl sind die Korn Magazinen geöffnet, und die Früchte dem Volk um einen wohlfeilen Preis verkauft worden. Zween Bediente des Aly Bey ließ er ebenfalls in Ketten legen. Drey von seinen Anhängern, welche Maronier waren, ließ er auf öffentlichem Platze, Tromdla genannt, verbrennen; ihre Häuser wurden geplündert, und ihre Weiber durch die Strassen geschleift. Man sagt, Aly Bey werde dem Osman Aga, welcher Agent des Großherrn allhier gewesen ist, und den man in kurzem von Damascus allhier erwartet, übergeben werden,

indem derselbe die nöthigen Verhaltungsbefehle erhalten würde, den nunmehro abgesetzten Eroberer von Egypten zur Strafe zu ziehen.

Schreiben aus Cypern, vom 12 May.

Aly-Bey, Herr von Egypten, hatte seinen Sclaven, den Mahamet Aboudaab, mit Wohlthat überhäufet, ihn nicht nur frey gelassen, sondern bis zur Würde eines Beys erhoben, ja ihn endlich gar zu seinem Generalißimo gemacht. Er schickte ihn ab, die Stadt Damasco einzunehmen; allein an statt solches zu bewerkstelligen, wie er wohl gekonnt hätte, stand er vielmehr von dieser Unternehmung ab, und kam wieder nach Cairo. Aly-Bey schöpfte hierauf Verdacht gegen ihn, daß er meineidig werden würde, und verwies ihn nach Ober-Egypten. Daselbst fand er aber Gelegenheit, sich Anhänger zu machen. Er versammelte eine zahlreiche Armee, und marschirte an der Spitze derselben auf Cairo los. Aly-Bey rückte ihm auf die erhaltene Nachricht mit einer nicht weniger zahlreichen Armee entgegen. Es kam zu einem hartnäckigten und blutigen Gefechte, wobey Aly-Bey den kürzern zog, und das Schlacht-Feld seinem Feind überlassen müssen. Er sahe sich auf einmal von den seinigen verlassen, und flüchtete sich in größter Eilfertigkeit nach Caza. Sobald Daher, Befehlhaber von St. Joh. d' Acri das Unglück von Aly-Bey vernommen, schickte er sogleich seinen Sohn an der Spitze seiner sämmtlichen Cavallerie ab, um ihn von seinen Feinden zu befreyen, und ihn nach St. Joh. d' Acri zu bringen. Wie man vernommen, so hat Mahamet Aboudaab, nachdem er als Sieger in Cairo eingezogen, verschiedene Häuser der Anhänger des Aly-Bey plündern lassen.

Constantinopel, vom 17 Junii.

Der Hr. Thugut, Internuntius des Wiener Hofes, und Hr. Zegelin, Gesandter des Königs von Preussen, hatten den 6ten dieses, ersterer des Vormittags um 10 Uhr, und letzterer des Nachmittags um 1 Uhr, Abschieds-Audienz bey der Pforte, in dem Hotel des Vice-Vicirs. Beyde Herren wurden mit kostbaren Zobel-Pelzen beschenkt, und die Pforte ließ jeden durch einen Officier vom ersten Rang, und durch 8 Bostangis, Officiers von des Sultans Leibwache, zur Audienz abholen.

Den 14ten verreisete der Hr. von Zegelin, in Begleitung eines Meimandars und 20 Bostangis, so wie auch

desselben Tages Osman Effendi, Bevollmächtigter Minister der Pforte, imgleichen der Hr. Jacovaki, der an die Stelle des Hrn. Caradgia, welcher wegen seiner hohen Jahre und zunehmenden Schwachheit sein Amt niedergelegt hat, vom dem Großvizir zum Dolmetscher erkohren worden ist, nach dem Lager des Großviziers. Beyde Minister der Höfe von Wien und Berlin hatten einige Tage zuvor ihre meiste Bagage in 2 Schiffen über das Schwarze Meer nach Brailow abgesandt.

Hr. Thugut gehet morgen frühe von hier nach Daout Pacha, einem 3 Meilen von hiesiger Stadt belegenen Dorf, und von dort weiter nach dem Lager des Großvizirs, mit einer gleichen Escorte, als der Königl. Preussische Minister hatte. Die nöthigen Wagen und Vorspann-Pferde sind für Se. Excellenz schon alle in Bereitschaft.

Da Ismael Effendi, welcher zum 2ten Bevollmächtigten Minister der Pforte bey dem Friedens-Congreß ernant war, dem Großsultan vorgestellet, wie er keine genugsame Kentniß und Geschicklichkeit besitze, die ihm aufgetragene Commißion auszurichten, und daher davon befreyet zu werden gebeten hat, so ist, an die Stelle dieses Ismael Effendi, einer von den Häuptern der Dervis oder Pilgrimme, ein sehr geschickter und erfahrner Mann ernant worden.

Den Tag vor der Abreise des Königl. Preußischen Ministers überbrachte ein zweeter Rußischer Courier einige den geschlossenen Waffenstillstand betreffende Depeschen, und gestern gieng dieser Courier, von 2 Officieren der Pforte begleitet, mit Depeschen an den Rußischen Admiral Spiritow weiter nach der Insel Paros.

Es ist sicher, daß der Friedens-Congreß unter Zelten den Anfang nehmen wird; im Fall aber die Minister nicht zeitig genug einig werden mögten, wird derselbe zu Bucharest fortgesetzet und geendiget werden.

Es bestätiget sich, daß Ally Bey geschlagen worden ist. Abudaab, sein Schwiegersohn, der diese That verrichtet, hat seitdem der Pforte die Erklärung gethan, daß er ein getreuer Unterthan derselben bleiben wolle.

Walday, vom 1 Julii.

Den 22sten Junii langte der Gouverneur von Nowgorod, Generallieutenant und Ritter, Hr. von Sivers, allhier an, um den hiesigen Einwohnern die ihnen den

13ten April angedeihene Kayserl. Gnade bekannt zu machen, wodurch einem jeden verstattet wird, sich als hiesigen Stadtbürger einschreiben zu lassen. Den folgenden Tag ließ der Hr. Gouverneur zu diesem Ende alle Einwohner zusammen kommen, und da sie sämmtlich ohne Ausnahme Verlangen bezeigten, in die Stadt-Bürgerschaft aufgenommen zu werden, so theilte er selbige nach Maaßgebung ihrer Umstände, in drey verschiedenen Gilden ein. Bis zu dem Sonntage, als den 28sten, beschäftigte sich der Hr. Gouverneur mit Bezeichnung der Stadt-Gränzen nach dem höchstapprobirten Plan, und mit Eintheilung der Stadt-Viertheile, wie sie künftig regulair gebauet werden sollen. Selbigen Tages wurde in der Cathedral-Kirche nach dem Gottesdienste die Ukase des dirigirenden Senats verlesen, und nachdem auf dem öffentlichen Marktplatze die Wasserweihe verrichtet war, hielt die Geistlichkeit in Begleitung aller Einwohner, eine Procession um die neue Stadt-Gränze, und längs dem Ufer der See, worauf nach der Zurückkunft in der Kirche, in selbiger das Te Deum angestimmt wurde. Den 29sten ließ der Hr. Gouverneur, alle Einwohner in der obigen Cathedral-Kirche in Eid und Pflicht nehmen, und an diesem, als auch an dem folgenden Tage, nämlich den 30sten, wurden in Gegenwart Sr. Excellenz, der Vorsteher der Stadt, der Bürgermeister, zwey Rathsherren, der Richter bey dem mündlichen Gericht und der Stadt-Elteste durch das Loß gewählt. Und der Hr. Gouverneur eröffnete die Seßion in der Waldaischen Woywods-Kanzelley, so wie den 1sten Julii nach abgelegtem Eide der erwählten Glieder, in dem Waldaischen Magistrat. Diesen Abend haben die Bürgerschaft dieser neuen Stadt von Dankbarkeit durchdrungen, unsern Hrn. Gouverneur bis zu dem Waldayschen See das Geleite gegeben, über welches Se. Excellenz nach der neuen Stadt Borowitsch gereiset ist, um daselbst auf höchsten Befehl Ihro Kayserl. Majestät einen gleichen Auftrag auszurichten.

Copenhagen, vom 25 Julii.

Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz, haben, wie man von Drontheim vernimt, der Königl. Nordischen Gesellschaft der Wissenschaften folgendes gnädiges Schreiben durch den Hrn. Bischof Gunnerus zustellen lassen, worüber die Gesellschaft, in welcher dasselbe am 6ten dieses gelesen worden ist, die größte Freude bezeiget hat:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0630
DFG

"Die Wissenschaften zu befördern, und die werthen und getreuen Normänner zu vergnügen, schätze mir zur Ehre, und werd Ich darzu, was in meinem Vermögen steht, beytragen. S. Majestät, der König, haben mir erlaubt, Präses der gelehrten Nordischen Gesellschaft zu seyn, und ich freue mich, hierdurch noch ein Band mehr mit dem Nordischen Volke bekommen zu haben. Christiansburg, den 24sten May, 1772. Friederich."

Cracau, vom 14 Julii.

Die Belagerung von Tyniec ist nun zu Ende. Der Herr General von Suworow ist mit seinen Truppen anhero zurück gekommen, und hat Tyniec, nach einer aus Warschau angekommenen Staffette, an die Oesterreicher überlassen.

Cracau, vom 15 Julii.

Am 12ten, des Nachmittags, haben die Kayserl. Königl. Truppen Tyniec in völligen Besitz genommen, und den Morgen darauf sind die Russen abgegangen. Die Garnison wird nach Biala transportiret, und daselbst aus einander gelassen werden.

Nun rückt der General von Althan weiter vor gegen Sendomier. Seine Colonne besteht aus 6000 Mann.

Der Rußische Generallieutenant Romanius wird hier täglich erwartet, um den Generalmajor von Suworow abzulösen. Von den Russen ist der Oberstlieutenant Jelagin von hier nach dem Sendomierschen aufgebrochen.

Weichselstrom, vom 18 Julii.

Einigen Nachrichten aus dem Cracauischen zufolge, haben die Oesterreicher am 13ten mit 2000 Mann die Rußische Linie vor Tyniec durchdrungen, und sich Meister von dem Platze gemacht; man weiß aber noch nicht genau, was dabey vorgegangen ist.

Wien, vom 18 Julii.

Zur Emporbringung der mechanischen Künste hat sich eine Gesellschaft Männer vereiniget, welche einen Preis auf die Erfindung der nützlichsten Manufacturen gesetzt, um der Beschwerde der Armuth vorzubeugen.

Rom, vom 5 Julii.

Gestern Abend gegen 2 Uhr ist der neue Spanische Minister, Hr. Monino, hier angekommen. Nunmehr dürfte man dahero von den Streitigkeiten des heiligen Stuhls mit der Königl. Familie von Bourbon bald mehr zu vernehmen haben. Man will, daß von dem Hofe zu

Neapolis, Don Ferdinand von Leone, anhero werde geschickt werden, um mit dem Spanischen Minister diese Streitigkeiten zu endigen.

Bastia, vom 30 Junii.

Die Zahl der Independenten wächst in diesem Königreiche immer mehr und mehr an. Man sagt, daß 300 derselben sich in den Gebürgen aufhalten und grosse Ausschweifungen begehen, und unter andern viele auf hiesiger Insel in Arbeit stehende Lucceser Theils des Nachts, Theils über der Arbeit ermordet haben. Um diesen Unordnungen zu begegnen, werden ehestens 6000 Mann regulairer Truppen von neuem aus Frankreich erwartet.

Livorno, vom 8 Julii.

Der Englische Capitain Fedricson, der eben aus dem Haven Arzea in der Levante hier angekommen ist, erzählt, daß eine Rußische Person mit einer Türkischen Galeere aus Constantinopel nach Paros die Nachricht von dem zwischen beyden Kriegführenden Theilen getroffenen Waffenstillstande überbracht habe, und daß der Ueberbringer dieser frohen Bothschaft, noch ehe er völlig in den Haven von Paros eingelaufen, mit vielen Kanonenschüssen zur Freude der dortigen Völker empfangen worden sey.

Man hat verschiedene Briefe, welche die Nachricht von der Niederlage des Aly-Bey, dem berüchtigten Eroberer von Egypten, enthalten. Sie stimmen in verschiedenen Umständen nicht mit einander überein, und keiner davon sagt, daß Aly Bey in Stücken gehauen worden sey, wie es anfänglich geheissen hatte.

London, vom 21 Julii.

Am Sonnabend ward ein Circular-Schreiben an alle Königl. Minister, welche sich auf ihren Landgütern befinden, abgelassen, und selbige anhero entbothen, um einer Rathsversammlung beyzuwohnen, welche morgen über Sachen von der größten Wichtigkeit zu St. James gehalten werden soll.

Am Donnerstage kam das Kriegsschiff, la Bonetta, mit einem Expressen von dem Admiral Montagu an, welcher die unangenehme Zeitung überbrachte, daß der Admiral den Schooner the Gaspee, Lieutenant Dudington, zu Providence auf Rhode-Eyland stationirt habe, um die Handlung zu beschützen, und den Schleichhandel, welcher daselbst beständig vorgehet, zu hindern. Es hätten aber die Einwohner, um sich von diesem Zwange zu befreyen,

sich zusammen verbunden, und in der Nacht mit 8 Fahrzeugen, ohngefehr 200 Mann stark, den Schooner überfallen, den Lieutenant getödtet, das Volk heraus genommen und das Schiff in Brand gesteckt.

Es werden itzt zu Portsmouth 3 Kriegesschiffe in größter Eile nach Nordamerica ausgerüstet.

Zufolge der besondern Sorgfalt, die für die Marine gehegt wird, sind auf einmal 20000 neue Kleider für Seeleute bestellet worden.

Man läßt es jedoch auch für andere nöthige Dinge an der erforderlichen Aufmerksamkeit nicht fehlen. Unter andern ist befohlen worden, daß die Wachen im Tower hinführo genaue Acht auf alle Fremde haben sollen, welche dort die Artillerie besehen wollen. Es soll nicht verstattet werden, daß solche Fremde etwas aufzeichnen.

Ein Schreiben von der Insel Thanet versichert uns, daß dort alles Korn so schön stehe, als man es in vielen Jahren nicht gesehen habe, der Waitzen insonderheit aber ganz vortreflich sey.

Hier hat ein Künstler ein Instrument erfunden, durch welches man, bey einer Dürre, nicht allein die größten Gärten, sondern auch ganze Felder, bequem wässern kan.

Die Admiralität hat Befehl nach Portsmouth und Plymouth gesandt, alle dort befindliche Kriegesschiffe zum Auslaufen fertig zu machen. Die Bewegursache davon ist noch unbekant.

Es heißt, die Herzogin von Northumberland werde nächstens wieder eine Reise aus dem Lande thun, und zwar, um einen Besuch bey einer gewissen hohen Person abzulegen.

Nachrichten.

Es werden die Jäger zu Rövershagen von den 2ten bis zum 13ten August inclusive behindert, die gewöhnliche Holz-Anweisungen zu verrichten. Damit nun die allhier und vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute nicht in den bemerkten Tagen vergebliche Fuhren nach Rövershagen thun mögen, so hat man diese Behinderung öffentlich bekannt machen wollen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 29sten Julii, 1772.

Bey dem Schiffer, Andreas Hadder, in der Kosfelderstrasse, ist frischer Gothländischer Kalk in ganzen, halben und viertel Tonnen, imgleichen allerhand Arten Bretter, auch Gothländischer Theer, diese Woche hindurch aus seinem Schiff am Strande, nachhero aber in seinem Hause zu haben.

Den respectiven Liebhabern der Lotterien, dienet nachrichtlich, daß ich noch etliche wenige ganze und halbe Kauflooße von der 2ten Classe der 7ten Freymäurer-Lotterie, für den gewöhnlichen Einsa

vorräthig habe. Diese Lotterie ist schon am gestrigen Tage gezogen, und können Liebhabere darinnen ansehnliche Gewinne hoffen, als 200 Rthlr., 100 Rthlr. und dergleichen mehr, wovon am Sonntage die Ziehungs-Bogen erwarte. Liebhabere können sich bey mir in meinem Logis, bey der Wittwe Lüdersen, bey der Officialey wohnhaft, melden. Rostock, den 30sten Julii, 1772.

Daniel Friedrich Lüders.

Am 31sten Julii, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Hrn. Auditeurs Fischers Quartier hieselbst abermal Frauens-Kleider und Hemder, Bett- und Tischlacken, Servietten, Thee- und Coffee-Zeug, und verschiedene andere Sachen, weil das vorige mal wegen geringer Anzahl der Käufer, das wenigste losgeschlagen werden können, an den Meistbietenden gegen Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden.

Zu der 11ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterey von einer Classe, deren Ziehung nunmehro auf den 24sten August vestgesetzet ist, sind noch Loose a 4 Mark 4 sl. bey dem Post-Secretair, Hrn. Prosch, hieselbst zu bekommen. Der Plan von dieser Lotterey kan ohnentgeldlich abgelanget werden.

Der Kaufmann, Hr. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfen-Markt, hat mit dem Schiffer Lyth von Gothland eine Ladung neuen ungelöschten Kalk und diverse Sorten Bretter erhalten, wovon Liebhabere diese und die künftige Woche aus dem Schiffe bey der Wockrenter-Brücke, und nachdem in seinem Hause für billigen Preis erhalten können.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Schwaan, in der Haupt-Gasse nach Rostock und Bützow sowohl, als in den Neben-Gassen hie und da verschiedene unbebauete Haus-Stellen sich finden, woran man zweifelt, daß die Eigenthümer solche hinwiederum bebauen werden. Diejenigen, welche gewilliget sind sich hier häuslich niederzulassen, können sich nach Gefallen Stellen zum bebauen aussehen, und sich sodann bey Bürgermeister und Rath melden, welcher einem jeden alle mögliche Hülfe wird wiederfahren lassen.

Zugleich wird auch erinnert, daß dieser Ort an einigen tüchtigen Professionisten Mangel leidet, als Glaser, Drechsler, Kleinschmide und Töpffer. Wer gesonnen ist diesen Ort zu bewohnen, kan sich gleichfalls gehörigen Orts melden, man wird nicht ermangeln, alles mögliche zu ihrem Fortkommen beyzutragen.

Zum Verkauf eines neuerbauten aber nicht völlig zum Stande gebrachten Hauses, an der Haupt-Gasse nach Bützow belegen, ist der 16te September angesetzet. Liebhabere können selbiges in Augenschein nehmen, und sich beregten Tages, Morgens um 9 Uhr anfinden, die Conditiones darüber anhören, da sodann, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden das Haus zugeschlagen werden soll. Signatum Schwaan, den 30sten Julii, 1772.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Der Kaufmann, Herr Johann Bernhard Mann, hat erst in diesen Tagen eine Parthey frischen ungelöschten Kalk erhalten, imgleichen Hanf-Oel, Lichtentalg und alle Sorten Petersburger Hanf; und ist auch in diesen Tagen die beste Sorte Rigaischen Haber gewärtig,

Beylage,
zum 61. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann das dem verstorbenen Bürger und Haacken Plagemann zuständig gewesene, auf dem alten Markt belegene Haus von denen respect. Curator. und Vormündern der hinterlassenen Plagemannschen Wittwe und Kinder, in verschiedentlich angesetzten Terminen verkaufet werden sollen, und hiefür nicht mehr als 284 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, dieser Both aber für nicht hinlänglich angesehen werden will; so wird hiedurch ein Terminus zum letztenmaligen Gerichtlichen Verkauf auf den 4ten Aug. a. c. angesetzet. Diesemnach werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachtes Haus zu kaufen und em mehreres, als 284 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth, jedoch nicht unter der gebothenen Summe, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Julii, 1772.

Als zur dritten Vendition des dem Becker Nebel zuständigen, oben dem Gärber-Bruch an der Ecke belegenen, und von der Frau von Passenowen jetzt bewohnten Hauses, ein Terminus auf den 6ten Aug. d. J. anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Nebelsches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Julii, 1772.

Als die dem Kupferschmidt Grünwaldt zuständige, in der Hartenstrasse neben dem Herbergierer Stangen belegene, und von ihm selbst bewohnte Bude, letzthin in Termino präfixo verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür gebothen, auch zu dem Ende ein abereinstiger Terminus zur zwoten Vendition auf den 8ten Aug. d. J. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Grünwaldtsche Bude zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0635
DFG

nen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Julii, 1772.

Demnach der Pächter zu Nieglieb, Christian Cossau, seinen von seinem Vater geerbten, auf dem hiesigen Stadtfelde belegenen Acker, an dem hiesigen Bürger Johann Braschen verkauft, und zur Sicherheit des Käufers publica Proclamata erlassen worden; so werden hiemit alle diejenigen, welche an dem vorgedachten Cossauschen, jetzt von dem Bürger Braschen gekauften Acker, auf irgend eine Art Ansprache machen können, auf den 24sten des kommenden Monaths Augusts vorgeladen, vor dem hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich zu erscheinen, sub Comminatione, daß diejenigen, welche in dem vorgedachten Termino mit ihren Forderungen sich nicht gehörig gemeldet, damit auf ewig ausgeschlossen seyn sollen. Publicatum Swaan, den 21sten Julii, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Da nach Publication des Steuer-Edicts vom 30sten Junii bereits ein Monath verflossen; so werden hiemit alle und jede Contribuenten vom Schoß wegen anerinnert, a dato an sich des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, immassen man des Vormittags mit der Accis-Zulage beschäftiget, auf der Steuer-Stube einzufinden, und die Steuer innerhalb 3 Wochen zu entrichten; im wiorigen Fall gegen die Säumigen die Execution ohne weitere Verwarnung darauf erfolgen wird. Rostock, den 27sten Julii, 1772.

Zu wissen, daß das in der Blutstrasse, Süderseite, zwischen derer Kaufleute, Hrn. Frentz und Hrn. Westphal, Häusern belegene vormalige Sommersche Haus unvermuthet aus der Miethe gefallen, und entweder sofort oder auch auf bevorstehenden Michaelis wieder bezogen werden kann. Es wird daher den Liebhabern zum Verkauf oder zur Miethe offeriret, und dabey angezeiget, daß es neben der guten Lage und andern Bequemlichkeiten, noch eine ehedem zum Lacken-Handel gebrauchte vollständige Bude hat. Diejenigen also, die zu einem oder anderem Lust bezeigen möchten, belieben der Bedingungen wegen bey dem Kaufmann, Hrn. Daniel Christoph Westphal in der Blutstrasse, nähere Nachricht einzuholen.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröplinerthor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune, cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 8ten August d. J. bey dem Hrn. Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr, einzufinden, und können diese Grundstücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 23sten Julii, 1772.

Es ist die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt entschlossen, das von dem wohlseel. Hrn. Landrath von Halberstadt hinterlassene, in Rostock in der Wasser-Strasse belegene und von ihm

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0636
DFG

bewohnt gewesene Haus, als dessen eingesetzte Erbin zu vermiethen, damit es Michaelis a. c. bezogen werden könne. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Kammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Kammer, und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner befindet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, eine Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lusthause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus zu besehen und zu miethen geneigt ist, kann sich an den Herrn Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Da ich zu dreyen malen den Versuch gemacht, mein hintet dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber gefunden; so habe den 31sten dieses Monaths Julii pro Termino abermal angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum Pertinentiis, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Friederich Ephraim Forch.

Am 17ten August und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause eine grosse Sammlung der brauchbarsten Juristischen, Historischen, und anderweitiger Bücher, und ausserdem noch die allgemeine Welthistorie, die grösstentheils in Franzbändern gebunden sind, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist auf den Postämtern zu Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar und Bützow, in Greifswald bey dem Hrn. Röse, in Hamburg bey dem Hrn. Sibeth, in Lübeck bey dem Hrn. Franke, in Neubrandenburg bey dem Hrn. Candid. Danckert, und zu Rostock bey dem Hrn. Secretair Brömse unentgeldlich abzulangen; gleich denn letzterer auswärtige Commißiones zu besorgen bereit ist.

Die Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnan sen., haben zum Verkauf der von dem seel. Erblasser hinterbliebenen, gegen dem Zuchthause über belegenen ganz maßiv erbaueten Häuser, entweder zusammen oder jedes besonders, da in dem vorgewesenen Termin nicht annehmlich dafür geboten, einen neuen Terminum auf den 31sten Julii anberahmet. Das an der Ecke der Pferdestrasse grenzende Haus, welches der Erblasser selbst bewohnet hat, ist mit einem gewölbten Keller versehen, und hat unten 2 Stu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0637
DFG

ben, eine Kammer und eine helle Küche, imgleichen einen geräumigen Holzstall mit einem Boden, auch ziemlichen Hofraum. Oberwärts befinden sich 2 Stuben, 2 Kammern, eine Speisekammer, der Hausboden ist sehr geräumig.

Das andere Haus, welches jetzo der Herr Secretarius Schmidt bewohnet, hat unten 2 Stuben, jede mit einer Kammer, eine helle Küche, eine Speisekammer, einen ziemlichen Hofraum, auf welchen 2 Holzställe befindlich. Oberwärts sind 2 Stuben und 2 Kammern, der Hausboden ist geräumig.

Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Tarnau, in der Hartensstrasse, einzufinden, Handlung zu pflegen, und zu gewärtigen, daß, wenn der Both annehmlich, solche den Meistbietenden überlassen werden sollen. Wann auch jemand zuvor diese Häuser in Augenschein zu nehmen beliebet, so kan derselbe sich bey gedachtem Hrn. Tarnau melden, woselbst auch, wann jemand ausserhalb des Termins solche zu erhandeln Belieben fünde, dieserhalb Abrede genommen werden kan.

Wann die Hrn. Erben des Kaufmanns, seel. Hrn. Brodhagen, gesonnen sind, dessen nachgelassenes gesamtes Hausgeräth und Meublen, worunter vorkommen einige Geld-Münzen, Silber, Kupfer, Zinnen, Meßing, Eisen- und Blech-Geräth, Manns-Kleidungen, geistliche und andere Bücher, Gläser und Porcelain-Zeug, Leinen, Betten, ein grosses eichen Kleider- auch ein Leinen-Schrank, und andere Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Coffres, ein Schreib-Chatoul, Tische und anderes Hausgeräth, dann auch 2 grosse Bau-Wagens mit Zubehör, imgleichen eine Cariole mit Geschirr, verschiedene Wagen-Ketten, eine Daum- Kraft- und leine Wagen-Winde, dann auch eine ganze Parthey eichene Tischler- und andere Bretter, an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 3ten des kommenden Monaths August und folgende Tage, zu dem Verkauf eines Packhauses und Korn-Speichers, worin noch ausserdem eine Wohn-Bude sich befindet, welches Gebäude ganz neu ist, aber den 7ten August anberahmet haben; so werden die respective Hrn. Liebhabere hiedurch ersuchet, sich den 3ten August zu der Meublen-Auction, und den 7ten Aug. zum Verkauf des Speichers, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem ehemaligen Brodhagenschen, nunmehro des Gewürzhändlers Hrn. Wellnitzen Hause am alten Mark, geneigt einzufinden, und geschiehet der Verkauf in N. Zweydritteln.

Wann am 31sten Julii ein in der St. Marien Kirche gegen Norden, vor der Thüre nach dem Borgwall, unter dem Numm. 328. belegenes Begräbniß, welches seit dem Jahr 1741, mithin fast in 30 Jahren nicht eröfnet worden, an den Meistbietenden verkaufet werden soll; so werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Organisten Riedel sich zu solchem Endzweck einzufinden.

Wann das Haus in der Kistmacherstrasse, welches der Herr Doctor Quistorp bewohnet, auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt; so können diejenigen, welche es entweder zu kaufen oder zu miethen belieben, sich bey dem Stadt-Copisten Bartning melden, und die Conditiones erfahren; wobey vorläufig zur Nachricht dienet, daß ein Käufer nach Befinden, das ganze Kauf-Prätium zinsbar behalten kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0638
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

62. Stück.

Rostock, den 3 August.

Aus Pera, bey Constantinopel, vom 17 Junii.

Vor einigen Tagen ist ein Officier, Seid Ali Aga, ein Schwarzer, der voriges Jahr in einer Redoute 800 Mann commandirte, und nach einer sehr tapfern Gegenwehr zum Gefangenen gemacht worden, bey der Pforte angekommen. Der Graf Romanzow hatte ihn dem Könige von Preussen zum Geschenke zugeschickt, und der König hatte ihn reichlich beschenkt, und ihm die Reisekosten nach Constantinopel gegeben. Die Pforte hat dagegen dem Königl. Preußischen Minister zween Sclaven frey gegeben, die ehedem unter der Preußischen Armee gestanden, in der Schlacht bey Maxen zu Gefangenen gemacht, als Kriegsgefangene nach Ungarn gebracht, und aus Ungarn desertiret waren. Der gedachte Seid Ali Aga hat der Pforte sowol von dem letzten Feldzuge, als von dem, was ihm begegnet ist, einen umständlichen Bericht abgestattet.

Copenhagen, vom 28 Julii.

Am 16ten dieses, ist der Generalmajor, Graf von Moltke, auf allerunterthänigstes Ansuchen, sowol von dem vorhin gehabten Leibregimente Dragoner, als von der ihm anvertrauten Inspection über die Cavallerieregimenter, abgegangen. Auch ist unter selbigem Dato der bey der Königl. Leibgarde zu Pferde als Major gestandene Oberste, Graf von Ahlefeld auf Langeland und Rixingen, zum wirklichen Oberstlieutenant und Commandanten des besagten Leibregimentes Dragoner, allergnädigst ernannt, und an dessen Stelle, der bey dem Seeländischen Dragonerregiment, als Secondmajor gestandene Oberstlieutenant von Castenschiold, als Major bey der Leibgarde zu Pferde, gesetzet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0639
DFG

Hier vermuthet man den Hrn. General Haddick mit noch einem Regimente. Bishero haben 2 Oesterreichische Regimenter Husaren und ein Regiment Infanterie vor der Stadt im Lager gestanden. In der Stadt haben wir noch 3000 Mann Russen. Die Oesterreicher behaupten, daß sie die Stadt besetzen würden; die Russen, aber, daß sie nicht heraus gehen würden. Die Zeit wird es lehren, was geschehen wird.

Es ist hier Mangel an Lebensmittel und Fourage, und der Scheffel Haber kostet schon 14 Fl.

Der Hr. Choisi und die übrigen Französischen Officiers, die zeithero hier in Arrest gewesen sind, werden nun in ein Paar Tagen von hier nach Kiow transportiret werden.

Schreiben eines von der Weichsel nach Schlesien Reisenden, vom 19 Julii.

Endlich bin ich, nach vielen ausgestandenen Gefahren, glücklich auf der Gränze angelanget. Auf meinem Wege hinter Petricau fiel ich, nach der Gegend von Czenstochau zu, einer Parthey des Mazowiecki in die Hände, die grosse Lust hatte, mich auszuplündern. Ich weiß nicht, habe ich es meiner Kleidung, oder meinem Paß, oder den ihnen offerirten 12 Ducaten zu danken; genug, sie liessen mich nach langem Berathschlagen, und nach langem Gezänke, frey. Als ich meinem Weg fortsetzte, fand ich in dem Walde einen Erschlagenen, der sehr gut gekleidet war. Man hatte ihm die linke Hand abgehauen, und am Kopfe war er eilfmal verwundet. Laut einiger Schriften, die ich bey ihm liegen fand, hatte er den Namen Johann George Rosmannit geführet. Drey Meilen von Koniecpoll sagte man mir, daß eben dieses Commando des Mazowiecki einem Ungarischen Kaufmann aus Chenczyn, in Koniecpoll selbst nicht allein die Pferde, und was er gehabt, genommen, sondern ihn auch sogar grausam zerhauen und endlich erschossen habe. So unsicher ist es itzo für einen Reisenden in Pohlen. Ohnweit Koniecpoll traf ich den Rußischen Generalmajor, Prinzen Gallizin, der mit seinen Truppen nach Czenstochau marschirte. Mazowiecki, der auch nach Czenstochau wollte, hat sich hierauf anders bedacht, und sich nach Klobuck, 2 Meilen von dieser Vestung, zurück gezogen. Die Russen haben ein sehr wachsames Auge auf

ihn. Es ist nicht zu sagen, was die Pohlnische Helden für Grausamkeiten ausüben. Doch die Rache des Himmels scheint nun anzufangen, sie recht sichtbarlich zu verfolgen.

Warschau, vom 22 Julii.

Vorgestern erhielte der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur mit einem Courier von dem Feldmarschall, Grafen von Romanzow, die Nachricht, daß am 15ten dieses alle zum Friedens-Congreß bestimte Minister zu Fockziani angekommen sind. Am 20sten hat der Congreß seinen Anfang nehmen sollen, und er wird nicht unter den Türkischen Zelten, sondern in dem Gebäude welches der Graf von Orlow hat errichten lassen, gehalten werden. Man verspricht sich von der Bereitwilligkeit, welche die Türken in allen Stücken äussern, einen guten Fortgang der Unterhandlungen.

Der General Haddick, Chef der Oesterreichischen Truppen in Pohlen, steht nur noch 9 Meilen von Lemberg. Die Generals Esterhasi und Kaminski, welche in Lemberg gewesen, haben sich vor kurzem zu ihm begeben, sind aber nach einer Abwesenheit von 3 Tagen wieder nach Lemberg zurückgegangen. Die Kayserl. Königl. Truppen sind im Besitze von Tyniec geblieben, und haben alle darin gewesene Conföderirte entwaffnet.

Der Kron-Großschatzmeister, Graf Wessel, der Fürst Sulkowski, und der Feldherr von Litthauen, Graf Sapieha, sind nach Danzig gegangen.

Der anhero bestimte Kayserl. Königl. Gesandte ist noch auf seinen Gütern in Ungarn, und wird nicht eher, als im September, hier erwartet.

Der Oesterreichische General, Hr. von Richecour, befindet sich noch hier, und hat öftere Conferenzen mit dem Rußischen Hrn. Ambassadeur.

Gestern kam ein Rußischer Courier von dem Hrn. General-Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, aus der Moldau hier an, der die Nachricht überbrachte, daß der Friedens-Congreß in dem Lager vor Foczani bereits einen glücklichen Anfang genommen habe.

Von der neuen Legion sind 3000 Mann aus Litthauen angekommen, welche vorgestern bey Bielane über die Weichsel gesetzet wurden. Sie werden daselbst campiren, und täglich werden noch mehrere erwartet.

Hier sind auf allen Jurisdictionen Quartiere ang

schrieben, und die Palais der Conföderirten Herrschaften werden itzo für die Rußische Generalität zu rechte gemacht, wie denn der Hr. General Bibikow schon seit einiger Zeit, das Radziwilsche, und der Hr. General Rzewskoy das dem Podczaszyschen Litthauischen Potocki gehörige, vor kurzem bezogen hat.

Aus dem letztgedachten Palais entsprungen vor einigen Tagen einige gefangene Conföderirte, die sich in die Kirche der gleich gegen über wohnenden Paters der frommen Schulen flüchten wollten. Die Russen verfolgten die Entlaufenen, und die Schüler der Piaren nahmen sich der Conföderirten an. Es kam zum Schlagen, und die ausgelassene Jugend, die schon so manches Unglück veranlasset hat, muße der Wache ihre Gefangenen überlassen. Man weiß noch nicht, wie die Hrn. Paters wegen dieser Sache werden angesehen werden.

Die Abschaffung der Feyertage, in den drey Sommer-Monathen macht noch grosses Lärmen. Auf dem Lande hat man den Leuten weiß gemacht, es sey eine Strafe des Himmels, daß wir itzo an 4 Tagen, die sonst gefeyert wurden, sehr starke Stürme und grosse Regengüsse gehabt haben. Obgleich hier an dergleichen Tagen alle Gewölber offen stehen; so machen doch die hiesigen sogenannten Nürnberger, die meistentheils Böhmen sind, eine Ausnahme, und ihre Gewölber, die fast alle auf der Cracauer Vorstadt liegen, sind geschlossen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 24 Julii.

Man redet stark von einem neuen Lager bey Neiß, woselbst sich Ihro Majestäten, der Kayser und der König von Preussen, wieder sprechen würden.

Die Besitznehmung von Pohlnisch-Preussen soll nun bis auf den September verschoben seyn.

Nach Lissa und Reussen ist das Zastrowsche Regiment marschirt, um die Sulkowskischen Güter zu exequiren, weil sie die Ausschreibungen nicht geliefert, und sich dem Commando rother Husaren, das sie eintreiben solte, wiedersetzt haben.

Am 18ten ist der Hr. General Belling in Thorn angekommen.

Wien, vom 22 Julii.

Man sieht noch immer Militair-Rüstungen machen. Die Regimenter sind in Bewegung, bekommen aber keine Ordre bis zur bestimmten Zeit, wohin sie zu marschiren haben. Ein Kayserl. Königl. Commando hat die Stadt Tyniec besetzet, dabey aber soll sich

eine Verdrießlichkeit mit den Russen geäussert haben, wovon man das Nähere noch erwartet.

Hannover, vom 28 Julii.

Am 22sten ward der Geburtstag Ihro Majestät, der Königin Carolina Mathilda, zur Göhrde mit einem Tractament, einer Operette und einer Illumination gefeyert.

Die Frau von Pleß, vormalige Oberhofmeisterin höchstgedachter Königin, ist zur Göhrde angelanget, und wird, dem Vernehmen nach, die Frau von Werpup ablösen, und ihre ehemalige Stelle wieder bekleiden.

London, vom 24 Julii.

Wie man versichert, so haben die Höfe von Petersburg, Wien und Berlin unserm Monarchen den Plan zur Regulirung der Pohlnischen Affairen mitgetheilet; und dabey verlautet, daß gedachter Plan nicht eher, als wann der Friede zwischen Rußland und der Pforte geschlossen worden ist, zur völligen Ausführung kommen werde.

Nichts ist ungegründeter, als die Ausstreuung, daß unser Hof sich, gemeinschaftlich mit dem Französischen, den Entwürfen der obbemeldeten Höfe solte widersetzen wollen.

Dagegen ist es nun völlig gewiß, daß der Spanische Ambassadeuer, Fürst von Masserano, an seinen Hof zurück gehen wird. Es wird derselbe ehester Tage abreisen. Ihn zu ersetzen, ist auch von Sr. Catholischen Majestät, der Graf von Montemar als Ausserordentlicher Ambassadeur bereits ernennet worden.

Briefe von Neujork melden, daß die Spanischen Küstenbewahrer im Monath May 8 Barken von verschiedenen Mächten genommen, und eine in den Grund geschossen haben.

Vorgestern hat der Graf von Sandwich, von der von ihm geschehenen Besichtigung der Haven dieses Reichs, dem Könige Bericht abgestattet. Ein gleiches hat der General Conway, in Ansehung des Zustandes der Magazine und Vestungswerke zu Portsmouth gethan.

Haag, vom 25 Julii.

Das General-Gouvernement der Holländischen Ostindischen Compagnie hat der jungen Prinzeßin von Oranien mit einer Diamantnen Rose ein Geschenk gemacht. Der mittelste Stein wird allein auf 10000 Fl. geschätzt, und die ganze Rose auf 30000 Fl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0643
DFG

Es werden die Jäger zu Rövershagen von den 2ten bis zum 13ten August inclusive behindert, die gewöhnliche Holz-Anweisungen zu verrichten. Damit nun die allhier und vor den Thoren wohnende Bürger und Fuhrleute nicht in den bemerkten Tagen vergebliche Fuhren nach Rövershagen thun mögen, so hat man diese Behinderung öffentlich bekannt machen wollen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 29ten Julii, 1772.

Der Kaufmann, Herr Johann Bernhard Mann, hat erst in diesen Tagen eine Parthey frischen ungelöschten Kalk erhalten, imgleichen Hanf-Oel, Lichtentalg und alle Sorten Petersburger Hanf; und ist auch in diesen Tagen die beste Sorte Rigaischen Haber gewärtig.

Zu wissen, daß das in der Blutstrasse, Süderseite, zwischen derer Kaufleute, Hrn. Frentz und Hrn. Westphal, Häusern belegene vormalige Sommersche Haus unvermuthet aus der Miethe gefallen, und entweder sofort oder auch auf bevorstehenden Michaelis wieder bezogen werden kann. Es wird daher den Liebhabern zum Verkauf oder zur Miethe offeriret, und dabey angezeiget, daß es neben der guten Lage und andern Bequemlichkeiten, noch eine ehedem zum Lacken-Handel gebrauchte vollständige Bude hat. Diejenigen also, die zu einem oder anderem Lust bezeigen möchten, belieben der Bedingungen wegen bey dem Kaufmann, Hrn. Daniel Christoph Westphal in der Blutstrasse, nähere Nachricht einzuholen.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröplinerthor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune, cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen zu verkaufen. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 8ten August d. J. bey dem Hrn. Candidato Weber, des Morgens um 10 Uhr, einzufinden, und können diese Grundstücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 23sten Julii, 1772.

Am 17ten August und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause eine grosse Sammlung der brauchbarsten Juristischen, Historischen, und anderweitiger Bücher, und ausserdem noch die allgemeine Welthistorie, die grösstentheils in Franzbändern gebunden sind, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist auf den Postämtern zu Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar und Bützow, in Greifswald bey dem Hrn. Röse, in Hamburg bey dem Hrn. Sibeth, in Lübeck bey dem Hrn. Franke, in Neubrandenburg bey dem Hrn. Candid. Danckert, und zu Rostock bey dem Hrn. Secretair Brömse unentgeldlich abzulangen; gleich denn letzterer auswärtige Commißiones zu besorgen bereit ist.

Wann die Hrn. Erben des Kaufmanns, seel. Hrn. Brodhagen, gesonnen sind, dessen nachgelassenes gesamtes Hausgeräth und Meublen, worunter vorkommen einige Geld-Münzen, Silber, Kupfer, Zinnen, Meßing, Eisen- und Blech-Geräth, Manns-Kleidungen, geistliche und andere Bücher, Gläser und Porcelain-Zeug, Leinen, Betten, ein grosses eichen Kleider- auch ein Leinen-Schrank, und andere Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Coffres, ein Schreib-Chatoul, Tische und anderes Hausgeräth, dann auch 2

grosse Bau-Wagens mit Zubehör, imgleichen eine Cariole mit Geschirr, verschiedene Wagen-Ketten, eine Daum- Kraft- und eine Wagen-Winde, dann auch eine ganze Parthey eichene Tischler- und andere Bretter, an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 7ten dieses Monaths August, als heute, und folgende Tage, zu dem Verkauf eines Packhauses und Korn-Speichers, worin noch ausserdem eine Wohn-Bude sich befindet, welches Gebäude ganz neu ist, aber den 7ten August anberahmet haben; so werden die respective Hrn. Liebhabere hiedurch ersuchet, sich den 7ten August zu der Meubles-Auction, und den 7ten Aug. zum Verkauf des Speichers, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem ehemaligen Brodhagenschen, nunmehro des Gewürzhändlers Hrn. Wellmitzen Hause am alten Markt, geneigt einzufinden, und geschiehet der Verkauf in N. Zweydritteln.

Das von dem Gärber Barg bisher bewohnte Haus auf dem Gärberbruche, mit dem dazu gehörigen Gärbhause und Gärbegeräthe, soll den 21sten Aug. d. J. an den Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhabere werden daher ersuchet, sich alsdann, Vormittags um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden, und das Weitere zu gewärtigen.

Wenn ein in der Lateinität etwas erfahrner und von honetten Eltern wohl erzogener Knabe Lust hat die Apothekerkunst zu lernen, so kann ihm eine gute Station angewiesen werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Es soll das in der Wollenweberstrasse belegene, dem Gastwirth Peters bisher zuständig gewesene Haus, am 7ten Septemb. d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wer dies geräumige, wohl aptirte und mit einem guten Garten und Aufarth versehene Haus zu kaufen Lust haben mögte, beliebe sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach, als gemeinschaftlichen Anwalde Petersscher Creditorum, zu solchem Endzwecke einzufinden.

Bey dem Glaser Mittelmann, auf dem Schilde, ist unten nach der Strasse zu eine Stube mit einer Alcove und Kammer versehen, mit oder ohne Meubel zu vermiethen, und kann sogleich oder auch, auf Michaelis bezogen werden. Wer dazu Belieben findet, kann sich bey ihm melden.

Da die Demoiselle Eggersen entschlossen ist, ihr in der Lager-Strasse, neben dem Hrn. Bürgermeister Westphal belegenes Wohnhaus zu vermiethen, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und kann dieses Haus auf instehenden Michaelis, oder allenfalls noch eher bezogen werden. Benanntes Haus empfiehlet sich wegen verschiedene heitzbaren Zimmern, wie auch geräumigen Kammern, sowol unten im Hause als auch in der 2ten Etage, hat guter Boden- und Keller-Raum, Holz-Stall, und einen Hof-Platz, worauf verschiedene Obstbäume stehen. Liebhabere können sich wegen der Miethe und Besehung des Hauses bey dem Hrn. Westphal, in der Schnickmannsstrasse, oder dem Hrn. Stubbe, am Hopfenmarkt, melden.

Das der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen zuständig gewesene, auf der Fischbank allhier zwischen dem Reifer Wahl und Huthmacher Ertz belegene Wohnhaus, soll den 19ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in dem ehemaligen Brodhagenschen, nunmehro des Gewürzhändlers Hrn. Wellmitzen Hause am alten Markt, geneigt einzufinden, und geschiehet der Verkauf in N. Zweydritteln.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0645
DFG

naths bey dem Hrn. Advocato Plath hieselbst, unter den in Termino bekannt zu machenden Conditionen verkaufet werden. Die etwanigen Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich bestimmten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey ihm einzufinden; auch können selbige das gedachte Haus zuvor beliebigst in Augenschein nehmen.

Wann in der Nacht vom 30sten auf den 31sten Julii aus der Koppel zu Lütten-Kussewitz 2 Pferde diebischer Weise entwandt worden, als nemlich eine hellbraune fünfjährige Stute, mittlerer Grösse, vom weißlichen Maul, schwarzen Mähnen und Schweiffe, und ein den Jahren nach schon unkennbahrer schwarzer Wallach ohne Abzeichen, welcher am linkern Hinterbein den Spat hat; so werden alle jede, denen von diesen Pferden einige Nachricht aufstossen mögte, dienstlich gebeten, es auf dem Hofe zu Lütten-Kussewitz, oder bey dem Verleger dieser Zeitung gütigst zu melden. Man wird allenfals nicht ermangeln ein gutes Douceur dafür zu geben.

Wenn Demoiselles Lust haben die Französische Sprache zu lernen, oder in verschiedene saubere den Frauenzimmern nützliche Handarbeit Information zu nehmen; so erbietet sich hiezu ein in besagten Geschicklichkeiten erfahrnes Frauenzimmer, den gründlichsten Unterricht auf Verlangen in den Häusern zu geben. Der Buchhalter, Hr. Funcke, auf der Fischbank, ertheilet von derselben und wo sie anzutreffen nähere Nachricht.

Bey dem Kaufmann, Hrn. J. J. Crumbiegel, ist noch ein kleiner Vorrath vom frischen Pirmonter-Selzer- und Seidschützer-Brunnen, so in abgewichener Woche erst eingetroffen ist, auch recht guter Rigaischer Haber, feines Schießpulver in ganzen und viertel Centnern, Danziger und Lübeckische Seife, und recht guter frischer Hopfen, alles zu billigen Preis zu haben; auch ist heute von ihm aus Schiffer Hinrich Jenßen Schiff fein Englisch Salz bey einzelnen Tonnen, die Tonne zu 3 Rthlr. zu bekommen.

Nunmehro ist ein neuer Terminus zur Ziehung der aus einer Classe bestehenden 11ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterey, auf den 24sten dieses Monaths festgesetzet. Liebhabere hiezu können täglich mit Loose a 4 Mark 4 ßl., auch wann sie sich bald melden, mit ihnen gefällige Devisen bey mir noch aufgewartet werden.

Sowol zur Hamburger Stadt-Lotterey, 4ten Classe, deren Ziehung heute über 8 Tage geschicht, als auch zur Hannöverschen Geld-Lotterey, 2ten Classe, sind noch Kaufloose in ganzen, halben, vierteln und achteln bey mir zu haben.

Von der 7ten Stralsunder Freymäurer-Lotterey, 2ten Classe, sind gestern die Ziehungs-Listen eingegangen, und sowol bey mir, als bey den verschiedenen Hrn. Neben-Collecteurs, zur kurzen Durchsicht zu haben; die Gewinne können da, wo das Loos genommen worden, sogleich in Empfang genommen werden, zur 3ten Classe aber muß die Erneuerung der Loose mit 1 Rthlr. 1 ßl. Stralf. Cour. vor ganz Loos, vor Montags, den 24sten dieses Monaths, bey ohnfehlbaren Verlust desselben beschaffet werden. Mit einigen Kaufloosen zur 3ten Classe kann den Liebhabern in ganzen, halben und vierteln noch dienen. Rostock, den 3ten Aug. 1772. Eberhard.

Herr Danckwarth im Vogelsang, hat noch ein mäßiges Quantum des schwersten Rigaischen Habers vorräthig, und wird ihn für sehr billigen Preis veräussern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0646
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

63. Stück.

Rostock, den 7 August.

Umständlicher Bericht aus Egypten, vom 14 May.

Nachdem der Bey Mehemed Abudaab durch den Aly Bey war genöthiget worden, nebst seinen Anhängern nach Ober-Egypten zu entfliehen, so suchte Ayou Bey, ein Freund von Aly, welcher daselbst ein Korps Truppen commandirte, die Freundschaft des Mehemed, aber bloß in der Absicht, damit er ihn desto sicherer aufreiben möchte. Abudaab merkte aber seines Feindes Vorhaben, stellete sich eben so freundschaftlich, bewegte ihn zu einer Privat-Unterredung, und schlug ihm mit eigner Hand den Kopf ab. Das Volk des Ayou stieß hierauf zu den Truppen des Abudaab, welcher, nachdem er noch mehr Volk ausgehoben hatte, den Rückweg nach Cairo nahm.

Als Aly Bey von Abudaabs Rückkunft Nachricht bekommen hatte, schickte er demselben 10000 Mann ausgesuchter Truppen, unter Anführung des Ismaels und einiger andern Beys seines Anhanges, entgegen. Beyde Armeen bekamen einander drey Tagemärsche von Cairo, bey einem Orte, Atear el Nebi (die Vestung des Königs Atcar) genant, zu Gesichte. Ismael war der Meynung, man müßte vertheidigungsweise gehen; aber ein anderer Bey wolte ihn nöthigen, den Angrif zu thun. Dieser Zwist schlug in Thätlichkeiten aus. Ismael tödtete diesen Bey, der seinen Beyfall ihm nicht hatte geben wollen; und, weil er sich nun für der Ahndung des Aly fürchtete, so gieng er mit seinen Freunden und seiner Division zu dem Mehemed Abudaab über. Diesem Vorbilde folgten auch noch viele Kiajas und eine Menge Soldaten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0647
DFG

Weil in diesen Umständen die andern Beys von der Armee des Aly eine algemeine Desertion befürchteten, so entschlossen sie sich, ungesäumt eine Schlacht zu liefern. Bey derselben wurden sie aber mit Verlust zum Weichen gebracht, und genöthiget, sich nach Cairo zurück zu ziehen.

Nachdem Aly Bey die Zeitung von diesem verdrießlichen Vorfall erfahren hatte, so sorgte er zuerst für die Sicherheit der Stadt, und darauf stieß er mit 5000 Mann, die aus seinen besten und getreuesten Anhängern genommen waren, zu der geschlagenen Armee. Er verschanzete sich bey Cairo auf einer Anhöhe, die er mit Artillerie besetzte, und erwartete in dieser vortheilhaften Stellung den Mehemed Bey, der am 20sten vorigen Monats im Gesichte dieses Lagers ankam.

Beyde Theile blieben einige Tage gegen einander stehen. Mehemed bot seinem Gegner den 24sten, 25sten und 26sten vergeblich eine Schlacht an, worzu Aly Bey keine Lust bezeigte, in der Hofnung, daß Mehemed so unvorsichtig seyn sollte, ihn in seinem bevestigten Posten anzugreifen, oder daß sich auch desselben Armee, weil dieselbe zum Theil aus aufgeraften Leuten bestand, verlaufen würde. Jedoch Abudaab fand Mittel, die Ueberbleibsel der Armee, die Ismael Bey commandirt hatte, und die sich in schlechterer Verfassung befanden, zu umzingeln und zu schlagen. Hierüber entstand Lärm in dem Reserve-Korps des Aly, von welchem die meisten Soldaten zum Mehemed überliefen. Aly Bey selbst bekam kaum die Zeit, sich nach Cairo zu flüchten, daselbst seine Schätze, die man auf 5 Millionen Sequinen angiebet, zu sich zu nehmen, und sodann mit 1500 Mann, die ihm noch übrig geblieben waren, den Weg nach Syrien zu suchen.

Mehemed hielte denselben Tag seinen triumphirenden Einzug in Cairo, und schickte zur Verfolgung des Aly Bey 1500 Mann ab, die ihn aber nicht einholen konnten.

Drey Tagemärsche von Cairo verfiel Aly Bey unter einen Haufen von 3000 Mann Araber von der Parthey des Abudaab. Durch einen tapferen Widerstand und durch reichliche Geschenke, mit welchen er die vornehmsten Anführer bestach, machte er sich jedoch von diesen Feinden wider los.

Itzo soll Aly die Besatzungen von Seide, Rama und

einigen andern Posten auf der Syrischen Küste versammlen. Er gedenket auch, die 6000 Mann wieder an sich zu ziehen, die er dem Scheick Daher zugeschickt hatte, und mit diesen Truppen, nebst denen, die itzt gedachter Daher auf den Beinen hat, auch andern, die er noch bey den Drusen bekommen dürfte, hofft er, eine Armee zusammen zu bringen, durch die er sich wieder Meister von Egypten machen könne.

Mehemed Bey an seiner Seite sieht seine Parthey durch alle Mißvergnügte des Königreichs verstärkt. Die meisten Beys haben ihm auch schon ihre Unterwürfigkeit bezeugt. Seinen bisherigen Aeusserungen nach, thut er alles, was er thut, zum Besten und im Namen des Großherrn. So hat er auch den Ally Bey für einen Rebellen gegen die Pforte erklärt, und vertraute Personen an die Bassas in Syrien abgeschickt, um dieselben zu vermögen, sich gegen ihren gemeinsamen Feind zu vereinigen. Aus Klugheit hat er jedoch den von Ally Bey ausgeprägten geringhaltigen Piastern ihren Cours gelassen, durch welches Mittel denn auch in der Handlung, die durch eine plötzliche Absetzung dieses Geldes würde zerrüttet worden seyn, alles ruhig geblieben ist.

Pera, vom 17 Junii.

Hier sind 9 Abgesandte von Mehemet Aboudaab angekommen, um in seinem Namen den Großsultan zu huldigen. Sie haben jeder einen Caftan zum Geschenke erhalten.

Von Paros vernimmt man, daß der Admiral Spiritow die 12 Französischen Schiffe, welche von seiner Flotte waren angehalten worden, wieder frey gegeben habe, und daß 2 davon bereits zu Smirna angekommen sind.

Die Pforte hat den Ceremonienmeister und einen Dollmetscher ernannt, und mit Vollmachten versehen, um mit dem Admiral Spiritow, über die Einstellung der Feindseligkeiten im Archipelago, zu handeln.

Warschau, vom 25 Julii.

Im Cracauischen ist itzo alles ruhig. Die Oesterreicher sind nun größtentheils nach dem Sendomierschen marschirt; und der Hr. Generallieutenant Romanius hat auch nun schon das Commando von dem Hrn. Generalmajor Suworow übernommen. Nicht allein ist der Hr. General von Althan in Cracau bey dem Rußischen Hrn. Generallieutenant gewesen, sondern es hat auch der

Hr. General Romanius in Wieliczka einen Besuch bey dem Oesterreichischen Hrn. General abgelegt.

Aus der Moldau sind keine neuere Nachrichten eingelaufen; man glaubt aber, daß das Friedens-Werk keine Hinderungen finden werde. Die Türken sind des Krieges sehr satt; und die fremden Hrn. Minister sind nicht als Mediateurs bey dem Congresse.

Die Schiffahrt auf der Weichsel ist itzo wieder ganz sicher, indem der Hr. General Bibikow die Inseln auf diesem Strome, von hier bis Thorn, hat säubern lassen.

Der Hr. Graf von Richecourt bekomt sehr fleißig Oesterreichische Officiers als Couriers, welche von ihm, längstens in 24 Stunden, zurück geschickt werden. Ausser diesem Hrn. General, und ausser dem Kayserl. Königl. Legations-Secretair, Hrn. von Cachet, ist niemand vom Wiener Hofe hier.

Von der Weichsel, vom 25 Julii.

Der Rußische Generalmajor Suworow ist von Tyniec weggegangen, nachdem es nicht mehr in Conföderirten, sondern in Oesterreichischen Händen war.

Von einem gewissen Aufenthalt und Versammlungs-Ort einer General-Conföderation von Pohlen, höret man nichts mehr. Alles ist verflogen.

Die Einnahme von Czenstochau scheinet noch nicht berichtiget zu seyn, indem mit Minister und Minister noch darüber Beredungen sind, weil diese Vestung eine Kloster-Vestung ist, welche nach den neuesten Gesetzen unter der Republick gestanden hat.

Von der Gartenbergischen Münze in der Moldau ist nachzuholen, daß diese Münze nicht bey Choczym, sondern bey Czernawiecz am Pruth, welches ohngefähr 13 Meilen von Choczym lieget. Und etwan eine halbe Meile von Czernawiecz hat der Baron Sadogorski Gartenberg sich etwas von einem Moldauer Bojaren eigenthümlich erworben, welches er Sadogore benannt, und in solchem Bezirk hat er die Kupfermünze angeleget, welche 500000 Rubel in Kupfer prägen soll.

Aus Litthauen hat man Briefe, daß in die Herrschaften des Königes von Preussen, Thauroggen und Serrey eine Anzahl Preußischer Truppen eingerücket wären.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 26 Julii.

Wie man aus der Moldau und der Wallachey zuverläßig vernimt, so haben alle Rußische Truppen, die am

rechten Ufer der Donau standen, sich von da, gleich nach getroffenem Waffenstillstande, über den Fluß zurück gezogen. Dagegen campiret der General-Feldmarschall, Graf von Romanzow, mit 40000 Mann bey Huß, und gegen 30000 Russen commandirt der Fürst Dolgorucki bey Falxin. In der Crim, wo alles ruhig ist, weil die Einwohner sehr damit zufrieden sind, daß sie des harten Joches der Pforte entladen werden sollen, befinden sich nur wenige Regimenter Russen unter den Befehlen des Generals Kaminskoy.

Wien, vom 22 Julii.

Se. Majestät, der Kayser, haben abermals einen rührenden Beweis von Dero Wohlthätigkeit gegeben. Nachdem Sie erfahren, daß auch in Mähren der Mangel und das Elend sehr eingerissen, so stellte dieser mitleidige Monarch dem Grafen Kaunitz, Landshauptmann in dieser Provinz, 60000 Fl. zu, um solche unter die Nothleidenden auszutheilen. So heimlich dieses geschehen, so haben doch Ihre Majestät, die Kayserin-Königin, solches erfahren, und durch dieses großmüthige Beyspiel angereizt, eine ebenfalls starke Summe Dero nothleidenden Unterthanen im Königreiche Böhmen austheilen zu lassen.

Mit den letzten Briefen von Constantinopel, welche die Abreise des Kayserl. Internuntii, Hrn. Thugut, und des Königl. Preußischen Ministers, Herrn von Zegelin, zu dem Friedens-Congreß gemeldet haben, weiß man noch, daß die Angelegenheiten des Kayserl. Hofes seitdem von dem Hrn. Jenisch, und die Königl. Preußischen von dem Ersten Dollmetsch, Hrn. Aga, bey der Pforte wahrgenommen werden. Der Divan ist übrigens sehr vergnügt mit dem bisherigen Fortgange der Friedens-Unterhandlungen, und der Großsultan hat seine zween Minister, welche den Waffenstillstand mit dem Rußischen zu Stande gebracht haben, mit höheren Ehren-Stuffen belohnet.

Ein Mann von guter Laune trägt in einem hiesigen Wochenblatte Folgendes zur Bequemlichkeit vor: „In Wien, wo sechs und sieben und noch mehrere Haushaltungen über einander gelagert sind, giebt es auch Ungeziefer. Dieses stört uns im Schlafe. Werd ich mir kein Verdienst bey denen erwerben, die gerne sanft schlafen? Flöhe und Wandläuse sind abgesagte Feinde des Moo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0651
DFG

ses, wie sie im Gegentheil alle Gattungen Stroh lieben. Anstatt der Strohsäcke, schlag ich unsern gern schlafenden Schönen eine neue Gattung Matratzen vor, der sie sich Statt der Strohsäcke bedienen können. Ich schliesse aber nicht davon unsre süsse junge Herren und andere Leute aus, die eben so gerne ruhig und sanft, wie die Schönen, schlafen wollen. Man sammle sich also bey diesen schönen und heitern Sommertagen den längsten und reinsten Moos, dessen die nahe um uns liegenden Wälder ganz voll sind. Man trockne ihn wohl aus, es sey unter einem Schopfen oder unterm Dache; genug er soll wohl trocken seyn. Davon stopfe man sich eine Matratze voll, und lasse sie heften. Da nun das Moos eine grössere Schnellkraft, als das Stroh, an sich hat; so werden unsere gerne lang schlafenden Schönen ruhiger und sanfter schlafen, sie werden besser aussehen, mehrere Verehrer bekommen, und mir natürlich für meine Anzeige Dank wissen.„

Wien, vom 25 Julii.

Nachdem die Kayserl. Königl. Armee, welche 30 bis 40000 Mann stark in Ungarn an der Pohlnischen Gränze versammelt war, sich am 27sten Junii in fünf Colonnen in den Marsch nach Pohlen gesetzet hatte, so ist die Avantgarde der Colonne zur Rechten am 4ten des gegenwärtigen Monats, Morgens um 3 Uhr, aus den Päßen von Scola eingerückt. Der Oberste, Baron von Wimpfen, welcher diese Colonne commandirt, hat ansehnliche Detaschementer gegen die Gränzen der Moldau abgeschickt, wo sich noch viele Conföderirte aufhielten.

Berlin, vom 1 August.

Gestern, Nachmittags, war bey Ihrer Majestät, der verwittweten Königin von Schweden, und bey Höchstdero Prinzeßin Tochter, Königl. Hoheit, die Abschiedscour, zu welcher sich der hiesige vornehme Adel beyderley Geschlechts, versammlete, um Ihrer Majestät, und Ihrer Königl. Hoheit, zu Dero bevorstehenden Reise, unterthänigst Glück zu wünschen.

Regensburg, vom 24 Julii.

So glücklich bishero der Erfolg war, der die Bemühungen des hiesigen gelehrten Hrn. Doctors Schäfer, tüchtiges Papier aus allerley Pflanzen und Holzarten zu machen, begleitete, so gab es gleichwol Personen, und sogar Papiermacher, welche diese gemeinnützige Versuche

zwar im Kleinen brauchbar, im Grossen aber, und zur Verfertigung der sogenanten Papier-Tapeten, für ganz untüchtig hielten. Unser unermüdeter Hr. Doct. Schäfer entschloß sich dahero, zum Beweise des Gegentheils, durch Musterbogen, die er verfertigen ließ, darzuthun, daß die neuen Papierarten von Pappelwolle, Baumblättern, Hanfagen u. s. w. sich allerdings auch zu Tapeten übermahlen und gebrauchen lassen. Diese Muster sind auch aufs treflichste ausgefallen, und von einer solchen Schönheit, daß sie nicht allein von dem Königl. Preußischen General-Directorio der Finanz- Krieges- und Domainen-Kammer mit allem Beyfall aufgenommen worden, sondern auch Hochdasselbe dem Hrn. Doctor in einem sehr verbindlichen Schreiben zu erkennen gegeben hat, wie es bereits Befehl ertheilet habe, nach dessen Vorschrift an dergleichen Papierarten zu arbeiten.

Rom, vom 14 Julii.

Nunmehro will man für ganz zuverläßig behaupten, daß die Jesuiten aus dem Seminario und Collegio Romano entlassen werden würden. Man nennet bereits die Professoren, welche bey der im Monate November bevorstehenden Eröfnung der Studien darin lehren sollen.

Neulich ist von dem Päbstl. Nuntio in Warschau die Nachricht hier eingelaufen, daß der König von Preussen die einträgliche Pohlnische Oeconomie zu Marienburg in Besitz genommen habe.

Bastia, vom 4 Julii.

Auf den 15ten dieses ist eine neue Versamlung der Nation anberahmt. Zur Erleichterung der Deputirten, welche an dem Meere wohnen, sind Schaluppen an verschiedene Küsten abgeschickt worden.

Die Confiscationen und Landesverweisungen werden nunmehro keinen Platz mehr haben, weil nun ein General-Pardon bekant gemacht worden ist. Es darf auch itzo jedermann ausserhalb Corsica reisen, ohne vorher Erlaubniß darzu auszuwirken.

Marseille, vom 15 Julii.

Mit Schiffs-Capitains, die aus der Levante hier angekommen sind, vernehmen wir, daß die Rußische Escadre noch immer in dem Haven der Insel Paros liegt.

Aix, in Provence, vom 17 Julii.

Es ist gewiß, daß der gewöhnlich hier residirende Marquis von Grimaldi, ein Bruder des Bischofs von Mans,

Anspruch auf das Fürstenthum Monaco macht. Er hat auch den itzo regierenden Fürsten deshalb wirklich citiren und die Citation bereits am 21sten März d. J. in das Pariser Parlements-Protocoll eintragen lassen. Die Fürsten von Monaco stehen itzo bekantlich unter dem Schutze der Krone Frankreich, nachdem sie lange vorher unter dem Römischen Reich und unter Spanien gestanden hatten. Der letzte Fürst aus dem Hause Grimaldi verstarb im Jahr 1731, worauf dessen weibliche Descendenz zum Besitze des Fürstenthums gelangte, aus welchem nun der Hr. Marquis, welcher von der männlichen Seite des gedachten Hauses abzustammen behauptet, selbige zu verdrängen meynt. Italien sowol, als Frankreich, ist sehr aufmerksam auf diesen Rechtsstreit, weil Monaco ein schönes Ländchen ist.

Londen, vom 28 Julii.

Man versichert, daß Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, in kurzen anhero kommen werde, und daß Höchstdieselben in dem bequemen und prächtigen Carltonhouse, welches ehedem die verwittwete Prinzeßin von Wallis bewohnet hat, Dero Residenz nehmen werden.

Nachrichten.

Mit Schiffer Hinrich Jentzen habe in diesen Tagen von Lübeck die primo May dieses Jahrs in Seltz für mich gefüllte Parthey Seltzer Wasser erhalten, wovon Attest zeigen und wohlfeile Preise geben kann. Johann Hinrich Forch.

Wann das Rostockſche Kloster-Guth Volckenshagen kommenden Trinitatis 1773 aus der Pacht fällt, und solches wiederum an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden soll; als ist hiezu Terminus Licitationis auf den 26sten Sept. a. c. anberahmet. Es kann einjeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allem nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 3ten Aug. 1772.

Am 10ten dieses, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey dem Hrn. Auctions-Secretär Brömse öffentlich verkauft werden, Zinn, Lein, Betten, 4 gut beschlagene Coffre, Bettstellen, Schrank, Stühle, Tische, Rolle und anderes Hausgeräth. Liebhabere belieben sich zur erwehnten Zeit einzufinden.

Der Kaufmann, Hr. Gottlieb Mann, bey Jacobi Kirchhof wohnend, hat von Petersburg mitgebracht: Rauch- und Grauwerk, fein schmales weisses Lein zu Kinderhemdern, gewürfeltes und gestreiftes Fensterlein, auch roth gedrucktes, dann hat er auch hiesiges weisses Lein u. d. m. zum Verkauf, und ist solches bey ihm für billigsten Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0654
DFG

Beylage,
zum 63. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns, Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Kaufmann Fredlandt mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Bürger Hinr. Maaß das in der Wockrenter-Strasse, zwischen dem Kaufmann Quistorp und dem Träger Gribnitz belegene Haus cum Pertinentiis käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicanten Petito deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 17ten Aug. a. c. pro Termino anberahmet. Zu dem Ende werden alle und jede, an obgedachtes Maaßisches Haus ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen und Ansprüche gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Junii, 1772.

Nachdem ad instantiam des Beckers Karsten, wegen der von ihm von dem Garnweber David Friederich Lück gekauften, in der Langenstrasse Südwärts, zwischen dem Tischler Buddig und dem Branntweinbrenner Becken belegenen Bude, zu seiner desto mehrern Sicherheit ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 11ten Sept. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Lückschen Wohnbude ex jure Dominii, Hypotheca aut alia causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an der mehr gedachten Bude habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1772.

Zur Publication des von dem zu Zarffzow verstorbenen Schreiber, Andreas Hofmann, bey hiesigem Amte niedergelegten Testamenti ist Terminus auf den 7ten Septembr. a. c. vestgesetzet. Zu dessen Eröffnung und Anhörung also diejenigen, welche daran Theil zu nehmen glauben, hiedurch citiret werden. Imgleichen werden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0655
DFG

die, so an der Verlassenschaft ex ulla caussa Ansprache machen können, hiemit peremtorie et sub poena præclusi auf obmentionirten Tag ad liquidandum vorgeladen, gleich diejenigen, welche von dem Defuncto Geld oder Sachen in Händen haben, solche in pari Termino sub poena inficiationis angeben sollen. Neubuckow, den 30. Junii, 1772.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Schwaan, in der Haupt-Gasse nach Rostock und Bützow sowohl, als in den Neben-Gassen hie und da verschiedene unbebauete Haus-Stellen sich finden, woran man zweifelt, daß die Eigenthümer solche hinwiederum bebauen werden. Diejenigen, welche gewilliget sind, sich hier häuslich niederzulassen, können sich nach Gefallen Stellen zum Bebauen aussehen, und sich sodann bey Bürgermeister und Rath melden, welcher einem jeden alle mögliche Hülfe wird wiederfahren lassen.

Zugleich wird auch erinnert, daß dieser Ort an einigen tüchtigen Professionisten Mangel leidet, als Glaser, Drechsler, Kleinschmidt und Töpffer. Wer gesonnen ist, diesen Ort zu bewohnen, kan sich gleichfalls gehörigen Orts melden, man wird nicht ermangeln, alles mögliche zu ihrem Fortkommen beyzutragen.

Zum Verkauf eines neuerbauten, aber nicht völlig zum Stande gebrachten Hauses, an der Haupt-Gasse nach Bützow belegen, ist der 16te September angesetzet. Liebhabere können selbiges in Augenschein nehmen, und sich beregten Tages, Morgens um 9 Uhr anfinden, die Conditiones darüber anhören, da sodann, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden das Haus zugeschlagen werden soll. Signatum Schwaan, den 30sten Julii, 1772.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Da die Schadeschen Erben gewilliget sind, das von ihren Eltern auf sie vererbte, in der Mönch-Strasse zwischen der Wittwe Papenhagen und dem Accise-Bedienten Steinbeck belegene Wohnhaus, worin unten im Hause 4 Stuben, 2 Kammern und 2 helle Küchen, hinter dem Hause ein geräumiger Hof-Platz, worauf ein maßiv gebauetes Garten-Haus, nebst einer kleinen Wohnung mit einer Stube, Stallraum und ziemlich grosser Garten befindlich, oben im Hause 4 Stuben und 4 Kammern, auch ein Boden über das ganze Haus, unter dem Hause aber ein gewölbter Wohn- und 3 andere gewölbte Keller anzutreffen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen; so wird dazu der 12te August a. c. hiemit angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, im obbenanntem Schadeschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, werde zugeschlagen werden.

Es ist die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt entschlossen, das von dem wohlseel. Hrn. Landrath von Halberstadt hinterlassene, in Rostock in der Wasser-Strasse belegene und von ihm bewohnt gewesene Haus, als dessen eingesetzte Erbin zu vermiethen, damit es Michaelis a. c. bezogen werden könne. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Kammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0656
DFG

geschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Kammer, und noch 2 aeräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner befindet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, eine Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lusthause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus zu besehen und zu miethen geneigt ist, kann sich an den Herrn Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Da heute Nachmittag um 2 Uhr, in dem ehemaligen Brodhagenschen, nunmehro Welmitzschen Hause am alten Markt, das Packhaus und Kornspeicher, worin sich auch eine Wohnbude befindet, öffentlich verkaufet werden soll: so wird die Auction von den übrigen nachgebliebenen Meublen um 3 Uhr erst ihren Anfang nehmen. Sie bestehet in Leiv, einem grossen Leinschrank, Bettstellen mit Gardinen, grossen und kleinen Küven, Schlag- und Thee-Tische, Korn-Körben, eichenen Planken und Bretter, Stäben, beschlagenen Holzwagen, Cariol mit Geschirr, und dergleichen Sachen mehr. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einstellen.

Am 17ten August und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause eine grosse Sammlung der brauchbarsten Juristischen, Historischen, und anderweitiger Bücher, und ausserdem noch die allgemeine Welthistorie, die grösstentheils in Franzbändern gebunden sind, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist auf den Postämtern zu Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar und Bützow, in Greifswald bey dem Hrn. Röse, in Hamburg bey dem Hrn. Sibeth, in Lübeck bey dem Hrn. Franke, in Neubrandenburg bey dem Hrn. Candid. Danckert, und zu Rostock bey dem Hrn. Secretair Brömse unentgeldlich abzulangen; gleich denn letzterer auswärtige Commißiones zu besorgen bereit ist.

Wenn ein in der Latinität etwas erfahrner und von honetten Eltern wohl erzogener Knabe Lust hat, die Apothekerkunst zu lernen, so kann ihm eine gute Station angewiesen werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Da in der Nähe bey Anklam verschiedene Pferde gestohlen worden, und augenscheinlich ist, daß selbige in die benachbarte Provinzen, und wiederum von dort dergleichen entwandte Pferde hieher gebracht werden, so wird dem Publico vermeldet, daß nahe bey Anklam auf adelichen Gütern eine 6 bis 7jährige und 17 Hand hohe schwarze Stute, mit einem kleinen weissen Stern, desgleichen ein vollständig hoher schwarzer 8jähriger Wallach, welcher unten am linken Hinterfuß mit etwas weiß gezeichnet, und etwas dicke daneben ist; Erstere ist in der Mitte des Junii, und letzterer den 22ten Julii a. c. aus der Koppel entkommen. Wer von diesen Pferden einige Nachricht zu geben weiß, der wolle solches bey dem Stadt-Secretär Hrn. Stavenhagen in Anklam beliebigst schriftlich anzeigen, und wird bey Wiedererhaltung der Pferde für jedes eine billige Belohnung hiemit versichert. Es kann diese Anzeige zu Hemmung des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0657
DFG

vermuthlich wechselweisen Pferdestählens von Pommern und Mecklenburg Anlaß geben.

Schiffer Johann Gustav Jenßen gedenket den 11ten dieses Monaths, als am kommenden Dienstage, segelfertig auf Petersburg zu seyn. Wem mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem forderfamsten bey ihm zu melden.

Da ich noch etliche wenige Loose von der 11ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie empfangen habe; so stehen selbige den respect. Liebhabern a 4 Mark und 4 ßl. Schreib-Gebühr per Looß bey mir zu Dienste. Diese Lotterie bestehet aus 3000 Loosen, und wird auf einmal präcise den 24sten August gezogen; das Haupt-Gewinn bestehet in einem Hause cum Pertinentiis, und ausserdem sind noch schöne Geld-Gewinne.

Auch habe noch etliche wenige Kaufloose zur 3ten Classe der 7ten Freymäurer Lotterie in Stralsund vorräthig, welche die Liebhaber bey mir vor den gewöhnlichen Einsatz erhalten können. Logire bey der Wittwe Lüdersen, bey der Officialey wohnhaft. Rostock, den 6ten Aug. 1772. Daniel Friedrich Lüders.

Wann der gewesene Holländer Christoph Voß, zu Behrenshagen dem hiesigen Gerichte angezeiget, daß er unvermögend sey, allen seinen Gläubigern gerecht zu werden, und sich dahero bonis zu cediren genöthiget sehe; so ist Terminus ad Liquidandum et cedendum Bonis, simulque ad Deducendum Prioritatem auf den 25sten August a. c. anberahmet worden. Es werden demnach alle dessen Gläubiger hiemit peremtorie auch sub poena präclusi ac perpetui silentii citiret und vorgeladen, am obbemeldten Tage Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Behrenshagen zu erscheinen, ihre etwanige Forderungen zu profitiren, und Rechtlich zu bescheinigen, auch zugleich prioritatem zu deduciren, oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren An- und Zusprüchen unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens für stets praecludiret und abgewiesen werden. Decretum in jud. Behrenshagen, den 6ten May, 1772.

Demnach der Pächter zu Nieglieb, Christian Cossau, seinen von seinem Vater geerbten, auf dem hiesigen Stadtfelde belegenen Acker, an dem hiesigen Bürger Johann Braschen verkauft, und zur Sicherheit des Käufers publica Proclamata erlassen worden; so werden hiemit alle diejenigen, welche an dem vorgedachten Cossauschen, jetzt von dem Bürger Braschen gekauften Acker, auf irgend eine Art Ansprache machen können, auf den 24sten des kommenden Monaths Augusts vorgeladen, vor dem hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich zu erscheinen, sub Comminatione, daß diejenigen, welche in dem vorgedachten Termino mit ihren Forderungen sich nicht gehörig gemeldet, damit auf ewig ausgeschlossen seyn sollen. Publicatum Swaan, den 21sten Julii, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Die dauerhafte Leichen-Gesellschaft ist entschlossen, die jetzige Anzahl ihrer Interessenten zu vermehren, und hat dahero das Einkaufs-Geld zu 4 ßl. und 1 ßl. Schreib-Gebühr bestimmet. Liebhabere können sich also bey dem Hrn. Forch auf dem Raths-Keller, und dem Hrn. Calculator Zernitz melden. Es werden Personen von gesunder Leibesconstitution bis 60 Jahr alt darinnen recipiret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0658
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

64. Stück.

Rostock, den 10 August.

Smirna, vom 17 Junii.

Am 12ten dieses fiel in unserer Gegend ein Treffen zwischen den Truppen des Cara Osman Oglou, und den Truppen der Aywas vor. Das Gefechte war sehr hitzig, und die ersteren erhielten den Sieg, und jagten die Aywas in die Flucht. Besagter Aga commandirte seine Truppen nicht in Person, sondern befand sich krank zu Baindir. Die vornehmsten Einwohner besagter Stadt werden Abgeordnete anhero senden, um mit dem Sieger über einen Vergleich zu handeln.

Die Russen haben eine Esquadre von 12 kleinen Schiffen formirt, und das Commando darüber einem Griechischen Officier aufgetragen.

Stockholm, vom 28 Julii.

Nebst dem Admiral und Ritter, Grafen Wrangel, ist ein Theil der Küchen-Bedienung für Ihro Majestät, die verwittwete Königin, von Ystadt nach Pommern abgegangen. Aus Petersburg sind dieser Tage zween Couriers hier angekommen.

Copenhagen, vom 4 Augusti.

Der hiesige Stadt-Magistrat hat gestern bekannt machen lassen, daß Se. Majestät allergnädigst befohlen haben, aus dem Magazin des hiesigen See-Etats, zum Besten der nothleidenden und unvermögenden Einwohner, 2000 Tonnen Rocken, zu 19 Mark Dänisch die Tonne zu überlassen. Die Einwohner, welche dieses Rockens benöthiget sind, können dazu an 4 Tagen in der Woche, Anweisungen auf eine halbe oder ganze Tonne, auf hiesigem Rathhause bekommen. Mit dem dieses Jahr von Tranquebar zu Hause gekommenen Asiatischen Compagnie-Schiffe, der Kronprinz von Dänne-

mark, hat man einen ausführlichen Bericht von dem Zustande der Königl. Dänischen Mißion, bis den 5ten October 1771, erhalten. Man ersieht daraus, daß das Mißionswerk einen gesegneten Fortgang habe, und daß der Anwachs der Bekehrten in allen 3 Mißions Gemeinden, im letztern Jahre aus 162 Seelen bestanden habe. Ueberhaupt sind vom Anfange der Mißion an, bis zu obbemeldeten Dato, 13901 Seelen in den Schooß der Christlich-Evangelischen Kirche aufgenommen worden.

Warschau, vom 25 Julii.

Mit Verwunderung lieset man in manchen öffentlichen Blättern, die grausame Beschreibung der Baskiren. Der Künstler würde schlecht zu rechte kommen, der das Bild der Grausamkeit nach einem dieser Tartarn ausarbeiten wolte. Es ist ein kleines sehr unansehnliches Volk, fast wie die Donschen Cosacken, sehr schwarz, welches von ihrer herum ziehenden Lebensart herkomt. Ihr Gesicht ist länglich, und ihre Augen sind nichts weniger, als Calmucken-Augen. Ihre Pferde sind eben so unansehnlich, laufen aber gut. Größtentheils sind sie mit Pfeil und Bogen und einem Säbel bewafnet; es giebt aber auch viele, die Feuer Gewehr haben. Sie schiessen mit ihrem Bogen sehr gut. Sie sind nichts weniger, als grausam; jedoch räuberisch, wie alle Tartarische Völker. Die Kriegszucht ist nicht ganz ihre Sache; doch haben sie grossen Respect für ihre Obern. Die meisten Excesse, die man auf ihre Rechnung setzt, kommen davon her, daß der gemeine Mann mit Vorurtheilen gegen sie eingenommen ist, und ihre Sprache nicht versteht. Ich habe hierselbst einen grossen Auflauf gesehen, als diese Leute das erste mal in unsre Stadt kamen. Die Leute kamen vom Marsche, waren hungrig und durstig. Sie kamen vor eine Brodbank, und verlangten Brod. Die Frau verstand sie nicht. Sie wiesen aufs Brod; man glaubte, sie wolten es nehmen. Die Leute warfen Geld hin; weil aber dieses Rußisches Kupfergeld war, so schmiß man es ihnen an die Köpfe. Es wurde Lärmen: der Pöbel schmiß mit Steinen nach ihnen; sie wehrten sich, wie sie konten; von ohngefähr erhielten sie Verstärkung, und am Ende nahmen sie das Brod ohne Bezahlung. Sie essen Pferde, wie alle Tartarn; aber alle Histörchen von Menschen und Kindern gehören in die Kinderstuben.

Vom 20sten an bis heute Vormittags um 9 Uhr, haben wir hier ohnunterbrochen Tag und Nacht die heftigsten Regen gehabt; itzo fängt aber die Sonne wiederum an hervorzublicken; GOtt sey dafür gelobet, denn unsre so schön gestandenen Feld-Früchte waren in Gefahr.

Wir haben hier, seit dem neuen Jahre, mit jedem Neumonde bis in die Mitte des vollen Lichtes, kaltes Wetter, von da aber bis zum Ende des letzten Viertels warme Witterung gehabt.

Warschau, vom 29 Julii.

Bey hiesiger Stadt campiren itzo sehr viele Rußische Regimenter, und eine kleine Viertel Meile davon stehen die beyden schönen Infanterie-Regimenter, das Czernichovische und das Narvische, seitwärts Mariemont nach Wawreszow zu. Man rechnet itzo den Cordon, der einige Meilen um Warschau gezogen ist, auf 30000 Mann.

Von den Confoderirten ist nicht viel zu hören. Lit-

thanen ist bis auf einzelne Räuber ganz sicher; und die wenigen Conföderirten in der Krone erhalten sich nur noch durch die Flucht.

Die Kron-Schatz-Commißion hat neulich ein Universal ausgegeben, vermöge dessen sich niemand weigern soll, die Abgaben an die dazu bestimten Einnehmer in den Provinzen zu entrichten.

Jasno Gura liegt keinesweges an der Litthauischen Gränze, wie in einigen Blättern gemeldet worden ist; es ist selbiges das veste Kloster, das man sonst unter dem Namen Czenstochau kennet. Czenstochau ist die Stadt unter dem Berge, Jasno Gura aber das bevestigte Kloster auf demselben. Man hat dieses erinnern wollen, weil sonst viele irrige Begriffe im Publico entstehen könten.

Warschau, vom 29 Julii.

Die Eröfnung des Congresses zu Fockfani, ist durch eine Krankheit des Kayserl. Königl. Ministers, verzögert worden.

Am 26sten ward der Römisch-Kayserl. Gesandtschafts-Secretair von Cachet, Sr. Majestät, dem Könige, vorgestellet, und hat darauf bey den ausländischen Ministern seine Besuche abgelegt.

Die Rußisch-Kayserl. Truppen vermehren sich stark in unserer Nachbarschaft, und werden in kurzem 20000 Mann stark seyn. In Lublin sollen 200 Oesterreichische Husaren eingerückt seyn, und ihre Vorposten bis Pulaw ausgestellet haben. Besagte Truppen legen in Roth-Reussen starke Magazins an, wozu die Unterthanen hülfliche Hand leisten, und an einigen Orten das Getraide vom Felde dazu hergegeben haben. Der Rußisch-Kayserl. Hof hat in Wien, wegen der Oesterreichischen Truppen in Pohlen, gewisse Vorstellungen thun lassen, welche nicht fruchtlos gewesen seyn sollen.

Laut Briefen aus Podolien, fängt die Seuche in verschiedenen Gegenden besagter Provinz, sich wieder an zu äussern.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 31 Julii.

Eine schlimme hitzige Krankheit hat sich wieder in einigen kleinen Oertern hinter Kaminiec gezeiget; es sind aber alle Anstalten dagegen gemacht worden. In Jassy und Bucharest soll sie auch gewesen seyn. Die Rußische Armee, welche campirt, ist dafür gesichert. Von Lem-

berg sind zwey Kayserl. Königl. Regimenter nach Zamosc zu marschiret. Dafür ist daselbst ein neues angekommen. Im Cracauschen ist alles ruhig und stille.

Berlin, vom 4 Augusti.

Da Ihro Königl. Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Ferdinand, Sich abermahls in gesegneten Leibesumständen befinden: So haben am Sonntage, Vormittage, die gewöhnlichen Fürbitten, in allen Kirchen der hiesigen Residenzstädte, ihren Anfang genommen.

Heute, frühe um 7 Uhr, haben Ihre Majestät, die verwittwete Königin von Schweden, nebst Dero Prinzeßin Tochter Königl. Hoheit, nachdem Höchstdieselben von Ihren Majestäten, dem Könige, und der Königin, und von dem ganzen Königl. Hause den zärtlichsten Abschied genommen, die Abreise nach Schweden angetreten.

Waymar, vom 29 Julii.

Joh. Nicolaus Goldschmidt, der berüchtigte Hirt und Menschenfresser, zu Eichelborn, den man vor einigen Monaten über der abscheulichen That betroffen hat, ist den 24sten dieses zu Berka von unten auf gerädert, und so vom Leben zum Tode gebracht worden.

Florenz, vom 20 Julii.

Vorgestern, Abends, paßirten 2 von dem Grafen von Orlow abgefertigte Couriers hier durch nach Petersburg, und zu gleicher Zeit trafen auch Se. Excellenz selbst in hiesiger Stadt ein, um sich bey unsern Königl. Souverains zu beurlauben, indem dieser Chef des Russischen Geschwaders in der Levante von seiner Souveraine die Ordre erhalten hat, ohngesäumt, nebst allen seinen Rußischen Officiers, nach dem Archipelagus zurück zu kehren, und daselbst weitere Befehle wegen des Waffenstillstandes und dessen Erfolg abzuwarten.

Mayland, vom 21 Julii.

In den drey letzteren Tagen der abgewichenen Woche hat man hier eine Probe angestellet, welche, wenn sie glücklich von Statten gehet, allgemeinen Beyfall finden wird. Man hat nämlich an jedem Tage einen Verrückten aus dem hiesigen St. Vincent Hospital genommen, ihn am Gürtel mit Seilen bevestiget, und hierauf ganz unversehens in den hier durch fliessenden Fluß gestürzet; nachdem er wieder heraus gezogen worden, ließ man ihm eine ziemliche Portion starken Wein trinken, und eine Ader öffnen. Jedermann wartet mit Verlangen, ob ein so leichtes Hülfsmittel fähig seyn werde, einen Verrückten wieder verständig zu machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0662
DFG

Paris, vom 31 Julii.

Die Akademie der Wissenschaften hat endlich die Kunst des berufenen Wassersehers, welche durch das Ansehen der Gazette de France so vielen Credit gewonnen hatte, durch den Mercür de France aufgedeckt. Sie ist nichts als Betriegerey des Künstlers, die er unter der Larve der Einfalt meisterlich verbarg.

London, vom 31 Julii.

Den 29sten kam bey Hofe ein Expresser über Land von dem Gouverneur von Madras mit wichtigen Nachrichten an, die aber noch geheim gehalten werden, welches glauben läßt, daß sie nicht erfreulich gewesen seyn müssen. Schon die letzten aus Indien angelangten Schiffe haben keine angenehme Neuigkeiten mitgebracht. Die Maratten hatten sich mit einer ansehnlichen Armee der Provinz Cartanic genähert. Eine andere Armee von derselben Nation war zur Unterstützung des Groß-Moguls nach Delhi marschirt; und man hatte nicht Ursache, zu vermuthen, daß sie unthätig bleiben würden. Auf einer andern Seite läßt uns gleichwol der Friede, den wir mit Frankreich und Spanien haben, keine Gefahr wegen unsrer Besitze in Indien befürchten. Sogar erregt dieser Umstand die schmeichelhaften Gedanken, daß man vielleicht im Stande seyn werde, mit dem Brittischen Reich ein Indianisches Königreich zu verknüpfen, welches, sagt man, weit grösser als ganz Deutschland ist, zweymal so viele Einwohner hat, als in dem grossen Rußland sind, und 50 mal so viel Gold und Silber besitzet, als gegenwärtig in dem ganzen Europa nicht anzutreffen ist. Der Vorschlag, welchen vor einigen Jahren der Lord Clive der Regierung that, die National-Schuld, welche sich auf 140 Millionen Pfund Sterl. belief, abzuführen, wenn das Parlement ihm 8000 Mann regulairer Truppen mit nach Bengalen geben würde, scheinet also nicht so chimärisch mehr zu seyn. Derjenige, welcher diesen Entwurf ankündiget, fügt hinzu, es werde vor dem 23sten August deshalb etwas ausbrechen. Die Minister und Directeurs der Compagnie sollen diese wichtige Sache itzt in Erwägung haben; und eben von diesem Entwurfe soll es kommen, daß die Ausländer gegenwärtig unsre Indischen Actien so stark kaufen.

Gestern hat eines der vornehmsten Comtoire dieser Stadt, welches über 200000 Pfund Sterling schuldig

ist, sich insolvent erkläret, und man befürchtet, daß noch verschiedene andere Häuser ein gleiches werden thun müssen. Dem Hrn. Fordyce ist ein Aufschub von 49 Tagen bewilliget worden, nach deren Ablauf er vor seinen Creditoren erscheinen soll.

Man vernimmt aus verschiedenen Gegenden dieses Reichs, daß das Getraide in dem blühendsten Stande stehe, und man alle Hoffnung zu einer gesegneten Erndte habe, ohngeachtet der Dürre, welche man in einigen Provinzen gehabt hat.

Da die Steuer-Stube unter den 27sten Julii in hiesige Zeitung bekannt gemacht, daß alle und jede Contribuenten nach dem publicirten Steuer-Edict vom 30ten Junii sich binnen 3 Wochen daselbst einfinden, und ihre Steuer erlegen möchten, welches aber zur Zeit wenig befolget worden, und mit dieser Woche der Terminus zu Ende gehet: als will man nochmalen alle und jede, welche solches unterlassen, hiemit wohlmeynend erinnert haben, sich mit ihrer Bezahlung einzufinden, damit nicht nach Verfliessung dieser letzten 8 Tage gegen die Säumigen executivisch verfahren werden dürfte. Rostock, den 10ten August, 1772.

Da sich in Gemeiner Stadt Heyde, im Mönch-Ort, annoch verschiedenes vorlängst gestämtes Holz, so zu des Forst-Inspectoris Möllers vormaligen Entreprise gehöret, befindet, welches salvo cujuscunque jure, um solches dem gänzlichen Verderben zu entziehen, und die Heyde davon zu reinigen, licitiret werden soll; so wird dazu der 25ste dieses pro Termino anberahmet, an dem sich Kaufliebhabere, Nachmittags um 2 Uhr, vor denen HHrn. des Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, auf der Schreiberey einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth würklichen Zuschlag zu gewärtigen haben. Einem jeden Kaufliebhaber aber bleibet unbenommen, sich bey dem Forst-Inspector Möller zu Rövershagen zu melden, um das zu verkaufende Holz zuvor zur Stelle in Augenschein zu nehmen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 8ten Aug. 1772.

Da das in der Harten-Strasse hieselbst zu Rostock belegene von der Lüheschen Haus, welches ganz maßiv gebauet ist, worin sehr viele grosse und kleine Zimmer vorhanden, ferner gewölbten Keller, einen grossen Hofplatz, Auffarth, Wagenremise, Pferde- und andere Ställe, auch gute Böden hat, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird dazu der 31ste Aug. a. c. angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Friedrich Dörcks, nahe am Mühlen-Thor, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, und ohne mehrere Verkaufs-Termine anzusetzen, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Zu der heute gezogen werdenden Lübecker Stadt-Lotterie, letzten Classe, und der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten Classe, sind noch Kaufloose in ganzen, halben, vierteln und achteln bey mir zu haben.

Zur Schwerinschen aus einer Classe bestehenden Lotterie, die heute

über 14 Tage gezogen wird, können die Devisen aufs allerlängste bis bevorstehenden Sonnabend bey mir angenommen werden, das ganze Looß kostet überhaupt nur 4 Mark 4 ßl.

Kaufloose in ganzen, halben, vierteln und achteln, sind auch zur Hannöverschen Lotterie, 2ten Classe, die im bevorstehenden Monath gezogen wird, à 15 ßl. per achtel Looß bey mir vorräthig, imgleichen Kaufloose in ganzen, halbe und vierteln zur 7ten Freymäurer-Lotterie, 3ten Classe, die am Mittwoch über 14 Tage gezogen wird, und nach Proportion des Einsatzes die ansehnlichsten Gewinne enthält. Rostock, den 10ten Aug. 1772. J. F. Eberhard.

Bey dem Herrn Carl Friedrich Bauer ist noch guter fetter Berger, wie auch Drontheimer Hering zu haben, imgleichen ein Sortement fein Englischer Rauchtoback.

Bey dem Hrn. Dolich, am Schilde, sind ausser bekannten Kram-Waaren 7 elligte Gothländische und andere Bretter, imgleichen 12, 10 und 9 elligte Finnländische Latten, wie auch runde Schleifsteine für billige Preise zu haben.

Da die Schadeschen Erben gewilliget sind, das von ihren Eltern auf sie vererbte, in der Mönchen-Strasse zwischen der Wittwe Papenhagen und dem Accise-Bedienten Steinbeck belegene Wohnhaus, worin unten im Hause 4 Stuben, 2 Kammern und 2 helle Küchen, hinter dem Hause ein geräumiger Hof-Platz, worauf ein maßiv gebauetes Garten-Haus, nebst einer kleinen Wohnung mit einer Stube, Stallraum und ziemlich grosser Garten befindlich, oben im Hause 4 Stuben und 4 Kammern, auch ein Boden über das ganze Haus, unter dem Hause aber ein gewölbter Wohn- und 3 andere gewölbte Keller anzutreffen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen; so wird dazu der 12te August a. c. hiemit angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, des Morgens um 10 Uhr, im obbenanntem Schadeschen Hause einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Best- und Meistbietenden, unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, werde zugeschlagen werden.

Am 17ten August und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause eine grosse Sammlung der brauchbarsten Juristischen, Historischen, und anderweitiger Bücher, und ausserdem noch die allgemeine Welthistorie, die grösstentheils in Franzbändern gebunden sind, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist auf den Postämtern zu Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar und Bützow, in Greifswald bey dem Hrn. Rose, in Hamburg bey dem Hrn. Sibeth, in Lübeck bey dem Hrn. Franke, in Neubrandenburg bey dem Hrn Candid. Danckert, und zu Rostock bey dem Hrn. Secretair Brömse unentgeldlich abzulangen; gleich denn letzterer auswärtige Commissiones zu besorgen bereit ist.

Da in der Nähe bey Anklam verschiedene Pferde gestohlen worden, und augenscheinlich ist, daß selbige in die benachbarte Provinzen, und wiederum von dort dergleichen entwandte Pferde hieher gebracht werden, so wird dem Publico vermeldet daß nahe bey Anklam auf adelichen Gütern eine 6 bis 7jährige und 17 Hand hohe schwarze Stute, mit einem kleinen weissen Stern, dosgleichen ein

vollständig hoher schwarzer 8jähriger Wallach, welcher unten am linken Hinterfuß mit etwas weiß gezeichnet, und etwas dicke daneben ist; Erstere ist in der Mitte des Junii, und letzterer den 22ten Julii a. c. aus der Koppel entkommen. Wer von diesen Pferden einige Nachricht zu geben weiß, der wolle solches bey dem Stadt-Secretär Hrn. Stavenhagen in Anklam beliebigst schriftlich anzeigen, und wird bey Wiedererhaltung der Pferde für jedes eine billige Belohnung hiemit versichert. Es kann diese Anzeige zu Hemmung des vermuthlich wechselweisen Pferdestählens von Pommern und Mecklenburg Anlaß geben.

Mit Schiffer Hinrich Jentzen habe in diesen Tagen von Lübeck die primo May dieses Jahrs in Seltz für mich gefüllte Parthey Seltzer Wasser erhalten, wovon Attest zeigen und wohlfeile Preise geben kann. Johann Hinrich Forch.

Am 10ten, als am heutigen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey dem Hrn. Auctions-Secretär Brömse öffentlich verkauft werden, Zinn, Lein, Betten, 4 gut beschlagene Coffre, Bettstellen, Schrank, Stühle, Tische, Rolle und anderes Hausgeräth, imgleichen eine Cariole, ein Reise-Coffre, und ein eisener Ofen.. Liebhabere belieben sich zur erwehnten Zeit einzufinden.

Bey dem Glaser Mittelmann, auf dem Schilde, ist unten nach der Strasse zu eine Stube, mit einer Alcove und Kammer versehen, mit oder ohne Meubeln zu vermiethen, und kann sogleich oder auch auf Michaelis bezogen werden. Wer dazu Belieben findet, kann sich bey ihm melden.

Es haben die Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnau sen. zum Verkauf der von dem seel. Erblasser hinterbliebenen, gegen dem Zuchthause über belegenen ganz massiv erbaueten Häuser entweder zusammen oder jedes besonders, da in dem letzten Termin noch nicht annehmlich dafür gebothen, einen abermaligen Terminum auf den 28sten August a. c. angesetzet.

In des Hrn. Senator Koppens Buchhandlung allhier, ist zu haben: 1) D. Münters Bekehrungsgeschichte des vormaligen Grafen Struensee, nebst desselben eigenhändigen Nachricht von der Art, wie er zur Aenderung seiner Gesinnungen über die Religion gekommen ist. gr. 8vo Cop. a 40 ßl. 2) Neue Vorstellung von den Strafen der Verdammten in der Ewigkeit, nach Gründen der Schrift. 8vo Rost. a 10 ßl.

Die sämtlichen Erben der wayland Frau Doctorin Schottern hieselbst sind entschlossen, das bey St. Jacobi Kirchhof belegene erbschaftliche Haus, worinn in der untern Etage 3 Stuben, einige Kammern, eine geräumige Haus-Diele und helle Küche, in der 2ten Etage aber 2 Stuben und einige Kammern befindlich, nebst dem dabey befindlichen Stall, und ziemlich geräumigen Garten-Platz, auch zweenen in St. Jacobi Kirche gegen der Kanzel über befindlichen in dem Stuhl N. 62. belegenen obersten Kirchen-Ständen forderlichst aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden daher ersuchet, bey dem Herrn Notario Bergfeldt in Rostock des Kaufs halber sich zu melden, und Handlung mit ihm zu pflegen. Das Haus kan täglich beliebigst besehen werden. Auch dienet zur Nachricht, daß dieses Haus, bey verfehlenden Verkauf vermiethet und auf nächstkommenden Michaelis a. c. bezogen werden könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0666
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

65. Stück.

Rostock, den 14 August.

Aus einem Schreiben aus Cairo, vom 20 May.

Unser neue Regent, Mehemed Abudaab, hat 14 neue Beys gemacht. Man wird es sich leicht vorstellen, daß es lauter solche Personen sind, auf deren Anhängigkeit er sich verlassen zu können glaubt. Ob er der Pforte getreu bleiben werde, muß man erwarten. Dem unteren Volk und allen Christlichen Nationen zeigt er sich sehr gewogen. Alles ist ruhig, und in dem vorigen Zustande. Der vertriebene Aly Bey hat einen Aga anhero geschickt, mit einem Schreiben an Abudaab, in welchem er bey letzterem angesucht haben soll, daß er ihm nur erlauben wolle, auf einem Landgut in Egypten am Ufer des Nils als eine Privatperson in Sicherheit leben zu können, mit dem eidlichen Versprechen, daß er sich künftig nie einiger Herrschaft oder öffentlichen Geschäfte wieder annehmen wolle. Abudaab hat den Aga mit seinem Antwort-Schreiben an Aly zurück geschickt; was aber der Einhalt desselben sey, ist bis itzo nicht bekant.

Constantinopel, vom 3 Julii.

Der Herr Thugut, Internuntius des Wienerschen Hofes, ist erst den 18ten des vorigen Monaths, des Morgens um halb 5 Uhr von hier nach dem Lager des Großviziers abgereiset, und hat dem Hrn. Jenisch aufgetragen, während seiner Abwesenheit die Sachen des Römisch-Kayserl. Hofes wahrzunehmen. Der Herr von Zegelin, Envoye des Königes von Preussen, hat seinen Dollmetscher hier gelassen, um die Angelegenheiten Sr. Preußischen Majestät zu beobachten. Vorgestern ist der Envoye Sr. Dänischen Majestät, der Hr. Baron von Goessel, am Bord eines Französischen Schiffes gegangen, um über Marseille nach Copenhagen zu reisen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0667
DFG

Die Regierung hat zum andernmal publiciren lassen, daß diejenigen, welche von einem bevorstehenden Frieden zwischen Rußland und der Pforte sprechen werden, auf das strengste gestraft werden sollen. Auch läßt selbige noch beständig neue Truppen werben, und hat befohlen, daß jede Orta, oder Compagnie von Janitscharen, 300 Mann liefern soll, welches eine Anzahl von 7 bis 8000 Mann ausmachen wird, die, so bald sie beysammen sind, nach dem Lager marschiren sollen.

Man versichert, daß der Waffenstillstand, welcher zwischen beyden kriegführenden Mächten geschlossen worden, blos ihre Truppen auf dem vesten Lande, aber keinesweges ihre Escadern angehe. Die Versicherung findet um so mehr Glauben, weil in den jüngsten Briefen von Smirna gesagt wird, daß der Admiral Spiritow 2 Schiffe, ein Französisches und ein Holländisches, beyde mit Reis von Cairo, wie auch ein Englisches Schif von Londen mit Bley, Schroot und Butter geladen, angehalten, und sie hat ausladen lassen, und den Schiffern declarirt habe, daß, obgleich der Waffenstillstand geschlossen sey, er doch keine Mund- und noch weniger Kriegs-Bedürfnisse, nach dieser Hauptstadt paßiren lassen könne.

Pera, bey Constantinopel, vom 3 Julii.

Es sind mehr als 20 grosse Schebeken, und 60 Galeeren, nach der Schwarzen See unter Segel gegangen. Der Capitan Pacha hat schon seine Abschieds-Audienz bey dem Großsultan gehabt, und wartet nur auf guten Wind, um mit 4 Schiffen von 50 Canonen, und noch 20 Gallioten ihnen zu folgen.

Der letzte Transport von 8 mit Korn beladenen Schiffen von Salonica, ist der Wachsamkeit der Russen entgangen, und hier glücklich angelanget. Auch hat die Regierung, mit Venetianischen und andern Kaufleuten, Contracte wegen Kornlieferungen geschlossen.

Lemberg, vom 27 Julii.

Seit dem 24sten ist der Hr. General Haddick hier, und hat derselbe sein Quartier in der Vorstadt genommen.

Gestern schickten die Russen ein Commando von hier, welches die Communication mit Brzezan abschneiden soll, weil sich daselbst eine Krankheit geäussert hat.

Zamosc, vom 28 Julii.

Am 25sten des Morgens, ward unsre Stadt und Vestung, mit Vorwissen und auf Befehl des Hrn. Woywoden von Podolien, als unsres Hrn. Ordinaten, an die Kayserl. Königl. Truppen übergeben. Die Thore und das Zeughaus wurden sogleich von ihnen besetzt. Von unsrer Garnison wurden die Artilleristen den Augenblick verabschiedet, die sogenanten Feld-Dragoner marschirten auf die zur Ordinatschaft gehörigen Ländereyen, die Infanterie aber und die Leib-Dragoner bleiben hier, thun jedoch keine Dienste.

Man sagt, Lublin werde in kurzem auch besetzt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0668
DFG

Aus Pohlen, vom 29 Julii.

Nach Berichten aus der Moldau, hat wenig gefehlt, so wäre der Waffenstillstand zwischen Rußland und der Pforte, ins Stecken gerathen. Die Russen verlangten, daß in dem Exemplar der Pforte, der Name und Titel des Sultans so, wie in dem Rußischen Exemplar, d. i. nach dem Namen und Titel der Kayserin, gesetzet werden sollten. Die Türkischen Commissarien waren darwider, und man fertigte dieserwegen einen Courier nach Petersburg ab, welcher mit der Antwort zurück kam, die Ottomannische Ratification schlechterdings anzunehmen. Seit diesem Vorfalle gehen nunmehro die beyderseitigen Ministers in ihren Benehmungen mit vieler Aufrichtigkeit zu Werke.

Von der Weichsel, vom 1 August.

Statt der Grausamkeit, welche man den Baskiren, oder, wie sie andere nennen, Baschkirzen, beygemessen hat, haben diese Leute kürzlich von gebornen Polacken die erschrecklichste Grausamkeit an ihnen selbst erlebt. Ein Posten von ihnen, der, unter einem Unterofficier vom Regimente des Obersten Udam, in dem Städtchen Ciechanow, in Masuren, stand, wurde von einem noch herum schwärmenden Conföderations-Rittmeister, Namens Miecznikowski, überfallen. Die Baskiren wehrten sich tapfer. Endlich waren ihrer Feinde zu viel, und sie wolten sich ergeben. Allein man verwarf solches, trieb die guten Leute in eine Scheune, zündete die Scheune an, und besetzte solche, so, daß 9 dieser Baskiren auf eine unmenschliche Weise lebendig verbrennen mußten. Durch diese der Rache des Himmels würdige That ward aber zugleich eine eigene Stadt auf das jämmerlichste verwüstet, indem wegen dieses Feuers das Städtchen Ciechanow selbst in Brand gerieth, und dabey 180 Häuser im Rauch aufgiengen.

Aus einem Schreiben aus Pohlen, vom 2 August.

Die Oesterreicher rücken mit ihren vier Colonnen immer weiter vor. Sie haben schon Zamosc besetzt, und man vermuthet sie auch nächstens in Lublin. Einige wollen sogar wissen, daß sie auch nach Warschau kommen würden. Ausser diesen 4 Colonnen, soll der Hr. General Haddick noch selbst mit 30000 Mann einrücken. Unterdessen melden die neuesten Lemberger Briefe, daß er

bereits daselbst angekommen sey, und bloß ein frisches Regiment mitgebracht habe.

Der Hr. General, Graf von Richecourt, erhält zu Warschau sehr oft Depeschen durch Couriers, und ist fleißig mit dem Rußisch-Kayserl. Hrn. Ambassadeur in Conferenz.

Man will wissen, der Kayserl. Königl. Gesandte werde nicht eher nach Warschau kommen, als bis vorher einige Puncte in Richtigkeit wären gebracht worden.

Die Kayserl. Königl. Truppen haben die gemessensten Befehle, sich auf das freundschaftlichste mit den Rußisch-Kayserlichen zu vertragen.

Es ist unterdessen überhaupt ein sehr starker Nebel, der die Objecte verdeckt, und der sich wol nicht eher, als nach der Aerndte und nach vollbrachter Arbeit bey Foczani, zerstreuen dürfte.

Wegen Pohlnisch-Preussen ist alles ganz stille; man glaubt aber, diese unvermuthete Stille werde mit wichtigen Begebenheiten begleitet werden.

Von der Donau, vom 30 Julii.

Diejenigen, welche mit ihren politischen Perspectiven bis nach Fockfani und in das grosse hölzerne Haus hinein sehen, wo die zum Friedens-Congreß Bevollmächtigte Minister beysammen seyn sollen, um sich zu berathschlagen, können, da der Congreß kaum angegangen ist, nicht die Zeit erwarten, bis die Sache zu ihrer völligen Reife gediehen, daher diese Cabinetsgrübler voraus allerhand Friedenspuncte schmieden. Die contrahirenden Theile werden am Besten wissen, was sie einander zu proponiren haben, und, wann sie zusammen treffen, zu seiner Zeit ihre Friedensbedingungen auch publiciren. Wir wollen solche also geduldig erwarten, und indessen betrachten, daß die Pforte auf ihrer Seite geschickte Subjecte zu diesem wichtigen Werk auserlesen hat. Von dem Reis-Effendi oder vornehmsten Staatssecretair des Türkischen Hofes, macht man eine vortrefliche Schilderung. Er ist der Französischen Sprache sonderlich sehr wohl kundig, und in Staatssachen ungemein erfahren. Er war in seiner Jugend mit seinem Vater zu Paris, der damals als Türkischer Bothschafter an diesem Hofe war, und hatte also schöne Gelegenheit, etwas zu lernen. Er war auch noch vor einigen Jahren in Frankreich, und ist seither beständig im Divan zu den wichtigsten Geschäften gezogen worden. Er besitzt auch, welches etwas

ganz besonders in der Türkey ist, eine schöne Bibliothek auserlesener Französischer Bücher.

Wien, vom 1 August.

Man vernimt hier aus Pohlen unter andern, daß an verschiedenen Orten daselbst eine Erklärung Sr. Majestät, des Kayfers Selbst, vom letztverwichenen 6ten Julii in Lateinischer, Deutscher und Pohlnischer Sprache angeschlagen worden ist, worin Allerhöchstdieselben erklären: „Daß, nachdem Se. Majestät von den in Pohlen aufs höchste gestiegenen Unruhen benachrichtiget worden sind, durch welche die Einwohner gänzlich zu Grunde gerichtet werden, Allerhöchstdieselben die Entschliessung genommen haben, Dero Truppen dahin zu schicken, in der Absicht, solche Unruhen zu dämpfen, wobey Se. Kayserl. Majestät solchen Einwohnern Dero Katholischen und Apostolischen Schutz versprechen, Kraft dessen dieselben einer gänzlichen Ruhe werden versichert seyn, und ohne Furcht und Gefahr für allen Unannehmlichkeiten in ihren Häusern bleiben, auch die Pohlnischen Herren, welche aus dem Lande entwichen sind, in aller Sicherheit auf ihre Güter zurück kommen können ꝛc.„ Diese Kayserl. Erklärung hat auch schon die gute Wirkung gehabt, daß die Einwohner verschiedener Plätze und ganzen Gegenden die Waffen abgelegt haben.

In Tyniec soll ein grosser Schatz vorgefunden, derselbe aber den Eignern, die ihn aus nahen und fernen Orten dahin gebracht hatten, unverletzlich aufgehoben seyn.

Berlin, vom 6 Augusti.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, begleiten der Königin von Schweden Majestät bis Prenzlau. Ihro Majestät haben nicht nur an die Cavaliers, welche die Aufwartung bey Ihnen gehabt, sondern auch an die Königl. Bediente, Küche, Kellerey und Stallung, ansehnliche Geschenke vor Dero Abreise auszutheilen geruhet.

Berlin, vom 8 Augusti.

Gestern sind Se. Königl. Hoheit, der Prinz Ferdinand, von Prenzlau, wohin Höchstdieselben Ihre Majestät, die verwittwete Königin von Schweden, und Höchstderoselben Prinzeßin Tochter Königl. Hoheit, begleitet haben, wieder zurück gekommen, und haben Sich, noch an eben demselben Tage, nach Friedrichsfelde begeben. Dem Vernehmen nach, werden Ihre Majestät,

die verwittwete Königin von Schweden, Sich nebst Höchstdero Prinzeßin Tochter Königl. Hoheit, einige Tage in Stralsund aufhalten, woselbst sich viele von dem vornehmen Adel versammlet haben, und auch sonst viele Anstalten zu der Ankunft Ihrer Majestät, und Ihrer Königl. Hoheit, gemacht worden sind.

Hannover, vom 7 Augusti.

Nachdem Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, den bevorstehenden Winter ihren Aufenthalt in Celle nehmen wollen, so wird das dasige Schloß für Höchstdieselbe in gehörigen Stand gesetzet.

Waymar, vom 4 August.

Man sieht itzt eine actenmäßige Geschichte des hingerichteten Menschenfressers von Eichelborn. Er hat ausgesagt, daß er seine böse Thaten nicht aus Noth oder Armuth, sondern aus Wollust, verübet habe; und noch einige Tage vor seiner Hinrichtung hat er eine grosse Begierde bezeigt, sich noch einmal recht satt von Menschenfleisch zu essen.

London, vom 31 Julii.

Es ist nicht wahr, was eines von unsern öffentlichen Blättern meldet, daß der Königl. Dänische Ausserordentliche Gesandte, Baron Diede zum Fürstenstein, seine Abschieds-Audienz beym Könige gehabt habe. Dieser Minister erscheint, wie die andern fremden Minister, alle Audienz-Tage bey Hofe.

Fast in allen unsern Zeitungen schreibt man von einer Belagerung, mit welcher Gibraltar von Seiten der Spanier bedrohet seyn soll. Man will, daß darzu eine Flotte sowol, als die nöthigen Truppen, schon in Bereitschaft und in der Nähe seyn sollen. Es ist aber dieses ohne Zweifel ein Hirngespinst. Gibraltar ist in der besten Verfassung; und es würde, um diese Vestung zu belagern, nöthig seyn, daß die Spanier nicht allein eine Armee von 40000 Mann davor schickten, sondern auch eine Flotte, welche von uns nicht vertrieben werden könte.

Worzu sind dann, frägt man, die vielen Schiffe bestimt, die unser Hof nach der Mittelländischen See schickt? Diese Frage läßt sich noch nicht auflösen.

Unterdessen scheinet ausgemacht zu seyn, daß, wenn Frankreich oder Spanien sich auf irgend einige Weise in die Händel zwischen Rußland und der Pforte in der Mit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0672
DFG

telländischen See sollte mischen wollen, unser Hof solches nimmer zugeben wird.

Wie man hier dafür hält, so wird die freye Schiffahrt und Handlung, welche Rußland auf dem Schwarzen Meere von der Pforte verlanget, sowol für alle Europäische Staaten, als für England insonderheit, sehr vortheilhaft seyn.

Gleichergestalt kan es für keinen Christlichen Staat schädlich seyn, wann Oesterreich die Provinzen Servien, Bosnien und Dalmatien, nebst dem Theile von Pohlen, der vormals schon zu Ungarn gehört hat, der König von Preussen aber das Pohlnische Preussen, erhält.

Einige wollen wissen, daß wieder eine kleine Differenz zwischen unserm und dem Spanischen Hofe sey, dieselbe aber leicht beygelegt werden dürfte. Man meynt, daß die vielen Conferenzen, welche die Ambassadeurs von Spanien und Frankreich mit einander haben, eben diese Sache betreffen.

Londen, vom 4 August.

Man will itzo wissen, unser Souverain habe den Höfen von Petersburg, Wien und Berlin erklärt: „Se. Majestät würden, beydes als König von Großbrittannien und als Churfürst, einem Tractat oder einer Convention, die wegen Ueberlassung einiger Stücke von Pohlen Statt finden solte, weder beytreten, noch sich widersetzen.„ Wie viel oder wenig Gegründetes an dieser Nachricht seyn möge, so stimmet dieselbe doch mit dem Systeme der Neutralität, welche unser Hof in Ansehung dessen, was zwischen gedachten dreyen Mächten verhandelt wird, und uns gar nichts angeht, zu beobachten beschlossen hat, vollkommen überein.

Unterdessen laufen noch allerley Gerüchte von kriegerischen Zurüstungen Frankreichs und Spaniens, und von Absichten der beyden Kronen gegen uns, und besonders unsre Amerikanischen Besitze. Diese Gerüchte gründen sich vornämlich auf die Berichte verschiedener Schiffer, welche zu Rochefort, zu Cadix und Ferrol viele Krieges- und Transport-Schiffe mit Truppen und Krieges-Munitionen nach Amerika abgehen gesehen haben.

Man hat auch Nachrichten, welche melden, die Brittischen und Spanischen Schiffe trieben ihre Unterschleif-Handlung in Westindien gegenwärtig eben so, als in den Jahren 1738 und 1739, worauf es 1741 zum Kriege kam.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0673
DFG

Bey dem Hrn. Dolich, am Schilde, sind ausser bekannten Kram-Waaren 7 elligte Gothländische und andere Bretter, imgleichen 12, 10 und 9 ellige Finnländische Latten, wie auch runde Schleifsteine für billige Preise zu haben.

Als in dem am 7ten dieses Monaths vorgewesenen Termin zum Verkauf des Kaufmanns seel. Hrn. Brodhagens nachgelassenen, auf dem alten Markt belegenen Korn-Speichers, worin noch ausserdem eine Wohnbude, so überhaupt ein neues Gebäude ist, nicht hinlänglich geboten worden, und dahero die Hrn. Erben einen anderweitigen Terminum zum Verkauf dieses Korn-Speichers cum Pertinentiis auf den 31sten dieses Monaths August. anberahmet haben; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich obbenannten Tages, des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Procuratoris Gerdes Hause, in der Cröpelinschenstrasse geneigtest einzufinden, da sodann unter vorzulegenden Conditionen der Verkauf in neuen Zweydritteln geschehen soll.

Bey dem Herrn Landeseinnehmer Siewert ist noch guter weisser Haber für billigen Preis zu haben.

Auf Petri Kirchhof fallen diesen Michaelis 2 Wohnungen aus der Miethe, welche sodann wiederum vermiethet werden sollen. Liebhabere können solche besehen, und der Bedingungen halber sich bey dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Hrn. Möller, melden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist neue Buchweitzen Grütze zu bekommen, imgleichen Hanpföhl bey Fässern und Tonnen, weisser Lübscher Amidom, feiner Puder, Grosband bunte Seiffe, neue Petersburger Lichte, Nußisches Sohlleder, neuer Berger Dorsch, neuer Gottländischer Kalk und Breiter, grosse und kleine Schleifsteine, diverse Sorten Toback.

Daß heute auf hiesigem Schlachthause ein besonders junges fettes Stier geschlachtet wird, und das Fleisch allda beliebigst besehen werden könne, nachher aber im grossen Scharrn bey dem Schlachter Hans Jochen Tietz zu haben ist, wird hiedurch jedermann bekannt gemacht.

Eine Parthey 6 und 9elligte Bretter wird am 17ten August, als am kommenden Montage, in dem Hause des Kaufmanns und Weinhändlers Hrn. Ahlers, auf dem Borgwall, durch den Mäckler Hrn. Huswedel öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Nähere Nachricht hievon giebt der Kaufmann Hr. Johann Christoph Molle, der deswegen den Auftrag hat. Liebhabere belieben sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden.

Am 7ten September soll durch den Mäckler Hn. Huswedel in seinem, dem ehemaligen Petersschen Hause, im Vogelsange belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: diverse Sorten Kaufmannswaaren, als eine Parthey echtes Dresdner Porcellain, veritabler Holländischer Rauch- und Schnupftoback, Pfeiffen ꝛc. Die gedruckte Specification von dem Porcellain ist am morgenden Tage bey ihm zu haben. Liebhabere belieben sich am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0674
DFG

Beylage,
zum 65. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als das dem Träger Hans Gribnitz zuständige, in der Wockrenterstrasse neben dem Schneider Leferenz belegene und von ihm selbst bewohnte Haus, von seinen Creditoribus aus der Hand verkaufet werden soll, und zur Sicherheit des künftigen Käufers ein publicum Proclama präclusivum erkannt worden; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgemeldetem Gribnitzschen Hause ex jure Dominii, Hypothecâ aut alia causa, einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 12ten Sept. a. c. öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an vorgedachtem Hause etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1772.

Da die Steuer-Stube unter den 27sten Julii in hiesige Zeitung bekannt gemacht, daß alle und jede Contribuenten nach dem publicirten Steuer-Edict vom 30ten Junii sich binnen 3 Wochen daselbst einfinden, und ihre Steuer erlegen mögten, welches aber zur Zeit wenig befolget worden, und mit dieser Woche der Terminus zu Ende gehet: als will man nochmalen alle und jede, welche solches unterlassen, hiemit wohlmeynend erinnert haben, sich mit ihrer Bezahlung einzufinden, damit nicht nach Verfliessung dieser letzten 8 Tage gegen die Säumigen executivisch verfahren werden dürfte. Rostock, den 10ten August, 1772.

Wann das zur 2ten Pränumeration bestimmte Faden-Holz, nunmehro völlig zugerichtet worden, so wird zu dessen Verloosung der 22ste dieses hiemit präfigiret, und kan einjeder Interessent sich an dem gewöhnlichen Ort beliebigst einfinden, um der Verloosung von frühe um 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis am Abend beyzuwohnen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 10ten August, 1772.

Zur Publication des von dem zu Zarffzow verstorbenen Schreiber, Andreas Hofmann, bey hiesigem Amte niedergelegten Testamenti ist Terminus auf den 7ten Septembr. a. c. vestgesetzet. Zu dessen Eröffnung und Anhörung also diejenigen, welche daran Theil zu nehmen glauben, hiedurch citiret werden. Imgleichen werden die, so an der Verlassenschaft ex ulla caussa Ansprache machen kön-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0675
DFG

nen, hiemit peremtorie et sub poena præclusi auf obmentionirten Tag ad liquidandum vorgeladen, gleich diejenigen, welche von dem Defuncto Geld oder Sachen in Händen haben, solche in pari Termino sub poena inficiationis angeben sollen. Neubuckow, den 30. Junii, 1772. Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Schwaan, in der Haupt-Gasse nach Rostock und Bützow sowohl, als in den Neben-Gassen hie und da verschiedene unbebauete Haus-Stellen sich finden, woran man zweifelt, daß die Eigenthümer solche hinwiederum bebauen werden. Diejenigen, welche gewilliget sind, sich hier häuslich niederzulassen, können sich nach Gefallen Stellen zum Bebauen aussehen, und sich sodann bey Bürgermeister und Rath melden, welcher einem jeden alle mögliche Hülfe wird wiederfahren lassen.

Zugleich wird auch erinnert, daß dieser Ort an einigen tüchtigen Profeßionisten Mangel leidet, als Glaser, Drechsler, Kleinschmidt und Töpffer. Wer gesonnen ist, diesen Ort zu bewohnen, kan sich gleichfalls gehörigen Orts melden, man wird nicht ermangeln, alles mögliche zu ihrem Fortkommen beyzutragen.

Zum Verkauf eines neuerbauten, aber nicht völlig zum Stande gebrachten Hauses, an der Haupt-Gasse nach Bützow belegen, ist der 16te September angesetzet. Liebhabere können selbiges in Augenschein nehmen, und sich beregten Tages, Morgens um 9 Uhr anfinden, die Conditiones darüber anhören, da sodann, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden das Haus zugeschlagen werden soll. Signatum Schwaan, den 30sten Julii, 1772. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es ist die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt entschlossen, das von dem wohlseel. Hrn. Landrath von Halberstadt hinterlassene, in Rostock in der Wasser-Strasse belegene und von ihm bewohnt gewesene Haus, als dessen eingesetzte Erbin zu vermiethen, damit es Michaelis a. c. bezogen werden könne. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Kammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Kammer, und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner befindet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, eine Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lusthause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus zu besehen und zu miethen geneigt ist, kann sich an den Herrn Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Da das in der Harten-Strasse hieselbst zu Rostock belegene von der Lüheschе Haus, welches ganz maßiv gebauet ist, worin sehr viele grosse und kleine Zimmer vorhanden, ferner gewölbten Keller, einen grossen Hofplatz, Auffarth, Wagenremise, Pferde- und andere Ställe, auch gute Böden hat, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird dazu der 31ste Aug. a. c. angesetzet, und wer

den Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Friedrich Dörcks, nahe am Mühlen-Thor, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, und ohne mehrere Verkaufs-Termine anzusetzen, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Bey dem Hn. Rathsverwandten Prehn, ist guter weisser Haber zu haben.

Am 17ten August und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause eine grosse Sammlung der brauchbarsten Juristischen, Historischen, und anderweitiger Bücher, und ausserdem noch die allgemeine Welthistorie, Schirachs Biographie, Büschings Erdbeschreibung, der Auszug desselben, Briefwechsel zwischen dem König von Schweden und Grafen Scheffer, Plan Constantinopel, Beschreibung von Ungarn, Münters Dankpredigt, Cronegs Schriften, Zacharias Werke, Kleist Werke, die grösstentheils in Franzbändern gebunden sind, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden. Der Catalogus ist auf den Postämtern zu Schwerin, Güstrow, Stralsund, Wismar und Bützow, in Greifswald bey dem Hrn. Röse, in Hamburg bey dem Hrn. Sibeth, in Lübeck bey dem Hrn. Franke, in Neubrandenburg bey dem Hrn. Candid. Danckert, und zu Rostock bey dem Hrn. Secretair Brömse unentgeldlich abzulangen; gleich denn letzterer auswärtige Commißiones zu besorgen bereit ist.

Die sämtlichen Erben der wayland Frau Doctorin Schottern hieselbst sind entschlossen, das bey St. Jacobi Kirchhof belegene erbschaftliche Haus, worinn in der untern Etage 3 Stuben, einige Kammern, eine geräumige Haus-Diele und helle Küche, in der 2ten Etage aber 2 Stuben und einige Kammern befindlich, nebst dem dabey befindlichen Stall, und ziemlich geräumigen Garten-Platz, auch zweenen in St. Jacobi Kirche gegen der Kanzel über befindlichen in dem Stuhl N. 62. belegenen obersten Kirchen-Ständen forderſamst aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden daher ersuchet, bey dem Herrn Notario Bergfeldt in Rostock des Kaufs halber sich zu melden, und Handlung mit ihm zu pflegen. Das Haus kan täglich beliebigst besehen werden. Auch dienet zur Nachricht, daß dieses Haus, bey verfehlenden Verkauf vermiethet und auf nächstkommenden Michaelis a. c. bezogen werden könne.

Das der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen zuständig gewesene, auf der Fischbank allhier zwischen dem Reifer Wahl und Huthmacher Eritz belegene Wohnhaus, soll den 19ten dieses Monaths bey dem Hrn. Advocato Plath hieselbst, unter den in Termino bekannt zu machenden Conditionen verkaufet werden. Die etwanigen Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich bestimmten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey ihm einzufinden; auch können selbige das gedachte Haus zuvor beliebigst in Augenschein nehmen.

Da die Demoiselle Egaersen entschlossen ist, ihr in der Lager-Strasse, neben dem Hrn. Bürgermeister Westphal belegenes Wohnhaus zu vermiethen, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und kann dieses Haus auf instehenden Michaelis, oder allenfalls noch eher bezogen werden. Benanntes Haus empfiehlet sich wegen ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0677
DFG

schiedener heitzbaren Zimmern, wie auch geräumigen Kammern, sowol unten im Hause als auch in der 2ten Etage, hat guten Boden- und Keller-Raum, Holz-Stall, und einen Hof-Platz, worauf verschiedene Obstbäume stehen. Liebhabere können sich wegen der Miethe und Besehung des Hauses bey dem Hrn. Westphal, in der Schnickmannsstrasse, oder dem Hrn. Stubbe, am Hopfenmarkt, melden.

Das von dem Gärber Barg bisher bewohnte Haus auf dem Gärberbruche, mit dem dazu gehörigen Gärbhause und Gärbegeräthe, soll den 31sten Aug. d. J. an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhabere werden daher ersuchet, sich alsdann, Vormittags um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden, und das Weitere zu gewärtigen.

Da der hiesige Bürger und Ackersmann, Jochim Behr, im abgewichenen Jahre in dem Bröcker Armen-Hause zu Rostock verstorben, und auf hiesigem Stadt-Felde 3 ein halber Morgen eigenthümlichen Acker nachgelassen; so werden von Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Ribnitz nicht nur genannten Defuncti unbekannten Erben ad legitimandum, sondern auch dessen etwanigen Creditores, oder wer sonst ex quocunque capite an dem Acker qu. rechtlichen Anspruch zu haben vermeinet, ad liquidandum et justificandum hiedurch auf den 7ten September d. J. vor Uns zu Rathhause zu erscheinen, sub poena præclusionis, et perpetui silentii ex officio citiret. Datum Ribnitz, den 6ten Julii, 1772.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Am 29sten dieses Monaths August, soll das von dem Hrn. Rohd bewohnte, in der Schnickmannsstrasse belegene Wohnhaus, so mit einem Speicher und Thorweg nach der Badstüberstrasse hin versehen ist, an den Meistbietenden verkaufet werden. Die etwanigen Liebhaber werden ersuchet, sich benannten Tages, Vormittags um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Eschenbach einzufinden. Es kan dasselbe vorher nach Gefallen besehen werden, und recommandiret sich wegen der guten Lage, und des dabey befindlichen Speichers, auch auflauffenden Wassers im Hause, zur Handlung oder sonstigen Betrieb bestens.

Wann das Haus in der Kistmacherstrasse, welches der Herr Doctor und Professor Quistorp bewohnet, auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt; so können diejenigen, welche es entweder zu kaufen oder zuzmiethen belieben, sich bey dem Stadt-Copisten Bartning melden, und die Conditiones erfahren; wobey vorläufig zur Nachricht dienet, daß ein Käufer nach Befinden das ganze Kauf-Prätium zinsbar behalten kann.

Es ist in dem zweyten Verkaufs-Termine des im Vogelsange belegenen Schneider Markwarthschen Hauses wiederum nur 372 Rthlr. gebothen, welcher Both ebenwenig für annehmlich geachtet werden können. Zum dritten Versuche einer Licitation dieses Hauses wird daher der 14te Sept. d. J. bestimmet, und die Liebhaber ersuchet, sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden.

Wenn ein in der Latinität etwas erfahrner und von honetten Eltern wohl erzogener Knabe Lust hat, die Apothekerkunst zu lernen, so kann ihm eine gute Station angewiesen werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0678
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

66. Stück.

Rostock, den 17 August.

Constantinopel, vom 6 Julii.

Der Königl. Preußische Envoye, Hr. von Zegelin, hat, ehe er nach der Armee des Großviziers abgegangen ist, nicht allein vielen Rußischen Kriegesgefangenen die Freyheit ausgewirkt, sondern selbige auch dem Hrn. Bourguignon, einem Franzosen von Geburt, und in Diensten stehenden Ritter von Maltha, dieselbige verschaft. Derselbe ward vor ohngefehr 5 Jahren, wie er ein kleines Maltheſisches Kaperschiff commandirte, in den Dardanellen von unserer Flotte genommen, anhero gebracht, und dem Großsultan als sein Sclave vorgestellet, und der Gewohnheit nach in das Bagno, wo alle Maltheser-Sclaven eingeschlossen werden, gebracht. Der vorige Französische Ambassadeur, Ritter de Vergennes, und der itzige Ambassadeur, Ritter de St. Priest, haben oft um seine Freyheit angehalten, und 7000 Piasters für ihn gebothen, aber vergebens, so, daß er nichts anders erwarten konnte, als sein Leben in besagtem Kayserl. Gefangenhause beschliessen zu müssen. Weil er aber an verschiedenen Russen, welche daselbst waren, und unter andern auch an einem vornehmen Rußischen Officier, welcher für einen Unterofficier gehalten ward, denn sonst wäre er nach den 7 Thürmen gebracht worden, viele Dienste gethan, und sogar seine Wunden geheilet, so hat dieser Officier, bey seiner Zurückkunft nach Petersburg, seiner Monarchin von diesem Manne Nachricht gegeben, worauf denn Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät, durch den Königl. Preußischen Envoye, um die Freyheit des ge-

dachten Hrn. Bourguignon bey der Pforte ansuchen liessen. Im Anfange wurden zwar einige Schwierigkeiten darüber gemacht, wie aber der Preußische Minister sich erklärte, daß er nicht ohne den Hrn. Bourguignon von hier abreisen würde, so ließ die Pforte ihn, nebst seinen beyden Bedienten am 14ten Junii, kurz vor der Abreise des Königl. Preußischen Envoyes, in Freyheit setzen.

Die ansteckende Seuche hat sich von neuen in dieser Hauptstadt geäussert.

Aleppo, vom 11 Junii.

Von St. Jean d' Acre vernimmt man, daß Ali Bey daselbst von Cairo angelanget ist, und sich zu Jaffa mit 3000 Mann postirt, jedoch den größten Theil seiner Schätze zurück gelassen habe. Diese Briefe fügen hinzu, daß Aly Bey in der größten Unruhe, in Ansehung seines Schatzes sey, den er seinem Secretair Berk, anvertrauet habe, mit dem Befehl, ihm nachzufolgen, welches aber bey Abgang der Briefe noch nicht geschehen.

Von der Pest, welche in unsere Gegenden graßirt, sind wir noch zur Zeit frey.

Lemberg, vom 29 Julii.

Man versichert uns, daß die Krankheit um Kaminiec herum ziemlich nach gelassen habe. Man braucht aber auch alle nur mögliche Vorsicht, diesem Uebel zu steuern und dessen weitere Ausbreitung zu verhüten. Brzezan ist gänzlich eingeschlossen, und das um dasselbige herumstehende Commando verhindert alle Gemeinschaft mit diesem Orte. Nach dem letztern Rapporte vom 24sten, sind 48 Juden und 11 Christen daselbst gestorben, und auf dem Lande liegen zween Christen und 5 Juden krank.

Aus der Moldau wird gemeldet, daß der Oesterreichische Hr. General Barco daselbst angekommen sey, um sich mit dem Hrn. General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, des Oesterreichischen in Pohlen gezogenen Cordons wegen zu besprechen.

Warschau, vom 5 August.

Hier vermuthet man sich in kurzem gute Nachrichten, wegen des Friedens, aus der Moldau. Der Rußisch-Kayserl. Hr Ambassadeur hat schon einen Theil seiner Equipage von hier abgeschickt; es ist aber noch nicht bestimt, wann er selbst von hier abgehen wird. Allenthalben herrschet zwischen den Oesterreichischen und Rußischen Truppen das größte Vernehmen. Die Petersburgische

Legion wird nun ganz neu und sehr prächtig gekleidet, und man sagt, daß dieses Korps künftig Se. Kayserl. Hoheit, den Großfürsten, zum Chef bekommen werde. Von Petricau wird berichtet, daß Mazowiecki von den Baskiren attaquirt und geschlagen worden ist. Er hat über 70 Mann an Gefangenen verloren. Noch sind die Oesterreicher nicht in Lublin eingerückt; man will aber schon Nachricht haben, daß sie dahin auf dem Marsche begriffen wären Es ist hier anbefohlen worden, sich auf 3 Monate mit Lebensmitteln zu versorgen.

Warschau, vom 5 Augusti.

Es ist bereits ein Theil von der Equipage des Rußischen Ambassadeurs abgegangen, und Se. Excellenz dürfen, dem Vernehmen nach, eher abreisen, als man vermuthet hat.

Der Oesterreichische General Richecourt ist hieselbst krank geworden. Vor einigen Tagen kamen der Graf Bathiani und ein Oesterreichischer Husaren-Officier bey ihm an. Die Oesterreichischen Truppen haben nun auch Brody besetzt. Der General Haddick hat zwar an die Königl. Officianten wegen der Königl. Einkünfte ein Universale ergehen lassen; allein die hiesige Kronschatzcommißion hat ihnen befohlen, die Einkünfte, wie zuvor, an den Königl. Schatz einzusenden.

Man sagt, daß die Provinz Cujavien mit den Preussen einig geworden sey, ihnen für alle Arten von Lieferungen monatlich 18000 Ducaten zu bezahlen.

Wien, vom 5 August.

Noch zur Zeit hat man Hofnung, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte zu Stande kommen dürfte. Die förmlichen Conferenzen, in dem grossen rund gebauten hölzernen Hause bey Foczani, haben am 1sten des gegenwärtigen Monats an einem runden Tische, welcher allen Rang-Streitigkeiten hat vorkommen können, zwischen den Congreß-Ministern ihren Anfang nehmen sollen. Solten die Bemähungen dieser Minister fruchtlos ablaufen, und die Pforte billigen Bedingungen ihr Gehör versagen, so mögte der Krieg vielleicht hitziger werden, als er noch gewesen ist. Zum voraus will verlauten, die Russen würden in solchem Falle noch in diesem Jahr alle aus Pohlen nach der Moldau marschiren, um die Türken mit desto stärkerer Macht von allen Seiten anzugreifen und zu verfolgen, die Bewahrung der Ruhe in gedachtem Königreich aber den Kayserl. Königl. und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0681
DFG

Königl. Preußischen Truppen überlassen. An den Türkischen Gränzen in Ungarn und in Siebenbürgen werden gleichwol verschiedene Kayserl. Königl. Völker verlegt bleiben.

Der prächtige Pelz, welchen der K. K. Internuntius, Hr. Thugut, vom Großsultan empfangen hat, wird auf 4000 Gulden geschätzt. Die diesjährige Erndte gehet nun zu Ende, und es hat der Landmann seine Früchte mit guter trockener Witterung schon in die Scheure gebracht. Aus Ungarn und Croaten geben die Berichte, wie daselbst ein so reicher Segen Gottes der Feldfrüchte sey, daß der Kornpreis auf den Märkten um ein nahmhaftes gefallen.

Altona, vom 14 August.

Den hiesigen Commercirenden ist bekant gemacht, daß zwischen Sr. Königl. Majestät zu Dännemark, Norwegen ꝛc. und der Republick Tunis, der Friede gegenwärtig auf den alten Fuß wieder errichtet sey; und da nunmehro überhaupt mit allen Barbarischen Mächten der Friede hergestellet worden, die Dänische Flagge einer gänzlichen Sicherheit in dem Mittelländischen Meere genieſſe.

Greifswald, vom 8 August.

Am 6ten dieses kamen Ihro Majestät, die verwitwete Königin von Schweden, nebst der Prinzeßin Sophia Albertina Königl. Hoheit, glücklich wieder in unser Pommern zurück, und geruheten Dieselben zu Carlsburg, einem Gute des Hrn. Grafen von Bohlen, zu übernachten. In unserer Stadt waren indeß zum feyerlichen Empfange dieser hohen Personen alle mögliche Anstalten vorgekehrt. Gestern früh ritt ein Korps der hiesigen Kaufmannschaft zu Pferde, in einer netten blauen Uniform, unter ihrem Anführer, dem Buchdrucker und Buchhändler, Hrn. Röse, diesen hohen Herrschaften entgegen, die dasselbe eine halbe Meile vor unserer Stadt empfieng. Der Anführer hielte eine kurze Bewillkommungs-Rede, und bewirkte die Gnade, diese hohe Herrschaften mit seinem Korps nach der Stadt zu führen. Beym Eintritt im Thore bezeugte der ganze Magistrat seine Devotion, und von da bis an des Kaufmanns, Hrn. Poggen, Haus, wo die Königl. Herrschaften abzutreten geruheten, stand die Bürgerschaft im Gewehre. Nachdem die Königl. Herrschaften in besagtem Hause abgetreten waren, statteten alle

hiesige Collegia ihren unterthänigsten Glückwunsch ab. Es wurde hernach an verschiedenen Tafeln gespeiset. Nach aufgehobener Tafel erhoben sich die hohen Personen in das hiesige Akademische Gebäude. Sie besahen die Auditoria, die Bibliothek, den Instrumenten-Saal, und andere akademische Merkwürdigkeiten, worüber Sie ihren gnädigen Beyfall zu erkennen gaben. Um 5 Uhr reiseten Höchstdieselben wieder von hier ab, wobey abermal der Zug durch die unterm Gewehre stehende Bürgerschaft geschah; und das Korps der Kaufmannschaft führete die hohen Herrschaften wieder eine halbe Meile jenseits unserer Stadt. Hier hatte der Anführer der Kaufmannschaft abermals die Gnade, eine kurze Abschieds-Rede zu halten, und Ihro Majestät, die Königin, beurlaubten dies Korps in den gnädigsten Ausdrücken. Des Abends wurden das Korps der Kaufmannschaft, und die Ober- und Unterofficier der Bürgerschaft, vom Magistrat dieser Stadt vortreflich bewirthet, und die ganze Nacht ward unter Vergnügen und Segenswünschen für das Wohl unsers Königl. Hauses zugebracht.

Stralsund, vom 8 August.

Gestern Abend um halb 9 Uhr trafen Ihro Majestät, die verwittwete Königin von Schweden, nebst Dero Gefolge allhier ein, und werden sich einige Zeit bey uns aufhalten.

Livorno, vom 24 Julii.

Der Graf Alexius von Orlow hat zwar von Ihro Königl. Hoheiten Abschied genommen, ist aber noch nicht mit seinem Schiffe, die 3 Primaten, nach dem Archipelago unter Segel gegangen. Er hat 2 Couriers an seinen Hof gesandt, und man sagt, daß seine Abreise auf Morgen vestgesetzt sey.

Aus Italien, vom 26 Julii.

Nach Briefen aus der Türkey, sind zu Constantinopel abermals viele Schiffe mit allerhand Lebensmitteln frey und ohngehindert angekommen. Der Großsultan befindet sich noch in seiner gewöhnlichen Traurigkeit, ist auf gewisse Art kaltsinnig gegen seine Ministers, und sagt oft überlaut: Wo ist = = wo ist die Ottomannische Macht.

Nantes, vom 31 Julii.

Eines der Schiffe, die von Domingo gekommen sind, hat einen sonderbaren Vorfall gehabt. Gleich aussen vor Domingo hat ein Hornfisch von mehr als 50 Schuh Länge, sein Horn durch den Boden des Schiffs gestossen, und

ist so hängen geblieben. Man hat den Fisch in Stücken gehauen und ihn endlich mit vieler Arbeit von dem Schiffe losgebracht, sein Horn aber ist stecken geblieben, und so nach Europa gekommen. Es hat das Loch, das der Fisch mit selbigem gemacht hatte, so genau ausgefüllt, daß man das wenige Wasser, das in das Schif gekommen ist, bequem wieder hat auspumpen können. Ein Englischer Capitain hat diesem Schiffe bey seiner Arbeit, sich den Fisch vom Halse zu schaffen, treulich geholfen, und es hernach die ganze Reise bis vor Nantes begleitet, und soll, sagt man, auch eine Belohnung erhalten haben.

Vor einigen Nachten fuhr hier der Blitz in ein Schiff mit 200 Faß Pulver am Bord. Er versengte aber nur einige Tonnen, und zündete nicht.

Eine Parthey 6 und 9elligte Bretter wird am 17ten August, als am heutigen Montage, in dem Hause des Kaufmanns und Weinhändlers Hrn. Ahlers, auf dem Borgwall, durch den Mäckler Hrn. Haswedel öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Nähere Nachricht hievon giebt der Kaufmann Hr. Johann Christoph Molle, der deswegen den Auftrag hat. Liebhabere belieben sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden.

Am 17. Aug. als heute, und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Brömsen Hause eine grosse Sammlung der brauchbarsten Juristischen, Historischen, und anderweitiger Bücher, und ausserdem noch die allgemeine Welthistorie, Schirachs Biographie, Büschings Erdbeschreibung, der Auszug desselben, Briefwechsel zwischen dem König von Schweden und Grafen Scheffer, Plan Constantinopel, Beschreibung von Ungarn, Münters Dankpredigt, Cronegs Schriften, Zacharias Werke, Kleist Werke, die grösstentheils in Franzbändern gebunden sind, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden.

Am 7ten September soll durch den Mäckler Hn. Huswedel in seinem dem ehemaligen Petersschen Hause, im Vogelsange belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: diverse Sorten Kaufmannswaaren, als eine Parthey echtes Dresdner Porcellain, veritabler Holländischer Rauch- und Schnupftobak, Pfeiffen ꝛc. Die gedruckte Specification von dem Porcellain ist nun alle Tage bey ihm zu haben. Liebhabere belieben sich am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Das der verstorbenen Frau Amtsverwalterin Clasen zuständig gewesene, auf der Fischbank allhier zwischen dem Reifer Wahl und Huthmacher Eritz belegene Wohnhaus, soll den 19ten dieses Monaths bey dem Hrn. Advocato Plath hieselbst, unter den in Termino bekannt zu machenden Conditionen verkaufet werden. Die etwanigen Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich bestimmten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey ihm einzufinden; auch können selbige das gedachte Haus zuvor beliebigst in Augenschein nehmen.

Auf dem Hofe zu Vorwerk sind auf bevorstehenden Martini ein hundert und funfzig Stück Schafe nach der Wehr für baare Bezahlung zu bekommen, wofür bereits 130 Rthlr. neue Zweydritteln geboten sind. Solte sich jemand finden, der ein mehreres dafür zu geben gewilligt ist, der beliebe sich binnen 4 Wochen bey dem Hrn. Doctor Brandenburg, oder dem Kaufmann Hrn. Lange in Rostock, deshalb zu melden. Rostock, den 15ten August, 1772.

Wann der auf den 18ten May. a. c. zum Zweck gütlicher Hinlegung des Zieglers Weißischen Debit-Wesens präfigirt gewesener Terminus nicht nur fruchtlos abgeloffen; sondern auch kein einziger Creditor dem Injuncto in der erlassenen Citation vom 11ten April in Bestellung eines Procuratoris ad Acta genüget, so wird sämtlichen Creditoribus, welche sich in Termino Liquidationis gemeldet, dieses nochmal und ex superabundanti sub finali präjudicio injungiret, daß sie so gewiß binnen 14 Tagen exclusis feriis einen Procuratorem ad Acta zu bestellen haben, als sie wiedrigenfalls mit ihrer Liquidirten Forderung überall nicht weiter gehöret werden sollen.

Zugleich aber wird denenjenigen Creditoribus, welchen in Sententia Prioritatis vom 18ten Octobris 1764 Bescheinigungen ihrer Liquidirten Forderungen und Eydes-Leistungen auferleget worden, gleichfalls hiezu zum Ueberfluß eine vierzehntägige Frist exclusis feriis, jedoch sub Pœna eingeräumet, als sie im wiedrigen Fall auch hiemit respective abgewiesen nicht weiter gehöret, und pro juratis nolentibus erkläret werden sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 23sten Julii, 1772.

Iacob Lvdewig Zernitz,
Iudicii Actuarius, mmea.

Da die dem Herrn Frentz zuständige, in der Blut-Strasse belegene beyde Häuser, davon das grösseste unten im Hause 3 Stuben bey deren zwey, jeden einen Alcoven, eine gute Küche, geräumige Diele, Hof- und Stallraum, Thorweg, Waschhaus und Brauhaus, nebst Wasser; in der zwoten Etage, ein grosser Saal mit einem Nebenzimmer Gassenwärts, noch ein Saal und eine Stube Hofwärts; in der dritten Etage eine Stube und eine grosse Kammer, auch eine Darre, nebst Rauchkammer und 4 Hausbodens hat. Das andere Haus ist unten mit einer Stube und Alcoven, eine Stube und Kammer, eine gute Küche, nebst Speisekammer, Holtz- Stall- und Hofraum auch Keller versehen; in der zweyten Etage sind 3 Stuben und eine Kammer, und in der 3ten Etage 1 Stube und eine grosse Kammer befindlich. Auch das in der Wockrenter-Strasse unten an der Ecke, neben dem Kaufmann Herrn Allwardt jun. belegene Haus, in welchem unten 3 Stuben, ein grosser Saal, helle Küche, Keller, Hof- und Stallraum; in der zwoten Etage eine Stube nebst 2 Kammern, auch 3 Hausbodens befindlich, diesen bevorstehenden Michaelis aus der Miethe fallen; so werden Herrn Liebhabere ersuchet, sich bey dem Herrn Frentz zu melden, und mit ihm darüber zu handeln. Letzteres Haus ist sowohl zur Miethe, als es auch den Herrn Kaufliebhabern feil gestellet wird, auch giebt der Eigenthümer gerne zu, wem damit gedienet, daß von dem Capitalien ein ziemlicher Theil in dem Hause stehen bleiben kann.

Sämtliche Gläubiger des Bürgers Ernst Dragschlag zu Marlow, werden ad profitendum et liquidandum ihrer Forderung auf den

7ten des bevorstehenden Monaths Septembris sub poena præclusi vorgeladen. Auch soll in eben diesem Termino dessen Wohnhaus cum pertinentiis, nebst einer wohlconditionirten Brandweinsblase mit Zubehör, auch einige Bretter öffentlich verkaufet, und wozu diejenigen, welches solches zu erstehen Lust haben, gleichfals hiedurch eingeladen werden. Marlow, den 12ten August, 1772.

Herzogl. Gericht hieselbst.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist neue Buchweitzen Grütze zu bekommen, imgleichen Hampföhl bey Fässern und Tonnen, weisser Lübscher Amidom, feiner Puder, Grosband bunte Seiffe, neue Petersburger Lichte, Rußisches Sohlleder, neuer Berger Dorsch, neuer Gottländischer Kalk und Bretter, grosse und kleine Schleiffsteine, diverse Sorten Toback.

Am 25sten August Nachmittags um 2 Uhr, soll in der wayland Frau Doctorin Schottern, bey St. Jacobi Kirche allhie belegenen Behausung öffentlich verkauft werden, Silber-Geräth, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Schränke, Tische, Stühle, Coffres, Spiegel und sonstiges Haus-Geräth. Kaufliebhabere belieben sich am bestimmten Orte zur gesetzten Zeit einzufinden. Rostock, den 15ten August, 1772.

Schiffer Peter Eggebrecht, beym Mönckerthor, ist diesen Freytag von hier nach Petersburg segelfertig. Sollten die Hn. Commercirende Waaren dahin versenden wollen, oder auch Passagierer mitzureisen gedenken, die belieben sich gegen obbenannte Zeit gütigst bey ihm zu melden.

Heute über 8 Tage wird die aus einer Classe bestehende Herzogl. Mecklenb. Schwerinsche Lotterie gezogen, wozu noch einige Stück Loose a 4 Mark 4 ßl. und Plane umsonst den Liebhabern bey mir zu Diensten stehen. Zur 7ten Freymäurer-Lotterie, 3ten Classe, die am Mittwochen über 8 Tage in Stralsund gezogen wird, und worzu mit bevorstehenden Sonntag der Appellations-Termin zu Ende gehet, sind noch einige Kaufloose in ganzen, halben und vierteln bey mir zu haben; die in dieser 2ten Classe gezogen werdenden 400 Gewinne, sind in Prieſen zu 300 Rthlr., 150, 75, 50, verschiedene zu 25, 10 Rthlr. und so weiter gesetzt. Einige Kaufloſe zur 2ten Classe der Hannöverischen Lotterie, die im bevorstehenden Monath gezogen wird, sind in ganzen, halben, vierteln und Achteln a 15 ßl. Gold per Achtel bey mir zu bekommen. Rostock, den 17ten August, 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Bey dem Hrn. Carl Friedrich Bauer ist noch zu erhalten: guter Berger und Drontheimer Hering, wie auch gutes darrn trocknes Malz, und eine Sorte fein Englischer Rauch-Toback, imgleichen allerhand extra feine rothe und schwarze Siegellacke.

Das nahe am Doberanschen Hofe von dem Kuchenbecker Lohrmann bewohnte Haus fält diesen bevorstehenden Michaelis aus der Miethe. Die Bequemlichkeit der Zimmer, Stall, Waschhaus, Garten und Hofraum recommandirt sich von selbst, und wer davon noch keine Käntlichkeit und es Lust zu miethen hat, beliebe sich bey dem Eigenthümer, dem Schulhalter Fasel, forderlamst zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0686
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

67. Stück.

Rostock, den 21 August.

Aus verschiedenen Briefen aus der Moldau, vom 10 bis 20 Julii.

In Bucharest und in Jassy hat sich zwar die Krankheit geäussert gehabt; allein durch dienliche Mittel ist derselben der Fortgang verwehret worden. Bucharest ist grösser, als Jassy, und hat über 80 gemauerte Kirchen, deren einige, so wie auch die Wirthshäuser, gleichsam zur Sicherheit derjenigen, die dahin flüchten, mit einer besonderen Mauer umgeben worden sind. In den Wirthshäusern verbergen sich viele Kaufleute für der Krankheit, so wie die Bojaren in ihren grossen Häusern. Alle übrige Leute treiben Handel und Wandel, und sind auch so zahlreich, wie vorhin.

Der älteste Hr. Graf von Orlow ist am 7ten dieses von Jassy nach Foczani abgegangen, wohin der zweete Hr. Graf von Orlow und der Hr. von Obreskow demselben am 13ten gefolget sind.

Die Türkischen Gesandten sind, schon vor verschiedenen Tagen, 30 Meilen vom Congreß Ort, in Czumli, unter Silistria, wo der Vizir mit der Armee steht, eingetroffen. Sie haben den 20sten bey Foczani eintreffen sollen.

Ihre voraus eingeschickte Verzeichnisse, wegen der von den Russen für die zu besorgenden Lebensmittel, fordern auf einen Monat 20000 Scheffel Haber; woraus man schliessen kan, was für eine Menge Pferde sie mitbringen. Man wendet auf Rußischer Seite alle Sorgfalt an, sie auf das solenneste zu regaliren, welches vielfältigen Nutzen einbringen muß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0687
DFG

Von Foczani, welche Stadt zur Hälfte wüst ist, liegt der für die allerseitigen Hrn. Gesandten zurecht gemachte Congreß-Ort 5 Werste entfernt zwischen zween Eich-Wäldern, in deren einem Gassen ausgehauen sind, die man mit Sand ausgestreuet hat. Die Zelte der Gesandten stehen mitten im Wald aufgeschlagen: sie sind schön genug. Im andern Walde sind 9 Brunnen ausgegraben, und Krippen für die Pferde gemacht worden. Das übrige ist dem Türkischen Geschmack überlassen worden. Das erbaute Congreß-Haus steht zwischen den zween Wäldern auf dem Felde. Der Versammlungs-Saal in demselben ist 25 Ellen lang und 14 Ellen breit, und hat 6 Fenster und zwo Thüren.

Der in Jassy gewesene Moldauische Divan ist aus einander gereiset.

Der Hr. Feldmarschall, Graf Romanzow, hat um den 15ten dieses einen Besuch von einem Oesterreichischen General in Jassy erhalten, und nächstens von da aufbrechen wollen; doch weiß man noch nicht, welchen Weg? Eine Haupt-Division seiner Armee steht unter Boden. Die grossen Begebenheiten müssen sich bald äussern.

Ein von Azow zu Jassy angelangter Courier hat die Nachricht mitgebracht, daß 7 Kriegesschiffe, jedes von 14 bis 16 neuen in Azow verfertigten Kanonen, ins Schwarze Meer zum Kreutzen ausgelaufen sind.

Auszug eines Schreibens von Jassy, vom 12 Julii.

Obgleich hier einige Menschen schleunig gestorben sind, so hat es doch keine weitere Folgen gehabt. Vor 4 Tagen ist der älteste Graf von Orlow von hier nach Foczani abgegangen. Der Minister Obreskow, und der zweete Graf Orlow, reisen morgen ab. Die Türkischen Gesandten sind schon vor etlichen Tagen in ihrem Lager angekommen, das 30 Meilen von dem Orte des Congresses entfernet ist. Wir liefern für dieselben, auf ihr Verlangen, 20000 Scheffel Haber, woraus die grosse Menge Pferde, die sie mitbringen, zu ersehen ist. Gegen den 15ten erwartet unser Hr. Feldmarschall hier einen Oesterreichischen General. In kurzem wird sich das ganze Schauspiel entwickeln müssen, und eine grosse Veränderung entstehen.

Cracau, vom 2 August.

Die Declarationen, welche die Kayserl. Königl. Ge

nerals einzeln in den Woywodschaften haben ausgehen lassen, sieht man nun von gleichem Einhalte, mit Kayserlichem eigenen Namen unterzeichnet, in hiesigen Gegenden circuliren.

In allen Dörfern müssen aus den Rauchstuben weisse Stuben gemacht werden, und die Einwohner müssen für die Soldaten ordentliche Betten nach Deutscher Art anschaffen. Diese und andere dergleichen Anordnungen, nebst der Strenge, die man braucht, daß alles, was nur befohlen wird, ohne Widerrede und Aufschub gethan und angeschaft werden muß, gefällt den Pohlen ganz und gar nicht.

Laut des vom Magistrat zu Siewitz und Kozigtowa eingeschickten Rapports, sind die noch in Czenstochau befindlichen Conföderirten, vor etlichen Tagen, unvermuthet auf die in den dortigen Gegenden befindlichen Dörfer gefallen, und haben alles Vieh weg- und in die Vestung getrieben; welches sehr wunderlich klingt, da man weiß, daß ihre Uebergabe schon ausgemacht ist.

Der General Romanius geht heute von hier nach Lublin zurück, und der General Suworow bleibt hier. Der Oberste Rönne geht nach Pinczow, und der Oberstlieutenant Oebschelwitz nach Sendomir.

Die Kayserl. Königl. Truppen haben, nachdem sie sich Zamosc bemächtiget, die Garnison desarmirt.

Aus Zips wird berichtet, daß noch immer mehr Truppen gegen Pohlen vorrücken.

Warschau, vom 8 August.

In Lublin ist nun ein Commando Kayserl. Königl. Truppen unter einem Oberstlieutenant angekommen; die Rnssen aber stehen auch noch darin, und der General Romanius ist von Cracau wieder daselbst angekommen.

Nunmehro steht das prächtige Marmorne Monument auf dem hiesigen Dißidentischen Kirchhofe, welches unser geliebter Monarch dem in Sr. Majestät Vertheidigung gebliebenen George Hinrich Butzow hat aufrichten lassen; und vor einem Paar Tagen haben es Se. Majestät Selbst in hohen Augenschein genommen.

Copenhagen, vom 11 August.

Der Tripolitanische Gesandte wird nun, wie man hört, seine Geschäfte in 14 Tagen bis 3 Wochen hier vollbracht haben, und sodann zu seiner weiteren Bestimmung nach Stockholm abgehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0689
DFG

Teschen, vom 3 August.

Die Trümmer der Pohlnischen Conföderirten hatten sich schon grosse Rechnung darauf gemacht, daß sich Uneinigkeiten zwischen den Oesterreichern und Russen entspinnen solten, und sich zum Voraus nicht wenig darüber gefreuet. Diese Freude ist verschwunden, und zwischen den beyderseitigen Rußischen und Oesterreichischen Truppen herrschet das beste Vernehmen. Der Vorgang zu Tyniec ist bloß eine Folge von der Hitze der Officiers gewesen. Officiers kennen nicht alle mal genau genug das Interesse und die Gesinnungen ihrer Höfe. Zwey Oesterreichische Detaschementer, die in der Nähe standen, warfen sich aus Mitleid mit dem Schicksale, welches der Conföderirten Besatzung drohete, in den Platz; und Tages darauf liessen sie dem Rußischen General wissen, daß nicht Conföderirte, sondern Oesterreicher, Meister von der Vestung wären. Gedachter General verwunderte sich über einen Schritt, der so sehr ohne sein Vorwissen geschehen war; und daher wolte derselbe dann auch anfänglich die Oesterreichische Besatzung zu Tyniec für keine Oesterreichische erkennen. Dreißig Oesterreicher, die von den Russen zu Gefangenen gemacht wurden, sind nach Cracau geführet, jedoch auch bereits wieder losgelassen worden.

Wien, vom 8 August.

Ob man gleich heute in einem hiesigen öffentl. Blatte lieset, daß gestern Staatsrath in beyder Kayserl. Majestäten Gegenwart in der Hofburg gehalten worden sey, so will man doch, daß Se. Majestät, der Kayser bereits am 5ten dieses incognito eine Reise, man weiß nicht, wohin? angetreten haben.

Ein Wetterstrahl, mit einem einzigen Donnerschlage begleitet, streifte vorgestern Abend, bey heiterem Himmel, die Spitze des Thurms von St. Stephan, und fuhr in das Gewölbe der Kirche, wo er ohne merkliche Verletzung erlosch. Die Luft veränderte sich auch nachher im geringsten nicht.

Aus dem Brandenburgischen, vom 15 August.

Bey Sr. Majestät, des Königs, bevorstehenden Reise nach Schlesien, werden Höchstdieselben, wie man vernimt, ausser andern hohen Personen, auch Se. Durchlaucht, der Erbprinz von Braunschweig, begleiten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0690
DFG

Leipzig, vom 11 Augusti.

Ein gewisser Geistlicher bey Zeitz hat entdeckt, daß aus den Wanzen eine sehr kostbare Farbe bereitet werden könne, und hat eine Abhandlung über die Wanzen herausgegeben.

Livorno, vom 29 Julii.

Der Graf von Orlow ist heute Morgen nach der Levante unter Segel gegangen.

Paris, vom 10 Augusti.

Die Stadt Riom wird von einer grausamen Krankheit heimgesucht. Es ist eine Art von Nesselsucht oder Hirschenfieber, deren Symptomata wegen ihrer mannigfaltigen Veränderung, die Aerzte in grosser Verlegenheit setzen. Diese Krankheit greifet sonderlich Personen, über 40 Jahr alt, an. Das Capitel des H. Amable hat sich genöthiget gesehen, die weitere Einscharrung der an besagter Krankheit Verstorbenen, in ihrer Kirche wegen der ansteckenden Ausdüftungen nicht mehr zu gestatten. Gegen den 4ten oder 5ten Tag fallen die Kranken in eine heftige Raserey, wobey sie nur einige Intervalla haben, alsdann der Tod erfolgt.

Neapolis, vom 25 Julii.

Der König hat bey Gelegenheit eines Kirchen-Rangstreits, der sich zwischen dem Adel und der Bürgerschaft zu Castellamare hervorgethan, befohlen, daß, da kein Ansehen der Person vor dem Allerhöchsten Statt findet, in den Kirchen auch, kein Unterschied seyn müsse, und dieserwegen, statt der prächtigen Bänke, inskünftige einzelne Stühle in den Kirchen sollen eingeführet werden.

Genua, vom 28 Julii.

Man hat hier eine Nachricht, daß der Friede zwischen dem Kayser von Marocco und der Republik der Vereinigten Niederlande so gut als wieder hergestellet sey. Gedachter Mohrische Monarch ist itzt ernstlich darauf bedacht, seine Seehäven, die bisher von etwas grossen Schiffen nicht ohne Gefahr haben besucht werden können, zum Aufnehmen der Handlung, möglichst zu vergrössern.

Cadix, vom 17 Julii.

Der Herr Nagel, Consul der Herren General-Staaten zu Cadix, hat folgendes Schreiben von dem Hrn. Consul Roßignoil zu Larasche unter dem 14ten Julii erhalten:

„Ich habe einen Aufschub aller Feindseligkeiten auf 6 Monath erhalten, welche vom Anfang dieses Monaths

gerechnet werden, und bis den letzten December dauern sollen. In dieser Zeit wird man suchen, zwischen den beyden Mächten einen Vergleich zu treffen. Hiezu kömt noch, daß, ohngeachtet nur ein halb Jahr dazu bestimmt ist, man gleichwohl diese Frist auf 10 Monath rechnen kann, weil die Kapers auf diese Küste, auf das früheste nicht eher, als im May oder Junii auslaufen. Gegenwärtig dürfen keine von diesen Kapers ohne meinen Paß in See gehen. Sie werden mich verpflichten, wenn Sie diese Zeitung den Herren Consuls auf den Küsten von Spanien, Portugal und Italien bekannt machen, damit sie sich darnach richten können ꝛc.

Franz Roßignoil."

Dieser Brief giebt mir viele Arbeit, weil in der Mittelländischen See viele Schiffe liegen, welche auf die Nachricht warten, in See gehen zu können.

Die Schiffe, welche sich hier zu Cadix befinden, machen sich nun fertig, mit dem ersten guten Winde, ohne Convoye, jeder nach dem Platze seiner Bestimmung abzugehen.

Da ich im Begriff bin, zu schliessen, kömmt die Holländische Convoye mit den Kriegsschiffen, der Zephir und der Delphin, nebst den Kauffahrdeyschiffen, welche für diesen Platz bestimmet sind, an.

London, vom 11 August.

Den 8ten empfieng der Hof viele Depeschen von Hannover und verschiedenen Deutschen Höfen, die sogleich zum Könige nach Kew gebracht wurden.

Denselben Tag reisete der Königl. Ambassadeur bey den General-Staaten, Ritter York, welcher sich seit einiger Zeit alhier aufgehalten hat, nachdem er Tages vorher seine Abschieds-Audienz bey Sr. Majestät gehabt hatte, nach dem Haag zurück.

Die Königl. Barke, der Endeavour, ist von den Falklands-Inseln zu Portsmouth angekommen. Dieselbe gieng den 5ten December vorigen Jahrs mit Provisionen und Krieges-Munitionen für die Besatzung im Haven Egmont dahin ab, welche sowol, als alle dort befindliche Engländer, sich sehr wohl befinden.

Nun ist auch der Admiral Spry, auf dem Ocean von 90 Kanonen, nebst den übrigen Schiffen seiner Escadre, zurück gekommen, und zu Plymouth eingelaufen. Von seiner Verrichtung hört man nichts anders, als daß er

im Welt-Meer an den Französischen und Spanischen Küsten gekreuzet hat.

Ein am xten von Ney-York angelangtes Postschif hat viele Briefe aus allen Colonien unsers vesten Amerika mitgebracht. Man hat mit denselben unter andern vernommen, daß die Franzosen bey ihrem Fischfang an den Küsten von Newfoundland über 500 Fahrzeuge gebrauchen, anstatt daß die Zahl der Englischen sich nur auf 300 erstreckt. Der Fischfang wurde gleichwol auf beyden Seiten in aller Ruhe getrieben.

Von unsrer Regierung sind nun 8 Transport-Schiffe gemiethet worden, Truppen und Munitionen nach den Brittischen Westindischen Inseln zu bringen.

Gestern erhob sich der König, in Begleitung vieler Generals-Personen nach der Ebene von Wimbleton, wo Se. Majestät die Revüe über das Königl. Füselier-Regiment Wallonen hielten, welches Korps, das sich bey verschiedenen Gelegenheiten wohl gehalten hat, sich auch itzo viele Lobsprüche erwarb.

Morgen soll bey Hofe grosser Rath über die Ministerial-Angelegenheiten und über die Veränderungen im Ministerio gehalten werden. Alle Glieder des Raths sind darzu gefordert worden, und die Veränderungen werden, wie man versichert, unverzüglich Statt finden.

Ebenfalls morgen wird eine ausserordentliche Versamlung der Directoren und Proprietoren der Ostindischen Compagnie über sehr wichtige Angelegenheiten seyn. Die letzt ernante Oberaufsehungs-Commißion hat nichts weniger, als einen algemeinen Beyfall gefunden.

Es heißt, das letzte aus Ostindien angelangte Schif soll mitgebracht haben, daß die Maratten, 20000 Mann stark, in Carnatic eingerückt wären, und auf dem Gebiete von Madras grosse Excesse verübt hätten. Der Schach Allum, welchen diese Völker auf den Moguls-Thron gesetzt haben, befände sich zu Dehli. Ueberhaupt stünden die Sachen der Compagnie in einer critischen Lage.

Man spricht von einem zwischen Frankreich und Portugal geschlossenen Tractate, welcher dem Spanischen Hof Ombrage erwecke, der deswegen an den Portugiesischen Gränzen einen Truppen-Cordon habe ziehen lassen. Einige meynen indessen, daß dieser Cordon, wenn es damit seine Richtigkeit hat, andere Ursachen und Absichten

haben könne, vielleicht um eine desto grössere Kriegesmacht in der Nachbarschaft von Gibraltar zu haben.

Sowohl von der Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten Classe, als von der Lübeckschen Lotterie, letzten Classe, sind mir die Ziehungs-Listen complet eingegangen, und meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten; die in beyden Lotterien bey mir gefallene Gewinne, können nach Gefallen sogleich abgeholet werden, die Appellation aber zur Hamburger Lotterie, letzten Classe, muß vor Donnerstags, den 3ten Sept. a. c. mit 7 Mark per ganz Looß, ohnerwartet weiterer Erinnerung, und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses, beschaffet werden.

Zur 7ten Freymäurer-Lotterie, 3ten Classe, wird alles, was am bevorstehenden Sonntag Abend nicht appelliret ist, an andere Liebhaber überlassen werden, indem am bevorstehenden Mittwoch die Ziehung geschicht.

Einige Looße zur Schwerinschen Lotterie, auch Kaufloose zur Hannöverschen Lotterie, in ganzen, halben, viertein und achteln, zur 2ten Classe, stehen den Liebhabern bey mir zu Diensten. Rostock, den 21sten Aug. 1772. J. Fr. Eberhard.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröpelinerthor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune, cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verpachten. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 29sten August d. J. bey dem Hrn. Candidato Weber, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und können diese Grundstücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 19ten August, 1772.

Als in dem am 7ten dieses Monaths vorgewesenen Termin zum Verkauf des Kaufsmanns seel. Hrn. Brodhagens nachgelassenen, auf dem alten Markt belegenen Korn-Speichers, worin noch ausser dem eine Wohnbude, so überhaupt ein neues Gebäude ist, nicht hinlänglich geboten worden, und dahero die Hrn. Erben einen anderweitigen Terminum zum Verkauf dieses Korn-Speichers cum Pertinentiis auf den 31sten dieses Monaths August. anberahmet haben; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich obbenannten Tages, des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Procuratoris Gerdes Hause, in der Cröpelinschenstrasse geneigtest einzufinden, da sodann unter vorzulegenden Conditionen der Verkauf in neuen Zweydritteln geschehen soll.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Steinen, allerhand Arten Thee, als: von der feinsten Art Thee Zion Zioung, von der besten Sorte Thee Congo und guter Thee-Boy, auch feine Lombre-Charten.

Die Schlächter, Hinrich Lorenz und Andreas Tietz, haben heute einen recht fetten grossen Ochsen schlachten lassen, der heute Abend auf dem hiesigen Schlachthause besehen werden kann. Am morgenden Tage ist das Fleisch in ihren Scharren für einen billigen Preis zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0694
DFG

Beylage,
zum 67. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des Bürgers und Schiffers Evers, wegen seines aus der Hand verkauften in der Badstüberstrasse neben der Frau Hofräthin Rolandten Garten belegenen Hauses, ein publicum proclama præclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 19ten Sept. a. c. anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche am vorgedachten Schiffer Eversch en Hause, es sey ex capite crediti vel Juris hæreditarii, oder sonst aus irgend einem andern Grunde, einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch öffentlich citiren und vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Julii, 1772.

Nachdem ad instantiam derer respectiven Aeltesten und Deputirten der alten Drechsler-Compagnie, wegen ihrer aus der Hand verkauften auf dem Stadtfelde an der Gildemower Scheide bey der sogenannten rothen Borg belegenen 3 Morgen Acker, ein publicum proclama præclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachtem Acker ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 22sten Sept. a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Julii, 1772.

Wann das zur 2ten Pränumeration bestimmte Büchen-Faden-Holz nunmehro völlig zugerichtet worden, so wird zu dessen Verloosung der 29ste dieses hiemit präfigiret, und kan einjeder Interessent sich an dem gewöhnlichen Ort beliebigst einfinden, um der Verloosung von frühe um 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis am Abend beyzuwohnen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 10ten August, 1772.

Wann das Rostocksche Kloster-Guth Volckenshagen kommenden Trinitatis 1773 aus der Pacht fällt, und solches wiederum an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden soll; als ist

hiezu Terminus Licitationis auf den 26sten Sept. a. c. anberahmet. Es kann einjeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allem nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 3ten Aug. 1772.

Auf Petri Kirchhof fallen diesen Michaelis 2 Wohnungen aus der Miethe, welche sodann wiederum vermiethet werden sollen. Liebhabere können solche besehen, und der Bedingungen halber sich bey dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Hrn. Möller, melden.

Es haben die Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnau sen. zum Verkauf der von dem seel. Erblasser hinterbliebenen, gegen dem Zuchthause über belegenen ganz massiv erbaueten Häuser entweder zusammen oder jedes besonders, da in dem letzten Termin noch nicht annehmlich dafür gebothen, einen abermaligen Terminum auf den 28sten August a. c. angesetzet.

Vier Morgen Acker auf dem hiesigen Stadtfelde, nahe bey dem ehemaligen Stieberschen-Garten belegen, fallen diesen Michaelis aus der Miethe. Liebhaber, welche selbige von neuen zu miethen Lust haben, können die näheren Conditiones bey dem Herrn Doctor Sprengel in der Mönchen-Strasse erfahren.

Schiffer Hinrich Davids, am Badstüberthor wohnhaft, ist den 18ten September g. G. seegelfertig, nach Riga zu reisen. Wer von den Herrn Kaufleuten etwas dahin oder von da hieher zu versenden hat, oder so Passagierer mitzureisen gesonnen, solche belieben sich gegen vorbenannte Zeit bey ihm zu melden.

Es ist die verwittwete Frau Landräthin von Halberstadt entschlossen, das von dem wohlseel. Hrn. Landrath von Halberstadt hinterlassene, in Rostock in der Wasser-Strasse belegene und von ihm bewohnt gewesene Haus, als dessen eingesetzte Erbin zu vermiethen, damit es Michaelis a. c. bezogen werden könne. Gedachtes Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner Grösse und Bequemlichkeit. In der untern Etage sind ausser den verschiedenen Cabinetten und Kammern 6 geräumige Zimmer, so mehrentheils mit Tapeten ausgeschlagen, verschiedene Wandschränke und Ausgänge zum Hofe, verschiedene Keller, eine geräumige Diele, helle Küche ꝛc. In der 2ten Etage aber 2 grosse Säle, ein Alcoven, eine Kammer, und noch 2 geräumige Zimmer, durchgängig mit Tapeten ausgeschlagen, auch 4 zu einer Bibliotheque aptirte Zimmer. Ferner befindet sich bey diesem Hause vieler Boden-Raum, eine Auffarth, eine Wagen-Remise, guter Stall- und Hof-Raum, nebst einem grossen Garten und Lusthause, auch nöthigen guten zum Theil gewölbten Kellern, nicht minder gehöret dazu ein kleines Haus, so besonders bewohnet wird und etliche 20 Rthlr. neue Zweydrittel Miethe giebet. Wer solches Haus zu besehen und zu miethen geneigt ist, kann sich an den Herrn Hofrath Weber zu Rostock addreßiren.

Am 29sten dieses Monaths August, soll das von dem Hrn. Rohde bewohnte, in der Schnickmannsstrasse belegene Wohnhaus, so mit einem Speicher und Thorweg nach der Badstüberstrosse hin versehen ist, an den Meistbietenden verkaufet werden. Die etwanigen Liebhaber werden ersuchet, sich benannten Tages, Vormittags um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Eschenbach einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0696
DFG

Es kan dasselbe vorher nach Gefallen besehen werden, und recommandiret sich wegen der guten Lage, und des dabey befindlichen Speichers, auch auflauffenden Wassers im Hause, zur Handlung oder sonstigen Betrieb bestens.

Wann der auf den 18ten May. a. c. zum Zweck gütlicher Hinlegung des Zieglers Weißischen Debit-Wesens präfigirt gewesene Terminus nicht nur fruchtlos abgeloffen; sondern auch kein einziger Creditor dem Injuncto in der erlassenen Citation vom 11ten April in Bestellung eines Procuratoris ad Acta genüget, so wird sämtlichen Creditoribus, welche sich in Termino Liquidationis gemeldet, dieses nochmal und ex superabundanti sub finali präjudicio injungiret, daß sie so gewiß binnen 14 Tagen exclusis feriis einen Procuratorem ad Acta zu bestellen haben, als sie widrigenfalls mit ihrer Liquidirten Forderung überall nicht weiter gehöret werden sollen.

Zugleich aber wird denenjenigen Creditoribus, welchen in Sententia Prioritatis vom 18ten Octobris 1764 Bescheinigungen ihrer Liquidirten Forderungen und Eydes-Leistungen auferleget worden, gleichfalls hiezu zum Ueberfluß eine vierzehntägige Frist exclusis feriis, jedoch sub Pœna eingeräumet, als sie im widrigen Fall auch hiemit respective abgewiesen, nicht weiter gehöret, und pro jurare nolentibus erkläret werden sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 23sten Julii, 1772.

Iacob Ludewig Zernitz,
Iudicii Actuarius, mmea.

Da die dem Herrn Frentz zuständige, in der Blut-Strasse belegene beyde Häuser, davon das grösseste unten im Hause 3 Stuben, bey deren zwey, jeden einen Alcoven, eine gute Küche, geräumige Diele, Hof- und Stallraum, Thorweg, Waschhaus und Brauhaus, nebst Wasser; in der zwoten Etage, ein grosser Saal mit einem Nebenzimmer Gassenwärts, noch ein Saal und eine Stube Hofwärts; in der dritten Etage eine Stube und eine grosse Kammer, auch eine Darre, nebst Rauchkammer und 4 Hausbodens hat; das andere Haus ist unten mit einer Stube und Alcoven, eine Stube und Kammer, eine gute Küche, nebst Speisekammer, Holtz- Stall- und Hofraum auch Keller versehen; in der zweyten Etage sind 3 Stuben und eine Kammer, und in der 3ten Etage 1 Stube und eine grosse Kammer befindlich; Auch das in der Wockrenter-Strasse unten an der Ecke, neben dem Kaufmann Herrn Allwardt jun. belegene Haus, in welchem unten 3 Stuben, ein grosser Saal, helle Küche, Keller, Hof- und Stallraum; in der zwoten Etage eine Stube nebst 2 Kammern, auch 3 Hausbodens befindlich, diesen bevorstehenden Michaelis aus der Miethe fallen; so werden Herrn Liebhabere ersuchet, sich bey dem Herrn Frentz zu melden, und mit ihm darüber zu handeln. Letzteres Haus ist sowohl zur Miethe, als es auch den Herrn Kaufliebhabern feil gestellet wird, auch giebt der Eigenthümer gerne zu, wem damit gedienet, daß von den Capitalien ein ziemlicher Theil in dem Hause stehen bleiben kann.

Am 25sten August Nachmittags um 2 Uhr, soll in der wayland Frau Doctorin Schottern, bey St. Jacobi Kirche allhie belegenen Behausung öffentlich verkauft werden, Silber-Geräth, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Schränke, Tische, Stühle, Coffres, Spie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0697
DFG

gel und sonstiges Haus-Geräth. Kaufliebhabere belieben sich am bestimmten Orte zur gesetzten Zeit einzufinden. Rostock, den 15ten August, 1772.

Am 7ten September soll durch den Mäckler Hn. Huswedel in seinem, dem ehemaligen Petersschen Hause, im Vogelsange belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: diverse Sorten Kaufmannswaaren, als eine Parthey echtes Dresdner Porcellain, veritabler Holländischer Rauch- und Schnupftobak, Pfeiffen ꝛc. Die gedruckte Specification von dem Porcellain ist nun alle Tage bey ihm zu haben. Liebhabere belieben sich am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Das nahe am Doberanschen Hofe von dem Kuchenbecker Lohrmann bewohnte Haus fält diesen bevorstehenden Michaelis aus der Miethe. Die Bequemlichkeit der Zimmer, Stall, Waschhaus, Garten und Hofraum recommandirt sich von selbst, und wer davon noch keine Käntlichkeit und es Lust zu miethen hat, beliebe sich bey dem Eigenthümer, dem Schulhalter Fasehl, forderſamst zu melden.

Da das in der Harten-Strasse hieselbst zu Rostock belegene von der Lühesche Haus, welches ganz maßiv gebauet ist, worin sehr viele grosse und kleine Zimmer vorhanden, ferner gewölbten Keller, einen grossen Hofplatz, Auffarth, Wagenremise, Pferde- und andere Ställe, auch gute Böden hat, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird dazu der 31ste Aug. a. c. angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Friedrich Dörcks, nahe am Mühlen-Thor, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, und ohne mehrere Verkaufs-Termine anzusetzen, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Die sämtlichen Erben der wayland Frau Doctorin Schottern hieselbst sind entschlossen, das bey St. Jacobi Kirchhof belegene erbschaftliche Haus, worinn in der untern Etage 3 Stuben, einige Kammern, eine geräumige Haus-Diele und helle Küche, in der 2ten Etage aber 2 Stuben und einige Kammern befindlich, nebst dem dabey befindlichen Stall, und ziemlich geräumigen Garten-Platz, auch zweenen in St. Jacobi Kirche gegen der Kanzel über befindlichen in dem Stuhl N. 62. belegenen obersten Kirchen-Ständen forderſamst aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden daher ersuchet, bey dem Herrn Notario Bergfeldt in Rostock des Kaufs halber sich zu melden, und Handlung mit ihm zu pflegen. Das Haus kan täglich beliebigst besehen werden. Auch dienet zur Nachricht, daß dieses Haus, bey verfehlenden Verkauf vermiethet und auf nächstkommenden Michaelis a. c. bezogen werden könne.

Die dauerhafte Leichen-Gesellschaft ist entschlossen, die jetzige Anzahl ihrer Interessenten zu vermehren, und hat dahero das Einkaufs-Geld zu 4 ßl. und 1 ßl. Schreib-Gebühr bestimmet. Liebhabere können sich also bey dem Hrn. Forch auf dem Raths-Keller, und dem Hrn. Calculator Zernitz melden. Es werden Personen von gesunder Leibesconstitution bis 60 Jahr alt darinnen recipiret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0698
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

68. Stück.

Rostock, den 24 August.

Petersburg, vom 31 Julii.

In den Provinzen dieses Reichs hat man bisher einen schönen Sommer mit wenigem Regen gehabt, wodurch die Flüsse zum Theil sehr klein geworden sind. In Archangel hatten aus dieser Ursache verschiedene Schiffe auf ihre Ladungen gewartet, die von oben nicht hatten hinab geschiffet werden können; nach den letzten Briefen ist aber das Wasser in dem Fluß ansehnlich gewachsen, so daß alle Korn-Schiffe reichlich werden versehen werden können.

Der General, Baron von Molina, verkauft seine Güter, und reiset mit seiner Familie aus dem Lande.

Aus Podolien, vom 5 August.

Dadurch, daß die Bauern wiederum nach Human in ihre vor dem Jahr angesteckten Häuser zurück gekehret sind, hat sich die Krankheit wieder daselbst zu äussern angefangen. Man hat aber die angesteckten Personen aufs Feld geschickt, und die inpestirten Häuser verbrant.

In Brzezanl läßt die Krankheit, GOtt sey Dank! nach. Dem ungeachtet aber braucht man bey uns aller Orten die größte Vorsicht.

Der Friedens-Congreß ist den 22sten Julii bey Foczani wirklich angegangen.

Cracau, vom 6 August.

Nach sicheren Briefen aus Schlesien, hat sich endlich Mazowiecki, nach seiner vom Obersten Lapuchin erlittenen Niederlage, auch nach Schlesien geflüchtet, und hält er sich bey einem gewissen Menczynski auf.

Es kommen nun viele der Confoderirten Herrschaften zurück. Vorgestern traf die Frau Marggräfin Wielopolska hier ein; sie wird aber noch heute wieder nach Schlesien gehen.

Die Castellanin von Potock ist aus Dresden wieder in Schlesien angelangt.

Caun, vom 8 August.

Vor einigen Wochen kamen Preussen hierher, die einen Werbe-Platz aufschlugen. Der hiesige Rußische Commandant wollte dieses nicht zulassen; und beyde Theile erwarten nun hierüber nähere Verhaltungsbefehle.

Wilna, vom 7 August.

Am Sonnabend wurde das hiesige Tribunal bis auf den 1sten September durch öffentlichen Ausruf verlegt. Der Tribunals-Marschall und die meisten Deputirten sind auf ihre Güter gegangen.

Der General Soltykow hat auf zwey Jahr Urlaub erhalten, nach Moscau zu gehen. Der Oberste Pill wird unterdessen hier das Commando führen.

Meve, vom 9 August.

Sonntags, den 2ten dieses, rückten zu Mittage 24 Mann Skorzewskische und Raczynskische Dragoner, nebst 2 Officiers, auf Execution bey uns ein, und waren dieselben nicht eher gesonnen uns zu verlassen, als bis wir alle ihnen restirende Kopfgelder abgetragen hätten; Dienstags früh aber, den 4ten dieses, erschien ein Preußischer Dragoner mit einer Ordre von dem Hrn. Lieutenant von Sacken, vermöge welcher nichts an die Kron-Truppen gezahlet werden solte. Eben derselbe zeigte auch den Officiers eine andere Ordre, zufolge deren der Dragoner, falls die Kron-Truppen nicht sogleich abziehen und unsern Ort verlassen würden, von Marienwärder aus ein Commando zu ihrer Vertreibung procuriren solte. Alles dieses decontenancirte sie dergestalt, daß sie die den Tag vorher im Schlosse ad Rationem bereits empfangenen Gelder zurück gaben, und sogleich zurück marschirten.

Eben derselbe Dragoner hat auch eine dergleichen Ordre in Dirschau und der Starostey eingereichet, und gieng hierauf mit einer ähnlichen weiter zu dem Hrn. Kicki, Staroſten von Sobowidzk.

Abschrift der Ordre:

„Auf Befehl Sr. Majestät in Preussen, meines Kö-

niges, sollen, zum Soulagement der Unterthanen, in ganz Pohlnisch-Preussen gar keine Gelder, weder Quart- noch Kopfgelder, oder sie mögen einen Namen haben, welchen sie wollen, an die Pohlnischen Kron-Truppen ausgezahlet werden. Ich habe also zu dem Endzwecke meines Commandos solches überal hiermit bekannt machen wollen, und würden diejenigen, welche wider den ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät handeln solten, nicht nur das an die Kron-Truppen gegebene Geld, bey meiner deswegen zu haltenden Revision, doppelt zu zahlen, sondern auch überdem die schwerste Verantwortung zu gewärtigen haben. Solten indessen die Kron-Truppen, durch gewaltige Beförderungen, die Betreibung der Gelder zwingen wollen, so muß mir auf das schleunigste Nachricht davon gegeben, und die Zahlung so lange verzögert werden, bis ich mit einer Aßistenz die Kron-Truppen nachdrücklich zu der Erfüllung des Willens meines Königes zu bringen wissen werde.„ Conitz.

(L. S.) von Sacken,
Sr. Königl. Majestät in Preussen bestallter Lieutenant bey dem von Albenslebeschen Regiment Drag.

Warschau, vom 12 Augusti.

Den Nachrichten von der Donau zufolge, hoft man von dem Friedens-Congreß zu Foczani einen guten Fortgang. Die Türken sollen nicht geneigt seyn, sich der Pohlnischen Angelegenheiten anzunehmen. Sie sollen es vielmehr itzt einsehen, daß dieses Reich die grösseste Ursache des für sie so unglücklich ausgefallenen Krieges gewesen sey, und wollen daher die Herstellung der inneren Ruhe in Pohlen den Christlichen Mächten überlassen.

Dem Rußisch-Kayserl. Minister bey dem Congresse, Hrn. von Obreskow, begegnete das Unglück, daß er durch einen auf einer Treppe gethanen Fehltritt, eine Wunde am Kopfe bekommen hat. Dies wird in denselben Nachrichten als die Ursache angegeben, warum der Anfang des Congresses auf einige Tage verschoben worden ist. Es heißt vom Neuen, daß der Türkische Kayser Ihrer Majestät, der Kayserin von Rußland, ein Geschenk von einer mit ausnehmend kostbaren Juwelen besetzten goldenen Krone machen wolle. Der Rußische Bothschafter zu Warschau hat am 5ten dieses einen Courier mit wichtigen Depeschen nach Petersburg abgefertiget. Dem Vernehmen

nach, wird derselbe in 6 Wochen von hier gehen, und der König läßt schon an Geschenken arbeiten, die für ihn bestimt sind. Der Rußische Hof soll Willens seyn, nach der Abreise dieses Herrn, keinen Ambassadeur, sondern nur einen Gevollmächtigten Minister an unserm Hofe zu halten, und man glaubt, daß diese Stelle dem Herrn von Simolin, welcher nach Petersburg berufen worden, zu Theile werden wird.

Warschau, vom 12 August.

Dem Vernehmen nach, wird der Rußisch-Kayserl. Hr. Ambassadeur nun in kurzem von hier gehen; und es verlautet, daß Se. Excellenz sich zuvorderst nach Königsberg begeben würden, um mit zween Königl. Preußischen Ministern, nämlich dem Hrn. Präsidenten Domhard und dem Hrn. General Stutterheim, einen Congreß über die Pohlnischen Angelegenheiten zu halten, bey welchem Congreß auch ein Minister von Seiten des Wiener Hofes sich einfinden dürfte, welcher jedoch noch nicht genennet wird.

Gestern langte, bey gedachtem Kayserl. Hrn. Ambassadeur, von dem Hrn. General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, ein Courier an, der die sichere Nachricht überbrachte, daß am 22sten Julii der Friedens-Congreß seinen Anfang genommen habe. Die Hrn. Bevollmächtigten campiren in einem dazu durchgehauenen Walde, 500 Schritte von dem erbaueten Pavillon.

Bemeldeten Tages würden hier ein Jude und ein getaufter Jude, welche einige Kirchen auf dem Lande beraubet hatten, vom Leben zum Tode gebracht, indem ihnen erstlich der Kopf und die rechte Hand abgehauen, und der übrige Körper verbrant wurde. Die Hände und die Köpfe sind hernach auf Stangen an den Landstrassen gesteckt worden. Die hiesigen Juden haben für die Asche des erstern 30 Ducaten bezahlt.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 14 August.

Man spricht hier noch viel von einer nahen bevorstehenden Zusammenkunft zweener grossen Monarchen.

Sonst verlautet, als ob zwischen Zielenzig und Reppen ein Lager Königl. Preußischer Truppen, unter Commando Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrich, zu stehen kommen werde.

Hermannstadt, vom 31 Julii.

Die Rußisch-Kayserl. Bevollmächtigten zu Foczani,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0702
DFG

haben die am 8ten und 12ten dieses angelangten Minister der Pforte sowol, als auch die Gesandten der vermittelnden Mächte, mit den größten Solennitäten empfangen, und so unerheblich Fozani an sich selbst ist, so glänzend wird dieser kleine Wallachische Ort durch die Menge der angesehenen Personen, welche sich in dem Gefolge der Friedensbevollmächtigten befinden. Ohne der zahlreichen und prächtigen Equipage zu erwähnen, welche die Rußisch-Kayserl. Gesandten mit sich gebracht, so ist auch mit den Türkischen Gesandschaften eine starke Anzahl von Bostangis und Spahis angelangt, die wegen Mangel der Quartiere größtentheils auffer der Stadt, theils in hölzernen Baraquen, theils in Zelten campiren müssen. Zu mehrerer Sicherheit, und zur Bedeckung der Friedens-Bevollmächtigten, hat der Hr. General von Bauer, der zu gleicher Zeit mit dem Hrn. Feldmarschall von Romanzow aus Jassy angelangt ist, auf der andern Seite von Fozani an dem Kistriza-Flusse ein Lager abstechen lassen, in welches bereits einige Rußische Regimenter aus der Moldau eingerückt sind. Diese formiren gleichsam den linken Flügel von der grossen Armee, als welche von da aus zwischen Targorod und Hus in verschiedenen Lägern am Sereth und Pruth vertheilt ist. Die sämmtlichen leichten Truppen, welche auffer den Donischen und Saporogischen Cosacken auch aus Budziackischen Tartarn bestehen, und weit über 30000 Mann ausmachen, sind nur wenige Meilen von der Donau entfernt. Die Armee des Großviziers steht zu Siemla, 6 Deutsche Meilen von Nicopolis, und da es beyden Kriegesheeren so wenig an Truppen, als auch an Artillerie, Munition und Lebensmitteln fehlt, so können die Operationen, im Fall sich der Congreß zerschlagen sollte, auf der Stelle wieder angefangen werden.

Berlin, vom 18 August.

Am Sonnabend, frühe, sind Se. Majestät, der König, Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preussen, und Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, mit Dero Gefolge, von Potsdam nach Schlesien abgegangen.

Carlsruhe, vom 4 Augusti.

In dem hiesigen Wochenblatte hat ein Gelehrter einen Vorschlag gethan, wie man die Gefahr bey Gewittern von einem ganzen Orte mit wenig Kosten abwenden könne; ein Vorschlag, der sich auf die neuesten Entdeckungen

von der electrischen Materie gründet, und wohl eine weitere Anzeige verdient. Man soll nämlich in einer Stadt von einer Thurmspitze zur andern Ketten, die aus Eisendrath verfertigt sind, ziehen, und jedes Ende derselben, vermittelst blau seidener Schnüre, die zwey bis drey Ellen lang, an gedachte Spitzen bevestigen. Um nun die electrische Materie, die sich bey Annäherung eines Gewitters in ungeheurer Menge in diese Kette hinein zieht, abzuleiten, soll man über einen freyen Platz, über welchen diese Kette hinweg geht, eine Canonenkugel oder andern eisernen Körper an die Kette hängen, so, daß diese dadurch niedergezogen wird, aber doch noch 10 bis 12 Fuß weit von den höchsten Dächern, über welche sie weggeht, entfernt bleibt. Auf gedachtem Platze führt man unter dieser Kugel eine gemauerte Pyramide, in Gestalt eines Obelisken auf, der oben eine eiserne Kugel hat, über welcher die Kugel von der Kette, in einer Weite von 3 bis 4 Zoll schwebend, bleibt. Eine solche Pyramide müßte unter einer jeden Kette, die zwischen zwey Thurmspitzen ausgespannt ist, errichtet werden. Bey einer solchen Anstalt soll aus keinem Gewitter, welches über diesen Ort hinweg zieht, ein Wetterstrahl hervorbrechen können, weil sich alle electrische Materie in beständigen gegen den Knopf der Pyramide ausbrechenden unschädlichen Blitzen ausleeren, und zumal bey Nachtzeit zugleich ein überaus angenehmes Schauspiel gewähren wird. Die Sätze und Erfahrungen, worauf sich dieser Vorschlag gründet, können hier nicht angeführt werden. Kenner wissen sie ohnehin, und andere müssen sie auf Treu und Glauben als zuverläßig annehmen.

Nachrichten.

Am 7ten September soll durch den Mäckler Hn. Huswedel in seinem, dem ehemaligen Petersschen Hause, im Vogelsange belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: diverse Sorten Kaufmannswaaren, als eine Parthey echtes Dresdner Porcellain, veritabler Holländischer Rauch- und Schnupftobak, Pfeiffen ꝛc. Die gedruckte Specification von dem Porcellain ist nun alle Tage bey ihm zu haben. Liebhabere belieben sich am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Am 25sten, als morgen, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der wayl. Frau Doctorin Schottern, bey St. Jacobi Kirche allhie belegenen Behausung öffentlich verkauft werden, Silber-Geräth, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Schränke, Tische, Stühle, Coffres, Spiegel, Tragekasten und Schreibchatoulle auch sonstiges Haus-Geräth.

Kaufliebhabere belieben sich am bestimmten Orte zur gesetzten Zeit einzufinden.

Auf Petri Kirchhof fallen diesen Michaelis 2 Wohnungen aus der Miethe, welche sodann wiederum vermiethet werden sollen. Liebhabere können solche besehen, und der Bedingungen halber sich bey dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Hrn. Möller, melden.

Es haben die Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Johann Hinrich Tarnau sen. zum Verkauf der von dem seel. Erblasser hinterbliebenen, gegen dem Zuchthause über belegenen ganz massiv erbaueten Häuser entweder zusammen oder jedes besonders, da in dem letzten Termin noch nicht annehmlich dafür gebothen, einen abermaligen Terminum auf den 28sten August a. c. angesetzet.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröpelinerthor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune, cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verpachten. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 29sten August d. J. bey dem Hrn. Candidato Weber, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und können diese Grundstücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 19ten August, 1772.

Das nahe am Doberanschen Hofe von dem Kuchenbecker Lohrmann bewohnte Haus fält diesen bevorstehenden Michaelis aus der Miethe. Die Bequemlichkeit der Zimmer, Stall, Waschhaus, Garten und Hofraum recommandirt sich von selbst, und wer davon noch keine Käntlichkeit und es Lust zu miethen hat, beliebe sich bey dem Eigenthümer, dem Schulhalter Fasehl, fordersamst zu melden.

Auf dem Hofe zu Vorwerk sind auf bevorstehenden Martini ein hundert und funfzig Stück Schafe nach der Wehr für baare Bezahlung zu bekommen, wofür bereits 130 Rthlr. neue Zweydritteln geboten sind. Solte sich jemand finden, der ein mehreres dafür zu geben gewilligt ist, der beliebe sich binnen 4 Wochen bey dem Hrn. Doctor Brandenburg, oder dem Kaufmann Hrn. Lange in Rostock, deshalb zu melden. Rostock, den 15ten August, 1772.

Am 14ten Sept. und folgenden Tagen, sollen in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Behausung, eine Samlung von guten und brauchbaren Theologischen und Juristischen Büchern öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am bestimten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtst einzufinden. Der Catalogus ist beliebigst bey vorbenanntem Herrn Brömse abzuholen.

Schiffer Wichmann ist den 29sten dieses auf Copenhagen segelfertig, welches denen, so mit dieser Gelegenheit gedienet, hiemit bekannt gemacht wird. Auch sind bey ihm neumodische feine wachstuchene gemarmelte Tischdecken von allen Coleuren für einen sehr billigen Preis zu bekommen.

Es soll am 31sten August a. c. in des seel. Herrn Cantoris Langkopff Hause am Seegen-Markt eine Meubles-Auction gehalten werden. Es kömt darin besonders vor: etwas Silber, Zinn, Mes-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0705
DFG

sing, Eisen, Blech, Gläser, Porcellain, Betten, Leinen, Manns-Kleidung, Bücher, Musicalien, Schränke, Coffres, Tische, Stühle, Bettstellen, und was sonsten zum Hauswesen dienlich. Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, am benannten Orte geneigtest einzufinden.

Die Erben des verstorbenen Gärtners Christian Röhl hieselbst sind entschlossen, den gegen der Reeper-Bahn zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen vor dem Stein-Thor belegenen Garten-Platz, am 7ten September a. c. aus der Hand zu verkaufen. Die etwanigen Kaufliebhabere belieben also gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona vor dem Steinthor sich einzufinden, die Kaufconditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbiethenden dem Befinden nach der Zuschlag geschehen werde. Rostock, den 22sten August, 1772.

Zum Verkauf des der wayland Frau Doctorin Schottern zugestandenen bey St. Jacobi Kirchhoff allhie belegenen Hauses und geräumigen Gartens, imgleichen zweener in St. Jacobi Kirche gegen der Canzel über befindlichen in dem Stuhl N. 62. belegenen ersten Kirchen-Ständen haben die Schotterschen Herrn Erben einen Terminum auf den 8. Sept. a. c. anberahmet. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß dem Befinden nach dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe. Eventualiter kan das Haus auf instehenden Michaelis vermiethet und bezogen werden.

Von der 3ten Classe der 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund habe noch einige Kauflooße in ganzen, halben und viertheln vorräthig, welche ich den Liebhabern für den gewöhnlichen Einsatz, und zwar bis am Mittwoch Abend, den 28sten Aug., überlassen will. In dieser Ziehung kan ein glücklicher Spieler ansehnliche Gewinne hoffen, als 300 Rthlr., 150, 75 Rthlr., viele von 50, 25, 10 Rthr. und und andere mehr. Mein Logis ist bey der Wittwe Lüdersen, nahe bey der Officialey wohnhaft. Rostock, den 23sten Aug. 1772

Daniel Friedrich Lüders.

Heute wird die aus einer Classe bestehende Herzogl. Mecklenb. Schwerinsche Lotterie gezogen, wodurch der glücklichste Spieler zum Eigenthümer von Haus, Hoff und Garten im Wehrte von 6000 Mark gelanget. Ich habe hiezu noch einige Loose für meine Rechnung behalten, welche ich an Liebhabern für 4 Mark 4 ßl. Dänsch Cour. per Looß bis am bevorstehenden Dienstag Abend, fals sie so lange zureichen, abstehen will.

Zur 7ten Freymäurer-Lotterie, 3ten Classe, die am übermorgenden Mittwoch in Stralsund gezogen wird, und 400 Gewinne liefert, deren Summa 2441 Rthlr. beträgt und Priesen zu 400 Rthlr. 200, 100. verschiedene zu 50, 70 Rthlr. und s. w. vertheilt, sind einige nicht appellirte Loose für den Einsatz vor 1 Rthlr. per Looß und das Kaufgeld in ganzen, halben und viertheln heute und morgen bey mir zu haben, imgleichen auch Kauflooße in ganzen, halben, viertheln und Achtheln zur Hannöverschen Lotterie 2ten Classe, wozu der Appellations-Termin mit Sountag den 6sten Septbr. zu Ende geht. Rostock, den 24sten August, 1772.

Jac. Fried. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0706
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

69. Stück.

Rostock, den 28 August.

Constantinopel, vom 17 Julii.

Mit einem Expressen hat man hier die Zeitung erhalten, daß die zu Schliessung des Friedens Bevollmächtigten Minister der Pforte, so wie auch die von den Höfen von Wien und Berlin, am 5ten dieses in dem Lager des Großviziers angekommen, und mit vieler Ehrenbezeugung und Freundschaft empfangen worden sind. Bey der Abfertigung des Expressen, sind dieselben Vorhabens gewesen, den 12ten von dort weiter nach Foczani, als dem Orte des Friedens-Congresses, abzureisen. Durch diese Nachricht verfällt das falsche Gerücht, welches in dieser Hauptstadt sowol, als an andern Orten, verbreitet war, daß die Pforte ihrem Bevollmächtigten, dem Osmann Effendi, nach dessen Abreise den Befehl nachgeschickt habe, in Adrianopel zu verweilen, und zwar wegen der Vermuthung, daß bey dessen Ankunft in dem Lager des Großviziers ein Aufstand entstehen mögte.

Ob gleich der Rußische Admiral Spiritow 5 zu Paros aufgebrachte Französ. Schiffe wieder frey gegeben hat, so sind doch von demselben nachhero verschiedene neutrale Schiffe wieder angehalten worden. Indessen versichert man, daß gedachter Admiral, gleich nach der Ankunft des Dolmetschers der Pforte zu Paros, 3 von seinen Kapern, die im Archipelago kreuzeten, zurück berufen habe.

Petersburg, vom 10 August.

Zwey zu Cronstadt von Glasgow angelangte Schiffe

haben 1800 zwölfpfündige eiserne Kanonen mitgebracht, die Ihro Kayserl. Majestät in Schottland haben giessen lassen.

Auszug eines Schreibens eines Pohlnischen Officiers, aus Jassy, vom 16 Julii.

Ich gehe heute von hier zu der Armee ab, die unter Boden steht, und komme also dem Hrn. General-Feldmarschall zuvor, welcher sich wegen des aus Lemberg angekommenen Oesterreichischen Generalmajors, Hrn. Baron von Borgo, noch aufhalten muß, welche beyde Herren zusammen Conferenz halten werden.

Die Krankheit in Jassy herrscht nicht mehr so stark; seit zween Tagen ist niemand gestorben; es werden jedoch alle Häuser mit der größten Sorgfalt untersucht, und wo ein Verdächtiger gefunden wird, der wird sogleich heraus getrieben.

Da ich gestern mit dem General-Feldmarschall wegen der Lembergischen Umstände sprach, so antwortete er mir, daß der General Kamenski, so zu sagen, unter dem Commando des Generals Esterhasy stünde, indem er von demselben, als von einem höhern General, die Parole abnähme, und die beyden Armeen itzt eins wären. Die Oesterreicher, die in Lemberg stehen, sagen, daß sie vermöge alter Tractaten in ihrem eigenem Lande wären.

Der Vizier hat seine Punkte eingeschickt. Für den Türkischen Gesandten ist auf 700 Personen Fourage ausgeschrieben, und über 3000 Pferde sind auf jede Post bestellt, dahero einige Regimenter die Ordre bekommen haben, auf den Posten zu stehen.

Der Hr. von Obreskow hat bey seiner Abreise den Gubernator gebeten, daß er ihm auf den Winter ein bequemes und gutes Quartier fertig halten mögte, worüber sich der Graf, da er es hörte, sehr verwunderte.

Wenn ich alles wohl überlege, so sehe ich, daß es nicht Scherz, sondern die Wahrheit ist, daß unser Land wird getheilt werden, und hievon spricht man hier sehr viel und sehr weitläuftig; von Podolien und Kaminiec wird aber nichts erwähnt. Ich kann nur so viel davon sagen, daß, da heute meine Leute und meine Equipage von hier zur Armee giengen, und sie der Feldmarschall und der Oesterreichische General sahen, dieser letztere sagte, daß es schöne Leute wären. Worauf der Graf antwortete: Wenn Pohlen 50000 solche Leute hätte, und Kaminiec bedeckt

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0708
DFG

halten könnte, so würde es alle Absichten zernichten. Der Graf fügte hinzu, daß Kaminiec itzt ein ganz anderes Ansehen hätte, als vor etlichen Jahren, indem der General Witte grosse Geschicklichkeit besässe, und viel Artillerie und Ingenieurs hätte, wodurch er diese Vestung sehr verbessert hätte.

So viel kann ich noch mit Gewißheit melden, daß mehr, wie sonst, anitzo die Türken in ihrem Lager sehr stark sind.

Vom Niester, in Pokutien, vom 24 Julii.

Die Geldsucht einiger Einwohner hat die Krankheit nach Humienca, unter Kaminiec, gebracht. In allen diesen Gegenden haben wir einen beständigen Regen; und an einigen Orten, als zu Chortkow, ist am 7ten ein so starker Hagel gefallen, daß eine halbe Meile weit alles Federvieh, das unter blossem Himmel gewesen, todt geschlagen, und sogar die Schindeln auf den Häusern und Kirchen zerschmissen worden sind. Noch ein anderes Unglück ist, daß bey Ustieczke sich auf 150 Bauern zusammen gerottet, die alle Edelleute, Pfaffen und Juden grausam ermorden, und alles rauben. Von Kaminiec aus sucht man diese Bösewichter auf.

Copenhagen, vom 18 August.

Der ehemalige Oberste Falkenskiold, (welchen einige auswärtige Zeitungen auf seiner Reise haben entwischen lassen,) ist wohlbehalten in Munkholm angekommen.

Cracau, vom 11 August.

Die Nachricht, daß der Kayser und der König von Preussen sich wiederum in Schlesien besprechen würden, wird täglich mehr bekräftiget; ja alle aus Wien kommende Personen nehmen dieses für bekannt an. Einer derselben will den General Viomesnil, und verschiedene andere Französische Officiers, daselbst gesehen haben.

Czenstochau ist wirklich von den Russen berennet; Radnicki und Moszczenski aber sind ihnen mit kleinen Partheyen wiederum entwischet.

Warschau, vom 12 Augusti.

Gestern Morgen erhielte der hier residirende Rußisch-Kayserl. Ambassadeur den Lieutenant Bohytareus, als Courier von den Rußisch-Kayserl. Bevollmächtigten Ministern, in 7 Tagen von Foschiany, als dem itzigen Ort des Congresses, mit der Nachricht, daß nunmehro den 21ten August der Congreß wirklich angefangen worden

sey, nachdem die vorhergehenden Tage zu Besuch und Gegenbesuchen angewendet worden. Die Türkischen Bevollmächtigten campiren unter Zelten, welches die Rußischen gleichfalls thun. Der von den Russen angebauete Pavillon aber ist zur Zusammenkunft sämtlicher Minister, und also zur wirklichen Conferenz, bestimmt. Die Türkischen Bevollmächtigten haben den Rußischen Bevollmächtigten sogleich verschiedene Präsente an reichen Tapeten und Stoffen, auch an köstlichen Waffen, Reitzeugen, nicht weniger an Coffee und Reis zugesandt, welches die letzteren diesemnächst sehr reichlich erwiedert haben, indem selbige den erstern eine kostbare mit Diamanten reich besetzte Uhr, nebst einer reich garnirten Uhrkette, einen kostbaren Ring von grossem Wehrte, 2 reich garnirte Tabatieres, und 2 in Gold eingefaßte Schreibzeuge zum Gegengeschenk zugesandt haben. Der Römisch-Kayserl. und Königlich Preußische Minister befinden sich gleichfalls daselbst, und haben ihre Zelte in einer nicht weiten Entfernung von den Rußisch-Kayserl. Bevollmächtigten Ministern aufgeschlagen. Erstere leben mit den beyderseits Bevollmächtigten Ministern, ohne sich dem Joche der Ceremonie zu unterwerfen, wie sie denn ohne allen Zwang bey den Rußischen Ministern aus- und eingehen.

Warschau, vom 15 August.

Itzo weiß man gewiß, daß der itzige Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Hr. von Saldern, im nächstkommenden Monate von hier gehen wird. Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät werden auch so bald keinen Ambassadeur wieder nach Pohlen ernennen, welches Anlaß zu verschiedenen Muthmassungen giebt. Allerhöchstdieselbe haben, Petersburger Briefen zufolge, den am Spanischen Hofe als Dero gevollmächtigter Minister gestandenen Baron von Stackelberg in gleicher Qualität anhero bestimmet, und es wird derselbe nächstens hier erwartet. Aller Vermuthung nach, werden die 3 Höfe bald nachher, durch öffentliche Declarationen, den Pohlnischen Unruhen ein Ende machen.

Unterdessen lebet man hier, wie in Umständen, die nichts befürchten lassen. Es vergehet keine Woche, da nicht Festins und Bälle, besonders von Pohlnischen Damen, gegeben werden.

Ein Theil der Equipage und Bagage des Hrn. Am-

bassadeurs von Saldern ist durch Litthauen über Mietau und Riga voraus abgeschickt worden.

Man will wissen, daß Czenstochau von den Russen beschossen werde; ja einige wollen sogar Nachricht haben, daß es sich bereits ergeben habe.

Die Sachen in Ansehung der Oesterreichischen und Preußischen Truppen sind noch in eben der Lage.

Nun erwartet man den neuen Päbstl. Nuntium, der schon in Cracau seyn soll.

Hierselbst sind einige Beamten aus den Salinen angekommen, die sich von der Königl. Kammer die Erlaubniß ausgewirket haben, bey diesen Salzwerken in Kayserl. Königl. Dienste treten zu können.

Warschau, vom 15 Augusti.

Der nach der Uebergabe von den Conföderirten an den König und an die Russen zum Pohlnischen Generalmajor beförderte Zaremba, hat nun von E. Erl. Kron-Kriegs-Commißion den Auftrag erhalten, alle noch bey den Conföderirten befindliche Krontruppen, welche sich seit dem, daß Czenstochau oder Clarenberg seine Unterwerfung erkläret har, unter besagtem Ort versammlet haben, abzunehmen, und von neuem der Republik zu verpflichten, zu welcher Absicht er von hier abgegangen ist.

Der inzwischen Clarenberg schon eingeschlossen haltende Rußische Generalmajor, Prinz Gallizin, wird in Clarenberg einrücken, und das, was ausser den Krontruppen von Conföderirten sich dort befindet, sich unterwerfen. So ist diese Sache mit Clarenberg nun auch berichtiget.

Briefe von Lemberg melden, daß selbst der General Haddick von den Oesterreichern sich in das Granowskische Höfchen in der Haliczer Vorstadt von Lemberg eingeleget habe. Esterhasy stehet in der Stadt, und der General Schröter auch in der Vorstadt. Der Rußische Generalmajor Kamenski ist nach Brody von Lemberg abgegangen; Szyrkow stehet aber noch immer in Lemberg. Dieser nimmt das Wort der Besatzung vom Esterhasy.

Wien, vom 15 Augusti.

Se. Majestät, der Kayser, befinden sich wieder allhier, und war Dero Reise nicht weiter als nach Bösing, bey Presburg, um allda das Karabinerregiment Sr. Königl. Hoheit, des Hrn. Herzogs Albert zu Sachsen-Teschen, die Maneuvres machen zu sehen.

Einige Pohlnische Privatbriefe wollen wissen, als ob

zu Caminieck, in Podolien, K. K. Völker sich befänden, wovon die Zeit das Zuverläßige lehren muß.

Mit einem Schreiben aus dem Lager des Seraskiers Dagisstanli Ali Bassa, bey Rußig, vom 18ten Julii, weiß man unter andern, daß die Hrn. Thugut und Zegelin mit einem Korps von 15000 Mann Türkischer Reuterey nach dem Lager des Großviziers eingeholt, und von da weiter begleitet worden sind.

Von der Oder, vom 15 August.

Einige öffentliche Blätter im Reich enthalten allerley dunkle Nachrichten von Aufruhr und Ermordungen in einem der nördlichen Reiche. Man kan ihnen versichern, daß sie sehr übel benachrichtiget sind, indem die neuesten Briefe von daher nichts davon wissen. Und in Cöln und Aachen wird man doch wol nicht neuere Briefe aus Norden haben wollen, als man hier haben kan.

Hamburg, vom 22 Augusti.

Heute ist der Königl. Großbritannische Bevollmächtigte Minister beym Niedersächsischen Kreise, und nunmehriger Envoye am Königl. Dänischen Hofe, Hr. von Woodford, von hier nach Copenhagen abgereiset. Er hat sich durch Seine vortreflichen Eigenschaften bey allen, welche das Glück hatten, Ihn näher zu kennen, eine besondere Hochachtung erworben.

Nieder-Elbe, vom 25 August.

Mit zween Expressen, die vorgestern durch hiesige Gegend giengen, und aus Stockholm kamen, sind durch abgegebene Briefe vorläufige Nachrichten von einer vorgegangenen wichtigen Veränderung eingelaufen, über welchen, und besonders einige damit verknüpft gewesene Umstände, unter andern, daß der Adel- und der Priesterstand sich dieser Veränderung anfänglich etwas widersetzet hätten, das Nähere mit den künftigen Briefen zu erwarten ist. Se. Königl. Majestät von Schweden befanden sich bey dem besten Wohl in Stockholm.

Frankfurt, vom 17 Augusti.

Die Nieder-Rheinischen Gegenden weisen in ihren Feldern dermalen auch eine Seltenheit auf. In dem Flor von Hückeshagen, Herzogthums Berg, stehet ein Stock Haber, der mit 29 Halmen pranget, davon jeder 184 doppelte Körner trägt, folglich überhaupt eine 5336 malige Frucht von diesem Stock gezenget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0712
DFG

Von der Italiänischen Gränze, vom 10 Augusti.

Der zu Venedig befindliche bekannte Chef der Barer Conföderirten, Staroſt Potocki, bewohnet allda einen der anſehnlichſten Palläſte, und ſoll bey einem vornehmen Handlungshauſe Credit-Briefe für mehr als 60000 Zechinen producirt haben.

Marſeille, vom 30 Julii.

Zufolge verſchiedener Briefe, die hier aus Syrien eingegangen ſind, und bis zu den erſten Tagen des abgewichenen Junii mit ihren Datis reichen, finden daſelbſt Aly Bey und deſſen Alliirter, der Scheick Daher, viel zu thun. Die Emirs der Druſen ſchienen Vorhabens zu ſeyn, mit einer Armee gegen Seide anzurücken; und der Baſſa von Damaſco hatte eine Summe von 800 Beuteln, die ungefähr 1200000 Livres betragen, von der Pforte erhalten, Truppen dafür zu werben. Aly Bey hingegen hatte den Schatz, den er mit ſeinem Erſten Miniſter, Reſch Abdalla, erwartete, noch nicht empfangen, und es wurde ſogar geglaubt, daß der Miniſter mit ſolchem Schatze, den man auf 15 Millionen Piaſtern ſchätzte, verloren ſeyn dürfte; wiewol auch ein Gerüchte gieng, daß er zu den Ruſſen gegangen ſey, ihre Hülfe zu ſuchen. Ein ſchlimmer Umſtand für Aly Bey und Daher war auch, daß die unter ihren Truppen befindlichen Egyptier keine Luſt mehr, ihnen zu dienen, hatten. Scheick Daher hatte nicht allein einen fruchtloſen Verſuch gemacht, die Stadt Napoluſa zu erobern, ſondern es war ihm auch von dem dortigen Scheick die Stadt Jaffa entriſſen worden. Die Scheicks der Mutualis beeiferten ſich unterdeſſen zur kräftigſten Unterſtützung des Aly Bey, und Scheicks Daher, welchen letzteren Sohn, Aly Daher, nach der Provinz Heſwram zurück gegangen war, ſeine dortigen Eroberungen zu erhalten, und die Beſatzungen von Naſſora und Buſſora zu verſtärken.

In Egypten iſt, nach den letzten Briefen, unter der Regierung des Mehemed Bey Abudaab, am Ende des May noch alles ruhig geweſen.

London, vom 18 Auguſt.

Se. Majeſtät, der König, haben nun den Ritter Murray Keith, geweſenen auſſerordentlichen Geſandten am Königl. Däniſchen Hofe, zu Dero Auſſerordentlichem Geſandten und Bevollmächtigten Miniſter am Römiſch-Kayſerl. Hofe, zur Erſetzung Dero bisherigen dortigen Am-

bassadeurs Viscount von Stormont, förmlich erkläret. Zugleich ist der letztere zum Ambassadeur am Königl. Französischen Hofe, in die Stelle des Grafen von Harcourt, und der Hr. St. Paul zum Secretair bey dieser Ambassade, ernennet worden.

Es ist falsch, was man verbreitet hat, als ob zwischen unserm Hofe und den Höfen von Frankreich und Spanien eine Allianz im Werke wäre, um der Allianz der Höfe von Wien, Petersburg und Berlin zu contrebalanciren.

Man weiß hier auch, daß die Gründe, welche die 3 Höfe bewogen haben, ihre Truppen in Pohlen einrücken zu lassen, gar nicht von der Beschaffenheit sind, daß sie irgend einem Christlichen Hofe, gezweige dem unsrigen, Ombrage erwecken müßten; über welche Gründe man hierselbst einen Aufsatz bekant gemacht sieht, welcher die Schritte dieser Höfe vollkommen rechtfertiget. Dieser Aufsatz komt, wie man versichert, von einem hier residirenden fremden Minister.

Haag, vom 18 August.

Europa befindet sich in einer Art critischer Lage, und es ist noch zur Zeit unmöglich, voraus zu sehen, wie sich die Dinge endigen werden. Die General-Staaten haben die erste umlaufende Note, welche der Graf Oginski den fremden zu Wien residirenden Ministern, in Betreffe der Pohlnischen Angelegenheiten, communiciret hat, in Erwägung gezogen, und solche einigen Deputirten der auswärtigen Affairen zur weitern Untersuchung übergeben, um davon Bericht der Versamlung abzustatten; ein Beweis, daß man über dasjenige, was in Pohlen vorgehet, hier nicht gleichgültig ist.

Nachrichten.

Schiffer Johann Wallis, von Stralsund, liegt mit seinem Schiffe zu Amsterdam, und gedenket auf hier anzulegen. Wer von den Herren Kaufleuten etwas daher begehret, muß prompte Ordre ertheilen, indem er sich nicht lange daselbst aufhalten wird. Rostock, den 27sten Aug. 1772.

Wann das Haus in der Kistmacherstrasse, welches der Herr Doctor und Professor Quistorp bewohnet, auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt; so können diejenigen, welche es entweder zu kaufen oder zu miethen belieben, sich bey dem Stadt-Copisten Bartning melden, und die Conditiones erfahren; wobey vorläufig zur Nachricht dienet, daß ein Käufer nach Befinden das ganze Kaufpräsium zinsbar behalten kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0714
DFG

Beylage,
zum 69. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem der an der St. Marien Kirche hieselbst gewesene Cantor und Schul-College, Herr Heinrich Gotthard Langkopf, aus Lübeck gebürtig, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben, neulichst verstorben, und der von Uns zum Curatore jacentis hereditatis constituirte Herr Doctor Medicinä Ehlers hieselbst Uns angezeiget hat: Wie er so wenig von dessen nächsten Erben ab intestato, als auch von seinen etwanigen Creditoribus Wissenschaft hätte; mithin er es gerathen finde, sämtliche heredes ab intestato sowohl, als auch dessen Creditores und etwanige Pfand-Inhabere öffentlich, sub pœna præclusi provociren zu lassen: Und dann von Uns diesem seinem Petito deferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit, sub pœna præclusi et perpetui silentii, nicht nur sämtliche des verstorbenen Herrn Cantoris Heinrich Gotthard Langkopf hinterlassene Erben ab intestato, sondern auch dessen gesamte Creditores und Pfand-Inhabere, also und dergestalt, daß sie am 20sten Monaths Octobris a. c. Vormittags um 9 Uhr, in dem jetzt zu den Academischen Zusammenkünften üblichen Loco, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihr an vorbenannten verstorbenen Herrn Cantorem Langkopf habendes Erb-Recht, oder sonstige an denselben und dessen Nachlaß ex credito vel quocunque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprache wie auch Pfand-Recht, durch briefliche Urkunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter, so wenig mit ihrem Erb-Rechte, als sonstigen Foderungen und Pfand-Rechte gehöret, sondern dessen verlustig erkläret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Signatum Rostock, den 30. Julii, 1772.

Wann von höchster Herzogl. Regierung uns Endes-benannten im höchsten Special-Befehl gnädigst committiret, und wir authorisiret worden, alle und jede Creditores, welche an gemeiner Stadt Suaan auf Verschreibung oder sonsten Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, auf einen gewissen Terminum ad profitendum et liquidandum vorzuladen, und hiezu Terminus auf den 2ten Nov. a. c. anberahmet; Als werden vigore Commißionis alle und jede, welche an gemeiner Stadt Suaan ex capite crediti, hypothecæ, vel alio quacunque causa Ansprüche und Forderungen haben, und zu haben vermeinen, peremtorie et sub pœna præclusi ac perpetui silentii citiret und vorgeladen, im gedachten Termino Morgens um 9 Uhr, in dem Herzogl. Amts-Hause hieselbst zu Suaan coram Commißione zu erscheinen, ihre Forderungen ad Protocollum zu profitiren, und

solche durch Verschreibungen oder auf andere Art zu justificiren und demnächst weiteren Bescheid, so wie die Ausbleibenden die Purification des angedroheten Präjudicii zu gewärtigen. Und weil schon durante Commißione folgende Gläubiger ad Acta bekannt geworden, als a) der Hr. Amts-Verwalter Meincke zu Neustadt, zum Ankauf des Amts-Ackers mit 12000 Rthlr. neue Zweydrittel, b) die Frau von Sperling zu Bützow mit 1000 Rthlr. neue Zweydrittel, c) die pia Corpora zu Suaan in verschiedenen Pösten mit 230 Rthr. Gold, d) der Dammer Schulze und dessen Erben mit 150 Rthlr. Gold, und e) der Förster Heß zu Letschow mit 742 Rthlr. neue Zweydrittel, mithin zu Verhütung der Kosten deren Liquidation nicht erforderlich, und diese Capitalia, ex Officio ad Protocollum registriret werden sollen; So wird dieses zu deren Sicherheit zugleich hiemit angezeiget. Suaan, den 19ten Aug. 1772.

Von Commißions wegen.

G. L. Schulze. P. C. D. Bölckow.

Es hat gemeine Stadt Suaan von der vormaligen verordneten allgemeinen Landes-Steuer-Receptur-Commißion zu Rostock wegen eines im Jahre 1758 gemachten baaren Vorschusses, Behuf der derzeitigen Preußischen Contributions-Forderungen von Summa Eintausend Dreyhundert Sechs und Vierzig Rthlr. 22 ßl. derzeitigen Courants, eine zinsbare Obligation unterm dato Rostock den 17ten Jan. 1759 ausgestellet erhalten, und es ist die Valuta der Haupt-Summe, zu Neunhundert Vier und Neunzig Rthlr. 15 ßl. neue Zweydrittel nachhin reduciret, und bey der unterm 26sten Sept. 1770 geschehenen Verlosung und Ausecavelung gesamter Receptur-Gläubiger, die Stadt Suaan mit dieser ihrer Obligations-Forderung, worauf die Zinsen seit Trinitatis 1766 restiren, sub N. 135 placirt worden. Wann nun diese Obligation Abhanden, und man in Ungewißheit ist, ob solche bey dem totalen Abbrand der Stadt Suaan in Anno 1765 verlohren gegangen, oder ob solche ex cessione, unterpfändlich, vel sub alio quocunque titulo in jemandes Händen und Besitz sich befinden möge: Und dann, damit dieses in Gewißheit gebracht werde, von höchster Herzogl. Regierung uns Endes benannten im gnädigsten Special-Befehl committiret, und wir authorisiret worden sind, vorgedachte Abhanden seyende Obligation gehörig auf einen gewissen Terminum zu proclamiren, und nach Befinden zu mortificiren, und hiezu der 2te November a. c. pro Termino anberahmet worden; Als citiren, heischen und laden wir vigore Commißionis den oder diejenigen, so gedachte Receptur-Obligation der Stadt Suaan, ex jure cesso Hypothecä, vel alio quocunque titulo in Händen haben, und besitzen mögten, peremtorie, sub poena præcluſi et mortificationis, daß sie gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in dem Herzogl. Amts-Hause hieselbst zu Suaan, coram Commißione erscheinen, die Obligation produciren, ihr daran habendes Recht hinlänglich durch Urkunden oder sonst dociren, und demnächst weiteren Bescheid, beym Ausbleiben und Nicht-Erscheinen aber zu gewärtigen haben sollen, daß gedachte Obligation als ein, nicht die geringste Gültigkeit weiter habendes Papier, caßirt, annullirt und mortificirt erkläret werden wird. Suaan, den 19ten Aug. 1772.

Von Commißions wegen.

G. L. Schulze. P. C. D. Bölckow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0716
DFG

Wann das zur 2ten Pränumeration bestimmte Büchen-Faden-Holz nunmehro völlig zugerichtet worden, so wird zu dessen Verloosung der 29ste dieses hiemit präfigiret, und kan einjeder Interessent sich an dem gewöhnlichen Ort beliebigst einfinden, um der Verloosung von frühe um 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis am Abend beyzuwohnen. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 10ten August, 1772.

Da die Demoiselle Eggersen entschlossen ist, ihr in der Lager-Strasse, neben dem Hrn. Bürgermeister Westphal belegenes Wohnhaus zu vermiethen, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und kann dieses Haus auf instehenden Michaelis, oder allenfalls noch eher bezogen werden. Benanntes Haus empfiehlet sich wegen verschiedener heitzbaren Zimmern, wie auch geräumigen Kammern, sowol unten im Hause als auch in der 2ten Etage, hat guten Boden- und Keller-Raum, Holz-Stall, und einen Hof-Platz, worauf verschiedene Obstbäume stehen. Liebhabere können sich wegen der Miethe und Besetzung des Hauses bey dem Hrn. Westphal, in der Schnickmannsstrasse, oder dem Hrn. Stubbe, am Hopfenmarkt, melden.

Am 29sten August, als morgen, soll das von dem Herrn Rohde bewohnte, in der Schnickmannsstrasse belegene Wohnhaus, so mit einem Speicher und Thorweg nach der Badstüberstrosse hin versehen ist, an den Meistbietenden verkaufet werden. Die etwanigen Liebhaber werden ersuchet, sich benannten Tages, Vormittags um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Eschenbach einzufinden. Es kan dasselbe vorher nach Gefallen besehen werden, und recommandiret sich wegen der guten Lage, und des dabey befindlichen Speichers, auch auflauffenden Wassers im Hause, zur Handlung oder sonstigen Betrieb bestens.

Da die dem Herrn Frentz zuständige, in der Blut-Strasse belegene beyde Häuser, davon das grösseste unten im Hause 3 Stuben, bey deren zwey, jeden einen Alcoven, eine gute Küche, geräumige Diele, Hof- und Stallraum, Thorweg, Waschhaus und Brauhaus, nebst Wasser; in der zwoten Etage, ein grosser Saal mit einem Nebenzimmer Gassenwärts, noch ein Saal und eine Stube Hofwärts; in der dritten Etage eine Stube und eine grosse Kammer, auch eine Darre, nebst Rauchkammer und 4 Hausbodens hat; das andere Haus ist unten mit einer Stube und Alcoven, einer Stube und Kammer, einer guten Küche, nebst Speisekammer, Holtz- Stall- und Hofraum auch Keller versehen; in der zwoten Etage sind 3 Stuben und eine Kammer, und in der 3ten Etage 1 Stube und eine grosse Kammer befindlich; Auch das in der Wockrenter-Strasse unten an der Ecke, neben dem Kaufmann Herrn Allwardt jun. belegene Haus, in welchem unten 3 Stuben, ein grosser Saal, helle Küche, Keller, Hof- und Stallraum; in der zwoten Etage eine Stube nebst 2 Kammern, auch 3 Hausbodens befindlich, diesen bevorstehenden Michaelis aus der Miethe fallen; so werden Herrn Liebhabere ersuchet, sich bey dem Herrn Frentz zu melden, und mit ihm darüber zu handeln. Letzteres Haus ist sowohl zur Miethe, als es auch den Herrn Kaufliebhabern feil gestellet wird, auch giebt der Eigenthümer gerne zu, wem damit gedienet, daß von den Capitalien ein ziemlicher Theil in dem Hause stehen bleiben kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0717
DFG

Das von dem Gärber Barg bisher bewohnte Haus auf dem Gärberbruche, mit dem dazu gehörigen Gärbhause und Gärbegeräthe, soll den 31sten Aug. d. J. an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhabere werden daher ersuchet, sich alsdann, Vormittags um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden, und das Weitere zu gewärtigen.

Am 7ten September soll durch den Mäckler Hn. Huswedel in seinem, dem ehemaligen Petersschen Hause, im Vogelsange belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: diverse Sorten Kaufmannswaaren, als eine Parthey echtes Dresdner Porcellain, veritabler Holländischer Rauch- und Schnupftobak, Pfeiffen ꝛc. Die gedruckte Specification von dem Porcellain ist nun alle Tage bey ihm zu haben. Liebhabere belieben sich am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Die Creditores des Müllers Otto Möller sind gewilliget, das demselben ehedem zugehörte, vor dem Cröpelinerthor hieselbst belegene Haus und dabey befindliche Scheune, cum Pertinentiis, und dazu gehörige nicht weit von dem Hause entfernte Windmühle, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, zu verpachten. Liebhabere werden also ersuchet, sich am 29sten August d. J. bey dem Hrn. Candidato Weber, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und können diese Grundstücke auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rostock, den 19ten August, 1772.

Am 14ten Sept. und folgenden Tagen, sollen in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Behausung, eine Samlung von guten und brauchbaren Theologischen und Juristischen Büchern öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am bestimten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtst einzufinden. Der Catalogus ist beliebigst bey vorbenauntem Herrn Brömse abzuholen.

Es soll am 31sten August a. c. in des seel. Herrn Cantoris Langkopff Hause am Seegen-Markt eine Meubles-Auction gehalten werden. Es kömt darin besonders vor: etwas Silber, Zinn, Messing, Eisen, Blech, Gläser, Porcellain, Betten, Leinen, Manns-Kleidung, Bücher, Musicalien, Schränke, Coffres, Tische, Stühle, Bettstellen, und was sonsten zum Hauswesen dienlich. Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, am benannten Orte geneigtest einzufinden.

In des verstorbenen Cassä-Secretarii Hrn. Reddelins Hause am Hopfenmarkt, sollen am 4ten Sept. Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden: ein vollständiges Zinken Coffee Service, gutes Zinn, Kupfer, Messing, Betten, verschiedene gute Bücher, ein vollständiges schwarzes und violettes Mannskleid, 1 Schreibchatoulle, 2 Coffre, Spiegel, Leinschränke, Schlagtische, Eckpiramide, Stühle, Bettstelle mit Gardinen, eine Rolle, Kornkörbe, Scheffeln, Malzsieb, Küven, Tonnen, und andere zum Hausstande gehörige Sachen. Liebhabere wollen zur angesetzten Zeit sich einzufinden geneigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0718
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

70. Stück.

Rostock, den 31 August.

Aus einem Schreiben von Mequinetz, der Residenz des Kayfers von Marocco, vom 20 Junii.

Der Kayser hat mit dem Dey von Algier eine Of- und Defensiv-Allianz geschlossen, wodurch der letztere sich verbindet, Ihm 3 Kriegesschiffe, jedes von 36 Kanonen, verschiedene Galeeren und eine grosse Quantität Kriegesbedürfnisse zu liefern. Der Sammelplatz dieser Schiffe ist zu Salee, wo eine Menge Schebecken, Tartanen, Polacres und andere Fahrzeuge ausgerüstet liegen. Nach Tanger, Larrache, Marmora und Tetuan sind auch Befehle gesandt worden, alle mögliche Schifsmacht nach Salee zu senden. Man weiß noch nicht eigentlich, was der Kayser für ein Augenmerk bey dieser Kriegeszurüstung hat; ob gleich viele vermuthen, daß es damit auf die Spanischen Küsten gemünzet sey. Des Kaysers schwarze Truppen, die größten Theils aus Cavallerie bestehen, sind befehliget, auf die erste Ordre sich marschfertig zu halten, und das Commando darüber hat er dem Mehemet Ben Adobia aufgetragen. Es werden auch alle Vestungswerke an den Seeküsten verbessert und vermehrt; kurz, alle Zubereitungen zeigen an, daß man den intendirten Krieg mit den äussersten Kräften durchzusetzen suchen werde.

Adrianopel, vom 20 Julii.

Der Mufti hat eine Circular-Ermahnung, nach Art der Hirten-Briefe der Bischöfe der Christenheit, an alle Muselmänner ergehen lassen, um den Eifer und die Herzhaftigkeit derselben zu ermuntern und zu erheben. Einige der vornehmsten Stellen, welche besonders

geschickt, die Gemüther der Türken zu den verzweifeltsten Unternehmungen zu bewegen, sind folgende: "Alle wahre Muselmänner, welche, wann sie gegen die Ungläubigen fechten, bleiben, werden sofort zu einer grösseren Glückseligkeit wieder auferstehen. Das Paradies, die angenehmste Wohnung des Himmels, soll die Belohnung ihres vergossenen Blutes seyn. Daselbst werden sie leben auf Polstern und Küssen von weicher mit Gold durchwirkter Seide, unter den reichsten Teppichen, an den lustigsten Orten, in einem immerwährenden grünen Frühling. Dort werden Bäche von den köstlichsten Getränken von Milch und Honig fliessen, an welchen man niemals wird sat, niemals einen Eckel haben können. Da werden die schmackhaftesten Früchte beständig reif seyn; und der vertrauteste Umgang mit den Schönen des Paradieses wird ohne Aufhören und ohne Reue seyn. Diese Nymphen des Paradieses übertreffen an Anmuth alle andere Grazien, und machen einen Theil der Seligkeit der Gerechten aus. Selbige haben schwarze und funkelnde Augen, und die Schönheit ihres Gesichts verdunkelt den Glanz der Rubinen und der Perlen ꝛc.

Stockholm, vom 18 Augusti.

Gestern früh kam der hiesige Ober-Statthalter, Baron Rudbeck, von seiner nach Schonen gethanen Reise wieder zurück. Durch denselben hat man erfahren, daß die in Christianstadt liegende Garnison einen Aufstand erregt und sich der Vestung bemächtigt, selbige auch gesperrt hat. Ein Courier vom Prinz Carl, der sich eben in dortiger Gegend befindet, und Anstalten zur Dämpfung dieses Tumultes macht, hat die Bestätigung davon überbracht. Der Senat sowol als der secrete Ausschuß haben sich dieserwegen gestern Vor- und Nachmittags versammelt, die zu ergreifende Maaßregeln vestzusetzen. Man fürchtet inzwischen nicht, daß diese Sache von Folgen seyn werde, indem ausserdem in den hiesigen Gegenden und ganz Schweden alles ruhig ist. Der ganze Aufstand zu Christiansstadt bestehet, dem Vernehmen nach, darin, daß der Commandant daselbst, Capitain Härälius, in Abwesenheit des Civil- und Militair-Gouvernements, aus Mißvergnügen über einige gemachte Einrichtungen, verschiedene verwegene Handlungen gegen die Regierung vorgenommen, die 300 Mann starke Garnison auf seine Seite gebracht, die Vestung sperren, und zu deren Vertheidigung alle Anstalten machen lassen. Man höret sonst von keinen Unruhen in dem Königreiche, und sind die Gerüchte von Unordnungen, die zu Carlscrona vorgegangen seyn sollten, und von dem Anmarsch der Dalbauern nach dieser Hauptstadt, nicht bestätiget worden. Eben so wenig sind Schwedische Couriers mit der Nachricht von diesem Vorfall nach fremden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0720
DFG

Höfen abgegangen. Se. Majestät, der König, befinden sich wechselsweise hier und zu Eckholmsund. Der Prinz Carl sowol, als der Prinz Friederich, welcher letztere zeither auf einem Landgute des Hrn. von Geer den Brunnen getrunken, werden, dem Vernehmen nach, ehestens anhero zurück kommen. Die Ankunft des Generalmajors und Landshauptmann Duritz zu Wermeland, hat allda viel Vergnügen verursacht, indem dadurch die Uebersendung von 500 Tonnen Getraide beschleuniget worden, und der Landshauptmann hat ebenfalls viel mit sich genommenes Brodt unter die Armuth austheilen lassen.

Helsingör, vom 22 August.

Wie man hier von jener Seite des Sundes vernommen hat, so sind ein Regiment mit Artillerie von Landscrona, auch 2 in Schonen liegende Cavallerie-Regimenter, nach Christianstadt aufgebrochen. Einige Briefe hatten gemeldet, daß Se. Königl. Majestät von Schweden sich in Nordköping befänden; wovon aber die jüngsten Nachrichten von Stockholm vom 18ten dieses nichts erwähnen. Hier liegt seit dem 18ten eine von Carlscrona gekommene Schwedische Krieges-Fregatte, die nach dem Maroccanischen Haven Salee gehen soll.

Aus Litthauen, vom 15 August.

Noch immer gehen itzo sehr fleißige Transports Conföderirter, die man aus allen Winkeln hervorsucht, nach Riga. Bey uns sagt man, daß das Pohlnische Liefland, welches längs der Düna herum liegt, bereits von Russisch-Kayserl. Truppen besetzet worden sey, und wol als ein Eigenthum verbleiben werde. Die Stadt Dünaburg ist darin die Hauptstadt.

Lemberg, vom 15 August.

Wir haben hier nicht die allergeringste Gemeinschaft mit den angesteckten Oertern, ja es kommen nicht einmal Briefe aus solcher Gegend anhero. Aus Fozani berichtet man, daß die zum Friedens-Congreß bestimten Gevollmächtigten verabredet hätten, alle Ceremonien bey Seite zu setzen, damit das Friedens-Geschäfte in nichts aufgehalten werde, welches auch bis itzo sehr glücklich ist fortgesetzet worden.

Cracau, vom 16 August.

Laut mündlicher und schriftlicher Nachrichten, sollen Se. Majestät, der Kayser, nächstens in Troppau eintreffen; des Königes von Preussen Majestät aber heute nach

Neiß kommen, und in diesen Tagen die Zusammenkunft beyder Monarchen erfolgen. Ueber der Weichsel ist man mit solchen Einrichtungen beschäftiget, die in den Kayserl. Königl. Erblanden gebräuchlich sind. Zwölf Ingenieurs sind mit Aufnehmung des Landes beschäftiget, und alle Verwalter, Oeconomen und Commissarien der Güter abwesender Herren, sind durch einen Pflichtschein angehalten, ihren Herren vor der Hand nichts von den Einkünften zu übermachen, es mögen Erb- oder Königl. Güter seyn. Radziminski ist itzo Commandant in Czenstochau. Er hat noch über 500 Mann darin, nebst Mundvorrathe genug, aber kein Geld zur Löhnung.

Warschau, vom 19 August.

Gestern erhielte man hier die Nachricht, daß sich das veste Kloster zu Czenstochau am 15ten dieses an die Rußischen Truppen ergeben habe; und gestern hat es gänzlich sollen in Besitz genommen werden. Wie verlautet, so wird der neue Rußische Gesandte, Hr. Oberste von Stackelberg, 10 Tage nach der Abreise des Ambassadeurs, Hrn. von Saldern, welche in 3 Wochen geschehen soll, hier eintreffen. Noch wissen wir nicht, was unser Loos seyn wird. Der Zeitpunct scheinet nun aber immer näher zu kommen, der uns die Decke von den Augen nehmen soll. Die Kayserl. Königl. Truppen sind bis eine kleine Meile von Pulaw, welches 18 kleine Meilen von hier liegt, vorgerückt. In allen den Provinzen, die von Kayserl. Königl. Truppen besetzt sind, müssen die Pohlnischen Herren ihre Haus-Truppen abschaffen. Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät haben den Hrn. Etatsrath von Simolin zu Dero Aufferordentlichen Gesandten und Gevollmächtigten Minister am Königl. Dänischen Hofe ernant.

Wie man aus Fockzany vernimmt, so ist am 4ten dieses bereits die dritte Conferenz zwischen den Bevollmächtigten Congreß-Ministern gehalten worden. Man beschreibt den Türkischen Gesandten, Osmann Effendi, als einen Herrn von guter Lebensart, und man sagt von ihm, daß er sich bemühe, die Regel in Ausübung zu bringen, welche ihm der Großsultan bey seiner Abschieds-Audienz gegeben haben soll: Fürchte Gott, und liebe den Frieden!

Der General Haddick hat vor kurzem dem Verwalter der Salzwerke bey Cracau eine Ordre zugeschickt, durch welche er von dem gedachten Salzwerke 1000 Ducaten

gefordert hat, welche sofort an den Ueberbringer der gedachten Ordre bezahlt werden mußten, und auch bezahlt worden sind. Aus den Einrichtungen, welche die Oesterreicher hin und wieder in Pohlen machen, scheint es, daß sie noch so bald nicht daraus weichen wollen.

Weichsel-Strom, vom 19 August.

Nunmehro soll der Zeitpunct sehr nahe seyn, da der entworfene Theilungs-Plan auch von der Litthauischen Seite ausgeführet werden soll. Rußland wird nicht allein Weiß-Rußland, sondern auch einen Theil der Wilner und Trocker Woywodschaften bis an den Fluß Berczina besetzen. Dieses Stück Land soll Neu-Rußland genennet werden, und den Hrn. Kriegs-Präsidenten, Grafen Czernischeff, zum Gouverneur, und die Hrn. Generalmajors Kreczetnikow und Kochowskoy zu Vice-Gouverneurs, bekommen. Man setzet noch hinzu, daß zu eben derselben Zeit das Stück, welches für Se. Preussische Majestät bestimt ist, Neu-Preussen werde benennet werden.

Von der Oder, vom 18 August.

Es geben Nachrichten, daß die Russen am 15ten dieses einen Sturm auf die Vestung Czenstochau unternommen, und dabey 250 Mann an Todten verlohren hätten. Unter den Verwundeten sollen die Oberstlieutenants Michelsen und Stackelberg, welcher letztere ein Anverwandter der Hrn. Grafen von Orlow ist, seyn.

Nürnberg, vom 17 August.

Die Verschwindung zwoer vornehmen Personen an dem W-r-Hofe verursachet viele Muthmassungen; aber die Ursache sowol, als die Bewegungsgründe ihres Betragens, bleiben ein unergründliches Geheimniß.

London, vom 18 August.

Gestern hatten der Französische und Spanische Ambassadeurs in des ersteren Hause eine Conferenz von 4 Stunden. Man weiß nicht, was dabey der Gegenstand gewesen ist; es wird aber bestätiget, daß die Spanier beständig starke Seerüstungen machen. England folget dem Vorbilde Spaniens; und es müssen unverzüglich 6 neue Fregatten von 36 Kanonen auf den Privat-Werften an der Themse gebauet werden.

Anzeige zur Rechtfertigung der dreyen Mächte in Absicht auf Pohlen. Aus einem Englischen Blatte.

Da in öffentlichen Nachrichten gegen das Betragen der

Höfe von Wien, Petersburg und Berlin, bey Gelegenheit der Einrückung ihrer Truppen in Pohlen, verschiedentlich declamiret wird, so ist es dienlich, das Publicum in diesem Stück aus dem Irthume zu ziehen, um demselben die Gründe vor Augen zu legen, welche diese drey Mächte zu besagter Einrückung nicht allein bewogen haben, sondern auch da diese Einrückung nicht auf eine feindliche, ob gleich kriegerische, Art geschehen ist, rechtfertigen.

Nachdem diese drey Mächte den itzigen blutigen Krieg zwischen den Türken und Christen in dessen ganzen Umfange reiflich erwogen hatten, so fanden sie, daß demselben so bald, als möglich, ein Ende gemacht werden müste. Damit nun dieser Zweck desto besser erreichet werden möchte, so kamen dieselben überein, die Pforte zu nöthigen, billigen Friedens-Bedingungen Gehör zu geben; und auf den Fall, da die Pforte, nachdem sie den ersten Bedingungen Beyfall gegeben hätte, Anstalten zur Fortsetzung des Krieges machte und frische Truppen versammelte, machten diese drey Mächte sich insgesamt und besonders verbindlich, eine hinlängliche Armee gegen die Pforte marschiren zu lassen.

Da es aber eine unläugbare Maxime in der Politik ist, daß kein Souverain sich auf Kosten seiner Unterthanen in einen auswärtigen Krieg einlassen darf, so folget daher, daß eine jede dieser dreyen vereinigten Mächte, nach dem Völkerrecht, ein offenbar wohlgegründetes Recht hatte, sich solcher Districte Pohlens zu bemächtigen, welche die erste Ursache des itzigen Krieges in Europa waren, um hiedurch sowol die Schritte der Pforte desto besser aufzudecken, als auch die Kosten aus den öffentlichen Gefällen dieser Districte zu bestreiten, indem es sehr unbillig gewesen wäre, diese Kosten aus dem Beutel ihrer eigenen Unterthanen zu nehmen.

Hieraus ist zu ersehen, daß die drey vereinigten Mächte eine rechtmäßige Ursache hatten, auf die Weise, wie sie gethan haben, in Pohlen einzurücken; und sie haben ein gegründetes Recht, den Besitz der besagten Districte zu behalten, bis sie das grosse Werk des Friedens völlig zu Stande gebracht, welcher scheinbarlich nicht lange Zeit erhalten werden kan, wofern in beregtem Königreiche nicht ein neues Regierungs-System eingeführet wird, das den Gesetzen des Christenthums angemessener ist, als das itzige Regierungs-System. Denn es ist nur allzu klar,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0724
DFG

daß es in diesem ganzen grossen Reich in der That nur zwo Classen Volks giebt; die erste, welche aus souverainen Herren besteht, und die andere aus lauter Sclaven, in Pohlnischer Sprache **Podani** genant.

Da der Stand der absoluten Sclaverey in Europa unvereinbarlich mit der Christlichen Religion ist, so sind die drey Mächte zum Besten des menschlichen Geschlechts entschlossen, das Joch der Knechtschaft aufzuheben, unter welchem die Einwohner Pohlens sichtbarlich seufzen, ohne die geringste Hofnung der Möglichkeit, bey ihrer itzigen Regierungs-Form davon befreyet werden zu können.

Gleichwie aber alle diese grosse und löbliche Endzwecke wahrscheinlich nicht sobald als man wünschen möchte, erreichet werden können; und dann die völlige Zustandebringung eines so grossen Werks, dem Ansehen nach, mit vieler Mühe begleitet seyn wird, und ansehnliche Kosten erfordern dürfte, welche aus den Schatzkammern der dreyen vereinigten Mächte zu nehmen unbillig seyn würde: Also haben dieselben für dienlich gefunden, und hierin rechtfertigen die Völkerrechte dieselben, nicht allein in Besitz zu nehmen, sondern auch zu behalten diejenigen Districte, aus deren Gefällen der Aufwand eines so grossen und nothwendigen Werks bestritten werden mag, ohne daß dabey ihre eigene Unterthanen gefährdet werden, oder Schaden leiden.

Dieses ist es, was der ganzen Welt kund zu thun dienlich ist, um einen jeden von den untadelhaften Schritten der dreyen vereinigten Mächte zu überzeugen.

Nachrichten.

Es wird hiemit kund gemacht, daß ein Kunstmeister hier angelanget, und da selbiger die hoh. Gnade gehabt, sowol bey vielen Fürstlichen und Gräflichen Personen, als auch bey andern Herren und Dames, seine bewunderungswürdigen Künste mit vielem Beyfall der Zuschauer sehen zu lassen; so schmeichelt er sich auch um so viel mehr, daß er dem hiesigen hochgeneigten Orte gnugsames Vergnügen verschaffen werde. 1) Wird der Künstler den Zuschauern mit mehr als 50 sehenswürdigen mathematischen Kunst- und Tafel-Künsten die Ehre haben aufzuwarten. 2) Wird er ein Glas in die Luft werfen, welches vor allen Zuschauern verschwindet, an dessen Stelle aber wird Geld herunter fallen. 3) Wird ein curiöses Huhn gezeiget, welches in wenig Minuten die schönsten Eyer legt. 4) Eine Maschine, welche einen Wegweiser vorstellt. 5) Wird er einem Hahn oder einer Taube den Kopf herunter schneiden lassen, und durch besondere Characteres wiederum lebendig machen. 6) Wird er auch in einigen Minuten Peterselge wachsen lassen, wozu der Same von einem der Zuschauer selbst gesäet wird. 7) Werden

auch viele Künste mit Eyer und Karten gemacht. 8) Wird er auch Blumen in 3 oder 4 Minuten wachsen lassen. Auch werden noch mehr als 50 gleiche Künste auf andere Art gezeigt. 9) Wird er mit verschiedenen Balancier- und Equiliber-Künsten aufzuwarten das Vergnügen haben. Auch wird er 10) mit einer Pistol, welche von einer fremden Person kan geladen werden, auf sich schiessen lassen, und die Kugel wird er mit der Hand auffangen. 11) Wird er mit blossen Füssen auf einer glüenden Stange Eisen gehen oder tanzen, und dergleichen Kunststücke mehr, welche hier nicht alle zu beschreiben sind. Sollten Herrschaften Belieben tragen, diese Kunststücke in Dero Behausung zu sehen; so ist der Künstler bereitwillig, damit aufzuwarten. Auch wann etwa ein oder anderer Liebhaber sich finden lassen sollte, der Lust hätte, einige Kunststücke zu lernen, ist der Künstler bereit, ihnen solche für einen billigen Preis zu lehren. Der Schauplatz ist alle Tage in dem Nedderschen Hause, der Anfang um halb acht Uhr Abends. Die Person zahlet auf dem ersten Platz 6 ßl., auf dem zweyten 4 ßl, und auf dem dritten 2 ßl.

Bey Detleff Brunnemann in Hamburg ist zu haben: Englisch Kron, Französisch- und Böhmisch Fenster-Glas, so wohl in geschnittenen Rauten von verschiedener Grösse als bey Kisten und Körben, und kostet der Korb Englisch Kron-Glas 11 Rthlr., Französisch Glas 12 ein halb Rthlr., das Bund Böhmische Glas grosse Mässerey 4 Mark 8 ßl. in geschnittenen Rauten, der Quadrat Fuß von Englisch Kron-Glas 7 ßl., Französisch 5 ßl. und Böhmisch Glas 4 ßl., alles per Contant in Dänisch Courant, man bittet sich die Briefe Franco aus, und verpflicht alsdann eine prompte Antwort. Obbemeldeter Brunnemann wird sich noch etliche Tage in Rostock aufhalten, und ist zu erfragen bey dem Hrn. Wiegert.

Am letztgewesenen Donnerstag Abend, ist mit der Schwerinschen Post die Nachricht mir zugekommen; daß die auf heute vor 8 Tagen angesetzte Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 11ten Lotterey, eingetretener Umstände halber, nicht vor sich gegangen, in den nächsten Intelligenz-Blättern, aber das Weitere dieserhalb zur vollenkommenen Zufriedenheit des Publici bekant gemacht werden soll. Von der Stralsunder 7ten Freymäurer-Lotterie 3ten Classe sind gestern die Ziehungslisten mir eingegangen und meinen respective Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne können sowohl bey mir als bey meinen verschiedenen Herren Neben-Collecteurs, da, wo das Looß genommen worden, sogleich in Empfang genommen werden, die Appellation aber zur 4ten Classe muß ohnerwartet weiterer Erinnerung und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses vor Montags den 21sten Sept. a. c. mit 1 Rthlr. 1 ßl. Stralf. Cour. per ganz Looß bewerkstelliget seyn. Einige Stück Kauflooße zur letzten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie, auch zur Hannöverischen Lotterie stehen den Liebhabern bey mir zu Diensten. Rostock, den 31sten Auguß, 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Es wird hiedurch dem Publico bekannt gemacht, daß auf dem Hofe zu Roggow, ohnweit Neuen-Buckow belegen, reiner und ohntadelhafter Masch, und anderer Rocken, zur Saat zu haben ist. Man ersuchet aber denen, so etwa davon benöthiget sind, sich baldigst dort auf dem Hofe zu melden, damit des Dröschens wegen die Vorkehr kann getroffen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0726
DFG

Beylage,
zum 70. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des Beckers Karsten, wegen der von ihm von dem Garnweber David Friederich Lück gekauften, in der Langenstrasse Südwärts, zwischen dem Tischler Buddig und dem Branntweinbrenner Becken belegenen Bude, zu seiner desto mehrern Sicherheit ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 11ten Sept. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Lückschen Wohnbude ex jure Dominii, Hypotheca aut alia causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an der mehr gedachten Bude habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1772.

Als das dem Träger Hans Gribnitz zuständige, in der Wockrenterstrasse neben dem Schneider Leferenz belegene und von ihm selbst bewohnte Haus, von seinen Creditoribus aus der Hand verkaufet werden soll, und zur Sicherheit des künftigen Käufers ein publicum Proclama präclusivum erkannt worden; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgemeldetem Gribnitzschen Hause ex jure Dominii, Hypotheca aut alia causa, einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 12ten Sept. a. c. öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an vorgedachtem Hause etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1772.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Schwaan, in der Haupt-Gasse nach Rostock und Bützow sowohl, als in den Neben-Gassen hie und da verschiedene unbebauete Haus Stellen sich finden, woran man zweifelt, daß die Eigenthümer solche hinwiederum bebauen werden. Diejenigen, welche gewilliget sind, sich hier häuslich niederzulassen, können sich nach Gefallen Stellen zum Bebauen aussehen, und sich sodann bey Bürgermeister und Rath melden, welcher einem jeden alle mögliche Hülfe wird wiederfahren lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0727
DFG

Zugleich wird auch erinnert, daß dieser Ort an einigen tüchtigen Profeßionisten Mangel leidet, als Glaser, Drechsler, Kleinschmidt und Töpffer. Wer gesonnen ist, diesen Ort zu bewohnen, kan sich gleichfalls gehörigen Orts melden, man wird nicht ermangeln, alles mögliche zu ihrem Fortkommen beyzutragen.

Zum Verkauf eines neuerbauten, aber nicht völlig zum Stande gebrachten Hauses, an der Haupt-Gasse nach Bützow belegen, ist der 16te September angesetzet. Liebhabere können selbiges in Augenschein nehmen, und sich beregten Tages, Morgens um 9 Uhr anfinden, die Conditiones darüber anhören, da sodann, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden das Haus zugeschlagen werden soll. Signatum Schwaan, den 30sten Julii, 1772.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Auf dem Hofe zu Vorwerk sind auf bevorstehenden Martini ein hundert und funfzig Stück Schafe nach der Wehr für baare Bezahlung zu bekommen, wofür bereits 130 Rthlr. neue Zweydritteln geboten sind. Solte sich iemand finden, der ein mehreres dafür zu geben gewilligt ist, der beliebe sich binnen 4 Wochen bey dem Hrn. Doctor Brandenburg, oder dem Kaufmann Hrn. Lange in Rostock, deshalb zu melden. Rostock, den 15ten August, 1772.

Da der hiesige Bürger und Ackersmann, Jochim Behr, im abgewichenen Jahre in dem Bröcker Armen-Hause zu Rostock verstorben, und auf hiesigem Stadt-Felde 3 ein halber Morgen eigenthümlichen Acker nachgelassen; so werden von Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Ribnitz nicht nur genannten Defuncti unbekannten Erben ad legitimandum, sondern auch dessen etwanigen Creditores, oder wer sonst ex quocunque capite an dem Acker qu. rechtlichen Anspruch zu haben vermeinet, ad liquidandum et justificandum hiedurch auf den 7ten September d. J. vor Uns zu Rathhause zu erscheinen, sub poena præclusionis, et perpetui silentii ex officio citiret. Datum Ribnitz, den 6ten Julii, 1772.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Schiffer Hinrich Davids, am Badstüberthor wohnhaft, ist den 18ten September g. G. seegelfertig, nach Riga zu reisen. Wer von den Herrn Kaufleuten etwas dahin oder von da hieher zu versenden hat, oder so Passagierer mitzureisen gesonnen, solche belieben sich gegen vorbenannte Zeit bey ihm zu melden.

Wann der auf den 18ten May. a. c. zum Zweck gütlicher Hinlegung des Zieglers Weißischen Debit-Wesens präfigirt gewesene Terminus nicht nur fruchtlos abgeloffen; sondern auch kein einziger Creditor dem Injuncto in der erlassenen Citation vom 11ten April in Bestellung eines Procuratoris ad Acta genüget, so wird sämtlichen Creditoribus, welche sich in Termino Liquidationis gemeldet, dieses nochmal und ex superabundanti sub finali präjudicio injungiret, daß sie so gewiß binnen 14 Tagen exclusis feriis einen Procuratorem ad Acta zu bestellen haben, als sie widrigenfalls mit ihrer Liquidirten Forderung überall nicht weiter gehöret werden sollen.

Zugleich aber wird denenjenigen Creditoribus, welchen in Sententia Prioritatis vom 18ten Octobris 1764 Bescheinigungen ihrer Liquidirten Forderungen und Eydes-Leistungen auferleget worden, gleichfalls hiezu zum Ueberfluß eine vierzehntägige Frist exclusis fe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0728
DFG

riis, jedoch sub Pœna eingeräumet, als sie im widrigen Fall auch hiemit respective abgewiesen, nicht weiter gehöret, und pro jurare nolentibus erkläret werden sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 23sten Julii, 1772.

Iacob Lvdewig Zernitz,
Iudicii Actuarius, mmea.

Am 7ten September soll durch den Mäckler Hn. Huswedel in seinem dem ehemaligen Petersschen Hause, im Vogelsange belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: diverse Sorten Kaufmannswaaren, als eine Parthey echtes Dresdner Porcellain, veritabler Holländischer Rauch- und Schnupftobak, Pfeiffen ꝛc. Die gedruckte Specification von dem Porcellain ist nun alle Tage bey ihm zu haben. Liebhabere belieben sich am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Am 14ten Sept. und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Behausung, eine Samlung von guten und brauchbaren Theologischen und Juristischen Büchern öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am bestimten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtst einzufinden. Der Catalogus ist beliebigst bey vorbenanntem Herrn Brömse abzuholen.

Es soll am 31sten August a. c. in des seel. Herrn Cantoris Langkopff Hause am Seegen-Markt eine Meubles-Auction gehalten werden. Es kömt darin besonders vor: etwas Silber, Zinn, Messing, Eisen, Blech, Gläser, Porcellain, Betten, Leinen, Manns-Kleidung, Bücher, Musicalien, Schränke, Coffres, Tische, Stühle, Bettstellen, und was sonsten zum Hauswesen dienlich. Liebhabere werden ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, am benannten Orte geneigtest einzufinden.

In des verstorbenen Cassä-Secretarii Hrn. Reddelins Hause am Hopfenmarkt, sollen am 4ten Sept. Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden: ein vollständiges Zinken Coffee Service, gutes Zinn, Kupfer, Messing, Betten, verschiedene gute Bücher, ein vollständiges schwarzes und violettes Mannskleid, 1 Schreibchatoulle, 2 Coffre, Spiegel, Leinschränke, Schlagtische, Eckpiramide, Stühle, Bettstelle mit Gardinen, eine Rolle, Kornkörbe, Scheffeln, Malzsieb, Küven, Tonnen, und andere zum Hausstande gehörige Sachen. Liebhabere wollen zur angesetzten Zeit sich einzufinden geneigen.

Die Erben des verstorbenen Gärtners Christian Röhl hieselbst sind entschlossen, den gegen der Reiffer-Bahn zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen vor dem Stein-Thor belegenen Garten-Platz, am 7ten September a. c. aus der Hand zu verkaufen. Die etwanigen Kaufliebhabere belieben also gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona vor dem Steinthor sich einzufinden, die Kaufconditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbiethenden dem Befinden nach der Zuschlag geschehen werde. Rostock, den 22sten August, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0729
DFG

Zum Verkauf des der wayland Frau Doctorin Schottern zugestandenen bey St. Jacobi Kirchhoff allhie belegenen Hauses und geräumigen Gartens, imgleichen zweener in St. Jacobi Kirche gegen der Cantzel über befindlichen in dem Stuhl N. 62. belegenen ersten Kirchen-Ständen haben die Schotterschen Herrn Erben einen Terminum auf den 8. Sept. a. c. anberahmet. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß dem Befinden nach dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe. Eventualiter kan das Haus auf instehenden Michaelis vermiethet und bezogen werden.

Es ist in dem zweyten Verkaufs-Termine des im Vogelsange belegenen Schneider Markwarthschen Hauses wiederum nur 372 Rthlr. gebothen, welcher Both ebenwenig für annehmlich geachtet werden können. Zum dritten Versuche einer Licitation dieses Hauses wird daher der 14te Sept. d. J. bestimmet, und die Liebhaber ersuchet, sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden.

Da das in der Harten-Strasse hieselbst zu Rostock belegene von der Lüheschen Haus, welches ganz maßiv gebauet ist, worin sehr viele grosse und kleine Zimmer vorhanden, ferner gewölbten Keller, einen grossen Hofplatz, Auffarth, Wagenremise, Pferde- und andere Ställe, auch gute Böden hat, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden soll; so wird dazu der 31ste Aug. a. c. angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Friedrich Dörcks, nahe am Mühlen-Thor, einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen, und ohne mehrere Verkaufs-Termine anzusetzen, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden.

Als in dem am 7ten dieses Monaths vorgewesenen Termin zum Verkauf des Kaufsmann- seel. Hrn. Brodhagens nachgelassenen, auf dem alten Markt belegenen Korn-Speichers, worin noch ausserdem eine Wohnbude, so überhaupt ein neues Gebäude ist, nicht hinlänglich geboten worden, und dahero die Hrn. Erben einen anderweitigen Terminum zum Verkauf dieses Korn-Speichers cum Pertinentiis auf den 31sten dieses Monaths August. anberahmet haben; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich obbenannten Tages, des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Procuratoris Gerdes Hause, in der Cröpelinschenstrasse geneigtest einzufinden, da sodann unter vorzulegenden Conditionen der Verkauf in neuen Zweydritteln geschehen soll.

Wann auf dem Hofe zu Evershagen den 15ten September a. c. einige Pferde, Ochsen, Stiere, Starken und Bollen, wie auch etwas an Instrumentis rusticis, und einiges Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen fortige bare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden sollen; als werden Kaufliebhabere hiedurch ersuchet, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Evershagen, den 25sten August, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0730
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

71. Stück.

Rostock, den 4 September.

Hamburg, vom 1 September.

Das Manifest des Capitains und Unter-Commandanten zu Christianstadt, Herrn Hellichius, ist zwar schon besonders gedruckt erschienen; wir wollen es indessen doch auch unsern Lesern mittheilen. Es ist folgenden Inhalts:

„Um jedermann von den Absichten und Verfassungen, die zur Vertheydigung und genauerer Bewahrung dieser Stadt und Vestung genommen worden, zu unterrichten, findet man nöthig, hiedurch zu erklären, daß, nachdem die Personen, welche mit List und Gewalt auf Kosten der Gesetze und ihrer Mitbürger sich dazu haben brauchen lassen, um für die gegenwärtige Zeit, obgleich unrechtmäßiger Weise, den Namen Schwedischer Reichs-Stände zu führen, unter der Ausübung der höchsten Macht, von allen Gränzen der Gesetze und Billigkeit abgewichen, ihre gehörigen Verrichtungen bey Seite gesetzt, und fremde Absichten befördert, welches deutlich daraus kann bewiesen werden, daß nicht in Zeiten auf Anstalten gedacht worden, dem Getraide-Mangel und der drückenden Hungers-Noth, welche annoch die meisten Provinzen plaget, vorzubeugen; daß keine Mittel und Auswege zur Aufhelfung der Nahrung, des Handels und des Umlaufs des Geldes genommen; daß alle Theile des Vertheidigungswesens im ganzen Umfange so offenbar vernachläßiget worden,

daß sowohl des Reichs Ohnmacht, als äusserster Untergang, beynahe eine unausbleibliche Folge davon geworden wäre; daß die allgemeine und Privat-Sicherheit so unter die Füsse getreten worden, daß der gute Ruf, die Ehre und das Eigenthum redlicher Leute, keinen Schutz mehr gefunden; daß der eingewilligte Einbruch wider die gerechte und gesetzmäßige Königl. Macht ausgeübet, und bey allen Gelegenheiten offenbar nicht die geringste Ehrerbietung gegen die Majestät gezeiget worden; so hat der Militair Etat in dieser Stadt und Vestung gefunden, daß eine solche Regierungsart, die in ihrer Ausübung die weit ausgedehnteste Souverainität ausmacht, vermöge des Eides und aller Verbindungen, für gegenwärtig und zukünftig verworfen und verhindert werden müsse.

Derohalben hat die Garnison einer für alle, und alle für einen, denen itzigen sogenannten Ständen alle Achtung und Gehorsam aufgesagt, hält und erkläret alles, was je von ihnen auf eine oder andere Art ist gethan und beschlossen worden, für null und nichtig, und daß dagegen gesetzmäßige Mittel angewandt werden müssen. Wie es denn auch ihr ernstlicher und eigenmüthiger Vorsatz ist, die Waffen nicht eher niederzulegen, bis der abgezielte Endzweck ist erreicht worden.

Redliche Schwedische Männer! Die Bahn ist nunmehro gebrochen. Bedenket eure Pflicht gegen den König und das Vaterland. Zeiget euch, jeder in seinem Berufe und Amte; machet gemeinschaftliche Sache mit uns: denn kein anderes Mittel kann uns von einem jämmerlichen Untergange, und einer vielleicht, wo nicht sichtbaren, dennoch versteckten auswärtigen Gewalt erretten. Wir betheuren dahero vor GOtt und der ganzen Welt, daß unser Vorhaben von allen fremden Absichten rein ist, und wir einzig und allein das Wohl des Vaterlandes suchen, und solchergestalt GOtt geben, was GOttes ist, und dem Könige, was des Königs ist. Christianstadt, den 12ten August, 1772.

Stockholm, vom 22 Augusti.

In den am 18ten dieses gehaltenen ausserordentlichen Plenis wurde den Reichsständen durch den geheimen Ausschuß von den Empörungen, welche sich in Schonen hervorgethan, und von den dagegen gemachten Anstalten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0732
DFG

Bericht abgestattet. Da man aus diesem Berichte, welcher am folgenden Tage gedruckt worden ist, ersehen hat, wie sehr Se. Majestät, der König, und Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl, sich angelegen seyn lassen, die Ruhe wieder herzustellen, so hat Ihnen der geheime Ausschuß hierfür seinen unterthänigsten Dank abgestattet, zugleich auch sowol den König, als den Prinzen Carl ersuchet, nach Stockholm zu kommen. Es wurde hiernächst vorgeschlagen, das Obercommando in Schonen dem Hn. Reichsrath Funk, und das in hiesigen Gegenden dem Hrn. Reichsrathe, Baron von Kalling zu übertragen, um allen fernern Unruhen, durch die erforderlichen Maaßregeln, vorzubeugen. Der König war nicht damit zufrieden, daß man dem Baron von Kalling das Obercommando in diesen Gegenden geben wollte, sondern Se. Majestät verlangten am 19ten dieses, daß Ihnen Selbst dieses zu führen, überlassen werden sollte. Es sollen hierüber heftige Debatten vorgefallen seyn, und einige Reichsräthe sich harter Ausdrücke gegen Se. Majestät bedienet haben, so, daß der König mit vielem Unwillen die Versammlung verlassen, und sich nach der Schloßwache begeben hat. Und hierdurch ist hauptsächlich diese wichtige Regierungs-Veränderung veranlasset worden.

Se. Majestät liessen alle Officiers von der Garde zu Sich in den Rapportsaal rufen, und stellten ihnen vor: „Daß das Reich durch die Aristocratische Gewalt immer mehr litte," mit der hinzugesetzten Frage: „Ob die Officiers beystehen wollten, dieses Joch abzuschütteln, und dem Reiche seine uralte rechtmäßige Freyheit, die es unter Gustav I. und Gustav Adolph gehabt hätte, wider zu verschaffen?" Und wie die Officiers dieses einstimmig bejaheten, so declarirten Se. Majestät, daß Sie nicht nach der Souverainität trachteten, und frugen ferner: „Ob die Officiers Ihnen die Versicherung ihrer Treue und Beystandes durch einen Eid leisten wollten?" wozu sie sich denn alle willig und bereit erklärten, und dem Könige einen Eid ablegten, daß sie seinen Befehlen Gehorsam leisten wollten. Ein einziger entschuldigte sich damit, daß er die bisherige Regierungsform beschworen hätte. Er wurde auf Befehl des Königs arretirt, aber bald wieder des Arrests entlassen. Die beeden Bataillons von der Garde erhielten hierauf Befehl, im Schloßplatz aufzumarschiren,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0733
DFG

und die Thore des Schloßplatzes wurden verschlossen. Der Reichsrath Kalling kam aus der Versamlung herunter, um sich nach dem, was vorgienge, zu erkundigen; er wurde aber an den Ort zurück gewiesen, wo er hergekommen war. Der König setzte sich hierauf zu Pferde, und befragte die Garde: „Ob sie mit der Macht der vielen, die im Lande herrschten, zufrieden wären?“ welches sie mit Nein! beantwortete. Der König frug ferner: „Ob sie Ihm mit Leib und Leben beystehen wollte, um dieses Joch abzuwerfen?“ worauf sie Ja! zur Antwort gab. Endlich frug der König, „ob sie dieses mit dem gewöhnlichen Eide bekräftigte?“ welches sie ebenfalls bejahte. Hierauf wurde der Garde scharfe Patronen gegeben, und den Generals Horn und Carnal die Besetzung des Schlosses übertragen, mit dem Befehle, niemanden heraus zu lassen. Der König ritt hiernächst, in Begleitung der Leibtrabanten, durch die Stadt, empfing von den zwey Garde-Regimentern, der Artillerie, und Bürgerschaft ebenfalls die Versicherung der Treue, und schickte den Regimentern von Upland und Sundermannland, welche die Stände beordert hatten, nach Stockholm zu marschiren, eine Ordre entgegen, daß sie umkehren sollten. Der Oberstatthalter Rudbeck, und verschiedene andere Personen, sind bey dieser Gelegenheit arretirt worden. Sie haben sich aber meist alle unterworfen, sind hierauf losgekommen, und haben, so wie alle andere von des Königs Parthey, eine weisse Binde um den linken Arm gebunden. Alles gieng sonst ohne Unruhe ab, und da man den König sah, da hörte man ein frohes Vivat und Hurrahrufen. Die Nacht gieng gleichfalls ruhig vorüber. Den 20sten begab sich der König zu dem Magistrat und den bürgerlichen Collegiis, hielt eine Anrede an sie, und nahm einen Eid von ihnen, daß sie nicht den Ständen, sondern dem Könige gehorchen wollten. Der Monarch traf nirgends Widerspruch an, sondern alle schworen mit der grösten Freude. Selbst viele von den Mitgliedern der Reichsstände eilten aufs Schloß und schworen.

Den 21sten erschienen die Reichsstände, der geschehnen Einladung zufolge, auf dem Reichssaale, worauf sich der Monarch in Königl. Schmuck bey ihnen einfand, und ihnen in einer Anrede den unglücklichen Zustand, worin sich Schweden zeither befunden, vorstellen ließ, wovon

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0734
DFG

alle auf das lebhafteste gerührt wurden. Hierauf legte der König zuerst einen Eid ab, daß er nimmermehr nach der Souverainität trachten wolle, und sodann ward eine von Sr. Majestät entworfene Regierungsform in 58 Puncten verlesen, und nachdem selbige von allen genehmigt worden, legten sie den Eid darauf ab; hierauf ward das Te Deum angestimmt, und die Versammlung entlassen.

Da zur Zeit ausser den unten befindlichen Manifesten weder die vortrefliche Rede des Königs noch die gemeldete neue Regierungsform gedruckt ist, so begnügt man sich, aus letztrer die vornehmsten Puncte anzuführen. Diese sind, „daß die Reichsstände alle drey Jahre wie bisher zusammen kommen, und über des Reichs Wohlfahrt rathschlagen sollen, jedoch sich blos mit dem befassen, was ihnen von Seiten des Königs vorgetragen wird; die Wahl und Ernennung der Reichsräthe aber geschieht allein vom Könige, und diese sollen blos rathen, der König aber entscheiden; alle Bedienungen werden vom Könige allein vergeben; dem Könige steht es zu, Krieg und Frieden zu schliessen, Gesetze zu machen oder zu verändern, wiewohl mit Einstimmung der Stände; imgleichen Allianzen nach Gutbefinden zu schliessen und Contributionen auszuschreiben: auch hat der König die Verwaltung der Bank allein ꝛc.„

Der Reichstag wird nun ehestens zu Ende gehen, und diese Staatsveränderung ist an eben dem Tage zu Gothenburg, Carlscrona und an mehrern Orten erklärt worden, ein Beweis, wie einmüthig die ganze Nation selbige gewünscht habe. Im Gothischen Reiche hat der Prinz Carl die Huldigung, auf gleiche Weise wie hier geschehen ist, für den König eingenommen, und in Finnland wird der General Sprengporten desgleichen thun. Die Reichsräthe befinden sich dem Vernehmen nach noch auf dem Schlosse, wo sie mit allem versorgt werden. Der General Pechlin ist entwischt, aber zu Jönköping eingeholt worden.

Se. Majestät, der König, sind nun seit 5 Nächten fast in kein Bette gekommen.

Seiner Königl. Majestät gnädige Bekanntmachung an Dero treue Unterthanen in der Residenzstadt Stockholm. Stockholm, gedruckt bey ꝛc.

Seine Königl. Majestät vermahnet hiermit alle Dero treue Unterthanen und Einwohner dieser Residenzstadt gnädig und ernstlich, mit Ehrfurcht und Stille die Maaßregeln und Schritte abzuwarten, die für die allgemeine Sicherheit, für den Bestand des Reichs und für die Beybehaltung der rechten Freyheit desselben nun genommen werden müßten; dieweil die Königl. Majestät genöthiget worden ist, die Macht zu brauchen, die Ihr übrig war, um sich und das Reich von der aristocratischen Gewalt zu befreyen, die man gesinnet war, mehr als vorhin, über alle Dero getreue Unterthanen einzuführen, und von welcher die Königl. Majestät mit Dero Lebensgefahr unter GOttes des Allerhöchsten mächtigen Schutz, und mit Beyhülfe treuer Männer und Unterthanen, nun so bald glücklich das Reich errettet hat. Se. Königl. Majestät befehlen dem zu folge gnädig und ernstlich Dero treuen Unterthanen und Einwohnern Dero Residenzstadt, daß sie in ihren Häusern bleiben, und ihre Thüren verschlossen halten, um aller Verwirrung und Unordnung vorzubezeugen, indem sie wohl wissen, daß der, welcher seinem rechtmäßig gekrönten König sich widersetzet, er sey Hoher oder Niedriger, und seine Eids- und Unterthanen Pflicht vergessen will, ohne Gnade sogleich, oder nach Beschaffenheit der Umstände, abgestraft werden wird. Und dürfen sie keinen andern Befehlen gehorchen, als denen, welche die Königl. Majestät ertheilen wird, damit sie denen Folgen entgehen mögen, welche sonst ihre Untreue begleiten könnte. Stockholm, den 19ten August, 1772.

GUSTAV.

Seiner Königl. Majestät gnädige Bekanntmachung und Warnung, betreffend einige wider Sr. Königl. Majestät gesetzmäßige Gerechtsame, und des Reichs Bestand und rechte Freyheit sich geäusserte schädliche Versuche. Stockholm, gedruckt bey ꝛc.

Wir Gustav, von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, ꝛc. ꝛc. Erbe zu Norwegen, auch Herzog zu Schleswig, Holstein, ꝛc. grüssen euch unsere treuen Unterthanen sammt und sonders. Da Uns kund geworden, wie man gesinnet gewesen, über

das Reich und Unsere getreue Unterthanen eine Aristocratische Gewalt einzuführen, so haben Wir, zur Beybehaltung der allgemeinen Sicherheit und des Bestandes des Reichs, auch rechter Freyheit, sowol, als zur Sicherung Unserer eigenen Person, vor gefährlichen Anspinnungen, Uns genöthiget gesehen, ernstliche Maaßregeln und Schritte zu nehmen, welche mit des Höchsten mächtigen Schutz und mit Beyhülfe treuer Männer und Unterthanen, die erwünschte Wirkung gehabt haben, daß das Reich von einem solchen wider die Regierungsform streitenden Versuch nun sogleich glücklich gerettet worden ist.

Von allem diesen wollen Wir in Gnaden mit dem ersten Unsern getreuen Unterthanen einen ausführlichen Bericht ertheilen; Indessen ergehet Unser gnädiger und ernstlicher Wille und Befehl an euch Unsere getreue Unterthanen, daß ihr euch nicht von ungegründeten und übelgesinnten Gerüchten verleiten laßt, sondern in der Stille die fernern Verfassungen abwartet, die Wir zu Unserer und des Reichs Sicherheit, auch eurem gemeinsamen Besten nehmen werden, und daß ihr, Unsere treue Unterthanen, bloß denen Geboten und Befehlen gehorsamet, die von Uns in Gnaden ausgefertiget, oder von Unsertwegen durch Unsere lieben Brüder, die Erb-Fürsten, Prinz Carl, und Prinz Friedrich Adolph, euch kund gethan werden; Indem ihr wohl wisset, daß die, so diesem Unserem gnädigen Befehl nicht unterthänig nachkommen, und nicht in Ruhe und Friede leben wollen, sich selbst es beyzumessen haben, wenn sie dafür angesehen werden, als solche, die sich ihrem rechten und gesetzmäßig gekrönten König widersetzen, und ihre Unterthanen-Pflicht vergessen und aus der Acht lassen, als welches Wir mit ernstlicher Strafe ahnden lassen wollen. Wir bleiben euch, Unsere getreue Unterthanen sammt und sonders, mit aller Königl. Gnade und Gunst wohlgewogen. Stockholm, auf dem Schlosse, den 19ten August, 1772.

GUSTAV.

J. Wallenkreuz.

Sr. Königl. Majestät von Schweden gnädige Versicherung an Dero Leib-Garde, Artillerie und

sämmtliche treue Unterthanen in der Residenz-Stadt Stockholm. Gegeben, den 19ten August, 1772.

„Ich versichere hiermit, daß mein Vorhaben einzig darin bestehet, in Meinem lieben Vaterlande die Ruhe wieder herzustellen, durch Unterdrückung des Freveis, durch Abschaffung der Aristocratischen Macht, und durch Wiederherstellung der uralten Schwedischen Freyheit, wie auch der alten Schwedischen Gesetze, so wie sie vor 1680 gewesen sind. Ich begebe mich nun, so wie ich bereits vorhin gethan habe, der verhaßten unumschränkten Königl. Macht, oder der sogenannten Souverainetät, und sehe es nun, so wie vorhin, als meine größte Ehre an, der erste Mitbürger unter einem rechtschaffenen freyen Volke zu seyn: So wahr mir GOtt helfe an Leib und Seele. Stockholms-Schloß, den 19ten August, 1772.„

GUSTAV.

Nachrichten.

Es ist am Dienstag ein grün seidener Beutel mit einigen Holländischen Ducaten, deren Zahl nicht gewiß zu bestimmen, Silbergeld, Cronen und Dänisch Courant, entweder durch Verliehrung aus der Tasche, beym Spazieren vom Schwanschen-Thor bis am Strande, oder auch vielleicht durch Entwendung von fremden Herumläufern aus dem Hause, von abhanden kommen. Es befinden sich darunter einige sehr merkliche Stücke, wenn sie allenfalls bey jemanden zum Verwechseln möchten gebracht werden, als: ein Ungarischer Ducaten, etliche kleine dicke Dänische Cronen von 1624, alte gestempelte Dänische 4 Schilling Stücke von Christian dem 4ten, eine Englische Crone von Carl dem 2ten, eine Crone mit dem Hirsch. Und unter dem kleinen Gelde ein Rostockscher Groschen, fein Silber, von 1664, Hamburgische 4 ßl. Stücke mit dem Pferde, und ein Schleswigsches altes Stück, und dergleichen. Wer hievon einige Nachricht zu geben weiß, oder den Beutel etwa gefunden haben möchte, beliebe es in des Hrn. Möllers Hause auf Johannis Kirchhoff gütigst zu melden, und eine billige Erkenntlichkeit bey sicherer Nachweisung oder dessen Einreichung entgegen zu nehmen.

Die Erben des verstorbenen Gärtners Christian Röhl hieselbst sind entschlossen, den gegen der Reiffer-Bahn zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen vor dem Stein-Thor belegenen Garten-Platz, am 7ten September a. c. aus der Hand zu verkaufen. Die etwanigen Kaufliebhabere belieben also gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona vor dem Steinthor sich einzufinden, die Kaufconditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbiethenden dem Befinden nach der Zuschlag geschehen werde. Rostock, den 22sten August, 1772.

Beylage,
zum 71. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Auszug eines Schreibens aus Stralsund, vom 1 September.

Am Montage legte die hiesige Garnison auf dem neuen Markte den Eid der Treue an den König ab, welchen die verwitwete Königin mit Ihrer hohen Gegenwart beehrete. Am Mittwochen soll ein solenner Buß- und Freuden-Tag gefeyert werden, alsdann die Landstände und Städte gleichfalls den Eid ablegen, und des Abends wird die ganze Stadt illuminiret werden. Am Donnerstage wird die verwittwete Königin von Stralsund nach Ystadt abreisen, welche bereits von Ihro Majestät, dem Könige, zur Gouvernante von Schwedisch-Pommern ernannt worden.

Danzig, vom 21 August.

In mehr als 20 Jahren ist die Korn-Aerndte in den meisten Provinzen von Pohlen nicht so vortheilhaft ausgefallen, als dieses Jahr. Es ist daher der Preis des Korns hier dergestalt gefallen, daß man schon vor einigen Tagen die Last Waitzen für 410, und die Last Rocken für 360 Gulden kaufen konte. Gegenwärtig ist er noch besseren Preises.

Copenhagen, vom 25 August.

Nach den verschiedenen in diesen Tagen gehaltenen Staatsraths-Versammlungen, wurde gestern ein Cabinets-Courier an den in Stockholm stehenden Königl. Minister, Baron von Güldencron, abgefertiget.

Der Hr. General von Huth ist, in Begleitung eines Officiers von der Artillerie, durch Schonen nach Norwegen abgegangen, die Vestungen daselbst zu visitiren; und es werden nach besagtem Königreich auch 14000 Flinten, nebst vielen Flintensteinen, woran es daselbst fehlt, abgeschickt.

Zwey Kriegesschiffe, jedes von 60 Canonen, nämlich Island und Ebenezer, werden gegenwärtig hieselbst zugerüstet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0739
DFG

Ein Spanischer Cabinets-Courier ist in diesen Tagen durch hiesige Gegend nach Stockholm paßirt, wohin auch gestern ein dergleichen Courier von hier an unsern Königl. Gesandten, Baron von Güldencron, abgefertiget worden.

Helsingör, vom 25 August.

Vorgestern kamen aus der Nord-See bis 30 Schiffe an, unter welchen ein von Archangel kommendes Rußisches Kriegesschif war, das nach Petersburg geht.

Selbigen Tages lagen im Sund auf 125 aus der Ostsee gekommene Schiffe, meist Holländische, die Korn geladen hatten. Diese Schiffe sind gestern insgesamt mit einem günstigen Süd-Süd-Osten Winde nach der Nordsee abgesegelt.

Sowol der Waitzen, als der Rocken, ist in allen Plätzen an der Ostsee ansehnlich im Preise gefallen.

Warschau, vom 22 Augusti.

Da neulich das Ehren-Denkmahl, welches Se. Königl. Majestät Ihrem Beschützer, dem verewigten Heyducken Bützow, haben aufrichten lassen, völlig zu Stande gekommen, und die Leiche mit dem Sarg aus dem vorigen Begräbniß heraus genommen, und in einem gemauerten Begräbniß, in der Mitte des Begrabniß-Ackers der hiesigen Evangelischen, beygesetzet worden ist, über welchem das Ehrendenkmahl von Marmor erbauet stehet: So verdienet nun noch angezeiget zu werden, daß dieses Denkmahl 4 Stuffen hoch ist, auf welchen ein Piedestal, darauf ein Obelisk, und auf dessen zwoen Seiten das wohlgetroffene Bildniß des Bützow von gegossenem Metall, und stark vergoldet zu sehen. Von zwoen Seiten lieset man sodann die von dem Könige selbst mit eigener Hand verfertigte Inschrift in Lateinischer und Pohlnischer Sprache, die zu Deutsch also lautet:

„Hier liegt Heinrich Bützow, welcher, da er den König Stanislaum Augustum von den auf denselben am 3ten November 1771 gerichteten abscheulichen Mordgewehren der Königsmörder mit seiner eigenen Brust, als mit einem Schilde, vertheidigte, und zwo durch und durch gehende Wunden davon trug, glorreich sein Leben endigte. Eines so getreuen Unterthanen Absterben bedauert der König, und richtet dieses Denkmahl auf, zu desselben Ruhm und andern zum Beyspiel.„

Wie die Briefe von Foczani geben, gehet es mit dem Friedens-Congresse nach Wunsche fort. Da auf der Seite im Felde, wo die Russen ihre Zelte aufgeschlagen, gleich hinter welchen die Minister von Oesterreich und Preussen die ihrigen haben, viele Truppen und Geschütz sich befinden, auch den Türkischen Bevollmächtigten auf ihrer Seite der Oberste Peterson mit einem Bataillon zur Wache geschickt worden ist, so hat dieses zwar im Anfange die Türken etwas befremdet; als man ihnen aber beym Ehrenworte versichert hat, daß dieses blos zur beyderseitigen Sicherheit wäre, indem sie ja selbst über 600 Menschen mit sich hätten, auch das Bataillon eine Ehrenwache wäre, so haben sie sich gänzlich beruhiget, und den Verfügungen ihr völliges Vertrauen geschenket. Man hat sonst auch die Aufmerksamkeit für sie gehabt, daß, da bey den Besuchen die Hitze unausstehlich groß war, und dabey der Staub äusserst beschwerlich fiel, man von früh an den ganzen Tag, auf dem Wege zu und von dem Versammlungs-Orte, viele Ochsen mit durchgebohrten Wasserfässern hat gehen lassen, wodurch der Weg und die ganze Gegend beständig erfrischet, und der Staub vertrieben worden ist. Die eigentliche Lage des Orts, wo die Hrn. Bevollmächtigten beysammen campiren, ist im Walde zwischen den zween Flüssen Milikof und Goldesti. Von dem Standorte der Christlichen Minister gehet bis zum Standorte der Türken ein gerade ausgehauener grosser schattigter Gang, und ungefähr in der Mitte der Entfernung beyder Standörter, ist in solchem Gange der grosse Pavillon aufgebauet, in welchem der Congreß gehalten wird.

Warschau, vom 22 August.

Mit Czenstochau hat es seine Richtigkeit. Es ist dasselbe am 18ten dieses förmlich von den Russen besetzet worden.

Der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Hr. von Saldern, hat hier folgendes schriftlich an die äuswärtigen Gesandten geben lassen:

Warschau, den 20/10 August. Der Rußische Ambassadeur hat diesen Morgen einen Courier aus Foczani, dem Orte des Congresses, mit der angenehmen Neuigkeit erhalten, daß die bey der Eröfnung der Conferenzen sich vorgefundenen Schwierigkeiten auf beyden Seiten gänzlich aus dem Wege geräumet worden sind, so daß die

Bevollmächtigten Minister der hohen contractirenden Mächte ihre Berathschlagungen, in dem Conferenz-Hause, den 27sten Julii (7ten August) $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{12}$ August ununterbrochen fortgesetzet haben. Sie fangen ordentlich frühe Morgens um 8 Uhr an und endigen zu Mittage. Man rühmet besonders, daß die Türkischen Bevollmächtigten weder Eigensinn, noch Hochmuth, noch Widersetzlichkeit, zeigen.

Man hat, durch feyerlich unterschriebene Acten, die Dauer des Waffenstillstandes bis auf den $\frac{10}{21}$ September vestgesetzet.

Auch ist man übereingekommen, daß die Minister von den Höfen zu Wien und Berlin den Conferenzen nicht beywohnen; sondern daß sie pünctlich von allem, was dabey vorgehen wird, unterrichtet werden sollen.

Die Puncte, welche zum Grunde der Negociation und des Friedens dienen sollen, sind den Ministern der Pforte schriftlich mitgetheilet worden. Sie haben solche angenommen, und auch zu genehmigen geschienen. Man wird sehen, was sie darauf antworten werden, welches auch schriftlich geschehen wird.

Wien, vom 22 Augusti.

Von den Friedenshandlungen, wird itzo hier gesprochen, als ob der Friede sehr nahe, wo nicht gar schon geschlossen sey.

Aus Schlesien, vom 26 August.

Se Königl. Majestät von Preussen waren die Nacht vom 16ten dieses in Lüben gewesen, und daselbst den 17ten früh aufgebrochen, um Dero Reise über Liegnitz und Jauer nach Schweidnitz fortzusetzen. Sie machten aber einen Umweg von 3 Meilen, um den Brandschaden zu Goldberg, wo am 16ten Junii 64 Häuser ganz abgebrant und 9 beschädiget waren, welche Fatalität meisten Theils die dortigen Tuchmacher betraf, Selbst in Augenschein zu nehmen, und trafen selbigen Vormittags um 8 Uhr daselbst ein. Vor kurzem hatten Se. Majestät den Verunglückten, ausser den ordinairen Patentmäßigen Beneficiis, bereits 1654 Rthlr. zu Wiederanschaffung der benöthigten Wolle und Handwerks-Geräthschaften zufliessen lassen. Itzo geruheten Se. Majestät, die Brandstellen Selbst zu umfahren, sich nach der Wichtigkeit des Schadens genau zu erkundigen, und allergnädigst zu erklären, das Sie die Kosten des Aufbaues der

abgebrannten Häuser Selbst übernehmen würden; und soll der Bau maßiv von Steinen geschehen. Nach dieser allermildesten Versicherung reiseten Se. Majestät, unter vielen tausend Segenswünschen, weiter.

Berlin, vom 29 August.

Gestern, vor Mittage, wurde das dem gewesenen Königl. General-Postintendanten, Jaques Marie Bernard, wegen seiner Entweichung und verübten Untreue, zuerkante Urtheil an seinem Bildnisse dergestalt vollzogen, daß selbiges von Stadtdienern aus der Hausvoigtey abgeholet, zur Stadt hinaus nach dem Galgen getragen, und daselbst aufgehänget wurde.

London, vom 25 August.

Seit einigen Tagen sind zwischen dem König und Sr. Majestät Ministern viele Conferenzen über Depeschen gewesen, die vom vesten Lande gekommen. Man will, der König von Pohlen habe um die Vermittelung Großbritanniens sowol, als einiger andern Mächte, angehalten, damit verhütet werden möchte, daß die Pohlnischen Lande nicht zerstückt würden, und daß Se. Pohlnische Majestät wider alle dahin gehende Schritte protestirte. Unser König hingegen hat an den König von Pohlen ein Schreiben abgelassen, in welchem Se. Majestät Ihre Gesinnungen darüber erklären, mit dem Beyfügen, wie man versichert: „Daß Sie Sich in solche Sachen, die Sie nicht gerade zu angehen, auf keine Weise mischen würden.„

Depeschen, die von dem Königl. Gesandten zu Stockholm, Ritter Goodrich, eingegangen sind, scheinen interessanter für uns zu seyn. Dieser Minister hat, wie verlautet, dem Hofe die geschehene, oder bevorstehende Erneuerung des Allianz-Tractats zwischen Frankreich und Schweden notificiret, Kraft dessen die Rückstände der durch den letzten Tractat stipulirten Subsidien in verschiedenen kurzen Fristen von dem Französischen Hofe bezahlt werden solten.

Nachrichten.

Wann das Rostocksche Kloster-Guth Volckenshagen kommenden Trinitatis 1773 aus der Pacht fällt, und solches wiederum an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden soll; als ist hiezu Terminus Licitationis auf den 26sten Sept. a. c. anberahmet. Es kann einjeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein neh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0743
DFG

men, und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allem nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 3ten Aug. 1772.

Wann der auf den 18ten May. a. c. zum Zweck gütlicher Hinlegung des Zieglers Weißischen Debit-Wesens präfigirt gewesene Terminus nicht nur fruchtlos abgeloffen; sondern auch kein einziger Creditor dem Injuncto in der erlassenen Citation vom 11ten April zu Bestellung eines Procuratoris ad Acta genüget, so wird sämtlichen Creditoribus, welche sich in Termino Liquidationis gemeldet, dieses nochmal und ex superabundanti sub finali präjudicio injungiret, daß sie so gewiß binnen 14 Tagen exclusis feriis einen Procuratorem ad Acta zu bestellen haben, als sie widrigenfalls mit ihrer Liquidirten Forderung überall nicht weiter gehöret werden sollen.

Zugleich aber wird denenjenigen Creditoribus, welchen in Sententia prioritatis vom 18ten Octobris 1764 Bescheinigungen ihrer Liquidirten Forderungen und Eydes-Leistungen auferleget worden, gleichfalls hiezu zum Ueberfluß eine vierzehntägige Frist exclusis feriis, jedoch sub Pœna eingeräumet, als sie im widrigen Fall auch hiemit respective abgewiesen, nicht weiter gehöret, und pro juratis nolentibus erkläret werden sollen. Decretum im Rossewitzer Gericht, den 23sten Julii, 1772.

Iacob Ludewig Zernitz,
Iudicii Actuarius, mmea.

Am 7ten September soll durch den Mäckler Hn. Huswedel in seinem dem ehemaligen Petersschen Hause, im Vogelsange belegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: diverse Sorten Kaufmannswaaren, als eine Parthey echtes Dresdner Porcellain, veritabler Holländischer Rauch- und Schnupftobak, Pfeiffen ꝛc. Die gedruckte Specification von dem Porcellain ist nun alle Tage bey ihm zu haben. Liebhabere belieben sich am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Bey Detleff Brunnemann in Hamburg ist zu haben: Englisch Kron, Französisch- und Böhmisch Fenster-Glas, so wohl in geschnittenen Rauten von verschiedener Grösse als bey Kisten und Körben, und kostet der Korb Englisch Kron-Glas 11 Rthlr., Französisch Glas 12 ein halb Rthlr., das Bund Böhmische Glas grosse Mässerey 4 Mark 8 ßl. in geschnittenen Rauten, der Quadrat Fuß von Englisch Kron-Glas 7 ßl., Französisch 5 ßl. und Böhmisch Glas 4 ßl., alles per Contant in Dänisch Courant, man bittet sich die Briefe Franco aus, und verspricht alsdann eine prompte Antwort. Obbemelderer Brunnemenn wird sich noch etliche Tage in Rostock aufhalten, und ist zu erfragen bey dem Hrn. Wiegert.

Es wird hiedurch dem Publico bekannt gemacht, daß auf dem Hofe zu Roggow, ohnweit Neuen-Buckow belegen, reiner und ohnfehlbarer Masch, und anderer Rocken, zur Saat zu haben ist. Man ersuchet aber denen, so etwa davon benöthiget sind, sich baldigst dort auf dem Hofe zu melden, damit des Dröschens wegen die Vorkehr kann getroffen werden.

Am 14ten Sept. und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Behausung, eine Samlung von guten

und brauchbaren Theologischen und Juristischen Büchern öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am bestimten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtst einzufinden. Der Catalogus ist beliebigst bey vorbenanntem Herrn Brömse abzuholen.

In des verstorbenen Cassä-Secretarii Hrn. Reddelins Hause am Hopfenmarkt, sollen am 4ten Sept., als heute, Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden: eine silberne Taschen-Uhre, ein eiserner Ofen, ein vollständiges Zinken Coffee-Service, gutes Zinn, Kupfer, Messing, Betten, verschiedene gute Bücher, ein vollständiges schwarzes und violettes Mannskleid, 1 Schreibchatoulle, 2 Coffre, Spiegel, Leinschränke, Schlagtische, Eckpiramide, Stühle, Bettstelle mit Gardinen, eine Rolle, Kornkörbe, Scheffeln, Malzsieb, Küven, Tonnen, und andere zum Hausstande gehörige Sachen. Liebhabere wollen zur angesetzten Zeit sich einzufinden geneigen.

Wann auf dem Hofe zu Evershagen den 15ten September a. c. einige Pferde, Ochsen, Stiere, Starken und Bollen, wie auch etwas an Instrumentis rusticis, und einiges Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen fortige bare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden sollen; als werden Kaufliebhabere hiedurch ersuchet, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Evershagen, den 25sten August, 1772.

Die Schlächter, Ahrents der jüngere und Krumbiegel der jüngere, lassen heute auf dem hiesigen Schlachthause einen grossen fetten kapital Ochsen schlachten, wovon die Liebhaber morgen das Fleisch davon in ihrer beyder Scharren für den möglichst billigsten Preis erhalten können.

Zur Hamburger Stadt-Lotterie letzten Classe, die am bevorstehenden Montag gezogen wird, sind noch etliche Kauflooße in ganzen, halben, vierteln und achteln mit 5 Mark Nachlaß an dem vollen Einsatz, mithin für 35 Mark per ganz Looß bey mir zu haben.

In den nächsten Tagen wird auch ein neuer aus lauter Geldgewinnen bestehender und in einer Classe zuendigender Lotterie-Plaan von der Lotterie-Direction zu Schwerin publiciret werden, jedes Loos dazu wird 4 Mark 4 ßl. kosten; ich ersuche also den resp. Hrn. Einhabern der ganz neulich aufgerufenen 11ten Schwerinschen Lotterie von mir genommenen Looße, so lange, bis der neue Plan ausgegeben wird, mit ihren alten Looßen zu verweilen, um zu sehen, ob ihnen nicht gefällig seyn möchte, ihr altes Looß gegen ein neues ohnentgeltlich zu vertauschen.

Alles, was am bevorstehenden Sontag Abend den 6sten dieses zur Hannöverischen Lotterie bey mir nicht appelliret ist, wird an andere Liebhaber überlassen. Rostock, den 4ten Septbr. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Es hat sich zu Grossen Methling, im Amte Dargun, am 24sten August ein kleines schwarzes Stut-Füllen angefunden, so von diesem Jahr ist; dem solches gehöret, kann sich deshalb bey dem Hrn. Pensionario Poggen melden, und solches Füllen nach Erlegung der Unkosten wieder in Empfang nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0745
DFG

Geld-Cours vom 28 Aug. 1772.

Louis u. Fried. d'Or	10 Thl. 6 ßl.		vollwichtig.
Ducaten neue	7/8 schl.	—	das Stück
Dito al Marco	93 1/2 ßl.	—	in Banco.
Dänisch und Holst. grob Cour.	25 1/8	—	
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	26	—	pCt. schlechter als Banco.
Louis und Fried. d'Or vor voll	44 5/8	—	
Neue 2/3tel Stücke vor voll	32 3/4	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	
Louis und Fried. d'Or vor voll	15 1/8	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue 2/3tel Stücke vor voll	5 7/8	—	
Neu Preußisch Courant	—	—	
Ducaten zu 2 1/4 Rthr. J. G.	4 1/2	—	pCt. schlechter als Neue 2/3tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll	8 7/8	—	
Neu Preußisch Courant	—	—	

Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.

Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thl. — ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl. 7 1/4 ßl.		
Neue 2/3tel Stücke	30 ßl. 2 1/2 A.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Thl.	5 a 4 ßl.	Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Thl.	5 a 4 ßl.	
— — 12 a 13 löthig	27 Thl.	7 a 6 ßl.	
Fein Silber —	27 Thl.	10 ßl.	

Wechsel-Cours vom 28 Aug. 1772.

Amst. Bc.	34 1/16	st. p. D. v.	32 ßl.	Kurze Sicht.
Dito Cassa	6 7/8	gd. schl.	— —	2 Monat Dato.
Dito Bco	34 5/16	Dito Cassa	7 5/8	
Copenhagen in Courant	30		—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	29	—	—	
Bourdeaux	25 1/4	ßl. Bco. p. Cron.		Uso oder 2 Monat Dato.
Paris	25 7/8	ßl. Bco p. Cron.		
London	32 ßl. 10 A.	br. p. L. Sterl.		
Cadix	89 1/2 —	gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	—	gr. p. Cruf.		
Venedig	85 1/2	gr. p. Duc.		
Breslau in Banco	41 1/8	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	43 3/8	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	43 1/4	—		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0746
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

72. Stück.

Rostock, den 7 September.

Stockholm, vom 25 August.

Vor der glücklich errichteten neuen Regierungsform, waren bey uns Unordnung und Plage zu einer solchen Höhe gewachsen, daß Se. Königl. Majestät, aus Landesväterlicher Liebe für Dero Unterthanen, dieselben unmöglich länger ohne Rettung und Hülfe haben lassen können. Für den erwünschten guten Ausgang solcher Königl. Bemühung, nachdem besagte Regierungsform jüngstgedachter massen am 21sten dieses auf dem Reichssaale mit einem körperlichen Eide war bestärket worden, wurde vorgestern, den 23sten, dem Allerhöchsten in der grossen Kirche, in der Vormittags-Hauptpredigt, wo der König Selbst dem Gottesdienste beywohnete, wie auch in allen übrigen Kirchen der Stadt, die feyerliche Danksagung, mit Absingung des Te Deum, unter Lösung der Kanonen, dargebracht. Mittags war bey Sr. Königl. Majestät ersilich Cour, und hernach öffentliche Tafel.

Am Sonnabend, als Tages vorher, geruheten Se. Königl. Majestät den Abschied für sämtliche bisherige Herren Reichsräthe in Gnaden ausfertigen zu lassen. Ein jeder davon erhielte denselben in einem Königl. Schreiben, welches also lautet:

„GUSTAV, mit Gottes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König ꝛc. ꝛc. Erbe zu Norwegen und Herzog zu Schleswig, Holstein ꝛc. ꝛc. Unsere besondere Gunst und gnädige Zuneigung mit Gott dem

Allmächtigen. Treuer Mann, Herr, Unser und des Reichs Rath N. N. Demnach, vermöge der von den Reichsständen nunmehro angenommenen und von Uns in Gnaden vestgesetzten Regierungsform, das Euch anvertrauete Raths-Amt für Eure Person aufhöret; als wollen Wir Euch von diesem Amte hiermit in Gnaden dimittiret haben: Wobey Wir nicht umhin können, Euch Unser gnädiges Vergnügen und Wohlgefallen über Euer Verhalten während der Zeit, da Ihr selbiges verwaltet habt, zu bezeugen. Wir befehlen Euch Gott, dem Allmächtigen, besonders gnädiglich. Stockholms-Schloß, den 22sten August, 1772.„

GUSTAV.

Joh. v. Heland.

Nachdem diese Briefe expedirt waren, geruheten Se. Königl. Majestät nachfolgende Herren zu Dero und des Reichs Räthen zu ernennen: 1) Graf von Liewen, zugleich Reichsmarschall; 2) Graf Gustav Adolph Hiärne; 3) Graf Johann von Wallwik; 4) Baron Friedrich Ribbing; 5) Graf Erich von Stockenström; 6) Graf Nils Bielke; 7) Graf Ulrich Scheffer, zugleich Präsident in Sr. Königl. Majestät und des Reichs Kanzeley-Collegio; 8) Graf Matthias von Hermansson; 9) Graf Joachim Beckfries; 10) Graf Jacob Philipp von Schwerin; 11) Graf Moritz Posse; 12) Graf Ulrich Bark; 13) Graf Carl Friedrich Sinclair, zugleich General-Gouverneur in Pommern; 14) Baron Christ. Falkengren; 15) Baron And. Reinhard Wrangel; 16) Hr. Melchior Falkenberg, zugleich Rath oder Vice-Präsident im Königl. und Reichs-Kanzeley-Collegio; 17) Hr. Feldmarschall, Graf Axel Fersen. Dabey geruheten Se. Königl. Majestät zu erklären, daß Sie noch zweene Hrn. Reichsräthe ausersehen hätten, deren Namen Se. Majestät künftig zu erkennen geben wolten, und deren Ernennung als unter einerley Dato mit den übrigen Hrn. Reichsräthen geschehen, angesehen werden solten. Der Hr. Reichsrath, Graf Rudenschöld, ist von Sr. Königl. Majestät gleichfalls berufen worden, Sitz in Sr. Majestät und des Reichs Rathe zu nehmen; aber wegen seines hohen Alters, hat dieser Herr sich für solche Königl. Gnade bedankt.

Die bey dieser Gelegenheit ausgefertigte Beruf-Schreiben sind alle nach einem Formular, gleichlautend mit dem,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0748
DFG

welches unter der Regierung König Gustav Adolphs gebräuchlich war, abgefasset, und lauten wie folget:

„GUSTAV, mit Gottes Gnaden der Schweden Gothen und Wenden König ꝛc. ꝛc. Erbe zu Norwegen und Herzog zu Schleswig, Holstein ꝛc. ꝛc. Unsere besondere Gunst mit Gott dem Allmächtigen zuvor. Wir können Euch Hr. N. N. hiermit in Gnaden nicht verhalten, daß Wir für die Treue und den fleißigen Dienst, die ihr Uns bisher in allen Stücken bewiesen habt, als auch nach der gnädigen Zuversicht, welche Wir allezeit in Eure Rechtschaffenheit und Bereitwilligkeit gesetzt, Euch zu Unserm und des Reichs Rath angenommen haben: Und da Wir wegen Eurer Treue Euch diese Ehre erweisen, so zweifeln Wir nicht, daß Ihr selbige dankbarlich annehmen, und Euch darinnen also schicken werdet, wie es einem aufrichtigen ehrlichen Schwedischen Mann, und einem treuen rechtschaffenen Rath und Diener, gebühret und zukommt, und Wir Uns solches gnädiglich zu Euch versehen. Ertheilen Euch dabey den Gehalt und Vorzug, welcher zum Reichsraths-Amte gehöret, und dafür auf dem Etat angeschlagen ist oder angeschlagen wird. Wir sind Euch mit Gunst, Gnade und allem Guten wohlgewogen. GOtt befohlen. Stockholms-Schloß, den 22sten August, 1772.„

GUSTAV.

Joh. v. Heland.

Se. Königl. Majestät haben, aus gnädigstem Mitleiden gegen die Nothleidenden, zehn Tausend Lißpfund Mehl geschenkt, welche an die wirklich Armen almählig ausgetheilet werden sollen.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl, versammelten sich heute, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Reichssaale die Ritterschaft und der Adel, nebst dem Kriegs-Befehl, und empfiengen, zugleich mit den übrigen Ständen des Reichs, Sr. Königl. Majestät allergnädigste Propositiones, worüber Höchstdieselben innerhalb 14 Tagen die Aeusserung der Stände, zufolge der Regierungsform, zu verlangen geruhet haben. Darnach werden Se. Majestät, wie man durchgängig glaubt, den Reichstag schliessen, und die Stände nach einer so langen und äusserst merkwürdigen Zusammenkunft beurlauben.

Copenhagen, vom 29 Augusti.

Unser Königl. Hof ist von der schwedischen Veränderung von dessen in Stockholm subsistirenden Minister, durch einen Courier benachrichtiget worden.

So viel aus Nachrichten von Stockholm zu ersehen ist, sind Se. Königl. Majestät von Schweden, zur Vornehmung der mehrbesagten Veränderung, wegen des Wohls Ihrer Unterthanen, unumgänglich genöthiget gewesen. Man meldet auch, daß der zeitherige Senat seine Gewalt so weit erstreckt, daß er die Briefe aufgebrochen, die von dem Königl. Bruder an Se. Majestät eingegangen waren, und daß der Monarch durch alle solche und andere Schritte gekränkt, aus dem Senat gegangen sey, die Thüre des Versammlungs-Saal hinter Sich abgeschlossen, und sodann die Truppen zum Schutz und Beystand gebracht habe.

Lemberg, vom 23 August.

Die Pest vermindert sich GOtt sey Dank von Tage zu Tage. Der Medicus, den der Hr. General, Graf von Haddick, nach Brzezan geschickt hat, ist so beherzt, daß er sich für den angesteckten Kranken gar nicht fürchtet, und auch viele geheilet hat. Ueberdem sind die Wachen gegen Brzezan zu so gut gestellt, daß man von daher nicht das geringste zu fürchten hat. In Ansehung des Congresses versichert man uns, daß er nicht lange dauern werde, und in kurzem die frohe Nachricht von dem glücklich geschlossenen Frieden eingehen würde.

In Ansehung unsrer eigenen Angelegenheiten, sind die Nachrichten noch so dunkel und wiedersprechend, daß man die Wahrheit davon nicht heraus bringen kan, welches aber die Zeit thun wird.

Die Oesterreichische Armee, die sich hier befindet, hat sich auf die um unsre Stadt liegenden Dörfer vertheilt. Die Hrn. Generals, Graf Haddick, Esterhazy und Kaprara, bleiben hier.

Aus Pohlen, vom 24 Augusti.

Aus einigen Ausdrücken eines Briefes aus Warschau kann man mit Grunde versichern, daß der Friede wahrscheinlicher Weise bald zu Stande kommen dürfte. Die Dauer des gegenwärtigen obwaltenden Waffenstillstandes, ist vermittelst eines feyerlich unterzeichneten Vergleiches auf den 21sten September vestgesetzet worden.

Der Rußisch-Kayserl. General, Prinz Peter Gallitzin, hat endlich das Pfort von Czenstochau so enge ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0750
DFG

geschlossen, daß die Besatzung desselben, sich den 18ten August an die Truppen der Kayserinn aller Reussen, auf Gnade oder Ungnade ergeben hat. Bey dieser Gelegenheit hat man Rußischer Seits 1300 Mann zu Gefangenen gemacht, unter welchen sich 2 Marschälle und 5 Obersten befinden. Sowohl der Vorrath des Geschützes, als auch der Krieges- und Mundprovisionen, welche die Russen bey dieser Gelegenheit erobert haben, ist ganz ansehnlich. Uebrigens hat diese Unternehmung den Rußisch-Kayserlichen Truppen so wenig gekostet, daß es nicht der Mühe wehrt ist, davon zu reden.

Warschau, vom 26 August.

Der die Oesterreichischen Truppen in Pohlen commandirende General, Graf Haddick, hat, durch ein neues den 5ten August zu Lemberg ausgefertigtes Placat, bekant gemacht; "Daß, da nun keine General-Conföderation in Pohlen mehr vorhanden wäre, alle zusammen gerottete Pohlen in den Districten, wo die Kayserl. Königl. Truppen stünden, binnen 14 Tagen die Waffen niederlegen, aus einander gehen, nach ihren Wohnungen zurückkehren und sich ruhig halten solten, mit der Bedrohung, daß sie im widrigen Fall als Strassenräuber angesehen, und mit Feuer und Schwerdt verfolget und ausgerottet werden solten.„

Weichsel-Strom, vom 26 August.

In Pohlnisch-Preussen ist noch alles ruhig, und nicht das geringste von einer annähernden Gefahr zu spüren.

Man sagt, daß zwischen den Höfen von Berlin und Wien der Partage wegen etwas entstanden sey.

Hinter Frankfurt, zwischen Landsberg an der Warte, und Zielenzig, wird ein ansehnliches Lager abgestochen.

Se. Königl. Majestät von Preussen haben von der Kriegs-Kanzley eine Consignation der seit dem letzten Kriege dimittirten Officiers, und von ihrem itzigen Aufenthalt, verlangt. Es heißt, sie sollen wider placirt werden.

Künftige Woche soll der Fürst Primas aus seinem einsamen Aufenthalt in Danzig wieder nach Elbing zurück kommen. Vermuthlich müssen wol keine besondere Absichten bey seiner Reise gewesen seyn.

Marseille, vom 17 Augusti.

Der jährliche Tribut, von 25000 Piaster, welchen die Krone Dännemark an den Kayser von Marocco bezahlt, und 6000 Piaster, welche auf den vom vorigen

Jahre noch rückständig waren, weil man dieses Geld, aus Besorgniß, daß die Algierischen Corsaren solches wegnehmen möchten, nicht eher überschicken wollte, also in allen 31000 Piaster, sind zu Larrache ausgeladen worden.

London, vom 25 Augusti.

Nachrichten aus Spanien melden, daß dort, auf Befehl des Königs, ein Verzeichniß aller Matrosen aufgenommen worden, welche tüchtig sind, auf den Kriegesschiffen zu dienen; daß die Anzahl derselben, ohne diejenigen zu rechnen, welche itzt wirklich auf den in der See befindlichen Schiffen Dienste thun, auf 20000 Mann stark sey, und daß mehr als die Hälfte dieser Matrosen, in Zeit von 15 Tagen, die übrigen aber innerhalb 3 Monaten, auf ihrem Sammelplatz zusammen gezogen werden können. Denselben Nachrichten zufolge, haben auch Se. Catholische Majestät befohlen, daß eine Liste von den Ausländern aufgenommen werden soll, welche sich in Dero Domainen niedergelassen haben. Der König will, wie man sagt, hiedurch verhindern, daß die eingebornen Spanier sich nicht für Ausländer ausgeben, und solchergestalt sich der Freyheiten anmassen können, welche jenen durch Tractaten zugestanden sind.

Londen, vom 28 Augusti.

Se. Majestät, der König, haben den Ritter Keith, zur Belohnung seines Betragens zu Copenhagen, mit einer jährlichen Pension von 3000 Pf. St. begnadiget.

Es heißt, daß Se. Königl. Hoheit, der Bischof von Osnabrück, sobald Dieselben das 14te Jahr werden erreicht haben, Ihre Residenz in Ihrem Bißthume nehmen, und nur jährlich einmal auf vier Wochen, zum Besuche nach Londen kommen werde.

Am 7ten September, als am heutigen Montage, soll in des Hrn. Huswedels im Vogelsang belegenen Hause öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden: diverse Sorten Kaufmannswaaren, als eine Parthey echtes Dresdner Porcellain, veritabler Holländischer Rauch- und Schnupftobak, Pfeiffen ꝛc. Die gedruckte Specification von dem Porcellain ist nun alle Tage bey ihm zu haben. Liebhabere belieben sich am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigt einzufindgn.

Bey Detleff Brunnemann in Hamburg ist zu haben: Englisch Kron- Französisch- und Böhmisch Fenster-Glas, so wohl in geschnittenen Rauten von verschiedener Grösse als bey Kisten und Körben, und kostet der Korb Englisch Kron-Glas 11 Rthlr., Französisch Glas 12 ein halb Rthlr., das Bund Böhmische Glas grosse Messerey

4 Mark 8 ßl. in geschnittenen Nauten, der Quadrat Fuß von Englisch Kron-Glas 7 ßl., Französisch 5 ßl. und Böhmisch Glas 4 ßl., alles per Contant in Dänisch Courant, man bittet sich die Briefe Franco aus, und verspricht alsdann eine prompte Antwort. Obbemeldeter Brunnemann wird sich noch etliche Tage in Rostock aufhalten, und ist zu erfragen bey dem Hrn. Wiegert.

Am 14ten Sept. und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Behausung, eine Samlung von guten und brauchbaren Theologischen und Juristischen Büchern öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am bestimten Tage, Nachmittags ym 2 Uhr, daselbst geneigtst einzufinden. Der Catalogus ist beliebigst bey vorbenanntem Herrn Brömse abzuholen.

Es hat sich zu Grossen Methling, im Amte Dargun, am 24sten August ein kleines schwarzes Stut-Füllen angefunden, so von diesem Jahr ist; dem solches gehöret, kann sich deshalb bey dem Hrn. Pensionario Poggen melden, und solches Füllen nach Erlegung der Unkosten wieder in Empfang nehmen.

Zum Verkauf des der wayland Frau Doctorin Schottern zugestandenen bey St. Jacobi Kirchhoff allhie belegenen Hauses und geräumigen Gartens, imgleichen zweener in St. Jacobi Kirche gegen der Canzel über befindlichen in dem Stuhl N. 62. belegenen ersten Kirchen-Ständen haben die Schotterschen Herrn Erben einen Terminum auf den 8. Sept. a. c. anberahmet. Kauflebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß dem Befinden nach dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe. Eventualiter kan das Haus auf instehenden Michaelis vermiethet und bezogen werden.

Da die Demoiselle Eggersen entschlossen ist, ihr in der Lager-Strasse, neben dem Hrn. Bürgermeister Westphal belegenes Wohnhaus zu vermiethen, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und kann dieses Haus auf instehenden Michaelis, oder allenfalls noch eher bezogen werden. Benanntes Haus empfiehlet sich wegen verschiedener heitzbaren Zimmern, wie auch geräumigen Kammern, sowol unten im Hause als auch in der 2ten Etage, hat guten Boden- und Keller-Raum, Holz-Stall, und einen Hof-Platz, worauf verschiedene Obstbäume stehen. Liebhabere können sich wegen der Miethe und Besehung des Hauses bey dem Hrn. Westphal, in der Schnickmannsstrasse, oder dem Hrn. Stubbe, am Hopfenmarkt, melden.

Bey dem Kaufmann und Lande-Einnehmer Hrn. Sivert ist ausser seinen sonst führenden Waaren neu angekommenes Englisches Salz, Roll- und Mollen-Bley, frischer Reiß in Tonnen, Engl. Stein-Zeug bey Services, neumodische papierne Tapeten, auch Rauchwerk in unterschiedenen Sorten, alles im billigsten Preise zu haben.

Es ist am Dienstag ein grün seidener Beutel mit einigen Holländischen Ducaten, deren Zahl nicht gewiß zu bestimmen, Silbergeld, Cronen und Dänisch Courant, entweder durch Verliehrung aus der Tasche, beym Spazieren vom Schwanschen-Thor bis am Strande, oder auch vielleicht durch Entwendung von fremden Herumläufern aus dem Hause, von abhanden kommen. Es bestu-

den sich darunter einige sehr merkliche Stücke, wenn sie allenfalls bey jemanden zum Verwechseln möchten gebracht werden, als: ein Ungarischer Ducaten, etliche kleine dicke Dänische Cronen von 1624, alte gestempelte Dänische 4 Schilling Stücke von Christian dem 4ten, eine Englische Crone von Carl dem 2ten, eine Crone mit dem Hirsch. Und unter dem kleinen Gelde ein Rostockscher Groschen, fein Silber, von 1664, Hamburgische 4 ßl. Stücke mit dem Pferde, und ein Schleswigsches altes Stück, und dergleichen. Wer hievon einige Nachricht zu geben weiß, oder den Beutel etwa gefunden haben möchte, beliebe es in des Hrn. Möllers Hause auf Johannis Kirchhoff gütigst zu melden, und eine billige Erkenntlichkeit bey sicherer Nachweisung oder dessen Einreichung entgegen zu nehmen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilhelm Lewenhagen, am Hopfenmarkt, ist zu bekommen, neue Buchweitzen Grütze, wesser Lübscher Amidom, feiner Lübscher Puder, Petersburger reiner, ausschuß und halb reiner Hanpf, Hanpf Heede, Hanpf-Oel, neuer Lichten Talg, wie auch neue Lichte, Grosband bunte Seiffe, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, neuer Berger Dorsch in ganzen und halben Tonnen, gelbe Hirse-Grütze, feine Kayser Pfeifen, diverse Sorten Rauch- und Schnupftoback, grosse und kleine Schleifsteine, Gardinen Lein in Stücken ꝛc.

Heute wird die letzte Classe der Hamburger Stadt-Lotterie zu ziehen angefangen, ich habe hiezu noch einen ganz kleinen Vorrath Kauf-Looße, welcher denen Liebhabern, in ganzen, halben, vierteln und achteln Loosen bis am übermorgenden Mittwochabend zu diensten stehet. Nunmehro ist auch der neue Plaan zur 11ten Schwerinschen Lotterey samt Loosen dazu bey mir eingegangen, die Einrichtung ist überaus schön, indem diese Lotterey in einer Classe geendiget wird, und das ganze Looß nur 4 Mark 4 ßl. überhaupt kostet, wogegen Priesen von 3000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, und so weiter, lauter Geld-Gewinne gewonnen werden, zu mehrerer Bequemlichkeit für die Interessenten sind auch halbe Looße gemacht, die 2 Mark 2 ßl. a Stück kosten; Liebhabere wollen den Plan, welcher obiges mit mehrerem besaget, gefälligst von mir abholen lassen, und ersuche ich denen, welche ein Looß zur aufgerufenen 11ten Lotterie von mir genommen, solches ohnentgeldlich gegen ein neues zu vertauschen, denen aber, so wieder Vermuthen nicht gefällig seyn sollte, gegen ihr altes Looß ein neues nehmen zu wollen, können zu allen Zeiten ihren Einsatz von 4 Mark 4 ßl. baar bey mir zurück empfangen. Sollte jemandem gefällig seyn, eine Neben-Collecte zu dieser Lotterie übernehmen zu wollen, der beliebe sich forderamst bey mir zu melden, und ganz billige Bedingung zu gewärtigen. Rostock, den 7ten Sept. 1772. Jac. Fr. Eberhard.

Schiffer Andries Cornelis Klein, von Harlingen, liegt mit seinem Koff-Schiffe, de Juffrouw Elisabeth, in Amsterdam, im Laden auf hier, und wird Ausgangs dieses Monaths gewiß abseegeln. Hiesige Hrn. Commercirende, welche von dieser Gelegenheit profitiren wollen, werden ersucht, ihre Ordres in Zeiten zu geben. Rostock, den 7ten September, 1772.

Bey dieser Zeitungs-Expedition, ist für 4 ßl. in Kommißion zu haben: Anrede und Gebet am Dankfeste wegen der Schwedischen Staatsveränderung durch M. Gregorius Langemak am 2ten September 1772 in der St. Nicolai Kirche zu Stralsund gehalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0754
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

73. Stück.

Rostock, den 11 September.

Von der Tripolitanischen Küste, vom 23 Junii.

Die Araber, Weledi Suleiman genant, welche gegen die Fregiani, ein anderes Geschlecht Araber, die Waffen ergriffen hatten, sind einige Zeit ruhig gewesen, ohne Feindseligkeiten zu begehen. Sie hatten sich am Fusse des Gebirges Galian gelagert, und die Truppen, welche der Bassa von Tripoli ausgeschickt hatte, beyde Völkerschaft in den Schranken zu halten, campirten, unter Anführung eines Sicilianischen Renegaten, Namens Osmann Aga, bey Mezenin. Erstgedachte Araber versprachen sich zu unterwerfen, und sogar die Gränzen des Tripolitanischen Staats zu bewahren, falls man sie keinem Tribut unterwerfen, und Genugthuung von ihren Feinden, den Fregiani, verschaffen wolte. Allein in der Zeit, da hierüber von beyden Seiten gehandelt ward, und die Tripolitanischen Truppen-Befehlhaber nach Tripoli gegangen waren, Befehle von dem Bassa zu holen, haben die Weledi Suleiman einen forcirten Marsch gemacht, die Fregiani unversehends überfallen, und Männer, Weiber und Kinder, mit Wegnehmung des Viehes, welches dieselben bey sich hatten, getödtet. Nach dieser grausamen Verrichtung, haben sie dem Bassa von Tripoli von neuem den Frieden gelobet, welchen dieser auch angenommen hat, unter den Bedingungen: Daß sie die Weledi Suleiman, ein zahlreiches Volk, keine Contributionen bezahlen; daß sie die Landstriche auf der Seite von Mesurat, wo sie vor der Rückkunft der Fregiani ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0755
DFG

ren Aufenthalt hatten, besitzen und besäen; und daß die Einwohner der Gegend Bendulid, jener ihre Nachbaren und Alliirte, und die auch für ihre Handlung und den freyen Durchzug der Caravanen, die aus den Marocca-nischen Staaten durch ihr Gebiet gehen, bey dem itzigen Frieden Theil nehmen, dem Bassa ein für allemal einen Tribut von 200000 Tripolitanischen Piastern (die ungefähr 35000 Livres betragen, indem jeder von diesen Piastern auf 3 Souls 6 Deniers gerechnet wird) bezahlen sollen.

Stockholm, vom 28 Augusti.

Am Dienstage, den 25sten dieses, haben Se. Majestät, der König, alle 4 Stände auf den Reichssaal berufen lassen, wohin Allerhöchstdieselben Sich in Königlichem Schmucke, und in gewöhnlicher Proceßion, mit den Vornehmsten Dero Hofstaats, nebst der Leibwache, und in Begleitung verschiedener Reichsräthe ebenfalls erhoben haben. Nachdem Sich der König auf Seinen Thron gesetzt, und durch 2 Schläge mit dem silbernen Regimentsstabe, welchen die vorigen Könige von Schweden schon geführt haben, Gehör gefordert hatte, so hielt Derselbe eine kurze Rede an die Reichsstände, durch welche Er ihnen hauptsächlich vorstellte, daß das Wohl des Reichs schlechterdings erfordere, den nun seit 14 Monaten, mit so schweren Kosten vorgewesenen Reichstag, mit dem ehesten zu endigen; daß Se. Majestät aber für nöthig gefunden hätte, den Ständen vorher einige aufs möglichste eingeschränkte Vorschläge vorzulegen, über welche sie, mit wechselseitigem Vertrauen und Einigkeit berathschlagen, und dem Könige auf das späteste in Zeit von 14 Tagen, ihre desfallsigen Entschliessungen einreichen sollten.

Diese Sr. Königl. Majestät allergnädigste Vorschläge wurden hierauf von dem Staatssecretaire verlesen, und waren folgende:

1) daß die Reichsstände über die allgemeinen Auflagen die erforderlichen Berathschlagungen halten, und solche bestimmen sollten;

2) Daß gleichfalls wegen der auf die uralte Gewohnheit und Reichsgesetze sich gründenden Königl. Begräbniß- und Krönungssteuer, die unter verschiedenem Titel, dem Etat zugeflossen, eine Bestsetzung getroffen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0756
DFG

3) Daß, da Se. Majestät nicht wissen könnten, in wie weit diese beyde Artikel nach des Reichs gewöhnlichen Einkünften, zu Bestreitung der gegenwärtigen grossen Ausgaben, hinreichend seyn mögten, so verlangten Dieselben, daß die Reichsstände nach Maaßgage des 47sten §. der neuen Regierungsform, einige Personen, aus denjenigen 3 Ständen ernennen sollten, welche die Aufsicht über die Bank haben, damit Se. Majestät Sich mit diesen über die desfalls zu nehmenden Maaßregeln, berathschlagen könnten, welche vor der Hand geheim zu halten wären.

4) Daß die Reichsstände, zufolge der Verfassung der Bank, dieselbe so in den Stand setzen, damit sie wenigstens alles dazu beytrage, daß die gesetzmäßige Verfassung des Münzwesens wieder hergestellt werde.

Se. Majestät haben von diesen Puncten dem Hrn. Landmarschall, und einem jeden Sprecher, ein Exemplar Allerhöchst Selbst zugestellet.

Vorgestern sind die Reichsstände in ihren Plenis versammelt gewesen, in welcher Versammlung unter andern vestgesetzt worden ist, daß die Mitglieder, welche zuvor bey diesem Reichstage in der Staats-Deputation gesessen haben, nunmehr mit einigen zugegebenen Mitgliedern des Bauernstandes, ihren Sitz in den Auflagen-Ausschuß haben, und daß die Glieder des Adels, Priester- und Bürgerstandes, welche vorhin die Banco-Deputation ausgemacht haben, mit noch ein und andern zugegebenen Mitgliedern, in den Banco-Ausschuß treten sollen.

Gestern haben Se. Majestät, der König, die Aufwartung einer zahlreichen Deputation aus allen 4 Ständen, angenommen.

In diesen Tagen haben sowol die Königl. Collegien, als auch andere hohe Officianten und Beamte, und vorgestern die Königl. Leibgarde, die neue Regierungsform beschworen. Diejenigen von der Ritterschaft und dem Adel, imgleichen andere Standespersonen, und übrige, die eigentlich keinen bestimmten Rang haben, von welchen dieser Eid noch nicht geleistet ist, sind durch eine Königl. Verordnung desfalls auf den 31sten August, vor das Reichs-Kanzeley-Collegium geladen worden.

Am 22sten dieses hat der König die Bestallung für den Grafen Adam Horn, als Dero und des Reichs Rath,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0757
DFG

ausfertigen lassen, welcher vorgestern seinen Sitz in der Rentekammer genommen hat.

Der Reichsrath und Reichsmarschall, Graf Liewen, und der Reichsrath, Graf Hermansson, haben gestern ihren Sitz in dem Königl. Raths-Collegio genommen.

Der Inhalt der von Sr. Majestät, dem Könige, und sämmtlichen Reichsständen, am 21sten dieses beschworenen, aus 58 §. bestehenden neuen Regierungsform, ist folgender:

1) Die Einigkeit in der Religion und in dem rechten Gottesdienst, ist die kräftigste Grundmauer zu einem löblichen, einträchtigen und wahrhaften Regimente; dieserwegen sollen künftig, so wie zuvor, sowol die Könige, als alle Beamte und Unterthanen hier im Reich zu allererst bey dem göttlichen klaren und reinen Worte bleiben, so wie es in den Prophetischen und Apostolischen Schriften abgefasset, in den Christlichen Symbolis, Lutheri Catechismo, der unveränderten Augsburgischen Confeßion erkläret, und im Upsalischen Concilio, samt den vorigen Reichsbeschlüssen und Erklärungen darüber verordnet worden, so, daß das Kirchliche Recht bestätiget wird, allen Königl. Rechten, der Krone und dem Schwedischen gemeinen Mann unbeschadet.

2) Es liegt dem Könige ob, sein Reich so zu regieren, wie es die Schwedischen Gesetze besagen, ihm und niemand anders, das Recht und die Wahrheit zu bevestigen, zu lieben und zu erhalten; hingegen Ungerechtigkeit und Unrecht zu verbieten, abzuschaffen und niederzuschlagen. Niemand an Leben, Ehre, Leib und Wohlfahrt zu kränken, bis er gesetzmäßig überzeugt und verurtheilt worden, und niemanden etwas von seinen Gütern, beweglichen und unbeweglichen, zu entziehen oder entziehen zu lassen, ohne die gewöhnliche Untersuchung und Recht, auch das Reich nach den Königl. Gesetzen, Landesverfassung und dieser Regierungsform zu regieren.

3) Die Succeßions-Ordnung des Reichs betreffend, bleibt es damit gänzlich nach dem Erbvertrag, so wie selbiger 1743 in Stockholm entworfen und angenommen worden, welcher mit dem 1544 zu Westeros verfertigtem Erbvertrage und dem 1604 zu Norköping gemachten Beschluß übereinstimmend ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

In den am 26sten dieses versammelt gewesenen Plenis

der Reichsstände, ist beschlossen worden, zu Berathschlagung über die vom Könige des Tages vorher gethane Propositiones, eine besondere Deputation niederzusetzen, demnächst aber Sr. Majestät für Dero fortdauernden Eifer, die Ruhe und die alte Schwedische Freyheit wieder herzustellen, den unterthänigsten Dank abzustatten, und zugleich um die allergnädigste Erlaubniß anhalten zu lassen, daß zum unauslöschlichem Andenken dieser für Schweden so glücklichen Epoche, ein Gedächtniß-Münze geschlagen werden dürfe.

Warschau, vom 29 Augusti.

Alle Nachrichten, die man bis itzo hier hat, geben noch die Hoffnung, daß der Friedens-Congreß bey Foczany einen erwünschten Ausgang gewinnen werde. Die Türkischen Gevollmächtigten hatten einen verlängerten Termin des Waffenstillstandes bis zum 11ten October gesucht. Allein, nachdem man ihnen gezeigt gehabt hat, daß das ganze Geschäfte des Congresses in 14 Sitzungen würde geendiget werden können, so nämlich, daß man sehen könnte, ob der Friede zu Stande kommen, oder der Krieg fortdauern sollte, so haben sie sich den Termin vom 21sten September gefallen lassen, bis dahin in allem 28 Sitzungen von den beyderseitigen Gevollmächtigten gehalten werden sollen.

Ob zwar abgemacht worden ist, daß die Minister der Höfe von Wien und Berlin nicht eigentlich Mittelspersonen auf dem Congresse seyn sollen, so ist es ihnen doch unbenommen, ihre guten Dienste anzuwenden, zu welchem Ende ihnen dann alles, was die Rußischen und Türkischen Gevollmächtigten unter sich verhandeln, schriftlich mitgetheilet wird.

Die Conföderationen in Pohlen sind nun, nachdem Czenstochau an die Russen übergegangen ist, völlig erloschen. Alles, was itzo noch unter den Namen von Conföderirten umher schwärmet, wird von den Oesterreichern sowol, als von den Russen, als Räuber und Mörder angesehen, und auch so behandelt.

Die Besatzung zu Czenstochau, welche sich auf Discretion ergeben müssen, hat noch in 2000 Mann bestanden, unter welchen bis 400 Mann Krontruppen gewesen sind.

Wien, vom 29 Augusti.

Was die Pohlnischen Neuigkeiten anbelanget, stehet, dem Vernehmen nach, der General der Cavallerie, Hr. von Haddick, zwar mit 50000 Mann in Pohlen; doch sollen die mehresten im Dahin-

marsch begriffen gewesene Regimenter den Befehl erhalten haben, Halte zu machen.

Berlin, vom 3 September.

Am Montage, des Abends um 9 Uhr, brachte der Kammerherr, Hr. von Berg, aus Potsdam, dem hohen Königlichen Hause, die höchsterfreuliche Nachricht, daß Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin des Prinzen von Preussen, an eben demselben Tage um 8 Uhr gegen den Abend von einer jungen Prinzeßin glücklich wäre entbunden worden. Diese frohe Begebenheit ward am Dienstage gegen den Mittag, den hiesigen Einwohnern, durch eine dreymalige Abfeurung 12 in den hiesigen Lust-Garten aufgepflanzeter Canonen feyerlich verkündiget. Gestern, vor Mittage, wurde dem Höchsten für diese glückliche Entbindung Ihrer Königl. Hoheit in den sämtlichen Kirchen der hiesigen Residenzstädte, das schuldige Lob- und Dankopfer gebracht.

Berlin, vom 5 September.

Se. Majestät, der König, und Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preussen, sind, nebst Sr. Durchlaucht, dem Erbprinzen von Braunschweig, aus Schlesien, bey allem hohen Wohlseyn zu Potsdam zurückgekommen.

Extractschreiben von Celle, vom 4 September.

Es ist nunmehro gewiß, daß Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, Dero Residenz allhier nehmen, und wie man sagt, ultimo dieses Monats ihren Einzug halten werden. Es arbeiten zu dem Ende an hiesigem Schloß und sonsten täglich über 100 Mann. Bey Ankunft höchstgedachter Königin werden die Kaufmannschaft und Aemter in Uniform in Parade erscheinen. Sonst sind bereits hier viele fremde Herrschaften. Am verwichenen Donnerstage war Ihro Durchlaucht, des Prinzen Ernst von Mecklenburg-Strelitz, hoher Geburtstag; am Abend sahe man den Königl. Garten erleuchtet, die prächtige neue Hauptwache illuminiret, an einem besonderen Gerüste brannten Ihro Majestät, des Königs, und der Königin, auch des Prinzen Ernst hoher Namen, und ein schönes Feuerwerk wurde unter Trompeten- und Pauckenschall angezündet. Wie es heißt, werden höchstgedachte Königin, Carolina Mathilda, am 26sten dieses allhier eintreffen.

Zerbst, vom 26 Augusti.

Der Kayserin von Rußland Majestät haben Dero Wohlthätigkeit auch auf unser Land erstreckt, und zwar auf eine Art, die uns ewig

unvergeßlich bleiben wird. Dieselben haben nicht nur hiesige Stadt, sondern auch das ganze Land, mit einer grossen Menge Getraide beschenkt. Die Quantität desselben läßt sich noch nicht angeben; allein sie ist groß. Diese Woche allein sind 800 Wispel in die Stadt gekommen, und auf der Elbe liegt noch weit mehr, welches wegen des kleinen Wassers nicht herein kan. Am 22sten war die erste Austheilung, da jeder Person von und über 12 Jahren drey, und jeder Person unter 12 Jahren eine Metze gereichet wurde. Künftige Woche soll alles dieses doppelt gegeben werden, und man sagt, daß diese Austheilung acht mal widerholet werden soll. Der Kornpreis ist hierauf sogleich auf 1 Thlr. 20 Gr. gefallen.

Paris, vom 31 August.

Es ist bekant, daß in dem letztern Friedens-Tractate Frankreich keine veste Besitze zu Terreneuve, sondern nur die Freyheit zu fischen, zugestanden worden. Von dieser Freyheit Gebrauch zu machen, hatte man auf der kleinen Insel Micquelon, nahe bey Terreneuve, ein Etablissement zum Behuef der Fischerey formirt. Die Engländer, vermuthlich aus Jalousie, daß der Fischfang der Franzosen glücklicher und vortheilhafter ausfiel, als der ihrige, haben diese Insel angegriffen, und auf derselben alles zerstreuet und verwüstet. Auf die Nachricht, welche Se. Großbritannische Majestät von solcher Gewaltthätigkeit erhalten, haben Dieselben sogleich einen Courier an unsern Hof abgefertiget, und demselben Dero Mißfallen über solches Verfahren zu erkennen gegeben, mit der Erklärung: Daß das ganze Unternehmen ohne Dero Vorwissen geschehen sey, auch alles wieder hergestellet, und an Frankreich eine vollkommene Satisfaction gegeben werden sollte.

Lissabon, vom 4 August.

Der König hat beschlossen zu Goa keinen Vice-König mehr zu halten. Es soll künftig nur ein Königl. Gouverneur daselbst residiren, und zu diesem Posten haben Se. Majestät Don Joze de Comora, itzigen Brigadier bey der Armee, ausersehen. Derselbe wird ehestens, nebst seiner ganzen Familie, das Schiff betreten, welches denselben nach besagtem Goa überbringen soll.

Der berüchtigte Joseph Policarpo, welcher im Jahr 1758 auf die geheiligte Person des Königs geschossen hat, ist wirklich in Estremadura durch einen Mohren entdeckt und darauf ergriffen worden. Dieser Böswicht wird gegenwärtig von dort hierher gebracht, und man wird ihm bald den Proceß machen. Der Mohr, welcher ihn aufgeforscht hat, ist mit 200000 Rees und einem Ehrentitel beschenkt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0761
DFG

In der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel, ist eine Frauens Stuhl-Stelle auf Michaelis zu vermiethen. Wer solche zu miethen gewilliget, kann sich bey dem Schiffer Bey in der Möncher-Strasse melden.

Da man noch vor der Hand mit dem Verkauf des Porcellains beschäftiget ist, so bleibet derjenige von den übrigen Waaren, als: Tobak, Pfeiffen, eine Parthey Coffee, neuer Reiß ꝛc. bis auf den 24sten dieses Monaths ausgesetzet, und belieben Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 10ten Sept. 1772.

A. F. L. Huswedel.

Wann zum Verkauf des Becker Rütings Haus, wofür in dem letzten Termin 575 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, von denen Creditoribus ein anderweitiger Terminus auf den 22sten hujus angesetzet worden; so können Kaufliebhabere sich des Nachmittags um 2 Uhr bey dem Hrn. Doctor Fanter einfinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Allwardt, ist in diesen Tagen frischer ungelöschter Kalk am Strande aus dem Schiffe für billigen Preis zu haben.

Auf dem Ziegel-Hofe, vor dem Cröpliner-Thor, sind ungefehr 3 Morgen Acker zu vermiethen, welche mit Korn besäet, oder auch allenfalls mit Gartengewächs bepflanzet werden können, wozu sich die Liebhabere bey dem Hrn. Eschenbach am Neuenmarkt zu melden haben.

Da in dem zur Licitation des Rohdischen Hauses angesetzt gewesenen Termino dafür nicht hinlänglich gebothen worden, so ist zum anderweitigen Verkaufe desselben an den Meistbietenden der 5te October bestimmet, und werden die Liebhaber ersuchet, sich sodann, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden.

Ein Manns-Stuhl, Stand in Jacobi Kirche gegen der Kanzel, sub No. 72. ist zu vermiethen. Wer Lust dazu hat, kann sich bey dem Hrn. Joachim Daniel Vick, bey der Grube, melden, und kann Michaelis betreten werden. Sollte sich ein Schulmeister, so Lust hat, auf dem Lande kleine Kinder zu lehren, finden, kann sich ebenfalls bey dem Hrn. Vick melden, und Michaelis die Condition antreten.

Verschiedene Sorten gewalkte Manns- und Frauens-Strümpfe, auch alle Couleurs von Mützen, Handschue ꝛc. sind bey der hiesigen Strümpf-Manufactur im Zucht- und Werkhause vorräthig. Auswärtige Kaufleute, welche sich noch gegen den Herbst damit versehen wollen, können ihre Briefe franco an den Hrn. Zuchthaus-Inspector Müller einschicken, und sich der reellsten Bedienung gewärtigen. Die Preisen von den Waaren sind eben also, als ob man auf der Messe einkaufte. Diejenigen, welche Strümpfe würken lassen wollen, können nur die Wolle sofort an dem Hrn. Inspector liefern, es mag solche grob oder fein seyn, so kan man einem jeden mit prompter und guter Arbeit aufwarten; massen die Stühle von solcher Beschaffenheit, daß alle Wolle verarbeitet werden kan. Geraspelt Hirschhorn ist für civilen Preiß daselbst zu kauf, auch ist Flechten- und Heeden-Garn zu bekommen. Rostock, den 11ten September, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0762
DFG

Beylage,
zum 73. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 28 August.

Alle diejenigen Personen, welche hier, bey Gelegenheit der Regierungs-Veränderung, Arrest bekommen hatten, sind nun wieder in Freyheit, nur der Doctor Ruthström, der Lagman Odelius und der Secretair Engström ausgenommen.

In Finland ist, wie man hört, eine gewisse vornehme Person gleichfalls arretirt, und der Baron Pechlin wird gegenwärtig zu Linköping auf dem Schlosse bewahret.

Warschau, vom 29 August.

Die Provinzen über der Weichsel scheinen nicht allzu vergnügt zu seyn, weil Menschen und Vieh aufgeschrieben werden. Freylich ist man dergleichen Ordnung noch nicht gewohnt gewesen.

Der neue Päbstl. Nuntius, Monsignor Garampi, hat in Cracau die Universität, die Kirchen und Klöster mit aller Aufmerksamkeit besehen. Er wird als ein sehr leutseliger und sehr gelehrter Mann beschrieben. Er hat schon am 19ten von da nach Warschau aufbrechen wollen.

Czenstochau hat sich, mit seiner Besatzung von 2000 Mann, auf die Bedingungen ergeben, auf die sich Zaremba auch ergab, nämlich auf Discretion. Der Herr Generalmajor, Prinz Gallizin, befindet sich noch darin.

Hier wird an einer grossen Illumination und einem Feuerwerke gearbeitet. Dieses soll binnen 12 Tagen fertig seyn, und am Friedens-Fest abgebrannt werden.

Der Oesterr. Legations-Secretair, Hr. de Cachet, ist auf einige Zeit in seinen Angelegenheiten nach Wien gereiset.

Unsre Staats-Klugen wollen wissen, daß, nach der Zurückkunft des Preußischen Monarchen zu Potsdam, das Publicum heller sehen würde. Dieser Termin wäre, seiner kleinen Entfernung halber, noch wol mit Gedult zu erwarten. Man spricht sonst, daß Hr. Dürant, der ehemals als Französischer Resident hier war, itzt als Gesandter anhero kommen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0763
DFG

Erlangen, vom 29 Augusti.

Beynahe wäre es um das Leben des besten der Menschen und der Fürsten geschehen gewesen. Man erräth von selbst, daß wir von unserm Kayser sprechen. Er stürzte jüngst, als er über einen Graben setzen wollte, mit dem Pferde hinein, und das Pferd fiel auf ihn; aber die Schutzgötter der Erde hatten so gut über den Monarchen gewacht, daß er sich sogleich wieder aufsetzen, und seinen Rückweg nehmen konnte. Mitten unter den kriegerischen Rüstungen, unter den Arbeiten des Cabinets, welche zu Wien ungeheuer seyn müssen, sieht das Auge der Majestäten allenthalben gegenwärtig unermüdet herum, nach neuen Quellen des Glücks für ihre Unterthanen. Zur Beförderung der Handlung Dero Ungarischen und Illyrischen Staaten, wollen Ihro Kayserl. und Kayf. Königl. Majestäten von Croatien an bis an die Venetianische Gränze mit ungemeinen Kosten, einen grossen Canal ziehen lassen. Die Aufsicht darüber ist dem grossen Mathematiker, Pater Hell, übertragen worden, welcher auch bereits vor einiger Zeit dahin abgegangen ist.

Nachdem ad instantiam des Bürgers und Schiffers Evers, wegen seines aus der Hand verkauften in der Badstüberstrasse neben der Frau Hofräthin Rolandten Garten belegenen Hauses, ein publicum proclama præclusivum erkannt, und hiezu ein Terminus auf den 19ten Sept. a. c. anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche am vorgedachten Schiffer Eversschen Hause, es sey ex capite crediti vel Juris hæreditarii, oder sonst aus irgend einem andern Grunde, einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch öffentlich citiren und vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Julii, 1772.

Nachdem ad instantiam derer respectiven Aeltesten und Deputirten der alten Drechsler-Compagnie, wegen ihrer aus der Hand verkauften auf dem Stadtfelde an der Sildemower Scheide bey der sogenannten rothen Borg belegenen 3 Morgen Acker, ein publicum proclama præclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachtem Acker ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 22sten Sept. a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als in

hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Julii, 1772.

Wann auf dem Hofe zu Evershagen den 15ten September a. c. einige Pferde, Ochsen, Stiere, Starken und Bollen, wie auch etwas an Instrumentis rusticis, und einiges Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen fortige bare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden sollen; als werden Kaufliebhabere hiedurch ersuchet, sich sodann des Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Evershagen, den 25sten August, 1772.

Bey dieser Zeitungs-Expedition, ist für 4 ßl. in Commißion zu haben: Anrede und Gebet am Dankfeste wegen der Schwedischen Staatsveränderung durch M. Gregorius Langemak am 2ten September 1772 in der St. Nicolai Kirche zu Stralsund gehalten.

Am 14ten Sept. und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Behausung, eine Samlung von guten und brauchbaren Theologischen und Juristischen Büchern öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am bestimten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtst einzufinden. Der Catalogus ist beliebigst bey vorbenanntem Herrn Brömse abzuholen.

Da die Demoiselle Eggersen entschlossen ist, ihr in der Lager-Strasse, neben dem Hrn. Bürgermeister Westphal belegenes Wohnhaus zu vermiethen, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und kann dieses Haus auf instehenden Michaelis, oder allenfalls noch eher bezogen werden. Benanntes Haus empfiehlet sich wegen verschiedener heitzbaren Zimmern, wie auch geräumigen Kammern, sowol unten im Hause als auch in der 2ten Etage, hat guten Boden- und Keller-Raum, Holz-Stall, und einen Hof-Platz, worauf verschiedene Obstbäume stehen. Liebhabere können sich wegen der Miethe und Besehung des Hauses bey dem Hrn. Westphal, in der Schnickmannsstrasse, oder dem Hrn. Stubbe, am Hopfenmarkt, melden.

Es ist in dem zweyten Verkaufs-Termine des im Vogelsange belegenen Schneider Markwarthschen Hauses wiederum nur 372 Rthlr. gebothen, welcher Both ebenwenig für annehmlich geachtet werden können. Zum dritten Versuche einer Licitation dieses Hauses wird daher der 14te Sept. d. J. bestimmet, und die Liebhaber ersuchet, sich alsdenn, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden.

Wann das Haus in der Kistmacherstrasse, welches der Herr Doctor und Professor Quistorp bewohnet, auf instehenden Michaelis aus der Miethe fällt; so können diejenigen, welche es entweder zu kaufen oder zu miethen belieben, sich bey dem Stadt-Copiisten Bartning melden, und die Conditiones erfahren; wobey vorläufig zur Nachricht dienet, daß ein Käufer nach Befinden das ganze Kauf-Prätium zinsbar behalten kann.

Auf dem adelichen Hofe zu Dieckhoff, eine kleine Meile von der Stadt Laage, im Amte Güstrow belegen, sollen am 25sten Sept. d. J. öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0765
DFG

kaufet werden: eine Wand-Uhr in einem fournirten nußbaum Gehäuse, einige zinnene Leuchter, 4 kleine Kanonen, etwas Faiance, Betten, Tische, Leinen, Fenster-Gardinen, allerhand Hausgeräth, worunter auch eine Senf-Mühle, einige Portraits, Orangerie, und was sich sonst mehr findet. Kaufliebhabere werden ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, zu Dieckhoff sich geneigt einzufinden.

In dem von dem wohlseel. Herrn Landrath von Halberstadt in Rostock, in der Wasserstrasse hinterlassenen Hause, sollen am instehenden 17ten Sept. a. c. gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich an den Meistbietenden allerhand Meubles verkaufet werden: als Zinn, Eisen-Geräth, Blech, Faiance, Irdenzeug, Gläser, Bouteillen, einige Volks-Betten, verschiedene Uhren, Schildereyen und Poppen-, Spiegel und Lampetten, Stühle, Tische, Schränke, Bettstellen und sonstiges Hausgeräth. Liebhabere werden ersuchet, genannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, gütigst sich am ermeldeten Orte einzufinden.

Zum Verkauf des gegen der Reifer-Bahn, zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen vor dem Stein-Thor belegenen, den Röhlschen Erben zustehenden Gartens, ist eine anderweitige Tagefarth auf den 5ten October a. c. anberahmet. Kaufliebhabere belieben also gesetzten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona vor dem Stein-Thor sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß einem annehmlichen Käufer nach Befinden der Zuschlag geschehe. Gedachter Garten kann jederzeit in Augenschein genommen werden.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus, fällt auf instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll von der Zeit an, unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumigen Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Boden-raum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthüter desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Nachdem die 11te Herzogl. Mecklenb. Schwerinsche Lotterey, wegen unzulänglichen Absatzes der Loosen, auf höchsten Befehl aufgerufen, und ein neuer, lauter Geld-Gewinne enthaltender Plan, dafür publiciret worden; so wird abseiten des hiesigen Herzogl. Post-Amtes hiemit bekannt gemacht, daß denen Interessenten solcher aufgerufenen Lotterey gegen Einlieferung der Loose entweder ihren Einsatz, oder wenn es gefällig, ein neues Looß nunmehro ausgegeben werde. Der neue Plan, wornach das höchste Gewinn 3000 Mark seyn wird, stehet jedwedem ohnentgeldlich zu Dienste.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0766
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

74. Stück.

Rostock, den 14 September.

Algier, vom 17 Julii.

Die hier eingezogenen Spanier haben ihre Freyheit nicht wieder erhalten können. Nur dem Spanischen Consul ist angedeutet worden, unverzüglich von hier zu gehen, und bey Lebensstrafe nicht wieder zu kommen. Ein Englisches Schif, welches eben segelfertig lag, hat ihn eingenommen, und bringt ihn nach Gibraltar. Die andern Spanier, 53 an der Zahl, sind in der Nacht vom 14ten dieses unter einer starken Wache, von hier gebracht worden. Man weiß zwar nicht gewiß, wohin? es wird aber vermuthet, daß sie dem Kayser von Marocco sind zugeschickt worden. Ihr Loos dürfte also wol die Sclaverey seyn.

Constantinopel, vom 3 August.

Den 24sten vorigen Monats erhielte die Pforte durch einen Expressen aus den Dardanellen diese Nachricht: „Den 13ten Julii ist der Waffenstillstand, für die Zeit von 4 Monaten, auf der Insel Paros mit dem Admiral Spiritow geschlossen worden. Während dieser Zeit sollen sowol fremde als Türkische Kauffartheyschiffe, selbst auch solche, die mit Mundbedürfnissen beladen sind, im Archipelago frey und ungehindert paßiren, jedoch hat sich der Rußische Admiral ausbedungen, daß während dieses Waffenstillstandes aller Transport von Kriegsbedürfnissen, von Truppen, die Garnisonen zu verwechseln, und die Errichtung neuer Vestungswerke unterbleiben muß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0767
DFG

Alle Berichte aus dem Lager des Großvizirs und aus dem Friedens-Congreß-Orte Foczani bestätigen einhellig, daß die beyderseitigen Minister aufrichtig geneigt sind, den Friedensschluß möglichst zu befördern.

Stockholm, vom 1 September.

Se. Majestät, der König, haben in der Rede, welche Höchstdieselben, gleich nach der bekanten wichtigen Veränderung, an die auf der hiesigen Residenz versammelten fremden Minister gehalten, ausdrücklich erkläret: Daß dieselbe in dem Frieden, der Freundschaft und der Eintracht, insonderheit mit Dero Freunden und Nachbaren, keine Veränderung machen solte.

Sr. Königl. Majestät von Schweden gnädiger Brief an Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Carl, in Betreffe der Anführung des Capitains Hellichius und der Garnison in Christianstadt.

GVSTAV von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König ꝛc. ꝛc. ꝛc. Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein ꝛc. ꝛc. Dem Durchlauchtigsten Fürsten, Unserm geliebten und werthen Bruder, Herrn Carl, der Schweden, Gothen und Wenden Prinz und Erbfürsten, Erbe zu Norwegen, Herzoge zu Schleswig, Holstein ꝛc. ꝛc. Unsern freundlichen Gruß, samt was Wir sonst Werthes und Gutes von GOtt, dem Allmächtigen, haben, zuvor.

Durchlauchtigster Fürst,
Unser Liebwertheſter Bruder.

Aus Ihro Königl. Hoheit Brief unter dem 24sten des itzigen Monats haben Wir vernommen, was Wir voraus Uns vorstellen konten, daß der Capitain Hellichius, auf Ihro Königl. Hoheit Zusprache, die Vestung Christianstadt, zu welcher derselbe seit einiger Zeit die Communication abgeschnitten hatte, sofort überliefert hat. Solchergestalt liegt nun dem Publico vor Augen, daß daselbst kein Aufruhr zu befürchten war, und daß besagter kecke Officier sich lediglich gegen die Selbstgewalt und den Partheyhaß, nicht aber gegen Uns und sein Vaterland, aufgelehnet hat. Wir nennen ihn nur allein, als den ersten Befehlhaber in dieser Begebenheit. Nichts destominder sind gleichwol die übrigen von der Garnison und mehrern Etats, die ihm beygetreten, bey Uns nicht weniger in einem günstigen Andenken aufgezeichnet. Sie haben insgesamt ihr Leben gewagt, und des Ausgangs

ungewiß, nicht einmal Plagen und die greßlichste Strafe gefürchtet; wie wahre Ehre dergleichen nicht fürchtet. Gott kannte ihr Herz, und das gehört Uns und dem Vaterlande zu. Ihr Wunsch und Vornehmen haben einen glücklichen Ausgang gewonnen. Die rechte Freyheit ist wieder hergestelt. Bedruck und Verfolgung sind, nebst fremden Absichten, ausgerottet worden, und Wir haben die gesetzgebundene Königs-Macht, unter welcher das Reich seinen glücklichsten Zeitpunct rechnete, wieder gewonnen. Je grösser dieses des Höchsten Werk ist, desto mehr Anleitung ist für Uns, gegen den Capitain Hellichius und alle diejenigen, welche ihm beygestanden, oder dessen Befehl gehorsamet haben, Unsere gnädige Zufriedenheit und Wohlgefallen über ihren männlichen Muth, Standhaftigkeit und redliches Verhalten zu erklären. Niemand kan ihnen dieses mit mehrerm Nachdruck und auf eine würdigere Weise zu erkennen geben, als Ihro Königl. Hoheit, Deren hervorleuchtende Beyspiele von der Liebe für uns und das Reich sie verehren. Derowegen Wir auch Ihro Königl. Hoheit um so mehr freundlichst darum ersuchen. Verbleiben Ihro Königl. Hoheit mit Königl. Gnade und Brüderlicher Huld gewogen, und befehlen Dieselben Gottes gnädiger Obhut und Beschützung. Stockholms-Schloß, den 28sten August, 1772.

GVSTAV.

Carl Carlskiöld.

Stockholm, vom 1 September.

Vorgestern, Mittags um 1 Uhr, ist bey Hofe Cour, und nachher offene Tafel bey Sr. Majestät, dem Könige, gewesen.

Am 29sten vorigen Monats kam der Kammerherr, Baron Oernfeldt, als Courier von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Carl, hieselbst mit der Nachricht an, daß die Garnison zu Christianstadt, nachdem ihr der hiesige Vorgang vom 19ten und 20sten dieses bekannt geworden, sofort die Thore eröfnet, und dem Könige den Eyd der Treue geleistet habe. Das letztere ist auch von den dortigen Landständen, und denjenigen Truppen geschehen, welche vor dieser Vestung gestanden haben. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl, haben hierauf dieselbe, im Namen Sr. Majestät, des Königes, in Besitz genommen. Es ist merkwürdig, daß dieses just an dem Monatstage geschehen ist, an welchem der höchstselige Kö-

nig, Carl. XI., die Bloquade vor der gedachten Vestung aufgehoben haben.

Die Aerndte in diesem Königreich ist, wie man vernimt, aller Orten gesegnet ausgefallen, und hin und wieder wird die Tonne Rocken bereits für 36 Thal. Kupfermünze gekauft. Man macht sich auch Hofnung zu einem reichen Härings-Fange.

Aus verschiedenen Gegenden des Reichs, sind bereits sehr angenehme Berichte von der unterthänigen Bereitwilligkeit eingelaufen, mit welcher Sr. Königl. Majestät aller Orten aufs neue gehuldigt, und die am 21sten August vestgesetzte Regierungsform von den getreuen Unterthanen mit eifervoller Freude beschworen worden.

Warschau, vom 2 September.

Heute ist hier der Oberstlieutenant von Wilde, als Courier von Foczani eingetroffen, wie man versichert, mit der Zeitung, daß der Friede geschlossen und unterzeichnet worden sey.

Mit der Danziger Post hat man hier die Nachricht von der merkwürdigen Veränderung in Schweden erhalten.

In Pohlnisch-Preussen ist noch alles beym vorigen, ausser daß der Königl. Preußische Intendant in Elbing, Hr. von Below, den sämtlichen Schulzen des Elbingischen Territorii bey Strafe hat andeuten lassen, vom 28sten August an bis auf Alt-Michaelis, nicht das geringste von den sonst gewöhnlichen Abgaben an die Stadt Elbing zu zahlen. In Marienburg sind wieder 6 Preussische Feld-Jäger angelangt, die zu denen bereits neulich gemeldeten gestossen sind. Die Ursache davon ist nicht bekannt. Es sollen ordentliche Leute seyn, die für ihr Geld leben, und niemandem beschwerlich fallen.

In Litthauen scheint es, als ob die Russen nun auch ihr Theil zu sich nehmen wolten. In Weiß-Rußland fängt sich der Cordon an, und der Düna-Fluß macht von der Abendseite die Gränze, wodurch die Potockischen und Witepskischen Woywodschaften die Hälfte Ländereyen verlieren. Gegen Morgen soll der Dnieper die Gränze machen. Es geht dahero von dem Orzanskischen Poviat, und Rzeciek auch die Hälfte ab. Die Woywodschaft Mszozislaw geht größtentheils, Pohlnisch-Liefland aber geht ganz verloren. Solte man aber die Gränze bis an den Fluß Berczyna ziehen, so fält ganz Weiß-Reussen weg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0770
DFG

Endlich ist doch auch der zweete Königs-Mörder, Lukawski, in Sochaczew erhascht, und gestern ist er gefänglich anhero gebracht worden. Man glaubt durch diesen noch viel wichtigere Entdeckungen zu machen. Er sagt, daß er in allem nach Befehl gethan habe, und daß er alles schriftlich zu beweisen im Stande sey.

Livorno, vom 22 Augusti.

Mit einem aus Alexandria in Egypten hierselbst angekommenen Schiffe erfahren wir, daß der geschlagene Aly-Bey sich zu Gaza mit seinem getreuen Alliirten Daher befinde, und daß beyde darauf bedacht sind, mit Macht ihrem Rebellen Mehemet Bey Abudaab, dermaligen Souverain von Cairo, entgegen zu gehen.

London, vom 1 September.

Aus den vielen Rathsversammlungen und Conferenzen, die bey Hofe gehalten werden, muß man schliessen, daß dabey wichtige Dinge zum Grunde liegen müssen.

Es sind auch in diesen Tagen Depeschen von verschiedenen ausländischen Höfen eingelaufen. Unter andern spricht man von einem interessanten Vorfall im Norden. Auch wird gesagt, daß der Portugiesische Hof an der Ausrüstung einer Kriegesflotte arbeiten lasse.

An den neuen Königl. Minister am Königl. Dänischen Hofe, Hrn. Wooford, ist gestern ein Courier abgeschickt worden.

Aus Neu-Engeland wissen wir, daß daselbst ernstliche Zurüstungen zu einer noch unbekannten Expedition gemacht werden. Nicht allein bringt der Admiral Montague seine dort befindliche Kriegesschiffe in den Stand zum Auslaufen, sondern es sollen auch 2 Regimenter eingeschiffet werden, die schwere Artillerie, Schanzkörbe, und Sturmleiter, mitnehmen.

Der gegenwärtige Vicekönig in Irrland wird diesen ansehnlichen Posten itzt nur noch ungefähr ein halbes Jahr behaltea, weil es gewöhnlich ist, daß die Bestallungen jedesmal auf drey Jahre ausgefertigt werden, und seine zwote gegen die gedachte Zeit zu Ende geht.

Ein Schiff der Indischen Compagnie hat einen sonderbaren Vogel mitgebracht, welcher bey der Insel l'Ascension gefangen worden ist, und bezeichnet zu werden verdienet. Er ist 4 Fuß und 11 Zoll lang. Sein Kopf und der Obertheil des Halses ist sehr dunkelbraun, die Brust glänzend gelb, und der Rücken und Schwanz sind

grau. Seine Flügel sind sehr kurz, an statt der Federn, mit Schalen bewachsen, und haben die Figur der Floßfedern. Der Commodor Briede hat vor einigen Jahren einen ähnlichen Vogel von der Insel Falkland mitgebracht, und ihn Pinguin Patagon genannt. Aber er war viel kleiner, als dieser ist.

Wann am 26sten dieses auf hiesiger Schreiberey eine ziemliche Parthey, sowohl gutes Stab-Holz, als auch etwas Wrack öffentlich verkaufet werden soll; so können Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solches plus licitanti zugeschlagen werden solle. Justa Judicii Gewettä. Rostock, den 12ten Sept. 1772.

Da in dem am 31sten August vorgewesenen Termino Licitationis des Kaufmans sel. Hrn. Brodhagens Speicher nebst der Wohnbuden am alten Markt noch nicht verkaufet worden, und also die Hrn. Erben einen abermaligen Terminum zum Verkauf des Speichers cum pertinentiis auf den 5ten Octbr. anberahmet haben; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich ebengedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in des Procuratoris Hrn. Gerdes Hause in der Cröpelienschen Strassen einzufinden, da sodann unter vorzulegenden Conditionen der Verkauf in neuen Zweydritteln geschehen soll.

Da gewisser Vorkommenheiten halber, die auf dem 15ten dieses, als am kommenden Dienstag, festgesetzte Vieh- und Meubel-Auction zu Ewershagen nicht vor sich gehen kann, so wird dieses hiedurch von Gerichts wegen öffentlich angezeiget. Decretum im delegirten Ewershäger Gericht, den 12ten Septbr. 1772.

Da in diesen Tagen, neuer frischer Gottländischer Kalk, wie auch Sparren von 12, bis 20 ellige, imgleichen Bretter 6- und 7 ellige, nebst Latten, für billige Preise, aus dem Schiffe am Strande zu haben sind; so werden Liebhabere von diesen Waaren ersuchet, sich deshalb bey dem Kaufmann, Hrn. Hinrich Flindte senior, zu melden.

Bey dem Kaufmann und Lande-Einnehmer Hrn. Sivert ist ausser seinen sonst führenden Waaren neu angekommenes Englisches Salz, Roll- und Mollen-Bley, frischer Reiß in Tonnen, Engl. Stein-Zeug bey Services, neumodische papierne Tapeten, auch Rauchwerk in unterschiedenen Sorten, alles im billigsten Preise zu haben.

Wann die Holz-Lotterey zur 2ten Pränumeration bereits das erstemal gezogen worden; so können die herausgekommene Pränumeranten ihre Holz Zettuln des Dienstags und Freytags bey dem administrirenden Heide-Vorweser Hn. Joch. Hinrich Cordes sen. abfordern lassen. In den übrigen Tagen werden wegen Behinderungen keine Zettuln ausgegeben, welches zur Nachricht hiemit angezeiget wird. Rostock, den 11ten Sept. 1772.

Es sollen den 22ten dieses Monaths Sept. in des jetzigen Schulzen Hause zu Volckenshagen, einige Bauer-Pferde, eine Kuhe, 3 Ochsen und 3 Stiere, 2 Schweine und 3 kleine Färkel, nebst einigen alten und jungen Gänsen, ein kupferner zwiertel Tonnen Kessel und ein anderer Kessel, wie auch etwas an Instrumentis rusticis an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln ver

käufet werden; dahero Kaufliebhabere ersuchet werden, am genannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, sich daselbst einzufinden.

Der Kaufmann, Hr. Gottlieb Mann, bey Jacobi Kirchhof wohnend, hat von Petersburg mitgebracht: Rauch- und Grauwerk, fein schmales weisses Lein zu Kinderhemdern, gewürfeltes und gestreiftes Fensterlein, auch roth gedrucktes, dann hat er auch hiesiges weisses Lein u. d. m. zum Verkauf, und ist solches bey ihm für billigsten Preis zu haben.

Da heute der Rest des Dresdner Porcellains, bestehend in einigen schönen Tafel-Servicen und andern brauchbaren Stücken, öffentlich aufgebothen werden wird, so werden Kauflustige hiemit ergebenst eingeladen, sich gütigst zahlreich bey mir einzufinden. Der Verkauf der übrigen Kaufmanns-Waaren bleibt nach dem vorigen Avertissement auf den 24sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr festgesetzt; alsdenn die Herren Liebhabere mich mit einem geneigten Zuspruch beehren wollen. Rostock, den 14ten September, 1772.

A. F. L. Huswedel.

Am 14 Sept. als heute, und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömse Behausung, eine Samlung von guten und brauchbaren Theologischen und Juristischen Büchern öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden ersuchet, sich am bestimten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtst einzufinden. Der Catalogus ist beliebigst bey vorbenanntem Herrn Brömse abzuholen.

In dem von dem wohlseel. Herrn Landrath von Halberstadt in Rostock, in der Wasserstrasse hinterlassenen Hause, sollen am instehenden 17ten Sept. a. c. gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich an den Meistbietenden allerhand Meubles verkaufet werden: als Zinn, Eisen-Geräth, Blech, Faiance, Irdenzeug, Gläser, Bouteillen, einige Volks-Betten, verschiedene Uhren, Schildereyen und Poppen, Spiegel und Lampetten, Stühle, Tische, Schränke, Bettstellen und sonstiges Hausgeräth. Liebhabere werden ersuchet, genannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, gütigst sich am ermeldeten Orte einzufinden.

Da sich einige Gläubiger angegeben, welche von der Zeit an, da der Inspector Aepinus das Guth Thelkow in Administration gehabt, noch etwas zu fordern haben wollen; so wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von Zeit der gedachten Administration noch etwas fordern zu können meynen, sich a Dato dieses binnen vier Wochen bey dem Herrn von Lehmann, als Gerichtlich bestättigtem Curatore bonorum von der Lühe Thelkowscher Creditorum anzufinden, und ihre Forderungen zu justificiren, oder zu gewärtigen haben, daß man nach Ablauf dieser Frist keinen einzigen sothaner Creditorum agnosciren, noch auch die geringste Zahlung leisten werde. Thelkow, den 7ten Sept. 1772.

Es soll das allhier am Hopfenmarkte belegene, dem seel. Hrn. Casse-Secretair Reddelin zuständig gewesene Wohnhaus an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Bey demselben befindet sich die Gerechtigkeit des Grossen-Bierbrauens, statt dessen aber auch das Klein-Bierbrauen exerciret werden kann. Die nothwendigen Brau-Geräthe, wie auch die Brau-Pfanne, befinden sich im

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0773
DFG

guten Stande. Da nun zum Verkauf desselben der 26ste Sept. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche Lust haben, selbiges zu kaufen, hiedurch ersucht, sich am benanten Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Candidat Taddel, am neuen Markt, einzufinden. Die etwanigen Kauf-Conditiones werden im Termino Licitationis vorgezeiget, und kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Bey dem Currende-Küster Herzig, sind von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 11ten Lotterey ganze und halbe Loose zu haben, das ganze Looß kostet 4 Mark 4 ßl. Dän. Cour. und ein halbes 2 Mark 4 ßl. gleicher Münze, oder ein Zweodrittel Stück zu 31 ßl. gerechnet. Sie bestehet aus einer Classe, und ist um so mehr vortheilhafter, weil eines jeden Glück dadurch auf einmal entschieden wird. Die Plane sind gratis zu erhalten. Auch hat er ganze, halbe und viertel Loose von der Königl. Preußischen Berlinschen Classen-Lotterie, wovon das ganze Looß 25 Rthlr. in Golde kostet, hievon aber nur 12 Rthlr. 24 ßl. bezahlet werden, das übrige wird creditiret, und worin Gewinne von 1000, 3000, 5000 und 10000 Rthlr. zu erwarten sind. Der Plan dieser sehr wohl eingerichteten vortheilhaften Lotterey wird nähere Erläuterung geben.

Die Ziehung der 2ten Classe der Hannöverschen 4ten Geld-Lotterie geschiehet am 28sten dieses Monaths, deren 4000 Gewinne 24697 Rthlr. betragen, und in Priesen zu 1500, 1200, 1100, 1000, 500 Rthlr. u. s. w. vertheilt sind, auch die Einrichtung enthält, daß jeder Gewinner in der 2ten Classe neben seinen, entweder grossen oder kleinen Gewinn, noch ein frey Kaufloos zur 3ten Classe gültig, ohne daß im geringsten hievor etwas decourtiret wird, mit gewinnet. Ich habe zu dieser 2ten Classe noch einige Kauflooße, ganze a 2 Rthl. 24 ßl., halbe a 1 Rthlr. 12 ßl., vierteln a 30 ßl. und achteln a 15 ßl. in alt Gold abzustehen.

Von der 6ten Berliner Classen-Lotterie, sind auch Plane und Loose bey mir eingegangen. Die Einrichtung hat viel Gutes, glückliche Spieler erhalten gleich in der ersten Classe Capitalia von 1000 Rth. 500 Rthlr. u. s. w., sie ist in 5 Classen gesetzt, deren 1ste am 19ten nächsten Monaths gezogen wird, bis Ausgang dieses Monaths kan ich nur Devisen dazu annehmen. Zur 1sten Classe kostet das ganze Looß 2 Rthl., überhaupt aber 12 Rthlr. 24 ßl. an Gold, sowohl ganze, als auch halbe, viertel und achtel Loose hiezu sind bey mir zu haben. Imgleichen auch Loose und Plane zur sehr wohl eingerichteten 11ten neuen Schwerinschen Lotterie, wozu diejenigen, so eine Neben-Collectur übernehmen wollen, sich täglich bey mir melden können. Rostock, den 14ten Sept. 1772. J. Fr. Eberhard.

Es wird auf dem Hofe zu Guthendorf, eine viertel Meile von Marlow belegen, auf kommenden Martini ein Schäfer und Holländer zusammen verlanget. Wer dazu Lust hat, kann sich daselbst bey dem Pensionario Hrn. Michaelsen melden, deswegen Handlung pflegen, und den Contract sogleich schliessen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition, ist für 4 ßl. in Kommißion zu haben: Anrede und Gebet am Dankfeste wegen der Schwedischen Staatsveränderung durch M. Gregorius Langemak am 2ten September 1772 in der St. Nicolai Kirche zu Stralsund gehalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0774
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

75. Stück.

Rostock, den 18 September.

Aleppo, vom 1 August.

Nachdem der Fürst der Drusen, welcher zu Barruth zu gebieten hat, Nachricht bekommen hatte, daß Aly Bey aus Egypten vertrieben worden sey, so faßte selbiger die Entschliessung, die unter die Gewalt des Scheicks Daher gerathene Stadt Seyde demselben wieder zu entreissen. Zu dem Ende bemächtigte derselbe sich zuvorderst eines Holländischen Schiffes, der Osterhout genannt. Weil aber der Capitain dieses Schiffes sich zu gedachter Expedition nicht brauchen lassen wolte, so ließ er demselben die Fessel anlegen, in der Hofnung, daß er sich besinnen würde. Allein der Capitain fand Mittel zu entwischen. Er gieng mit einer Schaluppe an Bord seines Schiffes, segelte ab, und kam erstlich nach Alexandrette, hernach aber nach Acri, wo der Scheick Daher ihm seine dem Fürsten der Drusen bezeigte Verweigerung bestens verdankte. Der Scheick hat auch diesem Holländischen Capitain angerathen, Beschwerden über den Fürsten der Drusen bey der Pforte zu führen. Es ist aber daran zu zweifeln, daß die Holländer einige Genugthuung gegen die Drusen auswirken, nicht allein weil dieselben überhaupt der Pforte nicht mehr gehorchen, als sie selbst Lust darzu haben, sondern auch, weil sie itzo dem Großherrn gute Dienste leisten. Diese Drusen, ein zahlreiches Volk, das am Berge Libanon wohnt, sind ein Gemische von Juden, Arabern, Christen und Mahomedanern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0775
DFG

Constantinopel, vom 7 August.

Dieser Tage langte wieder ein Rußischer Capitain als Courier mit Depeschen für den Rußischen Admiral Spiritow hier an, für welchen Courier die Pforte des Tages nach seiner Ankunft ein Schif zu weiterer Fortsetzung seiner Reise besorgte.

Briefe aus Aleppo melden, daß Ali Bey, mit Hülfe von 13 Rußischen Fahrzeugen, sich Meister von der Stadt Baruth, die auf der Küste von Sirien liegt, gemacht habe, und daß Halil Bassa mit den Drusen, welche sich der Stadt Seyde bemächtigen wollen, durch den Scheick Daher, dessen Sohn und Ali Bey gänzlich geschlagen worden, so daß bey diesem Vorfall über 3000 Todte auf dem Schlachtfelde geblieben wären. Gedachter Bassa hat sich hierauf nach Aleppo retirirt, woselbst er auch schon angekommen ist, um Geld und neue Völker beysammen zu bringen. Andern Berichten zufolge, hat auch der Scheick Daher Damasco schon wieder erobert, und Aly Bey selbst soll auf dem Marsche nach Egypten seyn, um dem Abudaab eine Schlacht zu liefern.

Die Russen haben sich jüngst, bevor der Waffenstillstand getroffen war, vor Damiate eingefunden, und von dem Ort eine grosse Quantität Reiß gefordert. Bey der Insel Cyprus hat man auch 10 Rußische Kriegesschiffe gesehen, welche aber noch kein Volk an Land gesetzt hatten.

Zu Aleppo, zu Smirna und auch hier, hört man itzo so wenig von der Pest, daß es scheint, als ob diese Plage gänzlich aufgehört habe.

Stockholm, vom 4 September.

Zu Christianstadt ist nun alles ruhig. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl, hat Sein Hauptquartier auf dem nahe bey der Stadt belegenem Gute Lillö genommen.

Die etliche hundert Mann vom Sprengtportschen Regimente, welche Sr. Hoheit von Landscrona hieher gefolgt waren, und einige Artilleristen von Malmö und Landscrona, sind daselbst, und 2 Cavallerie-Regimenter in der Nähe der gedachten Stadt einquartiert worden.

Der Königlichen Leibgarde, welche bey der ofterwehnten Veränderung vom 19ten August, und folgenden Tagen, besondere Zeichen ihrer Treue für den König bewiesen hat, ist am 3ten September, von dem hiesigen

Schlachter-Amte, ein Geschenke von 54 Liespfund Ochsenfleisch gemacht worden.

Der König soll beschlossen haben, daß die Officiers von der Garde beständig ein weisses Band um den rechten Arm tragen sollen, weil dieses das Zeichen gewesen ist, welches der König am 19ten August um seinen Arm gebunden hat, welches hiernächst von allen denjenigen geschehen ist, welche des Königs Parthey genommen haben, wobey die Garde-Officiers die ersten gewesen sind. Dem Baron Liewen, welcher die Grenadiers anführte, hat der König die Erinnerung gegeben: „Sollten wir genöthiget werden, Gewalt zu gebrauchen, so vergessen Sie nicht, daß es ihre Brüder sind!„

Stockholm, vom 4 September.

In allen Städten und Orten des Reichs ist nunmehr der Eid der neuen Huldigung und Treue abgestattet worden, und überall herrscht über die itzige Regierungsform eine unbeschreibliche Freude, welche ein jeder Stand, ohne Ausnahme, an dem Tage besonders zu erkennen gegeben hat, da ihnen diese glückliche Veränderung bekannt gemacht, und von ihnen der Eid geleistet worden ist. Ueberall hat man bey dieser frohen Begebenheit feyerliche Versammlungen und Mahlzeiten angestellt, und die eifrigsten Wünsche für das Wohl unsers liebenswürdigsten Königs zum Himmel geschickt, und in den Garnisonen haben die Compagnieschefs ihre Soldaten bewirthet. Zu Gothenburg, woselbst dieser Eid von allen Ständen am 27sten vorigen Monats geleistet ist, hat der Aelteste der Stadt eine grosse Anzahl der angesehensten Einwohner auf das grosse Rathhaus einladen lassen, woselbst sie unter Trompeten- und Pauckenschalle auf des Königs Wohlseyn getrunken haben. Am folgenden Tage gab der 80jährige ehrwürdige Bürgermeister Andreas Busk den vornehmsten dortigen Beamten, und ansehnlichen Einwohnern, welche alle des Königs und Seines Hauses Wohlergehen wünschen, ein Mittagsmahl, wobey ebenfalls unter dem Schalle der Paucken und Trompeten auf des Königs Gesundheit getrunken ward.

Copenhagen, vom 12 September.

Der hier angekommene neue Großbrittannische Gesandte, Hr. Woodford, hat am 31sten August seine erste Audienz bey Sr. Majestät, dem Könige, auf Friederichsberg gehabt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0777
DFG

Die Königl. Kammer hat am 8ten dieses, eine allerhöchste Königl. Verordnung vom 7ten dieses, bekannt gemacht, nach welcher die Einführung des fremden Roggens, Gerste und Habers, gegen Erlegung eines Zolles, welchen diese Verordnung für eine Tonne Roggen auf 1 Mark, für eine Tonne Gerste 12 ßl., und für eine Tonne Haber auf 7 ein halben Schilling Lübisch vestgesetzet, bis Ausgang dieses Jahres erlaubt worden ist.

Nach einer andern Königl. Verordnung, welche der Stadtrath am 9ten bekannt gemachet hat, soll der Rest derjenigen 2000 Tonnen Roggen, welche an die Armuth für 9 Mk. 8 ßl. Lübisch, überlassen werden sollte, nunmehr an jedermann, ohne Rücksicht, ob er arm oder reich sey, auf die im Eingang des Placats vom 3ten August d. J. vestgesetzte Weise, für den erwähnten Preis verkauft werden.

Warschau, vom 5 September.

Es hat zwar seine Richtigkeit, daß vorigen Posttag der Hr. Major von Wild, als Courier von dem Hrn. Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, bey dem Russisch-Kayserl. Hrn. Ambassadeur hier angelanget ist; aber die Nachricht von dem geschlossenen Frieden bestätiget sich nicht. Von des Hrn. Majors Mitbringen ist nichts bekant gemacht worden.

Die Anstalten zu der grossen Illumination und zum Feuerwerke werden noch sehr eifrig betrieben, und ist die dazu bestimte Decoration schon aufgesetzt; Der Tag aber ist noch nicht vestgestellet, wann sie gebraucht werden soll.

Lukawski ist nicht an den Kron-Marschall abgegeben worden, sondern sitzt, stark bewacht, in dem Palais des Hrn. Generallieutenants von Bibikow.

Der bisher als Päbstlicher Nuntius bey unsrer Republik gestandene Hr. Durini wird künftigen Montag von hier abgehen. Sein Nachfolger, der Hr. Grampi, ist an der vergangenen Mittewoche, Abends, hier eingetroffen; man weiß aber noch nicht, wann er bey Sr. Majestät, dem Könige, Audienz haben wird.

Es haben sich Umstände eräugnet, nach welchen man glaubt, daß auch noch Danzig seinen Schutzherrn werde verändern können.

Sonsten ist alles noch so, wie es vor kurzem gewesen

ist. Es wollen aber einige wissen, der 15te dieses werde für Pohlen ein merkwürdiger Tag seyn.

Von der Weichsel, vom 5 September.

Mit einem Schreiben eines Pohlnischen Officiers von Fozany, hat man noch verschiedene Particularien von der Zusammenkunft und den ersten Conferenzen der Friedens-Minister. Folgendes ist davon das Merkwürdigste:

Als man den ersten Türkischen Minister, Osmann Effendi, eine Ehrenwache von Cuiraßiers schickte, verbat er sie, und sagte: Er könne keine Bajonnette und Säbel leiden. Also stellete man nur Schildwachen vor seinen Wald, und vor der Fronte seines Platzes zogen Carabiniers einen Cordon.

Den 7ten August, früh um 8 Uhr, nahm der Congreß seinen Anfang. Der Graf Orlow begab sich, nebst dem Hrn. Obreskow, in einer prächtigen Kutsche dahin, vor welcher 4 reich gekleidete Husaren ritten. Dieser Kutsche folgten 3 andere mit dem Gesandschaft-Secretair, den Dollmetschern und den Cavaliers. Obgleich die Bedienten des Grafen Orlow in 160 Personen bestehen, so bedient er sich doch derselben, weil das grosse Ceremoniel unterbleibt, nur bey der Tafel.

Die Türkischen Gesandten, nebst 60 Gefolgspersonen, kamen zu Pferde an.

So bald beyde Theile vor dem Congreß-Hause angekommen waren, wurden die zwo Thüren aufgemacht. Sie giengen in dem Saal hinein, und die Gefolge ihnen nach, alle mit bedeckten Köpfen. In der Mitte des Saals war ein Tisch gesetzt, auf der einen Seite ein Canapee, und auf der andern eine Ruhebanke. Die beyderseitigen Bevollmächtigten setzten sich darauf, nach gewechselten Complimenten, nieder. Der Graf Orlow machte den Anfang mit Ablesung einer Rede, in welcher er das Verlangen seiner Monarchin zu Tage legte, der Landplage des Krieges, zum Besten des menschlichen Geschlechts, ein Ende zu machen. Der Türkische Gesandte antwortete, daß dieses auch die Wünsche seines Monarchen wären. Sodann standen sie auf, und überreichten einander die Vollmachte, die auf Pergament mit goldenen Buchstaben geschrieben waren. Die Unterschrift des Türkischen Kayfers war eine Elle lang, in Gestalt eines Triangels. Nachdem beyde wieder Platz genommen hatten, begaben sich die Secretairs an kleine bey den

Eingangs-Thüren gestellte Tische, und nahmen ihr Schreibzeug zur Hand; alle andere aber traten ab, und begaben sich jede Parthey in ihre Zelte und niemand unterstund sich, über die Linie zu gehen.

Die Kleidung des Grafen Orlow war nach Rußischer Art. Er trug das Bildniß der Kayserin und alle Ihre Ordrn, alles, so wie auch seine Schnallen, Coquarde, Schleife, Knöpfe, von Brillanten. Der Graf war ohne Degen, den jedoch der Hr. von Obreskow und die andern Russen trugen.

Der Türkische Gevollmächtigte geht in Türkischer Kleidung von grünen Camelot, mit Hermelin gefüttert, und trägt in der Hand einen Stock mit einem goldenen Knopf, und mit Brillanten und Rubinen besetzt.

Donaustrom, vom 30 August.

Laut Nachrichten, deren Bestätigung man noch erwartet, ist vom 13ten bis zum 16ten dieses der Friede zwischen Rußland und der Pforte unter folgenden Bedingungen zu Stande gekommen: 1) Die Crim bleibt unabhängig. 2) Rußland behält Azow. 3) Die Pforte zahlt an Rußland zur Genugthuung und Entschädigung die Summe von 80 Millianen Livres. 4) Alle während dieses Kriegs von Rußland gemachte Eroberungen werden der Pforte zurückgegeben, und soll zwischen beyden Kriegführenden Theilen ein immerwährender Friede und eine dauerhafte Freundschaft seyn. 5) Rußland setzt sich in den Besitz der Woywodschaft Polocka, und wird gegen Mittag die rechte Seite der Dwina und die linke Seite des Boristenes zur Gränze haben. Dieses sind, wie man siehet, Stücke von der Krone Pohlen, welche künftighin Rußland in den Stand setzen, den grossen Entwurf der Vereinigung der dreyen Meere, nämlich mittels beyder Flüsse, die so eben genennet worden sind, für das Baltische und Schwarze Meer, und der Wolga für das Caspische Meer, auszuführen. Sonsten ist der größte Theil dieses Friedens von einer grossen Fruchtbarkeit. 6) Das Haus Oesterreich gelangt zu dem Besitze der Districte von Lyls und Haliz, der mittägigen Woywodschaft Cracau, Sendomir, Leopol und Pocutien. 7) Um den König von Pohlen zu entschädigen, wird er die Ordinationen bekommen, welche aus den Händen der Pohlnischen Herren gehen werden. 8) Der König von Prussen behält alles, was seine Truppen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0780
DFG

occupirt haben, nämlich von Pohlnisch-Preussen Elbing, Wärmien oder Ermeland, die benachbarten Bezirke seiner Besitzungen in der Woywodschoft Posen, Catizet, Cujavien, Dobezin und Bloskо. Dieses ist in Wahrheit der schönste Ausfall, so beträchtlich auch die andern immer seyn mögen. Die Besitzergreifung von diesem allen ist vom 1sten bis auf den 10ten Septbr. vestgesetzt.

Livorno, vom 26 August.

Mit zweyen von Alexandria, in Egypten, angelangten Schiffen, hat man Briefe vom 5ten Julii, welche melden: "Daß, nachdem die Bassen von Damasco und andern Türkischen Städten, nebst den Drusen vom Berge Libanon, mit vielen Truppen den Aly Bey und dessen Alliirten, den Scheick Daher, in dieses letzteren Staaten angefallen hatten, erstere, nach einer blutigen Schlacht, die 2 Tage gewähret, nach einem Verluste von 3 Bassen an Todten, und einer grossen Niederlage ihrer Armee, in eine gänzliche Flucht wären geschlagen worden. Durch einen so unerwarteten Sieg des Aly Bey und dessen Alliirten, wären Mehemed Abudaab und dessen Anhang in Egypten in einen grossen Schrecken gesetzet worden, weil sie nun fürchteten, daß Aly Bey nicht säumen würde, seine siegreiche Waffen gegen sie zu wenden, und nach Egypten zurück zu kommen. Bey der gedachten Schlacht solten 40 Rußische Officiers zugegen gewesen seyn, die mit verschiedenen Schiffen dem Aly Bey zu Hülfe gekommen wären; und die Rußische Fregatte, der heil. Nicolas genant, unter Commando des Grafen Joh. Iwanowich, bombardirte, nebst andern Schiffen, den Ort Barut, welches in dortiger Gegend einen solchen Schrecken verursachet hätte, daß aus derselben alles nach dem Berge Libanon entflohen wäre."

Barcellona, vom 29 Augusti.

Vom Hofe ist der Befehl gegeben worden, daß hieselbst in aller Geschwindigkeit 800 Feldzelter verfertigt werden sollen.

Nachrichten.

Zum Verkauf des gegen der Reifer-Bahn, zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen vor dem Stein-Thor belegenen, den Röhlschen Erben zustehenden Gartens, ist eine anderweitige Tagefarth auf den 5ten October a. c. anberahmet. Kaufliebhabere belieben also gesetzten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona vor dem Stein-Thor sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß einem annehmlichen Käufer nach Befinden

der Zuschlag geschehe. Gedachter Garten kann jederzeit in Augenschein genommen werden.

Den Hn. Commercirenden wird hiemit bekant gemacht, daß der hiesige in der Schnickmannsstrasse wohnende Schiffer Lembk in Hamburg angekommen und mit dem ehesten auf hier segeln wird. Wer demnach Güther von daher gegen billige Fracht hieher verlanget, der wird ersucht, seine Ordre bald möglichst zu stellen.

Da die Erben des sel. Hn. Tarnaus zum Verkauf der beyden von demselben hinterlassenen gegen das Zuchthaus über belegenen Wohnhäuser einen terneren Terminum auf den 1sten Octbr. dieses Jahres anberahmet, so werden Hrn. Liebhabere ersucht, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich bey dem Hrn. Tarnau jun. in der harten Strasse einzufinden, und unter den zu Grunde gelegten Bedingungen zu gewärtigen, daß solche den annehmlichst Bietenden zugeschlagen werden. Wann auch jemand diese Häuser in Augenschein zu nehmen gemeynet, kan derselbe damit an Hand gehen.

Am nächstbevorstehenden Mittwoch wird die 4te Classe der 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund gezogen, wodurch 2441 Rthlr. in Priesen zu 400 Rthr. 200, 100 Rthr. verschiedene zu 50, 30 Rthlr. und so weiter an den Interessenten vertheilt werden, alles was hiezu am Sonntag Abend, den 20sten dieses Monats, nicht appelliret ist, wird an andere Liebhaber überlassen, so wie ich auch einige Kauf-Loose bereits erhalten habe, so den Liebhabern in ganzen, halben und viertel Loosen zu Diensten stehen.

Zur 2ten Classe der Hannöverschen Lotterie, die am Montage über 8 Tage gezogen wird, und zur 1sten Classe der Berliner, auch zur Schwerinschen neuen 11ten Lotterie, können täglich Einsätze auf ganze, halbe, viertel und achtel Loose bey mir gemacht werden. Rostock, den 18ten Sept. 1772. Jac. Fr. Eberhard.

Da in diesen Tagen neuer frischer Gothländischer Kalk, wie auch Sparren von 12 bis 20 Ellen, imgleichen 6 und 7elligte Bretter, nebst Latten für billige Preise aus dem Schiffe am Strande zu haben sind; so werden Liebhabere von diesen Waaren ersuchet, sich deshalb bey dem Kaufmann, Hrn. Hinrich Flindt sen. zu melden.

Ein junger Mensch, der ins dritte Jahr die Landwirthschaft erlernet hat, und gute Attestata von seinen Kenntnissen und bisherigem Verhalten vorzeigen kan, suchet eine Condition, und ist bereit, sie Michaelis oder jetzt gleich anzutreten. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erhalten.

Am 24sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird nunmehro der öffentliche Verkauf von verschiedenen Kaufmannswaaren in Partheyen, als: neuer Reis, diverse Sorten Koffee, allerhand Sorten Toback, Pfeiffen ꝛc. gewiß in meinem im Vogelsange belegenem Hause vor sich gehen. Liebhabere werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit geneigtest einzufinden. A. F. Huswedel.

Bey dieser Zeitungs-Expedition, ist für 4 ßl. in Commißion zu haben: Anrede und Gebet am Dankfeste wegen der Schwedischen Staatsveränderung durch M. Gregorius Langemak am 2ten September 1772 in der St. Nicolai Kirche zu Stralsund gehalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0782
DFG

Beylage,
zum 75. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Fortsetzung der Königl. Schwedischen neuen Regierungsform.

(Man sehe das 73ste Stück dieser Zeitung.)

4) Nächst der Königl. Hoheit ist von Alters gewesen, und soll ferner bleiben die erste Würde bey dem Königl. Rath, welchen der König sich ausersiehet und wählet von eingebornen Rittern und Edelleuten, die Sr. Königl. Majestät und dem Reiche mit Huld, Treue und Mannschaft verbunden sind: und weil diese nicht zu einer gewissen Anzahl gesetzet werden können, da man nur so viele ordnet, als des Reichs Bedürfniß und Ehre erfordern, sollen gleichwol der gewöhnlichen 17 seyn, des Reichs hohe Aemter und den Generalgouverneur von Pommern mit eingeschlossen. Dieser sammt und sondere Sorgfalt soll seyn, des Königs Majestät und des Reichs angelegenen Geverben und Geschäften zu rathen, wenn sie von Sr. Königl. Majestät darum befraget werden; zum Reichs Besten das ihrige beyzutragen, Höchstdemselben nach ihrer besten Einsicht zu rathen, was zu Ihres und des Reichs Nutzen dienet, die Stände und Gemeinen zur Treue und Bereitwilligkeit anzuhalten; des Königs und Reichs Bestes, Hoheit, Selbstständigkeit, Nutzen und Wohlstand in Obacht zu nehmen, und also, wie der Reichstagsbeschluß von 1602 besaget, zu rathen, wie es deren Amt erfordert, aber nicht zu regieren. Uebrigens sind die Reichsräthe nur allein dem König verpflichtet, und Demselben lediglich für ihren Rath verantwortlich; doch kann der König denselben wegen eines unglücklichen Ausganges, so wider deren Votirung, Vermuthen, Gedanken, und auf Beweis sich gründende Meynung, sich ereignen kann, nichts vorwerfen oder ihnen zurechnen, besonders, wenn die Ausführung guter Rathschläge nicht ihren erwünschten Endzweck erreichet, durch die Besorgung derjenigen, denen es obgelegen und anbefohlen worden, sie auszuführen und zu verrichten.

5) Den Königen lieget ob, zu steuern und zu rathen, die Bürger und Länder, und alle ihre und der Krone Gerechtsame zu bewahren und zu schützen, so wie es die Gesetze und diese Regierungsform besagen.

6) Da Verhandlungen von Frieden, Stillstand und Bündnissen, sie seyn offensiv oder defensiv, selten den geringsten Aufschub leiden, und die grösseste Verschwiegenheit nothwendig erfordern; so werden des Königs Majestät mit dem Reichsrath dergleichen wichtige Fälle überlegen, und nachdem sie deren Meynung erwogen und eingenommen, solche Maaßregeln und Mittel ergreifen, die er selbst fürs Reichs die besten und nützlichsten erachten wird; sollten jedoch bey so wichtigen Fällen die Reichsräthe in einer Meynung übereinstimmen, die gegen die von des Königs Maje-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0783
DFG

Rät streitet, so läßt der König es bey den Gedanken der Reichsräthe verbleiben, falls aber die Meynungen getheilt sind, alsdann prüfen Se. Majestät, und nehmen diejenige an, die sie selbst für die beste und nützlichste halten.

7) Wenn der König ein Ausländer ist, so reiset er nicht ohne der Reichsstände Wissen und Gutfinden aus dem Lande; wenn er aber ein Schwede und eingeboren ist, theilet er nur sein Vorhaben dem Reichsrath mit, und ziehet auf die Weise, wie vorgeschrieben stehet und der 69. enthält, ihren Rath und Meynung ein.

8) Und damit alle bey Sr. Königl. Majestät vorfallende vielfältige Reichs-Angelegenheiten und Verrichtungen mit desto mehrerem Betrieb und Ordnungen ausgeführet werden können; so werden die Geschäfte unter die Reichsräthe auf eine solche Art vertheilet, wie es Se. Königl. Majest. am nützlichsten und dienlichsten finden; weil des Königs Majestät allein, als das Hauptsteuer des ganzen Reichs, GOtt und dem Vaterland für dessen Führung verantwortlich sind; und in allen diesen Fällen, worin Se. Majestät die Meynungen der Hrn. Reichsräthe, die solcher Angelegenheiten kundig, und von Sr. Majestät dazu berufen sind, eingezogen, haben Se. Königl. Majestät das votum decisivum; doch werden hievon ausgenommen, alle Justitzangelegenheiten, welche vom Hofgericht, Kriegsgericht und allen Richterstühlen im Reiche abgemacht und hernach unter die Justitzrevision zur endlichen Entscheidung gehören, die allezeit aus 7 Reichsräthen, welche in richterlichen Aemtern gebraucht worden, und als rechtsverständige und gesetzerfahrne Männer bekannt sind, bestehen soll, und wobey Se. Königl. Majestät selbst, jetzt wie zuvor, gegenwärtig sind, auch allda allein 2 Stimmen, und, wenn die Meynungen gleich sind, die entscheidende Stimme haben.

9) Es kommt allein der Königl. Majestät zu, Gnade wiederfahren zu lassen, Ehre, Leib und Güther, bey einigen Verbrechen, die nicht offenbar wider GOttes klare Worte streiten, wieder zu geben.

10) Alle höhere Dienste vom Oberstlieutenant bis zum Feldmarschall, beyde inclusive, und alle dergleichen, beyde geistlichen und weltlichen Standes, werden im Königl. Rath auf folgende Weise ausgetheilet: Wenn sich eine Vacanz ereignet, so haben die Reichsräthe sich von der Geschicklichkeit und den Verdiensten aller der Personen, die solche wichtige Aemter suchen, und zu einigen Augenmerk dabey kommen können, zu unterrichten, und solches Sr. Königl. Majestät vorzutragen, und wenn dieselben Dero gnädige Ernennung im Rathe wegen der Person, welche Dero Beyfall zur Beförderung einer Stelle erhalten, zu erkennen gegeben, so machen die Reichsräthe dabey ihre nöthige Erinnerungen fürs Protocoll, und schreiten zu keiner weitern Votirung. Zu allen übrigen Diensten werden Sr. Majestäten von den Collegien und andern Obern 3 der verständigsten, würdigsten und zu den ledigsten Stellen dienlichsten Personen, die nur zu finden, vorgeschlagen; wobey ein und anderer verdienter Mann aus dem Collegio mit genannt werden kann, und werden zugleich alle diejenigen Personen, die sich zu dieser Stelle gemeldet, mit angezeiget. Bey den Regimentern verhält man sich im Vorschlag wegen der zu besetzenden Stellen nach des Königs Carl des Zwölften ausgegebener Verordnung vom 6ten Nov. 1716. Sollte sich bey dem Vorschlage befinden, daß jemanden zu nahe geschehen, oder ohne Ursache vorbeygegangen wäre, so haben die Obern solches zu verantworten. Von den Suchenden wählen Se.

Königl. Majestät, wen Sie dazu am geschicktesten finden. Aber alle geringere Dienste, welche die Collegien, Consistorien, Obersten der Regimenter, und andere Stände, vor dem Jahr 1680 zu vergeben gewohnt waren, bleiben nun und künftig zu ihrer besondern Austheilung. Es werden auch keine Fremde oder Ausländer, sie seyn Fürsten, Prinzen oder andere Personen, künftig zu einigen Reichsbestallungen, weder in Civil- noch Militair-Stand, den Königl. Hof ausgenommen, gesetzet, wofern sie nicht durch besondere hervorleuchtende und grosse Eigenschaften dem Reiche besondere Ehre und merklichen Vortheil zuwege bringen können. Zu allen diesen Diensten soll bloß Geschicklichkeit und Erfahrung führen, ohne Absicht auf Gunst und Herkommen, wenn selbige nicht mit Geschicklichkeit verbunden sind. Mit der Wahl der Erzbischöfe, Bischöfe und Superintendenten verhält man sich nach dem vorigen Gebrauch, da Se. Königl. Maj. einen aus den dreyen, welche denselben von den Obern vorgeschlagen worden, ernennen. Mit Besetzung der Pfarren bleibt es, wie es die Regierungsform von 1720 vestsetzet und will, und was die Verfassungen hierin nach dem angeordnet haben.

11) Es gebühret Sr. Königl. Majestät allein, zum adelichen Stand und Würde diejenigen zu erheben, welche sich durch Treue, Tugend, Tapferkeit, Gelehrsamkeit und Erfahrung um Se. Königl. Majestät und das Reich wohl verdient gemacht. Da aber in Schweden der Adel sehr stark ist; so werden Se. Majestät die Gnade haben, denselben auf eine Anzahl von 150 einzuschränken, welchen 150 neuen Familien die Ritterschaft und der Adel die Einführung nicht weigern können. Desgleichen kann Ritterschaft und Adel den Eintritt solchen Rittern nicht versagen, welche Se. Königl. Majestät mit dem Gräflichen und Freyherrlichen Stand begnadigen wollen, und sich dazu durch grosse und besondere Verdienste würdig gemacht haben.

12) Alle Geschäfte, die hier zwar nicht benannt sind, lassen Se. Majestät sich im Cabinette vortragen, oder auch in einer der Abtheilungen der Rathsstuben, wenn Se. Majestät solches für gut finden, oder auch, daß Se. Majestät die Meynung mehrerer Reichsräthe darüber einsteben wollen. Es wird jedoch so angesehen, als wenn sie im Cabinet vorgetragen wären.

13) Weil das Reich zu weitläuftig, der Geschäfte zu viel und zu wichtig, als daß ein König alles allein zu bestreiten vermag, so bedarf Er Amts- und Hauptleute, die ihm Beystand leisten.

14) Zu emsigen Beförderung, Verrichtung und Betreibung der Geschäfte, sind gewisse Collegia verordnet, welche, wie die Arme am Leibe, sich auf alles das erstrecken, was im Reiche gethan und ausgerichtet werden soll. Diese haben das Recht und die Macht ein jeder in seiner Bestallung, von des Königs und ihres aufhabenden Berufs und Amts wegen, anzuordnen, und den Untergeordneten zu befehlen, diejenigen, so unter ihrer Vorsorge und Gehorsam stehen, zu ihren Pflichten anzuhalten, von ihren Verrichtungen Rechenschaft zu fordern, und davon sowol als von ihren eigenen Verrichtungen Sr. Königl. Majestät allen nöthigen und erforderlichen Bericht abzustatten.

15) Im Hofgerichte, welches des Königs höchste Instanz ist, soll ein Präsident sitzen, welcher durch Gelehrsamkeit und Erfahrenheit in den Gesetzen, sich die zu diesem wichtigen richterlichen Amte erforderliche Fähigkeiten erworben hat, und dieser soll die ordentlichen Hofgerichtsräthe und Beysitzer zu Hülfe haben. Dieses höch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0785
DFG

ste Gericht und alle dessen Mitglieder sollen ihre Aufmerksamkeit und Bestreben jederzeit dahin einrichten, daß Recht und Gerechtigkeit, nach Maaßgabe der Schwedschen beschriebenen Gesetze, Statuten und Verordnungen, welche, ohne alle Verdrehung, nach ihrem buchstäblichen Wortverstande zu nehmen sind, gehandhabet, und die abzugebende Urtheilssprüche nach denselben abgefaßt werden, und solchergestalt das gedachte Hofgerichte, ohne Vortheil, Eigennutz, oder anderer Nebenabsichten, einem jeden Recht wiederfahren lasse, so wie es dasselbe vor GOtt und dem Könige sich zu verantworten getrauet, keinesweges aber Land und Reich durch Ungerechtigkeit zu Grunde gerichtet werde. Kein Ritter oder Adelicher mag in solchen Fällen, welche sein Leben und Ehre betreffen, bey einer andern Instanz, als bey diesem Hofgerichte, belangt, und verurtheilt werden, wie solches durch die Privilegien und Processordnung vom Jahre 1615, verordnet, vestgesetzt und geboten ist. Doch muß die Untersuchung an dem Orte geschehen, wo das Verbrechen begangen worden, und hierunter keine andere, als solche Verbrechen verstanden werden, welche Leben und Ehre betreffen. Es ist auch eine Obliegenheit des Hofgerichts, auf die Unterrichter und Executores in den Städten und auf dem Lande, genaue Aufsicht zu halten. Und wenn einer oder anderer derselben, aus Unverstand, Nachläßigkeit oder Geldgierde, in Ausübung seines Amtes, etwas zu Schulden bringen sollte, derselbe soll, nach der Sache besonderer Beschaffenheit, desfalls zur Verantwortung gezogen, verurtheilt und bestraft werden. Wenn aber einer der vorbenannten Personen betroffen würde, daß er vorsetzlich, aus Haß, Bosheit, oder durch Geschenke, verleitet worden wäre, das Recht zu verdrehen, solchergestalt sein Gewissen zu beflecken, und seinem Nächsten an seinem Leben, Ehre und Wohlfahrt in Schaden zu setzen, derselbe soll für ein solches boshaftes Verbrechen, nach Vorschrift der Schwedischen Gesetze, nicht bloß mit einer Geldbusse, sondern, nach vorkommenden Umständen, mit dem Verlust seines Lebens und Ehre, bestraft werden. Dergleichen Verbrechen sollen auch nicht vertuscht, oder durch Nachsicht oder Gelindigkeit, und unzeitiges Mitleiden, einem solchen Verbrecher durchgeholfen werden, damit nicht andere, durch solche anstößige Beyspiele, und wenn sie sehen, daß auf Fehler, Versehen und Bosheit die verdiente Strafe nach der Strenge nicht erfolget, sich verleiten lassen, solche Verbrechen ebenfalls zu begehen. Hingegen soll derjenige, welcher aus Bosheit, Unbedachtsamkeit, und Rache, die Richter Executores, in Ausübung ihres Amtes, mit schimpflichen, ehrenrührigen, und anstößlichen Worten oder Schriften angreift, und dasjenige, was er sie beschuldiget und vorgebracht hat, nicht zu beweisen im Stande ist, nach Beschaffenheit der Sache, sogleich mit harter Strafe beleget werden, damit leichtfertige und boshafte Menschen sich hiefür scheuen, und sich dieses zu einer Warnung mögen dienen lassen. Es soll niemand, wer es auch sey, lang im Arrest gehalten werden, ohne, daß er vor Verhör und Gericht gebracht wird. Und damit die Noth die Richter nicht zu schädlichen Folgen verleiten, und ihnen einen Schein und Vorwand zum Mißbrauch ihres Amtes an die Hand geben möge, so sollen sie, nach der von dem Höchstsel. König Gustav Adolph getroffenen Verfügung, ihre vestgesetzte Besoldungen jederzeit richtig ausbezahlt erhalten. Die Königlichen Gevollmächtigten und Sachwalter sollen ihre Pflichten nicht nachläßig und eigennützig

ausüben; wenn einer dessen überführet werden kann, der soll darüber zur gesetzlichen Verantwortung gezogen werden. Und soll der Justitzkanzler hierauf ein wachsames Auge haben, und zugleich überhaupt mit darauf sehen, wie den Gesetzen und Verordnungen nachgelebt wird, auch Sr. Majestät, dem Könige, davon Bericht abstatten. Es sollen dieser Hofgerichte in Zukunft, so wie bisher gewesen, dreye seyn. Das erste, welches in den alten Gesetzen eigentlich diesen Namen führet, und unter welchem das ganze Schwedische Reich stehet, soll in Stockholm; das andere, unter welches das Gothische Reich gehöret, zu Jönköping; und das dritte, unter welches das Großfürstenthum Finnland gehöret, zu Abo, vor wie nach gehalten werden.

16) Alle Commißionen und Deputationen mit Machtsprüchen, auch ausserordentliche Tribunalia, sie mögen vom König oder von den Ständen angesetzt seyn, sind hinführo als Beförderungsmittel der Monarchie und Tyranney gänzlich abgeschaffet. Dagegen hat jeder Schwede sich von dem Gerichte, unter welches er gehört, die Handhabung der Gerechtigkeit zu versprechen, welche die Gesetze vorschreiben. Sollte es sich aber zutragen, daß jemand von so hoher Geburt, oder ein Reichsrath, oder auch ein ganzes Collegium, sich dermaassen vergienge, daß es den König, das Reich oder die Majestät der Krone beträfe, und ein solches Verbrechen weder vom Hofgerichte noch vom Rathe entschieden werden könnte, alsdann soll ein Reichsgericht gesetzet werden, in welcher Se. Königl. Majestät Allerhöchstselbst, oder an Seiner Stelle der Kronprinz, und wenn dieser nicht vorhanden wäre, der älteste Erbprinz, in Ermangelung dessen aber der älteste Reichsrath, das Präsidium führen soll. Der solchergestalt vestgesetzte Präses dieses Reichsgerichts hat folgende Beysitzer, nämlich die sämtlichen Reichsräthe, den Feldmarschall, alle Präsidenten des Reichs und der Königl. Collegien, 4 der ältesten Hofgerichts-Räthe, aller 3 Hofgerichte des Reichs, 1 General, 2 der ältesten Generallieutenants, 2 der ältesten Generalmajors, den ältesten Admiral, 2 der ältesten Vice-Admirals und 2 der ältesten Contre-Admirals, den Hofkanzler und die 3 Staatssecretairen. Der Justitzkanzler vertritt die Stelle des Fiscals, und der älteste Revisions-Secretair führt das Protocoll. Die Aussprüche dieses höchsten Reichsgerichts sollen, bey offenen Thüren der Gerichtsstube verlesen werden, und niemand, als der König, hat das Recht, sie zu mildern, oder zu schärfen.

17) Nach den Hofgerichten folgt das Kriegs-Collegium, worin itzo, wie vorhin, ein Präsident und der General-Feldzeugmeister, der General-Quartiermeister und die gewöhnlichen Kriegsräthe verbleiben, welche im Rechnungswesen geübt seyn müssen, und am liebsten aus denen erwählt werden, die des Kriegswesens kundig sind. Dies Collegium hat Aufsicht und Acht auf die Kriegsmacht des Reichs zu Lande, die Artillerie, welche im Felde und in den Vestungen gebraucht wird, samt dem Fortifications-Etat, auf die Stücken, Factoreyen, die Waffen und Gewehre, die Ammunition, und was dahin gehört, den Zustand der Vestungen, besonders an den Gränzen, die Schanzen und Kriegsgebäude, auf die Ausschreibungen, Werbungen und Musterungen, mit mehrerm nach Anleitung der Instructionen, Verordnungen, auch Königl. Briefe, die entweder bereits verfaßt sind, oder hinführo verfaßt werden.

18) Die ganze Kriegesmacht des Reichs zu Lande und zur See,

und die höchsten Ober- und Unter-Befehlshaber derselben, müssen Sr. Königl. Majestät dem Reich und den Ständen den Eid der Treue und der Huldigung, nach dem aufgesetzten Formular, ablegen. Die Kriegesmacht zu Pferde und zu Fuß, wie auch die Kriegs-Seemannschaft, verbleiben bey ihrer Eintheilung, und denen mit den Gemeinden und Städten errichteten Contracten, welche genau befolget und in Acht genommen werden müssen, bis Se. Königl. Majestät und die Stände nöthig finden, einige Veränderung darin sämtlich zu treffen.

19) Kein Oberster, noch irgend ein anderer von den Kriegs-Befehlshabern, darf, ohne Königl. eigenen gnädigen Befehl, einige nach Hause beurlaubte Mannschaft zum Aufbruch und Zuge aufbieten, ausser der gewöhnlichen Regiments und andern Samlungen, daferne solches nicht bey unvermutheten Einfällen der Reichsfeinde geschehe, alsdann es Sr. Königl. Majestät baldigst einberichtet werden muß. Dem Könige allein gehört der Oberbefehl Dero ganzen Kriegesmacht zu Lande sowol, als zur See, wie es in vorigen, und für das Reich am meisten glänzenden und glücklichen Zeiten, stets gebräuchlich gewesen ist.

20) Das dritte Collegium des Reichs ist die Admiralität, worin ein Präsident ist, der alle gegenwärtige Admiralen und Flagmänner zu seinen Beysitzern hat. Zu besserer Wahrnehmung dieser Geschäfte, muß aber bey den Berathschlagen bey Sr. Königl. Majestät zum wenigsten ein Reichsrath seyn, welcher zur See gedienet hat, und im Seewesen erfahren ist. Dies Collegium hat die Aufsicht, Fürsorge und Wahrnehmung wegen der Seemacht des Reichs, samt dem allen, welches dazu gehöret, sowol über den Schiffsbau, die Ausrüstung und Montirung, als auch über die Anschaffung des Proviant, den Aufboth der Seeleute, der Taucher, auch der Lootsen, samt allen andern dahin gehörigen Verrichtungen und Angelegenheiten; alles nach den Instructionen, Königl. Briefen und Verordnungen, welche schon verfasset sind, oder hinführo verfasset werden.

(Der Beschluß folgt nächstens.)

Nachrichten.

Wann am 26sten dieses auf hiesiger Schreiberey eine ziemliche Parthey, sowohl gutes Stab-Holz, als auch etwas Wrack öffentlich verkaufet werden soll; so können Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solches plus licitanti zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 12ten Sept. 1772.

Wann die Holz-Lotterey zur 2ten Pränumeration bereits das erste mal gezogen worden; so können die herausgekommene Pränumeranten ihre Holz-Zettuln des Dienstags und Freytags bey dem administrirenden Heide-Vorweser Hn. Joch. Hinrich Cordes sen. abfordern lassen. In den übrigen Tagen werden wegen Behinderungen keine Zettuln ausgegeben, welches zur Nachricht hiemit angezeiget wird. Rostock, den 11ten Sept. 1772.

Es sollen den 22ten dieses Monaths Sept. in des jetzigen Schulzen Hause zu Volckenshagen, einige Bauer-Pferde, eine Kuhe, 3 Ochsen und 3 Stiere, 2 Schweine und 3 kleine Färkel, nebst einigen alten und jungen Gänsen, ein kupferner zwiertel Tonnen Kessel und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0788
DFG

ein anderer Kessel, wie auch etwas an Instrumentis rusticis an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkäufet werden; dahero Kaufliebhabere ersuchet werden, am genannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, sich daselbst einzufinden.

Verschiedene Sorten gewalkte Manns- und Frauens-Strümpfe auch alle Couleurs von Mützen, Handschuen ꝛc. sind bey der hiesigen Strümpf-Manufactur im Zucht- und Werkhause vorräthig. Auswärtige Kaufleute, welche sich noch gegen den Herbst damit versehen wollen, können ihre Briefe franco an den Hrn. Zuchthaus-Inspector Müller einschicken, und sich der reellsten Bedienung gewärtigen. Die Preisen von den Waaren sind eben also, als ob man auf der Messe einkaufte. Diejenigen, welche Strümpfe würken lassen wollen, können nur die Wolle sofort an dem Hrn. Inspector liefern, es mag solche grob oder fein seyn so kan man einem jeden mit prompter und guter Arbeit aufwarten, massen die Stühle von solcher Beschaffenheit, daß alle Wolle verarbeitet werden kan. Geraspelt Hirschhorn ist für civilen Preiß daselbst zu kauf, auch ist Flechsen- und Heeden-Garn zu bekommen. Rostock, den 18ten September, 1772.

Da sich einige Gläubiger angegeben, welche von der Zeit an, da der Inspector Aepinus das Guth Thelkow in Administration gehabt, noch etwas zu fordern haben wollen; so wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von Zeit der gedachten Administration noch etwas fordern zu können meynen, sich a Dato dieses binnen vier Wochen bey dem Herrn von Lehmann, als Gerichtlich bestättigtem Curatore bonorum von der Lühe-Thelkowscher Creditorum anzufinden, und ihre Forderungen zu justificiren, oder zu gewärtigen haben, daß man nach Ablauf dieser Frist keinen einzigen sothaner Creditorum agnosciren, noch auch die geringste Zahlung leisten werde. Thelkow, den 7ten Sept. 1772.

Es soll das allhier am Hopfenmarkte belegene, dem seel. Hrn. Casse-Secretair Reddelin zuständig gewesene Wohnhaus an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Bey demselben befindet sich die Gerechtigkeit des Grossen-Bierbrauens, statt dessen aber auch das Klein-Bierbrauen exerciret werden kann. Die nothwendigen Brau-Geräthe, wie auch die Brau-Pfanne, befinden sich im guten Stande. Da nun zum Verkauf desselben der 26ste Sept. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche Lust haben, selbiges zu kaufen, hiedurch ersucht, sich am benanten Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Candidat Taddel, am neuen Markt, einzufinden. Die etwanigen Kauf-Conditiones werden im Termino Licitationis vorgezeiget, und kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Wann das Rostocksche Kloster-Guth Volckenshagen kommenden Trinitatis 1773 aus der Pacht fällt, und solches wiederum an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden soll; als ist hiezu Terminus Licitationis auf den 26sten Sept. a. c. anberahmet. Es kann einjeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allem nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 3ten Aug. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0789
DFG

Auf dem adelichen Hofe zu Dieckhoff, eine kleine Meile von der Stadt Laage, im Amte Güstrow belegen, sollen am 25sten Sept. d. J. öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden: eine Wand-Uhr in einem fournirten nußbaum Gehäuse, einige zinnene Leuchter, 4 kleine Kanonen, etwas Faiance, Betten, Tische, Leinen, Fenster-Gardinen, allerhand Hausgeräth, worunter auch eine Senf-Mühle, einige Portraits, Orangerie, und ein Billiard, auch was sich sonst mehr findet. Kaufliebhabere werden ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, zu Dieckhoff sich geneigt einzufinden.

Es wird auf dem Hofe zu Guthendorf, eine viertel Meile von Marlow belegen, auf kommenden Martini ein Schäfer und Holländer zusammen verlanget. Wer dazu Lust hat, kann sich daselbst bey dem Pensionario Hrn. Michaelsen melden, deswegen Handlung pflegen, und den Contract sogleich schliessen.

Wann bisher für das bey St. Jacobi Kirchhof hieselbst belegene Schottersche Haus und Garten, nebst zweenen in gedachter Kirche belegenen Stuhlstellen kein annehmlicher Both geschehen; so wird ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 6ten October a. c. festgesetzet. Liebhabere wollen sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einfinden.

Der Knochenhauer und Fleischer Hans Tietz mit seinem Comp. Hinrich Behrens, werden heute im hiesigen Schlachthause einen grossen fetten Ochsen, dergleichen man um diese Jahreszeit nicht viele finden wird, schlachten lassen, wovon das Fleisch am morgenden Tage in ihren Scharren zu haben, und wozu sie sich einen zahlreichen Zuspruch erbitten. Liebhabere, welche ihn zu besehen Lust haben, werden befinden, daß dieser Ochse des Besehens würdig ist. Sollten sich auch Liebhabere finden, die von dieser Art Ochsen einen lebendigen schlachten lassen oder auch bey halben und vierteln aus dem Scharren kaufen wollten; so haben sie davon einen ziemlichen Vorrath, womit sie in beyden Fällen aufwarten können.

Am Montage, als den 21sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Hrn. G. F. Krauels Hause, am neuen Markt, eine Parthey 7, 6elligte, anderthalb Zoll dicke, 11 a 12 Zoll breite Kantschreigte Bretter in kleinen Abtheilungen und eine kleine Parthey Rußisches Seegeltuch an den Meistbietenden gegen baare Bezahlnng in neue Zweydritteln durch die Mäcklers Hrn. Reddelien und Huswedel verkauft werden. Die Bretter können täglich am Strande beym Wockrenderthor in Augenschein genommen werden. Rostock, den 18ten Septbr. 1772.

Am Dienstage, als den 22sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll das am Strande an der Schnickmannsbrücke liegende vormals von Schiffer Jacob Paronen geführte Galioth Schif Catharine nebst der Takelage, grossen Mast, Seegeln ꝛc. so wie es jetzo da liegt, auf dem Schiffe selbst an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln durch die Mäcklers Hrn. Reddelien und Huswedel verkauft werden. Das Schif ꝛc. kan täglich besehen werden. Rostock, den 18ten Septbr. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0790
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

76. Stück.

Rostock, den 21 September.

Chius, im Archipelagus, vom 6 August.

Am 2ten dieses sind 6 Rußische Schiffe bey der Insel Chateaux rouge, auf der Seite von Caramanien, angelangt, welche von einer Unternehmung auf die Stadt und Vestung Bareuth, in Syrien, zurück kamen. Die Druſen, welche diese Stadt im Besitze hatten, suchten ihre Annäherung zu verhindern, wobey sie 4 Russen tödteten und 24 bleßirten. Aber durch eine gethane Landung glückte es den Russen, die Garnison zurück zu treiben, worauf sie diese kleine Stadt in Contribution gesetzt haben. Es heißt, und welches unglaublich scheint, daß sie dort an Effecten und Gelde, den Wehrt von 4000 Beuteln mit sich fortgenommen hätten. Diese Schiffe sind hiernächst nach Caiffa gegangen, woselbst der Commandeur eine Conferenz mit Aly-Bey gehabt hat, welcher einen seiner Befehlshaber, mit einem Gefolge von 6 Personen, einschiffen lassen, welchen man nach Auxa bringet. Man glaubt, daß er dort mit dem Rußischen General, Namens des alten Caimacans von Egypten, in Unterhandlung treten werde.

Es wird versichert, daß der General Orlow wieder nach Paros gegangen sey. Der Admiral Spiritow hat sich, vor seiner Zurückkunft, in keine Conferenz über den Waffenstillstand einlassen wollen. In dieser Zwischenzeit haben die Rußischen Kapers alle für Türkische Rechnung beladen gewesene Schiffe weggenommen, und bey einer solchen Gelegenheit hat sich folgender trauriger

Vorfall ereignet: Ein Rußisches Fahrzeug begegnete auf seinem Kreutzen einem von Alexandria gekommenen neutralen Schiffe, und schickte eine Schaluppe ab, um seine Pässe und sonstige Documente zu untersuchen. Der Capitain dieses Schiffs hatte die Unbedachtsamkeit, auf diese Schalupe Feuer zu geben, und der Schuß traf, unglücklicher Weise, so gut, daß sie zu Grunde sank. Die Russen machten hierauf in vollen Segeln Jacht auf dieses Schiff, erstachen den Capitain und den Lieutenant, und steckten hierauf das Schiff in Brand, welches, mit der Ladung, von den Flammen gänzlich verzehrt worden ist.

Gibraltar, vom 12 Augusti.

Der Kayser von Marocco hat befohlen, daß alle Christen die Stadt Tetuan verlassen, und sich nach Tanger begeben sollen. Es sollen auch keine Schiffe dort zugelassen, und alle Engländer, welche daselbst Lebensmittel einnehmen wollen, zu Sclaven gemacht werden. Dieser Nation gereicht dieser strenge Befehl zu einem ungleich grösseren Nachtheile, als andern Völkerschaften, weil sie von Tetuan sehr viele Lebensmittel nach Gibraltar überbringen. Man weiß nicht, was die Ursache dieses Befehls, und ob solche eine Folge der Aufführung des Englischen Consuls seyn möge, welchen der Kayser im vorigen Jahre in seinem Hause arretiren lassen, und der sich, um seinem Arreste zu entkommen, als Matrose verkleidet hat, und bey Nachtzeiten über die Mauern seines Gartens und der Stadt gestiegen ist, oder ob ein neuerer, wenig bedeutender Vorfall hiezu etwas beygetragen habe, da ein auf der Jagd gewesener Engländer, durch einen unvorsichtigen Schuß, eine Mohrin, wiewol sehr leichte, an der Hand verwundet hat.

Stockholm, vom 8 September.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl, haben sich gestern, um 12 Uhr, des Mittags, die Ritterschaft, der Adel, die Generalität, und die übrigen Stände auf dem Reichssaale versammelt, um ihre allerunterthänigste Antworten auf die Propositionen zu ertheilen, welche Se. Majestät ihnen am 25sten vorigen Monats vorzulegen allergnädigst gerühet haben. Se. Majestät, der König, haben Sich hiernächst in gewöhnlicher Procession, und unter Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Friderich Adolph, und Dero und des Reichs Räthe, eben-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0792
DFG

falls dahin begeben, und nachdem der König der Versammlung die Aufmerksamkeit anbefohlen, hat der Reichsmarschall folgende Rede gehalten:

Großmächtigster, allergnädigster König!

Von der allerunterthänigsten Ehrfurcht, und von der innigsten Freude über dieses Glück, belebt, haben Ew. Königl. Majestät allerunterthänigste Stände heute abermals die Gnade, auf Allerhöchstdero allergnädigsten Befehl, sich abermals vor Ew. Majestät allerhöchstem Throne einzufinden, und Allerhöchstdenenselben durch ihre Sprecher, auf die von Ew. Majestät ihnen zur Ueberlegung gegebene allergnädigste Propositiones, ihre Antworten allerunterthänigst vorzulegen:

„Was den ersten Punct, nämlich die Bestsetzung der allgemeinen Auflagen, sowol, als der Kön. Krönungs- und Begräbnißsteuer anbetrift, so haben die Stände, zu Bezeigung ihrer eifrigsten Bemühungen und Sorgfalt, Ew. Majestät die Regierungssorgen zu erleichtern, und dem Vaterlande nach ihren äussersten Kräften unter die Arme zu greifen, mit einer kleinen Veränderung, nach Maaßgabe der Gründe, nach welchen die Abgaben vom Jahre 1769 eingerichtet gewesen sind, denjenigen Fuß, zu Beytreibung desselben von dem ganzen Reiche, in Unterthänigkeit beybehalten, welchen Ew. Majestät von der gegenwärtigen allerunterthänigsten Expedition anzunehmen geruhet haben.

„In Betreff Ew. Majestät allergnädigsten Proposition, wegen des Reichs Finanz- und Münzwesen, haben die Stände den sichersten und glücklichsten Weg dadurch zu gehen geglaubt, wenn sie dieses, für das Reich so höchstwichtige Geschäfte Ew. Königl. Majestät Selbsteignen allerhöchsten Einsicht Verfügungen allerunterthänigst anheim stellen. Und ich habe zu dem Ende die Gnade, Ew. Majestät, Namens der Stände, alle, diesen Gegenstand betreffende Urkunden, und alles was dazu gehöret, in tiefster Unterthänigkeit zu überreichen. Die Stände machen sich dabey die allerunterthänigste und freudige Hofnung, daß Ew. Majestät sowohl dieses, als ihre übrige treue Bemühungen, mit Königlichen Gnaden und Wohlwollen anzusehen geruhen werden.

„Da auch Ew. Majestät allergnädigst befohlen haben, daß die Stände einen Ausschuß ernennen sollen, mit dessen Gliedern Allerhöchstdieselben über diejenigen Sachen

und Angelegenheiten berathschlagen könnten, welche eine Verschwiegenheit erforderten; so habe ich die Ehre, Ew. Majestät, Namens der Stände, in tiefster Ehrfurcht, zu melden, daß dieselben in diesem wichtigen Geschäfte sich auf das Vertrauen derjenigen Personen verlassen, welche, vom Anfange dieses Reichstags, die Verwaltung des Banco und Finanzwesens geführt haben, und daß sie Ew. Majestät weitere desfallsige allergnädigste Befehle in Unterthänigkeit erwarten. Die Stände bitten übrigens allerunterthänigst, daß Ew. Majestät gernhen wollen, ihnen allerhöchstdero Gnade ferner angedeyhen zu lassen.„

Hierauf überlieferte der Landmarschall dem Könige, im Namen der Stände, alle die vorberührten Angelegenheiten betreffende Schriften, und dazu gehörige Beylagen. Und der König hat Sich hierauf gegen die Stände folgendermaassen geäussert:

„Meine lieben Herren, und Schwedische Männer! Ich danke Ihnen für das mir erzeigte uneingeschränkte Vertrauen. Ich werde Ihnen meine Erkänntlichkeit dafür zu bezeigen suchen, und hoffe, daß diese Reichsversammlung werde mit dem ersten können geschlossen werden.„

Hiernächst hat Sich der König in derselben Ordnung und Begleitung, wie oben gemeldet, wieder nach Seinen Zimmern begeben.

Warschau, vom 9 September.

Von demjenigen, was zu Foczani, in Ansehung des Friedens vor gehet, kann man noch nichts Zuverläßiges melden. Der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur hat zwar seit dem 2ten dieses noch ein Courier von dort her erhalten, allein er hat von dessen Depeschen nichts bekannt machen lassen. Die Nachrichten, welche man sonst vernimt, sind widersprechend. Einige derselben wollen, daß die Türkischen Congreß-Minister den Congreß gänzlich abgebrochen hätten, weil man ihnen zu harte Bedingungen vorgelegt; und andere behaupten, sie hätten bereits verschiedene Punkte bewilliget. Die Gewißheit von dem einen, oder dem andern, oder von dem wirklich geschlossenen Frieden, hoft man mit einem Courier zu erfahren, welcher von dem Grafen Orloff erwartet wird. Und da der Rußische Botschafter und die Generalität, wegen der bevorstehenden Mündigkeit des Großfürsten, in

den Brühlischen Garten, ein prächtiges Feuerwerk veranstalten läßt, so wünscht man allgemein, an diesem Feste zugleich den Frieden mit zu feyern.

Die neuen Gesandten der Höfe von St. Petersburg und Wien werden noch diese Woche hier erwartet.

Der alte Päbstliche Nuntius hat den 6ten dieses seine Abschieds- und der neue seine Antritts-Audienz gehabt.

Die Oesterreicher haben die Woywodschaften Lemberg und Belczk in Besitz genommen.

Lukawsky ist schon im Verhör gewesen. Er beruft sich auf die Befehle des Szawinsky, welchen man ebenfalls zu bekommen hoft, und will nicht bekennen, daß er, der Lukawsky, den Streich auf den König gethan, und ihm den Preußischen Orden abgenommen habe.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 9 September.

Vermuthlich geht mit diesem Monate die Ungewißheit unsers Schicksals zu Ende. Man hat es uns schon positive versichert, und alle Anstalten lassen nichts anders erwarten. Das Taddensche Regiment hat Befehl, sich völlig marschfertig zu halten, und wird die künftige Garnison von Elbing ausmachen. In Marienburg bleiben vor der Hand nur noch 40 Mann von dem Golzischen Regimente; die andern sind alle nach Lenczyce auf Exaction marschirt. In Pommerellen wird solche nicht weiter gestattet. Für den Königl. Dänischen Gesandten, der nach Petersburg geht, sind auf der ganzen Strasse Postpferde bestellt.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 11 September.

Man spricht, daß künftig in den Pohlnischen Provinzen, die den Oesterreichischen und Brandenburgischen Staaten werden incorporiret werden, die Starosteyen und Klöster die Hälfte ihrer Einkünfte abzugeben haben. In dem Oesterreichischen Antheile werden 1788 Klöster gezählet.

Der ertapte Königsmörder, Lukawski, hat eine Frau zu Warschau, und ist dennoch Vorhabens gewesen, sich mit der Tochter des Hrn. Lassocki, eines Vetters von demjenigen Lassocki, der Agent von der Conföderation zu Constantinopel gewesen ist, zu verheirathen. Sein scheußliches Unternehmen sucht er durch 4 Ordres zu entschuldigen, unter welchen 2 von Pulawski gewesen sind.

Zween Polacken sind, wie man versichert, so dreist ge-

wesen, dem Könige von Preussen, als Se. Majestät den 16ten August bey Glogau paßiret, eine Bittschrift zu überreichen, mit dem Gesuche, daß Pulawski sich in den Preußischen Staaten aufhalten dürfte. Se. Majestät sollen aber geantwortet haben: "In Ländern, wo die Menschlichkeit in Ehren gehalten wird, mögen Königsmörder keine Freystätte finden."

Breslau, vom 12 September.

Das Feuerwerk, welches zu Warschau von der Rußischen Gesandschaft und Generalität veranstaltet wird, dürfte, wie man schreibt, auf 20000 Rubel kosten. Das Gerüste darzu war jüngst schon 80 Ellen hoch aufgeführt, und wird vornämlich einen grossen Berg mit Friedenstempeln vorstellen.

Paris, vom 11 September.

Unser Hof hat, wie wir hören, von den Subsidien, die seit geraumer Zeit der Krone Schweden sind bewilliget worden, lezthin ein Jahr voraus bezahlt.

Man versichert, der gewesene Pohlnische Conföderations-Marschall Pulawski sey gesonnen, sein Glück auf Martinique zu suchen, und seine Familie mit sich zu nehmen. Er soll auch einige andere Polacken, unter andern den Hrn. Dluski von Zwolin, eingeladen haben, sich eben dahin zu verpflanzen.

Venedig, vom 1 September.

Man sagt, und verschiedene Briefe melden es auch, daß zwey Europäische Mächte, sich der Ausführung des von den bekannten Höfen wegen des Königreichs Pohlen gemachten Plans widersetzen werden.

London, vom 8 September.

Der hier befindliche Gesandte des Kayserr von Marocco ist ein Jude. Sein Creditiv, welches er dem Könige bey seiner Audienz überreicht hat, ist folgenden Inhalts: „Im Namen des barmherzigen Gottes, dessen Macht nichts zu vergleichen ist, sey allen Rechtgläubigen Heil und Friede! Der Ueberbringer dieses Kayserl. Briefes ist der Jude Jacob, ein Sohn von Abraham Ben-Yeder, ein Mann, der bey seiner Nation in grossem Ansehen steht, und gegen die Eurige viele Achtung heget. Wir beehren ihn mit unserm Vertrauen, und ersuchen Euch, ihm in demjenigen, was er Euch, in Ansehung Eures Consuls hinterbringen wird, Glauben beyzumessen, welcher sich, ohne Ursache, nach Tetuan be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0796
DFG

geben hat, weil wir ihn, zum Besten Eures Dienstes, an Unserm hohen Hof hatten rufen lassen. Er ist von dieser Sache sowol, als von mehrern andern öffentlichen und besondern Angelegenheiten, welche er Eurer Majestät eröffnen wird, auf das Genaueste unterrichtet."

Das neulich zu Hause gekommene Ostindische Schiff, die Königin, hat aus China ganz etwas Seltenes mitgebracht. Es sind drey Russen, die aus Rußland durch die Wüsten der grossen Tartarey, längs der Persischen Gränze, auf einem Wege von mehr als tausend Deutschen Meilen, und zwar zu Fuß und in vier Monaten, nach China gekommen waren. Auf ihrer Reise haben dieselben viele merkwürdige Entdeckungen gemacht. Sie sind Vorhabens, davon der Rußischen Kayserin Selbst Bericht zu geben, und werden des Endes ehestens nach Petersburg abgehen.

Nachrichten.

Wann am 26sten dieses auf hiesiger Schreiberey eine ziemliche Parthey, sowohl gutes Stab-Holz, als auch etwas Wrack öffentlich verkaufet werden soll; so können Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solches plus licitanti zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 12ten Sept. 1772.

Am Montage, als den 21sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Hrn. G. F. Krauels Hause, am neuen Markt, eine, Parthey 7, 6elligte, anderthalb Zoll dicke, 11 a 12 Zoll breite Kantschreigte Bretter in kleinen Abtheilungen und eine kleine Parthey Rußisches Seegeltuch an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln durch die Mäcklers Hrn. Reddelien und Huswedel verkauft werden. Die Bretter können täglich am Strande beym Wockrenderthor in Augenschein genommen werden. Rostock, den 18ten Septbr. 1772.

Am Dienstage, als den 22sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll das am Strande an der Schnickmannsbrücke liegende vormals von Schiffer Jacob Paronen geführte Galioth Schif Catharina nebst der Takelage, grossen Mast, Seegeln ꝛc. so wie es jetzo da liegt, auf dem Schiffe selbst an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydritteln durch die Mäcklers Hrn. Reddelien und Huswedel verkauft werden. Das Schif ꝛc. kan täglich besehen werden. Rostock, den 18ten Septbr. 1772.

Am 24sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird nunmehro der öffentliche Verkauf von verschiedenen Kaufmannswaaren in Partheyen, als: neuer Reis, diverse Sorten Koffee, allerhand Sorten Toback, pfeiffen ꝛc. gewiß in meinem im Vogelsange belegenem Hause vor sich gehen. Liebhabere werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit geneigtest einzufinden. A. F. Huswedel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0797
DFG

Auf dem adelichen Hofe zu Dieckhoff, eine kleine Meile von der Stadt Laage, im Amte Güstrow belegen, sollen am 25sten Sept. d. J. öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden: eine Wand-Uhr in einem fournirten nußbaum Gehäuse, einige zinnene Leuchter, 4 kleine Kanonen, etwas Faiance, Betten, Tische, Leinen, Fenster-Gardinen, allerhand Hausgeräth, worunter auch eine Senf-Mühle, einige Portraits, Orangerie, und ein Billiard, auch was sich sonst mehr findet. Kaufliebhabere werden ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, zu Dieckhoff sich geneigt einzufinden.

Wann zum Verkauf des Becker Rütings Hauses, wofür in dem letzten Termin 575 Rthlr neue Zweydrittel geboten, von denen Creditoribus ein anderweitiger Terminus auf den 22sten hujus angesetzet worden; so können Kaufliebhabere sich des Nachmittags um 2 Uhr bey dem Hrn. Doctor Fanter einfinden.

Da das Hinderniß, warum der am 15ten September anberahmte Licitationstermin zu Evershagen derzeitig nicht vor sich gehen können, nunmehro gehoben; so wird hiedurch von Gerichtswegen ein neuer Terminus zum öffentlichen Verkauf von etwas Rind Vieh, Pferden und kleinen Vieh, einigen Instrumentis rusticis und Mobilien auf den 1sten October, als den Donnerstag nach Michaelis anberahmet, als an welchem Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Evershagen sich Kaufliebhabere einfinden wollen. Decretum im Delegirten Evershagen-Gericht, den 19ten September, 1772.

Da ich noch etliche wenige Kauflose liegen habe zur 4ten Classe der 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund, darinnen ansehnliche Gewinne den glücklichen Spielern können zu Theil werden, als Priesen von 400, 200, 100, 50, 30, 20, 10 Rthlr. habe auch ganze, und halbe Loose von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 11ten Lotterie, darin ansehnliche Gewinne fallen, von 3000, 500, 200, 100, 50, 30, 25 Mark, der ganze Einsatz ist 4 Mark 4 sl. Dön. Courant; auch habe zur 19ten Lübeckschen Stadt-Lotterie ganze, halbe und viertel Loose, der Plan kann so wohl von der Lübeckschen, als von der Schwerinschen Lotterie gratis abgeholet werden. Rostock, den 21sten Septbr. 1772.

Daniel Friederich Lüders.

Da die Ziehungs Listen von der 57sten Hamburger Stadt-Lotterie letzten Classe bereits complet bey mir eingegangen, so sind solche meinen respectiven Herren Interessenten zur gefälligen kurzen Durchsicht zu Diensten, die bey mir gefallene Gewinne können nunmehro sämtlich sogleich abgeholet werden.

Zur übermorgen gezogen werdenden 4ten Classe der 7ten Freymäurer Lotterie in Stralsund, und zur heute über 8 Tage gezogen werdenden 2ten Classe der 4ten extraordinairen Hannöverischen Lotterie, sind Kauf-Loose in ganzen, halben, vierteln und achteln bey mir zu haben, imgleichen auch zur 1sten Classe der 6sten Berliner Lotterie, wozu ich nur bis Ausgang dieses Monaths Devisen annehmen kan, und zur Schwerinschen neuen 11ten aus einer Classe und lauter Geldgewinnen bestehenden Lotterie, können täglich Einsätze bey mir gemacht werden. Rostock, den 21sten Sept. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0798
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

77. Stück.

Rostock, den 25 September.

Stockholm, vom 11 September.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl, hat am 8ten dieses ein Herold den Reichstagsschluß, an den gewöhnlichen Orten, öffentlich bekannt gemacht; und hiernächst sind sämmtliche Reichsstände durch 12 Kammerherren auf den folgenden Tag, den 9ten dieses, nach geendigtem Gottesdienst in der Hauptkirche, zur Versammlung auf dem grossen Reichssaale, gefordert worden.

Dem zufolge versammelten sich die Reichsstände am 9ten dieses, Vormittags um 11 Uhr, in der Hauptkirche, wohin Sich Se. Majestät, der König, ebenfalls in folgender Ordnung begeben haben: 1) Die Königl. Leibtrabanten, unter Anführung ihres Capitains; 2) die Königl. Pagen, mit ihren Hofmeistern; 3) der Hofmarschall mit seinem Stabe, welchem die ausserordentlichen Departements, (Extra-Capita) der Hofstaat, und die Kanzeley-Officianten folgten; 4) die Herren Reichsräthe, welchen 2 Herolde vorgingen; 5) Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friederich Adolph, mit einer offenen Krone und Seinem Mantel; 6) Se. Majestät, der König, mit dem Königl. Mantel, Kron und Scepter; zu beyden Seiten, und hinter Sr. Majestät, marschirte die Leibwache; sodann folgten die Chefs des Königl. Leibcorps, der Leibgarde, des Leibregiments und der Leibdragoner; die General-Adjutanten, und die Hofstall- und Hof-Jägermeister. Die Schleppe des Mantels wurde von dem ältesten Kammerherrn, welcher den Dienst hatte, und 2 andern Kammerherren; und der Himmel, unter welchem der König ging, von

4 Präsidenten getragen. Nach geendigtem Gottesdienste begab Sich der König, in vorbeschriebener Procession, wieder nach Seinem Apartement; und die Reichsstände verfügten sich in gewöhnlicher Ordnung auf den Reichssaal, woselbst auch den Gemahlinnen der Herren Reichsräthe und andern Frauenzimmer vom Stande, imgleichen dem Königl. Französischen Ambassadeur, und den übrigen fremden Ministern, ein Platz angewiesen ward. Se. Majestät, der König, geruheten hierauf, Sich mit vorerwähnter Suite, über den innern Schloßhof ebenfalls nach dem Reichssaale zu erheben, und, nachdem der König Sich auf Seinen Thron, und der Prinz Friedrich Adolph auf Seinen Stuhl, zur linken Seite des Königs, nächst an dem Stuhl des Prinzen Carl, welcher ledig blieb, gesetzt hatte; so hielten vor Sr. Majestät, dem Könige, erstlich der Hr. Landmarschall, und hiernächst die übrigen Wortführer, ihre unterthänige Reden, wobey jedesmal vorher der Hr. Reichsmarschall, Graf Liewen, mit seinem Stabe, die Aufmerksamkeit der Versammlung begehrt hatte. Hierauf ward von dem Staatssecretaire der Reichstagsschluß abgelesen; nach dessen Endigung, und nachdem der Hr. Reichsrath und Reichsmarschall, abermals das Stillschweigen auferlegt hatte, Se. Majestät, der König, Allerhöchstselbst eine Rede an die Stände hielten. Und als diese geendigt war, traten der Landmarschall und sämmtliche Wortführer der Stände, einer nach dem andern vor den Königl. Thron, und wurden von Sr. Majestät zum Handkusse gelassen.

Auf ein von dem Hrn. Reichsrath und Reichsmarschall von Neuem gegebenes Zeichen, wurden Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friederich Adolph, durch einen Herold aufgefordert, Sr. Königl. Majestät den Eid abzustatten, welcher Ihm von dem Hrn. Reichsrath und Kanzley-Präsidenten, Grafen Ulrich Scheffer, vorgelesen ward. Dieser Prinz trat vor den Königl. Thron, nahm Seine Krone ab, welche inzwischen auf ein Küssen gelegt wurde, kniete auf ein ander Küssen, welches ein Kammerherr zu dem Ende hingelegt hatte, legte solchergestalt seinen Eid ab, trat hierauf etwas näher, küßte dem Könige die Hand, wogegen Se. Majestät Ihn auf das Freundschaftlichste umarmten, und setzte hiernächst Seine Krone wieder auf.

Nach diesem wurde der Hr. Reichsrath und Kanzley-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0800
DFG

Präsident Selbst ebenfalls, zu Leistung seines Eides, durch einen Herold aufgerufen. Se. Excellenz warf sich vor dem Könige auf die Knie, und der Hr. Reichs- und Kanzeleyrath Falkenberg las ihm den Eid vor. Auf gleiche Weise haben alle übrige Herren Reichsräthe diesen Eid abgestattet, welche dieses nicht schon bewtrkt hatten, und genossen hiernächst alle die Gnade, des Königs Hand zu küssen.

Nach Endigung dieser Feyerlichkeit begaben Sich Se. Majestät in derselben Ordnung, wie oben beschrieben worden, vom Reichssaale nach Dero Apartement zurücke; und die Reichsstände giengen nach ihren gewöhnlichen Versammlungs-Zimmern. Der Landmarschall und die übrigen Wortführer der Stände, imgleichen eine Anzahl der Deputirten jeden Standes, speiseten hierauf zu Mittage auf dem Königl. Schlosse.

Der Generalmajor, Baron Ramsey, ist von seiner, auf Königl. Befehl, nach den niedern Gegenden des Reichs, und von dort zu Ihrer Majestät, der verwittweten Königin, nach Pommern gethanen Reise, am 7ten dieses allhier zurück gekommen.

Der Admiralitäts-Lieutenant, Graf Clars Ericson Sparre, hat vorgestern Abends Sr. Majestät dem Könige, als Courier Nachricht überbracht, daß Ihre Majestät, die verwittwete Königin, mit ihrer Suite, am 6ten dieses, des Abends um 8 Uhr, im höchsten Wohlseyn zu Ystädt angekommen sey. Ihre Reise ist so eingerichtet, daß Ihre Majestät am 21sten dieses zu Eckholmsund eintreffen werden. Der Hr. Reichsrath, Graf Beckfries, hat auf Befehl des Königs, die Ankunft Ihrer Majestät in Ystädt erwartet, und die desfallsigen Anstalten besorget.

Se. Majestät, der König, haben Dero jüngerm Bruder, dem Prinzen Friederich Adolph Königl. Hoheit, den Titel als Herzog von Ostgothland beyzulegen geruhet.

Ein Theil der aus Finnland erwarteten Commandos von verschiedenen Corps, ist am Montage Abend hieselbst angelangt. Se. Majestät, der König, waren ihnen, mit einem ansehnlichen Gefolge, auf eine kleine Distanz, ausserhalb der Stadt, entgegen gegangen. Es wurde dort Halte gemacht. Ihr Anführer, der Oberste, Baron von Sprengtporton, mußte auf Befehl des Königs vom Pferde steigen, und Sr. Majestät ernannten ihn, vor der Fronte dieser Truppen zum Commandeur des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0801
DFG

Schwerdtordens. Den 8ten ist der Rest dieser Commandos ebenfalls angelanget, und gestern in die hiesige Stadt einquartiert worden.

Stockholm, vom 11 September.

Die Rede, welche Se. Majestät, der König, an dem Tage des Reichstagsschlusses, den 9ten dieses Monats auf dem Reichssaale, an die Reichsstände gehalten hat, ist folgenden Inhalts:

Da Ich endlich heute eine Reichsversammlung schliesse, die gewiß in unsern Zeitbüchern unter die Merkwürdigsten aufgezeichnet werden wird; so geschiehet solches mit einer erneuerten Erkenntlichkeit für die Hand des Höchsten, die, auf eine so sichtbare Art, das Vaterland beschützet, und die Wolken, die sowol Freyheit, als Mitbürger, mit dem äussersten Untergange bedroheten, vertrieben hat. Dieser Reichstag hat, unter einer Trauer, und dem zärtlichsten Vermissen eines holden Königs und eines lieben Vaters, seinen Anfang genommen. Eure Ueberlegungen sind, unter Uneinigkeit und Partheyhaß, fortgesetzet worden, und es scheinet, als hätte die Vorsehung gleichsam alle die Unglücke, die unsere Väter gedrücket haben, zu ihrer Höhe führen wollen, um auf eine so viel kräftigere Weise ihre mächtige Hand in der Veränderung, die sich zugetragen hat, zu zeigen.

Die glücklichste Revolution, einzig und allein von dem Höchsten geführet, hat auf einmal alle die Risse, von welchen über hundert Jahre der Regierungs-Körper verwundet worden, geheilet, und aus einem von einander getrennten Volke, eine freye, eine mächtige, eine unabhängige, und für das wahre Wohl des Vaterlandes eifrig gesinnte Gesellschaft gemacht. In einem solchen Zustande wird nun die Pflege des Reichs von euch in Meine Hände überliefert. Die Freyheit ist bevestiget, das Gesetz bestätiget, und die Einigkeit wieder hergestellet.

Ihr könnet euch leicht vorstellen, mit welchen zärtlichen Empfindungen Ich euch nun vor dem Throne versammelt sehe. Die wenigen Tage, welche verflossen sind, seitdem sich diese grosse Veränderung zugetragen hat, haben Mir die reichesten, die rührendensten Merkmahle von eurer Liebe, von eurem uneingeschränkten Vertrauen zu Mir gegeben. Ich habe die Tugenden, die grossen Eigenschaften, mit welchen eure Vorfahren ihrem Zeitalter Ehre gemachet haben, und welche in euren Herzen verborgen gewesen, aber durch die Zeit wieder entdecket

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0802
DFG

worden sind, von neuem in euch aufleben, und in euren Thaten hervorleuchten sehen.

Die Mannhaftigkeit, die unverdrossene Ergebenheit für den König und das Vaterland, an welcher die Schwedische Ritterschaft ehedem erkannt worden, sind von neuem rege geworden, und haben Mich auf eine kräftige Weise unterstützet. Die Gelassenheit des Priesterstandes unter der Schickung des Höchsten, der Eifer für die Ehre Desselben, der Gehorsam gegen der Obrigkeit, die Zärtlichkeit für die Einigkeit und allgemeines Wohl sind aufs neue aufgelebet. Pflanzet diese Denkungsart sorgfältig unter euren zu Hause befindlichen Mitbrüdern fort. Der Eifer und die Sorgfalt des Bürgerstandes für die Aufrechthaltung des Handels und der Achtung des Reiches haben sich ebenfalls aufs neue an den Tag geleget, nachdem desselben Standes wahrhaftes Wohl, Gedeihen und Wohlstand zugelassen haben, auf ihn einen kräftigern Eindruck zu machen. Die Ehrfurcht des Bauernstandes vor GOtt und der Obrigkeit hat sich auch gewiesen, nachdem derselbe, sich selbst überlassen, nichts anders zu Rathe gezogen hat, als die Liebe fürs Vaterland, die in allen Zeiten das Kennzeichen des Schwedischen gemeinen Landmanns gewesen ist. Ich trenne mich derwegen heute von euch, mit dem erkenntlichsten und vergnügtesten Herzen, nachdem ihr mit Mir die alte Schwedische Freyheit wieder lebendig gemacht, sie auf unumstößlichen Gründen gestützet, und eine neue Regierungsart zu ihrer Beförderung bestätiget habet, nachdem ihr mit Mir durch die kräftigsten Bande vereiniget, eine glücklichere Zukunft hoffen könnet. Ich versichere euch, daß Meine Mühe, Mein Fleiß ohne Gränzen seyn sollen, um eurem Vertrauen zu entsprechen; und wenn ihr durch eure Einigkeit unter einander, eure Sparsamkeit, eure Sanftmuth, Meinem Bemühen für des Reiches Wohl zu Hülfe kommet, so wird der Wachsthum desselben sicher, und Meine Hoffnung erfüllet, euch nach Sechs Jahren in Ruhe und Stille, als ein getreues, ein glückliches, ein einmüthiges, ein selbstbeständiges und ein edelmüthiges Volk entgegen zu nehmen.

Ich wünsche euch nun eine glückliche Reise, und verbleibe euch sammt und sonders mit aller Königl. Gnade und Geneigtheit wohlgewogen.„

Copenhagen, vom 15 September.

Dem itzigen Verlaute nach, sollen bis nächstkünftiges

Frühjahr 12 Kriegesschiffe, 6 Fregatten und 2 Bombardier-Gallioten ausgerüstet werden.

Wien, vom 12 September.

Dem Vernehmen nach, sind alle Reisewagen Sr. Majestät, des Kayserς, nach Laxenburg gebracht worden, welches zu muthmassen Anlaß giebt, daß Se. Majestät, der Kayser, eine Reise von dort incognito vorzunehmen entschlossen seyn; wohin aber? ist noch nicht allerdings entschieden.

Se. Majestät, der Kayser, haben bereits zwey Reichs-Hofräthe zu resolviren allergnädigst geruhet, nämlich einen Grafen von Gräfenitz, aus dem Mecklenburgischen, und den Hrn. Baron von Mauchert, von Wetzlar, welche beyde Subjecta nächstens allhier erwartet werden.

Schon ein Paar Tage gehet die Rede, daß der hier stehende Rußisch-Kayserl. Gesandte, Fürst von Galliczin, einen Courier mit der Nachricht erhalten habe, als ob der Friedenstractat schon wirklich unterzeichnet sey; wovon man die Bestätigung erwartet.

Wann am 26sten dieses auf hiesiger Schreiberey eine ziemliche Parthey, sowohl gutes Stab-Holz, als auch etwas Wrack öffentlich verkaufet werden soll; so können Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solches plus licitanti zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 12ten Sept. 1772.

Es soll das allhier am Hopfenmarkte belegene, dem seel. Hrn. Casse-Secretair Ruddelin zuständig gewesene Wohnhaus an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Bey demselben befindet sich die Gerechtigkeit des Grossen-Bierbrauens, statt dessen aber auch das Klein-Bierbrauen exerciret werden kann. Die nothwendigen Brau-Geräthe, wie auch die Brau-Pfanne, befinden sich im guten Stande. Da nun zum Verkauf desselben der 26ste Sept. anberahmet worden; so werden diejenigen, welche Lust haben, selbiges zu kaufen, hiedurch ersucht, sich am benanten Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Doctore Tiddel jun., am neuen Markt, einzufinden. Die etwanigen Kauf-Conditiones werden im Termino Licitationis vorgezeiget, und kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Da die Erben des sel. Hn. Tarnaus zum Verkauf der beyden von demselben hinterlassenen gegen das Zuchthaus über belegenen Wohnhäuser einen ferneren Terminum auf den 1sten Octbr. dieses Jahres anberahmet, so werden Hrn. Liebhabere ersucht, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich bey dem Hrn. Tarnau jun. in der harten Strasse einzufinden, und unter den zu Grunde gelegten Bedingungen zu gewärtigen, daß solche den annehmlichst Bietenden zugeschlagen werden. Wann auch jemand diese Häuser in Augenschein zu nehmen gemeynet, kan derselbe damit an Hand gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0804
DFG

Es soll der Berenshäger Land-Krug nebst der Schmiede in Pommern, eine halbe Meile von Damgarten belegen, allwo die Post zwischen Rostock und Stralsund die Station hält, gegen instehenden Ostern 1773. von neuem verpachtet werden, und wird dazu ein annehmlicher Schmidt und Pächter gesucht. Ausser den Vortheilen, die diese Pachtung wegen der Krug-Nahrung hat, befinder sich bey derselben auch wenigstens dreyviertel Hufe Aussaat Ackers und 6 Fuder Heuwerbung, wodurch mithin eine nach Landwirthschaftlicher Einrichtung mögliche Viehzucht, und noch übriges Futter dem Pächter zu Statten kommt. Liebhabere zu dieser Pachtung können sich bey dem Post-Secretaire, Hrn. Prosch in Rostock, je eher je lieber melden, und von demselben die weiteren ausführlicheren Pacht-Bedingungen erfahren.

Demnach des hier gewesenen Mühlen-Pächters, sel. Hrn. Christian Gerdsen, nachgelassene Erben gewilliget sind, den ihren sel. Vater vor vielen Jahren Gerichtlich zugeschlagenen Fürstnauen Acker, Wacht, Garten und Hausstelle ꝛc. hier auf dem Schwanschen Felde, und die in der Stadt befindlichen Grundstücke, an dem Mühlenburschen Köhn erblich und eigenthümlich zu überlassen; als wird solches hiemit angezeiget, damit diejenigen, welche an vorgedachten Acker und Grundstücken auf irgend eine Art einige Ansprache oder Forderung zu machen haben, sich den 26sten Octobr a. c. hier beym Gerichte melden, und ihre habende Forderung legitimiren, im entgegen gesetzten Fall aber gewärtigen, daß diejenigen, die sich in Termino nicht gemeldet, mit ihren Ansprüchen auf ewig präcludiret seyn sollen. Schwaan, den 18ten September, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

In Convocations-Sachen der Behrschen Erben und Creditoren, giebt Bürgermeister und Rath der Stadt Ribnitz zu Recht diesen Bescheid:

Daß purificato präjudicio in Citationibus commminato alle und jede, die ein Erb- oder sonstiges Recht an dem Behrschen, auf hiesigem Stadt-Felde belegenen Acker zu haben vermeynen, und weder sich in präfixo gemeldet, noch sonst ex actis bekannt sind, von dieser Erbschaft präcludiret seyn, und mit ihren An- und Zusprüchen an die Aecker qu. nimmer gehöret werden sollen. V. R. W. Decretum Ribnitz, den 7ten Sept. 1772.

Committ. Senatu,
J. C. Livonius, Secr. Civ.

Da das Hinderniß, warum der am 15ten September anberahmte Licitationstermin zu Evershagen derzeitig nicht vor sich gehen können, nunmehro gehoben; so wird hiedurch von Gerichts wegen ein neuer Terminus zum öffentlichen Verkauf von etwas Rind Vieh, Pferden und kleinen Vieh, einigen Instrumentis rusticis und Mobilien auf den 1sten October, als den Donnerstag nach Michaelis anberahmet, als an welchem Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Evershagen sich Kaufliebhabere einfinden wollen. Decretum im Delegirten Evershager-Gericht, den 19ten September, 1772.

Die Aeltesten und sämtliche Compagnie-Verwandten der sogenannten Gewerker-Todten-Beltebung haben beschlossen, ohnerachtet diese ihre Beliebung völlig complet, noch Uebercomplete anzu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0805
DFG

nehmen. Es können dahero diejenigen, welche hieran Theil nehmen wollen, sich bey dem Aeltesten, Hrn. Kägler, melden; doch müssen die neuen Interessenten nicht über 50 Jahr alt seyn. Das Einkaufs-Geld ist gegenwärtig 9 fl.; das Leichen Gehalt zu einer alten Leiche ist 25 Rthlr. und für ein Kind 6 Rthlr. Der Beytrag zu einer alten Leiche ist 4 fl., und zu einem Kinde 1 fl. Das Geld wird durch den Bothen innerhalb 4 Stunden im Sterbhause eingesandt.

Die Aeltesten der Schlächter, Buck und Sugel, haben einen Anpreisens würdigen grossen fetten Ochsen schlachten lassen, wovon das Fleisch am morgenden Tage in ihren Scharren zu haben ist.

In der Nacht vom Sonntag auf dem Montag, sind vor dem Steinthor auf dem Rostockschen Stadtfelde 2 Pferde weggekommen, wovon das eine eine grosse schwarze 8 bis 9jährige Stute ist, welche auf der linken Seite mit HP. gebrannt; das andere aber ein grosser brauner 3jähriger Wallach, mit 4 weissen Füssen und einen kleinen Stern vor dem Kopf. Wer Nachricht von dem Aufenthalt dieser Pferde zu geben weiß, wird ersucht, es dem Müller Voß, zu Rostock, gegen eine ansehnliche Vergeltung, kund zu machen.

Der Schuster Soltow ist gewilliget, sein in der harten Strasse belegenes Haus, worinnen sich unten im Hause 2 Stuben und eine Kammer, oben 2 Stuben und 2 Kammern befinden, hat geräumigen Boden- und Hofraum, imgleichen einen kleinen Garten, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können es jederzeit besehen, und den Preis von dem Eigenthümer, als jetzigem Bewohner des Hauses, erfahren.

Da das der St. Marien Kirche hieselbst zuständige Prediger-Wittwen-Haus, in der Kistmacherstrasse, worinn unten im Hause 3 Stuben, und zwar 2 mit Alcoven, oben im Hause verschiedene Stuben und Kammern sich befinden, sonsten auch mit Hof- und Stallraum, auch einem gewölbten Keller und sonstigen Bequemlichkeiten versehen ist, aus der Miethe fällt und sogleich wieder bezogen werden kann; so wird solches hiemit angezeiget, und haben sich Liebhabere dazu bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Danckwarth, im Vogelsang, zu melden.

Eine gute brauchbare viersitzige Gutsche, so neu angemahlet, imgleichen eine neue leichte Heng-Carriol nach der neuesten Facon, soll aus der Hand für einen billigen Preis verkauft werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Noch einige wenige Stück Kauf-Loose zur 7ten Freymäurer Lotterie 4ten Classe, die vorgestern in Stralsund gezogen worden, und wovon übermorgen die Ziehungs-Listen hier kommen, sind in ganzen, halben und vierteln bey mir noch zu bekommen, so wie auch noch einige Kauf-Loose in ganzen, halben, vierteln und achteln, zur Hannöverischen Lotterie 2ten Classe, die am bevorstehenden Montag gezogen wird.

Auch sind nunmehro ganze, halbe und viertel Loose zur 58sten Hamburger Stadt-Lotterie mir eingegangen, wozu täglich Einsätze, gleichwie auch zur Schwerinschen Lotterie, bey mir gemacht werden können. Rostock, den 25sten September, 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0806
DFG

Beylage,
zum 77. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der Königl. Schwedischen neuen Regierungsform.

Man sehe das 73ste und 75ste Stück d. Z.

21) Das vierte Collegium des Reichs ist die Kanzeley, worin einer der Reichsräthe beständig präsidirt. Zu Beysitzern hat er einen oder mehrere Reichsräthe, einen Hofkanzler, die Staatssecretairs und die gewöhnlichen Kanzleyräthe. In diesem Collegio werden alle Statuta, Verordnungen und Recesse, die das Reich insgemein, oder auch die Privilegia besonderer Städte und Personen betreffend, insbesondere die Vollmächte, Schriften, Gebote und Befehle, verfasset und aufgesetzt. Hieher gehören auch alle Handlungen der Reichstäge und Zusammenkünfte, Bündnisse mit fremden Mächten, sammt Friedensverträgen mit Feinden, die gebührende Abfertigung der Gesandschaften, alle Rathschläge, die der König ordentlicher Weise mit den Reichsräthen anstellet, oder welche dieselben mit einigen aus ihrem Mittel pflegen, sammt den darüber gehaltenen Protocollen, auch dasjenige, welches unter Sr. Königl. Majestät Hand und Namen ausgefertiget wird. Diesem Collegio kommt es zugleich zu, alle nöthige Fürsorge und Obacht für das Postwesen im ganzen Reich und dessen unterliegenden Provinzen zu haben, damit es unter der Aufsicht des dazu verordneten Ober-Directors gebührend verwaltet werde. Die Staatssecretarien haben dabey genau in Acht zu nehmen und zuzusehen, daß die Expeditionen nach Sr. Königl. Majestät Decision und laut der Protocolle, fordersamst, richtig und in guter Ordnung vollzogen und ausgefertiget werden, ohne den geringsten Nach- oder Zusatz, aus welcher Absicht es auch seyn möge. Sollte jemand sich erkühnen, einige Expedition, die mit Sr. Königl. Majestät Decision streitig wäre, auszufertigen, und damit Sr. Königl. Majestät zu surpreniren suchen, welches wegen der Menge der Expeditionen leicht geschehen kan) derselbe soll, nach Untersuchungen und gesetzmäßigen Urtheil, seines Dienstes entsetzet, und, dem Verbrechen nach, gebührend gestraft werden. Und soll dahero keinem Befehle hinführo, wie bishero, gehorsamet und nachgelebet werden, welcher nicht mit gehöriger Contrasignation versehen worden ist; die Kriegsgeschäfte ausgenommen. Uebrigens hat dieses Collegium sich nach der Kanzeley-Ordnung und den Instructionen, Briefen und Königl. Verordnungen zu richten, welche sie schon empfangen haben, oder hinführo empfangen können.

22) Im sitzenden Rathe, jedoch ohne Votirung, nennet der König den Präsidenten in der Kanzeley, die Kanzleyräthe, welche Reichsräthe sind, den Hofkanzler, Justitzkanzler, die Staatssecretairen, die Kanzleyräthe, sammt den Expeditionssecretairen, und nimmt diejenigen an, auf welche Sein Vertrauen gefallen ist,

Eben so verhält es sich mit den Ministern Sr. Königl. Majestät an den auswärtigen Höfen.

23) Das fünfte Reichs Collegium ist das Kammer-Collegium, welches einen Präsidenten und die gewöhnlichen Kammerräthe hat. Daselbst haben alle diejenigen, welche mit den Einkünften und Ausgaben des Königs und der Krone zu thun haben, Befehl anzunehmen, und Bescheid zu ertheilen, alles zufolge der Instructionen, Königl. Briefe und Befehle, die bereits ausgefertiget sind, oder hinführo ausgefertiget werden. Die Obacht, Fürsorge und Angelegenheit dieses Collegii sind, daß die Renten richtig und bey Zeiten eingefordert und vermehret, das Land durch eine rechte Haushaltung und Verbesserung wohl gebraucht, besorget und bestellet werde, wie auch daß die Regalia Fisci nicht vereitelt, verschwendet und verloren werden, sondern daß die Mittel des Reichs auf alle Art verbessert, zu den Ausgaben eingerichtet, zu Rathe gehalten, bey Zeiten angeschaffet, und der Credit nicht verloren werde, damit Sr. Königl. Majestät im Falle der Noth, in- und ausserhalb des Reichs, Unterstützung, Beystand und Hülfe zu erwarten haben können. Der grosse Seezoll mit dessen Eintrag und Berechnung, gleichwie die kleinen Seezölle und die Accise, gehören, jedoch unter der Obacht und Verwaltung des gebührenden Ober-Directors, zu der Aufsicht und Wahrnehmung des Kammer-Collegii, woselbst die Bestallungen für die behörigen Zöllner und Einnehmer ausgefertiget, und alle gebührend erforderliche Sicherheit für Sr. Königl. Majestät gesucht werden.

24) In dem Staats-Comtoir verbleiben der Präsident und die gewöhnlichen Staats-Commissarien. Hierunter gehören die Verwaltung und Austheilung der Mittel, woselbst auch alle, welche die Mittel der Krone unter Händen haben, zu rechter Zeit mit ihren Vorschlägen einkommen müssen, wie es ihre Instructionen deutlich gebieten und befehlen. Der Staat muß auch jährlich und zeitig eingerichtet, und dabey der Staat vom Jahr 1696 zu einer Richtschnur und zu einem Grunde genommen, und solchergestalt gesetzmäßig angeordnet werden, daß die Beamten ihre Löhnungen aus dem Eintrag und der Einkunft der Krone geniessen. Der ermeldete Staat darf weder überschritten noch vermehret werden, wo nicht der unentbehrliche Dienst und das Beste des Königs und des Reichs solches erfordern. In dem Staat wird nicht allein die gewisse Summa der (sogenanten) Handgelder, welche der besondern beliebigen Disposition Sr. Kön. Majestät schon überlassen sind, sondern auch eine Summa zu Extra-Ausgaben jährlich angeschlagen, welche nach dem Befehle Sr. Kön. Majestät angeordnet, unterschrieben und gebührend contrasigniret wird, alles den Instructionen, Königl. Briefen und Verordnungen gemäß, die schon ausgefertiget sind, oder hinführo ausgefertiget werden.

25) Im sitzenden Rath, jedoch ohne Votirung, ernennet der König den Präsidenten und die Stats-Commissarien aus den Männern, welche durch Treue und Einsicht in diesem angelegenen Werke sich des Vertrauens Sr. Majestät würdig gemacht haben.

26) Das Bergs-Collegium hat gleichfals einen Präsidenten und die gewöhnlichen Bergräthe und Assessoren, sämtlich solche, die sowohl durch Gelehrsamkeit und Erfahrung sich zum Richteramte geschickt gemacht, als auch alle nöthige und gründliche Erkentniß in allen zum Bergwesen gehörenden Stücken sich erworben haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0808
DFG

Dieses Collegium hat Aufsicht und Fürsorge für die Aufrechthaltung der Bergwerke, samt dem mehrern, welches zu ihrer Pflege, Wahrnehmung und Verbesserung gehöret.

27) Dem Commerz-Collegio gebühren gleicherweise ein Präsident, und die gewöhnlichen Commerzräthe, Assessoren und Commissarien, welche vom Handel und Wandel eine gründliche Erkentniß haben. Diesem Collegio liegt es auf, Sorge zu tragen, wie die Handlung möge gestärket, befördert und verbessert, wie den Manufacturen aufgeholfen, und die Handwerkshäuser wohl eingerichtet, besorget und unterhalten werden, wie auch die Licenten, Portorien, die Zoll-Ordnung und Taxen gehandhabet werden, mit dem mehrern, wie solches die Instructionen, Königl. Briefe und Verordnungen schon vorschreiben oder künftig statuiret wird.

28) Die Kammer-Revision braucht auch einen Präsidenten, welcher mit den gewöhnlichen Beysitzern Fürsorge träat, daß nicht allein den daselbst anhängig gemachten Proceß-Geschäften mit gesetzmäßigen Urtheil und Resolutionen abgeholfen, und selbige durch die Fiscale zur Vollziehung gebracht werden, sondern auch, daß die jährlichen Rechnungen der Krone ohne Verzögerung, von der Zeit, wann sie in das Königl. Kammer-Collegium einkommen, und der Kammer-Revision davon Unterricht ertheilt worden ist, durchgesehen, erkläret, ausgearbeitet, und schließlich ausgemacht werden: Alles nach den Instructionen, Königl. Briefen und Verordnungen, die bereits ausgefertiget sind, oder hinführo ausgefertiget werden.

29) Der Reichs- oder Oberst-Marschall ist einer der Reichsräthe, welcher die Wahrnehmung für des Königs Hof, Schloß und Haus hat, auch Desselben Tafel und Hofleute mit dem, was dazu gehört, vorsteht, und desfalls anordnet und einrichtet.

30) Der Hof Sr. Majestät, des Königs, steht unter Dero besondern Disposition. Se. Königl. Majestät allein haben zu verändern und zu verbessern, was Dieselbe daran nöthig finden.

31) Der Ober-Statthalter in Stockholm, der Capitainlieutenant, die Lieutenants und der Quartiermeister der Trabanten, der Oberste und Oberstlieutenant der Leibgarde, der Oberste vom Leibregiment, der Oberste von den Leibdragonern, der Oberste und Oberstlieutenant von der Artillerie, die General-Adjudanten und Commandanten in den Gränz-Vestungen, sind vertraute Dienste, die Se. Königl. Majestät im sitzenden Rathe, jedoch ohne Votirung, ein- und absetzet.

32) Alle Collegia müssen einander die Hand in dem allen reichen, was den Nutzen und Vortheil des Königs und des Reichs betrift, wann es erforderlich ist, und verlanget wird; es muß aber eines dem andern keinen Eingrif thun, noch Hinderniß oder Abbruch zu fügen, sondern ein jedwedes sein Werk mit gebührender Betreibung, schuldiger Besorgung, mit Fleiß, Treue und Vorsichtigkeit verrichten. So lange die Präsidenten in ihren Collegien gegenwärtig sind, genieſſen sie ihrer ordentlichen Macht und Autorität; begiebt es sich aber, daß sie in des Königs oder eigenen Geschäften abwesend sind, so behalten sie zwar ihren Ehrentitel mit den davon abhangenden Ehren und Vortheilen; dürfen aber keinesweges etwas verordnen, gebieten und befehlen, was das Präsidenten-Amt betrift, bis sie wiederum gegenwärtig sind, und in die wirkliche Ausübung des Amtes eintreten. Mitlerzeit

verrichtet der älteste Beysitzer, mit gleichem Rechte, Kraft und Wirkung, die der Bestallung anklebenden Geschäfte. Diese Collegia sind verbunden, dem Könige wegen ihrer Ausrichtung Bericht zu ertheilen, wann Derselbe solchen von ihnen fordert, und Ihm allein für die gebührende Abwartung der Geschäfte verantwortlich.

33) Die Landregierung besteht aus den gewöhnlichen Höfdingthümern, gänzlich, weil sie itzo sich befinden; künftig aber kann innerhalb des Reichs kein General-Gouverneur seyn, ausser in besondern Umständen und auf eine gewisse Zeit; noch kann einiges Leibgeding, Land oder Lehn vergeben werden, sondern selbige müssen dergestalt in der Ordnung vertheilet werden, welche sie itzt und nach der Regierungsform von 1720 haben.

34) Die Erbprinzen des Schwedischen Reichs, und die Prinzen vom Schwedischem Geblüte, mögen kein Leibgeding noch General-Gouvernement haben, sondern sich mit dem Unterhalt am Gelde begnügen, welches ihnen auf dem Staate zugestanden wird, und für die Erbprinzen die Summe von 100000 Thaler Silbermünze nicht übersteigen muß, von dem Tage, da sie majorenn erkläret worden sind, welches im 21sten Jahr ihres Alters eintrift. Die Prinzen vom Schwedischen Geblüte, die von der Krone weiter entfernet sind, sollen jährlich zu ihrem Unterhalt einer Summe Geldes genieſſen, die schicklich, und ihrer Geburt anständig ist. Dennoch können sie mit Titeln von einem Herzogthum oder Fürstenthum, wie in uraltem Gebrauche gewesen ist, beehret werden, jedoch ohne einiges Recht an die Provinzen, derer Namen sie führen, welche allezeit unter einem Haupt und Regenten, ohne Verminderung und Absonderung, zusammen gefügt verbleiben sollen.

35) Mit dem Unterhalte des Kronprinzen, welcher stets des regierenden Königs ältester Sohn oder Enkel in der geraden herabsteigenden Linie ist, verhält es sich gänzlich auf die Art und Weise, wie der Unterhalt des höchstseligen Königs Adolph Friderichs Sohns, unsers itztregierenden allergnädigsten Königs, König Gustav des Dritten, bestätiget und eingerichtet worden ist. Und tritt Derselbe in die Rathskammer Sr. Königl. Majestät hinein, wann er 18 Jahr erfüllet hat.

36) Kein Prinz vom Schwedischen Geblüt, es sey Kronprinz, Erbprinz oder Prinz, kan sich ohne Wissenschaft und Einwilligung des Königs vermählen. Wann Er hierwider verbricht, alsdann wird Er, nach dem Gesetze Schwedens, angesehen, und die Kinder sind erblos.

37) Wann der König krank, oder auf weiten Reisen verreiset ist, alsdann wird die Regierung von den Reichsräthen geführt, welche der König dazu ernennet. Sollte aber Se. Königl. Majestät so schleunig krank werden, daß Selbige der Reichsgeschäfte wegen nichts verordnen könnten, so werden die Expeditionen von vieren der ältesten Reichsräthe und dem Kanzeley-Präsidenten unterschrieben, welche fünf die Macht des Königs in allen denen Sachen sämmtlich ausüben, welche die forderſamste Ausrichtung erheischen. Keine Dienste aber können vergeben, noch Bündnisse geschlossen werden, bevor Sr. Königl. Majestät Gesundheit in so weit wieder hergestellet ist, daß Sie sich mit den Reichssachen Selbst befassen können; und stehen sie alsdann Sr. Königl. Maj. wegen der Art, zur Antwort, nach welcher sie die Geschäfte abge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0810
DFG

wartet haben. Ist aber der König todt, und der Erbprinz zart und ein Mündling, alsdann werden die Reichsgeschäfte auf die obstehende Weise verwaltet, und die Dienste Interimsweise vergeben, wo nicht der letzte König eine testamentarische Disposition gemacht hat, da es dann bey dem Testamente des Königs verbleibet.

38) Die Reichsstände müssen nicht entstehen, zusammen zu kommen, wann sie von Sr. Königl. Majestät berufen werden, an dem Ort, und zu der Zeit, welche ihnen angedeutet werden, daselbst mit Sr. Königl. Majestät über die Geschäfte zu rathschlagen, derenthalben der König sie zusammen beruft, und niemand als der König hat die Macht, die Reichsstände zu einem allgemeinen Reichstage zu berufen; ausgenommen in den unmündigen Jahren des Königs, da seine Vormünder diese Gerechtsame ausüben. Sollte aber der Thron, durch die Erlöschung des ganzen Königl. Hauses auf der Schwerdtseite, (für welcher unglücklichen Begebenheit uns der gnädige GOtt verschonen wolle,) erlediget werden, so sind die Reichsstände gehalten, ohne jemands Zusammenberufung, am 13ten Tage nach dem Tode des letzten Königs, sich von Selbst zu Stockholm einzufinden, gleichwie Unsere Vereinigung vom 23sten Junii 1743 vermeldet, mit Kundmachung der Strafe, welche derjenige sich zuzieht, der bey diesem Zufalle mit Meutereyen, Anzettelungen und Zusammenkünften auf den Gassen, sich erdreisten sollte, einiges Eindringen in die freye Wahl der Stände zu bewirken. Bey solcher unglücklichen Eräugnung liegt es den Vorstehern des Ritterhauses, dem Upsaler Thum-Capitel und dem Stockholmer Magistrat auf, solche in allen Landes-Orten und Gegenden fordersamst zur Nachricht derer, denen es zu wissen gebührt, jedermänniglich bekannt zu machen; und gleichwie die Lands-Höfdinge alsdann pflichtig sind, ein jeder an seinem Orte, solchen Sterbfall denen, die im Lehne bauen und wohnen, zu berichten, also müssen so viele innerhalb der vorgesetzten Zeit sich einstellen, daß die Reichsfreyheit von ihnen beschützet und vertheidiget, wie auch ein neues Königl. Haus erwählet werden könne.

39) Die Reichsstände sollen mit getreuer Zärtlichkeit alle Königl. Gerechtsame, wie das Gesetz Schwedens beschreibet, in völliger Macht und Autorität gänzlich ungekränkt bestehen lassen, und was solchergestalt der Königl. Autorität gehöret, mit Eifer, Sorgfalt und Aufmerksamkeit handhaben, vertheidigen und stärken, daher auch keines von diesen Fundamental-Gesetzen ohne Einrathen und Einwilligung des Königs, verbessern, ändern, vermehren oder vermindern, so, daß kein gesetzwidriger Unfug das rechte Gesetz überschreite, noch die Freyheit der Unterthanen, und die Gerechtsame des Königs vernachläßiget und unterdrückt werden, sondern jeder seiner gesetzmäßigen Gerechtsame und wohlerworbenen Privilegien geniessen soll. Alle andere vom Jahr 1680 bis zu gegenwärtiger Zeit, als Grundgesetze angesehene Statuta werden hierdurch abgeschaffet und verworfen.

40) Die Könige mögen kein neues Gesetz, ohne Wissen und Einwilligung der Stände, geben, und kein altes abschaffen.

41) Die Reichsstände mögen kein altes Gesetz abschaffen, und kein neues Gesetz machen, ohne das Jawort und die Einwilligung des Königs.

42) Wann ein neues Gesetz soll gegeben werden, muß in Acht genommen werden, was folget: Sind es die Reichsstände, welche es wünschen, alsdann überlegen sie unter einander, und wann sie über-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0811
DFG

eintreffen, so wird der Entwurf durch ihre 4 Wortführer Sr. Königl. Majestät übergeben, um die Gedanken des Königs einzuholen. Der König fragt alsdann den Reichsrath um Rath, und zieht dessen Meynung ein, und nachdem Er Selbst sie erwogen, und Seinen Entschluß gefasset hat, beruft Er die Reichsstände auf den Reichssaal, und ertheilet ihnen in einer kurzen Rede sein Jawort und Einwilligung, oder aber die Ursachen, um derentwillen Er darin nicht willigen könne. Sollte aber der König ein neues Gesetz vorschlagen wollen, alsdann ertheilt Er erstlich dasselbe den Reichsräthen, und nachdem diese ihre Gedanken zum Protocolle gesagt haben, so wird dieses alles zusammen den Reichsständen überlassen, welche, nachdem sie unter einander Ueberlegung gepflogen haben, und überein gekommen sind, einen gewissen Tag verlangen, auf dem Reichssaale Sr. Königl. Majestät ihre Einwilligung abliefern zu können. Sollte es aber eine abschlägige Vorstellung seyn, so lassen sie solche schriftlich, sammt den Ursachen, die sie dazu gehabt haben, durch ihre 4 Wortführer abgeben.

43) Sollte es sich zutragen, daß irgend eine neue Gesetzfrage, wie das Beyspiel voriger Zeiten genugsam zeiget, entstünde, alsdann soll dieselbe auf gleiche Weise wie obiger 42 §. es statuirt, ausgemacht werden.

44) Es verbleibt zwar wohl die eigene Sache und eine gebührende Gerechtsame der Krone, Münze schlagen zu lassen, jedoch halten sich die Reichsstände bevor, wann einige Erhöhung oder Herabsetzung im Schrot und Korn vorgenommen werden soll, daß solche Veränderung, ohne ihr Wissen und Gutheissen, nicht geschehen möge.

45) Sr. Königl. Majestät steht es zu, dem Reiche Frieden und Schutz zu schaffen, besonders gegen die Macht der Ausländer und Feinde. Er mag aber nicht, dem Gesetze, Königs-Eide und Versicherung zuwider, den Unterthanen einige Kriegshülfe, neue Kriegssteuer, Ausschreibungen und andere Abgaben, ohne Vorwissen, freyen Willen und Einstimmung der Reichsstände, auflegen; jedoch die unglückliche Eräugnung ausgenommen, wann das Reich von einer feindlichen Armee angegriffen würde: Alsdann gebührt Sr. Königl. Majestät das Recht, die Maaßregeln und Wege zu nehmen, welche mit der Sicherheit des Reichs und dem Nutzen der Unterthanen übereinstimmen; sobald aber der Krieg aufhöret, müssen die Stände zusammen kommen, und die neuen Steuern, welche um des Kriegs willen sind aufgelegt worden, baldigst aufhören.

46) Die Zusammenkünfte der Reichsstände währen länger nicht, als höchstens drey Monath. Und damit das Land mit langwierigen Reichstägen nicht beschweret werde, wie bishero geschehen ist, so können Se. Königl. Majestät gegen die Zeit den Reichstag abkündigen, und die Stände selbigen, jeder an seinem Orte, beschicken. Und sollte, bey solcher Eräugnung, keine neue Bewilligung vestgestellet worden seyn, so bleibt es bey der alten.

47) Den Reichsständen gebührt die Macht, diejenigen zu ernennen, die in dem Ausschusse sitzen sollen, mit welchen Se. Königl. Majestät die Geschäfte überlegen wollen, von denen Ihm gefällt, daß sie geheim gehalten werden sollen: Und sind diesen Personen alle die Gerechtsame, welche die Reichsstände selbst besitzen, allerdings aufgetragen; in allen Fällen aber, welche offenbar seyn können, werden sie den Plenis der Reichsstände mitgetheilt, und ihren Rathspflegungen anheim gestellt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0812
DFG

48) Die Könige mögen keinen Krieg und Fehde, ohne das Ja und Einverständniß der Reichsstände, führen.

49) Keine andere Protocolla, als nur die, welche die Geschäfte betreffen, die Se. Königl. Majestät mit den Reichsständen erwegen haben, mögen denselben überlassen, oder von denselben gefordert werden.

50) Der Zustand des Staats wird dem Ausschusse der Reichsstände vorgezeigt, damit sie wahrnehmen mögen, daß die Gelder zum Nutzen und Besten des Reichs sind angewendet worden.

51) Sollte etwa ein Reichstags-Mitglied unverschuldeter Weise, während den Reichstagen, oder auf den Hin- und Herreisen, mit Worten oder Thaten angetastet oder übel behandelt werden, wann derselbe zu erkennen gegeben hat, daß er in solchem Geschäfte wäre; so soll solches mit der Pflicht der Eids-Heren, (als ein Verbrechen und Gewalt wider den Reichsfrieden,) bestraft werden.

52) Se. Königl. Majestät erhält sämtliche Reichsstände bey ihren wohlerworbenen Privilegien, Vorzügen, Gerechtsamen und Freyheiten: Es sollen keine neue Privilegia, die nur einen Stand betreffend, ohne Wissenschaft, Erinnerung und Einwilligung aller vier Reichsstände, ausgegeben und ertheilet werden.

53) Der König allein trägt wegen der Deutschen Provinzen gnädige Fürsorge, daß sie den Gesetzen des Deutschen Reichs, ihren wohlerworbenen Privilegien und dem Westphälischen Frieden gemäß, mögen regieret werden.

54) Die Städte im Reiche verbleiben bey ihren wohlerworbenen Privilegien und Gerechtsamen, die denselben von vorigen Königen sind gegeben und verlehnet worden; jedoch so, daß sie, nach den Umständen der Zeitläufte und dem allgemeinen Nutzen und Vortheile sich bequemen.

55) Die Banco der Reichsstände verbleibt hinführo, wie sie bishero gewesen ist, unter ihrer eigenen Gewährschaft und Wartung; soll auch nach den Reglementen und Statuten, die schon gemacht sind, oder annoch von den Reichsständen können gemacht werden, verwaltet werden.

56) Mit der Pensions-Casse der Armee verbleibt es nach den Reglementen, die schon bestätiget worden sind, oder denen zufolge, welche Se. Königl Majest. mit Ihren getreuen Kriegsbefehlshabern, auch den Gevollmächtigten der geworbenen Armee, treffen werden.

57) Dafern etwas undeutliches in diesem Gesetz erfunden werden mögte, so soll man alsdann sich nach dem Buchstäblichen Einhalte desselben richten, bis Se. Königliche Majestät und die Reichsstände sich darüber dergestalt, wie im 39 und 42 §§. vorgeschrieben wird, vereinigen können.

Dies alles haben Wir allhier itzt versammelte Reichsstände befunden, zu der ordentlichen Regierung des Reichs nöthig zu seyn, Unsere Freyheit und Sicherheit für Uns, unsere daheim seyende Mitbrüder und Nachkömmlinge, geborne sowol, als ungeborne, zu bestätigen. Wir erklären hierdurch aufs neue, daß Wir den gröbsten Abscheu gegen die Königl. Eingewalt, oder die sogenannte Souverainität, hegen: Wir betrachten es als unser gröstes Glück, Ehre und Vorzug, Freye und Selbständige, Gesetzgebende, jedoch dem Gesetze gehorsame Stände, unter der Regierung eines Machthabenden, dennoch Gesetzverbundenen Königs, zu seyn und zu leben: Beyde zusammen gefügt und beschützet unter dem Gesetze, das Uns und unser liebes Vaterland von den Gefahren befreyet,

welche die Unordnung, Selbstgewalt, Eigenmacht, Aristocratie und Vielgewalt, zum Unglück des ganzen Reichs, und zur Beschwerung und Betrübniß eines jeden Mitbürgers, nach sich ziehen. Wir versichern Uns von einem ordentlichen, Gesetzverbundenen und glücklichen Regimente, eine desto grössere Wohlfahrt, als Se. Majestät sich schon erkläret haben, daß Dieselbe für Ihre größte Ehre achten, der erste Mitbürger unter einem freyen Volke zu seyn; auch hoffen Wir, daß ein solcher Vorsatz im Königl. Hause, bey allen Nachkömmlingen bis an die spätesten Zeiten der Welt, werde fortgepflanzet werden. Dannenhero erklären Wir auch hierdurch den oder die unverständigen und übelgesinneten Mitbürger für Unsere und des Reichs Feinde, welche heimlich oder öffentlich, durch List, Anzettelungen oder offenbare Gewalt, Uns von diesem Gesetze führen, die Königl. Eigenmacht, oder die sogenannte Souverainität, aufdringen, oder auch unter dem Scheine der Freyheit diese Gesetze über den Haufen werfen wollen, welche, indem sie eine rechtschaffene und nützliche Freyheit bestätigen, der Selbstgewalt und Verwirrung wehren, solche Verbrechen ohne Verschonen untersuchen, und nach dem geschriebenen Gesetze Schwedens verurtheilen und bestrafen. Wir wollen auch, nach unserer Pflicht des Eides der Treue und dieser Regierungs-Form, Sr. Königlichen Majestäten den rechten Gehorsam leisten, dessen Gebot vollziehen, in allem, das vor GOtt und den Menschen verantwortlich ist, für Ihn, zu gebieten, für Uns aber, zu thun, allen Recht zu erhalten, Ihm und Uns, als getreuen Männern und Unterthanen geziemet und gebührt.

Zu desto mehrerer Gewißheit haben Wir dieses mit der Unterschrift Unserer Namen und Beydruckung Unserer Insiegel erhärten, befestigen und bekräftigen wollen. So geschehen zu Stockholm, am 21sten Tage des August-Monats, im Jahr nach der Geburt Christi, Ein Tausend Sieben Hundert und Zwey und Siebenzig.

Von wegen der Ritterschaft und des Adels:
A. G. Leyonhufvud.
h. t. Landmarschall.
(L. S.)

Von wegen des Priesterstandes:
A. H. Forsenius,
Wortführer.
(L. S.)

Von wegen des Bürgerstandes:
J. Hochschild,
Statt des Wortführers.
(L. S.)

Von wegen des Bauerstandes:
Joseph Hansson,
Wortführer.
(L. S.)

Dieses alles, was hiebevor geschrieben steht, wollen Wir, nicht nur Selbst, als ein unverrücktes Fundamental-Gesetz annehmen; sondern gebieten und befehlen zugleich in Gnaden, daß alle diejenigen, welche Uns und Unsern Successoren samt dem Reiche mit Huld und Gehorsam verpflichtet sind, diese Regierungsform erkennen, beobachten, ihr geleben und gehorsamen sollen.

Zu desto mehrerer Gewißheit haben Wir dieses mit eigener Hand unterschrieben und bekräftiget, auch Unser Königl. Insiegel urkundlich und nachrichtlich hierunten anhängen lassen; so geschehen zu Stockholm am 21sten Tage des August-Monats im Jahre nach der Geburt Christi, Ein Tausend Sieben Hundert und Zwey und Siebenzig.

GVSTAV.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0814
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

78. Stück.

Rostock, den 28 September.

Constantinopel, vom 17 Augusti.

Gestern Vormittag, gegen 10 Uhr, entstand allhier in dem Quartiere von Saratzhana, eine Feuersbrunst, welche bis 6 Uhr, des Abends, gedauert, und 200 Häuser und viele Fabriken, in die Asche gelegt hat.

Am 4ten dieses erhielt die Pforte durch einen Expressen verschiedene Depeschen von Osman Effendi, aus Fockzany. Einige Stunden nachher ward ein Courier an den General en Chef in Asien, mit dem Befehl abgefertiget, daß er in aller Eile mit seinen Truppen nach Syrien marschiren solle, weil Aly-Bey dort vom Neuen auf den Schauplatz getreten sey, 4 Pachas geschlagen, und mit 12000 Mann zu St. Jean d' Acre wieder Posto gefaßt, auch mit Hülfe seines Freundes, Cheik Daher, die Stadt Seyde mit stürmender Hand erobert habe. Man hat hier auch, durch Briefe von der Insel Cypern, Nachricht erhalten, daß 12 Rußische Kriegesschiffe die Stadt Barut seit dem Ausgange des Junius-Monats beschossen haben, und nun wirklich Meister von dieser Stadt sind; und daß die Russen und Aly-Bey zusammen, sich der Stadt Tripoli, in Syrien, zu bemächtigen suchen. Man schmeichelt sich indessen mit der Hoffnung, daß sie, vor der Ausführung ihres Vorhabens, von dem geschlossenen Waffenstillstande Nachricht erhalten, und sodann davon abstehen werden.

Am 7ten dieses ist der vierte Rußische Courier von Petersburg hier angekommen, und am 9ten, mit einem Officier der Pforte, weiter nach der Insel Paros gegangen, um, wie man versichert, dem Admiral Spiri

tow die Ordre zu überbringen, daß er einige Schiffe losgeben solle, welche vor dem Schlusse des Waffenstillstandes genommen worden sind. Mit eben diesem, und mit einigen andern aus dem Lager bey Fockzany hier eingetroffenen Couriers, vernimmt man, daß man mit vielem Grunde hoffen könne, den Frieden in kurzer Zeit geschlossen zu sehen.

Stockholm, vom 15 September.

Se. Majestät haben in Gnaden geruht, Dero ältestem Herrn Bruder den Titel eines Herzogs von Südermannland beyzulegen.

Lemberg, vom 10 September.

Die Russen verlassen uns nun, und der Hr. Oberste von Liewen ist heute mit dem Siberischen Regimente von hier ausmarschirt. Der Hr. Generalmajor Szirkow wird bloß mit noch einigen Mannschaften ohngefähr 10 Tage hier bleiben.

Lemberg, vom 11 September.

Ob es gleich im Anfange hieß, daß der Hr. Generalmajor Szirkow noch 10 Tage hier bleiben würde, so ist doch dieses geändert, und er wird uns künftigen Sonntag mit allen noch hier befindlichen Rußischen Truppen verlassen. Es wird versichert, daß nun in kurzem der Kayserl. Königl. Staats-Minister von Bergen hier eintreffen werde, die Regierungsform in dem occupirten Lande anzuordnen.

Warschau, vom 16 September.

Gestern langten 2 Couriers bey dem Rußischen Kayss. Ambassadeur an, deren mitgebrachte Nachrichten zwar noch nicht öffentlich bekannt sind; doch weiß man mit Gewißheit, daß die zu Fockzany angestellte Unterhandlungen zwischen den daselbst versammelt gewesenen Ministern der kriegführenden Mächte, und zwar eigentlich durch die Türkischen Bevollmächtigten, unterbrochen seyn, so, daß beyderseitige Bevollmächtigte Minister abgereiset, und aus einander gegangen sind; wie denn auch der Feldmarschall, Graf von Romanzow, von den ihm zunächst gelegenen Rußischen Kayserl. Truppen aus Pohlen 8 Regimenter Fußvolk und 4 Regimenter Reuterey zu seiner Verstärkung bereits an sich gezogen hat. Es wird also noch in diesem Herbste verschiedene kriegerische Auftritte unfehlbar geben. So viel man indessen wahrnimmt, mißfällt diese abgebrochene Unterhandlung hieselbst gar nicht. Die Menschen in Pohlen sind ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0816
DFG

wohnt, sich mit falscher Hoffnung zu schmeicheln. Der neue Rußische Minister, Hr. Baron von Stackelberg, ist am 12ten dieses hier angekommen. Er hat von seiner Souveraine zur Reise 10000 Rubeln erhalten, und bekömmt jährlich 12000 Rubel Apointement, und 24000 Rubel Tafelgelder. Da der Hr. Ambassadeur, Baron von Saldern, gesonnen ist, bey der noch guten Herbstwitterung seine Rückreise nach St. Petersburg ehestens anzutreten; so vermuthet man, daß derselbe in diesen Tagen seine Abschieds- und der vorgedachte neue Minister seine Antritts-Audienz haben wird. Man bemerkt seit einigen Tagen am Hofe und beym Ministerio verschiedene Bewegungen, die man der erhaltenen Nachricht zuschreibt, daß Oesterreich und Preussen Sich noch in diesem Monate von den Pohlnischen Provinzen wollen die Huldigung leisten lassen, die Sie in Besitz genommen haben; daß die Manifeste dieser beyden ebenerwehnten Höfe, und des Rußischen, nächstens öffentlich würden bekannt gemacht werden; und daß zwischen allen dreyen Höfen, vom Neuen, eine genaue und veste Allianz geschlossen worden sey.

Man sagt, daß nunmehro die Kayserl. Königl. Truppen gemeinschaftlich mit den Russen gegen die Türken agiren werden; daß dieses aber so ganz gegründet sey, kan man noch nicht versichern. Es sind sonst Briefe über Triest eingegangen, welche melden, daß Aly-Bey, nachdem er die Türken in Syrien geschlagen, nach Egypten zurück gegangen sey, und sich wieder Meister von Cairo gemacht habe. Einige Rußische Schiffe, welche von dem Waffenstillstande noch nichts gewußt, und die Egyptischen Häven beschossen hatten, sollen Gelegenheit zu dieser grossen Veränderung gegeben haben.

Aus Pohlen, vom 17 September.

Obzwar Czenstochau immer für eines der reichsten Klöster auf dem Erdboden gehalten worden ist, und man gerechnet hat, daß es wol den 15ten Theil des ganzen Königreichs Pohlen an Gütern und Herrschaften besässe, so ist doch itzt in dem ganzen Kloster Statt der grossen Schätze von Gold und Silber, die sonst darin waren, nichts, als Kupfer und Eisen, sogar auf den Altären, zu finden gewesen. Die alten Schätze müssen also wol von den Confoderirten verzehrt oder verschleudert worden seyn. Unterdessen wollen einige, daß diese Schätze noch in der Erde vergraben lägen, und daß nur 4

Priester die eigentlichen Oerter wüßten; diese Priester sind aber nach Rom, Venedig, Genua und der Schweitz verreiset, wo sie ganz im Verborgenen leben. Es waren bisher in dem Kloster jederzeit 365 Priester zum Messelesen, und über 900 Menschen zu Tische. In Friedenszeiten hatte dasselbe seine eigene Soldaten zur Besatzung, ein Zeughaus und 60 Kanonen auf den Wällen.

Von der Weichsel, vom 17 September.

Wie versichert wird, so hat der berüchtigte Lukawsky, den man schlafend erhaschet, und darauf nach Warschau gebracht, die Urheber und Verpflichtung, zu der Schwarzen That vom 3ten November vorigen Jahrs, so wie es Kosinski vorhin angezeiget, wirklich gestanden. Er hat hinzugefügt, wie er nach solcher That bey der General-Versammlung gewesen wäre, und alles Lob erhalten, wobey man nur bedauert hätte, daß sie nicht besser gelingen wollen. Man hätte ihm zugleich gerathen, seinen Namen zu verändern. Er hat auch angezeiget, wie der dritte Bösewicht, Strawinski, seinen Namen gleichfalls verändert, und unter diesem neuen und falschen Namen, einige Güter in Litthauen angekauft hätte, und so daselbst lebte.

Danzig, vom 19 September.

Pohlnisch-Preussen steht nun unter Königl. Preußischer Hoheit, die sich bis dichte vor den Thoren unsrer Stadt erstreckt, wo auch bereits ein Königl. Preußisches Postamt ist angelegt worden. Auch bey Thoren stehen die Preußischen Truppen dichte bey der Stadt. Will man itzo die neu acquirten Lande zu dem Königreiche Preussen rechnen, so ist selbiges durch dieselben weit über die Hälfte vergrössert worden.

Wien, vom 16 September.

Nachrichten aus Ungarn versichern, daß die Kayserl. Königl. Truppen daselbst näher gegen die Türkischen Gränzen anrücken.

Prag, vom 15 September.

Endlich hat die Vorsehung auch unserm zweyjährigen Elende durch eine gesegnete Ernte ein Ende gemacht. Wir schmachten nicht mehr unter dem schrecklichen Brodmangel, und selbst der wüthende Tod, der bisher eine Menge unserer Mitbürger weggeraffet hat, hört auf, unsere Gegenden zu verwüsten.

Wir würden uns des schwärzesten Undanks schuldig machen, wenn wir die Wohlthaten verschweigen wollten, die

in unsern zweyjährigen Drangsalen aus den milden Hän-
den unserer Monarchen auf uns geflossen sind. So bald
der Mißwachs 1771 in den Böhmischen Erbländern die
harten Folgen des Mangels zu verbreiten anfing, begaben
sich Se. Majestät, der Kayser, als ein wahrer Vater
Ihrer Länder, in eigener höchster Person nach Mähren
und Böhmen, durchreiseten jeden Kreis, bemüheten sich
auf das herablassenste, den Quellen des Uebels nachzu-
forschen, und den Nothleidenden Hülfe zu schaffen. Se.
Majestät eilten mit den gemachten traurigen Entdeckun-
gen zurück, in Dero Residenz, und schilderten Ihrer
Majestät, unserer gütigsten Landesmutter, unser Elend
so rührend, daß Ihre Majestät viele 100000 Metzen
Getraide aller Art in Ungarn aufkaufen, und in der gröss-
ten Eil sowol zu Wasser als zu Lande, nach Wien, und
von da nach Böhmen und Mähren bringen liessen. Ue-
berdies wurden auf Kayserl. Kosten viele Aerzte in alle
Kreise von Böhmen und Mähren geschickt, die Arzeneyen
unentgeldlich herbey geschaft, viele 1000 Zentner Reis
unter die Kranken vertheilt, und dadurch einer Menge
Menschen ein Leben gerettet, welches sie ohne diesen auf-
serordentlichen Beystand ihrer wohlthätigen Monarchen
gewiß würden verlohren haben. Allein diese Wohlthä-
tigkeit begnügte sich nicht damit, uns den gewärtigen Hun-
ger entrissen, und uns von dem nahen Tode gerettet zu
haben; sie sorgte auch für die Zukunft, und wollte uns
für künftigen ähnlichen Drangsalen, so weit die Kräfte
der Menschheit reichen, bewahren. Zu dem Ende lassen
Ihre Majestäten den Böhmischen Ständen 3 Millionen
baaren Geldes auszahlen, um solche als ein Darlehn un-
ter die Herrschaften und Unterthanen zu vertheilen, die
Geldmasse dadurch zu vermehren, und dem so sehr einge-
rissenen Wucher zu steuern. Da von diesem Darlehn
jährlich nicht mehr als 2 Fl. von Hundert zurück gege-
ben werden sollen, so geschiehet diese Zurückzahlung fast
unmerklich, und ohne die geringste Bedrückung der
Schuldner. Damit auch der zu Boden gedrückte Land-
mann bey den itzigen Nahrungslosen Zeiten nicht völlig
unterliegen möge, so haben unsere gütigsten Monarchen
nicht nur befohlen, niemanden zur Erstattung der ge-
wöhnlichen Abgaben anzuhalten, sondern auch auf das
künftige 1773ste Jahr dem Königreiche Böhmen, dem
Marggrafthum Mähren und dem Antheile Schlesiens
699391 Fl. gänzlich nachgelassen; so, daß nach der all

gemeinen Austheilung dieser Gnade jeder angesessene Bauer um 9 Fl. weniger, als sonst, zu entrichten haben wird.

Donaustrom, vom 17 September.

Es soll das Volk zu Constantinopel nicht ungerne sehen, daß noch grosse Verstärkungen zu dem Kriegesheer des Großviziers abgehen. Man rechnet, daß seit dem Anfange des Sommers 20000 Mann frische Kriegsvölker an die Donau gesandt worden, welchen wenigstens noch 10000 Mann aus Bosnien nachfolgen werden. Auch sey es ausserordentlich, was für eine Menge Geschütz seit eben gedachter Zeit schon an die Donau abgeführet worden, ohne das, was noch täglich gegossen werde.

Berlin, vom 22 September.

Nachdem Se. Königl. Majestät sich mit den beyden Kayserl. Höfen, von Wien und Petersburg, vereinbaret, daß man sich gemeinschaftlich bemühen wolle, den seit so langer Zeit unterbrochenen Ruhestand in dem benachbarten Königreich Pohlen wieder herzustellen, und zugleich die rechtmäßigen Ansprüche, die ein jeder dieser drey Höfe auf verschiedene Landschaften des Königreichs Pohlen hat, geltend zu machen; so haben Höchstgedachte Se. Königl. Majestät, seit den 13ten dieses Monaths, die Districte von Groß-Pohlen diesseits der Netze bis an die Weichsel, wie auch das ganze sogenannte Pohlnischpreussen, dies- und jenseit der Weichsel, mit Ausschluß der Städte Danzig und Thorn, in Besitz nehmen, und solches durch ein gedrucktes Patent denen Einwohnern bekannt machen lassen; wie man denn auch nicht ermangeln wird, die wohlgegründete Rechte und Ansprüche Sr. Majestät, des Königs, an besagte Lande, durch eine besondere gedruckte Deduction des nächsten der Welt vor Augen zu legen. (Das gedruckte Patent erfolget nächstens.)

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Barth, thun hiemit kund und zu wissen: demnach der hiesige Rathsfreund, Herr David Franck, bey Uns angetragen, was Maassen er durch denen bekanntlich ihm betroffenen mannigfaltigen Schicksalen, die so wohl in den publiquen Verrichtungen und der Münz-Veränderung, als geringen Nahrung und schlechten Zeiten, fürnemlich vor ihm, ihre Begründungen hätten, in dem Zustande gerathen wäre, daß er seinen Gläubigern gerecht zu werden nicht vermögte, und dabey gebeten, sein Vermögen ad Inventarium zu nehmen und hienächst seine Creditores ad Liquidandum et transigendum in einem peremtorischen Termin vorladen zu lassen, und dann diesem Gesuch überall von Uns deferiret, das Inventarium aufgenommen und Terminus ad liquidandum et transigendum, vi Protocolli vom heutigen Dato auf den 27sten October a. c. angesetzet und desfalls nachstehendes Proclama erkannt worden. Solchemnach citiren, heischen und laden Wir hiemit ein vor allemal, und also peremtorie alle diejenige, welche an dem Vermögen des gedachten Rathsverwandten, Hrn. Franken, eine Forderung und Ansprache, sie rühre her und bestehe, worinn sie wolle, zu haben vermeynen, daß sie solche im gedachten Termino, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause ad Protocollum angeben und verificiren, und auf die Accords-Vorschläge sich äussern, mit der Verwarnung, daß nach Verlauf dieses Termini, die Ausbleibenden nicht weiter gehöret werden, sondern zugleich mit denselben hiedurch präcludiret seyn, und im Fall der intendirte Accord

nicht erreichbar werden sollte, nach der Ordnung in Puncto Prioritatis erkannt werden solle. Publ. Barth, den 11ten Sept. 1772.

Bürgermeistere und Rath daselbst.

P. V. M. Rätze, Secretar.

Da die Erben des sel. Hn. Tarnaus zum Verkauf der beyden von demselben hinterlassenen gegen das Zuchthaus über belegenen Wohnhäuser einen ferneren Terminum auf den 1sten Octbr. dieses Jahres anberahmet, so werden Hrn. Liebhabere ersucht, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich bey dem Hrn. Tarnau jun. in der harten Strasse einzufinden, und unter den zu Grunde gelegten Bedingungen zu gewärtigen, daß solche den annehmlichst Bietenden zugeschlagen werden. Wann auch jemand diese Häuser in Augenschein zu nehmen gemeynet, kan derselbe damit an Hand gehen.

Da das Hinderniß, warum der am 15ten September anberahmte Licitationstermin zu Evershagen derzeitig nicht vor sich gehen können, nunmehro gehoben; so wird hiedurch von Gerichts wegen ein neuer Terminus zum öffentlichen Verkauf von etwas Rind Vieh, Pferden und kleinen Vieh, einigen Instrumentis rusticis und Mobilien auf den 1sten October, als den Donnerstag nach Michaelis anberahmet, als an welchem Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Evershagen sich Kaufliebhabere einfinden wollen. Decretum im Delegirten Evershager-Gericht, den 19ten September, 1772.

Eine gute brauchbare vierstitzige Gutsche, so neu angemahlet, imgleichen eine neue leichte Heng-Cariol nach der neuesten Facon, soll aus der Hand für einen billigen Preis verkauft werden. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Am 20sten October und den folgenden Tagen, soll in den von Hahn-Dieckhöfer Güthern, auf den Lübser, Lankhäger und Dessentiner Felde, vermöge des hierob vorhandenen Herzogl. gnädigsten Consenses, eine ansehnliche Parthey Eich-Bäume und Büchen auf dem Stamm, wie auch einige hundert Faden Büchen und Eichen Kluft- und Knüppel Holz an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am bestimmten Tage geneigt einzufinden, und im Fall sie das Holz vorhero in Augenschein nehmen wollen, sich dieserhalb bey denen Holwärtern Lüthe und Kayser, resp. zu Lübs und Dessentin, beliebigst zu melden.

Da die sämtlichen Ziehungsbogen der 57sten Hamburger Lotterey bey mir eingegangen sind; so kann ein jeder Interessent, dessen Looß mit einem Gewinn gezogen, solches täglich bey mir in Empfang nehmen, wie denn auch in meiner Collecte dieses mall ansehnliche Gewinne gefallen sind. Auch sind hinwiederum von der 58sten Hamburger Lotterie bey mir zu haben, ganze, halbe und viertel Loose, imgleichen von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie ist noch ein kleiner Vorrath von ganzen und halben Loosen bey mir zu haben; ich versichere mich einer geneigten Zusprache. Die Plane können nach Belieben abgefordert werden. J. J. Westphal.

Zu Scharstorf, eine halbe Meile von Rostock, ist noch etwas reiner Saat-Weitzen und 2 Last Saat-Rocken, so gut er gewünschet werden kann, zu haben. Wer sich dessen bedienen will, melde sich forderlamst. Es kann das Korn allenfals auf eine Tages-Reise geliefert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0821
DFG

Sollte jemand gewilliget seyn, diesen Winter etwas Rind-Vieh auf der Futterung zu thun, so beliebe derselbe sich nur bey dem Pensionario Herrn Sachs zu Roggenthin zu melden, und wegen des Futtergeldes nähere Nachricht einzuziehen.

Da die Nachricht von den Puncten einer zur Erleichterung des Ehestandes, wie auch zum Besten junger Leute, die sich den Studien widmen, oder eine Kunst oder Profession erlernen wollen, zu errichtenden Beytrags-Gesellschaft in Schwerin, den Beyfall des Publici erhalten, so, daß die Anzahl derer Interessenten schon auf 900 Billets beträgt; so ist man bewogen worden, solche weiter und auch auf hiesige Stadt-Einwohner zu extendiren. Es sind also nicht allein diese Nachrichten zur Durchsicht, sondern auch Interims-Receptions-Scheine, gegen Erlegung von 2 ßl. bey Fr. Chr. Dondorff, als deßfalls bestellten hiesigen Commissair, zu haben.

Der Kaufmann, Hr. Gottlieb Mann, bey Jacobi Kirchhof wohnend, hat von Petersburg mitgebracht: Rauch- und Grauwerk, fein schmales weisses Lein zu Kinderhemdern, gewürfeltes und gestreiftes Fensterlein, auch roth gedrucktes, dann hat er auch hiesiges weisses Lein u. d. m. zum Verkauf, und ist solches bey ihm für billigsten Preis zu haben.

Zur heute gezogen werdenden 2ten Classe der Hannöverschen Geld-Lotterie, sind noch einige wenige Stück Viertel Kauflooße a 30 ßl. Gold per Viertel, den Liebhabern bey mir zu Diensten.

Von der 7ten Stralsunder Freymäurer-Lotterie, 4ten Classe, sind die Ziehungs-Listen mir eingegangen, und denen Hrn. Interessenten sowohl bey mir als bey den verschiedenen Hrn. Neben-Collecteurs zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne sind nach Gefallen sogleich da, wo das Looß genommen, in Empfang zu nehmen, die Appellation aber zur letzten Classe muß vor Montags, den 19ten October a. c. mit 34 ßl. Stralf. Cour. per ganz Looß, ohnerwartet weiterer Erinnerung und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses, berichtiget werden; Einige Stück Kauflooße in ganzen, halben und viertteln zur letzten Classe, worinn ganz ansehnliche Gewinne von 1000 Rthlr., 500, 250 Rthlr. und s. w. vorkommen, stehen den Liebhabern bey mir noch zu Diensten, so wie auch zur 1sten Classe der Schwerinschen, Hamburger, Berliner und Wismarschen Lotterie, zu welchen allen die Plane ohnentgeldlich bey mir abzuholen sind. Rostock, den 28sten September, 1772.

Jac. Fried. Eberhard.

Als nunmehro die Behinderung gehoben, weswegen am 17ten September die in des wohlsel. Hrn. Landraths von Halberstadt zu Rostock in der Wasser-Strasse hinterlassenen Hause angesetzt gewesene Auction nicht vor sich gehen können, so wird ein neuer öffentlicher Verkaufstermin auf den instehenden Mittwochen als den 30sten Septbr. a. c. hiedurch festgesetzet. Liebhabere[n] wollen gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich zahlreich einfinden.

Wann heute Nachmittag um 2 Uhr am hiesigen Strande an der Schmeckmanns-Brücke, das von dem Rußischen Schiffer Paronen geführte Schif, mit Anker, Seegel-Thau, und sonstigen Schifs-Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden soll; so können Liebhabere zur bestimten Zeit sich daselbst des Endes einfinden.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1772.
79. Stück.

Rostock, den 2 October.

Von Alexandrien in Egypten, vom 17 Julii.

Nachdem der Scheik Daher vernommen hatte, daß 2 von der Pforte, in der Absicht, Sidon wieder zu erobern, commandirte Pachas sich in der Nähe von dieser Stadt, mit einem Corps von 30000 Drusen vereinigt, und dieselbe belagert hatten, so ist derselbe sofort vor der Spitze seiner Truppen, mit einer Anzahl Mutualischer Hülfsvölker, über die Ebene von Acri gegen sie anmarschirt, um sie zu schlagen. Obgleich seine ganze Macht in nicht mehr, als 10000 Mann bestanden hat, so ist er doch, vor den Augen seiner ihm, an der Zahl, weit überlegenen Feinde, über den Fluß Borgul gegangen, welcher bey Sidon vorbeyfließt, hat die über diesen kühnen Schritt in die äusserste Verwunderung gesetzten Pachas mit der größten Heftigkeit angegriffen, ihre Truppen, welche einigen Widerstand thaten, in Stücken gehauen, und die Drusen auf ihre Berge zurückgejager. Die beyden Pachas sollen hiebey geblieben seyn.

Auf einer andern Seite wirbt Aly in Syrien so viel Soldaten, als er nur immer bekommen kann, und seine Alliirten behaupten, er werde nächstens mit einer grossen Armee wieder in Egypten eindringen, und in seinen Unternehmungen von den Russen unterstützt werden. So viel ist wenigstens gewiß, daß Scheik Aman, ein Ober-Egyptischer Prinz, die Waffen gegen Mehemet Abudaab ergriffen hat, weil er in dem Argwohn steht, daß dieser ihm einen Theil seiner Länder wegnehmen wolle. Dieses dürfte eine grosse Veränderung, zum Vortheile des Aly-Bey, nach sich ziehen.

Constantinopel, vom 20 Augusti.

Die Pforte hat den bereits am 13ten Julius geschlossenen Waffenstillstand noch nicht förmlich bekannt machen lassen, weil der Commissarius, welcher nach Paros geschickt ist, um den Waffenstillstand auch mit dem Admiral Spiritow zu berichtigen, noch nicht von dort zurückgekommen ist. Indessen haben doch verschiedene auswärtige Ministers, welche Nachricht hatten, daß der Pforte durch einen Expressen eine Abschrift des Waffenstillstandes wäre zugeschickt worden, durch ihre Dollmetscher bey dem Reis-Effendi, oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten, um die Mittheilung des Inhalts desselben Ansuchung thun lassen, damit sie den Schiffern ihrer Natio-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0823
DFG

nen das Erforderliche desfalls bekannt machen könnten. Hierauf hat dieser Minister den Dollmetschern nachstehende Puncten vorgelesen: „Die Türkischen, und andere Schiffe, sollen mit allen Sorten von Kaufmannswaaren, und selbst mit Lebensmitteln, frey in den Dardanellen passiren; aber sie sollen keine Kriegsbedürfnisse an Bord haben, und es soll daher den Russen frey stehen, sie zu visitiren."

Da der Königlich-Schwedische Envoye, Herr von Celsing, der Pforte bekannt gemacht hat, daß er von seinem neuen Könige zum ausserordentlichen Envoye und Bevollmächtigtem Minister ernannt worden, und daher in dieser Qualität um eine Audienz bey dem Sultan angehalten hat; so ist ihme diese nicht nur bewilliget, sondern auch am 12ten dieses dem Hrn. Envoye eine Compagnie Janitscharen, mit ihrem Hauptmann, vor sein Hotel zur Wache gegeben worden. Doch ist der Tag seiner Audienz noch nicht bestimmt.

Petersburg, vom 12 September.

Der neulich von Stockholm hier angekommene Königlich-Schwedische Kammerherr, von Taube, hat am 10ten dieses die Ehre gehabt, unserer Monarchin ein Schreiben Sr. Majestät, des Königs von Schweden, zu überreichen, welches die in diesem Königreiche getroffene Staatsveränderung zum Gegenstande hat.

Aus Curland, vom 11 September.

Der letzt eröfnete Landtag dieses Herzogthums ist schon geendiget, und auf ein Jahr, als künftigen August, verlegt worden. Es ist auf demselben der Beschluß genommen, daß man sich behörig und nachdrücklich verwenden soll, damit der zu Warschau arretirte und von da abgeführte Curländische Abgeordnete, Hr. von Howen, wieder in Freyheit gesetzet werde; er soll auch seinen Gehalt fernerhin geniessen, und schadlos gestellet werden. Man hat sonst beliebet, daß zu Mietau ein academisches Gymnasium soll aufgerichtet werden.

Lemberg, vom 16 September.

Gestern zogen die Russen durch das Haliczer Thor aus, und die Oesterreicher marschirten durch das Cracauer Thor in die Stadt ein. Tages vorher solte hier ein Landtag wegen Oeconomischer Angelegenheiten gehalten werden, und es hatten sich auch sehr viele Edelleute dazu eingefunden. Allein der Hr. General Haddick ließ ihnen sagen: Sie hätten alles dieses nicht weiter nöthig, denn der Hr. Policey-Minister, Graf von Bergen, würde den 18ten oder 19ten eintreffen, und alle Civil-Angelegenheiten in Ordnung bringen. Man glaubt, daß dieser Herr als Kayserl. Königl. General-Commissarius anhero kommen werde, um die Regierungs-Form hier einzurichten.

Es war hier noch eine Compagnie von dem Regimente des Groß-Feldherrn geblieben, welche zur Sicherheit des

Schlosses und des darauf befindlichen Archivs dienen solte; allein der Hr. General, Graf von Haddick, verlangte, daß sie zu eben der Zeit ausmarschiren solte, als die Russen die Stadt verliessen. Nun ist auch das Schloß von den Oesterreichern besetzt.

Cracau, vom 17 September.

Den 14ten dieses wurden die beyden Salzstädte Wieliczka und Bochnia, wie auch das Schloß Wisznitz, von den bishero darin gestandenen Russen geräumet. Die Königl. Pohlnischen Salzreuter haben auch Wieliczka verlassen müssen, und wie man sagt, soll in kurzem der Huldigungs-Eid abgelegt werden. So viel ist gewiß, daß der General d' Alton allen, die mit ihm zu thun haben, frey sagt, daß sie ihrer eingebildeten Freyheit und ihres Nieposwatam vergessen, und den Willen Sr. Majestät, des Kayfers, als ihr einziges Gesetz ansehen müßten.

Seit vorgestern redet man hier, daß Preussen in das Fürstenthum Siviecz eingerückt wären und näher kommen würden.

Warschau, vom 19 September.

Gestern und vorgestern sind alhier die Nachrichten eingegangen, daß der König von Preussen von ganz Pohlnisch-Preussen und den Provinzen, die hinter der Netze liegen, Besitz genommen, und am 13ten die Adler habe aufstecken lassen. Es ist dieses uns um so empfindlicher, da unser geliebter König hierdurch wiederum einen grossen Theil seiner noch übrig gebliebenen Einkünfte verloren hat.

Man sagt, die beyden in Pohlnisch-Preussen gestandenen Regimenter würden nicht eher über die Weichsel gesetzt werden, als bis sie Preußischer Seite besehen, und alle Preußische Deserteurs, Pohlnisch-Preußische Landes-Kinder und die dabey befindlichen Pohlen, die nicht unter dem Preußischen Masse wären, ausgehoben worden.

Es ist völlig gewiß, daß der Friedens-Congreß zerrissen worden. Der Hr. Graf Orlow ist schon wieder in Jassy angekommen gewesen, und muß nun auch schon nach Petersburg abgegangen seyn. Der Hr. General-Feldmarschall zieht alle Regimenter zusammen, und man glaubt, es werden mit der Belagerung von Oczakow die Feindseligkeiten wieder anfangen. Die Türki-

schen Bevollmächtigten sind zwar noch nicht abgereiset gewesen, haben aber schon alles zur Abreise fertig gehabt.

Der Kayserl. Königl. Gesandte, Hr. Baron Rewicki, wird nun alle Augenblicke erwartet, und man glaubt, daß nach dessen Ankunft die Höfe ihre Declarationen übergeben werden.

Wir sind hier sehr begierig zu sehen, was aus uns werden wird, und besonders, wie man unsern Monarchen, wegen seiner fast gänzlich verlornen Einkünfte, schadlos halten werde.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 15 September.

Am vorgestrigen Tage haben des Königs von Preussen Majestät unsre Provinz in Besitz nehmen lassen, und die Schwarzen Adler stehen nun schon im ganzen Lande. Früh um 8 Uhr langte vorgestern der Hr. Gouverneur von Stutterheim, nebst dem Hrn. Minister von Rohde, wie auch dem Hrn. Kammer-Präsidenten von Domhardt, in der Vorstadt von Elbing an. Um halb 9 Uhr wurde die Stadt aufgefordert, und da die Garnison nicht gutwillig räumen wolte, so ward um 9 Uhr das Marien-Thor gestürmet, und eine Viertelstunde aus kleinem Gewehr und Kanonen gefeuert, so, daß endlich die Pohlnische Garnison, als sie die Uebermacht sahe, abmarschirte. Hierauf rückten die Preussen in die Stadt. Der Hr. Gouverneur verfügte sich sogleich aufs Rathhaus, woselbst der Magistrat versammelt war. Gleich darauf wurden die Pohlnischen Adler aller Orten abgenommen, und die Preußischen dafür aufgesteckt. Ein gleiches wiederfuhr der Post, und es ward anbefohlen, von nun an alles für Preußische Rechnung zu verwalten.

Thorn, vom 16 September.

Fordan ist am 13ten von den Preussen besetzt worden, und wird nunmehro der Zoll von ihnen eingefordert. Culmse ist auch schon gestern mit den Schwarzen Adlern besteckt worden, und in Ostromencko, Culm und Culmse, hat man den Klöstern die Papiere abgenommen.

Elbing, vom 16 September.

Hier ist das Rathhaus, nebst allen Archiven, auf das genaueste versiegelt, der Rath aus aller Activität gesetzt, und jede Gerichtsbarkeit geschlossen. Die Pohlnische Garnison hat man abmarschiren lassen; sie wird aber durch einen Preußischen Marsch-Commissarium begleitet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0826
DFG

In Culmse ist sowol das Stadt-Archiv, als auch das dem Capitul und den Franciscanern Zugehörige versiegelt worden, die Adler am Rathhaus und an den Stadt-Thoren aufgehangen, und die Edicte an den Kirchthüren angeschlagen worden.

Nieder-Weichsel, vom 17 September.

In Elbing, Marienburg und Dirschau, sind am 13ten die Weissen Adler abgenommen und die Schwarzen dafür aufgesteckt worden; auch sollen alle Einkünfte von diesem Tage an für Königl. Preußische Rechnung eingerechnet werden.

In Elbing ist das Rathhaus, und in Marienburg die Königl. Oeconomie, versiegelt worden. In der ganzen Provinz werden die Adler aufgerichtet und das Edict angeschlagen.

Auf den 27sten sind die Senateurs, Bischöfe, Staroſten, die Magistrate aus den Städten, und die Schulzen von den Dorfschaften nach Marienburg berufen, um den Eid abzulegen. Der Hr. Generallieutenant von Stutterheim, als Gouverneur von Preussen, soll die Huldigung im Namen des Königes annehmen.

Aus der Gegend Danzig, vom 20 September.

Den 15ten dieses giengen der Hr. Generallieutenant von Stutterheim und der Hr. Kammer-Präsident von Domhardt incognito durch Danzig nach Langforth, wo bereits, so wie in der Abtey Oliva und dem Schottlande, Preußische Adler aufgesteckt sind. Die folgende Nacht hat man an das Fahrwasser, wo die Weichsel in die See fällt, gerade über der Weichselmünde, einen Adler und einen Husaren gepflanzet. Die sogenante Platte, eine kleine Insel vor der Vestung, ist auch besetzt. Hier spricht man, der König werde die Münde und den Seezoll verlangen.

Danzig, vom 22 September.

Bey der Besitznehmung von Elbing sollen 5 Mann Pohlen und 2 Preussen getödtet worden seyn.

Von der Absendung einer Deputation von Seiten unsrer Stadt wird viel gesprochen.

Mit den Briefen von Warschau, hat man eine Abschrift von einer Declaration erhalten, die an den König und die Republik von dem neuen Rußisch-Kayserl. Minister, Baron von Stackelberg, von wegen Ihro Kayserl. Majestät, abgeliefert werden sollte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0827
DFG

Wien, vom 19 September.

Se. Excellenz, der Hr. Graf von Bergen, sind als K. K. Bevollmächtigter Minister nach Lemberg gegangen, wohin auch, dem Verlaute nach, ein Rußisch-Kayserl. und Königl. Preußischer Minister kommen werden, um einen Privatcongreß zu Ausgleichung der Pohlnischen Angelegenheiten zu halten; und man sagt von dem Hrn. Grafen von Bergen, daß Se. Excell. 8 Monate lang in Pohlen verbleiben würden, um in demjenigen Landestheile, welches dem Durchl. Erzhause Oesterreich verbleibet, die Einrichtung zu machen.

Regensburg, vom 17 September.

Zufolge Nachrichten, die für ganz sicher angegeben werden, hat eine gewisse Macht die Subsidien verdoppelt, die sie zeither an viele Pohlnische Herren gegeben; und dieselbe Macht hat solche Herren eingeladen, sich zu Braunau in Bayern zu versammeln, wo der Hr. Bohus, Secretair des Grafen von Pac, zuerst angekommen ist, und der Graf selbst ebenfalls bereits eingetroffen seyn soll, die Sitzungen zu eröfnen.

Aus Oesterreich, vom 16 September.

Die Regimenter, welche in Pohlen stehen, haben nun ihre Reserven und Frauen an sich gezogen. Das Kayserl. Regiment Würtemberg Dragoner ist eines davon und stehet bey Lublin. — Ein gewisses Zeichen, daß diese Regimenter für beständig in Pohlen zu bleiben destinirt sind, weil sonst nie eine Reverse nachgeht.

Nieder-Elbe, vom 29 September.

Alle Nachrichten aus den verschiedenen Provinzen und Städten in Schweden und Finland stimmen darin überein, daß überall die größte Freude über die glückliche Veränderung der Regierungsform verspüret worden, und daß selbige aller Orten mit der eifervollesten Bereitwilligkeit beschworen sey. Es ist also völlig ungegründet, was in einem Holländischen Französischen Zeitungs-Blatte vom 15ten September vorgegeben wird, als ob solches an gewissen Orten mit weniger Bereitwilligkeit geschehen wäre.

Genua, vom 7 September.

Nach unsern jüngsten Nachrichten aus der Mittelländischen See und aus Spanien, hat es das Ansehen, daß der Friede zwischen Marocco und Spanien nicht unterbrochen werden dürfte.

Rom, vom 8 September.

Obzwar der neue Spanische Minister, Ritter Monino, schon einige Audienzen bey dem Pabste gehabt hat, so ist doch von den Verrichtungen dieses Ministers überhaupt sowol, als von der so lange Zeit erwarteten Einwilligung Sr. Heiligkeit zur Abschaffung des Jesuiter-Ordens, noch

nichts Sicheres zu hören. Man vermuthet zwar nicht, daß der heil. Vater gesonnen seyn könne, den Bourbonischen Höfen gerade zu eine abschlägige Antwort zu ertheilen; aber, wie versichert wird, so werden Sie sich doch wol hüten, den bemeldeten Höfen etwas zu bewilligen, bevor Sie die gewisse Versicherung erhalten haben, daß die ansehnlichen Stücke, welche einige dieser Höfe von den Domainen des heil. Stuhls getrennet, und mit den ihrigen vereiniget haben, wieder ausgeliefert werden sollen. Unterdessen geben einige Römische Bischöfe den Jesuiten Merkmale, als ob sie für dieselben viele Geneigtheit hegten.

Aus einem Schreiben von Chatham, vom 14 Sept.

Es sind die Befehle hierher gekommen, daß die Arbeiter auf dem Werft ausserordentliche Stunden arbeiten sollen, um 2 Kriegesschiffe und 2 Fregatten, die auszubessern sind, mit dem allerfordersamsten zum Seedienste fertig zu schaffen. Es haben auch die Matrosen Befehl, sich gefaßt zu halten, in wenigen Stunden nach ertheilter Nachricht an Bord gehen zu können.

Nachrichten.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem der an der St. Marien Kirche hieselbst gewesene Cantor und Schul-College, Herr Heinrich Gotthard Langkopf, aus Lübeck gebürtig, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben, neulichst verstorben, und der von Uns zum Curatore jacentis hereditatis constituirte Herr Doctor Medicinä Ehlers hieselbst Uns angezeiget hat: Wie er so wenig von dessen nächsten Erben ab intestato, als auch von seinen etwanigen Creditoribus Wissenschaft hätte; mithin er es gerathen finde, sämtliche heredes ab intestato sowohl, als auch dessen Creditores und etwanige Pfand-Inhabere öffentlich, sub pœna præclusi provociren zu lassen: Und dann von Uns diesem seinem Petito deferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit, sub pœna præclusi et perpetui silentii, nicht nur sämtliche des verstorbenen Herrn Cantoris Heinrich Gotthard Langkopf hinterlassene Erben ab intestato, sondern auch dessen gesamte Creditores und Pfand-Inhabere, also und dergestalt, daß sie am 20sten Monaths Octobris a. c. Vormittags um 9 Uhr, in dem jetzt zu den Academischen Zusammenkünften üblichen Loco, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihr an vorbenannten verstorbenen Herrn Cantorem Langkopf habendes Erb-Recht, oder sonstige an denselben und dessen Nachlaß ex credito vel quocunque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprache wie auch Pfand-Recht, durch briefliche Urkunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter, so wenig mit ihrem Erb-Rechte, als sonstigen Foderungen und Pfand-Rechte gehöret,

sondern dessen verlustig erkläret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Signatum Rostock, den 30. Julii, 1772.

Wann das Haus in der Kistmacherstrasse, welches der Herr Doctor und Professor Quistorp bewohnet, aus der Miethe fällt; so können diejenigen, welche es entweder zu kaufen oder zu miethen belieben, sich bey dem Stadt-Copisten Bartning melden, und die Conditiones erfahren; wobey vorläufig zur Nachricht dienet, daß ein Käufer nach Befinden das ganze Kauf-Prätium zinsbar behalten kann.

Da sich einige Gläubiger angegeben, welche von der Zeit an, da der Inspector Aepinus das Guth Thelkow in Administration gehabt, noch etwas zu fordern haben wollen; so wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von Zeit der gedachten Administration noch etwas fordern zu können meynen, sich a Dato dieses binnen vier Wochen bey dem Herrn von Lehmann, als Gerichtlich bestättigtem Curatore bonorum von der Lühe-Thelkowschen Creditorum anzufinden, und ihre Forderungen zu justificiren, oder zu gewärtigen haben, daß man nach Ablauf dieser Frist keinen einzigen sothaner Creditorum agnoseiren, noch auch die geringste Zahlung leisten werde. Thelkow, den 7ten Sept. 1772.

Zum Verkauf des gegen der Reifer-Bahn, zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen vor dem Stein-Thor belegenen, den Röhlschen Erben zustehenden Gartens, ist eine anderweitige Tagefarth auf den 5ten October a. c. anberahmet. Kaufliebhabere belieben also gesetzten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona vor dem Stein-Thor, sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß einem annehmlichen Käufer nach Befinden der Zuschlag geschehe. Gedachter Garten kann jederzeit in Augenschein genommen werden.

Bey dem Schiffer Hadder, in der Koßfelderstrasse, ist frischer ungelöschter gottländischer Kalk, in ganzen, halben und viertel Tonnen, so auch 7ellige Bretter und gottländische 3 viertelellige Fliesen am Strande aus seinem Schiff zu haben.

Ein junger Mensch, der ins dritte Jahr die Landwirthschaft erlernet hat, und gute Attestata von seinen Kenntnissen und bisherigem Verhalten vorzeigen kann, suchet eine Condition, und ist bereit, sie sogleich anzutreten. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erhalten.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 2 ßl. in Commißion zu haben: Dankpredigt, nachdem die neue Regierungsform des Schwedischen Reichs den 21sten August 1772 glücklich durch Gottes Gnade aufgerichtet und zu Stande gebracht worden; am 13ten Sonntag nach Trinit. 1772, den 13ten Sept. gehalten, von Ehrenreich Christoph Koch, Königl. Schwed. Senior der Wismarschen Kirchen, Consistorialassessor und Pastor zu St. Marien in Wismar.

Weil das Quartal verflossen; so werden die respect. Herrn Interessenten dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dänisch Courant zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0830
DFG

Beylage,
zum 79. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Königl. Preußisches Patent
an die sämmtliche Stände und Einwohner der Lande Preussen und Pommern, welche die Krone Pohlen bishero besessen, wie auch der Districte von Groß-Pohlen, diesseits der Netze. De Dato Berlin, den 13ten Sept. 1772.

Wir Friederich von Gottes Gnaden, König von Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, souverainer und oberster Herzog von Schlesien, souverainer Prinz von Oranien, Neufchatel und Vallengin, wie auch der Grafschaft Glatz, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Ostfriesland und Meurs, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und Leerdam, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Alay und Breda etc.

Entbieten hiemit denen sämmtlichen Ständen, Bischöfen, Aebten, Prälaten, Woywoden, Castellanen, Starosten, Cämmerern und Landrichtern, denen von der Ritterschaft, Vasallen und Edelleuten, denen Magistraten und Einwohnern der Städte, denen Landleuten und allen übrigen, sowohl geist- als weltlichen Einsassen und Einwohnern der Lande Preussen und Pommern, welche die Krone bishero besessen, wie auch der bishero zu Groß-Pohlen gerechneten Districte diesseits der Netze Unsern geneigten Willen, Königl. Gnade und alles Gutes, und geben denenselben hierdurch folgendes gnädigst zu vernehmen:

Es ist einem jeden der Geschichte kundigen zur Gnüge bekannt, und Wir haben auch durch eine mit bewährten und rechtlichen Beweisgründen versehene und durch den Druck bekannt gemachte ausführliche Schrift, der ganzen Welt vor Augen legen lassen, welchergestalt die Krone Pohlen sowohl den Theil des Herzogthums Pommern, bis an die Weichsel und Netze, welchen sie bishero besessen, und der gemeiniglich Pomerellen genennt wird, schon seit vielen Jahrhunderten, denen Herzogen von Pommern, und nachher dem Churhause Brandenburg, so wie dem letztern den District von Groß-Pohlen diesseits der Netze, unrechtmäßiger Weise entzogen und vor enthalten; immassen, nachdem der männliche Stamm der Herzoge von Pommern Danziger Linie im Jahr 1295 ausgegangen, die Herzoge von Pommern Stettinischer Linie als ihre nächste Stamm- und Lehnsvettern, die mit ihnen von einem gemeinsamen Stammvater entsprossen, ihnen hätten succediren sollen, aber von solcher rechtmäßigen Erbfolge durch die Uebermacht des Deutschen Ritterordens und hiernächst der Könige von Pohlen auf eine

gewaltsame und wiederrechtliche Art verdränget worden, iedoch niemals ihren Ansprüchen und Rechten auf dieses ihr altväterliches Erbherzogthum Pommern oder Pomerellen entsaget, sondern selbige vielmehr nach ihrem im Jahr 1637 erfolgten Abgang auf ihre Universal-Erben und Nachfolger die Churfürsten von Brandenburg vererbt, und was hiernächst den District von Groß-Pohlen zwischen der Drage und Netze anlanget, so hat selbiger ursprünglich zu der Neu-Mark Brandenburg gehöret, und ist bis zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts geruhig von denen Marggrafen von Brandenburg besessen worden, nachhero aber da Sigismund, König von Ungarn und Churfürst von Brandenburg im Jahr 1402 die Neu-Mark dem Deutschen Orden verpfändet, haben die Könige von Pohlen bey Gelegenheit ihrer Kriege mit dem Deutschen Orden obgedachten District gewaltsamer Weise an sich gerissen und behalten, ohne daß ihnen derselbe iemals weder von dem Deutschen Orden noch von denen Churfürsten von Brandenburg, noch auch von dem Deutschen Reich durch einigen Tractat rechtlicher Weise abgetreten worden. Bey einem so widerrechtlichen Besitz dieser beyden Lande aber kann nach denen Grundsätzen aller gesitteten Völker die Verjährung der Krone Pohlen nicht zu statten kommen. Ueberdem haben Wir auch noch andre ansehnliche und gegründete Ansprüche an die Krone Pohlen, wie solches alles in obgedachter Deduction mit mehrerem ausgeführet und erwiesen ist.

Da Wir nun nicht schuldig noch gemeynet sind, ein Unserm Königl. Churhause angethanes so grosses Unrecht länger zu erdulden, sondern vielmehr vest entschlossen sind, alle Uns von Gott verliehene Macht anzuwenden, um nicht allein Unsere Ansprüche und Rechte auf die Lande, welche die Krone Pohlen von Unserm Herzogthum Pommern und der Mark Brandenburg abgerissen, geltend zu machen, sondern Uns auch eine rechtmäßige und zureichende Entschädigung wegen des Genusses dieser Uns und Unsern Vorfahren seit so vielen Jahrhunderten vorenthaltenen wichtigen Länder zu verschaffen; so haben Wir für gut gefunden, sowol die Districte von Großpohlen diesseits der Netze, als auch die gesammte Lande von Preussen und Pommern, dieß- und jenseits der Weichsel, welche die Krone Pohlen bishero unter dem Namen von Pohlnisch-Preussen besessen, (ausser denen Städten Thorn und Danzig) in Unsern Besitz zu nehmen, und durch Unsere Truppen besetzen zu lassen; wobey Wir hoffen, daß die Republik Pohlen, wenn sie die Umstände und Unsere sowohl gegründete Ansprüche näher einsehen und erwogen haben wird, sich von selbst bedenken, und sich hiernächst geneigt finden lassen wird, sich in der Güte darüber mit Uns zu setzen. Wir haben diesen Unsern vest und reiflich gefaßten Entschluß allen obgedachten Ständen und Einwohnern der Lande Preussen und Pommern, welche die Krone Pohlen bishero besessen, wie auch der zu Großpohlen bisher gerechneten Districte diesseits der Netze, durch diesen offenen Brief feyerlich bekannt machen, an sie gesinnen, sie ermahnen, und ihnen so gnädig, als ernstlich anbefehlen wollen, daß sie sich solcher Unserer Besitznehmung, und denen von Uns zu solchem Ende abgeordneten Befehlhabern und Kriegsvölkern nicht widersetzen, sondern vielmehr sich Unserer Regierung willig unterwerfen, Uns von nun an für ihren rechtmäßigen König und Landesheren ansehen und erkennen, sich als Unsere getreue und gehorsame Unterthanen erweisen, und sich aller Gemein-

schaft mit der Krone Pohlen entziehen; dagegen Wir auch geneigt und vest entschlossen sind, auch hiemit versichern, sie sammt und sonders bey ihren Besitzungen und Rechten, in geist- und weltlichen, besonders die der Römisch-Katholischen Religion zugethane, bey dem freyen Gebrauche ihrer Religion zu lassen, zu schützen und zu handhaben, und überhaupt das ganze Land dergestalt zu regieren, daß die vernünftige und wohldenkende Einwohner glücklich und zufrieden seyn können, und keine Ursache haben werden, die Veränderung zu bereuen. Um Uns nun noch mehr von ihrer Treue und Ergebenheit durch eine öffentliche und allgemeine Erblandes-Huldigung zu versichern; so haben Wir gut gefunden, dazu einen Tag in Unserer Stadt Marienburg anzusetzen, und zu solchem Ende den 14ten Tag, a Dato dieses Patents, nemlich den 27sten September anberahmet. Wir befehlen also hiermit allen zu Anfang dieses offenen benannten Briefes benannten Ständen der Lande Pommern, Preussen, und der Distriete diesseits der Netze, welche die Krone Pohlen bishero besessen, (ausser denen Städten Thorn und Danzig) sich zwey Tage vor dem angesetzten Huldigungs-Termin in der Stadt Marienburg einzufinden, sich bey Unserer dort angeordneten Commißion zu melden, ihre Ankunft zum Protocoll zu verzeichnen, ihre Vollmachten zu produciren, und sodann zu der gesetzten Zeit an dem zu bestimmenden Orte sich einzufinden, Uns den Eid der Treue und Unterthänigkeit abzuschwören, und Uns und Unsere Erben und Nachkommen für ihren rechtmäßigen König und Landesherrn zu erkennen und anzunehmen; und zwar ist Unsere Willensmeynung, daß die Bischöfe, Aebte, Prälaten, Woywoden, Castellanen, Starosten, Kämmerer und Landrichter, in Person sammt und sonders, oder durch genugsam bevollmächtigte Deputirte sich zu Marienburg einfinden, die übrigen Stände aber durch gewisse zu erwählende und mit zureichender Vollmacht versehene angesehene Deputirte aus ihren Mitteln dergestalt dabey erscheinen sollen, daß aus jedem Distriet wenigstens vier Personen von dem Adel, vier Geistliche und Priester, und sechs Schulzen aus den Dörfern, von denen Magistraten jeder Stadt aber zwey Bürgermeister und ein Syndicus zu dieser allgemeinen Landeshuldigung bevollmächtiget und abgefertigt werden sollen, alle diese Bevollmächtigte auch mit einem zuverläßigen Verzeichnisse der in ihren resp. Bezirken und Städten befindlichen gegenwärtigen und abwesenden, rittermäßigen und adelichen Eingesessenen, wie auch der Priester und Magistratspersonen jedes Orts, in welcher Seelen diese allgemeine Landeshuldigung durch die bevollmächtigte Deputirte zu leisten, in beglaubter Form von den Landgerichten unterschrieben und gerichtlich attestirt, bey und mit sich führen, und solche bey Unserer Commißion vorzeigen und abgeben sollen. Wir hoffen, daß ein jeder sich hiernach gehorsamlich achten wird; falls aber jemand der Einsassen obgedachter Lande wider besseres Vermuthen dem Einhalt dieses Unsers offenen Briefes nicht gehorsamen, Uns den Eid der Treue nicht leisten, oder sich gar Unserer Herrschaft nicht unterwerfen, noch Uns für seinen Landesherrn erkennen, oder auch Unsern Befehlshabern und Truppen Widerstand zu thun, sich unterfangen, oder sich einiger Untreue und Ungehorsams schuldig oder verdächtig machen sollte, der oder diejenigen haben sich unausbleiblich zu gewärtigen, daß Wir mit denen in dergleichen Fällen üblichen Strafen, wider sie, ohne Ansehung der Person, verfahren lassen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0833
DFG

Des zu Urkund, und damit sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen könne, haben Wir dieses Patent eigenhändig unterschrieben, mit Unserm Königl. Insiegel bestärken, allenthalben gehörig publiciren und durch den Druck bekannt machen lassen. So geschehen und gegeben zu Berlin, den 13ten September, 1772.

(L. S.) FRIEDERICH.

Finkenstein. E. F. von Herzberg.

Da das der St. Marien Kirche hieselbst zuständige Prediger-Wittwen-Haus, in der Kistmacherstrasse, worinn unten im Hause 3 Stuben, und zwar 2 mit Alcoven, oben im Hause verschiedene Stuben und Kammern sich befinden, sonsten auch mit Hof- und Stallraum, auch einem gewölbten Keller und sonstigen Bequemlichkeiten versehen ist, aus der Miethe fällt und sogleich wieder bezogen werden kann; so wird solches hiemit angezeiget, und haben sich Liebhabere dazu bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Danckwarth, im Vogelsang, zu melden.

Verschiedene Sorten gewalkte Manns- und Frauens-Strümpfe auch alle Couleurs von Mützen, Handschuen ꝛc. sind bey der hiesigen Strümpf-Manufactur im Zucht- und Werkhause vorräthig. Auswärtige Kaufleute, welche sich noch gegen den Herbst damit versehen wollen, können ihre Briefe franco an den Hrn. Zuchthaus-Inspector Müller einschicken, und sich der reellsten Bedienung gewärtigen. Die Preisen von den Waaren sind eben also, als ob man auf der Messe einkaufte. Diejenigen, welche Strümpfe würken lassen wollen, können nur die Wolle sofort an dem Hrn. Inspector liefern, es mag solche grob oder fein seyn, so kan man einem jeden mit prompter und guter Arbeit aufwarten, massen die Stühle von solcher Beschaffenheit, daß alle Wolle verarbeitet werden kan. Gerasselt Hirschhorn ist für civilen Preiß daselbst zu kauf, auch ist Flechsen- und Heeden-Garn zu bekommen. Rostock, den 30ten September, 1772.

Wann bisher für das bey St. Jacobi Kirchhof hieselbst belegene Schottersche Haus und Garten, nebst zweenen in gedachter Kirche belegenen Stuhlstellen kein annehmlicher Both geschehen; so wird ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 6ten October a. c. festgesetzet. Liebhabere wollen sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einfinden.

Da in dem am 31sten August vorgewesenen Termino Licitationis des Kaufmans sel. Hrn. Brodhagens Speicher nebst der Wohnbuden am alten Markt noch nicht verkaufet worden, und also die Hrn. Erben einen abermaligen Terminum zum Verkauf des Speichers cum pertinentiis auf den 5ten Octbr. anberahmet haben; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich ebengedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in des Procuratoris Hrn. Gerdes Hause in der Crögelienschen Strassen einzufinden, da sodann unter vorzulegenden Conditionen der Verkauf in neuen Zweydritteln geschehen soll.

Da in dem zur Licitation des Rondischen Hauses angesetzt gewesenen Termino dafür nicht hinlänglich gebothen worden, so ist zum anderweitigen Verkaufe desselben an den Meistbietenden der 5te October bestimmet, und werden die Liebhaber ersuchet, sich sodann, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0834
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

80. Stück.

Rostock, den 5 October.

Cairo, vom 18 Julii.

Im abgewichenen Monat ist eine Rußische Escadre vor Domietto angekommen, welche sich aller Schiffe bemächtiget hat. Mehemet Aboudaab hat einen Officier an dieselbe geschickt, um mit ihr Unterhandlungen zu pflegen, und sie, unter welchen Bedingungen es auch seyn möge, zur Entfernung zu bewegen. Er hat ihr verschiedene Lebensmittel und sonstige Bedürfnisse reichen, und eine ziemliche Contribution bezahlen lassen, worauf sie nach Syrien gesegelt sind.

Der vormalige Vertraute des Aly-Bey, Hr. Rosetti, ein Venetianischer Kaufmann, ist hieselbst in Ketten und Banden angekommen. Dieses Unglück ist ihme durch eine ungegründete Beschuldigung des Mehemets begegnet, als wenn er den Schatz des alten Caimacan in seiner Verwahrung hätte.

Wegen des Umstandes, daß Scheik Aman, ein Ober-Egyptischer Prinz, die Waffen gegen Mehemed Aboudaab ergriffen hat, ist man itzt um das Schicksal Egyptens ziemlich unruhig, weil man Nachricht hat, daß Aly-Bey durch seine Spions unter den Vornehmsten des Landes eine Uneinigkeit zu stiften bemüht sey, von welchen noch verschiedene auf seiner Seite sind. Die Vortheile, welche sein Alliirter, Scheik Daher, in Syrien erhalten hat, erwecken die Hoffnung der Parthie des alten Caimacan wieder, und es ist zu fürchten, daß dieser nächstens mit einer starken Armee wieder erscheinen wird. Es heißt, daß er 30000 Zechinen an den Rußischen Admiral auf der Insel Lesbos geschickt habe, um ihm dafür Unterstützung zu verschaffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0835
DFG

Stockholm, vom 22 September.

Se Majestät, der König, haben eine Erhöhung in den Grafen- Freyherrn- und Adelstand vorgenommen. Es sind nämlich der Hr. Generallieutenant Horn, und der Hr. Kriegsraths-Präsident Horn, zu Grafen, die Generalmajors Charpentier, Wolfradt, und de Carnall, imgleichen der Oberste Otto von Rosen, aber, zu Freyherren ernannt, und der Oberste Hellichius, mit dem Namen Gustavschild, in den Adelstand erhoben worden. Diese letztere Gnade ist noch einer grossen Anzahl anderer Königlicher Kriegs- Hof- Admiralitäts- und Civilofficianten, von verschiedenem Range, wiederfahren, die zugleich geadelt, und die Ausländer naturalisirt worden sind.

Am abgewichenen Sonntage wurde Sr. Königl. Majestät gnädiges Verbot alles Brantewein-Brennens und Verkaufens in den Städten und auf dem Lande, bis zu weiterer Verfügung, von allen Kanzeln in dieser Residenz abgekündiget.

Die Preisen des Getraides sind hier gegenwärtig: Für eine Tonne Waitzen 60 Thaler; für eine Tonne Rocken 48 Thaler, und für eine Tonne Haber 27 Thaler, alles Kupfermünze.

Cracau, vom 20 September.

Die Huldigung in den neuen Kayserl. Königl. Landen soll erst nach Ankunft des Hrn. Grafen von Bergen erfolgen, und wie man sagt, sollen zu dem Ende in 14 Tagen alle Pässe gesperrt werden.

Der Adel ist in diesen Gegenden ungemein niedergeschlagen, und es wird keinem, der wegen Verrichtung seiner Land-Charge hierher gehen will, solches erlaubt.

Die Feld-Bataillons von den Kayserl. Königl. Truppen ziehen sich alle nach Mähren zurück, und, nach den Anstalten zu urtheilen, scheinet eine Unternehmung vor der Hand zu seyn; ja sogar die noch hier bleibenden Garnison-Bataillons sollen nach Imarschiren, so bald die Ungarische Infanterie, oder die sogenannnten Croaten, hier umher einrücken werden.

Aus einem Schreiben aus Elbing, vom 17 Sept.

Das Schicksal dieser Stadt ist entschieden. Am 12ten, Abends um 9 Uhr, langte der Hr. Gouverneur von Stutterheim mit 2 Compagnien Grenadiers des Thaddenschen Regiments auf der Vorstadt an. Den Tag darauf, als den 13ten, Morgens um 7 Uhr, schickte er einen Officier zu dem Pohlnischen Commandanten, um den Einlaß in die Stadt zu verlangen. Der Commandant schlug dieses nicht allein ab, sondern er schickte auch sogleich den Oberstlieutenant von Bardeleben und den Major Du Laurans an den Herrn Gouverneur, um ihn zu benachrichtigen, daß er Ordre hätte, sich zu wehren. Nach einigem Wortwechsel wurden die Abgeordneten in die Stadt zurück geschickt, und der Gouverneur befahl, sogleich auf die Stadt zu feuern. Die Garnison blieb, ihrer Schwäche ohn-

geachtet, nichts schuldig. Nach 3 bis 4 Salven aus dem kleinen Gewehre zog sie sich in guter Ordnung zurücke. Die Preußischen Grenadiers wurden hierauf befehliget, das Thor aufzusprengen, und nach einiger Arbeit kamen sie in die Stadt. Die Preussen haben 12 mal aus Kanonen auf die Stadt geschossen, und 4 Salven aus dem Handgewehre gegeben; aber, GOtt sey Dank, die Kugeln haben keinen grossen Schaden angerichtet. Das Markt-Thor, auf welches die Attaque gerichtet war, ist ein wenig beschädiget, wie auch das Haus des Hrn. Schmidt, welches ganz nahe am Walle bey diesem Thor ist. Wie die Preussen in die Stadt waren, wurden sie auf dem Markte, dem Rathhause gegen über, gestellt, und die Hrn. Kriegsräthe Kupner und Hippel giengen zu dem auf dem Rathhause versammelten Magistrate, um ihn anzuzeigen, daß von nun an der König von Preussen ihr Herr seyn würde, dem man zu gehorchen hätte, und daß alle Gerichte und Processe bis zur Huldigung ausgesetzt bleiben sollten. Sie forderten hierauf die Schlüssel zum Archiv und zum Stadt-Zeughaus, und versiegelten sodann alle Cassen und das Rathhaus. Von der Post und von allen öffentlichen Häusern wurden die Pohlnischen Adler abgenommen und die Preußischen aufgesteckt. Das Pohlnische Regiment ist nicht aufgehalten worden, und nahm seinen Weg, wie die Officiers sagen, auf Thorn. Der Hr. Generallieutenant von Stutterheim hat die Gütigkeit gehabt, 64 Pferde dem Regimente zu Fortschaffung des Gepäckes zu erlauben.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 23 September.

Die Huldigung bleibt noch auf den 27sten dieses angesetzt. Die Senateurs von Pohlnisch-Preussen haben ein Schreiben an Se. Preußische Majestät nach Potsdam gesandt, in welchem sie ihre Gründe anführen, warum sie Se. Majestät bitten, ihnen den Huldigungs-Eyd zu erlassen.

In dem Danziger Gebiete sind die Adler auf denen der Stadt aus Erbpachts-Rechte bishero zuständig gewesenen Gründen aufgestellet, und verschiedene Häuser und Stellen von dem sonstigen Eigenthum abgeschnitten worden.

Die Danziger Deputirte, die den Generallieutenant von Stutterheim zu complimentiren nach Langfort geschickt waren, sind daselbst, wie es heißt, etwas kaltsinnig empfangen worden.

Schon ist ein Englisches Schif beym Eingange des Danziger Havens angehalten worden. Es wurden von demselben die gewöhnlichen Abgaben, daß Baggergeld, Lootsen-Lohn und Havengeld Preußischer Seite abgefordert; und so, glaubt man, wird es auch mit dem See Zolle gehen.

In Fordan nehmen die Preussen auch den Zoll ein. In Schöneck hat der Pöbel die aufgesteckten Schilder abgerissen. Es marschirt ein starkes Commando Preussen dahin.

Der Preußische Lieutenannt von Kleist gehet von einem Thornischen Stadt-Guthe zum andern, und von einem Dorfe zum andern, und entbindet die Leute von dem Gehorsam gegen die Stadt, verbiethet ihnen auch besonders, nichts in die Stadt zu liefern.

Auch im Cujavischen sind Husaren-Postirungen aufgestellt, die nichts in die Stadt lassen sollen.

Aus Marienwärder schreibt man, der Gouverneur von Stutterheim, der Geheime Rath Rhode, der ehemals als Gesandte in Wien gewesen ist, und der Kammer-Präsident Domhardt, würden nach Thorn kommen; zu welchem Ende, weiß man nicht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0837
DFG

Warschau, vom 23 September.

Es heißt, daß der General Weißmann mit seinem Corps schon über die Donau gegangen sey, um die Kriegs-Unternehmungen vom Neuen anzufangen; und die bey Warschau und sonst in Pohlen gestandene Rußisch-Kayserl. Truppen defiliren nach der Moldau. Man vernimmt auch, daß eine beträchtliche Anzahl Kayserl. Königl. Truppen nach Ungarn marschiren, und ein anderer Theil derselben näher gegen Warschau anrücken werde. Aus diesen Bewegungen will man schliessen, daß die Pforte, wegen der für sie damit verbundenen Gefahr, den Frieden eifriger, als zuvor, wünschte; und man will sogar wissen, daß der Sultan und der Divan bereits Ordre gegeben habe, den Congreß wieder anzufangen, wohin auch einige Geistliche geschickt werden sollen.

Man will auch Nachricht haben, daß der Rußisch-Kayserl. Congreß-Minister, Hr. von Obreskow, vor der Hand noch zu Fockzany geblieben sey.

Die von diesem Orte erhaltene Nachrichten legen den Türkischen Ministern, wegen ihrer Bereitwilligkeit, in Bewilligung der Friedenspuncte, viele Lobsprüche bey. Aber diese Bereitwilligkeit, ist ihnen vom Sultan, bey Verlust ihrer Köpfe, untersagt, die Genehmigung der von ihnen bereits bewilligten Bedingungen, verweigert, und eben hiedurch der Congreß abgebrochen worden.

Der Kayserl. Königl. Gesandte, Baron von Rtewitzky, ist am 21sten dieses hier angekommen.

Der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Hr. von Saldern, hat am 16ten dieses seine Abschieds-Audienz gehabt, und wird in kurzem von hier abreisen. Er hat schon den größten Theil seiner Bagage abgesandt.

An demselben Tage hat der neue Rußisch-Kayserl. Minister, Hr. Baron von Stackelberg, seine Antritts- und am 18ten dieses mit dem Königl. Preußischen Minister, eine besondere Audienz beym Könige gehabt, in welcher beyde Ministers die Declarationes ihrer Höfe übergeben haben. Die Rußisch-Kayserl. ist folgenden Inhalts:

Die benachbarten Mächte von Pohlen sind so oft in die Unruhen, welche die mehresten Interregna in diesem Königreiche erreget haben, verwickelt worden, daß das Andenken an das Vergangene diese Mächte hat bewegen müssen, sich der Sachen der Republik Pohlen auf eine ernstliche Weise anzunehmen, so bald der Tod des verstorbenen Königs August III. diesen Thron vacant gemacht hatte

In diesem Betracht, und um den schädlichen Wirkungen der Uneinigkeit zuvor zu kommen, welche, wie zu den Zeiten der vorigen Zwischen-Regierungen, auch bey Gelegenheit dieser Vacanz des Thrones wieder entstehen konnten, hat sich der Hof von Petersburg bemühet, an der Vereinigung der Gemüther, zum Besten des Competenten, der des Throns am würdigsten, und für seine Mitbürger sowohl, als für die Nachbaren Pohlens am schicklichsten seyn könnte, zu arbeiten. Dieser Hof suchte zu gleicher Zeit viele Fehler oder Mißbräuche der Constitution, bey welchen sich der Staat selbst, sowol als seine Nachbaren, bis auf diese Zeit öfters so übel befunden hatten, verbessern zu lassen. Der Hof von Berlin hat die Absichten und die Maaßregeln seines Alliirten unterstützet; und der Hof von Wien, der zu solchen lobenswürdigen Absichten das Seinige beytragen wollte, der aber zugleich befürchtete, die Schwierigkeiten mögten sich durch die Anzahl der Mitarbeiter vermehren, hat für gut befunden, sowol in Absicht der Affairen von Pohlen, als auch des Krieges, den eben diese Affairen in der Folge zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte angezündet haben, eine vollkommene Neutralität zu beobachten. Man hat das Vergnügen gehabt, aus allen diesen Maaßregeln nicht nur die freye und gesetzmäßige Wahl des itztregierenden Königs Stanislaus, sondern auch verschiedene nützliche und vernünftige Etablissements entstehen zu sehen. Alles schien Pohlen und seinen Nachbaren eine dauerhafte Ruhe für die Zukunft zu versprechen; zum Unglück aber, als man alles von diesem Zustande der Sachen zu hoffen hatte, bemeisterte sich der Geist der Zwietracht eines Theils der Nation, und schlug in einem Augenblick alle diese Hoffnung zu Boden. Die Bürger ergriffen einer wider den andern, die Waffen; Aufrührer maßten sich auf eine unrechtmäßige Weise der gesetzmäßigen Gewalt an, und mißbrauchten sie mit Verachtung der Gesetze der guten Ordnung, und selbst der öffentlichen Sicherheit. Justitz, Policey, Handlung, selbst der Ackerbau ist zerstöret, oder wird mit einem nahen Ruin bedrohet; die Ausschweifungen aller Art, welcher nothwendig aus dieser Anarchie entstehen müßen, würden nothwendig die gänzliche Zertheilung des Staats, wenn sie auch nur noch eine kurze Zeit dauren sollten, nach sich ziehen.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0839
DFG

Wien, vom 23 September.

Nunmehro sieht man wegen Pohlen eine Kayserl. Königl. Erklärung folgenden wesentlichen Einhalts:

"Maria Theresia ꝛc. ꝛc. an alle und jede, welche dieses lesen ꝛc. Thun hierdurch kund, daß, nachdem Wir Uns mit Ihro Majestäten, der Kayserin von Rußland und dem Könige von Preussen, über den gegenwärtigen Zustand von Pohlen berathen haben, Wir überein gekommen sind, die besondern alten Rechte, die ein jeder auf gewisse Theile des besagten Reiches hat, gültig zu machen, und solche wieder mit Unsern Kronen zu verknüpfen.

"Wir haben daher durch Unsre Truppen denjenigen Landstrich besetzen lassen, welcher Uns zukomt, und in folgenden Districten besteht, nämlich: Die rechte Seite der Weichsel, von dem Herzogthum Schlesien oberhalb Sendomir ab, bis an die Mündung des San-Flusses, von da über Fronepol nach Zamose und Rubiesow bis an den Fluß Bog; hiernächst an jener Seite des Bogs längs den Gränzen von Roth-Reussen nach den Gränzen von Volhynien und Podolien bis an die Gränzpfähle von Charaz; weiter von da in gerader Linie nach dem Dnieper, wo der Bach Podorcze in den Fluß fält, mit Abschneidung eines kleinen Stückes von Podolien, und endlich die Gränzen, welche Pocutien von der Moldau scheiden.

"In Ansehung der Besitznehmung von diesen Districten, haben Wir den Grafen von Bergen, Unsern Staats-Minister, zu Unserm Commissario in Pohlen ernant, mit Vollmacht, die durch Unsre Truppen besetzte Provinzen zu administriren.

"Gebieten derohalben allen binnen der bemeldeten Gränzen befindlichen Vasallen, Einwohnern ꝛc. bemeldeten Grafen von Bergen als Unsern Gevollmächtigten Commissarium und Gouverneur zu erkennen und zu ehren. Und ob gleich der Tag der Uns zu leistenden solennen Huldigung noch nicht angesetzt ist, so soll solches doch ehestens geschehen ꝛc.

Die besagte Huldigung ist seitdem auf den 11ten October vestgesetzet worden.

Haag, vom 29 September.

Der Zustand der Sachen in Pohlnisch-Preussen, und besonders in Danzig, verursachet hier zu Lande viele Attention. Man meldet, daß die Schiffe, welche nach besagter Stadt wollen, einige ungewöhnliche Haven-Gelder an die Preussen zu bezahlen hätten. Von Schiffer Kornelis Bollebacker, der mit Stückgütern von Amsterdam kam, ist verlanget worden, daß er die Zoll-Abgaben in Ducaten zu 9 Gulden bezahlen solte, anstatt daß die Ducaten sonst auf 12 Gulden gerechnet worden sind, welches eine Zoll-Erhöhung von 33 Procent macht.

Nachrichten.

Nun am 31sten August vorgewesenen Termino Licitationis des Kaufmans sel. Hrn. Brohhagens Speicher nebst der Wohnbuden am alten Markt noch nicht verkaufet worden, und also die Hrn. Erben einen abermaligen Terminum zum Verkauf des Speichers cum pertinentiis auf den 5ten Octbr. anberahmet haben; so werden Hrn. Liebhabere ersuchet, sich am heutigen Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Procuratoris Hrn. Gerdes Hause in der Crögelienschen Strassen einzufinden, da sodann unter vorzulegenden Conditionen der Verkauf in neuen Zweydritteln geschehen soll.

Da in dem zur Licitation des Rohdischen Hauses angesetzt gewesenen Termino dafür nicht hinlänglich gebothen worden, so ist zum anderweitigen Verkaufe desselben an den Meistbietenden der 5te October bestimmet, und werden die Liebhaber ersuchet, sich sodann, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden.

Wann bisher für das bey St. Jacobi Kirchhof hieselbst belegene Schottersche Haus und Garten, nebst zweenen in gedachter Kirche belegenen Stuhlstellen kein annehmliches Both geschehen; so wird ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 6ten October a. c. festgesetzet. Liebhabere wollen sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einfinden.

Schiffer Wichmann gedenket den 13ten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu reisen. Wem annoch mit dieser guten Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem forderfamsten bey ihm zu melden.

Sollte jemand gewilliget seyn, diesen Winter etwas Rind-Vieh auf der Futterung zu thun, so beliebe derselbe sich nur bey dem Pensionario Herrn Sachs zu Roggentin zu melden, und wegen des Futtergeldes nähere Nachricht einzuziehen.

Sofern jemand einen Burschen von honetter Herkunft, etwa 14 Jahr alt, der im Rechnen und Schreiben ganz perfect ist, als Bedienter in Diensten zu nehmen gesonnen seyn, so, daß er darin im Rechnen und Schreiben gebrauchet werden kann, der beliebe sich auf der Officialey erkundigen zu lassen, woselbst er von einem solchen Subjecto nähere Nachricht erhalten kann.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten October ist dem Müller Mau zu Wilssen, ein ganz schwarzer Eselbrauner Wallach von 7 Jahren, mit 2 Sternen vor dem Kopf, von gemeiner Wilssenschen Weyde entlossen oder gestohlen worden. Dieses Pferd ist auch besonders daran kennbar, daß es in dem einen Huf noch ein nicht vollkommen zugewachsenes Loch hat. Wer dem vorgedachten Eigenthümer von diesem Pferde Nachricht giebt, der hat, ausser den gehabten Unkosten, ein ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß der hieselbst angekommene Schwedische Drathtänzer noch diese Woche hindurch seine sehenswürdige Kunststücke, die er alle Tage verändert, auf dem hiesigen Schiesshause wird sehen lassen, wozu Liebhabere ersucht werden, alle Abend um 7 Uhr sich daselbst fleißig einzufinden. Sollten Herrschaften seine Künste in ihrem Hause zu sehen begehren, so ist er iederzeit bereit, damit aufzuwarten.

Es soll mit dem ausser gerichtlichen Verkauf des unten am Scharren hieselbst zwischen dem Hrn. Amtmann Ditmar und dem Karrenfahrer Sahmkow belegenen vormaligen Blüthschen Hause ein neuer Versuch gemacht werden. Liebhabere werden also ersucht, sich am 20sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in des Hn. Advocati Walthers Hause beliebigst einzufinden. Das Haus ist jetzo nach vorgenommener Reparatur in gutem baulichen Stande, und empfiehlt sich besonders wegen der dabey vorhandenen Eßig-Brauer Gerechtigkeit. Es sollen auch die in Termino vorzulegenden Conditiones, welche auch vorher am benannten Ort zu erfahren sind,

so billig als möglich eingerichtet werden. Rostock, den 5ten October, 1772.

Da das unterm 23sten Julii a. c. angedrohete Präjudicium in des Zieglers Weißen Debit-Wesen hiedurch purificiret worden, so wird ein Terminus ad publicandam sententiam distributionis auf den 2ten November anberahmet, in welchem diejenigen, welche denen erlassenen präjudicial-Verordnungen genüget, und nunmehro ein Recht und Theil an der Massa haben können, sich des Morgens um 10 Uhr in des Herrn Doctoris Richelmanns Behausung in Rostock sub Präjudicio entweder persöhnlich oder per Procuratores zu sistiren haben. Decretum in dem Rossewitzer Gericht, den 26sten September, 1772.

Iac. Lvdew. Zernitz,
Iudicii Actuarius mmea, (L. S.

Da der Pensionarius Herr Engel zu Vorwerk, bey Gnoyen, in dem abgewichenen Michaelis Markt in Rostock, eine Kuhe von einen Bauren aus Willershagen erhandelt, welche er auf dem Hofe zu Cassebohm nahe bey Rostock getrieben, und dann vorerwehnte Kuhe von dem Hofe in der Nacht entloffen, auch ohne alle Nachfrage zur Zeit nicht aufzufinden; die Kuhe ist von Farbe blau, hat einen sogenannten Klop-Schwanz, ist etwa 5 Jahr alt, auch auf dem linken Horn mit einer H gezeichnet. Sollte sich diese Kuhe etwa an einen Ort auffinden, so werden diejenigen ersuchet, solches dem Eigenthümer zu notificiren, welcher nicht verfehlen wird, die etwanigen Kosten zu erstatten.

Es ist dem Schulzen Kind zu Bandow in der Nacht vom 27sten auf den 28sten September, ein grauer Hengst, mit schwarzem Kopf und doppelten Mähnen, 4 Jahr alt und von mitler Grösse, vom Felde nahe beym Hofe weggekommen, und entweder verritten oder auch gestohlen worden. Sollte nun solches Pferd sich irgend wo anfinden, oder auch zu Kaufe gestellet werden; so wird ersuchet, daßselbe an sich zu halten, und dem Herzogl. Amte Schwan davon gütige Nachricht zu ertheilen, damit es von dem Eigenthümer wiederum abgeholet werden könne.

Zwey Verzeichnisse von Theol. Juriſt. und Historischen Büchern ꝛc. so den nahe bevorstehenden 16ten October zu Schwerin verkaufet werden sollen, werden bey dieser Zeitungs-Expediton umsonst ausgegeben.

Dem geehrten Publico mache hiedurch bekannt, daß ich von der 19ten Lübeckischen Stadt-Lotterie Looſe erhalten habe, wovon den Liebhabern ganze, halbe, viertel und achtelu zu Dienste stehen; auch habe Looſe von der Wismarschen Privat Lotterie, worin das Guth Rathkenhoff cum Pertinentiis, nebst andern Geld-Gewinnen zu hoffen, imgleichen von der 58sten Hamb. Stadt-Lotterie habe Looſe erhalten, und kan den Liebhabern mit ganzen, halben, viertel und achtel Looſen aufwarten; Plane sind gratis bey mir zu haben. Sollte auch jemand gewilliget seyn, eine Neben-Collecte von diesen Lotterien zu übernehmen, der beliebe sich nur bey mir zu melden. Von den bekannten Bremischen Tobaks-Blasen, stehen den Liebhabern noch einige Stück für den wohlfeilsten Preis zu Dienste. Mein Loaie ist bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Joachim Tarnow. Rostock, den 4ten October, 1772. Th. Georg Tarnow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0842
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

81. Stück.

Rostock, den 9 October.

Alexandria, in Egypten, vom 17 August.

Die Parthey, welche vorher in Ober-Egypten dem Bey Abudaab gewogen gewesen ist, hat sich nun gegen ihn erklärt. Er hat deswegen Truppen dahin marschiren lassen. Während dieses innerlichen Krieges empfängt man aber nun aus Ober-Egypten kein Korn, welches in Cairo grosse Theurung verursachet. Es fängt auch das Volk an, zu murren, und man befürchtet einen Aufruhr.

Abudaab hatte bisher dem Jsmael Bey den Titel eines Caimacan überlassen, und selbst nur den Titel von Scheik-ull-Belad, (einem Fürsten der Stadt) geführt. Nachdem aber ein angelangter Firman des Großherrn ihn zum Caimacan erklärt, so hat er diese Qualität nun angenommen und Jsmael dieselbe fahren lassen.

Ein von Rhodus angelangter Officier des Capitan Pacha hat die Nachricht von dem mit den Russen getroffenen Waffenstillstande mitgebracht, und zugleich eine diesen Waffenstillstand bekräftigende Declaration des Admirals Spiritow.

Stockholm, vom 25 September.

Am 20sten dieses, des Mittags, sind Se. Majestät, der König, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Ostgothland, von dem Lustschlosse Eckholmsund, Jhrer Majestät, der verwittweten Königin, und Jhrer Königl. Hoheit, der Prinzeßin Sophia Albertina, nach Westeras entgegen gegangen. Allein, weil die verwittwete Königin Jhre Reise sehr beschleunigte, so hatten der König und der Herzog von Ostgothland das unver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0843
DFG

muthete Vergnügen, Ihnen schon eine Meile diesseits Westeras zu begegnen. Nachdem sämmtliche Herrschaften Sich wechselsweise die zärtlichsten Empfindungen der Freude hierüber zu erkennen gegeben; so begaben Sich Höchstdieselben insgesammt nach dem Hofe Ingeberga, woselbst Sie die Mittagsmahlzeit einnahmen, und hiernächst die Reise weiter nach Eckholmsund fortsetzten, wo die ganze höchste Königl. Familie anwesend war, die Sich unter einander mit Inbrunst bewillkommte, und von Ihrem höchsten Wohlbefinden benachrichtigte. Ihre Majestät, die verwittwete Königin, und Ihre Königl. Hoheit, die vorgedachte Prinzeßin, sind am 23sten dieses nach dem Königl. Lustschlosse Drottingholm abgereiset.

Der Oberhofmarschall Ihrer Majestät, der verwittweten Königin, ist am Montage, den 21sten dieses, zum Voraus in hiesiger Stadt eingetroffen.

In dem Dorfe Kiettesta, im Kirchspiele Odensala, in Upland, ist am 31sten August eine junge Bauersfrau von einer Tochter, und 18 Stunden nachher, von einem Sohn und noch einer Tochter, entbunden worden. Alle 3 Kinder sind, gleich nach eines jeden Geburt, getauft worden. Sie leben alle 3 noch, und die Mutter hat ihre Kräfte und Gesundheit völlig wieder erlangt. Dieselbe hatte am 7ten Februar vorigen Jahrs 4 Kinder zur Welt gebracht, und ist also in Zeit von 1 Jahr und 7 Monaten, eine Mutter von 7 Kindern, nämlich 3 Söhnen und 4 Töchtern, geworden.

Minsk, vom 18 September.

Der Portage-Tractat komt nun auch hier von Rußischer Seite zur Erfüllung. Der 21ste September ist angesetzt, an welchem alle Einwohner der neuen Provinz Ihro Majestät, der Kayserin aller Reussen, und dem Thronfolger huldigen müssen. Alle Gerichtsbarkeiten bleiben bey ihren Jurisdictionen; nur müssen die Appellationen von der Morgenseite nach Polock an das Gubernium, wo der Hr. General Kreczetnikoff commandiret, und von der Abendseite nach Mohylow, wo der Hr. Oberste Kochowski das Commando führt, gerichtet seyn. Die neuen Länder sollen mit Steuern nicht beschweret werden. Die September-Rata von Rauch- Hybernen- und Trankſteuer-Gelder, gehen in die Rußische Casse. Die neuen Länder sind auch schon von allen Lieferungen an Proviant und dergleichen frey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0844
DFG

In Polock wird eine neue Post aufgerichtet, welche wöchentlich zweymal nach Petersburg gehen soll. Man fänget auch an, Polock zu fortificiren; der Ort soll gut dazu gelegen seyn.

Pohlnisch-Liefland gehet ganz von uns ab, ferner das Polockische rechter Hand der Düna. Von der Witepskischen Gränze gehen die Russen über die Düna, und sonderlich das alte Witepskische Fürstenthum ganz vor sich ab. Im Orszanschen ziehen sie sich herunter bis gegen Bobr und ziehen sie die Gränze bis an das Rzecickische, woselbst sie über den Dnieper gehen, und bleibt hernach der Fluß Drucz die Gränze, welche die Ula wieder herauf geht.

Von der Weichsel, vom 26 September.

Von Sr. Königl. Majestät von Pohlen ist der Russisch-Kayserl. Ambassadeur, Hr. von Saldern, beym Abschiede mit einem ganz ausserordentlich prächtigen Ringe beschenket worden, dessen Wehrt auf 6000 Ducaten geschätzet wird.

Das Geschenk, welches der Päbstl. Nuntius, Herr Durini, vom König empfangen, hat nicht in einer Dose, sondern in einem Creutze von dem letztgemeldeten Wehrte, bestanden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 26 Sept.

Dieselbe Declaration, welche der Rußisch-Kayserl. Minister, Baron von Stackelberg, zu Warschau übergeben hat, ist daselbst auch im Namen des Kayserl. Königl. und des Königl. Preußischen Hofes überliefert worden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 28 September.

Der oberste Priester der Türken, der Mufti, soll Schuld daran seyn, daß die Friedens-Unterhandlungen zu Foczani zerrissen worden sind. Er hat die oberste Instanz über die Crimischen Tartarn in Glaubens-Sachen nicht verlieren wollen, und auch dem Großherrn vorgestellt, es würde eine alzu grosse Herablassung von dessen Hoheit seyn, wenn er das Recht der Bestätigung eines jedesmaligen neuen Chans fahren liesse. Fast alles übrige, als den Verzicht der Pforte auf die Einmischung in die Pohlnischen Angelegenheiten, die freye Schiffahrt auf dem Schwarzen Meer, eine ansehnliche Schadloshaltung für Rußland, und selbst die Unabhängigkeit der Crimm, haben die Türkischen Bevollmächtigten schon bewilliget gehabt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0845
DFG

Donaustrom, vom 19 September.

Die Pforte macht solche Kriegesrüstungen, als wenn der Krieg noch lange fortdauern solte. Sie läßt ihre Janitscharen und andere Truppen recrutiren; und alle Arten Kriegsmunitionen kommen von Holland und Schweden an; 24 grosse Schiffe liegen auf den Werften. Der Bau dieser Schiffe wird von Europäern, als Holländern, Engländern und Franzosen, geführet. Kurz, man wendet alles an, die Ottomannische Macht auf einen guten Fuß zu setzen.

Wien, vom 26 September.

Man kan itzo das neulich nur in Substanz angeführte Erklärungs-Patent in Extenso mittheilen. Hier ist es:

„Wir Maria Theresia, von Gottes Gnaden, Römische Kayserin, Witwe, Königin zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien und Slavonien ꝛc. ꝛc. Erzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgund, zu Steyer, zu Kärnthen und zu Crain, Großfürstin zu Siebenbürgen, Marggräfin zu Mähren, Herzogin zu Braband, zu Limburg, zu Luxenburg und zu Geldern, zu Würtenberg, zu Ober- und Nieder-Schlesien, zu Mayland, zu Mantua, zu Parma, zu Placenz und zu Guastalla, Fürstin zu Schwaben, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Hennegau, zu Kiburg, zu Görz und zu Gradisca, des heil. Röm. Reichs Marggräfin zu Burgau, zu Ober- und Nieder-Lausnitz, Gräfin zu Namur, Frau auf der Windischen Mark, und zu Mechlen ꝛc. verwittwete Herzogin zu Lothringen und Barr, Großherzogin von Toscana ꝛc. ꝛc.

Entbieten allen denjenigen, denen dieses Unser höchstes Patent vorkömt, Unsern geneigten Willen, Kayserl. Königl. Gnade, und alles Gute, und geben denenselben hiermit gnädigst zu vernehmen:

Daß Wir Uns gemeinschaftlich mit dem Rußisch-Kayserl. und Königl. Preußischen Hofe einverstanden haben, Unsre allerseitige auf verschiedene Pohlnische Provinzen habende rechtmäßige Ansprüche nicht länger mehr unwirksam erliegen zu lassen, sondern gegenwärtig geltend zu machen, und in Erfüllung zu bringen.

„Als ein verhältnißmäßiges billiges Aequivalent für diese Unsre Rechte und Ansprüche haben Wir demnach durch Unsre Truppen bereits denjenigen Landes-Umfang besetzen lassen, dessen Gränzen in folgenden bestehen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0846
DFG

„Nämlich das rechte Ufer der Weichsel von Schlesien an, bis über Sandomir und den Einfluß der San. Von da über Fronepol nach Zamosc und Rubiessow bis an den Bog, sodann jenseits dieses Flusses längs den eigentlichen Gränzen von Roth-Reussen (die zugleich die Gränzen von Volhynien und Podolien ausmachen) bis an die Gegenden von Zbaraz, von dannen in gerader Linie an den Dniester, längs dem einen kleinen Theil von Podolien abschneidenden Flüßgen Podorze bis zu seinem Einfluß in den Dniester, und endlich die ordentlichen Gränzen zwischen Pokutien und der Moldau.

„Es kömt nunmehro weiter darauf an, daß gedachtes von Uns revindicirtes Aequivalent in förmlichen Beßtz genommen werde.

„Um dieses zu bewerkstelligen, haben Wir den hoch- und wohlgebornen, Unsern lieben getreuen Johann Anton, des heil. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Pergen, Herrn in Pohlig und Oblat ꝛc. Unsern Kämmerern und wirklichen Geheimen Rath, des heil. Stephani-Ordens Großkreuz, Staats-Minister und Unter-Oesterreichischen Landverweser, zu Unserm gevollmächtigten Commissarius ernant, und ihm zugleich aufgetragen, daß er als Unser Gubernator der Landesregierung vorstehen, folglich von nun an die erforderlichen Vorkehrungen zur Gründung einer ordentlichen Administration treffen solle.

„Wir gebieten demnach allen inner obgemeldten Gränzen befindlichen Vasallen, Angesessenen und Einwohnern, wes Standes, Würde und Namens sie immer seyn mögen, Geistlichen und Weltlichen, den Städtischen Magistraten, und sonst jedermänniglich ohne alle Ausnahme, daß sie vorgenanten Minister als Unsern gevollmächtigten Commissarius und Landes-Gubernator erkennen, ansehen und ehren, künftighin von keinem andern als von ihm Befehle annehmen, und dasjenige, was er in Unserm Namen verordnen wird, in genaueste Erfüllung bringen sollen. Wie dann zu der algemeinen Erblandes-Huldigung die eigentliche Zeit noch erst bestimmet werden wird, inzwischen aber alle Einwohner unter Unsrer höchsten Botmäßigkeit und mächtigen Schutze sich ruhig, gehorsam und überhaupt so zu verhalten haben, als wenn sie Uns bereits den Eid der Treue und der Unterwürfigkeit wirklich abgeleget hät-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0847
DFG

ten; wodurch sie sich Unsrer höchsten Landesfürstlichen Hulden und Gnaden würdig und theilhaft machen werden, so wie diejenigen, welche sich gegen bessere Vermuthung dieser oder andern Unsern künftigen Verordnungen widerspenstig bezeigen dürften, lediglich sich selbst zuzuschreiben haben, wenn Wir wider Willen gezwungen werden, Unsre Landesmütterliche Milde der Schärfe und strengen Gerechtigkeit nachzusetzen.

„Zu dessen Bekräftigung haben Wir gegenwärtiges Patent eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Majestäts-Insiegel versehen lassen. Gegeben in Unserer Stadt Wien, den 11ten September, im Jahr Christi 1772. Unserer Reiche im zwey und dreyßigsten Jahre.

(L. S.) MARIA THERESIA.

W. A. Fürst Kaunitz Rittberg.

Auf Ihrer Kayserl. Königl. Apostl. Majestät allerhöchst eigenen Befehl.

Heinrich Gabriel von Kollenbach.

Das Hauptquartier der K. K. Völker in Pohlen, ist annoch zu Lemberg. Die Lebensmittel sind, wo besagte Völker stehen, ohne Abgang, und in einem solchen Preise, daß der Soldat, Bürger und Landmann dabey bestehen können.

Von den Friedenshandlungen hat man itzo sichere Nachricht, daß sie sich gänzlich zerschlagen haben.

Breslau, vom 29 September.

Es haben nun alle drey verbundene hohe Höfe von Wien, Petersburg und Berlin, ihre Erklärungen wegen desjenigen bekannt gemacht, was Sie in Ansehung Pohlens gesonnen sind. Dieses Königreich wird also eine ganz andere Gestalt erhalten, als es bishero gehabt hat. Pohlen war ehemals schon ein Erbreich; indem die Könige sich nicht bloß durch Bewilligung des Volks, sondern zugleich durch Succeßionsrecht, Erben des Pohlnischen Reichs und der damit verbundenen Länder nannten. Erst nach Sigismundi Augusti Tode hatte dieser Titel aufgehört, so, daß die Wahl eines Königs allen Reichsständen frey geblieben, und Pohlen von solcher Zeit an ein Wahlkönigreich geworden ist. Die Magnaten haben sich nachhero sehr bereichert, und die Güter und Einkünfte der Geistlichkeit sind sehr groß worden, so daß sie fast zwey Drittel der Güter in Pohlen itzt ausmachen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0848
DFG

wenn man diejenigen dazu nimt, auf welche sie Gelder vorgeschossen haben und die sie unterpfändlich besitzen. Ueber dieses nehmen die Zehnten, welche die Clerisey zieht, nach Abzug der Unkosten, den fünften Theil der Einkünfte aller Güter im Königreiche weg. Man zählt darin 2 Erzbißthümer, 15 Bißthümer, 246 öffentliche Collegia, 30 Abtheyen, 581 Münchs- und 117 Nonnenklöster. Die Jesuiten haben darin, Litthauen mitgerechnet, 47 Collegien, 3 Profeß- und 4 Novitiathäuser, 19 Residenzhäuser und 97 Mißionen.

Die Einkünfte der Länder, welche unter die 3 Mächte vertheilt, und von ihnen in Besitz genommen werden, sollen, wie man berechnet hat, für Rußland 3 Millionen 153550 Deutsche Gulden; für Preussen, ohne die aus der Handlung ziehende Vortheile, 2 Millionen 226463 Gulden; und für Oesterreich, auser den sehr einträglichen Salzwerken, 1 Millione 272096 Gulden jährlich betragen.

Celle, vom 2 October.

Ihrer Majestät, der Königin Carolina Mathilda, ist am 28sten vorigen Monats, auf einer Promenade, der Unfall begegnet, daß Dieselbe Sich, in einer unbemerkten Grube in der Allee in der Görde, den linken Fuß verrenkt hat. Inzwischen hofft man, daß Ihre Majestät durch die Geschicklichkeit und den Fleiß des Königl. Leibchirurgi Schorren bald wieder hergestellt, und daß dieses schon gegen den 12ten dieses erfolgt seyn werde, auf welchen Tag Ihre Anherokunft vestgesetzt ist. Es werden hieselbst alle Anstalten zum Empfange dieser Prinzeßin gemacht, und aus Hannover erwartet man 2 Königliche Staatscarossen, die für Dieselbe bestimmt sind.

Genua, vom 13 September.

Hier eingegangene Briefe aus Spanien versichern, es sey nach allen Häven der Monarchie und von America der Befehl abgelassen worden, alle Kriegsschiffe fertig zu halten, und alle Arsenäle mit Vorrath zu versehen.

Cadix, vom 7 September.

Es wird bestätiget, daß der Kayser von Marocco alle fremde Consuls, Christen und selbst die Juden von Tetuan vertrieben, auch befohlen hat, daß kein Christ sich daselbst künftig mehr sehen lassen soll. Den Anlaß zu diesem ausserordentlichen Verfahren hat ein Matrose von einem Englischen Schiffe gegeben, das auf dem Flusse

lag. Dieser Matrose gieng an Land, sich mit Schiessen zu erlustigen, und war so unglücklich, einer Frau einige Hagel in die Hand zu schiessen. Der Englische Consul hat sich nach Gibralter, der Venetianische nach Tanger, und der Spanische nach Larrache, begeben.

London, vom 29 September.

Ihro Majestät, die Königin, befinden sich etwas unpäßlich. Dem Herzoge von Glouceſter hat der König, auf die ihm gegebene Nachricht von seiner Vermählung mit der Gräfin von Waldgrave, zur Antwort wissen lassen, daß Er nicht nöthig habe, am Hofe zu erscheinen. Er hat also mit Seinem Bruder, dem Herzoge von Cumberland, gleiches Schicksal. Der erstere ist durch die Uneinigkeiten in der Königl. Familie zu dem Entschlusse gebracht worden, seine Einrichtung einzuschränken, die Zahl seiner Bedienten zu vermindern, seine Staats-Equipage und seine Läufer gänzlich abzuschaffen, und, mit Seiner Gemahlinn, im Privatstande zu leben.

Der Ritter Murray Keith hat bereits bey dem Könige und der Königl. Familie seine Abschieds-Audienz gehabt, und steht im Begriffe, als des Königs ausserordentlicher Gesandte am Römisch-Kayserl. Hofe, mit ehestem seine Reise nach Wien anzutreten.

Durch ein Privatschreiben aus Stockholm vernimmt man, daß eine Heyrath zwischen dem Prinzen Friederich Adolph, und einer Französischen Prinzesse, auf dem Tapete sey.

Nachricht.

Zur 65ten Berliner Classen-Lotterie, 1sten Classe, die am Montage über 8 Tage gezogen wird, sind noch einige Loose bey mir zu bekommen, imgleichen zur 58ten Hamburger Stadt-Lotterie, deren Ziehung 1sten Classe in der Mitte des bevorstehenden Monats geschicht, auch zur neuen Schwerinschen, die aus einer Classe besteht, und das ganze Looß nur 4 Mark 4 ßl. überhaupt kostet, worzu nur diese und künftige Woche noch Devisen angenommen werden können.

Zur letzten Classe der 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund sind auch noch etliche Kauflose in ganzen, halben und vierteln bey mir vorräthig.

Der saubere Lauenburgische Genealogische Taschen-Calender auf das Jahr 1773. mit 13 propern Kupferstichen, sehr vielen sowohl nützlichen als angenehmen Abhandlungen und brauchbaren Nachrichten gezieret, in laquirten Pergament-Band mit vergoldeten Schnit und Futteral ist nun auch wieder mir eingegangen und zu 15 Groschen per Stück bey mir zu haben. Rostock, den 9ten Oct. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Beylage,
zum 81. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der Rußisch-Kayserl. Declaration in Warschau.

(Man sehe das vorige Stück d. Z.)

Die natürlichen Verbindungen zwischen an einander gränzenden Nationen lassen den Unterthanen der benachbarten Mächte von Pohlen bereits die verdrießlichsten Wirkungen aller dieser Unordnungen empfinden. Sie zwingen sie schon seit langer Zeit, zur Versicherung der Ruhe ihrer eigenen Gränzen, sehr kostbare Vorsichtigkeits-Maaßregeln zu nehmen; und sie sind durch die Ungewißheit der möglichen Folgen der Zergliederung dieses Reiches in Gefahr, vielleicht die Freundschaft und gute Harmonie, welche glücklicher Weise zwischen ihnen bestehet, und deren unveränderliche Aufrechthaltung ihre eigene Ruhe versichert, und zugleich ganz Europa interessiret, verändert zu sehen. Nichts ist also bey so bewandten Umständen dringender, als für so viele Uebel, wovon die Unterthanen der an einander gränzenden Staaten, von jetzt an die verdrießlichsten Stösse empfinden, ein schleuniges Mittel herbeyzubringen, da die Folgen derselben, wenn man ihnen nicht zuvorkäme, wahrscheinlicher Weise solche Unordnungen in dem politischen System dieses Theils von Europa nach sich ziehen würden, welche der allgemeinen Ruhe nothwendig sehr gefährlich seyn müßten. So viele wichtige Gründe erlauben also Ihrer Majestät, der Kayserin aller Reussen, Ihrer Majestät, der Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen, und Sr. Majestät, dem König von Preussen, nicht, noch länger die Ergreifung einer entscheidenden Parthey bey einem solchen kritischen Umstand aufzuschieben; und besagte Ihre Majestäten haben zu dem Ende unter sich beschlossen, auf das geschwindeste, einmüthig und durch verbundene und kräftige Maaßregeln daran zu arbeiten, daß die Ruhe und gute Ordnung in Pohlen wieder zurückgebracht, die gegenwärtigen Unruhen aufhören, und die alte Constitution dieses Staats, nebst den Freyheiten der Nation, wieder auf einen dauerhaften Grund gesetzt werde. Aber da diese Mächte, indem sie in diesem Augenblick den Ruin und die willkührliche Zergliederung dieses Reichs durch eine glückliche Wirkung der Freundschaft und des guten Vernehmens, welches zwischen ihnen bestehet, hindern, keine mehrere Gründe haben, sich in der Zukunft einen gleichen Succeß zu versprechen; da sie auf viele Besitzungen der Republik ansehnliche Ansprüche haben, und da sie sich nicht erlauben können, sie dem Zufalle künftig möglicher Begebenheiten zu überlassen: so haben sie unter sich beschlossen und vestgesetzt, zu gleicher Zeit ihre alten Rechte und ihre rechtmäßigen Ansprüche auf die Besitzungen der Republik geltend zu machen, welche eine jede der Mächte zur gehörigen Zeit und Ort durch Urkunden und gründliche Documente zu rechtfertigen im Stande seyn wird, und auf welche Besitzungen der ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0851
DFG

genwärtige Zustand der Republik ihnen nicht erlaubet, jemals Gerechtigkeit und Satisfaction durch die gewöhnlichen Wege hoffen zu können. Diesem allen zufolge, werden Ihre Majestät, die Kayserin aller Reussen, Ihre Majestät, die Kayserin Konigin, und Se. Majestät, der König von Preussen, nachdem Sie sich Ihre Rechte und Ansprüche einander mit getheilet, ein proportionirtes Aequivalent nehmen, indem Sie sich in den wirklichen Besitz derjenigen von der Republik inne gehabten Theile setzen, welche am schicklichsten sind, künftig zwischen Ihnen und Pohlen eine natürlichere und sichere Gränze abzugeben. Jede der drey Mächte behält sich vor, nachher ein genaues Verzeichniß seines Antheils zu geben, und dadurch entsagen besagte Ihre Majestäten von itzo an allen Rechten, Forderungen, Ansprüchen und Zurücknehmung von Schäden und Interessen, welche sie sonst an die Besitzungen und Unterthanen der Republik machen könnten.

Ihre Majestät, die Kayserin aller Reussen, Ihre Majestät, die Kayserin Königin, und Se. Majestät, der König von Preussen, haben geglaubt, daß Sie Ihre besagte Absichten der ganzen Pohlnischen Nation überhaupt bekannt machen müßten, indem Sie selbige einladen, allen Geist der Unruhe und des Aufruhrs zu verbannen, oder wenigstens bey Seite zu setzen, damit diese Nation, wenn sie sich gesetzmäßig zum Reichstag versammelt, zusammen mit besagten Ihren Majestäten an den Mitteln arbeiten könne, die Ordnung und die Ruhe in Pohlen, auf eine dauerhafte Art, wieder herzustellen, und durch förmliche und freundschaftliche Acten, die Verwechselung der Titel und Ansprüche einer jeden Macht gegen das Aequivalent, welches Sie in Besitz genommen haben, zu bestätigen.

Copey des Schreibens Ihro Königl. Maj. von Schweden, Gustavs des IIIten, an die Pommersche Regierung.

GUSTAF von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König ꝛc. ꝛc. Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleßwig-Hollstein ꝛc. ꝛc.

Unsern gnädigsten Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor. Wohlgebohrne, Edle und Veste, besonders liebe getreue. Da die hier im Reiche seit geraumer Zeit zu Kränkung Unserer Königl. Gerechtsame, zum Verderb des ganzen Staats, und zum größten Nachtheil für Unsere getreue Unterthanen eingerissene und nun endlich zum höchsten Grade gekommene Unordnungen und Mißbräuche, Uns zu deren Abhelfung und zur Rettung des Reichs von der äussersten Gefahr, kein anderes Mittel übrig gelassen, als denen jetzt versamleten Reichsständen eine neue und verbesserte Regierungs-Form vorzulegen, welche denn auch von besagten Ständen heute nicht allein einhellig angenommen, sondern auch sogleich eidlich bekräftiget worden; So haben Wir keinen An-

stand nehmen wollen, Euch von einer für Uns und Unser Reich, unter göttlichem Beystande vorgenommenen so glücklichen Veränderung hiemittelst die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, und werden Wir, so bald die neue Regierungs-Form wird im Druck herausgekommen seyn, Euch ein Exemplar davon zu Eurem nähern Unterrichte in Gnaden zuzusenden nicht ermangeln. Wir verbleiben Euch übrigens mit Königl. Huld und Gnade besonders wohl beygethan. Stockholm im Schlosse, den 21sten Aug. 1772.

GVSTAV.

M. v. Horn.

Copey des allerunterthänigsten Antwortschreibens der Pommerschen Landstände an Ihro Königl. Majest. von Schweden, GVSTAV den IIIten, wegen der am 21sten Aug. 1772 etablirten neuen Regierungs-Form, nach der Maasse, wie dieselbe vor Anno 1680 gewesen.

Allerdurchlauchtigster,

Großmächtigster König,

Allergnädigster König und Herr!

Mit dem vollenkommensten Bewustseyn der Ew. Königl. Majestät schuldigen Pflichten, welche den treugehorsamsten Pommerschen Landständen immer heilig gewesen sind, haben sie die Ehre gehabt, unmittelbar in die Hände Ihro Königl. Majestät der verwittweten Königin, ihrer preißwürdigsten Landes-Mutter, den befohlnen Eid der Treue, die Versicherungen ihrer unwandelbaren Ehrfurcht, die Bezeugung des unverrücktesten Gehorsams niederzulegen.

Es waren, Allergnädigster König! Beweisungen der allerunterthänigsten Pflicht; aber es waren auch so wohl Ausbrüche der lebhaftesten Freude, und frohe Ahndungen einer glücklichen Zukunft, was in diesem erwünschten Augenblick ihre Seelen erfüllete.

Pommern konte nicht seinen theuresten Landes-Vater in die ursprünglichen Rechte eines Schwedischen Monarchen wieder eintreten sehen, ohne daß sich die Herzen seiner Einwohner einstimmig mit Inbrunst und Dank zu der Allmacht erhoben, welche diese grosse Begebenheit so sichtbarlich mit ihrem Schutze beseeligte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0853
DFG

Heil sey dem Könige! der es unternahm, Sich dem ganzen Umfange Seines allerhöchsten Amtes zu unterziehen, um Seinen bedrängten Unterthanen die Früchte seiner Weißheit und die Ergiessungen Seines Königl. Herzens geniessen zu lassen. Preiß sey der ewigen Vorsehung, die Ihm zu so grossen Zwecken gebohren werden ließ, und mit den herrlichsten Gaben ausrüstete, denen Wünschen und Sehnsuchtsvollen Erwartungen Seiner seufzenden Völker ein Genügen zu thun.

Auch Pommern richtet seine allerdemüthigste Zuversicht auf die Weißheit und Milde Ew. Königl. Majestät. Schon glaubt es, seine langen Bedrücke nicht mehr zu empfinden, da es in Ew. Königl. Majestät seinen Herzog, den huldreichsten Landes-Vater, die sicherste Stütze seiner Gerechtsame, die Quelle seiner künftigen Wohlfarth ungetheilet erblicket. Wie sehr fühlt es sich ermuntert und gestärket, in der Leistung seiner allerunterthänigsten Pflichten doppelt aufmerksam zu seyn, und die Hand zu seegnen, welche Hülfe und Gedeyen über dasselbe verbreiten wird.

Geruhen Sie, Alletgnädigster König! dieses schriftliche Merkmahl unserer Freude und Ehrfurchtsvoller Gesinnung von uns anzunehmen. Wir haben das unschätzbare Glück genossen, in der Allerhöchsten Person der verwittweten Königin Majestät die unverwerflichste Zeugin derselben zu erhalten.

Mit edler Kühnheit berufen wir uns auf die Versicherung Allerhöchst Derselben gnädigen Wohlwollens, und das uns gethane huldreichste Versprechen, Ew. Königl. Majestät von der tiefsten Ehrerbietung und dem unabweichlichen Gehorsam zu überzeugen, womit wir und unsere Nachkommen bis ins Grab verharren werden

Ew. Königl. Majestät

allerunterthänigste und treugehorsamste

Stralsund, den 4. Sept. 1772.

Pommersche Landstände von Ritterschaft und Städten.

Nachrichten.

Als das dem Kaufmann Volrath Bölckow zuständig gewesene, von ihm noch bewohnte, in der Schnickmanns-Strasse an der Ecke belegene Wohn- und Brauhaus cum Pertinentiis zum zweyten mal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 4ten Nov. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0854
DFG

der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Böckowsche Wohn- und Brauhaus cum Pertinentiis zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Octob. 1772.

Wann zwischen dem Cröpliner- und Stein-Thor, auf dem Brink gegen der Wittwe Mestermannen über an dem ersten Gange ein wüster Platz von 86 Quadratruthen belegen, wozu sich verschiedene Liebhabere, um einen Gartenplatz daraus zu machen, gemeldet, und zu dessen Verpachtung der 10te des Monaths October h. a. pro termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dem plus licitanti und der die annehmlichsten Vorschläge dabey thun wird, solcher Platz zur Errichtung eines Gartens auf gewisse Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 15ten Sept. 1772.

Wann der Pacht-Contract des vor dem Cröpeliner-Thor auf dem Windmühlenberge belegenen Gartenplatzes, so Vick bis hieher in Miethe gehabt, in termino Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 10te des Monaths October a. c. pro termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti alsdenn dieser Garten auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 14ten Sept. 1772.

Als der dichte an dem St. Jürgen vor dem Steinthor belegene Garten, so das Gotteshaus zum St. Georg in Miethe hat, in termino Michaelis 1773 aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitigen Verpachtung der 13te des Monaths October a. c. pro termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti dem Befinden nach oben berührter Garten auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 14ten Sept. 1772.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Barth, thun hiemit kund und zu wissen: demnach der hiesige Rathsfreund, Herr David Franck, bey Uns angetragen, was Maassen er durch den bekanntlich ihm betroffenen mannigfaltigen Schicksalen, die sowohl in den publiquen Verrichtungen und der Münz-Veränderung, als geringen Nahrung und schlechten Zeiten, fürnemlich vor ihm, ihre Begründungen hätten, in dem Zustande gerathen wäre, daß er seinen Gläubigern gerecht zu werden nicht vermögte, und dabey gebeten, sein Vermögen ad Inventarium zu nehmen und hienächst seine Creditores ad Liquidandum et transigendum in einem peremtorischen Ter-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0855
DFG

min vorladen zu lassen, und dann diesem Gesuch überall von Uns deferiret, das Inventarium aufgenommen und Terminus ad liquidandum et transigendum, vi Protocolli vom heutigen Dato auf den 27sten October a. c. angesetzet und desfalls nachstehendes Proclama erkannt worden. Solchemnach citiren, heischen und laden Wir hiemit ein vor allemal, und also peremtorie alle diejenige, welche an dem Vermögen des gedachten Rathsverwandten, Hrn. Franken, eine Forderung und Ansprache, sie rühre her und bestehe, worinn sie wolle, zu haben vermeynen, daß sie solche im gedachten Termino, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause ad Protocollum angeben und verificiren, und auf die Accords-Vorschläge sich äussern, mit der Verwarnung, daß nach Verlauf dieses Termini, die Ausbleibenden nicht weiter gehöret werden, sondern zugleich mit denselben hiedurch präcludiret seyn, und im Fall der intendirte Accord nicht erreichbar werden sollte, nach der Ordnung in Puncto Prioritatis erkannt werden solle. Publ. Barth, den 11ten Sept. 1772.

Bürgermeistere und Rath daselbst.

P. V. M. Rütze, Secretar.

Demnach des hier gewesenen Mühlen-Pächters, sel. Hrn. Christian Gerdsen, nachgelassene Erben gewilliget sind, den ihren sel. Vater vor vielen Jahren Gerichtlich zugeschlagenen Fürstnauen Acker, Wacht, Garten und Hausstelle ꝛc. hier auf dem Schwanschen Felde, und die in der Stadt befindlichen Grundstücke, an dem Mühlenburschen Köhn erblich und eigenthümlich zu überlassen; als wird solches hiemit angezeiget, damit diejenigen, welche an vorgedachten Acker und Grundstücken auf irgend eine Art einige Ansprache oder Forderung zu machen haben, sich den 26sten October a. c. hier beym Gerichte melden, und ihre habende Forderung legitimiren, im entgegen gesetzten Fall aber gewärtigen, daß diejenigen, die sich in Termino nicht gemeldet, mit ihren Ansprüchen auf ewig präcludiret seyn sollen. Schwaan, den 18ten September, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Am 20sten October und den folgenden Tagen, soll in den von Hahn-Dieckhöfer Güthern, auf den Lübser, Lankhäger und Dessentiner Felde, vermöge des hierob vorhandenen Herzogl. gnädigsten Consenses, eine ansehnliche Parthey Eich-Bäume und Büchen auf dem Stamm, wie auch einige hundert Faden Büchen und Eichen Kluft- und Knüppel Holz an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am bestimmten Tage geneigt einzufinden, und im Fall sie das Holz vorhero in Augenschein nehmen wollen, sich dieserhalb bey denen Holwärtern Lüthe und Kayser, resp. zu Lübs und Dessentin, beliebigst zu melden.

Da das der St. Marien Kirche hieselbst zuständige Prediger-Wittwen-Haus, in der Kistmacherstrasse, worinn unten im Hause 3 Stuben, und zwar 2 mit Alcoven, oben im Hause verschiedene Stuben und Kammern sich befinden, sonsten auch mit Hof- und Stallraum, auch einem gewölbten Keller und sonstigen Bequemlichkeiten versehen ist, aus der Miethe fällt und sogleich wieder bezogen werden kann; so wird solches hiemit angezeiget, und haben sich Liebhabere dazu bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Danckwarth, im Vogelsang, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0856
DFG

Da ich gesonnen bin, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 30sten dieses Monaths October pro Termino angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum Pertinentiis, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden. Rostock, den 8ten Sept. 1772.

Friederich Ephraim Forch.

Da ich nun wiederum neue Loose von der sehr vortheilhaft eingerichteten 9ten Riswicker Lotterie erhalten habe, so kan ich den Liebhabern täglich damit dienen. Sie bestehet in 5 Classen, wovon die letzte frey und ohne Zusatz ist. Der Einsatz ist nur geringe, wogegen aber doch ansehnliche Gewinne zu hoffen sind, als 6000, 3000, 2000, 1000 Gulden und so weiter, welches der Plan mit mehrerm beweiset. Auch sind bey mir noch ganze, halbe und viertel Loose von der Hamburger Stadt-Lotterie, imgleichen von der Schwerinschen ganze und halbe Loose vorräthig. Die Plane können beliebigst abgefordert werden.

J. J. Westphal.

Der Kaufmann, Hr. Gottlieb Mann, bey Jacobi Kirchhof wohnend, hat von Petersburg mitgebracht: Rauch- und Grauwerk, fein schmales weisses Lein zu Kinderhemdern, gewürfeltes und gestreiftes Fensterlein, auch roth gedrucktes, dann hat er auch hiesiges weisses Lein u. d. m. zum Verkauf, und ist solches bey ihm für billigsten Preis zu haben.

Schiffer Wichmann gedenket den 13ten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu reisen. Wem annoch mit dieser guten Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem forderfamsten bey ihm zu melden.

Da die Nachricht von den Puncten einer zur Erleichterung des Ehestandes, wie auch zum Besten junger Leute, die sich den Studien widmen, oder eine Kunst oder Profession erlernen wollen, zu errichtenden Beytrags-Gesellschaft in Schwerin, den Beyfall des Publici erhalten, so, daß die Anzahl der Interessenten schon auf 900 Billets beträgt; so ist man bewogen worden, solche weiter und auch auf hiesige Stadt-Einwohner zu extendiren. Es sind also nicht allein diese Nachrichten zur Durchsicht, sondern auch Interims-Receptions-Scheine, gegen Erlegung von 2 ßl. bey Fr. Chr. Dondorff, als desfalls bestellten hiesigen Commissair, zu haben.

Die Aeltesten und sämtliche Compagnie-Verwandten der sogenannten Gewerker-Todten-Beliebung haben beschlossen, ohnerachtet diese ihre Beliebung völlig complet, noch Uebercomplete anzunehmen. Es können dahero diejenigen, welche hieran Theil nehmen wollen, sich bey dem Aeltesten, Hrn. Kögler, melden; doch

müssen die neuen Interessenten nicht über 50 Jahr alt seyn. Das Einkaufs-Geld ist gegenwärtig 9 fl. ; das Leichen Gehalt zu einer alten Leiche ist 25 Rthlr. und für ein Kind 6 Rthlr. Der Beytrag zu einer alten Leiche ist 4 fl., und zu einem Kinde 1 fl. Das Geld wird durch den Bothen innerhalb 4 Stunden im Sterbhause eingesandt.

Es soll mit dem ausser gerichtlichen Verkauf des unten am Scharren hieselbst zwischen dem Hrn. Amtmann Ditmar und dem Karrenfahrer Sahmkow belegenen vormaligen Blüthschen Hauses ein neuer Versuch gemacht werden. Liebhabere werden also ersucht, sich am 20sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in des Hn. Advocati Walthers Hause beliebigst einzufinden. Das Haus ist jetzo nach vorgenommener Reparatur in gutem baulichen Stande, und empfiehlt sich besonders wegen der dabey vorhandenen Eßig-Brauer-Gerechtigkeit. Es sollen auch die in Termino vorzulegenden Conditiones, welche auch vorher am benannten Ort zu erfahren sind, so billig als möglich eingerichtet werden. Rostock, den 5ten October, 1772.

Es ist dem Schulzen Kind zu Bandow in der Nacht vom 27sten auf den 28sten September, ein grauer Hengst, mit schwarzem Kopf und doppelten Mähnen, 4 Jahr alt und von mitler Grösse, vom Felde nahe beym Hofe weggekommen, und entweder verritten oder auch gestohlen worden. Sollte nun solches Pferd sich irgend wo anfinden, oder auch zu Kaufe gestellet werden; so wird ersuchet, dasselbe an sich zu halten, und dem Herzogl. Amte Schwan davon gütige Nachricht zu ertheilen, damit es von dem Eigenthümer wiederum abgeholet werden könne.

Da das unterm 23sten Julii a. c. angedrohete Präjudicium in des Zieglers Weißen Debit-Wesen hiedurch purificiret worden, so wird ein Terminus ad publicandam sententiam distributionis auf den 2ten November anberahmet, in welchem diejenigen, welche denen erlassenen Präjudicial-Verordnungen genüget, und nunmehro ein Recht und Theil an der Massa haben können, sich des Morgens um 10 Uhr in des Herrn Doctoris Richelmanns Behausung in Rostock sub Präjudicio entweder persöhnlich oder per Procuratores zu sistiren haben. Decretum in dem Rossewitzer Gericht, den 26sten September, 1772.

Iac. Ludew. Zernitz,
Iudicii Actuarius mmea, (L. S.)

Wann das Haus in der Kistmacherstrasse, welches der Herr Doctor und Professor Quistorp bewohnet, aus der Miethe fällt; so können diejenigen, welche es entweder zu kaufen oder zu miethen belieben, sich bey dem Stadt-Copiisten Bartning melden, und die Conditiones erfahren; wobey vorläufig zur Nachricht dienet, daß ein Käufer nach Befinden das ganze Kauf-Prätium zinsbar behalten kann.

Wann ein neuer Terminus Auctionis auf den 13ten October, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Hofe zu Evershagen, zum Verkauf der annoch rückständigen Sachen angesetzet; als werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann daselbst einzufinden. Decretum im Evershäger Gericht, den 5ten October, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0858
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

82. Stück.

Rostock, den 12 October.

Cairo, vom 13 Augusti.

Wenn man auf der einen Seite wegen der Unruhen besorgt ist, die in Ober-Egypten entstehen, so bevestigt auf der andern Seite der neue Caimacan sein Ansehen in den ihm unterworfenen Gegenden. Die meisten unter der vorigen Regierung verwiesenen Beys, haben sich dieser Gelegenheit bedient, um wieder hieher zu kommen. Es ist aber ungewiß, ob sie ihr Vermögen wieder erhalten werden, welches der alte Caimacan sich zugeeignet hat. Ueber die Besitze des Aly-Bey ist eine Verwaltung angeordnet. Allein man wird erst nach der Ankunft des Osman Pacha die eigentliche Absicht der Pforte hierüber erfahren. Dieser Gouverneur wird aber so bald noch nicht aus Syrien ankommen können, weil die ordentliche Strasse über Jaffa und Gaza mit Truppen des Aly-Bey und seiner Anhänger besetzt, und er also gezwungen ist, seinen Weg über die Wüste des südlichen Palestinen zu nehmen, wozu eine sehr starke Escorte erforderlich ist, um die Araber im Respect zu halten, welche diese Gegend inne haben.

Smirna, vom 24sten Augusti.

Zwischen dem 21sten und 22sten dieses, da hieselbst das Vermählungsfest des Sohnes von Cara Osmann Oglu, mit allgemeiner Freude gefeyert wurde, ist in einer Fabrique, in dem Quartier der Türken, eine so heftige Feuersbrunst entstanden, daß in Zeit von 24 bis 26 Stunden dieses ganze vorgenannte, imgleichen das Quartier der Juden und Griechen gänzlich in die Asche geleget worden ist. Wenn der Wind sich gedreht, und die so genannte Bisciſten und andere steinerne Gebäude die Gewalt der Flamme nicht abgehalten hätten, so würde die Verwüstung allgemein geworden seyn. Doch nun ist die Strasse der Europäer, und die daran liegenden Strassen, in welchen die Häuser der vornehmsten Griechischen

Kaufleute liegen, vom Feuer befreyet geblieben. Die Zahl der abgebrannten Gebäude wird wenigstens auf 6000 gerechnet. Unter diesen befinden sich die Serails des Richters und des Gouverneurs der Stadt, 15 Moscheen, 9 Synagogen, 7 grosse Bäder, ungemein viele Caravanseres, oder freye Gasthäuser, sehr viele Magazine, 4000 mit allerhand Waaren angefüllte Kramladen, worunter 2000 Ballen Kattun, eine Menge roth und weiß Wollengarn, Seide und Reis gerechnet werden. Auch ist eine nicht zu bestimmende Anzahl Menschen dabey ums Leben gekommen.

Copenhagen, vom 6 October.

Am 1sten dieses haben die Sitzungen des höchsten Gerichts hieselbst angefangen.

Der am 13ten April, v. J., abgesetzte Stadtmagistrat hat, auf Königl. Befehl, gestern seinen Sitz, auf dem Rathhause, wieder genommen.

Es heißt auch, daß das ehemalige aus 32 Gliedern bestandene Staatscollegium wieder errichtet werden soll.

Bey dem Königl. Militair-Etat wird verschiedenes in eine bessere Verfassung gesetzt. Es müssen sich auch die Regimenter mit der Feld-Equipage versehen.

Dünaburg, in dem bisherigen Pohlnischen Liefland, vom 9 September.

Den 5ten dieses wurde die hiesige Geistlichkeit von dem Rußisch-Kayserl. Major von Kamp versammelt. Nachdem sie sich nach der Hauptkirche verfüget hatten, so wurde von ihnen der Eid der Treue Ihro Majestät, der Kayserin von Rußland, geleistet. Man muß gestehen, daß sie alle es mit dem größten und aufrichtigsten Eifer verrichteten. Der Hr. Major detaschirte einige Officiers in die Provinz, um daselbst dieselbe Verrichtung vorzunehmen. Tages darauf, als den 6ten, huldigten die Jesuiten und die sämtlichen hiesigen Einwohner. Bey dieser Gelegenheit ward im Jesuiter-Collegio das Te Deum abgesungen, und eine schöne Rede in Pohlnischer Sprache gehalten. Nach verrichteter solennen Handlung, wurden Kanonen gelöset, und von den Soldaten mit einem freudigen Hurra begleitet. Der sämtliche Adel und die Vornehmsten von der Geistlichkeit begaben sich hierauf, in Begleitung des Hrn. Brigadiers Drummonds, in die Behausung des Herrn Majors von Kamp, woselbst ein grosses Dinee gegeben, und während der Tafel die höchsten Gesundheiten unserer neuen Monarchin und des Großfürsten unter vielen

Kanonenschüssen ausgebracht wurden. Bey Endigung der Tafel trunk man die Gesundheit der so glücklich unter dem Schutze der Rußisch-Kayserl. Krone Angesessenen. Des Nachmittags ward eine Comödie des Hrn. Conrector Sadurski aufgeführt, und den Abend ein Ball und Soupee vom Hrn. Major von Kamp gegeben, welcher bis in die Nacht um 2 Uhr dauerte.

Warschau, vom 30 September.

Nach den Declarationen, welche die Minister der Höfe von St. Petersburg und Berlin bekant gemacht haben, vermuthet man, daß ein Senatus Consilium werde gehalten werden, obschon nur wenige Senatores hier befindlich sind.

Die öfteren Conferenzen der vorerwehnten Ministers sollen die Bewirkung eines Reichstags zur Absicht haben, durch welche die Pohlnischen Angelegenheiten sollen ins Reine gebracht werden.

Warschau, vom 30 September.

Das letztgedachte Memoire des hiesigen Ministerii, wegen der Erklärung der 3 Mächte, ist vornemlich den Ministern der Höfe von London, Copenhagen und Dresden zugestellet worden, und ersucht man dieselben darin, sich zu verwenden, daß die Theilung nicht Statt finde.

In den von Rußischer Seite occupirten Pohlnischen Provinzen ist den Einwohnern, wie man vernimt, 3 Monat Zeit verstattet worden, ihre Maßregeln zu nehmen, ob sie bleiben wollen, oder nicht.

Das Korps des Hrn. Generallieutenant von Elmt, welches meistentheils in Litthauen steht, hat Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten.

Das Sumsche Husaren-Regiment, welches um Warschau herum cantoniret, hat gleiche Ordre.

Von der Rußischen Armee ist, der ferneren Operationen wegen, noch nichts eingegangen. Indessen wird davon gesprochen, daß nach dem Ende des itzigen Krieges die Vestungen Bender und Chocsim geschleifet werden dürften.

Da morgen der Großfürst, als Herzog von Holstein, für majorenn erkläret wird, so wird hier, bey der Feyer dieses Tages, das mehrgedachte Feuerwerk abgebrant werden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 1 October.

Der Pohlnische Theilungs-Plan ist nur in wenigen Händen, und die Abschriften sind noch selten. Indessen ist eine davon zum Vorschein gekommen, die wir hier mittheilen wollen. Es werden darin die Gränzen der den

dreyen interessirten Mächten zufallenden Länder auf das genaueste verzeichnet:

„Rußland nimmt, indem es Pohlen Samogitien lässet, zur Gränz-Scheide den Fluß Welia, (der vor Wilna vorbey fliesset) von seiner Quelle an bis an den Ort, wo solcher in den Niemen fällt; dann den Fluß Benesina, eben auch von der Quelle an, bis Rzeczyca, wo er in den Nieper fällt, welcher ebenfals die Rußische Gränz-Scheide macht. Alles dieses Land gehörte bisher zu Litthauen.

Der König von Preussen besetzet Pohlnisch-Preussen und den Theil von Groß-Pohlen, welcher über der Notez liegt, Danzig und Thorn jedoch ausgenommen.

Das Haus Oesterreich bekomt das ganze rechte Ufer der Weichsel zu beherrschen, mit Einbegrif der Salzwerke bis an den Ort, wo die Wiprz in die Weichsel fällt, das ist 14 Meilen von Warschau. Es nimt sodann die ganze Woywodschaft Belz von Roth-Reussen, den größten Theil von Vollhynien bis an die Ruez, und einen guten Theil von Podolien.„

Die Loose sind, wie mit einem Blick auf der Charte von Pohlen zu sehen ist, nicht allerdings gleich. Die Balance ist aber durch geheime Tractaten, die noch nicht bekant sind, auf andere Weise gemachet.

Danzig, vom 2 October.

An allen Orten in dem gewesenen Pohlnischen Preussen ist die Huldigung vorüber; und es wird bestätiget, daß Se. Durchlaucht, der Herzog Ferdinand von Braunschweig, zum Gouverneur über beyde nun vereinigte Preussen, mit einem Jahrgehalte von 26000 Reichsthalern, bestellet worden sey.

Die vor der Vestung Weichselmünde liegende kleine Insel Platte ist kürzlich, ausser andern um unsere Stadt liegenden Gegenden, von Preußischen Truppen besetzt worden; und einigen Schiffern, die mit Fischen von Hela gekommen waren, ist angedeutet worden, ihre Fahrzeuge bereit zu halten, um Preußische Mannschaft nach gedachtem Hela über zu bringen, daher man fürchtet, daß auch solches und Holtenberg, welche sonst zum Gebiet unsrer Stadt gerechnet worden sind, besetzt werden dürfren.

Unser Rath ist täglich versammelt, und hat Schreiben an verschiedene Mächte, die Interceßion derselben bey Sr. Preußischen Majestät zu imploriren, abgelassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0862
DFG

Wien, vom 30 September.

An dem Antheil von Pohlen, welches Ihro Kay'erl. Königl. Majestät durch den zu Potsdam geschlossenen Theilungs-Tractat ist zugetheilet worden, finden Allerhöchstdieselben ein dreyfaches Schlesien wieder. Denn in Pocutien ist Brodkorn die Fülle, in Podolien gutes Fleisch, und in Wieliczka überflüßig Salz für ganz Pohlen, Mähren und Schlesien.

Ein gewisser Hof soll seit 2 Jahren in Pohlen über 40 Millionen Livres in Subsidien bey den Confoderationen angewendet haben.

Seit einigen Tagen sieht man schon viele Pohlen allhier, und an des Hrn. Grafen von Pergen Excellenz werden öfters Staffetten nach Lemberg abgefertigt, wohin auch beteits etliche und 30 Personen, die bey dem Einrichtungs-Geschäfte zu arbeiten haben, abgeschicket worden.

Donaustrom, vom 27 September.

Alle täglich einlaufende Briefe verkündigen die Zerschlagung des Friedens-Congresses. Es soll auch schon eine von dem Grafen von Orlow, als Ersten Gesandten zu Foczani, an dessen Bruder, den Grafen Alexius von Orlow, welcher die Rußische Flotte in dem Archipelago commandirt, abgeschickte behörige Nachricht von Wien nach Florenz durch einen Courier abgegangen seyn, um in Ansehung der im Archipelago vorzunehmenden weitern Operationen, sich darnach richten zu können. Ja, man schreibt, daß der Congreß zu Foczani vielleicht nur ein lustiges Zwischenspiel gewesen sey, um Mahomeds Schaubühne einen desto tragischern Ausgang anzuhängen, und setzet hinzu, daß die Russen wol noch in diesem Jahre nach Constantinopel kommen könten.

Man zweifelt nicht mehr, zweene gewisse Höfe werden nunmehro mit Rußland gemeinschaftlich gegen die Pforte agiren, obgleich noch sehr geheim davon geredet wird. In Pohlen werden alle Geistliche Güter und Vermögen geschätzt und aufgeschrieben, wodurch erschrecklich grosse Summen herauskommen werden. Dem Französischen Ambassadeur in Wien soll auch der Pohlnische Theilungs-Plan zugestellt worden seyn. Es wird sich nächstens ausweisen, wie die Karte gemischt worden ist.

Londen, vom 29 September.

Ausser dem, daß zu Trichinopoli ein Pulver-Magazin aufgeflogen, wobey auf 300 Menschen umgekommen sind, ist bis itzo keine widrige Nachricht aus Ostindien eingegangen, wodurch der Credit der Compagnie geschwächt werden könte. In einem Schreiben von Calcutta vom 24sten Februar wird bloß gemeldet; „Es schiene, daß eine gewisse Europäische Nation feindliche

Absichten hegte, worgegen aber alle nöthige Präcaution genommen worden.„ Man schreibt sonst, daß dort alles ruhig wäre.

Da der grosse Hause hier immer ausserordentliche Neuigkeiten verlanget, so sind unsre Gazetten auch niemals nachläßig, damit aufzuwarten. Unter andern melden sie itzo: „Es sey zwischen einem gewissen verwitweten grossen Monarchen, und einer gewissen verwitweten grossen Monarchin eine Vermählung verabredet worden.„ Sogar nennen sie den Ort, wo dieselbe vollzogen werden solte. Nach ihrem Vorgeben, ist auch der junge Prätendent jüngst mit seiner Gemahlin in Wien gewesen.

Londen, vom 2 October.

In der Dänischen Capelle allhier, ist vor kurzem bekannt gemacht worden, daß alle in unserm Reiche befindliche Dänische Matrosen und Seeleute, sofort in ihr Vaterland zurück kommen sollen.

Die Unterhandlung zwischen unserm und dem Schwedischen Hofe, an welcher bisher gearbeitet worden, ist nun gänzlich abgebrochen worden, weil England in Ansehung der Nordschen Angelegenheiten die strengste Neutralität zu beobachten entschlossen ist.

Amsterdam, vom 6 October.

Ein Schreiben aus Algier meldet, daß in der Nacht vom 26sten auf den 27sten Julius, 74 Christensclaven, mit einer Galeere von dort entflohen sind, und daß drey ihnen nachgeschickte andere Fahrzeuge die Nachricht mitgebracht haben, daß sie selbige in dem Hafen zu Barcellona haben einlaufen sehen, wohin sie ihnen nicht folgen durften.

Nachrichten.

Wann an dem Tage nach Michaelis, als den 30sten Sept. a. c. ein junger Mensch von etwa 24 Jahren, seiner Angabe nach eines Beckers Sohn aus Demmin, von langer Statur, schwarzen Haaren, und der ein weißlich Lacken Rock und Camisohl angehabt, eine schwarze Stute von 15 Hand hoch und etwa 8 bis 9 Jahr alt, an einem hiesigen Bürger verkaufet, den Kauf-Schilling aber grösstentheils im Stich gelassen, heimlich weggegangen, sich auch bis diese Stunde nicht wieder gemeldet, und solches zu verschiedenen Muthmassungen, auch daß der Verkäufer eben nicht auf die beste Art zu dem Pferde gekommen, Anlaß giebet, so wird dieses zu jedermanns Kenntniß hiedurch angezeiget, und hat sich der rechte Eigenthümer des Pferdes allhier binnen 6 Wochen, sub präjudicio, nachhin nicht weiter gehöret zu werden, behufig zu melden, und nach geschehener Legitimation der Rückgabe seines Pferdes zu gewärtigen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 10ten Octob. 1772.

Als der dichte an dem St. Jürgen vor dem Steinthor belegene Garten, so das Gotteshaus zum St. Georg in Miethe hat, in termino Michaelis 1773 aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweit

tigen Verpachtung der 13te des Monaths October a. c. pro termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti dem Befinden nach oben berührter Garten auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 14ten Sept. 1772.

Als die eilf ein halb Morgen Acker, so der Grütz-Müller Lexau bis hieher in Pacht gehabt, und wovon der eine bey der grossen Herren Wiese, die übrigen aber hinter Stallmeisters-Hof am Bisower Fuß-Weg belegen, in Termino Johannis 1773. aus der Miethe fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 3te des Monaths November h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dieser Acker dem Meistbietenden auf 6 Jahre Pachtsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 6ten October, 1772.

Wann ein neuer Terminus Auctionis auf den 13ten October, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Hofe zu Evershagen, zum Verkauf der annoch rückständigen Sachen angesetzet; als werden Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann daselbst einzufinden. Decretum im Ewershäger Gericht, den 5ten October, 1772.

Da in dem jüngsthin abgehaltenem Termino licitationis des am Hopfenmarkt belegenen Reddelienschen Hauses der Zeit nur 600 Rthl. neue Zweydrittel dafür gebothen worden; so wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 17ten d. M. anberahmet, und werden Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Taddel, am neuen Markt einzufinden, und soll das Haus dem Meistbietenden alsdenn gewis zugeschlagen werden.

Ein dem Wayfenhause gehöriges gutes Stück Acker, so Matthias Schütt bis hieher in Miethe gehabt, imgleichen zwey Graßstücke, so an Hrn. J. L. Schrepp bisher vermiethet gewesen, sollen anderweit auf 6 Jahre vermiethet werden. Zur öffentlichen Licitation ist der 20ste dieses Monaths anberähmet, und Liebhabere wollen sich, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers Hrn. J. Krey einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker und Grundstücke miethsweise werden überlassen werden. Rostock, den 10. Oct. 1772.

Wann in dem auf den 26sten Septbr. a. c. angesetzt gewesenen Termino Licitationis für das Rostocksche Kloster-Guth Volkenshagen gar zu geringe Offerten geschehen, welche den Zuschlag nicht gestattet haben; als ist zur Verpachtung des gedachten Guths Volkenshagen, ein anderweitiger Terminus auf den 31sten dieses Monaths anberahmet worden. Einjeder kan dieses Guth vorhero in Augenschein nehmen und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allen nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 8ten Octbr. 1772.

Zur 6sten Berliner Classen-Lotterie, 1sten Classe, die am Montage über 8 Tage gezogen wird, sind noch einige Loose bey mir in

bekommen, imgleichen zur 58sten Hamburger Stadt-Lotterie, deren Ziehung 1sten Classe in der Mitte des bevorstehenden Monats geschicht, auch zur neuen Schwerinschen, die aus einer Classe bestehet, und das ganze Looß nur 4 Mark 4 ßl. überhaupt kostet, worzu nur diese und künftige Woche noch Devisen angenommen werden können.

Zur letzten Classe der 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund sind auch noch etliche Kauflose in ganzen, halben und viertheln bey mir vorräthig.

Der saubere Lauenburgische Genealogische Taschen-Calender auf das Jahr 1773. mit 13 propern Kupferstichen, sehr vielen sowohl nützlichen als angenehmen Abhandlungen und brauchbaren Nachrichten gezieret, in laquirten Pergament-Band mit vergoldeten Schnit und Futteral ist nun auch wieder mir eingegangen und zu 13 Groschen per Stück bey mir zu haben. Rostock, den 9ten Oct. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Da ich gesonnen bin, meine beyden eigenthümlichen Windmühlen alhier, auf gewisse Jahre zu verpachten, auch allenfalls, wann sich ein annehmlicher Käufer finden solte, dieselben zu verkaufen, so habe deswegen einen Terminum auf den 22sten Octob. a. c. anberahmet, und ersuche einem jeden Liebhaber, der entweder diese beyden Wind-Mühlen zu pachten, oder zu kaufen Lust hat, mir in meinem Hause mit seinem Besuche den 22sten Oct. a. c. zu beehren, es werden die billigsten Bedingungen versprochen. Tribsees, den 30sten Sept. 1772. C. Stubbe, Müller allhier.

Bey dem Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist zu bekommen, neue Petersburger Lichte von allen Sorten, neu Lichtentalg, Hampföl, reiner, ausschuß und halbreiner Hampf, gute Hampfheede, Sohlleder, feine rothe Juchten, Lübscher Amidom und Puder, in kleinen und grossen Staffagien, Großband bunte Seiffe, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, Schleifsteine, feine Kayser Pfeiffen, diverse Sorten Tobak, neue Buchweitzen und gelbe Hirsegrütze ꝛc.

Den 19ten October, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secretair Hrn. Brömsen Hause verauctionirt werden: ein Paar grosse meßingsche Blacker, Lein, Betten, Kleidung, Coffre, Schränke, Bettstellen und anderes Hausgeräth mehr. Liebhabere wollen sich geneigtest einfinden.

Das Publicum wird hiedurch benachrichtiget: wenn Mademoiselles Belieben tragen, allerhand nützliche und feine Arbeiten zu erlernen, als Waschen, Sticken, türkische Arbeit, Band zu mahlen, Zeichnen, in Gold und Silber zu sticken, Blonden, Kanten, Flor, Marlie, seidene Strümpfe, und Sizze auf neu zu waschen, Fechtel zu mahlen, weis und schwarzen Atlas, und andere seidene Zeuge, und Gold und Silber zu waschen, Music, Singen und Spielen auf dem Flügel, Französische und Englische Sprache, sowohl in als ausser dem Hause, bey einer Person von gutem Character, solche werden gehorsamst ersuchet, Dero Ordres zu senden an D. Damlosen, bey dem Hrn. Depner, Böttcher in der Steinstrasse. Es werden auch Kinder in die Kost genommen, welche auch in der Gottesfurcht bey einem Candidaten daselbst unterrichtet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0866
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

83. Stück.

Rostock, den 16 October.

Constantinopel, vom 3 September.

Nach der Ankunft der beeden Expressen, welche die Pforte am 20sten August von dem Großvizier und Osman Effendi erhalten hat, sind an den beeden folgenden Tagen, sowol in dem Serail, als bey dem Mufti, in Gegenwart des Sultans, des Großviziers, und des ganzen Ministeriums, verschiedene Rathsversammlungen gehalten, und am 23sten die Entschliessung durch die gedachten 2 Expressen, an den Großvizier und Osman Effendi abgefertigt worden.

Seitdem vernimmt man, daß die Rußischen Congreß-Minister zu Foczany an Osman Effendi solche Friedensbedingungen vorgelegt haben, zu deren Bewilligung er nicht bevollmächtiget, und daß das Verlangen, wegen der Unabhängigkeit der Crim hierunter mit begriffen sey, welcher Punkt gänzlich wider das Mahomedanische Gesetz streitet, weil nach demselben keine 2 Souveraine Türkische Prinzen, oder Sultans, seyn können.

Man versichert, daß der Sultan sich nicht habe der Thränen enthalten können, als er dem Divan die vorgemeldete Bedingung bekannt gemacht hat, und daß in der zwoten Rathsversammlung beschlossen worden sey, dem Osmann Befehl zu geben, daß er den Frieden zur gemeinschaftlichen Zufriedenheit der daran theilnehmenden Partheyen, so gut, als möglich, schliessen solle, ohne jedoch das Reich gar zu sehr zu benachtheilen.

Uebrigens scheint man itzt einiges Mißtrauen in einem

gewissen Hof zu setzen; und aus diesem Grunde hat der Sultan dem ehemaligen Großvizier und itzigen Pacha von Philipoli, Hallil Pacha, die Ordre zugefertigt, daß er sich mit dem förderſamſten nach Widdin verfügen, und dort ein Lager von 50000 Mann errichten soll.

Stockholm, vom 2 October.

Man hat in einigen auswärtigen Zeitungen in dem Artikel von der in Schweden erfolgten glücklichen Revolution, einen Umstand wahrgenommen der Sr. Excellenz den Hrn. Reichs-Rath Grafen Kalling persönlich betrift, und wodurch derselbe beschuldiget wird, daß er aus den Händen Sr. Königl. Majestät ein Schreiben von Höchstdero Hrn. Bruder, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Carl, habe herausreissen wollen, um dasselbe im Senat vorzulesen.

Dem Publico, das nicht betrogen werden muß, und das sich gerne von der Wahrheit unterrichten mögte, wird es ohne Zweifel angenehm seyn zu vernehmen, daß dieser Umstand gänzlich von aller Wahrheit entblösset, falsch, und erdichtet sey. Nie würden Sich Se. Königl. Majestät von Schweden einem so frevlen Unterfangen blos gestellet haben, daß man es an der Höchstdenselben schuldigen Ehrfurcht so sehr hätte ermangeln lassen; und selbst vom Reichs-Rath Kalling hatte man eine That von dieser Art noch weniger zu besorgen. Man erachtet sich verbunden das Publicum hievon zu unterrichten, um ein Gerücht zu vernichten, das, so allgemein es sich auch verbreitet hat, dennoch ohne Grund und selbst ohne Wahrscheinlichkeit ist.

Der von Petersburg zurückgekommene Kammerherr, Baron Taube, welcher von Sr. Königl. Majestät, gleich nach der Einführung der gegenwärtigen Regierungsform, mit der Notification davon an die Rußische Kayserin abgeschickt ward, ist, wie man vernimt, am Rußischen Hofe mit vorzüglicher Distinction aufgenommen, auch mit einem ansehnlichen Präsent begabet worden, und soll die stärkesten Versicherungen von der Fortdauer der guten Nachbarschaft und Freundschaft Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät mitgebracht haben.

Aus Finland wird unterm 14ten Sept. aus einem Gränz-Orte berichtet, daß man zwar anfänglich einige ungewöhnliche Bewegungen im benachbarten Rußischen Gebiete wahrgenommen hätte, indem auf 500 Mann

neugeworbener Mannschaft und einige Invaliden zusammen gezogen, und in Wyburg und Fridrichshamm gelegt worden, auch 2 Regimenter Garde Befehl erhalten, aufzubrechen ꝛc. imgleichen 5 in Reval liegende Galeeren befehliget worden, nach Petersburg zu kommen, und 3 auf Exerciren ausgelaufene Schiffe, sogleich zurück zu kommen; allein, da nach Ankunft des Barons Taube der Zusammenhang der Sache, und daß kein Friedens-Bruch obhanden, bekant worden, so wäre mit allen vorgemeldeten Anstalten eingehalten, auch den Garde-Regimentern Gegenbefehl zugeschickt.

Der Oberste Gustafschöld ist Commandeur vom Königl. Schwert-Orden geworden. Das von Sr. Königl. Majestät ihm verliehene adeliche Wapen bestehet in einem G. zwischen 3 Kronen.

Copenhagen, vom 6 October.

Der Magistrat hiesiger Stadt, welcher den 3ten April 1771 abgieng, ist wieder eingesetzet worden, und hat, auf Königl. Befehl gestern zum ersten male wieder Sitzung auf dem Rathhause gehalten. Alle 6 vorige Rathmänner sind dabey wiederum in Bedienung, und haben jeder ein jährliches Gehalt von 1000 Rthlrn. Der Hr. Conferenzrath von Schröderfee ist Erster Bürgermeister mit 2000 Reichsthalern, und der Hr. Etatsrath Hersleb Zweeter Bürgermeister mit 1600 Reichsthalern Gehalts. Der zeitherige Zweete Bürgermeister, Hr. Suhr, und der zeitherige Syndicus, Hr. Lunding, sind, dem Verlaute nach, zu Vice-Bürgermeistern bestellet worden; und auch die 4 neueren Rathmänner bleiben im Rathe, haben aber ihre Plätze nach den alten. Dagegen ist der zeitherige Bürgermeister, Hr. Matthiessen, dieser seiner Stelle, mit einer Pension von 700 Reichsthalern, in Gnaden entlassen worden.

Das vormalige Stadt-Collegium der 32 Männer soll auch wieder aufgerichtet werden.

Helsingöer, vom 6 October.

Wir haben in dieser Gegend seit 8 Tagen ein sehr mildes und angenehmes Wetter. Der Landmann ist daher rings umher mit Pflügen beschäftiget, und gedenket noch in dieser Woche den Saamen zu seinem Winter-Rocken in die Erde zu bringen.

Unser Mark ist nun auch gesegnet mit Korn-Waaren, deren Preise gefallen sind. Die Tonne ganz reinen Ro-

ckens gilt 11 Marklübisch; der Buchwaitzen 7 ein halb Marklübisch und der Haber 4 Markl. 4 Schilling.

Marienburg, in dem vormaligen Pohlnischen Preussen, vom 29 September.

Die Huldigung ist hier, ohne grosse Solennität, am 27sten dieses vor sich gegangen. Man ließ die Geistlichkeit zuerst, hernach den Adel, dann die Bürger- und zuletzt die Bauern schwören. Nach abgelegtem Eide ward auf dem Schloß-Platze von einem Französischen Geistlichen Feld-Predigt gehalten, und das Te Deum angestimmet. Ein grosses Tractament, an zwoen langen Tafeln, worzu allein 50 Ochsen verbraucht worden sind, und eine Illumination machten den Beschluß der Feyerlichkeiten. Der Weihbischof von Ermland, der Abt von Peplin, der Kammerherr von Posen, Skorzewski, und andre angesehene Personen, sind selbst zur Huldigung gekommen.

Warschau, vom 3 October.

Am 1sten dieses wurde das Geburtsfest des Großfürsten aller Reussen von dem Rußisch-Kayserl. Gesandten, Hrn. Baron von Stackelberg, auf das feyerlichste begangen. Es wurde zu diesem Ende in dem Brühlischen Garten eine mit vielem Geschmack entworfene Illumination angezündet, welche die dazu gebetenen Herrschaften und andere destinguirte Personen, wie auch das Feuerwerk, das dabey abgebrant ward, aus den Zimmern des Brühlschen Palais, welches sich der Hr. Gesandte zu diesem Tage von dem daselbst logirenden Königl. Pohlnischen General-Post-Directeur, Hrn. Marschalle von Bieberstein, besonders ausgebeten hatte, mit ansahen. Nach abgebrantem Feuerwerke, begaben sich die Herrschaften an 8 auf das prächtigste servirte Tafeln. Hierauf folgte der Ball, und wurde dieser festliche Tag mit aller Feyerlichkeit auf diese Art beschlossen.

Wir leben hier sonst noch in grosser Beklemmung, welche dadurch vergrössert wird, daß man noch keine Anstalten zu einem Reichstage, der doch unumgänglich nothwendig zu seyn scheint, machen sieht. Nur etwas davon zu gedenken, so sind die Pohlnischen Truppen in der größten Verlegenheit, weil die Provinzen, die den Regimentern den Unterhalt verschaften, Theils von den Preussen, Theils von den Oesterreichern und Theils von den Russen abgenommen sind. Und was soll man

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0870
DFG

von unsers Königs Majestät sagen, die nun alle ihre Tafelgüter verloren haben!

Dem Woywoden von Kiow, Hrn. Potocki, der fast zu allen Zeiten eine kleine Armee unterhalten hat, ist von der Kayserl. Königl. Generalität angesagt worden, alle seine Militz sogleich zu verabschieden, und sind ihm bloß 4 Schweizer zu halten erlaubt worden.

Man sagt, die Oesterreichische Huldigung sey bis auf den 1sten Januar ausgesetzt worden.

Weichselstrom, vom 3 October.

Man schreibt aus Thorn unter dem 30sten September: „Zu unserm Unglück ist noch dieses gekommen, daß man unsre Gefässe bey Fordan anhält, und von ihnen einen grossen Zoll verlangt. Von 17 Tonnen Salz zum Exempel, welche in Danzig 140 Fl. leicht Geld kosten, fordert man 150 Fl. Zoll, in Ducaten zu 8 Fl., und von jedem Stein Wolle 1 Fl. Dieses ist nur noch erst vor der Hand bekant; es wird aber von den noch daselbst liegenden Thornschen Gefässen, welche allerhand Waaren einhaben, die umständliche Nachricht einlaufen, was sie von andern Waaren zu bezahlen haben. Wenn das so fortgehet, so ist es um unsre Stadt, welche seit vielen Jahren schon sehr stark mitgenommen worden, gänzlich gethan.„

In gedachtem Thorn ist noch Rußische Besatzung. Dagegen haben die Preussen dicht an der Stadt, am Brücken-Thor, an der Weichsel und sonst an vielen Orten unweit der Stadt ihre Pfähle, an welchem oben der Preußische Adler befindlich ist, eingeschlagen.

Von der Weichsel, vom 5 October.

Es ist der Rußisch-Kayserl. General en Chef, Graf Czernischef, welcher zum Generalgouverneur von Pohlnisch-Liefland und Litthauisch- oder Weiß-Reussen ernennet worden. Derselbe hat ein Universal ausgegeben, mit der Ankündigung, daß solche Provinzen, die auch schon mit Rußischen Truppen besetzt sind, Rußisch wären, und den Eid der Treue zu leisten hätten; welche Eidesleistung denn auch bereits geschehen ist.

Der in Warschau gestandene Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Herr von Saldern, hat von da seine Reiseroute gerade über Insterburg auf Memel, Mietau, Riga und so weiter über Narwa nach Petersburg genommen.

Danzig, vom 7 October.

Die Zahl der Schiffe, welche bisher von allerley Nationen, Engländern, Dänen, Schweden, Holländern ꝛc., in unserm Fahrwasser lagen und von welchen keines den Preußischen Zoll zuerst bezahlen wolte, belief sich wol auf 50; endlich aber haben die Consuls von Großbritannien und Dännemark sich mit den Preußischen Commissarien dahin vereinbaret, daß die Schiffe ausladen, und Ladungen wieder einnehmen konnen, jedoch vorgängig, bis ihre Höfe die verhoffentliche Befreyung bey dem Preußischen Hofe ausgewirket haben, den Zoll bezahlen sollen. Das Preußische Posthaus, wohin wir all unsre Briefe bringen müssen, liegt fast eine Viertel Meile von der Stadt.

Breslau, vom 7 October.

Man schreibt von Warschau, daß bey dem Königl. Hofstaat eine grosse Veränderung vorgehen würde, weil Se. Pohlnische Majestät sich stets sehr einschränketen. Die Minister der dreyen Höfe hätten viele Conferenzen, und die Familie schiene sehr gut mit dem Oesterreichischen Gesandten zu stehen.

Auszugsschreiben aus Celle, vom 10 October.

Nun itzo kann man wegen Ankunft Ihro Majestät, der Königin Carolina Mathilda, völlige Nachricht melden, wie Höchstderoselben Ankunft hieselbst am 17ten dieses Monats vor sich gehen werde. Es werden zu dem Ende alle Anstalten vorgekehret; die Kaufmannschaft und sonst ansehnliche Bürger werden dabey zu Pferde erscheinen, und nebst denen hiesigen und von Hannover kommenden Jägern und Oberförstern Ihro Königl. Majestät einholen. Gestern wurde die hiesige Bürgerschaft in Ordnung gestellet. Jedes Amt hatte seine Fahnen beym Aufmarschiren. Am Tage der Ankunft wird denselben Abend die ganze Stadt illuminiret, und sonst alles Möglichste zur ehrerbietigsten Empfangung ins Werk gesetzt werden.

Rom, vom 23 September.

Die grosse Angelegenheit des heil. Stuhls mit den Bourbonischen Höfen nähert sich nun ihrer Entscheidung, wo sie nicht bereits wirklich entschieden ist. Den 17ten dieses, Morgens um 15 Uhr unsers Stundenzeigers, ward ein Detachement Truppen zur Besetzung des Seminarii Romani abgeschickt, und bey allen Thüren dieses Semi-

narii, auswendig und einwendig, wurden Schildwachen gestelt, die auch den ganzen Tag da blieben, um allen etwanigen Tumult zu verhindern. Von den Cardinal-Visitatoren langte zu erst Monsignor Caraffa di Calumbrano als Secretair der Visitation, daselbst an; und hiernächst folgten die Cardinal-Visitatoren Marefoschi, von York und Colonna, als Vicarius und vornehmster Protector des Orts. Nunmehro wurden die Hrn. Jesuiter Väter, Convictoristen und Allumni dieses Seminarii zusammen gefordert, und man las ihnen ein förmliches Decret vom 11ten dieses vor, nach welchem „Se. Heiligkeit befohlen haben, daß das Seminarium Suspensions-Weise geschlossen, aus der Verkaufung unnützer Sachen und aus den Einkünften Schulden und Kosten bezahlt, alle übrige Einkünfte und Güter aber, nebst dem Hause selbst, der klugen Wilkühr und Disposition der gedachten Hrn. Cardinäle in Administration überlassen werden sollen.„ Dem zufolge ist diese grosse Sache geendiget und ein Seminarium geschlossen worden, welches seit 200 Jahren, da selbiges von den Jesuiten errichtet worden ist, von seinen Schülern gezählet hat 4 Päbste und 96 Cardinäle, von welchem 11 noch am Leben sind, ausser sehr vielen Bischöfen, Generals von Armeen, Dogen ꝛc. Die Schulden, welche dieses Seminarium noch zu bezahlen gehabt hat, sollen sich auf 180000 Scudi belaufen.

Haag, vom 6 October

Man lieset in öffentlichen Blättern, die Veränderung, welche sich in der Regierung von Schweden hervorgethan, habe beym Französischen Hofe so viel Vergnügen verursacht, als wenn irgendwo von einer Französischen Armee ein ausnehmender Sieg erfochten worden sey. Dem Herzoge von Choiseul, schreibt man, lag diese Veränderung schon sehr am Herzen. Zu der Zeit, da der verstorbene König von Schweden die Entschliessung nahm, die Krone niederzulegen, mißlang der Entwurf, welchem bey einer andern Gelegenheit der Hr. Herzog von Aiguillon sehr eifrig nachgegangen ist. Der regierende König hatte, bey seiner Anwesenheit zu Paris, seine Gesinnungen ziemlich klar zu erkennen gegeben; und der König von Frankreich hatte Ihm, wie man versichert, alle bey Ihm stehende Hülfe versprochen, wenn Se. Schwedische Majestät derselben bedürftig seyn solten. Die Ausfüh-

rung würde wahrscheinlich eher Statt gefunden haben, wenn der Graf von Modene, der den Baron von Breteuil zu Stockholm ersetzte, dieselbe nicht durch sein Betragen, welches mit den Gesinnungen seines Hofes nicht alzu wohl überein kam, verzögert hätte. Uebrigens gieng, wie man weiß, die Meynung des Französischen Ministerii dahin, daß der König von Schweden sich der absoluten Souverainetät bemächtigen solte; allein Se. Schwedische Majestät haben standhaft die Form einer freyen Regierung beybehalten wollen. Den 19ten August haben Se. Mejestät einen Brief an den König von Frankreich geschrieben, in welchem Sie diesem Monarchen meldeten: Daß, da Sie im Begriffe wären, zu einer grossen Unternehmung zu schreiten, Sie Dero beyden Brüder, die Ihnen die größten Eifers- und Ergebenheits-Merkmale gäben, Sr. Allerchristl. Majestät Wohlgewogenheit empföhlen.

Nachrichten.

Bey dem Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist zu bekommen, neue Petersourger Lichte von allen Sorten, neu Lichtentalg, Hampföl, reiner, ausschuß und halbreiner Hampf, gute Hampfheede, Sohlleder, feine rothe Juchten, Lübscher Amidom und Puder, in kleinen und grossen Staffagien, Großband bunte Seiffe, neuer ungelöschter Kalk, diverse Sorten Bretter, Schleifsteine, feine Kayser Pfeiffen, diverse Sorten Tobak, neue Buchweitzen und gelbe Hirsegrütze ꝛc.

Es ist in der Nacht vom 12ten auf den 13ten dieses eine grosse dunkelbraune Stute mit einem Bliß, etwan 10 Jahr alt, von dem Redenshäger Felde entkommen. Wer dem Hrn. Bürgermeister Hiller in Cröplin davon Nachricht geben kann, hat ein annehmliches Recompens zu gewärtigen. Cröplin, den 14ten Octob. 1772.

Am nächsten Mittwoch wird die letzte Classe der 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund zu ziehen angefangen, wodurch 7958 ein viertel Rthlr. vermittelst 1006 Gewinne und Neben-Gewinne in Priesen zu 100 Rthlr. 500, 250, viele zu 150, 75, 50 Rthlr. und so weiter bis 4 Rthlr. welches das kleineste Gewinn ist, vertheilt werden, Liebhabere können hiezu noch ganze, halbe und viertel Kauflooſe erhalten, imgleichen auch Looſe zur Schwerinschen und 58sten Hamb. Stadt Lotterie.

Von der Hannöverschen Lotterie, 2ten Classe, sind nun die Ziehungslisten complet eingegangen, und meinen resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Dienste; auch ist der saubere Lauenburgische Taschen-Calender auf das Jahr 1773 für 26 ßl. bey mir zu bekommen. Rostock, den 16ten Octob. 1772.

Jacob Fried. Eberhard.

Beylage,
zum 83. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem der an der St. Marien Kirche hieselbst gewesene Cantor und Schul-College, Herr Heinrich Gotthard Langkopf, aus Lübeck gebürtig, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben, neulichst verstorben, und der von Uns zum Curatore jacentis hereditatis constituirte Herr Doctor Medicinä Ehlers hieselbst Uns angezeiget hat: Wie er so wenig von dessen nächsten Erben ab intestato, als auch von seinen etwanigen Creditoribus Wissenschaft hätte; mithin er es gerathen finde, sämtliche heredes ab intestato sowohl, als auch dessen Creditores und etwanige Pfand-Inhabere öffentlich, sub pœna præclusi provociren zu lassen: Und dann von Uns diesem seinem Petito deferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit, sub pœna præclusi et perpetui silentii, nicht nur sämtliche des verstorbenen Herrn Cantoris Heinrich Gotthard Langkopf hinterlassene Erben ab intestato, sondern auch dessen gesamte Creditores und Pfand-Inhabere, also und dergestalt, daß sie am 20sten Monaths-Octobris a. c. Vormittags um 9 Uhr, in dem jetzt zu den Academischen Zusammenkünften üblichen Loco, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihr an vorbenannten verstorbenen Herrn Cantorem Langkopf habendes Erb-Recht, oder sonstige an denselben und dessen Nachlaß ex credito vel quocunque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprache wie auch Pfand-Recht, durch briefliche Urkunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter, so wenig mit ihrem Erb-Rechte, als sonstigen Foderungen und Pfand-Rechte gehöret, sondern dessen verlustig erkläret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Signatum Rostock, den 30. Julii, 1772.

Die Aeltesten und sämtliche Compagnie-Verwandten der sogenannten Gewerker Todten-Beliebung haben beschlossen, ohnerachtet diese ihre Beliebung völlig complet, noch Uebercomplete anzunehmen. Es können dahero diejenigen, welche hieran Theil nehmen wollen, sich bey dem Aeltesten, Hrn. Kägler, melden; doch müssen die neuen Interessenten nicht über 50 Jahr alt seyn. Das Einkaufs-Geld ist gegenwärtig 9 ßl.; das Leichen-Gehalt zu einer alten Leiche ist 25 Rthlr. und für ein Kind 6 Rthlr. Der Beytrag zu einer alten Leiche ist 4 ßl., und zu einem Kinde 1 ßl. Das Geld wird durch den Bothen innerhalb 4 Stunden im Sterbhause eingesandt.

Ein bey Jacobi Kirchhof belegenes Haus, welches sogleich bezogen werden kann, soll vermiethet werden. Hrn. Liebhabere kön-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0875
DFG

nen es jederzeit besehen, und der Miethe halber sich bey der Wittwe Priessen, in der Langenstrasse wohnhaft, melden.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Barth, thun hiemit kund und zu wissen: demnach der hiesige Rathsfreund, Herr David Franck, bey Uns angetragen, was Maassen er durch den bekanntlich ihm betroffenen mannigfaltigen Schicksalen, die sowohl in den publiquen Verrichtungen und der Münz-Veränderung, als geringen Nahrung und schlechten Zeiten, fürnemlich vor ihm, ihre Begründungen hätten, in dem Zustande gerathen wäre, daß er seinen Gläubigern gerecht zu werden nicht vermögte, und dabey gebeten, sein Vermögen ad Inventarium zu nehmen und hienächst seine Creditores ad Liquidandum et transigendum in einem peremtorischen Termin vorladen zu lassen, und dann diesem Gesuch überall von Uns deferiret, das Inventarium aufgenommen und Terminus ad liquidandum et transigendum, vi Protocolli vom heutigen Dato auf den 27sten October a. c. angesetzet und desfalls nachstehendes Proclama erkannt worden. Solchemnach citiren, heischen und laden Wir hiemit ein vor allemal, und also peremtorie alle diejenige, welche an dem Vermögen des gedachten Rathsverwandten, Hrn. Franken, eine Forderung und Ansprache, sie rühre her und bestehe, worinn sie wolle, zu haben vermeynen, daß sie solche im gedachten Termino, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause ad Protocollum angeben und verificiren, und auf die Accords-Vorschläge sich äussern, mit der Verwarnung, daß nach Verlauf dieses Termini, die Ausbleibenden nicht weiter gehöret werden, sondern zugleich mit denselben hiedurch präcludiret seyn, und im Fall der intendirte Accord nicht erreichbar werden sollte, nach der Ordnung in Puncto Prioritatis erkannt werden solle. Publ. Barth, den 11ten Sept. 1772.

Bürgermeistere und Rath daselbst.

P. V. M. Rütze, Secretar.

Demnach des hier gewesenen Mühlen-Pächters, sel. Hrn. Christian Gerdsen, nachgelassene Erben gewilliget sind, den ihrem sel. Vater vor vielen Jahren Gerichtlich zugeschlagenen Fürstnauen Acker-Wacht, Garten und Hausstelle ꝛc. hier auf dem Schwanschen Felde, und die in der Stadt befindlichen Grundstücke, an dem Mühlenburschen Köhn erblich und eigenthümlich zu überlassen; als wird solches hiemit angezeiget, damit diejenigen, welche an vorgedachten Acker und Grundstücken auf irgend eine Art einige Ansprache oder Forderung zu machen haben, sich den 26sten October a. c. hier beym Gerichte melden, und ihre habende Forderung legitimiren, im entgegen gesetzten Fall aber gewärtigen, daß diejenigen, die sich in Termino nicht gemeldet, mit ihren Ansprüchen auf ewig präcludiret seyn sollen. Schwaan, den 18ten September, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Es soll mit dem ausser gerichtlichen Verkauf des unten am Scharren hieselbst zwischen dem Hrn. Amtmann Ditmar und dem Karrenfahrer Sahmkow belegenen vormaligen Blüthschen Hauses ein neuer Versuch gemacht werden. Liebhabere werden also ersucht, sich am 20sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in des Hn. Advocati Walthers Hause beliebigst einzufinden. Das Haus ist jetzo nach vorgenommener Reparatur in gutem baulichen Stande,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0876
DFG

und empfiehlt sich besonders wegen der dabey vorhandenen Eßig-Brauer-Gerechtigkeit. Es sollen auch die in Termino vorzulegenden Conditiones, welche auch vorher am benannten Ort zu erfahren sind, so billig als möglich eingerichtet werden. Rostock, den 5ten October, 1772.

Der Kaufmann, Hr. Gottlieb Mann, bey Jacobi Kirchhoff wohnend, hat von Petersburg mitgebracht: Rauch- und Grauwerk, fein schmales weisses Lein zu Kinderhemdern, gewürfeltes und gestreiftes Fensterlein, auch roth gedrucktes, dann hat er auch hiesiges weisses Lein u. d. m. zum Verkauf, und ist solches bey ihm für billigsten Preis zu haben.

Am 20sten October und den folgenden Tagen, soll in den von Hahn-Dieckhöfer Güthern, auf dem Lübser, Langhäger und Dessentiner Felde, vermöge des hierob vorhandenen Herzogl. gnädigsten Consenses, eine ansehnliche Parthey Eichbäume und Büchen auf dem Stamm, wie auch einige hundert Faden Büchen und Eichen Kluft- und Knüppel-Holz an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich am bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Lübs geneigt einzufinden, und im Fall sie das Holz vorhero in Augenschein nehmen wollen, sich dieserhalb bey denen Holzwärttern Lüthe und Kayser, resp. zu Lübs und Dessentin, beliebigst zu melden.

Das Prediger Wittwen-Haus zu Doberan cum Pertinentiis fällt auf Johannis 1773 aus der Miethe, und ist Terminus zur anderweitigen Vermiethung und Licitirung auf den 4ten December dieses Jahrs anberahmet worden. Dieses Haus ist wegen seiner Lage und Bequemlichkeit vorzüglich, und befinden sich in demselben 3 Stuben mit Kammern und Alcoven, eine gute Küche, Speisekammer und Keller, oben ist ein Saal und Bodenraum, der Stall ist ein besonderes Gebäude, und können Pferde, Kühe und kleines Vieh darinnen gestellet werden, der Garten ist sehr einträglich, und mit allerhand guten Obstbäumen versehen. Liebhabere belieben sich also am gemeldeten 4ten Dec. d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Herzogl. Amte hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches Haus demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, bis auf höhere Genehmigung zugeschlagen werde. Doberan, den 9ten Oct. 1772. Kirchen-Vorsteher hieselbst.

Am 3ten Nov. als dem Dienstag nach dem 20sten Sonntage nach Trinitatis, sollen auf dem Behrenshager und kleinen Gischauschen Felde 100 Faden 4füßig Büchen Klufftholz, auch 25 Faden Knüppelholz, bey kleinen Partheyen zu 2 Faden jedesmal, imgleichen 100 Stück im Acker stehende Eichen, Stückweise auf dem Stamm, durch eine Auction öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Wer nun Belieben hat, von oberwehntem Holze etwas zu kaufen, der wolle sich am obbemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Behrenshagen einfinden.

Den 19ten October, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secretair Hrn. Brömsen Hause verauctionirt werden: ein Paar grosse meßingsche Blacker, Lein, Betten, Kleidung, Coffre, Schränke, Bettstellen, 5 silberne Löffel, und ein Begräbniß in der St. Jacobi Kirche sub No. 158. Liebhabere wollen sich geneigtest einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0877
DFG

Es ist das dem Schiffer Hinrich Evers bis dahin zuständig gewesene, in der Badstöwer-Strasse zwischen dem Garten der Frau Hofräthin Rohlandten und dem Träger Jochim Gerds belegene Haus, per Additionem in diem für 345 Rthlr. neue Zweydrittel verkauft, und dabey ausbedungen worden, durch eine öffentliche Kundmachung zu versuchen, ob nicht binnen 14 Tagen ein besser Kaufliebhaber sich anfinden möchte. Diesem zufolge wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und haben diejenigen, welche mehr als die vorbemelderen 345 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gewilliget sind, sich am 24sten October, Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Secretair Drewitz Hause in der Langenstrasse einzufinden, und nach den alsdenn zu eröfnenden Bedingungen, einen höheren Both zu thun. Wer auch vor diesem Termin die Bedingungen erfahren, und einen höheren Both thun will, kan sich deshalb auch an dem bestimmten Ort melden, und Resolution erwarten.

Im hiesigen Zucht- und Werkhause sind gewalkte Strümpfe und Mützen zu kauf. Diejenigen aber, welche selbst Strümpfe würken lassen wollen, belieben sich nur bey dem Hrn. Inspector Müller daselbst zu melden, und an demselben die Wolle abzugeben; es wird alle Wolle verarbeitet, sie sey fein oder grob, und es wird nach Proportion der Stühle für billigen Preiß recht gute Arbeit versichert. Auch können alsdenn die Strümpfe auf Verlangen gewalkt und gefärbt werden.

Da in dem jüngsthin abgehaltenem Termino licitationis des am Hopfenmarkt belegenen Reddelienschen Hauses der Zeit nur 600 Rthl. neue Zweydrittel dafür gebothen worden; so wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 17ten d. M. anberahmet, und werden Liebhabere ersuchet, sich an diesem Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Taddel, am neuen Markt einzufinden, und soll das Haus dem Meistbietenden alsdenn gewiß zugeschlagen werden.

Ein dem Waysenhause gehöriges gutes Stück Acker, so Matthias Schütt bis hieher in Miethe gehabt, imgleichen zwey Graßstücke, so an Hrn. J. L. Schrepp bisher vermiethet gewesen, sollen anderweit auf 6 Jahre vermiethet werden. Zur öffentlichen Licitation ist der 20ste dieses Monaths anberähmet, und Liebhabere wollen sich, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Hrn. J. Krey, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker und Graßstücke miethsweise werden überlassen werden. Rostock, den 10. Oct. 1772.

Wann in dem auf den 26sten Septbr. a. c. angesetzt gewesenen Termino Licitationis für das Rostocksche Kloster-Guth Volkenshagen gar zu geringe Offerten geschehen, welche den Zuschlag nicht gestattet haben; als ist zur Verpachtung des gedachten Guths Volkenshagen, ein anderweitiger Terminus auf den 31sten dieses Monaths anberahmet worden. Einieder kan dieses Guth vorhero in Augenschein nehmen und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allen nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 8ten Octbr. 1772.

Bey dem Schiffer Johann Jenssen, zwischen dem Möncher- und Kosfelderthor wohnhaft, ist guter Königsberger Käse für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0878
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

84. Stück.

Rostock, den 19 October.

Smirna, vom 31 Augusti.

Der Waffenstillstand zur See hat den gehofften Vortheil für die Handlung nicht geschaft. Vielmehr haben die Rußischen Kapers seit dieser Zeit noch eifriger, als vorhin, gekapert, und es vergeht fast kein Tag, daß sie nicht neutrale Schiffe von allen Nationen nach Aupa bringen, von welchen sie vermuthen, daß sie für Türkische Rechnung beladen sind.

Constantinopel, vom 6 September.

Die Regierung hat den Imans, und den Bedienten der Gouverneurs in allen Quartieren der Stadt, und ihren Vorstädten, nachdrücklich befohlen, alle diejenigen Personen genau aufzusuchen, welche keine Kunst oder Profession treiben, oder nicht in der Türkey geboren, noch verheyrathet, oder eingesessen sind, und solche nach ihrem Vaterlande zurück zu schicken. Auch haben die Caffeeschenker Befehl erhalten, daß sie nicht einem jeden, ohne Unterscheid in ihre Häuser den Eintritt verstatten, und ihnen solchergestalt, unter dem Vorwande des Zeitvertreibs, eine Pfeiffe Toback zu rauchen, Gelegenheit geben sollen, über die gegenwärtigen Zeitumstände zu raisonniren. Die Absicht der Regierung bey diesen Befehlen ist nur darauf gerichtet, das Land von Müßiggängern und bösen Gesindel zu reinigen, und diese Hauptstadt auf den Fall für einen Aufruhr in Sicherheit zu setzen, wenn der Friede noch vor dem Winter zu Stande, und die Truppen hieher zurück kommen sollten.

Am 18ten des abgewichenen Monaths sahe der Sultan aus einem Fenster des Serails eine grosse Anzahl nach der neuesten Mode gekleideter Griechischer Manns- und Frauenspersonen nach dem Lustorte, Kritto Sottirt genannt, spatzieren gehen, woselbst ein Brunnen ist, dessen Wasser die Griechen sehr gerne trinken. Der Kayser ward über den Aufputz dieser Frauenspersonen so sehr entrüstet, daß er einigen derselben am folgenden Morgen die Kleider und Kopfzeuge in Stücken geschnitten, und hiernächst einen, in allen Quartieren der Stadt bekannt gemachten Befehl gegeben hat: Die erste Frauensperson, welche in einem solchen Aufzuge wieder auf der Strasse betroffen würde, sofort in einen Sack zu stecken, und in die See zu werfen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0879
DFG

Stockholm, vom 6 October.

Seit der Ausfertigung des Verbots wider das Brantewein-Brennen, ist der Preis des Brantweins von 8 zu 12 bis 18 Thaler Kupfermünze für die Kanne gestiegen.

Der Preis des Rockens ist hier gegenwärtig 42 Thaler Kupfermünze für die Tonne.

Aus Wismar vernimmt man, daß auch dort bey der Gelegenheit, da die neue Regierungsform beschworen worden ist, verschiedene Solennitäten angestelt worden sind. Unter andern ist eine Illumination gewesen, bey welcher verschiedene recht artige Devisen erschienen sind, wovon man folgende besonders angemerkt hat. Die erste, vom Schneideramte, stand unter einem mit weissem Tuch umwundenen Arm, und lautete also:

„Ich zerschneide mein bestes Leinwand,
„Und verfertige mir ein neues Armband;
„Denn dieses soll von meinem Herzen zeugen,
„Daß es ist ganz dem Dritten Gustav eigen.„

Die andere, vom Schumacheramte, stand unter der Vorstellung eines Menschen mit vielen Köpfen, in einem langen Mantel gekleidet, bey dessen Füssen man ein Paar Schuhe sahe, und lautete so:

„Vielköpfige Herrschaft, geh, packe dich nu,
„Hier hast du zur Reise ein neues Paar Schuh.„

Minsk, in Litthauen, vom 25 Sept.

Mit der heutigen Post komt von Orsza, Witepsk, Mohylow und Rohaczew die Nachricht ein, daß der Partage-Tractat auch von dieser Seite zur Erfüllung gediehen ist. Niemand wolte es zur Zeit noch glauben, und alle waren von der Unmöglichkeit so sehr eingenommen, daß auch noch alle kleine Gerichte, die man Roczken nennet, gehalten wurden. Der Schrecken war daher desto grösser, als am 16ten das Placat publiciret, und jedermann zur Huldigung eingeladen wurde. Die Unirten Griechischen Bischöfe mußten den Anfang machen, hernach kamen die Römische Geistlichkeit, dann der gegenwärtige Adel, und zuletzt die Bürgerschaft und die Juden. Alle haben völlige Versicherung wegen Religion, Güter, Person, Handlung ꝛc. erhalten. Einige haben alles verlassen, und sind aus dem Lande gegangen, die meisten aber leisteten den Eid der Treue. Die Hrn. Jesuiter waren fast die bereitwilligsten. Rußland hat einen District Lan-

des acquiriret, davon die Länge über 100, die Breite aber 15 bis 30 Meilen beträgt. Fast alle Litthauische Herren haben in diesen Districten Güter. Es befinden sich darinnen eine Reformirte Kirche und ohngefähr 10 Reformirte Litthauer, dann 3 bis 4 Altgriechische Klöster. Die Starosteyen und die Königliche Oeconomie Mohylow, sind zur Krone geschlagen. Der Staroste, wenn er als Dzerzawca oder Pächter bleiben will, bekomt 200 Rubel jährlich. Wer nicht huldigen will, hat die Freyheit zu emigriren. Die Rußische Gränze ist schon regulirt, und die Vorposten sind angelegt. Alles ist ohne Tumult abgegangen; doch sind der Sicherheit halber 2 neue Regimenter eingerückt.

Lemberg, vom 29 September.

Gestern kam unser neuer Gouverneur, der Hr. Graf von Pergen, unter Abfeuerung der Kanonen hier an. Es wurden ihm alle Honneurs gemacht, als wenn der Kayser selbst zugegen wäre.

Aus der Moldau ist noch nichts eingegangen.

Lemberg, vom 3 October.

Morgen wird unser neuer Gouverneur seinen solennen Einzug halten. Der Zug wird aus dem Hotel des Fürsten Woywoden von Braclaw, in dem er abgetreten ist, nach der Cathedral-Kirche gehen. Zu diesem Ende ist dem Magistrat angesagt worden, daß er allen Zechen befehlen soll, mit ihren Fahnen aufzuziehen; auch von der Geistlichkeit müssen alle Klöster mit ihren Kreuzen erscheinen. Das hiesige Capitul und der Magistrat werden den Hrn. Gouverneur aus dessen Palais abholen.

Heute hat man an allen Thoren und an allen Kirchen die gedruckten Credentiales des vorgedachten Ministers angeschlagen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 6 October.

Pohlen kan künftig ein glücklicher Land werden, als es bisher war. Die Theilung ist geschehen. Der Pohlnische Bär hat, nach seiner Geographischen Lage, gegen Norden die Zähne und Klauen, wo nicht gar den Kopf, gegen Süden und Osten hingegen den ganzen Pelz verloren.

Man sagt, in Petersburg sey durch den dort befindlichen Kayserl. Königl. Minister, Fürsten von Lobkowitz, etwas wichtiges zuerst entdecket, und dem Hof angezeiget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0881
DFG

Warschau, vom 7 October.

Das ausgeschriebene Senatus Consilium hat gestern seinen Anfang genommen. Die Versammlung war aber sehr schwach, weil viele von den anwesenden Senatoren unpaß sind. Auf die Declarationes der bekannten drey Mächte soll, dem Vernehmen nach, vor der Hand keine Antwort ertheilt werden, weil die Sache die ganze Nation betrift, und von der Beschaffenheit ist, daß ein Reichstag gehalten werden muß, zu welchem noch ein anderes Senatus Consilium vorher erforderlich ist.

Es heißt, daß die Krontruppen bis auf 4 Garde-Regimenter abgedankt werden sollen, weil man sie künftig nicht unterhalten kann.

Von der Weichsel, vom 9 October.

In der Danziger Vorstadt Langefuhr sind für 500 Mann Infanterie die Quartiere angesagt.

Von der Donau, vom 4 October.

Die Russen haben den ganzen Sommer hindurch grosse Magazine gegen die Donau gebracht, auch Munitionen von allen Seiten herbeygeschaft, die ihnen bey etwa zu früher Compagne sehr gemangelt hätte. Die Pohlnischen Geschäfte sind schon so gut beygelegt worden, daß sie ihre ganze Macht brauchen können, und den Rücken frey haben. Die Türkischen Vestungen sind inzwischen auf allen Seiten verbessert und ihre Armee vermehret worden.

Die häufigen Couriers von Venedig nach Wien, von Madrit nach Versailles, und von Versailles nach London; schleunige Befehle ins Mayländische zu Errichtung verschiedener Magazine; grosse Artilleriezüge nach den Siebenbürgischen und Ungarischen Gränzen: Was alles dieses bedeute, wollen wir dem Aufschlusse der Zeit überlassen.

Mitlerweile können wir nicht umhin, den Operations-Plan der Russen, so wie ihn ein öffentliches Blatt als beschlossen angiebt, mitzutheilen. Es heißt, wie folgt: „Ein bereits währendem Congresse auf dem Schwarzen Meere herbeygeschafte Flotte von platten Schiffen wird ein Rußisches Korps an dem Ausflusse der Donau an das Land setzen, welches den Großvizir zwischen zwey Feuer bringen, Magazins erobern, und dann mit vereinigten Kräften auf Constantinopel marschiren wird. Auf die Dardanellen dürften vielleicht nur fal-

sche Angriffe gemacht, inzwischen aber der Hauptstrich von der Seite des Schwarzen Meeres unterstützt werden. Vielleicht erhalten wir zur Freude der Christenheit bald Nachrichten, die unsere Muthmassung, daß nämlich der Congreß zu Foczani nur eine Nebelwolke war, welche den Ausbruch eines grossen Plans verstecken solte, abermals bestätigen. Sichrer ist wenigstens, daß alle Grundpfeiler des Ottomannischen Reichs wirklich wanken, und nichts der grossen Catharina widerstehen wird, da Sie gegenwärtig ihre ganze Macht aus Pohlen ziehen und einem zitternden Feind in seinem Neste demüthigen kan, der wegen Uneinigkeit Christlicher Mächte schon zweymal die Wälle von Wien zu stürmen wagte. Der erste Knoten des grossen Geheimnisses ist nunmehro in der friedlichen Theilung Pohlens aufgelöset. Zeit, Geduld und Kanonen werden das übrige gleichfals entwickeln. ꝛc.„

Wien, vom 3 October.

Die kriegerischen Operationen sind zwischen den Russischen und Türkischen Armeen seit dem 22sten September wieder angegangen, ob man hier gleich noch keine nähere Nachrichten davon hat.

Von der hiesigen Armee sollen einige Truppen noch tiefer in Pohlen einrücken; woraus man muthmasset, daß die Oesterreicher und Preussen dieses Reichs besetzen werden, damit die Russen ihre ganze Macht gegen die Türken brauchen können.

Der K. K. Minister bey der Pforte, Hrn. Thugut, soll sich itzt bey der Rußischen Armee befinden, und es wird stündlich ein Courier von Constantinopel erwartet.

Wien, vom 6 October.

Seit einigen Tagen will man hier wissen, als ob ein starkes Oesterreichisches Corps aus Siebenbürgen gegen die Wallachey aufgebrochen sey, worüber jedoch noch die Bestätigung erwartet wird.

Wien, vom 7 October.

Nachdem zu Lemberg, in Pohlen, von Seiten des K. K. Hofes, ein vollkommenes Gubernium niedergesetzt wird, wobey Se. Excellenz, der Staatsminister Hr. Graf von Pergen, das Präsidium zu führen hat, so sind auch schon die erforderlichen Gubernialräthe dahin ernannt worden, worzu ein Subject aus Ungarn, eines aus Schlesien, und ein anderes aus Böhmen kommet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0883
DFG

die der Landes-Einrichtungsgeschäfte erfahrne Männer sind, und deren Namen nächstens bekannt gemacht werden dürften.

Ausser andern aus Pohlen hier gewesenen Personen, sieht man auch Ordensleute seit wenigen Tagen, daher die höchsten Majestäten für itzo viele Audienzen zu geben haben; die Parteyen aber werden alle an die Staatskanzley, und von da weiter an das Gubernium nach Pohlen, gewiesen.

Man hoffet bald von den Einrichtungsgeschäften und einen allgemeinen Reichstag in den Angelegenheiten des Königs von Pohlen, das mehrere zu vernehmen.

Regensburg, vom 7 October.

Auf den vor einiger Zeit wegen des am 4ten May a. c. zu Wetzlar sich ergebenen Vorganges, von einigen Herren Comitialgesandten entworfenen gemeinschaftlichen Berichts, siehet man allhier geschriebene Monita, worinnen der Verfasser in 20 Punkten seine Gedanken darüber eröfnet, am Ende aber noch beyfüget, daß der Bremische Subdelegirte dasjenige, was ihm übel gedeutet werden will, nicht als eine Privatperson, sondern in förmlichem Conseß, und auf demjenigen Stuhl geredet habe, wo er nicht als Hofrath Falcke, sondern im Namen des Herzogs von Bremen sitze, und wo er nicht als eine Privatperson, sondern als Herzog von Bremen die Stimme führe, rede und handle, dahero ihm dann auch die allgemeine Rechte der Gesandten nicht abgesprochen werden könten.

Nieder-Rhein, vom 9 October.

Die Zertheilung von Pohlen, worauf ganz Europa die Augen richtet, veranlasset bey den Staatsgrüblern allerley Einbildungen. Sie errichten unter andern bereits eine Quadruple-Allianz, um der Macht der theilenden Höfe das Gleichgewicht zu erhalten. Wider die Gedanken dieser Politiker, welche das Gleichgewicht von Europa wanken sehen, und daher einen algemeinen Krieg besorgen wollen, macht ein öffentlicher Bericht die Anmerkung, daß, bevor zum Besten der Türken eine Diversion bewerkstelliget seyn würde, die Pforte in die äusserste Enge getrieben seyn dürfte. Es wäre also zu vermuthen, daß es für dieses mal lediglich bey Beschwerden und Vorstellungen sein Bewenden haben dürfte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0884
DFG

Nachrichten.

Es ist dem Hauswirth Hinrich Bünger, in Reinshagen, in der Nacht vom 12ten bis den 13ten October eine 10jährige trächtige Stute, braun von Couleur, mit einem Bliß vor dem Kopfe, aus der Koppel gestohlen worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe solches geneigt dem hiesigen Herzogl. Amte anzuzeigen. Cossow, den 15ten Octob. 1772. Herzogl. Amt.

Sollte jemand von dem verstorbenen Töpfer Andersen etwas zu fodern haben, der beliebe sich bey dem Hrn. Procurator Schröder, und Becker Hrn. Karsten, in dieser Woche zu melden; und wenn sich jemand finden sollte, seine hinterlassene Wohnbude, in der Langenstrasse belegen, zu kaufen, der kan sich am 24sten October, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst melden.

Wann dem Bürger und Brauer Johann Jochim Kahl zu Gnoyen, ein gelber Fuchs-Wallach, welcher ins 6te Jahr alt, vor dem Kopf weisse Haare, etwa von der Grösse eines Schillings, und auf dem Hals, woselbst der Haacken Jück lieget, abgescheurete weißlichte Haare hat, an dessen Schwanz im vorigen Herbst einige Haare abgeschnitten und nun wieder bis gegen die Hessen gewachsen, und auf dessen Rücken unter dem Sattel die Haare abgescheuret, und sich hie und da einige weisse wieder gefunden, in der Nacht vom 8ten auf den 9ten dieses Monats October, vom hiesigen Stadt-Felde gestohlen worden; so wird solches hiemit angezeiget, und werden diejenigen, welche von diesem entkommenen Pferde Nachricht zu geben wissen, ergebenst gebeten, solches dem vorgedachten Bürger und Brauer Kahl, zu Gnoyen, oder auch in Rostock dem Mühlenschreiber Willich, beym Cröplinerthor daselbst wohnhaft, geneigtest anzuzeigen, und soll der Einlieferer des Pferdes nicht nur ein raisonnables Douceur erhalten, sondern es sollen auch sogleich alle Unkosten dankbarlichst erstattet werden.

Den 19ten October, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secretair Hrn. Brömsen Hause verauctionirt werden: ein Paar grosse meßingsche Blacker, Lein, Betten, Kleidung, Coffre, Schränke, Bettstellen, 5 silberne Löffel, und ein Begräbniß in der St. Jacobi Kirche sub No. 158. Liebhabere wollen sich geneigtest einfinden.

Es ist das dem Schiffer Hinrich Evers bis dahin zuständig gewesene, in der Badstöwer-Strasse zwischen dem Garten der Frau Hofräthin Rohlandten und dem Träger Jochim Gerds belegene Haus, per Addictionem in diem für 345 Rthlr. neue Zweydrittel verkauft, und dabey ausbedungen worden, durch eine öffentliche Kundmachung zu versuchen, ob nicht binnen 14 Tagen ein besser Kaufliebhaber sich anfinden möchte. Diesem zufolge wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und haben diejenigen, welche mehr als die vorbemeldeten 345 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gewilliget sind, sich am 24sten October, Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Secretair Drewitz Hause in der Laagerstrasse einzufinden, und nach den alsdenn zu eröfnenden Bedingungen, einen höheren Both zu thun. Wer auch vor diesem Termin die Bedingungen erfahren, und einen höheren Both thun will, kan sich deshalb auch an dem bestimmten Ort melden, und Resolution erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0885
DFG

Ein dem Waysenhause gehöriges gutes Stück Acker, so Matthias Schütt bis hieher in Miethe gehabt, imgleichen zwey Graßstücke, so an Hrn. J. L. Schrepp bisher vermiethet gewesen, sollen anderweit auf 6 Jahre vermiethet werden. Zur öffentlichen Licitation ist der 25ste dieses Monaths anberähmet, und Liebhabere wollen sich, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Hrn. J. Krey, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker und Graßstücke miethsweise werden überlassen werden. Rostock, den 10. Oct. 1772.

Nunmehro sind auch die neuen Loose zur Hannöverschen Geld-Lotterie, 3ten Classe, schon eingegangen, und können alle in der 2ten Classe bey mir gefallene Gewinne, samt den mitgewonnenen freyen Kaufloosen zur 3ten Classe gültig, nach Gefallen abgehohlet werden; die Appellation aber zur 3ten Classe muß vor Montags, den 2ten Nov. mit 2 Rthlr. 24 ßl. Gold per ganz Loos, bey ohnfehlbarem Verlust des Looses beschaffet werden, indem die Ziehung der 3ten Classe präcise am 16ten Nov. a. c. geschicht. Mit einigen Kaufloosen zur 3ten Classe dieser ganz besonders vortheilhaften Lotterie, kan ich den Liebhabern mit Nachlaß des Einsatzes der 1sten Classe, folglich für 1 Rthlr. Gold per Viertel, noch dienen.

Zur übermorgen gezogen werdenden letzten Classe der Freymäurer-Lotterie in Stralsund, wo Priesen von 1000 Rthlr. 500, 250, viele zu 150, 75, 50 Rthlr. und so weiter heran kommen, sind auch noch einige wenige Kaufloose in ganzen, halbes und vierteln bey mir zu haben; imgleichen zur 1sten Classe der Hamburger und neuen Schwerinschen Lotterie. Zu dieser letzten kan bis Ausgang dieser Woche nur Devisen annehmen.

Die bey mir bestellten saubern Lauenburgischen Taschen-Calender auf das Jahr 1773, in schwarz Corduan, sehr proper vergoldet, sind nun angelanget, ich habe noch einige mehr, als bestellet sind, erhalten, welche den Liebhabern, so wie auch die in laquirten Pergament bey mir zu Diensten stehen. Rostock, den 19ten Octob. 1772.

Jacob Fried. Eberhard.

---

* Wann die vor dem Steinthor beym St. Jürgen belegene Scheune, so der Präbener Hochfeldt bisher in Miethe gehabt, in Termino Ostern 1773. aus der Miethe fällt, und zu derselben anderweitigen Verpachtung, der 29ste Monaths October a. c. pro Termino anberahmet worden, so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch eingeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, auf der Meyerey zum St. Georg in der Lage-Strasse zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti oben berührte Scheune dem Befinden nach auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Imgleichen soll am erwehnten Orte und Tage, des Morgens um 11 Uhr, eine Parthey Schifs- und Krumholz, so zu Schiffen, Prahmen und Böthen zu gebrauchen, dem plus licitanti käuflich überlassen werden. Liebhabere können das Holz auf dem Hofe des St. Jürgen Armenhauses täglich in Augenschein nehmen, und so einer oder anderer noch nähere Nachricht einziehen will, sich bey dem adm. Vorsteher, Hrn. Thom. Hinr. Hill, melden. Rostock, den 13ten October, 1772.

Verordnete Vorsteher zum St. Georg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0886
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

85. Stück.

Rostock, den 23 October.

Copenhagen, vom 13 October.

Schon einige male hat man den, seines seltenen Alters wegen, in der Welt so berufen gewordenen Norman Christian Jacobsen Drachenberg fälschlich todt gesagt gehabt. Itzt ist es völlig gewiß, daß dieser Methusalem unsrer Zeit diesen letztverwichenen 9ten October in Aarhuus, in Jütland, den letzten Weg aller Menschen gegangen ist. Er war geboren den 11ten November 1626, und würde mithin, wenn er noch einen Monat und 28 Tage gelebet hätte, voll 146 Jahr alt geworden seyn.

Marienburg, vom 7 October.

Auf das neulich gedachte an Se. Königl. Majestät nach Potsdam abgelassene Schreiben derjenigen Pohlnischen Senatoren, welche von der Huldigung freyzukommen meynten, haben dieselben vom Königl. Ministerio eine Antwort erhalten, deren Einhalt kürzlich ist: "Daß Se. Königl. Majestät Selbst antworten wollten, unterdessen Höchstdieselben antworten liessen, daß Sie keine Senatoren von Pohlen zur Huldigung beschieden hätten, sondern solche Personen, die Aemter, Ländereyen und Güter in Preussen besässen, und Sie, die Senatoren, dann, weil sie dergleichen daselbst hätten, verbunden wären, den Eid der Treue und Huldigung abzulegen ꝛc."

Warschau, vom 10 October.

Es sind Briefe angekommen, die da sagen, es hätte die Stadt Lemberg den Oesterreichischen Hrn. Commissarien das Homagium verweigert, weil sie von dem unsers Königes Majestät gethanen Eide noch nicht entbunden wäre; man hätte auch dieses Argument für gültig angenommen und es an den Kayserl. Hof nach Wien berich-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0887
DFG

tet. Man wird in Kürzem sehen, ob sich diese Nachricht bekräftiget.

Im Cracauschen ist noch keine Huldigung gefordert worden; auch ist bey den Officanten der Salinen noch keine nähere Verpflichtung vor sich gegangen.

Der Kron-Schatzmeister Wessel, und der Marggraf Wielopolski, sind noch in Bielitz; der Kron-Hofmarschall Wielopolski aber ist hier. Noch ist letzterer nicht bey Hofe gewesen.

Drierzbicki hat endlich Erlaubniß erhalten, nach Wien zu kommen. Auch hat der Wiener Hof zugestanden, daß das Porcelain-Service, welches von den Conföderirten als ein Geschenk nach der Türkey bestimmt gewesen, und bisher auf der Gränze angehalten worden ist, frey gelassen, und nebst dem andern Vorrathe, der noch zu Presszow ist, und 6000 Ducaten zusammen geschätzt wird, zu Gelde gemacht, und die Schulden, welche die Kayserl. Königl. Unterthanen zu fordern haben, damit können bezahlt werden.

Die Kayserl. Königl. verlangen noch durchaus die Vorstadt Casimir von Cracau. Auch haben sie anbefehlen lassen, daß alle Besitzer Königl. Güter die Quarten, so wie überhaupt aller Orten die Kopfgelder von der letzten Quitung an, noch zahlen sollen. Die Conföderirten Marschälle und Räthe, die noch keinen Receß gemacht haben, sind nach Wiliczke gefordert worden, um ohne alle Ausflüchte die vorgelegten Recesse zu unterschreiben, unter Bedrohung, daß sonst anders mit ihnen verfahren werden soll. Pulawski soll sich itzt in Straßburg befinden.

Das Senatus Consilium wird noch gehalten, und sind Se. Majestät, der König, darinn noch beschäftiget, dem Senat alle Schritte vorzulegen, die Sie zur Erhaltung und zur Beruhigung des Reichs, die Zeit Dero Regierung gethan haben. Man glaubt, daß es noch die ganze künftige Woche werde fortgesetzet werden.

Von der Weichsel, vom 10 October.

Der Unirt-Griechische Erzbischof von Polock, Hr. Smogorzewski, der vor einigen Jahren der erste Griechische Bischof ward, und von des Königs von Pohlen Majestät zum Ritter des Stanislaus-Ordens geschlagen wurde, hat, nebst seiner Clerisey, der Rußischen Kayserin die Huldigung mit der Bedingung geleistet, daß die Unirt-Griechische Kirche erhalten bleiben, und nicht unter die Petersburger Synode gesetzet werden sollte. Die Jesuiten in Polock haben sich, bey der Huldigung, gleichfalls einige Rechte und Freyheiten vorbehalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0888
DFG

Wien, vom 10 October.

Als der Kayserl. Minister, und die Minister der Höfe von Petrsburg und Berlin, dem Könige von Pohlen und dessen Ministerio die bekante Declaration übergeben, haben dieselben zugleich einen Reichstag verlanget, von welchem die Rechte der dreyen Höfe an den recuperirten Provinzen förmlich erkant würden. Se. Pohlnische Majestät sollen aber geantwortet haben: Sie könten sich zu nichts verstehen, und der Reichstag würde nicht Statt haben. Das Ottomannische Ministerium hat, wie man vernimt, hoch aufgehört, als es die Pohlnische Theilung vernommen.

Regensburg, vom 11 October.

Einigen Nachrichten zufolge, hat der Römisch-Kayserl. Hof einen neulichen Antrag, durch welchen die Ottomannische Pforte demselben die Vestung Belgrad und das ganze Servien für einen gewissen Fall angeboten, von der Hand gewiesen.

Frankfurt, vom 13 October.

Se. Päbstliche Heiligkeit haben ein Breve an die respective Herren Erz- und Bischöfe von Salzburg, Freysing, Passau, Regensburg, Augsburg, Eichstädt, Bamberg, Chimisee und Costanz erlassen, vermöge welchem alle Feyertage aufgehoben und nur 2 Oster-, Pfingst- und Weyhnachts-Tage, der Tag der Beschneidung, heil. drey Könige, Himmelfahrt, und Frohnleichnam Christi, sodann fünf Marientage und die Festtage Josephs, Johannis des Täufers, Petri und Pauli, Allerheiligen und Stephani beybehalten werden, aller übrigen Apostel-Gedächtniß sollen am Petri Paul Tage, und der sämtlichen Märtyrer am Stephani Tage gefeyert werden; und soll jedermann an den abgeschafften Festtagen seine Kunst und Nahrung treiben, auch nicht verbunden seyn, Messe zu hören.

Aus dem Hannöverischen, vom 19 October.

Am morgenden Dienstage, den 20sten, geht die Königin Carolina Mathilda von der Göhrde nach Celle.

Cöln, vom 16 October.

Durch das Chur-Trierische Gebiet sind seit kurzen ansehnliche Detaschemente vom Artillerie-Corps paßirt, die aus den Niederlanden kommen, und sich in aller Eile nach Böhmen begeben.

Genua, vom 27 September.

Die Interessenten des Darleyhens von 200000 Zechinen, welches der König von Pohlen hieselbst aufgenommen hat, werden den Hrn. Johann Baptista Boccardo nach Wien schicken, um Sr. Majestät, dem Kayser, eine Bittschrift wegen der Salzwerke in Pohlen zu überreichen, die seine Truppen in Besitz genommen haben, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0889
DFG

die für dieses Darleyhen verpfändet ist. Gedachter Hr. Boccardo wird sodann nach Pohlen gehen, um dort, dieses Gegenstandes wegen, die erforderlichen Maaßregeln zu nehmen.

Livorno, vom 2 October.

Der kleinen Griechischen Escadre unter dem Hrn. Risso muß es zugeschrieben werden, daß es mit dem Aly Bey nicht gar aus ist, und daß dieser gewesene Regent von Egypten sich im Stande sieht, darnach zu streben, seine Herrschaft daselbst wieder herzustellen. Nachdem die Griechen eine grosse Türkische Polacke von 14 Kanonen und 300 Mann vor Seyda verbrant, auch die übrigen Fahrzeuge, mit welchen der Bassa von Damasco erstbesagte Stadt von der Seeseite belagerte, vertrieben hatten, wobey sie verschiedene Kanonen und 2 Standarten eroberten, haben sie den auf der Landseite gelagerten Türken mit ihrem Feuer dergestalt zugesetzt, daß diese die Flucht aufwärts nach dem Gebirge genommen, welchen Umstand dann Daher und Aly Bey sich zu Nutze gemacht, so, daß sie selbige angegriffen und gänzlich geschlagen. Es sind von der Griechischen Escadre eigentlich nur 4 Fahrzeuge unter dem Commando des Unter-Befehlhabers Hrn. Valsamacchi, gewesen, welche die Unternehmung vor Seyda ausgeführet haben. Hr. Risso war mit der übrigen Escadre zu Caifa geblieben, von da er den 4ten May wieder absegelte. Die sämmtlichen Schiffe haben sich hierauf zu einer Unternehmung auf Barut vereiniget, wo Hr. Valsamacchi die entwischten Türkischen Fahrzeuge aufgesucht hatte, dabey aber mit einem starken Kanonen-Feuer von der Stadt empfangen worden war. Von dieser Unternehmung auf Barut hat man eine Relation, die vornemlich folgende merkwürdige Umstände enthält:

„Den 7ten May näherte die Escadre sich der Rehde von Barut; und sofort ward ein Bote nach der Stadt geschickt, mit der Anzeige für den Commandanten und Magistrat, innerhalb 24 Stunden sich einzufinden, wegen des Insults gegen die Rußische Flagge um Verzeihung zu bitten, der Kayserin zu huldigen, und ohne Verzug den Tribut zu bezahlen, welchen die Stadt der Pforte zu geben pflegt.

Als die Zeit verstrichen war, und sich niemand einfand, wurden nach gehaltenem Kriegesrathe, wobey die Hrn. Risso und Psaro alle übrige Officiers zur Herzhaftigkeit

ermahnten, und darauf ein allgemeines: Vivat Catharina! erscholle, die Anstalten zum Angriffe gemacht, ungeachtet die Stadt mit einer zahlreichen Besatzung und starken alten Thürmen versehen war.

„Ungefähr 300 Cretenser, Macedonier und Epiroten, unter Anführung des Majors Gavada, wurden zum Landen befehliget, und die Fahrzeuge, welche die Landung decken, und zugleich die Stadt beschiessen solten, in Ordnung gelegt. Den 9ten, Morgens um 8 Uhr, gieng das Feuern von den Schiffen nach Rußischer Methode an, welchem das Arabische aus der Stadt nicht gleich kommen konte. Eine Stunde nachher wurden an der westlichen Seite der Stadt die Truppen ausgesetzt, welche eine Kanone mit sich führten, die mit Cartätschen geladen ward, und wunderbare Wirkungen that. Die Türken, welche sich diesen landenden Truppen einige Zeit standhaft widersetzten, nahmen die Flucht nach der Stadt, in welche die Griechen zugleich mit eindrangen, die ihre Feinde durch die Strassen bis nach dem Schlosse verfolgten, und in dieser Zeit eine Menge derselben nieder machten. Die Stadt war 24 Stunden der Plünderung ausgesetzt. Die kleinen Türkischen Fahrzeuge, welche diese Unternehmung veranlasset hatten, wurden auch eine Beute der Sieger. Die in das Schloß entflohenen Türken zum Capituliren zu zwingen, wurden einige Häuser in Brand gesetzt, wobey man drohete, die ganze Stadt zu Grunde zu richten, und alles, was Leben hätte, niederzumachen. Hierdurch in Schrecken gesetzt, schickte die Besatzung vier ihrer Vornehmsten an Bord des Hauptschiffes, und capitulirte dahin: Daß sofort der dreymonatliche Tribut mit 20 Beuteln bezahlet, die Parthey der Pforte verlassen, Aly Bey für Freund erkant, und alle Gefangene ausgeliefert werden solten.„ Nach obiger Expedition ist die Griechische Escadre, mit reicher Beute beladen, von der Syrischen Küste nach Paxos zurückgesegelt, wo sie den 29sten Julii eingetroffen ist.

Florenz, vom 3 October.

Bey dem Siege, welchen Aly-Bey und der Scheick Daher letzthin bey Saida, mit Hülfe des Rußischen Seehelden, Hrn. Risso, über die Türken erfochten, haben die letzteren 10000 Mann auf dem Schlachtfelde verloren. Dieselben sind unter dem Bassa von Damasco 15000 Mann stark gewesen, bey welchen sich noch 15000 Druſen befanden. Die Schlacht hat nur 3 Stunden gewährt. Aly Bey hat dem Rußischen Befehlhaber ungemein viele Ehre, und seine Erkentlichkeit durch mannigfaltige Merkmale, bewiesen. Er

hat seinen Ersten Ministier, dem Zifil Car Bey, als Gesandten zu dem Grafen von Orlow abgeschickt, den er den Schrecken der Meere zu nennen pflegt, und welchen er verschiedene Präsente zugesendet hat. Gegen die Kayserin von Rußland hat Aly Bey, als Hr. Rissbey demselben zu Caifa gewesen ist, seine Devotion nicht genugsam ausdrücken können. Er nennet Sie die Beschützerin der Unterdrückten, und die Rächerin der Nationen, die unter der Ottomannisch e Tyranney seufzen.

Marseille, vom 2 October.

Am 27sten vorigen Monaths ist hieselbst eine ausserordentliche Hitze gewesen. Der Thermometer war vier Grad über die gröste Hitze gestiegen.

Metz, vom 9 October.

Man sagt, daß die Juden sowol zu Paris, als in allen andern Städten des Königreichs, die Freyheit geniessen, Synagogen zu haben, Ländereyen zu besitzen, und in Pacht zu nehmen, die Handlung im Grossen und Kleinen zu treiben, und mit einem Wort aller bürgerlichen Rechte und Immunitäten theilhaftig werden sollen.

Paris, vom 10 October.

Alle Kriegesvölker in dem ganzen Königreiche sind gegenwärtig in Bewegung, die Oerter ihrer Besatzungen zu verwechseln. Es ist dieses etwas gewöhnliches; doch pflegen bey dergleichen Gelegenheit, wann Expeditionen im Werke sind, auch Einrichtungen darnach gemacht zu werden.

Paris, vom 12 October.

Die Stadt Toulouse, und die ganze dortige Gegend, hat vor kurzem ein unersetzliches Unglück betroffen. Es ist dort ein so heftiges Hagelwetter gewesen, welches alle Fensterscheiben eingeschlagen hat, welcher Schade allein auf 200000 Livres geschätzt wird.

Venedig, vom 4 October.

Die geschehene Abbrechung des Congresses zu Foczani verursachet, daß auch bey uns einige Politici einen grössern Krieg befürchten. Es heißt, die Türkischen Minister hätten sich vornämlich daran gestossen, daß die Rußischen die Abtretung verschiedener Plätze und Länder für Oesterreich, und der Halbinsel Morea für unsre Republik, in Antrag gebracht. Solte Oesterreich mit in den Krieg gegen die Pforte verwickelt werden, so glauben viele, daß die Republik sich gleichfals entschliessen dürfte, den Erbfeind der Christenheit mit anzugreifen.

Man sagt auch, die Republik Ragusa wolle sich nicht darzu verstehen, Schiffe herzugeben, um ein Korps von 12000 Albanier nach Egypten überzubringen, welches die Pforte von ihr verlangt hat, und sie werde auf den Fall, da der Sultan ihr solches übel aufnehmen solte, um den Schutz der Höfe von Wien und Petersburg anhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0892
DFG

Es wird sonst gesprochen, daß ein gewisser Hof eine Anzahl Kriegesschiffe von einer andern Macht zu seinem Dienst übernehmen werde.

London, vom 9 October.

Der Schwedische Minister macht seit kurzem keine Aufwartungen bey Hofe, welches einige Speculation erweckt.

London, vom 13 October.

Wenn den Gerüchten zu trauen ist, so hat es itzo das Ansehen, daß unser Hof genöthiget werden dürfte, seinem friedlichen System zu entsagen, und mit seinen Alliirten gemeinsame Sache zu machen.

Ein Schreiben aus Gibraltar bestätigt die vom Madrit erhaltene Nachricht, daß die Indianer zu Chiely, in Süd-America, einen Aufruhr gemacht, und die Vorstadt von Baldisie und alle dortige Kirchen und Klöster in Brand gesteckt, auch eine Menge Spanier ermordet haben.

Nachrichten.

Als das der verstorbenen Wittwe Tietzen zuständig gewesene, ohnweit dem Petrithor belegene Haus zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 31sten October a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Tietzisches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meißbiethenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 24sten September, 1772.

Als die eilf ein halb Morgen Acker, so der Grütz-Müller Lerau bis hieher in Pacht gehabt, und wovon der eine bey der grossen Herren Wiese, die übrigen aber hinter Stallmeisters-Hof am Bistower Fuß-Weg belegen, in Termino Johannis 1773. aus der Miethe fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 3te des Monaths November h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dieser Acker dem Meistbietenden auf 6 Jahre Pachtsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 6ten October, 1772.

In des Hrn. Senat. Koppens Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) D. J. H. Fricks Abhandlungen zu dem protestantischen Kirchenrecht; bey Gelegenheit der Streitigkeiten über das Herzogl. Mecklenburgische neue Gesangbuch 8. a 12 ßl. 2) Neue Vorstellung von den Strafen der Verdammten in der Ewigkeit, nach Gründen der Schrift, 8. a 10 ßl. 3) Der Lauenburgische genealogische Taschen-Calender auf das Jahr 1773., mit 13 saubern Kupfern gezie-

ret, und in Pargament mit goldenen Schnitt eingebunden a 26 ßl. 4) Die verschiedenen Arten der kleinen Berliner Taschen-Calender sowohl mit als auch ohne Kupfern, imgleichen französische und Etuis um die bekannten gewöhnlichen Preise.

Der Kaufmann Herr Olofsson, auf der Fischbank, ist gewilliget, sein Haus so mit allen nöthigen Bequemlichkeiten, zur Handlung besonders zum Seiden-Kram eingerichtet, auch mit der Darn- und Seifensiederey Gerechtigkeit nebst einen Garten versehen ist, mit die dazu gehörigen 2 Wohnungen an der Grube abzustehen. Finder sich ein Liebhaber dazu, der wolle es gütigst im Augenschein nehmen, und deshalb Handlung mit ihm pflegen.

Da mit dem Schluß dieses Jahres der Contract über die beyden Post-Relais zwischen Wismar und Rostock mit den bisherigen Posthaltern abläuft; so ist zu ferneren Verpachtung dieser Postfahrt eine Licitation auf den 27sten dieses Monaths angesetzet, und können diejenigen, welche die Post in Zukunft zu fahren Belieben tragen, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, beym hiesigen Königl. Post-Amte einfinden, und gewärtigen, daß dem, der die besten Conditionen und den mindesten Both thut, solche überlassen werden. Wismar, den 21sten Oct. 1772. Königl. Post-Amt.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten dieses ist eine schwarze 3jährige, ganz ohn alles Abzeichen seyende Stute, zwischen 14 und 15 Hand hoch, zu Lütt-Nienhagen, Amts Neu-Buckow, aus der Koppel entkommen, und vermuthlich gestohlen, weil sie in der vom Hofe am meisten entfernten Ecke, durch ein in einem neuen Zaun gebrochenes Loch entführet worden. Obrigkeiten, und sonst einjeder nach Standes-Gebühr, werden geziemend ersucht, falls dieses Pferd irgendwo auftagen sollte, auf dem Hofe zu Lütt-Nienhagen davon Nachricht zu ertheilen, und das dabey resp. gebührende, und ein gutes Recompens, gewiß zu gewärtigen.

Ein der hiesigen Arm-Ordnung zugehöriger Graßhoff, so im Otterstieze belegen, und Hans Jochim Voß bis hieher in Miethe gehabt, soll anderweit, so wie besagter Voß solche inne gehabt, auf 6 Jahr vermiethet werden; zu dem Ende ist ein Terminus Licitationis auf den 3ten Novemb. anberahmet. Liebhabere wollen sich Morgens um 11 Uhr in des Präsidis der Arm-Ordnung, Hrn. Senatoris Bülow Hause, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Hoff Miethsweise überlassen werden soll. Rostock, den 22sten October, 1772.

Zur letzten Classe der 7ten Freymäurer-Lotterie in Stralsund, deren Ziehung am vorigen Mittwoch angefangen ist, habe noch etliche Loose für meine Rechnung behalten, wovon den Liebhabern bis am Sonnabend ganze, halbe und viertel Loose zu Dienste stehen, imgleichen zur Schwerinschen Lotterie, wozu nur bis morgen Abend Devisen annehmen kan, zur Lübeckschen und Hamburger Stadt-Lotterie, auch zur Hannöverschen Lotterie, 3ten Classe, sind Loose, so wie auch der saubere Lauenburgische Taschen-Calender auf das Jahr 1773 bey mir zu haben. Rostock, den 23sten October, 1772.

Jacob Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0894
DFG

Beylage,
zum 85. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann von höchster Herzogl. Regierung uns Endes benannten im höchsten Special-Befehl gnädigst committiret, und wir authorisiret worden, alle und jede Creditores, welche an gemeiner Stadt Suaan auf Verschreibung oder sonsten Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, auf einen gewissen Terminum ad profitendum et liquidandum vorzuladen, und hiezu Terminus auf den 2ten Nov. a. c. anberahmet; Als werden vigore Commißionis alle und jede, welche an gemeiner Stadt Suaan ex capite crediti, hypothecâ, vel alia quacunque causa Ansprüche und Forderungen haben, und zu haben vermeinen, peremtorie et sub poena præcluſi ac perpetui ſilentii citiret und vorgeladen, im gedachten Termino Morgens um 9 Uhr, in dem Herzogl. Amts-Hause hieselbst zu Suaan coram Commißione zu erscheinen, ihre Forderungen ad Protocollum zu profitiren, und solche durch Verschreibungen oder auf andere Art zu justificiren und demnächst weiteren Bescheid, so wie die Ausbleibenden die Purification des angedroheten Präjudicii zu gewärtigen. Und weil schon durante Commißione folgende Gläubiger ad Acta bekannt geworden, als a) der Hr. Amts-Verwalter Meincke zu Neustadt, b) die Frau von Sperling zu Bützow, c) die pia Corpora zu Suaan, d) der Dammer Schulze und deſſenErben, und e) der Förster Heß zu Letschow, mithin zu Verhütung der Kosten deren Liquidation nicht erforderlich, und diese Capitalia, ex Officio ad Protocollum registriret werden sollen; So wird dieses zu deren Sicherheit zugleich hiemit angezeiget. Suaan, den 19ten Aug. 1772.

Von Commißions wegen.

G. L. Schulze. P. C. D. Bölckow.

Es hat gemeine Stadt Suaan von der vormaligen verordneten allgemeinen Landes-Steuer-Receptur-Commißion zu Rostock wegen eines im Jahre 1758 gemachten baaren Vorschusses, Behuf der derzeitigen Preußischen Contributions-Forderungen von Summa Eintausend Dreyhundert Sechs und Vierzig Rthlr. 22 ßl. derzeitigen Courants, eine zinsbare Obligation unterm dato Rostock den 17ten Jan. 1759 ausgestellet erhalten, und es ist die Valuta der Haupt-Summe, zu Neunhundert Vier und Neunzig Rthlr. 15 ßl. neue Zweydrittel nachhin reduciret, und bey der unterm 26sten Sept. 1770 geschehenen Verlosung und Auscavelung gesamter Receptur-Gläubiger, die Stadt Suaan mit dieser ihrer Obligations-Forderung, worauf die Zinsen seit Trinitatis 1766 restiren, sub N. 135 placirt worden. Wann nun diese Obligation Abhanden, und man in Ungewißheit ist, ob solche bey dem totalen Abbrand der Stadt Suaan in Anno 1765 verlohren gegangen, oder ob solche ex cessione, unterpfändlich, vel sub alio quocunque titulo in jeman-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0895
DFG

des Händen und Besitz sich befinden möge: Und dann, damit dieses in Gewißheit gebracht werde, von höchster Herzogl. Regierung uns Endes benannten im gnädigsten Special-Befehl committiret, und wir authorisiret worden sind, vorgedachte Abhänden seyende Obligation gehörig auf einen gewissen Terminum zu proclamiren, und nach Befinden zu mortificiren, und hiezu der 2te November a. c. pro Termino anberahmet worden; Als citiren, heischen und laden wir vigore Commißionis den oder diejenigen, so gedachte Receptur-Obligation der Stadt Suaan, ex jure cesso Hypothecä, vel alio quocunque titulo in Händen haben, und besitzen mögten, peremtorie, sub poena præclusi et mortificationis, daß sie gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in dem Herzogl. Amts-Hause hieselbst zu Suaan, coram Commißione erscheinen, die Obligation produciren, ihr daran habendes Recht hinlänglich durch Urkunden oder sonst docciren, und demnächst weiteren Bescheid, beym Ausbleiben und Nicht-Erscheinen aber zu gewärtigen haben sollen, daß gedachte Obligation als ein, nicht die geringste Gültigkeit weiter habendes Papier, caßirt, annullirt und mortificirt erkläret werden wird. Suaan, den 19ten Aug. 1772.

Von Commißions wegen.

G. L. Schulze. P. C. D. Bölckow.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Petri-Thor an der Creutz-Brücke belegenen Wiese, so die beyden Schlächter Ahrens und Tietz anjetzo in Miethe haben, in Termino Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 2te des Monaths Nov. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti diese Wiese auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 13ten October, 1772.

Als der dichte an dem St. Jürgen vor dem Stein-Thor belegene Garten, so das Gotteshaus zum Sr. Georg in Miethe hat, in Termino Michaelis 1773 aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitigen Verpachtung der 2te des Monaths Nov. a. c. pro Termino anderweitig anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß berührter Garten dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 13ten Octob. 1772.

Wann annoch vor dem Cröpliner-Thor auf dem Windmühlen-Berge daselbst an Schröders Garten, und zwischen dem Weg nach Bramow und der untersten Closter-Mühle ein Platz zu Anlegung eines Gartens, etwas über 1 Scheffel Aussaat, nemlich 84 Quadratruthen groß sich findet, wozu sich ein Liebhaber gemeldet, aber nicht hinlänglich dafür gebothen; so werden alle Liebhabere hiedurch citiret und eingeladen, daß sie am 2ten Nov. h. a. als dem zur Verpachtung dieses Garten-Platzes anberahmten Termino, des Morgens um 10 Uhr in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dieser Platz sodann dem Meistbie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0896
DFG

tenden, zu Anlegung eines Gartens auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 13ten October, 1772.

Es wird hiemit angezeiget, daß ich noch etliche wenige ganze und halbe Looſe vorräthig liegen habe zur 11ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, welche mit einmal gezogen wird, wovon das ganze Looß 4 Mark 4 ßl. Dän. Cour. kostet, und kann den Liebhabern nur noch diese Woche mit selbst beliebigen Devisen aufwarten. Auch habe zur 58sten Hamb. Stadt Lotterie ganze, halbe und viertel Looſe, welche den glücklichsten Spielern zu Dienste stehen. Rostock, den 23sten Oct. 1772. Dan. Fr. Lüders.

Wann die vor dem Steinthor beym St. Jürgen belegene Scheune, so der Präbener Hochfeldt bisher in Miethe gehabt, in Termino Ostern 1773. aus der Miethe fällt, und zu derselben anderweitigen Verpachtung, der 29ste Monaths October a. c. pro Termino anberahmet worden, so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch eingeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in der Lage-Strasse zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti oben berührte Scheune dem Befinden nach auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Imgleichen soll am erwehnten Orte und Tage, des Morgens um 11 Uhr, eine Parthey Schifs- und Krumholz, so zu Schiffen, Prahmen und Böthen zu gebrauchen, dem plus licitanti käuflich überlaſsen werden. Liebhabere können das Holz auf dem Hofe des St. Jürgen Armenhauses täglich in Augenschein nehmen, und so einer oder anderer noch nähere Nachricht einziehen will, sich bey dem adm. Vorsteher, Hrn. Thom. Hinr. Hill, melden. Rostock, den 13ten October, 1772.

Verordnete Vorstehere zum St. Georg.

Sollte jemand von dem verstorbenen Töpfer Andersen etwas zu fodern haben, der beliebe sich bey dem Hrn. Procurator Schröder, und Becker Hrn. Karsten, in dieser Woche zu melden; und wenn sich jemand finden sollte, seine hinterlassene Wohnbude, in der Langenstrasse belegen, zu kaufen, der kan sich am 24sten October, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst melden.

Wann dem Bürger und Brauer Johann Jochim Kahl, zu Gnoyen, ein gelber Fuchs-Wallach, welcher ins 6ste Jahr alt, vor dem Kopf weisse Haare, etwa von der Grösse eines Schillings, und auf dem Hals, woselbst der Haacken Jück lieget, abgescheurete weisslichte Haare hat, an dessen Schwanz im vorigen Herbst einige Haare abgeschnitten und nun wieder bis gegen die Hessen gewachsen, und auf dessen Rücken unter dem Sattel die Haare abgescheuret, und sich hie und da einige weisse wieder gefunden, in der Nacht vom 8ten auf den 9ten dieses Monats October, vom hiesigen Stadt-Felde gestohlen worden; so wird solches hiemit angezeiget, und werden diejenigen, welche von diesem entkommenen Pferde Nachricht zu geben wissen, ergebenst gebeten, solches dem vorgedachten Bürger und Brauer Kahl, zu Gnoyen, oder auch in Rostock dem Mühlenschreiber Willich, beym Cröplinerthor daselbst wohnhaft, geneigtest anzuzeigen, und soll der Einlieferer des Pferdes nicht nur ein raisonnables Douceur erhalten, sondern es sollen auch sogleich alle Unkosten dankbarlichst erstattet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0897
DFG

Es ist das dem Schiffer Hinrich Evers bis dahin zuständig gewesene, in der Badstöwer-Strasse zwischen dem Garten der Frau Hofräthin Rohlandten und dem Träger Jochim Gerds belegene Haus, per Addictionem in diem für 345 Rthlr. neue Zweydrittel verkauft, und dabey ausbedungen worden, durch eine öffentliche Kundmachung zu versuchen, ob nicht binnen 14 Tagen ein besser Kaufliebhaber sich anfinden möchte. Diesem zufolge wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und haben diejenigen, welche mehr als die vorbemeldeten 345 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gewilliget sind, sich am 24sten October, Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Secretair Drewitz Hause in der Laagerstrasse einzufinden, und nach den alsdenn zu eröfnenden Bedingungen, einen höheren Both zu thun. Wer auch vor diesem Termin die Bedingungen erfahren, und einen höheren Both thun will, kan sich deshalb auch an dem bestimmten Ort melden, und Resolution erwarten.

Ein bey Jacobi Kirchhof belegenes Haus, welches sogleich bezogen werden kann, soll vermiethet werden. Hrn. Liebhabere können es jederzeit besehen, und der Miethe halber sich bey der Wittwe Priessen, in der Langenstrasse wohnhaft, melden.

Am 3ten Nov. als dem Dienstag nach dem 20sten Sonntage nach Trinitatis, sollen auf dem Behrenshager und kleinen Gischauschen Felde 100 Faden 4süßig Büchen Klufftholz, auch 25 Faden Knüppelholz, bey kleinen Partheyen zu 2 Faden jedesmal, imgleichen 100 Stück im Acker stehende Eichen, Stückweise auf dem Stamm, durch eine Auction öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Wer nun Belieben hat, von oberwehntem Holze etwas zu kaufen, der wolle sich am obbemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Behrenshagen einfinden.

Wann in dem auf den 26sten Septbr. a. c. angesetzt gewesenen Termino Licitationis für das Rostockschе Kloster-Guth Volkenshagen gar zu geringe Offerten geschehen, welche den Zuschlag nicht gestattet haben; als ist zur Verpachtung des gedachten Guths Volkenshagen, ein anderweitiger Terminus auf den 31sten dieses Monaths anberahmet worden. Einjeder kan dieses Guth vorhero in Augenschein nehmen und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allen nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 8ten Octbr. 1772.

Da ich gesonnen bin, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptirtes Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 30sten des Monaths October pro Termino angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum Pertinentiis, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden. Rostock, den 8ten Sept. 1772.

Friederich Ephraim Forch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0898
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

86. Stück.

Rostock, den 26 October.

Petersburg, vom 7 October.

Die abgebrochene Friedensstiftung mit der Pforte wird unverzüglich erneuert werden, wenn sie es nicht schon ist. Der Vizir hat dem Hrn. Marschall, Grafen von Romanzow, zu erkennen gegeben, es sey ihm der Vorfall leid, welcher die Unterbrechung des Congresses veranlasset habe. Er hat angetragen, die Unterhandlungen unverzüglich wieder anzufangen, und die Verlängerung des Waffenstillstandes verlangt, worzu ihm von unsrer Seite der Termin bis zum 20sten October ist vorgeschlagen worden. Er stellet es zugleich in des Hrn. Marschalls Belieben, den Ort der Conferenzen zu Bucharest, oder an einem andern Ort, anzusetzen, und es sey durch Gevollmächtigte Ministers, oder durch Commissarien, Unterhandlung zu pflegen, und in dem letzten Falle bittet er ihn, in Person nach Bucharest zu kommen, da er sich indessen der Donau nähern würde, die Unterhandlungen zu beschleunigen. So günstige Gesinnungen von Seiten der Türken lassen ungezweifelt den Frieden eher hoffen, als man ihn hätte erwarten sollen, und vielleicht schon innerhalb einem Paar Monate.

Copenhagen, vom 17 October.

Es wird gesprochen, daß alle Kanonen der hiesigen Wällen auf neue Lavetten placiret werden sollen.

Bey der hiesigen Besatzung müssen die Officiers ihre Feld-Equipagen in den Stand setzen; wie denn auch überhaupt alle Feldrequisiten nachgesehen, und im dienstfertigen Stande gehalten werden sollen.

Warschau, vom 14 October.

Es wolten unsre politischen Staatsklügler aus der Nachricht, die man aus Riga bekam, daß ein Theil der Vorstädte abgebrochen würde, viele Folgerungen ziehen. Wir wissen aber nun von sicherer Hand, daß der Befehl dazu schon im vergangenen Frühjahre zu Erweiterung der Vestungswerke gegeben worden ist, und daß man also hieraus auf itzo nichts folgern kan.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0899
DFG

Die noch hier versammelten Senateurs werden vermuthlich vor der Hand nichts beschliessen; sondern es sollen Circulares ausgehen, welche die noch abwesenden Senateurs anhero berufen.

Lukawski ist nun aus der Rußischen Wache an die Kron-Marschalls-Gerichte ausgeliefert worden.

Man sagt, das Chur-Haus Sachsen mache nun auch eine Forderung von 26 Millionen Reichsthaler an die Krone Pohlen.

Warschau, vom 14 October.

Schon am 12ten dieses hat man hier ganz unvermuthet die Nachricht erhalten, daß der Hr. General-Feldmarschall von Romanzow, auf öfteres Ersuchen des Großviziers, den Waffenstillstand auf 40 Tage verlängert habe, und daß die Friedensunterhandlungen vom Neuen angefangen werden sollten, und durch Depeschen, welche heute bey dem Rußischen Minister eingegangen sind, ist diese unerwartete Neuigkeit, welche einen nahen Frieden verspricht, bestätigt worden.

Man will die Bereitwilligkeit der Türken zum Frieden einer Declaration des Wiener Hofs zuschreiben, welcher der Pforte bekannt gemacht haben soll, daß, wenn der Friede innerhalb 4 Wochen nicht zur Richtigkeit gebracht würde, so wäre der gedachte Hof, durch seine getroffene Verbindungen, in die Nothwendigkeit gesetzt, mit Rußland gemeinschaftliche Sache zu machen.

Heute geht das Senatus Consilium zu Ende, und über die Haltung eines Reichstags soll erst votirt werden, obgleich alles angewandt worden ist, dieses zu hintertreiben, wesfalls der Hofmarschall von Litthauen, und der Kastellan von Lenzig, sehr scharfe Reden gehalten haben. Es soll überhaupt in den lezten Tagen sehr hitzig zugegangen seyn.

Da der Magistrat zu Lemberg, zufolge einer Königlich-Preußischen Bekanntmachung, am 15ten dieses die Huldigung leisten soll, so hat derselbe bey unsers Königs Majestät und dem Ministerio, um die desfallsigen Verhaltungsbefehle angesuchet.

Aus Pohlen, vom 17 October.

Es heißt, daß der Bischof von Kaminieck, Graf Grasinsky, der durch die Baarer Conföderation so berühmt ist, des Nachts, in seinem Bette überfallen, und gefangen worden sey. Die Personen, welche diese Unternehmung ausgeführt haben, sind, so viel man wahrnehmen können, in Pohlnischer Tracht gekleidet gewesen. Dieser Vorfall wird, in Ansehung der Mißvergnügten, wichtige Folgen nach sich ziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0900
DFG

Wien, vom 14 October.

Seine Kayserliche Maiestät sind mit beständiger Arbeit im Cabinet dermaassen beschäftiget, daß Höchstdieselbe sich wenig Unterhaltungen machen können. Dabey gehet auch der Courierswechsel wieder stärker, als sonsten, ab und zu.

An den Hrn. Grafen von Pergen, werden noch immer mehrere Beamte nach Lemberg, in Pohlen, abgeschicket. Ein gleiches geschiehet auch von Seiten des Militairwesens, und der commandirende Hr. General der Cavallerie, von Haddick, verlanget über das Sr. Excellenz von einem hochlöbl. K. K. Hof-Kriegsrath schon zugeschickte Personale, noch immer mehrere Subjecta. Die haltbaren Orte in dem Theile des Landes, was Oesterreich verbleibet, werden nun mit der Militz besetzet, und das Publicum soll mit den höchsten Verordnungen wohl zufrieden seyn, so daß die meisten den Kayserl. Adler von selbst auf ihre Häuser machen lassen.

Das vollkommene Manifest über die Gerechtsame der Zergliederung Pohlens, ist annoch in der Arbeit, es soll aber ehestens unter die Presse kommen.

Nachdem der Friedens-Congreß sich zerschlagen hat, so möchte es in kurzem zwischen den Russen und Türken zu einem blutigen Treffen kommen, und man will die Bestätigung haben, als ob die Kayserl. Königl. Truppen aus Siebenbürgen an die Türkische Gränzen marschirten.

Es ist bereits eine beträchtliche Summe alter Goldmünzen aus Pohlen hierher gebracht und in das K. K. Münzhaus zum Umprägen übergeben worden.

Wien, vom 14 October.

Aus Pohlen hat man folgendes zu vernehmen: Die Gränzen der Oesterreichischen Besitzung in Pohlen dehnen sich itzo bis an den Fluß Sburcze aus. Dadurch haben wir einen Fleck von 20 Meilen lang und ohngefähr von 8 Meilen breit mehr, als wie nach der Charte geglaubet, und fast die Hälfte von Podolien. Dieser Strich ist um so viel mehr wehrt, da er niemals gedünget, und doch jedes Jahr Frucht angebauet wird, und reichlich geräth. Gedachter Fluß fällt in den Niester unweit Caminieck; folglich geht links der Niester unsere Gränze über 15 Meilen über die Wallachische und Pokutische hinaus. Der Potockse Fluß in Podolien, welcher unsere Gränze von der Seite hat seyn sollen, und in der Büschingischen Landcharte stehet, ist in diesem Theile nicht in der Welt.

Regensburg, vom 15 October.

Von Wetzlar vernimmt man, daß die bekannte Angelegenheit, welche das Visitations-Geschäfte bisher unterbrochen hat, nunmehro durch einen Vergleich beygelegt worden sey, nach welchem beyde Gesandte, deren Vota diese Folge nach sich gezogen haben, dieselbe zurück neh-

men, und erklären, daß sie nicht die Absicht gehabt, einander zu verunglimpfen. Die dortigen Rathssessiones werden also am bevorstehenden 1sten November wieder anfangen. Cassel, vom 17 October.

An unsern würdigen Hrn. Obersten von Rall, ist unterm 22sten August aus dem Canal von Naxia, im Archipelago, mit einem Schreiben von einer Person, die mit dem Grafen von Orlow von Livorno gesegelt ist, unter andern Folgendes eingelaufen: „Den 8ten, Morgens, holten wir eine grosse Galeere, unter Englischer Flagge, ein. Es waren 218 Maroccaner am Bord derselben. Sie kamen von Algier, und wollten nach Tunis, und von da weiter nach Mecca, um Mahomets Grab zu besuchen. Der Schiffer war aus Unwissenheit so weit vom Lande abgekommen, daß er selbst nicht wußte, wo er war. Er war schon 3 Wochen in der See, und seit 2 Tagen hatten sie sämmtlich schon nichts mehr zu essen gehabt. Wir liessen 3 Maroccaner zu uns an Bord kommen, und wurden sie sehr freundschaftlich von uns empfangen, und ihnen gesagt, daß, da sich der Kayser bis hieher nicht feindselig gegen uns bezeigt, wir allen, die zu ihm gehörten, auf das beste beystehen würden, so lange sein Betragen gleichmäßig freundschaftlich wäre. Se. Excellenz liessen darauf 2 grosse Säcke Zwieback aufs Decke bringen, und sie ihnen mit diesem Befehl überreichen, daß sie dieselben ordentlich unter sich vertheilen sollten. Ueber dieses unerwartete freundschaftsvolle Betragen, waren diese Leute voll Verwunderung und Freude, und sie schwuren: Daß sie bey Mahomets Grab für unser Wohl bitten, und überall aussagen würden, was für gute und freundschaftliche Leute die Moscowiter wären. Dem Schiffer wiesen unsere Steuerleute seinen Cours, und so segelten wir aus einander. Wir verlohren sie in einer nicht einmal vollen Stunde aus dem Gesichte. Wie glücklich werden wir in Zukunft seyn! Wahrhaftig! Mahomet müßte ein härtetes Herz haben, als der Magnaten-Berg in Porto-Ferrajo ist, wenn 218 auf einmal ankommende Vorbitter nichts ausrichten sollten.„

Aus dem Kirchenstaate, vom 3 October.

Die Jesuiten haben, um ihre Gerechtsame auf das unterdrückte Seminarium Romanum zu behaupten, ausser dem Advocaten Collizzi, noch die 3 Advocaten

Cadri, Grisei und Benetti zu ihren Defensoren angenommen.

Paris, vom 16 October.

Die Königl. Staats-Minister, welche sich seit einigen Tagen auf ihren Landgütern befanden, haben Befehl erhalten, sich bey Hofe einzufinden, Rathsversamlungen beyzuwohnen. Man urtheilt hieraus, daß wichtige Dinge auf dem Tapete seyn müssen.

Livorno, vom 3 October.

Die letztern Nachrichten, welche unter dem 14ten September allhier aus Alexandria angekommen sind, enthalten, daß Aly-Bey mit seiner Armee bey Giaffa, einer Seestadt in Palestina campire, um daselbst den Succurs von 4000 Albanesern, welche er von dem Herrn General, Grafen Alexander von Orlow, erhalten soll, zu erwarten, und hierauf Jerusalem einzunehmen. Wenn dieses geschehen, so ist er Willens, auf den gegenwärtigen Gouverneur von Cairo, Aboudaab Bey, loszugehen.

London, vom 13 October.

Es scheinet, daß bey den häufigen Rathsversammlungen, die bey Hofe gehalten werden, das Ministerium zum voraus seine Präcautionen für den Fall nimmt, da wir wider unsern Willen genöthiget werden sollten, an einigen auswärtigen Händeln Theil zu nehmen.

Gestern giengen wichtige Depeschen von Hannover und aus dem Haag ein, welche letztere sichere Allianzen betroffen haben sollen, die gewisse Höfe zu gewissen Endzwecken zu stiften suchen. An demselben Tage empfieng der Hof Briefe von seinem Minister in Constantinopel, dem Hrn. Murray. Die Pforte macht grosse Kriegesrüstungen, und scheinet sich dabey noch auf eine Hülfe zu verlassen, die aus der Ferne kommen soll. Die Englische Nation hat grosse Lust, einige gute Inseln im Archipelago zu haben, die ihr auch, wie man meynt, leicht zufallen dürften, wenn die Pforte uns gerechten Anlaß geben sollte, eine Flotte gegen sie und ihre Alliirten auszuschicken. In unsern Seehäfen werden die Arbeiten eifriger, als vorhin, betrieben, und mehrere Schiffe in Commißion gegeben.

Die Holländer schicken seit kurzem viele Ammunitionen und andere dergleichen Dinge nach dem Vorgebürge guter Hofnung, nach Batavia und nach andern von ihren vornehmsten Ostindischen Plätzen; welches vermuthen läßt, daß sie in dortiger Welt-Gegend etwas besorgen müssen.

Se. Majestät, der König, blieben die Nacht von der letzten Mittewoche in der Stadt, welches Sie in einigen Monathen nicht gethan haben. Sie waren des Abends vorher bis 12 Uhr mit einigen von Ihren Ministern in Conferenz gewesen.

Mit einer von Teasdale hier angelangten Person vernehmen wir, daß allda bereits ein Fuß hoher Schnee gefallen ist.

Haag, vom 17 October.

Folgendes ist das Verzeichniß der Geschenke, welche Ihro Hochmögende, die verschiedene Provinzen Hollands, sowol dem neugebornen Prinzen-Erbstatthalter, als auch der Wochenstube, gemacht haben. Dem Prin-

zen jährlich: Die Generalstaaten 10000 Fl.; die Provinz Geldern 5000 Fl.; Holland 7000 Fl.; Seeland 3000 Fl.; Utrecht 2000 Fl.; Friesland 5000 Fl.; Ober-Yssel 1500 Fl. und Gröningen 2000 Fl.; das Land Drenthe 800 Fl.; die Stadt Amsterdam 2500; Rotterdam 1500 Fl. und Middelburg 1000 Fl. Zusammen 41300 Fl. Der Wochenstube in gleicher Ordnung, wie folget: Ducaten 400. 300. 300. 120. 100. 150. 80. 100. 60. 100. 80. 50. Zusammen 1840 Ducaten.

Nachrichten.

Ein der hiesigen Armen-Ordnung zugehöriger Graßhoff, so im Otterstiege belegen, und Hans Jochim Voß bis hieher in Miethe gehabt, soll anderweit, so wie besagter Voß solchen inne gehabt, auf 6 Jahr vermiethet werden; zu dem Ende ist ein Terminus Licitationis auf den 3ten Novemb. anberahmet. Liebhabere wollen sich Morgens um 11 Uhr in des Präsidis der Armen-Ordnung, Hrn. Senatoris Bülow Hause, einfinden, Both und Geaenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Hoff Miethsweise überlassen werden soll. Rostock, den 22sten October, 1772.

Wann die vor dem Steinthor beym St. Jürgen belegene Scheune, so der Präbener Hochfeldt bisher in Miethe gehabt, in Termino Ostern 1773. aus der Miethe fällt, und zu derselben anderweitigen Verpachtung, der 29ste Monaths October a. c. pro Termino anberahmet worden, so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch eingeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, auf der Mestereу zum St. Georg in der Lage-Strasse zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti oben berührte Scheune dem Befinden nach auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Imgleichen soll am erwehnten Orte und Tage, des Morgens um 11 Uhr, eine Parthey Schifs- und Krumholz, so zu Schiffen, Prahmen und Böthen zu gebrauchen, dem plus licitanti käuflich überlassen werden. Liebhabere können das Holz auf dem Hofe des St. Jürgen Armenhauses täglich in Augenschein nehmen, und so einer oder anderer noch nähere Nachricht einziehen will, sich bey dem adm. Vorsteher, Hrn. Thom. Hinr. Hill, melden. Rostock, den 13ten October, 1772.

Verordnete Vorsteher zum St. Georg.

Wann dem Bürger und Brauer Johann Jochim Kahl, zu Gnoyen, ein gelber Fuchs-Wallach, welcher ins 6ste Jahr alt, vor dem Kopf weisse Haare, etwa von der Grösse eines Schillings, und auf dem Hals, woselbst der Haacken Jück lieget, abgescheurete weißlichte Haare hat, an dessen Schwanz im vorigen Herbst einige Haare abgeschnitten und nun wieder bis gegen die Hessen gewachsen, und auf dessen Rücken unter dem Sattel die Haare abgescheuret, und sich hie und da einige weisse wieder gefunden, in der Nacht vom 9ten auf den 9ten dieses Monats October, vom hiesigen Stadt-Felde gestohlen worden; so wird solches hiemit angezeiget, und werden diejenigen, welche von diesem entkommenen Pferde Nachricht zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0904
DFG

geben wissen, ergebenst gebeten, solches dem vorgedachten Bürger und Brauer Kahl, zu Gnoyen, oder auch in Rostock dem Mühlenschreiber Willich, beym Cröpelinerthor daselbst wohnhaft, geneigtest anzuzeigen, und soll der Einlieferer des Pferdes nicht nur ein raisonnables Douceur erhalten, sondern es sollen auch sogleich alle Unkosten dankbarlichst erstattet werden.

Da ich gesonnen bin, mein hinter dem hiesigen Rathhause belegenes, zur Handlung sehr schön aptiries Wohnhaus, worin verschiedene auch tapezirte Zimmer, eine grosse kupferne Darre, eine Pumpe, nebst vielen und grossen Böden befindlich, und auf dessen Hofe ein grosser fester Speicher stehet, welches Haus auch sonst noch mit vielen Bequemlichkeiten versehen, und überall ein Mauerfestes Haus ist, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, sich aber noch kein acceptabler Liebhaber angefunden; so habe den 30sten des Monaths October pro Termino angesetzet, und ersuche ich die Kauf-Liebhabere, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir einzufinden, die Kauf-Conditiones zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung derselben obgedachtes Haus cum Pertinentiis, dem Best- und Meistbietenden würklich werde zugeschlagen werden. Rostock, den 8ten Sept. 1772.

Friederich Ephraim Forch.

Da mit dem Schluß dieses Jahres der Contract über die beyden Post-Relais zwischen Wismar und Rostock mit den bisherigen Posthaltern abläuft; so ist zu ferneren Verpachtung dieser Postfahrt eine Licitation auf den 27sten dieses Monaths angesetzet, und können diejenigen, welche die Post in Zukunft zu fahren Belieben tragen, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, beym hiesigen Königl. Post-Amte einfinden, und gewärtigen, daß dem, der die besten Conditionen und den mindesten Both thut, solche überlassen werden. Wismar, den 21sten Oct. 1772. Königl. Post-Amt.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten dieses ist eine schwarze 5jährige, ganz ohn alles Abzeichen seyende Stute, zwischen 14 und 15 Hand hoch, zu Lütt-Nienhagen, Amts Neu-Buckow, aus der Koppel entkommen, und vermuthlich gestohlen, weil sie in der vom Hofe am meisten entfernten Ecke, durch ein in einem neuen Zaun gebrochenes Loch entführet worden. Obrigkeiten, und sonst einjeder nach Standes-Gebühr, werden geziemend ersucht, falls dieses Pferd irgendwo auftagen sollte, auf dem Hofe zu Lütt-Nienhagen davon Nachricht zu ertheilen, und das dabey resp. gebührende, und ein gutes Recompens, gewiß zu gewärtigen.

Wann in dem letzten Verkaufs-Termin des Blüthschen Eßigbrauer-Hauses nur 725 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, und dieser Both zur Zeit nicht annehmlich befunden worden; so wird zur anderweiten und letzten Licitation der 3te künftigen Monaths November anberahmet, und die Liebhaber ersuchet, sich alsdenn, Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Advocat Walther einzufinden, und den würklichen Zuschlag, unter denen bekannt zu machenden Bedingungen, zu gewärtigen. Rostock, den 26sten October, 1772.

Es sind bey dem Hrn. Pölchow alhier, am Hopfen-Markt wohnhaft, nachstehende Waaren im wohlfeilsten Preise zu erhalten: beste Holländische Süßmilch-Käse, auch beste Sorten von Coffee-Boh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0905
DFG

nen und von verschiedenen Arten guter Thee, allerhand Gattung von Englisch und Holländisch Irden-Zeug, klein und groß, verschiedene Sorten von Holländischen Rauch-Toback, auch Knaster in Rollen und geschnitten, nebst beste Sorten Rappe-Toback in Stangen auch in Bley ganzen und halben Pfunden, lange Kayser- und Königs-Pfeifen, auch Laquirte Tische und Nachtstühle, allerhand Sorten Cölnische irdene Krüge und Bluhmen-Töpfe.

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Friedrich Glave, in der Schnickmanns-Strasse, zeiget dem Publico hiedurch an, wie er eine Ladung frisches Bau-Holz, benebst Kalk und Bretter von Gothland erhalten, und offeriret solche zu folgenden billigen Preisen, nemlich:

20elligte Balken	a	1 Rthlr. 32 ßl.	per Stück,
18elligte dito	a	1 Rthlr. 12 ßl.	per dito,
16elligte dito	a	1 Rthlr. ⸗	per dito,
14elligte dito	a	⸗ 36 ßl.	per dito,
12elligte dito	a	⸗ 24 ßl.	per dito,
10elligte dito	a	⸗ 16 ßl.	per dito,
7ell. sortirte Wahl-Bretter	a	2 Rthlr. 16 ßl.	per 12ter,
6elligte ⸗	a	1 Rthlr. 16 ßl.	per dito,
Kalck	⸗	1 Rthlr. ⸗	per Tonne.

Auch hat er folgende Waaren zum Verkauf, nemlich: neuen Sommer-Fang-Hering, NB. Berger, recht schöner brauner Leber-Thran und gesalzener Dorsch, Stockfisch, Tietling und Rothscheer.

Allerhand Sorten Latten, Bretter, Treppen- und Leichen-Steine, ganze und halbe Fliesen.

Benebst allerley Sorten von Schwedischen Carlshavener Bau-Holz und Bretter, auch Pech, Nägel und Braunschweigs. Hopfen.

Zur neuen aus einer Classe bestehenden 11ten Schwerinschen Lotterie, deren Ziehung ohnfehlbar heute über 14 Tage angehet, und ganz ansehnliche Gewinne von 3000 Mark, 1000, 500, viele zu 200, 100, 50 Mark und so weiter enthält, sind noch ganze, halbe und viertel Loose a 4 Mark 4 ßl. per ganz Looß bey mir zu haben; imgleichen Loose zur 1sten Classe der Hamb. und Lübecker Stadt-Lotterie, auch zur 3ten Classe der Hannöverschen Geld Lotterie, a 1 Rthlr. Gold per viertel Looß. Rostock, den 26sten Octob. 1772.

Jacob Fridrich Eberhard.

Wann auf dem Hofe zu Zeplins-Wulfshagen am 9ten Novemb. dieses Jahres, verschiedene Pferde, Ochsen und Kühe, einiges junges Vieh, auch eichene Bretter, Schaaf-Hurden, und was sonsten vorfällt, an den Meistbietenden verkauft werden: so werden die Liebhaber ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich daselbst einzufinden. Rostock, den 24sten Octob. 1772.

Von der 11ten Schwerinschen Lotterie, deren Ziehung auf den 9ten November bevorstehet, sind noch ganze und halbe Loose bis Ausgang dieser Woche bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte, wie auch bey dem Hrn. Secretair Dremitz, in der Lage-Strasse wohnhaft, zu bekommen. Imgleichen sind bey dem hiesigen Post-Amte Kaufloose zur 3ten Classe der vierten Hannöverschen Lotterie für den Einsatz der drey ersten Classen, mithin für 5 Rthlr. alt Gold zu bekommen. Die Plans von beyden Lottereyen werden ohnentgeltlich ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0906
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

87. Stück.

Rostock, den 30 October.

Auszug eines Schreibens aus dem Canal von Naxia in dem Archipelago, vom 22 Augusti.

Riso und Weiwanswitsch sind beyde bey dem Aly-Bey gewesen. Der erste ist seit 16 Tagen, und der andere vor zween hierselbst angekommen. Er hat sie nicht wie Commandeurs von Fregatten, sondern wie Könige empfangen. Er hatte auch Ursache dazu, und besonders ist er dem Riso und Chevalier Caro noch sein Daseyn schuldig. Sie wissen, daß dieser bey unserer Abreise aus dem Archipelagus mit 1 Fregatte, 4 Tregatters und 3 Gallioten, die sämtlich mit 300 Mann besetzt waren, von unserm General Freyheit erhielte, zu kreuzen, wo er wollte. Er hat in Syrien und Egypten an verschiedenen Oertern Descente gemacht, und ansehnliche Contributiones eingetrieben, die sich auf 200000 Piasters belaufen, und überdem noch 6 reiche Priesen gemacht, die er bey sich in Naxia hat. Eben zu der Zeit, als Aly-Bey nach seiner Niederlage bey Cairo flüchten mußte, und mit nicht mehr als 2000 Mann, die von 20000 Mann verfolgt wurden, bey Acria angelanget, ist auch Riso und Chevalier Caro mit 5 Fahrzeugen daselbst angekommen, und hat ihm in diesen äusserst gefährlichen Umständen mit allen seinen Truppen und Artillerie beygestanden. Es ist auch wirklich zu einem Gefechte gekommen, und die Feinde von Aly Bey haben durch unsere Artillerie gedrungen, die Flucht ergreifen müssen. Von dieser Zeit ist die Macht des Aly-Bey bis auf 60000 Mann angewachsen, und bey seiner Abfahrt ist er im Begriffe gewesen, nach Cairo zu marschiren, um zu sehen, ob er sich nicht aufs neue Meister davon machen kann. Riso hat bey erst erwähnter Action 4 Mann Todte und 26 Mann Bleßirte gehabt. Aly-Bey hat noch einen andern Verlust gehabt, welchen er aber für nichts rechnet. Er hat nämlich einige Tage vor seiner Niederlage bey Cairo einen seiner Vertrautesten mit 12 Millionen Ducaten und 2 Kästgens mit Juwelen von grossem Werth nach Alexandria geschickt, hat aber, seit seinem Unglück, nichts weiter von ihm gehört. Er selbst glaubt nicht, daß sein Vertrauter mit diesem Schatze durchgegangen, sondern erschlagen oder geplündert seyn müsse. Anitzo ziehen hinter seinem Heer stets 12 Cameelen mit Gold beladen her, um die Leute zu locken, zu ihm in Dienste zu treten. Aus Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0907
DFG

orgien und Armenien kommen hauptsächlich viele Leute zu ihm gelaufen, unter welchen viele Mönche sind. Er hat mit dem Riso 2 Pferde mit überaus reichen Satteln und Reitzeugen an Se. Excellenz, den Hrn. Grafen, geschickt. Der eine Sattel ist mit Pistolen, auf der linken Seite mit einem prächtigen Säbel, und auf der rechten mit einem Commandostabe versehen. Imgleichen hat er demselben ein Dromedar, nebst 3 Mohren, die es warten, geschickt. Er hat auch einen Bey mit einem langen freundschaftsvollen Schreiben an Se. Excellenz, als Abgesandten geschickt. Dieser hat die 14 Tage hindurch, die er in Naxia gewesen, fast alle Mädgen toll gemacht; er hat sehr viel Geld mit sich, und giebt alle Tage Bälle. Weinowitsch hat auch 2 Pferde zum Präsent vom Aly-Bey für den Hrn. Grafen mit sich gebracht. Ein Theil unserer Flotte liegt in Porto-Ausa, der andere in Myconi.

Seyde, vom 30 Julii.

Die Druſen und die Osmannlis, welche sich in der Absicht vereinigt hatten, dem Aly-Bey und Cheik-Daher diese Stadt wegzunehmen, haben ihre Attaque angefangen. Die Stadt hatte nicht mehr, als einige Egyptische Soldaten, und 3000 Mutualische Bauern, die ihre Garnison ausmachte. Hingegen war die Türkische Armee 30000 Mann stark, worunter 6000 Mann gute Reuterey ist, der Rest aber aus Drusischen Fußvölkern besteht. Am 11ten dieses bemerkte man auf den Anhöhen der Stadt, daß die Druſen und Osmaulis einige Bewegungen machten. Da die Seefahrt seit der Ankunft der Russischen Schiffe frey war, so hatte man Nachricht, daß Cheik-Daher der belagerten Stadt zu Hülfe kommen, und am 7ten hieselbst, mit 12000 Pferden, eintreffen würde. Gleichwohl geschah dieses erst am 10ten dieses, an welchem Tage er, auf einmal, auf der 2 Meilen von hier belegenen Ebene, mit seiner Armee, ankam, und am folgenden Morgen, gegen 8 Uhr, solche in Schlachtordnung stellte. Ein Drusisches Corps, welches in einer ziemlichen Entfernung, auf die ersten Reuter, die es gewahr wurde, eine Salve gegeben hatte, nahm schimpflicher Weise die Flucht, und die ganze Infanterie folgte ihrem Beyspiele. Der Kiahya des Osmann Bey, Pacha von Cairo, that hierauf, vor der Spitze eines Corps Reuterey, das aus Curdes, Delatis, und andern Türken bestand, einen herzhaften Angriff, und brachte die Abantgarde des Daher zum Weichen. Aber dieser alte Krieger rückte, wie er dieses sah, selbst mit seiner wohlgeschlossenen Reuterey gegen die Türken an, um auf sie einzuhauen. Und hierdurch ward der Kiahya ebenfalls zu m Weichen und zur Flucht gebracht, so wie die andern g=

than haben, und alle wurden von Daher verfolgt. Um 9 Uhr des Abends war die ganze Türkische Armee verschwunden, und niemand, als die Sieger, auf dem Schlachtfelde vorhanden, welche sich indessen der Kanonen, der Zelten, und der Bagage der Türken bemächtigt haben, und in kurzem war es um Seyde wieder so ruhig, als wenn gar keine Bataille dort vorgefallen wäre. Die Türken haben ungefehr 2000 bis 2500 Mann verloren. Nach der Action hat Daher bey Baruth, nicht weit vom Meere, eine Viertelmeile von der Stadt, campiret, woselbst er alle seine Kinder, und seinen Sohn Aly, bey sich hat, der in Syrien berühmt geworden ist, und den man bisher für tod gehalten hat. Man hatte versichert, daß er Willens gewesen sey, ohne Verzug bis nach Baruth zu ziehen, welches die Russen damals beschossen haben. Aber die Armee hat sich zurückgezogen.

Constantinopel, vom 17 September.

Vor einigen Tagen sind hier über 200 Häuser abgebrant. Weil dieser Brand ist angelegt worden, und über dieses ein Aufstand befürchtet wird, so hat man alle Herrenlose Leute von hier nach der Armee, oder nach ihrer Heymath geschaft. Bey der Armee ist eine so grosse Desertion, daß jüngst 1000 Mann auf einmal sich durch den Cordon geschlagen haben.

Lemberg, vom 12 October.

Der Feldmarschall, Graf Romanzow, soll bereits den Hrn. von Obreskow nach Bucharest abgeschickt haben, um daselbst Türkische Geschäftführer zu erwarten, und alsdann den erwünschten Frieden zu Stande zu bringen. Die Oesterreicher fahren fort, Zydaczew, welches ungefähr 7 Meilen von hier liegt, zu bevestigen. Die hiesige Landschaft liefert den Oesterreichern täglich 200 Scheffel Rocken und 400 Scheffel Haber, ohne das Uebrige, und die Staroftey Grodeck muß monatlich 600 Fuhren Holz herbeyschaffen. Man giebt Zettel dafür. Nur Fleisch, Brantewein und Bier wird baar bezahlt. Der General Haddick ist ein gelinder, leutseliger, aufrichtiger und arbeitsamer Mann. Hr. Braun, commandirender Oberster des Erzherzogl. Ferdinandischen Infanterie-Regiments, und Schwiegersohn des Hrn. Lascy, ist unser Commandant.

Von der Weichsel, vom 15 October.

Diejenigen Pohlnischen Lande, welche nun Rußland

gehuldiget haben, hatten bishero dem Senat der Republik 2 Bischöfe, nämlich von Polock und Liefland, dann 4 Woywoden und 4 Staroſten geliefert. Durch die Preußische Beſitznehmung verlieret der Senat gleichfalls 2 Bischöfe, von Ermeland und Culm, 3 Woywoden und 5 Staroſten. In dem Antheile, welchen das Haus Oeſterreich erhalten hat, rechnete man einen Erzbischof, einen Bischof, 3 Woywoden und 14 Staroſten. Die sämtliche Zergliederung von Pohlen begreift also ein Erzbischofthum, 5 Bischofthümer, 10 Woywodschaften und 23 Staroſteyen, in allem 39 Senatoren, die der Theilungs-Tractat vom 9ten August der Versamlung des Senats entzogen hat, die sonst aus 139 Gliedern beſtand, folglich itzo noch genau 100 enthalten kann. Wann die Stadt Danzig um ihr Gebiet komt, so verliert ſie, mit dem Städtgen Hela, 38 Dorfſchaften. Der Danziger Wärder allein beträgt 1400 Hufen Landes. Die groſſe Mühle an der Randaune von 18 Gängen, hat sonſt jede Stunde ungefähr einen Ducaten eingetragen.

Von der Weichſel, vom 17 October.

Man hat nun eine Abſchrift von der Propoſition, welche Se. Königl. Majeſtät von Pohlen jedem Senateur und Miniſter zu dem am 6ten dieſes angegangenen Senatus Conſilio durch den Kron-Groß-Secretair haben zuſtellen laſſen. Sie lautet alſo: Nachdem die Höfe von Petersburg und Berlin unter dem 18ten, von Wien aber unter dem 26ſten vorigen Monats, durch ihre ſich hier befindende Miniſters, dem Miniſterio Sr. Königl. Majeſtät und der Republik Ihre einſtimmigen und einerley lautenden Declarationen übergeben haben, durch welche Declarationen Sie die Theilung der Länder der Republik unter ſich ankündigen, wovon die Copey hier mit beygefügt iſt: So ziehen Se. Königl. Majeſtät den Senat zu Rathe über deſſelben Meynung, was auf die Declarationen zu antworten ſey, und auf was für eine Art man ein ſo groſſes Unglück von dieſem Königreich abwenden könne. Nach Berichten aus der Moldau, hat in dem ſeit dem Anfange des Julii zu Ruaycze, unweit der Donau, verſammelten Rußiſchen Lager, der Soldat des Tages von der Hitze, und die Nächte von der Kälte, viel auszuſtehen gehabt, wobey der Beſuch von Schlangen und Inſecten in den Zeltern ſeine Beſchwerlichkeit vermehret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0910
DFG

Der Hr. Feldmarschall, Graf von Romanzow, selbst hat sich anderthalb Meilen hinter Jassy, auf einem Landgute, in Einsamkeit aufgehalten, und nur den Dejour General, Fürsten Dolgoruckof, und einem gewissen Grafen Capuani, bey sich gehabt. In der Zeit, da der Congreß zu Fockzany noch währete, herrschete zwischen den Rußischen und Türkischen Bothschaftern eine grosse Freundschaft. Der Graf von Orlow beschenkte den Türkischen Bothschafter mit einer Uhr und einer Tabatiere, die mit Brillanten auf das prächtigste besetzt waren. Er empfing dagegen von demselben zum Präsent: Tobacks-Pfeifen in Gold gefaßt, Teppiche, Toback, und ein Reitpferd mit dem zugehörigen Reitzeuge, wovon der Werth auf 60000 Rubeln geschätzt wird. Man wird sich von selbst vorstellen können, daß das Reitzeug mit Edelsteinen besetzt gewesen seyn muß. Die Ueberbringer dieses Präsents sollen von dem Grafen von Orlow mit 40000 Rubeln baaren Geldes beschenket worden seyn.

Donaustrom, vom 18 October.

Der Kayserl. Königl. Hof läßt aus seinen Arsenälen eine Menge Kriegesmunitionen nach Pohlen abgehen.

Man sagt, der Chur-Sächsische Hof habe dem Kayserl. Königlichen ein Korps von 12000 Mann seiner Truppen angetragen. Ein schon einige Zeit gegangenes Gerücht, daß Rußland sich dem Pohlnischen Portage-Tractat allezeit, und bis auf den letzten Augenblick, wiedersetzet habe, wird bestätiget. Der König von Pohlen weigert sich beständig, irgend einige Acte, in Absehen auf gedachten Tractat, zu unterzeichnen. Das Pohlnische Ministerium hat eine Schrift entwerfen lassen, worin man zu erweisen sucht, daß Pohlnisch-Preussen und Pommerellien rechtmäßig zu Pohlen gehören. Man sagt viel gutes von dieser Schrift, deren Verfasser nicht unbekant ist.

Aus dem Brandenburgischen, vom 23 October.

Dem sicheren Verlaute nach, ist eine Vermählung, zwischen dem regierenden Hrn. Landgrafen von Hessen-Cassel und der Prinzeßin von Brandenburg-Schwedt, bereits völlig reguliret.

Celle, vom 22 October.

Ihre Majestät, die Königin Carolina Mathilda, zu deren Empfang bisher alle erforderlichen Anstalten gemacht waren, ist am 20sten dieses, zum allerseitigen Vergnügen aller hiesigen Einwohner, hieselbst in höchstem

Wohlseyn eingetroffen. Um den Einzug Ihrer Majestät zu verschönern, hatte sich die hiesige zahlreiche Kaufmannschaft eine gleiche Kleidung machen lassen, und war Ihr, unter Vorreitung zweyer ebenfalls wohl gekleideten Trompeter, und eines Pauckers, bis nach dem eine halbe Meile vor der Stadt belegenen Orte, Altenhagen, entgegen geritten; und der Hr. Oberster von Sprenger erwartete Sie, mit einem ansehnlichen Reutercommando, auf der letzten Station, Gersten, um Ihre Majestät dort zu empfangen, und hieher zu begleiten. In dem vorgedachten Orte Altenhagen hatte sich die Kaufmannschaft in zwo Reihen gestellt, und überreichte Ihrer Majestät, bey Ihrer Durchfahrt, ein sehr wohl gesetztes Glückwünschungs-Gedichte. Von da gieng der Zug in der besten Ordnung nach der hiesigen Stadt, und ganz langsam durch dieselbe. Es waren von dem Thore an, bis nach dem Schlosse, grüne Tannenbäume gepflanzt, hinter welchen die Bürgerschaft und die Soldatesque in Parade standen. Bey der Ankunft Ihrer Majestät vor dem hohen Thore, hatten vier Deputirte der Stadt die Ehre, Derselben ebenfalls ein Bewillkommungs-Gedichte zu überreichen. Der Magistrat hatte sich vor dem Rathhause in eine Reihe gestellt, und vor sich hatten sie zwo Fahnen, und Trompeten und Paucken. Auf dem Schlosse, woselbst die Königin um 5 Uhr des Abends ankam, ward Ihre Majestät von Ihren Durchl., den Prinzen von Mecklenburg-Strelitz, der Gemahlin des ältesten Prinzen, und von der Frau von Plessen, empfangen. Des Abends war die ganze Stadt aufs schönste erleuchtet, und Ihre Majestät geruhte durch alle Strassen zu fahren, und die Erleuchtung in Augenschein zu nehmen. Hierauf war offene Tafel, bey welcher jedermann der Eintritt verstattet wurde, und die Freudenbezeugungen über diese glückliche Ankunft wurden in der Stadt bis in die späte Nacht fortgesetzt, wodurch zugleich eine Menge Fremde, von allen Ständen, aus Hannover, Bremen, Göttingen, und andern benachbarten Orten, imgleichen eine starke Anzahl Göttingscher Studenten hieher gezogen worden sind, die den Einzug Ihrer Majestät, der Königin, mit verstärkt haben.

Livorno, vom 7 October.

Die neuen Nachrichten, welche man von Alexandria in Egypten erhalten hat, melden, daß Ali-Bey mit dem

Oberhaupt von Acri die Stadt Giaffa, welche sich nach seiner Niederlage an den Bassa von Damascus ergeben, auf das neue angegriffen, und selbige sich, allem Ansehen nach, aus Mangel der Lebensmittel, bereits werde ergeben haben. Nach dieser Unternehmung werden sie ihre Operationen über Damascus weiter fortsetzen, um auf das neue nach Cairo zurück zu kommen. In Cairo sollen sich, wegen der grossen Nachsicht des gegenwärtigen Gouverneurs, sehr viele Spitzbuben befinden, dahero das Volk sehr schwierig sey, und selbst wünsche, daß Aly-Bey wiederum zurück kommen, und sich der Stadt bemächtigen möchte.

Neapolis, vom 29 September.

Man hat hieselbst, auf Befehl der Regierung, einige Fremde arretiret, welche Risse von dem Haven dieser Stadt, der Rheede, dem Castell, den Fortificationen ꝛc. aufgenommen.

Die Herzogin von Angri hatte sich in einen ihrer Pagen bis zum Ausschweifen verliebt, und alle ihre Juwelen und Gelder zusammen gepackt, der Page auch für 500 Ducaten in dem hiesigen Haven bereits ein Schif gemiethet, und beyde wollten mit einander in fremde Länder abgehen, als die Sache noch zur rechter Zeit entdeckt, und die Dame in dem Hause ihrer Verwandten arretiret worden; der Page ist aber durch die Flucht den Händen der Justitz entgangen.

Bordeaux, vom 12 October.

Hier ist ein Ueberfluß an Getraide von allen Arten, besonders an Mehl und Gemüsen, wodurch die Preise davon sehr fallen. Auch der Brantewein wird überall wohlfeiler.

Als in Sachen des Beutler-Aeltesten Jochim Hnns Zeidler Creditorum Liquidanten, entgegen Eundem Liquidaten, ein Proclama od Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 18te November a. c. pro Termino anberahmet; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Beutler-Aeltesten Zeidler gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub Commination, daß nachmals die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten Sept. 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0913
DFG

In der Schwedisch-Pommerschen Stadt Triebesees will der Hr. von Bohlen sein ihm eigenthümlich zugehöriges Wohnhaus verkaufen. Es sind darin 6 heitzbare Stuben, benebst ein Brauhaus und Stallung, mit maßiven Schorstein versehen, nebst einer guten Scheune und Wagenremise, alles im baulichen Stande, 2 Heu-Wiesen, 15-Morgen Acker, und eine grosse Torf-Lavel; dieses wird zusammen verkauft, und kan mit dem Hrn. von Bohlen Handlung gepflogen werden.

Bey dem Hrn. Ladewig, auf dem Schilde, sind in Commißion um die billigsten Preise zu haben: die beliebten Lauendurgische Taschen-Calender, mit 13 saubern Kupfern und allerley nützlichen und angenehmen Nachrichten, in Pergament und Seidenzeug gebunden, teutsch und französisch. Wie auch der ehemaligen Grafen Struensee und Brand Bekehrungsgeschichte mit vorstehenden Kupfern, zusammen für 20 ßl. ungebunden; auch gebundene Exemplare für 24 ßl.

Am 4ten November, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Hrn. Stapels Behausung in der Schnickmannsstrasse, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden:

28 Stück 14elligte Carlshaver Balken,
60 Stück 12elligte dito dito,
14 Zwölfter 7elligte 2zölligte Wahl-Bretter,
1 Zwölfter 6elligte 2zölligte Wahl-Bretter,
1 Zwölfter ordinaire 9elligte Wahl-Bretter,
18 Zwölfter 7elligte ordinaire Wahl-Bretter.

Die Bretter und Balken stehen am Strande vor dem Wockrenter-Thor, wo sie täglich in Augenschein genommen werden können. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Bis den 16ten November, als dem Ziehungs-Tage der Hamburger und Lübeckschen Stadt-Lotterie, sind Loose aus selben in ganzen, halben und vierteln zu haben, bey

S. D. Grube.

Bey Endes benannten ist für 20 ßl. in Commißion zu haben: 1) Des Hrn. Doct. Münters und Probst Hee Bekehrungs-Geschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, mit 2 saubern Portraits dieser beyden Grafen gezieret, samt Briefen eines Ungenannten an den Grafen Brand, die in dessen Brieftasche gefunden. 2) Ganze und halbe Loose zur aus einer Classe bestehenden Schwerinschen Lotterie, die am Montage über 8 Tage zuverläßig gewiß gezogen wird, und Gewinne von 3000 Mark, 1000, 500 Mark, viele zu 200, 100, 50 Mark u. s. w. enthält. 3) Kaufloose zur 3ten Classe der Hannöverschen Lotterie, die am Montage über 14 Tage gezogen wird, a 1 Rthlr. Gold per viertel Looß. 4) Ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie, so auch am Montage über 14 Tage gezogen wird. 5) Ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der Lübeckschen Stadt-Lotterie, die gleichfalls am Montage über 14 Tage gezogen wird.

Von der 7ten Freymäurer-Lotterie sind die Ziehungs-Listen complet eingegangen, und können die hiernach gefallene Gewinne sogleich abgehohlet werden. Rostock, den 30sten Octob. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0914
DFG

Beylage,
zum 87. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus einem Schreiben eines Officiers zwischen Paros und Naxia, vom 23 August.

Der Chevalier Caro und Capitain Rissо haben von ohngefähr dem Aly Bey grosse Dienste gethan. Der Abgesandte Sulficiar Bey, einer der Vornehmsten, der noch 14 andere Beys unter sich hat, mit welchem ich 3 Tage lang gesprochen und gegessen habe, ist ein Mann von 40 Jahren und sehr verständig. Er hat mich sehr wohl aufgenommen, da mich der Hr. Graf Orlow hingeschickt, und gab mir mit allem Ceremoniel Audienz. Sein grosses Verlangen und Bitten ist, 12000 Albaneser und einige Artilleristen von uns zu haben. Der Graf Orlow, der sehr viel zu thun hat, und bey welchem seit 8 Tagen 2 Couriers von der grossen Armee durch Constantinopel angelangt sind, ist allein mit dem Brigadier Dammaschorst und Milowski auf das Kriegsschif gegangen, wo er unermüdet arbeitet. Es sind sehr viele Prisen, besonders Französische, gemacht worden. Die Insel Paros ist itzt in der besten Verfassung, und alles sehr ordentlich gepflastert und rein. Der wirklichen Albaneser, die noch in Diensten, sind 2000 Mann, ohne die Herumtreiber von Griechen. Ich habe vorgestern Se. Excellenz, den Grafen, gebeten, wenn die Albaneser zum Aly Bey abgelassen würden, mir dabey das Commando zu geben, da diese Leute mit mir sehr zufrieden gewesen sind. Der Graf ist auch so gnädig gewesen, und hat mir das Commando, wenn es geschehen wird, daß er dem Aly Bey die Albaneser schicket, versprochen. Von Krieg und Frieden wissen wir hier nichts positives, ausser daß wir gestern aus Natolien die Nachricht erhalten haben, daß derjenige Muselmann verflucht wäre, welcher vom Frieden redete. Es ist der Ingenieur Knorring, ein sehr artiger Mann, hier angekommen. Dieser kan den General Bauer nicht genug rühmen; alles, was er im Grossen wüßte, hätte er von ihm gelers

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0915
DFG

net. In Constantinopel fehlet es sehr an Geld und Lebensmitteln.

Nachrichten.

Als das der verstorbenen Wittwe Tietzen zuständig gewesene, ohnweit dem Petrithor belegene Haus zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 31sten October a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Tietzisches Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, vor denen HHn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 24sten September, 1772.

Als das dem Kaufmann Volrath Bölckow zuständig gewesene, von ihm noch bewohnte, in der Schnickmanns-Strasse an der Ecke belegene Wohn- und Brauhaus cum Pertinentiis zum zweyten mal Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 4ten Nov. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Bölckowsche Wohn- und Brauhaus cum Pertinentiis zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Octob. 1772.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Fuhrmanns Hinrich Koop hieselbst ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 13te Nov. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Fuhrmanns Hinrich Koop gesamten, und sich in dem am 12ten May a. c. verkauften 9 Morgen Acker vorgewesenen Termino liquidationis nicht gemeldeten Creditores, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Sept. 1772.

Als die eilf ein halb Morgen Acker, so der Grütz-Müller Lexau bis hieher in Pacht gehabt, und wovon der eine bey der grossen Herren Wiese, die übrigen aber hinter Stallmeisters-Hof am Bistower Fuß-Weg belegen, in Termino Johannis 1773. aus der Miethe fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 3te des Monaths November h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann des Morgens

um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dieser Acker dem Meistbietenden auf 6 Jahre Pachtsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 6ten October, 1772.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Petri-Thor an der Creutz-Brücke belegenen Wiese, so die beyden Schlächter Ahrens und Tietz anjetzo in Miethe haben, in Termino Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 3te des Monaths Nov. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti diese Wiese auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 13ten October, 1772.

Als der dichte an dem St. Jürgen vor dem Stein-Thor belegene Garten, so das Gotteshaus zum Sr. Georg in Miethe hat, in Termino Michaelis 1773 aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitigen Verpachtuug der 3te des Monaths Nov. a. c. pro Termino anderweitig anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß berührter Garten dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 13ten Octob. 1772.

Wann annoch vor dem Crövliner-Thor auf dem Windmühlen-Berge daselbst an Schröders Garten, und zwischen dem Weg nach Bramow und der untersten Closter-Mühle ein Platz zu Anlegung eines Gartens, etwas über 1 Scheffel Aussaat, nemlich 84 Quadratruthen groß, sich findet, wozu sich ein Liebhaber gemeldet, aber nicht hinlänglich dafür gebothen; so werden alle Liebhabere hiedurch citiret und eingeladen, daß sie am 3ten Nov. h. a. als dem zur Verpachtung dieses Garten-Platzes anberahmten Termino, des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dieser Platz sodann dem Meistbietenden, zu Anlegung eines Gartens auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 13ten October, 1772.

Ein der hiesigen Armen-Ordnung zugehöriger Graßhoff, so im Ottersteige belegen, und Hans Jochim Voß bis hieher in Miethe gehabt, soll anderweit, so wie besagter Voß solchen inne gehabt, auf 6 Jahr vermiethet werden; zu dem Ende ist ein Terminus Licitationis auf den 3ten Novemb. anberahmet. Liebhabere wollen sich Morgens um 11 Uhr in des Präsidis der Armen-Ordnung, Hrn. Senatoris Bülow Hause, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Hoff Miethsweise überlassen werden soll. Rostock, den 22sten October, 1772.

Da das unterm 23sten Julii a. c. angedrohete Präjudicium in des Zieglers Weißen Debit-Wesen hiedurch purificiret worden, so wird ein Terminus ad publicandam sententiam distributionis auf den 2ten November anberahmet, in welchem diejenigen, welche denen erlassenen Präjudicial-Verordnungen genüget, und nunmehro ein Recht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0917
DFG

und Theil an der Massa haben können, sich des Morgens um 10 Uhr in des Herrn Doctoris Richelmanns Behausung in Rostock sub Präjudicio entweder persöhnlich oder per Procuratores zu sistiren haben. Decretum in dem Rossewitzer Gericht, den 26sten September, 1772.

Iac. Ludew. Zernitz,
Iudicii Actuarius immea, (L. S.)

Wann in dem letzten Verkaufs-Termin des Blüthschen Eßigbrauer-Hauses nur 725 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, und dieser Both zur Zeit nicht annehmlich befunden worden; so wird zur anderweiten und letzten Licitation der 3te künftigen Monaths November anberahmet, und die Liebhaber ersuchet, sich alsdenn, Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Advocat Walther einzufinden, und den würklichen Zuschlag, unter denen bekannt zu machenden Bedingungen, zu gewärtigen. Rostock, den 26sten October, 1772.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus, fällt auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe, und soll von der Zeit an, unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumigen Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthüter desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Friedrich Glave, in der Schnickmanns-Strasse, zeiget dem Publico hiedurch an, wie er eine Ladung frisches Bau-Holz, benebst Kalk und Bretter von Gothland erhalten, und offeriret solche zu folgenden billigen Preisen, nemlich:

20elligte Balken	a	1 Rthlr. 32 ßl.	per Stück,
18elligte dito	a	1 Rthlr. 12 ßl.	per dito,
16elligte dito	a	1 Rthlr.	per dito,
14elligte dito	a	36 ßl.	per dito,
12elligte dito	a	24 ßl.	per dito,
10elligte dito	a	16 ßl.	per dito,
7ell. sortirte Wahl-Bretter	a	2 Rthlr. 16 ßl.	per 12ter,
6elligte		a 1 Rthlr. 16 ßl.	per dito,
Kalck		1 Rthlr.	per Tonne.

Auch hat er folgende Waaren zum Verkauf, nemlich: neuen Sommer-Fang-Hering, NB. Berger, recht schönen braunen Leber-Thran und gesalzenen Dorsch, Stockfisch, Tietling und Rothscheer.

Allerhand Sorten Latten, Bretter, Treppen- und Leichen-Steine, ganze und halbe Fliesen.

Benebst allerley Sorten von Schwedischen Carlshavener Bau-Holz und Bretter, auch Pech, Nägel und Braunschweigs. Hopfen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0918
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.
88. Stück.

Rostock, den 2 November.

Acre, vom 29 Julii.

Am 1sten dieses ward man bey Caiffa, auf der Höhe des Berges Carmel, verschiedener Kriegsfahrzeuge gewahr, die man für Rußische hielt. Der Cheik Daher schickte ein Boot mit Griechen an sie ab. Sie nahmen diese Mannschaft an Bord, und führten solche, nebst dem Boote, mit sich fort. Es war dieselbe Escadre, welche Barut canonirt hat.

Ottoman Daher, ein Sohn des Cheik Daher, hält sich zu Gaza, mit ungefähr 600 Türkischer, Naplousischer und Arabischer Reuter, eingeschlossen, um diese Stadt gegen seinen Vater zu vertheidigen, wenn er sie angreifen sollte. Dieser Cheik würde sich einen ausnehmenden Ruhm erworben haben, wenn er unter einem gesitterem Volke gelebt hätte. Er ist ein unerschrockener und glücklicher Soldat, der fast nie eine Bataille verloren, und sich durch seine Eigenschaften, die dem Aly-Bey vorhin so sehr ergeben gewesene Mutualis, unterwürfig gemacht hat, über die er itzt, wie über seine eigenen Unterthanen, regieret. Sein Alter von 93 Jahren hat seinen Muth und seine Kräfte nicht im mindesten geschwächt. Er verheyrathet sich noch alle Jahre mit einem Mädgen von 13 bis 14 Jahren, und der Orden des heiligen Franciscus, bezahlt die Vermählungskosten. Sie haben die Gewohnheit einführen lassen, dem Cheik jedesmal für die erste Nacht 1000 Rthlr. zu bezahlen, und dieser wird sich alle Jahre, bis an seinem letzten Odem verheyrathen, um dieses Einkommen nicht zu verlieren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0919
DFG

Minsk, vom 13 October.

Rußland scheinet gar nicht hart mit den Einwohnern der neuen Provinzen zu verfahren; es läßet einem jeden einige Wochen Zeit sich zu bedenken, ob er bleiben will oder nicht, und verspricht alles so zu lassen, wie es vordem gewesen ist, doch sind alle Einwohner und Güter aufgeschrieben, und müssen auch Recruten gestellet werden. Es bequemen sich fast alle zum Schwur. Die Römische Geistlichkeit macht bloß einige Umstände, wegen der ihnen vorgeschriebenen Eides-Formel, und wegen des Kirchen-Gebets für die Kayserin, zumal da solches von einem Rußischen Erzbischof ist vorgeschrieben worden; doch wollen sie auch nicht gern ihre Fundationen verlassen. Alles ist ruhig, die Vorposten sind bis an die Düna und Drucz vorgerückt; wer diese Ströme paßiren will, muß einen Paß nehmen.

In Mohylow, obgleich die Stadt geschworen hat, disponiret doch noch ein Königlicher Commissarius die Oeconomie.

Warschau, vom 21 October.

Weil bey dem nun geendigten Senatus Consilio nur so wenige Senatoren gegenwärtig gewesen, und also in demselben nichts Wesentliches hat vestgesetzt werden können; so soll, wie man hört, im Januarius des künftigen Jahres, ein anderweites Senatus Consilium gehalten werden.

Am 17ten dieses hat der König den Rußisch- und Römisch-Kayserlichen, imgleichen dem Königl. Preußischen Gesandten, Seine Antwort auf die Declarationen ertheilet, die sie Ihm, abseiten ihrer Höfe, überreicht haben. In dieser Antwort soll der König sich besonders auf die Welauische und Olivische Tractaten, imgleichen auf den mit Rußland im Jahr 1686 getroffenen besonderen, noch auf einige andere spätere Verträge, begründet und zugleich die Garants und Mediateurs des Olivischen Tractats um ihren Beystand ersuchet haben.

Aus dem Oesterreichischen Pohlen, vom 13 Octob.

Der Kayserl. Königl. Landpfleger, Graf von Pergen, kam verwichenen 29sten, Nachmittags um 2 Uhr, unter Begleitung von 24 Husaren und 30 Deutschen Reutern, in Lemberg an. Ein ganzes Infanterieregiment und 600 Grenadiers stunden mit aufgepflanzten Bajonetten, im Gewehr. Se. Excellenz traten im Lubomirskischen Steinhause ab, wo die Generals Haddick, Esterhasy und Schröder bey den Fahnen vor der Thüre standen. Es waren 72 Kanonenschüsse befohlen worden; nur 24 aber wurden angenommen. Unter des Hrn. Grafen von Pergen Pflege haben die hiesigen Lande sich den besten Wohl-

stand zu versprechen. Es ist dieser Herr bekanntlich wegen seiner Gemahlin, einer Gräfin von Schrattenbach, ein Anverwandter des neuen Erzbischofs von Salzburg. Damit es dem Lande nicht an den nöthigen Subsistenz-Mitteln fehlen möge, so ist schon vor der Ankunft des Hrn. Gouverneurs, von dem Hrn. General Haddick befohlen worden, daß kein Korn und keine andere Lebensmittel ausgeführet werden sollen, selbst nicht aus einem Bezirk in den andern. Die Stadt Lemberg hat 2300 Soldaten-Betten zu liefern, deren jedes aus einem Tarezan, einem Strohsack, 3 Bettüchern und einer Decke besteht. Ein solches Bett kostet ungefähr 24 Pohlnische Gulden. Nur 200 Grenadiers sollen in der Stadt Lemberg, 1600 Soldaten aber in der Vorstadt, bleiben. Die Mannszucht bey den Oesterreichischen Truppen ist unverbesserlich. Noch hat man hier keinen Besoffenen unter ihnen gesehen.

Danzig, vom 23 October.

Man hat allhier eine Königl. Preußische Bekanntmachung für die hiesigen Kaufleute, wegen der Abgaben von den Schiffen und Waaren, an der Börse und in dem Intelligenzblatte verlangt; solches ist aber durch den Magistrat verhindert worden.

Wien, vom 17 October.

Es wird zuverläßig versichert, daß auf den Fall, da die Ottomannische Pforte den Krieg fortsetzen solte, der Kayserl. Königl. Hof die nöthigen Mittel ergreifen werde, ihr friedliche Gedanken beyzubringen. Der Ernst davon erhellet daraus, daß die Kayserl. Königl. Truppen in Ungarn und Siebenbürgen schon näher an die Türkischen Gränzen gerückt sind.

Wie man hört, so befinden sich hier gegenwärtig zween Edele von Venedig von der ersten Classe, mit wichtigen Aufträgen von ihrer Republik bey unserm Hofe. Von hier sollen dieselben nach Berlin, und von da nach Petersburg gehen. Es heißt, die Republik Venedig sey erbötig, falls die Türken sich zum Frieden nicht bequemen wolten, eine Flotte auf Kosten der dreyen Mächte auszurüsten.

Regensburg, vom 22 October.

Ein gewisser Franzose hat einen Oesterreicher gefragt, warum Oesterreich den bekanten Theil von Pohlen in Besitz nehme? Dieser habe geantwortet: Oesterreich habe Frankreich nicht gefragt, warum es Corsica genommen?

Cleve, vom 24 October.

Die Ursache, welche den Wiener Hof bewogen hat, die Neutralität fahren zu lassen, und gemeinsame Sache mit den Russen zu machen, ist, wie verlautet, daß der Großherr sich geweigert hat, den Oesterreichern gewisse vormals von Ungarn, abgerissene Stücke, welche zurück zu verlangen nicht unbillig war, wieder zu geben. Aus der Vereinigung der beyden grossen Christlichen Mächte wird ungezweifelt folgen, daß die Türken viel leiden dürften, und

daß der Friede sich desto eher einfinden muß; vorausgesetzt, daß andere Mächte sich dem Frieden nicht widersetzen.

Mayland, vom 12 October.

Nicht allein in hiesiger Stadt, sondern auch zu Mantua, befindet sich eine Menge Ingenieurs, um die Vestungswerke genau zu besichtigen. Die Vorrathshäuser, welche in hiesigen Landen angelegt werden, sind sehr beträchtlich; auch die Militz ist itzt in der Zahl stärker, als ehmalen. Paris, vom 23 October.

Die am 15ten dieses zu Fontainebleau gewesene grosse Rathsversammlung hat den Zustand der Sachen von Pohlen, und besonders die Art und Weise, wie die Höfe von Wien, Petersburg und Berlin einen so ansehnlichen Theil von besagtem Königreich an sich gezogen haben, zum Gegenstande gehabt; und man erwartet, daß unser Hof deshalb eine solenne Declaration bekant machen werde. Es hat derselbe sehr grosse Kosten angewendet, um den Conföderirten in demjenigen, was sie, zufolge ihrer Rechte, vornehmen zu müssen glaubten, durch Subsidien behülflich zu seyn; aber die bekante Partage hat alles fruchtlos gemacht. Dieserwegen ist nun unser Hof auf andere Mittel bedacht. Immittelst haben Se. Majestät den aus Pohlen zurück gekommenen Baron von Viomesnil, der den Conföderirten in seiner Qualität wichtige Dienste daselbst gethan hat, zum Merkmale Dero Zufriedenheit mit der von demselben bewiesenen Klugheit und Tapferkeit, mit der Qualität eines Inspecteurs von der Infanterie begnadiget. Tages nach der vorgedachten Rathsversamlung wurden verschiedene Couriers nach auswärtigen Höfen abgefertiget. Bey dem allen wird von sehr guter Hand versichert: Daß das sich verbreitende Gerücht von einem zu befürchtenden algemeinen Kriege keine Bekümmerniß erwecken dürfe, weil gewisse Umstände unsern Hof gegenwärtig abhalten, eine wirkende Veränderung in dem bekanten neuen System zu Wege zu bringen.

Auszug eines Briefes vom Hrn. du Fot, Physicus von der Stadt Laon und der Generalität von Soisson, an den Intendanten gedachter Generalität.

Sie haben vermuthlich auch geglaubt, daß alle Menschen, die sprechen können, eine Zunge haben müssen. Das brauchen sie aber von nun an nicht mehr zu glauben. Es ist zu Laon ein Mädchen angekommen von 26 Jahren aus Montagne in Niederpoiton, die keine Zunge hat und

doch sprechen kan. Sie läßt sich für Geld sehen; und ob der berühmte Senac wohl sagt, daß alles Sprechen ohne Zunge unmöglich sey, so mag ers doch nicht übel nehmen, dies Mädchen spricht und hat keine Zunge. Ich habe genug darnach gesucht, am rechten und am unrechten Ort, aber sie hat keine Zunge, und ich hätte gar nicht einmal darnach suchen dürfen, denn der Chirurgus von Montagne hat sie ihr abgeschnitten. Ihre Geschichte ist kurz diese: Vor 4 Jahren hatte sie die Blattern, und dabey kam ein Krebsschaden vorn in die Zunge. Der Chirurgus nahm ein Stück von der Zunge ab, daß der Krebs nicht weiter käme, er kam aber doch weiter und verzehrte die ganze Zunge mit Wurzeln und Fasern, und das Mädchen war stumm und konte keine harte Speisen hinterschlucken. Nach 18 Monaten konte sie auf einmal sprechen und schlucken, und das kan sie noch, die schwersten Wörter rein heraus, und die größten Stücke leicht hinunter.

London, vom 23 October.

Das Retourschiff, the Rochfort, hat unter andern die Nachricht mitgebracht, daß der Schach Allun, welchem die Compagnie den Thron von Delhi wieder verschaft hat, sich mit einer zahlreichen Armee nach Bengalen in Marsch gesetzt, daß der Nabab Suja sich diesem, als er sich seinen Gränzen genähert, vergeblich widersetzt habe, und daß also dieser Schach bis nach Colicota vorgerückt sey, woselbst aber unsere Truppen schon in Bereitschaft gestanden, um ihn zu erwarten, und wegen seiner Treubrüchigkeit zu bestrafen.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da Uns der Doctor Behm allhier, qua Actor Communis vom Güldner-Tangrim-Beselinscher Creditorum, mediante producto unterthänigst angezeiget, wie es die Nothwendigkeit erheische, den auf den 10ten bald eintretenden Monaths November zum Verkauf der Güther Beselin und Freiendorf-Beselinschen Antheils berahmten Terminum zu anticipiren, Wir also bey angeführten Gründen dem Petito in Gnaden Statt und Raum gegeben, und den 6ten ejusdem dazu festgesetzet: So haben die Kauf-Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justitz-Canzley, entweder in Person, oder auch durch genugsame Bevollmächtigte sich einzufinden, und da bereits für gedachte Güther 20250 Rth. neue Zwendrittel offeriret sind, den Ueberboth ad Protocollum zu thun, und das Weitere demnächst zu gewärtigen, vorhero aber die eigentliche Conditiones vom Extrahenten zu vernehmen. Datum Rostock, den 21sten Octob. 1772.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0923
DFG

Wann in dem letzten Verkaufs-Termin des Blüthschen Eßigbrauer-Hauses nur 725 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, und dieser Both zur Zeit nicht annehmlich befunden worden; so wird zur anderweiten und letzten Licitation der 3te künftigen Monaths November anberahmet, und die Liebhaber ersuchet, sich alsdenn, Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Advocat Walther einzufinden, und den würklichen Zuschlag, unter denen bekannt zu machenden Bedingungen, zu gewärtigen. Rostock, den 26sten October, 1772.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Petri-Thor an der Creutz-Brücke belegenen Wiese, so die beyden Schlächter Ahrens und Tietz anjetzo in Miethe haben, in Termino Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 3te des Monaths Nov. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti diese Wiese auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 13ten October, 1772.

Als der dichte an dem St. Jürgen vor dem Stein-Thor belegene Garten, so das Gotteshaus zum Sr. Georg in Miethe hat, in Termino Michaelis 1773 aus der Pacht fällt, und zu dessen anderweitigen Verpachtung der 3te des Monaths Nov. a. c. pro Termino anderweitig anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß berührter Garten dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 13ten Octob. 1772.

Wann annoch vor dem Cröpliner-Thor auf dem Windmühlen-Berge daselbst an Schröders Garten, und zwischen dem Weg nach Bramow und der untersten Closter-Mühle ein Platz zu Anlegung eines Gartens, etwas über 1 Scheffel Aussaat, nemlich 84 Quadratruthen groß, sich findet, wozu sich ein Liebhaber gemeldet, aber nicht hinlänglich dafür gebothen; so werden alle Liebhabere hiedurch citiret und eingeladen, daß sie am 3ten Nov. h. a. als dem zur Verpachtung dieses Garten-Platzes anberahmten Termino, des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß dieser Platz sodann dem Meistbietenden, zu Anlegung eines Gartens auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 13ten October, 1772.

Ein der hiesigen Armen-Ordnung zugehöriger Graßhoff, so im Otterstieg belegen, und Hans Jochim Voß bis hieher in Miethe gehabt, soll anderweit, so wie besagter Voß solchen inne gehabt, auf 6 Jahr vermiethet werden; zu dem Ende ist ein Terminus Licitationis auf den 3ten Novemb. anberahmet. Liebhabere wollen sich Morgens um 11 Uhr in des Präsidis der Armen-Ordnung, Hrn. Senatoris Bülow Hause, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Hoff Miethsweise überlassen werden soll. Rostock, den 22sten October, 1772.

Am 4ten November, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Hrn. Etapels Behausung in der Schnickmannsstrasse, öffentlich an den

Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden:

28 Stück 14elligte Carlshaver Balken,
60 Stück 12elligte dito dito,
14 Zwölfter 7elligte 2zölligte Wahl-Bretter,
1 Zwölfter 6elligte 2zölligte Wahl-Bretter,
1 Zwölfter ordinaire 9elligte Wahl-Bretter,
18 Zwölfter 7elligte ordinaire Wahl-Bretter.

Die Bretter und Balken stehen am Strande vor dem Wockrenter-Thor, wo sie täglich in Augenschein genommen werden können. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Es ist in der Nacht vom 9ten bis den 10ten October zu Wockern, zwey Meile von Güstrow und eine Meile von Teterow belegen, eine schwarze Stute, eilf Jahr alt, mit einem feinen Bliß vor dem Kopf, und einem weissen Hinterfuß, auch etwas stichelhaarig in den Lanken, aus einer nahe an dem Hofe stossenden Koppel entkommen, und allem Vermuthen nach gestohlen worden. Sollte jemand von diesem Pferde Nachricht geben können, der wird dienstlich ersuchet, solche zu Wockern, bey dem dortigen Pensionario anzuzeigen. Wockern, den 28sten October, 1772.

Am 9ten dieses Monaths November soll in der Demoiselle Eggersen Hause, in der Laage-Strasse, eine Meubel-Auction gehalten werden, worinnen besonders vorkömmt, Lein, Betten, drellen und dammasten Tischzeug, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen, Blech, allerhand Hausgeräth, eine gute Rolle, ein grosser Spiegel mit einem gläsern Rahm, ein kupferner 2Tonnen und 1 viertel Tonnen Kessel, 12 Stück neue roth samtene Stuhlküssen, 4 Bett-Gardinen von Taft mit einem Kranz, eine silberne Taschen-Uhr, 2 feine ganz neue dammastene Tafellacken mit 24 Servietten, ein kleiner blechener Kasten mit verschiedenen Landmesser-Instrumenten. Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, beliebigst einzufinden. Auch dienet zur Nachricht, daß, wenn jemand benanntes Haus zu kaufen Lust bezeuget, demselben darunter gewillfähret werden könne, und allenfalls kann einem annehmlichen Käufer das ganze Kaufprätium zinsbar gelassen werden. Liebhaber dieses Hauses haben sich bey dem Hrn. Westphal, in der Schnickmannsstrasse, oder dem Hrn. Stubbe, am Hopfenmarkt, zu melden.

Wann die auf dem Hofe zu Zeplins-Wulfshagen am 9ten Nov. angesetzte Auction von Pferden, Ochsen und Kühen, einigem jungen Vieh, und eichenen Brettern, Schaaf-Hurden, und was sonsten vorfällt, nunmehro auf den 12ten Nov. anberahmet worden; so werden die Liebhaber ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich daselbst einzufinden. Rostock, den 1sten Nov. 1772.

Heute über 8 Tage wird die aus einer Classe bestehende Schwerinsche Lotterie gezogen, und liefert Gewinne von 3000 Mark, 1000, 500 Mark, viele von 200, 100, 50 Mark u. s. w. Liebhabere hiezu können noch täglich ganze und halbe Loose erhalten. Und da die Wismarsche Lotterie, wegen des Landguths Rathkenhoff, nicht complet wird; so können die hiezu von mir genommene Loose gegen Schwerinsche vertauscht, oder auch die dafür bezahlte 4 Mark 2 ßl. zurück empfangen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0925
DFG

Heute über 14 Tage werden 3 Lotterien gezogen, als die Hamburger 1ste Classe, Lübecker 1ste Classe, und Hannöversche 3te Classe, wozu die Einsätze auf ganze, halbe, viertel und achtel Loose täglich annehme.

Auch ist bey mir in Commißion zu haben: Des Hrn. Doct. Münters und Probst Hee Bekehrungs-Geschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, mit 2 saubern Portraits dieser beyden Grafen gezieret, samt Briefen eines Ungenannten an den Grafen Brand, die in dessen Brieftasche gefunden; ungebunden für 20 ßl. und gebunden für 24 ßl., imgleichen der saubere Lauenburgische Taschen-Calender auf das Jahr 1773 für 26 ßl. Rostock, den 2ten Nov. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Als in denen bereits zu verschiedenen mahlen bekannt gemachten Verkaufs-Terminen des vor dem Stein-Thor zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen belegenen Röhlschen Gartens sich keine annehmliche Käufer gefunden; so wird der 23ste November d. J. zum neuen Termino des Verkaufs festgesetzet. Kaufliebhabere wollen sich benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona vor dem Stein-Thor einfinden, und gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden der würkliche Zuschlag nach den vorzulegenden Bedingungen geschehe.

Wann in dem letzten Verkaufs-Termin für das den Schotterschen Herrn Erben zustehende bey St. Jacobi Kirche allhie belegene Haus nur 390 Rthlr. und für die beyden ehedem bemerkten in St. Jacobi Kirche befindliche Stuhl-Stellen nicht hinlänglich gebothen worden; so ist ein neuer Terminus zum Verkauf gedachter Grundstücke auf den 26sten November a. c. anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, ernannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher über die oben bemeldete Summe das meiste biethen wird, der würkliche Zuschlag geschehen werde.

Wem mit einem Kirchen-Stande zur Miethe in der St. Marien Kirche allhie, und zwar in N. 35. mit dem 2ten Stande gerade der Kanzel gegen über bey dem Studenten Gange gedienet, der beliebe sich bey dem Herrn Secretaire Hagenau anzugeben, und wegen der Miethe Handlung zu pflegen. Dieser Stuhl Stand kann auch sogleich betreten werden.

Wann für eine Parthey Schifs- und Boths-Holz, welches am 29sten des abgewichenen Monaths Octobers auf der Mesterey zum St. Georg verkauft werden sollte, zu der Zeit nicht hinlänglich gebothen worden, und desselben anderweitigen Verkauf der 12te des Monaths November a. c. pro Termino aufs neue anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch eingeladen, sodann des Morgens, um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in der Lager-Strassen zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß berührtes Holz dem Meistbiethenden käuflich überlassen werde. Auch können Liebhabere sich bey dem administr. Vorsteher zum St. Georg, Herrn T. H. Hill, dieses Holzes wegen, näher erkundigen. Rostock, den 2ten November, 1772.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum St. Georg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0926
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

89. Stück.

Rostock, den 6 November.

Petersburg, vom 11 October.

Der hier gewesene Königl. Schwedische Kammerherr, Baron von Taube, hat ein Schreiben von Ihro Kayserl. Majestät an den König, seinen Herrn, mitgenommen, worin Allerhöchstdieselben Sr. Majestät das Verlangen bezeugen, welches Sie hegen, das gute Vernehmen, welches zwischen den beyden Nationen obwaltet, zu erhalten, nicht weniger den Antheil, welchen Ihro Kayserl. Majestät allezeit an dem nehmen, was Sr. Königl. Majestät von Schweden glückliches wiederfahren kan.

Der Graf von Orlow ist von Foczany zurück gekommen.

Danzig, vom 23 October.

Seit dem 13ten dieses hat allhier die von dem Könige von Preussen angelegte Französische Administration, welche die Aufsicht über den Preußischen Licent haben soll, Besitz von ihrem Amte genommen. Diese Administration soll künftig den Namen: Preußische Admiralitäts-Kammer, führen. Die Bekanntmachung, welche dieser neuen Einrichtung wegen, an unsre Kaufleute ꝛc. geschehen ist, lautet also:

"Nachdem Se. Königl. Majestät von Preussen Dero General-Administration der Finanzen anbefohlen haben, in dem von Sr. Majestät Domainen dependirenden Haven von Danzig die Abgaben, welche der Stadt Danzig durch den Tarif aufgelegt sind, sorgfältig einzuheben: So macht der zum Empfange dieser Abgaben authorisirte General-Directeur der Licente und Zölle von Pommerellen allen Hrn. Kaufleuten, Capitains und Schiffern, und allen andern auf den Danziger Haven fahrenden bekannt, daß sie bey dem darzu eingesetzten Königl. Comtoir der vorbesagten Abgaben, sowol bey ihrer Ankunft als Abfahrt, anzugeben haben alle jede in ihren Schiffen, Schüten, Schaluppen ꝛc. befindliche Güter, imgleichen auch ihre Frachtbriefe und Cognoscementen, um die Richtigkeit ihrer Angabe darzuthun, vorzeigen, und sofort, wie gewöhnlich, die Königl. Rechte bezahlen sollen; wie nicht weniger, daß man, falls zu vermuthen ist, daß die gethanen Angaben nicht richtig seyn, alle Güter und Kaufmanns-Waaren auf Kosten der Schiffer und andern

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0927
DFG

Beykommenden ausladen, und sodann alles dasjenige, von welchem erfunden wird, daß es nicht sey angegeben worden, für verlustig erklärt, auch eine Geldstrafe nach Beschaffenheit der Quantität erleget werden soll. Solchergestalt wird, wer er auch sey, niemandem, als sich selbst, beyzumessen haben, wenn er Schaden und Nachtheil leidet, weil ein ieder, der sich hiernach richtet, dieselben vermeiden kan. Gegeben zu Danzig, den 12ten October 1772, und an den gewöhnlichen Stellen affigirt.

"Und damit die Handlung nicht unterbrochen werde, so soll die gegenwärtige Bekanntmachung zu mehrerer Notorietät in die Danziger Anzeigen gerückt werden, falls die Herren der Regierung dieser Stadt sich nicht darwider setzen."

Der mit Vollmacht der General-Administration versehene Directeur der Licente und Zölle in Pommerellen,
Maure Derouvement.

(Neues Siegel für die Einnahme der Königl. Rechte.)

Seit der geschehenen Anlegung des Preußischen Post-Comtoirs zum Holtenberg, müssen unsre Kaufleute ihre Briefe zwo Stunden früher, als vorhin, abliefern.

Ragusa, vom 13 September.

Unsre Republik befindet sich, wegen der von der Pforte von ihr verlangten 50 Schiffe, um damit Truppen nach Syrien und Egypten zu bringen, in grosser Beklemmung. Rußlands wegen kan sie diese Schiffe nicht wohl liefern. Es hat aber der Bassa von Albanien bereits gedrohet, die Lande der Republik mit Feuer und Schwert zu verwüsten, wenn sie die Schiffe nicht hergeben würde.

Von der Weichsel, vom 23 October.

Die Königl. Preußischen Adler sind 5 bis 6 Meilen jenseits der Netze aufgepflanzet, und alles darzwischen liegende Land ist mit den andern abgegliederten Stücken der Woywodschaften Posen und Gnesen vereiniget worden, obgleich der besagte Fluß die Gränze von Neu-Preussen ausmachen solte. Die beym Eingange des Danziger Havens, auf der Insel Platen, angelegte Preußische Zollkammer fährt fort, sich von allen ein- und ausgehenden Schiffen nicht allein besondere Abgaben, sondern auch alle diejenigen, welche vorhin bis in den Danziger Haven haben erleget werden müssen, bezahlen zu lassen. Der Englische Consul hat anfänglich 2 bis 3000 Ducaten deponiren wollen, damit, bis die Sache zwischen den Höfen reguliret worden sey, 4 mit Bauholz für die Englische Marine geladene Schiffe frey auslaufen könten; dieses Anerbieten ist aber nicht angenommen worden. Diejenigen Schiffe, welche seit der

Zeit von Danzig abgesegelt sind, haben, nachdem sie den verlangten Preußischen Zoll bezahlt, von der Zollkammer Preußische Pässe erhalten, worgegen sie die Danziger Pässe, die sie sonst mitzunehmen pflegten, daselbst abgeben müssen. Auf geschehene Vorstellungen des Danziger Magistrats wegen der Besitznehmung der verschiedenen zur Stadt gehörigen Districte, hat der Königl. Preußische Resident erklärt: „Daß der Königl. Preußische Adler an allen den Orten wieder abgenommen werden solte, von welchen die Stadt ihr Eigenthums-Recht vor einer darzu anzusetzenden Commißion erweisen würde.„

Von der Weichsel, vom 26 October.

Am vorigen Donnerstage, als den 22sten dieses Monats, ist zu Warschau der Reichsraths-Abschied oder das Resultat des Senatus-Consilii in solchem Reichsrath verlesen und unterzeichnet worden. Das wesentliche desselben gehet dahin: „Den fremden Ministern der drey benachbarten Höfe, welche den hiesigen Ministern im Namen Ihrer verschiedenen Höfe die Schrift, wegen der von Ihnen beschlossenen Theilung einiger Pohlnischer Länder unter sich, abgegeben haben, im Namen und von wegen des Königes eine Gegenschrift mit Widerspruch über das angezeigte Beginnen und Vornehmen einzuhändigen; einen breiten Rath von allen Reichsräthen auf den Jenner des nächstkünftigen Jahres zusammen zu berufen; inzwischen an alle Höfe, welche die Gewährleistung von der Erhaltung Pohlens im Ganzen über sich haben, sowohl vom Olivischen Frieden her, als selbst noch neuerlich von 1764 und 1768, sich zu wenden, und derselben Beystand aufzufordern, und dann auch dem Reichs-Kronfiscal aufzugeben, alle diejenigen zur Rechenschaft vorzufordern, welche, in Eid und Pflicht für Pohlen, einem andern Herrn geeidiget und sich verpflichtet haben.„

Und die Antwort auf die Declarationen, welche dem Ministerio des Königs und der Republik von Pohlen, durch die Herren von Stackelberg und von Benoit, Ministers Ihro Majestät, der Kayserin aller Renssen, und Sr. Majestät, des Königs von Preussen, den 18ten September 1772, und durch den Hrn. Baron von Rewitzki, Minister Ihro Majestät der Kayserin-Königin von Ungarn und Böhmen, den 26sten September 1772 übergeben worden, war folgendermaassen eingerichtet:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0929
DFG

Nachdem unterzeichnete Minister Sr. Majestät, des Königs, und der Republik von Pohlen, dem Könige von denen durch den Hrn. Baron von Rewitzki, Ausserordentlichen Envoye und Bevollmächtigten Minister Ihro Kayserl. Königl. Apostolis. Majestät am 26sten September 1772, und durch die Herren Bevollmächtigten Minister von Stackelberg und von Benoit, am 18ten desselbigen Monats an sie überreichten Declarationen, Bericht abgestattet, und der König darüber das Gutachten seines Senats vernommen, so haben Unterzeichnete Befehl erhalten, folgende Antwort darauf zu ertheilen:

Die glücklichen und uneigennützigen Bemühungen, durch welche Ihro Majestät, die Kayserin aller Reussen, zu Erhaltung der Ruhe von Pohlen während des letzten Interregnums, so wie zur freyen Wahl des itztregierenden Königes so vieles beygetragen, und die allenthalben einmüthig anerkannt worden; der Beytritt Sr. Majestät des Königs von Preussen, zu eben demselbigen Zweck; und die von Ihro Majestät, der Kayserin-Königin von Ungarn und Böhmen, damals angenommenen Grundsätze der Neutralität, sind Umstände, die der König so hoch schätzet, als sie geschätzt werden müssen, und die nie aus seinem Gedächtnisse, noch aus seinem Herzen verschwinden werden. (Der Beschluß nächstens.)

Wien, vom 22 October.

Beyde Kayserl. Königl. Majestäten arbeiten fleißig in dem hohen Cabinet. Dabey wird alles sehr geheim gehalten. Selbst, wann Ihro Majestäten zusammen speisen, darf niemand zur Aufwartung zugegen seyn. Solchergestalt ist hier von politischen Sachen wenig oder nichts zu vernehmen. Es gehen auch die Couriers ganz in der Stille ein, und eben so werden selbige wieder abgefertiget.

Von den gegenwärtig alhier versammelten Landes-Ständen ist, wie man hört, die Stellung einer gewissen Anzahl Recruten verlanget worden. Die Zahl der in den gesamten Erblanden zu stellenden Recruten berechnet man auf 40000.

Die Unterthanen der dem Kayserl. Königl. Hofe zugefallenen Pohlnischen Lande werden eben so gut, wie in den übrigen Erblanden, gehalten. Man hat auch der Geistlichkeit daselbst so gute Gehalte bestimt, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0930
DFG

sie auf eine anständige Art davon leben können. Der Primas der Katholischen Geistlichkeit, welche Würde, dem Verlaute nach, dem Bischofe von Przemisl, Hrn. Kierski, zugedacht ist, soll jährlich 200000, ein Erzbischof 100000, ein Bischof 50000, ein Suffragan 8000, ein Domher 2800 bis 3000, ein Probst 2000, ein Pfarrer 1500, und ein blosser Ordensmann 500 Gulden zu geniessen haben. Die Griechischen Geistlichen bekommen etwas weniger, der Metropolit 60000, ein anderer Erzbischof 20000, ein Bischof 12000, und eine Pope 1000 Gulden. Der Bischof über die in den besagten Pohlnischen Landen ansesßigen Armenianer hat ein jährliches Gehalt von 30000, und ein Armenischer Pfarrer bekomt 1000 Gulden.

Wien, vom 24 October.

Unsere diesjährige Weinlese gehet nun zu Ende. Der Eymer Most kostet 4, 5, auch 5 einen halben Fl.; jenseits der Donau aber ist die Lese in vielen Gebirgen ausserordentlich ergiebig. Die Witterung ist annoch so günstig, daß der itzige Herbst einer der schönsten von vielen Jahren her.

Man siehet hier einen neuen Operationsplan der Russisch-Kayserl. Macht auf der Schwarzen See und zu Lande. Der Plan enthält eine erstaunliche Rüstung, die den Türken viel Unheil drohet. Es sind aber auch die Türken mit einer starken Gegenrüstung beschäftiget, und sollen sich viele fremde Officiers bey ihrer Armee befinden. So stark jedoch die beyderseitigen Rüstungen sind, so wollen gleichwol noch viele behaupten, daß es auf dem 2ten Congreß zum Frieden kommen dürfte.

Aus dem Brandenburgischen, vom 30 Octob.

Seitdem Se. Königl. Majestät in dem Besitze von Pohinisch-Preussen, sind 8 Regimenter errichtet worden, unter welchen sich 4 Bataillons Artillerie befinden.

Ob das Gerücht gegründet sey, daß die Frankfurter Messe nach Berlin verlegt werden soll, kann man noch nicht sagen.

Livorno, vom 15 October.

Man hat hier ein Gerücht, daß Aly Bey und der Scheick Daher die Stadt Jaffa, das ehemalige Joppe, in Syrien, nebst der Stadt Gaza, in welche sich der widerspenstige Sohn des Dahers, Namens Ottomann,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0931
DFG

der zu seines Vaters Feinde, dem Mustapha, Bey von Napolusa, übergelaufen ist, geworfen hatte, erobert hätten, und nun nach Egypten marschirten, wohin der bisherige Statthalter Abudaab selbst den Aly Bey zurück berufen haben soll. Gewiß ist, daß der vormalige Statthalter, Ismael Bey, aus Neid und Abgunst aufgebracht, dem Abudaab viele Händel, und die Regierung äusserst schwer, macht. Abudaab ist bekantlich ein Schwager des Aly Bey. Anfänglich war er dessen Sclav. Aly Bey wurden einst verschiedene junge Georgianerinnen zum Ankauf für sein Serail oder Harem vorgestellet. Er wurde darunter sofort seiner eigenen Schwester gewahr, kaufte sie, und gab sie dem Abudaab zur Frau.

Paris, vom 21 October.

Nach dem, was uns die Gazette de France von der Zergliederung Pohlens meldet, bekomt Preussen zu seinem Antheil 900 Quadrat-Meilen, eine Stunde auf die Meile gerechnet, Oesterreich 2700, und Rußland 3440 solcher Meilen. Das ganze von Pohlen genommene Stück beträgt solchergestalt 7040 Quadrat-Meilen. Die wichtigsten Provinzen sind diejenigen, welche den Preussen und den Oesterrreichern zugefallen, so ungleich grösser auch der Rußische Antheil ist. Das Pohlnische Preussen ist zwar etwas kleiner, als das Königreich Preussen, aber viermal so volkreich und so fruchtbar.

Zufolge der in Rußland ergangenen Verordnung, den 150sten Mann zu heben, werden, nach einer Calculation in besagter Gazette, 30000 Mann gestelt werden.

Paris, vom 26 October.

Am 20sten ist hieselbst ein Expresser von Stockholm angekommen, und sofort an den König nach Kew abgefertigt worden. Er soll die Nachricht von grossen Krieges-Zurüstungen mitgebracht haben.

Paris, vom 27 October.

Die Kriegesgerüchte nehmen hier immer mehr zu, ob es ihnen gleich noch an der Wahrscheinlichkeit fehlet. Vermuthlich entstehen sie über das Mißvergnügen, welches unser Hof wegen des Betragens der Höfe Wien und Berlin geäussert hat.

Der Ambassadeur des Wiener Hofes empfing vor einigen Tagen einen Courier mit wichtigen Nachrichten

von seinem Hofe; doch unserm Hofe scheinen dieselben nicht angenehm gewesen zu seyn.

Venedig, vom 18 October.

Wir haben die Nachricht aus Constantinopel, daß der Großherr, sobald er von Zerschlagung des Friedenscongresses benachrichtiget worden sey, alsobald dem Oesterreichischen Minister habe wissen lassen, daß Se Hoheit die concertirte Zergliederung von Pohlen nicht billige. Wir werden daher mit nächstem die weitere Entschliessung des Divans vernehmen.

London, vom 23 October.

Man spricht von einer Convention, die zwischen dem Könige von Preussen und den General-Staaten auf dem Tapete seyn soll, zufolge welcher Ihro Hochmögende Sr. Königl. Majestät von Preussen gewisse Stücke Landes in Ostindien zum Vortheile der Handlung der Emdener Asiatischen Compagnie abtreten würden.

Unsre auf der Westindischen Insel St. Vincent gelandete Truppen haben daselbst, in der ersten mit den dortigen Wilden gehabten Action, eine Menge derselben niedergemacht, und die übrigen sind genöthiget worden, sich nach dem äussersten Winkel der Insel zu retiriren, wohin die unsrigen sie verfolgten, um sie vollends zu Paaren zu treiben.

London, vom 27 October.

Wegen der Inconvenienzen, welchen unsre Handlung auf Danzig ausgesetzt ist, hat unser Ministerium den Kaufleuten die Hofnung gegeben, daß sie aufhören werden, sobald die Pohlnischen Angelegenheiten berichtiget sind. Von einem kürzlich hier angekommenen vornehmen Türken wird gesagt, daß er im Auftrage habe, unsern Hof zu ersuchen, seine Vermittelung zur Beförderung des Friedens anzuwenden.

Bey der Eröfnung der nächstkünftigen Parlements-Sitzung muß sich deutlicher zeigen, wie weit unser Hof an einigen auswärtigen Angelegenheiten Theil zu nehmen gesonnen seyn mag.

Unterdessen beweiset der Umstand, daß das Proviant-Amt für die Marine einen Contract wegen einer Lieferung von 1500 Ochsen für die Königl. Schiffe geschlossen hat, gar nichts, weil dergleichen Proviant immer nöthig ist. Die Lieferung soll den 31sten December ge-

schehen, und das hundert Pfund ist zu 1 Pf. Sterl. 6 Pf. 2 P. bedungen worden.

Nachrichten.

Wann am 14ten dieses, eine ziemliche Parthey, sowohl gutes, als Wrack-Stab-Holz, auf hiesiger Schreiberey, öffentlich verkauft werden soll; so können Liebhabere sich bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts Stube einfinden, und alsdann gewärtigen, daß solches plus Licitanti, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 4ten November, 1772.

Dem Publico hat man hiedurch erinnern wollen, daß das in dem neuen Mecklenburgischen Calender eingerückte hiesige dritte Kram- und Viehmarkt schon dieses Jahr, und zwar heute über 3 Wochen, als am Mittwochen vor dem 1sten Advent, gehalten wird. Cröplin, den 4ten Nov. 1772.

Zu wissen sey hiemit, daß die bey der Fischbank, Norderseite, zwischen der Frau Rathsverwandtin Oswaldten und der Frau Winkelmann Häusern belegene Bude, so bisher von der Madame Jeppen bewohnet wyrden, Weyhnachten dieses Jahres aus der Miethe fällt. Wem also mit vorgedachter Wohnung gedienet, der kan sich dieserwegen bey denen Kaufleuten, Hn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joh. Christ. Biestorff addreßiren und die Conditiones erfahren.

Noch einige wenige ganze und halbe Loose, sind, von der Schwerinschen Lotterey, die am bevorstehenden Montage gezogen wird, für 4 Mark 4 ßl. das ganze und 2 Mark 2 ßl. das halbe Looß bey mir zu haben.

Zur Hamburger und Lübecker Stadt-Lotterey, deren Ziehung 1sten Classe am bevorstehenden Montag über 8 Tage geschicht, kan nur bis am nächsten Mittwochen Devisen annehmen; sowohl hiezu, als auch zur Hannöverischen Lotterey 3ten Classe, die gleichfalls am Montag über 8 Tage geschicht, können täglich Einsätze auf ganze, halbe, viertel und achtel Loose bey mir gemacht werden.

Sonsten ist auch bey mir zu haben: 1) der saubere Lauenburgische Taschen-Calender mit Kupfern, für 26 ßl. 2) Die verschiedene Sorten Berlinischen Taschen-Calender zu den gewöhnlichen Preisen. 3) Des Hrn. Doctor Münters und Probsts Hee Bekehrungs-Geschichte mit Kupfern für 20 ßl. Rostock, den 6sten Novbr. 1772. Jac. Fr. Eberhard.

Wann in dem letzten Verkaufs Termin für das den Schotterschen Herren Erben zustehende bey St. Jacobi Kirche allhie belegene Haus nur 390 Rthlr. und für die beyden ehedem bemerkten in St. Jacobi Kirche befindliche Stuhl-Stellen nicht hinlänglich gebothen worden; so ist ein neuer Terminus zum Verkauf gedachter Grundstücke auf den 26sten November a. c. anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, ernannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher über die oben bemeldete Summe das meiste biethen wird, der würkliche Zuschlag geschehen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0934
DFG

Beylage,
zum 89. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da Uns der Doctor Behm allhier, qua Actor Communis von Güldner-Tangrim-Beselinscher Creditorum, mediante producto unterthänigst angezeiget, wie es die Nothwendigkeit erheische, den auf den 10ten bald eintretenden Monaths November zum Verkauf der Güther Beselin und Freiendorf, Beselinschen Antheils herahmten Terminum zu anticipiren, Wir also bey angeführten Gründen dem Petito in Gnaden Statt und Raum gegeben, und den 6ten ejusdem dazu festgesetzet: So haben die Kauf-Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justiz-Canzley, entweder in Person, oder auch durch genugsame Bevollmächtigte sich einzufinden, und da bereits für gedachte Güther 20250 Rth. neue Zweydrittel offeriret sind, den Ueberboth ad Protocollum zu thun, und das Weitere demnächst zu gewärtigen, vorhero aber die eigentliche Conditiones vom Extrahenten zu vernehmen. Datum Rostock, den 21sten Octob. 1772.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz Canzley verordnete Director und Räthe.

Auf Anrufen des Herrn Doctoris Frauel hieselbst, qua communis Mandatarii creditorum des Papiermachers Henning zu Mönckhagen, wird hiedurch von Commißions wegen sämtlichen Henningschen Creditoribus angefüget, wie zum Versuch der Güte, eventualiter ad rotulandum Acta ein Terminus auf den 23sten Novembr. a. c. berahmet worden. Es werden demnach alle vorgenannte Henningsche Creditores vorgeladen, am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in aedibus des Herrn Doctoris Behm sub praejudicio praeclusionis nicht nur zu erscheinen, sondern auch, falls sie es nöthig halten, drey Tage ante Terminum ihre Prioritaet-Deductiones sub eodem praejudicio einzureichen. Decretum in Commißione zu Rostock, den 28sten Octobr. 1772

CHRIST. LVDW. IOH. BEHM, Dr.
ut Comm. Ducal. in hac cauſa.
(L. S.)

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Fuhrmanns Hinrich Koop hieselbst ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 13te Nov. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Fuhrmanns Hinrich Koop gesamten, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0935
DFG

sich in dem am 12ten May a. c. verkauften 9 Morgen Acker vorgewesenen Termino liquidationis nicht gemeldeten Creditores, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und dauächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Sept. 1772.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger Wilh. Conrad Clasen zu Goldberg per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß er das von seiner Frau Mutter der ohnlängst verstorbenen Amtsverwalterin Clasen geerbte, auf der Fischbank hieselbst zwischen dem Reifschläger Wahl und dem Huthmacher Erich belegene Wohnhaus aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Præclusivum erlassen. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an vorbemeldetem Clasenschen Hause er jure Crediti, hypothecâ vel alia quacunque causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch auf den 5ten December a. c. öffentlich vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachtem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Oct. 1772.

Wann für eine Parthey Schifs- und Boths-Holz, welches am 29sten des abgewichenen Monaths Octobers auf der Mesterey zum St. Georg verkauft werden sollte, zu der Zeit nicht hinlänglich gebothen worden, und zu desselben anderweitigen Verkauf der 12te des Monaths November a. c. pro Termino aufs neue anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch eingeladen, sodann des Morgens, um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in der Lager-Strassen zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß berührtes Holz dem Meistbiethenden käuflich überlassen werde. Auch können Liebhabere sich bey dem administr. Vorsteher zum St. Georg, Herrn T. H. Hill, dieses Holzes wegen, näher erkundigen. Rostock, den 2ten November, 1772.

Verordnete Vorstehere des Gotteshauses zum St. Georg.

Es ist in der Nacht vom 9ten bis den 10ten October zu Wockern, zwey Meile von Güstrow und eine Meile von Teterow belegen, eine schwarze Stute, eilf Jahr alt, mit einem feinen Bliß vor dem Kopf, und einem weissen Hinterfuß, auch etwas stichelharig in den Lanken, aus einer nahe an dem Hofe stossenden Koppel entkommen, und allem Vermuthen nach gestohlen worden. Sollte jemand von diesem Pferde Nachricht geben können, der wird dienstlich ersuchet, sol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0936
DFG

che zu Wockern, bey dem dortigen Pensionario anzuzeigen. Wockern, den 28sten October, 1772.

Der Kaufmann, Herr Gottlieb Friedrich Glave, in der Schnickmanns-Strasse, zeiget dem Publico hiedurch an, wie er eine Ladung frisches Bau-Holz, benebst Kalk und Bretter von Gothland erhalten, und offeriret solche zu folgenden billigen Preisen, nemlich:

20elligte Balken	a	1 Rthlr.	32 ßl. per Stück,
18elligte dito	a	1 Rthlr.	12 ßl. per dito,
16elligte dito	a	1 Rthlr.	; per dito,
14elligte dito	a	;	36 ßl. per dito,
12elligte dito	a	;	24 ßl. per dito,
10elligte dito	a	;	16 ßl. per dito,
7ell. sortirte Wahl-Bretter	a	2 Rthlr.	16 ßl. per 12ter,
6elligte ;	a	1 Rthlr.	16 ßl. per dito,
Kalck	;	1 Rthlr.	; per Tonne.

Auch hat er folgende Waaren zum Verkauf, nemlich: neuen Sommer-Fang-Hering, NB. Berger, recht schönen braunen Leber-Thran und gesalzenen Dorsch, Stockfisch, Tietling und Rothscheer.

Allerhand Sorten Latten, Bretter, Treppen- und Leichen-Steine, ganze und halbe Fliesen.

Benebst allerley Sorten von Schwedischen Carlshavener Bau-Holz und Bretter, auch Pech, Nägel und Braunschweigs. Hopfen.

Am 9ten dieses Monaths November soll in der Demoiselle Eggersen Hause, in der Laage-Strasse, eine Meubel-Auction gehalten werden, worinnen besonders vorkömmt, Lein, Betten, drellen und dammasten Tischzeug, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen, Blech, allerhand Hausgeräth, eine gute Rolle, ein grosser Spiegel mit einem gläsern Rahm, ein kupferner 2 Tonnen und 1 viertel Tonnen Kessel, 12 Stück neue roth samtene Stuhlküssen, 4 Bett-Gardinen von Taft mit einem Kranz, eine silberne Taschen-Uhr, 2 feine ganz neue dammastene Tafellacken mit 24 Servietten, ein kleiner blechener Kasten mit verschiedenen Landmesser-Instrumenten. In des Hrn. Auctions-Secretair Brömsen Hause stehet auch ein Schreib-Chatoulle und ein Kleiderschrank, so daselbst täglich zu besichtigen ist, und bey der gegenwärtigen Auction aufgeboten werden soll, imgleichen 4 Stück couleurter Chalong, 1 St. Sarge, 1 St. Flanell. Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bel ebigst einzufinden Auch dienet zur Nachricht, daß, wenn jemand benanntes Haus zu kaufen Lust bezeuget, demselben darunter gewillfähret werden könne, und allenfalls kann einem annehmlichen Käufer das ganze Kaufprätium zinsbar gelassen werden. Liebhaber dieses Hauses haben sich bey dem Hrn. Westphal, in der Schnickmannsstrasse, oder dem Hrn. Stubbe, am Hopfenmarkt, zu melden.

Es sind bey dem Hrn. Pölchow albier, am Hopfen-Markt wohnhaft, nachstehende Waaren im wohlfeilsten Preise zu erhalten: beste Holländische Süßmilch-Käse, auch beste Sorten von Coffee-Bohnen und von verschiedenen Arten guter Thee, allerhand Gattung von Englisch und Holländisch Irden-Zeug, klein und groß, verschiedene Sorten von Holländischen Rauch-Toback, auch Knaster in Rollen und geschnitten, nebst beste Sorten Rappe-Toback in Stangen auch in Bley ganzen und halben Pfunden, lange Kayser- und Königs-Pfeifen, auch Laquirte Tische und Nachtstühle, allerhand Sorten Cöllnische irdene Krüge und Bluhmen-Töpfe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0937
DFG

Bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: guter weisser und brauner Eßig, dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Steinen, allerhand Arten Thee, feine Lombre-Charten und Kreide.

Herzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Taschen-Calender aufs folgende Jahr sind bey dieser Zeitungs-Expedition ungebunden für 4 fl., gebunden aber bey hiesigen und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Der Schneider Schönhaar ist gewilliget, sein in der Schmiedestrasse belegenes maßives und in gutem baulichen Stande erhaltenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es befinden sich vorne in diesem Hause 2 Stuben, wovon eine mit einer Alcoven, eine geräumige Diele, hinterwärts eine grosse Stube, ein Waschhaus, Stallraum, guter Hofraum mit einem Gartenplatz, auch hat es einen grossen Keller; in der 2ten Etage vorne 2 Stuben und eine Kammer, hinten einen grossen Saal und Kammer, auch einen guten Boden, überdem noch 4 Böden zum Vorderhause, auf deren mittelsten eine Darre befindlich. Liebhabere können es täglich besehen, und die Bedingungen von dem Eigenthümer, als jetzigem Bewohner des Hauses, erfahren.

Ein schwarzer Wallach, von 9 bis 10 Jahren, hat sich in Rostock angefunden. Wem solche verlohren gegangen ist, kan sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und nähere Nachricht einziehen.

Ein sehr logables Wohnhaus, mit unterschiedlichen wohnbaren Zimmern, nebst Kellern, Waschhause, Stall- und Thorhause, item Hofraum und Garten, am alten Markt belegen, ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Im Fall nun jemand dergleichen auf eine oder andere Art zu erstehen Belieben findet, der geneige bey dem Hrn. Candidato Gerdes, in der Blutstrasse bey dem Hrn. Joseph logirend, sich zu melden, und weitere Nachrichten zu erwarten, welcher auch zur Besichtigung dieses Hauses Anleitung geben wird. Rostock, den 4ten Nov. 1772.

Von der Hannöverischen Lotterie 3ten Classe, deren Ziehung balde bevorstehet, sind die neuen Appellations-Loose bey mir zu haben, die in der 2ten nicht herausgekommenen werden nunmehro mit ein halb Ld'or erneuert. Auch sind hiervon noch einige ganze Kaufloose, imgleichen halbe und viertel zu bekommen.

J. G. Ziealer.

Das Prediger Wittwen-Haus zu Ooberan cum Pertinentiis fällt auf Johannis 1773 aus der Miethe, und ist Terminus zur anderweitigen Vermiethung und Licitirung auf den 4ten December dieses Jahrs anberahmet worden. Dieses Haus ist wegen seiner Lage und Bequemlichkeit vorzüglich, und befinden sich in demselben 3 Stuben mit Kammern und Alcoven, eine gute Küche, Speisekammer und Keller, oben ist ein Saal und Bodenraum, der Stall ist ein besonderes Gebäude, und können Pferde, Kühe und kleines Vieh darinnen gestellet werden, der Garten ist sehr einträglich, und mit allerhand guten Obstbäumen versehen. Liebhabere belieben sich also am gemeldeten 4ten Dec. d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Herzogl. Amte hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches Haus demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, bis auf höhere Genehmigung zugeschlagen werde. Oberan, den 9ten Oct. 1772.

Kirchen-Vorsteher hieselbst.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

90. Stück.

Rostock, den 9 November.

Constantinopel, vom 20 September.

Die Pforte scheinet itzt über das blinde Vertrauen einige Reue zu empfinden, welches sie bisher in einem gewissen Hof gesetzet hat, weil der Minister dieses Hofes, als er dem Osman Effendi auf den Conferenzen zu Foczani die Bedingungen vorstellete, auf welche Rußland der Pforte den Frieden anbot, sich verschiedener drohender Ausdrücke bedienet hat.

Einige sind daher der Meynung, daß die Pforte diese Bedingungen nicht annehmen, sondern sich lieber der äussersten Gefahr aussetzen werde. Andere hingegen glauben, daß man aus der Noth eine Tugend machen müsse, um so mehr, da die Gegenwart der Rußischen Flotte im Archipelagus, und die Besorgniß, sich auf dem vesten Lande noch einen Feind mehr zu machen, zwey Umstände sind, die eine ernstliche Ueberlegung erfordern.

Am 5ten dieses ist in dem Quartier der Sedelsziler ein heftiger Brandt entstanden, welcher von Morgens halb 4, bis Vormittags um 9 Uhr gedauret hat.

Der Sultan hat ohnlängst 300 mit Gold- und Silbermünzen beladene Maul-Esel nach dem Lager des Großviziers abgeschickt, um ihn in den Stand zu setzen, den Janitscharen, welche seit einiger Zeit einige Unruhen angestiftet haben, ihren rückständigen Sold ausbezahlen zu können.

In den Dardanellen liegen gegenwärtig über 40 Schiffe verschiedener Nationen, welche wegen des starken Nordwindes nicht auslaufen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0939
DFG

Die ansteckende Krankheit graßirt hier gegenwärtig, und besonders in der Vorstadt Pera, weit heftiger als in der Mitte des Sommers. An dem hieselbst verstorbenen Schwedischen Legations-Secretair, Baron von Tieles, hat man indessen, bey dreymal vorgenommener Untersuchung des Körpers, keine Zeichen gefunden, daß diese Krankheit die Ursache seines Todes gewesen sey.

Auf unsern Schifswerften liegen 24 grosse neue Schiffe, welche von Christen, zum Dienste der Pforte, gebauet sind. Die Pforte machet überhaupt die eifrigsten Anstalten, den Krieg mit Ernst und Nachdruck fortzusetzen.

Von der Curländischen Gränze, vom 29 October.

Es ist, dem Verlaute nach, eine neue Vermählung zwischen Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, dem itzo regierenden Herzoge von Curland, und einer sicheren Deutschen Prinzeßin auf dem Tapete gewesen. Allein ein gewisser hoher Hof, dessen Zustimmung zu dieser Vermählung gesucht seyn soll, hat dieselbe, wie es heißt, nicht ertheilen wollen.

Aus dem Sendomirschen, vom 23 October.

Bey uns ist es so ziemlich ruhig; aber alle, die unter der neuen Oesterreichischen Regierung itzo stehen, besonders die Geistlichkeit, sind sehr consternirt; man drohet ihnen mit starken Abgaben, und den Edelleuten ist alles Gewehr genommen worden. Itzo heißt es gar, daß man ihnen auch die Säbel nehmen wolle, sie sollen auch künftighin die Haare wachsen lassen; mit einem Worte, man will sie zu Menschen machen. Viele wollen ihre Güter verkaufen, und auf diese Seite der Weichsel ziehen. Bey uns stehen die Russen in den kleinen Städten, und wenn sich ein unruhiger Kopf zeigt, so nimt man ihn bey dem Kopf, und auf diese Art wird die Ruhe erhalten.

Von der Weichsel, vom 27 October.

Von dem Tractate, welche die 3 hohen Mächte wegen der Theilung der bekanten Pohlnischen Länder geschlossen haben, sind noch keine Abschriften im Publico erschienen; und man glaubet auch nicht, daß dergleichen so bald erscheinen werden. In Petersburg ist besagter Tractat am letztverwichenen 5ten August unterzeichnet worden. Aus dem Formular des Huldigungs-Eides, welcher in dem Königl. Preußischen Antheil ist abgelegt

worden, will vermuthet werden, daß die Succeßion der weiblichen Nachkommenschaft auch in dem Königreiche Preussen werde eingeführet werden. Man weiß, daß dieses Land vor Zeiten ein Lehn von der Krone Pohlen war, durch den Tractat von Wehlau aber im Jahr 1657 von allen Lehnspflichten, zum Besten des regierenden Hauses und dessen männliche Nachkommen, gänzlich frey erkläret worden ist. In dem Archiv zu Culm hat sich eine kostbare Samlung von Original-Acten, den Nexum von Pohlnisch-Preussen mit der Republik Pohlen betreffend, befunden. Man glaubt, daß selbiges nach Berlin werde abgeführet werden. Jenseits der Netzava, der alten Gränzen zwischen Preussen und Cujavien, sollen nun einige Stücke des Landes Dobrzin und der Woywodschaft Plock mit eingefaßt seyn. Folgendermassen lauten die Preußischen Pässe, welche den von dem Danziger Fahrwasser in See gehenden Schiffen, wann sie den Zoll berichtiget haben, ertheilet werdrn: Bey der Admiralitäts-Kammer Sr. Königl. Majestät von Preussen, unsers allergnädigsten Königs und Herrn, zu Weichselmünde, hat angelegt Schiffer —, ist Vorhabens, von hier wieder nach — abzufahren, und hat nicht allein, von seinem Schiffe, genant —, groß — Lasten, von den eingebrachten und alhier gelöschten, sondern auch von den wieder zurück eingeladenen Waaren und Gütern, nämlich für —, die Abgaben zu — Reichsthaler, — Groschen, Preußisch-Courant, an Zöllen und Lasten bezahlt. Actum bey der Königl. Preußischen Admiralitäts-Kammer zu Weichselmünde, den — October, 1772.

(L. S.) *W. Schnell.*

Auszug des Erbhuldigungs-Eides der Stände, Ritterschaft, Städte und Unterthanen in Preussen, Pommerellen, und dem Districte bis an die Netze.

"Gelobe und schwöre zu GOtt dem Allwissenden und Allmächtigen einen leiblichen Eid, daß dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, König von Preussen, Markgrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürsten ꝛc. nunmehrigen allergnädigsten Könige und rechtmäßigen unmittelbaren Landes- und Erbherrn, desgleichen Sr. Königl. Majestät künftigen männlichen Leibeserben, oder wann Se. Königl. Majestät solche nicht hinter sich verlassen mögten, alsdann Höchstdero Herrn Bruders Sohne, Herrn Friedrich Wilhelm, Prinzen von Preussen, und dessen männlichen Leibeserben; und wann diese nicht mehr wären, alsdann Sr. Königl. Majestät Herren Brü-

dern, Friedrich Heinrich Ludwig und August Ferdinand, und deren männlichen Leibeserben; und wann diese gleichfalls nicht mehr wären, alsdann Sr. Königl. Majestät Herrn Vetter, dem Fürsten Fridrich Heinrich, und dessen männlichen Leibeserben; und wann auch diese nicht mehr wären, alsdann Sr. Königl. Majestät Herrn Vetter in Franken, Fürsten Friedrich Carl Alexander, und dessen männliche Leibeserben, allen Marggrafen zu Brandenburg, nach Abgang ihrer aller sämtlichen Descendenz aber den Königl. und Marggräfl. Prinzeßinnen, deren allerseits Descendenten und Nachkommen, eine rechte wahre Erbhuldigung leiste; und verspreche hiermit und in Kraft dieses körperlichen Eides, daß Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät und Dero Königl. Erben und Nachfolger, wie obbemeldet, zu allen Zeiten getreu, gehorsam, gewärtig und unterthänig seyn, Höchstdero Bestes nach äusserstem Vermögen fördern, Schaden und Nachtheil aber abwenden ꝛc. Ueberhaupt aber so verhalten wolle, wie es treuen Vasallen gegen ihre rechtmäßige Landesherrschaft überall eignet und gebühret. Getreulich ohne alle Gefährde. So wahr GOtt helfe durch seinen Sohn JEsum Christum. "

Der Erbhuldigungs-Eid für die Römisch-Katholischen Prälaten der Domcapitul und Collegiatstifter, und für die Canonicos, ist mit obigem in den meisten Stücken gleichlautend, und nur am Ende verschieden, allwo es heisset: "Wie ich mich dann auch ausdrücklich anheischig mache, dieser eidlichen Verbindung mich zu keiner Zeit und unter keinerley Vorwand zu entziehen, und daß, wann ich es thun sollte, mir dieserhalb keine Vergebung weder in diesem noch in jenem Leben zu Statten kommen soll. So wahr mir GOtt helfe durch seinen Sohn JEsum Christum, die übergebenedeyete von der Erbsünde unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes Maria und alle liebe Heiligen. "

"Vorstehenden Eid hat der * * * * *

"Bey der allgemeinen Erbhuldigung vor den dazu bestellten Königl. Commissariis wirklich geschworen, worüber dieser Schein ertheilet wird, und ist ein gleichlautendes Exemplar ad Acta geleget worden ꝛc.

Warschau, vom 28 October.

Wenn die Nachrichten, die man von der Donau erhält, ihre Richtigkeit haben, so gehet die Friedensunterhandlung sehr gut vor sich, und die bisher von beyderseitigen Armeen gemachte Bewegungen haben nicht nur gänzlich aufgehöret, sondern beyde kriegende Mächte sollen auch itzt sich ernstlich angelegen seyn lassen, den Frieden und die Ruhe wieder herzustellen. Dieses Geschäfte wird von Seiten Rußlands durch den Hrn. von Obreskow, und von der Türkischen ebenfalls durch einen Minister, zu Bucharest betrieben, zur Beförderung desselben soll sich auch ein Französischer Charge d' Affaires, doch nur incognito, dort aufhalten.

Warschau, vom 28 October.

Heute ist ein Adjutant des Hrn. General-Feldmar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0942
DFG

schalls, Grafen von Romanzow, Excellenz, bey dem Russisch-Kayserl. Hrn. Gesandten angekommen, und man will hierauf versichern, daß der Friede so gut als richtig sey.

Cronstadt, in Siebenbürgen, vom 3 October.

Die Armee des Großbiziers ist in Bewegung, und Theils von der Seite von Ternowa, Theils von Bazargik aus, gegen die Donau vorgerückt, um in den Gegenden von Ruszig Posto zu fassen. Von Novi Basar, Nissa und andern Orten Serviens, sind bereits starke Transporte von Lebensmitteln dahin gebracht worden. Eski Stambul und Bajuk Derbent, als die stärksten Pässe nach Rumelien, sind mit einem Korps von mehr als 15000 Mann der besten Truppen besetzt geblieben; auch hat man über die Urna verschiedene Brücken geschlagen, um hier durch die Züge der zur Armee bestimmten schweren Artillerie und Bagage zu erleichtern. Osman Effendi und die übrigen bey dem Congresse zu Fockzani gewesene Bevollmächtigte der Pforte sollen sich, nebst ihrem zahlreichen Gefolge, noch bey der Armee befinden. Da auch die Türken überhaupt, und vornämlich die Asiatischen Völker, über die Fortdauer des Krieges sehr mißvergnügt scheinen, und letztere schon einmal versucht haben, mit Gewalt nach Hause zu kehren, so vermuthet man aus diesen Umständen, daß es endlich dennoch zu einem erwünschten Frieden kommen dürfte.

Wien, vom 24 October.

Der Königl. Pohlnische Gesandte, Graf Oginski, hat dem Kayf. Königl. Hofe ein Manifest übergeben, in welchem gegen den Theilungs-Tractat auf das feyerlichste protestiret wird. Dagegen hat der Kayserl. Königl. nunmehro das weitläuftigere Manifest, wegen seiner Besitznehmung von einem Theile von Pohlen, bereits ins Reine schreiben lassen, und wird es vermuthlich nächster Tage im Druck auskommen. Der Titel davon wird, dem Vernehmen nach, seyn: „Gründliche Entwickelung der rechtmäßigen und vermögenden Bewegursachen, deretwegen man einen Theil von Pohlen in Besitz genommen hat.„ Wie die Briefe aus Ungarn und Siebenbürgen geben, so sind zwar bey der Türkischen Armee einige Verfügungen zur Vorrückung gegen die Donau gemacht gewesen; allein diese Armee so wenig, als die Rußische, hat einige neue Feindseligkeiten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0943
DFG

unternommen, vielmehr ist der Waffenstillstand erneuert worden. Alle ausgestreuete Gerüchte, als ob der General Weißmann wieder über den Fluß gegangen, auch bereits eine Action zwischen dessen Truppen, und den Türkischen vorgefallen wäre, sind folglich völlig ungegründet.

Man vernimt auch mit einem von Petersburg angelangten Courier, daß der dortige Kayserl. Hof dem General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, bereits die Befehle und Instructionen zur Wiedervornehmung der Friedens-Unterhandlung zugeschickt hat, so, daß man hoffen kan, den Frieden und die Ruhe in dem ganzen Osten von Europa mit dem ehesten wieder hergestellet zu sehen.

Auf allerhöchsten Befehl, sollen hier künftig alle Todten, so bald man sie in den Sarg gelegt hat, mit Kalk überschüttet werden, damit sie durch ihre Ausdünstungen ihren Freunden und Mitbürgern nicht fernerhin tödtlich oder schädlich seyn mögen.

Wien, vom 28 October.

Wenn einigen Particularnachrichten aus Pohlen Glauben beyzumessen ist, so hat sich in den Oesterreichischen Theilen ein Geheimniß entdecket, welches einer Verrätherey oder vielmehr einem Aufruhr nicht gar unähnlich gewesen, und dem K. K. Bevollmächtigten Minister, Hrn. Grafen von Pergen, und mehr andern, zum größten Nachtheil hätte gereichen können. Man soll aber die nöthigen Anstalten vorgekehret, alle Posten verstärket, und den üblen Folgen dadurch vorgebeugt haben. Dieses mag vielleicht die Ursache gewesen seyn, warum die Briefe einige Posttage zurück gehalten worden sind; nun aber hat das Einrichtungsgeschäfte wieder seinen Fortgang. Es sind hieselbst seit einiger Zeit viele Geldfässgen verfertiget worden, welche zur Ausfuhr der K. K. Kupfermünzen bestimmet sind, die auch in Pohlen eingeführet werden sollen.

Wien, vom 28 October.

Wegen der in Pohlen geschehenen Entdeckung, sollen daselbst verschiedene Personen in Verhaft gesetzet seyn. Es verlautet, daß mit dieser Nachricht ein Hauptmann anhero gekommen, der schon wieder respediret worden sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0944
DFG

Andere Nachrichten aus Pohlen geben, wie die meisten Einwohner Oesterreichischen Antheils, mit der itzigen Verfassung besonders zufrieden, weil sie anitzo für denen einige Jahre her von ihrem eigenen Landesleuten erlittenen vielen Plagen gesichert sind, und in Ruhe leben können. Unter dem gemeinen Volke, das fast ausgeplündert worden, ist eine grosse Armuth, daher es auch schwer findet die Lebensmittel zu bezahlen, womit man ihm aber nun aus dem gesegneten Königreich Ungarn, gegen den gelindesten Preis, zu Hülfe kommt.

Aus dem Brandenburgischen, vom 3 November.

Zu Danzig ist bey der Gelegenheit, da einige Preußische Accis-Bedienten das Accis-Reglement anschlagen wolten, ein Tumult gewesen. Der zusammen gelaufene Pöbel soll beregte Bedienten, die zum Unglück Franzosen waren, sehr gemißhandelt haben. Selbst wird gesagt, es wären einige derselben schwer verwundet worden.

Celle, vom 3 November.

Bey Ihro Majestät, der Königin Carolina Mathilda, ist der Englische Gesandte, Hr. Ritter Keith, von London hier angekommen. Am Montage hatte derselbe die Ehre, bey der Königl. Tafel eingeladen zu werden, und soll sich, wie verlautet, bis zur weitern Abreise, im hiesigen Schlosse aufhalten. Sonst befinden Ihro Königl. Majestäten sich allhier recht wohl und vergnügt, fahren öfters im offenen Wagen aus, und promeniren zu Fusse um den Schloßwall.

Venedig, vom 19 October.

Es gehet hier die Rede, daß die Krone Frankreich eine starke Escadre nach der Mittelländischen See geschickt habe. Man sagt weiter, daß noch andere südliche Mächte solche Vorkehrungen blicken lassen, die auf nichts weniger, als die Beybehaltung der algemeinen Ruhe abzielen.

London, vom 27 October.

So friedsam gleich unser Ministerium ist, und es vermuthlich auch fernerhin seyn wird, so ist doch gegenwärtig fast in allen Gesellschaften in der Stadt die gewöhnlichste Gesundheit: „Krieg ausserhalb, und Friede im Lande.„ Unsre Himmelsbeobachter betrachten itzo verschiedene Sonnenflecken, von welchen einige ganz ausserordentlich seyn sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0945
DFG

Am 9ten November, als heute, soll in der Demoiselle Eggersen Hause, in der Laage-Strasse, eine Meubel-Auction gehalten werden, worinnen besonders vorkömmt, Lein, Betten, drellen und dammasten Tischzeug, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen, Blech, allerhand Hausgeräth, eine gute Rolle, ein grosser Spiegel mit einem gläsern Rahm, ein kupferner 2 Tonnen und 1 viertel Tonnen Kessel, 12 Stück neue roth samtene Stuhlküssen, 4 Bett-Gardinen von Taft mit einem Kranz, eine silberne Taschen-Uhr, 2 feine ganz neue dammastene Tafellacken mit 24 Servietten, ein kleiner blechener Kasten mit verschiedenen Landmesser-Instrumenten. In des Hrn. Auctions-Secretair Brömsen Hause stehet auch ein Schreib-Chatoulle und ein Kleiderschrank, so daselbst täglich zu besichtigen ist, und bey der gegenwärtigen Auction aufgeboten werden soll, imgleichen 4 Stück couleurter Chalong, 1 St. Sarge, 1 St. Flonell. Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, beliebigst einzufinden. Auch dienet zur Nachricht, daß, wenn jemand benanntes Haus zu kaufen Lust bezeiget, demselben darunter gewillfähret werden könne, und allenfalls kann einem annehmlichen Käufer das ganze Kaufprätium zinsbar gelassen werden. Liebhaber dieses Hauses haben sich bey dem Hrn. Westphal, in der Schmiedmannsstrasse, oder dem Hrn. Stubbe, am Hopfenmarkt, zu melden.

Heute ist die Ziehung der 11ten Lotterey in Schwerin angegangen, ich habe hiezu noch einige Loose für meine Rechnung behalten, so den Liebhabern in ganzen und halben Loosen bis morgen Abend, falls solche so lange zureichen, zu Dienste stehen: die grössesten Gewinne sind 3000 Mark, 1000, 500, viele zu 200, 100, 50 Mark und so weiter. Bis am übermorgenden Mittwoch Abend nehme ich noch Devisen zur Hamburger und Lübecker Stadt Lotterie an, deren Ziehungen, so wie auch der Hannöverschen heute über 8 Tage geschicht, zu allen dreyen Lotterien sind ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben, imgleichen auch die Bekehrungs-Geschichte der beyden Grafen Struensee und Brand für 20 ßl., gebunden aber 24 ßl., die verschiedene Berlinschen Taschen-Calender und der saubere Lauenburgische Calender auf das Jahr 1773. Rostock, den 9ten November, 1772.

Jacob Friedrich Eberhard.

Die bey der hiesigen hohen Herzogl. Commißion am 29sten October gehaltene beyden Protocolle sind bey dieser Zeitungs-Expedition für 4 ßl. zu haben

---

Bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: guter weisser und brauner Essig, dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Steinen, allerhand Arten Thee, feine Lombre-Charten und Kreide.

Herzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Taschen-Calender aufs folgende Jahr sind bey dieser Zeitungs-Expedition ungebunden für 4 ßl., gebunden aber bey hiesigen und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Hiebey eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0946
DFG

Beylage,
zum 90. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der Königl. Pohlnischen Antwort ꝛc.
(Man sehe das vorige Stück d. Z.)

Es ist ihm auch nun desto angenehmer, zu befinden, daß diejenigen innerlichen Anordnungen und Anstalten, welche durch die Gesetze der ersten nach dem Tode Augusts des Dritten erfolgten Reichstäge gemacht worden, in den Declarationen dieser drey Mächte als nützliche und vernünftige benant worden sind; da er jederzeit gewünscht, die Wirkungen der von allen ihren Nachbarn so günstig beurtheilten uneingeschränkten Macht der Republik zu sehen. Europa ist seit langer Zeit unterrichtet, welche Theils die ursprünglichen, Theils nachher dazu gekommenen Ursachen der Unruhen in Pohlen gewesen sind. Denselben ist eben so gut bekannt, daß der König und der vernünftigste Theil der Nation alle von ihnen abhangende Mittel angewandt, solchen Unruhen vorzubeugen, und den Fortgang derselben zu hindern. Ihre Bemühungen sind unglücklicher Weise fruchtlos gewesen, und die Folgen dieser Unordnungen sind ohne Zweifel entsetzlich: Die rechtmäßige Gewalt ist von einigen nicht anerkannt worden: Die Anarchie hat sich beynahe in alle Provinzen ausgebreitet; ganz Pohlen ist untertreten; arm gemacht; verwüstet, Theils durch seine eigene Bürger, Theils durch die fremden Truppen, in dem Grad, den die Zeit ihres Aufenthalts, die Befehle ihrer respectiven Höfe, und die Art und Weise solche auszuführen, dem Lande haben empfinden, und dem ganzen Europa bekannt werden lassen.

Kurz! fünf Jahre der Plagen und des Ruins haben das Reich zu Grunde gerichtet, so daß ihm die Wiederherstellung des Friedens höchst dringend und unumgänglich nöthig ist; daß daher die von den 3 Mächten getroffene Verbindung, gemeinschaftlich zu diesem Endzwecke sich zu bearbeiten, einen Entwurf enthält, der lauter Menschenliebe zeigt, und dessen Ankündigung der König

nicht anders, als mit lebhaftester Erkentlichkeit, würde angesehen haben, wenn der zweete Theil dieser Declarationen andern Empfindungen, als des Erstaunens und des tiefsten Schmerzens, Platz gelassen hätte. Man lieset daselbst die Ankündigung beträchtlicher Ansprüche, welche die 3 Höfe an dem unglücklichen Pohlen zu machen haben; den verabredeten Plan, die Gründe davon gemeinschaftlich darzulegen; und die wirkliche Besitznehmung von Ländern als einem Aequivalent.

Die so sorgfältige Bemühungen, mit welchen der König und die Republik von Pohlen von je her sich haben angelegen seyn lassen, alle ihre Verbindungen gegen diese Mächte zu erfüllen; die Gesetze der guten Nachbarschaft, die von Seiten Pohlens so gewissenhaft beobachtet worden sind; die freundschaftliche und Achtungsvolle Art, mit welcher der König bey so vielen Vorfällen die verschiedenen Materien von Klagen, die er unglücklicher Weise über seine Nachbaren anzubringen hatte, vorgestellt; selbst die so sehr alles Mitleiden edelmüthiger und empfindungsfähiger Herzen verdienende Lage von Pohlen; alle diese Umstände hätten ihm dieses zuwege bringen sollen, daß man in seinem Verfahren gegen ihn ein gegenseitiges Wohlwollen hätte blicken lassen, und dergleichen Unternehmungen auf immer entfernen sollen, die gegen seine Rechte und gegen die Rechtmäßigkeit seiner Besitzungen so beleidigend sind.

Die Rechtsgründe, worauf die Republik das Eigenthum aller dieser Provinzen gründet, haben alle nur mögliche Tüchtigkeit und Rechtsbeständigkeit an sich. Ein Genuß vieler Jahrhunderte, der durch die feyerlichsten Tractaten anerkant und behauptet worden ist, namentlich durch die Tractaten von Oliva und Wohlau, welche das Haus Oesterreich und die Krone von Frankreich, England, Spanien und Schweden garantirt haben; durch den Tractat von 1686 mit dem Rußischen Reiche, durch die ausdrücklichen und ganz neuen Declarationen eben dieser Macht, so wie auch Sr. Majestät, des Königs von Preussen, im Jahr 1764, und endlich durch Tractaten, die noch mit dem Hause Oesterreich bestehen. Auf diese Gründe stützen sich die Rechte der Republik. Man zeiget sie hier nur bloß an, und behält sich vor, die umständlicheren Beweise davon zu seiner Zeit und Ort vorzulegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0948
DFG

Was könten denn nun für Gründe seyn, welche die 3 Höfe den obangeführten entgegen setzen könten? Sind es solche, die aus der Dunkelheit entfernter Zeiten hergeholt sind, solcher Zeiten, da plötzliche und unbeständige Regiments-Veränderungen in kurzer Zeit von einigen Monaten oder Jahren Staaten bald erhoben, bald stürzten, bald nahmen, bald wiedergaben: So müßten eben diese Gründe, wenn sie es wären, verschiedene Provinzen wieder mit Pohlen vereinigen, welche vormals demselben zugehört haben, und die seit langer Zeit von eben denselben Mächten besessen worden sind, welche itzt an Pohlen Ansprüche machen. Aber so wie niemand leugnen kan, daß nicht allein solche Verträge, die seit vielen Jahrhunderten in der Vergessenheit begraben worden sind, sondern auch alle Verträge überhaupt durch spätere Vergleiche vernichtet werden, und daß alle letztere Verträge der Nachbaren von Pohlen mit demselben der Zergliederung, zu welcher dieselben itzo wirklich schreiten, ganz zuwider sind: So können die Gründe, auf die man sich beruft, nicht Statt finden, wenn man nicht zugleich die Sicherheit der Besitzungen aller Souverainen Staaten in der Welt vernichten, und die Grundveste aller Thronen wankend machen will.

Eben Dieselben Mächte, welche in den obgedachten Declarationen sagen, „der Zustand von Pohlen erlaube nicht, durch die ordentliche Wege Gerechtigkeit zu erhalten„ können nicht miskennen, daß der gegenwärtige Zustand von Pohlen nur zufällig, und seit kurzem entstanden ist, und daß es von Ihnen abhanget, demselben ein Ende zu machen. So bald Dieselben nur dazu einstimmig seyn möchten; so würde die Republik von Pohlen wieder zur geruhigen, rechtmäßigen und freyen Ausübung ihrer Souverainität gelangen. Sie würden alsdann gehalten seyn, ihre Ansprüche vorzutragen, und sich in die Untersuchung derselben einzulassen. Ein solches Verfahren würde man berechtigt seyn, von der Billigkeit der 3 Höfe zu erwarten, ja man hätte einigen Grund zu hoffen, nach dem Einhalt eines Schreibens von Ihro Majestät, der Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen, an den König, vom 26sten Januar 1771. Da aber das gegenwärtige Verfahren der 3 Höfe so beschaffen ist, daß es dem König Ursache zu den schwersten Klagen giebt, und da die seiner Krone schuldigen Pflichten Ihm nicht

erlauben, solches so stillschweigend hingehen zu lassen: So erkläret Er aufs feyerlichste, daß Er die durch die Höfe von Wien, Petersburg und Berlin geschehene wirkliche Einnehmung der Provinzen der Republik Pohlen als ungerecht, gewaltthätig und seinen bestgegründeten Rechten zuwider ansiehet. Er beruft sich dabey ausdrücklich auf die Tractaten, welche die seinem Reiche zugehörigen Länder garantiren. Erfüllet mit Vertrauen auf die Gerechtigkeit Gottes, legt Er seine Rechte zu den Füssen seines Thrones nieder, und überlässet demselben, als dem höchsten Richter der Könige und der Nationen, seine Sache; und in Erwartung seiner Hülfe protestiret Er feyerlich vor den Augen der ganzen Welt wider alle Unternehmungen, die bereits geschehen sind, oder noch geschehen mögen, in der Absicht, Pohlen zu zergliedern. Geschehen zu Warschau, den 17ten October, 1772.

Andreas Mlodziejowski, Bischof von Posen, Kron-Großkanzler.

Michael Fürst Czartoriski, Großkanzler von Litthauen.

Johann von Borch, Kron-Unterkanzler.

Wann am 14ten dieses, eine ziemliche Parthey, sowohl gutes, als Wrack-Stab-Holz, auf hiesiger Schreiberey, öffentlich verkauft werden soll; so können Liebhabere sich bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts Stube einfinden, und alsdann gewärtigen, daß solches plus Licitanti, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rastock, den 4ten November, 1772.

Zu wissen sey hiemit, daß die bey der Fischbank, Norderseite, zwischen der Frau Rathsverwandtin Ostwaldten und der Frau Winkelmann Häusern belegene Bude, so bisher von der Madame Jeppen bewohnet wyrden, Weyhnachten dieses Jahres aus der Miethe fällt. Wem also mit vorgedachter Wohnung aedienet, der kan sich dieserwegen bey denen Kaufleuten, Hn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joh. Christ. Biestorff addreßiren und die Conditiones erfahren.

Wann für eine Parthey Schifs- und Boths-Holz, welches am 29sten des abgewichenen Monaths Octobers auf der Mesterey zum St. Georg verkauft werden sollte, zu der Zeit nicht hinlänglich gebothen worden, und zu desselben anderweitigen Verkauf der 12te des Monaths November a. c. pro Termino aufs neue anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch eingeladen, sodann des Morgens, um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg in der Lager-Strassen zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß berührtes Holz dem Meistbiethenden käuflich überlassen werde. Auch können Liebhabere sich bey dem administr. Vorsteher zum St. Georg, Herrn T. H. Hill, dieses Holzes wegen, näher erkundigen. Rostock, den 2ten November, 1772.

Verordnete Vorstehere des Gotteshauses zum St. Georg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0950
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

91. Stück.

Rostock, den 13 November.

Larnecca, in Cypern, vom 19 Augusti.

Der von der Pforte zum Commandeur des zu Jerusalem befindlichen Janitscharen Corps ernannte Offizier, ist vor 4 Tagen von Constantinopel hieselbst angekommen. Er kann aber seine Reise vor der Hand nicht weiter fortsetzen, weil Scheik-Daher und Aly-Bey die Stadt Jaffa belagert halten, durch welche er seinen Weg nehmen muß.

Die letzten Nachrichten, welche man von dieser Belagerung erhalten hat, melden, daß die Garnison sich auf das herzhafteste und hartnäckigste vertheidige, weil sie weiß, daß die Belagerer ihr keinen Pardon geben werden; daß sie schon 7 Stürme abgeschlagen, und, weil es ihr an Lebensmitteln zu fehlen anfing, alle Frauenspersonen aus der Vestung geschaft; daß der Feind unter diesen verschiedene verkleidete Mannspersonen gefunden, und solche sofort niedergemacht habe; und daß die Garnison entschlossen sey, sich bis aufs Aeusserste zu wehren; daß sie aber, wenn die Hülfe nicht bald käme, die sie von Damas erwartet, den Feinden nicht lange mehr würde Widerstand thun können.

Von Caffar-Younes wird gemeldet, daß die vornehmsten Kaufleute zu Baruth, seit der Landung der Russen daselbst, diese Stadt verlassen, und sich auf die Gebürge begeben haben, woselbst sie so lange unter Zelten wohnen wollen, bis die Ruhe in ihrem Vaterlande hergestellt seyn wird. In diesem Aufenthalte sind sie zu Lande für allen

Anfällen sicher, weil nur ganz schmale und sehr steile Fußsteige dahin gehen; und durch kleine Fahrzeuge, welche nur eben in der Bay anlanden können, erhalten sie Nachrichten von ihren Correspondenten und die erforderlichen Lebensmittel.

Tunis, vom 31 Augusti.

Die hier eingegangene Nachricht, daß die Aerndte in Europa so schlecht ausgefallen, und die Lebensmittel in diesem Welttheile so hoch im Preise seyn sollen, macht diese unentbehrlichen Bedürfnisse auch in unserm Königreiche theuer, ungeachtet ein grosser Ueberfluß derselben vorhanden, und ihre Ausfuhre verbothen ist. Der Bey hat bisher alle vortheilhafte Anerbietungen unserer Kaufleute ausgeschlagen, die sie ihm, für die Erlaubniß dieser Ausfuhre, gethan haben. Sie machen sich indessen doch noch Hoffnung, sie zu erhalten, weil der Vorrath des Getreides so groß ist, daß man hier im Lande, in vielen Jahren, den vierten Theil der dießjährigen Aerndte, nicht verbrauchen kann.

Die Seerüstungen zu Porto-Farine sind nun zu Stande gebracht, und man erwartet dort nur den Befehl des Bey, um sich segelfertig zu machen.

Seit 2 Monaten ist hier eine ausserordentlich starke und anhaltende Hitze gewesen. Am 16ten, 24sten und 29sten dieses, war ein in freyer Luft, gegen Norden, gestellter Reaumurscher Thermometer bis auf 37 Grad gestiegen. Die Eingebornen des Landes können sich nicht erinnern, jemals eine solche Hitze erlebt zu haben. Die Felder sind durch dieselbe verbrannt, und die Erde so gespalten worden, als zuweilen in Europa durch den allerstärksten Frost zu geschehen pflegt.

Alexandria, in Egypten, vom 3 September.

Gestern kam alhier von Auxa ein Französisches Fahrzeug an, mit welchem man unter andern vernommen hat, daß der Graf Alexius Orlow am 20sten August daselbst, unter grossen Freuden- und Ehrenbezeugungen, angelangt ist, und dem Gesandten von Aly Bey, welchen Se. Excellenz überaus günstig empfangen, noch einen Succurs von 6000 Albanesern bewilliget hat, die am 5ten dieses mit verschiedenen Rußischen Officiers, um dieselben zu commandiren, nach Syrien haben abgehen sollen, damit durch deren Hülfe besagter Aly Bey in den Stand gesetzet werden möge, nach Cairo zurück zu ge-

hen, wo er von dem Volke mit grossem Verlangen erwartet wird. Da mehrgedachter Aly Bey, ausser einem guten Handgelde, jedem Soldaten monatlich 3 Zeechinen zum Solde giebt, so hat er auch einen starken Zulauf von Leuten. Dagegen macht Abudaab, welcher die Regierung dieses Landes an sich gebracht hat, sich täglich verhaßter. Aus Furcht läßt er auch noch immer Leute verbannen, und wegräumen.

Aus dem Archipelago, vom 23 September.

Es wird versichert, daß der Graf Alexius Orlow, der überhaupt ganz andere Grundsätze geäussert hat, als der Admiral Spiritow, alle weggenommene, und bisher zu Naxa, in der Insel Paros, zurückgehaltene neutrale Schiffe, mit ihrer Ladung, losgelassen, und den Schiffern, wegen ihrer Versäumniß, eine Vergütung gegeben haben.

Stockholm, vom 30 October.

Die Reise des Königs in die Provinzen wird innerhalb 1 bis 2 Wochen vor sich gehen. Alle, welche Se. Majestät dabey begleiten werden, haben Befehl, sich reisefertig zu halten. Man nennet von der Begleitung unter andern Ihro Excellenzen, die Hrn. Reichsräthe, Grafen Liewen und Ulrich Scheffer, wie auch den Hrn. Generallieutenant, Baron von Sprengtporten.

Von Pommern werden einige Husaren-Escadrons nach Finnland, anstatt der von dort hieher gezogenen leichten Dragoner, transportiret.

Verzeichniß von der Verwaltung der Staatsgeschäfte, welche Se. Königl. Majestät von Schweden für Dero Person und den Senat eingerichtet haben.

1) Die Revision der Justitz wird aus den Reichsräthen Wallwyk, Ribbing, Stockenström, Bielke, Hermansson, Beckfries, Bark und Falckenberg, bestehen. Diese Division beschäftiget sich des Dienstags, Mittewochs, Donnerstags und Freytags a) mit allen Justitz-Confiscations- und Executions-Sachen, mit den Affairen des General-Auditeurs, und mit denjenigen Briefschaften, die sich darauf beziehen, nach dem 8 §. der neuen Regierungsform; doch sind die Sachen davon ausgenommen, welche nach dem 9 und 12 §. der Regierungsform nicht darunter begriffen werden; b) die Kammer-Expedition überreicht dieser Division alle Montage die Processe der Privatpersonen, auch solche Sachen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0953
DFG

welche die Krone betreffen, über welche das Kammer-Collegium bereits geurtheilet hat, wenn es dem Könige gefallen solte, den Rath der Reichsräthe darüber einzuziehen. Ferner, die Sachen, welche von dem Bergwerks-Collegio kommen.

2) Die andere Division wird aus den Reichsräthen Liewen, Horn, Hiärne, Scheffer, Schwerin, Posse, Falckenberg, Wrangel und Fersen, bestehen. Zu dieser Division gehören alle Sachen, welche die Civil- und Militair-Expeditionen paßiret haben, diejenigen ausgenommen, welche die Kammer-Expedition schon am Montage der Justitz-Division vorgeleget hat. Ferner, die Pommerschen und auswärtigen Angelegenheiten, und zwar des Montags die auswärtigen und militairischen Affairen, Dienstags Kammer-Sachen, Mittewochs Militair-Sachen, Donnerstags Kammer-Sachen, Freytags Militair-Sachen, es wäre denn, daß andere sehr wichtige Affairen vorkämen, oder daß der König den Senat in Corpore zusammen berufen wolte.

Um die Sachen des Gouvernements mit desto mehrerer Wirksamkeit zu treiben, hat der König selbst zu seiner eigenen Beschäftigung gewisse Zeiten bestimt. Zum Exempel, Montags Vormittags kömt der Staats-Secretair von der militairischen Expedition, mit den Sachen, welche Se. Majestat in Ihren eigenen Zimmern entscheiden wollen. Dabey sind die Reichsräthe Liewen und Fersen gegenwärtig, und auch der Reichsrath Falkengreen, wenn es Admiralitäts-Sachen betrift. Um 11 Uhr begiebt sich der König nach dem Senat. Um 1 Uhr ist Cour; des Nachmittags um 4 Uhr Audienz. Um 5 Uhr sind die Reichsräthe Hiärne, Stockenström und Hermansson gegenwärtig, wegen Pommerscher Angelegenheiten, die dem Könige besonders sollen vorgestellet werden. Um 6 Uhr der Justitzkanzler und der Reichsrath Stockenström, wegen Justitz-Sachen. Dienstags, Vormittags um 10 Uhr, kömt die Expedition der auswärtigen Angelegenheiten, und der Präsident der Kanzeley. Um 11 Uhr begiebt sich der König nach dem Senat. Um 1 Uhr Cour. Um 4 Uhr Audienz. Um 5 Uhr das Staats-Comtoir, in Gegenwart der Reichsräthe Liewen und Wallwyk. Des Mittewochs, Vormittags um 10 Uhr, die Militair-Expedition mit den Reichsräthen Liewen und Fersen. Um 11 Uhr hält der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0954
DFG

König Cabinet. Um 1 Uhr ist Cour. Um 4 Uhr Nachmittags die Cameral-Expeditionen mit den Reichsräthen Stockenström, Hiärne und Hermansson. Um 5 Uhr das Staats-Comtoir. Um 6 Uhr der General-Auditeur mit den Reichsräthen Ribbing und Falckenberg. Donnerstags, Vormittags um 10 Uhr, der Reichsmarschall mit den Angelegenheiten des Hofes. Um 11 Uhr begiebt sich der König nach dem Senat. Um 1 Uhr Cour. Um 4 Uhr Audienz. Um 5 Uhr das Staats-Comtoir. Um 6 Uhr der Justitzkanzler mit den Reichsräthen Stockenström und Bark. Freytags Vormittags um 10 Uhr, der Kanzeley-Präsident. Um 11 Uhr geht der König nach dem Senat. Um 1 Uhr Cour. Um 4 Uhr die Militair-Expedition. Um 5 Uhr Kammer-Sachen. Um 6 Uhr geheime Correspondenz des Königs. Sonnabends ist Ruhetag.

Wann der König nach seinen Lustschlössern reiset, ernent er die Reichsräthe, welche ihn dahin mit einem Staatssecretair und einem Secretair von jeder Expedition begleiten sollen. Während der Abwesenheit des Königs, werden alle Affairen dem Senat vorgeleget, und alles gehet in gehöriger Ordnung fort ꝛc. Diese Einrichtung ist am 8ten September beschlossen und vestgesetzt worden.

Cann, vom 28 October.

Gestern langte der Hr. Generallieutenant, Baron von Elmt, aüs Grodno hier an, und wird derselbe bis zum Durchmarsche zweyer Infanterie-Regimenter hier verbleiben.

Der Generalmajor von Suworow bricht in ein paar Tagen mit zweyen Cüraßierregimentern von Wilna auf, und marschirt von da gerade nach Dühnaburg und Creutzburg, den neuen Rußischen Provinzen zu. Der Oberste von Gersdorf, wird nach Wilna mit einem Regimente Cüraßiers zu stehen kommen, von denen wir auch eine kleine Besatzung bekommen werden.

Man macht uns bange, daß Königl. Preußische Truppen in Samogitien einrücken werden.

Cracau, vom 28 October.

In den von Oesterreichern in Besitz genommenen Districten ist die Klage algemein, indem 4 Scheffel auf jede Lane in jeder Gattung Getraides, angesetzt worden, die itzo noch mit einem Viertiel vermehret ist. Das frische

Getraide wird alles nach Bielitz geführt, und von da wird das alte Mehl für die Truppen anhero gebracht.

Vor 8 Tagen hat man in Biala noch den Pohlnischen Gränz-Zoll abgenommen, und der Weisse Adler stand noch sowol über dem Zoll-Haus, als an den Gränz-Pfählen an der Biala. Doch in Wieliczka soll nun eine Aenderung in den Dispositionen geschehen seyn, welche bishero noch der Königl. Administrator im Namen Sr. Majestät gemacht hatte.

Sonst vermindern sich die Kayserl. Königl. Truppen in der hiesigen Gegend sehr, indem sich schon viele davon zurück gezogen haben.

Warschau, vom 31 October.

Durch den von dem Rußisch-Kayserl. Hrn. General-Feldmarschall, Grafen von Romanzow, anher abgefertigten Courier, ist die Nachricht eingegangen, daß der Friedens-Congreß nun wieder angegangen, und der Hr. von Obreskow zum Ersten Bevollmächtigten Minister zu demselben, von der Rußischen Kayserin Majestät ernennet worden sey.

Einigen Berichten aus Pohlnisch-Preussen zufolge, soll zwischen Culm und Graudenz ein Lager abgestochen werden. Man hat den Einwohnern unterschiedliche Wirthsschafts-Regeln vorgelegt, und besonders den Anbau der Maulbeer-Bäume empfohlen.

Wien, vom 31 October.

Nach den letzt eingegangenen Siebenbürger Berichten, haben die Rußisch und Türkischen Ministers wegen den neuen Friedenshandlungen noch nicht zusammen treten können, sondern der Rußische commandirende Hr. Feldmarschall, Graf von Romanzow, pflegt schriftliche Handlungen mit dem Großvizier, daß man also erwartet, was bey denselben, während des neuen Waffenstillstandes dieser zwoen Mächte auf 40 Tage, des Friedens halber mögte ausgemacht werden. Das, was in den auswärtigen Zeitungen von feindlichen Begebenheiten gemeldet worden, ist grundfalsch.

Der K. K. Gesandte bey der Pforte, Hr. von Thugut, welcher zeithero bey der Rußischen Armee sich befunden, hat den höchsten Befehl erhalten, sich wieder nach Constantinopel zu begeben. Dieses und mehr andere Umstände, will man für Anzeigen halten, daß es zu keinem förm-

lichen Congreß mehr kommen, sondern, daß die Schwierigkeiten durch die Feder gehoben werden dürften.

Berlin, vom 5 November.

Bereits unter den 14ten vorigen Monats, haben Se. Königl. Majestät das Patent wegen Errichtung einer Seehandlungs-Gesellschaft ausgefertiget. Die Einleitung dieses Patents lautet also:

Wir Friederich ꝛc. ꝛc. Indem Wir unabläßig bemühet sind, für das Glück und dem Wohlstande Unserer Unterthanen zu sorgen: So bemerken Wir, wie Vortheilhaft es ihnen seyn würde, unmittelbar und unter Unsere Flagge von Unsern Häven, die Häven von Spanien und alle andere Plätze zu beschiffen, wo sich vernünftige und sichere Aussichten zu einem tüchtigen Gewinn von Aus- und Einfuhre für unsere Staaten vorfinden möchten. Und da diese erste Unternehmung dienen soll, sie zu anderweitigen Operationen anzuführen, so wollen Wir aus Unsern eigenen Cassen den ersten Theil der Fonds darreichen, die zu diesem Etablissement erforderlich sind, von welchem Wir Uns so grosse Vortheile versprechen, daß man glauben darf, es werden sich alle und jede, denen das Wohl des Staats am Herzen liegt, und die ihr eigenes Vermögen durch anständige und erlaubte Wege zu vermehren gesonnen sind, daran Theil zu nehmen beeifern. Zu dem Ende wollen Wir, daß von dem 1sten Januar 1773 an, kein anderes Schif, es sey fremd oder einländisch, das nicht besagter von Uns errichteten Handlungs-Gesellschaft gehöret, oder für ihre Rechnung gebraucht wird, zum Aufkauf und Verkauf des Salzes in den Uns unterworfenen Rehden und Häven aufgenommen oder zugelassen werde, wer auch immer der Eigenthümer davon sey, oder unter welcher Flagge es verfahren würde, bey Confiscation und andern Strafen, die Wir bestimmen werden.

Gleichergestalt wollen Wir, daß der Fordaner Zoll, an der Weichsel, ein Stapel für alles Wachs seyn soll, das diesen Fluß abwärts verführet wird, und das sich innerhalb Unserer Gränzen, 10 Meilen zur Rechten und 10 Meilen zur Linken, einfinden wird.

Erkennen benannter Handlungs-Gesellschaft den ausschliessenden Aufkauf besagten Wachses im angeführten Stapelorte zu; und da besagter ausschliessende Aufkauf, verbunden mit der Anfuhr der fremden Salze in Unsern

Staaten, einen Theil ihres Privilegii ausmacht; als verweisen Wir auf die Edicte, die desfalls unverzüglich erfolgen sollen, um gegenwärtigem Patente angehangen zu werden.

Machen bekant, daß Wir besagter Handlungs-Gesellschaft gänzlich, und mit Ausschliessung aller andern Einländer sowol, als Fremden, erwehnte 2 Artikel des Oeconomie-Handels vorbehalten, massen Wir sie für dieselbe unentbehrlich halten, um ihre Schiffahrt durch einen sichern Gewinnst zu begünstigen, und den Gliedern der Gesellschaft, Statt eines gewissen Benefice, zu dienen, und sie dadurch in den Stand zu setzen, ihre Fonds ohne Besorgniß in neuen Handlungs-Unternehmungen, deren glücklicher Fortgang nothwendig dem allgemeinen Besten, dem Vertrieb und dem Fertkommen der Manufacturen, dem Verbrauch der Lebensmittel, und der Nahrung einer grossen Menge Menschen ersprießlich seyn muß, gebrauchen zu können. Diesemnach, und aus andern bewegenden Ursachen, machen Wir bekant ꝛc. ꝛc. In den 43 Abschnitten, aus welchen dieses Patent besteht, ist vor andern enthalten: Daß an dieser Seehandlungs-Gesellschaft alle Königl. Unterthanen Theil nehmen können; daß das Privilegium der Gesellschaft 20 Jahre währt, und der ursprüngliche Fond von einer Million und 200000 Reichsthaler, in 2400 Actien vertheilt, seyn soll, wobey Se. Majestät Selbst sich darin für 2100 Actien intereressiren, in der Folge aber sollen noch mehrere Actien errichtet werden.

Nachrichten.

Die Hamburger Stadt-Lotterie 1ste Classe, Lübecker Stadt-Lotterie 1ste Classe, und Hannöversche Geld-Lotterie 3te Classe, werden alle drey am bevorstehenden Montage gezogen, noch einige wenige Loose in ganzen, halben, vierteln und achteln sind hiezu bey mir zu haben, imgleichen auch 1) des Hrn. Doctor Münters und Probst Hee Bekehrungsgeschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, mit dem Portrait dieser beyden Grafen für 20 ßl., gebunden für 24 ßl. 2) der saubere Lauenburgische Taschen-Calender in Pergament für 26 ßl. 3) Die verschiedene Sorten Berlinschen Taschen-Calender für 28 ßl., 18 ßl., 14 ßl. und 6 ßl. per Stück. Rostock, den 13ten November, 1772.

Jacob Friedrich Eberhard.

Herzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Taschen-Calender aufs folgende Jahr sind bey dieser Zeitungs-Expedition ungebunden für 4 ßl., gebunden aber bey hiesigen und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Beylage,
zum 91. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Ancona, vom 17 October.

Verschiedene in hiesigen Haven eingelaufene Ragusanische Barken bringen die Nachricht mit, daß ihre Republik vom Großherrn genöthiget worden ist, 12 Transportschiffe und noch 15 andere zu Einnehmung Ottomannischer Truppen, um gegen den Aly-Bey in Egypten gebraucht zu werden, unter Androhung der schärfsten Strafe herzugeben.

London, vom 30 October.

Wider die allgemeine sowol, als besonders wider die Erwartung der Parthey des Hrn. Wilkes, ist das Scrutinium über die Lordmayors-Wahl, durch die Stimmen der Aldermänner, zum Vortheile des Hrn. Townshend ausgefallen. Es ist leicht zu erachten, daß dieses viele Unzufriedenheit nach sich gezogen hat. Indessen ist doch die öffentliche Ruhe dadurch nicht unterbrochen worden. Man hat es beym Zischen bewenden lassen, als diese Wahl bekannt gemacht wurde. Der neue Lordmayor hielt eine kurze Rede an die Livery, versprach bey seinen bisher geäusserten Grundsätzen unverändert zu verbleiben, und erhielt den lauten Beyfall des Volks, welcher auch den Hrn. Wilkes auf seine hiernächst an die Livery, zum Theil in sehr bittern Ausdrücken gehaltene Rede, zu Theil ward, in welcher er es unter andern einen grossen Fehler in der Verfassung der Stadt London nennet, daß die Livery das Recht, einen Lordmajor zu wählen, nicht allein habe, sondern solches mit den Aldermännern theilen müsse; sich selbst aber dabey Glück wünscht, verhindert zu haben, daß der Livery keine Creatur des Ministeriums, zu dieser ansehnlichen Stelle, aufgedrungen worden sey.

Nachrichten.

Auf Anrufen des Herrn Doctoris Krauel hieselbst, qua communis Mandatarii creditorum des Papiermachers Henning zu Mönckhagen, wird hiedurch von Commißions wegen sämtlichen Henningschen Creditoribus angefüget, wie zum Versuch der Güte, even-

tualiter ad rotulandum Acta ein Terminus auf den 23sten Novembr. a. c. berahmet worden. Es werden demnach alle vorgenannte Henningsche Creditores vorgeladen, am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in aedibus des Herrn Doctoris Behm sub praejudicio praeet conclusionis nicht nur zu erscheinen, sondern auch, falls sie es nöthig halten, drey Tage ante Terminum ihre Prioritaet-Deductiones sub eodem praejudicio einzureichen. Decretum in Commißione zu Rostock, den 28sten Octobr. 1772.

Christ. Lvdw. Ioh. Behm, Dr.
ut Comm. Ducal. in hac causa.
(L. S.)

Als in Sachen des Beutler-Aeltesten Jochim Hans Zeidler Creditorum Liquidanten, entgegen Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 18te November a. c. pro Termino anberahmet; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Beutler-Aeltesten Zeidler gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachmals die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten Sept. 1772.

Nachdem ad instantiam des Caspar Friederich Scherff wegen des von dem Herbergierer Mestermann gekauften, in der Cröplinerstraße neben dem Kaufmann Schliemann an der Ecke belegenen Hauses, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum ein Terminus auf den 14ten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, welche an dem vorgedachten Mestermannschen, und jetzt von dem Casper Friederich Scherff gekauften und bewohnten Hause, ex jure hypothecæ aut ex alia quacunque causa eine Ansprache zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Octob. 1772.

Wann am 14ten dieses, eine ziemliche Parthey, sowohl gutes, als Wrack-Stab-Holz, auf hiesiger Schreiberey, öffentlich verkauft werden soll; so können Liebhabere sich bestimten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts-Stube einfinden, und alsdann gewärtigen, daß solches plus Licitanti, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 4ten November, 1772.

Zu wissen sey hiemit, daß die bey der Fischbank, Norderseite, zwischen der Frau Rathsverwandtin Oswaldten und der Frau Winkel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0960
DFG

mann Häusern belegene Bude, so bisher von der Madame Jeppen bewohnet worden, Weyhnachten dieses Jahres aus der Miethe fällt. Wem also mit vorgedachter Wohnung gedienet, der kan sich dieserwegen bey denen Kaufleuten, Hn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joh. Christ. Biestorff addreßiren und die Conditiones erfahren.

Der Kaufmann, Herr Olofsson, auf der Fischbank, ist gewilliget, sein Haus, so mit allen nöthigen Bequemlichkeiten zur Handlung besonders zum Seidenkram eingerichtet, auch mit der Darm- und Seitensiederey-Gerechtigkeit nebst einem Garten versehen ist, mit den dazu gehörigen 2 Wohnungen an der Grube abzustehen. Finder sich ein Liebhaber dazu, der wolle es gütigst im Augenschein nehmen, und deshalb Handlung mit ihm pflegen.

Das zwischen Sülz und Teßin belegene Guth Kölzow, wobey 4 Bauren zum Dienst geleget werden können, soll am 7ten December an einem Pächter bürgerlichen Standes, welcher in Termino die annehmlichsten Offerten thun wird, verpachtet werden. Die Kölzowsche Feld-Markt lieget in 11 Binnen-Schlägen, jeder Schlag von 17347 Quadrat-Ruthen, und in 7 Aussen-Schlägen, jeder Schlag von 7704 Quadrat-Ruthen, auch 5 Meyerey-Schlägen, jeder Schlag von 10451 Quadrat-Ruthen, ferner finden sich 25158 Quadrat-Ruthen Heu-Werbung und 105373 Quadrat-Ruthen Neben-Weyde. Die Bauren leisten doppelten Dienst, und ausser diesen ist dis Guth mit einer Mühle und Krug-Laage, imgleichen mit 20 Einliegern, und völlig hinlänglichem Holze auch nothdürftiger Fischerey versehen. Weiter soll das Guth Stuboendorf, welches in 9 Binnen-Schlägen, jeder Schlag von 9933 Quadrat-Ruthen, und 4 Aussen-Schlägen, jeder Schlag von 7621 Quadrat-Ruthen, lieget, und wobey 8827 Quadrat-Ruthen Heu-Werbung und 80000 Quadrat-Ruthen Neben-Weyde ist, am obbemerkten Tage ebenwohl an dem Pächter, so die besten Conditiones offeriren wird, Pachtweise überlassen werden. Pacht-Liebhabere werden demnach ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Dettmannstorf sich einzufinden, und das Weitere zu gewärtigen. Conditiones sowohl, als nähere Nachrichten, können Pächtern bekannt werden bey dem Hrn. Commissions-Rath Weber in Rostock und dem Hrn. Notar. Wolff in Teßin.

Wann auch der Herr Hauptmann von der Lühe entschlossen, sein Guth Kölzow oder auch seine Güther Dettmannstorff, Stubbendorff und Ehmkendorff zu verkaufen, so können sichere Käufer solche von ihm erhandeln, und dienet dabey nachrichtlich, daß einige 20000 Rthlr. in die Güther stehen bleiben können.

Am Montag Nachmittag ist allhier ein junger Hüner-Hund von 3 Viertel Jahr gestohlen worden. Seine Kennzeichen bestehen darinn: er ist weiß und etwas scheckigt, an beyden Seiten des Kopfes braun, und hat an der rechten Seite einen grossen braunen Flecken. Wer eine Nachricht von diesem Hunde geben kann, der beliebe solches dieser Zeitungs-Expedition gegen eine Erkenntlichkeit zu entdecken.

Ein sehr logables Wohnhaus, mit unterschiedlichen wohnbaren Zimmern, nebst Kellern, Waschhause, Stall- und Thorhause, item Hofraum und Garten, am alten Markt belegen, ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Im Fall nun jemand dergleichen auf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0961
DFG

eine oder andere Art zu erstehen Belieben findet, der geneige bey dem Hrn. Candidato Gerdes, in der Blutstrasse bey dem Hrn. Joseph logirend, sich zu melden, und weitere Nachrichten zu erwarten, welcher auch zur Besichtigung dieses Hauses Anleitung geben wird. Rostock, den 4ten Nov. 1772.

Der Schneider Schönhaar ist gewilliget, sein in der Schmiedestrasse belegenes maßives und in gutem baulichen Stande erhaltenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es befinden sich vorne in diesem Hause 2 Stuben, wovon eine mit einer Alcoven, eine geräumige Diele, hinterwärts eine grosse Stube, ein Waschhaus, Stallraum, guter Hofraum mit einem Gartenplatz, auch hat es einen grossen Keller; in der 2ten Etage vorne 2 Stuben und eine Kammer, hinten ein grosser Saal und Kammer, auch ein guter Boden, überdem noch 4 Böden zum Vorderhause, auf deren mittelsten eine Darre befindlich. Liebhabere können es täglich besehen, und die Bedingungen von dem Eigenthümer, als jetzigem Bewohner des Hauses, erfahren.

Als in denen bereits zu verschiedenen mahlen bekannt gemachten Verkaufs-Terminen des vor dem Stein-Thor zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen belegenen Röhlschen Gartens sich keine annehmliche Käufer gefunden; so wird der 23ste November d. J. zum neuen Termino des Verkaufs festgesetzet. Kaufliebhabere wollen sich benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona vor dem Stein-Thor einfinden, und gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden der würkliche Zuschlag nach den vorzulegenden Bedingungen geschehe.

Wem mit einem Kirchen-Stande zur Miethe in der St. Marien Kirche allhie, und zwar in N. 35. mit dem 2ten Stande gerade der Kanzel gegen über bey dem Studenten Gange gedienet, der beliebe sich bey dem Herrn Secretaire Hagenau anzugeben, und wegen der Miethe Handlung zu pflegen. Dieser Stuhl-Stand kann auch sogleich betreten werden.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus fällt auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe, und soll von der Zeit an unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumigen Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthüter desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, ist zu haben: guter weisser und brauner Eßig, dicker Copenhagener Syrup, in Tonnen und bey Liespfunden, Pech in Theinen, allerhand Arten Thee, feine Lombre-Charten und Kreide.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

92. Stück.

Rostock, den 16 November.

Stockholm, vom 3 November.

Wie man vernimmt, so sind Se. Majestät, der König, entschlossen, mit Ausgang dieser Woche, Dero Reise nach den Südlichen Theilen des Königreichs anzutreten. Ausser Ihren Excellenzen, dem Hrn. Reichsrath und Reichsmarschalle, Grafen Liewen, und dem Hrn. Reichsrath und Kanzleypräsidenten, Grafen Ulrich Scheffer, wird Sr. Majestät Gefolg nur aus ganz wenigen unentbehrlich nöthigen Hof- und Kanzleyofficianten bestehen.

Copenhagen, vom 7 November.

Der Prinz Carl von Hessencassel, wird sobald der Wind gut ist, auf der schon seit einiger Zeit segelfertigen Fregatte, Christiansburg, seine Reise nach Norwegen antreten. Ausser den vier Generaladjutanten, und drey Generaladjutant-Lieutenants, die Er mit nimmt, werden Se. Durchl. von dem, als Obristlieutenant von der Armee in hiesige Dienste gegangenen Heßischen Obristlieutenant von Mansbach, und von den beyden Königl. Generaladjutanten, dem kürzlich von der Russischen Armee zurück gekommenen Obristlieutenant von Gähler, und Major Ellebracht, dahin begleitet werden.

Der Prinz von Bevern, wird nächstens hier eintreffen. Er ist vom Könige zum commandirenden General der Truppen in Dännemark, und der Generallieutenant von Köller Banner, dagegen wieder zum Vicegouverneur der Vestung Rendsburg ernannt, und ihm zugleich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0963
DFG

das Commando über die Hollsteinischen Truppen übertragen worden, wohin er morgen seine Reise antreten wird.

Dem Grafen Ranzau von Aschberg, der sich seit einiger Zeit in Fühnen aufgehalten hat, ist durch eine Königliche Ordre befohlen worden, daß er sich wieder auf seine Güter nach Holstein begeben solle.

Der General-Kriegscommissaire von Bernschiold, hat seinen Kammerherrn-Schlüssel, seine Pension, und übrige Begnadigungen deswegen verlohren, weil er sich gegen eine gewisse Obrigkeitliche Persohn sehr vergangen hat.

Aarhuus, vom 6 November.

Der am 9ten vorigen Monats verstorbene alte Normann, Christian Jacobsen Drackenberg, ist am 16ten desselben Monats allhier mit vieler Feyerlichkeit begraben worden. Seine Leiche wurde auf dem Leichenwagen der Kaufleute nach der Domkirche gefahren, und daselbst in ein offenes Begräbniß gesetzt. In beyden Kirchen wurden die Glocken eine halbe Stunde geläutet, und der Stiftsprobst, Monard, hielt ihm eine schöne Leichenrede, wozu er den Eingang aus dem 32sten Verse des 19ten Capitels des 3ten Buches Mosis, und den Haupt-Text aus dem 8 und 9 Verse des 4ten Cap. des Buchs der Weisheit, genommen hat. Auf dem Sarge dieses Greises stehet eine Dänische Inschrift, welche folgenden Inhalts ist: „Hier ruhet ein von der Vorsehung ausgemerkter alter Mann von 146 Jahren, der selige Christian Jacobsen Drackenberg, vormals Hochbotsmann bey Holm in Copenhagen, geboren in Blomsholm, im Kirchspiele Skiede, in Norwegen. Sein Vater war der Hochedle und Wohlgebohrne Herr Capitain Jacob Drackenberg, und seine Mutter die Hochedle und Wohlgeborne Frau Margaretha Elisabeth Hiul. In einem Alter von 111 Jahren verheyrathete er sich mit einer alten ehrwürdigen Matrone von 60 Jahren, Maren Michelstochter Bage, welche Heyrath am 24sten October 1737 in Copenhagen vollzogen ward, und zwar in dem Hotel des Herrn Grafen Danneskiold, wo diese beyden Alten von dem Herrn Grafen Ulrich Adolph und Herrn Christian Conrad Danneskiold vor den Trauschemel geführet worden. Nach dem Tode dieser seiner Frauen lebete derselbe bis an seinen Tod, den 9ten Octo-

ber 1772, immer frisch und gesund, alt 146 Jahr. Im 106ten Jahre holte er zu Fusse seinen Taufzettel, zum Beweise desjenigen hohen Alters, in welchem er die Schuld der Natur bezahlet hat; und nun liegt er hier in der Hoffnung einer ehrenvollen Auferstehung.„

Warschau, vom 4 November.

Da es heute just ein Jahr ist, daß der König auf eine wunderbare Weise den Händen seiner Räuber entrissen, und uns wieder geschenkt worden; so ist, zur Erinnerung dieser merkwürdigen Begebenheit, ein öffentliches Dankfest angestellet worden. Nach Endigung des Gottesdienstes wird bey Hofe Cour seyn, bey welcher alle redlichgesinnte Pohlen dem Könige ihre aufrichtigen Glückwünsche abstatten werden. Der Fürst-Kanzler von Litthauen giebt, um dieses frohe Festin zu verschönern, ein prächtiges Gastmahl, worauf eine Comödie und ein Ball folgen wird.

In Lemberg ist zwar die Huldigung noch nicht geschehen. Der Kayserl. Königl. Minister, Graf Pergen, hat aber am 15ten October eine lateinische Einladungsschrift bekant machen lassen, nach welcher alle auswärts befindliche Eigenthümer der Güter in den Provinzen, die Oesterreich in Besitz genommen hat, sich innerhalb 4 Wochen, bey Strafe der Sequestration ihrer Güter, dort einfinden sollen. Allen denjenigen, welche in der Conföderation, oder in den sonstigen Unruhen in Pohlen, mit verwickelt gewesen sind, wird durch dieses Ausschreiben, wenn sie sonst kein Hauptverbrechen begangen haben, Pardon versprochen.

Es ist ungegründet, daß dem Könige die Salzwerker zurück gegeben worden seyn sollten. Er verlangt nur dasjenige Salz, was bey der Oesterreichischen Besitznehmung fertig gewesen ist.

Aus Samogitien wird gemeldet, daß der Preußische General Malochowsky sich mit einem starken Corps dieser Provinz nähere, und vermuthlich dort mit dem ehesten einrücken werde.

Man erwartet hier mit vieler Begierde, was für Wirkung die Antwort des Königs bey den andern Mächten thun möchte, die Er, auf die Declarationes, wegen der bekanten Theilung, abgegeben hat.

Warschau, vom 4 November.

Das Friedenswerk hat, zuverläßigen Nachrichten aus

der Moldau zufolge, noch zur Zeit einen glücklichen Fortgang; daß es aber unter Französischer Mediation, wie einige wollen, betrieben werde, braucht noch Bestätigung.

In den neuen Oesterreichischen Provinzen sollen alle bisherige Pohlnische Aemter, als Woywod, Castellan, Staroste, und wie solche sonst noch beschaffen sind, aufgehoben seyn, und alle Gerichte, vermöge eines Kayserl. Placats, das öffentlich aller Orten angeschlagen worden ist, im Namen Ihro Kayserl. Königl. Majestät gehalten werden.

Man hat Hofnung, daß die Danziger wieder zu ihren Gütern gelangen, und der Preußische See-Zoll werde aufgehoben werden.

Von der Weichsel, vom 4 November.

Seitdem Se. Königl. Majestät von Preussen die Einführung des Salzes mit fremden Schiffen in Preussen verboten, auch alles Salz in Königsberg haben aufkaufen lassen, weil der Handel damit künftig nicht von Privatleuten geführet werden soll, so hat diese Veränderung auch in den benachbarten Provinzen ihre Wirkungen geäussert. In Pohlnisch-Preussen z. E. wo die Tonne Salz kürzlich nur 6 einen halben Gulden kostete, muß man itzo 14 dafür bezahlen. Zum Theil komt dieses jedoch auch daher, daß zu Danzig jede Last Salz die von da nach Thorn geht, mit einer Abgabe von 150 Gulden, die 16 zwey drittel Ducaten machen, belegt worden ist, obgleich dieselbe zu Danzig nur 9 Ducaten kostet.

Wien, vom 4 November

Von Teschen vernimt man einen mitleidswürdigen Unfall, nämlich daß die Marquise Wielopolska, die alle ihre Juweelen und Baarschaften zur Unterstützung der Conföderirten aufgeopfert, und über dieses noch 12000 Ducaten für dieselben aufgeborget hatte, bey Ersehung der Unmöglichkeit, ihre Schulden zu bezahlen, sich aus Verzweifelung zu besagtem Teschen, wo sie sich seit geraumer Zeit aufgehalten, in einen Brunnen gestürzet hat. Mit ihrem grossen Widerwillen ist sie noch lebendig wieder herausgezogen worden; doch hat sie beym Hineinstürzen das Unglück gehabt, den einen Arm zu zerbrechen.

Königsberg, vom 6 November.

Es sind nicht 50, sondern 150 tausend Rubeln, die

Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät dem Hrn. Grafen Gregory Gregoriewitz Orlow zum Jahrgehalte beygelegt haben, und das Geschenk, welches die Monarchin diesem Herrn gemacht hat, besteht eigentlich in Landgütern, mit welchen zehn tausend Bauern verknüpft sind. Gedachter Hr. Graf hat sich zeithero noch auf seinem Gute Katschina befunden; und es ist ihm auch von Ihro Kayserl. Majestät erlaubet worden, sich noch fernerhin zur Herstellung seiner Gesundheit daselbst aufzuhalten, oder auch sich einiger Bäder ausserhalb Landes zu bedienen, und überhaupt ein Jahr lang der Ruhe zu geniessen. Die andern Hrn. Grafen von Orlow sind von der Kayserin ebenfalls ansehnlich beschenket worden.

Von der Italiänischen Gränze, vom 29 October.

So unwahrscheinlich es gleich ist, daß in Italien so bald ein Krieg zu befürchten seyn sollte, so fahren doch die Gerüchte fort, ihn zu verkündigen. Dem Ansehen nach, sind auf einer Seite die Allianzen noch nicht stark genug. Gewiß ist, daß der Französische Minister am Parmesanischen Hofe, Hr. von Flavigny, neulich in Turin angekommen ist, und daselbst verschiedene Conferenzen mit den Königl. Sardinischen Ministern gehabt hat.

Neapolis, vom 20 October.

Am Sonntage, frühe, ist der Herzog von Arcos, Grand von Spanien der ersten Classe, welcher Namens des Catholischen Königs unsere neugebohrne Prinzeßin über der heiligen Taufe gehalten, nebst seinem zahlreichen Gefolge, von hier nach Rom abgereiset. Se. Königl. Majestät haben Denselben mit Dero reich mit Brillanten gezierte Protrait, 12000 Ducaten am Werth, beschenket. Se. Excellenz haben alle diejenigen Personen, so ihnen zur Aufwartung gedienet, mit grossen Geschenken, Theils an Kostbarkeiten, Theils an baarem Gelde beehret, wie denn der 2 ein halb monathliche Aufenhalt dieses Herrn, und bey den prächtigen Festins, die er gegeben, ihm einen Aufwand von ungefähr 300000 Ducaten verursacht hat.

London, vom 3 November.

Itzt heißt es, wenn der Hr. Wilkes auch wirklich Lordsmayor geworden wäre, so würde er doch nie die Erlaubniß erhalten haben, vor den König kommen zu dürfen. Der Wahltag war just sein 45ster Geburtstag. Seine

Tochter hatte sich ein Kleid von Goldstoffe, aus der Fabrique zu Spitalfields, machen lassen, um an dem Installationsfeste ihres Vaters recht prächtig zu erscheinen, an welchem sie die Honneurs machen sollte. In seiner an die Bürgerschaft gehaltenen Rede, hat er dieselbe noch versichert: „Daß sie sich auf seinen Beystand, in Aufrechthaltung ihrer Rechte und Freyheiten, selbst mit Gefahr seines Lebens, vest verlassen könte.“ Er behauptet, daß vor diesem die Bürgerschaft das Recht gehabt habe, einen Lordmayor für sich allein, ohne Zuziehung der Aldermanns, zu wählen, und will durchaus diese alte Gerechtigkeit wieder hergestellt wissen.

Londen, vom 6 November.

Der König von Pohlen hat ein eigenhändiges Schreiben an unsern Souverain abgelassen, in welchem Er wegen der bekannten Theilung des Königreichs Pohlen, grosse Beschwerden führet, und England und andere Mächte um Beystand ersuchet. Auch der Prinz Czartoruskÿ, der dem Könige hegestern vorgestellet wurde, hat sich über das Schicksal seines Vaterlandes sehr beklagt. Man glaubt indessen nicht, daß unser Hof sich in diese Sache einlassen werde.

Londen, vom 6 November.

Von der Pohlnischen Theilung wird hier beständig viel geredet, aber zum Theil mit grosser Gleichgültigkeit. Eine gewisse hohe Person, bey welcher man diese Theilung jüngst mit einer Vorstellung in Erinnerung gebracht, hat nach dem, was eines unserer öffentlichen Blätter meldet, geantwortet: Großbritannien ist eine Insel, und kan nicht getheilet werden.

Corsica scheint uns viel näher, als Pohlen, anzugehen. Man will für gewiß wissen, die Juden in der Levante hätten dem Allerchristlichsten König eine Gabe von einigen Millionen angeboten, wenn es ihnen erlaubt würde, sich in der Insel seßhaft zu machen. Dieses Anerbieten dürfte auch, wie es heißt, angenommen werden.

Nachrichten.

Zu wissen sey hiemit, daß die bey der Fischbank, Norderseite, zwischen der Frau Rathsverwandtin Oswaldten und der Frau Winkelmann Häusern belegene Bude, so bisher von der Madame Jeppen bewohnet worden, Weyhnachten dieses Jahres aus der Miethe fällt. Wem also mit vorgedachter Wohnung gedienet, der kan sich dieserwegen bey denen Kaufleuten, Hn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joh. Christ. Biestorff addreßiren und die Conditiones erfahren.

In dieser Woche ist auf dem Mühlendamm gutes trockenes 4füßiges Kluft-Holz für billigen Preis zu haben.

Bey dem Hrn. Ladewig in Rostock ist ungebunden für 12 fl. und gebunden für 16 fl. in Commission zu haben: Vertheidigung der Königin Carolina Mathilde, von ihr eigenhändig entworfen, französisch und deutsch; imgleichen Münters und Hees Bekehrungs-Geschichte des Grafen Struensee und Brand, zusammen gedruckt und mit 2 Kupfer gezieret 20 fl., gebunden 24 fl, auch die sehr beliebten Lauenburger Taschen-Calender mit 13 saubere Kupfer, in seiden und lakirten Bänden, französische und deutsche, um die billigsten Preise.

Die in der Grapengiesser-Strasse, neben des Branteweinbrenners Kembcken Hause belegene Schultzsche Wohnbude, soll den 24sten dieses Monaths an den Meistbietenden verkaufet werden. Liebhabere werden dahero ersuchet, sich sodann, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Prieß einzufinden, und den Zuschlag vorbenanter Wohnbude unter den bekant zu machenden Bedingungen zu gewärtigen.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am neuen Markt, sind frische erst angekommene Castanien; imgleichen auch Pommeranzen, Citronen, vor billigen Preiß zu haben.

Nachdem die im May-Monath dieses Jahrs zu Rostock errichtete Heyraths-Gesellschaft, nach deren Einrichtung einer jeden sich verheyrahtenden Persohn 1000 Mark zu Theil werden, so wohl in als ausserhalb Landes, so viel Approbation gefunden, das solche mit den kommenden Neujahr wird geschlossen und eröfnet werden können; so hat man solches hiedurch vorläufig besonders denen, die noch vorgedachtem Schluß etwan einzutreten gewilligte Liebhabere bekant machen, und zugleich anzeigen wollen, daß unter anoern bereits an verschiedenen Orten, constituirten Bevollmächtigten, auch zu Bützau der Hof- und Universitäts-Buchdrucker, Herr Fritz, und zu Schwerin, der Hof-Gold-Schmidt, Herr Drümmer, bevollmächtiget sind, Gesellschafts-Interessenten anzunehmen.

Einige ganz wenige Stück Loose in ganzen, halben, viertein und achteln, zur Hannöverischen Lotterie, Hamburger und Lübecker Stadt-Lotterie, die alle 3 heute gezogen werden, sind den Liebhabern bey mir noch zu Diensten.

Von der Schwerinschen Lotterie sind die Ziehungs-Listen eingegangen, und meinen resp. Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne, so zum Theil ziemlich ansehnlich, können nach Gefallen sogleich abgehohlet werden.

Sonsten ist auch bey mir zu haben: 1) des Hrn. Doctor Münters und Probst Hee Bekehrungsgeschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, mit dem Portrait dieser beyden Grafen für 20 fl., gebunden für 24 fl. 2) der saubere Lauenburgische Taschen-Calender in Pergament für 26 fl. 3) Die verschiedene Sorten Berlinschen Taschen Calender für 28 fl., 18 fl., 14 fl. und 6 fl. per Stück.

Rostock, den 16ten November, 1772.

Jacob Friedrich Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0969
DFG

Geld-Cours vom 10 Nov. 1772.

Louis u. Fried. d'Or	10 Thl. 5 ½ a 6 ßl.	vollwichtig.
Ducaten neue	⅞ schl. — —	das Stück
Dito al Marco	94 ßl. — —	in Banco.
Dänisch und Holst. grob Cour.	25 ⅝ —	
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	26 ¼ —	pCt. schlechter als Banco.
Louis und Fried. d'Or vor voll	44 ¼ —	
Neue ⅔tel Stücke vor voll	32 ¾ —	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll	15 ⅛ —	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	5 ⅝ —	
Neu Preußisch Courant	— —	
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G.	4 ½ —	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll	9 —	
Neu Preußisch Courant	— —	
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thl. ½ ßl.	Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl. 7 ½ ßl.	
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 3 ½ A. —	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Thl. 5 a 4 ßl.	Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Thl. 5 a 4 ßl.	
— — 12 a 13 löthig	27 Thl. 7 a 6 ßl.	
Fein Silber —	27 Thl. 11 a 10 ßl.	

Wechsel-Cours vom 10 Nov. 1772.

Amst. Bc.	33 15/16 st. p. D. v. 32 ßl.	Kurze Sicht.
Dito Cassa	6 ¾ — schl. — —	2 Monat Dato.
Dito Bco	34 1/16 br. Dito Cassa 7 ⅛	
Copenhagen in Courant	30 ¾ br. —	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	29 ¾ — —	
Bourdeaux	25 9/16 ßl. Bco. p. Cron.	2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris	25 ¼ br. ßl. Bco p. Cron.	
London	33 ßl. 1 A. gd. p. L. Sterl.	
Cadix	90 ⅝ — gr. p. Duc.	Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	43 ⅛ gr. p. Cruf.	
Venedig	85 ¾ gr. p. Duc.	
Breslau in Banco	41 — —	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	44 ½ — —	
Wien in Courant p. Cassa	44 ¼ —	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0970
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

93. Stück.

Rostock, den 20 November.

Constantinopel, vom 28 September.

Das Ministerium der Pforte hat für dienlich gefunden, unter dem Volk auszustreuen, daß die Russen eine Verlängerung des Waffenstillstandes in Vorschlag gebracht hätten, und dann diese Verlängerung von der Pforte wäre angenommen worden.

Unser Erster Congreß-Minister, Osman Effendi, hat sich zeithero noch immer in dem Lager des Großvizirs aufgehalten; und nun werden vermuthlich die Friedens-Unterhandlungen mit besserm Erfolge, als vorhin, betrieben werden. Zum voraus macht man uns schon die Hofnung, daß die Russen nicht so sehr mehr auf die Unabhängigkeit der Crim, und auf die freye Schiffahrt auf dem Schwarzen Meere, bestehen dürften. Solte aber diese Hofnung uns teuschen, so hat es doch das Ansehen, daß so bald nicht wieder zu den Waffen werde gegriffen werden; denn alle Zurüstungen von Seiten der Pforte scheinen nur darauf abzuzielen, im Frühjahre, falls bis dahin der Friede nicht zu Stande gebracht seyn solte, in guter Verfassung zu seyn, die Krieges-Operationen mit Nachdrucke fortsetzen zu können.

Ausser der schönen Stückgiesserey in der Vorstadt Top-Hane, wird nun auch eine in der Vorstadt Has-Kein angelegt. Zur selben Zeit wird eine Compagnie Kanoniers aufgerichtet, um die Manövres bey der Artillerie auf den Fuß zu setzen, wie sie in der Christenheit gebräuchlich sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0971
DFG

Die Minister der Höfe von Wien und Berlin sind auf der Rückreise von der Donau nach hiesiger Hauptstadt.

Die letzte Messe von Uzun-Giova, bey Adrianopel, ist für die Verkäufer schlecht ausgefallen, weil der Großvizir, zu Verhütung der Desertion unter den Truppen, den Lieferanten der Armee nicht hat verstatten wollen, daselbst etwas einzukaufen.

Aus Satalia wird berichtet, daß ein Türkischer Matrose, von einem Fahrzeuge von Rhodus, der entweder besoffen, oder verrückt gewesen ist, die dortige ganze Stadt in grossen Lärm und Schrecken gebracht hat. Er ist, nachdem er sich einige Zeit am Lande aufgehalten gehabt hat, am Bord seines Schiffes gegangen, und hat daselbst nicht allein die Tauen abgehauen, sondern auch mit einer Fackel die Pulverkammer in Brand zu setzen gesucht, und dabey als ein Rasender gegen alle diejenigen, die sich ihm widersetzen wolten, gewüthet, auch verschiedene Personen verwundet, und einen alten Mann getödtet. Man hat sich endlich entschliessen müssen, diesen Wütherich todt zu schiessen. Wäre das Schif in Brand gerathen, hätten alle Schiffe im Haven verbrennen, und auch ein Theil der Stadt ein Raub der Flammen werden müssen.

Schreiben von Hassan Aga an den Rußisch-Kayserl. Kammerjunker, Hrn. Domachenew.

Ruhmreicheſter und vortreflichſter Brigadier Domachenew, würdigſter Chiaja Bassa des Durchlauchtigſten und Erhabenſten Ober-General-Bevollmächtigten über die Kriegesmacht Rußlands, Grafen Alexius Orlof, deſſen Ehre und Ruhm Gott vermehren wolle!

Da mein Fahrzeug, ungeachtet es eines der Beſten unſrer Flotte zu ſeyn ſchiene, meine Hofnung geſtern nur gar zu sehr betrogen, und ſich in einem Zuſtande befunden, daß es zu Grunde gehen wolte, und der Gewalt eines ungeſtümen Meeres nicht weiter widerſtehen konte, und es ſolchergeſtalt dem Allerhöchſten gefallen hat, daß wir uns, nach unzähligem Ungemache, genöthiget geſehen haben, den Rückweg zu nehmen und uns in hieſige Inſel Micone zu retten: So werde ich unmittelbar durch meine Umſtände gezwungen, Ihro Excellenz flehentlich zu bitten, daß dieſelbe geruhen wolle, ſich bey Ihrem Durchl. höchſten General-Bevollmächtigten um dieſelbe Gnade zu verwenden, welche von demſelben den andern von mei-

nem Character verliehen worden ist, nämlich mir eines von seinen Fahrzeugen zuzustehen, damit ich in Sicherheit nach Scio gelangen, und die mir anvertraute wichtigste Antwort Sr. Durchlaucht nach den Dardanellen überbringen könne. In Erwartung einer gnädigen Antwort, zufolge des Sr. Durchl. beywohnenden wohlthätigen Gemüths, beharre mit Bitten zum Himmel, daß die Jahre Ihro glorreichen Herrlichkeit viel und glücklich seyn mögen. Von St. Anna in Micone, den 15ten September, 1772.

(L. S.) Hassan Aga, Capizilar.
Chiajasi des Capitan Bassa.

Cairo, vom 9 September.

Der Scheik Daher und Aly-Bey finden vor Jaffa einen Widerstand, den sie nicht vermuthet hatten. Sie belagern nun diese Stadt seit 50 Tagen, und sie sind noch nicht weiter gekommen, als am ersten. Wenn dieses Unternehmen dem Aly-Bey mißlingt, so ist er ausser Stand gesetzt, jemals einen Versuch auf Egypten zu machen, wo itzt eine allgemeine Ruhe herrscht.

Smirna, vom 17 September.

Es ist bisher noch immer an verschiedenen Orten dieser Stadt Feuer angelegt worden. Man hat am 5ten drey Türkische Mordbrenner betroffen, und, ohne Proceß, aufgehengt. Ein Caffeehaus, in welchem diese Böswichter ihr Verkehr hatten, ist niedergerissen worden. Man hoft, daß dieses ihren Cameraden ein abschreckendes Beyspiel seyn werde.

Es ist dieses Jahr eine Menge Feigen und Rosinen gewachsen, und die Kauffahrdeyschiffe verschiedener Nationen nehmen reichliche Ladungen dieser Producte ein.

Stockholm, vom 6 November.

Se. Majestät, der König, wird morgen nach Eckholmsund abgehen, und am 9ten dieses von dort aus, seine Reise nach Westmannland fortsetzen. Ausser den letztgemeldeten Personen, werden der Herzog von Ostgothland und einige Generals, Se. Majestät dahin begleiten. Da der König Sich nirgends lange aufhalten wird, so ist die Verfügung gemacht, daß alle Ministerschreiben hieher gesandt werden sollen.

Auf die hier eingegangene Nachricht, daß sich in Norwegen Dänische Truppen zusammen ziehen, und daß verschiedene Kriegesschiffe dieser benachbarten Macht, im

Sunde kreuzen, ist allen in der Nachbarschaft von Norwegen stehenden Cavallerie- und Infanterie-Regimentern der Befehl gegeben worden, sich an die Oerter ihrer Revüe zu ziehen, und morgen wird ein Corps von der Artillerie mit 10 Feldstücken, nach dem zwischen unserm Königreiche und Norwegen, belegenen engen Paß, Swinesund, sich begeben.

Aus Schonen wird unterm 25sten October gemeldet, daß in dieser Provinz der Rocken für 13 bis 14 Thaler, und der Haber für 8 Thaler, Silbermünze, die Tonne, von den adel. Gütern frey an Bord geliefert würde; gewisse Commißionairs aber suchten den Preis zu steigern.

Copenhagen, vom 10 November.

Es war am 7ten dieses, da Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Prinz Carl von Hessen-Cassel, mit den zwoen Königl. Fregatten Samsöe und Christiansburg, von hiesiger Rehde nach Christiania, in Norwegen, absegelten.

Warschau, vom 4 November.

Mit Verwunderung hat man hier in fremden Zeitungen gelesen, "Rußland werde hinführo nur einen Minister vom zweeten Range nach Warschau schicken, weil, nach der Zergliederung, Pohlen nicht mehr denselbigen Rang unter den Europäischen Monarchien habe.„ Diese Präsumtion ist grundfalsch. Die wahre Beschaffenheit der Sache ist, daß der zwischen dem Hrn. von Saldern und dessen Nachfolger, dem Baron von Stackelberg, sich äussernde Unterscheid eines Botschafters und Envoye keinen andern Grund hat, als diesen, daß beyde Kayserl. Höfe von Wien und Petersburg selbst seit einiger Zeit ihren beyderseitigen Repräsentanten an ihren Höfen keinen andern Caracter, als den vom zweeten Range, beylegen.

Warschau, vom 7 November.

Wie man vernimt, so sind nun schon die Circular-Schreiben an die Senatoren ausgefertiget worden, um ein allgemeines Senatus Consilium, wegen der itzigen Lage der Sachen in Pohlen, zu halten. Wann ein Reichstag, der uns so nothwendig werden will, ausgeschrieben werden soll, wird solches vermuthlich auf diesem Senatus Consilio bestimmet werden.

In den von Pohlen abgerissenen Provinzen scheint es ganz ruhig zu seyn; und aus dem Cracauischen wird ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0974
DFG

meldet, daß die 13 Städte der Staroſtey Zips wären aufgefordert worden, der Kayſerin Königin aufs neue zu huldigen.

Wann die Huldigung in den übrigen neuen Oeſterreichiſchen Provinzen vor ſich gehen wird, iſt mit Gewißheit noch nicht zu beſtimmen.

Was das Friedenswerk anlangt, ſo iſt dieſe Woche nichts davon eingegangen.

Sonſt iſt aus Pohlen dieſes mal nichts zu melden. Gewiſſe anderwärtige Nachrichten, die von hier aus verbreitet werden, ſind erdichtet.

Der Kron-Schatzmeiſter Weſſel wird täglich hier erwartet, um ſich zu ſubmittiren.

Von der Pohlniſchen Gränze, vom 10 November.

Nach Berichten von Petersburg, haben Ihro Rußiſch-Kayſerl. Majeſtät an dem letzten Geburtsfeſte des Großfürſten, da Se. Kayſ. Hoheit Dero Majorennität als Herzog von Holſtein erreicht, dem bisherigen Ober-Hofmeiſter Deſſelben, Hrn. Grafen Panin, ein Präſent mit einem Ringe gemacht, deſſen Werth auf 20000 Rubeln geſchätzet wird. Gedachter Miniſter hat auch von Seiten der Höfe von Wien und Berlin, bey Gelegenheit der Auswechſelung der Ratificationen über den Tractat wegen Pohlen, prächtige Präſente erhalten.

Der Magiſtrat zu Danzig hat eine Schrift ausgehen laſſen, um zu beweiſen, daß der Danziger Haven gar nicht auf dem Territorio der Abtey Oliva ſey angelegt worden.

Presburg, in Ungarn, vom 3 November.

Die Hofnung zu einem baldigen Frieden zwiſchen Rußland und der Pforte wird anitzo noch durch die neueſten Berichte von der Türkiſchen Gränze beſtätiget. Die Bewegungen der beyderſeitigen Armeen ſind ſeit der Publication des verlängerten Waffenſtillſtandes eingeſtellet worden, und die bis Jaloniza vorgerückten Rußiſchen Regimenter haben Ordte erhalten, von da zurück zu kehren. Der General von Weißmann iſt am 30ſten September mit 1 Bataillon Infanterie und 4 Eſcadrons Huſaren in Galacz angelangt. Die Avantgarde der Türken hat zu Ternowa Halte gemacht, und Osman Effendi, der Bevollmächtigte der Pforte, iſt aus dem Lager des Großviziers bereits am 28ſten zu Bucharest erwartet worden, alwo auch um die nämliche Zeit der Feldmarſchall, Graf

von Romanzow, nebst dem Hrn. Obreskow, eintreffen wollen. Ueberhaupt verspricht man sich von der Pforte eine desto grössere Bereitwilligkeit zum Frieden, da sie, bey einer von Seiten der Russen besorglichen Winter-Campagne, und bey der Abneigung ihrer Truppen, länger im Felde zu bleiben, ihre Hauptstadt, und wol gar die Person des Großsultans, sehr in Gefahr setzen dürfte.

Man sagt itzo, daß die Pforte bey den itzigen Friedenshandlungen sich entschliessen werde, Servien und Bosnien abzutreten.

Wien, vom 4 November.

Der Kayserl. Königl. Gesandte bey der Pforte, Hr. von Thugut, welcher zeithero bey der Rußischen Armee sich befunden, hat den allerhöchsten Befehl erhalten, sich wieder nach Constantinopel zu begeben.

Es gehet die Rede, daß viele Menschen, von allen Gewerbschaften, nach dem Oesterreichischen Pohlen gebracht werden sollen, um die leeren Plätze damit zu bevölkern, indem die höchste Willensmeynung seyn soll, auch in diesem Landestheile, alle Gewerbschaften zum Nutzen des Commercii zu treiben.

Der zu Lemberg befindliche K. K. Bevollmächtigte Minister, Hr. Graf von Pergen, ist mit dem Untersuch- und Einrichtungsgeschäfte stark occupirt. Se. Excellenz werden wieder hier erwartet.

Regensburg, vom 6 November.

Der Oesterreichische Gesandte, Freyherr von Borie, welcher dieser Tage von hier nach Wien abgereiset ist, hat vorher den andern anwesenden Gesandschaften eine geschriebene Declaration in Französischer Sprache vorgezeigt, welche die Besitznehmung eines Theils von Pohlen und dessen itzige Einrichtung betrift.

Von Wien wird gemeldet, daß der Kayserl. Königl. Antheil von Pohlen künftig die Fürstenthümer Allicien und Lodomirien genennet werden, und in dem Kayserl. Titel hinter Sclavonien folgen sollen, weil dieselben vor Zeiten einen Theil des Königreichs Ungarn ausgemacht haben, daher bey der Krönung der Ungarischen Könige die Standarten von Allicien und Lodomirien in Ceremonie mit erschienen, wie denn auch die Rechte Ungarns an solchen Landen allezeit sind reservirt worden.

Vom Mayn, vom 10 November.

Man vernimt, daß von den 60000 Flinten, die für

den Wiener Hof zu Solingen und Lüttich verfertiget worden sind, das Stück 10 Gulden zu stehen komt.

Livorno, vom 28 October.

Den 26sten dieses langte hier wieder ein Rußisches Schiff von Paros, im Archipelago an, wo es nach der Mitte des Septembers abgesegelt ist. Aus den mit diesem Schiffe gekommenen Briefen ist unter andern zu ersehen, daß die Türkische Marine in einem äusserst schlechten Zustande ist, so daß auch sogar die Couriers, welche von Constantinopel bey dem Hrn. Grafen von Orlow eintreffen, mit Rußischen Schiffen zurück gebracht werden müssen.

Marseille, vom 30 October.

Ein Gerücht, daß die Pest sich zu Salee und auf der Insel Fedala geäussert hätte, hatte das Commercium beunruhiget. Mit den letzten Briefen vernimmt man aber, daß dieses Gerücht völlig ungegründet, und kein anderes Sterben dort zu Lande gewesen ist, als das gewöhnliche, welches die Mohren sich dadurch zuziehen, daß sie in der Zeit, da die Früchte reif werden, fast nichts, als solche, essen, und Wasser darzu trinken.

Paris, vom 9 November.

Man meldet uns von London, daß, als die Minister der Höfe von Wien, Petersburg und Berlin dem Staats-Secretair des Norder-Departements Eröfnung von den Declarationen ihrer Höfe wegen der Theilung von Pohlen gethan, Mylord Suffolk geantwortet habe: Daß Se. Großbritannische Majestät an der Rechtmäßigkeit der Prätensionen ihrer Höfe nicht zweifelten, deshalb aber sich in kein Detail einlassen wolten. Bey dieser kurzen — Antwort habe gedachter Minister es bewenden lassen; obgleich die Gesandten noch beygefügt hätten: Wie die drey Mächte sich schmeichelten, es werde jeder anderer Hof ihre Unternehmung billigen müssen, so bald man von ihren Bewegursachen völlig unterrichtet sey, um so mehr, da dieselbe dem System von Europa keinen Eintrag thue.

Neapolis, vom 23 October.

Der Hr. Michael Wetockinikoff, welcher neulich die Zeichnung von hiesiger Rhede, den Fortificationen ꝛc. aufgenommen hatte, und deshalb gefänglich eingezogen ward, ist auf Befehl des Königs, nach geschehener Untersuchung, wieder in Freyheit gesetzet, und sind ihm alle seine Briefschaften wieder behändiget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0977
DFG

London, vom 6 Nov.

Ihre Majestät, die Königin, befinden sich seit einigen Tagen an einer Erkältung unpaß.

Durch den Französischen Gesandten wurde gestern Ihren Königl. Majestäten zu St. James ein Französischer Herr vom Stande vorgestellt, der nicht lange angekommen war. Es erscheinen itzt überhaupt viele vornehme Fremde bey Hofe, die Theils ihre Namen angeben, Theils aber sich incognito halten.

Man spricht noch immer von der Triple-Allianz, an welcher zu Versailles gearbeitet werden soll. Man versichert aber dabey, daß England an derselben keinen Theil haben werde.

Von unserm Gesandten bey der Pforte ist am Dienstage ein Expresser mit Depeschen zu St. James angekommen.

Da der Hof das Anmuthen des Kaysers von Marocco, in Ansehung der verlangten Kriegsammunition, abgeschlagen hat; so soll dieser Mohrische Prinz sich itzt, wie man hört, dieserwegen an Frankreich gewandt, und zur Erreichung seiner Wünsche, einen Abgeordneten nach Versailles gesendet haben. Man glaubt aber, daß der Französische Hof dieses Begehren ebenfalls von der Hand weisen werde.

Bey dem Hrn. Ladewig in Rostock ist ungebunden für 12 ßl. und gebunden für 16 ßl. in Commißion zu haben: Vertheidigung der Königin Carolina Mathilde, von ihr eigenhändig entworfen, französisch und deutsch; imgleichen Münters und Hees Bekehrungs-Geschichte der Grafen Struensee und Brand, zusammen gedruckt und mit 2 Kupfern gezieret 20 ßl., gebunden 24 ßl, auch die sobeliebten Lauenburger Taschen-Calender mit 13 saubere Kupfer, in seiden und lakirten Bänden, französische und deutsche, um die billigsten Preise.

Da in den vorigen Terminen, zum Verkauf der beyden gegen dem Waysenhause über belegenen, von dem Wohlseel. Hrn. Tarnau hinterlassenen Häusern nicht annehmlich geboten; so haben dessen Erben sich entschlossen, auf den 9ten December einen anderweitigen Terminum anzuberahmen. Es werden dahero die Liebhaber zu einem oder dem andern oder zu beyden zusammen ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Tarnau, in der Hartenstrasse, einzufinden, und nach den in Termino vorzulegenden Bedingungen, Handlung zu pflegen.

Bey dem Hrn. Eberhard ist für 12 ßl. in Commißion zu bekommen: Zuverläßige Nachricht, von der letzten Staatsveränderung in Dännemark, von Ihro Majestät der Königin Caroline Mathilde, während Ihrer Gefangenschaft auf dem Schlosse zu Kronenburg entworfen, und aus dem Englischen übersetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0978
DFG

Beylage,
zum 93. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Sachen gemeiner Stadt Suaan an einem, entgegen und wider alle und jede Creditores, welche an gemeiner Stadt Suaan auf Verschreibung oder sonsten Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeinen, in puncto convocationis et liquidationis giebet die gnädigst angeordnete Commißion nach vorgewesenem Termino nunmehro zu Recht diesen

Bescheid:

Daß, da in dem, Innhalts des hiesselbst affigirt gestandenen Proclamatis sowohl als durch die öffentlichen Suerinschen Intelligenz-Blätter im 38sten und 43sten Stück, ferner in den Rostockschen Zeitungen in dem 69sten und 85sten Stück dieses Jahrs auf den 2ten hujus ad profitendum et liquidandum berahmten Termino, nachdem solcher gestrigen Tages für sich gegangen, theils verschiedene hypothecarische Creditores, Innhalts der hiebevor erlassenen Notification mit ihren Schuld-Pösten und Creditis ex officio ad Protocollum registriret worden, theils andere mit specialen Liquidationibus sich gemeldet; So behält es solcher registrirten, liquidirten und profitirten Forderungen halber dahin sein Bewenden, daß solcher sich gemeldeten Gläubigern, in soweit sie an gemeine Stadt Suaan, mit Bestand Rechtens, Ansprüche und Forderungen haben, jura ubicunque salva verbleiben, nur daß wegen derer von Seiten des Magistrats beygesprochenen Pöste Liquidantes ihre Forderungen bey der Behörde in separato allenfals ad statum liquidi zu bringen haben, gleichdann zu dem Ende ihnen Copia Protocolli auf Verlangen mitgetheilet werden soll, so wie denn neben dem die Vormündere Zehlensche Kinder, Kaufleute Gerdes und Willebrandt aus Rostock mit ihrer gegen gemeiner Stadt liquidirten Forderung gänzlich ab- und zur Behörde zur Warnehmung ihrer etwa rechtsgegründeten Befugniß verwiesen werden.

In Absicht aber aller sich nicht gemeldeten, mithin etwa latitirenden Gläubiger, wird das in Proclamate angedrohete Präjudicium vi specialis Commissionis Kraft dieses dahin purificiret, daß sie mit ihren etwanigen Forderungen niemalen weiter gehöret, sie damit präcludiret, und ihnen pro nunc et tunc ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn solle. Von Rechts Wegen. Publicatum in Commissione zu Suaan, den 3ten November, 1772.

In fidem publicationis,
ADOLPH FRIEDERICH ENGEL,
Notar. Commissionis, m. m.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0979
DFG

In Sachen gemeiner Stadt Suaan an einem, entgegen und wider den oder diejenigen, welche die, unterm 17ten Jan. 1759. von der vormaligen allgemeinen Landes-Steuer-Receptur-Commißion zu Rostock an gemeine Stadt Suaan auf 1346 Rthlr. 22 ßl. Cour. ausgestellte und zu 994 Rthlr. 15 ßl. neue Zweydrittel nachhin reducirte Obligation ex jure cesso, hypothecâ vel alio quocunque titulo in Händen haben und besitzen möchten, am andern Theile, giebet die gnädigst angeordnete Commißion nach vorgewesenem Termino nunmehro zu Recht diesen

Bescheid:

Nachdem der auf den 21en hujus anberahmte Terminus Proclamationis, sowohl durch das hieselbst affigirt gestandene Proclama, als durch die Suerinschen Intelligenz-Blätter und durch die Rostockschen Zeitungen, dem Publico und jedermann behörig kund gemachet worden, wie solches das ad Acta reproducirte Proclama, und die Intelligenz-Blätter 38stes und 43stes Stück, imgleichen das 69ste und 85ste Stück der Rostockschen Zeitungen de hoc anno besagen; Gleichwohl in dem vorgewesenen Termino sich niemand angegeben und eingefunden, der gedachte abhänden seyende Obligation produciret, und sein daran ex hypotheca vel ex jure cesso vel alia causa erlangtes Recht dargeleget und erweißlich gemacht, mithin nach aller Warscheinlichkeit bey dem in Anno 1765. hieselbst entstandenen unglücklichen totalen Abbrand sothane abhänden seyende Obligation verlohren gegangen: So wird nunmehro das in Proclamate wegen dieser abhänden seyenden, unterm 17. Jan. 1759. von der vormaligen allgemeinen Landes-Steuer-Receptur-Commißion zu Rostock auf 1346 Rthlr. 22 ßl. Cour. ausgestellten, und nachhin zu 994 Rthlr. 15 ßl. neue Zweydrittel Capital, reducirten Obligation, angedrohete Präjudicium vi specialis Commißionis dahin purificiret, daß die etwanigen Besitzer aus dem Einhalt, und wann sich gedachte Obligation über kurz oder lang aufgeben dürfte oder mögte, gegen gemeine Stadt Suaan nicht das geringste fundamentum agendi oder Forderung herzuleiten befugt, sondern solche als ein unnützes nichts geltendes Papier gelten und angesehen werden, mithin eben daher hiedurch und Kraft dieses nunmehro als ungültig, unkräftig und unverbindlich, caßirt, annulliret und mortificirt erklärt seyn, und jederzeit und allewege dafür gehalten werden solle. Von Rechts Wegen. Publicatum in Commißione zu Suaan, den 3ten November, 1772.

In fidem publicationis,
ADOLPH FRIEDERICH ENGEL,
Notar. Commissionis, m. m.

Auf Anrufen des Herrn Doctoris Krauel hieselbst, qua communis Mandatarii creditorum des Papiermachers Henning zu Möncke hagen, wird hiedurch von Commißions wegen sämtlichen Henningschen Creditoribus angefüget, wie zum Versuch der Güte, eventualiter ad rotulandum Acta ein Terminus auf den 23sten Novembr. a. c. berahmet worden. Es werden demnach alle vorgenannte Henningsche Creditores vorgeladen, am genannten Tage,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0980
DFG

Morgens um 10 Uhr, in aedibus des Herrn Doctoris Behm sub praejudicio prae- et conclusionis nicht nur zu erscheinen, sondern auch, falls sie es nöthig halten, drey Tage ante Terminum ihre Prioritaet-Deductiones sub eodem praejudicio einzureichen. Decretum in Commißione zu Rostock, den 28sten Octobr. 1772.

Christ. Lvdw. Ioh. Behm, Dr.
ut Comm. Ducal. in hac causa.
(L. S.)

Das zwischen Sülz und Teßin belegene Guth Kölzow, wobey 4 Bauren zum Dienst geleget werden können, soll am 7ten December an einem Pächter bürgerlichen Standes, welcher in Termino die annehmlichsten Offerten thun wird, verpachtet werden. Die Kölzowsche Feld-Markt lieget in 11 Binnen-Schlägen, jeder Schlag von 17347 Quadrat-Ruthen, und in 7 Aussen-Schlägen, jeder Schlag von 7704 Quadrat-Ruthen, auch 5 Meyerey-Schlägen, jeder Schlag von 10451 Quadrat-Ruthen, ferner finden sich 25158 Quadrat-Ruthen Heu-Werbung und 105373 Quadrat-Ruthen Neben-Weyde. Die Bauren leisten doppelten Dienst, und ausser diesen ist dis Guth mit einer Mühle und Krug-Laage, imgleichen mit 20 Einliegern, und völlig hinlänglichem Holze auch nothdürftiger Fischerey versehen. Weiter soll das Guth Stubbendorf, welches in 9 Binnen-Schlägen, jeder Schlag von 9933 Quadrat-Ruthen, und 4 Aussen-Schlägen, jeder Schlag von 7621 Quadrat-Ruthen, lieget, und wobey 8827 Quadrat Ruthen Heu-Werbung und 80000 Quadrat-Ruthen Neben-Weyde ist, am obbemerkten Tage ebenwohl an dem Pächter, so die besten Conditiones offeriren wird, Pachtweise überlassen werden. Pacht-Liebhabere werden demnach ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Dettmannstorf sich einzufinden, und das Weitere zu gewärtigen. Conditiones sowohl, als nähere Nachrichten, können Pächtern bekannt werden bey dem Hrn. Commißions-Rath Weber in Rostock, und dem Hrn. Notar. Wolff in Teßin.

Wann auch der Herr Hauptmann von der Lühe entschlossen, sein Guth Kölzow oder auch seine Güther Dettmannstorff, Stubbendorff und Ehmkendorff zu verkaufen, so können sichere Käufer solche von ihm erhandeln, und dienet dabey nachrichtlich, daß einige 20000 Rthlr. in die Güther stehen bleiben können.

Ein sehr logables Wohnhaus, mit unterschiedlichen wohnbaren Zimmern, nebst Kellern, Waschhause, Stall- und Thorhause, item Hofraum und Garten, am alten Markt belegen, ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Im Fall nun jemand dergleichen auf eine oder andere Art zu erstehen Belieben findet, der geneige bey dem Hrn. Candidato Gerdes, in der Blutgrasse bey dem Hrn. Joseph logirend, sich zu melden, und weitere Nachrichten zu erwarten, welcher auch zur Besichtigung dieses Hauses Anleitung geben wird. Rostock, den 4ten Nov. 1772.

Als in denen bereits zu verschiedenen mahlen bekannt gemachten Verkaufs-Terminen des vor dem Stein-Thor zwischen Peter Gassen und Daniel Michelsen belegenen Röhlschen Gartens sich keine annehmliche Käufer gefunden; so wird der 23ste November d. J. zum neuen Termino des Verkaufs festgesetzet. Kaufliebhabere wollen sich benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf der Altona

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0981
DFG

vor dem Stein-Thor einfinden, und gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden der würkliche Zuschlag nach den vorzulegenden Bedingungen geschehe.

Wann in dem letzten Verkaufs-Termin für das den Schotterschen Herren Erben zustehende bey St. Jacobi Kirche allhie belegene Haus nur 390 Rthlr. und für die beyden ehedem bemerkten in St. Jacobi Kirche befindliche Stuhl-Stellen nicht hinlänglich gebothen worden; so ist ein neuer Terminus zum Verkauf gedachter Grundstücke auf den 26sten November a. c. anberahmet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, ernannten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Schotterschen Hause sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher über die oben bemeldete Summe das meiste biethen wird, der würkliche Zuschlag geschehen werde.

Zum Verkauf der Demoiselle Eggersen Hauses, in der Lagerstrasse, ist ein Terminus auf den 28sten dieses Monaths Nov. anberahmet. Liebhabere werden ersuchet, sich im benannten Hause, und zwar in Termino Morgens um 10 Uhr, beliebigst einzufinden. Zur Nachricht dienet, daß einem annehmlichen Käufer das Kauf-Prätium zinsbar in dem Hause gelassen werden kan.

Nachdem die im May-Monath dieses Jahrs zu Rostock errichtete Heyraths-Gesellschaft, nach deren Einrichtung einer jeden sich verheyrahtenden Person 1000 Mark zu Theil werden, so wohl in als ausserhalb Landes, so viel Approbation gefunden, daß solche mit dem kommenden Neujahr wird geschlossen und eröfnet werden können; so hat man solches hiedurch vorläufig besonders den vorgedachtem Schluß etwan einzutreten gewilligten Liebhabern bekant machen, und zugleich anzeigen wollen, daß unter andern bereits an verschiedenen Orten, constituirten Bevollmächtigten, auch zu Bützau der Hof- und Universitäts-Buchdrucker, Herr Fritz, und zu Schwerin, der Hof-Gold-Schmidt, Herr Drümmer, bevollmächtiget sind, Gesellschafts-Interessenten anzunehmen. Der Plan ist gratis allhier in Rostock bey dem Hrn. Ladewig auf dem Schilde, und anderer Orten bey den bekannten Bevollmächtigten abzuhohlen.

Zu wissen sey hiemit, daß die bey der Fischbank, Norderseite, zwischen der Frau Rathsverwandtin Oswaldten und der Frau Winkelmann Häusern belegene Bude, so bisher von der Madame Jeyen bewohnet worden, Weyhnachten dieses Jahres aus der Miethe fällt. Wem also mit vorgedachter Wohnung gedienet, der kan sich dieserwegen bey denen Kaufleuten, Hn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joh. Christ. Biestorff addreßiren und die Conditiones erfahren.

Die in der Grapengiesser-Strasse, neben des Brantweinbrenners Kembcken Hause belegene Schultzsche Wohnbude soll den 24sten dieses Monaths an den Meistbietenden verkaufet werden. Liebhabere werden dahero ersuchet, sich sodann, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Prieß einzufinden, und den Zuschlag vorbenanter Wohnbude unter den bekant zu machenden Bedingungen zu gewärtigen.

Bey dem Hrn. Johann Bernhard Mann ist wiederum gutes Leverpolsches Salz, fetter Käse, Englisches Fensterglas und Steinzeug, imgleichen Mollen- und Rollen-Bley, und alle Sorten Hagel für die äusserste Preisse zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0982
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

94. Stück.

Rostock, den 23 November.

Aus dem Bericht eines Secretairs in einer Gesandschaft bey der Pforte, von Constantinopel, vom 3 October.

Obzwar der Erfolg der neuen Friedens-Unterhandlungen, während des erneuerten Waffenstillstandes, noch ungewiß ist, so läßt sich doch die Pforte bey aller ihrer Verstellung so viel abmerken, daß sie des Krieges immer überdrüßiger wird, wie sie denn auch die Last davon immer mehr fühlet, und nur alzu wohl erkennet, daß bey längerer Fortdauer desselben die Gefahr grösser werden müsse. Sie sieht wohl, daß Statt einer fremden Hülfe, auf die sie sonst Rechnung machte, die Zahl ihrer Feinde grösser werden könte, wenn sie einen Krieg fortsetzen wolte, der verschiedenen Mächten, die ihn anfänglich mit Gleichgültigkeit anzusehen schienen, nicht lieb seyn kan, und trauet itzt ihren besten Freunden nicht. So hinterhaltend und mißtrauisch ist sie geworden, daß, als dieser Tage ein Ambassadeur sich bey dem Reis Effendi erkundigen ließ, ob der Waffenstillstand mit den Russen wirklich wäre erneuert worden? dieser Minister kaum darnach hörte, und eine Antwort gab, die einem Rätzel nicht ungleich war. Man weiß indessen gewiß, daß bereits der Effendi Elhasy Abdur Rasal zum Gevollmächtigten bey dem neuen Friedens-Geschäfte wirklich ernant worden ist, und Befehl empfangen hat, die Unterhandlungen ohne Verzug wahrzunehmen.

Nichts ist erbärmlicher, als die Seemacht der Pforte, wovon sie bey längerem Kriege nicht das geringste zu ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0983
DFG

rem Nutzen erwarten kan. Der mit 9 Schiffen und einigen Halb-Galeeren nach dem Schwarzen Meere geschickte vormalige Gouverneur von Belgrad, Halil-Bassa, von welchem man sich grosse Dinge, und sogar die Wiedereroberung der Crim, versprochen hatte, und der zu dem Ende mit dem prächtigen Titel eines Seraskiers von gedachtem Meer und einer unumschränkten Vollmacht, vermöge deren er nicht einmal Befehle von dem obersten Befehlhaber der Ottomannischen Seemacht, dem Capitain Bassa, annehmen durfte, ist am 20sten September bey Bujukdaree zurück gekommen, ohne das mindeste verrichtet zu haben. Er hat nicht einmal einen Feind gesehen, der, wie er sagt, keine Schiffe auf besagtem Meere haben soll, und der meiste Theil seiner Flotte, den er mit zurück gebracht, ist beschädiget. Nur 3 Schiffe haben noch See halten können. Diese sind zum Kreuzen zueück gelassen worden. Halil-Bassa hätte sich vielleicht besser zum Commando in Belgrad, als auf der See geschickt. Er ist sofort aller seiner Würden entsetzet worden.

Der Großherr hat sonst am 27sten September das grosse Mißvergnügen gehabt, einen Theil seiner Residenz durch einen heftigen Brand sehr verwüstet zu sehen. Das Feuer kam des Morgens früh in einem Zimmer des Helvagi Bachi, welcher der Vorgesetzte der Kayserl. Pasteten-Bäcker ist, aus, und grif so gewaltig um sich, daß binnen 3 Stunden alles, was zur Bäckerey und Küche gehörte nebst den daran stossenden Zimmern und Gebäuden, ein Raub der Flammen war. Das ganze Quartier der schwarzen Verschnittenen, welche die Aufwartung bey den Sultaninnen und Sr. Hoheit übrigen Frauenzimmer haben, ist dadurch einem Schutthaufen ähnlich geworden. Der Saal selbst, in welchem der Divan zusammen komt, hat grossen Schaden gelitten, und es fehlte nicht viel daran, so wäre das Feuer zu dem abgesonderten grossen Gebäude übergeschlagen, in welchem das Frauenzimmer wohnet. Der Brand hätte gleich Anfangs leicht erstickt werden können; allein weil der Sultan eben bey dem Vice-Vizir war, wo er eine geheime Conferenz mit demselben und dem Mufti hielte, und die Löschungs-Anstalten bis zu Sr. Hoheit Gegenwart und Befehlen größtentheils ausgestellt blieben, so nahm er in der Zeit Ueberhand, zumal da alle Pforten geschlossen waren. Ein

grosses Glück war es noch, daß man die Conferenz sogleich abbrach, und der Vizir, nebst dem Großherrn, da sie angekleidet waren, und die nöthigsten diensthabenden Personen bey der Hand hatten, sogleich herzueilen und die erforderlichen Befehle zum Löschen ertheilen konten; sonst würde das ganze Serail unfehlbar abgebrant seyn.

Seide, vom 26 September.

Ein Detaschement von der Armee des Scheik Daher, hat sich, unter Anführung seines Sohnes, seines Neffen, und Tentawy Bey, der Stadt Gaza bemächtiget. Ein Theil der Einwohner hatte gegen Abou Maxen rebellirt, und dadurch dieses Unternehmen erleichtert. Es soll indessen in den Thoren dieser Stadt ein blutiges Gefechte vorgefallen seyn.

Stockholm, vom 10 November.

Am Sonnabend ist der König nach Eckholmsund abgegangen, und von dort hat Er gestern Seine Reise nach den süd- und westlichen Gegenden des Reichs angetreten. Nach der vestgesetzten Reiseroute haben Se. Majestät gestern Abend noch bis Westeras gehen, daselbst Nachtlager halten, heute die Reise nach Orebrö fortsetzen, an diesem Orte bis morgen bleiben, und übermorgen zu Christinenhaven eintreffen wollen.

Durch eine Königl. Verordnung vom 4ten dieses ist eine Veränderung mit den Fest- und Feyertagen getroffen, die Feyer der 3ten Tage der 3 grossen Feste, Weyhnachten, Ostern und Pfingsten, nebst den Aposteltagen, gänzlich abgeschaft, und die 4 jährlichen Bußtage vom Freytag auf den Sonnabend, und die beybehaltene Feyer der in der Woche einfallende Feyertage, auf den Sonntage verlegt worden. Es wird nach dieser Verordnung blos der Neujahrstag, das Fest der h. drey Könige, der Verkündigung Mariä, der Charfreytag, die Himmelfahrt, der Johannistag, Lichtmeß, Michaelis, und Allerheiligen gefeyert, und damit im bevorstehenden Jahre der Anfang gemacht werden.

Es gehen noch beständig viel Couriers von hier ab und zu. Die Zurückkunft eines in Beziehung auf die an den Gränzen getroffene Verfügungen, nach Copenhagen gesandten, wird stündlich erwartet.

Ein Corps Artillerie mit vielen Canonen ist auf Flössen nach Arboya gebracht worden, und soll von dort zu Lande weiter an die Gränze gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0985
DFG

Ein Pommersches Husaren-Regiment soll nächstens in Schonen eintreffen.

Im Königl. Kriegs-Collegio geschiehet die Anschaffung von Feld-Flaschen, Riemenzeug und andern Feld- und Bekleidungs-Geräthschaften.

Durch eine Königl. Verordnung ist bekannt gemacht worden, daß das Brantewein-brennen mit dem 14ten dieses Monaths in diesem Reiche ganz und gar aufhören soll.

Das Landeshauptmanns-Amt im Stockholmschen Lehen hat folgendes durch den Druck bekannt gemacht: „Vermittelst eines so eben angekommenen gnädigen Schreibens von Sr. Königl. Majestät vernimt man, daß Se. Majestät, in Ansehung der vorkommenden Umstände, für nöthig finden, alle Regimenter in Schweden, wie auch in Finland, sogleich zu recrutiren, so daß sie vor dem Ausgang des bevorstehenden Januar-Monaths vollständig seyn mögen. Und da Se. Königl. Majestät zugleich mir in Gnaden anbefohlen haben, gehörige Sorge sowol dafür zu tragen, als auch daß diejenigen, von den Regimentern, welche abwesend sind, aufbrechen und zusammen stossen sollen, als wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht, und diejenigen, welche dieses angehet, angedeutet, diesem in Unterthänigkeit unfehlbar nachzuleben.

Copenhagen, vom 17 November.

Nach dem in Westindien gewesenen heftigen Orcan, soll es dort 3 Tage und 3 Nächte unaufhörlich geregnet haben.

Mietau, vom 2 November.

Aus Petersburg weiß man, daß der Hr. Graf Gregorius Orlow nun, mit Genehmigung der Kayserin, den Titel eines Reichsfürsten angenommen hat, worzu ihm der Römische Kayser bereits vor mehr als 8 Jahren das Diploma hatte ausfertigen lassen. Der Rußische Senat hat ihn auch, auf Ihro Kayserl. Majestät Befehl, schon dafür erkannt, und die Anzeige davon überall im Rußischen Reich ergehen lassen.

Aus dem Cracauischen, vom 8 Nov.

Nun heißt es hier für gewiß, daß der 18te dieses Monaths zur Huldigung für die von den K. K. Truppen besetzten Ländern bestimmet ist; daher auch der Hr. Castellan von Bieck, als Wielkorzedza Krakowski und Administrator der Schuppen, auf den 16ten Wieliczka völlig

verlassen wird. In Nachrichten von der Gränze hingegen wird gemeldet, daß die Huldigung nicht eher, als bis nach geschlossenem Frieden, vor sich gehen werde, und von des Herzogs von Teschen Königl. Hoheit, als künftigem Regenten dieser abgetrenten Länder, in Person sollte angenommen werden.

Warschau, vom 11 November.

Bey den Friedensunterhandlungen zu Bucharest, soll, wie man von dorther meldet, die Vermittelung des Kön. Französischen Hofes gebraucht werden.

Weil dieser Hof den Olivischen Frieden garantirt hat; so sind ihm von dem unsrigen die Erklärungen der bekanten dreyen Mächte zugefertiget, und es ist zugleich um seinen Beystand angesucht worden. Man glaubt daher, daß mit dem Ehesten ein Königlich Französischer Gesandter hieher kommen werde.

Es ist ein Schreiben von den vier Staatsgefangenen aus Rußland eingegangen, in welchem sie die Hoffnung äussern, bald in Freyheit, und in ihr Vaterland zurück zu kommen.

Auf Befehl der Kayserin Königin sollen die Gnadengelder, welche die Wittwen und Nothleidenden bisher aus den Salzwerken erhalten haben, ihnen vor wie nach ausbezahlt werden.

Der Commandant von Cracau, Oberste von Stackelberg, befindet sich gegenwärtig, wie es heißt, hauptsächlich in der Absicht hier, um mit dem Rußischen Minister, wegen der sequestrirten Güter des Bischofs von Cracau, eine Richtigkeit zu treffen.

An der Türkischen Gränze soll sich die Seuche vom neuen äussern, welches man der noch immer anhaltenden ausserordentlich warmen Witterung zuschreibt.

Vor einigen Togen ist hieselbst, auf Befehl des General Bibikow, ein gewisser Czersky, arretirt worden, welcher vor diesem Instigator bey dem Krongroßmarschall gewesen ist. Man legt ihm zur Last, daß er verschiedene gefangene Conföderirten, und noch kürzlich einem Major von ihnen, zu ihrer Flucht behülflich gewesen sey.

Wien, vom 7 November.

Von Warschau hat man, daß auf die, Namens des Königs und der Republik von Pohlen gegen die Theilung angebrachte Protestation, die Minister der dreyen allirten Mächte, Sr. Majestät eröfnet, welchergestalt ihre

respective Höfe weiter nichts gethan, als was sie geglaubt zum eigenen Wohl und Besten des Königreichs vornehmen zu können und zu müssen, und daß aller Widerstand, den man gegen ihre Maßnehmungen setzen würde, statt der erwünschten Wirkung, ersagte Mächte vielmehr in die Nothwendigkeit setzen würde, ihre Truppen zu vermehren und weiter auszubreiten, um allen Unruhen vorzubeugen, die daraus entstehen könten.

Jena, vom 12 November.

Von dem unglücklichen Brande zu Schmölle hat man Nachricht, daß selbiger von einem Advocaten, Namens Freißleben, angelegt worden ist, der sich auch selbst angegeben hat.

Von der Italiänischen Gränze, vom 5 Novemb.

Wenn man gewissen Sehern glauben darf, so stehen in Italien wichtige Veränderungen bevor, die vielleicht eben so sehr, als Pohlen, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen würden. Man setzet nun schon ausser Zweifel, daß ein Korps Oesterreichische Truppen aus Deutschland anrücken werde, und fügt hinzu, der Republik Venedig sey von dem Wiener Hofe bereits angezeiget worden, es müsse die Stadt Brescia und deren Zubehörde, da sie vormals zum Mayländischen gehört habe, wieder ausgeliefert werden; doch wisse man noch nicht, ob die Republik mit diesem Verlust abkommen werde. Auch die Republik Genua soll, wegen einiger Stücke ihres Gebiets, und wegen ihrer Regierungsform selbst, nicht ausser Gefahr seyn. Ueberhaupt, heißt es, ist allen kleinen Italiänischen Staaten bange. Man will über dieses wissen, daß von Seiten des Französischen Hofes bey dem Königl. Sardinischen bereits Ansuchung um den Durchzug Französ. Truppen durch Piemont geschehen sey.

Neapolis vom 29 October.

Da in Sicilien die Aerndte sehr reichlich ausgefallen ist, so haben Se. Majestät erlaubet, daß von da 100000 Säcke Korn mögen ausgeführet werden.

Wann das dem Kaufmann Bölckow zuständig gewesene, in der Schnickmannsstrasse ohnfern dem Strandthore an der Ecke belegene Wohn- und Brauhaus cum Pertinentiis zum dritten mal gerichtlich verkaufet, oder in Entstehung dessen vermiethet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 3ten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Bölckowsches Haus cum Pertinentiis zu kaufen, oder bey Verfehlung dessen zu miethen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags

um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen, eventualiter aber vermiethet werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Nov. 1772.

Die in der Grapengiesser-Strasse, neben des Branteweinbrenners Kembcken Hause belegene Schultzsche Wohnbude soll den 24sten dieses Monaths an den Meistbietenden verkaufet werden. Liebhabere werden dahero ersuchet, sich sodann, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Prieß einzufinden, und den Zuschlag vorbenanter Wohnbude unter den bekant zu machenden Bedingungen zu gewärtigen.

Zu wissen sey hiemit, daß die bey der Fischbank, Norderseite, zwischen der Frau Rathsverwandtin Oswaldten und der Frau Winkelmann Häusern belegene Bude, so bisher von der Madame Jeven bewohnet worden, Weyhnachten dieses Jahres aus der Miethe fällt. Wem also mit vorgedachter Wohnung gedienet, der kan sich dieserwegen bey denen Kaufleuten, Hn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joh. Christ. Biestorff addreßiren und die Conditiones erfahren.

Zum Verkauf der Demoiselle Eggersen Hauses, in der Lagerstrasse, ist ein Terminus auf den 28sten dieses Monaths Nov. anberahmet. Liebhabere werden ersuchet, sich im benannten Hause, und zwar in Termino Morgens um 10 Uhr, beliebigst einzufinden. Zur Nachricht dienet, daß einem annehmlichen Käufer das Kauf-Prätium zinsbar in dem Hause gelassen werden kan.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Geismer, in der Kröplinschenstrasse, ist unter andern führenden Waaren zu haben: fette Hollsteinische Käse, Holländischer Rauchtoback, feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, unterschiedliche Sorten Wein-Bier- und Branteweins-Gläser, ganze und halbe weisse Pottboutellen, Rappee, Thee de Congo, Carten, Hamburger und Copenhagner Syrup in Fässer und Tonnen, neuer Caroliner Reiß, Hirse- und Buchweitzen-Grütze, Holl. Perlgraupen, Nordischer Kümmel, Pech in Steinen und bey Liespfunden, neuer Dorsch, brachsen und langen, neuer Gottländischer Kalk, diverse Sorten Bretter und Latten.

Neuer Holländischer Hering, in halben, viertel und achtel Tonnen, ist bey dem Kaufmann, Hrn. Allwardt, jun. für billigen Preis zu haben.

Bey dem Hrn. Gottlieb Mann, wohnhaft in dem vormaligen Reddelinschen Hause am Hopfenmarkt, ist im civilen Preis zu haben: von Petersburg angekommenes Rauchwerk, gutes Segeltuch, gewürfeltes und gestreiftes breites und schmales Fenster-Lein.

Es sind nun wiederum Loose und Plane von der besonders sehr vortheilhaft eingerichteten 12ten Schwerinschen Classen-Lotterie bey mir eingegangen, welche sich an Vortreflichkeit gegen der vorhergehenden ganz besonders ausnimt, das ganze Looß in der 1sten Classe kostet 2 Mark 4 ßl., und in der 2ten Classen 4 Mark 4 ßl, mithin überhaupt 6 Mark 8 ßl., dagegen werden sehr ansehnliche Gewinne gezogen, in der 1sten Classe von 1000 Mark, 500, 200 Mark, viele

von 100, 50, 30, 25, 20 und 10 Mark, und in der 2ten Classe sind die Gewinne noch ansehnlicher, als von 3000, 1000 Mark, viele von 500, 200, 100 Mark und so weiter bis 10 Mark. Denen Liebhabern kan ich mit ganzen und halben Loosen hiezu dienen. Die Ziehungs-Listen von der 11ten Schwerinschen Lotterie, imgleichen von der Hamburger und Lübecker Lotterie, sind bey mir eingegangen, und die Gewinne können täglich bey mir abgeholet werden.

D. Fr. Lüders,
in Condition bey dem Hrn. Barkley.

Da bey dem Verkauf des in der alten Bettel-Mönchs-Strasse, der Wittwe Ramsthalen zugehörigen Hauses bis dato nicht mehr als 250 Rthr. neue Zweydrittel gebothen; so wird ein abermaliger Terminus auf den 30sten November anberahmet. Es können also diejenigen, so ein mehreres dafür zu geben gedenken, sich am bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesigem Schießhause einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden solches Haus würklich zugeschlagen werden soll.

Diesen Mittwochen, höchstens am Donnerstage, reiset Schiffer Krahnstöver mit seinem Schiff von hier nach Lübeck, welches hiemit einem jeden, dem daran gelegen, zur Nachricht angezeiget wird.

Die Ziehungs-Listen der Hamb. Stadt-Lotterie 1sten Classe, Lübecker Stadt-Lotterie 1sten Classe, und die letzten Ziehungs-Listen der Schwerinschen Lotterie, sind mir eingegangen, und meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne können täglich nach Gefallen abgefordert werden, die nicht herausgekommene Loose aber müssen zur 2ten Classe, ohnerwartet weiterer Erinnerung, und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses appelliret werden; zur Hamb. Lotterie, vor Donnerstags den 10ten Dec. a. c. mit 6 Mark grob D. C. und zur Lübecker Lotterie, vor Donnerstags den 17ten Dec. a. c. mit 3 Mark grob D. C. per ganz Looß, zu beyden Lotteeien kan noch mit Kaufloosen in ganzen, halben, vieteln und achteln zur 2ten Classe dienen.

Zur Schwerinschen ist nun auch der Plan zur 12ten Herzogl. Lotterie publiciret, er enthält 2 Classen, a 2 Mk. 4 ßl. per ganz Looß zu haben. Liebhabere können den Plan umsonst und Loose für den Zusatz von mir erhalten; dem, so gefällig ist, eine Neben-Collectur zu übernehmen, beliebe sich bey mir zu melden, und ganz vortheilhafte Bedingungen versichert zu seyn.

Sonst ist auch bey mir zu haben: 1) Zuverläßige Nachricht, von der letzten Staatsveränderung in Dännemark, und Vertheidigung der Königin Caroline Mathilde, von Ihr selbst während Ihrer Gefangenschaft auf dem Schlosse Kronenburg entworfen, und aus dem Englischen ins Deutsche und Französische übersetzt, für 12 ßl. gebunden 16 ßl. 2) Des Hrn. Doctor Münters und Probsts Hee Bekehrungs-Geschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, mit den Bildnissen dieser beyden Grafen, 20 ßl., gebunden 24 ßl. 3) Der saubere Lauenburgische Taschen-Calender aufs Jahr 1773, mit 13 Kupferstichen, teutsch 26 ßl., französisch 32 ßl. 4) Die verschiedenen Sorten Berlinsche Calender, mit und ohne Kupfer, a 28 ßl. 18, 14 und 6 ßl. Rostock, den 23sten Nov. 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0990
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

95. Stück.

Rostock, den 27 November.

Aus Syrien, vom 29 September.

Seit den Kreuzzügen hat noch keine Belagerung so lange gedauert, als die von Jaffa. Der Scheick Daher und Aly Bey haben alle ihre Macht davor, ein Detaschement ausgenommen, mit welchem Sahli, ein Sohn des Dahers, nach Gaza geschickt worden ist, welcher Stadt er sich auch bemeistert hat. Die Truppen des Mustapha Bassa, Beys von Napolusa, welche die Besatzung von Jaffa ausmachen, beweisen eine heldenmäßige Tapferkeit. Der Bruder des Mustapha, der in dem Platze commandirt, hat geschworen, sich bis auf den letzten Blutstropfen zu wehren. Aly Bey hingegen hat den Schwur gethan, er wolle lieber das Leben verlieren, als die Belagerung aufgeben. Die Eroberung des Platzes ist ihm auch desto mehr werth, da er Vorhabens ist, bis er wieder in Cairo residiren kan, seine Residenz in Jaffa zu nehmen. Er hat zween Officiers, die sich der Verrätherey verdächtig gemacht hatten, die Köpfe abschlagen, und einen Italiänischen Bombardier, der mehr versprochen, als geleistet, derb abprügeln lassen.

Die Türken machen indessen nicht die mindeste Bewegung, der belagerten Stadt Jaffa zu Hülfe zu kommen, weder zu Damasco, noch bey den Drusen, noch zu Baruth.

Mehemed, Bassa von Damasco, ist abberufen, und Osman Bey, Bassa von Cairo, der seit langer Zeit an den Thoren von Damasco campirt, behält immer als

Seraskier das General-Commando in Syrien, weil er seinen Auftrag, nach Egypten zu marschiren, nicht ausführen kann; denn zu Lande kan er einen Theils wegen des Zwischenstandes der Armee des Dahers und des Aly Bey, und andern Theils, wenn er durch Arabien gehen wolte, wegen der Wüsten und der Araber, nicht dahin gelangen, und den Weg zur See halten die Rußischen Corsaren verschlossen.

Alexandria, in Egypten, vom 6 October.

In den letzten Tagen des Septembers sind zu Cairo verschiedene Versammlungen der Beys und der übrigen Vornehmsten dieser Hauptstadt gehalten worden. Man gieng damit um, eine kleine Armee nach Syrien zu schicken, und fieng an, Recruten zu heben. Allein, ob zwar die Recrutenhebung noch anhält, so hat man doch den Marsch nach Syrien aufgegeben, der auch in der That zu gefährlich seyn würde, weil es in Egypten selbst noch Feinde genug giebt. Besonders ist Abudaab wegen des Bey, der sich in Ober-Egypten wider ihn erklärt hat, in nicht geringer Furcht, so daß man täglich die Nachricht zu erhalten besorget, daß dieser Feind in Unter-Egypten eingefallen sey.

Petersburg, vom 6 November.

Ihre Majestät, die Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen, hat untern 3ten November neuen Styls, nachstehenden Befehl aus dem dirigirenden Senat ergehen lassen:

Mittelst verschiedener im verwichenen September-Monathe ergangenen allerhöchsten Kayserl. speciellen Befehl, ist dem Senat bekannt gemacht worden, wasmaassen der unermüdeten Sorgfalt Ihro Kayserl. Majestät für das Wohl und die Sicherheit des Reichs zufolge, demselben einige Läuder von dem Gebiete der Republik Pohlen einverleibet, und in zwo verschiedene Gouvernements vertheilet worden. Eines derselben führet den Namen des Pskowischen, und bestehet aus 5 Provinzen, nämlich: der Dwinskischen, Plotzkischen, Witepskischen, und denen zu Groß-Reussen gehörigen Pskowischen und Welikolutzkischen, die Stadt Hdof, nebst ihrem Districte, davon ausgeschlossen, als welche nach wie vor bey dem Novogorodschen Gouvernement verbleibet; das zwote begreift, unter der Benennung des Mohilewischen Gouvernements, vier nachstehende Pro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0992
DFG

winzen in sich: die Mohilewische, Orschanskische, Mscislawische und Rogazewische. In Betracht beyder ist die Reichsgränze folgendergestalt bestimmet: Von dem rechten Ufer der Dnina, und inclusive von Pohlnisch-Liefland an, der an eben demselben Ufer dieses Flusses belegene Theil der Woywodschaft Plock, nebst der Woywodschaft Witepsk, so daß der Dwina-Fluß von nun an und zu allen Zeiten die natürliche Gränze zwischen beyden Reichen verbleiben soll, und zwar bis an die besondere Gränzen der Woywodschaft Witepsk mit der Woywodschaft Plock; denn ferner längs dieser Gränze bis an den Punkt, wo die Gränzen der dreyen Woywodschaften, nämlich: der Plockischen, Witepskischen und Minskischen, zusammenstossen, von diesem Puncte aber in gerader Linie bis an den Ursprung des Flusses Druzec, neben dem Flecken Ordwa, und von hier diesen Fluß herunter bis an dessen Mündung, wo sich derselbe in den Dnieper ergiesset, so daß ganz Pohlnisch-Liefland, ein Theil der Woywodschaft Plock, die ganze Woywodschaft Witepsk, desgleichen die ganze Woywodschaft Mscislawl, sowohl dies- als jenseits der Dwina und des Dniepers, nebst den zween äussersten Theilen von der Woywodschaft Minsk ober- und unterhalb der Woywodschaft Mscislawl, diesseits der neuen Gränze und des Dniepers, auf ewig dem Rußischen Reiche verbleiben; von der Mündung des Flusses Druzec aber macht der Dnieper die Gränze beyder Reiche aus, bis an den Punct ihrer alten Gränze längs diesem Flusse, die von der Stadt Kiow und ihrem Bezirke über den Dnieper hinaus, mit eingeschlossen. Zu Gouvernements-Städten ist in dem Pskowischen Gouvernement die Stadt Opoczki, in dem Mohilewschen aber die Stadt Mohilew verordnet. Die Interims-Verwaltung der Würde eines Gouverneurs ist in dem Pskowischen dem Generalmajor Kreczetnikow, in dem Mohilewschen dem Generalmajor Kachowskoy anbetrauet, und über beyde hinwiederum der General und Ritter, Graf Czernischeff, zum General-Gouverneur bestellet. Nachdem auch alle drey von Ihro Kayserl. Majestät mit den nöthigen Anweisungen und Verhaltungs-Befehlen vorläufig versehen worden, so hat ein jeder die Verwaltung seines respectiven Postens allbereits angetreten. Die Correspondence mit den Gerichts-Oertern dieser neuen Gouvernements soll in eben der Ordnung geführet werden,

wie solches in den übrigen Gouvernements des Rußischen Reichs geschiehet; und dieses alles ist es nun, so hiemittelst jedermänniglich kund und zu wissen gethan wird. Gedruckt in St. Petersburg bey dem Senat, den 3ten November, 1772.

Das Original ist von dem dirigirenden Senat unterzeichnet. (L. S.)

Stockholm, vom 13 November.

Durch eine neue Erklärung, ist das letztere Verbot des Branteweinbrennens noch näher bestimt, und dessen Nachlebung noch ferner eingeschärfet worden. Unter andern verstattet dieselbe zwar, daß der ausländische Brantewein en Gros, nämlich bey halben Ankern und darüber, möge verkauft werden; allein der Verkauf bey Kleinigkeiten, imgleichen das Brantewein-Schenken in Wirths- und Coffee-Häusern und in den Krügen, bleibt untersagt.

Copenhagen, vom 17 November.

Von der Dänischen Kammer ist unter dem 10ten dieses bekannt gemacht worden: Welchergestalt Se. Königl. Majestät durch eine allergnädigste Resolution vom 9ten, die freye Einführung des fremden Waitzens, Rockens, Buchwaitzens und Habers nicht allein für hiesige Hauptstadt bis zum Ausgange des Monats August künftigen Jahrs verlängert, sondern auch für ganz Dännemark zugelassen, und zum Besten der Einwohner zugleich den Zoll vom einkommenden Korn heruntergesetzet haben, als vom Waitzen auf 16 Schilling Lübisch, vom Rocken auf 12, und vom Buchwaitzen auf 10 Schilling für die Tonne; so wie denn von der Tonne Haber überall nur die bereits für Copenhagen moderirte Abgabe von 7 einen halben Schilling Lübisch bezahlet werden soll.

Warschau, vom 14 November.

Es verlautet für zuverläßig, daß der Hr. General Bibikow eine Revision der meisten unter seinem Commando in Pohlen befindlichen Rußisch-Kayserl. Truppen vornehmen, und besonders die in den verschiedenen Cordons befindlichen Truppen in Person visitiren werde. Aus Broda schreibt man, daß diese Stadt, welche wegen der reichen daselbst befindlichen Judenschaft, von vieler Beträchtlichkeit ist, noch zu dem von den Oesterreichern occupirten Antheile von Pohlen gezogen, und sogleich von den

Oesterreichischen Truppen besetzt werden würde, wenn die Russen den Ort räumten, welche Räumung man in einigen Tagen vermuthete.

Der Hr. Branicki, Feldzeugmeister von Litthauen, ist vor einigen Tagen unvermuthet nach Paris abgereiset. Ob diese Reise in seinen eigenen Affairen, oder auf Ordre des Königes geschieht, läßt sich noch nicht mit Zuverläßigkeit melden.

Von der Weichsel, vom 14 November.

Der zu Warschau eingebracht gewesene Szembrucki, der ohne Bande dort gehalten wurde, hat sich dieser Freyheit darzu bedient, daß er davon gegangen ist.

Danzig, vom 16 November.

Der hiesige Königl. Preußische Resident hat vorgestern von unserm Magistrate eine Deputation verlangt, mit welcher Er über die von Seinem Hofe erhaltene Depeschen in Unterhandlung treten will, welche die bisherige doppelte Zoll-Einnahme betreffen, und, wie man vernimmt, für das Commercium dieser Stadt vortheilhaft seyn sollen.

Wien, vom 14 November.

Wie einige Nachrichten aus Pohlen geben, ist es daselbst für diejenigen, die mit Rindfleisch, Bier und Meth sich behelfen können, um einen ziemlich leidlichen Preis zu leben. Von andern Lebensmitteln findet sich wenig, weil das ganze Land von den vormaligen Conföderirten ist ausgepresset, und sogar in den Wäldern alles Wild abgeschossen und versprengt worden. Die Einwohner gehen noch immer mit veränderlichen Gedanken schwanger, weswegen den Bauern alles, was etwa zum Werkzeug einer Unruhe dienen könnte, ist abgenommen worden.

Man hat den Cordon der Kayserl. Truppen gegen die Türkischen Gränzen verstärket, um die Gemeinschaft mit denselben abzuschneiden, weil daselbst einige vornehme Türkische Officiers und verschiedene andere Personen an einer Art Seuche gestorben sind.

Wien, vom 14 November.

Man bemerkt, daß bey dem itzigen critischen Zeitpunct vieles in dem hohen Cabinet gearbeitet werde, welches aber alles geheim gehalten wird, zu dem Ende auch öfters Conferenzen gehalten und hierauf die Couriers an verschiedene Höfe expedirt werden.

Der K. K. Hof-Kriegsrath ist mit Eintheilung des Ar-

tilleriecorps in den gesammten Erblanden beschäftiget, und es soll jeder Platz sowol mit Büchsenmeistern als Feuerwerkern, versehen werden. Es ist auch ein starker Transport Artillerie und anderer Kriegsgeräthschaften in Bereitschaft, um zu Schiffe nach Ungarn gebracht zu werden. Weil aber bey der schon lange anhaltenden trocknen Witterung der Donaustrom an vielen Stellen so seicht ist, daß schwer beladene Schiffe ohnmöglich fortkommen können, so muß dieser Transport noch eine Zeitlang ausgesetzt bleiben. Ausser denen gewöhnlichen Recrutenwerbungen, werden auch Artilleriknechte angenommen.

Braunau, in Bayern, vom 11 November.

Alle Häupter der seit einiger Zeit in hiesiger Stadt sich aufgehaltenen Conföderirten gehen weg, um sich zu L*** zu etabliren, woselbst sie hoffen, mit mehrerer Bequemlichkeit, Sicherheit und Ruhe, ihre Sachen zu tractiren.

Berlin, vom 21 November.

Den 18ten, Vormittags, erhielt der hiesige Kön. Hof aus Friederichsfelde die angenehme Nachricht, daß daselbst Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen August Ferdinand von Preussen, Heermeisters des St. Johanniter-Ordens etc. an eben demselben Tage, des Morgens nach 8 Uhr, abermals von einem jungen Prinzen glücklich entbunden worden.

Am Donnerstage, gegen Mittag, wurde den sämmtlichen Einwohnern hiesiger Residenzien, die oben angezeigte hohe Entbindung Ihrer Königl. Hoheit, der Gemahlin des Prinzen Ferdinands, von einem Prinzen, durch eine dreymalige Abfeurung der im Lustgarten aufgeführten 24 Canonen, bekannt gemacht.

Gestern wurden in Friederichsfelde, wegen gedachter hohen Entbindung, bey Ihren Königl. Hoheiten, die gewöhnlichen Glückwünsche vom hohen Adel abgestattet.

Paris, vom 14 November.

Das 90ste Stück der Gazette de France hat Paris in die Erwartung einer wichtigen Belagerung gesetzt. Es wird nämlich in derselben folgendes berichtet: „Man hat wahrgenommen, daß zu Oliva, bey Danzig, ein Zug Artillerie und andere zum Angriffe dienliche Geräthschaften zusammen gebracht werden. Diese Anstalten scheinen eine bevorstehende Unternehmung auf das niedere Thor anzukündigen, da indessen die zu Schedlitz, Lang-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0996
DFG

furt und Stolzenberg vertheilten Truppen die Citadelle des Bischofsberg, welche die Stadt und ihre Vestungswerke bestreicht, zu bedrohen scheinen. Der Magistrat nimmt die nöthige Maßregeln zur Sicherheit der Stadt. Alle Werke sind mit einer zahlreichen Artillerie besetzt worden. Zwo Bürger-Compagnien ziehen in der Stadt alle Tage zur Wache auf, und die Garnison hält die Aussenwerke besetzt. Die Weichselmünder-Schanze ist mit Lebensmitteln und Munitionen versehen worden; allein die Schwäche der Besatzung, die nur in 100 Mann besteht, verstattet nicht, einen langen Widerstand zu hoffen, wenn diese Schanze ernstlich angegriffen werden sollte."

Paris, vom 16 November.

Nach der Gazette giebt es gegenwärtig in Frankreich an Mannspersonen unter 20 Jahren 4 Millionen 747516, an Frauenspersonen von selbigem Alter aber 4 Millionen 780735, dann zwischen 20 und 50 Jahren 4 Millionen 243516 Mannspersonen, und 4 Millionen 648050 Frauenspersonen, ferner von 50 bis 65 Jahren 1 Million 817306 Mannes- und 1 Million 318344 Frauenspersonen; weiter von 65 bis 80 Jahren 413240 Personen männlichen, und 488585 weiblichen Geschlechts; über 80 Jahr aber 61053 Manns- und 100012 Weibspersonen. Solchergestalt beliefe sich die Zahl aller Mannspersonen auf 10 Millionen 562630, und aller Frauenspersonen auf 11 Millionen 451726.

Genua, vom 2 November.

In Sardinien hat die letzte Aerndte einen solchen Ueberfluß an Korn ausgeliefert, daß nicht allein bereits alle Piemontesische Staaten davon versehen worden sind, sondern auch vieles nach andern Gegenden gebracht wird.

Londen, vom 10 November.

Es sind Briefe aus Spanien hier, die als eine ungezweifelte Sache versichern, daß die Spanische Admiralität den dritten Theil von 22000 registrirten Seeleuten von verschiedenen See-Provinzen des Königreichs verlanget habe.

London, vom 13 November.

Man hat hier dieser Tage wissen wollen, als ob zwischen unserm Hofe, dem von Versailles und noch zween andern Höfen eine Allianz auf dem Tapete wäre. Allein alles, was von Allianzen solcher Art gesprochen wird, hat nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit. Da unser

Hof entschlossen ist, den Frieden mit allen Mächten von Europa zu unterhalten, so wird er auch bey den itzigen Zeitumständen eine genaue Neutralität fernerhin beobachten. Nur der Fall, da die Hannöverischen, Braunschweigischen oder Mecklenburgischen Lande würden angegriffen werden, mögte ihn zu einem offensiven Betragen veranlassen können.

Alle Gerüchte, die einige Tage her von einer ansteckenden Seuche auf der Insel Lewis, an der Schottländischen Küste, gegangen, sind ungegründet. Eben so falsch ist es, daß dergleichen Krankheit durch das Essen der Häringe und Erdäpfel sey veranlasset worden. Ein Vielfraß kann sich an allen Speisen krank essen. Die jüngsten Briefe vom 9ten dieses melden nichts von allem, sondern bloß dieses, daß daselbst zu Heighton ein Apfelbaum gesehen worden, der zugleich Blüten und Früchte zeige, welches zu itziger Jahreszeit gewiß etwas Seltners ist, als daß einige Menschen, die den Magen überladen haben, das Fieber bekommen.

Chester, in Engeland, vom 6 November.

Gestern hat man hieselbst das gewöhnliche Fest in wegen der entdeckten berühmten Pulverconspiration feyern wollen, welches aber sehr traurig ausgefallen ist. Jedermann hatte sich nach dem sogenannten Eatons Tanzsaal begeben, um sich dort zu vergnügen, und die Vorstellungen eines Margonettenspielers anzusehen. In den unter diesem Tanzhause befindlichen Keller hatte einige Tage zuvor ein in der Nachbarschaft wohnender Krämer eine Parthey Schießpulver bringen lassen, welches, da jedermann im besten Vergnügen begriffen war, ohne daß man weiß, durch welchen Zufall, in Brand kam, das Gebäude in die Luft sprengte, und den Rest in Flammen setzte, wodurch alle darin befindlich gewesene Personen, von verschiedenem Geschlechte und Alter, jämmerlicher Weise ums Leben gekommen, und die noch leben, erbärmlich zerschmettert worden sind.

Nachricht.

Ein in der Marienkirche, ohnfern der Kanzel belegener Frauensstuhlstand, die oberste Stelle im Stuhl, ist zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt davon

Georg Theodor Adler,
wohnhaft in der Wockrenter-Strasse.

Beylage,
zum 95. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Tessalonien, vom 20 September.

Durch die ausserordentlich heisse und trockne Witterung, die man in diesem Sommer hier gehabt hat, ist eine Epidemische Krankheit verursacht worden, welche sich mit einem bösartigen Fieber anfängt, worauf eine Schlafsucht, und denn der Tod folget. Das sonderbarste bey dieser verderblichen Krankheit ist dieses, daß sie nur die Mannspersonen trift. Man rechnet allein die kranken Juden auf 1800, ohne Türken und Griechen. Eine grosse Menge aus verschiedenen Nationen ist schon daran gestorben, unter deren Anzahl sich der Französische Consul, Hr. Broche, mit befindet.

Westeras, vom 10 November.

Se. Majestät, unser allergnädigster König, und Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Ostgothland, welche gestern, Abends, zur allgemeinen Freude, hieselbst angekommen sind, haben diesen Vormittag ihre weitere Reise über Köping und Arboga nach Oerebroe, nach dem Wermlande, angetreten. Es heißt, daß der König den 13ten zu Christinenhaven bleiben, am 14ten von dort nach Carlstadt gehen, dort den Sonntag, als den 15ten, zubringen, am 16ten die Reise nach Amal fortsetzen, und am 17ten zu Wennersburg eintreffen werden. Vor seiner Abreise von hier, hat der König in der hiesigen Domkirche der Bethstunde beygewohnet.

Nachrichten.

Wann das dem Kaufmann Bölckow zuständig gewesene, in der Schnickmannsstrasse ohnfern dem Strandthore an der Ecke belegene Wohn- und Brauhaus cum Pertinentiis zum dritten mal gerichtlich verkaufet, oder in Ermangelung dessen vermiethet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 3ten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldetes Bölckowsches Haus cum Pertinentiis zu kaufen, oder bey Verfehlung dessen zu miethen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_0999
DFG

scheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen, eventualiter aber vermiethet werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Nov. 1772.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger Wilh. Conrad Clasen zu Goldberg per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß er das von seiner Frau Mutter der ohnlängst verstorbenen Amtsverwalterin Clasen geerbte, auf der Fischbank hieselbst zwischen dem Reifschläger Wahl und dem Huthmacher Erich belegene Wohnhaus aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Präclusivum erlassen. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an vorbemeldetem Clasenschen Hause ex jure Crediti, hypothecâ vel alia quacunque causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, hiedurch auf den 5ten December a. c. öffentlich vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrr. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachtem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Oct. 1772.

Das Prediger Wittwen-Haus zu Doberan cum Pertinentiis fällt auf Johannis 1773 aus der Miethe, und ist Terminus zur anderweitigen Vermiethung und Licitirung auf den 4ten December dieses Jahrs anberahmet worden. Dieses Haus ist wegen seiner Lage und Bequemlichkeit vorzüglich, und befinden sich in demselben 3 Stuben mit Kammern und Alcoven, eine gute Küche, Speisekammer und Keller, oben ist ein Saal und Bodenraum, der Stall ist ein besonderes Gebäude, und können Pferde, Kühe und kleines Vieh darinnen gestellet werden, der Garten ist sehr einträglich, und mit allerhand guten Obstbäumen versehen. Liebhabere belieben sich also am gemeldeten 4ten Dec. d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Herzogl. Amte hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches Haus demjenigen, welcher die besten Bedingungen offeriren wird, bis auf höhere Genehmigung zugeschlagen werde. Doberan, den 9ten Oct. 1772. Kirchen-Vorsteher hieselbst.

Das an dem Neuen-Markte, gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus fällt auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe, und soll von der Zeit an unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumigen Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1000
DFG

ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthüter desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Zu wissen sey hiemit, daß die bey der Fischbank, Norderseite, zwischen der Frau Rathsverwandtin Oswaldten und der Frau Winkelmann Häusern belegene Bude, so bisher von der Madame Jeven bewohnet worden, Weyhnachten dieses Jahres aus der Miethe fällt. Wem also mit vorgedachter Wohnung gedienet, der kan sich dieserwegen bey denen Kaufleuten, Hn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joh. Christ. Biestorff addreßiren und die Conditiones erfahren.

Zum Verkauf der Demoiselle Eggersen Hauses, in der Lagerstrasse, ist ein Terminus auf den 28sten dieses Monaths Nov. anberahmet. Liebhabere werden ersuchet, sich im benannten Hause, und zwar in Termino Morgens um 10 Uhr, beliebigst einzufinden. Zur Nachricht dienet, daß einem annehmlichen Käufer das Kauf-Prätium zinsbar in dem Hause gelassen werden kan.

Am 5ten Dec. des Nachmittags um 2 Uhr, soll das halbe Schiff, Anna Maria, so Schiffer Evers vormalen gefahren, und zur Zeit durch Schiffer Rehtzen gefahren wird, durch dem Mäckler, Hrn. Huswedel, in des Herrn J. F. Dörksen Hause, öffentlich an dem Meistbietenden durch Both und Gegenboth zugeschlagen werden. Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit geneigt einzufinden.

Der verstorbene Bürger, Jochim Lanckow, hat hieselbst ein altes baufälliges Haus nebst kleinen Garten, zugleich aber auch verschiedene Schulden hinterlassen, zu deren Berichtigung ersgedachte Grundstücke am 17ten Dec. a. c. gerichtlich verkaufet werden sollen. Es werden demnach alle, die hierauf gegründete Ansprache zu haben vermeynen, zur Bescheinigung ihrer Forderung, sub poena praeclusi, und hiernächst auch Kaufliebhabere zu erwähnten Grundstücken, hiemit vorgeladen, im bemeldeten Termino, Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Gerichte sich einzufinden. Sülz, den 19ten Nov. 1772.

Herzogl. Gericht hieselbst.

Da bereits die Ziehungs-Bogen von der Hamb. Stadt-Lotteren, 1sten Classe, wie auch die von der Schwerinschen Lotterie sämtlich bey mir eingegangen, so stehen solche meinen Hrn. Interessenten zur Durchsicht zu Dienste, und kan ein jeder seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Auch sind bey mir wiederum ganze und halbe Loose von der sehr wohl eingerichteten 12ten Schwerinschen Lotterey zu haben, imgleichen von der 9ten Riswicker Lotterey, welche besonders vorzüglich ist. Sie bestehet aus 5 Classen, und kostet überall ein geringes, nemlich die 1ste Classe 12 ßl. und so ferner, dahingegen sind sehr ansehnliche Gewinne zu hoffen, als 500, 700, 800, 1000, 6000 Gulden, und viele grosse Gewinne mehr, überdis ist die letzte Classe frey vom Zusatz, und sind gar keine Nieten darin anzutreffen, sondern ein jeder bekommt etwas Geld zurück, welches der Plan alles deutlicher beweiset, so nach Belieben von mir kan abgefordert werden. J. J. Westphal.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1001
DFG

Geld-Cours vom 20 Nov. 1772.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. 6 ßl.		vollwichtig. das Stück in Banco.
Ducaten neue 1 schl. — —		
Dito al Marco 94 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. $25\frac{5}{8}$ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. $26\frac{1}{4}$ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $44\frac{5}{8}$ —		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $32\frac{1}{2}$ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $15\frac{1}{8}$ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $5\frac{1}{2}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. $4\frac{3}{4}$ —		pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll $9\frac{1}{8}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. $\frac{1}{2}$ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. $7\frac{1}{2}$ ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. 4 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 5 a 4 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 5 a 4 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 7 a 6 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 11 a 10 ßl.		

Wechsel-Cours vom 20 Nov. 1772.

Amst. Bc. 34 br. st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa $6\frac{7}{8}$ — schl. — —		
Dito Bco $34\frac{1}{4}$ Dito Cassa $7\frac{1}{2}$		
Copenhagen in Courant 31 —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito 30 — —		
Bourdeaux $25\frac{9}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris $25\frac{11}{16}$ ßl. Bco p. Cron.		
London 33 ßl. $2\frac{1}{2}$ ₰. p. L. Sterl.		
Cadix 90 gd. gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon $43\frac{5}{8}$ gr. p. Crus.		
Venedig — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco $40\frac{7}{8}$ gd. — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant $44\frac{3}{4}$ — —		
Wien in Courant p. Cassa $44\frac{3}{4}$ —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1002
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

96. Stück.

Rostock, den 30 November.

Constantinopel, vom 18 October.

Der jüngste Sohn des Grossultans ist, weil er an der ansteckenden Seuche gestorben, ohne Verzug, in Begleitung des ganzen Hofes und der Geistlichkeit, beerdigt worden. Der Sultan ist über diesen Todesfall untröstlich, und für das Leben seines noch übrigen ältern Sohnes, in grossen Sorgen. Sollte dieser ebenfalls sterben, so wäre er vielleicht nicht sicher, seinen Thron zu behalten.

Der Ober Zoll-Einnehmer ist vor einigen Tagen ebenfalls an der Pest gestorben. Da er keine Erben nachläßt; so hat die Regierung sein ansehnliches Vermögen von 500000 Piasters zu sich genommen.

Boston, in Neu-England, vom 21 September.

Capitain Tresethen, der in 21 Tagen von St. Vincent angekommen ist, hat die Nachricht mitgebracht, daß die noch übrigen Caribben, oder Eingebornen solcher Insel, sich wider einen Angrif der Englischen Truppen verschanzet hätten; und einige Tage vorher, als er abgesegelt, wäre eine bewafnete Schaluppe von 18 Kanonen an der Küste des Theiles der Insel, wo die Caribben stehen, von denselben beschossen worden, worauf aber die Schaluppe ihre Kanonen wieder auf dieselben abgefeuert, wodurch eine grosse Niederlage unter diesen Indianern verursachet worden.

Copenhagen, vom 21 November.

Se. Durchl. der Prinz von Braunschweig-Bevern,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1003
DFG

General von der Infanterie, und Gouverneur in Rendsburg, ist am 18ten dieses hieselbst eingetroffen.

Am 17ten ist eine Rußische Kriegspinke von Reval auf hiesiger Rhede angekommen, welche nach der Mittelländischen See bestimmt ist, um den von dort zurückkommenden Rußischen Kriegsschiffen die Ordre zu überbringen, daß sie in England überwintern sollen. Sie besteht aus 45 Mann Equipage, und wird von dem Capitain Iwan Zaviowf commandirt.

An demselben Tage, des Abends, hatte der Tripolitanische Gesandte seine Abschiedsaudienz bey dem Könige und den Königl. Herrschaften, und am Mittewochen bey den Ministern.

Die Wachen in den Thoren der hiesigen Residenz sind verstärkt worden, und die Beurlaubten der hiesigen Garnison haben Ordre erhalten, sich gegen die Mitte des Decembers bey ihren Regimentern einzufinden.

Die Königl. Schwedischen an der Norwegschen Gränze liegenden Regimenter, welche beordert sind, sich auf ihren gewöhnlichen Revüeplätzen einzufinden, sind folgende: Infanterie: Nericien, Wermeland, Elsburg, Scaraburg, Westgothland, Dahl, Dahlkarlien, Smaaland, und Jemteland; Cavallerie: 2 Regimenter von Schoonen, Westgothland und Ostgothland; und die Dragonerregimenter Bahuslehn und Smaaland. Ein Corps Artillerie mit 10 Feldstücken, hat den engen Paß Svinesund zwischen Norwegen und Schweden, besetzt.

Aus Stockholm ist ein Königl. Schwedischer Legationssecretair hier angekommen, und verschiedene Couriers sind durch hiesige Stadt und Helsingör nach verschiedenen Orten hin und her paßiret.

Lemberg, vom 11 November.

Den Briefen aus Jassy zufolge, hat die Pest nicht nur daselbst, sondern auch aller Orten, wo noch Spuren von ihr vorhanden gewesen sind, völlig aufgehört. Eben dasselbe meldet man auch aus Podolien, der Ukraine ꝛc. und daß sie auch überhaupt in ihren Wirkungen bey weitem nicht so tödtlich, als in den vorhergehenden Jahren gewesen ist.

Durch Soldaten unterstützt, fahren die Disunirten Griechen in der Ukraine fort, ihre vormalige Kirchen, welche ihnen von den mit der Römischen Kirche Unirten

Griechen von Katholiken waren weggenommen worden, sich wieder zuzueignen.

Die Lieferungen, welche die an den Oesterreichischen Cordon gelegene Provinzen den Oesterreichern thun müssen, sind eben so beträchtlich, als beschwerlich, und vermehren auch auf dieser Seite die Wünsche nach der völligen Wiederherstellung des Friedens.

Warschau, vom 18 November.

Vorgestern ist ein Courier von dem Hrn. General-Feldmarschall von Romanzow hier angekommen, und sofort weiter nach Petersburg abgefertiget worden. Von dem Inhalte seiner Depeschen kann man nichts Zuverlässiges melden.

An demselben Tage hat auch der Kayserl. Königl. Minister einen Courier von seinem Hofe erhalten, wodurch eine Conferenz mit den Rußischen, Englischen und Preussischen Ministern veranlaßt worden ist.

Es heißt, der diese letztere Stelle bekleidende Herr von Bennoit, werde von hier gehen, und dagegen dieselbe durch den Kammerherrn Dolfuß wieder ersetzt werden.

Man vernimmt ferner, daß der Pohlnische Minister in Wien, Graf Oginsky, bald hieher kommen werde, und daß der bisher in Berlin gewesene Oberstlieutenant Kaufmann schon von dort abgereiset sey.

Der Rußische Minister giebt noch öfters grosse Mittagsmahlzeiten. Seine Familie erwartet Frost und Schnee, um ihre Reise von Petersburg hieher mit Schlitten zu thun. Es ist noch nicht gewiß, was für ein Palais er beziehen werde.

Es heißt, der hiesige Hof habe bereits eine weitläuftige Widerlegung der Anspruchsgründe der bekannten drey Mächte, auf die in Besitz genommene Districte, verfertigen lassen. Sie ist aber noch nicht bekannt gemacht worden.

Die Oesterreicher haben die Eigenthümer der in ihrem occupirten Districte belegene Güter durch ein erneuertes Placat, bey wirklicher Confiscation ihrer Güter, innerhrlb 3 Wochen zu erscheinen vorgeladen. Sie machen übrigens in diesem Districte wegen der Justitz, Policey und Handlung, die besten Einrichtungen. Sie haben zu Biala, auf die in Pohlen eingehende Waaren, einen mäßigen Zoll angelegt, und die durchgehenden sollen zu

Lemberg verzollt werden. Den Kaufleuten und Juden ist zum Verschicken ihrer Waaren eine bestimmte Landstrasse angewiesen worden, und sie sollen, bey Verlust ihrer Waaren, keine andere nehmen.

Der bisher zu Lemberg auf h. 3 Könige üblich gewesene Zahlungs-Termin soll dieses bevorstehende Jahr dort noch gehalten, in der Folge aber nach Lublin verlegt werden, um diesen ganz in Abnahme gekommenen Ort wieder in Aufnahme zu bringen.

Dem Woywoden von Rußland ist von der neuen Oesterreichischen Regierung bekannt gemacht worden, daß seine Würde nunmehro wegfiele. Inzwischen wird vor der Hand ein Vicewoywode angesetzt, der vorzüglich über die Juden die Gerechtigkeit administriren soll.

Die in diesen Provinzen liegende beyde veste Städte, Broda und Stanislawow, haben die Russen bisher aus dem Grunde nicht räumen wollen, weil sie selbige, wie sie sagen, zur Sicherheit ihrer darinn befindlichen Magazine noch nicht entbehren könnten.

Es heist, daß aus Roth-Rußland viele Unterthanen nach der Ukraine emigriren, um sich bey Human und in der dortigen Gegend niederzulassen.

Das Pohlnische General-Directorium hat einen Commissair nach Berlin geschickt, um wegen des Postwesens in Pohlen eine Uebereinkunft zu treffen.

Ein Preußischer Officier ist unlängst mit einiger Mannschaft zu Sochaczew gewesen, und hat einen Plan von dem kleinen Flusse Bsura aufgenommen, der in die Weichsel fliesset.

Aus Wielitzka vernimmt man, daß der Absatz des Salzes so groß sey, als er nie gewesen. Es gehen wöchentlich mehr, als 3000 Fässer alleine nach den K. K. Erblanden, und für jedes Faß werden 3 Ducaten an Golde bezahlet.

Das unter der Verlassenschaft des Woywoden von Kiow befindliche Silbergeräthe hält 55000 Mark am Gewichte, und die Baarschaft besteht in mehr, als 60000 Ducaten. Die letztere hat er durch sein Testament zu Vermächtnissen angewandt.

Der General Bibikow wird nächstens eine Reise im Lande vornehmen, alle von den Russen besetzte Oerter in Augenschein nehmen, und, wie man man hört, in Krakau und Petrikau sich am längsten aufhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1006
DFG

Die Absicht der Reise des Grafen Branicki ist noch nicht bekannt. Einige wollen indessen behaupten, er sey nach Paris gegangen.

Den 14ten dieses ist eine Escadron Preußische Husaren in Gostynin, 16 Meilen von hier, eingerückt. Von den Absichten dieses Vorrückens läßt sich eben so wenig Zuverläßiges sagen, als von der Dauer ihres Aufenthalts.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 20 Novemb.

Was ein Gerücht von geschehener Abbrechung der neuen Friedens-Conferenzen, die am 23sten October zu Bucharest ihren Anfang genommen haben, spricht, erfordert Bestätigung.

Wien, vom 18 November.

Der Hof siehet ernstlich einem Courier von seinem Geschäfteträger an der Pforte, dem Hrn. von Thugut, entgegen. Seine Ankunft wird die Maaßregeln entscheiden, welche man zu ergreifen gesonnen ist, wenn der Friede nicht zum Zweck kommen sollte. Unterdessen fährt man eifrig in den Verfassungsanstalten an den Ungarischen Gränzen fort.

Die Staatskanzley hat den sämtlichen Hofstellen das Bedeuten zustellen lassen, wie man sich wegen der in dem Königreiche Pohlen genommenen Besitze beziehungsweise auf die Titulatur an Ihro K. K. K. K. Majest. Majest. hinführo zu richten hätte. Und zwar soll in der Reihe der bisherigen Titulatur nach dem Worte ::: Sclavonien, eingerückt werden: Allitien und Ludomirien: ferner nach ::: Quastalla, Oswiezin und Zabor.

Zu gleicher Zeit ist den Stellen von dem K. K. Obristhofmeister, Fürsten von Kevenhüller, eröfnet worden, daß Ihro K. K. Majestäten, bis zur Ernennung eines Pohlnischen Staatskanzler geruhet hätten, vorgängig dem Hrn. Staatskanzler, Fürsten von Kaunitz, die Besorgung dieses Amtes und das Präsidium bey der hiernächst errichteten Pohlnischen Hofkanzley zu übertragen.

Letzter Tage sind wieder verschiedene Beamte nach Pohlen abgeschickt worden, die man von den hiesigen Dicasterien ausgewählet hat, maassen das Einrichtungsgeschäft in demjenigen Theile Landes, welches von Pohlen dem Erzhause zugefallen ist, immer ernstlicher betrieben wird.

Des Hrn. Grafen von Koller Excellenz stehen im Begriffe von hier nach Lemberg abzugehen, worauf Se. Excellenz, der Hr. Graf von Pergen, von dort anhero zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1007
DFG

rück kommen, und glaubt man, daß diesem Herrn hiernächst das Kanzleramt für die Pohlnische Lande verliehen werden dürfte.

Die Unterhandlung mit dem Königl. Pohlnischen Hofe scheinet gegenwärtig sehr stark zu seyn, und werden öfters Couriers nach Warschau abgefertiget.

Frankfurt am Mayn, vom 21 November.

Italiänische Briefe reden von dem Tode eines sicheren gekrönten Hauptes.

Gestern Nachmittag traf die Herzogin von Curland, nebst einem ansehnlichen Gefolge, hier ein, um vorgängig ihre Residenz hierselbst zu nehmen, worzu Sie das prächtig erbauete Baron dü Fayſche Haus erkohren hat, wo Sie auch abtrat.

London, vom 17 November.

Ob zwar die Baumfrüchte dieses Jahr überall rar sind, so traf doch erst dieser Tage ein Schiff von Dünkirchen mit 400 Tonnen Französische Aepfel allhier ein.

Ein gewisser Lord hat, wie man versichert, seiner Gemahlin die Erlaubniß gegeben, einen Galan im Hause zu halten, damit sie nicht genöthiget sey, einen ausserhalb zu suchen, mit der Bedingung, daß Se. Lordschaft dagegen eine Maitresse bey sich haben mögen, zwischen welcher und der Gemahlin die vertrauteste Freundschaft obwaltet. Se. Lordschaft und die beyden Damen essen gemeiniglich zusammen, und der Galan, welcher ein Bedienter ist, wartet ihnen auf.

Mit den nächsten nach Ostindien abgehenden Schiffen sollen 10000 Stück Flinten und viele Feldstücke abgeschickt werden.

Dem Grafen von Harcourt soll im Vertrauen die Ausführung eines Plans übertragen worden seyn, Irrland auf eben den Fuß, wie es Schottland ist, mit England zu vereinigen. Er wird aber viele Schwierigkeiten finden.

Man vermuthet, daß bey der nächsten Parlements-Sitzung eine neue Verordnung, wegen des Getraide-Handels gemacht, und die Ausfuhr der Gerste und des Habers werde erlaubt werden. Der Lord North ist daher schon zum voraus, durch viele Vorstellungen ersucht worden, dahin zu sehen, daß die Auflagen auf diese Ausfuhre nicht mögten abgeschaft werden, wenn sie freygegeben würde.

Im ganzen Königreiche ist bey schwerer Strafe verbo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1008
DFG

ten worden, daß kein Schifszimmermann sich in auswärtige Dienste begeben, oder für fremde Nationen einige Schiffe bauen solle.

Es wird hieselbst ein prächtiges Haus meublirt, welches für gewisse vornehme Pohlen bestimt seyn soll.

Chester, vom 13 November.

Das Unglück mit dem Puppenspiel-Hause vom 5ten dieses ist grösser gewesen, als man jüngst gewußt hat. Es sind in allem 53 verwundete Personen nach dem Hospital gebracht worden, von welchen einige seitdem den Geist aufgegeben haben. Diese unglückliche Männer, Weiber und Kinder, machen daselbst so seltsame als betrübte Auftritte. Schreyen, Beten, Schelten und Fluchen unter einander sind ihre immerwährende Handlungen. Ausser den 53, giebt es in der Stadt noch 30 bey demselben Vorfalle Beschädigte. Durch die Erschütterung beym Auffliegen des Pulvers, das in 800 Pfund bestanden hat, sind noch zwey andere Häuser umgeworfen worden, und in der ganzen Stadt giebt es wenig Gebäude, in welchen die Fenster unverletzt sind.

Wann zur Reaulirung der Erbschafts-Sache der verstorbenen Wittwe Heuckendorff ein Terminus auf den 5ten December anberahmet; so werden gesamte Erben hiemit vorgeladen, beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor dem hiesigen Ober-Gericht zu erscheinen, und nach versuchter Güte rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Nov. 1772.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Geismer, in der Kröplinschenstrasse, ist unter andern führenden Waaren zu haben: fette Hollsteinische Käse, Holländischer Rauchtoback, feine Kayser- und Königs Pfeiffen, unterschiedliche Sorten Wein- Bier- und Brantewein-Gläser, ganze und halbe weisse Pottbouteillen, Rappee, Thee de Congo, Carten, Hamburger und Copenhagner Syrup in Fässer und Tonnen, neuer Caroliner Reiß, Hirse- und Buchweitzen-Grütze, Holl. Perlgraupen, Nordischer Kümmel, Pech in Steinen und bey Liespfunden, neuer Dorsch, brachsen und langer, neuer Gottländischer Kalk, diverse Sorten Bretter und Latten.

Bey Schiffer Peter Krest, in der Harten-Strasse, sind kleine Holländische Käse vor billigen Preis zu haben.

In der Steinfelder Wahrung, dannen Rostock, sollen am 29sten December d. J. 150 Faden Lohgerissen Eichen-Scheiter-Holz, das völlig ausgetrocknet ist, in öffentlicher Auction zu 1, 5, 10, 20 bis 50 Faden, gegen baarer Bezahlung in neuen Zwendritteln verkauft werden. Kaufliebhabere können das Holz im Augenschein nehmen, und sich zu Steinfeld am benannten Tage, Morgens präcise um 9 Uhr, einfinden.

Bey dem Hrn. Secretair Schuckmann, in dem Dörckschen Hause in der Breitenstrasse, ist für 5 Rthlr. Dän. Cour. zu bekommen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1009
DFG

Capitain Carsten Niebuhr Beschreibung von Arabien, aus eigenen Beobachtungen und im Lande gesammleten Nachrichten, mit verschiedenen saubern Kupfern und Charten, in 4to, Copenhagen, 1772.

Ein in der Marienkirche, ohnfern der Kanzel belegener Frauensstuhlstand, die öberste Stelle im Stuhl, ist zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt davon

Georg Theodor Adler,
wohnhaft in der Wockrenter-Strasse.

Beym hiesigen Postamte sind zur Schwerinschen 12ten Lotterie Loose für den Einsatz und Plane hiezu gratis zu haben, imgleichen Lauenburgische Taschen-Calender, und verschiedene Sorten Neujahrs-Wünsche.

Es wird hiemit angezeiget, daß ich noch etliche wenige ganze und halbe Loose vorräthig liegen habe zur 12ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, das ganze Looß kostet nur 2 Mark 4 ßl. und das halbe 1 Mark 2 ßl. wogegen recht ansehnliche Gewinne gezogen werden, als von 3000 Mark 1000, viele von 500, 400. 300. 200. 100. 75 50. 40. 30 Mark und so weiter. Ich kann den Liebhabern auch dienen mit etlichen wenigen Hamb. Kaufloosen, ganzen, halben und vierteln, ebenfalls auch zur Lübecker. Wer Belieben träget, eine Neben-Collecte zu übernehmen von der Schwerinschen Lotterie, der kan sich bey mir melden, und sich die beste Bedingung gewärtigen. Rostock, den 30sten November, 1772.

Dan. Fried. Lüders.

Wann die dem Träger Hans Gribnitz bisher zuständig gewesene Bude, dem plus licitanti sub lege addictionis in diem für 225 Rthlr. neue Zweydrittel zugeschlagen; so können diejenigen, welche ein mehreres zu geben gewilliget sind, sich am 12ten Dec. des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hn. Doct. Fantzer einfinden.

Bey dem Hrn. Gottlieb Mann, wohnhaft in dem vormaligen Neddelinschen Hause am Hopfenmarkt, ist im civilen Preis zu haben: von Petersburg angekommenes Rauchwerk, gutes Segeltuch, gewürfeltes und gestreiftes breites und schmales Fenster-Lein.

Von der Hannöverschen Lotterie, 3ten Classe, sind mir die Ziehungs-Listen eingegangen, und meinen respectiven Herrn Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten; die Gewinne können nach Gefallen sogleich abgehohlet werden, die Appellation zur 4ten Classe aber muß, ohnerwartet weiterer Erinnerung und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses, vor Montags den 21sten Dec. a. c. mit 5 Rthlr. Gold per ganz Looß geschehen.

Zu folgenden Lotterien sind Kaufloose bey mir zu haben:

1) Zur Haager 57sten Generalitäts-Lotterie, 1sten Classe, in ganzen, halben, vierteln, achtela und Sechszehntel, a 18 Mk. per ganz Looß.
2) Zur 1sten Classe der 12ten Schwerinschen.
3) Zur 2ten Classe der 58sten Hamburger.
4) Zur 2ten Classe der 19ten Lübecker.
5) Zur 4ten Classe der 4ten Hannöverschen.

Die Plane hievon sind gefälligst abzuhohlen. Rostock, den 30sten Nov. 1772.

Jacob Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1010
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

97. Stück.

Rostock, den 4 December.

Tyrus, vom 30 September.

Der Cheick Daher und Aly-Bey setzen die Belagerung von Jaffa noch immer fort. Nach der Ueberrumpelung der Stadt Gaza haben sie eine Caravane aufgehoben, welche Mundbedürfnisse nach Naplouse und Jerusalem bringen sollte. Der letztern Stadt ist hiedurch alle Hoffnung benommen, einige Lebensmittel zu erhalten, woran dort grosser Mangel ist. Der gemeine Mann befindet sich deswegen in dem äussersten Elende, und macht Mine, gegen die vornehmsten Einwohner, und gegen die geistlichen Orden im gelobten Lande, einen Aufstand zu erregen, weil er in der Meynung steht, daß diese einen Vorrath von Korn und Reis haben.

Einige Zeit nach dieser Verrichtung ist Zulfziar-Bey, dem Aly-Bey mit einigen Geschenken an den General Orlow geschickt hatte, in Begleitung 4 Rußischer Officiers von den Ingenieur- und Artillerie-Corps, und eines Griechischen Popen, im Lager angekommen.

Man hat einige Kriegsbedürfnisse, 3 Mörser und 4 Canonen ans Land gebracht, die der gedachte General dem Aly-Bey geschickt hat, und welche die Hoffnung des Bey und des Cheick Daher vom neuen belebt haben. Sie sind näher gegen die Mauren der Stadt angerückt, und lassen itzt Strickleitern verfertigen, um einen Sturm zu wagen; und zu eben der Zeit wollen sie auf einer andern Seite auf die Stadt Breche schiessen lassen.

Carlstadt, vom 14 November.

Se. Majestät, der König, sind heute bey höchstem

Wohlergehen hier angelangt, und mit den ausnehmendsten Freudensbezeugungen empfangen worden.

Stockholm, vom 20 Novemb.

Gestern, Vormittags um 8 Uhr, entstand allhier auf dem Nordermalm eine heftige Feuersbrunst. Nachdem aber Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Südermannland, augenblicklich herzu gekommen waren, Dero hohe Befehle zum Löschen zu ertheilen, so wurde das Feuer um halb 12 Uhr völlig gedämpft. Es sind 3 Häuser beschädiget worden.

Die kriegerischen Gerüchte, welche hier eine Zeitlang viel Aufsehens gemacht hatten, sind nunmehro verschwunden, nachdem die Versicherung eingegangen ist, daß wegen der Ruhe im Norden nichts zu besorgen sey. Man vernimt auch, daß bereits die Befehle zur Einstellung verschiedener vorgekehrten Anstalten gegeben worden sind.

Sr. Königl. Majestät Zurückkunft wird nun bald erwartet, und wird von einigen versichert, daß sie um das Ende dieses Monats erfolgen dürfte.

Copenhagen, vom 24 November.

Auf Königl. Befehl vom 19ten November, ist von Sr. Majestät Finanz-Collegio bekannt gemacht worden: Daß für jede Tonne gesunden trockenen und weissen Habers, der, es sey aus Dännemark und den Königl. Provinzen, oder aus der Fremde, vor dem Ausgange des Januars 1773 in Norwegen, insonderheit zu Drontheim, Bredig, Christiansand und Stavanger, eingeführet, und zum Verbleiben gelöschet wird, eine Prämie von 2 Mark Dänisch, nach solcher Zeit aber, bis ultimo May 1773, 1 Mark 8 Schillinge, von jeden Orts Zollbedientem ausgezahlet werden soll.

Durch 2 Placate vom 20sten November, ist die Ausführung aller Pferde aus Dännemark und dem Herzogthume Schleswig, bey Strafe der Confiscation der Pferde, von deren Werthe die Hälfte dem Angeber zufallen soll, verboten worden.

Bey Sr. Königl. Majestät und den sämtlichen Königl. Herrschaften hat am Sonnabend, Nachmittags, der neulich angekommene Rußisch-Kayserl. Minister, Herr Etatsrath Simolin seine ersten Audienzen gehabt.

Der Tripolitanische Gesandte hat endlich gestern seine Abreise von hier, nach Schweden angetreten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1012
DFG

Aus dem vormaligen Pohlnischen Preussen, vom 20 November.

Allen Edelleuten, Vasallen und Unterthanen dieser Provinz ist untersagt worden, nicht allein in fremde Dienste zu gehen, sondern auch, ohne ausdrückliche Erlaubniß von eigener Königl. Hand, zu reisen. Hiervon sind diejenigen ausgenommen, welche Geschäfte oder Besitze in der Fremde haben; doch muß ihre Abwesenheit nicht lange währen.

Die 3 Vorstädte der Stadt Danzig, Schidlitz, Stolzenberg und Schottland genant, sind zu Königl. Städten erhoben worden; und bey dem Danziger Magistrat ist die Requisition geschehen, denselben die freye Handlung zuzustehen. Man weiß nicht, was für einen Erfolg dieses Begehren haben wird, das man als nachtheilig für die Danziger Künstler und Handwerker ansieht.

Warschau, vom 21 November.

Die Fraustädtische oder Großpohlnische Union dürfte vielleicht eben so geschwinde wieder aufgehoben werden, als sie geschlossen worden ist. Die Einrichtungen sind zum größten Nachtheile der Städte und der Geistlichkeit getroffen, und das Land ist noch durch keine der vorhergehenden Conföderationen, noch durch irgend einige der fremden Truppen, so mitgenommen worden, als durch diese Verbindung. Es hat daher auch der Adel der Provinz in diesen Tagen zusammen kommen, sich darwider manifestiren, und sich von selbiger lossagen wollen.

Man versichert, daß unser Königl. Gesandter in Wien, der Referendarius von Litthauen ist, daher zurück kommen, und den Hrn. Chreptowicz, Secretair von Litthauen, zum Nachfolger als Gesandten haben werde.

Schreiben des Kron-Großkanzler vom 15ten October an dem Lemberger Magistrat.

Edle, Ehrenveste Herren,
Wertheste Freunde.

Ich habe ihre drey Schreiben, eines vom 30sten des vergangenen, und das zweyte und dritte vom 3ten und 7ten des itztlaufenden Monats, die einerley Materie enthalten, empfangen. Sie zeugen von ihrer jederzeit so wohl bekanten, bey den gegenwärtigen Umständen aber desonders rühmlichen Klugheit. Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, haben, um Aller-

höchstdero Erkentlichkeit für diese ihre so löbliche Standhaftigkeit an den Tag zu legen, allerhuldreichst geruhet, anzubefehlen, daß diese ihre Schreiben und ihr Schluß im Senat vorgelesen werden solten; und die einmüthige Billigung ihrer gefaßten Entschliessungen, die als ein rühmliches Beyspiel dem ganzen Lande bekant werden, muß ohne Zweifel in ihrem Herzen ein besonderes Vergnügen erwecken. Und, wann es einmal dem Allerhöchsten gefallen wird, die Republik aus diesen gegenwärtigen Schicksalen heraus zu wickeln, so können Sie versichert seyn, daß Ihro Königl. Majestät ihre tugendhaften Handlungen, die itzt in sich selbst ihre Belohnung finden, in Gegenwart der dreyen versammelten Stände, in allerhuldreichstem Andenken zu haben geruhen werden. Für itzo bleibt mir nichts übrig, als den Allerhöchsten zu bitten, daß Er Sie immer mehr und mehr erleuchten wolle, sowol in Vergrösserung ihres Ruhms, so lang es nur die Uebermacht gestatten wird, als auch in Beobachtung der dem König und der Republik geschwornen Pflichten, welches ich Ihnen von Herzen wünsche, und gebührend verharre,

Edle, Ehrenveste Herren,

Ihr dienstwilligster Freund,
Modziejowski,
Bischof von Posen, Kron-Großkanzler.

Von der Weichsel, vom 21 November.

Noch sieht man nicht, wie es mit Danzig gehen wird. In der von dem dortigen Magistrat bekant gemachten Schrift, hat derselbe unter andern von 1454 angefangen, um die Zoll-Freyheit zu beweisen, deren Preussen unter den Königen von Pohlen genossen hat. „Ladislaus IV, heißt es an einem Orte dieser Schrift, war unter den Königen von Pohlen derjenige, welcher den Privilegien Preussens am öfterstten zu nahe trat; er ward aber immer genöthiget, seinen Unternehmungen zu entsagen.„ Die Historischen Untersuchungen werden folgendermassen geschlossen: „Wann nun der Hof zu Berlin durch seine Patente vom letztverwichenen 13ten Septemb. erkläret, alle Einwohner seiner neuen Acquisitionen in ihren, sowol weltlichen als geistlichen, Besitzen und Rechten schützen und erhalten zu wollen, so müssen um so viel mehr die von der Theilung ausgenommenen Städte in dem ruhigen Besitze der Privilegien

bleiben, deren sie drey Jahrhunderte lang genossen haben, und welchen die Mitantheilnehmenden Mächte ohne Zweifel keinen Nachtheil haben zufügen wollen, massen solches auf die algemeinen Handlung des ganzen Europa zurück fliessen würde, als welche unter der Beklemmung der exclusiven Compagnien und der Auflagen nicht bestehen kan.

Thorn, vom 21 November.

Hier ist heute folgende Nachricht an das Publicum bekannt gemacht worden:

„Um der Furcht und denen üblen Eindrücken, welche vielleicht eine unrichtige Auslegung des Königl. Edicts vom 14ten October, wegen des Pohlnischen Wachshandels auf der Weichsel verursachet haben könnte, gehörig zu begegnen; so wird das Pohlnische Publicum hiedurch benachrichtiget, daß dieser Handel nicht nur auf Glauben und mit größter Billigkeit betrieben, sondern auch das zum Verkauf gebracht werdende Wachs nach dem Marktpreise der benachbarten und größten Handlungsplätze sogleich mit baarem Gelde, und in vollwichtigen geründeten Ducaten wird bezahlt werden; und daß so wenig der ehemals in Danzig zum größten Nachtheil und Mißvergnügen des Publici eingeführt gewesene Abzug an dem wahren Gewichte, noch ein unbilliger Rabbat in Absicht der Wraccage, ferner soll gestattet werden. Gegeben Berlin, den 5ten November, 1772."

Direction der Seehandlungs-Compagnie im Königreiche Preussen.

Teplitz, vom 3 November.

Ein Bauer gieng vor einiger Zeit an einem Morgen auf seinen Acker, um das viele Wasser welches denselben ganz überschwemt hatte, von dem Acker abzuleiten. Er grub zu dem Ende einen Graben, und mitten in der Arbeit erblickte er von ohngefähr, in der Mitte seines Ackers, ganz oben auf der Saat etwas liegen, welches in der Entfernung, ein Häufchen zusammen gewundenen Strohes, oder dürren Grases zu seyn schiene. Der Bauer gieng ohne Verzug nach dem Orte hin, wo das Häufchen lag, mit dem Vorsatze, seine Saat von diesem Unrathe zu reinigen. Aber wie erstaunete der Mann nicht, als er Statt dürren Grases, ein glänzendes gelbes Metall von beträchtlicher Schwere antraf. Es war ein ganz artig zusammen gewundener gelber Drath, von

zweyfacher Gattung, dessen Zusammensetzung, nach der Erzählung des Bauern, mit einer Krone, oder mit einer Ungarischen Perlen-Haube viel ähnliches haben soll. Die Sache wurde gar bald im Dorfe ruchbar, und seine Wohnung eben so geschwinde mit Zuschauern angefüllt. Jeder, der diese Seltenheit betrachtete, brach davon ein Stückchen ab. Der Wirth des Hauses sahe dem allen ganz gelassen zu; und, weil er es noch immer nicht glauben wollte, Gold auf seinem Acker gefunden zu haben, so ließ er seine gefundene Krone immerhin bebrechen, und verstümmeln. Sein Bruder, der dieses gelbe Metall nicht ganz gleichgültig ansahe, wurde dabey immer aufmerksamer; gieng, ohne es jemandem zu sagen, um doch der Sache gewiß zu werden, mit einem abgebrochenen Stückchen zum Goldschmid in die Königl. Ungarische Stadt Georgenberg, und ließ es daselbst probiren. Hier erfährt er mit Erstaunen, daß es Gold, das allerfeinste Gold, ohne allem Zusatz sey. Er entdeckte dieses sogleich seinem Bruder, und beyde sind darauf bedacht, den gefundenen Schatz zu veräussern. Allein die Grundherren des Ortes, welches die Hrn. Jesuiten sind, erhielten davon Nachricht, und nahmen dieses Gold indessen in ihre Verwahrung. Sie schickten auch nach eingezogenem umständlichen Bericht, einen Ihrer Trabanten mit dem Bauern zugleich auf seinen Acker, ob nicht mehr von dergleichen Metall zu finden wäre. Und sie fanden wirklich noch ein Stück davon, am Gewicht ungefähr von einem halben Pfunde.

Wien, vom 18 November.

Die letzte Sonnenfinsterniß ist, mittels eines Newtonianischen Teleskops und Quadranten von 1 Fuß im Radio von dem Hrn. P. Hell nach einer richtigen Astronomischen Pendul-Uhr beobachtet worden. Der Anfang ist gewesen um 8 Uhr, 58 Min. 31 Sec. Folglich war die völlige Dauer dieser Finsterniß nur 27 Min. 48 Secunden, und nicht 1 St. 8 Minuten, wie in einigen für die hiesigen Gegenden gemachten Calendern irrig bestimmet worden. Während dieser geringen Finsterniß, hat Hr. Hell 21 Flecken, so schwarz als Kohlen, auf dem ungeheuer grossen Sonnen-Körper beobachtet, von welchem zween am östlichen Limbo, über tausend Meilen im Durchschnitte groß waren.

Donaustrom, vom 19 November.

Da die Theilung von Pohlen ohne den geringsten Wi-

derstand geschehen ist, so findet die Generalität kein anderes Mittel, als sich dem Souverain, welchem das Loos, worin ihre Staaten liegen, zugefallen ist, zu unterwerfen. Allein ehe die Generalität den neuen Eid schwöret, findet sie für billig, sich zuerst von dem Conföderations-Eide loszumachen, wozu eine allgemeine Versamlung der Magnaten der Nation erfordert wird, und in dieser Versamlung, welche zu L... gehalten wird, soll über die Weise der Unterwerfung, die man von ihnen verlangt, berathschlaget werden.

Paris, vom 23 November.

Der König von Pohlen hat unserm Hof ein sehr nachdrückliches Memoire übergeben lassen, welches über die von den Höfen von Wien, Petersburg und Berlin geschehene Theilung seines Reichs Beschwerden führt, und über die Interceßion des Königs bey solchen Höfen ansuchet. Ein gleiches Memoire ist auch nach Madrit geschickt worden. Seit der Zeit paßiren viele Couriers von hier dahin und zurück. Es hat auch der Magistrat von Danzig um die Interposition des Königs bey dem Preußischen Hofe angehalten; und es scheint itzt eine sichere Sache zu seyn, daß unser Hof so wenig, als der Spanische, dasjenige, was Pohlen und der Stadt Danzig wiederfährt, mit Gleichgültigkeit ansehen.

Man vermuthet hier ehestens die Nachricht von dem Frieden zwischen Rußland und der Pforte zu erhalten. Ein gewisser Prinz hat sich in einem an den Hrn. d'Alembert, über diesem Gegenstand, erlassenen Schreiben folgender Ausdrücke bedient: Der Friede zwischen den itzt kriegenden Mächten wird vielleicht bald zu Stande kommen. Aber es bleibt doch noch so viel unter der Asche glimmendes Feuer übrig, welches alles Wasser der Philosophie nicht wird löschen können.

Die Vermählung der Prinzeßin von Lambese, deren Mutter die Gräfin von Brionne, eine Prinzeßin von Lothringen ist, mit dem Prinzen von Zweybrücken, ist wirklich geschlossen. Auf diesen Prinzen fielen eigentlich beyde Churfürstenthümer, Bayer und Pfalz. Es ist aber durch eine Reichsverfassung vesigesetzt, daß das letztere Haus den Churfürsten-Titel verlieren soll, wenn dieser Fall käme.

London, vom 20 November.

Aus Barbados hat man die Nachricht erhalten, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1017
DFG

die Einwohner der Insel St. Vincent im Begriffe sind, mit den äussersten Kräften den Caraiben zu widerstehen, welche sich, als die alten Besitzer dieser Insel, aufwerfen und daher verschiedene Grausamkeiten gegen die Engl. Colonisten ausgeübt haben. Diese haben, um die Caraiben von der Insel zu vertreiben, eine Unterstützung von 4 Regimentern verlangt. Es ist aber zu fürchten, daß die letztern sich mit den andern Caraiben vereinigen möchten, welche 3000 Mann stark sind, und in diesem Falle würde es sehr schwer halten, sie aus einem Lande zu verjagen, welches voller Gebirge und dicker Waldungen ist, wohin die Truppen ohne die grösseste Gefahr nicht kommen können.

Durch ein Privatschreiben aus Brest ist gemeldet worden, daß alle dortigen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, sich in aller Eile zu equipiren.

Amsterdam, vom 24 November.

Durch Briefe von Demerary vom 4ten und 5ten September ist gemeldet worden, daß am 12ten August 243 Negers, von 3 an der Seeküste belegenen, und einem Eigenthümer in der dortigen Colonie gehörigen Plantagen, einen Aufruhr erregt, und den Eigenthümer, seine Frau, und einen Zimmermann umgebracht haben; daß aber die Caraibischen Indianer, mit welchen so wol, als mit andern dortigen Völkerschaften, die Europäer in sehr gutem Vernehmen leben, dem Eigenthümer beygestanden, den Aufrührern Einhalt gethan, und den Aufstand gestillet haben, so, daß mit Abgang der Briefe die Ruhe auf dieser Colonie vollkommen wieder hergestellet gewesen ist.

Am 5ten Dec. des Nachmittags um 2 Uhr, soll das halbe Schiff, Anna Maria, so Schiffer Evers vormalen gefahren, und zur Zeit durch Schiffer Rehtzen gefahren wird, durch dem Mäckler, Hrn. Huswedel, in des Herrn J. F. Dörksen Hause, öffentlich an dem Meistbietenden durch Both und Gegenboth zugeschlagen werden. Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit geneigt einzufinden.

Da in den vorigen Terminen, zum Verkauf der beyden gegen dem Wayfenhause über belegenen, von dem Wohlseel. Hrn. Tarnau hinterlassenen Häusern nicht annehmlich gebothen; so haben dessen Erben sich entschlossen, auf den 9ten December einen anderweitigen Terminum anzuberahmen. Es werden dahero die Liebhaber zu einem oder dem andern oder zu beyden zusammen ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Tarnau, in der Hartenstrasse, einzufinden, und nach den in Termino vorzulegenden Bedingungen, Handlung zu pflegen.

Beylage,
zum 97. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Frankfurt, vom 24 November.

Das Verhältniß der Grössen der Europäischen Staaten auf einmal gegen einander übersehen zu können, liefert man Folgendes. Es betragen:

Das Rußische Reich, ohne Siberien, geographische Meilen	57600
Königreich Pohlen und Großherzogthum Litthauen	12900
Königreich Schweden, nebst Fürstenthum Finnland	12800
Deutschland	11236
Das Türkische Reich in Europa, nebst der Halbinsel Krimm	10544
Königreich Frankreich	10000
" " Spanien	8500
" " Dännemark und Norwegen	6100
" " Großbrittannien und Irrland	6000
" " Ungarn, Siebenbürgen, Sclavonien, nebst dem Oesterreichischen Antheil an Croatien und Dalmatien	4760
" " Portugall	1875
" " Neapolis und Sicilien	1836
Die Länder des Königs von Sardinien	1224
Die Schweizerischen Republiken	1090
Der Kirchenstaat	800
Königreich Preussen, ohne dermalige Acquisition	722
Vereinigte Niederlande	625
Gebiet der Republik Venedig in Ober-Italien	625
Großherzogthum Florenz	400
Genua 90, und Corsica 200	290
Länder des Herzogs von Modena	90
" " " Herzogs von Parma	90
Summa der geographischen Meilen	149597

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1019
DFG

Nachrichten.

Wann zur Regulirung der Erbschafts-Sache der verstorbenen Wittwe Heuckendorff ein Terminus auf den 5ten December anberahmet; so werden gesamte Erben hiemit vorgeladen, beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor dem hiesigen Ober-Gericht zu erscheinen, und nach versuchter Güte rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Nov. 1772.

Nachdem ad instantiam des Caspar Friederich Scherff wegen des von dem Herberatierer Mestermann gekauften, in der Crövliner-strasse neben dem Kaufmann Schliemann an der Ecke belegenen Hauses, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum ein Terminus auf den 14ten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, welche an dem vorgedachten Mestermannschen, und jetzt von dem Casper Friederich Scherff gekauften und bewohnten Hause, ex jure hypothecæ aut ex alia quacunque causa eine Ansprache zu haben vermeynen, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Octob. 1772.

Das zwischen Sülz und Teßin belegene Guth Kölzow, wobey 4 Bauren zum Dienst geleget werden können, soll am 7ten December an einem Pächter bürgerlichen Standes, welcher in Termino die annehmlichsten Offerten thun wird, verpachtet werden. Die Kölzowsche Feld-Markt lieget in 11 Binnen-Schlägen, jeder Schlag von 17347 Quadrat-Ruthen, und in 7 Aussen-Schlägen, jeder Schlag von 7704 Quadrat-Ruthen, auch 5 Meyerey-Schlägen, jeder Schlag von 10451 Quadrat-Ruthen, ferner finden sich 25158 Quadrat-Ruthen Heu-Werbung und 105373 Quadrat-Ruthen Neben-Weyde. Die Bauren leisten doppelten Dienst, und ausser diesen ist dis Guth mit einer Mühle und Krug-Lage, imgleichen mit 20 Einliegern, und völlig hinlänglichem Holze auch nothdürftiger Fischerey versehen. Weiter soll das Guth Stubbendorf, welches in 9 Binnen-Schlägen, jeder Schlag von 9932 Quadrat-Ruthen, und 4 Aussen-Schlägen, jeder Schlag von 7621 Quadrat-Ruthen, lieget, und wobey 8827 Quadrat Ruthen Heu-Werbung und 85000 Quadrat-Ruthen Neben-Weyde ist, am obbemerkten Tage ebenwohl an dem Pächter, so die besten Conditiones offeriren wird, Pachtweise überlassen werden. Pacht-Liebhabere werden demnach ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Dettmannstorf sich einzufinden, und das Weitere zu gewärtigen. Conditiones sowohl, als nähere Nachrichten, können Pächtern bekannt werden bey dem Hrn. Commissions-Rath Weber in Rostock, und dem Hrn. Notar. Wolff in Teßin.

Wann auch der Herr Hauptmann von der Lühe entschlossen, sein Guth Kölzow oder auch seine Güther Dettmannstorff, Stubbendorff und Ehmkendorff zu verkaufen, so können sichere Käufer solche von ihm erhandeln, und dienet dabey nachrichtlich, daß einige 20000 Rthlr. in die Güther stehen bleiben können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1020
DFG

Da in dem neulichst vorgewesenen Termino zum Verkauf der Demoiselle Eggersen Hauses in der Laagerstrassen zwar annehmlich, aber doch nicht vollkommen hinlänglich dafür gebothen worden; so ist zur öffentlichen Verlicitirung dieses Hauses an dem Meistbietenden ein neuer Terminus, und zwar zum letzten mahl, auf den 12ten dieses Monaths December angesetzet. Liebhabere dieses Hauses werden also ersucht, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Haus sodann würklich zugeschlagen werde.

Da der Pacht-Contract deren vor dem Stein-Thor nach Bistow hin gelegenen 8 Morgen Acker auf Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 21ste December, als der Montag nach dem 4ten Advent, pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch ersuchet, sich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden Pachtsweise auf gewisse Jahre überlassen werden sollen. Rostock, den 1sten December, 1772.

Zum anderweitigen öffentlichen Verkauf des Bürgers Ernst Törgschlag in Marlow Hauses cum pertinentiis nebst einer wohl conditionirten Brandtweinsblase mit Zubehör und einigen Brettern; imgleichen des Schneiders Haacken kleinen Wohnbude daselbst, ist Terminus auf den 18ten December a. c. angesetzet. Es werden also Kaufliebhabere hiedurch eingeladen, sich am ersagten Tage, Morgens gegen 10 Uhr, dazu einzufinden. Marlow, den 28sten November, 1772. Herzogl. Gericht hieselbst.

Es ist hieselbst vor 8 Tagen ein Mausefalgter Wallach von 7 Jahren mit einem kleinen weissen Stern vor dem Kopf, wie auch einer kleinen weissen Schnippe auf der Nase und einer Mark-klatte in der Maine von dem hiesigen Felde weggekommen. So jemand Nachricht von diesem Pferde geben kann, wird er oder derjenige ersuchet, solches dem Eigenthümer Johann Zachow für eine Belohnung dieserwegen bekannt zu machen. Suaan, den 28sten November, 1772.

Es ist mir ein sonderbares Vergnügen, dem wehrten Publico hiedurch kund zu machen, daß ich eine Ladung so schönen fetten Hering von Christiansund erhalten, desgleichen man in vielen Jahren nicht gesehen. Ich offerire hierauf den billigsten Preiß.
Claus J. Mohn.

Da der Herr Curator und Vormund der Wittwe und Sohnes des seel. Drahns bey Auseinandersetzung unter sie für nöthig erachtet, sich die etwanigen Schulden des seel. Mannes kennbar zu machen; so werden Hrn. Creditores geziemend ersuchet, sich innerhalb vier Wochen bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Hinrich Tarnau, in der Hartenstrasse, als Curatore, oder bey dem Gastwirth, Hrn. Dondorf, als Vormunde, zu melden, ihre Credita anzuzeigen und wegen der Bezahlung die nöthige Abrede zu nehmen. Rostock, den 1sten December, 1772.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1021
DFG

Geld-Cours vom 27 Nov. 1772.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. 6 ßl.		vollwichtig. das Stück in Banco.
Ducaten neue 1 schl. — —		
Dito al Marco 94 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. $25\frac{5}{8}$ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. $26\frac{1}{4}$ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $44\frac{5}{8}$ —		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $32\frac{3}{8}$ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $15\frac{1}{8}$ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $5\frac{3}{8}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. $4\frac{7}{8}$ —		pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll $9\frac{1}{4}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. $\frac{1}{2}$ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. $7\frac{1}{2}$ ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. $4\frac{1}{2}$ ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 5 a 4 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 5 a 4 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 7 a 6 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 11 a 10 ßl.		

Wechsel-Cours vom 27 Nov. 1772.

Amst. Bc. $34\frac{1}{16}$ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat. Dato.
Dito Cassa 7 — schl. — —		
Dito Bco $34\frac{5}{16}$ Dito Cassa $7\frac{5}{8}$		
Copenhagen in Courant 31 —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito 30 — —		
Bourdeaux $25\frac{9}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris $25\frac{5}{8}$ ßl. Bco p. Cron.		
London 33 ßl. 3 ₰. p. L. Sterl.		
Cadix $89\frac{3}{4}$ gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon $43\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ gr. p. Crus.		
Venedig — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco $40\frac{7}{8}$ — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 45 — —		
Wien in Courant p. Cassa — —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1022
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

98. Stück.

Rostock, den 7 December.

Westeras, vom 21 November.

Mit einer am 15ten dieses von Christinenhaven hier angekommenen Extrapost, ist die Ordre nach Arboga geschickt worden, daß das von Stockholm abgegangene Artillerie-Commando vor der Hand zu gedachtem Arboga Halte machen soll. Und nach einer andern Nachricht, die man mit der am 17ten dieses von Carlstadt hier angekommenen Extrapost erhalten hat, soll das Dahlregiment ebenfalls noch erst weitere Ordres erwarten.

Carlstadt, vom 19 November.

Am vorigen Montage haben S. Majestät, der König, nach verrichteter Morgen-Andacht in der Domkirche, Dero Reise nach Eda Schanz, mit der sämmtlichen Suite, angetreten.

Copenhagen, vom 28 Novemb.

Es ist hieselbst die Nachricht eingegangen, daß die zwo Königl. Fregatten, Christiansburg und Samsoe, am 20sten dieses glücklich in Norwegen angekommen sind. Diejenige, auf welcher sich der Prinz von Hessen befindet, hat zu Friedrichsvärn, und die andere bey Laukulen, nicht weit von Moß, geankert. Se. Durchlaucht werden von ersterem Orte Ihre Reise nach Christiania zu Lande fortsetzen.

Der Generallieutenant von Hauch ist gestern von hier nach Schweden abgereiset, um Se. Schwedische Majestät, nach der zwischen unserm und dem gedachten Hofe eingeführten Etiquette, zu complimentiren, weil dieser Monarch unserm Könige durch ein Schreiben seine Reise

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1023
DFG

durch Seine Provinzen bekannt gemacht hat. Am Donnerstage ist bey Hofe Ball gewesen. Gestern hat der König eine Spazierfahrt durch die Stadt gethan, und Cour gegeben. Der Prinz von Bevern hat heute die neuen Casernen in Augenschein genommen.

Aus einem Schreiben aus den occupirten Rußischen Provinzen, vom 16 November.

Die neuen Rußischen Unterthanen werden sehr gelinde behandelt. Es steht ihnen auch frey, aus dem Lande zu gehen, und ihr Vermögen mitzunehmen; aber nur wenige, und unter den wenigen nur die, welche nichts zu verlieren haben, suchen ihr Glück auswärts. Noch sind keine Auflagen auf Adel. Güter gemacht worden; hingegen wird auf alle unadeliche Unterthanen eine Kopf-Steuer von 125 Kopeyken jährlich gelegt, und ein genaues Verzeichniß von allen Mannspersonen gemacht werden. Der Bauer wird etwas freyer gehalten, soll nach den alten Inventariis contribuiren, und kan seine Producte verkaufen, an wem er will. Der Edelmann zahlt keine Kopf-Steuer, muß aber seinen Adel, und mit welchem Recht er seine Güter in Besitz hat, beweisen. Es wird eine Trank-Steuer regulirt werden, hernach aber auch einem jeden frey stehen, zu Brauen und Brantewein zu brennen, wie er will. Alle Geistlichen müssen ihre Fundationes aufweisen, und die Zahl der Geistlichen bestimmen. Der Adel und die Städte behalten ihre Gerichtsbarkeit. Die Proviant- und Fourage-Lieferungen haben aufgehört; aber dafür müssen die angränzende Pohlnische Districte doppelt zahlen.

Warschau, vom 25 November.

Der Rußisch-Kayserliche Bevollmächtigte Congreß-Minister, Hr. von Obreskow, hat dem hieselbst anwesenden Minister des gedachten Hofes, Hrn. Baron von Stackelberg, durch einen am 11ten November, n. Styls, von Bucharest abgefertigten Courier die Nachricht ertheilet, daß er mit den Bevollmächtigten der Pforte die Verlängerung des Waffenstillstandes, in allen Gegenden, bis auf den 20sten März, oder das Frühlings-Aequinoctium, geschlossen habe, welchen Tag die Mahometaner für alle ihre Handlungen und Unternehmungen für glücklicher, als andere Tage hielten. Diese Nachrichten melden ferner, daß die Friedensunterhandlungen bereits wieder ihren Anfang genommen haben; daß der Waffenstillstand

in Ansehung Georgien und Mingrelien, wegen ihrer so weit entfernten Lage, und weil daher die Correspondenz dahin und zurück, mehrere Zeit erfordert, auf ein Monat weiter hinaus gesetzt werden, und daß es sehr wahrscheinlich sey, daß noch vor Ablauf des vestgesetzten Waffenstillstandes ein dauerhafter Friede zu Stande kommen werde.

Am 23sten hat auch der Hr. Feldmarschall, Graf Romanzow, dem gedachten Minister mit einem Courier gemeldet, daß die Friedensunterhandlungen mit der Pforte bis auf den März künftigen Jahres fortgesetzt werden sollten, und daß man Ursache habe, zu hoffen, es weaden die noch vorhandenen Schwierigkeiten in kurzem aus dem Wege geräumt, und der Friede, vor Endigung des Stillstandes, geschlossen werden.

Der Römisch-Kayserliche Minister hat an demselben Tage einen Courier mit dieser Nachricht, und mit einigen andern wichtigen Depeschen, die von dem Rußischen Residenten zu Danzig, Baron von Rhebinder, in Beziehung auf die dortigen Angelegenheiten, eingegangen sind, an seinen Hof abgeschickt.

Es heißt, daß der König nächstens eine Reise nach Litthauen thun werde, um die Grodnower Domainen in Augenschein zu nehmen. Man glaubt auch, daß Se. Majestät zugleich Bialistock, und die dazu gehörigen schönen Güter, besehen werde, die Seiner Schwester, der Kronfeldmarschallin, Gräfin Branika, [illegible]ständig sind.

Der General Bibikow wird erst in 3 Wochen von der Besichtigung der Rußischen Besatzungen hieher zurück kommen. Der Rußische Resident, Hr. von Asch, leistet ihm auf dieser Reise Gesellschaft, und der General Krewsky führt während seiner Abwesenheit das Commando über die hiesige Rußische Besatzung. Diesem letztern ist neulich von seinem Leibhusaren, Namens Zakrekewsky, der vor diesem unter den Conföderirten gewesen, seine Schatulle von 10 bis 12000 Ducaten entwandt worden.

Das Rußische Infanterieregiment, von Zaberowsky, ist vor einigen Tagen nach Litthauen marschirt, wohin auch einige Truppen von Prag gegangen sind.

Man glaubt, daß zwischen unserm und dem Wiener Hofe ein Vergleich wegen der Salzwerke geschlossen worden sey.

Die Königl. Erbgüter Zalesczyk und Jarlowieck, sind auch mit in dem Oesterreichischen Gränzen begriffen, und

der erstere Ort ist schon von diesen Truppen besetzt worden.

Der Fürst Kron-Großkanzler soll seinen Verlust, bey Zertheilung des Königreichs, auf 30000 Ducaten an jährlichen Einkünften, und den an vorräthig gehabten Kupfer, andern Waaren, und seinen Stutereyen erlittenen Verlust, auf 100000 Ducaten angegeben haben.

Man weiß, daß die Geistlichen in Pohlen, durch ihr Einfluß zu den in diesem Königreiche entstandenen Unruhen, und selbst zu dessen Zergliederung vieles beygetragen haben. Sie besitzen auch itzt Klugheit genug, sich in die gegenwärtigen Umstände zu schicken.

Die Jesuiten in der Woywodschaft Polocz, in welcher sie sehr ansehnliche Güter, und fast 8000 Bauern besitzen, haben Abgeordnete an der Kayserin von Rußland Majestät gesandt, um Ihr als neue Unterthanen ihre Devotion zu bezeugen.

Der Erzbischof der unirten Griechen in der gedachten Woywodschaft, Hr. Smogoczwsky, ist selbst nach Petersburg gereiset, um der gedachten Monarchin, Namens seiner Religions-Verwandten, seine Unterthänigkeit zu versichern.

Vorige Woche ist der Pallast der Madame Ohmgen, auf der Starostey erbrochen, und alle Meubles daraus gestohlen, und was die Diebe nicht fortbringen können, in Stücken zerschlagen worden.

Die Veränderungen in Ansehung der Handlung in Pohlnisch-Preussen sind hier der Gegenstand aller Gespräche. Man schätzt die Einkünfte auf 8 bis 10 Millionen Rthlr., welche der König von Preussen alleine daher ziehen wird.

Der Legationsrath von Bulgakow ist von seiner, mit Bewilligung seiner Monarchin, in fremde Länder gethanen Reise, hieher zurück gekommen, und hat seinen Posten wieder angetreten.

Am 18ten hat der Minister Ihrer Rußisch-Kayserl. Majestät, Baron von Stackelberg, folgende Erklärung bekannt gemacht:

Da die Unruhen von Pohlen verschiedene Glieder der Republik, welche daran Theil genommen hatten, entfernet haben, und die endliche Einrichtung mit den Mächten, welche Ihre respectiven Rechte zu Lasten dieses Königreichs geltend gemacht, und überhaupt die Wiederherstellung der Ruhe in selbigem, die Gegenwart der

Personen, welche an den National-Berathschlagungen Theil nehmen müssen, erfordert; So erkläre ich, der unterzeichnete Bevollmächtigte Minister Ihrer Rußisch-Kayserl. Majestät, durch gegenwärtiges, daß weit entfernt, mich der Zurückkunft der Magnaten und Dignitären, die alle Erbitterung und besondern Haß ablegen, und die Liebe zum Frieden, und den wahren Patriotismus in den Schooß ihres Vaterlandes zurück bringen wollen, zu widersetzen, ich ihnen vielmehr Passeports überliefern lassen will, so bald sie ihren vergangenen Fehlern mit den gewöhnlichen Formalitäten entsagen, und durch diesen Schritt ein aufrichtiges Verlangen, dem Elende, welches Pohlen gedrücket hat, ein Ende zu machen, werden bewiesen haben. Gegeben zu Warschau, den 18ten November, 1772.

Unterzeichnet,

Baron von Stackelberg.

Wien, vom 25 November.

Aus Pohlen will man die zuverläßige Nachricht haben, daß der Missethäter, welcher sich unterstanden hatte bey der Häuser-Numerirung in Lemberg einen Kayserl. Königl. Beamten vorsetzlicher Weise zu tödten, andern zum Exempel, mit dem Rade vom Leben zum Tode hingerichtet worden sey. Mit der Numerirung aber wird ohne Unterlaß fortgefahren.

Ausser den letzthin von den Civilstellen nach Pohlen abgeschickten Beamten, sind auch wieder Militairbeamte ernannt worden, die in nächstkommender Woche dahin abgehen sollen.

Von den itzigen Friedens-Handlungen zu Bucharest erwartet man bald angenehme Nachrichten, da einige schon zum voraus wissen wollen, daß der Friede ziemlich nahe sey.

Von der Böhmischen Gränze, vom 26 November.

In Böhmen wird erschrecklich über die Menge der Feldmäuse geklagt. Auf der Fürstl. Piccolominischen Herrschaft wurde kürzlich ein See abgelassen, welcher über die Uecker trat. Beym Verlaufen des Wassers fand sich eine solche Menge ersoffener Mäuse, daß man etliche Wagen damit belud und wegführete.

Aus Schwedisch-Pommern, vom 29 Nov.

Die in hiesigen Gegenden noch stehende 6 Husaren-Escadrons müssen, nach einer neuen aus Schweden eingegangenen Ordre, unverzüglich eingeschifft werden, um

den 12ten December in Schonen einzutreffen. Da zu diesem Transport 18 Schiffe erforderlich sind, so werden alle in den hiesigen Haven befindliche, hiezu geschickte Fahrzeuge in Beschlag genommen, und mit den Schiffern wegen der Fracht ein Accord gemacht.

Leipzig, vom 28 November.

Es ist zuverläßig, daß Se. Königl. Preußische Majestät eine Truppen-Vermehrung von 6 Infanterie- 2 Dragoner- und 1 Husaren-Regiment vorgenommen haben, welche 11341 Mann betragen.

Vorzügliche Art, das diesjährige Brodkorn zu vermehren, die aber, wenn sie nicht bald gebraucht wird, ihren Nutzen verliert.

Unter den mancherley Gaben Gottes, die in der bisherigen Theurung zum Besten der Nothleidenden angewendet worden, sind gewiß die sogenanten Cartoffeln ganz vorzüglich zu zählen; und von dieser Frucht ist dieses Jahr in allen Gegenden ein reicher Segen eingesammelt worden. Da man aber auch hier und da bemerket haben will, daß solche besonders zu faulen angefangen haben; so eilet man, folgende Zubereitung derselben mitzutheilen, die mit grossem Fleisse versucht und bewährt gefunden worden:

„Die Cartoffeln werden rein abgewaschen und nach Maßgebung ihrer Grösse in 6 bis 8 Stücke geschnitten, sodann in den Backofen, nachdem das Brod aus demselben genommen worden ist, auf Brettern eingeschoben, und darin gebacken. Nach diesem schickt man sie auf die Mühle, da dann ordentliches Mehl davon gewonnen wird, welches, wenn man es mit Rocken-Mehl vermengen will, erstlich besonders eingesäuert, und hernach mit dem andern auch gesäuerten Mehl durchgeknettet werden muß. Man nahm dergleichen Cartoffeln-Mehl und backte es allein; imgleichen vermengte man 2 Theile davon mit 1 Theil Rocken-Mehl; endlich auch nur einen Theil Cartoffel-Mehl mit 2 Theilen Rocken-Mehl. Der erste Versuch gab zwar ein etwas strenges, aber doch wohl ausgebackenes und eßbares Brod. Die zwote Probe war wohlschmeckender; am besten aber schmeckte das Brod nach der dritten Art. Allemal war das Brod gesund; und der Vortheil, dadurch die Frucht für der Fäulniß sicher zu stellen und den Brodvorrath ansehnlich zu verlängern, wird allen denen einleuchten,

die es erfahren haben, wie viel daran gelegen ist, das tägliche Brod für sich und die Seinigen zu erhalten. Ein Dreßdener Viertel gewaschene Cartoffeln, welche 41 Pfund wogen, ehe man sie in den Backofen schob, hielte hernach getrocknet 11 Pfund, und von 3 Pfunden dergleichen Mehls hat man 4 ein achtel Pf. Brod ausgebacken.

Otranta, vom 11 November.

Man hat hier Nachricht erhalten, daß die Dulcinottische Escadre aus den Türkischen Häven ausgelaufen sey, und ihren Cours nach Syrien gerichtet habe, daß aber einige Rußische Fregatten die Ausführung ihrer Absicht nach allen Kräften zu hintertreiben suchen.

In der Debit-Sache des Herrn Amtsmanns Pätow hieselbst, ist Terminus zur Publication des Distributions-Abschiedes auf Donnerstag den 14ten Januar. a. f. anberahmet; und werden Creditores, denen daran gelegen, sub Präjudicio hiedurch vorgeladen. Doberan, den 30sten Nov. 1772.

Herzogl. Mecklenb.
Amts-Gericht hieselbst.

Wann am 12ten dieses Monaths, eine ziemliche Parthey, sowohl gutes, als Wrack-Stab-Holz, auf hiesiger Schreiberey öffentlich verkauft werden soll; so können Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts-Stube einfinden, und alsdann gewärtigen, daß solches plus Licitanti, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 5ten December, 1772.

Da in dem neulichst vorgewesenen Termino zum Verkauf der Demoiselle Eggersen Hauses in der Laagerstrassen zwar annehmlich, aber doch nicht vollkommen hinlänglich dafür gebothen worden; so ist zur öffentlichen Verlicitirung dieses Hauses an dem Meistbietenden ein neuer Terminus, und zwar zum letzten mahl, auf den 12ten dieses Monaths December angesetzet. Liebhabere dieses Hauses werden also ersucht, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Haus sodann würklich zugeschlagen werde.

Da der Pacht-Contract deren vor dem Stein-Thor nach Bistow hin gelegenen 8 Morgen Acker auf Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 21ste December, als der Montag nach dem 4ten Advent, pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch ersuchet, sich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden Pachtsweise auf gewisse Jahre überlassen werden sollen. Rostock, den 1sten December, 1772.

Es ist am 3ten December auf den Wege vom Landkruge nach Rostock ein Gewehr, worauf der Nahme Knuth a Wismar stehet, in einem ledern Futteral verlohren gegangen. Wer solches gefunden,

beliebe sich bey dem Hrn. Georg Friedrich Krauel, am neuen Markt, zu melden, der alsdann davor ein gutes Douceur zu empfangen hat.

Am 14ten December Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause öffentlich verkauft werden, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, 1 schwarzer dammastien langer Rock, Gardien, Schreibchatoull, Kleiderschrank, Stühle, Tische, 1 Stück Schalong, grau, roth und weis Rasch, 1 Stück schwarzen Sarge und was dergleichen mehr. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

In des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause wird am 25sten Januar. 1773 eine Parthey Bücher öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, wovon der Catalogus am oberwehnten Orte gratis abzulangen ist. Am angesetzten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wollen die Liebhabere sich einzufinden geneigen.

Wenn der Weinhändler, Herr H. J. Block in Rostock, seine bisherige geführte Handlung auf einen andern Fuß zu setzen gewilliget ist, und zu dem Ende sein ganzes Wein Lager, auch sein in der Roßfelderstrasse belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen sich entschlossen, so werden die sich auf diesen Kauf einzulassen geneigt sind, (das Haus alleine, oder mit dem ganzen Weinlager) hiedurch ersuchet, sich bey denselben zu melden, um die sehr billigen Conditiones von ihm zu erfahren. Das Weinlager bestehet aus recht guten alten und mitteln Franzweint, schönen Rothweinen, Portugiser, weisser und rother, Rheinwein, Muscateller ꝛc. Wer auch Belieben hat, Wein bey Orhoften, ganzen und halben Anckern zu erhandeln, kan sich die bestmöglichsten Preise versprechen. Das Haus empfiehlet sich besonders der guten Lage, Bequemlichkeit und Festigkeit wegen. Auch sind daselbst sehr schöne Danziger Liquers, als Goldwasser, Parret Amour, Persico, auch noch sonstige schöne Sortements von Danziger Aquaviten zu haben.

Zur heute über acht Tage gezogen werdenden 2ten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie, sind noch einige Kauf-Loose in ganzen, halben, vierteln und achteln bey mir zu bekommen, imgleichen auch zur Lübecker Stadt-Lotterie 2ten Classe und zur Hannöverischen Geld-Lotterie 4ten Classe.

Zur 12ten Schwerinschen aus zwey Classen bestehenden Lotterie, können täglich Einsätze auf ganzen und halben Loosen gemacht auch Devisen nach Gefallen gewählet werden, den Plaan hievon gebe gratis aus.

Zur Haager Generalitaits Lotterie 1sten Classe, ist ein ganz kleiner Vorrath Loose in ganzen und getheilten bey mir, so denen Herren Liebhabern a 18 Mark Dänisch Courant per ganz Looß zu Diensten stehet.

Sonst ist auch bey mir zu bekommen: 1) Vertheidigung der Königin Carolina Mathilda, von ihr selbst entworfen für 12 ßl. gebunden für 16 ßl. 2) Des Herrn Doctor Münters und Probst Hee, Bekehrungs-Geschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, mit deren Bildnissen für 20 ßl., gebunden für 24 ßl. 3) Der saubere Lauenburgische Taschen-Calender mit Kupfern teutsch auch französisch. 4) Die verschiedenen Sorten Berlinschen Taschen-Calendern um die bestimten gewöhnlichem Preise. Rostock, den 7ten December, 1772. Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1030
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

99. Stück.

Rostock, den 10 December.

Constantinopel, vom 24 October.

Man hat Nachricht aus Syrien, daß der neue Pacha von Damascus mit dem Cheik Daher in eine Unterhandlung getreten sey, und man wünscht, daß sie mögte zu Stande gebracht, und dadurch den Unruhen ein Ende gemacht werden, die Aly-Bey verursachet. Denn, wenn die Unterstützung des Cheik wegfällt, so kann er sich nicht länger halten. Der alte Pacha, der eigentlich die Uneinigkeiten in Syrien und Egypten veranlaßt hat, ist vor kurzem, wie man glaubt, durch eine Vergiftung, verstorben.

Von Satalien, vom 17 September.

Man ist hier über die Theilung in der äussersten Unruhe, die sich seit kurzem zwischen dem Hadgi Osman Aga, einem der Vornehmsten des Landes, und dem gegenwärtigen Gouverneur von Satalien, Ilary Mussa Aga, hervorgethan hat. Der erstere hat alle Aufträge mit vielem Glück und Eifer ausgerichtet, die er von der Pforte erhalten hatte, und sich hiedurch zwar einen grossen Ruf erworben, aber auch eben hiedurch, und durch seine Verdienste sich viele Feinde gemacht. Man hat ihn bey dem Sultan verschiedener Verbrechen beschuldiget, und dieser hat dem Gouverneur befohlen, ihm den Kopf des Hadgi Osman Aga zu schicken. Der Gouverneur hat die Ausführung dieser Grausamkeit seinem Sohne aufgetragen. Aber Osman Aga, der sich zu der Zeit auf einem

Landhanse befand, und von dem Vorhaben seiner Feinde unterrichtet ward, hat einige Truppen an sich gezogen, wodurch sich der Gouverneur bewogen fand, anstatt seinen Kopf zu begehren, ihm vielmehr den Frieden anzubieten, den Osman auch angenommen hat. Man fürchtet aber, daß der letztere, um sich an dem Moussa zu rächen, die Stadt überrumpeln mögte, und daß dies das wenigstens sey, was man dort erwarten müsse.

Christinenhaven, vom 19 Novemb.

Am 12ten dieses, des Abends um 8 Uhr, sind Se. Majestät, der König, zur allgemeinen Freude aller hiesigen Einwohner, bey höchstem Wohlseyn hieselbst eingetroffen. Der Herzog von Ostgothland war einige Minuten vorher angekommen. Der König hat sein Quartier bey dem Bürgermeister Widmark, und der letztere Prinz das seinige bey dem Rathmann und Post-Inspector Giothes, genommen. Se. Majestät gaben den vom Lande dahin gekommenen Herrschaften, dem Magistrat, der Priesterschaft, und allen angesehenen Einwohnern der Stadt, allergnädigste Audienz, machten am 13ten, des Nachmittags, unter einer ansehnlichen Begleitung, einen Spatzierritt um die Stadt, und ihre Gegend zu besehen, und reiseten am 14ten gegen Mittag, nach Carlstadt ab, wohin Dero Hrn. Bruders Königl. Hoheit einige Zeit vorher wieder voraus gegangen war. Die 2 Nächte, die der König hier zugebracht hat, ist die ganze Stadt aufs beste erleuchtet gewesen.

Carlstadt, vom 19 November.

Am 14ten dieses, des Abends um 7 Uhr, wiederfuhr unserer Stadt die Gnade, daß Se. Majestät, unser allergnädigster König, hier eintrafen. Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Ostgothland, war 2 Stunden vorher schon hier angelangt. Se. Majestät und Se. Königl. Hoheit wurden vor dem Norderthore von der Geistlichkeit, dem Magistrat und den Aeltesten der Stadt bewillkommet, und nach dem in der Rathsverwandten Wittwe Forsells Hause, auf dem grossen Markte bestelltem Logis, begleitet, woselbst die Bürgerschaft und die hier liegende Leib-Bataillons der Infanterie-Regimenter Nerike und Wermeland paradirten. Als Se. Majestät aus dem Wagen traten, wurden 4 mal 32 Canonen gelöset, und die Stadt war erleuchtet. Am Sonntage haben Se. Majestät in Dero Zimmer den Gottesdienst gehalten, und hiernächst haben

Höchstdieselben beyderley Geschlechtern, und allen hiesigen verschiedenen Officianten Cour gegeben. Bey der Mittagstafel ward jedermann erlaubt, den Monarchen speisen zu sehen. Des Abends hörten Se. Majestät eine ungebundene Schwedische Rede mit an, die der Lector Fryxell gehalten hat, und hiernächst nahmen Sie die Bibliothek, das Gymnasium und das Observatorium in Augenschein. Am Montage wohnte der König der Bethstunde in der Domkirche bey, und hat hierauf mit seiner hohen Suite, unter den feurigsten Segenswünschen, seine Reise nach der Eda-Schanz angetreten.

Westeras, vom 24 November.

Mit der heute von Fahlun angekommenen Post wird als zuverläßig gemeldet, daß das Dahlregiment, welches bisher zu Tuna gelegen hat, nicht weiter vorrücken soll, sondern ehestens Ordre zum Zurückmarsche erhalten werde. Diese angenehme Nachricht hat eine Extrapost von Carlstadt mitgebracht, die den 21sten dieses durch Westeras gegangen ist.

Copenhagen, vom 1 December.

Auf Königl. Befehl ist folgendes in die hiesigen öffentlichen Blättern eingerückt worden:

„Mit dem äussersten Mißvergnügen und Verachtung hat der König die für die Treue und unverletzliche Ergebenheit der braven Nordischen Unterthanen so nachtheilige Gerüchte in Erfahrung gebracht, welche gewisse gegen den Staat und gegen sie übel gesinnte Fremde in auswärtige Zeitungen eingerückt, und sonst auf alle Weise auszustreuen gesucht haben. Da Se. Majestät überzeugt sind, daß ihre liebe Norwegische Nation bereit ist, mit ihrem Blute die Huldigung und die Treue zu bekräftigen, die sie Ihnen und Ihrem Erbhause geschworen hat, und Se. Majestät überdem noch unterrichtet sind, daß die tapfern Normänner, durch ein ungegründetes Gerücht, in Bewegung gekommen sind, und aus eigenem Triebe ihre fortdauernde Herzhaftigkeit und Treue an den Tag zu legen gesucht haben, so sind Se. Majestät von diesen ächten Proben der alten Normännischen Ehrlichkeit und Tapferkeit auf das lebhafteste gerührt, und veranlaßt worden, diesen ehrenrührigen Andichtungen gegen die Hälfte Ihrer lieben und treuen Unterthanen, zu widersprechen. Se. Majestät haben daher befohlen, dieses, zur wohlverdienten Ehre der Norwegischen Nation, nicht nur in

alle Zeitungen in Dero Staaten einrücken, sondern auch von allen Kanzeln im Königreiche Norwegen ablesen zu lassen."

Helsingör, vom 1 December.

Wie man von Reisenden, die aus Schweden kommen, vernimmt, so gehen alle Schwedische Regimenter, die auf dem Marsche waren, nach ihren vorigen Quartieren zurück.

Von der Weichsel, vom 28 November.

Wegen der von dem Rußisch-Kayserl. Minister zu Warschau ausgestellten Declaration, hoffet man, daß nun die Ausschreiben zu einem grossen Rath an alle Reichsräthe aus der Kron- und Großherzoglichen Kanzeley ergehen werden.

Aus Lemberg meldet man, daß in den Pohlnischen von Oesterreich in Besitz genommenen Landen, blos von der Römischen Kirche, die ungleich zahlreichere Griechische Kirche, dort nicht mit einbegriffen, 187 Klöster, meistentheils Franciscaner und Dominicaner, befunden worden, und nur 5 Jesuiter-Convente darunter sind.

Wien, vom 26 November.

Ein Ungarischer Geistlicher hat der Kayserin Königin bekannt gemacht, daß sich in gewissen Pohlnischen Klöstern viele Urkunden befinden, an welchen, in Ansehung des Kayserl. Königl. Antheils von Pohlen, viel gelegen ist. Ihro Kayserl. Königl. Majestät haben diesen Geistlichen mit einer mit 1000 Ducaten angefüllten goldenen Tabatiere beschenkt.

Paris, vom 30 November.

Unsere heutige Hofzeitung liefert uns die Erklärungen, welche sich die Höfe von Stockholm und Copenhagen, durch Veranlassung einiger Kriegesgerüchte, wechselsweise ertheilt, und dadurch ihre beyderseitige friedliche Gesinnungen zu erkennen gegeben haben. Sie sind folgenden Inhalts:

Declaration des Schwedischen Hofes an den Dänischen.

Se. Majestät, der König von Schweden, hat Sich seit Seiner Thronbesteigung, äusserst angelegen seyn lassen, dem ganzen Europa, und besonders den benachbarten Mächten, die vestesten Versicherungen Seiner Liebe zum Frieden, und des Wunsches zu erkennen zu geben, mit ihnen in einer vertrauten Freundschaft und vollkomme-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1034
DFG

ner Einigkeit zu leben. Se. Majestät haben alle Gelegenheit ergriffen, wodurch Sie diese ihre friedfertigen Gesinnungen hätten öffentlich an den Tag legen können; und wenn bey einem gewissen entscheidenden Zeitpuncte einige Bewegungen bemerkt worden sind, so haben doch diese keine andere Beziehung, als auf die innere Verfassung des Reichs gehabt, sie haben gleich wieder aufgehört, und die gewöhnliche Ordnung und Ruhe ist durchgängig wieder hergestellet worden. Die ganze Welt ist Zeuge hievon gewesen, und Se. Majestät, dem Könige von Dännemark, ist dieses alles eben so gut bekannt. Seit dieser Zeit ist gewiß keine, auch nicht die unbedeutendste Veranstaltung gemacht worden, welche Se. Dänische Majestät, oder Dero Unterthanen zu dem geringsten Argwohne hätte veranlassen können. Ungeachtet dieses auf das allergenaueste beobachteten Betragens sind Se. Schwedische Majestät, durch zuverläßig gewisse und wiederholte Nachrichten unterrichtet, daß mit den schon damals in Norwegen gemachten Zurüstungen, in diesem Königreiche noch immer fortgefahren, und sie auf einen solchen Fuß gesetzt werden, bey welchem Se. Majestät, da Sie nicht wissen, gegen wen sie bestimmt seyn mögten, auf Ihre eigene Sicherheit, und auf die Vertheidigung Ihrer Gränzen, den Bedacht zu nehmen, Sich genöthiget sehen. Se. Masestät können Sich indessen zwar nicht überreden, daß Se. Dänische Majestät die Absicht haben sollten, ohne alle gegebene Veranlassung, und ohne alle habende Ursache, die Schwedischen Staaten angreifen, und einen Krieg anfangen zu wollen, welcher die betrübtesten Folgen für die Ruhe Europens nach sich ziehen könnte. Da es aber zum Wesentlichen gehöret, daß 2 benachbarte und verwandte Prinzen sich hierüber eine aufrichtige und freundschaftliche Erläuterung geben; so haben Se. Majestät keinen Anstand nehmen können, hiemit aufs Neue und auf das Feyerlichste zu erklären, daß Dero Absicht sey, und stets seyn werde, an Ihrer Seite, den Frieden, die Einigkeit, und die vollkommenste Freundschaft mit Sr. Dänischen Majestät, nach allen Kräften zu unterhalten; und wenn Se. Dänische Majestät gleiche Gesinnungen hegen, so werden Dieselben gewiß eben so geneigt seyn, über diesen Gegenstand eine solche Erklärung von sich zu geben, die Se. Majestät von der Aufrichtigkeit Ihrer Freundschaft

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1035
DFG

überzeugen, und allen Verdacht und alles Mißtrauen aus dem Wege räumen wird, welches Se. Schwedische Majestät von Ihrer Seite auf das Sorgfältigste zu entfernen suchen.

Aus diesen heilsamen Absichten hat der Unterzeichnete ausserordentliche Gesandte Sr. Schwedischen Majestät, den Auftrag, die gegenwärtige Erklärung dem Minister und Staatssecretaire Sr. Königl. Dänischen Majestät, Hrn. Grafen von der Osten, Excellenz, zu überreichen, und hegt zu ihm das Vertrauen, daß derselbe bey Seinem Könige das Seinige beytragen werde, um die für beyde Höfe so vortheilhaften und nützlichen Gesinnungen zu unterhalten.

Baron von Sprengporten.

Declaration des Königl. Dänischen Hofes, als eine Antwort auf die vorhergehende:

Mit der vollkommensten Zufriedenheit hat der König die aufrichtigen Versicherungen der fortdauernden Freundschaft aufgenommen, die in der Erklärung enthalten sind, welche der Königl. Schwedische Envoye extraordinaire, Baron von Sprengporten, Namens Seines Königs, dem unterzeichneten Staatsminister Sr. Dänischen Majestät, am 7ten dieses, schriftlich zugestellet hat.

So wie Se. Majestät nichts so eifrig wünschen, als die glückliche Vereinigung ununterbrochen fortzusetzen, welche allezeit zwischen Ihnen und dem Könige von Schweden obgewaltet hat, den Se. Majestät, mit ausnehmendem Vergnügen, als Ihren Verwandten, und vorzüglichsten Freund zu betrachten, die Ehre haben, und so wie Se. Majestät bemüht sind, alles dasjenige aus dem Wege zu räumen, welches den geringsten Zweifel an Dero Gesinnungen, oder eine Aenderung in dem engsten und aufrichtigsten Vertrauen veranlassen könnte, dessen beständige Fortdauer zwischen beyden Höfen sie so eifrig wünschen; so ermangeln Se. Dänische Majestat auch nicht einen Augenblick, hiemit auf das Feyerlichste und Aufrichtigste zu erklären, daß alle militärische und alle bisher in Norwegen getroffene Anstalten, von welchen in der gedachten Declaration Sr. Schwedischen Majestät geredet wird, keine andere Absicht oder Beziehung, als auf die Sicherheit der eigenen Staaten haben und gehabt haben, und daß Se. Majestät nie den mindesten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1036
DFG

Vorsatz habe, noch gehabt habe, die Staaten Sr. Schwedschen Majestät zu beleidigen, oder auf irgend eine Weise die Ruhe zu stören oder den Frieden und das gute Vernehmen zu unterbrechen, welches bisher so glücklicher Weise zwischen beyden Höfen geherrscht hat, und dessen Fortdauer Se. Dänsche Majestät so aufrichtig wünschen. Se. Majestät werden keine Gelegenheit vorbeygehen lassen, die Wahrheit der Gesinnungen an den Tag zu legen, welche der Unterzeichnete, auf Dero allerhöchsten und ausdrücklichen Befehl, und in Dero Namen, hiemit schriftlich zu erkennen giebt, und Sie hoffen, daß Se. Schwedische Majestät gleiche aufrichtige Gesinnungen hegen, daß solchergestalt aller Argwohn und alles Mißtrauen gehoben, und hingegen zwischen ihnen fernerhin, wie bisher, die vollkommene Einigkeit und das gute Vernehmen fortdauern werde, welches zwischen zween, durch die Lage ihrer Staaten, durch das Band des Bluts, durch das gemeinsame Wohl Ihrer Völker, und durch die aufrichtigste Freundschaft verbundenen Monarchen, erforderlich ist.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, diese gegenwärtige Declaration dem ausserordentlichen Gesandten Seiner Schwedischen Majestät, mit der Bitte zu überreichen, solche Seinem Könige unverzüglich bekannt zu machen, damit das gute Vertrauen zwischen beyden Höfen vollkommen hergestellt werden möge. Copenhagen, den 9ten November, 1772.

Gezeichnet: A. S. Osten.

Rom, vom 16 November.

Am Dienstage unterzeichneten Se. Heiligkeit das Breve, vermöge dessen die Jesuiten das Collegium zu Frascati ebenfalls verlassen sollen. Diesem zufolge begaben sich am Donnerstage, Namens des Cardinals Yorks, als Bischofs daselbst, der Bischöfliche Kanzler und der Erzpriester, nebst einigen Canonicis, nach ersagtem Collegio, liessen den Rector und die übrigen Patres zu sich berufen, und lasen ihnen das Päbstliche Breve vor. Es ist ihnen verstattet, diesen Monat noch darin zu verbleiben.

Venedig, vom 22 November.

Wir haben Nachricht, daß Frankreich mit Einverständniß der Krone Spanien eine überaus beträchtliche Geldsumme nach Norden übermachen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1037
DFG

Man sagt, daß auch der Großmeister von Malta Prätension auf einige Stücke von Pohlen mache.

Ally Bey soll mit dem Fürsten Heraclius in Briefwechsel stehen und gemeinschaftlich mit ihm und den Russen agiren wollen.

Neapolis, vom 12 November.

Es wird gesagt, vielleicht aber bloß, um dem Publico neue Lust zum Spielen zu machen, der König habe bey der letzten Ziehung unserer Zahlen-Lotterie, 180000 Ducaten gewonnen.

Amsterdam, vom 1 December.

Briefe von Suriname vom 28sten September melden, daß die Busch-Negers in ihren sogenannten Ban-Jings mit einem erwünschten Erfolge wären angegriffen, viele davon getödtet und gefangen genommen, und die übrigen zerstreuet worden.

Der Schifs-Zimmergesell Peter Hnrich Barten; ist entschlossen, das von seinen Eltern ererbte, in der Gravengiesser-Strasse zwischen Schiffer Behn und dem Altschuster Kohl belegenes Haus, aus der Hand zu verkaufen. Es ist darinn unten eine Stube mit einer Alcove, oben eine Stube und Kammer, imgleichen ein im guten Stande befindlicher Hausboden, wie auch ein brauchbarer Keller, und überhaupt fest und bequem gebauet. Die Kaufconditiones von diesem Hause, sind bey dem Kaufmann, Hrn. Dolich, am Schilde, zu erfahren.

Es ist hieselbst vor 8 Tagen ein Mausefalgter Wallach von 7 Jahren mit einem kleinen weissen Stern vor dem Kopf, wie auch einer kleinen weissen Schnippe auf der Nase und einer Marktklatte in der Maine von dem hiesigen Felde weggekommen. So jemand Nachricht von diesem Pferde geben kann, wird er oder derjenige ersuchet, solches dem Eigenthümer Johann Zachow für eine Belohnung dieserwegen bekannt zu machen. Suaan, den 28sten November, 1772.

Das an dem Neuen-Markte gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus fällt auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe, und soll von der Zeit an unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumigen Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthüter desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1038
DFG

Beylage
zum 99. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 27 November.

Der Vice-Notarius Wilkesson lag hier seit Johannis krank; erholte sich jedoch vergangenen Freytag, und forderte gegen Abend von seiner Frau zu essen. Sie gab ihm etwas Fleisch und Brod, nach dessen Genuß er sogleich verschied; wenigstens konte man nicht anders schliessen, als daß er todt sey, denn die Pulse standen still und der Körper war durchaus kalt und steif. In diesem Zustande lag er bis vorgestern, den 24sten dieses, da man ihn begraben wollte. Zu seinem Glücke war der Sarg etwas zu kurz, so, daß man bey Auflegung des Deckels genöthiget war, die Knie, welche empor stunden, hart niederzudrücken. Der vermeynte Todte kam dadurch zum Husten, und gab vieles Blut und Schleim von sich, ist auch seitdem völlig wieder aufgelebet, wiewol er noch sehr matt und sich seiner noch nicht recht wieder bewußt ist.

Von der Weichsel, vom 28 Nov.

Man will sagen, als ob die unter Königl. Preußischen Schutze stehende Danziger Vorstädte mit Wällen und Gräben versehen werden sollten, in welchem Fall ihre Gräben in die Danziger Gräben gehen würden.

Gewiß scheinet zu seyn, daß man Königl. Preußischer Seite die Stadt Graudenz bevestigen wolle.

Nachrichten.

Wann am 12ten dieses Monaths eine ziemliche Parthey, sowohl gutes, als Wrack-Stab-Holz, auf hiesiger Schreiberey öffentlich verkauft werden soll; so können Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gewetts-Stube einfinden, und alsdann gewärtigen, daß solches plus Licitanti, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 5ten December, 1772.

Da in dem neulichst vorgewesenen Termino zum Verkauf der Demoiselle Eggersen Hauses in der Laagerstrassen zwar annehmlich, aber doch nicht vollkommen hinlänglich dafür gebothen worden; so ist zur öffentlichen Verlicitirung dieses Hauses an dem Meistbietenden

ein neuer Terminus, und zwar zum letzten mahl, auf den 12ten dieses Monaths December angesetzet. Liebhabere dieses Hauses werden also ersucht, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Haus sodann würklich zugeschlagen werde.

Da der Pacht-Contract deren vor dem Stein-Thor nach Bistow hin gelegenen 8 Morgen Acker auf Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 21ste December, als der Montag nach dem 4ten Advent, pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch ersuchet, sich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden Pachtsweise auf gewisse Jahre überlassen werden sollen. Rostock, den 1sten December, 1772.

Am 14ten December, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause öffentlich verkauft werden, Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, 1 schwarzer dammasten langer Rock, Gardien, Schreibchatonll, Kleiderschrank, Stühle, Tische, 1 Stück blau, grau, roth und weisser Rasch, 1 Stück schwarzen Sarge und was dergleichen mehr, eine Quantität Rauchtobak, Rappe und Spanjohl. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden.

Es fällt kommenden Maytag die aus 100 Kühen bestehende Roggowische Holländerey aus der Pacht. Es ist diese Holländerey, so wohl wegen der Güte derer Kühe, als auch wegen der für solchen befindlichen Weyde und Winter-Futterung, sehr vorzüglich. Liebhabere hiezu können sich auf dem Hofe zu Roggau, ohnfern der Stadt Neuen-Buckow belegen, bey der dortigen Guthsherrschaft melden, und über diese Pachtung Handlung pflegen. Roggau, den 5ten Decemb. 1772.

In des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause wird am 25sten Januar. 1773 eine Parthey Bücher öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, wovon der Catalogus am oberwehnten Orte gratis abzulangen ist. Am angesetzten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wollen die Liebhabere sich einzufinden geneigen.

Wann die dem Träger Hans Gribnitz bisher zuständig gewesene Bude dem plus licitanti sub lege addictionis in diem für 225 Rthlr. neue Zweydrittel zugeschlagen; so können diejenigen, welche ein mehreres zu geben gewilliget sind, sich am 12ten Dec. des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hn. Doct. Fanter einfinden.

In der Steinfelder Waldung, ohnweit Rostock, sollen am 29sten Dcember d. J. 150 Faden Loohgerissen Eichen-Scheiter-Holz, das völlig ausgetrocknet ist, in öffentlicher Auction zu 1, 5, 10, 20 bis 50 Faden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kaufliebhabere können das Holz im Augenschein nehmen, und sich zu Steinfeld am benannten Tage, Morgens präcise um 9 Uhr, einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1040
DFG

Bey dem Kaufmann, Hrn. Geismer, in der Kröplinschenstrasse, ist unter andern führenden Waaren zu haben: fette Hollsteinische Käse, Holländischer Rauchtoback, feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, unterschiedliche Sorten Wein- Bier- und Branteweins-Gläser, ganze und halbe weisse Pottboutellen, Rappee, Thee de Congo, Carten, Hamburger und Copenhagner Syrup in Fässern und Tonnen, neuer Caroliner Reiß, Hirse- und Buchweitzen-Grütze, Holl. Perlgrauzen, Nordischer Kümmel, Pech in Steinen und bey Liespfunden, neuer Dorsch, brachsen und langer, neuer Gottländischer Kalk, diverse Sorten Bretter und Latten.

Da der Herr Curator und Vormund der Wittwe und Sohnes des seel. Drahns bey Auseinandersetzung unter sie für nöthig erachtet, sich die etwanigen Schulden des seel. Mannes kennbar zu machen; so werden Hrn. Creditores geziemend ersuchet, sich innerhalb vier Wochen bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Hinrich Tarnau, in der Hartenstrasse, als Curatore, oder bey dem Gastwirth, Hrn. Dondorf, als Vormunde, zu melden, ihre Credita anzuzeigen und wegen der Bezahlung die nöthige Abrede zu nehmen. Rostock, den 1sten December, 1772.

Bey dem Hrn. Ladewig, in Rostock, ist in Commißion zu haben: des ehemahligen Grafens Johann Friederich Struensee Vertheidigung an die Königl. Commißion gerichtet, und von ihm selbst entworfen, nebst ein Schreiben des ehemahligen Grafen Brandt an gedachte Commißion, aus dem Dänischen übersetzt, ungebunden für 12 ßl. gebunden 16 ßl. Auch ist zu haben bey ihm, Vertheidigung der Königin Carolina Mathilda, von ihr eigenhändig entworfen, Französisch und deutsch, ungebunden für 12 ßl. gebunden für 16 ßl. auch verschiedene Sorten guter Neujahrs-Wünsche französisch und deutsch um die billigsten Preise.

Zur Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 12ten Lotterie, bestehend aus 2 Classen, kan ich den Liebhabern noch mit ganzen und halben Loosen aufwarten, ein ganzes Looß kostet 2 Mark 4 ßl. und ein halbes 1 Mark 2 ßl.; imgleichen kan ich dienen mit ganzen, halben und viertel Kauf-Loosen zur Hannöv. extraordinairen Geld-Lotterie, Hamburger Stadt-Lotterie, per ganz Looß 8 Mark, und Lübecker Stadt-Lotterie, per ganz Looß 4 Mark. Rostock, den 10. Dec. 1772. Daniel Fr. Lüders.

Dem geehrten Publico habe hiemit bekannt machen wollen, daß mir eine Collecte zur Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 12ten Lotterie anvertrauet worden. Diese vortheilhafte Lotterie bestehet aus 2 Classen, und kostet ein ganzes Looß zur 1sten Classe 2 Mark 4 ßl., ein halbes aber 1 Mark 2 ßl., und bin bereits, den respectiven Hrn. Liebhabern mit ganzen und halben Loosen hiezu aufzuwarten; auch kan ich dienen mit ganzen, halben und viertel Kaufloosen zur Hamburger Stadt-Lotterie, imgleichen zur Lübeckschen Stadt-Lotterie, wovon das ganze Looß nur 4 Mark grob Dän. Cour. kostet. Plane und Loose können die Hrn. Liebhabere täglich bey mir erhalten. Mein Logie ist bey dem Hrn. Daniel Friedr. Goldstädt, bey dem alten Fleischscharrn.

Christoph Diederich Krüger.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1041
DFG

Geld-Cours vom 4 Dec. 1772.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. $5\frac{3}{4}$ ßl.		vollwichtig. das Stück in Banco.
Ducaten neue $1\frac{1}{8}$ schl.	— —	
Dito al Marco 94 ßl.	— —	
Dänisch und Holst. grob Cour. $25\frac{3}{4}$	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. $25\frac{7}{8}$	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll $44\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$	—	
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $32\frac{1}{4}$	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll $15\frac{5}{8}$	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $5\frac{5}{8}$	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. $5\frac{1}{8}$	—	pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll $9\frac{1}{2}$	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 12 ℔. $15\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 7 ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. $3\frac{1}{2}$ ₰.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 5 a 4 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 5 a 4 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 7 a 6 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 11 a 10 ßl.		

Wechsel-Cours vom 4 Dec. 1772.

Amst. Bc. $34\frac{1}{8}$ gd. st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa $7\frac{1}{8}$ br. schl.	— —	
Dito Bco $34\frac{5}{16}$ br. Dito Cassa $7\frac{7}{8}$ gd.		
Copenhagen in Courant 31	—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito 30	— —	
Bourdeaux $25\frac{1}{2}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris $25\frac{5}{8}$ ßl. Bco p. Cron.		
London 33 ßl. $2\frac{1}{2}$ ₰. gd. p. L. Sterl.		
Cadix $89\frac{3}{4}$ br. gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 44 gr. p. Crus.		
Venedig $84\frac{5}{8}$ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41	— —	6 Wochen Dato.
Prag in Courant $45\frac{1}{4}$	— —	
Wien in Courant p. Cassa $45\frac{1}{4}$	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1042
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

100. Stück.

Rostock, den 14 December.

Stockholm, vom 1 December.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl, und zufolge der von Sr. Königl. Hoheit, dem Herzoge von Südermannland, geschehenen Anordnung, ist gestern das gewöhnliche jährliche Königl. Ordenscapitul gehalten, und in demselben von diesem Prinzen der Versammlung bekannt gemacht worden, daß Se. Königl. Majestät geruht haben, Sr. Kayserl. Hoheit, dem Großfürsten von Rußland, den Seraphinen-Orden zu ertheilen, und den Hrn. Reichsrath, Grafen Gyllenstierna, ebenfalls zum Ritter des gedachten Ordens zu ernennen.

In derselben Versammlung sind 9 Commandeurs des Königl. Schwerdt-Ordens, und 8 Commandeurs, imgleichen 7 Ritter des Nordstern-Ordens ernannt worden.

Gothenburg, vom 3 December.

Se. Majestät, der König, sind auf Dero Rückreise nach Stockholm, gestern hieselbst, bey allerhöchstem Wohlseyn angelangt.

Copenhagen, vom 5 December.

Der Geheimerath, Graf Bernstorf, ist vorgestern Abends hieselbst angekommen.

Es geht die Rede, daß der hiesige Commandant, General Eichstädt, sowol von dieser Stelle, als auch aus dem Generalitäts-Collegio, abgehen, und der Commandant von Kronenburg, Generallieutenant Hauch, die Commandantenstelle hieselbst wieder erhalten werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1043
DFG

Warschau, vom 2 December.

Den durch etliche Briefe bestätigten Nachrichten zufolge, ist in den neulich von den Preussen besetzten Ländern, ein Königl. Preußischer Fiscal herum gereiset, und hat derselbe allen Pohlnisch-Preußischen Senateurs, bey Confiscation ihrer Güther und Verlust des Indigenats, anbefohlen, nicht nach Warschau zum Senatus Consilio zu gehen. Solte nun Se. Majestät, der König, und die Republik Pohlen obgedachte Senateurs unter ebenmäßiger Bedrohung, ihre Güter und ihr Indigenat im Reiche zu verlieren, darzu entlanden, so dürften diese Herren, wegen des zu ergreifenden Entschlusses, in grosse Verlegenheit gesetzet werden.

Die Danziger schmeicheln sich noch, daß die See-Mächte, nebst Rußland, Frankreich und Schweden ꝛc. ihre freye Handlung zur See schützen, und sie dabey zu erhalten suchen werden. Gewiß ist es, daß von der Scharpau, einem ihnen zugehörigen Gebiete, die Preußischen Adler weggenommen worden sind.

Daß auch der Preußische Bau bey dem Ausflusse der Weichsel aufgehört habe, und den Handwerksleuten die Arbeit aufgesagt worden sey, dieses braucht noch Bestätigung.

Wien, vom 2 December.

Den Nachrichten aus Pohlen zufolge, hat das Einrichtungsgeschäfte in dem Oesterreichischen Landestheile seinen Fortgang, worunter auch die Regulirung der Geistlichkeit mit begriffen ist. Dem Erzbischofe zu Lemberg sollen die Einkünfte auf 12000 Fl., dem Griechischen auf 8000, und dem Armenischen auf 6000 Fl., bestimmt worden seyn. Die Arbeit dieses Geschäftes ist noch so stark, daß des K. K. Bevollmächtigten Ministers, Grafen von Pergen, Excellenz, dem Vernehmen nach, in dem Monat Februarii des nächstkommenden 1773sten Jahres erst hierher zurück gelangen dürften.

Eger, vom 26 November.

Aus Sachsen wird versichert, daß die Werbung bey dem Militare nun stark gehe, und 14000 Recruten ausgehoben würden; auch hatten die Regimenter Zelten erhalten, und müßten marschfertig seyn.

Landshut, vom 21 November.

Das Auf- und Abreisen der Herren Conföderirten hört nicht auf. Es bleibet dennoch eine gute Zahl hier. Den

15ten dieses ist der Graf Wielohorski, Schwager des Grafen Oginski, von Paris hier angekommen. Dieser Herr ist der einige, welcher als Gesandter der Conföderirten zu Paris angenommen worden. Den Tag nach seiner Ankunft ward eine grosse Conferenz von den Conföderirten gehalten, und die empfangenen Nachrichten scheinen die Herren ein wenig zu ermuntern.

Altona, vom 11 December.

Vom 1sten Advent 1771 bis zum 1sten Advent 1772, sind hieselbst, mit Inbegriff der Evangelisch-Lutherischen Hauptgemeine, der Heiligen Geist Kirche, und der Dorfschaft Ottensen, imgleichen der Reformirten Deutschen und Holländischen, der Französischen, der Menonistischen und der Römisch-Katholischen Gemeinden, und der Judenschaft, in allem 552 Kinder geboren, 170 copulirt, und 910 gestorben. Und in der Herrschaft Pinneberg, mit Inbegriff der Flecken und Dorfschaften Pinneberg, Uetersen, Wedel, Rellingen, Neuenstädten, Quickborn, Herzhorn, Sester, Riendorf, hat sich die Zahl der Gebornen auf 1302, der Copulirten auf 341, und der Gestorbenen auf 1565. belaufen.

Cassel, vom 5 December.

Vor einigen Tagen ist ein Courier nach Berlin abgegangen, welcher Ihro Königl. Hoheit, der Frau Prinzeßin Philippina, künftiger Gemahlin unsers regierenden Landgrafen, den Schmuck überbringt.

Strasburg, vom 25 November.

Unsere Stadt ist so eben Zeuge von einem der seltensten Beyspiele der Gottesfurcht und der Menschenliebe, die man vielleicht seit vielen Jahrhunderten nicht gesehen. Eine Pohlnische Prinzeßin, die sich seit einiger Zeit hieselbst aufhielte, hatte nöthig auf dem Arme zur Ader zu lassen. Man rief deswegen einen geschickten und sehr bekannten Wundarzt, welcher, seiner Erfahrungen und tiefen Kenntnissen in seiner Kunst ohngeachtet, dennoch so unglücklich war, beregter Dame die Pulsader entzwey zu schneiden. Der Krebs setzte sich sogleich in die Wunde, und nahm dergestalt plötzlich überhand, daß man ihr den Arm abnehmen mußte; allein, diese Operation war eben so tödtlich, als derselben Ursache, weil sie dieser wahrhaft Christlichen Prinzeßin wirklich den Tod zuzog. Zwey Tage vor ihrem Hinscheiden, errichtete sie noch ihren letzten Willen, worinn sie unter andern auch folgendes einflies-

sen lassen: „Da ich von dem Nachtheil überzeugt bin, welches mein Zufall dem unglücklichen Wundarzt, der die Ursache meines Todes ist, zuziehen wird, so vermachte ich ihm auf eines der schönsten und besten meiner Güter, eine jährliche Leibrente von 200 Ducaten, und verzeihe ihm von ganzem Herzen seine Unvorsichtigkeit. Ich wünsche nichts eiferiger, als daß dieser Unglückliche sich dadurch wegen des üblen Rufs entschädiget sehen mögte, den ihm mein so trauriger Zufall verursachen könnte.„ Dieses ist in Wahrheit ein Zug, der einer heroischen Dame höchstwürdig; man erblicket in selbigem den Heldenmuth, die Christliche Liebe und Sanftmuth, den Zusammenfluß aller Tugenden, und die Wahrheit, welche Plato verkündiget, wenn er sagt: Die wahrhafte Tugend hat so vielen Reiz, daß, wenn der Mensch sie mit seinen leiblichen Augen sehen könnte, er sich gezwungen sehen würde, sie zu lieben.

Ober-Rhein, vom 4 December.

Von Grenoble schreibt man, daß die Weinlesen sehr reichlich sind, und daß man sie oft aus Mangel der Kufen hat unterbrechen müssen, bis man sie wieder leer gemacht. Es ist ein wahrer Segen des Himmels. Der neue Wein wird bereits, die Last zu 110 Pariser Maaß, zu 2 Thaler 12 Groschen, auch 3 Thaler statt 6 Thaler 20 Groschen, auch 7 Thaler 12 Groschen, die er sonst galt, verkauft. Inzwischen halten die starken Bestellungen nach Savoyen und Genf, wo man auf 13 bis 4000 Lasten zu 6 Thaler 12 Groschen committiret hat, den Preis noch etwas in der Höhe. Die Castanien sind nicht weniger gut gerathen, und man hoft, daß durch diese reichen Erndten die noch fortdaurende Theurung des Getraides fallen werde. Es ist das schönste Wetter für diese Feldfrüchte, und der Buchwaitzen sieht vortreflich. In Ungarn wird der neue Wein, in Betracht der Vielheit, um 40 Kreuzer der Eymer (24 Maaß) verkauft. Um Ofen herum gilt der rothe Wein der Eymer 50 Kreuzer, und ist so vortreflich, daß er an Geschmack und Eigenschaft dem Burgunder beykommt. Vom besten Neckarwein wird das Würtembergische Fuder für 200 Gulden, oder der Eymer für 33 Gulden 20 Kreuzer verkauft.

Livorno, vom 21 November.

Von Alexandria wird gemeldet, Mahumet Bey Abudaab habe nicht allein Truppen zu Lande, sondern auch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1046
DFG

auf 6 Französischen Schiffen zu Wasser, gegen den Aly-Bey abgeschickt. Dieser setzt inzwischen die Belagerung von Giaffa noch immer mit der größten Lebhaftigkeit fort, und ob sich gleich die Belagerte sehr tapfer wehren, so werden sie sich doch zuletzt diesem tapfern Krieger ergeben müssen.

Venedig, vom 24 November.

Nach den neuesten Briefen aus Constantinopel, haben die Abgeordnete von der Republik Ragusa bey den Kriegsofficieren der Pforte Audienz gehabt, worin sie angezeiget haben, daß ihre Republik dem Verlangen des Großherrn ein Genügen geleistet und die verlangte Schiffe wirklich hergegeben habe. Weshalb ihnen auch von ersagten Officiers Dank abgestattet worden.

Mantua, vom 25 November.

Da der Fluß Oglio, 15 Meilen von hier, durch seine Ueberschwemmung seit 3 Nächten grossen Schaden und Verwüstung angerichtet, und 20 Meilen Landes unter Wasser gesetzt hat; so sind den unglücklichen Einwohnern dieser Gegenden, die sich zum Theil unter die Dächer und auf die Bäume gerettet, und in 40 Stunden keine Nahrungsmittel genossen hatten, und aller menschlichen Hülfe beraubet waren, von hier aus reichliche Mundbedürfnisse zugeschickt worden.

Paris, vom 30 November.

Schreiben des Königs von Pohlen an den König von Frankreich.

Mein Herr Bruder!

Da die Erhaltung des Königreichs Pohlens bey seinem Recht und in seiner Vollkommenheit ein Gegenstand ist, bey welchem Ew. Majestät sowol durch die Verbindungen Dero Krone, als durch die eigene Wichtigkeit desselben, interessirt sind, so finde ich mich verbunden, Ew. Majestät auf die feyerlichste Art von den Gefahren und dem Zustande dieses Staats Nachricht zu geben.

Es ist Ihnen genug bekant, Sire! durch welche stufenweise erfolgte Vorfälle und Uebel die gegenwärtigen Umstände zuvor bewirkt, und zu dem Puncte gebracht worden sind, in welchem sie sich itzo befinden. Die größten und reichsten Provinzen von Pohlen, welche durch die Truppen dreyer seiner Nachbaren überwältiget worden, sind bereits unter die Herrschaft derselben gebracht,

oder nähern sich dem Zeitpuncte, dieses Schicksal zu erfahren. Keine Beleidigung, keine Vergessenheit der Verbindungen mit dieser Republik, und der Gesetze einer guten Nachbarschaft, kan zur Billigung dieser Eroberung dienen. Es ist die Wirkung einer grösseren Macht, geleitet durch den Geist der Herrschsucht, und durch einem Durst, Land zu gewinnen. Sie müßten aufhören, Sire! groß und edelmüthig zu seyn, wenn Sie das Unheil eines Staats mit gleichgültigen Augen ansehen könten, der Ew. Majestät allezeit geliebet und hochgeachtet hat, der unter seinen Königen einen der Vorfahren Ew. Majestät zählet, und der sich bis itzo gegen alles fremde Eindringen unter der Garantie, welche der König Ew. Majestät Großvater, glorreichen Andenkens, in einem feyerlichen Vertrage versprochen, so sicher geglaubt hat. Ich verlange also, als Oberhaupt der Pohlnischen Nation, Dero Beschirmung, und ersuche Ew. Majestät darum. Da ich sowol durch die Anzahl und Macht der Feinde, als auch durch das Gebrechen der Constitution, und durch das Unglück, das den Staat verwüstet hat, zu schwach bin, ihm Selbst zu helfen; so wird er zu Grunde gehen, wenn Europa die Hand von ihm abzieht. Der vorzügliche Rang, welchen Ew. Majestät unter den Souverains haben, läßt keinen Augenblick zweifeln, daß Sie nicht eilen solten, dieses System von Ungerechtigkeit zu vernichten, so bald Sie das Vorbild und Zeichen dazu werden empfangen haben. Voll von Vertrauen auf Ew. Majestät Edelmüthigkeit und erhabene Denkungsart, bin ich mit der vollkommensten Achtung und Freundschaft ꝛc.

Extract eines Schreiben, aus Lyon, vom 19 Novembers von einem Französischen Officier des Regiments von Chartres.

Ich weiß nicht, mein Herr, wovon die in Deutschland und in der Schweitz verbreitete Gerüchte herrühren, daß Frankreich eine Armee auf der andern Seite des Rheins anmerschiren liesse; daß dieselbe Macht ein Korps d'Armee nach der Seite von Mayland schicke; daß eine Allianz zwischen 5 und 6 Puissancen errichtet worden sey, und was dergleichen mehr. Nichts ist von der Wahrheit mehr entfernet, als alle diese Dinge, und ich versichere Sie mein Herr, daß Frankreich die Zergliederung von Pohlen mit ziemlicher Gleichgültigkeit ansiehet.

Es ist doch in der That sehr artig, daß man Französische Armeen, ohne daß sie solches selbst noch wissen, schon den Marsch antreten lässet. Mit einem Worte, wir geniessen, dem Himmel sey Dank! eines stillen und ruhigen Friedens, und wir sind so weit von der Neigung entfernet, einen Krieg anzuspinnen, daß man vielmehr ehestens eine Reduction von 15000 Mann bey der Armee vornehmen wird; und dieses ist, wie Sie sehen, gar nicht der Weg, an einigen Zwist Antheil nehmen zu wollen ꝛc.

N. N. Hauptmann unter dem Regiment von Chartres.

Nachrichten.

Da der Pacht-Contract deren vor dem Stein-Thor nach Bistow hin gelegenen 8 Morgen Acker auf Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 21ste December, als der Montag nach dem 4ten Advent, pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch ersuchet, sich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden Pachtsweise auf gewisse Jahre überlassen werden sollen. Rostock, den 1sten December, 1772.

Bey dem Hrn. Ladewig, in Rostock, ist in Commißion zu haben: des ehemahligen Grafens Johann Friederich Struensee Vertheidigung an die Königl. Commißion gerichtet, und von ihm selbst entworfen, nebst ein Schreiben des ehemahligen Grafen Brandt an gedachte Commißion, aus dem Dänischen übersetzt, ungebunden für 12 ßl. gebunden 16 ßl. Auch ist zu haben bey ihm, Vertheidigung der Königin Carolina Mathilda, von ihr eigenhändig entworfen, Französisch und deutsch, ungebunden für 12 ßl. gebunden für 16 ßl. auch verschiedene Sorten guter Neujahrs-Wünsche französisch und deutsch um die billigsten Preise.

Der Schiffs-Zimmergesell Peter Hnrich Barten ist entschlossen, das von seinen Eltern ererbte, in der Grapengiesser-Strasse zwischen Schiffer Behn und dem Altschuster Kohl belegene Haus, aus der Hand zu verkaufen. Es ist darinn unten eine Stube mit einer Alcove, oben eine Stube und Kammer, imgleichen ein im guten Stande befindlicher Hausboden, wie auch ein brauchbarer Keller, und überhaupt fest und bequem gebauet. Die Kaufconditiones von diesem Hause sind bey dem Kaufmann, Hrn. Dolich, am Schilde, zu erfahren.

Am 14ten, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause öffentlich verkauft werden, Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen, Lein, 1 schwarzer dammastener langer Rock, Gardienen, Schreibchatoull, Kleiderschrank, Stühle, Tische, 1 Stück blau, grau, roth und weisser Rasch, 1 Stück schwarzen Sarge, und was dergleichen mehr, eine Quantität Rauchtobak

Rappe und Spanjohl. Liebhabere wollen sich zur angesetzten Zeit geneigtest einfinden. Ausserdem werden auch aufgebothen werden: 2 goldene Dames Uhren, Dames Ketten, Coeffuren, a la Coeur, Schottsche Perlen, Granaten, Ohrringe, Tabatiers, Etuis, moderne stählerne Degengefässe, Fechers, Eau de la vaude Gläser, seidene Degengehänge ꝛc.

Es fällt kommenden Maytag die aus 100 Kühen bestehende Roggovische Holländerey aus der Pacht. Es ist diese Holländerey, sowohl wegen der Güte derer Kühe, als auch wegen der für solchen befindlichen Weyde und Winter-Futterung, sehr vorzüglich. Liebhabere hiezu können sich auf dem Hofe zu Roggau, ohnfern der Stadt Neuen-Buckow belegen, bey der dortigen Guthsherrschaft melden, und über diese Pachtung Handlung pflegen. Roggau, den 5ten Decemb. 1772.

Bey dem Schiffer Franz Ruth ist recht gutes Büchen und Hagebüchen Holz für einen billigen Preis zu haben.

Es sind am Dienstag, als am 1sten December, mir 3 junge Pferde vom Felde gekommen, nemlich eine kirschbraune Stute, hat einen kleinen Stern vor dem Kopf, 4 Jahr alt, noch eine schwarze Stute, ins dritte Jahr, ist gebrant auf der linken Hinterkeuhl mit einem W., noch eine kirschbraune Stute, ins zweyte Jahr, hat sich von der rechten Seite ein wenig von der Hüfte gelaufen. Bitte also einemjeden, wann sich diese Füllen oder Pferde wo anfinden möchten, mir solches kund zu machen. Demjenigen, der mir Nachricht bringt, will mit einem guten Doseur beschenken. Teterow, den 10ten December, 1772. Gottlieb Schlodtmann.

Ein Candidatus Theologiä, der bereits einige Jahre Kinder unterrichtet, suchet fernerweitige Condition. Es erbiethet sich derselbe vor der Hand mit einem mittelmäßigen Gehalt friedlich zu seyn, auch erforderlichen Falls die Condition sogleich anzutreten. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs Expedition.

Zur heute gezogen werdenden 2ten Claße der Hamburger Stadt-Lotterie, sind noch einige wenige Kaufloose in ganzen, halben, Vierteln und Achteln, so wie auch zur 2ten Claße der Lübecker Stadt-Lotterie, die heute über 8 Tage gezogen wird, bey mir zu haben. Rostock, den 14ten December, 1772.

Jac. Fried. Eberhard.

Bey Gottlieb Enoch, am Neuen Markt wohnhaft, sind frische Engl. Austern das 100 zu 1 Rthlr. 24 ßl. imgleichen auch Citronen, Pommeranzen und Castannien zu haben.

So noch jemand Vergnügen findet, an der Schwerinschen Beytrags-Gesellschaft Theil zu nehmen, welche zur Erleichterung des Ehestandes und der lernenden Jugend errichtet ist, beliebe sich so bald als möglich einzeichnen zu lassen, weil mit Anfang künftigen Jahres die Completirung geschehen soll. Auch ist noch in Commißion zu haben: Das Schwedische Koch- und Haushaltungs-Buch, zum Nutzen junger Frauenzimmer, a 1 Rthlr. 16 ßl., verschiedene Sorten Neujahrs-Wünsche, a Bogen 2 ßl., einige Sorten auf Bänder, a 2 und 4 ßl., wie auch 2 Gedichte: 1) Die Schäfer-Welt, 2) Das letzte Gericht, a anderthalb ßl., bey Fr. Christ. Dondorf.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

101. Stück.

Rostock, den 18 December.

Petersburg, vom 27 November.

Der Hr. Major Isleniew hat an die Kayserl. Akademie der Wissenschaften folgende Bestimmung der Breiten und Längen von verschiedenen Orten Bessarabiens, der Moldau und der Wallachey eingeliefert; wobey die Länge von Paris auf 20 Grade zum Grunde gelegt worden ist:

	Breite.	Länge.
Bender	46 Gr. 50 M. 20 Sec.	47 Gr. 22 M. 15 Sec.
Charkow	49 — 59 — 50 —	
Ackerman	46 — 12 — 0 —	47 — 46 — 0 —
Kilia Nova	45 — 26 — 25 —	
Ismael	45 — 21 — 0 —	46 — 27 — 45 —
Bucharest	45 — 27 — 0 —	43 — 31 — 45 —
Brahilow	45 — 15 — 6 —	
Foczany	45 — 38 — 50 —	44 — 48 — 0 —
Jassy	47 — 8 — 25 —	45 — 15 — 0 —

Moß, in Norwegen, vom 28 November.

Se. Durchlaucht der Prinz von Hessen, nahmen gleich nach Dero, am 23sten dieses, erfolgten Ankunft, die Aufwartungen aller derjenigen gnädig an, die sich in dieser Absicht einfanden.

Unter dieser Anzahl ist der Königl. Schwedische Capitain und Ritter des Schwerdtordens, Baron Lilienhorn, mit befindlich gewesen, welcher, in Begleitung des Königl. Dänischen Capitains von Wilster, hier angekommen war.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1051
DFG

Der gedachte Schwedische Capitain hatte sogleich eine besondere Audienz bey dem Prinzen, in welcher er, wie man glaubt, Demselben entweder ein Schreiben Sr. Schwedischen Majestät überreichet, oder einen mündlichen Auftrag eröfnet hat.

Nach der Audienz wurden sowohl dieser Schwedische, als auch der Dänische Capitain Wilster, und mehrere Cavaliers, zur Tafel des Prinzen gezogen. Nach der Mahlzeit hatte der mehrbesagte Baron Lilienhorn seine Abschiedsaudienz, und am folgenden Morgen hat er seine Zurückreise nach Wennersburg angetreten, woselbst er Se. Majestät, den König von Schweden, anzutreffen glaubte. Dem Capitain Wilster ist der Befehl ertheilet worden, den Hrn. Baron bis an die Gränze, und vielleicht bis nach Wennersburg, oder demjenigen Orte zu begleiten, wo Sich Se. Schwedische Majestät aufhalten mögten.

Am 24sten hat der Prinz die Eisenfabrique und Canonengiesserey, den Wasserfall, und die übrigen Einrichtungen in Augenschein genommen, wodurch die Räder dieser Fabrique und der hiesigen Säge- und Kornmühlen getrieben werden.

Am 25sten dieses ist der Prinz nach Christiania abgereiset.

Carlstown, in Süd-Carolina, vom 28 September.

Die Nachrichten, welche wir aus dem Lande der Creeks erhalten, sind sehr unangenehm. Dieses Volk hat seit einiger Zeit solche Maaßregeln genommen, die bey uns viele Furcht erregen. Sie haben vor kurzem einen Kaufmann, Namens Jana, umgebracht, der in ihre Flecken und Dörfer gekommen war, um dort Handlung zu treiben. Verschiedene andere Kaufleute, die ebenfalls in ihren Geschäften sich dort aufhielten, sind von ihnen auch sehr mißhandelt worden. Ueberhaupt läßt uns ihr ganzes Betragen noch mehre Feindseligkeiten befürchten.

Stockholm, vom 4 December.

Se. Majestät, der König werden, wie man vernimmt, am Weihnachts heil. Abende wieder in Eckholmsund eintreffen.

An allen Orten, wo Se. Majestät, auf Ihrer Reise durchgekommen sind, haben die Unterthanen die ausnehmendsten Freudensbezeugungen angestellt, und die treu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1052
DFG

sten Wünsche für das Wohl unsers liebenswürdigen Königes zum Himmel geschickt. Man weiß durch zuverlässige Nachrichten, daß Se. Majestät, ungeachtet der bey gegenwärtiger Jahrszeit und schlechten Witterung sehr beschwerlichen Reise, welche Höchstdieselben noch überdem größtentheils zu Pferde zurückgelegt haben, Sich dennoch bey erwünschter hoher Gesundheit befinden.

Aus Uddewalla wird unter dem 28sten November gemeldet, daß die Dragoner Urlaub haben, und daß man dort an dem gedachten Tage denjenigen Theil des Elfsburgischen Regiments, welcher vor 14 Tagen nach Strömstädt marschirt ist, zurück erwartet hat, um so, wie der Theil des Westgothischen Dalregiments, welcher bisher in dem erwähnten Uddewalla gelegen hat, nach ihren gewöhnlichen Standquartieren zurück zu gehen.

Der Graf Friderich von Hessenstein ist, dem Vernehmen, mit Genehmigung des Königs, zum Fürsten des Röm. Reichs erkläret worden.

Stockholm, vom 4 December.

Durch ein gnädiges Schreiben aus Wennersborg vom 25sten November, haben Se. Königl. Majestät geruhet, dem Reichsrathe Nachricht mitzutheilen von der Fortdauer des Nachbarlichen guten Verständnisses zwischen Sr. Königl. Majestät und Sr. Majestät, dem Könige von Dännemark, so wie von den von Höchstdemselben dieserwegen ganz neulich ertheilten Versicherungen. Dieses hohe Schreiben dienet in allem Betracht und zu allen Zeiten zum Beweise dessen, was das Reich in der theuersten Person unsers Königs besitzt, so wie auch des Glücks und der Sicherheit, welche dasselbe sich von der Wachsamkeit und der Fürsorge eines so grossen Regenten versprechen kan.

Se. Majestät befinden Sich bey höchst erwünschtem Wohlseyn, und setzen noch immer zu Pferde die Reise fort, wiewol, da die Tage kurz, auch die Tage-Reisen nicht groß sind.

Die nach Rußland bestimt gewesene grosse Ambassade dürfte nunmehro nicht vor sich gehen.

Gothenburg, vom 5 December.

Erst am Dienstage, den 8ten dieses, erwartet man hier die höchste Ankunft des Königs. Se. Majestät werden bis zum 14ten hier verbleiben, und die Rückreise nach Stockholm gehet über Ahlingsas und Skara.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1053
DFG

Copenhagen, vom 8 December.

Durch eine Königl. Resolution vom 9ten dieses, ist die Einführung des fremden Talges nach Copenhagen, gegen Erlegung desselben gemäßigten Zolls, als wenn diese Waare von einheimischen Oertern eingeführet wird, bis zum Ausgange des Aprils des nächstkommenden 1773sten Jahres verstattet worden.

Nicht allein haben wir hier noch keinen Frost, sondern man vernimt auch mit Englischen Schiffen, die im Sunde von Petersburg angekommen, und keine 14 Tage unterweges gewesen sind, daß, bey ihrem Abgehen von da, noch gar kein Eis daselbst vorhanden gewesen, welches in Betracht der Jahreszeit etwas sehr Seltenes ist.

Warschau, vom 5 December.

Am 25sten vorigen Monats, als am jährigen Krönungstage des Königs, sind Se. Majestät nicht öffentlich erschienen. Die hiesigen Herrschaften haben sich indessen nach Hofe, und von dort in die Pfarrkirche begeben, woselbst das Te Deum gesungen, und während der Zeit die Canonen gelöset wurden.

Die Ministers der Krone, und einige andere vornehme Standespersonen, haben unlängst eine merkwürdige Schrift erhalten, von der man glaubt, daß sie aus Frankreich kömmt. Der Titel ist: „Manifest des Herrn Casimir Pulawsky.“ Die Absicht ist, desselben Unschuld an dem intendirten Königsmorde darzuthun, und es ist auch in derselben mit vieler Wahrscheinlichkeit bewiesen, daß er daran keinen Theil habe, sondern daß es eine Anstiftung der damaligen Generalität der Conföderation gewesen sey.

Die Friedensunterhandlungen zu Bucharest, welche den 9ten November angefangen worden, werden noch fleißig fortgesetzet.

Der General Bibikow ist von seiner Reise in Pohlen noch nicht zurück gekommen. Er hat zu Petrikau der Vermählung des Prinzen Gallitzin beygewohnet, und sich daher dort länger aufgehalten, als er Willens gewesen ist. Gegenwärtig befindet er sich zu Cracau.

Die Russen haben die Hauptstadt des ehemaligen Pohlnischen Liefflands, Dunaburg, besetzt, sich dort bereits huldigen lassen, und ein starkes Magazin angelegt. Man versichert, daß die Pohlnischen Edelleute in dieser Provinz mit der itzigen Regierungs-Einrichtung so sehr zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1054
DFG

frieden sind, daß viele, welche den Vorsatz gefaßt hatten, von dort wegzuziehen, itzt mit Vergnügen daselbst bleiben.

Mit dem neuen Jahre wird die Hebung der Kopfsteuer in den sämmtlichen Rußischen Provinzen, ihren Anfang nehmen.

Die Reichs-Anwälde haben, nach dem Schlusse des letztern Senatus Consilii, eine feyerliche Protestation, gegen die Besitznehmung einiger Pohlnischen Provinzen, in die Archivbücher des Reichs eintragen lassen.

Der Rußisch-Kayserl. General, Knas Urnssow, hat von dem Palais des Litthauischen Hofmarschalls, Gurowsky, gerichtlichen Besitz genommen, weil er an demselben die Summe von 3500 Ducaten zu fordern hat.

Warschau, vom 5 December.

Unter dem 28sten vorigen Monats wird aus Wilna gemeldet, daß in Dünaburg, der Hauptstadt des vormaligen Pohlnischen, von den Russen in Besitz genommenen Liefflands, ein sehr grosses Magazin angelegt, und durch starke Lieferungen, besonders von der Seite von Pohlen, gefüllet wird. In den sämtlichen unter Rußischer Hoheit gerathenen Provinzen ist übrigens alles völlig ruhig, fast alle Einwohner haben sich ohne Zwang zum Schwur bequemet. Wenn auch nur einer von einer Familie schwärt, so erlauben die Russen schon den Besitz der Güter, und den übrigen davon, sich aus dem Lande zu begeben. Die völlige Einrichtung der Regierung, imgleichen die Abgaben ꝛc. sollen erst zu Neujahr publicirt werden.

In Cracau erwartet man täglich die Abnahme der Vorstadt Casimir durch die Oesterreicher. Sie ist vor dem durch die Weichsel von der Stadt getrennet gewesen, wovon das alte Flußbette noch sichtbar ist, welches zu den Prätensionen Anlaß giebt.

Donaustrom, vom 2 December.

Die über Siebenbürgen eingelaufene Briefe versichern den Waffenstillstand zwischen beyden kriegerischen Armeen bis den 11ten März kommenden Jahrs.

Der Kayserl. Königl. Hof hat von neuem von dem Englischen die freundschaftlichsten Versicherungen, und die deutlichsten Ausdrücke seiner gänzlichen Unpartheilichkeit, in Ansehung der Pohlnischen Angelegenheiten, erhalten.

Man weiß, daß die Versammlung der Pohlnischen

Häupter zu Braunau und dortiger Gegend aus 230 Köpfen bestehet.

Bey der Kayserl. Armee wird für die Officiers 3 bis 4 Monate Urlaub ausgetheilt. Was besonders die schweren Pferde anbetrift, so machen sich die meisten Officiers, die nicht bey den Reitschulen zurück bleiben, den Urlaub zu Nutze.

Bey dem von dem Grafen Krassalcovich zu Presburg gegebenen Ballfest, zogen zwo Masquen vorzügliche Aufmerksamkeit auf sich. Sie demasquirten sich nicht, und sprachen auch nichts. Aber alle ihre Airs verriethen was Ausserordentliches und was Grosses. Man war kaum im Begriffe, sich ihrenthalben zu informiren, als sie verschwanden. Der Graf Krassalcovich gab sich viele Mühe, die hohen Gäste, die er bey sich hatte, und worunter sich die Erzherzoginnen Mariana Christina und Elisabeth, der Herzog Albert von Teschen, sammt der angesehensten Ungarischen Noblesse, befanden, seine Pracht sehen zu lassen. Die Tafel, welche zweymal desservirt wurde, bestund aus 96 Gedecken von eigenem Silber, und sein ganzes Haus, worunter sich eine Capelle von 16 Stimmen befand, war in reiche Uniforms, Pompadour mit Gold gekleidet.

Von der Weichsel, vom 4 December.

Die Oesterreicher, welche bishero noch ihre Gränzen jenseits der Weichsel gehabt hatten, sind nun über diesen Fluß gegangen, und haben beyde Ufer desselben von Craeau bis Sendomir ein und besetzt.

Von Kaminiec wird geschrieben, daß die Oesterreicher jenseits, die Russen aber jenen gegen über, diesseits des Flüßchen Zbrucz stehen, so daß Kaminiec hinter zwo Mauern von Reussen liegen bleibe.

Wien, vom 5 December.

Ihro Kayserl. Königl. Majestäten beschäftigen sich Theils mit Staatsarbeiten, und Theils mit Andachten, welche die herannahenden Festzeiten mit sich bringen.

Man hat in verschiedenen Wohnungen alhier die Beobachtungen gemacht, daß die papiernen Espaliers und Verkleidungen ein sehr zureichendes Mittel wider die Kälte sind, und daß sie, wenn sie gut angeleget sind, selbst die Kunstöfen und alle übrigen bekanten Holzersparungen übertreffen. Diese Entdeckung verdient um so mehr Beyfall, als sie zugleich dem Vorzuge des Nu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1056
DFG

tzens vereinbaret, und sogar auch die Armen in den Stand setzet, sich dessen theilhaftig zu machen. Hr. Mussy, welcher im Begrif ist, die hierzu gehörigen Beobachtungen zu machen, verspricht eine vollkommene Anleitung von dem Gebrauche dieser Entdeckung herauszugeben.

Der Kayserl. Königl. Hof hat kürzlich von dem Königl. Großbritannischen neue Freundschafts-Versicherungen, und die deutlichsten Ausdrücke von desselben gänzlicher Unpartheylichkeit, in Ansehung der Pohlnischen Angelegenheiten, erhalten.

Wegen der Pohlnischen Angelegenheiten erwartet man mit Begierde das neue Jahr, da sich vieles äussern soll.

Triest, vom 27 November.

Von Carlstadt hat man unterm 16ten dieses zu vernehmen gehabt, wie die Berichte aus Semlin gäben, daß die Pest zu Belgrad zwar etwas nachgelassen habe, in andern Gegenden aber, als zu Nissa, Sophia, Filipopolis und Adrianopel noch immer in gleichem Grade herrsche.

Londen, vom 1 December.

Durch die Theurung des Getraides ist in der Stadt Excester bereits ein Aufstand erregt worden, und das gemeine Volk ist daselbst in die Kornboden verschiedener Pächter eingedrungen, und hat sich alles vorräthig gefundenen Getraides mit Gewalt bemächtiget. Man ist hier wegen der Folgen dieser Theurung sehr besorgt. Auf den von dem Lordmajor erstatteten Bericht, daß die Einfuhre dieser unentbehrlichen Mundbedürfniß in dem hiesigen Haven in den Monaten September und October, 47780 Tonnen weniger ausmache, als im vorigem Jahre, ist man itzt beschäftiget, die Ursache davon auszufinden.

Der Alderman Hallifax hatte seine Hochzeit eben auf den Tag vestgesetzt, an welchem hiernächst die Lordmajors-Wahl gehalten würde. Weil er glaubte, es würde ihm nicht gut ausgelegt werden, und vielleicht Anlaß zu einigen Satyren geben, wenn er sie an dem Tage vollzöge, an welchem ihm die Lordmajorsstelle entweder zu Theile würde, oder entginge; so schlug er seiner Braut vor, diese Feyerlichkeit zu verschieben. Allein, sie nahm dieses sehr übel auf, und antwortete ihm mit den Worten: „Unsere Verbindung muß entweder an dem einmahl vestgesetzten Tage, oder niemals, vor sich gehen.“ Er versuchte durch

alle Vorstellungen nur 3 Tage Aufschub zu erhalten; worauf sie ihm versetzte: „Meynen Sie, daß Sie mit mir, wie mit einem Schottischen Wechsel, um 3 Tage Dilation handeln können? Ich würde Sie nie zu meinem Manne erwählt haben, wenn ich nicht geglaubt hätte, daß Sie der Mann wären, der sofort bey der Präsentation bezahlen könnte.“ Die Hochzeit ward also vollzogen.

London, vom 4 December.

Der Fortdauer des Friedens ungeachtet, sollen alle Irländische Regimenter auf ihren vollständigen Fuß gesetzet werden. Die Befehle darzu sind von dem Kriegs-Amt ausgefertiget worden.

Es soll auch, wie man versichert, im Frühjahr eine Observations-Flotte zeitig segelfertig gehalten, und das Commando darüber dem Admiral Pye und dem Rear-Admiral, Lord Howe, gegeben werden.

Wie einige unsrer öffentlichen Blätter melden, so soll der Spanische Hof nun zugegeben haben, daß unsre Kriegesschiffe wieder in die Spanischen Häven einlaufen mögen. Man hat aber Ursache, an dieser Neuigkeit zu zweifeln. Indessen ist gewiß, daß, so lange der Spanische Hof über sein Verbot hält, kein recht gutes Vernehmen zwischen den beyden Nationen zu hoffen steht.

Haag, vom 8 December.

Die an einem sichern Ort entworfene Triple-Allianz wird, wie man versichert, nicht zu Stande kommen. Der Großbritannische Hof will keinen Theil daran nehmen.

In Sachen des hieselbst verstorbenen Herrn Heinrich Gotthard Langkopff, wayland an der hiesigen St. Marien Kirche gewesenen Cantoris und Schul-Collegen Creditorum, Liquidanten, entgegen den Herrn Doctorem Medicinä Ehlers, als gerichtlich constituirten Curatorem jacentis hereditatis, Liquidaten, geben Rector und Concilium der Universität zu Rostock, nach abgehaltenem Protocollo Liquidationis, auch eingebrachten sowohl hieselbst, als auch zu Lübeck und Stralsund affigirt gewesenen Proclamatibus nunmehro diesen Bescheid:

Soll sowohl dem Herrn Liquidaten, als auch denen sich gemeldeten Creditoribus, im Fall es von einem oder andern verlangt wird, die Copey oder Inspection des abgehaltenen Protocolli Liquidationis, samt denen andern zu Beylagen gewordenen Stücken gestattet seyn: und werden alle übrige, heredes sowohl, als auch Creditores und Pfand-Inhabere, die sich zur Zeit nicht gemeldet, nunmehro gänzlich präcludiret und abgewiesen. Publicatum Rostock, den 5ten Decembr. 1772.

V. Mantzel, Acad. Secretar.

Beylage
zum 101. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Cadix, vom 21 November.

Die Königl. Schwedische Kriegesfregatte, der Illerim, ist nach Salee unter Segel gegangen, um den Consul dieser Nation, und 25000 harte Piasters dahin zu überbringen, mit welchen der König von Schweden dem Kayser von Marocco ein Geschenk machet.

Ancona, vom 27 November.

Die Befehlshaber verschiedener aus dem Archipelagus gekommener Schiffe, können die Schönheit der Rußischen Flotte nicht genug beschreiben, die sie Theils zu Pazros, Theils auf der Höhe von Morea gesehen haben. Sie soll, nach ihrer Aussage, aus einigen 20 Schiffen von der Linie, eben so viel Fregatten, und einer grossen Anzahl kleiner Fahrzeuge, bestehen, und eine 3 bis 4000 Mann starke Besatzung, meistentheils geborne Russen, nebst einer Menge Griechen, Albaner und Mainotten, am Bord haben, auch mit Gelde und allen Lebensmitteln überflüßig versehen seyn.

Wann sich Merkzeichen einer böslich vorgehabten Mordbrennerey hervor gegeben; so wird ein jeder Bürger und Einwohner nicht allein gewarnet, sondern auch demjenigen, welcher zur Ausfündigmachung des Thäters gegründete Anzeigung und Nachrichten dem Gerichte anzugeben vermag, die Verschweigung seines Namens und ein Douceur von 50 Rthlr. versichert. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten December, 1772.

Demnoch die Mieths-Jahre des allhier unterm Rathhause belegenen, sogenannten Barthschen Kellers, auf instehenden Johannis zu Ende gehen, und sothaner Keller anderweitig wieder vermiethet werden soll; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch öffentlich eingeladen, und ersuchet, den 27sten Jan. folgenden Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, auf der Raths-Stube, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, wonächst dem Meistbietenden mehr beregter Wohn-Keller zugeschlagen, und ihm ein behufiger Mieths-Contract darüber ausgefertiget und zugestellet werden soll. Auf Geheiß derer zum Löblichen Wein-Amt verordneten Herren. Rostock, den 17ten Dec. 1772.

Da der Pacht-Contract deren vor dem Stein-Thor nach Bistow hin gelegenen 8 Morgen Acker auf Michaelis 1773 zu Ende ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1059
DFG

het, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 21ste December, als der Montag nach dem 4ten Advent, pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch ersuchet, sich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meißbietenden Pachtsweise auf gewisse Jahre überlassen werden sollen. Rostock, den 1sten December, 1772.

In des Herrn Senat. Koppens Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Besondere Nachrichten von den Opfern der Staaten, und von den Opfern der Gerechtigkeit dieses 18ten Jahrhunderts, besonders aber denen in Dännemark hingerichteten gewesenen Grafen Struensee und Brandt, 8vo a 20 ßl. 2) Der neue Göttingische Musen-Almanach mit Kupfern, a 24 ßl. 3) Die Gothaischen, Lauenburger und Berliner genealogischen Taschen-Calender, um die gewöhnlichen Preise.

Alle und jede, welche an dem Vermögen des verstorbenen hiesigen Bürgers und Brauers Jochim Friederich Lembcke und dessen hinterbliebenen Wittwe eine rechtliche An- und Zusprache haben, es bestehe selbige, worinn sie wolle, werden hiedurch auf den 12ten Januar. des mit Gott kommenden 1773sten Jahres, Morgens um 9 Uhr, vor dem hiesigen Herzoglichen Stadt-Gerichte ad Liquidandum vorgeladen, sub comminatione, daß den ausenbleibenden und latitirenden Gläubigern darnächst ein ewiges Stillschweigen werde auferleget werden. Und da auch das in der alten Büttel-Strasse stehende Lembckesche Wohnhaus in eben diesem gedachten Termino verkaufet oder eventualiter vermiethet werden soll; so werden Kauf- oder Mieths-Liebhabere zugleich geladen, sich in dicto Termino, Morgens um 9 Uhr, im gedachten Herzogl. Stadt-Gerichte einzufinden, Both und Gegenboth ad Protocollum zu thun, und des Kaufs- oder Mieths-Anschlages zu gewärtigen. Ribnitz, den 23sten November, 1772.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Der Schifs-Zimmergesell Peter Hinrich Barten ist entschlossen, das von seinen Eltern ererbte, in der Grapengiesser-Strasse zwischen Schiffer Behn und dem Altschuster Kohl belegene Haus, aus der Hand zu verkaufen. Es ist darinn unten eine Stube mit einer Alcove, oben eine Stube und Kammer, imgleichen ein im guten Stande befindlicher Hausboden, wie auch ein brauchbarer Keller, und überhaupt fest und bequem gebauet. Die Kaufconditiones von diesem Hause sind bey dem Kaufmann, Hrn. Dolich, am Schilde, zu erfahren.

In des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause wird am 25sten Januar. 1773 eine Parthey Bücher öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, wovon der Catalogus am oberwehnten Orte gratis abzulangen ist. Am angesetzten Tage Nachmittags um 2 Uhr, wollen die Liebhabere sich einzufinden geneigen.

In der Steinfelder Waldung, ohnweit Rostock, sollen am 29sten December d. J. 150 Faden Lohgerissen Eichen-Scheiter-Holz, das

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1060
DFG

völlig ausgetrocknet ist, in öffentlicher Auction zu 1, 5, 10, 20 bis 50 Faden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kaufliebhabere können das Holz im Augenschein nehmen, und sich zu Steinfeld am benannten Tage, Morgens präcise um 9 Uhr, einfinden.

Es sind am Dienstag, als am 1sten December, mir 3 innge Pferde vom Felde gekommen, nemlich eine kirschbraune Stute, hat einen kleinen Stern vor dem Kopf, 4 Jahr alt, noch eine schwarze Stute, ins dritte Jahr, ist gebrant auf der linken Hinterkeuhl mit einem W., noch eine kirschbraune Stute, ins zweyte Jahr, hat sich von der rechten Seite ein wenig von der Hüfte gelaufen. Bitte also einemjeden, wann sich diese Füllen oder Pferde wo anfinden möchten, mir solches kund zu machen. Demjenigen, der mir Nachricht bringt, will mit einem guten Doseur beschenken. Teterow, den 10ten December, 1772. Gottlieb Schlodtmann.

Bey dem Hrn. Ladewig, in Rostock, ist in Commißion zu haben: Vertheidigung der Königin Carolina Mathilda, von ihr eigenhändig entworfen, Französisch und deutsch, gebunden für 16 ßl., ungebunden für 12 ßl., imgleichen Vertheidigung des ehemahligen Grafen Johann Friederich Struensee, an die Königl. Commißion gerichtet, von ihm selbst entworfen, nebst ein Schreiben des ehemahligen Grafen Brandt an gedachte Commißion, aus dem Dänischen übersetzt, ungebunden für 8 ßl., gebunden für 12 ßl. Auch sind zu haben, verschiedene Sorten recht guter Neujahrs-Wünsche, französisch und deutsch, a Bogen 2 ßl.

Am 21sten December, als am Montage, sollen des verstorbenen Garnwebers Jochim Tobias Engeländers nachgelassene Effecten und Meubles, als ein kupferner Tonnen-Kessel, Meßing, Eisen-Geräth, Leinen, Betten, Manns-Kleidungen, Haus-Geräth, Weber-Stühle, und alles vorhandene Weber-Geräth, an den Meistbietenden in Neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich am instehenden Montage, des Nachmittags gegen 2 Uhr, in des verstorbenen Weber Engeländers Hause, in der Kuh-Strasse hieselbst, einzufinden.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Frau Mennertin aus Erfurt allhier angelanget ist. Sie offeriret Herren und Dames ihre Wissenschaften, welche kürzlich folgende sind: 1) Sie weiß alle Flecken aus der Kleidung zu machen, es mag Sammet, Seiden, Mohr, Atlaß, Tuch oder Wollenzeug seyn, und die Flecke mögen bestehen woraus sie wollen, als Fett, Butter, Theer, Thran, Oel, Wein, Urin oder Dinte. 2) Verstehet sie Gold- und Silberkleider, imgleichen Tressen, Spangen, Tractarschang, Traetargent so sauber zu putzen, als wie neu. 3) Zerbrochenes Porcellain und Glaß wieder zusammen zu setzen, welches im Feuer gekittet und dauerhafter wird wie neues. 4) Weiß sie die Haare aus dem Gesichte wegzunehmen, und eine reine saubere Haut zu machen, imgleichen in Zeit von einer viertel Stunde Haare wieder wachsend zu machen. Auch hat sie ein gutes Zahn-Pülver, welches die Zähne schön weiß und rein erhält, imgleichen eine gute Pomade und Mandel-Seife, vor Sonnen-Brand und andere Flecken im Gesichte, welches recht Probat ist. Auf Begehren der Herrschaften, kan sie obiges alles in Dero Häusern machen. Sie ist auf dem Vogtenenberg, in der Steindammschen Behausung, anzutreffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1061
DFG

Geld-Cours vom 11 Dec. 1772.

Louis u. Fried. d'Or	10 Th. 5¼ ßl.		vollwichtig.
Ducaten neue	1¼ a ⅛ schl.	— —	das Stück
Dito al Marco	94 ßl.	— —	in Banco.
Dänisch und Holst. grob Cour.	25	—	
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	25⅝	—	pCt. schlechter als Banco.
Louis und Fried. d'Or vor voll	44¾ a ⅞	—	
Neue ⅔tel Stücke vor voll	32	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	
Louis und Fried. d'Or vor voll	15⅞	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	5⅝	—	
Neu Preußisch Courant		— —	
Ducaten zu 2¼ Rthr. J. G.	5½	—	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll	9¾	—	
Neu Preußisch Courant		— —	
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.			
Louis u. Fried. d'Or vollw.	12 Th. 15¼ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 6½ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 3½ ß.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 5 a 4 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 5 a 4 ßl.		
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 7 a 6 ßl.		
Fein Silber —	27 Th. 11 a 10 ßl.		

Wechsel-Cours vom 11 Dec. 1772.

Amst. Bc.	34 1/16 gd. st. p. D. v.	32 ßl.	Kurze Sicht.
Dito Cassa	6¾ gd. schl.	— —	2 Monat Dato.
Dito Bco	34 3/16 a ½ Dito Cassa	7⅛ gd.	
Copenhagen in Courant	31¾ br.	—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	30¾	— —	
Bourdeaux	25 5/16 ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris	25 1/16 ßl. Bco p. Cron.		
London	33 ßl. 3 ß. p. L. Sterl.		
Cadix	89⅝ gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	44 gr. p. Cruf.		
Venedig	84⅝ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco	41 — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant	45¾ — —		
Wien in Courant p. Cassa	45½ —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1062
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

102. Stück.

Rostock, den 21 December.

Von der Türkischen Gränze, vom 21 November.

Alle jüngste Briefe von Constantinopel, vom 3ten dieses, bestätigen die Hofnung, daß der Friede zu Stande kommen werde. Abdel-Resack, Reiß Effendi des Großviziers und Gevollmachtigter Minister der Pforte bey den Conferenzen zu Bucharest, wohin derselbe den 23sten October aus dem Türkischen Lager abgereiset war, ist von dem Groß-Sultan mit einer prächtigen Equipage, und zwoen köstlichen mit Gold und Diamanten besetzten Schabaracken, beschenket worden.

Stockholm, vom 8 December.

Am 1sten dieses Monats hat das General-Kriegs-Gericht bey der Königl. Armee die Untersuchung über den Hrn. Generalmajor und Ritter, Baron Pechlin, angefangen, und die Seßionen in dieser Sache werden bey der Hauptwache der Königl. Leib-Garde, in den Zimmern des General-Kriegs-Gerichts bey dieser Garde fortgesetzt, welche gleich an denen stossen, worin besagter Hr. Generalmajor in Verwahrung sitzt. Besagtes Gericht ist von Sr. Königl. Majestät in Gnaden anbefohlen, nicht aus einander zu gehen, bevor das Urtheil in oberwähnter, des Hrn. Generalmajors, Baron Pechlin, Sache gefället worden ist.

Copenhagen, vom 12 December.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Finanz-Collegii vom 5ten dieses, haben Se. Majestät allergnädigst resolvirt, daß die mittels Placats vom letztverwichenen

19ten November ausgelobte 2 Prämien von 2 Mark und 1 Mark 8 Schilling Dänisch von der Tonne Haber, die mit ein- oder ausländischen Schiffen nach Norwegen eingeführet werden, auch auf andere Korn-Waaren erstrecket werden soll. Auch haben Se. Majestät eine Prämie von 1 Mark Dänisch auf jede Tonne Erdäpfel, oder Cartoffeln, die vor Ausgange des Januars künftigen Jahres in Norwegen eingebracht werden, gelobet; und für jede Tonne solchen Erdgewächses, die nachher bis zum Ausgange des May 1773 daselbst wird eingeführet werden, soll eine Prämie von 8 Schilling Dänisch gegeben werden.

Imgleichen haben Se. Königl. Majestät unter dem 3ten dieses, wie am 8ten von der Nordischen Kammer bekant gemacht worden ist, Landesväterlich resolviret: Daß die Fettwaaren, als Butter, Speck, Talg ꝛc. beydes in den Südlichen und Nordlichen Theil Norwegens von fremden Orten, bis zum Ausgange des nächstkommenden 1773sten Jahres, gegen Erlegung des halben ausländischen Zolles, mögen eingeführet werden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 7 December.

In dem Cracauischen, besonders in dem Städtchen Wielitschka, wo das berühmte Salzbergwerk im Thal befindlich, werden die allerfürtreflichsten Anstalten zur Beförderung der Policey und besserer Emporbringung der Handlung getroffen; so daß nur allein daselbst der Absatz und die Abführung des Salzes schon so groß, als es noch niemals gewesen ist, indem wöchentlich mehr als 3000 Fässer, jedes zu 5 Centner, allein nach dem Kayserlichen Erblanden, von da abgehen, und wovon jedes Faß mit 8 Ducaten bezahlt wird, da sonst vorhin ein Faß von 6 Centner für 22 Pohlnische Gulden, der Centner aber für 4 Gulden verkauft worden. Alle Civilbediente und andere von Oesterreich daselbst angestelite Beamte beschäftigen sich nunmehro mit Erlernung der Pohlnischen Sprache.

Warschau, vom 9 December.

Unter dem 6ten dieses geht die Nachricht aus Cracau ein, daß die Oesterreichischen Truppen die Vorstadt Casimir wirklich besetzt, und von dem Magistrat zu Cracau einen völligen Etat von dieser Vorstadt, ihren Revenüen, Ausgaben ꝛc. verlangt haben. Die Russen stehen gleich-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1064
DFG

fals noch in Casimir, überlassen aber die Disposition den Oesterreichern.

Rußischer Seite hat man in den occupirten Ländern starke Werbungen angestelt, und es wird versichert, daß sie aus solchen bis 40000 Mann junge Mannschaft ausheben würden.

Der Königl. Preußische Minister hat bey unserm Königl. Hofe dieser Tage eine Französische Declaration übergeben, wovon die Uebersetzung diese ist:

Declaration.

Se. Majestät, der König von Preussen, haben mit einem unsäglichen Erstaunen den wenigen Eindruck ersehen, welchen die von Dero unterzeichnetem Minister Sr. Pohlnischen Majestät zugestelte Declaration, so wie die Declarationen Ihro Majestät, der Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen, und Ihro Majestät, der Kayserin aller Reussen, zur Beschleunigung des definitiven Arrangements der Republik mit den dreyen benachbarten Mächten, in Absehen auf ihre Prätensionen, gemacht haben; Prätensionen, welche das wesentliche Interesse Ihrer Krone nicht verstattet, dem Ungefähr der Begebenheiten und der Unruhen, welche dieses Königreich zerrüttet haben, zu überlassen. Es ist der Mäßigung, welche die Gerechtigkeit und die Würde der Höfe vorschreiben, ein Ziel gesetzt. Da diese Wahrheit den Einsichten Sr. Pohlnischen Majestät nicht entgehen, noch Dero Hofe gleichgültig seyn kann, wenn die laute Stimme des Vaterlandes ihre Rechte an demselben bewahret hat, so hoffen Se. Majestät, der König von Preussen, der König werde Pohlen nicht den Eräugnissen aussetzen wollen, welche das Resultat der Langsamkeit seyn werden, mit welcher Se. Pohlnische Majestät zu der Zusammenberufung des Reichstages und zu einer Unterhandlung schreiten, welche allein Dero Vaterland wird retten, die Regierungs-Form der Republik, die so viele gefährliche Verletzungen empfangen hat, wieder in Kraft setzen, und die Unheile, welche das Privat-Interesse, die Ehrsucht, der Haß und die Uneinigkeiten in derselben gestiftet haben, wird endigen können.

Warschau, den 4ten Dec. 1772. Gezeichnet: Benoit.

Die Minister der Höfe von Wien und Petersburg sollen ähnliche Declarationen übergeben haben, wovon man aber noch keine Abschriften hat bekommen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1065
DFG

Man will Nachricht haben, der Französische Hof habe dem Grafen Wielohorsky, der so geraume Zeit als Gesandter der Conföderirten zu Paris gestanden hat, zu erkennen gegeben: „Daß man es für die Nation, und für sie selbst, bey den gegenwärtigen Umständen, am zuträglichsten fände, wenn sie wieder nach ihrem Vaterlande zurückgingen, und sich mit dem Könige vereinigten;„ und daß der gedachte Graf, mit dieser Erklärung, von Paris, zu den in Landshut sich aufhaltenden Conföderirten abgereiset sey, um ihnen dieselbe mitzutheilen.

Wien, vom 6 December.

Letzter Tagen hatte der Königl. Französische Bothschafter eine sehr lange Audienz bey Ihrer Majestät, der Kayserin Königin, unmittelbar nach welcher Se. Durchlaucht einen Courier an ihren Hof abfertigten. Bey gegenwärtigen Umständen siehet man auf alles. Die Staatsklüglinge suchen hinter den Vorhang zu schauen, welcher die Vorfälle des Cabinets verbirgt, und erschöpfen sich in Muthmassungen. Itzo sagen sie, Frankreich habe von dem hiesigen Hofe eine cathegorische Erklärung in Ansehung der Pohlnischen Angelegenheiten begehrt. Man versichert, die lange Audienz, die der Bothschafter gehabt, habe nichts anders als dieses betroffen, und füget man bey, daß unser Hof nichts weniger als geneigt sey, eine positive Erklärung zu geben.

Die Nachrichten aus Pohlen melden, daß man noch immer sehr viele schwürige Gemüther darin finde.

Nieder-Elbe, vom 18 Decemb.

Aus Berlin ist mit der gestrigen Post die unangenehme Nachricht eingegangen, daß daselbst das sogenannte Trockenhaus, mit einer beträchtlichen Parthey Pulver, in die Luft geflogen sey, und an den benachbarten Gebäuden und Fenstern vielen Schaden angerichtet habe. Die Veranlassung dieses Unglücks ist noch nicht bekannt geworden.

Auszug eines Schreibens des Dänischen Oberconsistorialraths und General Superintendentens, Herrn Doctor Strunsee, an einen seinen guten Freund.

Mit Verwunderung habe ich allerhand Umstände von meinem Leben, ja auch Sterben in den Zeitungen gelesen. Gott Lob! ich lebe noch, und habe so wie mein 65stes Lebens- also auch 43stes Amtsjahr getrost angetreten, und den 12ten Sonntag nach Trinitatis den

Hrn. Probst zu Itzehö eingeführet. Nicht allein um die Feyerlichkeit, sondern auch wohl der Neubegierde willen, den Vater des executirten Sohns zu sehen, war viel Volks von hohen und niedern Stande zusammen gekommen. Als ich aus der Sacristey trat, kam die trauernde Frau Conferenzministerin von Brand in die Kirche; ich erschrack, und konnte für Wehmuth erst nicht zu reden anfangen. Nach der Einführungsrede eilte ich aus der Kirche; gleichwohl mußte ich in Gesellschaft dieser leidtragenden Mutter, und ihres Sohnes des Kammerherrn, essen. Ich war sehr sorgfältig, von dem blutigen Schauspiel, so unser Geblüte gewissermassen mit betroffen, nichts zu erwähnen, machte mich bald heimlich aus der Gesellschaft hinweg, und suchte im Garten die Einsamkeit, wo ich meinen Thränen Raum und Lauf lassen konnte. Ehe ich mirs versahe, stund erwähnte Matrone in einer verzäunten Allee, wo ich ihr nicht ausweichen konnte, nahe vor mir, wir sahen einander beweglich an, weinten bitterlich, und sprachen uns, indem unsere geviertheilte Vater- und Mutterherzen fühlbar bluteten, stammelten wir uns Trost zu: daß wir unsere durch das Blut des Lammes gerechtfertigte Söhne, dereinst in der Verklärung ungeviertheilet, mit seeliger Freude sehen würden.

Aus Provence, vom 30 November.

Es läuft ein Gerücht, daß 10000 Mann Spanischer Truppen nach Catalonien marschiren.

Neapolis, vom 24 November.

Am 21sten dieses, traf ein Courier aus Otranto mit Briefschaften aus Cephalonien, vom 15ten dieses, an den hiesigen Venetianischen Residenten, mit der Nachricht ein, daß am 8ten laufenden Monats, das Rußische Geschwader, die aus ohngefähr 30 Segeln bestehende Türkische Flottille, welche dem Abudahab zu Hülfe wider den Aly-Bey abgeschickt worden, und gegen dessen Absendung, wie bekannt, der Rußische General en Chef in dem Archipelago, Hr. Graf von Orlow, protestirt hatte, in dem Angesichte von Patrasso angegriffen, 15 Schiffe davon in Brand gesteckt und hiernächst in Grund gesenket, 2 sich unter die Canonen des besagten Havens salviret, und daß die andern, welche ihr Heil in der Flucht gesucht haben, noch von den Russen verfolget würden. Erwähnter Resident hat sogleich eine Stafette mit

der Nachricht, und den dabey dieserwegen erhaltenen Depeschen abgefertiget.

London, vom 8 December.

Man schreyet bey uns je länger, desto mehr, über den in Danziger Haven angelegten neuen Zoll, als einen solchen, der unserer Handlung mit gedachtem Haven, einen grossen Schaden bringe. Die Städte Norwich, Manchester, Leeds, Hallifax, Wackefield, Salisbury, Scheffield, Exeter und Burmingham schicken eine Menge Wollen-Stoffen, Tücher, Eisen- und Stahl-Manufacturen dahin. Von Norwich insonderheit schickt man viel Salz, und von London, Bristol und Leeverpool vielen Zucker auch vielen Toback. Der Verlust eines so ansehnlichen Zweiges der Handlung verdient, wie man meynt, die Attention unsers Hofes. Verschiedene von unsern Schiffen sind mit ihren Ladungen zurück gekommen, und andere sind angehalten worden, weil sie sich der neuen Auflage nicht haben unterwerfen wollen. Hierbey führt man an, England habe durch zween feyerliche Tractaten die Handlung und Immunitäten der Stadt Danzig garantirt, welches dann dasselbe berechtige, sich in dieser Sache mit Nachdruck zu verwenden, sowol um der Nation die ihr so vortheilhafte Handlung zu bewahren, als auch der Stadt Danzig zu Statten zu kommen.

Der General Paoli findet sich noch öfters bey Hofe ein, und hat vor kurzem eine lange Unterredung mit dem Könige gehabt.

Ein Schreiben von Gibraltar meldet, der Kayser von Marocco sey von seiner Armee abgesetzt, und dagegen sein ältester Sohn auf dem Thron erhoben worden. Es wird hinzugesetzt, dieser neue Kayser habe den Portugiesen und Franzosen den Krieg angekündiget.

Es wird hier von einer zwischen dem Römischen Kayser, dem Könige von Preussen, und dem Churhause Hannover, geschlossen seyn sollenden Of- und Defensive Tripleallianz vieles geredet, wenn die Länder dieser Mächte angegriffen würden, und es wird sogar hinzu gesetzt, sie hätten England eingeladen, diesem Bündnisse beyzutreten.

Seit einigen Tagen sind hier verschiedene Couriers von Copenhagen, Stockholm und Paris angekommen. Von dem Einhalte ihrer Depeschen aber hat man nichts in Erfahrung bringen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1068
DFG

In Convocation- und Liquidations-Sachen des Bürgers Conrad Wilhelm Claßen, in Betreff eines von diesen aus der Hand verkauften Hauses, giebet Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock diesen Bescheid:

Daß das in Proclamatibus vom 5ten October a. c. angedrohete Präjudicium nunmehro zu purificiren; Immassen selbiges hiemit purificiret, und die in dem auf den 5ten hujus anberahmt gewesenen Termino Liquidationis sich nicht gemeldeten Creditores, von dem verkauften Hause gäntzlich abgewiesen werden, und soll das Protocollum Liquidationis auf Verlangen communiciret seyn. Von Rechts Wegen. Jussu Senatus Rostock, den 12ten December, 1772.

I. V. BESELIN, Protonotar.

In Concurs- und Liquidations-Sachen, des Beutler Aeltesten Hans Jochim Zeidlers Creditorum, Liquidanten, contra eundem Liquidaten, erkennen Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock nach eingebrachtem Protocollo Liquidationis und reproducirten Proclamatibus für Recht:

Daß das in Proclamatibus vom 18ten September a. c. angedrohete Präjudicium nunmehro zu purificiren; Immassen selbiges hiemit purificiret, und die in dem auf den 18ten November anberahmt gewesenen Termino Liquidationis sich nicht gemeldeten Creditores von der Concurs-Massa gäntzlich abgewiesen werden; auch soll auf Verlangen das Protocollum Liquidationis communiciret seyn. Von Rechts Wegen. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten December, 1772.

I. V. BESELIN, Protonotar.

Demnach die Mieths-Jahre des allhier unterm Rathhause belegenen, sogenannten Barthschen Kellers, auf instehenden Johannis zu Ende gehen, und sothaner Keller anderweitig wieder vermiethet werden soll; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch öffentlich eingeladen, und ersuchet, den 27sten Jan. folgenden Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, auf der Raths-Stube, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, wonächst dem Meistbietenden mehr beregter Wohn-Keller zugeschlagen, und ihm ein behufiger Mieths-Contract darüber ausgefertiget und zugestellet werden soll. Auf Geheiß derer zum Löblichen Wein-Amt verordneten Herren. Rostock, den 17ten Dec. 1772.

Da der Pacht-Contract deren vor dem Stein-Thor nach Bistorp hin gelegenen 8 Morgen Acker auf Michaelis 1773 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 21ste December, als der Montag nach dem 4ten Advent, pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch ersuchet, sich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehn Hause einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden Pachtsweise auf gewisse Jahre überlassen werden sollen. Rostock, den 1sten December, 1772.

Am 21sten December, als am Montage, sollen des verstorbenen Garnwebers Jochim Tobias Engelländers nachgelassene Effecten und Meubles, als ein kupferner Tonnen-Kessel, Meßing-, Eisen-Geräth

Leinen, Betten, Manns-Kleidungen, Haus-Geräth, Weber-Stühle, und alles vorhandene Weber-Geräth, an den Meistbietenden in Neuen Zweydritteln verkaufet werden. Liebhabere werden also ersuchet, sich am instehenden Montage, des Nachmittags gegen 2 Uhr, in des verstorbenen Weber Engeländers Hause, in der Kuh-Strasse hieselbst, einzufinden.

Der Bürger und Altermann der Riemer hieselbst, Caspar Thöl, in dem Gülzowschen Hause in der Cröplinschen Strasse logirend, zeiget hiemit an, wie er einem jeden, dem mit seiner Arbeit gedienet ist, für einen billigsten Preis aufwarten will. Wann auch auf einem Hof auf dem Lande Riemerarbeiten zu verfertigen sind, und es gefällig wäre, daß er sie daselbst machen solte; so will er sich nicht entziehen, auf Erfordern hinaus zu kommen, und gegen Reichung der Kost und billig möglichen Arbeitslohns damit zu dienen.

Von der Hannöverschen Lotterie, 4ten Classe, deren Ziehung bald bevorstehet, sind die neuen Appellations-Loose bey mir zu haben; die in der 3ten nicht herausgekommenen, werden nunmehr bis zum Beschluß dieses Jahres mit 1 Louisd'or erneuret.

J. G. Ziegler.

Da mit dem gestrigen Tage die Zeit zum Appelliren der Hannöverischen Lotterie 4ten Classe vergangen ist, und noch einige Loose nachgeblieben sind, so stehen solche denen Liebhabern für den Einsatz zu Diensten: Sonsten sind auch noch Loose zu folgenden Lotterien bey mir zu haben: 1) zur 2ten Classe der Lübeckschen Stadt-Lotterie, so heute gezogen wird, 2) zur 1sten Classe der Haager Generalitäts-Lotterie, so am 4ten Januar. 1773 gezogen wird, 3) zur 3ten Classe der Hamb. Stadt-Lotterie, die am 11ten Jan. 1773 gezogen wird, 4) zur 1sten Classe der 12ten Schwerinischen Lotterie, die am 18ten Jan. 1773 gezogen wird, und wozu bis am 2ten Jan. nur noch Devisen annehmen kan, 5) zur Würtembergischen Glücks- und Leibrenten-Lotterie, so alle Monath einmal gezogen wird, und die 1ste monathl. Ziehung am 25sten Febr. 1773 geschiehet.

Von der Hamb Stadt-Lotterie, 2ten Classe, sind die Ziehungs-Listen mir eingegangen, und meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne können nach Gefallen sogleich abgehohlet werden, die nicht herausgekommene Loose aber müssen, ohnerwartet weiterer Erinnerung und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses, per Donnerstags den 7ten Jan. 1773 mit 10 Mk. grob D. C. per ganz Looß zur 3ten Classe appellirt werden.

Imgleichen ist auch bey mir zu bekommen: 1) der Gothaische Hof-Calender, teutsch auch französisch, 2) der Göttingische Musen-Almanach, 3) der Lauenburgische Calender, teutsch auch französisch, 4) Die verschiedenen Sorten Berlinischen Calendern, 5) die Vertheidigung der Königin Carolina Mathilda, 6) die Bekehrungs-Geschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, alles zu den bestimten gewöhnlichen Preisen. Rostock, den 21ten December, 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Morgen sind bey dieser Zeitungs-Expedition zu haben: 4 Bogen vermischte scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr für 6 ßl.

Bey den hiesigen Buchbindern, Hrn. Baade und Hrn. Lütkemann, sind solche gleichfalls zu bekommen.

Auch sind sie auf dem hochlöbl. Herzogl. Postamte zu Güstrow in Commißion zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1070
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

103. Stück.

Rostock, den 25 December.

Mandal, in Norwegen, vom 16 Nov.

Die Nacht zwischen den 8ten und 9ten dieses, verspürte man in der hiesigen Gemeinde ein Erdbeben, das an einigen Stellen mehr und minder heftig war. Die Richtung desselben schiene von dem Süden nach dem Norden zu gehen. Es ist dieses das zweyte Erdbeben, das man in einem halben Jahre gehabt hat. Das erste wurde den 9ten Junii gefühlt.

Bergen, in Norwegen, vom 27 November.

Hier ist kürzlich ein Rußisches Schif mit 1900 Tonnen Rocken angekommen. Ein Schwedisch-Pommersches Schif hat in diesen Tagen 1800 Tonnen Malz anhero gebracht. Von Dännemärk und Bremen werden verschiedene Schiffe mit Buchwaitzen erwartet. Solchergestalt werden wir von allen Arten Korns hinlänglichen Vorrath bis zum Frühjahre haben.

Drammen, vom 5 December.

Bis itzo haben wir hier weder Schnee, noch Frost, welches bey dieser Jahreszeit in unserer Gegend ganz ungewöhnlich ist.

Fridrichshall, vom 6 Decemb.

Am 2ten dieses sind Se. Majestät, der König von Schweden, und Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Ostgothland, mit Ihrer Suite zu Schwedisch-Schwinesund angekommen. Se. Majestät geruheten den Sund so weit hinauf zu fahren, daß Sie durch ein Ferneglas den an der Wasserseite liegenden Theil der Vestung Fridrichstein,

und die hiesige Stadt sehen konnten. Verschiedene ansehnliche hiesige Bürger waren am besagten Tage, um den Schwedischen König zu sehen, nach der Schwedischen Seite abgegangen, und Sr. Majestät auf der vorerwähnten Tour, in einiger Entfernung, gefolget. Als der König gegen Abend nach dem Zollhause auf der Schwedischen Seite zurück gekehrt war, wollten die Normänner über den Sund auch dahin gehen. Sie wurden Anfangs von der Wache zurück gewiesen; aber der König hat nicht nur befohlen, daß man sie einlassen sollte, sondern Se. Majestät haben ihnen auch bey ihrer Ankunft eine Audienz gegeben, sich eine kurze Zeit mit ihnen unterredet, und in ihrer Gegenwart Ihren Unterthanen befehlen lassen, daß sie mit den Normännern eben so freundschaftlich, als mit ihren eingebornen Nebenbürgern, umgehen sollten. Hierauf machten die Normänner ihre Aufwartung bey den in der Suite begriffenen Königl. Ministern und Officiers. Die letztern gingen desselben Abends mit den Unsrigen auf unsere Seite des Passes, wurden dort von unsern Landesleuten mit einer Abendmahlzeit und Nachtlager aufs Beste bewirthet, und beyde Nationen haben einander unter dem Klange der Pocale eine immerwährende Freundschaftsversicherung gegeben. Der König von Schweden ist am 3ten dieses wieder zurück gereiset.

Copenhagen, vom 15 Decemb.

Der Generallieutenant von Hauch, welcher auf Befehl des Hofs, nach Schonen gereiset war, um den König von Schweden zu complimentiren, ist hieher zurück gekommen. Se. Schwedische Majestät haben ihn sehr gnädig aufgenommen, und die ganze Nation hat ihm viele Höflichkeit erzeigt.

Lemberg, vom 5 December.

Von dem Kayserl. Königl. Commissario und Statthalter, Hrn. Grafen von Pergen, ist unter dem 16ten November ein Universal bekant gemacht worden, worin zu wissen gemacht wird: Welchergestalt Se. Excellenz erfahren haben, daß, ohne Acht auf das den 13ten October ausgegebene Universal zu haben, vermöge dessen den in den wieder eingenommenen Ländern sich befindenden Unterthanen verboten ist, sich aus diesen Provinzen und in andere zu begeben, dennoch einige, besonders aber die Bauern in der Landschaft Halicz und Podolien, sich unterstehen, ihre Erbherren zu verlassen, und sich in andere

Provinzen niederzulassen. Dieser wegen verbieten Selbige zum zweyten male, daß kein Unterthan sich unterfangen soll, heimlich über den Cordon zu gehen, oder ohne Nothwendigkeit, die durch das Zeugniß des Erbherrn zu bekräftigen ist, die Gränzen Ihro Kayserl. Königl. Majestät Länder zu verlassen. Wer auf der Entlaufung wird ertappet werden, hat die strengste Strafe zu erwarten ꝛc.

Ein jüngeres Universal lautet also:

Es ist uns hinterbracht worden, daß viele von den Landleuten ihre Felder noch nicht bearbeitet, und die Winter-Saat nicht vorgenommen haben. Die größte Ursache dieser vernachläßigten Arbeit soll diese seyn, daß die Herren ihre Unterthanen, welchen es an Getraide und Saat mangelt, mit solchem nicht haben unterstützen wollen. Wir befehlen also hiermit sowol allen Erbherren, als auch den sämtlichen Beysitzern der Königl. Güter, deren Unterthanen ihre Felder noch nicht besäet haben, ernstlich, daß sie, bey der itzigen noch anhaltenden guten Witterung, ihnen nicht allein die gehörige Zeit zur Bearbeitung ihrer Felder gestatten, sondern auch dieselben mit dem zur Saat nöthigen Getraide, wenn diese keines haben, unterstützen sollen ꝛc. Gegeben zu Lemberg, den 18ten November 1772

(L. S.) von Pergen, des H. R. R. Graf.

Warschau, vom 10 December.

Es ist am Freytage, den 4ten dieses, gewesen, da alle drey Minister der sämtlichen benachbarten Christl. Mächte sich zu des Hrn. Kron-Großkanzlers Excellenz begeben, und die unter dem gestrigen Dato abschriftlich mitgetheilte Declaration eingegeben haben. Ein jeder dieser Hrn. Ministers hat ein gleichlautendes Exemplar abgegeben, so daß der Unterschriebene im Namen seines Hofes redete, und dann diejenigen zwo Mächte nante, die, ausser der seinigen, Theil an der Theilung nehmen.

Aus den neuen Rußischen Besitzen ist noch zu melden, daß die Schenkgerechtigkeit, welche sonst im ganzen Rußischen Reiche der Krone gehört, den Edelleuten und Bürgern nach wie vor gelassen worden ist; nur müssen dieselben eine Steuer dafür bezahlen, und einige andere Stücke beobachten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1073
DFG

Warschau, vom 12 December.

Es verlautet nunmehro für gewiß, daß das Senatus Consilium auf den 15ten Januar 1773 sey angesetzet worden; wie denn auch die zu der Zusammenberufung nöthige Circular-Briefe bereits wirklich ausgefertiget werden. Wenn nun auf solchem auch ein Reichstag wird beliebet werden, so kan doch, nach den hiesigen Verfassungen, selbiger nicht eher, als 12 Wochen nach geendigtem Senatus Consilio, erfolgen; daß also vor dem May schwerlich einer zu hoffen wäre, dahingegen die drey verbundenen Mächte selbigen schon im Februar, aufs späte-sie im März, zusammen berufen zu sehen, gewünschet haben.

Der General Bibikow ist gegenwärtig in Lublin, wird aber nun täglich wieder in Warschau erwartet.

Der Husar des Generals Rzewskoy, von Geburt ein Pohle, der seinen Herrn um 8000 Ducaten bestohlen hat, ist in der Woywodschaft Kalisch attrapirt, und von den Preussen arretirt worden.

Von der Weichsel, vom 12 December.

Nachdem der Königl. Preußische Resident zu Danzig neulich, wie schon bekannt ist, eine Deputation von dem dortigen Rathe verlanget hatte, um mit demselben in Unterhandlung zu treten, so hat letzterer zuvorderst die drey Stände der Stadt zusammen berufen. Das Resultat ihrer Deliberationen ist sodann gewesen, die Antwort zu geben: „Der Magistrat könnte ohne Genehmigung Sr. Königl. Majestät von Pohlen, als welche an den Zoll-Abgaben, von dem, was im Haven aus und ein gebracht würde, Theil hätten, keine Deputirte zur Unterhandlung ernennen; noch weniger könnte derselbe über das, was die Handlung beträfe, in Conferenz treten, indem diese Sache sich auf Tractate gründete, die von den auswärtigen Mächten garantiret wären, und welchen die Stadt keinen Abbruch zu thun vermöchte.“ Was für eine Würkung diese Antwort bey dem Berliner Hofe gehabt habe, oder noch haben werde, weiß man noch nicht; es ist aber gewiß, daß die Preußen verschiedene Posten, die sie auf dem Gebiethe der Stadt besetzt hielten, insonderheit die Scharpau und einige Inseln der Nehrung, geräumet haben.

Wien, vom 12 December.

Wir haben hier noch immer gelinde und trockne Wit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1074
DFG

terung. Der kleine Donauarm ist so schwach, daß man desgleichen in vielen Jahren, auch bey der dürresten Sommerzeit, nicht gehabt hat, an vielen Orten kann man durch denselben reiten und fahren.

Ausser andern wichtigen Geschäften des obwaltenden Zeitpuncts, wird auch wegen des Königreichs Böhmen hier viel gearbeitet. Von den schon ins 2te Jahr fortdaurenden Drangsalen dieses Königreichs, sieht man eine Liste, wieviel Zeither geboren worden und verstorben sind, als: vom 1sten Jan. 1769 bis zu Ende Decembris, sind in Böhmen geboren worden, 296884. und Juden, 3283. Summa 300167. Gestorben 282547. und Juden, 4356. Summa 286903. Vom 1sten Jan. bis zu Ende Septembris 1772. geboren, 57651. und Juden, 405. Summa 52056. Gestorben, 166923. und Juden, 1404. Summa 168331. Summa Summarum, geboren 352223. gestorben 455234. Zeiget sich also, daß 100300 mehr gestorben als geboren worden. Was aber den armen Landmann noch am härtesten drücket, ist das Viehsterben, das vom 6ten May bis zu Ende October 1772 in allem 2561 Stück beträgt.

Aus Pohlen behaupten einige zu wissen, daß ein Theil der K. K. Völker weiter vorgerücket wären, und wieder 2 Orte in Besitz genommen hätten.

Von der Donau, vom 10 Dec.

Da der Waffenstillstand bis auf den 20sten März neuen Stils verlängert worden, so ist nunmehro in Bulgarien von Seiten der Ottomannischen Pforte alles in voller Bewegung, um sich über die Gebirge von Balkan nach Rumelien in die Winterquartiere zu begeben. Das bis Ternowa unter dem Commando eines Seraskiers vorgerückte Corps von 15000 Janitscharen, ist bereits über Esk-Stambul nach Adrianopel aufgebrochen, allwo auch der Großvizier mit dem größten Theile der Armee schon am 20sten pass. erwartet worden. Die Strassen sowol nach Philippopoli, als die über Bujuk-Derbent, sind anitzo mit Bagagewagen, Artillerie, Kameelen und Packpferden gleichsam bedecket. Zu Ruszig, Nicopolis und Silistria bleiben nur kleine Garnisonen, zu Widin aber soll, unter dem Commando eines Bassa, die Besatzung sehr verstärkt worden seyn. Dem Vernehmen nach, werden sich die meisten Asiatischen Truppen bey Constanti-

nopel zusammen ziehen, und, nach einigen Rasttagen, von da nach Natolien übergesetzet werden. Ueberhaupt ist es anitzt in der Gegend der Donau sehr ruhig. Die Rußischen Truppen in der Wallachey haben ihre Quartiere über Tergoviſt an den Gränzen der Moldau bezogen, und ausser Giurgiewo, Brailow und Isaccia, alle im Besitze gehabte Plätze wiederum verlassen. Der größte Theil der Armee steht noch in der Moldau, und ist zeither durch die aus der Ukraine angelangte Truppen ansehnlich verstärket worden. Zu Jassy, Targorod und Huß, befinden sich grosse Magazine, aus welchem letztern Ort auch die Besatzung von Bender mit Lebensmitteln versorget wird.

Aus Schlesien, vom 13 December.

Wie sehr ergiebig die Pohlnischen Salzbergwerke sind, davon ist das Städtchen Wielitschka ein klarer Beweis. Dieses Städtchen, das nur eine Meile von Cracau liegt, ist wegen seiner ergiebigen Salzbergwerke nicht nur ganz untergraben, sondern es reichen auch die Gruben auf jeder Seite noch einmal so weit hinaus, als sie groß ist. Sie erstrecken sich von Morgen gegen Abend auf 600, von Mittag gegen Mitternacht auf 200, und in der größten Tiefe auf 80 Lachter, die Lachter zu 5 Dresdner Ellen oder Schuhe gerechnet. Es höret aber damit das Salz noch nicht auf, sondern gehet noch immer in die Tiefe und in die Länge nach Morgen und Abend, man weiß nicht, wie weit, fort; in der Breite aber hat es seine Gränze. Der Schächte sind itzo 10 bis 11. Das ganze Salzgebürge ist inwendig durchaus ohne Quellen. Die Oerter, wo das Salz ausgehauen worden, oder noch ausgehauen wird, nennen sie Kammern, und einige davon sind so groß, daß gar füglich eine grosse Kirche darinnen stehen könnte. Andere sind Magazine, entweder für die Fässer mit Salz, oder zum Heu für die Pferde, und noch andere sind Ställe, darinnen nach Beschaffenheit der Arbeit in der nächsten Gegend 10 bis 15 Spann-Pferde beysammen stehen. Die Anzahl der Arbeiter in den Gruben erstreckt sich auf 400 bis 500 Mann; überhaupt aber mögen wohl dermalen bis auf 900 Mann bey den Salinen in Arbeit stehen. Das Salz liegt oben in grossen unförmlichen Klumpen, aus welchen Würfel von 30, 40 bis 50 Ellen gehauen werden könnten, unten aber ist Flözwerk. Es sind jährlich

mehr als sechsmal hundert tausend Centner sonsten ausgearbeitet worden. Itzt aber wird wohl diese Anzahl bald vermehret werden.

Madrit, vom 30 November.

Der König hat vor kurzem eine ansehnliche Beförderung in dem Militair- und Civilstande vorgenommen. Se. Majestät halten häufige Berathschlagungen mit Ihren Ministern, welche eine Allianz mit unsern und einigen andern Europäischen Höfen zum Gegenstande haben sollen. Die Recruten-Aushebung wird noch immer mit gleichem Eifer fortgesetzt, und in allen Schiffswerften des Reichs werden viele Schiffe von verschiedener Grösse ausgerüstet.

Die Nachrichten aus Lima, und andern Orten des mitternächtigen America, können indessen dem Hofe nicht anders, als äusserst unangenehm seyn. Es wird nämlich daher gemeldet, daß, wenn man nicht, ohne allen Verzug, eine ansehnliche Menge Truppen nach Peru, Chili, la Plata ꝛc. schickte, so liefe die Krone die äusserste Gefahr, die vornehmsten dortigen Provinzen zu verlieren. Nach denselben Briefen haben die Einwohner dieser Gegenden sich unter einander verbunden, das Joch der Spanischen Herrschaft abzuwerfen. Zu Lima und zu Cusco unterhalten die Rebellen regulaire Truppen zu ihrer Vertheidigung, und es dürfte, wahrscheinlicher Weise, vieles Blut kosten, ehe man dort die Ruhe und den Frieden wird herstellen können.

Neapolis, vom 27 November.

Folgender Zufall macht hier die Aufmerksamkeit des ganzen Publici rege: In der Kirche St. Johann der Florentiner, starb am Donnerstag ein Kutscher so plötzlich, daß ihn die Priester nicht mit der letzten Oelung versehen konnten. Am Freytage hatte eine arme Frau in eben dieser Kirche ein gleiches Schicksal, und auf der Stiege derselben fand man einen Schumacher ermordet, ohne daß man weiß, wer diesen Todtschlag verübet. Am Sonntage starb endlich der Pfarrer dieser Kirche ebenfalls ganz plötzlich; es getrauet sich dahero fast niemand mehr in dieselbe hinein zu gehen.

Aus dem Haag, vom 15 December.

Mit Briefen aus Suriname vom 30sten Sept. und 8ten October, hat man die angenehme Nachricht erhalten, daß ein ausgeschicktes grosses Commando die übri-

gen entlaufenen Negers, welche zu gefährlichen Rebellen geworden waren, über 400 Mann stark, die sich in einem Dorfe, von ihnen Bucae genannt, stark verschanzet hatten, angegriffen, das Dorf mit stürmender Hand erobert, 9 Mann getödtet, 51 gefangen genommen, und die übrigen dergestalt zerstreuet, daß sie nicht entlaufen können, auch alles, was diese Rebellen von den Plantationen geraubet hatten, wieder erbeutet hat.

Bey E. E. Raths Weinkeller-Meister, Herrn Forch, ist ausser seinem bekannten Wein-Lager auch Schwedisch Doppelt-Bier, die Bouteille zu 6 ßl., mit der Bouteille zu 8 ßl. Courant zu haben.

Bey Hinrich Severin, wohnhaft am neuen Markt, sind frische Malagaische Citronen, Pommeranzen und Castanien zu haben.

Die gestern mir eingegangenen Ziehungs-Listen der Lübecker Stadt-Lotterie, 2ten Classe, stehen meinen respect. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die bey mir gefallene Gewinne können nach Gefallen sogleich abgeholet werden, die Appellation aber zur 3ten Classe muß ohnerwartet weiterer Erinnerung und bey ohnfehlbarem Verlust des Looses, vor Donnerstags den 21sten Jan. 1773 mit 5 Mark per ganz Looß geschehen.

Zu folgenden Lotterien sind Loose bey mir zu haben: 1) zur 4ten Hannöverschen Lotterie, 4ten Classe, die am Montage über 8 Tage gezogen wird, in ganzen und viertel Loosen, für den Einsatz von 1 Rthlr. 12 ßl. per Viertel; 2) zur Haager Generalitäts-Lotterie, 1sten Classe, die auch am Montage über 8 Tage gezogen wird, in ganzen, halben, viertein, achtein und sechszehntel Loosen, a 18 Mk. per ganz Looß; 3) zur 12ten Schwerinschen Lotterie, worzu bis Morgen Abend nur Devisen noch angenommen werden; 4) zur 58sten Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe; 5) zur 19ten Lübecker Stadt-Lotterie, 3ten Classe, und 6) zur Würtembergischen monathl. Lotterie.

Imgleichen ist auch bey mir zu bekommen: 1) der Gothaische Hof-Calender, teutsch auch französisch, 2) der Göttingische Musen-Almanach, 3) der Lauenburgische Calender, teutsch auch französisch, 4) Die verschiedenen Sorten Berlinschen Calendern, 5) die Vertheidigung der Königin Carolina Mathilda, 6) die Bekehrungs-Geschichte der beyden Grafen Struensee und Brand, alles zu den bestimmten gewöhnlichen Preisen. Rostock, den 25ten December, 1772.

Jac. Fr. Eberhard.

Der Kaufmann, Herr Olofsson, auf der Fischbank, ist gewilliget, sein Haus, so mit allen nöthigen Bequemlichkeiten zur Handlung, besonders zum Seidenkram eingerichtet, auch mit der Darm- und Seifensiederey-Gerechtigkeit nebst einem Garten versehen ist, mit den dazu gehörigen 2 Wohnungen an der Grube abzustehen. Findet sich ein Liebhaber dazu, der wolle es gütigst im Augenschein nehmen, und deshalb Handlung mit ihm pflegen.

Bey Gottlieb Enoch, am Neuen Markt wohnhaft, sind frische Engl. Austern das 100 zu 1 Rthlr. 24 ßl. imgleichen auch Citronen und Castannien zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1078
DFG

Beylage
zum 103. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Auszug eines Schreibens aus Wermeland, vom 19 November.

Am 17ten dieses geruheten Se. Majestät, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Ostgothland, verschiedene umliegende Oerter, unter den unaussprechlichsten Freudensbezeugungen der Unterthanen, in höchsten Augenschein zu nehmen, und das Nachtlager zu Rolby zu halten. Am 18ten, des Morgens, reisete der König, mit Seinem Herrn Bruder, und Dero Suite, nach den Linien, zwischen Schweden und Norwegen, und kam des Mittags nach Rolby zurück. Während Dero Aufenthalts an diesem Orte, hatten viele alte Bauern die Gnade, mit Sr. Majestät zu sprechen; und von Ihnen beschenkt zu werden, welche den höchstseligen König, Carl den Zwölften, noch gesehen und gesprochen hatten. Unter diesen war ein Bauer aus Hemmanet Weßbi, der eine hölzerne Bütte vorzeigte, aus welcher Carl der Zwölfte oftmals Milch gegessen hatte, und die er deswegen als eine Merkwürdigkeit aufbehält. Am gedachten Tage, den 18ten, des Nachmittags um 2 Uhr, hat der König seine Rückreise nach Carlstadt angetreten.

Nachrichten.

Wann sich Merkzeichen einer böslich vorgehabten Mordbrennerey hervor gegeben; so wird ein jeder Bürger und Einwohner nicht allein gewarnet, sondern auch demjenigen, welcher zur Ausfündigmachung des Thäters gegründete Anzeigung und Nachrichten dem Gerichte anzugeben vermag, die Verschweigung seines Namens und ein Douceur von 50 Rthlr. versichert. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten December, 1772.

Als der hiesigen Stadt-Cämmerey daran gelegen, zu erfahren, ob auch jemand an den, vor dem Cröpliner Thor bey dem Gerdrusten Kirchhof und am Kupfer-Teiche belegenen beyden Plätzen, so dem seel. Herrn Hofrath von Handtwig vor einigen Jahren zur Maulbeer-Plantage überlassen worden, einige Ansprache habe, und des Endes der 20ste Martii 1773 pro Termino anberahmet; so werden von dem Löblichen Cämmerey-Gerichte alle und jede, welche an beyden vorbenannten Plätzen, ex quonam capite vel causa es auch

sey, Ansprache haben, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und ihre habende Ansprüche gebührend lignidiren, sub expressa Commminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret seyn sollen. Publ. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 19ten Dec. 1772.

(L. S.)

In des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause wird am 25sten Januar. 1773 eine Parthey Bücher öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden, wovon der Catalogus am obermehnten Orte gratis abzulangen ist. Am angesetzten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wollen die Liebhabere sich einzufinden geneigen.

Am Dienstage nach Weyhnachten, als den 29sten December, wird zu Bützow auf dem Schlosse eine Auction von Kupfer, Messing, Eisen, Zinn, Drell, und dergleichen mehr gehalten werden. Nähere Nachricht ertheilet darüber der Herr Candidat und Ritterschaftliche Secretaire Klentz zu Bützow.

Bey dem Kaufmann, Herrn Crumbiegel, ist ausser seinen sonst führenden Waaren frische Hollsteinsche Butter, neuer Holländischer Hering in viertel und achtel Tonnen, frische Petersburger Lichte, feines Schieß-Pulver und Danziger Seife für die wohlfeilsten Preise zu bekommen. Und so jemand noch 6 bis 8 Bouteillen in diesem Jahr geschöpften und wohl conservirten Pirmonter Brunnen abzustehen hätte, so wird derselbe gebethen, ihm denselben für einen annehmlichen Preis zu überlassen.

Da die Ziehungs-Bogen von der Hamburger Stadt-Lotterie, 2ten Classe, bey mir eingegangen sind; so können die Hrn. Interessenten solche zur kurzen Durchsicht erhalten, und ein jeder, dessen Loos gezogen, seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Auch sind noch einige wenige Loose bey mir vorräthig, von der sehr vortheilhaften Riswicker Lotterie, bis Ausgang dieses Jahrs, wo sie so lange hinreichen, imgleichen auch noch ganze und halbe Loose von der Schwerinschen Lotterie. Plane können nach Belieben abgefordert werden.

Johann Jacob Westphal.

Ein Frauens Stuhl-Stand in der St. Jacobi Kirche, gegen der Kanzel über, in dem Stuhl No. 62, welcher 11 Stände lang ist, stehet der 6te, als mittelste Stand, zum Verkauf zu Dienste. Wer dazu Belieben hat, kan sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden.

Da ich noch einige wenige ganze und halbe Loose von der 12ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen favorablen Lotterie vorräthig habe; so kan den respectiven Hrn. Interessenten bis den 2ten Jan. 1773 mit selbst beliebigen Devisen aufwarten, da sodann die Bücher geschlossen und die Ziehung den 18ten Jan. ohne Aufschub vor sich gehet. Auch sind die Ziehungs-Listen von der 2ten Classe der 58sten Hamburger und 19ten Lübecker Stadt-Lotterie bey mir eingegangen, und können die Gewinne in Empfang genommen werden.

Rostock, den 24sten Dec. 1772. D. F. Lüders.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1080
DFG

Da der Herr Curator und Vormund der Wittwe und Sohnes des seel. Drahns bey Auseinandersetzung unter sie für nöthig erachtet, sich die etwanigen Schulden des seel. Mannes kennbar zu machen; so werden Hrn. Creditores geziemend ersuchet, sich innerhalb vier Wochen bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Hinrich Tarnau, in der Hartenstrasse, als Curatore, oder bey dem Gastwirth, Hrn. Dondorf, als Vormunde, zu melden, ihre Credita anzuzeigen und wegen der Bezahlung die nöthige Abrede zu nehmen. Rostock, den 1sten December, 1772.

Das an dem Neuen-Markte gegenwärtig von dem Hrn. Doctor Weber bewohnte Haus fällt auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe, und soll von der Zeit an unter billigen Bedingungen anderweitig vermiethet werden. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch sonstigen inneren vielen Bequemlichkeiten. Es hat viele schöne nutzbare Zimmer, vielen guten Bodenraum, eine kupferne Darre, gute Rauchkammer, geräumigen Hofraum, worauf sich eine mit dem schönsten Wasser versehene Pumpe befindet, von dem Hofe gehet eine Pforte nach dem Schilde hinaus, hinter demselben ist ein geräumiges Wasch- und Brauhaus mit guten Bodenraum, ein geräumiger Stall zu 6 bis 8 Pferden, mit den dazu nöthigen Bodenraum, und hinter demselben ein geräumiger Garten. Wer dieses Haus zu miethen Lust hat, kan sich bey dem Eigenthümer desselben, Hrn. Johann Georg Kägler, am Neuen-Markt wohnhaft, melden, und es nach Belieben in Augenschein nehmen.

Es sind am Dienstag, als am 1sten December, mir 3 junge Pferde vom Felde gekommen, nemlich eine kirschbraune Stute, hat einen kleinen Stern vor dem Kopf, 4 Jahr alt, noch eine schwarze Stute, ins dritte Jahr, ist gebrant auf der linken Hinterkeuhl mit einem W., noch eine kirschbraune Stute, ins zweyte Jahr, hat sich von der rechten Seite ein wenig von der Hüfte gelaufen. Bitte also einemjeden, wann sich diese Füllen oder Pferde wo anfinden möchten, mir solches kund zu machen. Demjenigen, der mir Nachricht bringt, will mit einem guten Doseur beschenken. Teterow, den 30ten December, 1772. Gottlieb Schlodtmann.

Bey dem Hrn. Ladewig, in Rostock, ist in Commißion zu haben: Vertheidigung der Königin Carolina Mathilda, von ihr eigenhändig entworfen, französisch und deutsch, gebunden für 16 ßl., ungebunden für 12 ßl., imgleichen Vertheidigung des ehemahligen Grafen Johann Friederich Struensee, an die Königl. Commißion gerichtet, von ihm selbst entworfen, nebst ein Schreiben des ehemahligen Grafen Brandt an gedachte Commißion, aus dem Dänischen übersetzt, ungebunden für 8 ßl., gebunden für 12 ßl. Auch sind zu haben verschiedene Sorten recht guter Neujahrs-Wünsche, französisch- und deutsch, a Bogen 2 ßl.

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind zu haben: 4 Bogen vermischte scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr für 6 ßl.

Bey den hiesigen Buchbindern, Hrn. Bgade und Hrn. Lütkemann, sind solche gleichfalls zu bekommen.

Auch sind sie auf dem hochlöbl. Herzogl. Postamte zu Süstrow in Commißion zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1081
DFG

Geld-Cours vom 18 Dec. 1772.

Louis u. Fried. d'Or 10 ℔. $5\frac{3}{4}$ ßl.		vollwichtig. das Stück in Banco.
Ducaten neue — schl. — —		
Dito al Marco 94 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. $25\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. $26\frac{3}{4}$ a $\frac{3}{8}$ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $44\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ —		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $32\frac{1}{4}$ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $15\frac{3}{8}$ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $5\frac{3}{8}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. — —		pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll.
Louis und Fried. d'Or vor voll $9\frac{1}{2}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Neu Preuss. Cour. — pCt. schl. als Louis et Fr. d'Or.		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. $\frac{1}{4}$ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. — ℔. — ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. $4\frac{1}{2}$ ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 5 a 4 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 5 a 4 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 7 a 6 ßl.		
Fein Silber — 27 ℔. 11 a 10 ßl.		

Wechsel-Cours vom 18 Dec. 1772.

Amst. Bc. $34\frac{13}{16}$ a $\frac{3}{4}$ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa $6\frac{1}{4}$ gd. schl. — —		
Dito Bco $33\frac{15}{16}$ Dito Cassa $6\frac{7}{8}$		
Copenhagen in Courant $31\frac{1}{2}$ br. —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito $30\frac{1}{2}$ — —		
Bourdeaux $25\frac{9}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder 2 Monat Dato.
Paris $25\frac{11}{16}$ ßl. Bco p. Cron.		
London 33 ßl. $2\frac{1}{2}$ ₰. p. L. Sterl.		
Cadix $89\frac{1}{2}$ gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon $44\frac{1}{8}$ gd. gr. p. Crus.		
Venedig $84\frac{5}{8}$ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 gd. — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant $45\frac{3}{8}$ — —		
Wien in Courant p. Cassa — —		

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1772.

104. Stück.

Rostock, den 28 December.

Constantinopel, vom 6 November.

Aus dem Lager des Großvizirs ist hier ein Aga mit Briefschaften angekommen, die sogleich eine schleunige Zusammenkunft des Divans verursacht haben. Obgleich von dessen Berathschlagungen noch nichts im Publico bekannt geworden, so ist doch an demselben Tage der Caimacan mit den Französischen, Holländischen und Schwedischen Ministern in Conferenz gewesen. Tages darauf ward ein Chiaux-Paschi zum Großvizir abgeschicket, und man sagt, daß derselbe im Auftrage habe, die fernere Fortsetzung der Friedens-Unterhandlungen zu unterbrechen.

Friederichshall, vom 13 December.

Gestern fand sich bey uns die Kälte mit starkem Schnee ein, welcher auch heute noch anhält.

Uddewalla, vom 9 December.

Am 5ten dieses, da der König wieder in hiesige Stadt kam, haben Se Majestät den Königl. Dänischen Generallieutenant, Commandanten von Kronburg, und Ritter, Herrn von Hauch, hieselbst vorgefunden, welchen Se. Dänische Majestät mit dem Auftrage hieher geschickt haben, unsern König auf Seiner Reise, an den Orten der Norwegischen Gränze, zu complimentiren. Dieser General hat am folgenden Tage bey dem Könige seine erste Audienz gehabt, und in derselben Sr. Majestät ein ganz verbindliches Antwortschreiben seines Herrn auf den freundschaftlichen Brief überreichet, welchen unser Kö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1083
DFG

nig, bey Seiner Annäherung an die Gränze, an Se. Dänische Majestät geschrieben hatte. Auch hat derselbe Sr. Majestät, Namens Seines Königs, mündlich die lebhaftesten Freundschaftsversicherungen, und den Wunsch zu vernehmen gegeben, das gute Vernehmen zwischen beyden Monarchen zu unterhalten.

Stockholm, vom 15 December.

Den eingelaufenen Nachrichten zufolge, werden Se. Königl. Majestät gestern von Gothenburg abgereiset seyn, und übermorgen zu Ek, einer Herrschaft Sr. Excellenz, des Hrn. Reichsrath und Canzley-Präsidenten, Grafen Ulrich Scheffer, gehörig, eintreffen.

Aus der Gegend von Wennersborg wird gemeldet, es wären nunmehr alle Kriegs-Rüstungen gänzlich eingestellet, und die Regimenter eben so munter heimmarschirt, als sie sich hurtig zusammen gezogen hatten. Ungeachtet der schlimmen Witterung, hätte man in allen Stücken die schönste Ordnung wahrgenommen, und nicht ohne Bewunderung angesehen, wie durch das Exempel des grossen und geliebten Königs das Zusammenziehen einer Armee gleichsam auf einem Wink veranlasset worden. An dem Tage, welchen Se. Majestät in Wennersborg zubrachten, beschäftigten Höchstdieselben Sich bloß damit, alles nachzusehen und zu untersuchen, und sey nicht zu beschreiben, wie sehr der Monarch Sich bemühe, um in allen Dingen gute Ordnung und Richtigkeit einzuführen, noch mit welcher Gnade und Leutseligkeit auch der geringste Unterthan von Sr. Majestät angesehen würde.

Was verschiedentlich wegen eines Versehens von einem Commando des Westgothischen Dahl-Regiments gemeldet worden, mit dem Zusatz, als ob dabey einige Gefahr für die theuerste Person des Königs obgewaltet hätte, ist ungegründet. Der rechte Verlauf davon ist, wie folget: Eine zurückkommende Gränz-Wache zeigte sogleich an, daß ihre Gewehre scharf geladen waren, und erhielte Befehl, die Ladung herauszuziehen, welches auch geschahe. Weil es aber mit einigen Gewehren nicht von Statten gehen wollte, so mußten diese in freyer Luft ausserhalb des Lagers abgeschossen werden, welches auch, ohne daß dadurch irgend jemand beschädiget worden, noch hat werden können, also vollzogen ist.

Lemberg, vom 9 December.

Alle Ausfuhre des Getraides ist bey uns verboten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1084
DFG

Auch wird die sonst gewöhnliche und starke Abführung zu Wasser nach Danzig nicht statt haben.

Das Gerücht erhält sich noch immer, daß der bisherige Gouverneur, Hr. von Pergen, als Kayserl. Hofkanzler nach Wien gehen, der Hr. General Haddick aber ihm in seinem Posten in Pohlen folgen werde.

Wilna, vom 10 December.

Ein grosser Theil der sogenanten Uniten in den neuen Rußischen Provinzen kehret zu den Grundsätzen der Alt-Griechischen Kirche zurück. Selbst eine Menge Geistliche folgen, dem Verlaute nach, diesem Beyspiel, und verheirathet sich, welches man besonders an einem gewissen sehr ausgebreiteten geistlichen Orden bemerket haben will.

Diejenigen von Adel, welche nicht ansäßig sind, sollen bey leichten Cavallerie-Regimentern, welche] man errichten wird, emploirt und besoldet werden.

Warschau, vom 16 Decemb.

Das neue Senatus Consilium ist im März 1773. vestgesetzt gewesen; und man hatte auch bereits unter dem 3ten December die desfallsigen Circularschreiben ausgefertiget. Nachdem aber die Gesandten der drey Mächte erfahren, daß man solches so weit hinausgesetzet, so haben sie dawider Gegenvorstellung gethan, daß nun dasselbe auf den 8ten Februar vestgesetzet worden ist.

Der Rußische Minister hat seit kurzem die Nachricht erhalten, daß Rußland einen Tractat mit den Tartarn geschlossen habe, nach welchem sie sich dem Rußischtn Schutz unterwerfen, und übrigens independent bleiben. Rußland wird also alle Truppen aus der Krimm ziehen, und bekommt, als eine Versicherung der Treue, von den Tartarn die beyden vesten Plätze Kilia und Jenicola, worin Rußische Besatzungen bleiben, und wodurch sie vermittelst der Häven auf dem Schwarzen Meere Handlung treiben können.

Der Kron-Großschatzmeister wird in 8 Tagen hier erwartet. Man sagt, daß die in Rußland befindlichen Pohlnischen Staatsgefangenen ihre Freyheit erhalten, und auf dem Reichstage erscheinen werden.

Es geht die Rede, daß die Güter aller derjenigen, in den Rußland zugefallenen 3 Woywodschaften, welche sich vor dem 16ten December nicht einfinden würden, unfehlbar confiscirt werden sollen.

Unter die guten Einrichtungen, welche die Oesterreicher in ihrem Antheile machen, ist auch das Edict mitzurechnen, wodurch der Graf von Pergen noch erst vor kurzem alle Hazardspiele hat verbieten lassen. Die Oesterreicher haben nun auch die Judenstadt, bey Crakau, besetzet. Wie lange die Russen noch in Crakau bleiben werden, ist noch nicht zu bestimmen.

Danzig, vom 19 December.

Der Königl. Preußische Geheime Finanzrath, Hr. Reichardt, der kürzlich hier angekommen ist, hat sein Beglaubigungsschreiben, das in sehr gnädigen Ausdrücken abgefaßt ist, abgegeben. Er hat bloß mündliche Aufträge von seinem Monarchen, wird sich aber eher in keine Geschäfte einlassen, bis er sich mit dem Ober-Präsidenten, Hrn. von Domhardt, und dem Geheimen Rathe, Hrn. von Rohde, unterredet hat.

Was von dem Cantonnement, eines Korps von 8000 Preussen bey Dirschau gesagt wird, braucht mehrere Bestätigung.

Wien, vom 16 December.

Ueber die Folgen des zwischen den Russen und der Pforte getroffenen Waffenstillstandes, und den Austrag der neuen Friedensconferenzen, steht man hier in begieriger Erwartung. Im K. K. Cabinette wird indessen stark fortgearbeitet; und mit Couriers von Petersburg und Berlin sollen wichtige Nachrichten erwartet werden.

Bautzen, vom 17 Decemb.

Am 11ten dieses, des Morgens, entstand in der vor unsern Thoren gelegenen Landeshauptmannschaftlichen Stadt Seydau eine unglückliche Feuersbrunst, durch welche in wenig Stunden, aller angewandten Rettungsmittel ungeachtet, 197 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Allem Vermuthen nach, ist dieses Feuer von boßhaften Händen angelegt gewesen; wie denn auch bereits 3 verdächtige Personen eingezogen sind.

Mayland, vom 9 December.

Die neulich von Sr. Königl. Hoheit dem Infanten Herzog von Parma nach Wien, Madrit und Versailles in den bekannten Angelegenheiten geschickten Couriere sind nun wieder daselbst eingetroffen. Der Wiener Hof hat alle Briefschaften ohnerbrochen zurück geschicket, indem Ihro Majestät, die Kayserin Königin, sich geweigert, solche anzunehmen. Die Kronen Spanien und

Frankreich hingegen haben dem Herzoge den Gehalt von 24000 Duplonen, welchen sie demselben jährlich bezahlet, nun völlig entzogen, und dem bisherigen Minister, Hrn. Liano, Befehl ertheilet, bis auf weiter, in Florenz zu verbleiben. Ferner haben auch in den Parmesanischen Landen sich aufhaltende Unterthanen gedachter Königl. Höfe Befehl erhalten, dieselben binnen kurzer Zeit zu räumen. Nicht einmal der gewöhnliche Spanische Courier nach Rom darf seinen Weg künftighin mehr über Parma nehmen. Uebrigens versichert man, daß dem ohngeachtet der dasige Hof ruhig und vergnügt sey, weil er lieber weniger Einnahme haben, als in Ansehung der Oberherrschaft eingeschränkt leben wolle.

Aus Italien, vom 12 December.

Von Neapolis wird berichtet, daß daselbst ein Dieb die Verwegenheit gehabt habe, in dem Zimmer des Königs ungefähr 12 Diamanten aus der Uhr Sr. Majestät zu stehlen, ohne daß er entdecket worden. Diese Diamanten werden auf 300 Ducaten geschätzet.

Versailles, vom 13 December.

Man erschöpft sich in Muthmaassungen über den Bewegungsgrund der Reise des Markgrafen von Anspach-Bayreuth, welcher, wie schon neulich gemeldet, zur Audienz des Königs gelangt ist.

Paris, vom 15 December.

Man hat nun von Marseilles folgenden umständlichen Bericht von dem letztgemeldeten traurigen Vorfalle, in dem dortigen Schauspielhause, erhalten:

Madame Albertas, die Gemahlin des ersten Präsidenten des Parlaments zu Aix, hatte die Vorstellung der comischen Opera, Zemire und Azor, begehrt und erhalten, obgleich dieses Stück bereits 16 mal war aufgeführt worden. Weil aber diese Dame an dem angesetzten Tage dem Schauspiele nicht beywohnen konnte, so befohlen die Schöppen, welche zugleich die Aufsicht über die Bühne haben, um sich derselben gefällig zu machen, daß die Schauspieler dieses Stück, an einem andern Tage, zum 18tenmale aufführen sollten, da sie gegenwärtig war. Hierüber entstand unter den Zuschauern im Paterre eine grosse Unzufriedenheit, weil sie dieses Stück zu sehen müde waren. Sie verlangten ein anderes, und die Acteurs versprachen den Grafen von Warwich aufzuführen. Die Schöppen hielten es der Ordnung, und ihrem Ansehen ge-

mäß, daß das zuerst angekündigte Stück aufgeführt würde. Sie redeten den Zuschauern aus ihren Logen zu, und suchten sie zu beruhigen. Weil aber dieses nicht helfen wollte, vielmehr man gar nicht auf sie hörte; so schickten sie die Policeybedienten mit einer gedoppelten Wache, ins Parterre, um die Ruhe herzustellen. Diese wurden aber zurück getrieben. Die Schöppen, welche indessen ihre Obrigkeitliche Kleidung angezogen hatten, ersuchten den Commandanten von der Marine um 25 Grenadiers. Diese wurden im Comödienhause, mit aufgepflanzten Bajonetten, und geladenem Gewehre, vertheilt. Zwölfe von ihnen drangen, unter Anführung eines Corporals mit der Policeywache durch die 2 Thüren des Parterrs, bis ans Orchester. Ein junger Mensch, der sich beleidigt glaubte, rief seinen Bruder zu Hülfe. Dieser zog den Dezen, und versetzte einem Soldaten eine leichte Wunde in die Lende, welcher ihm hierauf einen Musquetenschuß gab, woran jener am folgenden Morgen verstarb. Ein anderer junger Herr im Parterre schoß einen Grenadier mit einer Taschenpistole. Die Wache drang hierauf durch, und that 3 Schüsse ins Parterre, wodurch ein Schiffs-Capitain und ein Holländischer Kaufmann getödtet, und 15 bis 16 andere Personen gefährlich, und 20 leicht verwundet worden sind. Einem Frauenzimmer auf dem Amphitheater ist eine Kugel in den Hals geschossen worden. Die Verwirrung und Unordnung war allgemein, und unbeschreiblich. Doch endlich hat die Wache den Haufen in so guter Ordnung, als möglich gewesen, hinaus getrieben. Die Schöppen sind mit einer Escorte nach ihren Wohnungen begleitet worden. Der junge Mensch, der einen Pistolenschuß gethan hat, ist ebenfalls verstorben. Das Parlament von Provence hat Commissairs nach Marseille geschickt, um diesen Vorgang zu untersuchen.

London, vom 15 December.

Der Hof hat nun wirklich in dem Marine-Korps der Departementer von Chatham, Portsmouth und Plymouth eine ansehnliche Reform vorgenommen; und wir müssen also versichert seyn, daß der Friede mit den Höfen von Madrit und Versailles gewiß bestehen werde. Sogar behauptet man, daß die Freundschaft mit denselben seit kurzem stark zugenommen habe.

Ein von Antigua angelangtes Schiff hat die Nachricht

mitgebracht: Daß die nach der Insel St. Vincent geschickten Truppen die Rebellen der Eingebohrnen am 19ten September, unter Anführung des Gouverneurs der Insel, Hrn. Fitzmaurici, gedämpft habe. Viele Rebellen wären getödtet, und andere gefangen genommen worden, und diese hätte man verurtheilet, entweder sogleich die Insel zu räumen, wobey man gleichwol nicht meldet, wohin diese arme Leute sich wenden sollen, oder auf Lebenszeit Sclaven zu seyn, welches sie also wol werden thun müssen. Alles wäre sonst auf der Insel, beym Abgehen des Schiffes, ruhig gewesen.

In unsern öffentlichen Blättern wird folgendes als ein Factum erzählt: „Die Factorey zu Danzig hat vormals, gemeinschaftlich mit ihren Principalen, genehmiget, daß jedes in den Haven kommendes Englisches Schiff eine gewisse Summe Geldes erlege, um einen Fond zur Hülfe Brittischer Kranken und Armen auszumachen. Es giebt zu Danzig noch manche Nachkömlinge von Brittischen Familien, die zur Zeit des einheimischen Krieges aus ihrem Lande vertrieben worden sind. Durch diese Errichtung eines Fonds von freywilligen Beysteuern, haben die Englischen Kaufleute sich viele Ehre und Achtung erworben. Diese Beysteuern sind auch nie als eine Pflicht angesehen, noch so wenig an den König von Pohlen, als an die Stadt Danzig, sondern in die Hände getreuer von der Factorey bestellten Leute, bezahlt worden. Itzo will diese freye Contribution als ein Havenrecht angesehen und an die Preußischen Commissarien erlegt werden ꝛc.„

Haag, vom 19 December.

Mit neueren Briefen von Suriname hat man, daß das wider die Busch-Negers ausgeschickte Commando einen neuen Angrif auf dieselben gethan, und wiederum über selbige obgesieget, so daß man 104 Mann von selbigen Theils getödtet und Theils gefangen genommen habe, wodurch dann die Ruhe merklich sey vergrössert worden.

Der hiesige Rußisch-Kayserl. Gesandte, Fürst Gallitzin, hat mit einem Briefe von dem Rußischen Charge d'Affaires zu Venedig, Marquis von Maruzzi, unter dem 4ten dieses die Bestätigung von der zu Grunde gerichteten Türkischen Transport-Flotte erhalten. Es sind dabey auf 1500 Türken umgekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1089
DFG

Nachrichten.

Bey dem Herrn Johann Bernhard Mann ist jetzo eben wohl neuer fetter Christiansunder Herbst Hering, davon er diese Tage eine Parthey von 455 Tonnen erhalten, und denen auch in Bontait nichts übertrift, vor dem billigsten Preis zu haben, und erwartet noch täglich eine Ladung von 955 Tonnen, so nicht mehr weit von hier ist, von eben derselbigen Güte.

Es ist zur anderweitigen öffentlichen Licitirung, des in die Langhäger Dessentiner und Lübseer Waldungen aufgehauenen Faden- und noch auf dem Stamme stehenden Holzes, Terminus auf den 29sten Jan. a. futuri von der von Hahn-Dieckhöfer Curatel festgesetzet. Kaufliebhabere zu diesem Holze werden dahero ersuchet, sich gedachten Morgens zeitigst gegen 9 Uhr auf dem Hofe zu Lübsee einzufinden, und nach Befinden den Zuschlag zu gewärtigen. Lübsee, den 23sten December, 1772.

Demnach die Mieths-Jahre des allhier unterm Rathhause belegenen, sogenannten Barthschen Kellers, auf instehenden Johannis zu Ende gehen, und sothaner Keller anderweitig wieder vermiethet werden soll; so werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch öffentlich eingeladen, und ersuchet, den 27sten Jan. folgenden Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, auf der Raths-Stube, sich einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, wonächst dem Meistbietenden mehr beregter Wohn-Keller zugeschlagen, und ihm ein behufiger Mieths-Contract darüber ausgefertiget und zugestellet werden soll. Auf Geheiß derer zum Löblichen Wein-Amt verordneten Herren. Rostock, den 17ten Dec. 1772.

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind zu haben: 4 Bogen vermischte scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr für 6 ßl.

Bey den hiesigen Buchbindern, Hrn. Baade und Hrn. Lütkemann, sind solche gleichfalls zu bekommen.

Auch sind sie auf dem hochlöbl. Herzogl. Postamte zu Güstrow in Commißion zu erhalten.

Bey E. E. Raths Weinkeller-Meister, Herrn Forch, ist ausser seinem bekannten Wein-Lager auch Schwedisch Doppelt-Bier, die Bouteille zu 6 ßl., mit der Bouteille zu 8 ßl. Courant zu haben.

Bey dem Schiffer Bockholdt, auf dem Borgwall, sind frische Austern, das 100 zu 1 Rthlr. 16 ßl. zu haben.

Es sind die Ziehungs-Bogen von der Lübeckschen Stadt-Lotterie, 4ten Classe, mir eingegangen, womit ich meinen geehrtesten Herrn Interessenten zur Durchsicht aufwarten kann; zugleich erinnere ich einem jeden meiner Hrn. Interessenten, sein Loos Planmäßig zu appelliren. Auch ist am Dienstage, als den 22sten huius, ein silberner Sporn von mein Logis an, bis nach des Hrn. Advocat Eschenbach Hause, am Hopfenmarkt verlohren worden. Sollte jemand selbigen gefunden haben, bitte demselben, sich in mein Logis, bey dem Kaufmann, Hrn. J. J. Tarnau einzufinden, verspreche ein resonables Douceur. Rostock, den 27sten Decemb. 1772.

Th. Georg Tarnau.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1090
DFG

Pohlnischen Preussen,
November.
llen und Unterthanen dieser
en, nicht allein in fremde
uch, ohne ausdrückliche Er-
Hand, zu reisen. Hiervon
en, welche Geschäfte oder
n; doch muß ihre Abwesen-

dt Danzig, Schidlitz, Stol-
ınt, sind zu Königl. Städten
m Danziger Magistrat ist die
elben die freye Handlung zu-
, was für einen Erfolg die-
das man als nachtheilig für
Handwerker ansieht.
n 21 November.
Großpohlnische Union dürfte
wieder aufgehoben werden,
ist. Die Einrichtungen sind
Städte und der Geistlichkeit
noch durch keine der vorher-
, noch durch irgend einige der
enommen worden, als durch
t daher auch der Adel der
sammen kommen, sich darwi-
von selbiger lossagen wollen.
unser Königl. Gesandter in
von Litthauen ist, daher zu-
rn. Chreptowicz, Secretair
folger als Gesandten haben

ßkanzler vom 15ten October
erger Magistrat.
erren,
Freunde.
eiben, eines vom 30sten des
eyte und dritte vom 3ten und
onats, die einerley Materie
Sie zeugen von ihrer jederzeit
en gegenwärtigen Umständen
Klugheit. Se. Königl. Ma-
er Herr, haben, um Aller-

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831401126/phys_1093
DFG